

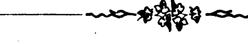

DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution

ETHNOLOGISCHE
FORSCHUNGEN.

Von

Dr. ADOLF BASTIAN.

ERSTER BAND.



JENA,
HERMANN COSTENOBLE.
1871.

ETHNOLOGISCHE

FORSCHUNGEN

UND

SAMMLUNG VON MATERIAL

FÜR DIESELBEN.

VON

Dr. ADOLF BASTIAN.



JENA,
HERMANN COSTENOBLE.
1871.



Ueber den ethnologischen Begriff der Abstammung und Verwandtschaft.

Die Fragen nach den Bedingungen, die eine Nationalität constituiren, haben vielfache Controversen hervorgerufen, sie ist bald in der Gemeinsamkeit der Abstammung, bald in der Gemeinsamkeit der Sprache gesucht, aber die verbindende Einheit muss in weiterem Sinne, als dem rein linguistischen gefasst werden, und mit den Speculationen über hypothetischen Ursprung werden (ohne Berücksichtigung traditioneller Namengebung) physische Eigenthümlichkeiten aufgemischt, die sich zunächst an die Wirkungen des Milieu anzuschliessen haben. Als Eingeborener kann nur derjenige Volksstamm gelten, auf den die historische Analyse als vorläufig letzten zurückführt, und obwohl die classischen Schriftsteller als erdentsprossene Autochthonen einer Localität solche aufführen, von denen keine früheren Wohnsitze bekannt waren, so begnügen sie sich doch sonst im Allgemeinen die in dem jedesmaligen Lande vorgefundenen Bewohner ohne weitere Rückschlüsse auf ihre Urthümlichkeit zu beschreiben, ja die eigentlich sogenannten Aborigines waren selbst offenkundige Einwanderer und deshalb auch in der Etymologie mit den Bergen in Beziehung gesetzt. Ueberall sucht das Volk nach dem Ersten Menschen, wie ihn die Rothhäute nennen, nach dem Stammvater des Menschen, d. h. nach dem Vater des Stammes, denn durchgehends (wie genügende Beispiele in Amerika, Asien, Australien u. s. w. beweisen) fällt der eigentliche Name des

Stammes mit dem den Menschen im Allgemeinen gegebenen zusammen. In der Herleitung tritt in sofern ein Unterschied ein, als das frühere Volk dem Boden entkletterte, in den es sich auch wieder vor den (von schweifenden Thieren oder Vögeln geborenen) Eroberern zurückzieht, oder als aus Bäumen und Ranken entsprossen nicht in die Geschlechtsgenealogien seiner stolz vom Himmel niedergestiegenen Heroen aufgenommen wird. Die indischen Geschichtschreiber beschäftigen sich deshalb auch nur mit ihren fürstlichen Halbgöttern, den directen Nachkommen Manu's Swayambhuwa's (wenn nicht bei besonderer Gelegenheit direct durch Indra's Söhne belebt oder als Vischnu's Incarnationen auftretend), und die dienenden Eingeborenen, die früher Affen, Rakshasa oder anderer Teufelsspuk der Seelenwanderungen gewesen sein mögen, sind ihnen um so gleichgültiger, weil sich die Brahmanen solche Nischada selbst nach Bedürfniss durch Reiben mit Kusa-Gras neu schaffen können. Die pragmatischen Chinesen kümmern sich nicht viel um Ableitungstheorien, sie selbst, die beglückten Bewohner des blumigen Mittelreiches, sind Nachkommen der hundert Familien, und wessen die jammervollen Barbaren draussen, dafür mögen diese selbst sorgen. Griechische Traditionen kennen das Hervorgehen der Laos aus den Steinen, deutsche der Sachsen vom Fels, assyrische entwickeln eine Evolutionstheorie, libysche wiederholen die Vorstellungen der Moxos, skandinavische gliedern die Stände der ersten Erzeugung, aber seitdem die semitische Specialsage durch das Christenthum in Europa, durch den Islam in Asien zur weite Strecken überwiegenden gemacht war, wurde alle Vielfachheit auf die einförmige Dreiheit der mit ihrem Vater der Fluth entronnenen Patriarchen zurückgeführt.

Neue Ansichten über Eingeborene und deren Bedeutung wurden durch die Entdeckung der grossen Seewege hervorgerufen. Indem die Europäer nach Durchschneidung unendlicher Entfernungen in der Wasserwüste plötzlich in den fremden Zonen mit Menschenrassen in Berührung kamen, die wie alle

übrigen Productionen der organischen Reiche ein (von dem ihnen als heimathlich bekanntes) durchaus abweichendes Gepräge trugen, so keimten bald die Gedanken von der Rassenlehre, die in Blumenbach's System dann ihre wissenschaftliche Anordnung erhielten. Das ergiebigste Feld für ihr Studium boten eben die bisher unbekannten Regionen extremer Klimate, in denen charakteristische Musterformen am leichtesten aufzufinden waren, und bei denen es auch am leichtesten schien, ein abgerundetes Bild von der Herstammung zu entwerfen, da dasselbe bei dem Mangel genauer Detailkenntniss in solche Weite undeutlichen Sehens weggerückt blieb, dass die vorhandenen Lücken nicht bemerkt wurden. Handelt es sich um die Entstehung der französischen oder italienischen Nationalität, so wird der gewissenhafte Forscher mit dieser Demonstration nie zu Ende kommen, weil es ihm unmöglich ist, sich bei allen Zweifeln gerecht zu sein, trotz der verhältnissmässigen Fülle der Nachrichten oder vielmehr gerade wegen derselben. Gilt es dagegen irgend ein beliebiges Volk in Afrika oder Amerika, von dem kaum mehr als der Name bekannt ist, so ist man eben deshalb auf das rascheste mit der ganzen Geschichte fertig und absolvirt sie von der Weltschöpfung bis heute mit zwei oder drei Worten, da es kaum grosse Schwierigkeiten kostet, die wenigen Schattenrisse, die darüber im Gehirn überhaupt nur existiren, zusammenhängend in einander zu zeichnen. Die Malayen kennt man seit etwa drei Jahrhunderten, darüber hinaus bleiben ihre Schicksale somit gleichgültiger, und wenn man dazu ihre eigenen Annalen zu Hülfe zieht, so geben diese einen bequemen Anhaltspunkt noch 3—4 Jahrhunderte früher mit dem Auszuge aus Menangkabow, und dort wird selbstzufrieden Halt gemacht, da etwaige Vermuthungen, die weiteren Register bis Iskander zu examiniren, als fabelhafte Faseleien abgewiesen werden können und bei der Unvollkommenheit des zu Gebote stehenden Materials mit gutem Recht es soweit auch dürfen. Wendet sich nun aber die Untersuchung weiter den malayischen Ver-

wandtschaften im Archipel, auf dem Continent, in Polynesien zu, so bedarf es eines deutlichen Verständnisses von den Anforderungen, die gestellt werden, und der Vorarbeiten, die zu ihrer Beantwortung erforderlich sind.

Verwandtschaft und Abstammung sind Worte, die, wie so viele andere, neben ihrer eigentlichen in figürlicher Bedeutung gebraucht werden, die aber in den inductiven Wissenschaften als termina technica und nur in einem scharf umgrenzten Sinne verwandt werden sollten. Gleiche Abstammung setzt Verwandtschaft voraus, die aber auch durch Geschlechtsvereinigung gebildet sein mag, also im weiteren Umfange zu nehmen ist. Abstammung wird sich in strenger Folgerichtigkeit nur über eine beschränkte Zahl von Generationen verfolgen lassen, da schon bald die Gründe überwiegen müssen, nicht von Abstammung, sondern von Verwandtschaft zu reden. Eine etwas längere Ausnahme könnte das bei Incas, Achaemeniden, Wanen und den aristokratischen Circeln einiger Bergvölker übliche Gebot der endogenen Ehe machen, das indess stets nur eine aussergewöhnliche Anomalie darstellt, wogegen die bei Australiern, Chinesen, Abiponen und überhaupt als weit vorwiegende Regel bekannten Ehevorschriften ein unablässiges Durchkreuzen und Vermischen der Familien zur Folge haben müssen, da noch viel entferntere Verwandtschaftsgrade, als sie der Papst bei den Baiwaren zur Geltung zu bringen Mühe hatte, verbotene sind. Wer keine Lust hat, seinen Kopf an der harten (und ohnedem tauben) Nuss des Uranfanges zu zerbrechen, sollte sich deshalb in der Ethnologie der Metapher Abstammung möglichst enthalten, obwohl die Mythen traditioneller Herstammung mancherlei historische Lichtblicke gewähren, ob sie sich in dem engen Kreise der Germanen (bei Tacitus) bewegen, oder in dem weiteren (des Nennius), ob sie Kelten, Scythen, Illyrier unter gemeinsamem*)

*) Marhat (mit seinen Brüdern Conher und Teling) stammt von Decan, der (mit seinen Brüdern Pourib, Bang, Narwaal) von Hind gezeugt wurde (nach Ferishtha).

Ahn zusammenfassen und (bei den Wanika) die eben so incongruenten Factoren der Galla, Wakuafi mit (schon linguistisch zu scheidenden) Wakamba, oder ob sie griechische Eponymen als Brüder aufstellen, oder gleich eine Geschlechtstafel für die bekannte (und vermeintlich ganze) Erde entwerfen.

Verwandtschaft ist durchnittlich in weiterem Umfange zulässig, je bestimmter umschrieben die jedesmalige Localität sich zeigt, und die Wiederkehr der gleichen Kobong*) durch die ganze Erstreckung des australischen Continentes giebt auch zugleich Aufschluss über die Aehnlichkeit des Gesammthabitus, der bei den Naturvölkern durch die steten Kreuzungen und das dadurch verhinderte Fixiren von Individualisirungen mitbedingt wird. Ein Anderes ist nun diejenige Verwandtschaft, die auf einer Gleichartigkeit der klimatischen Umgebung beruht und bei Nachbarschaft der Wohnorte durch Blutsverwandtschaft unterstützt sein mag. Finden wir (nach Beiseitesetzung der Negritos und Papuas) in den Inseln des Archipel eine gemeinsame Rasse (mit Uebergehung der Unterschiede, die die Lampong, Redjang, Alforen, Mandharen, Bugis, Dayak u. s. w. in der Battarasse von den Malayen Merapi's, Baros', Padang's u. s. w. abtrennen würden), so liessen sich (innerhalb des Allgemeinbegriffes der Malayen) die Bugis (von Einwanderungen vorläufig abgesehen) als die locale Modification der auch von Macassaren bewohnten Halbinsel, die Dayak Borneo's, die Lampong, Redjang, Battak, Tobah u. s. w. als der von ihnen auf Sumatra bewohnten Districte, die Tagalen Luzon's u. s. w. ansehen, während dann bei den Javanesen indische Zuflüsse, bei den Orang Laut oder Cellates und sonstigen Genossen ihre wechselnden Berührungen, weitere Varietäten hervorgerufen haben. Die meisten dieser Stämme würden nun aber nur als secundäre Eingeborene

---

*) The Boong is a voluntary union between two persons (called Koboong in the relation of a child, Oyaboong of a father, Kiodaiboong of brothers or sisters) generally made by drinking formally out of the same cup. It may be severed by cutting off the queue (s. Dickson) in Japan.

zu betrachten sein, indem sie bereits fremde Elemente in sich aufgenommen oder mitgebracht haben, und indem wir die Bugis bei ihren bekannten Wandersagen abschieden, würden wir die Alforen als ursprüngliche Vertreter der anthropologischen Provinz von Celebes erhalten, aber deshalb nicht etwa die ursprünglichste, da unsere Unkenntniss etwaiger Vorgänger derselben solche dadurch noch nicht annihiliren müsste. Ueberblicken wir nun den Archipel in einer weiteren Ausdehnung, so fallen auch Inseln in's Auge, auf denen die Bevölkerung (wie die der Wuka auf Neu-Guinea) durch eine Rasse repräsentirt ist, die der bisher genannten (wenn deren Unterschiede nur als Varietäten gelten) einem volleren Zahlwerthe nach gegenüber zu stellen wäre, und es zeigt sich hier eine weitere Fortsetzung nach Melanesien, die der malayischen nach Polynesien (und der philippinischen nach Mikronesien) parallel laufen würde. Unter vorläufigem Abstand von linguistischen Beziehungen, deren Fortgestaltung ohne historische Detailkenntniss schwer zu beurtheilen ist, würde die Zersplitterung des malayischen Gesammtcharakters in den verschiedenen Insel-Rassen auf eine typische Gestaltungskraft der dortigen Provinzen hindeuten, und zu schliessen sein, dass wie sich diese bei einem secundär eingeführten Product zur Geltung bringt, sie auch bereits bei einem als primär betrachteten Eingeborenenstamme nicht ganz ohne Wirksamkeit geblieben sein könnte, obwohl dann die Folgen, weil auf ein Substrat geringerer Dignität einwirkend, weniger frappant hervorgetreten sein würden. Wollte man etwa hypothetisch eine vor-malayische Rasse als Brücke von den Aetas bis zu den Papuas Cerams und weiter annehmen, so müsste man derselben auf jeder der Inseln eine (fast) ebensolche Mannigfaltigkeit der Variationen zugestehen, wie sie sich jetzt bei ihren Nachfolgern (auf Celebes, Sumatra u. s. w.) bemerklich macht, und es würden überhaupt erst auf jeder einzelnen der grösseren Inseln die verschiedenen Regionen der Küstengegenden, der Ebenen, der Berge u. s. w. ihrem geographisch-

klimatischen Werthe nach zu qualificiren sein, um die Relationsgrösse der zusammen das jedesmalige Ganze constituirenden Bruchtheile zu berechnen. Um den Qualitätswerth einer anthropologischen Provinz ihrem vollen Gehalte nach zu gewinnen, müsste ohnedem zunächst ein abgeschlossener Ueberblick über alle die Gradationen gegeben sein, unter welchen sich das Menschenleben auf diesem Boden überhaupt zu entfalten vermöchte, man müsste also von der tiefstehendsten Rassen-Creatur an, dem unmittelbaren Abdruck der jedesmaligen Umgebung, sämmtliche Stufen in der Forschung durchschreiten bis zu dem Bürger des auf gleicher Localität in höchster Blüthe möglichen Staates, also dem allmählig concentrirten Reflex der geographischen Umgebung, wenn zugleich sämmtliche historische Conjuncturen im vollsten Umfange in Bewegung gesetzt und mit in das Spiel gekommen sind. Trotz der scheinbar (und in gewissem Sinne auch reell) unendlichen Fortbildungsfähigkeit des Geistes liessen sich für solche Reiche, ausser dem gegebenen Anfang, auch periodische End- oder doch Ruhepunkte auffinden. Jede geographische Provinz trägt schon in sich selbst einen gewissen Antrieb zur Entwickelung menschlicher Bildung, da ganz ohne solche die Existenz des Homo überhaupt eine undenkbare sein würde, und nach Gründung eines socialen (oder doch familiären) Gemeinwesens werden mit Ausdehnung der politischen Beziehungen durch die Wechselwirkung immer neue Reize herbeigezogen und dadurch das Triebrad psychischen Wachsthums in Bewegung erhalten. Die von der Cultur begünstigten Gegenden sind deshalb immer solche, bei denen eine Mehrzahl fremdartiger Einströmungen zusammentreffen (wie Griechenland in der alten, oder Mexico in der neuen Welt), und die Geschichte markirt dann bestimmte Epochen, die bald einen Stillstand bekunden, der entweder in ein Sinken übergeht, oder bei Möglichkeit frischer Zufuhr neuen Aufschwung erhält. Die Acme Griechenlands, die bei der Reduction des Orbis terrarum auf das Becken des Mittelmeeres

erreicht wurde, ist unwiederbringlich vorüber und die Schuld liegt nur an der Unvollkommenheit der Daten, wenn wir uns nicht den Normalmenschen Griechenlands (vom proselenischen an bis zum Perikleischen Zeitalter) zu construiren vermögen. China bietet gleichfalls ein ziemlich abgeschlossenes Bild, da es (nach Absorbirung aller auf seiner östlichen Erdhälfte herbeiziehbaren Reize) schon seit 1000 Jahren zu unveränderter Stagnation gelangt ist und sich hier bei genügender Kenntniss der Zwischenstufen vom Miautse bis zum Zeitgenossen des Confucius ein Durchschnittscharakterbild entwerfen lassen würde. Das in China hergestellte Gleichgewicht ist indess nur ein temporäres, da ihm noch eine mächtige Fusion bevorsteht, wenn der Contact seiner Civilisation mit der bisher nur tropfenweis eindringenden des Westens in vollen Gährungsprocess übergegangen sein wird.

Der als ursprünglich geographisch anzusehende Typus einer jedesmaligen Provinz mag sich auch, nachdem dieselbe schon in historische Constellationen eingetreten ist, örtlich bei länger unter ungünstigen Verhältnissen isolirten Stämmen wiederholen, wie bei dem nach Ulster zurückgedrängten Irländern (XVII. Jahrhdt.), obwohl der geographische Reinwerth nur bei völliger Ausrottung aller historischen Zuthaten ein unzweifelhafter sein würde. Die Abschattirungen zwischen Aetas, Bikoll, Igorroten u. s. w. bis zu den Tagalen sind schwer mit festen Strichen zu fixiren; aber wenn man den Negrito-Typus an das untere, den malayischen an das obere Ende der Reihe setzt, so mag die Scala sowohl auf- als abwärts durchwandert sein und werden, mit vielfältigem Variiren nach den als chinesisch, japanesisch, dayakisch u. s. w. bezeichneten Beimengungen.

Anders als in diesen Fällen, wo nur unter den Einflüssen einer im Grossen und Ganzen gleichartig klimatischen Provinz geborene und erzogene Nachbarvölker auf einander einwirken, gestaltet sich das Verhältniss, wenn in Folge der grossen

Seefahrten incongruente Producte des Menschenthums zusammentreffen, wie barbarische Indianer und höchstcivilisirte Anglosachsen oder Romanen, und in solchem Falle endet der Kampf um das Dasein meist mit der mehr oder wenig raschen Vernichtung der ersteren, während die letzteren ihrerseits, auf dem fremden Boden einheimisch geworden, sich von der klimatischen Gestaltungskraft desselben nicht frei zu halten vermögen, und derselben bisweilen so sehr unterliegen, um (wenn auch in veredelteren Proportionen) ein Abbild der von ihnen vernichteten Rasse zu reflectiren.

Die Nationalität*) wächst aus der Gleichartigkeit der Interessen und Anschauungen hervor, die durch Verähnlichungen der Sprachen in rascher Weise, ausserdem durch Religion**) oder politischen***) Verband begünstigt wird und am entschiedensten auf einem mit natürlichen Grenzen umzeichneten Areal zur Durchbildung gelangt. Eine jede geographische Provinz ist vielfacher Verschiedenheit der Bewohner fähig, und alle ihre Kreisungen sind an dem aus klimatischen Agentien gewickelten Faden aufgereiht, der oft eine weite Spielweite erlaubt, aber die Peripherie der mit der Existenz

---

*) In Judaea the spirit of an exclusive patriotism not only pervaded the national mind, but was also an intensively activ moral principle. In the Roman empire patriotism was little more, than an intellectual conception (s. Lecky).

**) Die Völker des Islam stehen als Einheit den Kafir gegenüber. Die Bretannier weigerten den heiligen Augustin in der Bekehrung der Sachsen zu unterstützen, da das Christenthum für diese zu gut wäre, und nach ihrer Taufe sagt Beda, dass sie religionem pro nihilo habere und er nicht mit ihnen verkehren wollte.

***) Perpetuellement dans les textes, on voit placer en opposition le *λάος* et l'*ἔϑνος*, c'est-à-dire les Byzantins, le peuple de Dieu, le peuple par excellence, et l'étranger, le gentil. La terre byzantine, c'est l'*οἰκουμένη*, la terre habitée par des hommes, la terre étrangère c'est l'*ἔρημος*, le desert. Hors de l'orbis Byzantinus, le néant (s. Rambaud). Gadjo est pour les Tchinghiané, toute personne étrangére à sa race (*πᾶς μὴ Ἕλλην, βαρβαρος*). Der religiöse Verband war die wichtigste Wirkung des suevischen Völkervereins (Dahn.). Der Stamm (civitas), in Gaue (pago) getheilt, bildet (bei Caesar) die regelmässig politische Einheit.

verträglichen Oscillationen nicht überschreiten lässt. Die über die Stabilität oder Veränderungsfähigkeit der Rassen Streitenden kämpften deshalb meist mit imaginären Gegnern, da die beiderseitigen Partei-Ansichten zum Theil auf richtigen Beobachtungen beruhten und nur die genaue Differenzirung der Bedingungen fehlte, unter denen sich das Eine in diesem, das Andere im Entgegengesetzten zur Geltung bringen musste.

Der Stamm ist früher als das Volk, und der Stamm oder Clan stellt die erweiterte Familie dar, indem die in dieser factisch bestehende Abstammung in jenem bereits zu einer theilweis idealen geworden ist, durch Anheirathung sowohl, wie durch Aufnahme, von sonsther, eingetretener und adoptirter Genossen. Aus leichten Anlässen mag sich bei Vermehrung durch zahlreichen Nachwuchs Stamm von Stamm scheiden, oder, wenn das Gefühl der Sicherheit dazu drängt, ein Stamm dem andern verbinden und in grösserem Ganzen abschliessen. Unter gleichartiger Umgebung wandernde Stämme, wie die arabischen, werden auch bei vielfacher Zersplitterung einen gleichmässigen Gesammtcharakter bewahren, und nicht darauf führen, besondere Völker, als durch charakteristische Eigenthümlichkeit ausgezeichnet, zu unterscheiden, während selbst kein Anlass gegeben ist, von einem arabischen Volk im Allgemeinen zu reden, da im Araber nur ein ethnologischer Begriff (und zwar ein in seiner Auffassung vielfach wechselnder) dargestellt ist und die Einreihung unter Völker nach politischen Grenzen bestimmt wird. Eine bald mehr bald weniger rasche Veränderung des Typus tritt ein beim Uebergang vom Hirtenleben zum sesshaften Ackerbau, und dieselbe pflegt anfangs mehrentheils keine günstige zu sein, da nur in Folge bedrängender Unglücksfälle, des Verlustes seiner Heerden, der stolz und unabhängig umherwandelnde Nomade sich zu dem (wie bei dem Guren der Kurden) knechtischen und mühsameren Dienste der Bodenbestellung entschliesst. Da indess ein solcher Ueber-

gang immer nur in Gegenden stattfinden kann, die an sich befähigt sind, einen Boden für die Cultur abzugeben (denn in den nur für Weiden geeigneten Steppen wird der seiner Heerden Beraubte, zum persönlichen Sklaven reducirt, wenn er nicht an Flüssen durch Fischen das Dasein fristet), so tritt bald mit dem neuen Zwang zum Städteleben eine höhere Entwickelung hinzu und der gleichsam gewaltsam eingepfropfte Trieb trägt Früchte, die dem wilden Stamme fremd geblieben wären.

Den Reichthum Germaniens und Italiens, trotz ihres ertragsfähigen Bodens, bildeten anfangs die Heerden, die es bequemer war auf den gelichteten Stellen zu weiden, als neue Wälder zu lichten. China entriss mit dem Vordringen nach Westen viele Provinzen den Mongolen und gewann das bisherige Weideland (so weit es noch nicht in den Steppencharakter übergegangen war) dem Ackerbau, und auf der östlichen Hemisphäre geht im Allgemeinen der Stand des Hirten dem des Ackerbauers voran, während in Amerika der letztere aus dem Jägerleben hervortritt, wie sich im Mississippi-Thal verfolgen lässt.

In Afrika findet sich Ackerbau sowohl bei den friedlich unter den Wanika siedelnden Wakamba, wenn das Land für Viehzucht nicht ausreicht, oder bei den siegreichen Gallas, wenn sie in den eroberten Theilen Abyssiniens (mit völliger Acclimatisation in Schoa) sesshaft (in Limmu, am Dana oder Pokomoni u. s. w.), nun ihrerseits sich wieder durch mächtigere hinzukommende Verwandte eingeengt sehen, wie wenn die Bayeye am Ngami-See durch die Batoanas ihrer Heerden beraubt und so zum Ackerbau (oder auf den Inseln zum Fischfang) gezwungen werden, mit dem Hervortreten eines negerartig dunkleren Typus*), wie er sich bei den Barotse, Kumbries und

*) Die olivenbraunen Wachinsi, die Besiegten im Lande Usambara (der Wassambara oder Eldonio) sind weniger dunkel als die Wanika und Suahili, aber am hellsten sind bei ihnen (die gelblichen) Freien.

sonst gedrückten Stämmen merklich macht. Als Unterworfene (wie die Fingo unter den Amakosa) erhalten sie den Namen Bakoba (Sklaven), wie die von den Hubschi-Gallas (Wahuma) unterworfenen Eingeborenen Unyoro's den der Wiru (Sklaven), und wie unter Knechtung der von Wakunga in ihren Districten regierten Wanyambo-Bauern in Karague, setzten sich Wahuma-Dynastien (gleich denen der Mandjuren in China, der Kadjar in Persien, oder einst der Gothen, Franken, Longobarden in Europa) auf die Throne des abgetrennten Usinsa, von Uganda (des alten Kittara mit Unyoro) u. s. w. Westlich vom Unyamoezi (Mondland) oder Dorfvereinigungen (während Monemotse bei den Bassutos die Fürstenräthe oder Häuptlingshelfer bezeichnen) erscheint das von den Kriegerschaaren des Matiamvo gestiftete Reich des Cazembe, und die (nach Livingstone) über Boroma, Nyampungo, Monina, Fira, Katalosa und Susa ausgeübte Oberherrlichkeit des Nyatewe bleibt als Rest des alten Monomotapa-Reichs, das die Portugiesen neben dem von Mocaranga kannten. Solche Monarchien, gleich denen Tschaka's unter den Zulus (Mosilikatse's unter den Matabele, Tlou's unter den Barolong, Sebituane's unter den Makalolo), mochten früher vielfach entstehen bald aus den Zügen der Zimbas (Zimböes) oder der Jagas, bald aus den noch jetzt fortdauernden der Gallas und Kaffir.

Ohne einen solchen Anlass in Folge politischer Bewegungen bleibt aber die Markirung des Volksbegriffes unbestimmten Schwankungen unterworfen. Der Name Bechuana (Mochuana sing.) deckt einen einigermassen genau umgrenzten Typus, der sich linguistisch in der Sichuana-Sprache, physisch in einem am nächsten dem der Kaffir angeschlossenen Habitus umgrenzt und der zugleich verwandtschaftliche Ausläufer zu den Bakoba (am Ngami) und den weiter gewanderten Ovambo zeigt. Von einem Volk der Bechuanas (wenn auch sagenhaft durch den Höhlenursprung mit den Baquainas als Leitern hergestellt) könnte nicht geredet werden, aber innerhalb der

Bechuana*) bilden sich die volksartigen Vereinigungen der Basutos**), Bakeris, Baharutsis, Bakatlas, „des aggloméra-

*) Les Batlapis (les hommes du poisson), les Bataungs (ceux du lion), les Bakuenas (ceux du crocodile) et les Barolongs du nord ont conservé leur nom de tribu, comme désignation nationale. Les appellations Bassoutos, Mantatis, Bapéris, Baharutsis, Bakatlas s'appliquent (chez les Bechuanas) à des agglomérations plus ou moins considérables de tribus distinctes, mais réunies sous un gouvernment commun. La nation des Bassoutos se compose au moins de six tribus, dont la principale est celle des Bakuenas (du crocodile), à laquelle appartient la famille régnante. Ordinairement les sections d'un même peuple, qui constituent un tribu, se groupent ensemble et perpétuent ainsi les nuances idiomatiques et les usages qui leur sont particuliers. Tel district du pays des Bassoutos est appelé Puting (chez les hommes du chamois), tel autre Chueneng (chez les hommes du singe) etc. le vocabulaire et la prononciation des mots n'étant pas partout les mêmes. Les Bakuenas appellent le crocodile leur père, ils le chantent dans les fêtes, ils jurent par lui et font aux oreilles de leurs bestiaux une incision, qui ressemble sa gueule. Le chef de la famille reçoit le titre: „Grand homme du crocodile.“ Personne n'oserait manger la chair ou se vêtir de la peau de l'animal dont il porte le nom. Si cet animal est nuisible, on ne le tue qu'en se répandant en excuses et en lui demandant pardon. Il faut se purifier après tel sacrilège (s. Casalis). Les tribus se subdivisent en familles. Chez les Cafres, les Bassoutos et les Mantatis, ces familles forment une infinité de petits villages (motsis), placés sous des hommes influents. Les Batlapis, les Barolongs, les Baharoutsis, les Bapéris ont des motsis de très grande étendue (s'étant fixés dans des contrées où les eaux sont rares). Les Bassoutos donnent aux princes le titre Moréna (celui qui veille à la sûreté et au bien public) du verb réna (être prospère ou être tranquille), les Cafres et les Bechuanas d'au delà du Fal le titre de Khosi ou Inkhosi. Les chefs Bassoutos ont généralement auprès de leurs personnes deux conseillers supérieures aux autres et qui sont aptes à remplacer le souverain. On les désigne sous le nom de Monémotse ou Maitres de la ville [Monemoezi], titre analogue à celui des anciens maires du palais. On les appelles aussi les yeux, les oreilles, les bras du chef. D'autres personnages (banna ba Khothla ou hommes de la cour) assistent aux déliberations. Le fond de la tribu se compose de ce qu'on appelle chez les Bassoutos les Batalas, les Verts, c'est-à-dire les rameaux vigoureux qui se rattachent à la souche primitive. Les Cafres appellent ces familles patriciennes Amâpakatés ou les hommes du centre, du fonds (s. Casalis). Au dessus des édits (Molaos ou loi) ou commandements (des souverains) règnent (chez les Bechuanas) les Mekhoas, les us et coutumes, qui de fait constituent la véritable loi du pays [Muluas]. Die Bakalai absorbiren die Ashira und umliegenden Stämme. Die Makololo, als Bechuanas unter den Makalaka (Negern) herrschend, unterscheiden die Bakoni oder Basutos, die Bakalahari und die Matebele oder Makombobi (Kaffern im Osten).

**) Basutuland is populated by the remains of various Betjouana tribes

tions plus au moins considérables de tribus distinctes, mais réunies sous un gouvernment commun“ (s. Casalis). Hiermit durchkreuzen sich nun aber die (getanzten*) Geschlechtswappen des Fisches, des Eisens, des Krokodiles (Bakueanas), Löwen (Bataung oder Lighayas) u. s. w., ähnlich den durch den ganzen Continent Australiens zerstreuten Kobong, deren Angehörige sich überall (wie bei den indianischen Totem und den Geschlechtsnamen der 100 Familien Chinas) als Verwandte begrüssen. Mitunter verbleibt der Stammesname im Volke, wie bei den Mantatis (der Wildkatze), den Batlapis u. s. w., und in allen den durch die eine oder andere Ursächlichkeit enger zusammengeschlossenen Gruppirungen treten dann bald in Sprache, Sitte, Aeusserlichkeiten u. s. w. charakterisirende Besonderheiten auf, wie sie in Indien die Kasten durch ihre Gewerbe und die Sikh durch das religiöse Band erhalten. Der ethnologische Begriff der Mongolen besteht nach wie vor und wird in seiner, keiner Variationen fähigen Heimath immer fortbestehen müssen, wogegen das zu Tschingiskhan's Zeit geltende Volk der Mongolen jetzt nur in den organisirten Bannern gesucht werden könnte und Kalmücken oder Buräten

---

known under the general name of Abasutus, who during the devastating wars of Chaka, Dingaan and Moselekatze took refuge in the mountain fortresses and (1824—30) began to rally round the native chief Moshesh. Mixed up are remains of tribes of refugee Zulukafirs, Korannas, Bushmen etc. (Hall). Die Bakalahari (Vaalpenze) sind die Pariah der Beschuanen (Fritsch). Wahlberg unterscheidet bei den Basuto die Stämme der Tamahas, Damaras, Briquas oder Matlapin, Borolong (mit dem Bonka oder Preisnamen Matlu oder Elephant), Makaatla (Makobo oder Meerkatze), Mahapoanari (Nari oder Büffel), Mahurutzi (Majeni oder Pavian), Amosoätla (Makinakubu oder Flusspferd), Mabinanoonga (Stachelschwein), Makoana (Krokodil), Mapooti (Antilope mergens), Mataghalu (Orycteropus), Mapulana, Makoali. Der Fisch ist das nationale Thier der Ba-Tlapi, das Krokodil der Bakuena, der Duiker (Puti) der Bamangwato, der Affe der Pakatla.

*) Am Bonny werden die Häuptlingswappen durch bestimmte Melodien geblasen (wie bei den Verehrern des Dudelsaks), sonst meistens gezeichnet. Die Basutos (Abasuto oder Magengürtel der Dickbäuche) tättowiren wie die (gleich Gallier und Scythen) den Schmachtriemen tragenden Melanesier.

schon ihrer Zeit ausgetreten sind. Dagegen mag auch der ethnologische Charakter für schärfere Vergleichungen modificirt werden, wie bei den als Mauren ansässig gewordenen Arabern (mit und ohne berberische Mischung), oder den auf demselben Boden den Hellenen zwar gleichen, aber nicht mit ihnen identischen Neugriechen. Wie weit sich der durch eine oder andere Causalität hervorgebildete Volkstypus mit dem ethnologischen des Bodens decken wird, hängt von den Verhältnissen ab. Hat er sich aus einheimischen Grundlagen hervorgebildet, so wird er von denselben auch nicht beträchtlich abweichen können, obwohl mannigfacher Veredlungen fähig. Wurde dagegen der Impuls zu fester (und neu arrangirter) Staatenbildung durch den Zutritt eines fremden und in anderen Klimaten geborenen Volkes zu den Einheimischen gegeben, so wird allerdings der Einfluss der Umgebung wieder dahin tendiren, einen seiner Geltungskraft entsprechenden Typus zu schaffen, aber in der Zwischenzeit ist Jahrhunderte hindurch eine wechselnde Vielfachheit von Uebergangsphasen möglich, und wenn endlich der Abschluss des Wachsthums erreicht ist, mag in Mischung und Fortzeugung der zusammengetretenen Affinitäten ein schliessliches Resultat hervorgehen, das zwar immer den Abdruck der historisch-geographischen Umgebung darstellen wird, das aber weit von dem ursprünglich autochthonen (als unter dem vorwiegenden oder alleinigen Einfluss der geographischen Provinz gezeugt) abweichen könnte, wie der jetzige Franzose vom vorgallischen Kelten oder auch dem Gallier, der Spanier vom Hispanier u. s. w.). Fragen nach Herstammung eines Volkes (wenn überhaupt nicht völlige Identität besteht, und also jedes Fragen unnütz ist), haben keinen ethnologischen Sinn, da im Laufe weniger Generationen die Mischungen und Ausbreitung der Verwandtschaftsbeziehungen jede Genuität (wie sie die Basutos in den Balalas finden wollen) verwischen muss. Jene dicke Bücher füllenden Fragen: ob die Slawen von den Illyriern herstammten, oder von den

Sarmaten, oder von den Venetern, können im ethnologischen Sinne überhaupt nicht gestellt werden, sie sind eben einfach sinnlos, wie in der Geologie es sein würde zu fragen, ob die Juragruppe vom Lias oder Keuper stammte, ob der vielleicht aus Gabbro oder aus Augit und Hornblende abgeleitete Serpentinfels noch auf die Talkerde oder das Silicium in seiner Abstammung zurückzuführen sei. Nicht nach der Herstammung eines Volkes ist die Frage zu stellen, sondern die chemisch richtige nach den Elementen, aus denen es hervorgegangen ist, und für diese Zusammensetzung bedingt die geschlechtliche Zeugung im organischen Reich keine weitere Differenz. Wenn es bei künstlichen Zuchtversuchen (wie bei Rennpferden) möglich, ist das Blut für 100—200 Jahre verhältnissmässig rein zu halten, so sind (trotz einiger auf Ahnentafeln wachsenden Stammbäume) in den wirklichen Volksverhältnissen keine Art Cautelen über eine beschränkte Zahl von Generationen hinaus durchführbar. Die geschichtliche Fortpflanzung, die hier (bei besonders isolirten Verhältnissen) eine Abstammung simuliren möchte (wie bei den geographisch gebundenen Thieren), kann bei keinem Geschichtsvolk unter der durch den Wechsel seiner Geschicke angeregten Bewegung mit der für naturwissenschaftliche Untersuchungen nöthigen Schärfe festgehalten werden, darf also (da nichts die Rechnungen mehr fälscht, als die Verwendung unsicherer und zweifelhafter Grössenwerthe) überhaupt nicht länger in Betracht gezogen werden. Von dem Augenblicke an darf das Volk (das sich eben durch seine Bezeichnung von der Familie unterscheiden soll) nicht länger in der Abhängigkeitsform der (elterliche Zeugung voraussetzenden) Kindschaft betrachtet werden, und alle daraus derivirenden Nebenbegriffe sind dann eben ein- für allemal abzuschneiden. Das Volk muss als in sich gegliederter Organismus*)

---

*) Der synthetische Theil der Historiosophie hat, die Idee der Menschheit in der speculativen Freiheit ihres Processes durch die Hauptrichtungen des

gelten, dessen Lebensprocesse ihren Gesetzen nach zu erforschen sind, ohne dass der Physiologe sich der Confusion schuldig machen wird, in dem auf dem jedesmaligen Entwickelungsstadium als ausgebildet vorliegenden Ganzen die embryonalen Entstehungsmomente dieses Ganzen, die nur durch eine successive Reihe von Sectionen (wenn die Objecte gegeben wären) feststellbar sein würden, suchen zu wollen. Auch das gern gebrauchte Bild vom Wachsthum des Baumes darf nur als Metapher dienen für das Wachsthum des Volkes, und jede weitere Parallelisirung würde naturwissenschaftlich freveln, denn ein pflanzlicher Organismus ist auf einen festgezogenen Kreis ernährender Elemente hingewiesen, und jene vielfachen Absorptionen fremdartiger Elemente, wie sie eben die bedeutungsvollsten Epochen im Geschichtsleben des Volkes kennzeichnen, würden dort in keine Gleichungen zu setzen sein. Haben wir also das Volk als einen lebendigen Organismus vor uns liegen, so kann ausser nach den Processen, die in ihm walten und ihn erhalten, nur nach der chemisch aufzuklärenden Zusammensetzung gefragt werden, nicht aber nach der Entstehung, für die es von vornherein keine Anknüpfung giebt, wenn sie aus geschlechtlicher Zeugung herrühren sollte, die wegen der gänzlich abweichenden Nebenbedingungen mit der pflanzlich keimenden in keine Aequation gesetzt werden kann, und die als Generatio aequivoca gedacht rasch in das Begriffslose erster Entstehung verlaufen würde. Die ethnologische Behandlung einer Nationalität hat also zunächst den Fehler zu vermeiden, durch Aufwerfung unberechtigter Fragen nach der Abstammung den richtigen Einblick in das die Existenz belebende und erhaltende Getriebe auf falsche Fährte

---

Geistes verfolgend, das derselben beständig angemessenere Dasein in den concreten Institutionen zu entwickeln (Cierzkowski) S'il est utile d'observer les diverses sociétés qui existent en même temps, d'en étudier les rapports, pourquoi ne le serait il pas de les observer aussi dans la succession des temps (Condorcet).

abzuleiten, und die Untersuchung hat nicht von einem willkürlich hypothesirten Anfang zu beginnen, sondern aus dem als vorhanden gegebenen Thatbestand zurückzuschreiten und die Elemente zu sondern, so lange noch ein Fünkchen des Geschichtslichtes glimmt oder in mythischer Dämmerung Collateralbeweise zur Leitschnur dienen können. Indem man allmählig einen Stoff nach dem andern, als beigemischt, abscheidet, wird man allerdings zuletzt auf eine Grundbasis gelangen, eine einheimische oder zugewanderte, je nach eingeschlagener Richtung, und je nach der bei der Abschälungsoperation befolgten Manier wird das Resultat auch immer völlig verschieden ausfallen. Für das Gesammtresultat bleibt solche Differenz bedeutungslos, und kein von alchemistischen Faseleien emancipirter Chemiker wird daran denken, denjenigen Elementarstoff, den er der gerade befolgten Methode nach als letzten im Destillationskessel zurückbehalten hat, deshalb nun für den Urstoff zu proclamiren und aus solcher Wurzel das Aufwachsen des Metallbaumes erklären zu wollen. Ohnedem stände es schlimm um den Patriotismus, wenn er solch' künstlicher Combinationen zur Auffrischung bedürfte. So lange ein Volk eine zusammenhängende, also eine lebendig fortwachsende Geschichte hat, so lange bewahrt sich auch das Einheitsgefühl der Nationalität, und der Deutsche, der die Meistersänger oder die mystischen Theologen liest, fühlt unbewusst das Band, das ihn (zum Unterschiede von anderen Volksarten) mit jenen Vorfahren verknüpft und das als schwellender Strom noch einer weiteren Zukunft entgegenstrebt. Die Gedichte Homer's redeten vertraute Sprache für die Hellenen bis in die macedonische, bis in die byzantinische Zeit, aber die unaufhörlichen Katastrophen, die seitdem über den Boden Griechenlands dahingegangen sind, haben die Fäden abgeschnitten, und wenn der heutige Neugrieche sich zwingt, für Iliade und Odyssee zu schwärmen, so ist es bis jetzt nur ein gekünstelter Pathos, der indess mit der Zeit ein wahrer werden mag, wenn die

Nationalität mit Ernst an ihrer Reform arbeitet und unter den begünstigten Verhältnissen ihres Wohnortes auf eine Veredlung hoffen mag, die einen Schimmer der classischen reflectirt. Die englische Nationalität kann trotz vorhandener Verwandtschaftsbruchtheile weder in der walisischen Literatur volle Sympathien finden, noch in den sächsischen Anklängen auf dem Continent, indem sie sich aus den zusammengetretenen Bildungsstoffen selbstständig als ein Ganzes, das ungefähr mit Chaucer's Zeit zum Bewusstsein kommt, constituirt hat. Und als unabhängig in sich, als selbstconsolidirtes Ganze ist eben jede ächte Nationalität aufzufassen.

Die Cognatio *) begründete die eigentliche Blutsverwandtschaft mütterlicherseits, die bei vielen Völkerstämmen

*) Die Cognationes und gentes der Germanen (bei Caes.), als (mittelalterliche) genealogiae oder Farae (Faramanni) in alemannischen und bajuvorischen Gesetzen, entsprechen in Hoël-Da's Anordnungen (940 p. d.) den Cenedle oder Stämmen (unter dem im Maenor wohnenden Penkenedl) in der Bretagne (s. de Courson). Maenor (moenia) von maen (Stein). Il y avait dans le clan (composé d'un certain nombre de familles) un chef de parenté (penkenedle), des chefs de famille (pentulu) et des pères des famille (tat ou patres). C'était parmi les uchelwrs (hommes de haut rang ou nobles) que le choix d'un penkenedle (par élection de tous les penteulu d'un clan) devait se faire (de Courson) en Bretagne. Ni un maire ni un chancelier (na maer na chychellaur) ne peuvent être penkenedle, mais bien un uchelwr (noble) du pays (leg. Wall.). Chaque membre du clan doit être son parent et son homme (in Wales) des Penkenedle. Tyern (Tigherna en irl.) est traduit par tyrannos dans les documents bretons (de Courson). hen (armor.) alt (Aelteste in dem henudariaid) [hendinus der Burgunder]. Hennil vigila (bei Merseburg). Von Iztacmixcoatl (Stammvater der Mexicaner in Chicomuztotlh) stammten (durch seine Frau Ilancueitl) die Söhne Xelhua, Tenuch, Ulmecatlh, Xicalancatlh, Mixtecatlh, Otomitlh und (durch seine Frau Chimalmath) Quezalcoatl. Xelhua liess sich nieder im Grunde von Quautquechulan, Izcucan, Epatlan, Teupantlan, Teovacan, Cuzcatlan, Teutitlan (Gomara). Ulmecatlh liess sich bei Puebla nieder, die Otomiten in den Bergen um Mexico und Tula. Quecalzalcoatl baute Tlascallan, Guexocinco und Cholula wieder auf (fromm und ehelos verschwindend). Die Familien der Häuptlinge (Irus oder Tamon) bildeten Clanschaften nach gleicher mütterlicher Abstammung (auf der Ratak- und Ralik-Kette). Der (polnische) Adel lebte in einem sehr lange festgehaltenen, strengen

nicht nur den Agnaten, sondern auch der eigenen Descendenz vorgezogen wird, so dass nicht der Sohn den Vater, sondern der Neffe (und zwar meistens der Schwestersohn) den Onkel beerbt. Bei Kreuzheirathen folgen die Kinder (am Orinoco, auf Ratak u. s. w.) der Mutter und ebenso (bei Versetzung in die andere Kaste) in Australien. Die Familie erweiterte*)

---

und umfassenden Familien- oder Geschlechtsverbande, der das Eigenthum der Familie mit Ausschluss der Töchter nur zu Gunsten der Brüder und aller Geschlechtsvettern vererben durfte. Bei der rechtsgültigen Ansicht, dass alle Adelsfamilien, welche, so gross auch ihre Zahl sein mag und so wenig auch die Verwandtschaft nachgewiesen werden kann, ein und dasselbe Wappen führen, ein einziges Geschlecht bilden, liess sich diese Einrichtung als die Grundlage betrachten, aus welcher die weitere Gestaltung aller Privat- und öffentlichen Rechtsverhältnisse sich organisch entwickelten (von Winkler). Seit Wladislaus Lokietek nahmen die Mächtigen den Titel Magnaten an, während die Adels-Corporation den Titel Ritter beibehielt (in Polen). Von den Deutschen wurde der Gebrauch erblicher Namen angenommen, während bisher die Zweige desselben adligen Stammes nur ein gemeinsames Band, nur ein Mittel gegenseitiger Erkennung hatten, nämlich das Wappen (Kleinot), das jede Familie sich beilegte (Adler). Each family among the Australians adopts some animal or plant, as a kind of badge or armorial emblem (Kobong). A certain mysterious connection exists between a family and its Kobong, so that a member of the family will not kill an animal or pluck any plant of the species, to which his Kobong belongs, except under particular circumstances (as in the Polynesian tabu). Among the Hurons the first tribe is that of the bear, the two others, those of the wolf and the turtle (according to Gallatin). The Iroquois have the same divisions, and the turtle family is divided into the great and little turtle. The Sioux are named on a similar principle. According to Long each man (among the Indians in North-Amerika) has some totem or favourite spirit, which he believes to watch over him. The totem assumes the shape of some beast and therefore they never kill or eat the animal, whose form they suppose their totem to bear. In der (germanischen) Fara lebten die Farones unter dem Schutze des Fara-mund [mandare, als recommandirt]. Mit dem vierzehnten Jahre des Knaben gingen die Rechte des Vaters auf den Arglwydd (Herrn) über (bei den Briten).

*) Gens ad nomen, familia ad cognomen refertur (gens est tanquam genus, natio species). Gens late sumitur pro aliquo populo (pro universis civibus alicujus urbis), et latius pro natione (pro pluribus populis alicujus provinciae) et latissime pro una ex nationibus majoribus orbis terrarum seu pro populis universis alicujus regionis (s. Forcellini). Gens Cornelia, Gens Faliscorum, Gens Etruscorum, Gens Gallorum. Die Geschlechterphylen finden sich gewöhnlich in Unterabtheilungen als Phratrien und diese wieder in Geschlechter, die Geschlechter aber in Häuser oder Familien (οἶκοι) getheilt, die Unter-

sich zum Clan durch Aufnahme der Zugehörigen oder aus der Fremde zugekommenen als fictitiver Verwandte, und bei den

---

abtheilungen der topischen Phylen aber sind Gaue (δῆμοι) oder Ortschaften (κῶμοι). Der Unterschied zwischen geschlechtlichen und topischen Phylen liegt in dem verschiedenen Eintheilungsprincip, das bei jenen die wirkliche oder vermeintliche Stammesverwandtschaft war, während bei der Einrichtung topischer Phylen nur die Wohnsitze in Betracht kamen. Das Kind einer Warrau-Indianerin und eines Arowak wird zu den Warrau gerechnet (Schomburgk). The Ramoossies or (according to the Jatveeweek-Poorana) Bharroor never marry a person of the same kool or gottur (family), as themselves, consequently the different families of the Chowan stock, considering themselves the descendants of the same parents, never form matrimoninal connections with each other, and the same rule stands good with regard to the Jadoo, and the families constituting that branch (Mackintosh). Le Slawe souvent et pour la plupart adjoint à son nom de race pour le rendre plus expressif, le nom générique de l'homme (czelowïek). Le peuple russe le fait presque généralement, disant rouskoi czelowïek (Gurowski). The Chilians call their first progenitors Pegni Epatun, which signifies the brothers Epatun (as patriarchs). They also call them Glycee (primitive men) or men from the beginning (Molina). Ein Stamm (Plemena) begreift sämmtliche in ein und demselben (meist von der Natur abgeschlossenen) Landstrich wohnende Familien, die in längerer Linie aus weniger gleicher Stammväter Nachkommen und diverse Generationen hindurch im Lande ansässig sind. Die in kürzer Linie verwandten Familien bauen meistens ihre Hütten an einander und bilden eine (aus mehreren Haushaltungen bestehende) Gemeinschaft, Brüderschaft (bratstvo), in Montenegro In der (schottischen) Clanverfassung (1745 durch England aufgehoben) betrachteten sich alle Untergebenen als von demselben Ahn wie ihr Oberhaupt und ihm verwandt (durch den Patriarch). The children of Toorkomans with their female slaves are called Do-reg (of two bloods) or bastards (s. Fraser). Die römischen gentes wurden als erweiterte Familien aufgefasst, von einem pater familias abstammend (Lange). Die gentes wurden als agnationes aufgefasst (und die gentiles als patricii bezeichnet). Der Name agnati erstreckt sich innerhalb der Gens so weit von jedem einzelnen gentilis aus, als die anderen gentiles den Grad ihrer agnatio beweisen können. Wo er aufhört, gilt nur der Name gentiles (Lange). Gentiles sunt, qui inter se eodem nomine sunt (Cicero). Die Patricier heissen (im Verhältniss zu den Clienten) patroni, indem sie den Clienten zwar nicht sind, was sie als patres den Kindern sind, aber doch in einem ähnlichen Verhältnisse zu ihnen stehen, wie der pater familias zu den Gliedern seiner Familie, seien es Kinder oder Sklaven. Wie die Erweiterung der Familien zur Gens daraus folgte, dass in patriarchalischer Zeit nicht Erbschaftstheilung, sondern communio hereditatis das Gebräuchliche war, so ergiebt sich rücksichtlich der Servi des Ahns einer Gens, dass sie und ihre Kinder (vernae) im gemeinschaftlichen Eigenthum der Erben blieben. Die Servi werden in der Nachkommenschaft zu Servi gentilicii, als Clienten (Hörige). Durch Entstehung plebejischer Geschlechter aus Clienten-

amerikanischen Indianern*) wurde (nach Morgan) die nahe Verwandtschaft aufrecht erhalten durch Heraufrücken der ent-

---

familien (neben der transitio ad plebem) geschah es, dass plebejische Häuser gleichen Namens neben einer patricischen Gens stehen.

*) The fundamental idea of the Iroquois system (of relationship) never suffers the bond of consaguinity to loose itself in the ever diverging collateral lines. The degrees of relationship are never allowed to pass beyond that of the first cousin, after which the collateral lines revert into, or are merged in the lineal, in such a manner, that the son of a man's cousin becomes his nephew and the son of his nephew his grandson. This principle works upwards as well as downwards, in such a manner, that the brother of a man's father becomes his father and the brother of his grandfather becomes also his grandfather (Morgan). No man is allowed to marry a woman of the some tribe, the children following the tribe of the mother (among the Iroquois). If the Sachem was (for instance) of the Wolf tribe, the title must remain in that tribe, and the son being of another tribe could not succeed (but the sons of the sister or the brother). All the brothers of a father are usually called fathers (Takappan), great father (if older) or (if younger) little fathers (not uncles). All the sisters of a mother are called mothers (Tay), but all the brothers of a mother are uncles (maman) to her children and all the sisters of a father are aunts to his children. All the children of several brothers are brothers and sisters to each other, and all the children of several sisters are brothers and sisters to each other. All the children of brothers on the one hand and of the brother's sisters on the other are cousins (Maittunan) to each other. All the sons of a man's sisters are his nephew (Marumakan) and all the daughters of a man's sisters are his nieces (Marumakal). So also, all the sons and daughters of a woman's brothers are her nephews and nieces (in the Tamil and Telugu system). Bei den Lampong redet der Herrscher seine Unterthanen als Stammgenossen an, das Familienhaupt die Seinigen als Kinder und Vettern, da die Abhängigkeitsverhältnisse in genealogischen Zusammenhang getreten sind. Die Redjang stehen unter erblichen Dipatis. Die Würde der Häuptlinge (Batin) ist (bei den Orang Benua) in der Familie erblich, unter Bestätigung des Volkes. In Sungin Ujong, sowie in Johore und Jompol wirken die Häuptlinge der Orang Benua bei Wahl des malayischen Panghulu mit. The families (of the tribe of the Arowaks) all descend in the female line, and no individual of either sex is allowed to marry another of the same family name. Thus a woman of the Siwidi-family bears the same name as her mother!, but neither her father nor her husband can be of that family. Her children and the children of her daughters will also be called Siwidi, but both her sons and daughters are prohibited from an alliance with any individual bearing the same name, though they may marry into the family of their father, if they choose (Brett). Obwohl in steter Feindschaft, leiten sich die (turkmanischen) Stämme Tekke, Goklan und Yamud (in Nord-Eran) von drei Brüdern (und demselben Stammvater) ab. Die von rein turkmanischem Blute Herstammenden haben den Namen Ik, die mit persischen und kirgisi-

fernteren Grade unter entsprechender Umänderung der Bezeichnung*). Im Gegensatz zu stereotypen Kastenscheidungen (wie in Egypten und Indien) wurde gleichartige Legirung an-

schen Sklavinnen Erzeugten dagegen den Ghul. Die Tekkes, als alle zu den Ghuls gehörig, können deshalb mit Goklan und Yamud keine Wechselheirathen eingehen. Von einer der Frauen des aus Syrien eingewanderten Häuptlings stammten die vier Vorfahren der Cahar-leng, von der andern die sieben der Haft-leng unter den Bakhtiaris (in Luristan). The Spaniards intermarried with the native populations and have become Mexicans, Peruvians, Chilians, Venezuelans and other Indian halfcastes, the Portuguese have become Brazilians, the French Canadians, the English are the English still (Pyne), nicht ganz.

*) Oheim und Tanten werden, wie Vater und Mutter, Vettern und Basen, wie Bruder und Schwester angesehen (Paul von Würtemberg) bei den nordamerikanischen Indianern. Auf den canarischen Inseln wird das Pathenverhältniss als eine Art von Blutsverwandtschaft betrachtet und erheischt (für die Ehe) Dispens. Die Nation der Yamanos-Idianer betrachtet alle zu ihrem Stamme gehörigen Glieder als Blutsverwandte, so dass (bei der Abneigung gegen Heirathen naher Verwandter) in dem Stamme niemals Ehen abgeschlossen werden (nach Veigl). Die cognationes hominum sind (bei den Germanen) Familiencomplexe im engeren Sinne, als die gentes (bei Caesar). Popularis bezeichnet (nach Tacitus) die Genossen des Stammes (bei den Germanen). Wer aus einem Geschlechte (Adal oder Kuni) entstammt (in Beziehung zu Othin) war ein Adaling und (beim Vorrang seines Geschlechtes) ein Kuning. Les sauvages du Canada font brûler leurs prisonniers, mais lorsqu'ils ont des cabanes vuides à leur donner, ils les reconnaissent de leur nation (Montesquieu). Zu Formosa geht der Name in die Familie der Frau über. To marry two sisters is not considered incestuous, but to marry the descendants of a man's ancestors is considered incest (among the Kafirs). Les conquêtes amenaient toujours une fusion entre les populations conquises et la race conquérante, des marriages entre les plus vaillants et les filles des Caciques vaincus étaient le gage des alliances politiques. La polygamie était ainsi le privilège des guerries les plus courageux (en Méchoacan). Le nom de Tarasque vient du mot Tarhascue, qui signifie gendre. Les guerriers tarasques devenaient les gendres de leurs voisins soumis (Tarayre) [Gnesioi]. Marriage takes place with persons who have not the same Pravara (who do not invoke the same Rishis as their ancestors) according to Asvalâyana. Thou shalt not give thy daughter to a man belonging to the same Gotra or family (according to Apastamba). Im Gegensatz zu dem Neger ungemischten Blutes, der in den amerikanischen Colonien geboren ist (als Creole von criollo oder gezeugt), wird der eingeführte Neger in Brasilien Negro de naçao genannt. Im Gegensatz zu weissen Creolen wurden in die spanischen Colonien eingewanderte Spanier früher Chapetones genannt, wie auch die Brasilier der im Lande geborenen Weissen, als Brasilianer, von den europäischen Portugiesen (Portuguez legitimo oder filho do reino) unterschieden.

gestrebt durch die (in Polynesien) stufenweise*) abwärts führenden Ehen, so dass auch die Spitzen der Gesellschaft, wenigstens (wie noch in England) in den jüngeren Söhnen, immer wieder im Volke aufgingen und darin verschwanden. In Siam verlieren selbst die Verwandten des Königs mit jeder folgenden Generation einen weiteren Theil ihrer Privilegien, so dass sie schliesslich wieder ganz auf dem Niveau der grossen Masse stehen. Die Geschlechter mit ihren Wappen**)

---

*) Auf Tonga fand zwischen den verschiedenen Klassen der Vornehmen und des Volkes das Verhältniss statt (nach Mariner), dass die Egi alle Verwandte des Tuitonga und Tui-Ardeo (und Tui Kanakabolo), die Matabulen aber wieder Nachkommen der Egi waren, die Söhne und Töchter eines Matabulen zur Klasse der Mua gehörten, wie deren Söhne und Brüder zu der der Tua. Auch der Tuitonga und Egi war immer nur der älteste Sohn, indem die übrigen Nachkommen des Tuitongo zu Egi, die übrigen Nachkommen des Egi zu Matabulen wurden (s. Meinicke). Die später selbstständigen Familien der Egi leiteten ihren frühesten Ursprung von jüngeren Söhnen des Tuitonga, die der Matabulen von jüngeren der Egi her u. s. w., so dass die dem Südseestaate zu Grunde liegende Idee die der Familie war. The family alliances were of the most intricate nature, custom obliging (in Hawaii) the highest chief to marry the next in rank (Jarves). Die Australier zerfallen (nach Ridley) in zwei Gruppen: Patricier, als Ippai und Kumpo (beim Mann), Ippata und Puta (bei der Frau); Plebejer, als Murri und Kupi (beim Mann), Mata und Kapota (bei der Frau) mit Kreuzheirathen, wobei die Kinder der Mutter (aber unter Versetzung in die andere Kaste) folgen. The primary divisions of New-Zealand (as the three principal divisions formed respectively by the tribes descended from the crews of Tainui Te-Arawa and Te Mata-atua) are sometimes designated by the term waka (canoe), in reference to their reputed origin from the crews of different canoes. The term Iwi (tribe) applies to the larger subdivisions (each family of the first colonists seeking for itself a locality). As an Iwi becomes numerous and powerful it split up into the smaller divisions, called Hapu (Stortland). The population of New-Zealand is divided into the three classes, Rangatira (gentlemen and chiefs), Tangataware (Plebejans) and Pononga or Taurekareka (slaves). Die Nachkommen eines Vaters bis auf sieben Grade bilden die Blutsverwandtschaft, deren Glieder sich gegenseitig ihre Person garantiren und blutsverantwortlich (therk däm) sind (Munzinger) bei den Bogos oder Boasgor (Boa's Söhne). Die (mit Ausnahme der Buschmann) gleichsprachigen Stämme leiten sich von Monachin, Urgrossvater des Motlume in Oumpoukani (Arbousset).

**) Die grosse Mutter der Moqui (mit sieben Dörfern) zeugte den Stamm des Hirsches, des Sandes, des Wassers, des Bäres, des Hasens, des Wolfes, der Schlange, des Tabaks, des Schilfgras in sieben Städten von Cibola (nach Broeck). ähnlich gekleidet wie die übrigen Pueblos. To indicate the mutual

bilden den Stamm, um den das Dorf krystallisirt und dann die weiteren Elemente*) der Volksgestaltung anschiessen.

---

relation of languages the Welsh apply the words Cyflaith (where two tribes have a common speech), Lediaith or half speech (where is a certain amount of deviation or dialectic difference) and Anghyflaith (where the languages are considered as foreign to each other), as opposite to Cyflaith (s. Skene). La nation des Wyandots (en Canada) est divisée en sept bandes (s. Vail), la petite tortue, la grande tortue de terre, la tortue d'eau, les porcs épics, la tribu du daim, la tribu de l'ours, la tribu du serpent. Nachdem die monarchische Würde der Sarstaritzce abgeschafft war, stand der Häuptling der Stachelschweine an der Spitze und die übrigen (wählbar aus weiblicher Linie) bildeten seine Räthe. Die Ceramer brachten Männer und Frauen ihrer Insel nach Neu-Guinea um durch deren Verbindung mit den Papuas sich den Sklavenhandel zu erleichtern (Meiners). Die Papuas besuchen die malayischen Inseln für den Kauf oder Raub der Sklaven. The Dakotah (Allied) or Sioux (Oceti sakowin or Seven Council fires) were composed of the bands of Mdewakontonwans (Village of the Spirit Lake) Wahpekutes (Leaf Shooters), Wahpetonwans (Village in the Leaves), Sisitonwans (Village of the Marsh), Ihanktonwanna (End village band), Ihanktonwans (Village at the End), Titonwans (Village of the Prairie) divided in seven bands, as Sicangu or Burnt-Thighs, Itazipco or Bow-pith, Sihasapa or Blackfeet, Minikanye wozupi or Those who plant by the water, Ochenoupa or Two-boilings, Oglala and Hunkpapa (s. Riggs). The Blackfeet nation is divided into four tribes (Blackfeet, Blood or Bloodies, Piegans and Gros Ventres). In each of the five nations (of the Irokese), who composed the original league, there were eight tribes (Wolf, Bear, Beaver, Turtle, Deer, Snipe, Heron and Hawk). The Onondaga nation, therefore, was a counterpart of the Cayuga, each having the same number of tribes and of the same name, so also, interchangeably, of the Oneida, Mohawk and Seneca-nations. In effect the Wolf tribe was divided into five parts, and one-fifth part of it placed in each of the five nations. The remaining tribes were subjected to the same division and distribution. Between the individual members of the Wolf or other tribe thus divided, or (in other words) between the separated parts of each tribe, there existed the tie of consanguinity. The Mohawk of the Turtle tribe recognized the Seneca of the Turtle tribe as a relative and between them existed the bond of kindred blood. In like manner the Oneida of the Hawk tribe received the Onondogo or the Cayuga of the same tribe as a relative (s. Morgan). A man connot marry a woman of his own tribes, even in another nation.

*) Die Individuen, aus denen der alte Malayenstaat (unter dessen Herrschern der Jang oder Eang dipertuan von Menangkabow den Vorrang besass) besteht, sind die Sukus (Familien oder Geschlechter), die zusammengenommen einen Stamm ausmachen, und deren Häupter oder Panghulus die Regierung bilden; so viele Sukus nämlich in einem Dorfe (Kota) zusammenleben, von so vielen Panghulus wird dieses regiert, und ebenso ein ganzer Landstrich von der Versammlung der Panghulus seiner Dörfer. Diese sind von dreierlei

verschiedenem Rang und unter ihnen stehen die Orang buah oder Orang kajas. Die Panghulus werden gewählt aus einer bestimmten Linie des Suku, doch kommt die Würde gewöhnlich auf den von derselben Mutter geborenen Bruder oder Schwestersohn. Dem Cultus stehen die Pagawes vor, die Landesvertheidigung liegt den Palawans [Pehlevans] oder Ulubalongs ob (s. Gerland). Als grössere Abtheilungen des Volkes stehen über den Sukus die Laras. Nach S. Müller sind die zwei Laras, in welches die 13 Kotas zerfallen, die alten Sukus, aus denen die späteren Sukus durch Abzweigung hervorgegangen seien (mit den Dörfern Solo und Solajo an der Spitze). Das Volk von Tanah-datar, Priangan und Padang-pandjang soll aus zwei Stämmen bestanden haben, die in vier Zweige oder Sukus: Kota und Pilian (in Tanah-datar verblieben), Budi und Tjeniago (nach Agam gezogen) vertheilt gewesen. In Folge späterer Verschmelzung seien zwei Laras: Kota-pilian und Budi-Tjeniago entstanden, mit zunehmender Bevölkerung habe man indess viele Sukus (4—6 in jedem Dorfe) unterschieden. Nach Francis war das Land in ältester Zeit in Luaks (Provinzen), Kota und Dörfer, die Bevölkerung in Laras, Sukus und Familien getheilt. Der Suku ist alleiniger Eigenthümer des Landes, während der Einzelne nur das Gebrauchsrecht hat. Die Kinder gehören stets zum Suku der Mutter und alle Blutsverwandtschaft wird nur nach der weiblichen Linie gerechnet. Der Mann darf nicht in seinen eigenen Suku heirathen und es erben von ihm die Schwesterkinder, dann die Brüder und weiter die anderen Blutsverwandten, während die Kinder von der Mutter erben und das Familienvermögen (pusaka), als ihr Erbe, vom Vater nur im dringendsten Falle berührt werden durfte (s. Gerland). Bei den Battas gehört das Kind zum Marga des Vaters, der Marga (mit dem Pamusuk an der Spitze) besteht aus den Ständen des Adels, der Bürger und der Freigelassenen, während Sklaven (wie Frauen und Kinder) politischer Rechte entbehren (s. Willers). Die Würde des Häuptlings geht auf den Sohn, dann auf den Bruder über. Nach Junghuhn muss der Mann seine Frau in einem andern Dorfe suchen. Mehrere Gemeinden treten zu Bundesgenossenschaften zusammen, an deren Spitze ein Bundesrath steht (Gerland). The tribes of Koordistan are formed of a principal family, the family of the chief, and of a series of other families more or less closely connected with it. Every family constitutes a hampa (tent). The authority of the chief of the tribe (a magnified paternal despot) has no limits, he can dispose of the property of any one, as he chooses, he can apply the bastinado, and have any one of his subjects murdered if he thinks proper. An extradition treaty, which in time of peace binds the chiefs to each other, prevents a subject escaping the authority of his chief by desertion. At the death of a chief the eldest of his nearest relations is recognised as his successor. The council of the white-bearded ones (Ak-sakali or Elders) is collected almost every night in the tent of the chief to discuss questions of common interest (Mellingen). The permanent element (of the koordish tribe) consists of the stock of families, which are connected with the chief, while the fluctuating element consists of a lot of adventurers and deserters, who attach themselves sometimes to one tribe, sometimes to another. In welchem Verhältniss die

in den verschiedenen Ländern,*) und auch die Zeugungsfähigkeit oder die Fruchtbarkeit scheint in verschiedenen Zonen zu wechseln; denn obwohl im Allgemeinen die männliche Geschlechtsthätigkeit länger**) ihre volle Activität bewahrt, als bei den im Süden schon als Mädchen in die Pubertät tretenden und als Jungfrauen alternden Frauen, finden sich in Ostasien Gegenden, wo die virile Schlaffheit die Arracanesen veranlasst hat, bei der Entjungferung (mit der im alten Kambodien die Priester beauftragt waren) fremde Matrosen zu Hülfe zu ziehen, während die lästige Geilheit der Frauen allerlei sonderbare Bestimmungen über Tätowirung in Birma oder Penisringe und Präputiumkugeln (das Gegenstück***) zu brasilianischen und altgermanischen Jungfernschlössern) hervorgerufen hat, besonders wenn bei einem Frauen-Regiment (worauf die Amazonen-Regimenter in Siam, wie in Dahomey deuten) der eifersüchtige

---

einzelnen Familienhäupter zu den Sekulu stehen, in eben solchem Verhältniss stehen die letzteren zum (erblichen) Fürsten (Soma oder Sovas) bei dem durch das Gewohnheitsrecht (Vikola) regierten Kimbunda-Volk. Obgleich die Bezirke von einander ganz unabhängig sind und frei regiert werden, so findet doch zur Abwehr eines feindlichen Angriffes ein allgemeiner Heerbann (vita ya feka) statt, wobei die Krieger sich in der Hoka vereinigen, indem das Bezirkshaupt der Anführer ist (Magyar). Se compone la familia Jivara de numerosas tribus, las cuales toman los nombres de los rios à cuyas orillas habitan. Los Españoles fundaron ciudades populosas en medio de ellos, pero un sublevacion las destruyó (1599) y de las mujeres españolas, que tomaron, proviene que muchos de ellos son bastante blancos y barbados (Villavicencio). Los tribus de la familia Zapara toman sus nombres de los rios à cuyas cercanias viven.

*) Das Aussetzen der Mädchen wurde vielfach, wie in Rajaputana, geübt. Romulus hatte nur die älteste Tochter davon ausgenommen.

**) In Buenos Ayres erlaubte das Gesetz den Mädchen bei 12, den Knaben bei 14 Jahren die Heirath (Mantegazza). Das römische Gesetz verbot die Ehen, weil nutzlos, für den Mann mit 60 Jahren, für die Frau mit 50 Jahren. Das persische Gesetz erklärt Mädchen mit 9, Knaben mit 13 Jahren selbstständig (Chardin).

***) A Patane la lubricité des femmes est si grande, que les hommes sont contraints de se faire de certaines garnitures pour se mettre à l'abri de leurs entreprises. Selon Smith, les choses ne vont pas mieux dans les petits royaumes de Guinée. Il semble que dans ces pays-là les deux sexes perdent jusqu'à leurs propres loix (Montesquieu). Dans le nombre de Koras (sur la rivière d'Orange ou Garip) on remarque quelques monorchides (nach Barrow).

Argwohn einer Königin (gleich der der Jaga in Angola) sich sicher*) stellen wollte. Auch im südlichen Amerika, wo die Indianerinnen (nach Eschwege) ihren gleichgültigen Ehemännern die Neger vorziehen (so dass in den Wäldern von Tarama die der aus malayisch-mikronesischer Mischung hervorgegangenen Kreuzung der Papuas im Buschhaar gleichende Bastardrasse der Cafusos entstanden ist), spielen Amazonensagen. In Afrika, wo die sexuellen Neigungen der Frau früh absterben und dann in dem seiner Reize beraubten Weibe nur ein neutrales Zwitterwesen übrig bleibt, das noch fernerhin als Sklavin zum Arbeiten fortbenutzt werden kann, hat sich der Neger deshalb gegen diese Klasse ebenso (in seinem Falle durch Geheimbünde) fortificiren müssen, wie in Griechenland und Rom harte Sklavengesetze für Verhinderung gefährlicher Aufstände erlassen waren, ohne doch vorbeugen zu können, dass mitunter (in Süd-Afrika, sowie an der Westküste) die Hegemonie durch die weibliche Hälfte der Gesellschaft usurpirt wurde. Blieben in der Frau die geschlechtlichen Regungen**) länger lebendig und gewannen sie (in den empfänglichen Tropenländern) eine die ganze Constitution dominirende Macht, so wird der durch

---

*) In Brasilien soll das Zusammenbinden der Vorhaut über der Eichel der Insecten wegen geschehen, und ähnlich zwängen sich die Botocuden das Guicann genannte Futteral auf den Penis.

**) Les femmes sont nubiles dans les climats chauds à huit, neuf et dix ans, ainsi l'enfance et le mariage y vont presque toujours ensemble. Elles sont vieilles à vingt, la raison ne se trouve donc jamais chez elles avec la beauté. Quand la beauté demande l'empire, la raison le fait refuser, quand la raison pourroit l'obtenir, la beauté n'est plus. Les femmes doivent être dans la dépendance, car la raison ne peut leur procurer, dans leur vieillesse, un empire que la beauté ne leur avait pas donné dans la jeunesse même (Montesquieu). The mother is separated from her husband for a period of three years, that she may give undivided attention to her offspring, and in the meantime, the husband supplies himself with another partner (on the Casamanza). Romulus erlaubte das Verstossen der Frau für Ehebruch, Giftversuch oder Schlüsselfälschung. Die erste Ehescheidung wurde durch Carvilius Ruga verlangt, wegen Unfruchtbarkeit seiner Frau, um dem Staate Kinder zu geben. Bei grundloser Trennung musste der Frau die Hälfte der Güter gegeben, die andere dem Tempel der Ceres geweiht werden.

Ueppigkeit verweichlichte Körper sich zwar nicht zu solchen harten Strapazen befähigt fühlen, wie sie ein körperlicher Kampf mit männlichen Gegnern um die Oberherrschaft verlangen würde, aber dann treten alle jene gefährlichen Ränke in Bewegung, die die Portugiesen in Goa zwangen, sich durch grausame Strafen vor den Vergiftungsversuchen ihrer Frauen zu bewahren, und die schon früh in Indien das brahmanische Gesetz der Wittwen-Verbrennung hervorgerufen hatten, damit die Ehefrauen sich zu sorgsamer Pflege ihrer Gatten veranlasst sähen, indem der Tod dieses auch ihren eigenen verlangen würde. Ausnahmsfälle künstlicher Verhältnitnisse bilden jene bis zu den Schwesterheirathen der Inca oder Achämeniden gehenden Verbindungen in engem Verwandtschaftsgrade*), die das Blut rein erhalten sollen, aber nur die nach dem Gesetze der Inzucht zunehmenden Inbecilität der unter diesen Veredlungsversuchen mehr und mehr Entartenden fortpflanzen, auch die bekannten Idiosynkrasien im Kinn, Unterlippe u. s. w. heriditär**) machen mögen.

---

*) None but a Gakar (Muhammadans on the Ihelam and the Haro) will intermarry with a Garkar, a practice that is utterly repugnant to Hinduism, which permits no man to marry one of his own tribe (Cunningham). A Bodo can only marry to one of his own people, whoever marries out of his tribe, incurs a fine (among the Kocch). Im Wanencult gehörte die Geschwisterehe zum religiösen System (Quitzmann), wie in der Sage von Sintarfizilo, der aus der Vermählung Sigemund's mit seiner Schwester Siginivi entsprang, während Gregor II. den bairischen Missionären eine umfassende Darstellung des Incestes mitgab (718 p. d.). Bonifacius setzte es durch, dass die Ehen bis zum vierten, später bis zum siebenten Verwandtschaftsgrad, als unerlaubt, verboten wurden.

**) Nach G. Hartmann ist es eine wesentliche und unumgänglich nöthige Regel bei den Stutereien, dass man fremde Zucht-Pferde anschaffen und Sorge tragen muss, die Rassen zu verwechseln, weil die allgemeine Erfahrung lehrt, dass die Nachfolge von einem und demselben Geschlecht sich nicht immer gleich bleibt, sondern die Fohlen nach der zweiten Generation, von einer Zeugung zur andern, immer kleiner und schwäeher werden, und in der dritten Zeugung, oft schon in der zweiten, ausarten, in der vierten Zeugung aber gemeiniglich gar keine Aehnlichkeit mit den Stammeltern mehr an sich habendurch Erfrischung der Rassen dagegen wieder vollkommnere Pferde hervor,

Da der Prototyp des irdisch Körperlichen mit dem Keim der Zeugung gegeben ist, so erfolgen die an diesen für ihr Actionsfeld vorgebildeten Reflexthätigkeiten des sympathischen Nervensystems nach bestimmt unverändertem Gegensatze, wenn nicht durch abnorm einfallende Störungen von ihrer Regelmässigkeit abgelenkt. Das Psychische dagegen begründet sich schon seinen Anfängen nach in denjenigen Regungen der Nervenschwingungen, wodurch dieselben über den terrestrisch gezogenen Horizont hinaus in Beziehungen zu kosmischen Agentien treten, also mit dem ersten Schritt eine der Unendlichkeit zustrebende Bahn betreten, die, da sie weder übersehen noch übersehbar ist, den auf ihr Wandelnden keine controlirenden Masse der Vergleichung und nirgends Anhaltspunkte beruhigender Sicherheit gewährt, die als terra incognita eine exploration ab ovo verlangt und deshalb zunächst auf expermentirende Versuche hinweist, die nur nach vielen Verwirrungen und Fehlgriffen zum Richtigen führen können. So ist es eine psychologisch richtige Auffassung, dass das Denken mit dem Irrthum (die buddhistische Avixa) beginnt und beginnen muss. Erst im weiteren Fortschritt werden sich allmählig gesetzliche Harmonien enthüllen, die zu begreifen und für weitere Folgerungen zu verwerthen sind und dann im wissenschaftlichen Verständniss der Welt, dem letzten Abschluss des menschlichen Seins, den allgemeinen Einklang ergeben, aber schon auf den dunkler durchwalteten Vorstufen der Gefühle sich gläubig ein befriedigendes Gleichgewicht herzustellen vermögen.

Indem die ersten Denkregungen des Psychischen sich direct an das Sinnlich-körperliche anschliessen, so werden sie auch noch mit den Opèrationsweisen der in diesen geltenden Nervenschwingungen tingirt sein, und also, aus der von den Reflexactionen herübergenommenen Gewohnheit, nach erfolgendem

---

gebracht werden (1786). Gemeinhin dienen männliche Zuchtthiere zur Blutauffrischung (Settegast).

Reiz immer möglichst rasch die Compensation herzustellen suchen. Da aber für sie überhaupt erst vernehmbare und auffassliche Reize immer erst nur Combinationsproducte höherer Grade sind, so werden auf solche Weise zwei incongruente Schichtungen zusammengemischt, oder vielmehr der Mikrokosmos reagirt nicht mit der vom makrokosmischen Reiz angezeigten Spannungshöhe, sondern in einer niedrigeren, begeht also Fehler und irrt. Da nun alles einmalige Geschehen als solches fortdauert, so werden diese Irrwege, sobald sie eingeschlagen sind, leicht einwurzeln, wenn durch mehrfache Wiederholung zur Gewohnheit geworden. Hat das Psychische nach der Pubertätsperiode seine selbstständige Unabhängigkeit gewonnen, dann vermag es allerdings von einem ausserhalb des Körpers liegenden Stützpunkt aus auf die im Körperlichen emporwachsenden Nervenfunctionen früherer Stadien zurückzuwirken, um die in dieser vor sich gehende Entwickelung zu regeln und in den stattgehabten Abweichungen zu verbessern. Indess ist das immer nur bis zu einem gewissen Grade möglich. Eine aufmerksame Selbstbetrachtung wird mancherlei Gedanken und Neigungen, die bessere Einsicht als durchaus verwerflich erklärt und denen ein fester Wille auch nie nachgeben wird, doch im Grunde der Seele schlummern finden, die sich ohne künstliche Bewachung gerne zu realisiren suchen würden. Dem Einen mag es schwer sein, den Hang zur Wollust zu bekämpfen, ein Anderer würde gleich dem Insecten quälenden Knaben für seine nach piquanten Genüssen begierigen Nerven Genugthuung in dem Schauerlich-Scheusslichen der Martern finden, und obwohl er bei wohlbegründeter Erziehung bewahrt bleiben mag, solchen Lastern anheimzufallen, so wird es doch unleugbar sein, dass die Anlagen zu dem einen oder andern vorhanden gewesen. Wie stets ein schon selbstständig ausgebildeter Typus nie in seiner Totalität, sondern nur partiell umzubilden ist, während seines individuellen Bestehens, und dieses erst wieder in seine Bestandtheile auf-

lösen muss, um in radicale Verschiedenheit umzuschlagen, oder vielmehr solche nur allmählig, durch verschiedene Mittelglieder erreicht, so tritt für die in schon ausgeprägter Persönlichkeit nicht mit einem Schlage herbeiführbare Heiligkeit (da das in ihr vorhandene Falsche sich nicht plötzlich ausrotten, sondern nur graduell abschwächen und mildern lässt) im Buddhismus das Dogma der Wiedergeburt ein, um den mit jeder neuen Erscheinung geläuterter hervorgehenden Menschengeist (dem seine Bemühungen, die erblich anhaftende Sünde zu vernichten und zu zerstreuen, gelungen sind) schliesslich zu völliger Erlösung (in hergestellter Reinheit) zu befähigen, indem der in den Wiedergeburten geschlossene *κύκλος ἀνάγκης* durchbrochen wird. Die Besserung erfolgt aber nicht durch moralisches Predigen über das (nach subjectiver Perspective relative) Gute und Schlechte, sondern indem man (nach natürlich gebotener Heilmethode) den Geist stets nur mit edlen und schönen Gedanken (also vor Allem wissenschaftlichen Forschungen, als zum Verständniss des Seins führend) beschäftigt, indem dann die, nicht länger angeregten, Irrvorstellungen immer schwächer und verminderter werden (wie jedes körperliche Organ durch allzu langen Nichtgebrauch abmagern und schliesslich ganz dienstunfähig werden muss).

Das Nationalgefühl bildet sich in Uebereinstimmung der Bedürfnisse und Neigungen heraus, und da diese der Natur der Sache nach bei nahe zusammenwohnenden Stämmen am Meisten hervortreten, so muss das für gegenseitiges Verständniss gebildete Idiom*) leicht zur gemeinsamen Sprache

*) Davis objects to the Aryan hypothesis (philology not being so sure a guide in Ethnology as craniology). „If Europaeans and Hindoos be of the same family why cannot the former migrate to and live in India? How is it that the people of India are celebrated for the smallness of their heads, while the inhabitants of Europe have large heads?“ Davis remarks, that it is admitted, that the Syro-Arabian division of mankind is physically identical with

herausgebildet werden, deren Entwickelung sich dann eng mit der der erstarkenden Nationalität verknüpft. In festeren Umrissen die Nationalitätsgrenzen zu ziehen ist bei der den meisten Volksbezeichnungen beiwohnenden Generalisation in solchen Perioden schwierig, aus denen die Geschichte keine Daten genauerer Detailkenntnisse aufbewahrt hat. Iberisch, aquitanisch, ligurisch läuft häufig unbestimmbar durcheinander. Vieles wird bei den Classikern als Celtisch bezeichnet, was wir gegenwärtig eher Germanisch zu nennen geneigt sein würden, oder umgekehrt, und eine directe Entscheidung darüber ist meistens schon deshalb unmöglich, weil diejenigen Nationalitätsbilder, die jetzt als Massstab angelegt werden, damals überhaupt noch nicht bestanden, und die Erörterungen deshalb ganz incongruente Materialien durcheinander zu mischen pflegen. Für Bildung einer Nationalität*) ist ein bestimmter Abschluss des geographischen Areales erforderlich. Auch weite Steppen mögen in ihrem Gegensatz zu den Nachbarländern einen gleichartigen Typus hervorrufen, wie in den Mongolen oder Athapasken, aber das eigentliche Nationalbewusstsein wird immer nur in der dichtgedrängten Bevölkerung eines engen Areales erwachen. Die englische Nationalität ist deutlich aus anglosächsischen, normannischen und (unter gaelo-belgischer Durchdringung) britischen Elementen hervorgewachsen, die französische aus celtischen (in früherer Dreitheilung und deren Vorläufer), germanischen und romanischen, die italienische**) aus den (ältere Grundlagen absorbirenden)

---

the Aryan section: still the two cannot be allied, because the languages of the two families utterly sunder them.

*) Les nations véritables sont des associations volontaires ou des agglomérations naturelles, dont l'histoire a demontré d'une manière concrète la nécessité relative (s. de Haulleville).

**) „Zu Augustus' Zeit begann mit dem Aufhören der durch keine Gesetze erzwingbaren Ehen das Aussterben der Römer, und die von Scipio in Ketten nach Italien gebrachte Bevölkerung fuhr fort aus dem Abschaum der unterworfenen Länder ihre Rekruten herbeizuziehen. Die christliche Hinneigung

lateinischen, griechisch-illyrischen, germanischen, die spanische aus der hispanischen in ihren vielfachen Factoren und gothischen mit arabischen Zuthaten; aber während auf diesen Halbinseln deutliche Ansätze gegeben waren, mussten die Bewohner der mitteleuropäischen Ebenen, die sich unmittelbar an die bis Asien hin erstreckten Flächen anschliessen, in einem durch die historischen Bewegungen unterhaltenen Zustande verschwimmender Wechsel bleiben. Im Laufe der Ereignisse bildeten sich dann auch hier zwei Kernpunkte der Kyrstallisation, um die im Westen die germanische, im Osten die slawische Nationalität anschossen und die durch ihr überwiegendes Schwergewicht die schwächeren Strömungen absorbirten. Für das Germanenthum lag der Ausgangspunkt dieser einfliessenden Reize in den Halbinseln des skandinavischen Nordens, deren Kriegerschaaren während der Völkerwanderungen in ununterbrochenen Wiederholungen die deutschen Küsten betraten oder auf dem Umweg einer von der Natur gebahnten Strasse über den Pontus herbeizogen, so dass unter den Gährungen einer celtisch-germanischen Mutterlauge die Basis zu dem später specifischen Deutschsein gelegt wurde, von dem ebensowohl die illyrischen Donauländer Pannoniens influencirt werden, wie die Wassergebiete der Weichsel bis Oder und Memel mit weiterem Rückschlag bis Dniepr und Kama. Der relativ als authochthonisch erscheinende Lettismus (samischer Semnonen), was sich jenseits der Kuren in esthnischen Tschuden mit den von Sibirien durch den Norden herüber ragenden Finnen, in den Pruzzi mit dem emporwachsenden Deutschthum (oder dem zunächst dadurch bedingten Wendencharakter) berührte, zeigt in Litthauen seine Uebergangsgrenzen zu den Slawen. Allgemeine Discussionen solcher

zum Coelibat blieb nicht ohne Einfluss auf die Gesetzgebung und Justinian verbot die Wiederverheirathungen, während früher (nach Plutarch) die gegen Erben gleichgültigen Römer zur Eheschliessung durch die Aussicht erben zu können verlockt wurden."

Verhältnisse ohne die gründlichste Kenntniss der ohnehin spärlich genug gebotenen Einzelnheiten bleiben völlig ziellos. Unter den 18 Jahrhunderten, während welcher der Name*) der Esthen bis zur bestimmten Consolidirung der jetzt unter diesem Namen aufgefassten Repräsentanten gehört wird, blieben die als Heimath betrachteten Gegenden stets den

*) Der Name der Kaisaken, ohne Rücksicht auf frühere Beziehung zu Kazaren, ist auf die Kosaken übergegangen, und die allmählig kirgisische Sprache adoptirenden Kosaken werden wieder Kaisaken, oder früher Kirgisen, die als Kerketen (nach Zemarch) am Altai oder (nach Rubruquis) im Kaucasus (als Tscherkessen), und einst Kerkopen, aber (nach den Chinesen) noch zwischen Selenga und Ikar-Muran spielen vor der Auswanderung an den Ob und dann (durch den Khontaidzi der Dsungaren gedrängt) an dem Issykul. So richten sich die Heldenzüge des Epos Manas der Burut noch gegen die Kalmücken, die (mongolisch) Abgetrennten an der Wolga, die im Altai unter den wechselnden Physiognomien untergehender und changirender Stämme verschwimmen und verschwinden, gleich dem an Djingis' Hofe mit Stolz genannten, aber jetzt verachteten Namen der Tataren, während auf Japhet zurückrechnende Türkenstämme sich jetzt unter dem jungen Namen Nogais zusammenfinden (als Nogaier im Manas), aber für die Chinesen nur die Turbanträger (die Thukui oder Tukkhara mit Helmen) oder Chatun bilden (mit Einschluss der Usbeken) und sich die Stadtbewohner (nach Radloff) als Hoei-sa von den östlichen Hoei-hoei abheben. In den Burut tritt der Name des Menschen hervor, der soweit durch Sibirien und, wie durch alle anderen Länder, auch durch Amerika hindurch geht, wo nun der Arowak oder Loko, der Nachbar der Carinya (Leute oder Caraiben), seinen Stamm (s. Brett) Lokono oder Volk nennt (von loko oder Mensch). Gegenüber dem zusammengeschlossenen Volke der Tuski Callowole or people of the Tuski brotherhood (from Tuski or confederation), wie sich (nach Hooper) die Tschuktschi (Nootüsken Callowole) nennen, sind die auswärtigen Barbaren dann die Nemtzi oder Stummen, die Anarier statt Arier, oder unmenschlichen Ungethüme, wie sie Uso di Mare am afrikanischen Paradies, und Römern oder Chinesen ihre classischen Schriftsteller beschrieben. The tribes of the Coburg peninsula, on the west side of the Gulf of Carpentaria, are distinguished among each other by the term, which in the particular dialect of each designates the monosyllable „No" (Eyre). Die Griechen heissen (bei den Zigeunern) balamo von (slaw.) balamut oder faselnd schwatzen (Ascoli). Samoa heisst Einheit, Vereinigung (nach Hales). The greatest vice of the old form of patriotism was the narrowness of sympathy which it produced. Outside the circle of their own nation all men were regarded with contempt and indifference, if not with absolute hostility (Lecky). Makuas is the name given to white men generally (Baengelesi to Englishman) by the Bamangwato (Chapman). Nach den Agingi wohnt im Innern Afrikas der Stamm der Sapadi (with cloven feets like a bush-deer), jenseits des Shimba-Stammes (s. Du Chaillu).

durchgreifendsten Wechseln ausgesetzt, so dass wenigstens für jedes Jahrhundert die Entwerfung eines neuen Charakterbildes gefordert sein würde, und ein solches kann immer nur dann die richtige Perspective in den äusseren Schattirungen seiner Contouren enthalten, wenn für jeden einzelnen dieser Fälle vorher eine genau in allen seinen Abtheilungen ausgeführte Völkertafel des übrigen Europa aufgestellt ist. Die allgemeinen Züge, aus denen sich das Deutsch-Germanische zusammenschloss, liegen schon seit den ersten Regungen geschichtlich wirksamer Momente andeutend vorgezeichnet, aber sie würden damals, und noch lange nachher, durchaus unfähig gewesen sein, eine Gesammtheit aufzubauen, wie sie unsere heutige Kenntniss von einer deutschen Nationalität befriedigen könnte. Die jetzt vom Kopf zur Zehe verwälschten Burgunder waren einst ebenso ächte Germanen, wie Sachsen oder Allemannen, und umgekehrt ruht der Stamm des jetzt entschiedensten deutschen Staates auf ethnologischen Wurzeln, bei denen es sehr künstlicher Analysen bedarf, um aus der Vorzeit Tropfen germanischen Blutes zu praeserviren. Wenn selbst bei unserem durch den Fleiss philologischer und historischer Forscher speciell bevorzugten Vaterlande die Untersuchungen noch überall mit solchen Schwierigkeiten besetzt sind, dass sie beständig auf Abwege leiten, so kann nicht genugsam Vorsicht bei dem Studium entfernt gelegener Völker angerathen werden. Gerade bei ihnen aber wird mit kühnster Waghalsigkeit verfahren, und zwar aus einem psychologisch leicht erklärlichem Grunde. Indem uns eine auf ungefähre Allgemeinheiten reducirte Kenntniss nur wenige Namen überliefert, scheint es ausnehmend bequem*), damit zu operiren,

*) Die Critica conjecturalis ist (nach Wolf) eine Art Divination. „Um sie recht auszuüben, muss sich Jemand eine Lage der Seele verschaffen, die nur weniger Menschen Sache sein kann, Kälte und Wärme zusammen, ruhige Beobachtung und warme Phantasie, beständige Behutsamkeit, dass man nicht eine falsche Lesart für die wahre halte. Die Behutsamkeit muss hier so gut sein, wie bei der Weltklugheit. Das Ganze giebt ein gewisses Talent, das immer den rechten Fleck trifft. So bekommt man eine Scharfsichtigkeit des

und indem dieselben gewöhnlich (wie Malayen, Chinesen, Inder, Türken u. s. w.) ungeheure Ausdehnungen des Globus decken, so hofft man in Kürze mit der Gesammtgestaltung der Erde fertig werden zu können. Es ist das die Klugheit des Vogels Strauss, der den Kopf in den Busch steckt, denn man scheint zu glauben, dass alle jene intriguirenden Detailfragen, die uns bei Besprechung unserer eigenen Vorgechichte überall auf Tritt und Schritt im Wege stehen, bei jenen Völkern hinten in der Türkei nicht vorhanden seien, weil man sie nicht sieht (zum Theil auch nicht sehen will). Haben erst die verbesserten Fortschritte orientalischer Kritik unsere optischen Instrumente gestärkt, so werden die weisen Aussprüche der Tages-Ethnologen wahrscheinlich noch mehr Gelächter als Erstaunen erregen. Wer die ausgedehnte Literatur bedenkt, die über die Völkerkunde des kleinen Griechenland, über die italienische Halbinsel, über die engen Grenzen Spaniens, Englands u. s. w. zusammengeschrieben ist, wird einen ungefähren Ueberschlag von dem benöthigten Umfange der Bibliothekräumlichkeiten machen können, wenn die ethnologischen Kreise auf den übrigen Theilen der Erde in verhältnissmässig ähnlicher (wenn auch wegen geringeren Gehaltes nicht völlig gleichkommender) Ausführlichkeit behandelt sein sollten. Und da mit dem geschärften Einblick in unsere eigenen Verhältnisse eigentlich das Selbstbewusstsein immer schneidender wird, dass wir nach den strengen Anforderungen*) der Inductionsmethode so ziemlich

---

Aechten und Wahren, in der Kritik εὐστοχία genannt. In allen Geschichtswahrheiten muss man sich oft befriedigen, eine wahrscheinliche Meinung zu finden (Wolf). Die Kritik sichert die Wege und doch kann man mit der Kritik nicht eher fertig werden, als bis man mit den übrigen Theilen des Alterthumsstudiums fertig ist."

*) Wenn neben den Sagen die Geschichte schweigt, in sofern sie auf sichere und bestimmt ausgedrückte Zeugnisse gegründet ist, so bleiben nur verschiedene Abstufungen der Wahrscheinlichkeit übrig. Ein absolutes Ableugnen alles Thatsächlichen in der Weltgeschichte, wo die Zeugnisse unbestimmter sind, scheint keine glückliche Anwendung der philologischen und historischen Kritik zu sein (Humboldt).

noch gar Nichts auf jenem Felde wissen und kaum auch wissen können, so mag sich der Aufrichtige selbst die Zeit berechnen, wann wir im Grossen und Ganzen der Ethnologie*) zum vorbereitenden Bewusstsein des noch Nichtswissen, und wann vielleicht zum neugestaltenden Aufbau kommen mögen.

Die ausgleichende Stellung Europas, seine Mischung der Jahreszeiten, seine innere Concentration schliesst das Hervortreten scharf geschiedener Typen, wie sie die klimatischen Erzeugnisse anderer (durch verschiedene Zonengürtel erstreckten) Erdtheile zeigen, an-sich aus und der Charakter der Einheit ist vorwiegend, in Flora und Fauna sowohl, wie in der Ethnologie. Allerdings hängt es hier, wie bei jeder vergleichenden Eintheilung, von dem angelegten Massstab ab, ob man Einheit oder Verschiedenheiten findet und, wiewohl Europa den übrigen Welttheilen gegenüber eine Einheit repräsentirt, kann es als solche doch wieder in eine Mehrzahl klimatischer**) Centren***)

---

*) To confine our studies to mere antiquities is like reading by candlelight at noon-day, but to reject the aid of archaeology in the progress of science, and especially of ethnological science, is to extinguish the lamp of the student when most dependent on its borrowed rays (D. Wilson).

**) Climate includes the temperature of the air at various times and seasons, the range and variation of temperature, the direction and force of the winds, that prevail, the liability to storm, the amount of humidity in the air at various seasons, the quantity of cloud, mist and rain, the distribution of rain and the varieties of electrical condition (Ansted).

***) Unter den in der Nähe der Hauptstadt Mexico gelegenen Bergplatten unterscheidet man besonders das Thal von Toluca (8000 Fuss), das Thal von Tenochtitlan (7400 Fuss), das Thal von Actopan (6450 Fuss) und das Thal von Istla (3200 Fuss), und jedes dieser Landbecken hat sein besonderes Clima (s. Mühlenpfordt). Die mittlere Temperatur ist an der Baumgrenze unter dem Aequator + 9° 8, in der Schweiz 4° 2, an der Polargrenze der Bäume — 3° 0 (Schouw). Das Plateau lässt sich als erhöhte Grundfläche ansehen, an welcher durch Insolation eine bedeutende Temperatur direct entwickelt wird (s. Dove) und auf dem Plateau von Neu-Mexico findet sich bei 4000 Fuss eine Temperatur des wärmsten Monats, die höher ist, als die unter gleicher Breite an den Küsten des stillen Oceans.

und eine dadurch (und etwaige Localeinflüsse)*) bedingte Mannigfaltigkeit botanischer und zoologischer Erzeugnisse in den geographischen Provinzen zerlegt werden. Ebenso auch in den ethnologischen, obgleich hier die Causalbeziehung zu der Umgebung schwieriger festzuhalten ist, da sie, wenn überhaupt bereits abgeschwächt, sich in ihren Einwirkungen auf den physiologisch-psychischen Gesammt-Habitus noch mehr verliert; dennoch indess nicht ganz und gar, und der Zusammenhang lässt sich der Natur der Sache nach besonders in den Extremen beobachten, in Verbreitung exotischer Pflanzen des Südens oder im Norden, in der mit einer bestimmten Menschenrasse übereinstimmenden des Rennthiers, während die mehr den Romanen als Germanen zugehörige des Esels schon vermischter ist, und die Grenzen von Buche**), Eiche, Birke nach dem Polarkreis zu und darüber hinaus bei der Massigkeit zugleich bethätigter Influenzen keine feineren Nüancirungen markiren können. Mancherlei Aufschlus geben die klimatischen Substitute***), wenn z. B. das Zusammenfallen der mittleren Jahres-

---

*) Tussilago farfara kommt besonders auf Thon, verschiedene Arten von Gypsophila auf Gyps vor (Schouw). Mit dem Verschwinden einer bestimmten Vegetation oder mit dem Erscheinen einer neuen, bei der Urbarmachung des Bodens und der Anpflanzung der Culturgewächse ändert sich auch die Fauna (Schmarda). Owing to the aquatic habits (of the Bayeye) the soles of their feet are very white and tender (s. Chapman).

**) Während man die Buche nur in dem südlichsten Norwegen findet, wird die Gerste noch in Lappland, nicht weit vom Nordcap, angebaut; in den Apenninen dagegen hat der Getreidebau beinahe schon aufgehört, ehe man den Gürtel der Buche erreicht, und diese geht noch mehrere 1000 Fuss weiter hinauf. Die Ursache liegt zweifellos darin, weil der Getreidebau besonders von der Sommerwärme abhängt, die Buche mehr von der Wärme des ganzen Jahres. In jenen nördlichen Gegenden ist der Sommer viel wärmer als auf der Höhe der Apenninen, die dieselbe jährliche Mitteltemperatur geniesst (Schouw).

***) Im südlichen Europa vertreten Pinus Pinea, Pinaster und Halepensis die Stelle der Pinus sylvestris, auf einer gewissen Höhe über dem Meere werden in Italien jene Arten von dieser abgelöst, die Alpen bieten auf einer bedeutenden Höhe Pinus Cembra und Mughus dar, die Pyrenäen Pinus uncinata. Auf dem Libanon trifft man Pinus Cedrus, im westlichen Theile des alten Continents herrscht Pinus sylvestris, in der Mitte Abies und Picea, in

zeiten in Quito und Rom unter den entsprechenden Phasen beiderseitiger Geschichtsentwickelung in Parallele gesetzt wird, wogegen wieder für die historischen Gestaltungen im Reiche der Ashantie, der Congesen u. s. w. die vicarirenden Repräsentanten*) in Europa fehlen müssten, und auch dort hervortretende Uebereinstimmung nur auf das allgemein Durchgehende der organischen Processe im Volkswachsthum zurückzuführen sei. Dass die gegliederten Halbinseln Europas, die des Mittelmeeres sowohl, wie die der nördlichen Binnenmeere, bei ihrem scharf ausgeprägten Charakter geographischer**)

---

dem östlichen Theile dagegen Pinus Larix; Nordamerika hat von den europäischen ganz verschiedene Arten; die Pinus-Arten des mexicanischen Hochlandes sind eigenthümlich und ebenso die des indischen Hochlandes u. s. w. Die Verbreitungsbezirke (orbis extensionis) liegen also grösstentheils getrennt und es findet zwischen ihnen ein Gegensatz oder eine Stellvertretung (Substitutio) statt (Schouw). Eriophorum capitatum, Geum montanum, Pinguicula flavescens sind alpinische Substitute für E. vaginatum, G. urbanum, P. vulgaris. Weil die weissen Schweine, wenn sie von der Färbewurzel (lachnauthes tinctoria) fressen, bröklichte Hufe bekommen und sterben, giebt es in den Wäldern Florida's nur schwarze Schweine (nach Wyman). Nach Heusinger ist Hypericum crispum für weisse Schaafe tödtlich, nicht dagegen für schwarze (in Tarentino). Close breeding, from affinities, impairs the constitution and affects the procreative powers (s. Berry). The wild Indians of California have their rutting seasons as regularly as have the deer, the elk, the antelope or any other animals (Johuston). Nach Moscati ist der aufrechte Gang des Menschen (der auf allen Vieren gehen sollte) Schuld daran, dass die Frucht, welche gegen das Ende der Schwangerschaft mit dem Kopf nach unten zugekehrt liegt, einen so übermässig grossen Kopf habe, dass der Mensch mit Kopfkrankheiten, Schlagflüssen, Schwindel, Tollheit mehr, als ein anderes Thier befallen wird. Im tertiären Schachte bei Auch wurde ein Hylobates syndactylus im fossilen Zustande gefunden (s. Lartet). Das Schädelfragment des Affen am Penthelikon (1839) wurde als zwischen Hylobates und Semnopithecus stehend, dem Mesopithecus pentelicus von Wagner zugeschrieben.

*) Nach Schouw verdienen die Gattungen Piper, Cactus tropische, Stapelia, Mesembryanthemum, Protea capsche, Leptospermum neuholländische (Astragalus sibirische, Cistus spanische) genannt zu werden.

**) Das hohe Gebirgsland der Rocky-Mountain, das, Nordamerika trennend, die Floren der an seinen Gehängen sich ausbreitenden Tief- und Höhenländer scheidet, theilt auch die Fauna. Die im Osten in den Prairien des Missouri-Gebietes zahlreich weidenden Bison fanden sich nicht auf der westlichen Seite in Oregon, bis vor Kurzem (1852) eine Bisonheerde, durch Jäger gedrängt, in die Einsenkung des Gebirges an die Quelle des Saskawatschan

Configuration, auch der Ethnologie in deutlicheren Thatsachen reden werden, springt in die Augen, und im Centrum Europas ist es nicht schwer eine klimatische Dreitheilung zu ziehen, die im Groben und Ungefähren den Völkertheilungen entsprechen würde, wie sie jetzt in slavischer, romanischer und germanischer Nationalität (unbeschadet weiterer Unterabtheilungen) mehr weniger klar zum Bewusstsein zu kommen streben. Es wäre nun aber von vornherein ein Fehlgriff, diese Völkerstämme als den directen Ausdruck der geographischen Umgebung*) anzusehen, ähnlich wie der Neger in seinem afrikanischen Verbreitungsbezirk, oder der Eskimo Grönlands in dem dortigen aufgefasst werden könnten. Die Dreitheilung der klimatischen Centern wird allerdings auch mehr oder weniger genau eine ethnologische Dreitheilung erfordern, aber die specifische Färbung derselben mag in vielfachster Weise wechseln und hat, wie die Geschichte zeigt, auch in der That die vielfachsten Wechsel durchlaufen, so dass jene europäischen Nationalitäten nicht den Effect des geographischen**) Horizontes allein

---

gelangte und dort, wo auch eine Pflanze das Gebirge überschreiten kann, den Uebergang nach Oregon benutzte (Frankenheim).

*) Im südlichen Europa sind Laurus nobilis und Myrtus communis Repräsentanten von Formen, die dort ihre Polargrenze haben, und ebenso sind die wenigen Arten von Seline und Medicago, die im nördlichen Europa vorkommen, Repräsentanten (species vicariae) dieser im südlichen Europa zahlreichen Gattungen (Schouw). Im südlichen Europa spielt Erica arborea (zum Theil auch Erica scoparia) die nämliche Rolle, als Erica vulgaris im nördlichen; im nördlichen Italien trifft man die letztere noch häufig und sie nimmt hie und da nicht unbedeutende Strecken ein, allmählig wird sie aber gegen Süden seltener. Erica arborea dagegen, die sich erst als einsame Pflanze zeigt, nimmt im nämlichen Verhältniss an Zahl der Individuen zu. Die Familien Campanulacae im alten und Lobeliaceae im neuen Continent substituiren einander, ebenso die Familie Vacciniacae im alten und Ericaceae im neuen Continent (Schouw). Nach A. Wagner fällt die Südgrenze der arctischen Thiere mit der der Pinus-Arten zusammen.

**) Durch die jüngeren Formationen, die den Kern von Mittelgriechenland bilden, ist Attika ein Glied des nördlichen Festlandes geworden, die Halbinsel selbst aber ist ihrer Natur nach immer ein Theil der Inselwelt geblieben (Curtius), nach Kleinasien hinüberreichend.

aussprechen, sondern vorwiegend den ihres geographisch-geschichtlichen.

Beim Zurückgehen in das Alterthum wird sich auch dort zeigen, dass jede der drei südlichen Halbinseln schon früh ihre besondere Menschen-Varietät zur Schau trägt und im Laufe der Entwickelung mehr und mehr unter den auf das Vielfachste nach Localitäten zersplitterten*) Elementen eine gleichartige Oberfläche herzustellen strebt. In dem continentalen Körper Europas**) vermehrten sich die dort an und für sich schon schwierigen (und durch das Ineinanderfliessen der weniger auf orographischen und hydrographischen Linien basirenden Grenzen überhaupt gegebenen) Schwierigkeiten noch durch die Unvollkommenheit der von den classischen Schriftstellern über diese fernen und ihnen wenig bekannten Gegenden hinterlassenen Nachrichten, so dass es eine harte Aufgabe bleibt, sich von den Celten oder Galliern, den Ligurern, Germanen u. s. w. in den verschiedenen Phasen, unter denen sie erwähnt werden, jedesmal ein fassliches Bild zu entwerfen, das sich mit dem Sprachgebrauch sowohl, wie mit ihrem heimathlichen Boden und ihren historischen Wechselbeziehungen gleichzeitig deckt.

---

*) Il est impossible de donner quelques généralisations sur les stations des genres et des familles et ce genre de récherches ne peut se faire que pour chacun espèce en particulier (Decandolle).

**) Der Nordgürtel Europa's (Island, Faroer, Skandinavien, Russland) bildet den Gürtel der Kiefer und Birke (sowie den ihrer Cultur), der erste Mittelgürtel (Britannien, Skandinavien) den Gürtel der Buche und Eiche, sowie den Gürtel des Getreides, der zweite Mittelgürtel (Thäler und Ebenen neben oder zwischen der mitteleuropäischen Gebirgsmasse und den osteuropäischen Ebenen südlich) den Gürtel der Kastanie und Eiche, des Weinstocks, der Laubwälder, des Getreides, der Südgürtel (der drei südeuropäischen Halbinseln) den des Oelbaums und der immergrünen Laubwälder, Reis, Orangen u. s. w. (Schouw). In der mittleren der drei zoologischen Provinzen Europa's kommen im südöstlichen Theile (den Steppen des südlichen Russlands und den Ebenen) besonders Cricetus-, Meriones-, Dipus-, Spalax- und Arctomys-Gattungen vor. Nach Dureau de la Malle verändern sich die Species der Steppen in bestimmter Jahresreihe.

Dass eine geographisch so entschieden selbstständige Provinz, gleich der der Alpen,*) sich wie in Flora und Fauna, so auch in der Ethnologie typisch wiederspiegeln muss, liegt nahe genug, und auch heutzutage repräsentirt der Schweizer seine bestimmt helvetische Nationalität, ungeachtet aller deutschen, französischen oder italienischen Zuströmungen, die darin aufgegangen und (unter Zurücklassung kleiner Varianten) assimilirt sind. Wollte man nun diesen durch die Alpen hervorgerufenen Nationaltypus im früheren Alterthum mit dem Namen der Ligurer decken, so würde das nicht hindern, bei den Helvetiern die keltischen Beziehungen anzuerkennen, wodurch nicht vom ethnologischen, sondern vom linguistischen und politischen Standpunkt urtheilende Schriftsteller veranlasst wurden, sie zu Gallien zu rechnen. Die weiteren Bestimmungen darüber könnten nur in weit aussehenden Detailforschungen definirt werden, es gilt aber vor Allem hier ein Princip zur Anerkennung zu bringen, nämlich das des Anschlusses an die feste Grundlage geographischer Umgebung, um geschichtliche Processe ethnologisch zu erklären. Beginnt man die Vorgeschichte Europas mit willkührlicher Substituirung hypothetisch zusammengeklügelter Nationalitäten, mit Kelten, Ligurern, Slawen u. s. w., die in geregelter Marschordnung von Asien eingerückt sind, so beraubt man die Forschung, die hier, wie überall, das Sein aus dem Werden zu erkennen suchen muss, gleich von Anbeginn ab der eigentlichen Werkzeuge, mit denen sie zu operiren hat und allein operiren kann, man zerhackt den lebendigen Organismus geschichtlicher Entwickelung in todte Schablonenformen, indem ihm die Wurzeln abge-

*) Die Alpenflora vermisst man gänzlich auf dem Aetna, ungeachtet die Höhe hinreichend ist, um ein ebenso kaltes Klima hervorzubringen. Der Pflanzenwuchs über der Baumgrenze ist arm und einförmig, ohne die Charakterzüge und Formen der Alpenflora, indem die Atmosphäre auf die harte Lava und harte Asche nicht so leicht einwirkt wie auf anderes Gestein (das durch sie zu dem für die Alpen so fruchtbaren Kies verwandelt wird) und jeder neue Ausbruch solche Umbildung hindert (Schouw).

schnitten werden, mit denen er auf dem geographischen Boden wurzelt und durch welche er sich aus demselben zu ernähren hat. Wenn die Ethnologie den Abriss einer Nationalität zu entwerfen sucht, so führt ihre Aufgabe zunächst auf drei Gesichtspunkte zurück. Zuerst muss die Frage beantwortet werden, welches ist das ethnologische Produkt, das aus der Eigenthümlichkeit der geographischen Provinz (unter Vertheilung derselben nach den Centrern stärkster Gravitation) an sich hervorwachsen muss; dann sind die geschichtlich herbeigeführten Kreuzungen in Untersuchung zu ziehen, und schliesslich bleibt festzustellen, unter welchen Manifestationen die Wachsthumsgesetze eines derartig geographisch verbreiteten und geschichtlich weiter influencirten Nationalgeistes im Laufe der Entwickelung hervortreten werden. Für den physischen Habitus bildet dann die Craniologie eins der mitwirkenden Momente, für den psychischen die Linguistik, aber in beiden Fällen sind noch eine Menge anderer gleichzeitig in Betracht zu stellen, um ein richtiges Facit ziehen zu können.

In Europa, als dem präeminent geschichtlichen*) Continent, hat die Ethnologie weiter, als bei den übrigen, auf das historische Feld vorzudringen. Die Asturier, die Cantabrer, die Andalusier sind durch hinlänglich prägnante Züge von einander geschieden, und bei ihnen ebenso wie zwischen den Gascogner, Picarden, Auvergner Separatbehandlungen zu rechtfertigen, aber dennoch haben stets bald mehr bald weniger durchgreifend ähnliche Ursachen obgewaltet, die in Folge politischer Umstände jene unter der Gesammt-Physiognomie des Spaniers oder Hispaniers, diese der Franzosen erscheinen liessen. Ein

*) Die Kunde von den ältesten Zuständen der Menschheit oder einzelner Völkerschaften ist nicht auf gewöhnlichem historischen Wege zu erlangen, denn die Geschichte eines Volkes beginnt erst, nachdem es einen gewissen Grad der Bildung erreicht hat (Nilsson). Wenn wir jemals zuverlässige Kunde von den primitiven Ursitzen und der Verbreitung der Völkerstämme erlangen, ist diese nur mit Hülfe der vergleichenden Ethnographie zu gewinnen.

solches Aufgehen partieller Farbenbrechungen in einem geschichtlich erhellenden Lichtstrahl wird allerdings beschleunigt durch Vereinigung unter einer gleichen Staatshoheit, kann indess auch ohne dieselbe resultiren, und zwar um so leichter, je genauer die Grenzen der klimatisch-geographischen Provinz mit natürlich gezogenen oro- oder hydrographischen Stützen zusammenfallen. Obwohl im Allgemeinen eine erstarkende Nationalität sich auch ihre Sprache schaffen und bald zur alleinigen Geltung bringen wird, so kann indess mitunter auch trotz sprachlicher Verschiedenheit ein ethnologischer Gesammthabitus anzuerkennen sein, und umgekehrt findet sich oft eine Sprache,*) weithin die Marken ihrer Quelle überfluthend, bis in Regionen hinaus, wo allzu grelle Widersprüche auf anderen Punkten die Annahmen ethnologischen Zusammenhanges trotz sprachlicher Uebereinstimmung verbieten. Der bei den Naturvölkern als relativ bleibend anzuerkennende Schädeltypus löst sich bei den durch die Gährungen der Cultur angeregten

---

*) Die Ostjäken und andere Stämme Sibiriens begannen die russische Sprache zu adoptiren, die mit ihren kirgisischen Dienern redenden Kosaken im Kaisakenlande die türkische als Herren, die südlichen Samojeden als Unterdrückte; die Vielheit kleinasiatischer Sprachen suchte sich unter vielfachen Schicksalen in griechischer, lateinischer oder arabischer Einheit abzugleichen, die italienischer in römischer, die der peruanischen Stämme zum Quechua bis jenseits chilenischer Cordillere, während in Brasilien und Afrika neue Dialecte fortentstehen oder sich, wie im Caucasus, zersplittern.

**) Die Bakurutse am Mariqua (einst der mächtigste Stamm dort) wurden (nach innern Zwist) durch Mosilikatze vertrieben und flohen östlich zum Shashe-Fluss, als Zufluchtsort, von wo sie unter Chapo's Vater in die unzugänglichen Sümpfe am Botletlie-Fluss zogen und sich dort (unter der Oberhoheit der Bamanwato) mit den eingeborenen Botletlie verbanden. They speak a click language (something resembling that of the Bushmen). Many villages of Makalaka, Bakalchari and Bushmen refugees have also placed themselves under Chapo's protection, and every day is adding fresh numbers, so that they bid fair yet to outstrip many of the neighbouring tribes and become an independent people (Chapman). Die (um ihre Unabhängigkeit gegen den Almamy von Fouta-Djallon zu bewahren) in die Gebirge von Niokolo und Bandeia zurückgezogenen Djalonke haben durch Vermischung mit den Pulos eine hässlichere Mulatto-Rassé gebildet, als in Fouta-Torro (Mollien). In Khasson reden die erobernden Foulah die (Mande-) Sprache der Unterworfenen.

Wechseln und Mischungen immer sehr bald schon auf, wenn er auch manchmal neue Gruppirungen unter höher gefassten (und deshalb ungewissen schwankenden) Ordnungen erlauben sollte.

Vorzügliche Sorgfalt ist auf Auseinanderblätterung der ethnologischen Schichtungen zu verwenden, die sich im Gange politischer Ereignisse auf dafür geeigneten Oertlichkeiten übereinander schieben werden, und worüber aus den Schriften flüchtiger Beobachter, die eben nur die Oberfläche sehen und beschreiben, wenig zu entnehmen ist, so dass es gewöhnlich eines umständlichen Apparates in Kettenschlüssen und genauester Controllirung derselben bedarf, um die eine oder andere Folgerung gesichert glauben zu dürfen.

Wenn es sich geeignet zeigen sollte, die in den Gallien und Italien trennenden und verbindenden Berglanden ansässige Nationalität mit dem Namen der ligurischen zu belegen, weil am meisten das den Classiker zur Verwendung desselben bewegende Bedürfniss deckend, so wären dann weiter die Specialwerthe zu untersuchen, die den ähnlichen (und mit der eigentlichen bald mehr oder weniger eng verbunden, bald nur in einem ganz incongruenten tertium comparationis zusammenfallenden) Bezeichnungen zukommen, wie bei den (in Paphlagonien neben Henetern stehenden und mit diesen unter trojanischen Sagen über Europa verbreiteten) Ligyern, die (gleich Laoi) Stein entsprossenen (als taurinische) Ligyer (neben Albion und Bergion), die mit Sicaner (Icaner) und Siculer vor Iberern zurückweichenden Ligurer oder Ligyer achäischer Herstammung (wie mit Lloegr verknüpfte Einwanderer Gadhelien's) oder umbrischer unter Mischung mit Pelasgern (oder Aborigines), die (auf Lesghier oder Leki führenden) Ligyer des Kaukasus und ihre libyschen Verwandtschaften (blonder Stämme in egyptischen Annalen), die (schlesischen) Ligier (als Letten und Laeti) neben böhmischen Lechen u. s. w. In den meisten Fällen werden sich allerdings Beziehungen auffinden, die hi

und da eine gleiche Bezeichnung periodisch rechtfertigen, aber diese Bezeichnung darf dann in chimärischen Vorstellungen über gleiche Abstammung (in dem die verbale und figürliche Bedeutung dieses Wortes verwirrenden Sinne, wie es meistens gefasst wird) eben so wenig gesucht werden, wie in erdgeborenen Eingeborenen oder in traditionellen Genealogien auf mythische Urheimath zurückführenden Einwanderern. Sind in derartiger Weise in Gallien*) die Celten, Aquitanier, Belgier mit ihren gaelischen und cymrischen Berührungspunkten durchgearbeitet, die Germanen, Franken, Allemannen und Baiern boischer Marcomannen, die Sueven und Sachsen auf cimbrischer Brücke zu Scandinavien hinüberführend oder durch aesthysche Ostmänner zu Goten und Geten in thracischer Scenerie, mit illyrisch-pannonischen Ausläufern in das Slawenthum, so haben Scythen und Sarmaten mit alanischen, hunnischen, bulgarischen, avarischen Nachfolgern bis zu Petschenegen, Kumanen, Mongolen und Türken (indem aus dem im geschichtlichen Lichte betretenen Wege auf die in nebliche Vorzeit gefolgten zurückzuschliessen ist) nach Asien hinauszuleiten, um nach Analysirung dortiger Völkerverhältnisse mit Hülfe semitischer Documente und Herbeiziehung der in China geschriebenen Chroniken oder in Indien memorirten Lieder eine Grundbasis zu gewinnen, auf der sich auch ihre Reflexe in Europa unter richtigen Proportionen niederzeichnen lassen.

Ein Wendepunkt für die Geschichte Senegambiens liegt in jenen von den Portugiesen bemerkten Kriegen, die sich (1500 p. d.) mit der Ausdehnung des Sonrhay-Reiches unter Mahomed Askia verknüpften und in Feldzügen gegen die Mossi (deren Herrschaft unter dem Ogone als das Reich von Benin bis zur Küste reichte), sowie gegen Bargu oder Barbu

*) Martins unterscheidet in Frankreich fünf Climate (Climat Vosgien, Séquanien, Girondin, Rhodanien und Provençal). In Frankreich haben die localen Störungen einen grösseren Spielraum, als in den weiter östlich gelegenen Ländern Europas (s. Dove).

(zwischen Yoruba und Ghurma) den Boden aufbrach, aus dem später die blutige Saat der Staatengründungen durch Aschantie und Dahomeer reifen sollte, während die Flucht Kalli's, Sohn des Häuptling Allain (der Dhelianke, die sich Ende des XVIII. Jahrhdt. vor dem Almamy Abdul nach Kaarta zurückziehen mussten), nach Futa-Toro, das Jolof-Reich zersplitterte (1512) in der Theilung mit dem Damel (Dumala), als mächtigsten Vasallen, und Amari-Sonko die Mandingoe zur Mündung des Gambia führte. Als dann vor den Maroccanern (bei denen Bascha Mahmud und Djodar in den Goldländern, Belad al Tebr, der Neger die Rolle des Pizarro und Almagro wiederholten) das mächtige Sonrhay-Reich (in Folge übermüthiger Verschwendung nach den Sagenliedern der Neger) zusammenbrach (1591) und die Ruma oder Erma (als die aus der Missouri oder Egypten nahen Heimath Souttan oder Susa in Fez ausgezogenen Aramas) jenes aristokratische Element den einheimischen Stämmen beimischte, wie es auch im heidnischen Kaarta fortwirkte, begannen im Westen die (als Assuanek bis Ghanata erstreckten und ihre Sprache 1493 dahin verbreitenden) Soninki (Sonrhay's oder Sonkhey's) vor den Malinki zurückzutreten, während die Manssa (Könige) von Melle, die Besieger der Susu in Ghanata, selbst die Obergewalt der Askia von Sonrhay (1464 p. d.) hatten anerkennen müssen und als östliche Mandingo (Wangarana oder Wakore) auf den Kaufmannsstand herabgedrückt blieben. — Die Jolof werden von Ahmed Baba zu dem grossen Stamm der Fellata*) (Fullos der Portu-

*) Unter den völlig in die Fulbe übergegangenen Stämmen bilden die Torode (Torunkaua) oder Torobe (aus Mischung mit den Djolof) in Futa und in Sokoto die herrschende Dynastie, während andere Nationalitäten, die von den Fulbe absorbirt wurden, dadurch erniedrigt sind, wie die zu Mäklern herabgedrückten Djanambe oder Soghoran (Soromaua) in Haussa und Kebbi, während sie (XVI. Jahrhdt. p. d.) auf der südöstlichen Seite des Niger (Dhiuliba) hêrrschten (s. Barth). The people of Bondoo are a mixture of Foolah's Mandingoes, Serrawoollies and Joloffs, speaking the Foolah-language (Gray). They are well made, of a light copper colour (the faces approaching those of

giesen) gerechnet und die (den aus kriegerischen Genossenschaften der Jünglinge, wie in Sounsana, hervorgewachsenen Solima verwandten) Susus (Susu Fulhas) zu einem auf Mandingo-Grundlagen in diese übergegangenen Erobererstaat der Fulbe. Als das Melle-Reich unter Thronstreitigkeiten zu Grunde ging, kam in den Bamanaos Bambara's eine einheimische Reaction zur Geltung, während der in den Bergen Kaarta's befestigte Adel herrischer Kourbari (unter den Massasis) dort in seinem stolzen Ceremoniell das Gegenstück zu den durch Zufluss aus aller Herren Länder bevölkerten Republiken in Bambouk, wo Abba-Manga (IX. Jahrhdt. p. d.) das Reich der Siratik gegründet, darstellte.

Die grossen Continente*) als solche haben einen Einfluss auf Herstellung eines gewissen Gesammt-Habitus in ihren Bewohnern, die aber dann wieder nach den Verschiedenheiten der geographischen Provinzen in Abtheilungen erscheinen, und zunächst eine Trennung zwischen dem als nur local gekannten ursprünglichen Stamme und den geschichtlich bewegten nöthig machen. Unabhängig von der continentalen Gesammtwirkung sind, indess die zwei Extremen der polaren und äquatorialen**) Zonen abzuscheiden, indem in ihnen die Mächtigkeit der klimatischen Agentien so weit überwiegt, um die durch physi-

---

the Europaeans), with expressive eyes and the hair not so short and woolly, (as that of the black), the women being of more delicate form and face (than either the Serrawullees, Mandiugoes or Joloffs). Many of the natives of Kayeye, Joloff and Woolli have settled in Bondoo (on the western frontier) and embraced the Mahomedan faith. The most effective division of Almamy's army is composed of Joloff and Woolli people, the greater number of those of Kayeye being priests (and exempt from the field by payment).

*) Afrika und Polynesien sind wesentlich von einer stenocephalen, Europa und Asien von einer eurycephalen Bevölkerung besetzt (Cheby).

**) Dans les pays chauds, où le tissu de la peau est relâché, les bouts des nerfs sont épanouis et exposés à la plus petite action des objets les plus faibles. Dans les pays froids, le tissu de la peau est resserré et les mamelons comprimés, les petites houpes sont en quelque façon paralytiques, la sensation ne passe guère au cerveau, que lorsqu'elle est extrêmement forte et qu'elle est de tout le nerf ensemble (Montesquieu).

kalische Besonderheiten hervorgerufene Modificationen zu überdecken und deshalb gleichartige Gürtel über die Oberfläche des Globus im Norden (während im Süden das Land zurücktritt) und in der Mitte herzustellen. Der körperliche*) Habitus hängt dabei von dem Milieu ab, in dem die Rassen leben, die craniologischen Eigenthümlichkeiten zum Theil dagegen, wie die linguistischen allein, von den historischen Bedingungen.

Die Evolutionstheorie betrachtet die vorhandene Zahl der organischen Wesen als eine Entwickelungsreihe, in der sich die niederen Formen zu höheren vervollkommnen, aus einem einmaligen Schöpfungsakt hervor. Stammt der Mensch, gleich allen anderen Species, von praeexistirenden Formen? ist die erste von Darwin's drei Fragen, die ausserdem die Art der Entwickelung und den Unterscheidungswerth der Rassen betrachten. Bei inductiven Forschungen liegt das vornehmste Erforderniss darin, dass die verwandten Begriffe nicht in der losen Weise der gewöhnlichen Rede oder der gekünstelten der Philosophischen gebraucht werden, sondern nur in einem scharf umgrenzten Sinne. Entwickelung kennen wir gesetzlich genau nur im organischen Wachsthum, wenn praedestinirte Keime, die latent lagen, sich in actu entfalten. In anderer Weise von Entwickelung zu reden hat für den Naturforscher sein Bedenken, da solche bildliche Figuren, wie Entwickelung eines Volkes, Entwickelung einer Literatur u. s. w. dazu beitragen, allerlei Nebenbegriffe hervorzurufen. Das Kind stammt von seinen Eltern, denn das Wort Abstammung ist solcher Relationen wegen geschaffen, während die Abstammung der römischen Kunst von der griechischen ein figürlicher Aus-

*) Le nez retroussé se rencontre dans beaucoup des regions. Il est presque toujours ainsi chez l'enfant au moment de sa naissance. Il s'abaisse légèrement vers la sixième année. Le nez droit est plus particulier à l'adolescence et l'aquilin à la vieillesse (Delestre).

druck ist (der in der Geschichte seinen guten Sinn behält), und naturwissenschaftlich völlig vage die Vorstellung sein würde, dass in morphologischer Genealogie*) die Mammalia, als höchste Klasse, von den vorangehenden stammten. Dass die Varietäten**) der Pferde- und Schweinerassen von einander abstammen, ist durch Beobachtung und Experiment bekannt, ihre Abstammung oder Entwickelung aus einander darf also als eine feststehende angenommen werden, vielleicht aus nicht unwahrscheinlichen Daten die des Hundes vom Wolf***) oder Jakal, aber damit würden wir bereits die Gren-

---

*) „Wenn sich findet, dass allen diesen äusserst verschiedenen Bildungen (an den Gliedmassen oder Extremitäten der verschiedenen Säugethiere (Mensch, Fledermaus, Maulwurf u. s. w.) dieselben Knochen in derselben Zahl gegenseitiger Lagerung und Verbindung zu Grunde liegen, so ergiebt sich hieraus der wichtigste Beweis für ihre wirkliche Blutsverwandtschaft.“ Also nicht nur Verwandtschaft überhaupt, sondern ihr engster Cirkel, nämlich Blutsverwandtschaft, und zwar wirkliche Blutsverwandtschaft. Bis zu dem, was common sense bisher Blutsverwandtschaft genannt hat (und der thierzüchtende Zoologe auch wohl fernerhin noch allein so nennen wird) wären also noch, wer weiss wie allerlei Stufen-Grade von wirklicher, wirklicherer und wirklichster Blutsverwandtschaft zu durchlaufen. Schliesslich kämen wir dann wahrscheinlich wieder zu der einfachen Blutsverwandtschaft, wie bei den Titulaturen. Uebrigens würde in einer der obigen ähnlichen Blutsverwandtschaft auch Blutlaugensalz und essigsaures Kalkkupfer zusammenbegriffen sein, da in beider Kristallform ein Quadratoctaëder die Grundform bildet.

**) Lorsqu'un éleveur veut obtenir une race croisée, il prend un certain nombre de métis de même sang, les isole soigneusement des deux races mères et ne les allie qu'entre eux. La race mixte ainsi obtenue n'est pas toujours permanente (ne réussit pas toujours). Mais lorsqu'elle réussit, elle présente quelquefois, au bout de plusieurs générations, un degré de fixité et d'uniformité égal à celui des races pures, et alors tous les individus qui la composent semblent construits sur le même type (Broca). Les race humaines mischen sich unregelmässig. Die richtige Bestimmung der Bastardirungsäquivalente hängt von der richtigen Bestimmung der Generationenzahl ab, welche erfordert wird, um den Bastard in die eine und die andere Stammart überzuführen (Nägeli). Nach Nägeli ist das Wesen einer Pflanzenform durch die systematischen Merkmale noch nicht vollkommen ausgedrückt, sondern vielmehr in den gesammten inneren Eigenschaften (d. h. in der chemisch-physikalischen Constitution) begründet.

***) „Die längere Tragezeit des Wolfes verglichen mit der des Hundes erinnert an den Unterschied in den Katamenien zwischen Land- und Stadtfrauen.“

zen*) des Erlaubten erreicht haben, denn jenseits derselben wissen wir von Abstammung absolut nichts positives, und der Grundpfeiler der inductiven Wissenschaft beruht gerade darin, was man noch nicht weiss, auch noch nicht zu definiren, sondern es eben deutlich als das Unbekannte zu markiren, dessen Erkennung und Untersuchung (ohne vorgefasste Parteiansicht) nothwendig ist. Es würde nichts verderblicher sein, als wenn die Maxime zur Anerkennung käme, wieder nach schwachen Analogien schliessen zu dürfen, und weil man scheinbare Uebergänge der verschiedenen Species in einander, der Familien, Ordnungen, Klassen zu bemerken glaubt, solche Uebergänge als factische zu proclamiren. Die vollendetste unserer Naturwissenschaften, die Chemie, datirt ihre Reform von dem Tage, wo sie alle die Spuke trügerischer Uebergangsähnlichkeiten über Bord warf und trotz des Geschreies über regellose Willkühr streng daran hielt, nur das jedesmal klar Erkannte zu acceptiren, und lieber die Zahl der bisher in bequemer Vierzahl zusammengefassten Elemente in's Unbestimmte vermehrte. So wird auch die Zoologie nur in solchen Kreisen die Abstammung festhalten dürfen, in denen Kreuzung und fruchtbare Mischung bekannt ist. Die Aehnlichkeiten embryonaler Vorstadien bei verschiedenen Klassen der Säugethiere kann dabei keinen Ausschlag geben, denn obwohl die Silicate in Lösung haltende Mutterlauge in gleicher Weise in Bewegung geräth und strahlig anschiesst, wie die des Natron, bleiben doch darum Silicium und Natrum auf der jetzigen Stufe des Wissens durch eine unüberbrückbare Kluft geschiedene Elemente. Dass mit Reduction auf einen einheitlichen Ursprung, der Schöpfungsacte vereinfacht würde, ist eine sonderbare Illusion, der Schöpfung**) involvirt für uns ein unverstandenes und unver

*) Die Cuino oder wolligen Schweine (in Mexico) sollen von einem Widder und einem Mutterschwein gezeugt sein (nach Uhde).

**) Die Elemente, aus denen sich die organische Natur (nach Anologie der anorganischen) aufbaut, sind bis jetzt noch nicht fassbar, und wir werden

stehbares Wunder, das völlig jenseits aller Verhältnisswerthe*) liegt, so dass es gleichgültig bleibt, ob wir dafür ein Unendlichkeitszeichen beliebiger Wiederholung ansetzen oder besser ein Zero. Aus inductiver Behandlung ist jede Art von Schöpfung,**) ob ein- oder mehrfache, von vornherein auszumerzen, da es an sich unmöglich sein muss, sie in das Verständniss hineinzuziehen, und Speculationen darüber immer früher oder später zu einem undenkbaren Anfang führen müssten. In Erklärung der organischen Eigenthümlichkeiten haben wir bei der Umgebung stehen zu bleiben, in der sie hervortreten, und nur wenn es mit der Zeit gelingen sollte, im Klima***) (im weitesten Sinne) die Causae efficientes zu finden, darf darauf gehofft werden den unbekannten Grössen in den Formeln der Gleichung allmählig bestimmte Werthe zu substituiren. Obwohl wir auch hier noch weit von einem Endresultat entfernt sind, öffnet sich doch damit wenigstens ein deutlicher Weg und ein Ziel in der Ferne, während die Descendenztheorie in's nebelige Blau verläuft. Wie bei den übrigen Ordnungen ist auch die Abstammung des Menschen von den Affen ein leerer Wortschall, nicht wegen etwaig sentimentaler Phrasen der einen oder andern Seite, sondern weil sich der Naturforscher mit diesem Worte eben keinerlei Sinn, keine klare Anschauung

---

überall auf Keime zurückgeführt, die in nuce die Gesammtentwicklung einschliessen. Dass das Ganze vor seinen Theilen ist, wusste schon Aristoteles.

*) Die Anordnung nach der Zeit der Entstehung (der Gesteine) muss ganz und gar fallen gelassen werden, weil alle Bildungen gleichzeitig auf der Erde vor sich gegangen sind und noch vor sich gehen, weil keine Bildung ausschliesslich jemals die ganze Erde bedeckt haben kann (Mohr).

**) „Wenn die Form, welche die Materie annimmt, eine erhabenere ist, so heisst dieses Entstehen, ist sie aber eine niedrigere, so nennt man es Vergehen" lehrten (im X. Jahrhdt. p. d.) die lauteren Brüder (s. Dieterici).

***) Unsere Kenntnisse der chemischen und physikalischen Zustände der Athmosphäre sind vorläufig noch äusserst unvollkommen, und unsere Lungen und Nerven unterscheiden solche Schwankungen und Differenzen derselben, welche die feinsten Analysen und Beobachtungen nicht nachzuweisen vermögen (Mantegazza).

verbinden kann. Da wir tagtäglich Menschen von Menschen oder, wenn wir wollen, Affen von Affen abstammen sehen, aber noch nie die Abstammung des ersten von dem letzten (selbst wenn die Möglichkeit sexueller Mischung mit Monstrum-Zeugung nicht ausserhalb des Bereichs der Möglichkeit läge) beobachtet haben, so bleibt eine derartig fingirte Thatsache jeder Realität fremd, wenn es sich nicht um figürliche Bilder (die auch die Entwickelung des Rundbogen zum Spitzbogen und also die Herstammung dieses von jenem einschliessen mögen) handelt, sondern um naturwissenschaftlich klare Anschauung. Wenn man nun gar die Art der Fortentwickelung beschreiben will, die Erhebung der Wirbelsäule zum Tragen des wachsenden Hirnes, die Verwendung des Kletterfusses zum Stehen, so sind das Eccentricitäten*), die nach heutiger Denknorm zum Irrenhaus zu führen scheinen, Liebhabereien gleich denen der Alchymisten vom rothen und blauen Löwen, vom Uebergang des Kupfer in Gold oder des Blei in Silber.

Was die systematische Stellung des Menschen zum Affen betrifft, so wird sie verschieden ausfallen, ob zoologisch oder ob anthropologisch betrachtet. Im ersten Falle, wenn der Mensch nur seinem körperlichen Verhalten nach in's Auge gefasst wird, so kann nichts berechtigen die Bimana von den Quadrumana (oder als Primates innerhalb derselben) zu trennen, obwohl es natürlich von dem verwandten Massstab abhängig bleibt, bis in welche Einzelnheiten Scheidungen noch zulässig sein sollen. Betrachtet man dagegen den Menschen der Tragweite seiner ganzen Bedeutung nach, den Menschen in der Vollheit seines historischen Charakters, so stehen die Simiaden weiter von ihm ab, als die Ascidien von jenen.

---

*) Das Bor mag in loser Redeweise ein Mittelglied zwischen Kiesel und Kohle genannt werden, aber die Chemie würde die entschiedenste Verwahrung einlegen, dass dieser Ausdruck in ihre wissentliche Sprache herübergenommen würde. Ebenso ist das Hippurion zunächst als gegebenes Ganze zu studiren, und nicht, kaum gefunden, schon wieder in vermuthete Beziehungen seiner Uebergangsstufe zu verflüchtigen.

Dass sich schon in den Thieren Anklänge an geistige Regungen des Menschen (auf körperlichen Processen beruhende Gefühle und Erregungen) zeigen, kann nicht zur Grundlage der darauf gebauten Argumentation dienen, denn obwohl in den Sensitiven Empfindung, in Cryptogamen Bewegung auftritt, wird dadurch die Kluft zwischen Pflanzen- und Thierreich nicht überbrückt, sondern vielmehr desto greller hervorgehoben. Die sechsfache Lautmodulation des Cebus azarae (nach Rengger) berührt noch nicht die Möglichkeitsgrenze*) der articulirten Sprache

*) The head-ring or isikcokco (varying in size with different tribes of the Zulus) is a sign of manhood and no one is permitted to assume it, until he has received the chiefs command. The top knot of the women is formed of red clay. Among the Amafere was the tribe (of Amatusi) which became baboons (habitually idle), going in the wilderness (with the chief of the house of Tusi). They took the handles of digging picks, they took these, that they might fasten them on behind. They grew and became tails. Hair made its appearance on their bodies, their forehead, became overhanging and so they became baboons. They went to the precipices, their dwellings were the rocks (according to the Zulus). A man of Tusi (discinclined to do any kind of work) took the handle of his hoe and fastened it on behind, that he might became on animal, and eat by stealing the food, for which they scolded him, he slept on the open country and became a baboon (s. Calloway). Der Prinzessin Umkxakaza-Wakogingqwayo (bei den Zulus) werden ihre langen Nägel abgeschnitten, weil sie sich dadurch entschuldigen will, nicht arbeiten zu können. Die Sapajus und Gibbons sollen in Monogamie leben, aber bei den anderen Affenarten sind die Weiber gemeinsam. In allen Einzelnheiten seines Schädelbaues ist der fossile Affe Griechenlands (der tertiäre Mesopithecus am Penthelikon) näher mit der Gattung Semnopithecus, in allen übrigen Theilen des Skelett's mehr mit Inuus verwandt (nach Gaudry). „Es versichern viele Neger, dass sie gesehen, wie die Affen einen Kreis geschlossen und über einen oder auch mehrere Gericht gehalten“ (an der Goldküste). Die Affen sollen eine Art Regierung haben, Kaboseer, vornehme Männer u. s. w. (Römer). The Boggoe (at Sherbro) never go upon all four like Apes (W. Smith) 1745. Van der Stell fand im Amaqualand Leute, die sich taubstumm stellten (um nicht zu arbeiten, wie die Affen). Der Indianer von Cebu beschrieb den Offizier Legaspi's mit dünnem Schwanz (dem Degen). Es giebt Affen, welche halbwegs beschränkte Menschen an Klugheit übertreffen; ihr Verstand schärft sich, wie an zahmen Affen zu beobachten ist, durch Erfahrung (Brehm). [Bei dem Säugethiere ist die Gehirnthätigkeit durch das Vorwalten des Riechsinns gefesselt, beim Affen ist das Empfindungsleben in beständigem Flusse, wie es sich in der unaufhörlichen Beweglichkeit zeigt, erst beim Menschen wird das Gleichgewicht stetiger Fortentwicklung gefunden.] Nach den Egyptern

entfernt, deren Bedeutung erst mit der psychischen Begriffsschöpfung beginnt. Dieser redende Gesellschaftsmensch in der ganzen Weite seines geistigen (und wenn auch dem körperlichen Auge, doch nicht dem der Wissenschaft unsichtbaren) Horizont, mit dem selbstständig geschaffenen Begriff eines Baumes, der keinem der actuell vorhandenen Bäume entspricht, mit dem Begriffe von Vögeln, von Thieren, von allen Geschöpfen gefüllt, ein subjectiver Reflex der gesammten Natur und auch der Gehirnoperationen, — dieser Mensch mag allerdings mit den Affen und sonstigen Thierwesen in Parallele gestellt werden, aber nur um den schroffen Abstand zu zeigen der sie trennt. Die Definition des Menschen ist nach dem Schwerpunkte seines Gesammtbildes, also seiner historischen Bedeutung nach, zu entwerfen. Gelangt man in äusserster Peripherie zu seinen tiefer stehenden Formen, so stösst man auch hier, wie in allen Grenzberührungen, auf ein zweifelhaftes Uebergangsgebiet, das zu den Affen führt, aber ebensowenig eine verbindende Kette bildet, wie das Reich der Thierpflanzen oder Pflanzenthiere, da ungeachtet desselben den Pflanzen auf der einen, den Thieren auf der andern ihre volle Selbstständigkeit verbleibt. Und neben der für das gegenwärtige System bequemsten Doppeltheilung in Pflanzen- und Thierreich bleiben auch andere möglich. Nach allen Richtungen, wohin Pfade führen, sind Folgerungen erlaubt, so lange wie fester Boden unter den Füssen liegt, aber jeder Schritt darüber hinaus, bringt das naturwissenschaftliche Gebäude zu Falle.

Die exacte Methode*) hält an dem Grundsatze fest, nur

---

hat Gott die Affen im Zorn aus verworfenen Menschen verwandelt. Wie die Affen die Speisen mit der Hand zum Munde bringen, nehmen Papageien dieselben zwischen die Zehen des einen Fusses. „Der (in Egypten durch Gaukler gezähmte) Hamadryas oder Silber-Pavian (Cynocephalus Hamadryas) wurde von den Alten besonders verehrt, und viele Völkerschaften des innern Afrika pflegen ihren Haarputz genau in derselben Weise zu ordnen, wie der Pavian ihn trägt."

*) On peut déjà entrevoir pour la critique conjecturale un avenir meilleur,

aus bekannten Ursachen die entgegentretenden Phänomene zu erklären und sie wird den von ihr entworfenen Wunderbau, ihre Kathedrale, in einigen Generationen zu Stande bringen, wenn sie nicht aus ungeduldiger und unverständiger Uebereilung die zusammengetragenen Bausteine in der Zwischenzeit zu allerlei kindischem Nebenwerk verbraucht hat. Der in die tellurischen Kräfte gewonnene Einblick hat sich bereits durch reiche Früchte in Chemie und Physik belohnt, aus ihnen allein jedoch auch das organische Leben erklären zu wollen, widerspricht der klaren Verknüpfung desselben mit dem Licht und den kosmischen Agentien überhaupt, die die Erde als Theil des Planetensystems in Abhängigkeit zur Sonne stellen. Und warum diese Alles verwirrende Hast gerade jetzt, wo zu der durch Interferenz- und Polarisationserscheinungen eingeleiteten Analyse des Lichtes noch die ahnungsvollen Offenbarungen der Spectralanalyse getreten sind?

Wenn die Propheten oder Descendenz *) in populären Büchern oder auf ihren Kathedern vor einem Laienpublikum orakeln, so weisen sie hin auf die Nothwendigkeit einer philosophischen Auffassung, durch welche die Disjecta membra der im Zählen und Messen verstaubten Pedanten zusammengekleistert und blank gescheuert werden müssten. Ist unter dieser philosophischen Auffassung das Selbstvertrauen auf die Richtigkeit eigener Ansichten verstanden, wie es jeder unabhängige Forscher mehr oder weniger deutlich in sich tragen muss, so ist sie Niemanden abzusprechen, sei er nun Prophet oder in

où le hasard et le mystère auront moins de part et où un savoir exact jouera le principal rôle. Elle y arrivera surement et sans peine, une fois que la science des Variantes, enfin constitué, sera devenue pour elle le point d'appuie solide qui lui a manque jusqu'ici (Tournier) 1869. Hermann vergleicht die Kritik (conjectandi bisus) mit der Medicin (1828).

*) Die lauteren Brüder (im X. Jahrhdt. p. d.) lassen die Anfangsstufe der Thiere sich an die Endstufe der Pflanzen anschliessen. Die Pflanzenwelt bildet ein Reservoir, in welchem die flüchtigen Sonnenstrahlen fixirt und zur Nutzniessung geschickt niedergelegt werden.

den Augen seiner Gegner ein Charlatan. Derartiger Dilettantismus hiess indess früher Rokkenphilosophie. Unter Philosophie, als Kunstausdruck, ist dagegen noch immer ein fest umschriebenes Gebiet der Wissenschaft verstanden, auf dem nur die Fachmänner heimisch sind und wo sich ein Eindringling ebenso kläglich auszunehmen pflegt, wie ein unbefugter Pfuscher aut dem Felde der Zoologie. Zwischen Naturwissenschaft und Philosophie, zwischen Physik und Metaphysik, ist augenblicklich der Krieg erklärt, man bekämpft sich aus beiden Lagern mit allen Waffen, die zur Hand sind, doch sollte das jus belli nur die erlaubten zulassen. Die Siegesbülletins auf beiden Seiten klingen verschieden, obwohl die der philosophischen Parthei in letzter Zeit etwas kleinlaut geworden sind. Immerhin dauert der Kampf noch fort, und während dieses Kriegszustandes nimmt sich die Berufung eines Naturforschers auf die Philosophie sonderbar genug aus, zumal alle die ein gleiches Thema berührenden Philosophen als seine entschiedensten Widersacher auftreten und Keiner die von ihm gebrauchten Redeweisen als philosophisch vollwichtige anerkennen würde. Ein Jeder trägt allerdings seine eigene Philosophie mit sich umher, ein Gelehrter kann jedoch unmöglich daran denken, einen andern Wissenszweig popularisiren zu wollen, als den, auf welchem er selbst Meister ist. Der schönste Zweck und das Endziel der Wissenschaft bleibt unbedingt ihre Verwerthung für das Volk und allgemeine Nutzbarmachung, aber der dafür erhoffte Zeitpunkt wird durch das voreilige Popularisiren noch nicht gereifter Themata nur immer wieder in Fragen gestellt und in unbestimmte Fernen hinausgeschoben. Gewiss ist jene harmonische Weltanschauung, die der im religiösen Glauben Unbefriedigte in der Philosophie zu suchen pflegt, das Sehnen jedes sinnenden Gemüthes; wie Vieles wird jedoch ersehnt und erwünscht, was auf dieser armen Erde ein frommer Wunsch zu bleiben pflegt! Wahr mit sich selbst zu sein und zu bleiben, ist der einzige Wahlspruch, der sich als wahrhaft bewährt,

und ihn kann der Naturforscher unverbrüchlich halten, wenn er gewissenhaft in der Sehweite des deutlich Erkannten verbleibt und in den melodischen Klängen der Gesetze auf ihren harmonischen Abschluss vertraut. Das bisher und (obwohl durch neuere Cessionen beschränkt) auch noch jetzt der Philosophie zugehörige Feld der Metaphysik wird der Naturforscher erst dann betreten können, wenn ihn der vollendete Aufbau der Physiologie befähigt haben wird, die Psychologie inductiv als exacte Wissenschaft in den Kreis der übrigen einzuführen. Der Weg dahin ist freilich noch lang, wem er zu mühsam ist, der bleibe zu Haus. Doch hübsch manierlich wäre rathsam, denn geht dieses ungeduldige Trampeln und Gestampf, dieses Mordio- und Zetergeschrei, das manchen ruhigen Bürger zum Aergerniss geworden ist, dieses störende Knallen Staaten und Welten zerstörender Kraftausdrücke, die immer nutzlos verpaffen, noch lange fort, so kommt vielleicht ein Mumbo Yumbo oder sonstiger Struwelpeter als Emissär des grossen Unfehlbaren auf dem Gipfel der „weltlichen und geistlichen Gewalt", um nach dem sacrificio del intelletto gemüthliche Ordnung herzustellen. Dann wäre es schlimmer denn zuvor, trotz des ehrwürdigen Affenstammbaumes, trotz allen Pochens auf genealogischeoder geologische Schöpfungsdocumente.

Im botanischen System hat man für die ideale Einheit bis auf die Familie zurückzugehen, denn die Art fasst nur die Individuen auf, deren Aehnlichkeitsmengen sich in der Gattung begreifen. Der Einfluss des Bodens wiegt unter den klimatischen Einflüssen bei den Pflanzen schwerer als beim Thier, und es wird dadurch leicht eine Forterstreckung eingeleitet, wie wenn Pinus Pinaster (die Substitution von Pinus sylvestris) sich mit Pinus Pinea und Pinus halepensis mischt, bis allmählig vor derselben zurücktretend. Aus der geringeren oder grösseren Abhängigkeit der Pflanzen von ihren Standörtern ergiebt sich dann (bei Schouw) die Vertheilung mit gemischten und die Vertheilung mit unvermischen Arten (distributio speciebus

mixtis und distributio speciebus separatis). „Indem die meisten Arten der Gattung Chenopodium ungefähr die nämlichen äusseren Verhältnisse erfordern, finden sich ihre Individuen sehr oft vermischt (und Aehnliches gilt von den meisten alpinischen Saxifragen). Von der Gattung Ranunculus dagegen kommen einige Arten im Wasser vor, andere auf Wiesen, einige auf Aeckern u. s. w., so dass die Individuen der verschiedenen Arten gewöhnlich unvermischt angetroffen werden.“ Das Normalbild ist stets in dem Centrum schwerster Concentration zu entwerfen, und indem man von solch verschiedenen Ausgangspunkten*) auf zweifelhaften Grenzgebieten zusammentrifft, werden sich die dort streitigen Fragen leichter entscheiden, als wenn man sich ohne solch deutlichen Massstab in sie hinein begiebt. „Im südlichen Europa sind Laurus nobilis und Myrtus communis Repräsentanten (species vicariae**) von Formen, die

*) Von dem oder den Theilen der Erde, wo die Gattung ihr Maximum erreicht (culmen), nimmt die Gattung ab, sowohl in Hinsicht der Zahl der Arten als auch gewöhnlich hinsichtlich der Eigenthümlichkeit. Mehrere Maxima entstehen alsdann (doch seltener), wenn die Gattung zwei Untergattungen einschliesst, von welchen jede besondere klimatische Verhältnisse erfordert, oder wenn die Gattung ungefähr gleichförmig zwischen zwei getrennten Theilen der Erde vertheilt ist, z. B. zwischen beiden Hemisphären, zwischen den Polarländern und den Alpen (s. Schouw).

**) In der Familie der Syngenesisten (Compositen) zeigen sich als Ersatz für die extratropische Gruppe der Cichoriaceae und die Cynarocephalae (besonders in der temperirten Zone der nördlichen Hemisphäre) in Nordamerika die Gattungen Aster und Solidago. Auf dem Cap gehören zu den characteristischen Formen vorzugsweise Gnaphalium, Xeranthemum, Arctotis, Othonna, Osteospermum. Die heisse Zone Südamerikas hat besonders die Gattungen Eupatorium, Baccharis, Stevia, Helianthus. Auf den Inseln Bourbon und France ist die Gattung Conyza reich an Arten. Die Gattungen Senecio, Cineraria, Inula sind fast über die ganze Erde verbreitet (Schouw). Die Gattungen der cap'schen Proteaceen (Protea, Serraria, Leucadendron, Leucospermum) fehlen in Neuholland, und die Arten der neuholländischen Gattungen (Hakea, Banksia, Grevillea, Persoonia) am Cap. Die Gattung Knightia ist für Neuseeland eigenthümlich, Stenocarpus für Neuholland und Neucaledonien. Die auf die südliche Halbinsel beschränkte Familie (der Proteaceen) wird in der nördlichen (ausser durch die Thymeleen) durch die Familie der Nadelhölzer vertreten (als Substitut). Die Gattung der Fichten (Pinus mit Abies und Larix), als Haupttypus der Familie der Coniferae (zapfentragende Pflanzen),

dort ihre Polargrenzen haben, und so die wenigen Arten von Silene und Medicago, die im nördlichen Europa vorkommen, Repräsentanten dieser im südlichen Europa zahlreicheren Gattungen. Die Alpenvegetation bietet Beispiele von Repräsentation der Gattungen der Ebenen in Aster alpinus, Sonchus alpinus, Plantago alpinus u. s. w. (Schouw). „Repräsentation

---

kommt in Schottland besonders als Fichte vor, in Schweden mit der Tanne und in Russland ausserdem mit der Lärche verbunden. Am Flusse Columbia wird die Tannenform durch Pinus taxifolia Lambert dargestellt. Sehr verändert tritt die Lärchenform in den Bergen Syriens als Ceder (P. Cedrus) auf. Von den Fichten wird Pinus sylvestris (des nördlichen Europa) im südwestlichen Frankreich durch Pinus Pinaster substituirt. Pinus Laricio kommt nur auf Corsica vor, Pinus canariensis auf den canarischen Inseln (Schouw). Fucus spinosus, Cap, Westindien; F. thyrsoides, Neuseeland, Jamaica, am rothen Meer; F. bractecitus, Cap, Nordwestküste Amerikas; F. acanthophorus, Jamaica, am rothen Meer; F. triangular, Jamaica, Neuseeland, Neuholland; F. sinuosus, Europa, Kamtschatka; F. acinaria, Südsee, indisches und rothes Meer; F. taxifolius, Westindien, Neuholland, rothes Meer; F. asplenioides, Nordamerika Neuholland; F. ciliatus, England, Neuseeland; F. flagelliformis, Europa, Cap, Kamtschatka; F. membranaceus, England, Ceylon; F. musciformis, Mittelmeer, Westindien, Ceylon, Neuseeland; F. tomentosus, Europa, Cap; F. filicinus, Europa, Cap. Schouw zählte 22 geographische Pflanzen-Reiche auf, Swainson 6 zoologische Provinzen (Europa mit Kleinasien und den Küstenländern des Mittelmeers, Asien jenseits des Ural, Amerika, Afrika südlich von der Sahara, Australien, die Polarländer). Die Leporidae (s. Murray) geben: Lagomys alpinus, zwischen Irtish und Kamtschatka; L. hyperboreus, nordöstliches Sibirien; L. ogotona, China und Mongolei (jenseits des Baikal); L. pusillus, Ural und Süd-Sibirien bis Obi; L. nepalensis, Nepal, Tibet, Cashmir, Afghanistan; L. princeps, Rocky mountains. Lepus Aegyptius, Egypten, Arabien, Syrien; L. capensis, Cap; L. crassicaudatus, Cap und Natal; L. saxatilis, Berge des Cap; L. timidus, Asien, Europa (Frankreich, England, Spanien, Deutschland); L. variabilis, Irland, Schottland, Schweiz, Skandinavien, Salzburg, Nord-Sibiren; L. Washingtonii, Amur, Oregon; L. brachyurus, Japan; L. cuniculus, Süd- und West-Europa und Nord-Afrika; L. glacialis, arctisches Nord-Amerika; L. Americanus, nordöstliche Staaten; L. Aquaticus, Sümpfe Louisianas, am Missouri; L. artemisia, Oregon, Texas; L. Audubonii, Californien; L. Bachmanni, Texas; L. Californicus, von Colorado bis Oregon; L. Callotis, Mexico, Texas, Oregon; L. Campestris, von Missouri bis Columbia; L. hispidus, Assam, China, Formosa; L. hybridus, Altai, Russland; L. mediterraneus, Gibraltar, Italien, Spanien, Algier, Tunis, Sahara; L. nigricollis, Punjab, Deccan, Ceylon; L. ruficaudatus, Ganges-Ebene und Nepal; L. palustris, Süd-Carolina, Georgia, Florida; L. sylvaticus, Jowa, Kansas, Alabama; L. Tolai, Baikal-Districte, mongolische Wüsten.

findet auch alsdann statt, wenn in zwei Erdtheilen mit ähnlichem Klima eine zahlreiche Gattung in dem einem viele, in dem andern nur wenige und vielleicht nur eine Art erzeugt. So sind z. B. Gladiolus communis im südlichen Europa, Mesembryanthemum nodoflorum und crystallinum ebendaselbst und Stapelia hirsuta in der Barbarei Repräsentanten dieser auf dem Cap sehr zahlreichen Gattungen.

Häufig sind gegenüberliegende Küsten gleichartig tingirt, wie es nicht nur an denen Englands und Frankreichs, sondern auch Europas und Amerikas die Flora zeigt und bei Entdeckung der mit Aracatscha (heracleum tuberosum Molinae) in Neu Granada (s. Lambert) identischen Wurzel des Atschu oder Aracatscha (nach Jackson) in Sus (südlich vom Atlas) sogar durch Wortgleichheit überrascht, während die Zusammenstellung der baskischen Sprache mit den amerikanischen immer wieder aufgedrängt wird.

Bei den Plantigraden lassen sich von den fünf Species des Bären*) die Eigenthümlichkeiten dreier derselben durch die klimatologischen Verhältnisse belegen, im Eisbären, als der Polaren-Zone angehörig, im Ursos arctos der gemässigten Zone und im malayischen Bären der heissen. Bei den zwei anderen waren Localverhältnisse (die besonderen Bedingungen des Continentes einer andern Hemisphäre) genügend, neue Unterschiede hervorzurufen, wie diejenigen, die den amerikanischen Bären vom braunen Europa's (dem sich der hypothetische des Atlas anschliessen würde) abscheiden, und de Ursus horribilis des Felsgebirges würde eine durch weiter

*) Bei der festzustellenden Selbstständigkeit der Species des Ursus fero[illegible] bemerkt C. Mayer, dass man bei Bestimmung der Charaktere des Schädels eine[illegible]r Art oder einer Varietät nur solche Schädel zu wählen und als Muster gleic[illegible]sam der Messung zu Grunde zu legen habe, an welchen sich die besondere[illegible]n Charaktere der Art oder Varietät besonders eminent aussprechen. Der Stir[illegible]nasenwinkel ist am grössten bei Ursus spelaeus, dann folgt Ursus arcto[illegible]s, Ursus americanus, darauf Ursus ferox und zu unterst Ursus Maritimus [illegible]s. Mayer).

specielle Umstände von dieser gebildete Unterabtheilung darstellen, wenn auch in ihm Einflüsse der Kreuzung noch abgewiesen werden müssen. In Herbeiziehung weiterer Vertreter aus der Zoologie*) liessen sich für die Vertheilung anthropologische**) Parallelen aufstellen, die zur Charakterisirung des eingeborenen Stammes dienen könnten, dessen historische Umwandlungen in dem psychologischen Wachsthumsgesetze ihre Erklärung zu erhalten hätten, sowie bei Aenderung des Klimas aus dem Einfluss***) des neuen. Die socialen Verhältnisse eines Volkes und der Klassen in demselben spiegeln sich, wie

---

*) La faune d'un pays est ordinairement en rapport avec le climat. Toutefois, certaines espèces animales recherchent spécialement les localités appropriées à leur organisation. Les rongeurs se multiplient dans les pays de grains, les palmipèdes habitent les rivages, les poissons volants les hautes mers, les anguilles, les murènes et les lamproies, privées de nageoires, se plaisent dans la vase des baies et des étangs (Foissac). En été et surtout dans les climats chauds la temperature extérieure diminue d'une manière notable le besoin de respirer. Aussi trouve-t-on le throrax rétréci chez l'Indien ainsi, que dans la race négre (s. Foissac). La necessité de pratiquer de fortes aspirations, réunies à de violents exercices, sont la cause de l'ampleur de la poitrine, qu'on remarque chez les montagnards et les peuples du Nord.

**) Nach Aristoteles sind die Völker kalter Länder (in Europa) mit Muth, aber nicht Scharfsinn begabt, so dass sie ohne Verfassung leben. Die Völker des Orients sind ohne Muth, aber mit Scharfsinn und Kunstanlage begabt. Die Griechen stehen in der Mitte. D'après Serres les races humaine sont filles de la contrée de la terre, où elles se sont developpées et fixées. Hippocrates führt den Einfluss der Luft, Wasser und Oertlichkeit aus auf die Bewohner. Auf der Insel Bornholm halten sich (nach Virey) Gothen und Slawen getrennt.

***) Sicut frugibus pecudibusque, non tantum semina ad servandam indolem valent quantum terrae proprietas coelique, sub quo aluntur, mutat. Macedones qui Alexandriam incolunt in Syros, Parthos, Egyptios, degenerarunt. Generosius in sua quidquid sede gignitur, insitum alienae terrae, in id quo alitur, natura vertente se, degenerat (Livius). Die Farbenstrahlen dringen nicht gleich tief in die deshalb (mit den bewohnenden Thieren) verschieden gefärbten Wasserzonen, am wenigsten das violette und blaue Licht, mehr das grüne, am tiefsten das rothe. Wenn man auf die Insel Van Diemen weisse Schafe setzet, so verändern sie ihre Farbe und werden schwarz, wie die Wolle der meisten Schafe auf den Faröer fleckicht oder schwarz und braunroth ist. Um die Schafe zum Scheeren oder Schlachten in das Raetten (Geräthe) zu treiben, bedienen sich die Faräer ihrer Hunde, die die entlaufenen Schafe bei der

in der Sprache, auch in dem physischen*) Habitus. Veränderung der Umgebung wird seine Eindrücke auf dem em-

Wolle niederwerfen und festhalten. Die Pferde, auf denen in einigen Inseln die Schafe verfolgt werden, halten dieselben zuweilen zwischen ihren Vorderbeinen fest (s. Debes). The Pediculi, collected in different countries from the different races of man, differ not only in colour, but in the structure of their claws and limbs (according to Murray). Die englischen Schafe, die nach S. Domingo gebracht wurden, verloren bald (leidend und krank) ihre Wolle und waren (nach 12 Monaten) mit einem rauhen, sparsamen Haarwuchs bedeckt (Bakewell). Es scheint, dass eine Art, wenn die äusseren Umgebungen verändert werden, eher verschwindet, als umgebildet wird, wenn es nicht solche Pflanzen sind, welche in verschiedenen Formen unter verschiedenen Verhältnissen auftreten, z. B. die Amphibien-Pflanzen, oder solche Pflanzen, welche eine Form im Schatten, eine andere an schattenlosen Orten darbieten. Wenn Torfmoore ausgetrocknet werden, verschwinden allmählig die Primula farinosa, die Arten von Sonnenthau, die Andromeda polifolia etc., sie werden aber nicht zu neuen Arten umgebildet. Wenn der Wald ausgerodet wird, verschwinden Anemone nemorosa, Hepatica tribola, der Sauerklee u. s. w. (Schouw). In der Pflanzen-Geographie rechnet Theophrast die πύξος (Buchsbau) unter die ψιλοψύχρα oder unter die Gewächse des kalten Himmelsstriches, der sich unter dem milden Klima der babylonischen Gärten nur schwierig (wie die Linde) ziehen lasse, der griechische Epheu dagegen gar nicht (s. Hehn).

*) La dignité et une fierté noble respirent dans toute la personne du noir libre, son regard est confiant et assuré, il sent et il annonce ce qu'il vaut. L'esclave au contraire, flétri par la malheur de sa situation a la démarche servile, il ne parle et ne chemine que les yeux baissés, sagt Durand von den Küsten-Negern zwischen dem Gambiafluss und Cap Palmas. Die Neu-Holländer haben die grossen Augen, die weiten Nüstern, die fetten Lippen, das grosse Gebiss, die schwarzen (wolligen) Haare und die dunkle Hautfarbe der Neger von Mozambique, aber alle diese Züge noch roher und wilder (Schadow). Aehnliche Physiognomien finden sich bei uns Europäern unter den Ständen, deren Sitten Rohheit und Wildheit mit sich führen, und dies an grossen Orten, wo die unedelsten und feinsten Sitten gesetzlich eingeführt sind. Die Völker des Orientes und die südlichen Europäer haben lange Nasen und kurze Oberlippen, die Völker germanischen und slawischen Stammes kurze Nasen und lange Oberlippen (s. Schadow). Bei allen Nationen Europas finden sowohl die gedrungenen als gestreckten Physiognomien statt, bei den südlichen Völkern jedoch immer mehr mit Abflachung der Wangenbeine, während bei den nördlichen mehrentheils der untere Gesichtstheil sich länger als der Nasentheil gestaltet. Die Haut scheint von einem eigenen Motus belebt zu sein, indem ihre Bewegungen mit den darunter liegenden Muskeln und Membranen nicht parallel gehen, sondern öfter und insbesondere bei den Gesichtstheilen transversal, wie z. B. das Kräuseln der Nase, die Stirnfalten, die Halsrunzeln u. s. w., die Grübchen im Gesicht, im Ellbogengelenk, den Füssen und Händen bei den Kindern und Frauen, begründen sich nicht au[illegible]

pfänglichen Mikrokosmos des Menschen zurücklassen, und zwar muss sich das Klima*) um so fühlbarer machen, wenn zugleich durch Flora und Fauna wirkend, oder mit historischen Wandlungen combinirt, die die Apachen und Patagonier binnen weniger Generationen zu Reitervölkern umgestalteten.

---

die darunter liegenden Muskeln oder die Gelenkköpfe und Knochenflächen. Hundreds of imperceptible gradations may be traced (according to Hunter) from the black, squat tribes of the mountains to the tall olive-coloured Brahman, with his intellectual brow, calm eyes and high but narrow head (so that the witnesses are asked in the courts of justice, whether they are Santals or Hindoos). Die dünnen Beine und dicken Arme der Payaguas rühren (nach Rengger) von ihrem Sitzen in Canoes her. In der Union wurden bei den (kleineren) Matrosen die Arme kürzer, die Beine länger gefunden, als bei den Soldaten (Gould). Bones increase not only in thickness, but in height from carrying a greater weight (Darwin). Die Aehnlichkeit der Kinder zu den Eltern zeigt (nach den Wanika) die Wiederbelebung durch Verstorbene.

*) Foissac entend par climat „l'ensemble de toutes les circonstances extérieures physiques et naturelles attachées à chaque localité, dans leur rapport avec les êtres organisés." La plaine du Po, soustraîte par les Apennins du Nord à l'influence égalisante de la Méditerranée, offre un climat continental, tandisque l'Italie méridionale subit toute cette influence (s. Schouw). Nicht vorhanden zu Caesar's Zeit, soll der Mistrat (nordwestliche Melamboreas) entstanden sein durch die nach der römischen Eroberung eingetretene Abholzung des Rhone-Deltas und der dasselbe umgebenden Höhen (s. Dove). In countries of a similar climate, but separated by a wide sea or lofty mountains, the families, genera and species of the one are often represented by closely allied families, genera and species, peculiar to the other (Wallace). Les climats, la contrée, le lieu où l'homme a pris naissance, le pays où il a passé ses premiers années, influent sur son aptitude à supporter, sans en être incommodé, telle ou telle influence atmosphérique. On observe que ces circonstances impriment à l'homme comme aux animaux un caractère spécial qui les distingue au physique comme au moral (de Bayer de Sainte-Suzanne). Auf den Höhen des Himalaya (bei Tirtapuri) hat nicht nur das Schaf einen dicken, schweren Pelz erhalten, als Winterkleid, sondern auch die Ziege an der Wurzel (ihres langen Haares) Daunen im Pelz, ebenso ist die Kuh (als Yak) bepelzt und hat der tibetische Hund einen Pelz neben dem Haar. Der Baral oder wilde Widder zeigt einen braunen Pelz an der Wurzel des Haares (Moorcraft). Die Ziege (bei Shipke) scheint keine eigene Rasse und die Feinheit ihrer Wolle nur allein von der Höhe des Wohnortes und der Kälte des Klimas abhängig (s. Gerard). Sea por efecto del clima, sea por la clase de alimentacion ó por otras circunstancias, lo cierto es que se nota en los actos fisicos de estos naturales una lentitud ó pausa que transciende hasta el sonido arcticulado, asimilándolos en esta parte á los americanos meridionalos (s. Vergara) en las Canarias.

Nach der Anlage des animalischen Organismus giebt es gewisse Krankheitszustände, in welchen eine für das normale Verhalten übermässige Functionsthätigkeit bestimmter Organe als Naturheilung angezeigt ist. So der profuse Schweissausbruch in den kritischen Stadien der Fieber, erleichternde Diarhöen oder plötzliches Erbrechen bei unverdaulichen Anhäufungen u. s. w., und liegt es dann in der Aufgabe einer rationellen Heilung, diese von der Natur selbst angezeigten Wege richtig zu reguliren, um nicht das Abnorme, nachdem der Zweck erreicht ist, in eine permanirende Gewohnheit überzuführen. In ähnlicher Weise können krankhafte Abweichungen auf der Sphäre des Reflexsystems unwillkürliche Muskelbewegungen zur Herstellung des gestörten Gleichgewichts nöthig machen und leichte Nerven-Affectionen durch Convulsionen heilen (wie bei manchen Fällen von Hysterie, während ihr Uebergehen in Epilepsie bedenklich wird). Ist dabei zugleich das Psychische*) weiter influencirt, so mögen bei entstehenden Geisteskrankheiten Tobausbrüche eintreten, während manche Constitutionen sich im gesunden Zustand bei geistigen Verstimmung zum Umhertoben und Zusammenschlagen geneigt fühlen, um anderen Sinnes zu werden.

Sobald wir über das aus gegenseitiger Controle sicher

---

*) Das geistig Aufgenommene verbleibt in der Erinnerung, wie das Nachbild auf der Netzhaut des Auges und tritt für einige Zeit, gleich diesem, auf leisesten Anlass wieder hervor. Wie nun aber das Nachbild eines Fensters z. B. noch nach einer Viertelstunde oder länger durch bestimmte Congestionszustände des Auges wieder aufgerufen werden kann, so ist es auch den darin Geübten möglich, durch Reizbehandlungen des Gehirns Erinnerungen zu erwecken, die für den gesunden Menschen des normalen Durchschnittsschlages in gewöhnlicher Stimmung längst verloren sind. Niederschlagende Gemüthsstimmung, die im Körper nachwirkt, macht sich oft erst nach mehreren Tagen durch Oppression auf der Brust besonders fühlbar, die dann leicht in Steigerung zunimmt. Das Auftreten einer Gedankenreihe ist oft ebenso plötzlich und unvermittelt, wie das einer acuten Krankheit, über deren Entstehung der mit seinem Körper Vertraute durch Symptome im Voraus gewarnt sein mag, um sie zu diagnosticiren, die aber die Mehrzahl ohne Vorbereitung überrascht.

Gewusste hinausgehen, um Hypothesen zu bilden, ist es ziemlich gleichgültig, welche wir annehmen, da, neben relativer Geltung, allen ein realer Werth gleichmässig abgeht. Soll indess eine Abschätzung Statt haben, so muss stets diejenige vorgezogen werden, die organischer Erweiterung fähig ist, wogegen die Mehrzahl ihre Wahl meist nach der Bequemlichkeit richtet. Das Setzen einer ersten Entstehung ist stets verführerisch, da das Denken dann in einem völlig Undenkbaren abschliesst und beruhigt zum Schlafen gehen kann. Aussicht auf weiteren Gewinn bleibt aber nur, wenn wir bei Formeln doppelter Gleichungen stehen bleiben, die durch den Fortgang der Rechenoperationen mehr und mehr die unbekannten Grössen in bekannte aufzulösen versprechen. Statt also den Menschen aus einer Urzeugung herzuleiten, fassen wir ihn auf als das Ergebniss seiner Umgebung und erhalten so die Reihen der äusseren Einflüsse aus der geographischen Provinz und der Reactionswirkungen des Mikrokosmos. Als Product der Umgebungsverhältnisse muss der Mensch diese (nicht etwa nur in bestimmten Theilen des Körpers, wie dem Schädel oder die Haut, sondern) in allen seinen Organen reflectiren. Der Körper verlangt zu seiner Erhaltung eine bestimmte Verarbeitungsmenge der festen, flüssigen und luftförmigen Bestandtheile der Aussenwelt, und je nach dem Wärme- oder Feuchtigkeitsgrade der Luft, je nach ihren electrischen Verhältnissen der mit der Durchsichtigkeit vermehrten Ausstrahlung auf der Haut, je nach der von den mineralogischen Bestandtheilen des Bodens abhängenden Zusammensetzung des Wassers oder den vorwiegenden Nahrungsmitteln des Bodens werden die Functionen der Respirations- und Verdauungsorgane verschieden sein, um aus, in verschiedenen Proportionen gelieferten, Grundstoffen doch ein ähnliches Resultat normalen Verhaltens herzustellen. Eine erwärmte, mit Wasserdampf gesättigte Luft wird neben der Decarbonisirung des Blutes in den Lungen eine weit thätigere Ausscheidung in der (bei Negern deshalb vergrösserten)

Leber verlangen, als die dichte Luft der Polargegenden, und der Brustkasten hoher Gebirgsbewohner (wie der Quechua) ist viereckig geräumig, um eine genügende Quantität Sauerstoff aus der verdünnten Atmosphäre in sich aufnehmen zu können. Eine jede geographische Provinz wird so ein bestimmtes Verhältniss zwischen der Thätigkeit von Leber und Lunge verlangen, und der aus einer andern Provinz Eingewanderte (also an ein anderes Verhältniss Gewohnte) wird zur völligen Acclimatisation erst das neue sich aneignen müssen, was gewöhnlich nicht ohne bedenkliche Krisis vor sich gehen kann und demnach meist den Körper (der als bereits ausgewachsen sich nur schwer accommodirt) kränklich zurücklässt, während erst die Nachkommen als Landeskinder gelten mögen. Eine Immunität gegen die, als fremde, feindlichen Einflüsse wird gewöhnlich erst durch eine Acclimatisationskrankheit erworben, wie sie der Ankömmling in den Tropen (Afrika's oder Westindien's) in den perniciösen Malarienfieber durchzumachen hat, die bei den zusammengedrängten Bewohnern der Städte unter der Form des Gelbfiebers auftreten. Die periodisch eintretenden Epidemien (der Blattern, Pest u. s. w.) deuten auf die fortgehend kleineren Aenderungen, denen die planetarischen Verhältnisse in der Atmosphäre unterworfen sind und mit denen, sobald sie sich bis zu einem bestimmten Grade accumulirt haben, der menschliche Organismus sich wieder in ein neues Gleichgewicht (unter kritischen Entscheidungen) setzen muss.

Hirsch versteht unter Acclimatisation*) denjenigen phy-

*) L'Européen récemment arrivé (aux Antilles), aussi exposé que le créole à la bronchite, l'est aussi peu que ce dernier à contracter la pneumonie. Le nègre africain, au contraire, y est prédisposé (Saint-Vel). A Ceylon les Africains contractent des affections, thoraciques aigues. — La fièvre jaune fait plus de ravages parmi les Normands, les Bretons et les Français des départements septentrionaux, que parmi les Provencaux, les Languedociens, les Bordelais et ceux qui sont nés dans la France méridionale (Savaresy). The mortality of the vomito to the new comer from the cooler latitudes may be said to be in an exact ratio to the distance from the equator of his place of nativity and

siologischen Zustand, welcher durch den Gesammteinfluss der einem bestimmten Klima zukommenden Eigenthümlichkeiten auf den menschlichen Organismus in diesem gesetzt ist. Nach Pruner zeigt sich das Exanthem der Masern bei den braungefärbten Rassen (bei Abyssiniern, Nubiern und dunkleren Kindern der Fellah) am dritten Tage der Krankheit in Form unregelmässiger, gezackter, hervorspringender, kupferrother Flecken im Gesicht, während es bei den Negern als kleine, der Lichenpapel*) oder dem Friesel ähnliche Bläschen an

residence (Townsend). There is something in the Negro constitution, which affords him protection against the worst effects of yellow fever (Fenner). Der Absorption der einstrahlenden Sonnenwärme von Seiten der Oberfläche der Erde steht im Wechselverhältniss gegenüber ein Verlusst derselben durch Ausstrahlung, erstere (im Sommer) bei Tage, letztere (im Winter) bei Nacht (s. Mühry). Just as light and air are the essential agents of vision and respiration, so electricity is the functional agent of innervation (according to Pallas). The greater number of diseases and especially those which belong to the class of neuroses are occasioned by the exaggerated influence of general electricity, of which clouds storms and marshy regions are the most fruitful sources (s. Martin). Das 1635 unter den Franzosen auf Guadeloupe herrschende Gelbfieber (nach Raymond-Breton) war schon den Eingebornen bekannt als Ibomanhatina. It has been shewn from experience, that the Levant wind has always had a considerable influence over the Andalusian fever, the disorder has usually made its appearance in Spain after the prevalence of easterly winds (Fellowes). Starke und plötzliche Schwankungen in der Temperatur, sowie die Feuchtigkeitsverhältnisse der Atmosphäre sind massgebend für den Rheumatismus.

*) Obwohl dem Erysipelas typhoides (häufiger in ländlichen Bezirken) die Eigenschaften einer kontagiösen Krankheit zukommen, kann eine Verschleppung von Ort zu Ort doch nur in vereinzelten Fällen nachgewiesen werden. Plus l'agglomeration des individus était considérable, moins les cas étaient proportionellement nombreux et moins ils étaient sérieux (Parrot) von Schweissfriesel (febris miliaris). Des ouvriers aisés, des personnes appartenant à la riche bourgeoisie, au commerce ont été les seules victimes de l'épidémie (s. Gaillard). Während die Influenza auf den Antillen unter den Acclimatisirten verbreitet war, blieben die neu Angekommenen davon verschont (Barclay). Das erste Auftreten der Blattern in China wird in die Zeit Tschehu's (1120 a. d.) verlegt. Im Atharveda lehrt Brahma den Dienst der Gutika Takurani, als Göttin der Blattern (und populär). Das Verruga-Wasser bestimmter Quellen ruft die Krankheit Verruga hervor (nach Tschudi). Die Krankheit Pellagra wird mit dem Maisgenuss in Beziehung gesetzt. Der Scharlach ist am La Plata besonders für die Frauen (mit feiner Haut) gefährlich und greift Europäer nicht an (nur die im Lande Geborenen). Der siebentägige Tetanus

der Stirn und im Gesicht erscheint. Die Neger*) von der Küste von Guinea erkranken auf der zum Cap Verdischen Archipel gehörigen Insel San Jago an Malariafiebern, während sich die Eingeborenen dieser Insel auf der Küste von Guinea ganz wohl befinden (nach Lopez de Lima). Auch der selbst mehrjährige Aufenthalt an einem Orte, wo Gelb-

---

(mal de los siete dias) räumt unter den Kindern der Mischrassen auf. Beim Ausbruch der Blattern lassen die Indianer des Chaco die Ergriffenen im Dorf und fliehen in die Wüste.

*) Nach Raffenel fallen die Neger aus St. Louis dem bösartigen Klima von Bakel ebenso zum Opfer wie alle Fremden. The number of cases in this disease (paroxys, fever) was in proportion to the quantity of rain, which fell (Geddes) in Kamptee. Das Gelbfieber ist (nach Drake) wesentlich eine Krankheit der Städte. Boys brought from tropical climates almost uniformly become scrofulous (Pearson). Those of the West Indies less frequently die of scrofula, than persons from the East Indies (Cooper). Eine Andeutung wird an der (von Hippokrates) als Volvulus sanguineus (*εἰλεός αἱματίτης*) beschriebene Krankheit gesucht (s. Hirsch). Am wenigsten kann (bei Scorbut) der früher vielfach und zum Theil auch noch in neuester Zeit angeschuldigte Genuss gepökelter Speisen in Betracht kommen (s. Hirsch). Schwächende Momente, wie deprimirender Gemüthszustand, sind begünstigend. Cependant lorsqu'on cite ces exemples (des races métisses à Pitcairn) aux polygènistes (américains), ils répondent qu'ils ne portent que sur de petites peuplades, et qu'on ne peut conclure de ce qu'ils nous apprennent pour un nombre restreint des individus à ce qui a lieu dans les grandes formations. Je vous laisse à juger de cette défaite. Mais depuis quand les lois varient-elles suivant qu'il s'agit de groupes peu nombreux ou d'agglomérations considérables? Précisement parceque les éléments sont ici en petit nombre, les faits sont aussi concluants que possible. Ils ont en effet toute la valeur que dans les sciences physiques et chimiques on attache à ces expériences de laboratoire qui conduisent à la découverte des lois les plus générales. N'est-il pas évident, que si l'anthropologiste avait voulu s'éclairer par l'expérimentation sur le croisement du blanc et du Polynésien, il n'aurait pas souhaiter une expérience organisée dans de meilleures conditions que celle à laquelle se sont involontairement soumis les révoltes de la Bounty? (Quatrefages.) Les hyperémies du foi (aux Antilles) paraissent liées à l'exageration fonctionelle de l'organe sous l'influence d'une temperature constamment élevée (s. Saint-Vel). Aucune race n'est exempte (du Phagédénisme, de l'ulcère de Cochinchine, de Mozambique, du Sénégal, de la Nouvelle Caledonie, de la Guyan, de la plaie de l'Yemen), mais la rapidité de la marche, l'étendue et la profondeur des désordres, sont pour les differentes races, en raison du peu de reaction qu'elle presentent et des conditions hygieniques faileuses, que leur état social entraine (de Méricourt).

fieber*) endemisch ist, bietet keinen sichern Schutz gegen die Krankheit, die Acclimatisation ist nur dann sicher erfolgt, wenn das betreffende Individuum eine bedeutendere Gelbfieber-Epidemie

---

*) The only effectual means of safety from the ravages of yellow fever are not in medicine, but in Hygieine (Bryant). Wie der Ergotismus durch die Vergiftung mit Roggen-Mutterkorn, wird die von den indischen Aerzten als Burning of the feet beschriebene Krankheitsform durch erkrankten Reis hervorgerufen (s. Hirsch). Als fehlerhafte Nahrungsweise (ein Haupt-Moment in der Aetiologie der Scrophulose) „wird vorzugsweise der ausschliessliche oder bei weitem vorwiegende Genuss vegetabilischer namentlich an Stärkemehl und Cellulose reicher Nahrungsmittel, bei mangelndem oder relativ zu sparsamem Genuss von Fleischspeisen, demnächst der Missbrauch mit Spirituosen bezeichnet (Hirsch). Die Zunahme der Chlorose in Schweden hält (nach Wretholm) gleichen Schritt mit der Zunahme der südländischen Bildungs- und modernen Erziehungsweise (in Haparanda). Les modifications, que les influences metéorologiques impriment à l'éconómie sont sensibles sourtout chez l'Européen. Au contact d'une lumière ardente, d'une atmosphère chaude et humide, l'arrivant éprouve un surcroit d'activité qui s'epuise vite. Le corps s'atourdit les mouvements perdent de leur vivacité, à l'activité succède l'indolence. Les fonctions éliminatrices s'exagèrent, la sécrétion biliaire et la transpiration surtout indiquent cette exaltation fonctionelle, la peau se bour soufle très légèrement par l'afflux des liquides. Les fonctions assimilatrices tendent au contraire à se ralentir, le poumon et le tube digestif perdent de leur énergie, s'appetit diminue, l'hématose est moins complète dans un air déjà moins riche en oxygéne par le fait de sa temperature. De la rupture d'equilibre entre les fonctions résultent deux conséquences qui touchent presque à la pathologie, l'exaltation de la sensibilité, due à la predominance du système nerveux, et l'anémie, qui semble être dans une certaine mesure, la condition, même de l'acclimatement. La coloration rosée du visage disparait peu à peu sous une teinte jaune (dans l'apparence maladice à l'habitant des Antilles). L'Européen se rapproche plus en plus du créole (avec les chances égales). L'action du climat se continue sur sa postérité. Il semble que le climat ait déterminé une type auquel il ramène tout et que distingue l'élégance et la souplesse des formes (la peau d'un blanc mat ou bronce). Les extrémités s'attenuent et deviennent plus séches, la saillie du cou-de-pied se prononce d'avantage, l'angle externe des yeux se relève légèrement (surtout chez la femme). Comme pour le blanc, le climat crée pour le règne un type physiquement supérieur au précédent et auquel se rallie dès la seconde génération l'élément africain (s. Saint-Vel). The causes of physical climate Malte-Brun states to be: 1) the action of the sun on the atmosphère, 2) the interior temperature of the globe, 3) Elevation of the earth above the level of the ocean, 4) the general inclination of the surface and its local exposure, 5) the position of its mountains relatively to the cardinal points, 6) the neighbourhoud of great seas and their relative situation, 7) Geological nature of the soil, 8) degree of cultivation and population, 9) the prevalent winds to which

glücklich überstanden hat (Hirsch). Der Schutz gegen das Gelbfieber geht sowohl bei den Eingeborenen, wie bei den Acclimatisirten theilweis verloren, sobald sie sich längere Zeit ausserhalb der Gelbfieber-Zone und in kälteren Breiten aufgehalten haben, oder sobald die Gegend, in der sie leben, lange Zeit vom Gelbfieber verschont geblieben ist.

Ein Genus bleibt entweder nur auf eine (oder einige) Localität der Erde beschränkt, oder es besitzt in den verschiedenen Provinzen seine geographischen Repräsentanten in den Species, die innerhalb jedes Verbreitungsbezirkes bis an die Peripherie ihrer erlaubten Variationen oscilliren. Die unter den Varietäten unbedingt vorauszusetzende Fruchtbarkeit ist bei Zwischenspecies nur unter den Bedingungen mehr oder weniger künstlicher Züchtung möglich, bei Gattungen und Familien dagegen (wo sie Linné gleichfalls zulassen wollte) an sich auszuschliessen. Ist eine Entscheidung wünschenswerth ob Species*), ob Varietät, so darf der Ausgangspunkt nicht von diesen ideellen Eintheilungsprincipien genommen werden (da die Argumentationen dann in unlösliche Cirkelschlüsse verlaufen würden), sondern es sind vielmehr die durch Beobachtung der Experimente gewonnenen Thatsachen als Stütze zu nehmen, um daraus bei unbedingter Fruchtbarkeit für die Varietät oder sonst für die Species zu entscheiden.

Die Verschiedenheiten des Schädels zwischen einem zahmen und wilden Schweine sind Ausdruck der veränderten Lebensbedingungen, die bei den Cinchados (in Melgara) und sonst in Amerika verwilderten Varietäten wieder die Charaktere des europäischen Ebers hervorgerufen haben. Finden sich (in Schweden, Ungarn u. s. w.) einhufige Schweine, bei denen diese Specialität (wie die Hornlosigkeit bei dem 1770 gewor-

---

Martin adds, 10) Position in respect to the equator, 11) Position in respect to large rivers and lakes, 12) Position in respect to forests.

*) Als das ausser der Species, dem Artbegriff, liegende Individuirende erkennt Thomas die materia signata.

enen Mocho unter den Rindern Süd-Amerikas) sich erblich fortpflanzen mag, so gehört das zu denjenigen Erscheinungsformen, innerhalb welcher die Varietät (wie zwischen Individuen überhaupt) variiren mag, es liegt aber darin keine Causalität vor, weitere Abweichungen hervorzurufen, und wo solche in Folge äusserer Ursachen in einzelnen Organen auftreten, können sie immer nur unter Accumulation und bei möglicher Herstellung eines neuen Gleichgewichts die Lebensfähigkeit bewahren, also unter typischen*) Intervallen. Bei der Correlation der Theile, zwischen Blättern und Früchten bei den Pflanzen, Länge der Glieder und des Kopfes bei Zuchtthieren, oder Blauäugigkeit und Taubheit der Katzen, muss eine gesetzlich herrschende Ursache vorausgesetzt werden, die in den verschiedenen Organen sich unter den entsprechenden Phänomenen manifestirt, und (nach Umständen) unter verschiedenen, wie die bei Hunden mit unvollkommenen Zähnen in Verbindung gesetzte Haarlosigkeit sich bei Menschen oft im Gegentheil dadurch äussert, dass bei dichter Behaarung Zähne und vice versa vorhanden sind.

Die Elementarbegriffe können eben so wenig in den aus Alcmäo's Tafel gezogenen Kategorien Aristoteles' gesucht werden, wie die chemischen Elementarstoffe in den Repräsentanten der Krystallsysteme, aber ebenso wie die letzteren feste Formen aufweisen, die unter den gegebenen Mischungsverhältnissen und Zusammensetzungen stets hervortreten, so mochte Kant die Kategorien als Denkformen der allgemeinen Functionen des Verstandes beim Denken der Objecte erklären. Die Kritik, die syntethisch das Tethische und Antitethische in Dogmatismus und Skepsis vermitteln will, bleibt im Grunde nur ein skeptischer Dogmatismus, der die Schärfen des Dog-

---

*) Jeder Typus ist der Mittelpunkt einer ganzen Reihe individueller Gestaltungen, die nach allen Richtungen auseinanderlaufen (Aeby). Der Begriff der Art bezeichnet nichts in der Natur Wirkliches, sondern nur die aus vielen Einzelwesen abgezogene mittlere Form (Schaaffhausen).

matischen etwas mildert und andererseits die schwankende Skepsis zu beschränken sucht. Sie mag die Ausrottung des Dogmatismus in Dogmaticismus vermeiden, aber dem eigentlich fruchtbringenden Princip unserer heutigen Untersuchungsmethode bleibt auch sie fremd, so lange sich nicht die Psychologie den objectiv von der Ethnologie gelieferten Thatsachen in ihrer Beobachtung zuwenden wird.

Die Ideen, mit ihrem Inhalt nothwendig wechsellos und reiner Bestimmungen der in den Begriffserklärungen zum Bewusstsein kommenden Gattungs- und Art-Eigenthümlichkeiten können als Vorbilder (*παραδείγματα*) ihrer mangelhaften Nachahmungen (*ὁμοιώτατα*) in den Gegenständen der Sinnenwelt (bei Plato) erst in der Abstraction des höchsten Wesens im Unbegrenzten eine Existenz gewinnen, während in der Grenze des menschlichen Geistes die Geschlechtsbegriffe (notiones generales) nur als Realität und objective Bedeutung entbehrende Vorstellungen (der *εἴδη*) erscheinen (bei Stilpo) im Sinne der Nominalisten (des Roscelinus), qui non nisi flatum vocis putant esse universales substantias (bei Anselm). Obwohl im Transcendentalen die Universalia ante rem gelten dürfen, können sich in psychischer Entwickelung doch nur Universalia in re oder post rem finden. Im Gegensatz zu dem nicht anders, als objectiv verwirklichbaren Idealismus des Subjectiven (dem ideale prius, reale posterius) hält der subjectiv gewisse Realismus (reale prius, ideale posterius) an den objectiv erkennbaren notiones individuales fest, wenn (bei Erhebung der Species zum Genus) zu den Principium heterogeneitatis und dem Principium homogeneitatis das Principium cognationis sive continuitatis logicae hinzutritt (als Synthese die These und Antithese vermittelnd). Alle Klassensysteme als auf Verstandesoperationen basirend, sind künstliche, da die Natürlichkeit zwar angestrebt, aber nicht erreicht werden kann. Das Genus summum (generalissimum) begrenzt die Begriffsleiter nach oben, während das Genus infimum in Auffindun

neuer Unterscheidungsmerkmale keine Grenze kennt, da es in die nur relativ getrennten Species übergehen und schliesslich beim Individuum stehen bleiben würde. Das menschliche Forschen ist auf den Urgrund des Seins, der (im Sinne des buddhistischen*) Nirvana oder realen Nichtseins) jenseits desselben liegen muss, gerichtet, aber Generalisationen in Auffassung der Naturgegenstände können nie dahin führen, da sie sich nur innerhalb der Grenzen jener *ὁμοιώτατα* bewegen und wenn sie den Sprung in das Ideale (*τὸ αὐτὸ καϑαὐτό*) oder (im Gegensatz zu dem unstät veränderlichen Seienden der Maya-Welt) das eigentlich Reale wagen wollen, von Unterarten (wegen des gesicherten Ausgangspunktes) noch leichter in die Abstracta gelangen werden, als von Oberarten. Die Erkenntniss arbeitet nach beiden Seiten hin unter dem Gesetz der Specification und der Generefication, da jedoch der Grundsatz der logischen Verwandschaft nur die letztere festhält, bleibt in dem darauf begründeten Gedankenbau gerade das Wesentliche im Sein, das Ding an sich, ein ausgeschlossenes. Ein solch' subjectiver Idealismus (ob theologisch, gleich dem Berkeley's, oder egoistisch im Sinne Fichte's) verweht im Nihilismus (statt in diesem das eigentlich Reale des Dharma zu verstehen), während der materialistische Realismus in seinen Beobachtungsgegenständen die psychologischen Wachsthumsprocesse vernachlässigt, durch welche sich die im Sinnlichen latent liegenden Keime zu Ideen entfalten. Dem Gattungs-

*) Fuit autem Roscellini tam insana sententia, ut nullam rem partibus constare vellet, sed sicut solis vocibus species, ita et partes adscribebat. Si quis autem rem illam quae domus est, rebus aliis, pariete scilicet et fundamento, constare diceret, tali ipsum argumentatione impugnabat, si res illa quae est paries, res illius quae domus est pars sit, cum ipsa domus nihil aliud sit, quam ipse paries et tectum et fundamentum profecto paries sui ipsius et caeterum pars erit. Ut vero quomodo sui ipsius pars fuerit? Amplius omnis pars naturaliter prior est suo toto. Quomodo autem paries prior se et aliis dicetur cum se nullo modo prior sit (s. Abälard). In gleicher Weise wird durch Nagasena im Milinda-prasna die Existenz des Wagens fortdemonstrirt, da er nur ein Wortlaut sei (s. Hardy).

begriff des Baumes fehlt der Baum als solcher, der einzelne Baum, den wir auffassen, ist aber in Namensunterscheidung eine Eiche, Buche, Linde u. s. w. oder genauer dieser specielle, der bald scharf vor dem Auge steht, bald unbestimmter in der Erinnerung wieder erweckt wird. Die Zahl der sprachlichen Schöpfungen (als willkürlich zu vermindern oder vermehren) bleibt a priori an sich gleichgültig, schliesst aber (nachdem einmal hingestellt) feste Werthverhältnisse im relativen Zusammenhang der das Ganze constituirenden Theile ein. Erhält der specielle Baum, der sich auf der Retina abmalt, das Epithet der Eiche, so deckt das Wort nur unvollkommen seine objective Ursächlichkeit, da um ein völliges Aequivalent für dieselbe zu sein, dieser einzelne Eichenbaum in der Gesammtheit seiner Eigenschaften und Schicksale (als ein so viel Zweige und Blätter tragender, aus so gerichteten und communicirenden Zellgefässen ernährter, seit so langen Jahren wachsender, in so componirtem Erdreich saugender u. s. w.) dem Verständniss deutlich sein müsste, ähnlich wie ein Punkt in einem Augenblick seinem (diesem den jedesmaligen Nebenumständen nach entsprechenden), Charakter aufgefasst werden kann (der im Winkel, Dreieck, Viereck u. s. w. momentan durch den Zusatz eines Adjectivs unveränderlich fixirt werden mag). Da also die Sprachbildung schon in ihrer Genesis eine unvollkommene ist, da sie das Geistesbild des Baumes nur nach dem optischen Reflex der äusseren Umrisse (und selbst diese sehr ungenau) kennzeichnet, so muss sie sich bei den weiteren Generalisationen (die gerade wieder durch das Verschwimmende in der Erinnerung erleichtert werden) von der Wahrheit (die, wenigstens für subjective Relativität, aus dem Ding an sich eruirbar gewesen wäre) mehr und mehr entfernen. Spricht der Chemiker das Wort Kalkspath aus, so denkt er sich einen aus unveränderten Proportionsverhältnissen der Kohlensäure und des Kalkes zusammengesetzten Körper mit der Grundlage des Rhomboeder, und die Spielweite der Variationen zwischen

dem direct Gesehenen und dem in den Denkbegriff Uebergeführten ist in sofern eine beschränkte, als sie nur die Grösse oder Unebenheit der oberflächlichen Form betreffen kann. Wenn wir uns den Kalkspath in abstracto denken, wäre es möglich, fast momentan in rascher Bilderfolge die möglichen Aussehens-Veränderungen zu durchlaufen, gewöhnlich aber wird sie in der chemischen Composition constanter Krystalle in einer Durchschnittsgestalt oder in derjenigen Bequemlichkeitsgrösse aufgefasst, auf der das Auge zur deutlichen Erkennung der Eigenschaften am mühelosesten ruht. Wird dann der Kalkspath seiner analysirten Zusammensetzung oder seinen gemessenen Umrissen nach weiteren Eintheilungen unterworfen, so gehört diese Arbeit dem Felde der Chemie oder Krystallographie an, hat dagegen nichts zu thun mit der Sprachschöpfung, die aber ihrerseits in Nebenstellung des Flussspaths, Magnesit u. s. w. zum Kalkspath den Begriff des Krystalles oder weiter (in gleichzeitiger Berücksichtigung amorpher Mineralien) den der Steine bilden mag, die der Abtheilung der Naturkörper einfügbar bleiben u. s. w. Der Begriff des Krystalles ist bereits ein unnatürlicher oder gegen die Natur verstossender, weil eben, um sich selbst zu verwirklichen, von allen denjenigen specifischen Eigenthümlichkeiten abstrahirend, die der Natur gerade als Merkmale dienen, das Einzelobject der realen Existenz zu markiren. Der Krystall existirt nicht in der Natur im Grossen und Ganzen, sondern nur auf dem durch den menschlichen Geist repräsentirten Theilgebiete derselben, auf dem er sich unter zufällig gegebener (und, wie die Sprachausdrücke zeigen, wechselfähiger) Beleuchtung aus verschobener Perspective reflectirt hat. Insofern wäre der Krystall nun wieder ein nothwendiges Naturproduct, da die Psychologie ihre Erzeugnisse unter demselben Bann nothwendiger Gesetze hervortreibt, wie alle übrigen Bildungsprocesse. Auch der Krystall (obwohl idealistisch gezeugt) besitzt also seine Realität, aber eine von der objectiven

Realität abweichende und sich mit zunehmender Generalisation noch weiter von ihr entfernende. Im Gegensatz zu dieser subjectiven Idealität kann die reale der Paradeigmata nicht in den Krystallen gesucht werden, sondern nur in dem harmonisch gebildeten Körper des Kalkspaths, und zwar nicht in dem räumlich gesehenen, dessen äussere Form und Grösse beliebigen Wandelungen unterworfen ist, sondern in den stöchiometrisch-mathematischen Gesetzen seiner mit chemischer Constitution correspondirenden Kernform. Es ist deshalb eine bedenkliche Täuschung, wenn mit den Hülfsmitteln der exacten Methode versehene Naturforscher im scholastischen Sinne fortoperiren und z. B. durch Zusammenfassung der animalischen Organismen in der Descendenzreihe einer Aufklärung näher zu kommen glauben, da sie sich gegentheils durch solche Generalisationen immer weiter von denjenigen Angriffspunkten entfernen, die allein mit der Zeit ein Eindringen in die Räthselfragen des Daseins ermöglichen können. Ist das bestimmte Gesetz, das der Bildung eines Baumes im Fortwachsen seiner Zellen und deren Anordnung zu Grunde liegt, aufgefunden, so wird es sich unter leicht übersehbaren Variationen auf alle die des gleichen Typus anwenden lassen. Sobald indess die Abweichungen sich mehren, so dass der Ueberblick erschwert wird, ist es rathsam, sogleich diese Verähnlichungen, die auf eine falsche Fährte abzuleiten drohen, aufzugeben und wieder von einem neuen Mittelpunkte aus einen vom früheren unabhängigen Untersuchungscyklus vorzunehmen. Im geraden Gegensatz zu der Alles verwischenden Descendenzlehre müssen daher die Forschungen zunächst in eine möglichst grosse Zahl von Specialarbeiten zersplittert werden. Erst wenn wir in allen diesen, vorläufig immerhin (als feste Scheidegrenzen an sich entbehrend) empirisch ziehbaren Kreisungen zu Formeln fester Gesetzes-Normen, gleichsam den Paradeigmaten, gelangt sein würden, dürften, innerhalb dieser, Generalisationen versucht werden, die uns dem der Erscheinung unter der

Form der Anschauung unterliegenden Dinge an sich näher führen und bei Verknüpfung dieser Resultate mit den Schöpfungen der durch gleiche Methode zersetzten Denkprocesse einen idealen Durchblick auf das Reale verstatten mögen.

Keine Regel ohne Ausnahme, aber die Ausnahmen sind immer nur die Folge unserer für Auffassung der kleinsten Unterschiede ungenügenden Messinstrumente. In der anorganischen Natur zeigen sich deshalb weit festere Verhältnisszahlen, als bei den grösseren Complicationen der organischen, doch auch hier ist die constant aus dem Durchschnitt gewonnene Regel als Massstab festzuhalten, weil sonst überhaupt jedes Denken aufhört oder vielmehr das Denken noch gar nicht beginnen kann, und nur Sinneseindrücke vorhanden sind ohne logische Associationen. Den Species gegenüber sind die Varietäten als Ausnahmen zu betrachten, und wollte man in gradueller Fortbildung die Varietäten selbst in Species überführen, also die Ausnahmen zur Regel machen, so würde mit Verwischung der Unterschiede oder Umkehrung derselben Alles in das Chaos des Sinnlosen versinken. Man hat gewisse Moralprincipien als allgemein gültig anerkannt, und darunter zuerst das Verbot des Tödtens, das Selbsterhaltungsgesetz jeder Gesellschaft. Allerdings sind Beispiele genugsam aus ethnologischen Thatsachen bekannt, wo sectirerischer Fanatismus den Mord als Tugendgebot heiligte. Hätten sich indess derartige Ausnahmen zur Regel erhoben, so wäre die Gesellschaft als solche, das Beobachtungsobject sowohl als den subjectiven Beobachter eingeschlossen, selbstmörderisch schon längst zu Grunde gegangen. Und einen gleichen Selbstmord begeht die Logik, wenn sie, die von der Natur deutlich zwischen Species und Varietät gezogenen Grenzen missachtend, dem phantasmagorischen Nebelstreif allgemeiner Descendenz folgt.

Wenn Malachit, Fahlerz, Olivenit oder Vitriol, Gelberde, Krokydolith u. s w. in einer Untersuchung vorliegen, so wird die Reaction auf Kupfer oder auf Eisen einen Zusammenhang

(trotz der verschiedenen Krystallisationen im Fahlerz und Olivenit) nachweisen, und weiter die Stufen des Sauerstoffs im Oxydul des Vitriol und dem Oxyd der Gelberde. Treten in organischen Productionen Analogien hervor, die in Parallelen mit einander oder in stufenweiser Gliederung zu einander stehen, so muss das ebenfalls den Schluss auf einen gesetzlichen Zusammenhang veranlassen. Welcher Art derselbe nun aber sei, ist a priori in keiner Weise bestimmbar, sondern kann sich nur aus den Thatsachen (vergleichender Beobachtung derselben und Versuchen mit denselben) ergeben. So weit wir in den Variationen die Herleitung von einander nachweisen können ist der gemeinsame Ursprung gesichert; sobald diese Beweismöglichkeit aufhört, ist von demselben Augenblicke an die weitere Verwendung dieser Hypothese verboten, da gerade weil sie in einer bestimmten Zahl von Fällen positive Gültigkeit hat, ihr Werth in allen übrigen ein negativer, also Null sein muss. Während deshalb, um die regelmässigen Stufenreihen im Thierreich unter einer gemeinsamen Anschauung zusammen zu fassen, vorläufig jede Schöpfungshypothese zulässig war, so lange es den Anschein hatte, sie mit den Thatsachen in Einklang zu bringen oder zu halten, würde gerade die (neuerdings so bevorzugte) Descendenztheorie auch schon als vorläufige Hypothese abzuweisen sein, weil Abstammung bereits als auf bestimmte Kreise (sei es Genus oder Species) deutlich beschränkt sich nachweisen lässt, und deshalb nicht jenseits der Peripherie dieser Kreise als Argument verwandt werden kann, da sonst dasselbe Wort zwei für principielle Scheidung geschaffene Ideen zu decken hätte. Ohnedem treten diese Abstammungslehren über diejenigen Grenzen, die dem naturwissenschaftlichen Denken überhaupt gezogen sind, hinaus und verirren sich als in der Wüste des Begriffslosen. Nur innerhalb der Relationen lassen sich aus denselben neue Resultate entwickeln, zur Betrachtung des Absoluten können zwar die Speculationen aufsteigen (wenn der Naturforscher dazu Musse

oder Lust hat), die Inductions-Methode kann es erst am Endpunkte ihrer Forschungsbahn erreichen, also erst in ferner Zukunft, wird aber dann freilich auch ihres Resultates desto gewisser sein. Es ist ein völliges Verkennen des Denkprocesses, seiner Mittel und seiner Zwecke, wenn man durch Reihenbildung in den Erscheinungen des Thierreichs zu einem Ziele gelangen zu können glaubt. Haben wir uns je nach dem augenblicklichen Stande unserer Kenntniss einen organischen Typus gebildet, so müssen sich unsere Detailforschungen innerhalb desselben bewegen, denn wenn sich für die weiteren Einzelnheiten noch ausserdem Beziehungen finden sollten, so würde sich daraus nur die Unrichtigkeit der ersten Generalisation, als einer zu beschränkten, ergeben und ein neuer Typus zu bilden sein. Ueber die durch verständliche Relationen gesetzten Marken führt jeder weitere Schritt die Naturwissenschaft zur Verletzung ihrer eigenen Gesetze. Am strengsten hält an diesen die Chemie fest, durch Erfahrungen belehrt, wogegen in den organischen Naturwissenschaften noch mancherlei Seitensprünge erlaubt scheinen. Eine unklare Begriffsverwirrung von Zeugung, Entstehung, Fortpflanzung hat dazu beigetragen, die Confusion ärger zu machen. In organischer Art gehört die geschlechtliche Zeugung oder sprossende Fortpflanzung zu dem Artbegriff, als solchem, sie würde aber, in ihre Factoren zersetzt, immer nur auf elementare Constituenten führen, wie sie die Analyse in den organischen Körpern nachweist. So wenig Auffindung chemischer Elemente die Möglichkeit eines Ueberganges in andere suggerirt, so sehr vielmehr im Gegentheil eben solche Auffindung unüberschreitbare Differenz fixirt, ebenso bestimmt muss im organischen Reich an dem sich innerhalb des Typus erfüllenden Kreislauf des Werdens festgehalten werden. So lange die Einzelnzelle in ihrem Verhältniss zum Ganzen schwer genug wiegt, um ein Selbstleben zu bewahren, mag die Täuschung eines scheinbar unbestimmt Fortwucherns gegeben sein, aber nur in Folge der Schwierigkeit, die der scharfen Aus-

prägung des Typus im Wege steht. Sobald dagegen die Geschlechtspolarität zum Durchbruch gekommen ist, bleibt jede Anknüpfung an eine Pangenesis abgeschnitten.

Alle Versuche, die Entstehung in Raum und Zeit zu deduciren, müssen an sich fruchtlos verlaufen, ob wir die Schöpfungszeit auf Billionen oder Trillionen Jahre verlängern, ob wir das Sonnensystem zum Urnebel verflüchtigen, oder die gesammte Milchstrasse oder welche andere Fixsternmenge, (immer ein gleiches Null in der Unendlichkeit, wie jene Zahl in der Ewigkeit). Nur im Momente des Werdens selbst können wir einen Einblick in dasselbe erlangen, in dem Momente, wenn sich das Object subjectivirt, wenn kosmische Agentien, durch die Sinnesorgane einfallend, auf dem Resonanzboden des durch terrestrische Processe ernährten Nervensystems den Ton des Gedankens anschlagen.

In der religiösen Anschauung prägt sich der Nationalgeist aus, indess bleibt das Gerüste einer aus der Fremde gebrachten Lehre äussere Zuthat, und weit entfernt, den Volkscharakter specifisch zu bedingen oder zu verändern (wie es Geschichtsschreibung oft darzustellen beliebt), wird vielmehr die Religionsform, wie alle anderen Verhältnisse, von dem jedesmaligen Volkscharakter bedingt. Der Einfluss neuer Ideen milder Gesittung mag rohe Barbarei in den Weg des Fortschrittes lenken, aber das schliessliche Gesammtresultat wird wieder nach dem Grundton der nationalen Anlage gefärbt sein und die zur Anregung vielleicht dienliche Religionsidee sich danach ihrerseits umgemodelt zeigen. Je nach der Stimmung des Volkes oder einer einzelnen Secte kann aus jeder Religion Alles werden, und das Christenthum z. B. hat sämmtliche Phasen*) durchlaufen von

*) In den zwanziger Jahren des XIX. Jahrhunderts erdachte Big-legged Jimmy mit zwei anderen europäischen Ansiedlern auf Samoa eine neue Religion, deren Propheten sie waren und sie im Namen des höchsten Wesens, dem Feste gefeiert wurden (unter Singen von Matrosenliedern), Polygamy, Tanzen und Unterhaltung der Priester empfahlen. They lived, what they termed a jolly

einer reinen Lehre der Liebe und des Mitleides zu den Orgien anthropophagischer Excesse. Unsere heutige Humanität ist

live, even to being carried from place to place on the shoulders of their disciples (Pritchard). This „new religion mouvement" proved so very successful a speculation, that one system after another arose. Ultimately a Samoan (Joe Gilbert) returned on a colonial Whaler with a new creed from Sydney. From his name (Sio Vivi) his adherents were called Siovivians and there are yet of his followers in Samoa (1866). He cured the sick by a miraculous touch and selected on old woman for his priestess, who cured the sick by the touch of a cold hand (of another woman). She announeed, that Sisu Alaisa (Son of the God of heaven) would come on the crest of the waves to reside in Samoa and would cause food to come down from heaven for his faithful followers. Most of the sacred stones (in Fiji) are of a peculiar shape oblong and slightly rounded at the upperend. In Bau are large flat stones, on which pebbles are placed. On Vanua Levu are two stones whereon there are perpetually two gods wrestling. Der einheimische Prophet unter den bekehrten Kol wäscht die Füsse vor der Taufe und feiert das Abendmahl mit Reis und Milch. Als die Missionäre auf Samoa ankamen, war die Stimmung dem (aus Tonga her) bekannten Christenthume sehr günstig, so dass in Savaii und Upolu ganze Districte Vertreter und Lehrer forderten. Auch auf den übrigen Inseln verbreitete sich allgemein das Verlangen Christ zu werden, und weggelaufene Matrosen fanden keinen besseren Erwerbszweig, als gegen Bezahlung zu taufen und Gebete zu lehren. Williams gesteht selbst, dass dies Verlangen nicht aus wahrer Sehnsucht nach einer reineren Religion hervorging, aber man erwartete von der Bekehrung Allerlei, Schutz gegen Krankheit, häufiger Schiffe u. dgl. m. (s. Meinicke). Das Zeichen der Rechtgläubigkeit bestand im Essen der Etua (inspirirte Thiere). Die Aussprüche der „neuen Seherin" von Graz (einer dreiundzwanzigjährigen Jungfrau in ihrem in Gott entzückten Zustande), als von Gott eingegebene Offenbarungen, gegeben mit feierlicher, wohlklingender Stimme, begannen immer um $5^1/_2$ Uhr und dauerten bis 6 Uhr, wo sie dann die früher ausgebreiteten Arme, wie eine durch mechanische Federn bewegte Statue, langsam in eine bittende Lage, mit gefaltet emporgehobenen Händen, brachte (1860). Die menschliche See, als ein durchsichtiger und zerfliessender Körper, kann sich unserem sinnlichen Auge nicht sichtbar darstellen, sie muss in Fleisch gekleidet sein, damit sie sich durch sichtbare Zeichen uns mittheilen kann (25. Juli 1854). Heidnisch-christliche Ketzereien, die die tahitischen Gemeinden (seit 1827) öfter verwirrten, haben sich von dort auch auf die übrigen Societäts-Inseln verbreitet und besonders auf Maupiti Eingang gefunden, so dass eine Zeit lang alle Bewohner ihnen anhingen. Es scheinen verschiedene, von einander unabhängige Irrlehrer aufgetreten zu sein, deren einige, angeblich vom heiligen Geist inspirirt, die Existenz der Sünde leugneten, andere auf mystische Weise Krankheiten heilten. Die ketzerische Secte in Neuseeland, deren Gott oder Prophet Papahurihia (Wunder-Erzähler) hiess, entstand im nördlichen Theile der Insel durch halbunterrichtete Schüler der Missionäre. Sie sieht den Sonnabend für den heiligen Wochentag an und

nicht die directe Folgewirkung des Christenthums, sondern der durch die Entwickelung der Wissenschaft hervorgerufene Zeitgeist hat das Christenthum für uns zu einer Religion der Humanität gestaltet. Aeusserliche Formen können durch fremde*)

---

hält bei Nacht religiöse Versammlungen, wo die Priester Bibelstellen (mit Prophezeiungen, die von den Geistern der Verstorbenen kommen, gemischt) vortragen (s. Meinicke). Teau (Diacon der Kirche Panavia in Tahiti), sich für Jesus Christ (unter Wunderzeichen) erklärend, gründete (da Beten und Lobpreisungen Gottes genügen) die Secte der Mamaia, die sich (von den Missionären verbannt) nach der Insel Maupiti (1830) verbreitete und in Bora-Bora sowie (1833) auf Raiatea viele Anhänger gewann. Au lieu d'être inspirés par Oro, Tané ou autres divinités, leurs prophétes le sont par le Christ, par St. Jean, par St. Paul etc. Une femme le fut par la vierge Marie (Moerenhout). Als Hassan Labbah während des Sturmes auf den Herrn (Sidna) vertraute und die Gefahr verschwand, fielen ihm die Mitschiffer als Gläubige bei (s. Hammer). Der heilige Jüngling Böhm (in Niklashausen) gestand beim Verhör, dass seine Wunder keine warehafftige czeichen weren, sundern ytele fantasie were (s. Stotle). Das ertrunkene Kind, das erweckt sei, war noch vorher gerettet worden, die ertrunkene Jungfrau aber wirklich todt und begraben. Das blindgeborene Kind sei noch blind, der Lahme habe vor der Heilung so gut gehen können, als vorher. Der angeblich Stummgeborene (unter den Gefangenen) gab an, dass er sich auf dem Hinwege des Sprechens enthalten, um nach dem Wunder Geld zu erbetteln. Der Sauverschneider aus dem Bischocher Thal, der seine auf das Pferd gebundene Frau als lahm zur Kirche gebracht, bat (nach der Heilung) die Umstehenden, „dass sie ihm steuern wolten, damit er solch gelobt Wachs mög kaufen" (s. Barack). Die Rache des Himmels liess nicht auf sich warten, bei der Christenverfolgung in Tonkin (1750), indem im Palast zu Sinoa eine Feuersbrunst ausbrach und die Gemahlin Kai-An-Tin's (der den König aufgestachelt hatte) starb (s. Pachtler).

*) Die Warali (mit marathischem Dialect), die (in Gestalt eines Steins) den im Jungle lebenden Waghia (den Tigerherrn) verehrten (um nicht von ihm beschädigt zu werden), hofften nach dem Tode auf Bhagavan, von dem sich nicht sagen liesse, wo er sei und wo nicht. We cannot tell antworteten sie auf des Rev. Mitchell Frage, does he (a man dying in sin) go to a good place or a bad place? und „How can we answer the question" (where does the soul go after death?). Als der Missionär (der Dourga) den Papuas von dem allwissenden und allgegenwärtigen Gotte sprach, meinten die Papuas, die diese erhabenen Wesen noch nie gesehen, auf die Antwort, dass sie unsichtbar seien, dass sie wahrscheinlich in den Flaschen steckten, deren Trank mit zwei Geistern zu beseelen scheine. Ich will nicht mehr lernen, sagt Malimane (Sohn des Bakopa-Häuptlings, der keinen andern Gott als sich selbst kannte), ich will es nicht anders haben, als meine Voreltern. Wenn Malmane, nach dem ich genannt bin, sich in der Hölle findet, will auch ich dort brennen (s. Wangemann), 1861 [wie Rabod]. The Sumatrans (according to Marsden) had

ıstel eingeführt werden, wie die Fleischenthaltung der ldhisten bei den einst als blutgierig verrufenen Mongolen,

---

ɜ idea of a future life, but not as a state of retribution, conceiving im-:ality to be the lot of a rich rather than of a good man. Il ne se trouve t des punaise dans les Cellules des Chartreux (quoiqu'il s'en trouve dans chambres de leurs domestiques) et le Père Jacques du Breul assure que arrive par un privilege particulier que dieu a accordé aux Religieux :e saint ordre. Die Bachapin wollten trotz Burchell's Hinweisung auf den ɔpfer die Pflanzen nicht dem (gefürchteten) Mulimo (Murimo) zuschreiben, lern meinten, dass sie von selbst wüchsen. Die Königin Singa theilte olla mit, dass ihre Vorfahren die Erde gemacht, und dass ihre eigene ht (in Matamba) noch grösser sei. Paulus sah in Jesus den Urmenschen Himmel, der, als die Zeit erfüllt war, auf die Erde niederstieg (s. Lang). die Brüder (die die um Regen bittenden Bapedi Sekununi's angewiesen, Regenmacher fahren zu lassen) „ernstlich im Gebet angehalten (weil sie das :e Erdreich sahen), erhielten sie Freudigkeit dem Volke zu sagen, der Herr e sie erhört, und als nach drei Tagen der Regen kam, war das Volk wie :ürzt, sagend, der Herr ist Gott (1861). Als der Regen (1862) wieder ɔlieb, wurde die Dürre den Gläubigen zugeschrieben, die statt das Haupt scheeren Hüte trügen. Mamulemele (die Frau, die nach der Geisselung eugnete) starb nach Jahresfrist an der Geburt eines unehelichen Kindes er den entsetzlichsten Schmerzen" (s. Wangemann). [Arius.] Die Hungersnoth II. Jahrhdt.) wurde der französischen Abneigung gegen Zahlung des Zehnten eschrieben (s. Garinet). Im schwarzen Tod (XIV. Jahrhdt.) wurde der nabelschuh bestraft. Gregory (VI century) mentions a nun, who, when king in a garden, began to eat without making the sign of the cross. She bitter cause to repent of her indecent haste, for she immediately swallo-l a devil in a lettuce (s. Lecky). Descendit in coelis missus ab arce Patris, ·oivit per aurem Virginis in regionem nostram (St. Agobard). Maria (the h priesters of the Patagonians) began to descant upon the virtues of her ·ist (a small figure, carved in wood, representing a dead person stretched-), telling that he had a good heart (buon corazon) and was very fond of acco (King). Experiences of utility, organised and consolidated during all t generations of the human race, have been producing nervous modifications, ich by continued transmission and accumulation have become in us certain ılties of moral intuition certain emotions responding to right and wrong duct, which have no apparent basis on the individual experiences of utility ırbert Spencer). Butler speaks of self-love as if synonymous with conscience. rbert Spencer reduced the Moral Ideas in Man to inherited but half-for-ten associations of utility. The first realisation of a moral idea was pro-ıly when a man became conscious of the existence, exterior to himself, of ɔther personality, when by sympathetic imagination he conceived a peculiar erest in the personality, perhaps a sort of awe for it, or a feeling of love it (Graut). Self love in the highest and truest sense is (according to Aris-le) identical with a self devotion to what is noble and great.

und mögen, als an der Oberfläche liegend, den vorübergehenden Beobachter täuschen, obwohl sie im Zeitstrom immer wieder aufgelöst und weiter verarbeitet werden müssen.

Die humanen Lehren des Christenthums, die schon den classischen Völkern nicht fremd gewesen, aber besonders seit den indischen Handelsbeziehungen Alexandriens in den Rabbinen-Schulen Ansehen gewannen, erhielten ihre Verbreitung durch aufrichtig begeisterte Prediger, als sie sich in der Person des Stifters des Christenthums mit den schwärmerischen Messias-Ideen verbunden hatten. Diese waren im hebräischen Volk aus psychologischen Gesetzen entsprungen, als sie zur Zeit der Propheten ihr unter David so glänzendes Reich gebrochen sahen und nun wie jedes Volk unter ähnlichen Verhältnissen (wie im prosaischen Islam selbst die unterliegende Partei der Schiiten) sich mit der Wiederkehr eines Retters und Rächers trösteten, in der Rückkunft des wiedergeborenen David oder eines Spross aus davidischem Hause (gleich einem Barbarossa, der bis zum Kampfestage im Kyffhäuser schlummert, wenn auch seit den beim Palmeneinzug in Jerusalem nicht erfüllten Hoffnungen eines siegreichen in einen leidenden Gott verkehrt). Diese Hoffnung wurde gekräftigt, als die Juden*) im Exil die Lehren der gleich ihnen ebenfalls von den Persern geknechteten (und seit Zoroaster's Reform mit einheimischer Priesterkaste verschmolzenen) Magier aufnahmen, die damals (und auch nach dem weiteren Falle ihres unter den Sassaniden erneuten Cultus) die Idee des Sosiosch

---

*) Hätte nicht (nach Baur) „die nationalisirte Idee des Judenthums, die Messias-Idee, mit der Person Jesu sich so identificirt, dass man in ihm die Erfüllung der alten Verheissung, den zum Heil des Volkes erschienenen Messias anschaute, wie hätte der Glaube an ihn zu einer weltgeschichtlichen Idee von solcher Bedeutung werden können? Durch die Messias-Idee erhielt erst der geistige Inhalt des Christenthums die concrete Form, in welcher er in die Bahn seiner geschichtlichen Entwickelung eintreten, das Bewusstsein Jesu durch die Vermittlung des nationalen Bewusstseins zum allgemeinen Weltbewusstsein sich erweitern konnte.“

ausbildeten, am Ende der Tage, wenn sich für die in Indien später durch Muhamedaner bedrängten Brahmanen ihr Vishnu im Umlauf der Weltalter als Kalkin einkörpern wird, den Gläubigen Hülfe zu bringen. Unter anderen Conjuncturen sangen nordische Barden, als sie in einer Fluth neu einbrechender Ideen den Untergang des Heidenthums vorhersahen, vom Kampf im Ragnarökr und dem Fall ihrer Götter, von dem Feuerschwerte des aus früheren Beziehungen beibehaltenen Surtur aus Muspellheim (wozu erst nachträglich von hartnäckigen Gegnern der Reform ein neu entstehender Himmel nachgedichtet wurde). Gleich den Buddhisten kannten die Etrusker den Ablauf der Weltalter in bestimmten Perioden, von denen eine gerade um die Zeit von Christi Geburt zu Ende ging, um die Zeit, wo das römische Reich sich in der Hand eines Alleinherrn*) concentrirte und in Virgil's Liede die sibyllinischen Orakel (unter Physkon) von der Geburt des Erlösers sich wiederholten, als die Gegenwart weisser Elephanten in Rom (nach Horaz) aus hinterindischen Gesandtschaften die dort die in diesem Thier mit Buddha's Incarnationen verknüpften Mythen im Westen geläufig machten, als auch (nachdem schon Eucratides' Münzen neben griechischen Legenden das bactrische Pali gezeigt hatten) der Cyklus von 500 Jahren, worin Buddha's Paraclet in Nagarjuna erscheinen sollte, ablief und, unter den nach dem Partheistandpunkte verschieden aufgefassten Wechselbeziehungen zwischen Vicramaditya und Salivahana, den Bud-

*) Nach den Geschichtsbüchern der Etrusker hatten die ersten vier Secula, jedes 100 Jahre gedauert, das fünfte 123, das sechste 180, das siebente ebenso 180, das achte war das laufende (zu Varro's Zeit), das neunte und zehnte noch zu erwarten. Wer von den am Gründungstage einer Stadt Geborenen am längsten lebte, gab (nach den etruskischen Ritualbüchern) durch die Dauer seines Lebens bis zu seinem Todestage das Maass des ersten Seculum, der von den an diesem Tage Geborenen am längsten Lebende das des zweiten u. s. w. (s. Preller). Bei der (nach Nigidius Figulus) aus Egypten stammenden Vertheilung der verschiedenen Weltalter an verschiedene Götter wurde im zehnten und letzten Weltalter eine Herrschaft des Apollo (zur Zeit des Augustus) geweissagt (Virgil).

dhisten Sakyamuni, den Brahmanen Krishna geboren wurde, im Anschluss an Dionysische Reminiscenzen des afghanischen Meru. Die in Tibet bei jeder Metempsychose des Priesterkönigs geläufigen Wundergeburten wurden mit den nordischen Reitervölkern der Indoskythen weit über Asien getragen und verbanden sich an den gegenüberliegenden Küsten Afrikas und Indiens mit den aus altegyptischem Horus (Oro bei den Ibos) auch im Dionysos-Cultus*) hervorwachsenden Ideen von

*) „Dionysos ist im vollsten Sinne des Wortes der Frauen-Gott, die Quelle aller ihrer sinnlichen und übersinnlichen Hoffnungen, der Mittelpunkt ihres ganzen Daseins, daher von ihnen zuerst in seiner Herrlichkeit erkannt, ihnen geoffenbart, von ihnen verbreitet, durch sie zum Siege geführt (Bachofen). Mit zauberhafter Gewalt riss der Herr des üppigen Naturlebens die Welt der Frauen auf neue Bahnen fort" [Krischna, Christ, Buddha]. Les relations des Ethiopiens avec l'Inde doivent dater d'une antiquité d'autant plus reculée, et ont été d'autant plus réguliers jusqu'à l'arrivée des Européens, que les courants de la mer des Indes portent sur la côté de Malabar les navigateurs des côtes d'Abyssinie et ceux du golf arabique, au sortir de Bab-el-mandeb. Les relations des voyageurs européens attestent l'activité de ces navigateurs, même dans les XV et XVI siècles p. d. Connus dans ces contrées sous le nom arabe de Sydy (monsieur), estimés à cause de leurs connaissances, et surtout de leurs talents politiques et administratifs, ils occupaient les premiers postes auprès des rois de Golconde, de Viziapour etc., ils avaient même formé un petit état aristocratique et independant (Langlés). Les Abyssins ont porté dans l'Inde l'idée des monuments à la fois gigantesques et barbares, qu'ils avaient vu dans leur patrie et dans la haute Egypte, le souvenir des habitation souterraines de leurs troglodytes et des immenses hypogées de la Thébaide. The appellation of Siddee was applied on the Deccan to natives of Abyssinia, of whom several either as slaves or adventurers, in former times gained ascendance over the king of Viziapore, and were exalted by him to the highest employments in the state. They gathered all of their own country they could procure either by purchase or invitation and even the Caffrees of other parts of Africa (their natural courage awing their rivals). Their first marriages were with natives of India and afterwards among their own families, which preserving the nationality, in time formed a numerous community, distinct in figure colour and character from all the other races of Mahomedans. At the time of Sevaji's revolt from Viziapore, three of the principal provinces of the kingdom were governed by Siddees, of whom the admiral of the fleet was one and had under his jurisdiction a considerable extent of the seacoast to the north and south of Gingerah. Reverence to the higher family and to the Moguls choice had given the pre-eminence of command to Siddee Sambole, but the other captains preserved the distinct command over their crews and

fortdauernder Wiederverkörperung (mit der Psychologie der Westküste verknüpft), während die Zaubereien des fetisch-

---

dependents, and an aristocratical council determined the general welfare of this republic, in which the lowest orders from their skill and utility maintained some influence (Orme). Adule (Thulla oder Azule) lag am Adulicus Sinus (Annesley Bay), als Seestadt des Mischvolks der Adullitae (in der Regio Trogloditica) und bildete (von flüchtigen Sklaven aus Egypten gegründet) den Hafen von Axume (zur Zeit der Römer). Auf dem einen Theil der griechischen Inschrift in Adulis (bei Cosmas) wird der Elephantenjagden des Ptolemäos Euergetes (und seines Vaters) im Lande der troglodytischen Araber und Aethiopier erwähnt, in der andern erzählt der äthiopische König seine Feldzüge in Arabien und Aethiopien bis zur egyptischen Grenze (in Semenae oder Samen in Abyssinien, am Tacazze u. s. w.). Auxume oder Axum (in Tigre) war (nach Steph. B.) die Hauptstadt der Aethiopes Auxumitae. Der Obelisk (in Axum) steht neben einem Daru-Baum (ficus sycaminus). Die Dynastie der Könige auf der griechischen Inschrift von Adulis und der bilingualen Inschrift (im Griechischen und Cushitischen) leiteten sich von Ares (über Troglodyten, Homeriten, Sabäer herrschend). Die (beschnittenen) Troglodyten in Ost-Abyssinien hielten es für ehrenvoll, dass die zum Weiden der Heerden unfähigen Alten mit dem Schwanz eines Ochsen oder einer Kuh erdrosselt wurden (nach Diodor). Σωσκολης (der zur Zeit des Periplus in Aethiopien herrschte) findet sich als Zahakale im Tarikh Neguschti (64 p. d.). Für Frumentius (Abba Salama oder Fremonatos) schrieb Constantius an die Könige Aizana und Saizana (bei Athanasius). Auf der griechischen Inschrift in Axum findet sich der Name Aeizana. Salt sah Factoreien der Somali an der Küste der Insel Buckah gegenüber. Cosmas erwähnt griechischer Inschriften in Adulis. Lalibala baute die Tempel von Lasta (1095 p. d.). Alexander M. siedelte Syrer südlich von den Axumiten am rothen Meer an (Philostrogius). Cosmas copirte (VI. Jahrhdt. p. d.) die griechische Inschrift auf dem Monumentum Adulitanum. Bazen herrschte (in Aethiopien) zur Zeit um Chr. Geb. Die Portugiesen sahen (nach Tellez) eine griechische Inschrift in Axum. Aurelian brachte aus Palmyrae (handelnde) Axomitae für seinen Triumph (bei Vopiscus) 274 p. d. Agatharchides beschreibt die Trogloditae (vom Sinus Arsinoites bei Berenice) als (räuberische) Hirten (und Jäger). Die abyssinischen Könige Abreha und Atzbeha wurden von Frumentius bekehrt. Dann folgte gemeinsam Atzea, Atzfed und Amey und ihnen Arado, Aladoba und Alamid, qua tempestate multi monachi Christianismi proferendi causa ex Aegypto in Aethiopiam venerunt (Ludolf). Auf Tacena (Sohn des Alamido) folgt (522 p. d.) Calebus oder Elesbaan. Ex Aegypto vocatis opificibus erbaute Lalibala Felstempel in Abyssinien. Abreha et Atzbeha iidem sunt, qui in Epistola Constantii ad Tyrannos Axumitarum Aizana et Sazanus vocantur. Scaligerum Abissinorum ex Africa in Indiam expeditionem et fugam finxisse. De Couto hörte von den Banyanen, dass die unterirdischen Tempel in Dekkhan (bei Canaris, Elephanta u. s. w.) gebaut seien durch den im Lande der Mogholen geborenen König Bimelamenta (patanischer Rasse), der von Bimagar und Bengalen bis nach

artig wandelnden Buddha (im dämonischen Buta) den Budha Abyssiniens zum Einfahren in Hyänen geschickt machten. Unter den in den letzten Tagen der Ptolemäerherrschaft zunehmenden Wirren wurden manche philosophische Wissensschätze, die früher sorgsam im engen Kreise der Priesterkaste als Geheimnisse erlösender Mysterien gehegt waren, weiteres Volkseigenthum und machten, zur Zeit als die Mahajana-Lehre (nach Taranatha) plötzlich im Buddhismus auftauchte, das Publikum mit manchen jener Speculationen bekannt, die später unter Zutritt christlicher Färbung als Gnosis weiter gebildet wurden. Gleichzeitig erschienen als Vorläufer thebaischer Eremiten die coenobitischen Essäer*), die mit jainistischer Enthaltsamkeit Kastenvorschriften brahmanischer Abrahamiten verbanden und durch die Weihe eines heiligen Gangeswassers den bei den jüdischen Proselyten gebräuchlichen Abwaschungen die höhere Auffassung des Täufers (in Johannes Baptista) gaben. Die finstere Rückseite der Heilslehre (in den Orgien griechischer und indischer Mysterien durch die Prüfung der Mythras-Ceremonien im Höhlencultus vorbereitet) führte auch in dem zu römischer Schätzungszeit vielfach durch

---

Ormuz geherrscht habe (II. Jahrhdt. p. d.). Sein als Jogi prognosticirter Sohn Drama-rayo (Rama-radja) oder Budon (Buddha oder der Weise) habe sich mit seinen Begleitern nach Adam's Pik auf Ceylon zurückgezogen. Rama-Tschandra, Sohn Dasaratha's (in Oude), wurde geboren zur Vernichtung der Dämone (besonders Ravana's), als *Ἀπατύωρ* durch Trug.

*) Die (den in Dacien Polisten genannten Stämmen ähnlichen) Essäer liessen (wenn sie an den Tempel Jerusalems Weihgeschenke schicken) keine Opfer darbringen, weil sie heiligere Reinigungen hätten (nach Josephus). Strabo sectam quandam Thracum sine mulieribus viventium memorat, *οὕς κτίστας καλεῖσθαι* oder (nach Joseph) Polisten. *Κτιστής*, creator, conditor. Zeno *ὁ τῆς στοᾶς κτιστής*, auctor, Stoicorum doctrinae (apud Athen). *Πολιστής*, conditor et auctor civitatis. Die zum Judenthum übertretenden Heiden wurden (als Proselyten) durch Abwaschung mit Wasser aufgenommen. Johannes der Täufer verlangte (nach Josephus) vorherige Reinigung der Seele durch Tugend, ehe die Taufe empfangen würde. Indem der Priester die Hostie weiht, schaft er Gott (creatura creatorem creat) und isst ihn zum Opfer (manducando sacrificat).

Aufstände bewegten Samarien*) die Galiläer zum Spucktreiben mit Menschengebeinen (den unter bactrischen Pagoden

*) Unter dem Landpfleger Coponius zerstreuten Samaritaner (am Pascha-Fest) Menschengebeine im Tempel Jerusalems (Joseph.). Auf den Hohenpriester Simon (Sohn Kamith's), der auf Eleazar gefolgt, wurde Kaiphas eingesetzt Herodes bevölkerte die von ihm am See Genezareth erbaute Stadt Tiberias nach Entfernung von Grabstätten, gegen das jüdische Gesetz, da solche Bewohner für sieben Tage unrein machten. Von dem parthischen Usurpator vertrieben, flüchtete Bossones (früher Geisel in Italien) zu dem römischen Statthalter in Syrien. Nach dem Tode des Königs Antiochus in Commagene wünschte das Volk Erhaltung der alten Verfassung, während der Adel die Aufnahme des Landes als römische Provinz durchsetzte. Nach der Flucht des Herodes setzten die Parther Antigonus (mit dem das Haus der Asmonäer endete) in Jerusalem ein, das (trotz der Hoffnung der Juden auf den Schutz des Tempels) von Herodes (und Sosius) wiedererobert wurde, worauf der (verstümmelte) Hohepriester Hyrkan (durch die Juden Babyloniens) aus parthischer Gefangenschaft (des Phraortes) zurückkehrte. Herodes ernannte den niedriggeborenen Ananel zum Hohenpriester, dann aber Aristobulos, Sohn der Alexandra (Mutter seiner Gattin Mariamme), der aber (nachdem ihn seine Mutter mit sich selbst in Särgen zu Cleopatra in Egypten hatte flüchten wollen) getödtet wurde (vom Volk allgemein beklagt), ebenso wie später seine verleumdete Schwester Mariamme, deren Namen der dann aus Reue in Liebeswahnsinn fallende Herodes von seinen Dienern ausrufen liess. Als Dellius die Bilder Aristobulos' und Mariamme's (bei Alexandra) sah, erklärte er sie wegen ihrer Schönheit für Kinder der Götter (s. Josephus). Als Quirinus (mit Coponius) zur Abschätzung des Vermögens nach Palästina kam, erregte der Gauloniter Judas aus der Stadt Gamala, der (mit dem Pharisäer Sadduk) eine vierte Secte gestiftet hatte (bisher unerhörte Lehren), einen Aufstand (und wurden besonders die Jüngeren von den fortan das Land zerrüttenden Uebeln angesteckt). Die Anhänger des Galiläer Judas stimmten im Uebrigen mit den Pharisäern übereiu (die neben der Schickung doch den menschlichen Willen zulassen), sed libertatem sic amant, ut eam mordicus tueantur, *μόνον ἡγεμόνα καὶ δεσπότην τὸν Θεὸν ὑπειληφάσι*, varias etiam mortes subeundas, cognatorumque supplicia et amicorum nihil faciunt, dummodo hominum neminem dominum appellant (Joseph.). *Καὶ συγχωρηθέν, πεμπτὸς ἔλεγεν ἥκειν ὑπὸ τοῦ Ἀνούβιδος, ἔρωτι αὐτῆς ἡσσημένου τοῦ θεοῦ, κελένοντός τε ὡς αυτόν ἐλθεῖν* (dass Paulina von Mundus im Iristempel getroffen werde). Tiberius quum rem omnem quaestione de sacerdotibus habita, probe intellexisset illos cruci suffixit (Joseph.). Circa eadem tempora mali quiddam aliud Judaeos perturbavit (ausser dem von Pilatus unter den Juden angerichteten Blutbad). Gleichzeitig veranlasste der flüchtige Jude in Rom und seine drei Genossen, die die von Fulvia (im mosaischen Gesetz unterrichtet) für den Tempel in Jerusalem bestimmten Purpurgewänder und andere Geschenke unterschlugen, die Austreibung der Juden aus Rom (unter Tiberius). Interea ne Samaritani quidem tumulta caruerunt (auf dem Berge Garizim). Kostobasus

verehrten Reliquien), und die ausschweifenden Verirrungen des Isisdienstes in Rom (s. Josephus) konnten bei der weiten Verbreitung jüdischer Prediger die geeignete Form gewinnen, um sich (als durch Herodes der hohepriesterliche Stamm und mit ihm nationale Hoffnungen abgeschnitten waren) mit der Person eines einheimischen Lehrers und seines vicariirenden Opfertodes zu verbinden.

Die Geschichte Senegambiens erhält ihren Charakter besonders durch das Fortschreiten des Islam in dem von den Marabuten hervorgerufenen Gegensatz zu den Heiden oder vielmehr den (in Folge Untergrabung ihrer religiösen Verhältnisse, wie auf Hawaii unter Liholiho oder Kamehameha atheistischen) Indifferentisten, und da die eine geoffenbarte Religion predigenden Missionäre bei gleichartig in ihren Denkweisen nivellirten Nomaden immer (wenn überhaupt Fuss fassend) einen weit rascher verbreiteten Erfolg, als in den

---

(von Herodes getödtet) stammte von dem priesterlichen Geschlecht Koze ab, den die Idumäer (ehe Hyrkan das Judenthum einführte) als einen Gott verehrten. Die bald nach der Hinrichtung Mariamme's in Palästina ausbrechende Pest galt als göttliche Strafe. Simon, dessen Tochter Herodes heirathete, wurde (trotz seiner niederen Geburt) zum Hohenpriester gemacht (an die Stelle des Jesus, Sohn des Phabes). Herodes stellte dem Aulus Gallus Hülfstrupp en für den Feldzug in Arabien. Herodes erliess den von ihm hochgeachteten Essäern den Eidschwur, da ihm als Knabe von dem Essäer Manahem das Königthum geweissagt war (s. Josephus). Als Herodes den nach der Gefangenschaft dem höchsten Gotte geweihten Tempel ausbauen wollte, fürchteten die Juden, dass er den alten vorher niederreissen würde, freuten sich aber nach der Vollendung. Der Hohepriester Ananus (von den Sadduzäern) liess Jakobus τὸν ἀδελφόν Ἰησοῦ τοῦ λεγομένου Χριστὸν, und Andere steinigen (zur Unzufriedenheit der dem Gesetz ergebenen Bürger) Herodes' Niederlage gegen Aretas galt als Strafe für den Tod Ἰωάννου τοῦ ἐπεκαλουμένου Βαπτισ τοῦ (s. Joseph.). Claudius verbannte die auf Anstiften des Chrestus Unruhen erregenden Juden aus Rom (Sueton.). Das Vorhandensein der Ideen, von denen die Dinge (bei Plato) nur die materiell realisirte Form darstellen, gab (aus Philo's Schriften) mit dem λογος den Gnostikern die gradweisen Emanationen. Die Zusammenstellung des Kreuzestodes (und später des Abendmahls) mit dem Passahfest führte das Sühnopfer im Christenthum ein. Aus Kleinasien, wo die beiden Johannes das Evangelium schrieben, gewannen mit dem mystischen Element die heidnischen Mysterien Geltung im Christenthum.

mit individuellen Ansichten gefüllten Städten, erlangen werden (im Buddhismus unter den Mongolen, im Islam unter den Arabern), so tritt die Opposition am schärfsten zwischen dem Nomadenvolke der Peuls, als Vorkämpfer des Islam, und den Mandingoe, als Bewahrer des alten Glaubens, hervor, oder in den (von den drei Almany von Bondu, Fouta-Djallon und Fouta-Toro oft verbündet) geführten Kriegen und in dem durch die Eroberungen Kaarta's und sein kastenartig geschlossenes Herrschergeschlecht der Koubardis (vor dem El-Hadj) gebotenen Gegengewicht. Die Nationalitäten bilden sich aus den Mischungen*) durch ein einigendes Princip, und mit den zur Gestaltung drängenden Processen werden ohne jene positive Grundlage, wie sie eine geordnete Entwickelung voraussetzt (aber oft auf solche hinführend), ephemere Reiche gestiftet, wie im vorigen Jahrhundert das des Abdulghader und neuerdings das des El Hadj Omar.

Hat sich die Geistlichkeit einen Einfluss auf die Regierung erworben, so nimmt sie den ersten Rang im Staate ein, wie bei den von Almamy regierten Foula-Staaten, wogegen eine Zeit lang in Senegambien die Kriegerkaste gegen ihre Ansprüche eine ebensolche Opposition aufrecht erhalten mag, wie gegen die Brahmanen die Kschatrya. In Indien sind die letzteren, nach Verlust ihrer politischen Bedeutung oft zu dem gewinnbringenden Handel übergegangen, der noch jetzt von Kshatrya-Geschlechtern bis nach dem Caspi hin betrieben wird, und so stehen die Sarracolen längs des Senegal in hohem Ansehen, während die kriegerischen Kourbaris oder Bambaras in Kaarta, die sich lieber Reichthum durch Beutezüge erwerben, den

*) The people of Bondoo are a mixture of Foolahs, Mandingoes, Sarawollies and Joloff's, und an der westlichen Grenze many of the natives of Kayeye, Joloff and Woolli have settled in Bondoo and embraced the Mahometan faith (Gray), so dass der sonst Malinkie oder Soninkie und Foulah scheidende Gegensatz bereits aufgehoben ist und bei Gewöhnung an die Foulah-Sprache des Landes die partielle Nationalität in die neu sich bildende übergehen muss.

Handelsstand und in ihm die für die Zwecke desselben ihr Land besuchenden Sarracolen verachteten. Der Kaufmannsstand selbst, als Bildung erwerbend, läuft vielfach (wie auch schon bei jainistischen Banyanen) in den priesterlichen über, und in Kaarta, wo man trotz des Heidenthums bei festlichen Gelegenheiten die Gebete der Silas oder Marabuten (die Vertreiber der Grisgris durch alle Länder der Muhamedaner und der Kaffern) requirirt, waren es wandernde Kaufleute, die den Mysteriendienst des Bouri einführten, durch ihre auf Reisen erworbene Kenntniss, die den mexicanischen Königen dazu dienten, um sich über diejenigen Gebiete zu unterrichten, die sie auf ferneren Feldzügen mit ihrem Reiche zu vereinigen dachten.

Der Einfluss der geographischen Umgebung auf die organischen Productionen wechselt mit der Veränderungsfähigkeit jener, die zunächst von dem Wasser, als dem beweglichen Element, gegenüber den stabilen Bodenverhältnissen *) abhängt. Die trockenen Steppen bewahren ihre Gleichartigkeit auch in den sie bewohnenden Menschenrassen, und ebenso die Hochlande, aus denen die Flüsse rasch im Falle niedersteigen, oder in tief gegrabenen Steinbetten strömen. Ein geringes Gefälle dagegen, wie in den östlichen Gegenden Europas, wird mit den Sümpfen die Sumpfpflanzen verschwinden sehen, und so die in Pfahldörfern lebenden Wenden **), gleichwie die durch die Noth

---

*) This class of Indians (the Bonak or Root diggers) are always found in mild or warm climates, which produce quantities of such natural products of the earth (pa-pa or wild patato, berries, manzaneto or little apple etc.), as they make use of (Johnston). In warm climates where the Indians know nothing about cultivating the earth and are without ability to get game of any account, they naturally sink back into life dependent upon the natural products of the earth, the fruits, the seeds and the roots.

**) Nach Wendenrecht waren nur die Höfe Eigenthum der Dorfbewohner, nicht die Hufen, welche sie vielmehr von dem Grundherrn nur gegen einen Pachtzins inne hatten. Kamen nun die Inhaber der Hufen ihren Verpflichtungen nicht nach, so durfte sie der Grundherr an andere Anbauer austhun. Ueberdies waren die Wenden kein ackerbauendes Volk, sie liebten vielmehr die Waldwirthschaft (cultura silvestris). Viehzucht, Bienenwirthschaft, Fisch-

des Lebens im Kampfe mit den Wogen zum Deichbau gezwungenen Holländer nach ihrer Einwanderung auch dort das Land trocken legten und für den deutschen Ackerbau geschickt machten.

Die Civilisation wächst mit Vermehrung der Bedürfnisse, und eine an ästhetische Genüsse gewöhnte, derselben zum Lebensunterhalt gleichsam bedürfende Constitution hat eben neue Sinne entwickelt und sich durch Vermehrung*) derselben zu einer höheren Organisation gestaltet, als der nur mit den fünfen der Natur begabte Wilde. Die versittlichende Kraft der Bildung kann in ihren höheren Graden erst bei den Fachmännern derselben zur Geltung kommen, wo das Wissen bereits seine Resultate, oder doch den Weg dahin, deutlich vor sich sieht. Auf den Vorbereitungsstufen muss ein im Halbdunkel des

---

fang war bei den Wenden viel mehr gebräuchlich und, bei ihrer Unkenntniss, versumpfte Landstrecken nutzbar zu machen, auch nothwendig. Als nun die Deutschen (aus Holland durch Wasserfluthen vertrieben) sich ansiedelten, machten diese die Sumpfstrecken nutzbar, rodeten Wälder aus und machten daraus artbares Land; die Deutschen schufen sich erst ihre Hufen, und daneben blieb doch noch ein guter Theil von Weiden, Wäldern und Wässern als gemeinsames Dorfeigenthum übrig, dessen Mitbenutzung den (wendischen) Cossäthen ebenso zustand, wie den deutschen Bauern. Sie blieben also in ihrer gewohnten Lebensart, behielten sogar Haus und Hof, und für ihren Gemüsebau erhielten sie einen grösseren Garten als die deutschen Bauern, weshalb die Cossäthen in einigen Gegenden auch Gärtner genannt werden. Die Wenden nahmen dann bald deutsche Sitte und Sprache an (Winter). Einen bestimmten Anhaltspunkt für die durchgeführte Verdeutschung eines Ortes bietet der Umstand, dass ein Dorf den vollen Zehnten giebt, denn die Wenden gaben bei ihrem mangelhaften Ackerbau keinen Zehnten (im Gau Morzane).

*) Each desire that is accomplished produces many others and thus new exertions are elicited and the constant development of society secured. In the atmosphere of luxury that increased wealth produces, refined tastes, perceptions of beauty, intellectual aspirations appear. Faculties that were before dormant are evoked new directions are given to the human energies and under the impulse of the desire for wealth, men arise to supply each new want that wealth has produced. Hence for the most part, arise art and literature, and science, and all the refinements and elaborations of civilisation, and all the inventions that have alleviated the sufferings or multiplied the enjoyments of mankind. And the same principle that creates civilisation creates liberty, and regulates and sustains morals (Lecky).

Ahnens verharrender Glaube completirend eintreten, der, zu welcher Gestaltungsform ihn auch die Zeitstimmung herausbildet, seiner Wesenheit nach ein religiöser bleibt und auf den ununterbrochen zu fördernden Fortschritt um so günstiger einwirken wird, je weniger er von altüberkommenen Traditionen, deren er immer schwer ganz entrathen kann, beherrscht oder doch beeinflusst wird. Der bei den übrigen Berufspflichten und der durch diese beanspruchten Zeit auf enge Grenzen beschränkte Elementar-Unterricht kann allerdings durch die dem Geiste gewährte Beschäftigung und durch die Mittel, diese später selbstständig fortzusetzen, von den im Müssiggang eingeschlagenen Irrwegen abhalten und deshalb sich negativ nützlich beweisen, die positive Kräftigung der Sittlichkeit muss aber dann in der Behäbigkeit der socialen Verhältnisse, besonders denen der Familie, seine natürliche Stütze erhalten und finden. Die sittliche Kraft verleiht den Adel, bei dem Wilden wie bei dem Cultur-Menschen, und sie findet sich verhältnissmässig häufiger bei jenem, da sie harmonischen Einklang mit den äusseren Bedingungen voraussetzt, und also bei Einfachheit dieser um so eher erreichbar ist. Es bleibt nun eben die Aufgabe der in das wild bewegte Meer der Geschichtsentwickelung hineingerissenen Völker, diese Harmonie auch dort zu bewahren, oder vielmehr neu zu gestalten, und so auch unter den Conceptionen eines unendlichen Kosmos ihre Weltanschauung harmonisch zu verklären.

Juni, 1871.

Die früher überall in den Naturwissenschaften vorwaltende Richtung, systematisch zu classificiren, tritt gegenwärtig, wo durch sie werthvolles Material beschafft ist, vor der Beobachtung der Entwickelungsgesetze zurück, und so sind auch in der Ethnologie die bisher in den Vordergrund geschobenen Fragen nach der Identität der Völker nicht länger zu stellen. Dass schon in Folge des statthabenden Verkehrs kein Volk nach einigen Jahrhunderten dasselbe sein kann, wie früher, ist an sich selbst klar, und obwohl der Einfluss der Umgebungsverhältnisse die bei fremden Einwanderungen abschweifenden Varietäten stets nach dem normalen Typus zurückzuführen streben müssen, so ist doch überall eine bunte Fülle von Mannigfaltigkeiten möglich, die sich in wiederholten Kreisungen ihren Abschattirungen nach durchkreuzen mögen. Nicht auf regelmässig neben einander rangirte Reihen von Rassen hat die Ethnologie ihr Augenmerk zu richten, sondern vielmehr auf die lebendigen Processe, unter denen im Geschichts-Organismus die Völker in ihren Manifestationen hervortreten.

In unserer Zeit erweitert sich auf allen Seiten der Horizont wissenschaftlicher Umschau. Das gegenwärtige Vordringen der Russen in Asien berührt die alte Grenzlinie dieses Continentes, die seit der frühesten Zeit die europäische Geschichtsentwickelung von der chinesischen abschied. Als mächtiger Wall, als die Meridiankette des Imaos (b. Ptolemäos), als Dicaearchos' Diaphragma oder die Parallele von Rhodos, zieht der Pamir, das Wolkengebirge des Bolortau von Süden nach Norden, mit westlichem Balkh (und Cabul) hüben, mit Yarkand, Khotan und Kashgar drüben im Osten, und durch die Verschlingungen an den Zwiebelbergen des Thsungling die sonst vermutheten Ketten zum Taurus sendend, sowie die jetzt erkannte zum Thianschan. In diesem Gebirgsbogen endet die mit ihrer Geschichtsbewegung China angehörige Steppe mongolischer Gobi, und von der Seenzone des Balkasch (dort wo im Norden Scythia extra Imaum mit mythischen Abii endet, wo mit

Alani und Suabeni Scythia intra Imaum beginnt), breiten sich die Kirgisensteppen nach Westen, öffnen sich die in der Völkerwanderung betretenen Wege, die über die Wolga ihre Brücken bauten und an den Küsten des Pontus den weiteren Eintritt nach Europa erzwangen. Von vorhistorischer Scythenzeit abgesehen, ist in der geschichtlichen Periode die centrale Barriere nur selten überschritten, von Westen aus niemals. Bis zum Oxus und Jaxartes reicht der geographische Horizont der Griechen und Römer, der Ili fällt in die Geschichtssphäre Chinas und die von diesem Strom durchbrochene Gebirgsmauer zog die Begrenzung derselben. Der glänzendste der westlichen Eroberer, der am weitesten nach Osten hin den Ruhm europäischer Waffen trug, der grosse Macedonierkönig Alexander, drang vor bis zu der von der Natur gezeichneten Grenzlinie, er überschritt sie nicht, doch gründete er dort sein Alexandreia Eschata, als letztes Zeichen seines Siegeszuges, ein ultima Thule an äusserster Markscheide. Bald nach ihm wurde diese von Osten her durch die Jueitchi gekreuzt. Vor den verfolgenden Hiongnu fliehend, wandten sie sich nach Süden, um in Indien neue Reiche zu gründen. Mit den Partherkönigen, mit den Beziehungen der Asi und Usiun, mit den Gesandtschaften unter Augustus erhellten dann kurze Lichtblicke die dunkeln Gegenden im Osten, man erkannte vom Steinthurm aus die Karawanenwege zu Serern und Sinae, man tauschte die Waaren im friedlichen Verkehr des Handels, doch blieb es eine unsicher schwankende Kenntniss, durch einzelne Abenteurer hie und da erworben, durch märchenhafte Dichtung geschminkt oder entstellt, wie sie ihre Kunde nach westlicher Heimath zurückbrachten. Die Herrschermacht des Ostens dagegen durchbrach mit ihren Kriegsheeren die Scheidewand. Zu Domitian's Zeit stand der siegreiche Pankaou am caspischen Meere und sammelte seine Nachrichten von Thathsin, wie sie sich in den Werken chinesischer Geographen erhalten haben. Dem zur Blüthezeit der Thang in Asien souveränem China trat mit den Arabern ein Gegner gegenüber, der bald die Lehren des Islam bis zu den chowarezmnischen Ländern ausgebreitet hatte, und jetzt bildete sich die türkisch-tatarische Mischung der Nomadenvölker, die alle Folgezeit tingirt; dann zog sich jenes Unwetter zusammen, das gewaltiger als irgend ein anderes die politische Welt erschüttert hat, es folgte die Fluth der Mongolen, die in wenigen Jahren die ganze Weite des Continents durchstürmte, die, wie sie alle Dämme niederbrach, wie im Osten die chinesische Mauer, so auch den Grenzwall im Westen, und bis in das Herz Europas vordrang, noch über die Gebirgsdiagonale der Karpathen hinaus. Die Ueberschwemmung verlief rasch, doch haben wir seitdem überall zurückgebliebene Reste, mit den Kalmükken selbst in Europa, mit den gemischten Usbeken im turkesta-

nischen Mesopotamien, als Einwanderer die durch ihre Sprache den westlichen Zusammenhang bekundenden Eingeborenen der Tadjik beherrschend. Die Kriege der kraftvollen Mandschu-Kaiser überschritten nur selten das China naturgemäss in seiner Ausdehnung als Weltreich zukommende Areal, noch lag jedoch die Hegemonie im Osten, und wenn Berührung mit der russischen Westmacht eintrat, so dictirte der Chinese die Gesetze. In unserem Jahrhundert hat sich das Blatt gewendet, den sibirischen Oeden folgend, hat Russland schon länger den Ocean erreicht; auch in dem historischen Knotenpunkte der Ililänder steht es jetzt an der alten Geschichtsgrenze, die, wenn sie diesmal wieder zu überschreiten ist, ihr Thor für den westlichen Rivalen wird öffnen müssen.

Vom ethnologischen Standpunkt zerfällt Asien in sieben Provinzen, die hyperboräische der in den unwirthbaren Norden gedrängten Völker, die mongolische, als Ausdruck der östlichen Steppenbewohner (die in den Chinesen ihre culturhistorische Modification sesshaften Lebens findet und mit der westlich türkischen als tatarische zusammengefasst werden kann), die tangutisch-tibetische der grossen Bergmassen, die malayische der Inseln, die indische mit primitiven Trümmerresten in den Dom- und Dekkhan-Stämmen durch die darüber gelagerten Schichten durchbrechend, und die kaukasische, als aramäisch-iranische, die bei den hohen Blüthestadien, in denen sie überall emporgeschossen ist, die einfachen Elemente nur schwierig erkennen lässt, sich aber, je nach näherer Beziehung zu Afrika oder Europa, in einen semitischen und einen arischen Zweig scheidet.

Als ein ursprünglicher Stamm Sibiriens ist der samojedische der Hundsgesichter (nach Carpini) oder Parossiten (im Chinesischen, Pe-ti) zu betrachten, der sich von den Sojoten des sajanskischen Gebirges in den nach dem Westen des Jenisei gezogenen Koibalen (neben den jakutisch-türkisch modificirten Katschinzen bei Krasnojarsk) den Jenisei hinab bis zum Eismeer gezogen hat und sich dann längs dessen Küste von Dwina bis zur Lena (mit den gleichfalls nach Norden getriebenen Jakuten, an die sich östlich die in den Kriegen mit Tschuktschen und Korjäken verminderten Yukaghiren oder Andon Domni schlossen) verbreitet, am mittleren Jenissei durch die Jenisseir (jenisseische Ostjäken), als ein auf die Wurzeln der alten Arinzen, Assanen u. s. w. zurückführendes Mischvolk, von ihren Verwandten getrennt, während sich unter den von Westen zugewanderten (und durch ihren Gott Turm nach Westen zeigenden) Ostjäken die Rennthierbesitzer wieder in Sprache und Sitte den nördlich benachbarten Samojeden zu verähnlichen begannen, nachdem die Hauptmasse des Volkes aus Noth von ihrem Twotschibuikup den Fischfang lernten. In der nordöstlichen Ecke Asiens beginnen sich die transmarinischen

Einflüsse fühlbar zu machen, die durch die Brücke der Aleuten nach Amerika führen. Zwischen die mongolischen Wandervölker, die den Typus der Gobi-Steppen tragen (und sich westlich von den Kalmükken, bis zum Baikal in den Buräten vorgeschoben haben), reihen sich die Samojeden durch sprossenden Bart an die Tungusen und könnten durch weitere Stufenglieder auf haarige Ainos (früher bis in das südliche Kamtschatka verbreitet) zurückführen. Die barabinskische Steppe füllte sich leicht mit tatarischen Stämmen (türkischer Mischung), und dadurch erhalten die von Westen bis Irtysch (und Ob) bemerkbaren Einwanderungen (als Rückwanderungen) eine südliche Ablenkung, um als Kirghisen in den Seeregionen zu erscheinen. Nebst den (nach Schönström) von Dwina und Jug stammenden Wogulen fallen die (mit ihnen als Mansi zusammengefasten Ostjäken (Ustjäk oder Fremde für ihre Nachbarn) in das Land der eisenbedürftigen Jugrier oder (bei den Syrjänen) Jögrajas, die (bei Nestor) im Norden an die Samojeden grenzten. Die Wotjäken oder Ut-murt (Udymurt), die mit den Syrjänen oder Komy-mort (Komy-jas) zu den Permiern (im Bjarmaland der Sawolotscheskaja Tschud) gerechnet werden, wurden von den Tataren in ihre Wohnsitze am Flusse Wjatka gedrängt.

Innerhalb der drei Haup-Typen des Tatarenstammes (Türken, Mongolen und Tungusen) haben sich durch die geschichtliche Bewegung die Verwandtschaften der Völker in den verschiedensten Kreisungen geknüpft, unter wechselnd übereinander geschobenen Namen, sowie mit Veränderungen bald des physischen Habitus, bald des linguistischen, bald beider. Unter den (bis zur Erhebung der Hiongnu unter Methe mächtigsten) Sian-pi, der Hauptmasse der Toung-hou (der östlichen Tungusen) oder Chy-goei, tritt in den dem Verstorbenen gebrachten Todesopfern der Hund hervor, der Begräber bei Bactrier (deren Sitten Strabo auf die Sogdier ausdehnt), das heilige Thier im Feuercultus, der mythische Ahn der Burut oder Kara-Kirgisen, und in ältester Zeit begriffen die Chinesen alle die Wandervölker unter dem Namen der Ti (Pe-Ti oder Ti des Nordens), weil von einem rothen Hunde stammend, wie es auch die Aleutier (tungusische Su-tche oder Yliu mit den Mu-ky) von sich besagen. Die Sabatschi-Tungusen heissen (nach Strahlenberg) Udschian (Hund) bei den Jakuten. „Die Petscheneser werden Hunnen genannt, und im Russischen heisst Petsch oder Pietsch ein Hund, mit welchem Namen die Unni scheltweis von den Teutschen belegt werden“ (Strahlenberg). Die Hunderasse der (als persische Tatsche) verachteten Eingeborenen wird dann durch die edlere des Wolfes (der bei den Kaloschen amerikanischer Nordwestküste seine Ehre mit dem Raben, wie bei dem Fürstensohne der Usun die Speisung, theilt) verdrängt. Das Wolfspanier seiner ernährenden Mutter

trägt Assena*), der Begründer der erobernden Thu-kiu, als leuchtender Wolf Burteschino bricht der Vorfahr der Mongolen (oder vielmehr ihres Fürstengeschlechts) aus den Bergen hervor, von den Wölfen, die die im hohen Thurm verschlossene Prinzessin des Hiongnu-Monarchen begatteten, rühmen sich die Kaotsche entsprossen, die von ihren hohen Wagen die Feinde mit Wolfsgeheul erschreckten, und in Europa findet sich bereits bei den Neuren die alte und weit verbreitete Wehrwolfssage, die heutzutage besonders in Volhynien, unter den weissen Russen, spielt. Historisch lassen sich deutlicher zuerst die Hiongnu erkennen, die zwischen (tungusischen) Tounghou im Osten und (türkischen) Yueitchi im Westen sich näher zu den späteren Mongolen stellen würden, oder besser zu den Tataren, nämlich in jener (bei den Nomaden vielfach wiederkehrenden) Doppelmischung des Charakters, wie sie zu resultiren pflegt, wenn auf die tungusisch (-mongolische) Unterschichtung der Eingeborenen ein durch türkisch (-kaukasische) Verwandtschaft geadeltes Fürstengeschlecht einwirkt. Die dadurch eingeleitete Varietät erwirbt dann häufig die Lebensfähigkeit einer neuen Species, und die dadurch selbstständig markirte Rasse der Hiognu liess dann noch nach ihrem Untergange einen solchen Glanz zurück, dass es der Stolz der Thukiu-Fürsten sowohl, wie der der Kaotschte war, sich mit ihr genealogisch in Verbindung zu setzen. Der türkische Typus kam am prägnantesten in den Uiguren (Kiu-szu oder Ghus) zum Durchbruch, da die Jueitchi durch ihren Abzug in directere Beziehungen zu den blonderen Völkern der Usiun (und nördlicher der Tingling) traten und als Indoscythen die Brücke des arischen Zusammenhanges erneuten. Die kleinen Jueitchi betraten Tibet, und die dortige Abstammung von (weissbärtigen) Affen (wie sie unter den Mantras Nachkommen weisser Ounka puteh, heimisch ist) wurde auch den Usiun vorgeworfen.

Die ursprünglichen Sitze der Jueitchi im westlichen Kanssu (und Tangut) lagen gewissermassen auf dem Wege, den die aus dem Khutkun-Gebirge (vielleicht von der Umgebung Khotans her, wo im Lande des Gottes Pichamen die östlichen und westlichen Golonisten sich unter dem erdgesäugten Fürstensohne vereinigten) herabsteigenden Hundertstämme der Chinesen einschlagen mussten, um aus Chensi (und Szutschuen) die Stämme der San-Miao in die Gebirge der Khiang (der Tibeten oder Tufan) zu drängen. Die ostasiatischen Stämme gruppiren sich dann (seit dem Abschlusse Chinas)

---

*) Asena-chuni (der westlichen Türken), der (627 p. d.) das Königreich Ferghana (der Hieousen oder Usun) eroberte, wird zu den Nachfolgern des Talopian oder Apokhan gehört haben, der bei der Theilung des Thukiu-Reiches (nach dem Tode des Thobokhan) im Westen mächtig wurde, als die Macht der östlichen Türken unter Cha-po-lio durch die Chinesen (586 p. d.) gestürzt ward.

um drei Haupt-Typen, die sich als der tibetische zwischen Kuenlun und Himalaya, als der türkische im Thianschan-Nanlu und als der mongolich-tungusische in der Schamo oder Gobi bezeichnen lassen, und sich in den letzten beiden ihren physikalischen Charakteren nach vielfach gemischt haben, wogegen sich sowohl bei ihnen, wie bei den von ihnen (als isolirteren und eher auf die medischen Südländer hingewiesenen) geschichtlich meist getrennt bleibenden Ersteren die Unterschiede der Sprache bewahrt haben. Wo in den Ili-Ländern die Ausläufer der mongolischen und tatarischen Gebiete zusammenstossen, hat sich zugleich von Norden herab die Modification des Kirgisenstammes zwischen geschoben, die sich dann mit ihnen zur Bildung derjenigen Völkerschaften vereinigte, von denen manche der westlich bis Europa vordringenden Einwanderer ihren Ausgang genommen haben. In Indien stehen unter allen den Völkerschichten, die sich aus den in Folge der politischen Revolutionen Centralasiens hinter den schneeigen Bergwall geworfenen Flüchtlingen und Einwanderern übereinander geschoben haben, noch hie und dort die Trümmer eines verwitterten Urgesteins hervor, in den Spuren negritischer Rasse, und in Westasien hat sich der im physischen Habitus als kaukasisch vereinigte Stamm, je nach seinen Beziehungen zu Europa oder Afrika in arischen oder semitischen linguistisch gespalten.

Wie Radde in einem der höchsten Dörfer Suanetiens fast so viele Nationalitäten wie Häuser vertreten fand, so ist der Kaukasus von jeher das Asyl der umliegenden Völker gewesen, die in den Resten der Avaren (mit Chunzag), der Madjaren, der Anten (Tscherkessen oder Antiche) oder Adygen (Kerketen oder Dschichen), der Sinta und Moeten (s. Nogmow) u. s. w. ihre bunte Mischung bekunden, obwohl dennoch von verschiedenen Völkern keine Rede ist (nach Lapinski), da der Einfluss der Oertlichkeit alle gleichartig gefärbt hat, wie es Renny an den verschiedenen Negersorten auf Jamaica bemerkt. In ähnlicher Weise füllt sich jetzt (nach Palgrave) der türkische Grenzdistrict mit einer aus (russischem) Turkomannien, Tscherkessien, kurdischem Persien u. s. w. ausgestossenen Bevölkerung, die sich bei den günstig gegebenen Kreuzungsverhältnissen bald verähnlichen wird. Die Tscherkessen des Kaukasus (die als Kerketen mit ihren Nachbarvölkern Seeräuberei auf Deckbooten trieben) lagen am Kuban der Berührung mit nördlichen Nomadenvölkern am nächsten und fielen deshalb in die allgemeine Bandenbezeichnung der Kasachen (Kaisaken oder Kosaken) wie die Kirgisen (bei denen sich in den *Χερχις* oder Kilikize eine ähnliche ursprüngliche Namensform wiederholt), bis die aus der (von Tataren besetzten) Krimm (mit dem östlichen Titel des Inal) zuziehenden Fürstengeschlechter der Kabardiner diese für sie verächtliche Benennung verwarfen.

Die (neben den Wenedern) mit den Slawen (Suebi) als Sporen zusammengefassten Anten deuten auf die Sabirer oder Sebrer, die (über den Ural herbeigezogen) am nördlichen Fusse des Kaukasus wohnten und später bei den Bulgaren in Knechtschaft fielen, während die Länder der Anten (560 p. d.) von den Awaren verwüstet wurden. Obwohl die früheren Eroberer vor späteren sanken, konnte der einmal haftende Name über weite Schichten verbreitet bleiben, und der aus mancherlei Gründen vorwaltende Name der Slawen diente dann zum Kennzeichen einer entstehenden Nationalität. Die vom Ili bis zum Kuban nördlich von den Seen umhergesstreckten Steppen mussten in ihrer Bevölkerung (weil keinen Halt selbstständiger Kräftigung bietend) stets von den umgebenden bedingt sein, wenn sie auch jetzt neben Kirgisen die Kalmükken beherbergen und sich mit den Turkmenen berühren. An ihrer östlichen Grenze markiren sie die Scheidung des von Europa beeinflussten Asien gegen das der Chinesen, und dort treten dann diese auffälligen Völker blonder und gradnasiger Rasse auf, die als von Kunmi oder Königen beherrschte Usiun und (sacäischen) Sse an den durch die Jueitchi veranlassten Ereignissen Theil nehmen, später aber, nachdem mehrere Jahrhunderte der Steppen-Heerweg von den im Westen eben so ungewöhnlich erscheinenden Hunnen überfluthet war, vom Norden als helle Chagass herabdrangen und dort unter den Wandlungen des Kara-kitaischen Reiches, seiner Stiftung durch den Letzten der Leao (Jeliu-Tasche), der Usurpation des Naiman-Fürsten, der Eroberung durch die Mongolen, sowie den späteren Erschütterungen unter Timur ihre Selbstständigkeit bewahrten, bis die (russischen) Kaisaken in Sibirien vordrangen. Zur Wahrung seiner Unabhängigkeit zog sich dann der Hauptstamm des Volkes (von den mit den Gemgemdschiuh bewohnten Ufern des Jenisei oder Kem) in die schon (zu Ptolemäos Zeit) von den Sacae bewohnten Felsensitze des Issikul (am Kirghis-Tau dieser Taurier), obwohl noch die Grosse Orda der Kirgisen (nach Meyendorff) diesen Burut näher steht (als die kleine und mittlere der Kirghis-Kaisaken), wie auch (ausser dem Padischah-Titel der Inal) die Hordennamen Uisjun (bei der Ulu-Dschus oder Grossen Horde), Naiman und Kiptschak (bei der Orta-Dschus) alte Erinnerungen bekunden. Der im Besondern den Kirgisen zugeschriebene (und in ihrer Geschichte auch mehrfach hervortretende) Unterschied der weissen und schwarzen Knochen geht durch alle Nomadenvölker hindurch, und nicht die friedlich mit ihren Heerden wandernden Mongolen hatten Tschingiskhan's wilde Waffenthaten fortgerissen, sondern das edle Geschlecht der Nirun, durch Alankova's glänzende Lichterscheinung gezeugt und zurückgeführt auf Burte-Tschino, den leuchtenden Wolf, der aus den Klüften Irguenekoun's hervorbrach. Aus den Mischungen mandjurischer und

amurischer Völkerschaften unter den Tungusen war die Bildung der als schwarzgekleidete Söldnerschaaren im IX. Jahrhundert gefürchteten Tatan hervorgegangen, aus den Tiefen Scythia's intra Imaum, dessen Abier in ältester Vorzeit weit nach Westen überspielen, während in historischer Epoche die Wanderungen ihren Ansatzpunkt in Scythia extra Imaum zu nehmen pflegten, mit Alani, Aorsi, Tectosaces, Asiotae, Syebi, Suabeni und anderen nach Europa weisenden Völkern. Die (eine Zeit lang von den Huiku oder Uiguren beherrschten) Kjekjasze oder Kjakjasze in (Kirgisenland*) Kjankuen zahlten (nach dem Thang-su) den Tu-kju Tribut mit eisengeschmiedeten Waffen. Im Altai verschwindend, zerstreuten die Kirghisen sich zum Theil unter den benachbarten Völkern (den Teleuten des Al-

*) Nach den Juan-sze stammten die Ki-li-ki-tze aus Vermählung von (40) Chinesenmädchen mit den U-sze. An Sprache und Schrift den Hui-ku gleich, waren die Kzekjasze in Kankuen von dem auf dem Thingsan-Berge residirenden König (Ase) beherrscht (nach dem Thang-su), mit Kan oder Zauberer. Oestlich vom Kirgisengebiet der Kilikisze (mit den Naiman als ursprünglichen Bewohnern) wohnten die Usze, dem Flusse (dem ihr Ahn entstiegen) weisse Pferde und Rinder opfernd. Die Hakasz erhielten den Namen, weil rothgelb (von den Uiguren). Das vom Regen ausgespülte Eisen hies Kjasa. De Suchem vergleicht die wilden Turkomannen Syriens (von den Saracenen verschieden) mit den Friesen. Die Kirgisen unter Abulchair, die sich (1732) Russland unterwarfen, eroberten (1741) Chiwa (bis sie Nadir verjagte). Sein Sohn Nurali unterhandelte mit China (die die Sungaren besiegt hatten). Bukei, der sich an Russland unterworfen, wurde (1812) zum Khan (der Kirgisen) ernannt (an der Wolga). Die von Galdan Zyren unterworfenen Kirgisen der grossen Horde fielen zum Theil unter die siegreichen Chinesen und wurden (1798) von Junuss Chodscha (wegen ihrer Einfälle in Taschkent) besiegt. Blut kann bei den Kirgisen durch einen Preis (Kun) gesühnt werden. Der in Ueberfällen Glückliche wird als Batyr (Held) gefeiert. Die Aule werden von Aeltesten, die Wolosten von Sultanen verwaltet (bei den Kirgisen). Lorsque Hasan se fut emparé du chateau d'Alamout, le Reïs Alboulfazl se hata d'aller l'y joindre (s. Jourdain). Die ächten Kirgisen, die (zu Dschingis' Zeit) zwischen Jenissei und Tom wohnten, zogen (im VIII. Jahrhdt.) zu den Sungaren in das Gebirge von Kokand (als Burat). Die Kosak (Kirgis Kaizaken) waren ihre Söldlinge. Ad arientem (im Kasanischen Reich) aestivalem Tartaros, quos Schibantzki et Kosatzki vocant, conterminos habent (Heberstein). Die Ki-li-ki-tze jagen (nach dem Juan-sze) das Wild (bei Schnee) auf Holzpferden (als Holzpferde-Tukju). Kemi (Kem) bedeutet Fluss im Finnischen (nach Renvall). Ai bedeutet den Mond im Kirgisischen (als Türkisch). Der (östlich in den Jenissei fallende) Us (Us-sze) entspringt am Gebirg der Sojoten. Der Hjungnu-Fürst Çiçi zerstörte den Staat Kjan-Kuen. Kiwen (Hunde) nennen die Chinesen verächtlich alle Tataren (s. Wahl). Die Chiwenser bezeichnen sich als Charaser (Kharezem). Pharasmanes (der Chorasmier-König) besucht Alex. M. in Bactrien. Der Islam wurde 699 p. d. in Kharezm eingeführt. Der König Kharezm's residirte in Kat (nach Ebn Hankal). Das (von einem Usbek-Khan beherrschte) Corcang der (nach Ibn Batuta) Urbs Charasm Turcarum wurde (1400) von Timur zerstört. Atriz, Sohn des Coth-eddin (gleichzeitig mit der seldschukkischen Dynastie von Iran) machte sich unabhängig (von Merw), als Khowarezm Shah (1127 p. d.). Corcang (Alt-Urgenz), Hauptstadt des Khowarezmier Mohamed, der (1197) Samarcand eroberte, wurde durch Djingis (1220) zerstört. Yousef Sofi von Kharezm unterwarf sich Timur, der aber (bei neuen Raubzügen) das Land verheerte. Usbeken in Kharezm (bei Jenkinson) 1550.

tai und den Soyons), zum Theil wanderten sie über den Noor-Saisan zu den türkischen Nomaden oder Khazaken (nach Radloff). Die Tradition der Kirghisen*) und Thianchan (die sich früh von den Kiankuen oder Hakas getrennt haben konnten)

---

*) Die kirghisischen Familiennamen Teuleus, Moundous, Sarou, Toro, Koutschou finden sich auch bei den Teleuten des westlichen Altai. Die Teuleus wohnten (bei der sibirischen Eroberung) am See Teletsk. Die Kirgisen wurden (von den Kalmükken) Burut genannt. Der Geschlechtsname Burut findet sich bei den Teleuten. Kirgisische Lastträger dienten (1259) in der Station Ma-a-tchoung (im Thianchan). Von den (X. Jhrd.) nach Norden getrieben Hakas zweigten sich die Kirghisen als Thianchan ab (nach Radloff). Lorsque le khalife Mamoun, à l'époque ou il était à Merve, donna le gouvernement du Khoraçan et du Mavérannahar à Ghassan-ben-Abbad (cousin-germain de Fadhl, fils de Sahl), il recommanda au nouveau gouverneur les enfants d'Açad fils de Saman (au nombre des descendants de Behram-Tchobin), qui étaient alors occupés au service du Khalife (s. Mirkhond). Als nach der Empörung Jacub's (Sohn des Leis) die Thahiride geschwächt wurden, gab der Khalife Motamid die Statthalterschaft Maverannahrs an Nasr, in Samarcand residirend (874 p. d.). Die Herrschaft des Emir Ismael († 907) wurde durch die Diplome des Khalifen über Seïstan, Khorassan, Mazenderan, Rei und Ispahan ausgedehnt. Aus Hass gegen die Bouvaihiden liess der Emir Nouh die Khotbah nicht für den Khalifen Mothi, sondern (in Khorassan) für den abgesetzten Moustakfi lesen (s. Defrémery). Die Familien der Maad hatten vor den Thahiriden in Khorassan geherrscht. Arsla, Khan der (nach dem Falle der goldenen Horde mit Resten derselben sowie Usbeken vereinigten) Kirgisen (denen sich Kiptschak, Naiman, Konrad, Dschalair, Kankly u. s. w. anschlossen), war Baber verwandt (durch Vermählung). Die Kasaken kriegten mit Tashkend (1534 p. d.), mit den Nogaiern (1569) und (nach Jenkinson) mit Tashkent (1558). Kutschum, letzter Chan der sibirischen Tataren (der Isker eroberte), stammte von den Kasaken. Uras-Mehmed, Neffe des Kirgisen-Chans Tewkel, wurde (1588) von den Russen gefangen. Die Kirgisen eroberten Turkestan (XVII. Jhrhd.), wo Tjawka Gesetze gab, Russland (1717) Unterwerfung anbietend (mit Kaip und Abulchair). Chan Ishim (der Kirgisen) kämpfte mit den Sungaren. Die Sungaren unterwarfen (1723) einen Theil der mittleren und grossen Horde (wurden aber verjagt). Der Name der Oyrghyf war von Mongolen und anderen dahin Gezogenen angenommen (Abulghasi). Abu Schudscha (Buweih's Sohn) unter den Dilem leitete sich von Ardeschir Babek aus dem Stamme der Chosroen ab (nach Ibn Schehnah). Der Dilemite Abuil-Hedschasch, der sich einen goldenen Thron (und den Hofleuten silberne Lehnsessel) machen liess, eroberte (928 p. d) Dscherdschan (nach Dimeschky). Bazel ben Tabitch (von Adnan stammend) zeugte (in Dilem) mit einer Perserin den Abu Dilem, dessen Nachkommen zum Theil den Islam annahmen. Madsch-ud-dewlet, der in Irak, Adschem und Dilem herrschte, wurde (vom Sultan Mahmud) gefangen nach Ghazna geführt. Die schon vor Alexander M. im Süden des caspischen Meeres nomadisirenden und (zur Zeit der Parther nach Armenien ziehenden) Marder beschützten (mit den Maroniten als Mardaiten) die Grenzprovinz (nach dem Libanon verpflanzt) gegen die Araber, bis von Justinian nach Armenien zurückversetzt. Die schwarzen Kirghisen theilen sich in die One (rechts) und Sol (links). Die (erblichen) Manap unter dem Stamme Bougou (der One-Abtheilung der schwarzen Kirgisen) gehören alle der Familie Tselek an. Den Versammlungen der Bi (Sultane bei den schwarzen Kirghisen) präsidirte der Aga-manap oder Gross-Manap, der nur mit Einstimmung der Bi und Manap handeln kann. Die schwarzen Kirghisen besitzen das Heldengedicht Mana's. Nach Walikhanoff gleichen die Nationalmelodien der schwarzen Kirghisen den europäischen. Dans les contrées de leur séjour d'hiver (au lac Issikkeul) les Khirghiz cultivent d'immenses terrains. Des

sprechen jetzt vom Westen oder Süden (von den umliegenden Völkern verachtet). Das Türkisch der Kirghisen gleicht dem im Altai gesprochenen Dialekt* (s. Radloff). Durch die beständigen Einfälle der Usbeken nach Khorasan war (bei Nadir's Eroberung) Kharezm so mit Sklaven (Männer, Weiber und Kinder) gefüllt, dass jede Usbekken-Familie eine Menge derselben zum Landbau und zur Bewässerung besass. Die vielen Jahre der Knechtschaft hatten diese Iranier (nach Abdul-kereem) einheimisch gemacht und acclimatisirt, die 60jährigen Greise, welche als Kinder gebracht waren, hatten sich selbst in ihren Physiognomien so usbecisirt, dass man sie fast von den eingeborenen Turaniern nicht unterscheiden konnte (s. Ritter). Viele gingen (nach der Befreiung) auf dem Rückwege durch die Wüste zu Grunde, und die im aufrührerischen Per-

---

ouvriers ou des esclaves y restent pendant que la masse de la tribu se rend dans les montagnes de l'ouest (s. Radloff) avec le bétail. Curtius rühmt die Schönheit der (von Alex. M. besiegten) Sogdier. Les Mongols (ajoutant la terminaison plurielle à des noms de peuples) ont fait Yakout de Saka ou Yaka (et Bourout de Bour). Die Kirghisen erklären ihren Namen als vierzig Mädchen (Kirk Kize), indem eines Chans Tochter mit vierzig Gespielinnen einst bei der Rückkehr nach ihrem Aul denselben zerstört fand und nur einen rothen Hund antraf, den Vorfahr des Volkes (nach Radloff). Die (V. Jhrhd.) am Jenissei-Flusse und an den sajanischen Bergen wohnenden Kirgisen, als (blondhaarige) Kiankuen oder Hakas, besiegten (VII. Jhrh.) die Uiguren (denen sie tributpflichtig waren) und dehnten ihre Herrschaft bis Tangut aus. Im VIII. Jhrh. sind die Uiguren siegreich, deren königliche Familie aber (IX. Jhrh.) von den Kirghisen vertilgt worden. Mit Hülfe der Chinesen trieben die Uiguren indessen die Kirghisen nach dem Norden (den Jenissei bis zum Altai), wo sie (zur Zeit der Siedlung) die Städte Kian-tscheou und Ilan-tscheou bewohnten. Seit den Kämpfen mit den russischen Kosaken (XVII. Jhrh.) wurden die (ohne Schneeschuhe im Schnee überraschten) Kirghisen von den Teleuten besiegt. Mos. Chor. kennt die Namen Thurchia (von Wolga bis Imaus) mit Turkestania (Ferghana) an Sogdiana (Samarkand) stossend (s. Ritter). Die von Chorassan an den Gihon vordringenden Araber (699 p. d.) trafen auf die Turk, die zurückgedrängt wurden, unter Anlegung von Grenzposten (950), besonders (1151) bei Sabac (Cogend) und Alcalaa (in Badakshan). Dakalus, Grossvater von Togrulbek (Stifter der Seldschukken), nahm zuerst (unter den Türken) den Islam an (1038 p. d.). Die Osmanen heissen (bei den Türken) Urumi, weil nach Rum gezogen. Als die Usbeken (in Urgenz) durch die reiche Beute in Persien südwärts gezogen wurden, rückten Kalmükken (und Karakalpaken) in das offene Weidenland des Khesil ein. Auf gegenseitigen Raubzügen bekämpften sich Kalmükken vom Aral, Kosaken vom Ural und Usbeken in Chiwa (im XVII. Jhrh.) neben den Fehden der Turkmanen- oder Trüchmenen-Horden. Die schon von Alexander (nach Strabo) in Bochara angetroffenen Grenzfestungen wurden nach ihm durch Khosru Anuschirwan (nach Edrisi) weiter gebaut. Nach Ebn Haukal fanden sich bei Meru (Merw oder Margiana) alte Backsteinmauern (von Alexander M. erbaut). Alexander eroberte Cyreschataa. Auf dem Berge von Kharesm (das Glanzland, als das Tiefland von Ferghana) zündete Dschemsid seine Feueraltäre an. Die letzten arabischen Dynastien, die als Schahs von Chowarezwmia von Djingis gestürzt wurden, residirten in Samarcand (zu Mawrelnahar gehörig). Raschiduddin unterscheidet die auf der Handelsstrasse nach Katai plündernden Kasak-Tataren als (nach den Chinesen) Hasakhi von den Kosaken am Don und Dnejper.

sien*) anlangenden bedauerten, ihr Stillleben in Kharezm verlassen zu haben. Wenn bei der körperlichen Beschaffenheit und Bildung der nogayschen Tataren**) sich ein Gemisch von

---

*) Ueberall haben die Tadjik (That oder Dehkan) einen altpersischen Dialekt, der nicht neupersisch, nicht puschtu, nicht turkomannisch, aber mit allen dreien gemischt ist Die (nomadisirenden) Ilejat (in Persien) werden von Risch-sefid (Weissbärten) beherrscht. Viele Ilejats sind mit der Zeit Städtebewohner geworden (Tats oder Tachta Kapa), so dass die Stämme zerfallen in Shehr-nischin (Städter) und Sahra-nischin (Feldbewohner). Ausser bei der arabischen Eroberung (651 p. d.) kamen Einwanderungen unter Djingis und Timur. Reste finden sich in den Jürick (der asiatischen Türkei). Die Bakthiari (mit altfarsischer Sprache) behaupten aus den türkischen Ländern zu stammen (in Luristan). Der herrschende Gesichtstypus bei den Gocklans (unter den Turkmanen) ist der tatarische (mongolische), doch sah Fraser Häuptlinge, die den Persern glichen. Bei den Yamat fanden sich Manche mit hellen Augen (wie Russen), auch unter den Tukeh hübsche Gesichter. Die (Pustu redenden) Afghanen (Soliman) nennen sich selbst Khorassan. Afghanen (aus Gour) stürzten das Reich der Ghazneviden (mit afghanischer Hülfe begründet). Zu Timur's Zeit herrschte eine patanische Dynastie (1210—1413) in Delhi (ebenso 1525). Die Khail (Horden) der Afghanen wurden von Weissbärten (Spin-Zhera) regiert (s. Dow). Khorassan lieferte Persien die tapferen Grenzsoldaten gegen Turan (auf seinen Hochländern). Die seldschukkischen Könige Persiens residirten (1025 p. d.) in Merw (in Khorassan). Timur nannte (das eroberte) Khorassan (das Partherland) die Mitte Asiens (zwischen Iran und Turan). Die Hordenstämme der Luren und Bakhtiari schieden Farsistan vom tiefen Khozistan (Susiana). Der Kadscharen-Stamm (aus dem Aga Mohamed den Thron bestieg) wanderte mit Ogus-Chan (Enkel des Djingis) aus Turkestan in Persien ein. Justissimi hominum, quos Abios vocant, schickten Gesandte an Alexander in Bactra (Arrian). Die Abii, genus piissimum (Amm. Marc.) lebten ohne Weiber (b. Strabo). Andreas predigte den Scythis et Sogdianis et Sacis (v. Hieronym.). Zu Ebn Haukal's Zeit waren handelnde Colonien aus Khowaresm weit verbreitet. Zu Heberstein's Zeit kamen vom Ural her dunkle Kaufleute nach Moskau (fremdsprachig). Die Usbeken fanden (1506 p. d.) die Sarten in Urgenz (nach Abulghasi). Das Volk der Sarti wurde von den Mongolen unterworfen (nach Plano Carpino). Die Urgenetsch hielten sich (nach Rytschkow) für eine in die Wüste gestossene Colonie. Nach Eustathius verstanden die Seres (in Issedon Serica mit Sera Metropolis) die Schreibekunst, ihre Waarenballen bezeichnend. Oestlich von Giu Terchan traf man (nach Pegoletti) viele Moccoli (cioe gente d'arme) cioe Tartari Scherani (tartarische Seren) 1335.

**) Die Nase der nogayschen Tataren ist weder platt (wie die kalmükkische), noch gebogen (wie die armenische). Es finden sich viele Gesichter ohne Nasen (Mankaburun oder Stumpfnasen). Die Teleuten bei Tomsk sind ausgewandert von den Teleuten oder Telenguten, die am oberen Lauf der Mrassa, Kondoma und Tom wohnen. Die tatarischen Teleouten oder Koumandiner stammen von einer Mischung der Teleuten mit den Telessen. Bei Roba (Kanum und Sungnum) beginnt die eigenthümliche Physiognomie voll scharfer Conturen des reinen Kanawari-Schlages, ganz verschieden von der des Tibeters der Plateaulandschaft, wie von derjenigen der Hindustani-Bergvölker (s. Ritter). Von einem den Kurden verwandten Stamme bewohnt, wurde das (X. Jahrh.) zwischen zwei Brüder in Grosses und Kleines getheilte Luristan im Auftrage Soncor's (Atabegi von Fars) durch Abou Thaher besetzt, der den Titel Atabeg annahm. Im Gegensatz zu den Abassiden nahmen die Thalebiten weisse Kleidung an. Les Kosaques russes, ayant trouvé le peuple kirghiz dans l'Altaï oriental, comprirent sous cette même denomination les peuplades khazaks du sud de Semipalatinsk (Radloff). Die Tataren von Kachgar heissen Uiguren

mongolischer und kaukasischer Rasse zeigt, so ist das noch mehr beim weiblichen Geschlecht der Fall, wo man aber oft die beiden Rassen ganz getrennt sieht (s. Berghaus). Duplex Chasarorum genus exstat. Alteri nomen est kara Chasor, hi fusco colore sunt, sed propter fusci intensiorem ad nigredinem vergente, ita ut species Indorum esse videantur. Genus al-

---

(Khou-za). Die Tukiu stammten von einer Wölfin (am See Si-Hai), die Mongolen von einem Grauwolf. Die Tschuden verschwanden in ihren Grabhügel bei Ankunft der Samojeden und der der Syrjänen (s. Koskinen). Die Jogour (Uighur) im Lande Tarse, die Djingis (nach der Eroberung) als Schreiber verwandt, hatten Idole verehrt (nach Haithon). Von den Tataren in Jenisseisk enthalten die Katchintsen (mit den Kiziltsen) und Sagaitsen mehr tatarische Elemente, die Kaibalen mehr finnische und samojedische. Die Kamassintzen sind tatarisch und samojedisch (oder ostjäkisch-samojedisch) gemischt, die Karagassen und Sojoten sind meist in den Buriäten aufgegangen. Die Katchintsen sind die Reste der Yakouten-Tubas oder Toubentse, von denen sich ein Theil an der Lena festsetzte. Die Kaibalen betrachten sich als das älteste Volk nach den ursprünglichen Tschuden. Die gelbköpfigen Cuçen (in Tungusien) wurden von den Chitan als tapfere Soldtruppen verwandt (nach dem Khitan-kuo-çi). Nach den Tataren Sibiriens waren die (weissen oder helläugigen) Aq-qarag als ursprüngliche Bewohner schon vor den Kirgisen fortgezogen (als weissäugiger Tschud). Nach Radloff unterscheidet sich (bei den Sajanen oder Sojoten) ein schwarzer und ein gelber Stamm. Der Naschenlik (Chef der Nogayer-Tataren am schwarzen Meer) residirte in Dialangatsch (1831). Nur die Mursa (Edele) dürfen den kleinen Säbel (Kenschal) tragen. Die kundorowskischen (schwarzen oder Kara-) Nogayer wohnen auf den Wolga-Inseln. Samarkand (oder Tchin) war (nach Tabari) von Tchins bewohnt, die das Papier dort einführten und (650 p. d.) die Kunst der Verfertigung lehrten. The language of Bulgar and of Khozr is the same (Ouseley). Lingua Bulgarorum similes est linguae Chasarorum, Burtasi autem alia utuntur lingua (s. Frähn) bei Ibn-Haukal. Lingua Chasarorum a Turcica et Persica differt, nec ullius populi lingua aliquid commune cum ea habet, Chasari Turcis similes non sunt. Nigrum capillum habent (Frähn) bei Ibn-Foszlan. The language of the Khozr (in Atel) is like that of the Turks (Ouseley). *Τοῦρκοι ἀπὸ τῆς ἑῴας, οὓς χαζαρους ὀνομαζουσι*, sagt (626) Theophanes von den mit Heraklius gegen Chosro ziehenden Chasaren, die von den innersten Gegenden Berziliens (von der Wolga hinter dem caspischen Meer) gekommen (an das Bulgarenland in den Maötis einbrechend.) Die Gothi Tetraxitae (zurückgebliebene Reste der Ostgothen) wohnten an der kimmerischen Meerenge (nach Procop), früher in der Krimm. Die Chasaren unterwarfen (VIII. Jahrhdt.) die Gothen am kimmerischen Bosporus. Il y a aussi plusieurs Goths, qui retiennent encore la langue allemande (Rubruquis) in der Krimm (1253 p. d.). Gothi parlano in Tedesco (Barbaro) bei Kaffa (1436), als Gothalani. Alani erano prima in a quel luogo, sopravennero Gothi et conquistorno quei paese. Busbequius hörte von Bewohnern im taurischen Chersones, die sermone, moribus, ore denique ipso et corporis habitu originem Germanicam bewiesen. Die Gothi Tetrachitae verbanden sich mit den uturgurischen Hunnen (Proc.). Proceri autem Alani paene sunt omnes et pulchri, crinibus mediocriter flavis, oculorum temperata torvitate terribiles et armorum levitate veloces, Hunnisque per omnia suppares, verum victu mitiores et cultu (Amm. Marc.). Deformis offa, non facies der Hunnen (b. Jornandes). Die Awaren heissen War-chunitae (b. Menander). Avares primum Huni, postea de regis proprii nomine Avares appellati sunt (Paul. Diac.). Die Würde des Tarchan bei den Türken findet sich auch bei den Bulgaren (s. Zeuss). Wandali et Alani Gallias intraverunt (Cassiod). Caucasigenas Alanos (Sid. Ap.) Cum transisset Caucasios montes, venit in Alaniam (709 p. d.). Die Alanen hatten ihre Heimath am nördlichen Abhange des Kaukasus, als die zahlreichsten unter den Ge-

terum albo colore est atque pulchritudine et forma insigne (s. Frähn) b. Ibn Foszlan. Nachdem Timur die Steppen von Irtysch bis Wolga (Kankli oder Kiptschak) verwüstet, treten

---

birgsbewohnern, wie jetzt die Tscherkessen- (s. Zeuss). Alanen neben Aspurgiani (Tab. Pent.). Alanen östlich der Ostgothen (l. Amm.). Alanen in Roxolanen (Plin.). Ἀλανοί im nordöstlichen Asien (l. Ptol.). Procop rechnet die Alanen zu den gothischen Völkern. Die Βουδῖνοι (jenseits der Sarmaten) sind blauäugig und blond (nach Herod.). Nach Zeuss sind die Budinen (scythischer Sprache) mit den Alanen (persisch-medischen Stammes) verwandt. Die Osseten (Ir oder Iran) oder Osi (Jassy oder As) von der Quelle des Terek sind (b. Carpin) Alanen (Alains ou Asses). La Alania e derivata da popolo detti Alani liquali nella lor lingua si chiamamo As (Barbaro). Die von den Gothen besiegten Alanen in Spanien schlossen sich den Wandalen an (Id. Chr.). Rex Alanorum Beorgor apud Bergomum a patricio Ricimere peremtus est (Cassiod). Die Usbeken begreifen die Stämme der Uiguren, Naimanen, Durmanen und Konkoraten. Die afghanische Herrscher-Dynastie stammt von den Durani. Manche der Usbeken sind blond (nach Burnes), aber die grosse Masse des Volkes ist dunkelfarbig. Ibn Fozlan unterscheidet ein blondes Geschlecht unter den dunkeln Chasaren der Karachasaren (s. Jakut). Der Adel der Kirgisen stammt von den weissen Bewohnern (neben den schwarzen). Die goldene Horde heisst (Koko-Orda) blau (Herrscherfarbe der Juan in China) vom Stammvater Djingis', der als Tengri-Sohn am Leibe blau war. Maracanda (zu Alexander's Zeit) oder Tschin (unter König Kobad) wurde von dem arabischen Eroberer Samar (der in einer himyaritischen Inschrift die Entfernung von Sanaa bezeichnete) Samar-Kand genannt (643 p. d.). Samarcand war die Hauptstadt der mit Ismael ben Achmed (833 p. d.) beginnenden Samaniden, die (von den Chalifen unabhängig) unter Nouh (988 p. d.) durch die Gaznaviden (1000) gestürzt wurden. Von Djingis (1219) erobert, wurde Samarcand von Timur (1400) hergestellt. Nachdem die Königin Chatun im Lande Bocharia von den Arabern angegriffen war (684 p. d.), wurde Bokhara (unter dem Khalifen Walid) erobert. Bokhara oder (nach Benjamin von Tudela) Ginah hiess früher Medjkent oder (nach Massudi) Götzentempel. Rubruquis beschreibt den Götzentempel der Jogur oder Uiguren (in der Bucharei). Mit dem Sturze der Samaniden seit Ilek Chan (999 p. d.) bestiegen die Türken zum erstenmale die Throne der Culturländer von Gihon, wurden bald zu mächtigen, souveränen Herrschern und Eroberern (Ghaznaviden, Seldschukken), deren Gewalt nach und nach in grossen und kleinen Dynastien (Atabeken, Danischmends, Othoman u. s. w.), zertheilt, sich durch einen grossen Theil der dem Islam ergebenen Länder der Erde verbreitete, und in den äussersten Radien bis zu den Thronen der Sultane von Sibir, von Khozar (Hadji Tercan oder Astrachan), Stambul in Europa, Ikonium in Asia minor, Haleb, Damask, Kairo u. s. w. Die Uzen (Begleiter der Komanen) verdrängten (886 p. d.) die Petscheneghen an der Wolga. In Haditha (Sommerresidenz der Könige von Ghaz) wohnten (nach Ibn Haukal) Moslimen. Die Aimak (Orda) der Turkmanen (unter Murza oder Anführern) werden von Sultanen beherrscht (sowie Bien und Knäs), Unter Abdalmahi ben Nouh (der Samaniden) besetzte Ileh-Khan (von Turkestan) Bokhara. Khan Abulfiz von Bokhara (aus dem Geschlecht der Djingis) musste Nadir Khan huldigen. Andadshan war (zu Baber's Zeit) Hauptstadt von Ferghana. Die nomadischen Stämme (in Chiwa) sind meist unabhängige Türkmenen (mehr türkisch als persisch), besonders Jomuten und Tschaudor. Nach den physischen Kennzeichen scheinen Kalmükken, Kirghisen, Uzbeken und Turkomanen alle nur eines Stammes zu sein, und Tatar, Nogai, Uzbek, Turkoman nur zufällige Verschiedenheit (Wood). Die Afsharen (in Persien) werden zu den Turkomanen gerechnet, die de Guignes von den Euzi oder Uzes herleitet. Nach Zwick und Schill haben die Trukhmenes nicht weniger eine mongolische Physiognomie als die Kirghisen.

(in diesem Karakalpakenland der Kirghisen) die Nomadenräuber der Usbeken in vier Horden (mit Kangli, Naimanen u. s. w.) hervor (unter Schaibak im Oxuslande erobernd). Aus den Weidesteppen am Aral und unter Gihon gingen unter den Ghuz*) die seldschukkischen Hordenfürsten (Atabeken) als Verwandte hervor, von denen die den Thron von Charezm besetzende Dynastie türkischer Sultane sich seit Cothb-eddin († 1127) anfangs als abhängig ansahen.

Eine allgemeine Bezeichnung für die im Laufe der Zeit auf den östlichen Flächen Europas von verschiedenen Nomadenfürsten beherrschten und dadurch bedeckten Eingeborenen

---

*) Von Oghuz-Khan (Oyghouri) der Ghuzzen leiten sich Osmanli-Türken und Turkmannen. Nach Abulghasi lebten die Uighuren in Gihon-Delta (am Stein-Thurm. Die Ghuz (Tam-Gaz oder Einäugige) heissen Codschunlu-Atrak (Nomaden-Türken) oder Turcman (Türken-Aehnliche). Die Osmanli leiten sich von den Uiguren am Gihon. Nach Djingis' Tode gingen die westlichen Züge (mit den Osmanen beginnend) von dem khoswarezmischen Reich aus. Neben den (durch die Usbeken aus Maweralnahar verdrängten) Turkmanen (östlich vom Aral) nomadisiren die verwandten Truchmenen auf dem Isthmus westlich vom Aral. Ausser Maweralnahar, Ferghana und Kharezm hatten die Usbeken (1810) Balkh, Khorasan, Merw (Meru) und mehrere Alpenthäler Turkestans und am Belur-Tag bis Khotan erobert. Die von Jenkinson zu den Turkmanen gerechneten Usbeken fingen ihre Pferde durch Hülfe der Falken, die sich den Thieren auf den Kopf setzten. Beggee-Jan (Shah Murad) vereinigte (Ende des XVIII. Jahrh.) die Macht der Usbeken in Maweralnahar (in Bokhara). Beim Zerfalle der Khanate in Dchagatai zum (verwandten) Khan von Khotlan (der auch Badakshan und Kabul beherrschte) geflüchtet, besiegte Timur (aus Djingis' Geschlecht) die Usbeken mit afghanischer Hülfe und wurde von den Khanen in Maweralnahar als Oberherr (in Samarkand) anerkannt (1369), aus Tokharistan. Vom Osten des Jaik drang ein Theil der Ghozz (Ghuz oder Gazi) oder Jasii (Uzen oder Polowszer) zur Wolga und Don (948 p. d.), während ein anderer Theil nach Badakshan, Khorasan und Iran zog. Bakui nennt das Land zwischen Dnieper und Gihon Belad al Ghozz (Uzen-Land). Jenseits der Ghuz (östlich vom Khwaresm-See oder Aral) wohnten (nach Ebn Haukal) die Khurkhiz oder Kirgisen (950 p. d.). Bagrakhan (Ilekhan's Vater) wurde (auf dem Rückzuge von Bokhara) von den Ghozzen überfallen. Togrulbek († 1063), Stifter der Seldschukken, war aus dem Geschlecht der Ghozzen, die mit ihm Ghazna (1040 p. d.) erobern. Die in Sejestan angesiedelten Ghozzen zahlten den Seldschukken-Sultanen Tribut. Aus gefangenen Ghozzen bildete Saladin die Mamluken. Ein Zweig der Ghozzen bildete sich zu der Horde Cora Codschonlu, ein anderer zur Ak-Codschunlu (Timur gegen Bajezid stützend), von den Türken (1500) besiegt (als Turkmanen in Asia minor, Syria und Persia). Auf Uzbek Khan (Stifter der Uzbeken), der (in Descht-Kiptschak) den Islam einführte († 1358) folgte Kutschum Khan. Von Timur aus dem Oxusland vertrieben, kehren die Usbeken oder (bei Sherif Eddin) Geten (fets oder Jatii) nach Maweralnahar zurück und befestigen ihre Eroberungen unter Schaibek-Khan (1498 p. d.), während der Timuride Baber (aus Ferghana) nach Indien flieht. Usbek Khan residirte in Schärisä-raizik (an der östlichen Wolga). Von Urgenz (in Khorazm oder Chiwa) aus kämpften die Usbeken mit den Persern unter Schah Ismael Sofi (1502). Nach dem Tode Schaibek Khans erwählten die Usbeken den heiligen Ilbars-Khan (Nachkommen des Djingis) zum Oberhaupte, als Khan von Kharezm (1506 p. d.) Abul-Ghasi erlangte mit Hülfe turkmannischer Söldlinge den Thron von Urgenz († 1663 p. d.). Alle Söhne des Ilbars-Khan erhielten den Titel Ghasi oder Heilige.

tritt selten hervor, und kann kaum eine durchgehende gewesen sein, da sich die Namen per varias familias et loca zu ändern pflegen. Von der Herrschaft der Scythen blieb hie und da zerstreut der der Tschuden, die Sueven liessen den ihrigen der Soueben oder Slovenen in den Slawen zurück, und von Durchzügen der Ansen oder Asen (Asiaemen) blieben die Anten benannt, wie in früherer Zeit die Gothen oder Geten bei ihren Eroberungen bis zur Ostsee die bereits von Pytheas angetroffenen Guttonen markirt hatten, oder die Jotar im jütischen Cimberlande, die dialektisch von den Gotar oder Gotlandi unterschieden wurden, als sie auf der späteren Wanderung unter Gauts (Grm.) oder Odin aus Asgard in Asaheim des Türkenlandes (aus medischem Midumheime) von jenseits des Tanaquisl her durch Gardariki und Sachsen nach Odens-Ey und dann zum Mälarsee gelangten. Die Geten führten damals den den Römern geläufigen Namen der Daci, und so ergeben sich die Danir oder Dani (incolae trium regnorum borealium, Norwegiae, Sueciae, Daniae, und wieder specialisirt als Ey-Danir, Nordr-Danir u. s. w., sowie direct als Dana tjod oder natio Danorum). Während die im Osten über die Feldherren des Domitian siegreichen Fürsten der Gothen, als Ansen (Asen) oder Aesen (Ἄσοι, δεοι ἀπο Τυῤῥηνων, Hes.) im Tuskalande (im territorium Turonense in Gallia, ubi oppidum Tarones) Vergötterung erlangten, wurden die Jötunn (Jötunheimr's) in Riesen verkehrt, und ebenso die Vandill (gigas). Vandils ve asylum Vandilis putatur fuisse regio Cimbriae borealis (s. Egilsson). Die Vanir (Vanr) bewohnen Vana-heimr, aber Vindr (Vindir), Vendi, Sclavi incolae orae maris Baltici (Fornmannia Sögur).

An das thracisch durchtränkte Bithynien (mit dem Olympus Mysius) grenzend, war Paphlagonien stets der Sammelplatz vielfacher Volksmischungen gewesen, die sich besonders in der alten Hafenstadt Sinope drängten und das Wiedererscheinen der von Antenor zu den Euganei am Adriatic geführten Eneter oder Heneter (des Pylaemenes), die mit den Makrones der Μοσχικά ὄρη (Moskwa's) zusammengelebt hatten, in den Venedi (am Chronus) des Baltic und den gallischen Veneti aus den vorgezeichneten Handelswegen erklärt. Indem der Name der Küstenbewohner auf das Innere ausgedehnt wurde, entstand eine Winidarum natio populosa und die Nachbarn tuskischer (s. Just.) Rhaeti als Vindelici (Veneodland oder Vinedaland von Elbe bis über die Weichsel). Gleicher Bedeutung mit Suevi, aber nur im Osten herrschend, war der Name Vindili (bei Plin.), Vindili, quorum pars Burgundiones, Varini, Carini, Guttones. Mit Ablaut heisst er (bei Tac.) Vandilii (Zeuss).

Wie in Illyrien, sehen auch in Thracien die Bergstämme ihre Ebenen von östlichen Reiterschaaren überschwemmt, in denen sie sich zum Theil mit den (einst von Orpheus be-

herrschten Odrysae an den Quellen des Hebrus und wieder mit illyrischen Autariaten kämpfenden) Triballern (zu Herodot's Zeit in der Fläche von Kossovo) mischten, während sich die Geten (die arische Vorhut turanischer Scythen) reiner erhielten und den Römern als Daci bekannt wurden, nachdem sie (zur Zeit Philipp's von Macedonien) nach dem linken Ufer der Donau hinübergezogen waren. Als bald nach der Plünderung Olbias durch die Geten ihre Macht zerfiel (und die nördlichen Züge Odin's angetreten wurden), zeigten sich (60—55 a. d.) die Sarmaten zwischen Dniepr und Donau, von Ovid neben den Jazygen (1—17 p. d.) erwähnt. Nach den Zügen der Jazygen bis Ungarn verblieb der grössere Theil der (von Marc. Aurel besiegten) Sarmaten in den Gegenden der Walachei und der pontischen Küste (180—215 p. d.), bis zur Ankunft der Gothen. Als das ostgothische Reich Hermanrich's durch die Hunnen gebrochen war, begünstigte Attila die von seinen (durch ihn bekämpften) Rivalen unterdrückten Landesbewohner, und es befestigten sich unter seinem Schutze slavische Staaten im Norden der Donau, an deren Spitze beutesuchende Warägerfürsten (sei es hunnisch-bulgarischer, uigurischer oder mongolischer, sei es suevisch-scandinavischer Abkunft) treten, als die mit dem Verschwinden hunnischer Herrschaft leer gewordenen Länder Streifzüge erlaubten, die bis Macedonien und Griechenland fortgesetzt wurden, ehe der Kaiser (581 p. d.) in den Avaren ein Gegengewicht fand. Als die Gründung Krakaus unter dem Durchkreuzen scandinavischer oder germanischer Einflüsse in den Vandalen eine feste Stütze gegeben hatte, treten die Druzina der (von Heraklius gegen die Avaren herbeigezogenen) Weisskroaten (und dann die Serben) in ihre späteren Sitze ein. Eine nördliche Rückwanderung der Slaven (von der Donau) fand statt in den Lechen (Ljachen) oder (nach Visquenel) Linkhiten (der Autariaten), als die Wälschen (durch Bewahrung der römischen Züge aus Trajans Colonisten als Romaniati bezeichnet) oder (nach Miklosich) Volochom in den (von Audoin nach Pannonien geführten) Longobarden (die 568 p. d. nach Italien abzogen) Hülfe in ihrem Widerstande fanden.

Die Römer entnahmen das Prototyp ihrer Illyrier von den Stämmen der Berge und der Küsten, ein wie die Thracier tätowirtes und ihren Nachkommen, den Ἀλβανοι bei Ptol., im kriegerisch aufgeregten Temperament gleichendes Volk, das Spuren seines Charakters in den Serben und Kroaten (eine Modification der dort unter erobernden Herren eingezogenen Slaven zurückliess). Das eigentliche Slaventhum, das sich mit den durch directe Zuzüge aus Sibirien veränderten Finnen und mit den keltisch gemischten Germanen berührte, tritt im Alterthum niemals hervor, da es von den gebietenden Namen der Roxolanen, Bastarnae, Sarmatae überdeckt ist und nur vielleicht in dem im Gegensatz zu den Sarmatae liberi genannten Sar-

matae servi unter den Sarmatae limigantes (Jazyges metanastae) zu erkennen wäre. Bei der Empörung ihrer leibeigenen Bauern musste das Reitervolk der Jazygen die Hülfe der Victofalen oder Quaden (334 p. d.) suchen, und auch der Chan der Avaren sah sich genöthigt, bei Carl M. um Land zu Ansiedlungen zu bitten, als Asyl, da ihn die Nachstellungen der Slawen*) nicht im Lande bleiben liessen. Während die Eingeborenen sich dem Joche der eingedrungenen Nomaden fügen mussten, erscheinen sie nun unter deren Namen, und auch die Slawen in der Walachei werden (590 p. d.) im Kriege mit Priscus (von Theophylact) als Avaren bezeichnet.

Die mit den Uiguren oder (bei Theophylact) Ὀγῶρ in Beziehung stehenden *Κουτούργουροι* (die gefährlichsten der Hunnen) und die *Οὐτούργουροι* (Burgunder Utgard's mit ihren von Frau Ute in Lorse stammenden Königen) oder Uturguri (unter den Königssöhnen Kuturgur und Uturgur) waren (als alte Kimmerier) beim Verfolgen einer Hirschkuh über den See gewandert und hatten Gothen mit Vandalen nach Thracien gedrängt (s. Procop), worauf die Uturguren aber über den Maeotis zurückzogen. Bei dem in Budva oder Buda-Pest alter Budinen, (als Bruder des Buda) residirenden Attila, Sohn (bei Simon Keza) dès Benguz (Oguz), vertritt die auf der Insel Hven als Zauberin (wie jotische Gudrun bei Saxo) agirende Kriemhilt cimmerische Wildheit und regt das praelium Crumhelt (der Cymbri oder Cumbrer in Beziehung der Kimbern und Belgen) an, als Kriemhilde Hohgezit (bei Ulrich von Türlein), eine bartholomäische Bluthochzeit. Die in die Zukunft schauende Valkyrie Brynhilde oder Brunhilde dagegen (ein angestlîchez wîp) vertritt die höhere Bildung druidischer Geheimnisse in Brettanien (als Valland).

In dem Gedicht von Otnit (Otacher oder Odoacer) liegt zunächst die Erinnerung an den ersten Deutschen, der das Reich in Rom erwarb. Die rasch auf einander folgenden Ereignisse riefen aber in der Sage eine (durch die Erscheinung der Drachen symbolisirte) Verzögerung hervor; der als Rächer aus Griechenland kommende Wolfdietrich würde, als Theodorich (statt Dietrich von Bern), dem Vorkämpfer des gestürzten Römerthums gegen die Barbaren entsprechen, und die als

---

*) Indem die Slaven das Land der Venedi überzogen, es unter ihre Herrschaft brachten, es slavisirten, so werden sie sich selbst Vinidae genannt haben, als solche bezeichnet sein, auf ähnliche Art, wie die alanischen Völker Gothi hiessen, nachdem sie das Land der Getae besassen (Keferstein). Les Slaves du nord (Vénèdes ou Veltes) inquietés par Hermannic, roi des Visigoths, passent la Vistule et remplissent l'Allemagne jusqu'au Weser et jusque vers Ratisbonne. Les Thuringiens, pressés par les Francs et par les Phales (peuple saxon qui vint par mer du Schleswig) passérent le Weser et attaquèrent les Slaves de l'Allemagne.

Preis ihre Hand anbietende Wittwe das Wiedererscheinen jener vielumworbenen Prinzessin darstellten, die Athaulf heimführte, während zugleich der Ausdruck „die wurme sugen in durch daz were“ auf Entlehnungen aus Ragner Lodbroek deuten oder für diesen aus Otnir. Als Hamdir für die von den Pferden der Gothen (Jörmunrek's) zerrissene Svanhild Rache nahm, lagen die Helden in dem Blut, das aus der Brust der Gothen geflossen (Gudr.). Der mit Gudrun*) (Mutter der Svanhild) vermählte Sigurd, der über Giuki's Erbe und viele Gothen herrschte, hiess (in d. Völs. S.) König von Hunsland (im Süden). Als Friedrich III. (1488) nach Worms kam und bei

---

*) Ein Valnesk genanntes Weib leitet Gudrun zu Atli. Dieterich von Bern herrscht im Omlungaland (Vilk-saga). Ymelunge oder (nach Wackernagel) Amelunge ist (bei Marner) aus Nibelunge entstellt (s. Bartsch). Die Finnen in Kajania (auf der Ostseite des bottnischen Busens) nennen sich Kainulaiset (Kainu oder Niederland), als Kwenen. Die Canaaniter sind Niederländer. Grimhild in der Edda übt Zauberkünste, Gudrun bei Saxo (s. Grimm). Brunhild als Valkyrie hat Kenntniss von der Zukunft. Sigeher von Walachen, als Kämpfer der Kriemhild. Ermenrich ist Oheim des Dietrich der Bernaere, Vogt der Amelunge. Hagen schaut zu, wie Walthari von Spanien (Aquitanien oder Waseono), alle Elfen bei Wasgenstein niederschlägt. Valtari af Vaskasteini ist Schwestersohn Ermenrek's (nach der Vilkinasage). Im Biterolf ist Alpker (Alphere) Vater des Walther (König von Spânilant). Alarich's Geschlecht der Balthen war ob audaciam virtutis Baltha genannt (Jornandes). Vealon (Vales) sind Cambri (1123 p. d.). Brutus (Vater des Camber, Locrinus und Albanactus) wurde durch Corineus nach Cornubia geführt (Giraldus). Vallant (Walbolant) ist (Vaterland der Brûnhild) Stammsitz der Budlungen (s. W. Grimm). Vallerades (Etzel's Vater) ist (bei Jornandes) Valeravans. Von den verschwesterten Riesenweibern, die zuerst auf Seeland wohnten (Grimild und Hvenild), trug Hvenild Stücke von Seeland nach Schonen und beim Reissen der Schürze bildete sich die Insel Hven. Der von Grimild nach der dort gebauten Jacobskirche geworfene Stein fiel bei Karlshogaslott in's Meer, und sie wohnte dann auf Hamarslott, bis ihr Brudersohn Ranke kam, Rache zu nehmen. Das Steinviereck nördlich von Karlshogaslott heisst Frau Grimilt's Grab. Greimhyld oder Grimylda (Aventin) canitur apud nos filia Guntheri regis Turogorum. Kriemhild ist Tochter des thüringischen Königs Günther (nach bairischer Chronik). König Atzel (bair. Chr.) nam zu der ehe Frauw Grimhilt, König Günther's ausz Thüringen tochter. Kreinheiltz, filia ducis Bavariae (Nic. Olahus). Attila vermählt sich mit Grymhild, Tochter des thüringischen Königs in Eisenach (thüring. Chron.). Kriemhild ist Tochter eines sächsischen Herzogs (nach Ritius). Rex Thila, qui in scripturis Attila nominatur (nach Boguphalus). Attila qui Hungarico idiomate Ethele dictus est (Simon Keza). Unter den Söhnen des Bendekus oder Benguz (Attila, Kewe und Buda) zogen die Hunnen aus Scythien (373 p. d.). Von dem in der Schlacht mit den Hunnen an die Stirn treffenden Pfeil wird der deutsche Dieterich (als Feldherr der Römer) Halhatatlan (der Unsterbliche) genannt. Die auf Anstiften der Kremheylch unter den deutschen Verbündeten (nach Attila's Tode) wegen der Erbfolge ausgebrochene Schlacht „Crumhelt usque adhuc nominantes vocaverunt“ (Huni) XIII. Jahrhdt. Isolt erhält von Etzel als Botenlohn die Mark von Rodenach unz ze Budine (s. W. Grimm). Bleda (Blödlin) ist Attila's (Etzel's) Bruder (bei Priscus). Mundioch, Attila's Vater (bei Priscus), heisst (in der Edda) Budli (Botelung). Broctur Budla (Budlis) in der Nornagest (s. Sigurd). Helge Hildebranson aus Hunaland heirathet Budli's Tochter Hilde.

Speier das Grab*) untersuchen liess, qui gigas dicebatur desz Hörnen, kam man bis auf Wasser, ohne etwas zu finden (Chron. Worms.). Grim war der grösste Berserker, er hatte zur Frau Alvör, die Schwester Alf's**) des Elten, welcher über

---

*) Jarmerich, der sich aus der Gefangenschaft des slawischen Königs Ismarus befreit und seinen Oheim Budli das väterliche Reich wieder abgenommen, lässt sich eine Felsburg (mit zwei Thoren) erbauen (s. Saxo Gr.). Attila setzte den ostgothischen Fürsten Walamir (wegen seiner Anhänglichkeit) über kleinere Fürsten. Susa (Susak oder Budva) oder Susan ist die Hauptstadt Attila's im Hunaland. Künig Imian in Ungarn. Stieffunc (von Irlant) ein Kunig von ypperland das leyt in ungerland. Lapis qui vulgo dicitur lectulus Brunnshilde auf der Feldbord bei Frankfurt (1043). Hin gein Sarbrucken biss an den Stein den man spricht Criemildespil (Spilstein). Quia dominus duci nostro et ceteris principibus salutem et victoriam large contribuit, Slavi usque quaque protriti atque propulsi sunt et venerunt adducti de finibus Oceani populi fortes et innumerabiles et obtinuerunt terminos Slavorum (Helmold). Grabhügel slawischer Weleten in Wiltshire (s. Schaffarik). Nach der Chron. de Traj. kommen die Weleten und Slawen aus England nach Friesland herüber. Kruko beherrschte Rügen (1066—1105). Pommern heisst Vindland oder Vinland (Slavia) bei den Normännern (s. Schaffarik). Cassubitae a longitudine et latitudine vestium (Boguchwal). Galbus rechnet Seleucia (Silesia) oder Luticia, Pomerana und Prusia zu Polonia. Der heilige Otto lernte polnisch, um nach Pommern zu reisen. Die Dänen kämpfen mit Strunicus Sclavorum rex (Cato). Borislaw, Fürst der Sarmaten (Frodoard.) oder der Wenden (Snorro) unterstützte Kaiser Otto gegen die Ungarn (955 p. d.) aus Pommern. Populi igitur Slavorum sunt multi, quorum primi ab occidente confines Transalbianis sunt Waigri (Vagri), eorum civitas Aldenburg maritima, deinde sequuntur Obodriti, qui altero nomine Reregi vocantur, et civitas eorum Magnopolis. Item versus nos Polabingi, quorum civitas Racisburg. Ultra quos Lingones (Linones) sunt et Warnahi. Mox habitant Chizzini et Circipani, quos a Tholosantibus et Retharis fluvius Panis separat, et civitas Dimine. Ibi est terminus Hammaburgensis parochiae. Sunt et alii Slavorum populi, qui inter Albiam et Odderam degunt, sicut Heveldi, qui juxta Haliolam (Habolam) fluvium, et Doxani, Liubuzzi, Wilini et Stoderani cum multis aliis. Inter quos medii et potentissimi omnium sunt Rethari, civitas eorum vulgatissima Rhetre, sedes idolatriae (Ad. Br.). Lenticos, qui alio nomine Wilzi dicuntur (Ad. Br.). Rethre, quae est in terra Lutitiorum (Helm.). Kyzini et Circipani cis Pänim, Tholenzi et Redari trans Panim habitant. Hi quatuor populi a fortitudine Wilzi sive Lutici appellantur (Helmold). Les Riezani (Riaciani) werden Ucrani (Uchri der Ukermark), Riedere, Tolensane, Zerezepani genanntt (Raum. Reg.). Sclavi qui vocantur Linai (Chron. Moiss.). Morizani (Moritz) am Mürizsee. Polabi oder Polabingi an der Elbe. Abodriti (Obodriti oder Reregi mit dem Hauptort Mikilinburg oder Meklenburg) auxiliatores Francorum semper fuerunt, ex quo semel ab eis in societatem recepti sunt (Einhard). Terra quae dicitur Balsamerland (um Stendal). Drewljanen (Drewier) in den Holzungen (Derewech), Poljanen auf den Ebenen (poljach), Lechen in den Wäldern (ljas). Rutheni de stirpe Principis Lech (Dlugoss). Polonos et eorum regiones Lechitas appellant. Fresiti (Presiti oder Bresiti) bei Brest am Bug (Descript. civit.). Rugiani (Runi oder Rani) oder Verani, als Sclavi qui dicuntur Röbo (Annal. Esrom.) Regio quae a Teutonicis Ruiana, a Sclavis autem Rana dicitur. Ran ist skandinavische Meergöttin.

**) König Ring vermählte sich mit Alfhild, Tochter des Königs Alf, der das Land zwischen den beiden Flüssen Goth-Elf und Rom-Elf (der Glommer) besass, welches Alfheim genannt wurde (s. Rafn). Alfheim wurde das Land zwischen dem Rom-Elf und Goth-Elf genannt (Ynglinga-Saga). Der Rom-Elf kam aus Romrich, das sich bis Gudbrandsdalen erstreckte. Rom, der Sohn König Nor's, folgte seinem Vater in dem Reich. Er besass Alfheim und das nach

das Reich herrschte, das zwischen den zwei Flüssen liegt. Diese hatten den Namen von ihm und wurden beide Elfe genannt (Thorstein's Vikingssonor Saga). Bei dem Orte Teckelnburg liegt der alte Arcke-Stein *) das ist Harcken-, Hercken- oder

---

ihm benannte Reich mit den Flüssen (Saga fra Fornjoti). Beim Vordringen Harald's (der zuerst das gesonderte Reich Norwegens unter einem Oberkönigthum vereinigte) ruft der Sohn Hundiof's die Könige von Sundmära und Firdafyk zur gemeinsamen Landesvertheidigung auf; wir alle müssen dem Eroberer mit vereinten Kräften entgegentreten oder seine Sklaven werden (nach der Haralds-Saga). Non ita effusis ac palustribus locis et ceterae civitates, in quas Germania patescit (Tacit.), ist das Land der Chatten. Der von Caesar im hercynischen Walde beschriebene Hirsch ist das Rennthier. Das in den Torfmooren Schonens gefundene Rennthier (das von Süden kam) ist von dem aus Finnland eingeführten Rennthier Lapplands verschieden, und in den Zwischenprovinzen finden sich keine Knochen von Rennthieren (s. Nilsson). L'art de travailler le bronze est allé, en Suéde, en dégénérant (s. Nilsson). Inguio, Sohn des Man (Son des Tvisco), galt zugleich für den Ahn der schwedischen Ynglingar und Vater der Nerthus (als männliche Niördh im Norden), als Vorfahr des Fro (Freyr oder Inguio). Alfred nennt die Jüten (Jotas, Eotas, Ytas, Giutas), Geatas (b. Beda). Nach Waitz sind die Geatas (im Beowulf) Jüten. Gentes barbarae quae pullilaverunt sub imperatoribus (s. Maffei). Die Lygier oder Lingen waren (in slawischer Etymologie) die Bewohner der an Wiesen und Wäldern reichen Ebenen an der Oder und Weichsel. Venerunt de partibus Poloniae, qui Lingones appellantur (Thomas von Spoleto). Cmir ergreift den schwarzen Schild (in der Königinhofer Handschrift). Die Asier führten nigra scuta (nach Tacitus). Stryjkowski vergleicht die von Polen allgemein verehrten Lel und Polel mit Castor und Pollux. Das von den Nahanarvalen verehrte Zwillingspaar (nomen Alcis) wird (b. Tacit.) Castor und Pollux verglichen (als juvenes). Jünglinge heissen Holcy (Alci) im Slawischen. Semnon, Führer der Lygier (b. Zosimus), war ein Edelmann (ziemianin oder zemenin). Die Semnonen nannten sich nobilissimi (b. Tacit.) Jesse (Isis der Sueven) war Nationalgott der lechischen (lygisch-lingischen) Slawen. Als Marbod von dem Gothen Catualda und dann auch dieser vertrieben war, siedelte Tiberius die beiden Gefolge ihrer vertriebenen Anhänger (barbari utrumque comitati) ostwärts der Quaden zwischen Marus und Cusus auf dem linken Donauufer an, unter dem Quaden Vannius als König, dessen Herrschaft von den Lygiern (im Bunde mit den Hermunduren) gestürzt wurde (80 p. d.). Germani wird von germinare hergeleitet, weil die Deutschen auf den Bäumen gewachsen seien (Avent.) Hildur oder Brynhildur wohnte auf dem Gebirge der Hindaralpen. Sinflötli knetet als Knabe Schlangen in Teig. Sigurd heisst (im dänischen Volkslied) Sivard snarensvend (puer fortis). Nach Dupleix hiessen die Germanen früher Tuysconen.

*) Das Geschlecht der Herren van Arkel leitet sich vom deutschen Hercules (Kemp). Der Sagenkreis der Frau Harke ist (nach Schwarz) zwischen Havel und Elbe localisirt. Wodan figurirt in Mecklenburg als Fru Gauden (s. Unger) oder Herrin (Fro oder Herr). Als Sohn des Sigar (der auf Syvaldus folgt) zieht Alf (animus formaque praestantior, piraticis incumbebat officiis, cujus etiam insignem candore caesariem tantus comae decor asperserat, ut argenteo crine nitere putaretur) mit seinem Bruder Alger (und Siwald) auf Seeraub gegen Helwin und Hagbarth, Sohn des Hamund (s. Suhm). Nach geschlossener Blutbrüderschaft (da sie im Kampfe gleich waren) stiftete Bolwise (Boloisus) Freundschaft zwischen ihnen (dem Rath seines guten Bruders Bilwise entgegen). Der nach (dem erhängten) Hagbarth genannte Hügel lag bei Sigersted (s. Saxo), Die Bataver waren Auswanderer der Chatten. Auricomius Batavus (Sil.). Die Canninefates (batavischen Stammes) wurden von Tiberius unterworfen, mit der Hauptstadt Lugdunum (Leyden). Zu Constantin's

Herculesstein (s. Wolf). Oserich oder (als Ermanrich tributpflichtig) Osantrix, der (als Dietrich) mit seinen Riesen gegen Melias (Vater des Oda), König von Hünenland*), zieht, hatte

---

Zeit war die batavische Insel von (fränkischen) Saliern besetzt (s. Zos.). Batavi, donec trans Rhenum agebant, pars Chattorum (Chattorum quondam populus) seditione domestica pulsi, extrema Gallicae orae vacua cultoribus, simulque insulam inter vada sitam occupavere (s. Tacit.). Chattuarii (*Κασουάροι*), als Abkömmlinge der Chatten. Insula Batavorum (Caes.), *ἡ τῶν Βαταούων νῆσος* (Dio C.). *Γερμανῶν ἱππεῖσ ἄριστοι* (Plut.), die Bataver (Bataboi). Die Chatten trugen langes Haupthaar und Bart (nach Tacit.). Die *Σουῆβοι Λαγγοβάρδοι* (b. Ptol.) begriffen Chatten und Hermunduren. Hermunduren und Chatten kämpften um die Salzquellen (Tacit.). Der älteste Sohn erbt in Saterland den Namen des Grossvaters, die älteste Tochter der Grossmutter, indem zuerst der Grossvater oder die Grossmutter väterlicher Seits, dann beim zweiten Kinde mütterlicher Seits den Namen giebt. Beim dritten Kinde kommt die Reihe wieder an die Verwandten des Mannes, beim vierten wieder an die der Frau u. s. w. (s. Minssen). Ptolem. erwähnt das saterische Dorf Utende unter dem Namen *σιατουτάνδα*, Ende des Meeres bedeutend. Smiaeount (im Westfriesischen) zeigt 5 Vocale neben einander. Saterland oder Sighilterland kommt von den comitia Sighiltra (um das Kirchdorf Sögel). Unter Poppo (Nachfolger Radbod's) predigte Willibrad in Friesland. Dunkle Haare sind bei den Männern von Saterland häufig, bei den den blonden Typus der Germanen bewahrenden Frauen aber selten, in Folge von Mischehen mit den Nachbarn (s. Minssen). Zu Caesar's Zeit machten Sueven und Cheruscer Einfälle auf einander. Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos in insula ipsi memoria proditum dicunt, maritima pars ab iis qui praedae ac belli inferendi causa ex Belgio transierunt (Caesar). Paulatim autem hatten die Germanen angefangen über den Rhein in Gallien einzufallen, wie früher Cimbern und Teutonen (Caesar). Treveri pagos centum Suevorum ad ripam Rheni consedisse. Filii Gomer, Aschonez, unde gentes Gothicae (Hieron.). Tenger, als Meer (im Ungarischen), Quippe Germani victi magis quam domiti erant, moresque nostros magis quam arma sub imperatore Druso suscipiebant (Florus). Nach Peetz zeigen sich die Adligen der Lechen als ächte Asen.

*) Hugdietrich, Sohn des Wolfdietrich (Sohn des Hugdietrich), zeugt mit Sigeminne von Frankriche den Amelunc. Niflung heisst Vater der Grimild auf der Insel Hven. Iron ex genere Alamannorum (Jarl in der Wilkinasaga) jagt mit seinem Jäger Verdian eine von einem feindlichen König gehegte Wisend (b. Fumagalli). Iron (nach dem Tode seines Vaters Artus durch Isung vertrieben) erhielt Brandenburg von Attila. Gontram flieht zu Herzog Iron von Brandenburg. Alani ex Theodoro Theodoricus nepos iis rebus gestis fuit, eaque virtutis gloria, ut hodie vernaculis Germanorum carminibus et proverbiis celebris sit, quem Veronensem ideo vocant, quod praecipuam sedem in eo urbe, cujus instaurandae avus Alanus auctor fuerat, elegisset (Scalig). Antfuhs von Gabelîn neben Baligan von Libia (uz Persia) als Genossen des Merzïan. Hun, rex Hunorum (Saxo). Dieterich ruft seinem von Osten heimkehrenden Vater zu: „alter Hün" (dans l'Aeschylos) Huneo truhtin. Atlis, König der Hunar, herrscht in Hunmork (Atlaquida in Groenlenzka). Theodoricus, quondam rex Hunnorum (1157 p. d.). Siegfried (der hunische) aus Hunaland. Die Amelunge und die Hiunen (Titurel). Iran (beim Liebeshandel erschlagen) ist Bruder des (mit ihm jagenden) Apollonius, der die Herburg (Tochter des fränkischen Königs Salomon) entführt (s. W. Grimm). Die Wiedergeburt der Wölfingensage (der Welfe) hatte (XI—XII. Jahrh. p. d.) ihren politischen Grund in der Verbindung der Welfen mit dem Papst durch die Anheirathung von Toscana (s. Mone). Das Widerstreben der Welfen ging zuerst gegen die fränkischen Kaiser und dann gegen ihre weiblichen Abkömmlinge, die Hohenstaufen, folglich mussten auch die kaiserlichen Partner Nibelungen sein (als Gibelungen).

Gewalt über den ganzen Norden geerbt von seinem Vater Hertnit, dessen Frau in zauberischer Drachengestalt König Isung mit seinen Söhnen tödtete. Antzeus (Antis oder Attenus) oder Anzius (bei Ayrer) Antzius (Anzius) war Vater des Hugdietrich. Wurms*) unnd das land darumb hiesz etwan Burgun (1509). Die Stadt Worms soll ihren Namen von Würmern haben, nämlich von den vielen bösen Würmern, so allda gewohnet, deren dann der hörnin Seyfried viel verbrennet und erschlagen, mit welcher Saft er sich geschmieret und also

---

Gleiche Wurzel mit Nivesium (Nivi-linc oder Novi-linc) haben die Ortsnamen Niel. Die Franzosen fabelten Nebelmenschen nach Afrika (s. Mone). Daz selb lant is nebelicke ane sunnen (nach dem Titurel). Sigfrit heisst in der Gudrun König von Morland (der Nibelungen). Livland heisst in der Reimchronik gewöhnlich Niflant (s. Mone). Osmannia für Normannia (Anon. Vatic.). Asciburg (im Dorfe Asberg bei Mörs) wurde (unter den Sicambrern) Sigambria genannt. Im Kirschgarten oder früher Rosengarten (hortus rosarum) zu Mainz stand das Haus der Nibelungen (s. Mone). Aus dem Rosengau (Rosogabi) jenseits der Elbe (an der Grenze von Sachsen) verpflanzte Carl M. (804 p. d.) die Einwohner nach dem Innern des fränkischen Reiches (in das Bremische, wo die späteren Rosengauer am Flusse Oste wohnten). Der von den Myrgingen (Nortmannen) ausgeschickte Sänger fährt von Ongeln (Angeln) aus durch das Land des Eroberers Hermanrich, durch das Land der Hreidgothen, Hunnen, Gothen, Baningen (Wanen am Don) zu Kasere, der waltete der Kreaken (s. Escher). Hrosen, Ongeln und Dänen stehen zusammen. Die Worjager sind πολιτιῶται oder foederati.

*) Seifrit ist König von Morlant oder (in der Gudrun) Morenreich. Moer (im Latein des Mittelalters morus) heisst Sumpf (Moor) und Moorlant ist Sumpfland, als der sumpfige Theil von Cadzand (der Marsch) im Gegensatz zu (dem aufgeworfenen) Werpland (Geest). Magesaetas (Maisevethians, the people of Herefordshire), Magi incolae, Magesetae, alias Masegetae, incolae Radnoriae, Maiseveth, hodiernum Radnoriae nomen apud Britannos (Bosworth). Die Notitia setzt die zweite Cohorte der Dalmatier bei Magna (in Britannien). Agenarich, Sohn des alemannischen Königs Mederich, wurde Serapio genannt (nach Amm.). Opfer für die Dämonen (Vaettir, in Skandinavien) heissen Alfablot (s. Gexer). Die unter Reric ausgezogenen Gothen besiegten (mit Felimer) die Spalen (s. Jornandes) oder Spori, quemadmodum et in priscis eorum cauminibus paene historico ritu, in commune recolitur. Theodemir bezeichnet (b. Tode) vor den Gothen seinen Sohn Theoderich als Erben. Vitigis wird von dem Volke auf dem Felde von Regeta gewählt. Die Gothen herrschen als βάρβαρος νόμος in Italien. Die freien Gothen, als fortium turba, sind vorzugsweise die capillati (s. Koepke). Die Scythen (b. Trogus) ändern die Felder. Amelunc ist Sohn des Hugdieterich, mit Sigeminne von Frankriche verheirathet. Procopius beschreibt Gothen, Vandalen und Gepiden als von weisser Haut und röthlichem Haar. Die durch die Gebiete der Warner (nachdem sie die sklawenischen Völker durchzogen) und Dänen zurückkehrenden Heruler fanden in dem (ausserdem von den wilden Skrithfinnen bewohnten) Thule (wo bei Wiederkehr der Sonne Späher auf die Berge gesandt waren) unter den Gauten Sitze (Procop.), wo Menschen geopfert wurden. Das Julfest wurde zur Zeit der Geiernacht (höknatt) im Mittwinter gehalten (s. Sturleson). Keyser hielt die Alfen für einen scandinavisshen Stamm. Herma: fortuelle (Erzählung) berette. Hermade, Krieger (Jonsson). Hermd, heftig Yttring of Harme (Leid), Vrede (Zorn). Goodhr, gut. Goodh, Gott, Afguodh. Gremi Gudernes, Vrede. Goodhi, Tempelforstander. Goodhmennska, Aedel modighed. At geirs goot, dii hastigeri, god sverda, numen ensium (Hild). goodhs jadharr, princeps deorum, Odin; godhi, praefectus territorii, sacerdos, godh konungr, diis ortus, rex, Godmundr, regulus maritimus (Se.) Goodh tjod, regio deorum (s. Eigilsson).

hörnin worden. Wenn auch Jemand in den Sangschulen der Meistergesänge öffentlich daselbsten die geschicht vom hörnin Seyfriede aus dem Kopf also aussingen kann, dass von den dazu bestellten Merkern oder Judicirern, wie man sie zu nennen pfleget, kein Verslein ausgelöscht oder notirt wird, so wird ihm ein gewiss Stück Geld zu schuldiger Verehrung vom Rath der Stadt Worms*), alter Gewohnheit nach, gereicht (Staricius) XVII. Jahrhundert. Arjuna verbrennt den Schlangenwald, wie bramahnische Dichterschulen melden. Die Burgundiones**) heissen (bei Strabo) *Μουγίλωνες* neben *Βούτονες* (*Γούτονες*).

---

*) Die Stadt Wormeisse (Garmisa oder Worms) wird errettet durch einen riesigen Schlosser (wie Persien von Zohak), dem seine Brüder einen Messerharnisch machen und der den ihn verschlingenden Lindwurm [wie bei Krakau] zerschneidet, darauf mit Einverständniss der Fürsten (Szarim) die Malkah (Königin) heirathend (Jephtha Jospe) 1696. Die Stadt Worms führt von dem Schlosser einen Schlüssel im Wappen. . Ab immanissimis hostibus, modo a Croco Vandalo, modo ab Attila, Hunnorum rege, urbs (Wormatia) expugnata (Freher) 1612. Siegfried tödtet den Drachen, Bruder des Schmieds Mime's. Der weise Ase Mimir wurde von den Vanen getödtet Jormungandr (snidgardsomr, serpens circumterraneus) monstrum terrae, jormun, gandre (lupus, serpens), monstrum immane (Egilsson). Jormuni, bos, Jörmungrund, terra (terra magna). Jormunr, Odin. Orms, serpens (serpens circumtessens). Jörd, tellus. Kleiner als die Steinröhren sind die mit Erde gemischten Steinhügel. Auf dem Runenstein von Glavendrupstein wird Thor angerufen. Geognostische Gründe scheinen anzudeuten, dass das Bronze-Alter schon 500—600 Jahre a. d. dagewesen sein müsse (s. Worsaae). Das Eisenalter datirt seit VIII. Jahrh. p. d. in Dänemark. Im Longbarrow bei Gloucestershire wurde (nach Lawrence) reine Medalle aus der Zeit Constantin's gefunden. Die uralte Teutsche helden, die Könige Ariovistus, Arminius, Witichisdus, der hürnin Siegfried un viel andere werden (nach Moscherosch) zu Zeiten auf Geroltzesk, einem alten Schlosz auf dem Wazgau gesehen, um Hülfe zu bringen (1605). Argentoratum, Nemetas et Vangionas et Moguntiacum civitates barbaros possidentes (Amm. Marc.). Borbemotagus (Wormiatia oder Worms) war Hauptstadt der Vangiones. Rhenum autem accolentes Germaniae gentium Nemetes, Tribochi, Vangiones (Plin.). Ipsam Rheni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, Vangiones, Triboci, Nemetes (Tacit.). Vangiones unter Hülfstruppen des Ariovist (b. Caesar). Die (germanischen) Tulingi (Tylangii) an der Wodansquelle wanderten mit den Helvetiern aus. Vangiones (vaggs, campus) am Donnersberg (ein Hauptort Borbetomagus oder Vangiones). Vangio, der Sueve (Tacitus). Triboci (bac, tergum) am *Μηλίβοκος*. *Βορβητόμαγοσ*, *Αργεντόρατον*, *Λεγίων καὶ*, *Σεβαστή* als Städte der *Οὐαγγιόνων* (Ptol.) Die Trevirer leiteten sich von den Germanen (s. Tacit.). Ante quos etiam cântu majorum facta modulationibus citharisque canebant, Ethespamarae, Hanalae, Fridigemi, Widiculae et aliorum (Jornandes). Fridigernus, der (mit Alatheus und Safrax für die von Hunger bedrängten Gothen mit den Römern verhandelt), den Verrath erkennend, evaginato gladio in convivio, non sine magna temeritate velocitateque egreditur suosque socios ab imminente morte ereptos ad recem Romanorum instigat (Jornander). Horum (heroum) primus fuit Gapl, qui genuit. Halmal, Halmal vero genuit Augis, Augis genuit cum, qui dictus est Amala, a que et origo Amalorum decurrich. Et Amala genuit Parnam (Jornandes).

**) Gepidarum rex Fastida (s. Jornand.). Burgundiones paene usque ad internecionem delevit. Neben dem Sinistus oder Oberpriester hatten die Burgunder als König den Hendinus, der bei Unglücksfällen abgesetzt wurde (Amm.). Der Burgunderkönig Guntiar und der Alane Goar ernannten Jovinus (in Mainz) zum römischen König (412 p. d). *Βουρούγουνδοι* (Wurugundi) unter hunni-

Von den gothischen Amalungen unterwarf (aus dem Gefängniss des slawischen Königs Ismar, der Jütland eroberte, entkommen) Hermanrich, der von Gaut oder Gapt (dem Ersten der gothischen Ansen) stammte, nach den (als Jarle stolzen) Herulern die Weneter und Aesthen, und der gleiche Ahnherr spielt im Geschlechtsregister der britischen Angelsachsen aus der cimbrischen Halbinsel, wo erst Skiöld die Familie des Sceaf einführt und dann Gaut oder Geat unter den Nachkommen nennt, von denen auch Voden hergeleitet wird, oder Odinn, Vater des Sigi. Die durch die asische Zuwanderung mit dem Wege nach Asien vertrauten Fürsten des rauhen Nordens kehrten auf der noch von Rurik's Söhnen ge-

schen Völkern (b. Agathias) neben (deutschen) *Βουργουζίωνες*. Wurgendaib neben Antaib und Banthaib (Paul. Diac.). Vanir scheint mit vaenn (venustus, formosus) und dem lat. Venus aus einer Wurzel (Zeuss). Gepides (Gibidi oder Gepidae) an der Mündung der Weichsel. Die Gothen mit Ostrogotha besiegen den über die Burgunder siegreichen König Fastida der Gepiden (im Karpathengebirge). Ardarich, König der Gepiden, befreite die Germanen (nach Attila's Tode) von den Hunnen. Die Gepiden wurden von dem longobardischen König Alboin (und Avaren) besiegt. Gibico, König von Worms (Freher) 1612. Hertrich ist Genosse des Schmieds Mime (in Azzaria bei Toledo). Vili wie (ahd.) willo, das ausser voluntas auch votum, impetus und spiritus bedeutet (s. Grimm), neben Vuotan oder Wunsch [Belagines der Veleda, als Wile]. Ve von wiho (sasctus, ahma sa veiha), als wih (idolum) [in Sanctus Vitus oder Swantewit]. Loki wirft Frigg (Odins) ihre Buhlschaft mit Ve und Vili vor (in Polyandrie]. Odin, als Altanus (Aelfric). Nach wälscher Sage wurde König Artus (*ἄρκτος*) als Gott und Bär dargestellt. Heiligbär (1290) entspricht (nach Grimm) Asbiörn. Odin-Päh oder Bärenhaupt (Esthn.) [Zamolxis]. Der Bär am Himmel als Vetrlidi, hiemem sustinens. Odin heisst (n. d. Edda) Oski als Wunschgott. Wodan schaut aus dem Fenster oder der Morgenröthe (serbisch) im Himmel auf die Erde. Omi (als Odinn oder Voma) in ômer sonus fragor [Cosmasinus, als Hom-As]. Gudenesberg hiess früher Wodenesberg. Dia Geden, dies Mercurii. Erculas se ent (Hercules gigas). Woda picke (lieber Donner) im Esthnischen. Ukko, als finnischer Donnergott (Turris bei Esthen, als Thor). Die Ostjäken schwören beim Bär. Alfheim (Mésopotamie, pays situé entre le Glommen et le Goeta-elf) gehörte zu den Königreichen, die sich aus der Herrschaft Nor's auf dem Festlande und seines Bruders Gor auf den Inseln bildeten (s. Beauvois). Halogaland war genannt nach Loge oder Haloge, Sohn Fornjotr's. Die reichen Grabhügel im Tempel des Jomala wurden von Hjoerleif und seinen Gefährten geplündert. Gwigdion oder Odhin setzte in Norwegen seinen Sohn Saeming ein (nach der Edda), der (bei Snorre) ein Sohn des Yngrifrey oder Frey heisst (als Finne oder Saem). Das mit phantastischen Schlangen und Vögeln verzierte Gebäude werde von den Zulu heilig gehalten (nach Walinsley). Sous la denomination lombarde gastaldus signifiait dans la langue des Lombards, un homme fort, digne de commander aux autres hommes, custos hominum (Walckenaar). Idar (Sylva Jeder) als Hundesrucke (Hundsrücken). Sic et Vafros, Tricontas, Murrinos, Alapes, Turchos, Alanos meatos, Chugnos, Frisios, Danos, Vinnosos, Riffeos, Olches, nam et Marum regionem pagi omnis Germania est appellata (Aethicus). Nach Grimm sind die Namen der Sueven und Slowenen etymologisch dieselben. Der Albis-Fluss hiess auch Bisigibilias. Wendarunir ist Schrift der Slawen. Rogaverunt fream uxorem godan, ut ad guinniles esset propicia (Prolog z. Edict. Rotharis) duces Quandalorum (Guandalorum) id est Amberdet. Assi verlangte Tribut von den Guiniles (Longobardi) unter Ybor und Alo (Söhne der Gambata). Frigg und Freya (Oddrunargratr). Frigg, Gemahlin Wodan's (im Norden).

folgten Strasse dorthin (nach Odin's erblichen Besitzungen im Türkenlande im ungarischen Turcia oder dem von Fjölner's Sohn Sweigder gesuchten Godheim des alten Odin) zurück, und so erscheinen am schwarzen Meere die siegreichen Gothen im Lande der in Daken auslaufenden Geten, einem verwandten Zweige, der auf dem Rückzuge vor skolotischen Scythen den Namen der bis zu den Dänen (Dacia's) in Schonen verbreiteten Gothen (Geaten) nach Norden getragen. Wenn die Joten ihr Land nach dem auf dem Danerugh-Stein erhobenen Dan aus Withesleth benennen und die Dänen auch im Süden das Gebiet der umherschweifenden Heruler besetzen, so finden sich in Gepidojos, den Sitzen der Gepiden (in insula Visclae amnis vadis circumacta), die Vidivarii zusammen (ex diversis nationibus aggregati), als Vorgänger der (nach Vereinigung der Aestyes und Weneder unter dem Kriegsfürst Widewut mit den Widen hervorgehenden) Preussen (*Ῥόβασκοι* oder *Βοϱουσκοι μέχϱι τῶν Ῥιπάιων ὀϱέων*), und mit den Angeln theilten sich in die Länder der von der Verehrung des gallischen Taranis (oder Tor) Thüringer genannte Hermunduren die Wbrini, die Jarmenses oder (bei Gervas.) Warmienses Ermland's, südlich von den Nattangi mit dem Sitz des Criwe in Romowe, trahens nomen suum a Roma (Dusb.), während sich Reste des Namens unter den Herminos (Pomeranos, Sclavos et Samos) erhielten, die Kanut M. unterwarf, wie die Gothen früher von den Guttonen und später von den Gudden (Gethorum seu Prussorum genus), von denen das schwedische Königsgeschlecht seinen Namen der Ynglinger entnahm. Die alte Volkssage hatte dagegen, zurückgeführt auf den an die Küste getriebenen Sceaf (Vater des Skiöld), einen unbestimmten scythischen oder tschudischen Ahnherrn, wie er auch den Schotten beliebte, quasi Sciti, quia a Scythis regione, oder Fene (Scuitt oder Gaedhil) der Finnen (Thjuden oder Thiudi zu Thy in Jütland). Durch die Roxolanen gelangten die Alanen als Asi nach Schweden. Die Alanen werden im Norden weisshaarig geboren.

Ein Volk, das mit dem Namen der Cimmerier bezeichnet ward, das schon früh (in nur kurzweg rohe Wilde beschreibender Weise) bei Homer erwähnt wird, das eine Zeitlang das von Ardes beherrschte Sardes (die Stadt des asischen Stammes) besetzt, flieht aus dem Pontus (wo die Grabmäler seiner Könige zurückbleiben) vor den Scythen (bei Herod.) nach den Herkynia (bei Plutarch), wo der spätere Zusammenstoss mit den Bojern stattfand, und tritt dann im Norden (nach Posidonius) als Kimbrer auf und (in Britannien) als Cambri. Mit den ihnen benachbarten (und schon von Pytheas genannten) Teutonen (Niuthonen oder Yuthungen) oder den dort neben ihnen (wie Geten neben ihren scythischen Nachfolgern) stehenden Guttonen (Joten) ziehen sie (von Ti-

gurini (b. Florus) und Ambronen begleitet), von nördlich aus Asien vordringenden Nomadenstämmen (die in den sarmatischen Steppen als Roxolanen erschienen) bedrängt, auf neuen Feldzügen (während ihnen Diodor auch die galatischen Angriffe auf Rom und Delphi zuschreibt) weiter nach Süden (bis ihnen Marius entgegentritt), und bald darauf, nach dem Zerfall des (weite Völkerbewegungen veranlassenden oder schon durch sie hervorgerufenen) Reiches des Mithridates, begeben sich die von Odin (der im Anschluss an verwandte Traditionen aus gleichen Gegenden sich als ein zweiter Adhi gestaltete) geführten Asen aus dem nach (pannonischen oder avarischen) Pan genannte Panticapaeum oder (seit der die Krone des Parysades II. tragende Mithridates die bosporanischen Fürsten eingesetzt) Bosporus (der mit Polemon I., 13 p. d., kämpfenden Aspurgiani) über die deutschen Länder, wo Sigi (Odhin's Sohn) über die (von Caesar) proximi Rheno genannten Σούγαμβροι oder Sicambrii (als Cimbri mediterranei bei Plin. unter den Istaevonen) herrschend zurückblieb, nach Seeland, um (nach Verbindung mit einheimischen Joten) auch die Herrschaft am Mälarsee (in Gylfe's Svithiod) zu erwerben, wo Sigtuna gebaut wurde (im Anschluss an sakisch-scythische Namensformen der Tschuden und irischer Scoti). Wie aber noch zu Augustus' Zeit die Kimbern Gesandte (und das Geschenk eines in finnischen Sagen spielenden Kessels) schicken, wie sich der Name der Teutonen erhält (und der Gautar), so auch der der (den Sitonen anwohnenden) Suionen (bei Tacit.), die sich durch Suoveni oder (indem ein später mit Ariovist's Vordringen verbundenes Eroberervolk den Namen der numerisch zahlreicheren Besiegten angenommen, unter denen es lange herrschend verweilt hatte) Suevi an slovenische Slawen (als der Urbevölkerung in dem auch westlich und südlich gekannten Vitheslaeth oder Wendenlande) anschliessen (da die asische Bezeichnung, ohne Rückwirkung auf die Volksmasse, in den Vornehmen beschränkt, bald mythologisch verflüchtigt wurde, mit gelegentlicher Erneuerung in den, bei Siegen über die Römer, Ansi genannten Heerführer der Gothen, bei Jornandes). Wie neben Suionen die Asen (oder mit Anschluss an den einheimisch früh befreundeten Stock älterer Bewohner, als Gothen, wie wieder die ursprünglich slavischen Suionen die spätere Werthbezeichnung suevischer Eroberer jüngerer Zuwandrer erhielten) erscheinen, in den Ländern, die noch unter Hadrian genannten Roxolanen, die (zu den Sporen oder, bei Jornandes, Spalen) eingerechneten Slavinen und Anten (indem der Zutritt der asischen Fürsten auch den eigenen Namen bei den Eroberungen zu selbstständiger Geltung brachte), und auch hier dauert der Name ursprünglicher Bevölkerung fort, während der der Anten oder (bei Schaffarik) Uti nach vorübergehendem Glanze verschwindet, wenn er sich nicht Ud ostjäkischer Wot-

jäken (1455 p. d. vom mongolischen Fürsten Assyka beherrscht) neben syrjänischen Permiern (s. Sjögren) erhalten hat (in Utgard nach skandinavischer oder Uttakuru nach indischer Anschauung). Hierdurch begann auch unter der anfänglich (mit Anschluss an scythischen Herren) tschudischen Bevölkerung baltischer Länder die Nationalität der (weniger durch politische Bedeutung als in dem gemeinsam aus den Handelseinflüssen des Bjarmalandes zusammengeschlossene) Finnen oder (im Anschluss an die lappische Bevölkerung der Same) Suome (und Sami neben Hermini zu Kanut M. Zeit, als Jarmenses in Ermeland, wie Jamten und Wärmeland auf gegenüberliegenden Ländern der Ostsee) hervorzutreten, während die von Tacitus geschilderten Fenni in die weitgelagerte Schicht der als *Σκριθίφινοι* Thule's (bei Procop.) oder (bei Ad. Br.) Sritefenni (Skricfenni) und Refennae (bei Jorn.) in Skandinavien erscheinenden, aber auch längs der Küsten bis zu den von König Fin beherrschten Frisen übergehen, während wieder diese letzteren am Rhein mit den (unter Civilis mit Belgen verbundenen) Batavi zusammenstossend, bei der Besetzung britischer Küsten durch die Belgae als Fir-Bolg in Hibernien erscheinen und dort in nachherigen Jahrhunderten den Namen der Fin (bei Schwächung des auslaufenden r in n metaneth. aus Frisan oder Fresanes) oder Fionn zu einem stereotypen machten für askomannische Vikinger (aus verschiedenen Häfen am Nordmeer oder des *οὐινδικόν κόλπον*), die den irischen Königen Solddienst zum Schutz gegen ihre nachkommenden Landsleute leisteten.

Oestlich von den Wilten (Vylte), die man Aefeldan (Havolaner oder Stodoraner) nennt [als Alfen], setzt Alfred das wendische Land (Vinedaland) oder Syssyle (Susler oder Suselzer) und dann südöstlich die Märer (Maroaro) oder Morawaner. Die Häfeldan wohnen südlich von den Burgendas (Bornholm). Die Kimmerier drangen (unter Hesus) über den Rhein und unter ihnen kreuzten die Boier die Garonne, hinter der die Aquitaner geschützt*) blieben, wie die Bituriger hinter Loire

*) Eine Auswanderung der Sequaner und Helvetier zog mit Sigovesus zum hercynischen Walde, die von Bellovesus geführte der Bituriges, Aeduer, Arverner und Ambarrer nach Italien's. Der etruskische Lucumo Aruns, dessen Frau in Clusium entehrt war, verlockte die Gallier (durch Wein und Früchte) zum Einfall in Italien. Im ombrischen Isisombrien (Italiens) fanden die Aeduer und Ambarren das Isombrien der Saone wieder. Unter Ouragan oder Elitovius (Ele-dov) drang eine Auswanderung der Aulerken, Carnuten und Cenomanen in Italien ein, die Etrusker aus Transpadanien vertreibend, dann folgten Lugurer und später Boier und Lingoner. *Ἔφορός φησιν αὐτοὺς ἐν καταγείοις οἰκίαις οἰκεῖν ἃς καλοῦσιν ἀργίλλας*, sagt Strabo von den Kimmeriern (mit der Stadt Kimmericum). Argel, en langue cambrienne, signifie un couvert, un abri (s. Thierry). Die Bretannier enthielten sich der Hasen, Hühner und Gänse. Leporem et gallinam et anserem gustare, fas non putant, haec tamen alunt animi voluptatisque causa (Caes.). Die Britannier benützten nicht die

und Vienna. Die nördlichsten der gallischen Völker (in der Nachbarschaft von Scythien) frassen Menschen (wie die Bretannier in Irin oder Irland), als Kimmerèer durch ihre Verwüstungen*) in Asien berüchtigt (s. Diod. Sic.). Der riesige Theutobochus (bei Florus) oder Teutobodus (bei Orosius) befehligte die Teutonen**) und Cesorix, Luk (Lucius) und Clod

---

Fische ihrer Küsten. *Κίμβρος* oder *κίμερος* wird als ein phrygisches Wort überliefert, welches Grube bedeutet (s. Hartung). *Κιμμρρίς θεά, ἡ μήτηρ τῶν θεῶν* (Hesych.). Zur Zeit Hannibal's wohnten die Belgier (die über den Rhein gekommen) in Languedoc, und vor ihnen setzten sich (zwischen Rhône und Pyrenäen) die Arecomiken (in Ibero-Ligurien) und die Tectosagen (bei Tolosa) fest. Infolge innerer Kriege drang eine Auswanderung der Tectosagen (aus Tolosa) nach der Donau vor (281 p. d.), wie (321 a. d.) die von Sigovesus geführten Gallier. Alexander fand (340 a. d.) Gallier an der Donau. Antigonus miethete gallische Hülfstruppen. *Τὸν Βρέννον, τὸν ἐπελθόντα ἐπι Δελφοὺς, Πραῦσον τινές φασιν* (Strabo). Braw (en langue galloise) signifie terreur (Thierry). Die bojischen Fürsten At und Gall, die aus den Alpen Galater herbeigerufen (um die Niederlage der Senonen durch die Römer zu rächen), wurden in einem Aufstande getödtet (238 a. d.). Die kriegerischen Stämme an der Donau verschanzten sich im Winter in ihren Wagenburgen (nach Plutarch). Ziska erfand die Wagenburg, den Hussiten die Kriegskunst lehrend. *Κελτῶν τινες οὓς δη Γερμανοὺς καλουμεν* (Dio Cassius). Diodor unterscheidet die Kelten bei Massilia von den Galatern nach Skythien zu. Nefi (neifiui, kopt.) ist (celtisch) Himmel (Nebo, slav), während bei den Germanen die Nieblungen in unterweltliche Höhlen zurücktreten und den Bog (der durch Rudra geblendete Baga) verehrenden Slaven der Choda (God) der Chudai oder Böse wird.

*) Les Boies ou Bogs von bwg ou bug (terrible) an den Sudeten (als gallischer Bund). Casi siempre que un habitante de los demas paises españoles viene à vivir à Gallicia y se une à una muger de raza celta, esta predomina y los hijos tienen todos los rasgos communes al tipo à que ella pertenece (s. Murguia). O jos arabes y formas griegas (s. Diaz) in Gallicia. *Κιμμερίους τοὺς Κίμβρους ὀνομασάντων των Ἑλλήνων* (nach Posidonius). Die Aenderung von Kimmercer in Kimbrer war (nach Plut.) regelmässig. Die Kimbri waren (nach Ephesus) Celten (Bewohner des westlichen Europa). Philemon mori marusam a Cimbris vocari, hoc est, mortuum mare, usque ad promontorium Rubeas, ultra deinde Cronium (Plinius). Murchroinn, la mer glaciale (Kymr.) mawr, mourir. Die von Masius besiegten Kimbern hiessen Gallier (bei Cicero). Caepion wurde (nach Sallust) durch die Gallier (Cimbern) besiegt. Das cymbrische Schild zeigte einen Gallier (als Fratzengesicht). Nonnulli Hispani nomen Finis terrae ducunt à vocibus Celticis fin-es-tra, mons fertilis et pulcher, sicut oppida Finestras in Celtiberis, et Finestrat in Edetanis, a vocibus Celticis fin-es-tra, vicus in colle vel monte juxta flumen (Villanueva). Italicus spricht von verschiedenen Dialecten in Gallizien. Der spanische Gott Endovel ist (nach Masdeu) phönizisch. Auf der Steinschrift (s. Alcantara) findet sich die Gottheit Nabis erwähnt (s. Perez Pastor). Armorike signifie maritime. Die Gallier wurden (nach Livius) durch Bellovesus und Elitovius geführt. Der (mit den italienischen Einfällen gleichzeitige) Zug der Gallier nach Illyrien wurde von Sigovesus geführt (587). Boii, gallica gens (s. Tacit.), manet adhuc Boiemi nomen. Manche der Gallier bemalten sich blau (nach Caesar) und tätowirten sich. In eddischen Liedern versteht Wieland aus Hirnschädeln, die er mit Silber überzieht, Becher zu machen (s. W. Grimm).

**) Condrusi (Trevirorum clientes) Caeraesi, Paemani, qui uno nomine Germani appellantur kamen aus Germanien über den Rhein (zu den Belgiern). Fruot, Künic von Tenemarc, führt drei Marder im Schildzeichen (als Frodo), von Günther seines Reiches beraubt (für Ermanrich kämpfend). Brinno wird

(Clodius) die Kimris (unter dem Oberbefehl von Boiorix) 113 a. d.

Wie früher die Cimbern von dem nordischen Chersonnes bis nach Gallien hinein ihren Einfluss ausgeübt hatten, so später von Osten her die Sueven (die mit Ariovist den Rhein überschritten) in Germanien, wo sie anfänglich, besonders auf die einverleibten Semnonen gestützt (ohne geographische Umschreibung eines suevischen Volksstaates), später (bei Marobod's Rückbewegung) in Böhmen ein Reich stifteten, gleichzeitig aber durch ihre Adelsgeschlechter unter Cheruskern (wo die Longobarden die Partei des Arminius stützten) und Chatten

---

von den Canninefaten, auf den Schild erhoben, zum Dux erwählt (Tacit.). Bei den durch das Meer gegen plötzliche Einfälle geschützten Suionen wurden die Waffen in Verschluss gehalten, unter der Hut eines Servus (Tacit.). Ausnahmsweise war Königen und Edlen (bei Germanen) Polygamie gestattet (Dahn). Die Könige der Quaden schwören bei ihren gezogenen Schwertern quos pro numinibus colunt. Manno tres filios assignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur. Quidam autem, licentia vetustatis plures deos ortos pluresque gentis adpellationes, Marios, Gambrivios, Svevos, Vandalios affirmant, eaque vera et antiqua nomina (Tacitus). Strabo setzt die Marser neben die Sigambrer (Gambrivier). Müller identificirt den Apollo Teutorix mit dem gothischen Thiudarecks (Dieterich). Teutonen in den grajischen Alpen (als griechisch redend). Deutschland hiess (nach Marcomir) Albis (später Germania), und alb bedeutet (im Altd.) weiss (von Albus). H. Müller findet Bregia des Nordens (Breg oder Berg) in Phrygia. Albingaunum war Hauptstadt der Ligurer oder Ingaunes. Unter den Lygiern (im suevischen Gebirge) nennt Tacitus die Harïos (Arïos), Helveconas, Manimos, Helisios, Naharnavalos (mit antiquae religionis lucus des Heldenbrüderpaar's Alx). Nörvi (Narwo) ist ein Riese, Vater der Nacht, in den Edden (narvi, vulpes). Ὀβανοί (Ὀμανοί der Lygier) könnte (in der offenen Aussprache des w) soviel als Οὐανοι, Wani, mit Ouin (Win bei Jornandes), dem Namen des flachen Ostlandes bei den Gothen, verglichen, die Ligier der Fläche bezeichnen, im Gegensatz zu Λούγιοι Δοῦνοι oder den Gebirgsligiern (s. Zeuss). Die Spali oder (bei Procop) Spori wohnten (nach Jornandes) in Ouin. Λούγιοι Βοῦροι bis zur Weichsel (bei Ptolem.). Σεμνων, König der Logiones (Zosimus). Die Lygier gehören zu den Herminones. Plinius rechnet Chauken zu den Ingävonen, die Friesen zu den Istävonen, durch die Ems getrennt. Gabinius besiegte (47 p. d.) die Chauken und Corbulo zerstörte die chaukische Flotte des Kanninefaten Gamaskus. Nach Vertreibung der Ampsivarier grenzten Chauken an Catten. Didius Julianus besiegte die in Belgien eingefallenen Chauken (170 p. d.). Die (nach Austreibung fränkischer Salier) die batavische Insel angreifenden Sachsen wurden von Julian zurückgetrieben. Aus der Bibelübersetzung Ulfila's zeigt sich, dass die Gothen bereits im IV. Jhdrt. einzelne slavische Worte (wie plinsjan oder tanzen von pljasati) in ihre Sprache aufgenommen (s. Munch). Der slavische Gott Prove (Fravis oder Frauja) wurde ohne Bild in Hainen verehrt (nach Helmold) in Wagrien. Nach Tacitus verehrten die Naharvalen in einem heiligen Haine zwei Geschwistergottheiten ohne Bild, als Frey und Freyja (nach Munch). Freyja entspricht der Prije im Slavischen. Dem Frey waren Pferde heilig (wie dem Swantewit). Frey (Fricco) wurde (nach Ad. Br.) im Uppsala-Tempel cum ingenti priapo dargestellt. Die Hilleviones bewohnten die Felsen (hella) Skandinaviens. Nach Procop nahm Theodorich Zeichen und Namen der Königswürde (des Basileus) nicht an, sondern nannte sich immer nur ῥήξ (reiks), wie die Barbaren ihre ἡγεμόνας (Könige) zu nennen pflegen.

herrschten, als Suevi Longobardi, nach der (von Xenophon auch bei den waffenfähigen Lacedämoniern erwähnten) Sitte der Langhaarigkeit, wie sie (nebst dem gefürchteten Namen) noch in nachherigen Jahrhunderten in den Winili adoptirt wurde. Gleich den durch ihre Pfeilgeschosse gefürchteten Gothen schlossen sich die Sueven und die bei (scythisch) verehrten Schwertern schwörenden Quaden an die Sarmaten an, wie auch die zu den Chatten gehörigen Caninefaten durch Schilderhebung den König proclamirten, gleich osttürkischen Chazaren. Die von Tacitus ihrer Sprache nach zu Germanen gerechneten Bastarner (die in Verschwägerung mit dem makedonischen Königshause der sächsischen Abstammungssage von Alexander M. vorarbeiteten) galten den Griechen als Galater, d. h. demjenigen Zuge der Eroberungsgeschlechter angehörig, die schon früh (nach ihrer Siedelung unter Kelten) eine östliche Rückbewegung angetreten hatten (ähnlich den in wiederholten Wechseln und veränderten Richtungen die Länder zwischen Pontus und Baltic durchziehenden Fürstengefolgen Skandinaviens). Die germanischen Verhältnisse zu Tacitus' Zeit finden ihre Analogien unter den Rajaputen, deren Einwanderungen herrschende Häuser auf einheimischer Bevölkerung gründeten, oft sich unter einander befehdend, und dann wieder unter einem Oberkönig vereinigt, wie es bei den Germanen durch den Einfluss römischer Hegemonie veranlasst wurde. Die Stirps regia, der (wie Armin) bei den Batavern Civilis entsprossen war, führt auf alte Stammessagen, wodurch sich hervorragende Geschlechter in verwandtschaftlichen Verhältnissen mit einem deïficirten Ahn verknüpfen (wie die Nachkommen des Rolf Krak, des mythischen Ingwe u. A. m.).

Die erst seit dem peloponnesischen Kriege gesellschaftlich bekannten, von Mela neben Phaeaces, Taulantii, Encheliae (Pyraei, Liburni, Istrier) genannten Illyrier, zu denen Herodot die Eneti rechnete, gleichen in ihrem Gebrauche des Tätowirens den Thraciern (thrakischen Bessen neben Autariaten und Dardanier), in ihrer Landeintheilung in Dalmatien den Germanen. Als der gallische Einfall der von Appian als Illyrier bezeichneten Scordisci in Thracia (s. Florus) unter den mit Veneti, Pannonier, Dardani, Autariaten zusammengenannten Dalmatiern (deren Land dem Theoderich Eisen lieferte im Kriege mit Odoacer) eine politische Entwickelung angeregt und das Reich des mit Philipp von Macedonien (360 p. d.) kämpfenden Bardylis (woher sich später Sagen erhielten, wie aus den Kämpfen der Gallier mit Alexander M. die über die macedonische Herkunft der Sachsen und des Polenkönigs Lesko) gebildet hatte, ergab sich das an kriegerische Thätigkeit gewohnte Volk auch bald dem Seeraube und machte die römische Gesandtschaft an Königin Teuta (233 a. d.) nöthig. Nach ihrem Tode wurde der von Demetrius von Pharos vertriebene

Phineus von den Römern eingesetzt, die bei dem Aufstande (180 a. d.) König Gentius unterworfen. Die Liburnier (zu denen die Vindelicier gehörten) stellten im nördlichen Illyrien, als liburnische Veneti (s. Virgil), die äusserste Grenze von Antenor's Wanderungen vor und trieben (auch nach Beschränkung durch die gallische Einwanderung) piratischen Seeraub auf ihren Lembi oder naves liburnicae. Die eigentlichen Illyrier dagegen, die Masse des eingeborenen Volkes, werden von Scymnus von Chios als mild und gastfrei beschrieben, mit Eigenschaften, die gewöhnlich von den Slawen gerühmt werden, und Nestor macht die Illyrier zu den Vorfahren der Slovenen, die, durch die Walachen (Gallier oder Fremden) bedrückt, zu Auswanderungen in die hinterkarpathischen Länder der Poljanen veranlasst seien. Die bei der Empörung gegen die Jazygen, im Gegensatz gegen die Sarmatae liberi, als Servi bezeichneten Einwohner des (ungarischen) Pannonien (das von Timäus an der Ostsee als *Βαννομα* oder Wanoma bezeichnete Wanenland oder Wenajanmaa) geben Anlass (wie aus der Gründung des pannonischen Aemona oder Laybach durch die Argonauten zur griechisch-trojanischen Sage in Verknüpfung mit Antenor) zur Benennung der von den Gothen bekämpften Spalen als Sorben (Erb) oder Sporoi bei Procop, der zu ihnen die von Jornandes als Winidae zusammengefassten Anten und Sclaben rechnet. Der durch die auf die chrowatische folgende Einwanderung der *Βοῖκι* (nach Const. Porph.) aus dem (an Frankenland und askanischen Saksenmaa oder Sachsenland grenzenden) Beloserbien (wo durch fränkisch-germanischen Einfluss sich unter die früher dorthin gewanderten und mit celtischen Boji vermischten Slawen Reiche gebildet, die zur Rückwanderung stark genug geworden) zum Abschluss gebrachte Namen der Serben aus dem Preussenlande (Chakokondylas) der Sorben (zur Zeit des Heraklius), diente im Süden zur allgemeinen Slawenbezeichnung, während der ursprünglich damit in Zusammenhang stehende der Wenden im Norden besonders auf (später unter dem Namen der, früher wilden, Eingeborenen Skandinaviens bezeichnende) Finnen einbegriffene (und für die gegenüberliegende Küste des Baltic als Ostmänner oder Aisthen erscheinenden) Völker (in Suomen-maa) sueonischer Verwandtschaft (aus der nach den Kämpfen der Juetchi mit den Usiun im Ilithale effectuirten Einwanderung über die die Völkerinseln der Wotjaken und Ostjaken fortbewohnenden Länder Sibiriens her) seine Anwendung fand und, in die allgemeine Bezeichnung für Fremde auslaufend, einerseits den dänischen (jotischen) Gothen ihr neubesetztes Land als Withesleth gelten liess, andererseits die Winili zur Aenderung ihres Namens in Longobarden (um den durch wendische Wanda bewirkten Wandlungen und Verwechslungen der Wandalen vorzubeugen) veranlasste, und dann wieder Asen und Wanen

bald in feindlicher Berührung, bald in gemeinsamen Thaten (ehe der ostgothische oder teutonische Ermanerich die Anten und Sclavinen unterwarf) zusammen führte. Als sich später die Hauptmacht der Suiones nach dem Mälarsee hinüberzog, bei deren Andrängen die von hunnischen Königen beherrschten Acatziren (später Chasaren) und andere Ost-Türken (die auch Ungarn den Namen des odinischen Eilandes Turcia in der Zusammenstellung mit Thracia alter Tursener oder etruskischer Rasener, gegeben) sich unter der Herrschaft dieser slawischen Colonisten in den weiten Ebenen der Roxolanen niederliessen, wo sie (als in dem durch sie slawisirten Lande und finnische Völkerinseln zurückgeblieben) durch die Waräger oder Russen (aus Ruotsin-maa oder Schweden) von dem an die Chasaren bezahlten Tribute befreit wurden. Nachdem die einheimische Reaction des Gothen Catualda gestürzt war, erhielt sich fortan der Dialekt der östlichen Nomadenvölker, den wie die Vorfahren der Gothini jetzt auch ihre gothischen Stammgenossen sprachen. Die Uebersetzung (s. Mone) Vera-Tyr's oder Menschengott (vir) als Irmin-got (im Hildebrandsliede) weist auf das Uebergehen der Sarmaten in Germanen (in Hermionen). Von den ihre Ländereien alle acht Jahre theilenden Dalmatiern (Dalmiums) hiessen die (mit den Autariaten um die Salzquelle kämpfenden) Ardiäer früher Varalier (nach Strabo). Die von Plinius unter den Vindili genannten Varini oder Warni zogen mit den Gothen nach Spanien. Die Wohnungen der musikliebenden*) Dardaner werden, als von

---

*) Die Baninger werden (im Traveller's Song) von Becca beherrscht. *Οἱ Βασίλιοι λεγόμενοι* (bei Strabo) in Sarmatien führen auf Basilia (Oesel oder Wesel). Fin Folcwalding oder (Thorkelin) Fin, Folcwaldi filius (im Song of the traveller befehligte dem Friesen-Geschlecht (Fresna cynne), und die Finnen erscheinen in den Fir (der Fir-Bolg) als Fingal's Krieger. Nach Strabo hatte Pytheas die Ostiaeoi (Ostiones oder Kossiner) kennen gelehrt, nach Plinius die Guttones, auf der Abalus oder (nach Timäus) Basilia gegenüberliegenden Küste, als die *Ὄσιοι* auf Oesel, ihrer von Mithridates Osericta oder (nach Zeuss) Osenland genannten Insel. Wie auch die Aisthen (die zu Tacitus' Zeit ihrer britischen Sprache suevische Sitten zugefügt) waren diese Völker die östlichen des Austrvegr (vom Osten Ostaras, von Asien des Asius her), als Guthonen die Ostragothen im Gegensatz zu den Winschen, den Visi-Gothen des Winstr. Während die in Germanien neben Gothini wohnenden Osi nach dem Einbruch der Sueven in Abhängigkeit von Quaden und Marcomannen gerathen waren, kennt Ptolem. noch die von der *Ταναϊται* an bis zu den Roxolanen wohnenden *Ὄσιλοι* (neben dem Asen-Sitze Odin's), als verknüpfendes Mittelglied zu den Alanen oder (nach Carpin) Asses (etc.), qu'ils appellent Acias ou Akas (Rubruquis). Der Uebergang vermittelt sich (in Ironistan der Yasi) durch die Hermiones (Irminos oder Armenons) und Hermunduren. oder nach dem Dialect der Tungri) Germanen. Procop rechnet die Alanen zu den Gothen und ihr Name war (nach Amm. Marc.) in Asien gemeinsame Bezeichnung für Nomaden (gleich den Alamanni der Kirgisen) und ähnlich beschreibt Agathias die Alamanoi (neben den Armalausi auf der Tab. Peut.) oder (nach Suidas) Albanoi als Mischvolk und giebt Caesar den Namen der Germanen als einen Sammelnamen. Wenn sich die norischen Maunoi an die Salzquell

Misthaufen umgeben, beschrieben (als einheimische Ackerbauer). Slawen liessen sich am Dnepr nieder und wurden Polen genannt, andere Derewier*) (*Δερβλενῖνοι* bei Const. Porph.), weil sie in den Waldungen wohnten (Nestor).

---

schliessen, führen die *Γερμαρα* (bei Aristot.) wieder auf den Norden und werden (222 a. d.) Germanen neben Insubrer genannt. Der Eintritt der Sueven (mit dem Hauptort bei den Hermionen) brachte den zerstreuten Germanenstämmen die Mythe des dreitheilig gemeinsamen Ursprungs, indem neben den Herminones die Anwohner (des Oceans) als Ingaevones (oder Eingeborene) und die Westwohner (als Istaevones) unterschieden werden. Die Oestlichen (mit den Guttones) werden dann unter dem Namen (wendischer) Vindili abgeschieden (während Peuciner, Bastarner u. s. w. sich nach den Daciern ziehen). Tacitus leitet die Osini aus dem (von Oseriaten bewohnten) Pannonien (dem wanischen Wendenlande) her, während die benachbarten Gothini keltischer Abkunft waren, und eine Verbindung bildet die britische (und insofern keltische) Sprache der Aestui, die als *Ὄσιοι* (neben den *Οὐέλται* oder Wilzen) am wenedischen Busen (s. Ptol.) wohnten. Die Verbreitung der keltischen Sprache knüpft sich an den Erobererzug der (vom schwarzen Meere über die Ostsee hereingezogenen) Kimbrer (oder Kimmerier) nach Gallien, ihre Ausdehnung in den Zügen der Volcae (Volcae Tectosages) und ihren Uebergang (als Belgae) nach England. Zu Tacitus' Zeit begann mit der Hegemonie der Sueven (zu denen auch die Quaden, die Herren der Gothini, gehörten) die germanische Sprache zu dominiren, und auch nachdem der marcomannische Tyrann gestürzt war, blieb der Dialect östlicher Nomaden.

*) Tervingi (von triu, Baum), als Waldbewohner. Greutungi (von griut, Griess), als Steppenbewohner. *Τερβίται* (b. Paeanius) oder Virtingui (b. Pollio Claud.) als Trivingi. Trutungi (b. Poll. Claud.) oder Gautunni, als Greuthungi. Grytingr. (Heimskr.). *Πρόθιγγαι* (Zosim.) oder Greothingi (Idatius) als *Γρούθιγγοι* (Greuthungi). Caesarodunum (Tours) war Stadt der (Turones) Turonii (*Τουρόυπιοι* oder *Τουρογιεῖς*) oder *Τουρώνιοι* (*Τουρόνιοι* oder Turini) am Liger. Olga rächte den Tod des (gegen Byzanz siegreichen) Igor an den (vom Fürsten Malo beherrschten) Drewanen (von Korosten, wo Leichenspiele gefeiert wurden) und ihren Sohn Swatoslaw setzte Oleg im drewanischen Lande ein, Jaropluk in Kiew und Wladimir in Nowgorod (973 p. d.). Die (polabischen) Drewaner wohnten am Flusse Jeza oder Jetze, links von der Elbe (1004). Zwischen Borysthenes und Ister *οἱ Τυριγέται, μεθ' οὓς οἱ Ἰάζυγες Σαρμάται, καὶ οἱ Βασίλειοι λεγόμενοι, καὶ Οὖργοι* (s. Strabo). *Ῥωξολανοί δ' αρκτικώτατοι.* *Τυραγγῖται Σαρμάται* (b. Ptol.), als Tyragetae (b. Plin.). Die Tyrangitae (Tyragetae) sind Anwohner des Tyras, als Sarmaten am Dniestr (s. Zeuss). *Τυραγγῖται* bei den *Τάγροι* neben Bastarner (Ptolem.). Die Gothen zwischen Don und Donau theilten sich in Greutungi (der sandigen Steppe des Ostlandes) und Tervingi (der westlichen Waldgegenden), als Austrogothi (Ostrogothi) und Wisigothi. Austrogothi (b. Pollio) neben Terwingen und Greutungi (Ostrogothi). Ostrogotha in der Geschlechtstafel der Amaler (b. Jornandes). Auf Amalus folgt Ostrogotha (b. Cassiod.). Vesus (b Sid. Apoll.) als Westgothen. *Οὐϊσίγοτθοι* (b. Procop.) neben *Γότθοι* (Ostgothen). Die *Ταυριοχαῖμαι* wohnen (b. Ptol.) über den Sudeten (*Χαῖμαι*, als Herminones). Mit Dieterich wurden Landes beraubt die freien Geatas (in der angelsächsischen Handschrift zu Exeter). Ermanrich ist König des Gothenreichs. Geata, quem Geatam jam dudum pagani pro deo venerabantur (Asser). Primus fuit Gapt (Jornandes). Gotnar eru kalladir af heiti konûngs Pess, er Goti er nefndr (Snorraedda). Beova (beo, apis) oder Beava (buan) ist Bienengott (boawen und buwen). [Normanen als Bumänner bei Lappen]. Nebi oder Hnabi, als Herzog von Alemannien (Herrmann von Reichenau). Blinde Sänger Bernlef hei den Friesen. Seekönig Huohhing (Hôcing) als Hoekingr. Die Victuali hiessen (b. Dio.) *Ἄστιγγοι* (neben den Vandalen). Hertnid, Sohn des

Neben den blauäugig-blonden Budini (bei Herodot), als ugrisch-finnischer Stamm, finden sich (nach Mela) die Maiotidae gynaicocratumenoi, die im Norden als Kwaenen wiedererscheinen (im Anschluss an scythisch-sarmatische Amazonensagen) und auch in Wlasta's Mägdeburg (Dewjn) böhmischer Sagen spielen (ähnlich germanischen Schildjungfrauen). Die Neurer neben den Wehrwolfsagen Volhyniens (oder Weissrusslands) führen auf (altsl.) Nur und Land, und Niord ist (nach Schafforik) Nivrin oder Mann aus dem Nivrenland, der Erde (Yörd oder Nerthus) entsprossen (wie Tuisco). Kurd (Kurden) ist lupus oder latro (georg.) und das Zauberische an den Cureten (als Jungfrauen oder Kourai anhaftend auf Karer übertragen) kehrt in Kuren (am kurischen Haff) wieder, deren Orakel von weit her beschickt wurde. Strabo erklärt den Namen der Kardaker von Karda (männlich oder tapfer).

Die Sitze der Geten, die zu Herodot's Zeit vor den Scythen liegen, deuten auf eine frühere Auswanderung von Massageten (und ferner Juestchis) hin, gleichzeitig mit den von Procop als Kimmerier beschriebenen Kuturguren (und Utiguren), und sie hatten sich schon über die eingeborene Schich des oberen Europa (nördlich und östlich von den ackerbauende Slawen) ausgebreitet bis nach Samo-gitien und Jötunheim als die von den (sich dann bis zu den Burgundern und Urbi oder sorbische Surbii, städtewohnenden Budinen und den jen seitigen Stämmen der Thyssageten und Melanchlainen mi Androphagen ausbreitenden) Scythen ausgetriebenen Kimme rier von den am Dnepr aufgeschütteten Tumuli ihrer Fürste nach den Cymri im britischen Cambrien und dem kimbrische Chersonnes durchbrachen, wo sie sich mit den Teutonen ode Niuthonen (Jotonen) vergesellschafteten und in der Verbin dung mit den Thyna oder Thurs als riesige Hrimthurnen

---

Jarl Ilias von Griechen (Thidrekssaga). Hertnit oder Hartunc von Riuze (XIII. Jahrhdt.). Die Zauberin Ostacia unterstützt mit ihrem fahrenden Tru den Kampf des Hertnit. Der durch Baden im Gewässer der Wiese Lingwurn (bei Gmünden) gegen Waffen hart gewordene Säufritze (der Sauhirt) erwar auf seinen Zügen durch Heldenthaten Schätze, und erbaute die Seifridsbur (s. Panzer). Der in der Saale hart gewordene Sauhirt erlegte den Lindwurm De Getarum rege Huiglauco mirae magnitudinis, qui imperavit Getis et Francis occisus est (Berger de Xivrey). Et fuint monstra mirae magnitudini ut rex huncglacus quae enim imperavit gentes et a francis occisus est, quer equus a duodecimo aetatis anno portare non potuit, cujus ossa in reni flumini insula ubi in oceano prorumpit reservata sunt, et de longinquo venientibus pr miraculo ostenduntur (Ludow. Tross.). Das Mausoleum Hadrian's heisst domu Thiederici (b. Thietmar von Merseburg). Das Amphitheater zu Verona (de Theodericus, rex Hunorum) usque hodie Theoderici domus appellatur (109 p. d.). Vileinaborg war Hauptstadt des Königs Milias von Hunaland. A Ostrogard Russiae, cujus metropolis civitas est Chive (Ad. Br.). Haec (Ruzzia Chungard appellatur, eo quod ibi sedes Hunnorum primo fuit (Helmold) König Vilcinus eroberte Holmgard (am Ilmensee oder Ulmen) oder Novgorod König Ilias von Riuzen, als Ilya von Murom.

spätere Nachwanderer mionischen oder schwedischen Stammes, Sagenstoff zur Ausmalung des vergangenen Alterthums boten. Die die Scythen verdrängenden Sarmaten (medischen Stammes) wirkten directer auf die germanischen Völker ein, und unter den (slawischen) Derewier (Derewljane) in den Waldungen (s. Nestor) oder Tervingi (von trus oder Baum) neben östlichen Greutungi gründeten wieder die Gothen ihre Herrschaft. Nach Mos. Chor. waren die Gothen in das von sieben Slawenstämmen bewohnte Land Thracien (neben Sarmatien) eingedrungen. Von den sechs Xucan Irans in der heiligen Erde (Kounneretz) unterscheiden die Zendbücher in der Mazenderans sechs Völker, als in den Dörfern*) Sours lebend, in den Dörfern Avirs, in den Dörfern Tours, im Tchinestan, in den Dörfern Daïs und in den Dörfern Satads. Strabo erwähnte die Kostbarkeiten, die in dem versteckten Grabe des Cyrus beigesetzt wurden, und in dem (lange unbekannten)

---

*) Aber ou aver, dans le dialecte gallois, désigne le confluent de deux rivières (Vivien) Var, als Fluss. Nach Ibnalwardi (1371 p. d.) wurde Kashmir von einem aus Türken und Indern gemischten Volke bewohnt. Zur Zeit Hulagu's galten die Bewohner von Kischi-mi (das Königreich des Fo) oder Kashmir für Erben Schakia-muni's in der ehrwürdigen Gestalt des Thamas (Bodhi-Dharma). Die Bewohner von Kashmir (Gebirge der Kas) nannten sich Kas (nach Baber). Quibus (Aestis) in austro adsedit gens Acatzirorum fortissima frugum ignara quae pecoribus et venationibus victitat. Ultra quos distenduntur supra mare Ponticum Bulgarorum sedes, quos notissimos peccatorum nostrorum mala fecere. Hinc jam Huuni, quasi fortissimorum gentium fecundissimus cespes, in bifariam populorum rabiem pullularunt Nam aliis Cutziagiri, alii Saviri nuncupantur (s. Jornandes). Die Chasaren kamen von Osten (nach Theophanes) ἀπὸ τοῦ ἐνδοτέρου βάθους τῆς Βερζιλίας (als Türken). Attila setzte den Acatziren, die die Byzantiner zum Kriege gereizt, seinen Sohn Ellak als König. Die Kuzzak (als Urstämme der Hochländer bis Khotan) sprechen türkisch. Die grösste Zahl der Colonien (8—12) wurde von Alexander M. in Sogdiana und in Bactrien angelegt. Nach Strabo besassen die bactrischen Könige zugleich Sogdiana. Nachdem (gleichzeitig mit Deodatos in Bactrien) Euthydemos (Satrap Sogdiana's in Areia) sich unabhängig gemacht, fielen (250 a. d.) die Parther ab. Auf Zoilos (Nachfolger des Apollodotos, der 160 a. d. das griechische Reich in Indien stiftete) folgte (144 a. d.) Menander. Many of the inhabitants (in Ghilan) lead an irregular life, partaking of the nature of Eels or wandering tribes (Fraser). The tribes on the district of Talish (in Ghilan) have several features in common with the Lesghais of Dagestan. Chin-tho-lo-pi-li (König von Kashmir) suchte (713 p. d.) chinesische Hülfe gegen die Araber. Die (nach den Mongolen) zurückbleibenden Kumanen bildeten (mit den Petschenegen) die Jaszen (Pfeilschützen) oder Jazygier (in Ungarn). Die bei der Polonisirung Galiziens auswandernden Ruthenen gründeten mit den Romanen das Fürstenthum der Moldau. Die bei der seldschukischen Eroberung vertriebenen Armenier kamen nach den südrussischen Fürstenthümern und Galizien. Die jagellonische Reaction gegen die Deutschen in Polen öffnete das Land den in Deutschland verfolgten Juden (s. Ficker). Die Kurden (Kurt der Türken) oder (Ekrat) Kart (der Araber) nennen sich selbst Kartmanche oder (bei Xenophon) Karduchoi (s. Millingen). Die Länder Poliu und Burut (zwischen Kashmir und Kaschgar) heissen (bei den Chinesen) Pe-Intu (Nord-Hindostan) oder Hiantu. Die Bombas wohnen an der Grenze Kashmirs.

Grabe*) Childerich's I. wurden 1683 Schmuck und Münzen gefunden.

Die in dem (auch bei dem Aufstande gegen die Sarmaten hervortretenden) Namen der Serben oder Sorben (Zeruanis) verknüpften Eingeborenen in den hinterkarpathischen und den Donauländern folgten vielfach ihren nomadischen Herren auf deren Eroberungszügen (wie sie mit den Avaren nach Kärnthen und Krain kamen), und indem sich zugleich (bei denen auch von ihnen vermittelten Handelsverbindungen) allmählig eine (im Gegensatz zu der bunten Dialektverschiedenheit einander verdrängender Einwanderer) gleichartige Sprache, auf weite Gebiete zerstreut, bildete, nannten sie sich von der Slowo oder Rede im Gegensatz zu den Stummen, die weder sie noch sich untereinander verstanden. Aus den Herrschertagen des alten Ilium war auf den von Strabo mit Mysiern (Moesiern) und Phrygiern oder Brigiern verknüpften Wanderungen aus Asien schon früher Civilisationseinfluss und bald darauf aus dem nach Trojas Sturze gegründeten Sardes des tyrrhe-

---

*) Mit Hunne bezeichnen die Friesen in Geldern einen Leichnam (nach Waraeus) 1713. Stravam (Gothi) super tumulum ejus, quam appellant ipsi ingenti commessatione celebrant (Jornandes). Die durch Aelius Catus von dem jenseitigen Ufer des Ister nach Thracien verpflanzten Geten, die mit den Thraciern einerlei Sprache redeten, heissen Mösier (nach Strabo) oder Mysier (aus Asien). Bei den Phrygiern war Manes ein so gewöhnlicher Name dass er zur Bezeichnung der dortigen Sklaven diente (s. Strabo). Die asiatischen Heneti wohnten in Europa mit den übrigen Bewohnern schon vermischt (zu Herodot's Zeit). Buttmann erkennt in dem Kretenser Minos dieselbe mythische Person als in dem egyptischen Men oder Menas und dem indischen Menu. Die Lydier führten ihr Geschlecht auf Manes, die Deutschen auf Mannus. In den orphischen Argonauticis gilt Hermionia (der Hermione oder Germani) als Sitz einer gerechten Menschengattung im Norden. Adelung erkärt Ingaevones aus dem kymrischen und isländischen eigion oder aigen (ὠγέν oder Ocean). Die dii manes sind die göttlichen Menschen (im Gegensatz zu dii superi), und manes sind Vorfahren (der homines). Buttmann führt die Maiones (Lydier) auf Μάνης (Minyos oder Minyäer). Die Griechen (unter denen sich die Dynastie der Achäanactidae erhob), errichteten den bosporischen Staat mit der Stadt Pantikapäum (oder Kertsch) und Phanagoria auf der Insel Taman. Der bosporanische König Satyros errichtete sich das Monument eines Tumulus auf der Insel Taman. Die Milesier colonisirten am schwarzen Meer 480 p. d. Die Achäanactidae (bis auf Spartakus) waren gestiftet von Archyanax von Mitylene, der (zur Zeit des Pisistratus) aus den Trümmern Trojas die Stadt Sigeum baute, aber von Athenern und Lesbiern vertrieben wurde (nach Strabo). Spartakus († 433 a. d.) stiftete die zweite Dynastie der bosporanischen Könige. Lesbos (Assos gegenüber) oder Iss (mit der Hauptstadt Mitylene, die mit Athen um Sigeum des Archaeonax kämpfte) erhielt (von den Pelasgiern unter Xanthus besiedelt) Gesetze (zwei Generationen vor Troja) durch Macareus (s. Diodor), und dann folgten die Aeolier unter Lesbos oder (nach Strabo) Graus (Darius in dem scythischen Feldzug unterstützend). Deucalion und Pyrrha wohnten in der Nähe von Opus, Stadt der (opuntischen) Locrer. The government was a close obligarchy (in Dyrrhachium or Epidamnus), a single magistrate, similar to the „Cosmopolis" at Opus was at the head of the administration (E. B. James). Erphesfurt (Erfurt), qui fuit jam olim urbs paganorum rusticorum (Bonifacius

nischen Lydien (wie in den Ἰλιεῖς Sardiniens die Sardonen, oder durch Sardus, Sohn des Herkules oder Sandes colonisirten Sandaliotes) nach Europa gekommen, wo sich die Reihe (dänisch-schwedischer) Alfar (von den Ἀλβιεῖς καὶ Ἀλβιοίκοι an der Rhodanus bis zu Albis und Eridanus) alpinischer Albaner vom Kaukasus bis Caledonien verfolgen lässt, und unter den Modificationen des Ellevolk in Allobroger (Allo-Briger) sowohl wie Illyrier hervortritt, zugleich im britischen Hisicion die Kunde des (Antenor oder) Ascanius (oder Askenaz) bewahrend, der durch Armenon auf Armenien weiterführt. Die militärische Besatzung carthagischer Colonien bedingte den Namen der (wie später die Finnen Fingals die Küsten schützenden) Balearen (der die Jugend für Kriegsdienste übenden Insel, wo man auf den in Metall gezahlten Sold verzichtete, wie die unter Belinus dienenden Truppen des Caractaeus), und der von den Soldaten (später in mithraischen Weihen) geübte Cult machte den in Baldus mit einem orientalischen Apollo oder Abellio ausgebildeten Dienst des Kriegsgottes Belatucadr im Norden bekannt und Sigfried's Schwert Balmunej berühmt (sowie die zauberische Brynhild in Valand). Die von Beli Mawr nach Britannien geführte Einwanderung der Belgae fand die ihnen (zu der Zeit, als der Suessionen-König Divitiacus seine Herrschaft ausdehnte) vorangegangenen Koretani schon mit den eingeborenen Iceni verquickt, und fürchtete daher unter Lhud die von ihnen als unheimliche Buschmänner geübten Zauberkünste, wie sie (nach Ad. Br.) den Cultus der Kureten genannten und gleich den Coralli (bei Gervasius) gefürchteten Kori (in Kurland) berühmt gemacht, von Hispanien bis Griechenland, von wo (im VIII. Jahrhundert p. d. von Βαϊουνῆται, als slavischen statt kimbrischen Bojer oder Boiotier durchzogen) mit den Tuatha de Danann (das Dänen-Volk, der Danaer oder Dardanaer) aufgebrochen war, die Fir Bolg Irlands durch ihre Hexereien zu verwirren. In der Dynastie des Beli Mawr herrschte Kassivelaunus (Kassibelinus) über die Cassii oder (nach Poste) Catieuchlani (pommersche Cassubitae als Kaszebi) und die als Ostmänner bezeichneten Ὠστιωνες oder (nach Tacitus den Britanniern gleichsprachigen) Aestui an der Bernsteinküste (zu Pythea's Zeit neben Guttonen, die Plinius zu den Vindili rechnet, unter dem Vinoviloth oder Withesleth genannten Kvenen gynaikratischer Sitonen oder preussischer Gudden bei Prätorius), deren Name nachher in ihren nördlichen Ausläufern auf die Esthen unter den Finnen (zu denen Zeuss die nichtscythischen Μελάγχλαινοι, die Potocki in das Gouvernement Tul setzt, rechnet an Herodot's Seen) überging, heissen (bei Artemidorus) Κοσσίνοι (s. Steph. Byz.). Aus den Zeiten scythischer oder skolotisch (sakischer) Obermacht, die sich (wie die gothische unter Ermanrich) vom schwarzen Meer (über

nichtscythische Melanchlanen und Thyssageten bei Herodot sowie den gleich Careli bei Gervas beschriebenen Androphagen) bis zum baltischen ausdehnte, verblieb dort der Name der Czud oder Tschuden (mit den damaligen Wikingern der Scoti oder Scuiti bis nach Irland getragen), und die (von den Thyssageten aus Samo-gitia oder Jotunheim zwischen Kama und Wolga) durch neue Zuwanderungen ugrischer Nomadenvölker (auf dem sibirischen über Wogulen und Ostjäken führenden Steppenwege Sibiriens aus dem Ilithale der Usiun her) modificirten (und als Liti oder Laeti unter den Dediticii auch bei Letthi und Letthones verbleibenden Eingeborenen stiessen ihre in ursprünglicher Unstätigkeit verbleibenen Verwandten im gemeinsamen Suome- oder SameNamen (der Selbstesser oder Menschenfresser erklärten Samojeden) als Lappen (mit dem Held Stalo als Stor-Junkare oder Starcatherus) an den Grenzen (Lappmarkens und Finnmörks von sich aus, für ihre Nationalität die später auch auf jene (in Scritifennae und Refennae) verwendete Bezeichnung der (ebenfalls auf finnischen Zügen nach Westen gelangenden Finnen für sich bewahrend und durch Schwenden die Wälder Schwedens lichtend für die Suiones, die ihr auf Ingaevonen (in späteren Nordalbingi und Polabingi) führendes Königsgeschlecht der Ynglinger den Ingarii (Ingermanlands) entnahmen und als Jam (Jamas oder Jamburgs) eine Jomsburg] oder Hunisburg in Jumensis provincia oder dem Lande Jumpme den Cultursitz des späteren Novgorod bewohnten, wo der Glanz des Dschemchid den Priester des (im Yule gefeierten und durch Hu Gadarn ausgebreiteten) Jumala umschien, wie der Criwe in Romowe bei den Jarmenses inter Poloniam et Livoniam (s. Gervasius) in Ermland oder Wärmeland (Jämtelands), während die schon (zur Zeit Homer's) in Sinti und Sindi Namen bezeugten (und bis zum 19. Jahrhdt. in Astrachan fortdauernden) Handelsbeziehungen mit Indien unter den Kriegswirren auf Biarmalands Winkel am Eismeer (der Permier eingeschränkt wurden, die Unsterblichkeitslehre des getischen Zamolxis (unter Galliern und Preussen) auch im britischen Taliesin mit der Seelenwanderung verknüpfend. An der Südseite der Estones (Heinrich Lett.) oder (Hesti) Eistir (Finni maritimi oder pomorskaja Czud), als Czjud, wohnen die Livones (mit Letten bis zur Düna), und östlich die Ingarii *)

---

*) Terram, quae Ingaria vocatur, quae est de regno Nogardiae, verwüstete die Livones (s. Heinr. Lett.). Mordens (bei Jornandes) oder Mordwa im Land *Μορδία* (Const. Porphr.), in Ersen (Ersanen) und Mokscha (Moxel oder Mox[illegible] getheilt (mit Tschuwaschen). Die Iberer (mit Kolchier und Armenier) wohnten (nach Strabo) in dem Moschica oder Moschia genannten Lande, als (scythische) Sapeiri. *Μόσχοι, ἔθνος Κόλχων* (Hecat.), als Meshech. *Τιβαρηνο[illegible] ἔθνος Σκυθίας* (Apoll.). Die Moschi und Tibarani (bei Herod.) entsprechen

(Izhorci) in Jam (Jama oder Jamburg) an der Luga. Die Cori*) Curoneuses oder Curetes) oder (Curones) Cors (bei Nestor) kämpften (9. Jahrhdt.) mit Schweden und Dänen (Vita Ansk.).

(nach Rawlinson) den Muskai und Tuplai (in assyrischen Inschriften). Moscha portus in Arabien (als Ausera). The Arabic Moscha like the Greek ἀσκος signifies a hide or skin or a bag of skin or leather blown up like a bladder (s. Forster). The Corinavii or Carnabii of Cornwall were vernae or bonds men to the Dumnonii (s. Baxter). Jam' oder Jem' in Finnland und Zawolotschien. Finni mitissimi Scandjae cultoribus omnibus mitiores, nec non et pares eorum Vinoviloth (Jornandes). Die Cvenas (Kaener oder Kvaenir) wohnen (bei Alfred) nordwärts von den Schweden. Nach Other machten die Kvaenen Einfälle über das Kiölengebirge auf die Nordmannen. Die Finnen in Cajania (auf der Ostseite des finnischen Busens) nennen sich Kainulaiset (oder Niederländer) im schwedischen Helsingland. Palästina hiess das Land Canaan zu Abraham's Zeit. Vinovilos ist (nach Zeuss) Umgestaltung von Quinovilos (quino oder queen). Amazonas (quod terra feminarum dicitur) spernunt consortia virorum, quos etiam, si advenerint, a se civiliter repellunt (Ad. Br.). Provincias Helsingorum, Jarnberorum et Jamtorum cum utraque Lappia Dimaro cuidam procurandas attribuit (Sax. Gr.). Lappir (Fundinn Novegr) über Helsingaland. Finnmörk (Finnmarken) auf die äusserste Nordwestküste über Halogaland (in Skandinavien). Oestersand in Jämtland. Lappmarken oder Lappland Ἰαμνητῶν, Hafen der Jamnites, zwischen Joppa und Azotus (Ptol.). Azziate erobert die philistinische Stadt Jamnia (Ἰαβνής). Jamnia, Stadt in Judäa (Il. Ant.). Ostwärts von den Perm (Beormas oder Biarmii) im Biarmaland (am weissen Meer) wohnten gegen den Ural die Peczera an der Peczera und (in Jugrien) Ugra oder Jugra (Jugriczci). Prope glacialis oceani oras habitant silvestres homines Ugari sive Ugri (s. Sabinus), cum proxima gente mercimonia permutant, aut cum Zavolocensibus. In ultima parte (Scythiae) habitant Ugri. Karelia (der Karli) oder Kyriale (Kir-Jalaland) zwischen weissem Meer und finnischem Busen. Coralli paganorum gens ferocissima, carnibus crudis utens pro cibis (Gervas.), als Karelier. Die κοραλλοι wohnten in Niedermoesien am schwarzen Meer. Coralla, Vorgebirge am Pontus (Cap Kereli). Coralius (Cuarius), Fluss in Bäotien. Carallis, Stadt in Isauria (westlich von Iconium). Coralis (Cagliari) in Sicilien war von den Carthagern gegründet. Coriondii oder Menapii. Retzius stellt die Finnen unter Brachyc. orthogn. Nach Davis gleichen die finnischen Schädel den lappischen. Zeuss rechnet die (nicht-scythischen) Melanchlänen zu den Finnen. Als die (nach der Colonie des Partholan oder Bartholomäus) aus Scythien gekommenen Nemedier durch die afrikanischen Foghmhoraic (See-Plünderer) bedrückt wurden, sind die ihnen verwandten Fir-Bolg, die unter Simeon breac (the speckled or party-coloured Simeon) aus Griechenland flohen, nach Irland gekommen, die von der Tuatha-de-Danann (aus Attica) verdrängt wurden (unter Besiegung der afrikanischen Piraten), und diese durch die von Niel (Sohn des Fenius) stammenden Milesier. Wolfdieterich tödtet Belîân in seiner Zauberburg. Etzel vergleicht sich mit dem mächtigen Baligân (von Libîâ), der über die Heiden herrscht (in Persîâ). Der Zwerg Baldung stammt von Albrecht oder Elberich. Baldunc von Paris unter Ermanrich's Streitern, Baltram unter Etzel's Helden (ebenso Balther). Die Snorraedda giebt die Abstammung der Kenningar von Biarkamal bis auf Thiodolf (XI. Jahrh.). Sigmund (Sohn des Vôlsung) oder Walsing stammt von Walse. Inter Poloniam et Livoniam sunt Pagani qui Jarmenses dicuntur (Gervasius). Die Jemeri unter Cottianae civitates der Alpen (s. Plinius). Ἀλβιεῖς καὶ Ἀλβιοικοι bei Albece.

*) Gens crudelissima propter nimium idolatriae cultum fugitur ab omnibus (in Curland). Divinis auguribus atque necromanticis omnes domus sunt plenae, qui etiam vestitu monachico induti sunt. A toto orbe ibi responsa petuntur, maxime ab Hispanis et Graecis (s. Ad. Br.). Wendi (a Wyndo repulsi, qui est fluvius Curoniae) habitantes in monte antiquo, juxta quem

Memela est fluens aqua, ipsam Ruschiam, Lethoviam et Curoniam dividens a Pruschia (Dusb.). Nach Wentzel stammt das lateinisch redende Volk in Latium von jenen Sabinern*), die

---

Riga civitas est aedificata, et inde iterum a Curonibus effugati, fugerunt ad Letthones (Letthos) et gavisi sunt de adventu sacerdotes. Ydumaei und Selones neben Letten genannt (Heinr. Lett.). Drohiczyn war Hauptstadt der Jazwingi, die den Lithuani, Prutheni und Samogitiern in Sprache (nach Cromers verschieden von Slaven und Litthauern) und religiösen Sitten glichen (s. Dlugoss). Die Sembi vel Prutzci wohnen in Semland (Ad. Br.). Jornandes nennt Aesti (Ermanrich unterworfen) neben Vidivarii und Gepidae). Haestis Theodoricus Rex (Cassiod.). Nach der letzten Nennung bei Wulfstan (der vieler Burgen und Könige erwähnt) ist der Gesammtname der Aisten verdrängt, und hat sich nur für den äussersten Winkel der Aistenküste, und zwar, wo gerade nicht mehr Aisten, sondern die ersten Finnen sitzen, nach der Benennung der Deutschen erhalten (s. Zeuss). Die Insel Estland zwischen Curland und Frauenland (Ad. Br.). Nestor nennt am Warangen-Meer Ljachowe i Prusi i Czjud. Pollexiani Getharum seu Prusserum gens (Kadl.). Dacosque Gethas seu Prutheuos et Ruthenos (Boguphal). Inter Graeciam et Russiam sunt Gethae, Planeti (Plauczi oder Polowzer) et (Karelier) Coralli (Gervas). Schöne Gothen-Jungfrauen am Ufer des blauen Meeres (im Igorliede). Die Ὠτιωνες heissen (b. Artemidorus) Κοσσιϑοι (s. Steph. Byz.). Lithauer und Reussen heissen Gudden (Praetorius). Die Sprache der Pruteni, Jaczwingi, Lithuani cum Samogitis, et Lotihali war dieselbe (Matth. von Miechow). Guttones an der Bernsteinküste (b. Pytheas) Jumala, als Name des höchsten Wesens (finnisch), entspricht das schwedisch-lappische Jupmel, norwegisch-lappisch ibmel, bei Syrjänen Jen, bei Permiern En, bei Wotjaken Jümar, bei Tscheremissen Jumn (J. Grimm). Imelôt aus wuester Babilonie, der wolde selve wesen got (Rother). Nibelôt ze Barise, der machet himele guldin, selber wolt er got sîn (Bit.). Der Ymelunge hort lit in dem Burlenberge (Marner), aus Nibelunge entstellt (W. Grimm). Künic Imîân (von Antiôch.) in Ungarn. Nach Raizmann erschienen die Marsen in den Hunnen der Sage wieder. Um dem Scythenkönig Silurus gegen Mithridates, Hülfe zu bringen, wurden die Roxolanen durch Diophantus geschlagen (nach Strabo). Asetinzer als Nachkommen der Alanen im Kaukasus. Swatoslaw unterwarf die Jassier und Kassobier (Ossetinger oder Alanen und Tscherkessen), Tamatarch (Fanagoria) erobernd.

*) Nach Zenodot dem Troezenier wohnten anfänglich Eingeborene (αὐϑιγενεῖς) im Gebiete von Reate, seien aber (von dort durch die Pelasger vertrieben) in das Land gekommen, wo sie mit der Lebensweise auch den Namen geändert, und Sabiner statt Umbrer genannt werden. Achaeos (Mithridates) obsistere ausos, fugavit, quos, ajunt, a Troja redeuntes, in Pontum actos tempestatibus, et ibi, ut Graecos, multa perpessos a barbaris, quumque ad patrias civitates misissent, qui naves ab illis peterent, repulsam passos, tantum odium concepisse in Graecum genus, ut, si quos Graecos in potestatem suam redegissent, eos Scythico more mactarent pro victimis (Appian). Pharnaces wurde von Asander besiegt, nachdem er mit Scythen- und Sarmaten-Haufen Theodosia und Panticapaeon besetzt hatte. Amicos paratos habet (Mithridates) Scythas, Tauros, Bastarnas, Thracas, Jarmatas, denique omnes ejus Tanaim et Istrum Paludemque Maeotidem adcolunt. Mithridat überwinterte in Dioscurias (von den Argonauten her). Râs (in Rasena mit Rhaeti als Verkürzung) bedeutet Lauf (als altnordische Wurzel), mit dem alts. Worte warag (exsul) stimmend. Das rhätische Volk der Varagri wurde von Livius zu den gentibus semigermanis gerechnet. Nach Nestor waren Schweden, Dänen, Deutsche, Inglänen (Engländer) und die mit Rurik über die Ostsee gekommenen Einzügler Waräger (s. Bender). Den Gott Janus oder (bei den Aborigines) Deus deorum (s. Macrob.) nannten die Etrusker Vadimonna (Wodan). Appian lässt Perser nach Spanien wandern. Catalonien, als Gotholania (der Gothen und

sich weit früher als die Sabiner des Tacitus von Kures durch heilige Lenze über das bis dahin von Sikuler und Ligurer bewohnte Unterland ergossen hatten. Als die von Gorm abgesandten Dänen in Curland*) besiegt waren, zog der schwedische König Oleph (um den alten Tribut in Curland zu erneuern) gegen die Stadt Seeburg und dann Apulien, wo (nach Anrufung des Christengottes durch Loos) der Sieg erfochten wurde (Rembert). In Folge davon wurde die Bekehrung Schwedens durch Erimbert (Nachfolger Ansgar's) gestattet (854 p. d.). Laeti, barbari ad tempestiva furta solertes über-

Alanen). Die irischen Hügel (Rath) heissen Moates (Wallgraben) oder Danesmaunts (der Dänen). Isenstein war Brunhildenschloss auf Island oder (nach Wackernagel) Itisland (Itis, Weib). Vadutz aus Vallis dulcis in Lichtenstein (saxum candidum). Eiomlus, Sohn des (vergötterten) Pärisades († 311 a. d.) in Pantikapäum oder Bosporus, befehdete die Seeräuber an der abassischen Küste (Achäer, Heniocher, Zygen u. s. w.). Parisades II., Sohn des Spartakus (der durch den seinen Söhnen ein Bündel Pfeile, als Symbol der Einigkeit, übergebenden Scythenkönig Skilurus wegen Verweigerung des Tributes bedrängt) übergab sein Reich an Mithridates M. (115 a. d.). Auf Pharnakes (Sohn des Mithridates) folgte (am Pontus) der Ethnarch oder Archon Asander (48 a. d.), den Augustus zum König machte. Als Scribonius als Kriegsbefehlshaber gesandt wurde, hungerte er sich zu Tode (14 p. d.).

*) Mit Lothar ausgesöhnt, setzte sich Rurik in Jütland fest (857). Die Waräger (von jenseits des Meeres) erhoben Tribut (859) bei Tschuden, Slowenn, Meren, Kriwitschen, Wessen (Nestor), wurden aber (861) vertrieben. Als aber dann Uneinigkeiten zwischen den eingeborenen Geschlechtern ausbrachen, schickten sie zu den Warägern-Rus (neben Schweden, Normannen, Angeln und anderen Gothen), wo dann drei Brüder gewählt wurden, Rurik (in Ladoga herrschend), Sineus in Bjelosoro und Truoor in Isborsk. Dann wurde Nowgorod das russische Land genannt. Rorik Nortmannus qui praeerat Dorestado cum consensu domini Hlotharii regis classem duxit in fines Danaorum et consentiente Hosico (des Oberkönigs Erich) partem regni qui est inter Mare et Aegidoram cum suis possedit (Ann. Fald.) 857. Rurik (von Russland zurückgekehrt) besetzte Friesland, ward aber (863) bei Neus von Lothar zurückgetrieben (Hincmar) und baute Nowgorod (864). Halfdan der Weise fällt in Eisthland (863 p. d.) nach der Heimskringla-Saga. Die reidgothischen Könige herrschten über die Nortliudi oder Nortmannen in Südjütland (s. Kruse). Russios quos alio nomine Nordmannus vocamus (Luitprand). Gens quaedam est sub aquilonis parte constituta quam a qualitate corporis Graeci vocant Russos, nos vero a positione loci Nordmannos aquilonares homines. Heriold und Rurik, Söhne des (gleichzeitig mit Gorm in Südjütland regierenden) Normannenkönigs Halfdan, erhielten von Ludwig dem Frommen (als Pathengeschenk bei der Taufe) den pagus Rhiustri (in Oldenburg), um die Küste zu vertheidigen, fielen aber ab und verwüsteten von der Elbe bis Spanien, worauf die Slaven gegründet wurden (der schwedischen Küste bei Birka gegenüber), als in dem Slavenlande (Nowgorod) zuerst (nach Nestor) der Name Russland entstand. Das Loos bestimmte die Normannen, statt Birca zu zerstören, ad urbem quandam longius inde positam in finibus Slavorum ire (Rembert). Nach theilweiser Bekehrung Schwedens kehrte Ansgar nach Deutschland zurück. Rurik, mit Carl dem Kahlen versöhnt (813), starb (879 in Isborsk (Vater des Igor und Oleg). Unter den Ugriern zeichnen sich Baschkiren, Ostjäken, Permjaken, Syrjänen und Wotjäken durch röthliches Haar und blaue Augen aus, während bei Tscheremissen, Wogulen, Mordwinen, Samojeden, Lappen und einen Theil der Finnländer dunkle Haare und braune oder graue Augen gefunden werden (Müller).

fiel*) Lugdunum (357 p. d.). Ausser den südlich von Cale-

---

*) Equos praebebo curules Hispanos et miscendos gentilibus atque scutariis adolescentes Laetos quosdam, cis Rhenum editam barbarorum progeniem, vel certe ex dedititiis, qui ad nostra desciscunt (Julian). Laeti Franci von Maximianus in das Gebiet der Nervier und Treviner verpflanzt (Laeti Nervii). Die Terrae Laeticae wurden den übergegangenen Liten angewiesen (Cod. Theodos.). Die Leti sind (nach Zosimus) ein galatisches Volk. Die Liticiani kämpfen als Hülfsvölker gegen Attila (Jornandes). Bei Heinrich dem Letten sind Letthones (die Lithauer) verschieden von Letthi (den Letten). Die Litwa (Lietuwininkas) oder Litwani, das mächtigste Aisthenvolk in Litthauen, sind (nach Zeuss) Wilzi (Οὐέλται). Erant Livones et Letthi cibus et esca Letthonum, et quasi oves in fauce luporum, quando sunt sine pastore (Heinr. Lett.). Letthi, qui proprie dicuntur Letgalli (Heinr. Lett.), als äusserstes Aistenvolk nördlich der Düna, neben finnischen Liven oder Esthen, die sie unterdrückten (s. Zeuss). Inter Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum omnes Helvetii, ulteriora Boji, Gallica utraque gens, tenuere. Manet adhuc Boihemi nomen signatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus (Tacitus). Die Βαϊουνῆται (zusammengenannt mit den Βερζῆται, die Constantin's Söhne aus Athen befreien wollten) gelten als slavische Boeotier von boj (proelium), als Bojer. Civitas Jumne (bei Ad. Br.) der Jomsburgk oder Waltzborg (Weletenburg). Jomsburg wurde (970 p. d.) in der Nähe der Stadt Wolin oder Winetha (auf der Insel Wolin) von dänischen Abenteurern gegründet. Viltina prope Oenipontum, Tyrolis metropolim, ab Haymone quodam stupendae altitudinis gigante anno 878 fundata (Hugo). Zur selben zeyt im Land auch wohnt — Ein andrer Riss der Thürs genant. Ajunt quidam paucos post excidium Trojae, fugitantes Graecos undique dispersos loca haec occupasse tunc vacua (Amm. Marc.) in Gallien. Taliesin nennt die Britannier die Reste der Trojaner, zu denen er in einer seiner Wiedergeburten kommt (wie zu Alexander M., Noah, Cunobelinus, Sodom und Gomorrha etc.). Au Dunwallo (in Britannien) folgten (nach Tysilio) Belinus und Brennus (als belgische Könige). Beli und Bran (Belinus und Brennus) führten die Belgier nach Britannien (350 a. d.). Der von Aeneas (als Britto Bruto, Enkel des Askanius) stammende Brutus (Sohn des Hisition) colonisirte Britannien (nach Nennius). Hu oder Hysichion colonisirte Britannien. Poste erklärt Cassivelaunus (Cassibelinus) als Apollo of the Cassii und Cunobelinus als Apollo the king. Von dem drachenähnlichen Strahle des Cometen nannte sich Uther (mit dem Wappen des Drachen) Uther Pendragon. The first Pendragon, who is authentically mentioned, is Cassibelan (s. Poste). Die Cassii (Catieuchlani) wohnten in Bedfordshire und Hertfordshire. Cassivelaunus ist (nach Baxter) König der Cassii. Nach der Colonie des Hu Gadarn oder Hysichion (im Norden der Themse) folgte die der Coranier (nach den Triaden) und dann die des Divitiacus (der Belgier). Belinus war Feldherr des Königs Cassibelan, als Caesar in Britannien einfiel (nach Matthias von Westminster). Timancius (Vater des Cunobelinus) unterhandelte mit Augustus. Die Truppen des Belinus (Feldherr des Caractacus) dienten den Briten ohne Sold. Beli ap Rhun herrschte in Nordwales († 599 p. d.). Bellaunos, Fürst der Briten, kam (mit Dumno und Timan) zu Augustus (nach der Inschrift). Menapii, Morini, Oromansaci, juncti pago qui Gessoriacus vocatur, Britanni, Ambiani, Bellovaci, Hassi (Plinius). Unter den belgischen Königen herrschte (694 a. d.) Belinus und Bran, und dann wurde unter den belgischen Galliern in Britannien eine neue Dynastie eingeführt durch Beli Mawr, Grossvater des Cassibelan (s. Poste). Divitiacus, König der Suessionen, besass (nach Caesar) Ländereien in Britannien. Divitiacus (über die belgischen Gallier im südlichen Britannien herrschend) unternahm (nach Richard von Cirencester) eine Expedition nach Britannien. Divitiacus herrschte über die Aeduer. Ostorius besiegte die Iceni-Coritani (49 p. d.). Die Belgier übergaben die Leitung des Krieges (gegen Caesar) dem über die den Remi verwandten Suessiones (deren alter König Divitiacus Besitzungen in Britannien hatte) herrschenden Galba (im belgischen Gallien

donien in Britannien*) (100 a. d.) herrschenden Staaten der Trinobanten, Iceni und Briganten, finden sich an der Seeküste die Dumnonier und Belgae.

---

*) Der von Beli Mawr (Belinus, dem Grossen) stammende Cassivelaunus (Vorgänger Cunobelino's) kämpfte (nach Caesar) mit den Belgiern (s. Poste). Camalodunum (Colchester) war Hauptstadt der Trinobantes (*Τρινόαντες*). Venta (Norwich) oder Venta Icenorum (der Iceni oder Simeri) wird von Venta Belgarum (Winchester) unterschieden. Camunlodunum ist Stadt der Briganten (b. Ptol.). Die britischen *Βρίγαντες* waren Cartismandua unterworfen. Die irländischen Brigantes wohnten bei Kilkenny. Brigantium (Bregenz) war Hauptstadt der Brigantii (Stamm der Vindelici) am Lacus Brigantinus (Bodensee). Vendo, Ksl. veniti (venodo) führt auf *ὦνος* (vasnas, sanscr.). Bruges oder *Φρυγες* (s. Curtius). Die Caesars Hülfe gegen die Helvetier suchenden Allobroger (*Αλλοβρογες* oder *Αλλόβριγες*) lebten (zu Strabo's Zeit) in kleinen Dörfern und Städten. Ellefolk (Ellekoner oder Ellevild) führt (s. Grimm) auf alp (genius) oder Elv (elf). Der ligurische Stamm der Ilvates (Veleiates oder Eleates) wohnte am Nordabhange der Pyrenäen. Ilargus (Iller) Fluss in Rhaetien. Tortosa war Stadt der *Ἰλερκάονες* (in Hisp. Tarr.). Ilerda war Hauptstadt der Ilergetes (in Hisp. Tarr.). Neben den Jolaenses (von Jolaus, Neffen des Hercules geführt) wohnten (als ilische Colonie der Gefährten des Aeneas) die Ilienses (*Ἰλιεῖς*) in Sardinien (s. Paus.), antiquissimi in ea populorum (Mela). Im Tempel der Bubastis zu Ilitheyia (in Egypten) wurden (nach Plut.) Menschenopfer gebracht. Illiberis, Hauptstadt der Turduli (in Hisp. Baet.). Illiberris (Illiberis), Stadt der Sordones oder Sardones (Sordi) in Gallia Aquitania. Illiturgis, Stadt in Hisp. Baet. Die *Ἰλλύριοι* stammten von Illyrius (Bruder des Celtus und Gala), Sohn des Cyclops Polyphemus. König Meles (b. Her.) befestigt die nach der Zerstörung Trojas (s. Strabo) gebaute Stadt Sardes (am Hermus), von den Cimmeriern besetzt (in Lydien). Die Sordones oder (b. Avienus) Sordi bewohnten den Col de Pertus (in den Pyrenäen). Regio Sordonum oder Sardanum an der Küste von Gallia Narb. (Plinius). Nach der Salsulae fons setzt Mela die ora Sardonum an die kleinen Flüsse Telis und Tichis, sowie die Colonia Ruscino an den Vicus Illiberis. Das Land der Volcae Tectosages begreift Illiberis und Ruscino (b. Ptol.). Auf den Balearen wurden die Kinder von Jugend auf im Schleudern geübt (s. Diod.), um in den Heeren der Carthager zu dienen. Die vorher nackten Balearier (in Schaffellen) wurden durch die Phönicier bekleidet (Strabo). *Βαλεαρεῖς* (als Schleuderer von *βάλλω* erklärt) bezeichnete (im Phönicischen) leichte Truppen (nach Strabo), wie *γυμνῆτας* bei den Griechen. Die Bewohner der Balearen errichteten (nach Diod.) Tumuli über den Todten (aus Steinhaufen). Die Bewohner der Balearen zerschlagen die Glieder des Leichnams mit Stöcken, werfen sie in ein Gefäss und legen oben darauf eine Menge Steine (s. Diod.). Da Hercules den Geryones (Chrysaor's Sohn) wegen seiner Schätze bekriegte, durfte in den Balearen kein Gold und Silber eingeführt werden, sondern wurde der Sold in Weibern und Wein bezahlt (s. Diod). Balmung war Schwert des Siegfried. Belenus (Belinus oder Belis) war Name des Apollo (auf der Inschrift, Aquileja), als pamphylischer Abelius oder gallischer Abellio von Bela (Glanz) laconisch. Freier tödtete den Riesen Bela. Belatucadr (auf der Inschrift Marti Belatucadro) war celtischer Kriegsgott in Britannien. Belbog wurde zu Julin verehrt. Mit Belinuntia vergifteten die Gallier ihre Pfeile. Baldar wurde mit Nanna verbrannt. Libyer unter Sardus (Sohn des Hercules) besetzten Ichnusa oder (nach Timäus) Sandaliotis (Sardinia). Dann folgten griechische Colonisten unter Aristaeus (Caralis gründend) und Iberer unter Norax, worauf Jolaus (Olbia gründend) die Jolaeenses herbeiführte, und dann Ilienses aus Troja folgten. Nach Strabo waren die ältesten Ansiedler Sardiniens (vor der Zeit des Jolaus) Tyrrhenier. Bei der Eroberung von Phocaea und Teos wurde eine Auswanderung nach Sardinien projectirt. Die Carthager besiegten (unter Malchus) die Barbaren (Sardiniens). Zu Cicero's Zeit waren die Sitten der

Die von den Wlachen oder Galliern (s. Nestor) von der Donau vertriebenen Slawen oder Illyrer zogen sich an die Weichsel zurück als Ljachen (mit Poljanen, Ljutitscher, Masowier, Pommern) in die hinter-karpathischen Länder (das später Chrowaten und Serben aussendende Zeriuani neben Belochrowatia), wo sie wieder in neue Knechtschaft fielen, gleich den neben Lygier sitzenden Osi, den zu den Sueven gehörigen Quaden tributpflichtig, die (in Pannonien herrschend, wohin auch Sitte und Sprache der Osi deuteten) mit dem Reste der Markomannen das suevische Reich des Vannius stifteten. Nach den Wirren des markomanischen Krieges (seit 166 p. d.) besetzen die 50 p. d. am schwarzen Meere erschienenen Jazyges (zu den früher mit Quadi und Suevi bei Capitol. verbundenen Sarmatae gehörig) Ungarn als Jazyges metanastae und sahen sich gezwungen, als Sarmatae Limigantes oder Liberi (Arcaragantes) die Hülfe der Quaden und Victofalen (334 p. d.) gegen ihre empörten Leibeigenen (Sarmatae Servi) zu suchen. Durch die Boiier, Belgiten und andere celtische Stämme, deren Bewaffnung auch die (auf die durch Japyx von Lycaon stammenden Japygier Messapia's führende) Japoder Japydia's (mit thracischer Tättowirung) trugen, hatte das von (thracischen Paeoniern bewohnte) Pannonien eine neue Physiognomie erhalten, aber der Name klingt schon bei Timaeus als Bannoma im Norden und erhielt sich weiterhin in der Bezeichnung der für Germanen fremden Völker, in Anthaib und Wanthaib (bei Paul Diac.), in den Venedi neben Peucinen und Fennen (s. Tacitus), in den Weneden, die (bei Ptol.) Sarmatien (neben Peuciner, Bastarner, Jazygen, Roxalanen, Hamoxobier und Alauno-Scythen) bewohnen, und in den Winidarum natio populosa, die (bei Jornandes) die Sclaveni und Antes begreift, während Procop (im Anschluss Srb. oder servi) für Σκλαβηνοί καὶ Ἄντοι den gemeinsamen Namen der Sporen kennt, schon in alter Zeit (als Spalen) von den Gothen (von den Wanen, von den Asen) bekämpft. Die in die unterworfenen Völker des Ermanrich einbegriffenen Anten treten, nach der Umwälzung durch die hunnische Eroberung, nach Attila's Tode als Bestürmer der byzantinischen Grenzen auf (besonders seit 527 p. d.), meistens in Verbindung mit den Slawen (die erst durch Nikephorus im Peloponnes unschädlich gemacht

---

Sardinier vorwiegend punisch. Die Balari (Sardiniens) stammten (nach Pausanias) von carthagischen Söldnern, die zu den Bergen geflohen (aus Afrika) Jamno oder Jamna (Ciudadela) war (mit Mago oder Mahon) phönicische Niederlassung auf Minorca (der Balearen). Balari bedeutete (im Corsicanischen Flüchtlinge (nach Paus.). Schiffbrüchige Böotier wurden (nach Lycophron nackt an die Gymnesiae genannten Inseln (der Βαλλιαρεῖς) geworfen. Di Balearen wurden (nach dem trojanischen Kriege) von Rhodus colonisirt (Strabo Die Rhodier waren (wie die Balearier) als Schleuderer berühmt (Sil. It.). D Ὠστιαίοι wohnten in Baltia (und Armorica mit Osismier).

wurden, † 811 p. d., während die Anten schon früher in kaiserliche Kriegsdienste traten, wie im persischen Feldzuge 555 p. d., und deshalb als Feinde verschwinden), sowie mit den aus Grossbulgarien herbeigezogenen und (obwohl von Theodorich 487 p. d. besiegt, später) gegen die Byzantiner (499 p. d.) siegreichen Bulgaren, die sich 640 p. d. von dem (558 p. d. auferlegten) Joche der Avaren befreit hatten — oft auch im Gefolge dieser (589 im nördlichen Peloponnes siedelnden) Avaren, die 461 p. d. in Maeotis erschienen waren und (durch Disabul vergeblich verfolgt) mit Stiftung des von Bajan beherrschten Reiches, die Slawen (trotz der Tributverweigerung des Lauretas im Norden der Donau 578 p. d.) unterwerfend (582 p. d.), als Obren gefürchtet, wie die Anta als Helden berühmt. Als der Chakan der Avaren vergebens (624 p. d.) das von den Persern auf der asiatischen Seite bedrohte Constantinopel belagert hatte, erfolgte der Abfall der onogurischen Bulgaren, und gleichzeitig berief Heraklius die Stämme der Chrowaten und Serben in die verwüsteten Länder vom adriatischen bis zum schwarzen Meer, wie damals auch die Czechen (Chizzini) nach Beheim wanderten (der alten Heimath der von den Markomannen vertriebenen Boji) und 623 zur Bildung der von dem fränkischen Kaufmann Samo vereinigten Reiche beitrugen (wie 863 p. d. das mährische Reich unter Rastislaw, Vorgänger des Swatopluk, entstand).

Die Nationalität der noch jetzt bei ihrer Zerstreuung auf weite Gebiete durch Sprachgemeinsamkeit (der Slowo) verbundenen Slawen beruht auf einer einheimischen Grundlage, die sich von den Donauländern besonders nach Norden ausbreitete. Unter gallischem Despotismus, unter Quaden, Sueven, Sarmaten und Jazygen werden vielfache Verschiebungen und Versetzungen der Colonisten stattgefunden haben, aber die grosse Masse des Volkes blieb stets dieselbe, trotz der wechselnden Herren, und vermochte auch selbstständig aufzutreten, wie in der Sarmatae servi, oder wenn der avarische Chan bei Karl M. Schutz suchen musste gegen seine Unterthanen (besonders die mährischen Slawen). Als die Anten und Slavener auf der Geschichtsbühne auftreten, tragen sie den Charakter der Erobervölker, wie gothische und hunnische, aber gleichsam eine mittlere Stellung bewahrend, und da sie, auf dem nördlichen Umwege in Europa eingetreten, schon längere Zeit unter den Eingeborenen verweilt hatten, haftet ihnen bereits der geläufige Name der Weneder an, als sie sich den römischen Grenzen nähern, während ihnen dort dann nach einiger Acclimatisation der bekannte der Sporoi (Srb oder servi) ertheilt wurde (während anderswo wieder der slawische überwog und den der Anten gänzlich verdrängte). Von den durch diese antisch-slawischen oder wenedischen Waraegerfürsten (wie später von skandinavischen Rurikssöhnen in Russland) gegründeten

Fürstenthümern wurde die stolze Antwort des Lauritas ertheilt, von ihnen die kriegerischen Schaaren ausgesandt, die bald den classischen Boden Hellas zertraten, bald in der byzantinischen Leibwache dienten. Zur Stiftung mächtiger Staaten konnten sie indess nicht gelangen, da dauernder als die (die Gothen vorübergehend unterwerfenden) Hunnen die Avaren ihre Hegemonie bewahrten in Pannonien, das die (zu den Germanen gerechneten) Longobarden (oder Winili) ihnen überlassen hatten (um in Italien ein unbehindertes Feld für ihre Thätigkeit zu finden), während im Norden (hinter der Elbe) bessere Gelegenheit war, ehe sich die römische Kaisermacht wieder befestigt hatte.

Die Beschreibung, die Strabo, ähnlich wie von den Nomaden, den Käse essenden Pferdemelkern (oder den alles Lebende schonenden Sarmaten unter den Scythen), von den friedlichen Geten (und ihrem den gefangenen Lysimachus bekehrenden König Dromichates) giebt, würde sie nach der Weichheit des slawischen Volksstammes charakterisiren, wie sie diesen ähnlich, als die von den Colonisten vertriebenen Unterirdischen und Hügelvolk in späteren Sagen figuriren. Nachdem Boeberistes (durch Einfluss des Propheten Decaneus) ein vorübergehend mächtiges Reich (wie seiner Zeit Swatopulk) aufgerichtet, kam das Land unter seine mächtigen Nachbarn in Bedrängniss, vor Allem durch die Römer, aber zu Strabo's Zeit hielten sie sich noch nicht für unterworfen, da sie auf Hülfe von den Germanen (zu denen die Bastarner gehörten mit den Roxolanen, die mit Mithridates' Feldherrn gekämpft hatten) rechneten. Diese scheint ihnen bald darauf aus den Zuzügen von Waraeger-Fürsten erwachsen zu sein, die im Lande früherer Geten die Eroberungsdynastie der Gothen aufrichteten. Eine gleichartige Urbewohnerschaft hatte sich schon aus alter Zeit über diesen Theil Europas verbreitet, so dass auch im Lande der (wie Pontus und in Gallien nach den Räubern genannten) Cimbern sich Joten oder Gothen finden, und Skandinavien in Manheim das Land der Männer (Menschen, wie sich die Lappen nach ethnologischer Sitte nennen) enthielt, oder der Manes, welcher (zugleich als Repräsentant des ersten Menschen gebrauchte) Name in Phrygien so gewöhnlich war, um zur allgemeinen Bezeichnung der Sklaven (s. Strabo) zu werden. Die Phrygier galten als Brigier für ein thracisches Volk, und die durch Aelius Catus von dem jenseitigen Ufer des Ister nach Thracien verpflanzten Geten, die mit den Thraciern einerlei Sprache redeten, hiessen Moesier (nach Strabo) oder Mysier (aus Asien). Die (als Kimmerier) über (getische) Gothen herfallenden *Κοντούργουροι* oder (b. Agathias) *Κοτρί-γουροι*, die (wie in gothischen Sagen) der Hirschkuh über den Maeotis folgen (s. Procop.), geben den Namen der Kuten oder Gothen, während die *Ουτρούγοροι* (als *Ὀνογόυνδοροι* oder *Ὀγώρ*

nach Utgardloka des fernen Ostens zurückkehrten, um dann aus dieser Heimath als Hunnen wieder zu erscheinen, nachdem die schon nach Norden verbreiteten Kutiguren*) (mit *Βουρούγουνδοι* oder *Φρουγουνδίωνες* als spätere Burgunder oder Rinfranken) von Jotunheim nach den scythischen Ebenen auf's Neue hinabgezogen waren, nicht als Volk oder in Stämmen, sondern in der Repräsentation ihre Eroberungszüge leitender Fürsten.

Der von Tacitus als eine Hauptabtheilung der (vielleicht dialektisch modificirten) Germanen bezeichnete Stamm der Herminones erhielt beim Vordringen der Sueven staatliche Neugestaltungen von denselben, weshalb Plinius die Suevi mit den Hermunduren (Chatten und Cheruscer) zu der Abtheilung der Hermiones (Herminones) rechnet und Ptolem. die Hermunduren als *Σουῆβοι Λαγγοβάρδοι* kennt (s. Zeuss), während Vellejus noch die Albis den Grenzfluss zwischen den Semnonen (Hauptvolk der Sueven) und den Hermunduren (die mit den Römern in Raetien handelten) nennt. Durch die weiten Züge der Sueven konnten die Hermunduren über ihre östlichen Nachbarn, die Vindili (mit Guttonen, Carini, Burgundioner, und neben *Τέυτονες* bei Ptol., Varini), hinaus eine Beziehung zu den Hirri (neben Sciri) an der Weichsel, den Vorfahren der Heruler (s. Schaffarik), bewahren, bis zu Harria in Esthland, und hält man dann in der Gleichartigkeit der Völker (vor Ankunft der Sueven) diesseits und jenseits des Rheins die vorläufig keltische Bezeichnung auch für Britannien (im Anschluss an die erobernden Fir-Bolg, als friesischer Finnen — bei Procop eines im Friesenlande herrschenden Königs Fin — oder Belgae, die auf dem Festland ihren Dialekt nach dem einheimisch gallischen vertauscht haben mochten) fest, so erklärt sich die Sprachgleichheit der Aestui mit den Briten, obwohl sie damals schon die Sitten der durchziehenden und dominirenden Sueven angenommen. Die Heruler wurden frühzeitig in die Bewegung der Gothen nach dem Maeotis hineingezogen und verheerten (259 p. d.) mit diesen die Seestädte Griechenlands (s. Georg. Sync.), nachdem sie aber dort dem Ermanrich (später den Hunnen) erlagen und ihnen in (mit Chaviones verheertem) Gallien durch Kaiser Maximilian (s. Mam.) eine solche Niederlage beigebracht worden, dass kaum Einer die Trauerkunde in die Heimath zurückbringen konnte

---

*) Strabo nennt die *Οὖργοι* neben den *Βασίλειοι λεγόμενοι* (mit sarmatischen Jazygen). Im Lande der Esthen (zu denen Vitland gehört an der im Veonodhland entspringendenden Visle oder Weichsel) trinken die Reichen und der König Pferdemilch, die Armen Meth (nach Wulfstan) IX. Jahrhdt. p. d. Priscus fand auf der Reise zu Attila (in Ungarn) in den Dörfern Meth, wogegen seine Dienerschaft Kamos (aus Gerste) trinkt (Kumys aus Pferdemilch bei den Mongolen).

(289 p. d.), wurden die im Zusammenhang als Witheslaeth bezeichneten Striche wahrscheinlich von den aus Skandinavia (mit der suevischen Bevölkerung der Suionen) herabziehenden Dani unter dem (das Brennalter im Uebergang zur Eisenzeit beendenden) König Dan (Sohn des Humblus) besetzt, und die jetzt auf das Meer geworfenen Heruler erschienen (während die benachbarten Angelsachsen nach Britannien zogen) als Verwüster cantabrischer und baetischer Küsten (s. Idatius), wie sie mit Sachsen (b. Hieronymus) Gallien geplündert hatten. Mit Odoacer (rex Turcilingorum) waren Heruler (und Sciren) nach Italien gezogen, und als die (nach dem Sturze der Hunnenmacht) mächtig im Süden gebietenden Heruler den Longobarden erlegen waren (493 p. d.), traf der nach Thule durch die sklavinischen Völker (s. Procop.) der Sloveni oder (b. Ptol.) Suoveni (am oberen Dniepr) zurückwandernde Rest die Dani in ihren Sitzen (512 p. d.) und liess sich deshalb bei den Gautoi nieder, dem ihnen aus älterer Schichtung verwandteren Stamme, während nun die erstarkenden Gothen ihre Einfälle auf den Gau der Hattuarier beginnen, wo sie (515 p. d.) Theodebert (Sohn des Theoderich) zurücktrieb. Während dieser Abenteurerzüge der Heruler, die (nach Jornandes) als Söldner überall gesucht waren, wie (V.—XI. Jahrhdt.) die Sweien in byzantinischer Leibwache, als Vaeringar oder Foederati, hatten sich die Varini, die (so lange fremdartig) vindilischen Nachbarn der Hermunduren (unter den Hermionen) mit diesen unter suevischer Herrschaft geeinigt und bis zum Rhein ausgebreitet, und hatten dort auf's Neue einen Strauss zu bestehen (unter König Radiger) mit den von ihrer Königin geführten Angeln Britanniens, und den Sachsen, den alten Nachbarn und Verwandten der Hermionen, die sich aber durch Suevisirung ihnen entfremdet hatten (indem die sässigen Sachsen an alten Sitten festhielten). Bei ihrer weiten Verbreitung hatten die (von Kanut im XI. Jahrhdt. neben Samen, sowie Pomeranen und Sclaven, als Herminen unterworfenen) Hermionen auch sächsische Länder besetzt, und wurden dort von den aus Italien zurückkehrenden Sachsen (b. Paul. Diac.) als Schwaben bezeichnet, wie auch die Nachbarn der (wie sie von den Franken unterworfen) Thüringer (in den Sitzen der Hermunduren hervorgetretenen) Norsavi oder Norsuavi (Nordschwaben) heissen und (in den Annal. Mett.), als die Partialunterschiede sich zu verwischen begannen, Saxones qui Nordosquavi vocantur auftreten (in der auch bei Quadi deutlichen Modification des Sueven-Namens). Die Suevi transbadani (an der Bode) lebten nach eigenen Gesetzen (b. Witichind), und das lex Thuringorum begreift die verschiedenen Bestandtheile im Stamme der Hermunduren, ursprüngliche Anglier sowohl, wie (vindilisch wandernd) herbeigezogene Warner (Weriner) als Wraner oder Warnabi von Warnow bis Elde. Die He-

ruler*) von der Maeotis oder (nach Zosimus) Scythen verheeren Griechenland (bei Georg. Syncellus)* mit den Gothen (259—260 p. d.) auf Schiffen.

---

*) Heruler plündern Moesien (269 p. d.). Heruler (unter Alaricus) wurden von Ermanrich besiegt. Cuncti Chaviones Erulique cuncto tanta internecione caesi interfectique sunt, ut exstinctos eos relictis domi conjugibus ac matribus non profugus aliquis proelio, sed victoriae tuae gloria nuntiaret (s. Mamertin.) mit Maximian (289 p. d.). Heruler und Sachsen verwüsten Gallien (Hieron.) V. Jahrhdt. und verheeren (nach Idatius) die Küsten Cantabriens und Baeticas (nachdem die Angelsachsen nach Britannien gezogen). Heruler befreien sich von den Hunnen (nach Attila's Tode). Heruler von Longobarden besiegt (493 p. d). Nach dem Frieden mit Anastasius kehrt ein Theil der Heruler nach Thule zurück (493 p. d.) durch die sklobenischen Völker (bei Procop) hindurch zu den Warnern, um sich (die Dänen in ihren Sitzen findend) bei den Gauten niederzulassen. Hirren (Heruler) neben Sciren, Veneter, Sarmaten an der Weichsel (s. Plinius) Albis zwischen Hermunduren und Semnonen (Villej). Σουῆβοι Λαγγοβάρδοι (bei Ptol.) als Hermunduren (s. Zeuss). Hermunduren unter Vibilius stürzten den Usurpator Catualda im suevischen Reich (der Marcomannen). Die Hermunduri oder (bei Cincius) Hermunduli handelten mit den Römern in Rhaetien (s. Tacit.). Kanut M. unterwerft Herminos et Samos (Pomeranos, Sclavos, XI. Jahrhdt.). Plinius rechnete Suevi und Hermunduri (Chatti, Cherusci) zu den Hermiones oder (bei Tacit). Herminones. Odoacer (Turcilingorum rex) führt Sciren und Heruler nach Itatien (s. Jorn.). Procop nennt (neben den Angeln) Φρισσονες in Britannien. Die (nach Skandinavien ziehenden) Heruler fanden Dänen in ihren Sitzen (512 p. d.). Theodebert (Sohn des Theoderich) vertreibt die Dänen bei ihrem Angriff auf den Gau der Hattuarier (515 p. d.). König Dan (Sohn des Humblus bei Saxo) aus Suecia herrschte zuerst über die Witheslaeth genannten Länder neben Dania (Petr. Ol.). Die (von Plinius) zu den Vendili gerechneten Varini stehen (bei Ptol.) neben Τεύτονες (als Ἄυαρποι). Warnen mit Westgothen in Spanien (V. Jahrhdt.). Den Königen der Angeln aus Britannien zugleich zogen die Οὔαρνοι (neben Φράγγοι) am Rhein (Procop). Nachdem unter König Radiger die Thüringer durch die Franken besiegt waren, unterwarfen sich die Norsavi oder Norsuavi (Wariner oder Nordschwaben). Die aus Italien zurückkehrenden Sachsen fanden die Schwaben in ihrer Heimath (s. Paul. Diai.). Childebert besiegt die aufständischen Warni (Fredeg.) 595 p. d. Incipit lex Angliorum et Werinorum, hoc est Thuringorum. Suevi transbadani (an der Bode) mit eigenen Gesetzen (Witichind). Saxones qui Nordosquavi vocantur (Annal. Mett.). Juxta Hermunduros Narisci ac deinde Marcomanni et Quadi agunt (Tacit.). Wraner oder (Ad. Br.) Warnabi von Warnow bis Elbe. Die Leibwache der Sweien (früher Gothen und Germanen) in Byzanz hiess (IV—XI. Jahrhdt.) Väringar (von vaere oder pactum) oder Foederati. Nulla erat tunc gens quae non levem armaturam in acie sua ex ipsis eligerit, sagt Jornandes von den Herulern. Die Sibelja, die Kuh des Eystein Belje (Unterkönig des Ragnar Lodbrock über die im Binnenlande wohnenden Sveonen) trieb durch ihr Gebrüll jedes feindliche Heer in die Flucht. Erik, der mit seinem Bruder Agnar einen Wikinger Zug (gegen seines Vaters Ragnar Willen) unternahm, wurde von Eystein gefangen und auf seinen Wunsch getödtet, indem man ihn auf Lanzenspitzen emporhob [Zamolxes]. Harald, von Ragner Lodbrock auf Ulleraker besiegt, flüchtete zu Kaiser Ludwig in Mainz und wurde getauft (nach Saxo). Der südjütländische König Harald (826 p. d. getauft) kämpfte mit König Ragnfred. Nachdem Ragnar Lodbroek den von dem russischen König unterstützten König des Hellesponts, Dian, besiegt (und seinen gefangenen Sohn Daxon später zur Aufbewahrung nach Ulgaard geschickt) besiegte er den König der Bjarmen, sowie den Finnenkönig Matull und liess sich von Kuren und Sembern huldigen. Auf dem Zuge nach Süden kamen die Söhne

Die Longobarden, die Tauben auf die Gräberstangen de
in der Fremde Verstorbenen setzten, verehrten (nach der Vita
Barbati) viperae simulachrum, sowie den heiligen Blutbaum
an dem Thierfelle (als Wurfscheibe) aufgehängt wurden (ad
votum). Dracones adorant cum valucribus, quibus etiam vivos
litant homines, sagt Ad. Br. von den Lithauern. Alboin fertigte
einen Trinkbecher aus dem Schädel des gepidischen König
Kunimund (nach Paul. Diac.), wie der Bulgarenfürst Krumu
(† 815 p. d.) aus dem des Kaisers Nikephorus, und de
Himmelssohn der Hiungnu aus dem des Chans der Yueitch:
Bei den Karmaniern wurden die erbeuteten Schädel der Feind
(nach Strabo) dem Könige übergeben. Posidonius sah i
Gallien die vor den Häusern auf Pfähle gesteckten Schäde
Der Petschenegenfürst Kurja liess aus dem Hirnschädel de
(bei der Rückkehr von Preslawa) an den Dnieperfällen er
schlagenen Swatoslaw einen Trinkbecher verfertigen (972 p. d.
Gerbert liess den Schädel Fromund's aus dem Sarge nehme
(parce qu'il fu a si très bon guerrier), daraus einen Beche
(hanepier oder Napf) machen, womit ihn Fromundin bei Tisch
bedienen sollte, der sein Mundschenk war (s. Mone).

Die jenseits des Gebirges in Suevia (s. Tacitus) begriffe
nen Völker der Ligier oder Lygier, zu denen Ptolem. di
Buren rechnet (mit dem anfangs in Abstammung von Bo
ehrenvollen Namen der Ackerbauer in späterer Verkehrung
wie im türkischen oder indischen Raja, im zwergigen ode
riesigen Troll u. s. w.), waren in ihrem offenen Lande am
meisten den Einfällen der Eroberer ausgesetzt, die ihren
Namen in den leibeigenen Liti (Laeti oder Liger) oder (be
Amm.) lecti verkehrten, während Lech (gleichsam electus) ode
Ljesjane (oder Λενζανῆνοι) einen Edeln (bei Dalimil) bedeutet
und die, die Kyzini oder (bei Ad. Br.) Chizzini (die als Cze-
chowe oder Κέχιοι den Namen der Boier in Behemen oder
Böhmen wiederholten, wie die Rugiani oder Rani den der
Rugii et Lemovii neben den Turcilingi, die Lingones oder
Linones jenseits der Polabingi den der Λόγγονες oder Boji
Lingones) einschliessenden, Lutici oder (bei Nestor zu den Lech
gerechnet) Luticzi als Wilzi (Ad. Br.) a fortitudine (s. Helm.)
benannt waren, im Anschluss an das teutonische Wort Wile
(s. Saxo) oder Athleta (Wasce oder vaskr), im (baskischen)
Aquitaniens oder Wasconolant (des spanischen Walther's von
Wasgenstein im Vogesenwald). König Vilkinus erzeugte mit
einer Meerfrau den Riesen Vate, Vater des Velint (Vater des

Ragnar Lodbroek's nach Wiflisburg in Helvetien (Averche im Waadtland)
und später nach Luna in Italien (nach der Ragnar-Saga). Ragnar Lodbroek
zog gegen Pettland der Picten und Schottland (der südwestlichen Schotten
aus Irland). Tanfa gemahnt an den altn. Mannesnamen Danpr (s. Grimm),
Vater des Dan.

Vidga), und Odin's Brüder Vili und We sind Söhne des Bör (Sohn des Buri). Schaffarik findet die (batavischen) Weleten (neben englischen in Wiltshire) in Wasco (bei Ven. Fort.) bei Wiltaburg oder Utrecht. Die Waltzborg (Weletenburg) oder Hynnirborg (Hunnenburg) heisst Jomsburg (der civitas Jumne) in Wilin oder (dänisch) Julin (weit berühmt barbaris et Graecis), als Vinneta (Winetha), mercibus omnium septentrionalium nationum locuples (s. Ad. Br.) gleich im Ymelunge-hort (im Burlenberge) eines sich (wie Salmoneus und Jemschid) vergötternden Imelôt oder (Bit.) Nibelôt, und (wie Devas in Diws) verkehren sich die Niblungen (des Himmel oder Nebo und seiner Nabi oder Propheten) in neblige Bewohner Nilfheimrs (Yamas, als Dharma-Rajas im Gegensatz zum glänzenden Jemschid). Neben Himmel (von hima) steht (in Niedersachsen und Westphalen) Heben oder (Albr und Halb) neben (heaven) und lith. dangus oder coelum (von dengiu oder lego) führt auf (mong.) Tengri und (polynes.) Ranga.

Mit dem Privilegium des schwedischen Königs Magnus Ladulas (gegen einen Tribut an die Krone die Lappen zu unterwerfen) wurden (XIII. Jahrhdt.) die Lappen aus den Waldungen des mittleren Finnlands durch die Birkarlen vertrieben. In Ausbreitung der finnischen Stämme verbreiteten sich (auf der Ostseite des bottnischen Meerbusens) die Tavaster (Yemen oder Hämeh) nach Süden und stiessen dort auf den finnischen Stamm der Kareler (mit zugehörigen Savolaxer), so dass (seit Ende des XIV. Jahrhdt.) die mittleren Theile Finnlands durch Tavaster, Savolaxer und Karelen in sesshaften Ansiedlungen (ackerbauender Finnen) bevölkert wurden (unter Vertreibung der jagenden und fischenden Lappen). Im IX. Jahrhundert p. d. fand sich der (vom Osten durch lappisches Gebiet bis zum bottnischen Meerbusen vorgedrungene) Zweig der Karelier in theils freundlichem, theils feindlichem Verhältniss zu den südlichen Nachbarn der Kvenen (im schwedischen Norrland zwischen Schweden und Lappland). Später wurden von den schwedischen und norwegischen Colonisten, die sich auf der Westseite des bottnischen Busens ausbreiteten, die Kvenen sowohl als Karelen nach Oesterbottom (mit Kainumaa oder Kainulaiset der Kvenen zurückgedrängt, indem die Karelen zugleich von den Kvenen (s. Rask) weiter südöstlich nach Finnland (nach Karelien) gedrängt wurden (s. Sjögren).

Die über Deutschland nach Dänemark gelangenden Odiniten schlossen dort bereits Freundschaft mit den Joten und erlangten so das aus dem Mälarsee gerissene Seeland, von einer suionischen Rasse, die die schwedischen und finnischen Küsten des Baltic (wie die Lappen den Norden) bewohnte (im Namen Svithiod über weite Landesstriche verbreitet). Ihnen gehörte der wendische Gott Frey (später in Upsala) begraben

an, der sich mit dem dänisch-norwegischen Thor und Odin der Asen zur Dreiheit verband. Oestlich vom Weichselland (Visleland) ist Datia, welches früher Gothen (Gottan) waren (Alfred).

In Gestalt eines umherziehenden Weibes (s. Munch) kommt Gefion (die Göttin des Meeres) zu König Gylfe in Svithiac und erwirbt als Buhlenlohn die von ihren mit einem Jotun in Jotunheim gezeugten Söhnen aus dem Mälarsee gerissene Insel Saeland, worauf sie sich mit Skjald (Odin's Sohn) in Hleider vermählte. Zu den von Loke wegen ihrer Leichtfertigkeit geschmähten Asinnen gehörig, unterstützte Gefion die au dem Meere schweifenden Wikinger in Landerwerbung, einmal durch Vermählung mit jütischen Eingeborenen und dann mit dem Ylfen-König der Alfen im Lande der Elf oder Schweden und erwirbt durch ihre reiche Morgengabe die Hand des asischen Fürstensohnes, des Stifters des neuen Reiches. Di Heruler (Eroler) der handelnden Hermunduren in Germani waren die Elfen (der Albis), wie in Alfheim (östlich von Glommen) Ormanias oder Normannias (der Normannen), als Ab kömmlinge des Mannus.

Pytheas hörte in Gallien die Küstenbewohner jenseits de Rheins als Ostiaioi (Osterlinger oder Aisthen des Ostens) be zeichnen und kennt das (germanische) Volk der Guttonen, de Insel Abalus gegenüber. In Abalus oder (bei Xenophon Baltia liegt das Land (Apia oder Ops) der bei Plinius di skandinavischen Hella oder Klippen bewohnenden Hillevione deren Heimath bei südlicheren Völkern als ein unterweltliche Hela-Reich betrachtet wurde (Halandia Saxo's), gleich de von dem Muni Narada den Himmeln vorgezogenen Regione der von Danavas, Daityas und Yakshas bewohnten Patal Bei Tacitus sind unter der auch in Germanien vorwiegende Hegemonie der Sueven die Hellusier auf den fabelhafte Norden zurückgedrängt, während neben den Sviones (Sueve oder Slaven) die gynokratischen Sitonen (als Kwänen in ter feminarum) wohnen, einen ähnlichen Gegensatz in den Nacl kommen der Embla (Humble's in männlicher Geschlecht wandlung) und des Ask (phrygischer Askanier in Ask burgium), wie zwischen Longobarden oder Winili (in *Ov* des Wendenlands und Witlands) und Vandalen (unter Amb und Assi) oder Assipitti darstellend, den Asen in (Mithridates Osenland (Osericte) und den Wanen (Waene oder Vaenelaine der Tschuden), die als Winidae wieder die Sclaveni od (bei Procop) *Σκλαβηνοί* und Antes (Anses oder Asen) ei schliessen. Zu Caesar's Zeit zeigte sich das Vordringen d Sueven in Mitteleuropa, und damals also wären die Svea über die Alands-Insel nach Schweden (neben Skandinavia od Schonen) gekommen, wo sich indess das Gotaland bis zu IX. Jahrhdt. neben ihnen erhielt. Die nordischen Sagen stelle

die östliche Einwanderung je nach ihrem Standpunkt verschieden dar, und der Odin der (wie Tuatha de Danann oder irisches Dänenvolk, oder später Mongolen Batu's) in Zauberkünsten und Feindeverwirrung gewandten Asen, der durch die zuerst mit dem Riesen Jôtunheims vermählte Gefion (der Meeresjungfrau) das Land des Gylfe, König der Ylfe (Alfar) oder Elfe (Ellevolk oder Hillevionen, als Polaben, Anwohner der Laba oder Albis) in Svithiod erkundete (nach der Ynglingasaga) entspricht (bei Saxo) dem als Vampyr gespiessten Mitodin oder Oller, während erst derjenige Odin sich den echten nennt, der dem dänischen (gothischen) Könige Hadding (Haddung oder, wie bei Gothen und Vandalen, haargelocktem König der Franken) zur Eroberung Schwedens verhilft. Von diesem Odin heisst es, dass er den Brauch der Todtenverbrennung eingeführt habe (der sich auch Hadding beim Verbrennen der Leiche des norwegisch-schwedischen Königs Aasmund eine Zeitlang fügte), während er den Uffe (Aasmund's Sohn) unter einen Hügel bestatten liess, und auch Frey oder Ynguefrey (der Ahn der Ynglinger), Sohn des in Sigtuna auf Odin folgenden Njörd (der Wanen), liess sich in Upsala in einen Hügel beisetzen, worauf diese Sitte (nach der Ynglingasaga) zur gewöhnlichen wurde. Mit ihm begann in Schweden das Hügelalter (nach Snorre), wie in Dänemark mit dem von den Jüten (nach der Esromschen Chronik) gegen Kaiser Augustus zu Hülfe gerufenen Dan mikillate, zu dessen Zeit in Schweden und Norwegen das Brennalter fortdauerte. Dan's Stammbaum, der auf Ypper oder Ymir (der Kimmerier oder Kimbern) zurückführt, wird in Norwegen vor dem Türkenkönig Borre (nach Fundinn Noregr) oder Bure, Vater des Bör (dessen Söhne Odin, Wite und We den Riesen Ymir zerstücken), erlegen sein, für die Jüten (des später Dänemark genannten Gotland's) oder (für die Schweden riesigen) Joten herrschte er in Withesleth, d. h. im fremden Wendenlande (küstenbewohnender Veneti). Odin (aus troischem oder durch Frigg phrygischen Ursprungs, als javanischer Adhi oder Primus mit Priamus identificirt, wie der fränkische Ahn) wurde ein stereotyper Repräsentant aus dem (selbst durch eine Reihe von Oannes unterrichteten) Orient oder (wenn kriegerisch gerüstet) aus dem Türkenlande und bot ein bildsames Substratum für spätere Mythologienschöpfungen isländischer Edda. Obwohl durch ihren als fremdartig desto eindrucksvolleren Ursprung aus entlegener Ferne für die nordische Cultur epochemachend, hat die numerisch schwache Einwanderung der Asen keinen nachhaltigeren Einfluss auf die Nationalität ausgeübt, und tritt schon in der zweiten Generation vor den von ihnen als Wanen bezeichneten Begleitern zurück, die durch längere Nachbarschaft grössere Verwandtschaft zu den von Plinius in die Yngaevonen eingerechneten Skandinaviern zeigten. Die

— —

bei dem Zuge durch Deutschland, wo der vor Pompejus flüchtende Odin seine Söhne als Fürsten eingesetzt habe, zurückgelassenen Ansibarii (Ampsivarii) gingen dort, von den Chaucorum gentes (oder Ingaevonen) ausgetrieben und überall zurückgestossen, am Rhein zu Grunde, und sonst verblieb der Name der Ὄσιλοι (zwischen Ταναῖται und Rhoxolanen) nur den in Waldschluchten (mit Marsigni, Gothini, Buri) versteckten Osi oder den Ὄσιοι zwischen Οὐέλται (Wilzen von velk oder Wolf nach Helmold) und Κάρβωνες. Von den wie die Aravisci pannonisch redenden Osi war Tacitus ihre germanische Nationalität ungewiss. Die (nach Tacitus) am Meere wohnenden Ingaevonen, zu denen Plinius ausser den Chauken die Cimbern (von denen auf ihrem südlichen Feldzuge die von Marius zurückgetriebenen Cimbri mediterranei unter den Istaevones am Rhein verblieben) und die Teutones oder (b. Ad. Br.) Juthae (Vitae) rechnet, erwiesen sich als die Eingeborenen.

Odin bestellt Njörd und seinen mit seiner Schwester Freyja vermählten Frey (den Vater Freyja's als Blotgydje oder Blutopfer darbringend), die Geisseln der Wanen, als Hov-Goder bei den Asen (die also ihren Cultus von den, von den Cimbern als Priesterinnen verwendeten, Wanen annahmen) und besetzte das von Gefion erkundete Land des Gylfe in Sigtuna am Logen (Mälarsee). Für den Schutz des Landes erhielt (wie Rurik Tribut in Russland) Odin von jeder Nase einen Pfennig in ganz Svithiod. Frey, über die Sveonen herrschend und den Tempel in Upsala bauend, war Yngwe genannt (als Ahn der Ynglinger). Are Frode setzt den Türkenkönig Yngve an die Spitze des Ynglingr-Geschlechts. Mit Hülfe Odin's (Gemahl der Frigg) eroberte der dänische (gothische) Fürst Hadding, Sohn des Gram (Sohn des Skiôld) Schweden und stiftete (als der Götterstatthalter Frey seine Wohnung in Upsala aufschlug) das Opfer schwarzer Thiere für die sveonische Gottheit Frey-Blot (nach Saxo). Die Winili, wegen Uebervölkerung aus Skandinavia ausgezogen (nach Paul. Diac.), erhielten unter den Kämpfen mit den Vandalen (unter Ambri und Assi), sowie mit den Assipitti den Namen der Longobarden. Unter Hermanrich's Vater dringen die Slawen in Jütland vor (300 p. d.). Die Vandalen kämpfen mit Kaiser Aurelian und fallen in Gallien ein (III. Jahrhdt. p. d.). Als in dem übervölkerten Wermeland Kornmangel entstand, wurde der König Olaf Traetelgja (Baumfäller) als Opfer den Göttern verbrannt. Dan von Withesleth wurde von den Jüten (nachdem Julius Caesar in Schleswig die Julesburg oder Juresburg erbaut) gegen den Kaiser Augustus zu Hülfe*) gerufen (nach

*) Nach dem Sieg bei Kowirki wird Dan (Humble's Sohn) zum König von Dänemark erwählt (nach der Ryklostér'schen Chronik). Dänemark hiess Gotland bis VIII—IX. Jahrhdt. (Munch). Dag, Sohn des Dygoe (Schwager

der Esromschen Chronik) und auf dem Stein Danerugh gekrönt. Die unter Erik ausgewanderten Gothen *) wohnten

---

des Dan, Sohn des Danp), fällt auf einem Zuge in Gotland. Nach Hieronymus verwüstete Quadus, Wandalus, Sarmata, Halani, Gepides, Heruli, Saxones, Burgundiones, Alemanni, Gallien (409 p. d.). Als Sigurd Ring auf dem brennenden Schiff hinaustrieb, liess er am Strande den Hügel Ringshaug aufrichten. Ausser Sigurd Ring (vor Jarmunrech) lebte Sigurd Ring zur Zeit Ludwig des Frommen (nach Saxo). Dan, filius Humblae, de Sueciae veniens, regnavit super Sialandiam, Monen, Falster et Laland, cujus regnum dicebatur Withesleth (Chron. Eric.). Dan wurde als erster König über Vitheslaeth erwählt (Petr. Olaus) und eroberte (als König von Dania) später Jutia. Ypper, König von Upsala (in Schweden) sandte seinen Sohn Dan (Bruder des Nori und Oesten), nach Dacien, um in Lethra über Withesleth zu herrschen. Dan herrschte über Jucia, Fiunia, Withesleff, Scania (Annal. Errom.). Ausser Schonen nennt Saxo Hallandia ac Blekingia als dänische Länder. Die *Δαυκίωνες* (*Σκανδίωνες*) sind (bei Ptol,) die Gleichani (bei Ad. Br.) im Bleiking. Piratae quos illi Withingos (Wikingos) appellant, nostri Ascomannos (Ad. Br.). Wisigothi (Isidor) ist Westrogothi (s. Zeuss). An der Weichsel liegen (nach Alfred) Wendland und Witland (mit den Aisten) oder Witland. Die Vidivarier wohnten (nach Jornandes) an der Weichselmündung. Scythorum est patria, unde Sclavinorum exorta est prosapia sed et Vites et Chymabes ex illis egressi sunt (Geogr. Rov.), als Sclavini, Antes et Winades (nach Zeuss) bei Jornandes. Die Gegend um Lochstedt, wo einst das frische Haff in die See mündete, heisst Widlandesort oder Wilandsspitze (s. Voigt). Lochstedt hiess früher Wiklantfort (Dusb.). Vitland belimpedh to Estum (Wulfstan). Die Juthungi (Amm.) der Jutae sind die Vithungi (Sid. Ap.) oder Vitae. Die Juti (Jütlands) sind (bei Beda) Vitae (s. Zeuss) oder Jutae. Dania cismarina quam Vitland incolae appellant (Annal. Sax.). Die Juthungi oder Vithungi der Jutae (oder Teuten) kriegten in Rhaetien. Ausser Sachsen besiegte der fränkische König Theodobert die Eutii oder Eucii (bis an den Ocean) oder (bei Venant. Fort.) Euthio (und Danus). Dani quos Juthos appellant (Ad. Brem). Wendila (Ad. Br.), ubi Jutland finem habet. Vitae (von vitan, wissen) oder Teutones oder (bei Lucan) Teutates. An der Stelle der Widen, die nach Vereinigung mit den Aestiern und einheimisch gewordenen Wenedern den Kriegsfürst oder König Widewut (Poto oder Bodo) nannten, tritt der Name der Preussen (s. Jüngst). Tempel des Swantevit von Arkona (mit Dorf Vitte). Der auf der Nehrung vorkommende Ausdruck Vitte oder Witte (z. B.: Schakische Vitte, Memelsche Vitte) für einen von Fischern (Vittner) bewohnten Ort, findet sich auch in Pommern (s. Jüngst). Grafschaft Wittgenstein (Wittekindstein) in Westphalen. Vandalus, Sohn des Suevus (einer aus Asskenezes' Neffen oder Abkömmlingen) hat sich den Norden belieben lassen (s. Micraelius). Das Land zwischen Weichsel und Trave ist das alte Wandalia, von den Wenden bewohnt (s Crantzius). Der wandalische Fürst Wissimarus, der den Dänenkönig Sward überwand, war (nach Vapovius) ein Wende (340 p. d.). Lech herrschte 550 p. d. in Polen. Die Wandalier (in Vineta) riefen Harald von Schweden und Hemming von Dänemark gegen die Wenden zu Hülfe, die sie dann zerstörten (zur Zeit Carl M.). Das darauf gegründete Julin (wo der dänische König Suenotto gefangen wurde), wurde durch Bischof Otto bekehrt und von Woldemar (1170) zerstört (bis auf Wollin). Zech (Bruder des Lech) herrschte in Böhmen (aus Croatien gekommen). Die Pathan stammen vom Prophet Yacoob (Jacob). Die wandernde Mörderrasse der Bhuddik verehren Kali. Der Scythe, Idanthyrsus, Asien bis Egypten durchziehend, berührte nicht Indien (nach Megasthenes). Im Traum liegt die neunthorige Stadt des Brahman genannte Halle. Von Herakles stammte das indische Königsgeschlecht.

*) Jütland heisst Vitland (nach Eccardus). Die preussische Bernsteinküste heisst Witland (s. Bayer) 1264. Vidivarier (bei Jornandes) von vare (Volk)

(unter König Humble oder Humel) in Viternas slatt (Ebene der Viten). Die am Dnestr, Rhein, Griechenland, Spanien und Italien erscheinenden Heruler*) hatten (nach Zeuss) ihren

an der Weichsel. Die Letten nennen ihr Land Vid-semme (Vitland). Die Victovalen (im gothischen Krieg) sind gothischen Stammes. Als Getricus und Halfdanus (Söhne des Erich) das Reich der Gothen und Sveonen theilten, sandte jener Züge aus, von denen einer nach Helvetien gelangte 72 a. d. (s. Magnus). Gustav Adolf erinnerte die Schweizer (von Schwyz oder Suitium) an ihre Verwandschaft mit den Schweden (Suedi vel Suethi). Die Schwyzer wollen aus Schweden und Friesen stammen (nach Johannes von Müller). Die Gebirgsbewohner Berns stammen von den durch Carl M. angesiedelten Sachsen (s. de Mulinen). Schwitzer war geboren von der kunglichen „Statt Schwedyen." Die Dänen verwüsteten Friesen (810 p. d.). Die von Schweden stammenden Urkantone unterscheiden sich durch ihren Dialect von der allemannischen Schweiz. Als Hermanfried, letzter König der Thüringer, von dem fränkischen König Theoderich getödtet wurde, floh sein Sohn Amalfried (mit seiner Mutter Amalberga) zu seinem Onkel (dem ostgothischen König Theodohad) und kam (nach Vitiges Ergebung) mit Belisar nach Constantinopel. Ein Gerippe, beinahe ganz erhalten, wurde ausgegraben, mehrere gut erhaltene Schädel, alle ausgedehnter nach dem Hinterhaupte zu, als nach oben, mit ganz schmalen Stirnen, schönen Zähnen und hervorstehenden Backenknochen (1738) in dem aus grossen Steinvierecken gebauten Grabe zu Klein-Romstedt (mit römischen Münzen und Eisensachen). Von Sas (oder Saxen) kommt Sarras, wie die Böhmen, die (XV. Jahrhdt.) in Deutschland um Sold dienten, ihre Schwerter nannten (Kreussler). Vilkinaland (Schweden, Gothland, Schonen, Vinland u. s. w. umfassend) war von König Vilkinus (Philimer) benannt. Daci sunt Gotherum soboles (Isid.). Die ältesten Schweden an den Ufern des Mälar hiessen Mannheim (nach der Yngliugasage). Reges Cantuarii Esingas (Aesingas) sunt nomen sortiti (Ethelwerd). Nach Fredegar war eine Stadt wie Troja am Rhein gestiftet (nach Xanten). Nach Hunibald stammten die Sachsen von den Trojanern.

*) Die Heruler wurden ihrer leichten Kampfart wegen überall als Kriegstruppen verwandt (nach Jornandes). Am Maeotis wurden die Heruler von den Gothen unterworfen (Treb.), in Gallien plünderten sie mit den Sachsen (nach Hieronym.) und zu Schiffe wurden die Küsten Bäticas verwüstet (Ronc.). Von den unterworfenen Longobarden besiegt, zog ein Theil der Heruler vom Theiss durch die sich öffnenden Länder der Skabenen nach Skandinavien neben ihre den Warinern oder Sachsen benachbarten Sitze (512 p. d.), von wo die durch Justinian mit christlichen Lehrern Versehenen (nach Ermordung des Königs Ochon) aus dem Geschlechte Thule's einen König heischten. Odoacer, Turcilingorum (et Rugorum) rex (s. Jornandes) zog mit Sciren, Herulern und anderen Völkern nach Italien. Die Sciren (mit den Hirren) wohnten jenseits der Weichsel neben Sarmaten und Venedern (Plinius). Die Elbe trennte (nach Vellejus) das Land der Semnonen und der Hermunduren (Vorfahren der Thuringi) oder (bei Ptol.) Τευριοχᾶιμαι (neben Sueboi-Angeiloi und Longobarden). Unter Vibilius stürzten die Hermunduren das Reich des schwebischen Usurpator Catualda an der March. Die den Römern befreundeten Hermunduren handelten bis nach der Raetiae provincia (s. Tacitus). Die Elbe entsprang bei den Hermunduren (nach Tacitus). Nach Strabo gehören die Hermunduren zu den Sueven. Nach Dio liessen sich wandernde Hermunduren unter Markomannen nieder. Die Sondetas waren Südgrenze der Hermunduren (nach Ptol.) oder (bei Ant. Gell.) Hermunduli. Plinius rechnet Suevi, Hermunduri, Chatti, Cherusci zu den Hermiones, als medii (bei Tacit.). Cimbri, Teutoni ac Chaucorum gentes gehören (bei Plin.) zu den Ingaevones (am Ocean bei Tacit.) und Cimbri mediterranei bilden einen Theil der Istaevones (am Rhein). Tacitus kennt am Ocean die parva nunc civitas der einst berühmten Kimbern, die, mit Sitzen am Sevo-Gebirge

Stammsitz (an der westlichen Spitze des Südufers der Ostsee) im Lande der Suardones (die Tacitus mit Reudigni oder Longobarden, Avionen, Anglii, Narini, Eudoes und Nuithones die Erde, als Nerthus, verehren lässt) oder (b. Ptol.) Φαραδηνοι (nach den Sachsen zwischen Trave und Oder).

Nach dem Sturze des Ingjald Ildraade, Sohn des Braut-Anund (Sohn des Ingvar, König von Swithjod) eroberte Ivar Widfadme ausser dem Schwedenreich (Swithjod und Gautland) noch einen Theil Englands, Sachsenlands und Austerikes (der russischen Küsten), stürzte sich aber (im Traum die Umwälzungen in Swithjod und Dänemark vorhersehend) bei dem Zuge gegen König Radbard (in Gardarike) in's Meer, und sein Enkel Harald Hildetand (mit goldfarbigen Vorderzähnen) herrschte in Danmark, Swithjod und einem Theile Englands*),

---

(nach Plinius), vom nördlichen Zuge der Kimmerier stammten (nach Plut.). Die Kimbern sind πάντων δε ἀρκτικώτεροι auf dem cimbrischen Chersonnes (nach Ptol.). Wie später Sueven (oder Quaden) waren (V. Jahrhdt.) Nachbarn der Alemannen die unter Konstantius in Rhaetia einfallenden Juthungi, Alamannorum pars (Amm.). Die suevischen Gesandten versammelten sich (nach Tacit.) bei den Semnonen, die Aeltesten und Edelsten. Herminones oder (bei Plinius) Hermiones ist in schwacher Form das Wort goth. airmun, ahd. irmin, ermin, mit prosthetischen unwurzelhaften h, wie in Hercynia, Helisii, Harii, das sonst nur in Zusammensetzungen steht und die grösste Verstärkung ausdrückt, wie in irmansul oder (chr. Fegin.) ormensul, altissima columna (Weltsäule [Erdsäule]), irmindiot, genus humanum [Erdentsprossener des Mannus], altn. iormungaudr, serpens maximus. Nach Nonnius waren Hisicion, Armeon, Naugio Söhne des Alanus (primus homo venit ad Europam), als Manus. Hermodhr ist Sohn Wodan's. Ingulf's Island, als Smoland des Wikinger Nadodd oder Gardarsholm des Schweden Gardar (s. Zeuss), heisst Iralan (bei Alfred). Herus infra Oceanum insula, omnium terrarum ultima. Herus ultima terrarum insula (Vita Walae). Hibernia Scotorum patria quae nunc Irland (Herus) dicitur (s. Adam. Br.). Pomeranos, Sclavos, Herminos et Samos, omnes paganis ritibus deditos, sibi fecit tributarios (Kanut M.). Inter Poloniam et Livoniam sunt pagani qui Jarmenses oder (Dusb.) Warmienses dicuntur (Gervas.), als Bewohner Ermlands (Warmia oder Ormaland) am frischen Haff. Bei den Nathangi (nördlichen Nachbarn der Ermen) war der Sitz des Criwe in Romow, trahens nomen suum a Roma (Dusb.). Der Bernstein wurde den Teutonen (Niuthones oder Juthae) verkauft. Die (nach Geogr. Rav.) in Scanza (mit Gothi und Gepidi) lebenden Dani, aus demselben Stamme wie die Bewohner Scandzae entsprossen (nach Jornandes), verdrängten die Heruler, neben denen sie (512 p. d.) genannt werden (s. Procop.). Irminsul quod latine dicitur universalis columna (Rudolf von Fuld). Das slav. ramo, böhm. rameno ist das umgesetzte lat. armus ahd. aram und drückt beides Arm, wie Schulter aus; in der slaven. Zusammensetzung Ramenvelik (valde magnus) verstärktes gerade wie Irman (s. Grimm). Eormencyn (genus humanum) und eormegrund (terra) bei Beov. (s. Grimm). Warmien (Ermeland bei Braunsberg) oder (in Schweden) Wermeland wird aus warims (Verjagung) erklärt (als Land der Flüchtlinge). Samland aus zemas (χαμαι oder humi) ist Niederland (s Jüngst). Die Wohnung Wittekind's wird an den Weddigenstein (am Fusse des Wittekindsberges bei der Porta Westphalica) verlegt an der Visurgis (Οὐϊσουργις).

*) Unter der Regierung des vessexischen Königs Beorhtric (784—800) kamen zuerst drei nordmannische Schiffe von Heredhaland zum Rauben, als die ersten dänischen Männer in England (787 p. d.). Als heidnische Völker in Germanien, von wo die Britannien bewohnenden Angeln und Sachsen

bis (nach der Besiedelung Wermelands durch Olaf Traetelgja) Sigurd Ring, der Sohn seines (gleichfalls bei König Radbard erzogenen) Halbbruders Randver, als König von Swithjod und Westgautland (von Dänemark und Ostgautland abgetrennt) die Brawallaschlacht gewann (730 p. d.).

Noch im XV. Jahrhundert spielen die im Auftrage des

---

stammen, kennt Beda († 731 p. d.) Fresones, Rugini, Dani (Danai), Huni, antiqui Saxones, Boructuari. Wie von Joar Widfadme und Harald Hildetand wurden von Sigurd Ring, mit Ingild in Wessex († 718 p. d.) kämpfend, Züge nach England berichtet. Während man theils auf einzelnen Steindenkmälern, besonders in Bleckingen, theils auf den für die gothische Periode charakteristischen Bracteaten, annoch gothische Runen und Inschriften in einer gemischten, zum Theil auch unverständlichen Sprache findet, hat man doch auch nach dieser Zeit oder aus dem 8—9. Jahrhdt. eine Menge von Steindenkmälern mit nordischen Runen und Inschriften, in der reinsten nordischen Mundart (s. Munch). Seit der Mitte des VIII. Jahrhdt. finden sich Schwärme nordischer Wikinger an den europäischen Küsten. Vor der Brawallaschlacht finden sich Hleidrekönige und dänisch-gothische Nationalität im südlichen Theile der Halbinsel und auf den dänischen Inseln als die vorherrschenden, nach derselben Oberkönige vom gardarikischen Stamme in Gautland, keine Hleidrekönige mehr, und vorherrschend nordische Nationalität oder wenigstens die Herrschaft nordischer Häuptlinge in Dänemark. Der altnordische Dialect, der nach dem Brawallakampfe in Dänemark der herrschende wurde, stimmt fast ganz mit dem altschwedischen, wie er aus alten schwedischen Gesetzen bekannt ist, überein, weniger dagegen mit dem altnordischen (nach Munch). Die Bewegung auf der Halbinsel (nach der Brawallaschlacht) ging von den sieggewohnten Suionen aus, die bei dem Vordringen tschudischer Volksstämme (Finnen, Esthen, Letten) von Osten herüberkamen. Svithiod mikla (Scythia magna) oder Austrevegir (Austrriki oder Russland) wird Gardhariki genannt von den Gaarden (gorody) oder Befestigungen, die VII—VIII Jahrhdt. errichtet wurden (als ringförmige Befestigungen der Khasaren oder Avaren). Die russischen Gesandten, die 839 nach Constantinopel und dann nach Deutschland kamen, wurden als geborene Suionen erkannt (nach den Bertinianischen Annalen). Nach Nestor wurden die Russen von griechischen Schriftstellern zuerst unter Michael III. (852 p. d.) genannt, bei dem Kriegszuge (866 p. d.), als Constantinopel nur durch das wunderthätige Kleid der Mutter Gottes (in der Kirche in Blachernae) gerettet wurde. Das russische Reich wurde 862—863 gestiftet, von den drei Brüdern, die an der Spitze von Wäringer (Warjäger oder Eidverbunden) herüberkamen. Die 859 von der andern Seite des Meeres herübergekommenen Wäringer, die die Slawen, Tschuden, Meren und Krivitschen zinspflichtig machten, wurden 862 p. d. von den Aufständischen vertrieben, die Gaarde (gorody oder Befestigungen) errichteten, sich indess entzweiten und, um Könige (Knjazhit) zu erbitten, zu den Wäringern sandten, worauf Rurik, Sineus und Truvor mit ihrer Drott (Druzhina) herüberkamen und Reiche stifteten. Die Ros genannten Schweden standen unter einem Chaghan (839 p. d.). Nestor unterscheidet nicht zwischen den nordgermanischen Russen oder Rodsen (Roxolanen), die seit Alters in Russland wohnten, und den nach Beginn der nordischen Wikingerzeit neu hinzugekommenen Nordländern oder Waraegern (s. Nestor). Die 626 p. d. als türkisches Volk erwähnten Khasaren brachen 659 p. d. in Europa ein und breiteten sich von den Küsten des schwarzen Meeres aus über das südliche Russland aus, bis Kiew und bis in die Dniepr-Gegend herrschend (VIII. Jahrhdt. p. d.). Die Waraegerfürsten Askold und Dir befreiten Kiew von der Herrschaft der Khasaren, Oleg (Rurik's Nachfolger) die Severier und Radimitschen (nach Nestor). Prudentius bezeichnet den Fürsten der Russen als Chaganus (839 p. d.).

dänischen Königs auf den friesischen Uthlanden Tribut erhebenden Bandenhäuptlinge in den Traditionen des Volkes als riesige Rezen (s. Hansen), und aus dem Verschwinden solcher Herren, die unter den Einheimischen keinen festen Fuss zu fassen vermochten, bildeten sich (im Gegensatz zu denjenigen Sagen, die den siegreichen Eindringlingen die verkümmernde Masse der Eingeborenen als unterirdische Zwerge in Vergessenheit zurücktreten sahen) die Lieder von dem Riesen, der in dem Pflugbauer in der Schürze seiner Tochter den körneressenden Ueberwinder (nach indianischer Vorstellung) erkennt, und wie die letzten Titanen (bei der Bauern-Erhebung der Eingesessenen) aus Kreta entflohen, so verloren sich die fränkischen Ritter aus ihren noch im XIV. Jahrhundert behaupteten castra in Achaja, als die politischen Verhältnisse weitere Unterstützung aus ihren Stammländern unterbrachen und Auffrischung unmöglich machten. Die Friesen zogen sich vor den Sachsen (waraegische Asken Askiborgs, an das sich alte Gründungssagen knüpften) zurück bis auf die Uthlande, wie die Briten nach Wales, und wie sich in Norddeutschland (wo Suorbort oder Rodbert, als normännischer Robert im englischen Knut wiederholt) vom Batavischen aus die niederdeutsche Sprache zur allgemeinen gestaltete, so in England durch Einfluss irischer Civilisation und deren Alphabet das Angelsächsische. Wie Frodo III. (König der Dänen) den nordfriesischen König Wicho, besiegte der dänische König Rolo (70 p. d.) die Friesen unter Rorik Bogh, bis der friesische*)

---

*) Wie früher den Schöpfer, nennt man noch den Schiffs- oder Hausherrn de Ualdh (den Alten oder Alfadur), indem man sich den Herrn der Erde wie den Capitän auf einem Schiff, die Erde selbst aber, wie ein grosses Schiff, de Mannigfualdh (oder Mannigfaltigkeit) genannt, im Himmelsmeer schwimmend dachte (bei den Friesen). Mit Einführung des Christenthums wurde Ualdh als Prinzip des Bösen dargestellt (im Teufel). Wie bei allen friesischen Stämmen, ist auch im Saterland ein grosser Theil der Feld- und Hausarbeit den (hellblonden) Frauen überlassen (s. Minssen). Niflarinn, ad tenebras profectus. Niflgoodhr, tenebras amans. Niflgodhr niodhja steypir, tenebras amans oppressor consanguineorum, de avaris et malis hominibus, qui consanguineos noctu oppressos interficiunt, ut bonis eorum potiantur (Sonart.). Niflhel, orcus tenebrosus. Niflheimr, Helae regnum. Niflungr, rex. Niflungar, familia regia Niflungorum, a Nefere, filio Halvdani Prisci descendens (s. Eigilsson). Unter den Grafen verwaltete der Richter (Aesgha) die bürgerlichen Angelegenheiten, während den Schulzen (Schelta) die Criminal jurisdiction und die Fürsorge für die öffentliche Sicherheit oblag (in Friesland). Eilrad und Malvin versuchten vergebens, das Christenthum wieder zu vernichten und das Heidenthum herzustellen (Perizonius). Die sieben Seelande beriethen auf dem Landtage am Upstallsboom (in Friesland). Die schwächeren Häuptlinge der Friesen einigten sich im Bunde der Beringamannen. Thidrek heirathet König Drusian's Tochter (Gudilinda). Bermius mons (in Macedonien) heisst Bora (bei Livius). Galame, Land des Königs Godian, liegt jenseits des Meeres. Wielant entehrt die Tochter des Königs Hertnit (Hertwich oder Nidung). Jarnamodir (Nornagesta Saga). Die wilden Wildfrauen heissen Jarnvidjur (vom Eisenwald) oder ividjur. Die Friesen wurden mit dem phry-

Held Ubbo den dänischen König Harald Hulsetand (260 p. d.) in Jütland besiegte. Die Dithmarschen, sobald sie staatsrechtlich bestimmt sich ausdrückten, nannten ihre Landeseingesessenen nicht Bauern, sondern Hausleute oder Hausmänner (Huslüde, Husmanne), oder mit besonderer Beziehung auf den grösseren Grundbesitz *), Hofmänner (Hovemanne). Von Bremen aus werden sie oft als Wartleute (Wurtlüde) bezeichnet (Michelsen). Von den besiegten Sicambrern (8 a. d.) siedelte ein Theil vom rechten Ufer des Rheins nach Gallien

---

gischen Herzog Grunius nach Groeningen geführt (nach Hadr. Junius). Linguam Frisiorum fuisse exoticam satis arguunt infinita vocabula adhuc in reliqua, quae nequaquam Germanica sunt (Suffr. Petrus). Bruno et Sax waren Brüder des Friso, der die Friesen herbeiführte (313 a. d.). Ueber den gestorbenen Beowulf wird ein den Seefahrenden weit sichtbarer Hügel errichtet. Das friesische Volk pflegte noch zu Waldemar IV. Zeit nur dann Steuern zu zahlen, wenn durch Kriegsmacht gezwungen. Es hiessen daher diese Gegenden mit Recht die Uthlande, weil sie ausserhalb des Festlandes und den dort herrschenden Gesetzen lagen (s. Hansen). Wodan wurde von den Syltern als Weda angerufen: (O Wia wakket nei).

*) Saxones primo circa Rhenum sedes habebant et vocati sunt Angli, quorum pars inde veniens in Britanniam Romanos ab illa depulit insula, altera pars Thuringiam oppugnans tenuit eam regionem (Lindenbrog). Pagus Morunganus (Moorungen) bei Göttingen. Nach Rudof von Fulda landeten die Sachsen in Hadolowa (Hadeln). Von den Laten, die sik verwarchten an irme rechte sint komen dagewerchten (Sachsenspiegel). Valentinian besiegt Saxones, gentem in Oceani littoribus et paludibus inviis sitam (Orosius). Fresones, Rugini, Dani, Huni, antiquii Saxones, Boruchtuarii nahmen (nach Beda) an Britanniens Eroberung Theil. Childebert (595 p. d.) besiegte die Weriner oder Warner (im Lande der Chauken). Auf Richold Offo, ersten Königs der Friesen († 435 p. d.), folgte Odibald. Wiarda erklärte Frisiabones (bei Plin.) als Frisii aquatici. Nach Adelung sind die Walliser Abkömmlinge die von den Sachsen verdrängten Kimri oder Belgen, die die ältesten Briten nach Hochschottland getrieben hatten. Während der cambro-celtische Hauptdialect (wozu das Wallische gehört) die Sprache der celtischen Gallier ist, gilt das Ersische, von welchem die hochschottische Mundart ein Zweig ist, für die Sprache der Belgen, weil die Namen von Personen und Orten in dem belgischen Britannien aus dem Ersischen, nicht aber aus dem Cambro-Celtischen, abzuleiten sind. Nach Gregor Tur. stammten die Franken aus Pannonien. Dieselben Sachssen (unter Herzog Bugslaff in Pommern) haben die Stätte in eine bessere Gestalt und Höfflichkeit gepracht, und haben die Wende so gar verachtet, dass sie sie neben sich nicht haben leiden wollen (s. Kantzow). Bei den Einwanderungen der Teutzschen und Sachssen in Pommern (1190 p. d.) sind die Wenden (weil unterdrückt) „viel zu den Hinterpommern geflogen“ (s. Kantzow). Saxonum gens, sicut tradit antiquitas ab Anglis, Britanniae incolis, egressa per Oceanum navigans Germaniae littoribus appulsa est (Rudolf Fuld.). Nach Widukind kamen die Sachsen zu Schiff in ihre Heimath an die Elbmündung. Jam inde temporibus priscis subolem se Romanam Burgundii sciunt (Amm.) von den römischen Burgern in den agris decumatibus. Unter den Sachsen blieben die Thüringer als Unterworfene am Harz, in ihren alten Sitzen (besonders östlich von der Bode), sitzen (s. Schumann). Rollhagen bezeichnet die Sachsen, als aus den Harzfelsen gewachsen. Die Engern wohnten an der Weser. Summatim omnes Alani cognominantur (Amm. Marc.). Σκίῤῥους τε καὶ Ἀλανοὺς καὶ ἄλλ' ἄττα Γοτθικὰ ἔθνη (Procop). Die friesischen Könige Verritus und Malorix verhandelten in Rom (unter Nero).

(als Gugerni zwischen Ruremonde und Cuyck) über*), und ebenso (nach Sueton) ein Theil der Suevi (bei Sevenecke). Julian bekämpfte (durch den Räuberhäuptling Charietto) die *Σάξονες* (*οἱ πάντων δὴ καρτερώτατοι τῶν ἐκεῖσε νομομένων βαρβάρων*), als deren Theil**) Zosimus die *Κουάδους* nennt. Als

---

*) Die bei Courtray überwinternden Normannen (824 p. d.) machten einen Einfall auf die Menapii und Suevi. St. Eloi bekehrte (neben Flandrenses und Frisii) die Suevi (Dado). Die aufständischen Friesen trieben den römischen General Olennius nach Flevum castellum (s. Tacit.). Frisii transrhenani (Jul. Capitol.). Walckenaar indentificirt Nerigon mit der Insel Lewis (mit dem Vorgebirge Nery) unter den Orcaden (mit Sanda oder Scanda). Die Sturier wohnten östlich vom See Flevo. Die Celten waren vom Fluss Celtus (Garonne) benannt. Frigonem patria quae dicitur Francia Rhinensis, quae antiquitus Gallia Belgitia Alobrites dicitur (Geogr. R.) Olibriones (Alobringes) im Moselthal. In das durch Caesar's Kriege entvölkerte Land der Eburonen (Germanen) wanderten die Tungri (Germanen) ein. Oestlich von den Arboruchen liessen sich die Thoringier in Gallien nieder (bei Procop). Die Tongri hiessen Thuringii (bei Gregor. Tur.). Dispargum quod est in termino Thoringorum vel Tongrorum (Greg. F.). Atuatuca, Festung der Eburones (bei Caesar) war Hauptstadt der Tungri (nach Ptol.). *ἐτύγχανον δὲ Ἀρβόρογοι τότε Ῥωμαίων στρατιῶται γεγηνεμένοι, οὓς δή Γερμανόι κατηκόους σφίσιν ἐθέλοντες, ἅτε ὁμόρους ὄντας καὶ πολιτείαν ἣν εἶχον παλαι καταβαλόντας, ποιήσασθαι ἐληΐζοντό τε καὶ πανδημεὶ πολεμησείοντες ἐπ' αὐτοὺς ἤεσαν* (Procop.). Aëtius sandte die Alanen gegen die abgefallenen Armoricaner (Const.). Juxta praelatam Galliam Belgicam Alobroges (Asobriger) ponitur patria quae dicitur Burgundia (Ceogr. Rav.). Die Rugier wohnen am Ilmen-See (Ozero Ulmen). Aus dem Flussgebiet der Netze, wohin sie aus Bornholm oder (bei Wulfstan) Burgendalande (Burgunda insula) gekommen, wanderten die Burgunder nach den Karpathenländern (245 p. d.). Die Wohnsitze der Gothen zu Tacitus Zeit) waren im Norden des Niemen und der Düna (Ketrzynski). Schon von altersher wurden die Wenden als sogenannte Befulci gebraucht, so dass, wenn die Chunen gegen irgend ein Volk in's Feld zogen, sie selbst sich vor dem Lager aufstellten, die Wenden aber kämpfen mussten (s. Fredegar). Nach Wersebe waren die Sueven slawisirte Germanen. Les Grecs dans leur premiers navigations (dans la Gaule), ayant trouvé dans le golfe gaulois, le golfe de Gascogne, des habitans plus civilisés que ceux qu'ils avaient rencontrés jusque-là, nommèrent ce pays pour cette raison *Κελσικην* (Dionys. Hal.) ou Celtica (s. Walckenaar). Die Sachsen werden (von den britischen Angelsachsen) antiqui (Altsaxones) genannt. Seit VIII. Jahrhdt. zogen sich die inneren Abtheilungen des sächsischen Völkervereins, als Ostfahali (Ostfalai oder Ostfali) Osterlindi (Austrelindi oder Austrelindi Saxones) bis zur Elbe (Saxones orientales) und Westfahali (Westfalai) Westfali (Saxones occidentales) mit Angrarii (an der Weser), während die Nordalbingi (Nordliudi) jenseits der Elbmündungen Saxones transalbiani genannt werden. Nach Unterwerfung der Friesen (die sich wegen des Tributes an Ochsenhäuten empört hatten), zog Drusus gegen die Chauken. *Σάξονες* (mit *Σαξόνων νῆσοι τρεῖς*) werden durch den Chalususfluss von den *Φαροδεινοί* getrennt (bei Ptol.). Genus Ambronum, id est Aldsaxonum (Nonnius). Die Anglii werden als Schwaben von den longobardischen Sueven unterschieden (Ptol.). Anglier und Weriner als Nordschwaben (nordschwäbisches Geschlecht). Die Angrivarier (neben Ostfalen und Westfalen) bilden das dritte Hauptvolk der Sachsen (als Angeln und Warner). Die Canobo-Cheruscer setzten sich (nach Ven. Fort.) auf den Inseln an der Mündung des Liger fest.

**) Mamertinus rechnet die Thaifali zu den Terwingi (pars Gothorum) Thaifali und liberi Sarmatae waren die Bundesgenossen der Römer bei den

Stilicho die Truppen aus den Stationen zurückgezogen hatte (406 p. d.), überschritten (am letzten December) die Barbaren den Rhein*) und (409) hatten sich Quaden, Vandalen, Sar-

Einfällen der Sarmates limigantes. Beatus Senoch, gente Thaiphalus, Pictavi pagi quem Thaiphalium vocant, oriundus fuit (Greg. T.). In hoc tractu interierunt Boii, quorum tribus CXII fuisse auctor est Cato, item Senones qui ceperant Romam (s. Plinius) in den Macri campi zwischen Parma und Modena. Zu den Sueven zählt Tacitus die Semnonen, Longobarden, Hermunduren, Naristen, Markomannen, Quaden, die Lygier, Gothen, Rugier, Lemonier, Suionen, Sitonen und Aesten. Der Lithauer gebraucht das Wort Godas als Schimpfnamen. Nach Sanok sind die Polen mit den Veneti (zwischen Peuciner und Sarmaten) identisch. Boleslaw M. heisst König der Sclavorum, Gothorum sive Polonorum (s. Bielowski). Der Weissrusse heisst Godos bei den Letten (s Akielewicz). Lithauer und Weissrussen würden Gudden genannt von den alten Preussen (nach Praetorius). Der in Trier residirende Präfect Galliens verliess seine Hauptstadt, vor den andringenden Franken, die sie (402 p. d.) plünderten. Brisigavi seniores und Brisigavi juniores unter den Truppen (des Breisgau) in der Notit. Dign. Contra Saxonum pandos myoparones, quorum quot remiges videris, totidem te cernere putes archipiratas, ita simul omnes imperant, parent, docent, discunt latrocinari (Sid. Ap.). Polybius nennt (neben *Βρίττωνες Ἀγγίλοι καὶ Φρίσσιονες* in Britannien (*Βριττία*). Tum erumpens grex catulorum de acbili leaenae barbariae tribus ut lingua ejus primitur cyulis, nostra lingua longis navibus secundis velis secundo omine auguriisque (über den Einfall der Sachsen in Britannien). Nach Appian waren die Nervii Nachkommen der Cimbern und Teutonen. Nullum aditum esse ad eos mercatoribus, nihil pati vini reliquorumque rerum ad luxuriam pertinentium inferri, quod his rebus relanguescere animos et rimitti virtutem existimanent, hörte Caesar von den Ambianern (über die Nervii). *Νερούϊοι, καὶ τοῦτο Γερμανικὸν ἔθνος* (Strabo). Du temps de Clovis il y avait un roi franc à Boulogne, un autre roi franc, nommé Cavaric, régnait à Terouenne (les Morini formant deux petits royaumes francs). A la même époque, Ragnacaire, autre roi franc, régnait à Cambray (comme roi des Nervii). Enfin Clovis, et avant lui Chilpéric, possesseur de Tournay, commandaient aux Menapii (s. Walckenaar). Die schwachformigen Mannesnamen in der Sprache der Küstenvölker (mit Friesen und Angelsachsen) zeigen nicht o, wie die oberdeutschen (herminischen), sondern a, wie die gothischen (s. Zeuss). Von den vier Sprachstämmen steht der gothische und hochdeutsche in näherer Verwandtschaft, gegenüber dem niederdeutschen und nordischen, wie sich auch die drei ersten, als zusammengehöriger, dem letztern entgegenstellen lassen (nach Grimm).

*) Lemovices armorici (Caesar). Die Ausci sind die hervorragendsten der Aquitanier (nach Mela). Plinius unterscheidet die Cambolectri (Atlantici) von den aquitanischen Cambolectri. Avienus nennt die Mündungen der Rhone Atlanticos. Was *ἐρυθρός* betrifft (mit dem unmittelbaren Correlat im lat. ruber, umbr, rufru), so ist das t in rutilus als Bestandtheil des Suffixes zu betrachten (s. Curtius). Von *ἐρυθ* (*ἐρυθρος*) kommt rudhiram (Blut im Sanscr.) und (lat.) ruber oder rufus (riodr Altn. und rauda oder rothe Farbe im ksl.). Die Taifali waren (nach Zosimus) scythischen Ursprungs La légion des Sarmates Taifali, dans les environs de Poitiers, forma une peuplade particulière qui y subsista longtemps sans se mêlier avec les habitans, et le canton qu'elle habitait fut nommé Taifali ou Tiffauges (s. Walckenaar). Thur (Toggenburg), als statio Turicen (Turicum oder Turegum) in Klein-Zürich, lag im Canton der mit Tiguriner genannten Tugeni, die sich (wie Ambroner) dem cimbrischen Bunde anschlossen. Ambarri, necessarii et consanguinei Aeduorum (Caesar). Thuringi (Durinc), als Hermunduren. Die Stätte der späteren Stadt Lescar war (seit den Verwüstungen der Normannen) ein Wald (mit einer Capelle der Jungfrau und Johannes Bp.), als sich zur Sühne (auf Rath des Bischofs von Beneharnum oder Bearn) Lopofort mit seiner Frau dort in die Einsiedelei

maten, Alanen, Gepiden, Heruler, Sachsen, Burgunder, Alemannen, Pannonier über Gallien verbreitet (Hieronym.). Die aus den äussersten Theilen Germaniens, von der Küste des Oceans und der Insel Skandia gekommenen Longobarden besiegten (379 p. d.) unter der Anführung des Iboreus und Ajon die Vandalen*) (Prosper Aquitanicus).

---

zurückzog (1034 p. d.). Baiocassini Saxones (Greg. Turc.). Die (b. Plinius) zu den Vindili gerechneten Varini (Warner) oder (b. Ptol.) Οὐϊρουνοι (Οὐάρνοι) wohnten (nach Tacitus) am linken Elbufer neben den Anglii. Locus qui dicitur Uuyrun (b. Falke), als Werne in Westfalen [Werunmaa oder Esthland]. Theoderich setzte über die von Gothen besiegten Sueven einen Warnen als König (in Spanien) unter den Westgothen. Unter ihren Königen zogen die Angeln Britanniens gegen die Warnen am Rhein (Procop). Weriner (Warner der Nordschwaben), die Angeln als Thüringer. Theoderich (der Ostgothen) schreibt an den König der Heruler, Guarner (Warner) und Thüringer. Angeln als Sueven (b. Ptol.). Hirri und Scirri (mit Vender) neben Turcilinger. In dem Edict Honorius' werden die in Gallien verfertigten Waffen als für dieses Land charakteristisch genannt, wie der Weihrauch Arabiens, die Schätze des Orients u. s. w. unter den in Arles (Constantina urbs) zusammenfliessenden Schätzen. Wandali cognomine Silingi Baeticam sortiuntur (Idatius). Indos quosdam a rege Baetorum (a rege Suevorum) donos datos (Nepos). Der Baetis (b. Strabo) oder Guadalquivir hiess (einheimisch) Certis (b. Liv.) oder Perces (Steph. Byz.). Uliczi am Dnepr (Nestor). Est enim gens in partibus nostri regni Saxonum scilicet et Fresonum commixta, in confinibus Nordmannorum et Obodritorum sita (Ruod. Fuld.). Ὄγμιος, als Herakles (b. Lucian) [Oghan]. Nimed eure saxes (cultellos vestros de suonibus vestris deducite), sagt Hengist zu den Sachsen (b. Wennius).

*) Die Vandalen wanderten 166 p. d. von dem Lande zwischen Oder und Weichsel aus. Die Longobarden betraten (487) das Rugiland an der Donau. Nach Besiegung der Hunnen setzten sich Gepiden und Gothen mit Rugiern, Herulern u. s. w. in Ungarn fest. Plinius rechnet zu dem Hauptstamme der Wandilier (Vindili oder Vandilici) oder Vandili die Burgundionen, Wariner, Kariner, Guttonen. Wandalier bei Tacitus. Silinger (b. Ptol.), als wandalischer Stamm. Nach Besiegung der Wandalen drangen die Longobarden gegen die Weneder vor (b. Paul. Diac.). Vandalia in Ungarn (VII. Jahrhundert). Reste der Vandalen (V. Jahrhdt.) an der Oder (nach Procop). Wandali (Wandoli) in Pannonia (wessobrunner Handschrift). Die Slawen hiessen (VIII. Jahrhdt.) Wandalen (Leben des heiligen Rupert). Nach Koch-Sternfeld heissen die slawischen Colonisten im bairischen Walde Wandali. Vandalus als Wint (Salomoglossar). Als erster König der Schweden bebaute Erich das Land Schonen und besetzte dann Vetalahed oder die dänischen Inseln (nach dem Chronicon Prosaicum) 1449. Enn Erikur war zuerst König im weiten Gautalande (s. Verelius). Die Auswanderung ging nach Süden (Sudurland oder Deutschland). Von Dan, Sohn des Humelus (Humble) wurde Dänemark benannt. Auf König Eric folgte Goderik und dann Philmer. Rik (der Isländer), von einem Asen stammend, führte zuerst im Norden den Königsnamen, als Ahn des Dan mikilloti. Die Swenskar genannten Strandschweden (an der Küste von dem Vorgebirge Spitham bis Sutlep oder der Südgrenze des Nucköschen Kirchspiels) hiessen Rootsid (bei den Esthen). Auch wohnen ausser der Strandwiek noch Viele besonders um Rückholz, sowie die Insel Nuckö, Odinsholm, wo das Grab Odin's gezeigt wird, Worms oder Wormsä und Rögö. Die Schweden auf der Insel Dagö sind wegen Bedrückung durch die Deutschen (Anfang des XIX. Jahrhrdts.) weggezogen und haben sich im Innern Russlands (nach Carlblom) zerstreut (s. Kruse). Nam et Zeutam prius habuerunt eruditum, post etiam Diceneum, tertium Zamolxem (Jornand), die Gothen. Die Terizi und Krobyzi Thraces gehörten zu den unsterblichen Geten

Durch die Züge der Suevi, die mit den (an der Ostsee zu den Vindili gerechneten) Gothen in Beziehung standen, influencirte der gothische Sprachstamm den oberdeutschen (herminischen), und erstreckte sich auch auf die (zugleich dem Einfluss des niederdeutschen aus fränkischen und sächsischen Istaevonen der batavischen Länder am Rhein blosgelegten) Küstenvölker (der Friesen), die auf chaukischen Ingaevonen wurzelten, durch das Yngve-Geschlecht über den Norden bis Ingermaa erstreckt, aber durch fremde Zuströmungen in Skandinavien einen durch besondere Eigenthümlichkeiten fremdartigen markirten Dialect schaffend. Die dorinschen Herren der Hermunduren (mit Herakles nach Norden gezogene Dorier) wurden von den Sachsen erschlagen, als (vindilische) Wariner gothische und Angeln suevische Herrschaft unter den Chauken (als Ingaevonen, durch die Ems von friesischen Istaevonen des Küstenstriches getrennt) begründet. Der austrasische König Theoderich (der Franken) schickte Gesandte an die in Hadeln gelandeten Sachsen*), die neue Wohnsitze suchten, und be

---

(Et. magn.). Gautigothi, acres hominum genus (Jornand). Die mit Pelze: handelnden Suethans zeichneten sich durch ihre Pferde aus (Jornand). Gothi sche Philosophen (Eldevaldus, Marcomir, Menelach, Aristarch) bei Geogr. Raven der die Dänen doctissimos homines et audaces nennt (886 p. d.). Als de Römer Häuptlinge (Rumveria Hofdingiar) weit durch die Welt zogen, flohe viele Häuptlinge von ihrem Eigen (Gütern), der vorschauende Odin oder (Pet Ol.) Othaen aber zog nach Norden. Odin's Seidr (Zauberkunst) wurde auc den Gydien (Tempelpriestern) gelehrt. Der scythische Ocean hiess (nac Hecatäus) der Amalchische (gefrorene). Die Phanesier (im Norden) konnte sich in ihre Ohren einwickeln (Solinus). In βραχεῖα θάλασσα (Agathem werden oft Strecken Landes trocken gelegt. Rhos am Rhos-Fluss oder Wolg (Agath.). Caracalla nannte die scythischen Leibwachen seine Löwen.

*) Wie Tacitus neben Warner die Anglii, hatte Ptol. neben Φαροδειν (der Faramunde) im (polnischen) Flachlande später Falahi (Ostfalahi un Westfalahi neben den Angrivariern oder Angeln und Warnen in den Thüringer als dritten Hauptvolk der Sachsen) die Σαξονες genannt, aber der Nam dieser alle Küsten unsicher machenden Waraeger verwandte sich dann (zu Zeit Julian's) in ihre Verbindung mit (sigambrischen) Franken in der Wei früherer Ambronen und späterer Normannen, um Waraegerzüge zu bezeichne und als solche nehmen sie (nach der Landung in Hadeln) an der Eroberun Thüringens Theil, wie sie schon (nach Amm.) mit (tschudischen) Scot (und Picten) und (gothischen) Atacotti Britanien verwüstet hatten, das (na Procop) von Ἀγγιλα und Φρισσονες besetzt war. Im III. Jahrhdt. beginn die gallischen Streifzüge der (in Ulixes Gründung) mit Franken verbunden Sachsen, bald machen sie sich in Wiederholung der von den sächsisch Elbinseln (bei Ptol.) unternommenen Fahrten durch Plünderung der Küst furchtbar, und die Stammsage des aus dem Felsen gewachsenen Ahn könn auf zu ihnen geflüchtete Legionssoldaten führen, die in den Steinbrüch den Hercules Saxanus zu verehren gewohnt waren und ihre Herkunft spä sich (wie die aus ihrem Gefängniss ausgeschmolzenen Tataren) zur Ehre a rechneten, orientalische Beziehungen zu Al. M. hinzubringend. Die irisc Manier der Genealogie rief in Britannien bei den germanischen Völke (die auf gleichem Wege das angelsächsische Alphabet empfingen) den Stam baum des Alanus hervor, als Vater des Hisicion, Armenon und Neug wovon sich die auf den Wanderzügen durch die Sachsen erworbene Ken

siegte (mit ihnen verbündet) die Thüringer (IV. Jahrhdt.), in deren Gebiete sich die Sachsen niederliessen und die übriggebliebenen Unterworfenen den Acker bauen liessen. Als auch die Sachsen von den Franken geknechtet wurden, verbanden sie sich (553) vergebens mit den Thüringern gegen dieselben. Die Sitze der (568) mit den Longobarden nach Italien ziehenden Sachsen wurden von den Suevi transbadani (Nordschwaben) eingenommen und bei deren Rückkehr behauptet. Die mit Lingones in Italien eindringenden Boji (Livius), jenseits der Helvetii, (Tacitus) kämpfen (als Ostnachbarn der Noriker) mit den Kimbern im hercynischen Walde, und wurden (zu Augustus' Zeit) von dem Dakerkönig Boerbistes unterworfen, aus dessen Verwüstungen die Deserta Bojorum*) blieb. Nestor erklärt Iljurik (Illyrier) als Slowjene.

---

niss verschiedenartiger Völkermischungen schematisirte. Der auch in der jüdischen Auffassung festgehaltene Zusammenhang der Deutschen, als Sachsen mit (phrygischen) Askenaz verschlingt sich schon in den Beziehungen der Asken zu den Asen (in Ableitung des Menschen, mannisco von Mann oder Mannus und seines Vaters Tuisco von Dis îça oder Herr in aeçvara oder Aesir)

*) Nach Plinius waren Bojer und Senones zu Grunde gegangen. Nach Caesar liessen sich über den Rhein gezogene Bojer in Norika nieder. Ptol. nennt *Βοιοι* in Ober-Pannonien. Die Baioarier (Baicarier) hiessen (nach Orosius) früher Boji. Bojos, qui nunc Bavocarii vocantur (Jon.). Nach Paul. Diac. sprachen Baiowaren und Longobarden gleiche Sprache. Böhmen (Bojohaim) oder Baias (oder Baiovarii) ist patria quae dicitur Albis (Geogr. Rav.). In Albis patria per multos annos Francorum linea remorata est, et ad frontem ejusdem Albis Datia. Albis quae antiquitus dicebatur Maurungani (Geogr. Rav.). Die Baiern zogen (508) aus Beheim nach Baiern (unter fränkischer Herrschaft). Ptol. bezeichnet das Meer der Bernsteinküste als wenedisches. Bayer erklärt die Eridanos als Düna oder Rudon. Die scythische Küste hiess (nach Timaeos) Bannoma (Wannoma). Das Land der Wenden heisst Wänämaa (Wennemaa oder Wenahenmaa) bei Tschucheuzen und Finnen. Die Wotjäken nennen ihr Land arima. Plinius setzt die Spalen (spolin oder gigas) an den Don. Justinian schickte 846 p. d. Gesandte an die Anten, die (534) über die Donau gegangen. Nördlich von den früher Kimmeriern genannten Uturguren am Maeotis wohnten die Anten (nach Procop). Dabrogezas (Dobrogast), der griechische Feldherr gegen die Perser, war (nach Agathios) antischer Herkunft (555). Nach Paul. Diac. herrschten die Longobarden eine Zeitlang über die Länder Anthaib, Banthaib und Wurgonthaib. Ent (entas, plur.) gigas (angels.). Slawen und Anten hiessen früher Sporen (nach Procop). Guido von Ravenna unterscheidet Scythien, unde Sclavinorum exorta est prosapia, von Gross-Scythien (der Kosaren). Adogit wohnten (nach Jornandes) im nördlichen Skandinavien. Die slawischen Einwohner der Gegend, aus welcher die illyrischen Serben gekommen, wurden in ihrer Sprache Boïki genannt (Const. Porph.), als russinische Bojker im östlichen Gallizien (s. Schaffarik). Die slawischen Böhmen nannten ihr Land Cechy. Weisschorwatien lag (nach Const. Porph.) hinter Bagivaria, in den Gebirgen jenseits des Türkenlandes (Magyarenlandes) gegen das Franken- und Sachsenland. Die Horiti wohnten am Riesengebirge (Kosmas), als Chrovati oder Ghrovati. Der Bursch von der Gegend jenseits des Dniestrs ward wegen seiner Faulheit Bojk (Ochse) genannt (Golebiowski). Der Stammname der Bojker kommt vom russischen Adj. bojek (strenuus). Die Mundart der illyrischen Chorwaten und Serben ist besonders der weissrussischen verwandt. Die Trybaler (illyrischen Serben) kamen von

Der Stammsitz der Slawen lag an der Donau in dem (zu Nestor's Zeit) ungrischen und bulgarischen*) Lande. Nac]

---

jenseits des Ister aus Chrowatien und dem Preussen-Lande am nordische Meere, sowie aus Sarmatien, jetzt Russia genannt (Chalkokondylas). Suomen maa (Finland), Lapisi-maa (Lappland), Wenäjän-maa (Russland), Saksan-ma (Deutschland), Juutin-maa (Dänemark), Ruottin-maa (Schweden), Wiron-ma (Esthland oder Livland), Ingerin-maa (Ingermanland). Bogatii (reich, begüter wird von Bog (Gott) abgeleitet (dives und divi, god und Gut, vereinigt i Pluto und Plutus). Ables bezieht auf das gothische Wort wredit (russ.) ode schaden das italien. briga (Zank) oder Hecke [der Bhrigu]. Zu (russ.) Khud (Khidaios oder χυδαῖος) rechnet Ables (hebr.) Khata (Sünde). [Rudra, Yudr. Choda, Jodame, Kuda, als Feind des Baga]. Eiter (eitar) stammt (nach Zi now) von dem ausgestorbenen Substantiv eit (Feuer), so dass sich die Schöpfunge von dem Abscess auf Feuer bezögen. Juden, als Boeki im Kaukasus.

*) Nach den, Bulgaren genannten, Chasaren der Scythen, die das slawiscl Land bedrängten, kamen die Ungarn und besiegten die Wlachen, die d Slawen als Ljachen (mit Poljanen, Lutitscher, Masowier, Pomorjaner) an d Weichsel getrieben hatten. Die die Slawen an der Donau bedrängende Wlachen sind (nach Dobrowsky) Gallier (Kelten). Nach Kadlubek kämpfte die Slawen mit den Wlachen, die einst über alle Reiche herrschten. Pannon (bei Boguchval) mater et origo omnium Sclavonicarum nationum (s. Sommer berg). Die (50 p. d.) in Ungarn anlangenden Jazygen (Sarmatae liberi) wurde (334 p. d.) von ihren Sklaven vertrieben. Die (469 p. d.) durch die Gothe bedrängten Satager wurden durch die Hunnen befreit. Nach Kämpfen m den Anten kamen die Awaren (Obren) nach Ungarn (563 p. d.), die Awarei Ringe bauend. Die die Duljeber knechtenden Awaren wurden durch die Pe hingerafft. Die in Dakien und an der Donau wohnenden Slawen (564 p. d waren (unter Lawretas) unabhängig. Bajan schickte (602) seinen Feldherr Apsichos gegen die mit den Griechen verbündeten Slawen. Von dem Tribu an die Chasaren (800 p. d.) wurden die Slawen durch die Waraeger befrei Die Bulgaren (unter Krumus) eroberten (802) das östliche Ungarn. Nachde das awarische Chanat (798 p. d.) durch die Franken vernichtet war, besetzte die Bulgaren das südliche Ungarn. Die (558) von den Awaren unterjochte Bulgaren, die 487 über die Donau gegangen, machten sich unter Kubrat u abhängig (s. Schaffarik). Die (630) in Dalmatien eingedrungenen Aware wurden durch die von Heraklius aus Grosschorwatien gerufenen Chroaten ve drängt. *Κέχιοι*, als Czechowe (*Τζεχοι*), bei Chalc. Die Zither tragend Slawen, die vom westlichen Ocean in Gesandtschaft zum Chan der Aware kamen, wurden (590 p. d.) von Mauritius gefangen (ohne Eisen im Lande Der masowsche Fürst Metschislaw besiegte (VI. Jahrhdt.) die Ulmeruger Preussen (nach David), bis die Skandinavier von Tribut befreiten. Auf Sem wit (Sohn des Piast), der den Thron Popel's bestieg, folgte (891 p. d.) Lesch (nach Lelewel). Die deutschen Völker, die (neben Victovalen und Mark mannen) im Markomannenkriege Land fordernd, in Pannonien und Dakie einfielen (165 p. d.), waren durch superiores barbari oder (nach Manner Barbaren nördlicher Striche vertrieben (s. Capitolinus). Ptol. nennt Gothe an der Weichsel. Caracalla kämpfte (Anfang des III. Jahrhdt. p. d.) mit de Gothen an der Donau. Die Slawen heissen Wandalen (in der Legende d heiligen Ruprecht). Nach Koch-Sternfeld wurden die slawischen Coloniste im bairischen Wald Vandali genannt. Semovit, Sohn des Bauern Piast, ve trieb den Fürst Popel in Gnesen (nach Gallus). Der von den Slawen in ihre Kämpfen mit den Römern zum König erwählte Krakus, dessen Söhne (Brüd der Wanda) den Drachen tödteten, erbaute Krakau (nach Kadlubek). Vo Wanda, die sich (nach Boguchwal) in der Weichsel (Wandalus) ertränkt wurden die unterworfenen Vandalen benannt. Die Polen besiegten den da malchischen König Kanut (nach Kadlubek). Der listige Goldschmied Lesch besiegte Alexander M. Unter seinen Nachfolgern folgt auf Pompilius (v

Galen (Galli der Römer) oder Walen (vorher Wales in England) nannten die Deutschen ihre westlichen Nachbarn Walchen oder Walachen*) (von walch oder gallish). Als die Gallier die römische Mundart annahmen, wurde walch (oder wälsh) gleichbedeutend mit römisch oder romanisch, so dass nicht nur die Franzosen, sondern alle romanisch sprechenden Völkerschaften der Nachbarschaft Wälsche genannt wurden. Daher

---

Mäusen gefressen, wie Popel) Semovit (Piast's Sohn). Lech kam mit seinen Brüdern Czech und Russ aus dem Chrowatenlande nach Gnesen, ein Adlernest findend (nach Boguchwal) in Gnezdno. In der Dynastie der skandinavischen Ynglinger ist der sechzehnte Ottar Wendil Kraka. Boguchwal erklärt Krak als Kruk (Rabengekrächz).

*) Walachen von Blachfeld. Das rechte Rheinufer heisst (im Neuern) Hessenland, das linke Frankenland. Von den ehemaligen spanischen (östreichischen) Niederlanden sind verschiedene Theile an Preussen gefallen, welche im Allgemeinen noch vom Volke das Spanische genannt werden und deren Bewohner mitunter auch die Spanier heissen (s. Jüngst). Die Cherusker sind die Harzer oder Bergbewohner (von Hart oder Waldgebirge). Die Engrer (Angrivarii) sind Angeln (s. Jüngst). Am Ostfusse des Harzes erinnert der Suevogau um Aschersleben (Stammland der Askanier) an die dortig suevischen Nordschwaben (s. Meitzen) [von Ask, wie bei Dänen Humbla von Embla]. Der Priesterkönig der Albanier (im Caucasus) hatte ἱεροδουλοι, und wer in den Wäldern wandernd von Paroxysmus ergriffen wurde [wie bei Koloschen], wird von den Priestern ein Jahr im Tempel gehalten und dann dem Mond geopfert, um aus dem Fallen zu weissagen [wie die Druiden der Gallier]. Nach Phileas floss die Rhone per Tylangios, per Daliternos, per Chabilcorum sata, Temenicum et agrum. Die Canninefaten hoben den erwählten König auf einen Schild (nach Tacitus). Als Karl M. die Avarenmacht zertrümmerte, zog er in die von ihm begründete, fast menschenleere Ostmark deutsche Ansiedler bairischen, schwäbischen, fränkischen und sächsischen Stammes. Die Wiederentstehung der Ostmark nach der magyarischen Ueberfluthung war mit erneuter Zuwanderung deutscher Colonisten verbunden, welche systematisch durch die umfangreichsten Zugeständnisse gewonnen oder durch die oberhalb und unterhalb der Enns mit Grundbesitz und Amtsgewalt reich ausgestatteten geistlichen und weltlichen Grossen Frankens und Baierns dahin berufen wurden. Da solche Ansiedler abermals verschiedenen oberdeutschen Stämmen angehörten, die Babenberger bald immer unabhängiger von den bairischen Herzogen die Mark „Oestreich" verwalteten, so sonderte sich auch der östreichische Zweig immer deutlicher vom bairischen Stamme ab (s. Ficker). Im Kreise Bernkastell erhält das Gebirge (des Hundsrück) den Namen Idarwald, nach dem im Sachsen-Koburgischen Gebiet belegenen Ort Idar. Die Bewohner der Mosel heissen Muselmänner im Gegensatz zu den keinen Wein trinkenden Namensverwandten im Osten (s. Jüngst). Teutoburguim (als die Grotenburg bei Detmold) war (bei Ptol.) von Diöt (Volk) genannt. Von Diota, Deot, Diet (goth. Thiuda, lithauisch tauta) kommt Diutisk, das Volk betreffend. Alle Meier, wie die Sattelmeier, die in der Grafschaft Ravensberg bei besonderen Gelegenheiten ihre Landesherren zu Pferde begleiten mussten (und die auf dem gräflichen Schlosse in Sparenberg das nöthige Wasser fahren mussten), waren frei von dem Burgfeste (öffentlicher Wegebesserung u. dgl. m.) und durften überall Waffen bei sich führen. Der meist fahrbare Weg des Rennsteigs, der den Gebirgkamm verfolgt, diente in alter Zeit als Strasse für landesherrliche Eilboten (im Thüringerwald). Russen (Orosz) oder Ruthenen waren im magyarischen Waffendienst. Die Reste der Avaren vermittelten seit der Einschränkung ihres Reiches mit Ost-Noricum, Pannonien und das Theissland als rührige Handelsleute den Verkehr zwischen Orient und Occident (Ficker), wie Normannen, Alanen, Kschatrya u. s. w.

rührt der Name der Schweizer-Landschaft Wallis, sowie dass die romanisch redenden Slawen als Walchen (Walachen oder Wlachen) bezeichnet wurden und Italien als Wälschland, indem wälsch fast mit fremd oder ausländisch zusammenfiel (s. Jüngst). Die Polaken*) (durch Oder und Bober von den östlichen Polen getrennt) tragen ihren Namen von der Elbe,

---

*) Von den Wenden oder Polaben (in Brandenburg) wohnten zwischen den südlichen Sorben oder Serben (zwischen Saale und Bober) und nördlichen Abotriten (Obotriten oder Bodrizer) an der Ostsee die Lutizier, Welataben, Weleten oder Wilzen (s. Voigt). Karl M. überbrückte die Elbe (789 p. d.), um (im Bunde mit Obotriten und Sorben) die Wilzen (unter König Dragowit) anzugreifen. Gegen die Sorben wurde die thüringische Mark (mit dem Sitz in Erfurt) gegründet (limes sorabicus), gegen die Wilzen die Marken in Magdeburg, Zelle und Bardewyk, gegen die Obotriten die sächsiche Mark (limes Saxonicus) in Lauenburg (unter Karl M.). Durch den fränkischen Kaufmann Samo geführt, erhoben sich (in Meissen) die Wenden oder Sorben (neben den Szerbie oder lausitzer Wenden) gegen die Hunnen, die sie (wenn aus der Herrschaft in Serbien) als Leibeigene behandelten (627 p. d.). Diet, Volck, ein alt teutsch wort, populus (Wachter). Theodoricus (Dietrich von Bern), populorum domitor (λαοδάμας). Deut (teut) terra, vox Celtica quae Cambris effertur tud, Armoricis tit. τηθύς (terra) a τιθή (nutrix). Deut (teut) gens, vox celtica, quae Cambris effertur tud, Hibernis tuath, Goth. thiuda, Alam. ideot. Theuderichus, populis pollens. Teut, rex (Mercurius et Dis). Francis, theada est rex (Wachter). Cateiae lingua theotisca hastae dicuntur (Serv.). Teutates, Mercurius Gallorum. Tutisco (teutsch) von Tuisco (Tac.) oder (nach Coringius) Tuisker. Teutonico ritu soliti torquere Cateias (Virg.). Theotisci (s. Taysco) als Tusci (bei Cambrer), Tyskar (Schweden). Als Albrecht der Bär (aus dem nach Anhalt und dann nach Aschersleben verlegten Schloss Ballenstädt) als Markgraf der Nordmark, als Ersatz für Sachsen, von König Conrad in der Nachfolge des getauften Wendenkönigs Pribislaw in Brandenburg bestätigt wurde (1143 p. d.), nannte er sich Markgraf von Brandenburg (1150 p. d.). Belochrobaten in Schlesien. Auf Rügen starb Anfang des XV. Jahrhdt. die slavische Sprache aus. In der Edda (Saem.) stehen Aesir und Alfar nebeneinander (zu denen noch die Vanir kommen). Beav oder Beovulf, Vater des Taetva (Vater des Geat), zu dessen Nachkommen Voden gehört, ist Sohn des Sceldva (Skiold), Sohn des Sceaf (manipulus frumenti), der (bei den Angelsachsen) Sohn des Heremod heisst. Die Dänen verehrten Godhormr (wie die Sveden Frey, die Skanunger Skiöld, die Engländer Thor), und das Paradies des Odainsaker wird in das Reich des vergötterten Königs Godhmundr gesetzt. Die Welisungen, aus denen Sigfrit (Sigmundr) oder (als celtischer Mars) Segemon stammte, führen zurück auf den göttlichen Valis (unter Vili und Ve, als Odin's Brüder). Heinrich I. besiegte den König der Heveller (Vater des Tugumir) in Branneborg, sowie die Sorben (Meissen gründend) und den Böhmenherzog Wenzel (928 p. d.). Unter Otto I. wurde das Bisthum in Brandenburg (949 p. d.) gegründet. Graf Gerold unterwarf die Lusitzer (963 p. d.). Nach seinem (des Herzogs) Rücktritt wurde sein Gebiet getheilt in die Nordmark (mit dem Land der Wilzen oder die Sprengel der Bisthümer Brandenburg und Havelberg), die Ostmark (mit Nordthüringen) und die Mark Meissen (mit dem südlichen Sorbenland). Baba (der Mond) war Gemahlin des Gottes (Jessen oder der Leuchtende) Perkun. Wit (die Sonne) war Gott des Lichts (als Swantewit). Siwa (das leuchtende und erwärmende Feuer) war weibliche und männliche Gottheit (bei den Wenden). Herzog Dietrich von Haldensleben (erster Graf der Nordmark) wurde aus Brandenburg (983 p. d.) durch die aufständischen Lutizier vertrieben, worauf die Kämpfe fortdauerten, bis Kaiser Lothar (1132 p. d.) Albrecht den Bären belehnte.

die slawisch Labe oder Laba genannt wird, als an der Elbe Wohnende. Die sich selbst Slowenzi*) nennenden Carantani (Quarantani) heissen (bei den Deutschen) Wenden (s. Zeuss) oder (832) Uinades. Der Peloponnes heisst Sclavinica**) terra

*) Wie Tassilo, bekämpft sein Sohn Garibaldus (610 p. d.) die Alpenslawen. Dono atque transfundo locum nuncupantem India (Inticha oder Innichen), a rivo qui vocatur Tesido usque ad terminos Sclavorum (769 p. d.). Capellam in Sclaviniae partibus ad curtem nostram quae Liburna vocatur (891 p. d.) im Drauthal. Ratchis apud Forumjulii dux effectus in Carniolam (quod vulga Creinamarcha appellatur), Sclavorum patria ingressus. Krain von Kraj (margo, extremitas). In Illyrien waren die ersten Slowenen (nach Nestor), die sich dann von der Donau aus verbreiteten. Einige von den Lechen wurden Polen genannt, andere Lechen Lutizer (Luticzi), andere Masowier, andere Pommern (s. Nestor). Die Thyssageten (mit Melanchlänen und weiteren Androphagen) waren (als Vorfahren der Finnen) von den Scythen und von slawischen Budinern (und Neuren) verschieden (bei Herodot). *Θισαμάται* finden sich (bei Protogenes) unter den Olbia bedrängenden Völkern (201 a. d.). Thusier als tschudisches Volk (bei Mos. Chor.). Der Name der von Plinius an den Tanais gesetzten Spaler (bei Jornandes) hat sich im altslavischen Wort spolin (Riese) erhalten (Schaffarick). Nach Fundin Noregr hiess alles Land von Jötunheimr bis südwärts nach Alfheim herab Norvegr (von Finnmarken bis zur Gotaelf). Finn ist König von Jötunheimr (Thorkelini). Die Thursen gehörten zum forniotrischen Königsgeschlecht. Fen (fenne) bedeutet (schwedisch) Wiese (Weide). Samojeden nennen sich Njenez (homines) und Chasowo (viri). Die Lappen heissen Samalets, die Finnen Suomalaiset. Lech war noch zu Dalimil's Zeit ein Appellativ, das für einen freien, edlen, tapfern Mann gebraucht wurde, weshalb auch die Polen Lechen, als Electi (und dann geknechtet, wie Raja). Laeti sind (bei Amm. Marc.) lecti (liti). Rastibor wurde von Ludwig 864 belagert, an der Stadt Devina, quae lingua gentis illius Douina (Devina) id est puella dicitur [und später Magdeburg, als noch nicht eroberte Festung]. Samo beherrschte die Sclavos, cognomento Winidos (bei Fredeg.). Dervanus, dux gentis Urbiorum (Surbiorum), qui ex genere Sclavinorum erant et ad regnum Francorum jam olim adspexerant (Fred.). Die Moravi (Sclavi Marahenses) am Marus (in Mähren) herrschten (nach dem Sturz der Awaren) eine Zeitlang im Nachbarlande (*ἡ μεγάλη Μοραβία*). Boji Lingones zwischen Po und Alpen (Livius). Lingones (*Λόγγονες*) um Andematurum (Langres). Patet Lygiorum nomen (bei Tacit.), zu denen (bei Ptol.) die Buri gehören (oder *Λουγιοι Ὀμανοι*). Starcatherus kämpfte mit den polnischen Athleten oder Wilzen. Reaedificavit comes castrum Plunen et fecit illic civitatem et forum. Et recesserunt Slavi, qui habitabant in oppidis circumjacentibus et venerunt Saxones et habitaverunt illic defeceruntque Slavi paulatim in terra (Helmold). Castellum quod antiquo gentium illarum vocabulo Wiltaburg, id est oppidum Wiltorum, lingua autem gallica Trajectum vocatur (Beda). Athleta, quem nostri Wasce (vaskr), Teutones vero diverso literarum schemate Wilze nominant (Saxo). Luisici (Luzha, Pfütze) oder Luidizi (Liutici oder Luzici), als Lusiki (bei Wit. v. Korv.). Vilkinaland (Skandinavien) hat Attila (nach der Vilkina-Sage) nebst Holmgard (Russland) erobert (s. W. Grimm). Lovia (saltus Slavorum) an der Saale (Monachus Brunwillerens.). Winidi als Wandali und Winnli (Helm.). Guinidini oder Winidir (Chron. Moissiac.). Waldemar eroberte (1169) Arkona (mit dem Tempel des Zuantevit).

**) Die Slawen, die Patrae besetzt hatten, wurden zur Tributzahlung gezwungen durch Kaiser Nicephoros († 811 p. d.), der seine Soldaten (zur Bestrafung) in das Land der Slawen versetzte. Hinter den am Maeotis und Pontus nomadisirenden Völkern (Uturgiren u. s. w.) waren die weiten nordischen Länder (nach Procop) im Besitz unzähliger Antenstämme (*ἔθνη τὰ Ἀντῶν ἄμετρα*). Die Winidarum natio populosa (per immensa spatia) hinter den

bei dem heiligen Willibald (VIII. Jahrhdt.). Die *Δαϱναι* (bei Ptol.) oder Damnii (im Anschluss an die später nach Armorica

---

Karpathen (mit Sclaveni und Antes) wurden von Ermanrich unterworfen (nach Jornandes). *Σκλαβηνοὶ καὶ Ἄνται* (Procop.). Einfälle der Hunnen (Bulgaren), Slawen und Anten in das byzantinische Reich 527 p. d. Justinian schickt Gesandtschaften Anten für Hülfstruppen (546 p. d.) an die Donau. Die Anten Wsehrd und Dobrohost führen das griechische Heer (und Flotte) gegen die Perser 555 p. d. Die Anten und Slawen hiessen in alter Zeit *Σπόϱοι* (Procop.). Die Slawen im Dienste des Saracenen Abderahman, der Ostrom plünderte, setzten sich (664 p. d.) im syrischen Apamajilande (b. Seleucia ad Belum) fest. Justinian siedelte Slawen im kleinasiatischen Opsikion (bei Nikaia) an (688) und bildete daraus seine Leibwache. Slawen siedelten (762 p. d.) an der Artana in Bithynien. Die Bewohner Athens flüchteten nach Salamis vor den Einfällen der Slawen. Die sieben Stämme der Slawen, die nach dem Tode des Kaisers Mauritius (602 p. d.) nach Moesien gekommen, wurden von den Bulgaren (678 p. d.) unterworfen (bei Warna). Busas, König der Bulgaren (aus Grossbulgarien zwischen Wolga und Don) wurde (beim Uebergange über die Donau) von den Ostgothen unter Theodorich geschlagen 487 p. d. Bulgaren besiegen die Byzantiner 499 p. d. Die Avaren unterjochen (558 p. d.) die Bulgaren, die sich (640 p. d.) befreien (unter Fürst Kubrat, von dessen Söhnen sich Asparuch am Onklos festsetzte). Nach dem Fall der Hunnen in der catalaunischen Schlacht (451 p. d.), verheeren Avaren am Maeotis (461 p. d.). Avares primum Huni, postea de regis proprii nomine Avare appellati sunt (Paul. Diac.). Avaren in Lazica im Kaukasus. Die als *Οὐαϱ* und Chuni aus Hochasien gekommenen Avaren (s. Theophylact.) wurden von Turxanth, Sohn des Disabul (Chagan der Türken), als Sklaven reclamirt (875 p. d.). Justinian besoldete die Avaren gegen Utiguren, Sawiren, Zalen. Avaren machen Einfälle in Thüringen und Gallien. Die Longobarden überlassen Pannonien den verbündeten Avaren. Der Chagan der Avaren erhielt Tribut von Mauritius. Avaren und Slawen verwüsten Griechenland. Unter Justinian (527) unternehmen Hunnen (Bulgaren), Slawen und Anten verheerende Einfälle in das oströmische Reich. Die Anten kämpfen mit Chilwud in Thrakien. Kämpfe zwischen Slawen und Anten. Slawen vom Herulerfürst Philimuth besiegt. Justinian fordert Hülfe der Anten gegen die Hunnen und Bulgaren 546. Slawen verheeren Illyrien 549. Beim Streit mit den Gepiden flüchtet der longobardische Prinz Ildisg zu den Slawen. Slawen erobern Toperus am ägäischen Meer (550). Slawen vor Thessalonich 551. Slawen siegen bei Adrianopolis. Gepiden liefern den Slawen Schiffe auf der Donau 552 p. d. Avaren an der Donau (559), in Ungarn 563 p. d. Die Slawen nördlich von der Donau (in Moldau, Walachei, Siebenbürgen) weisen unter Lowretas (Lauritas) die Tributforderung des Avarenchans Bajan zurück 578 p. d. Bajan unterwirft die Slawen 582 p. d. Die Slawen lieferten die Schiffe für die Avaren zum Uebergang über die Sawe im Kriege mit Byzanz (591 p. d.). Slawen plündern in Griechenland (581 p. d.) unter Tiberius (nach Menander). Avaren siedeln im nördlichen Peloponnes (589 p. d.). Moesien hiess Sclavinia vor Ankunft der Bulgaren. Raubzüge der Slawen in Thessalien, Epirus, Asien, Achaja (675 p. d.). Universa regio (Peloponnesus) slavica effecta (*ἐσθλαβώθη*) et barbara (Const. Porph.) bei der Ausbreitung der Slawen 746—799 p. d. Der geborene Peloponnesier Niketas heisst (b. Euphemios) von altem slawischen Geschlecht (900 p. d.). *Καὶ νῦν δὲ πᾶσαν Ἤπειϱον καὶ Ἑλλάδα σχεδὸν καὶ Πελοπόννησον καὶ Μακεδονίαν Σκύθαι Σκλάβοι νέμονται* (1000 p. d.). Der byzantinische Feldherr Theoklistes unterwarf unter Michael († 842 p. d.) die aufständischen Slawen des Peloponnes. Avaren in Dalmatien (620). Ankunft der Chorwaten (630). Ankunft der Serben (640). Slawen am Taygetus (nach Chalkokondylas). Slawische Piraten in Griechenland (II. Jahrhdt.). Von Mauringa ausziehend, verweilten die Longobarden eine Zeitlang (nach Diac.) in Anthaib, Banthaib und Wurgonthaib (unter Anten, Wenden und Burgundern).

Auswanderung sendenden Damnonia in Cornwallis) werden (s. Wood) mit den (boischen oder böotischen) Tualha de danann (danaische Dardaner am Adriatic trojischen Ursprungs) identificirt, und ihr Name erscheint wieder unter den Scoti als Dalreudins (s. Beda) in Dalmeta (b. Nennius), wie die Daleminzer oder Gloniatscher unter den Sorben auf die Dalmatier neben den Illyriern, als alte Slawen (b. Nestor), führen. Die Vest-Vealas oder Cornubii schlossen sich an Wenedotia (oder Kymri) oder Vales mit Weleti an Wiltshire, wie unter den Wenden (neben Veneta oder Veneder) die Weletabi (Ssaneica bugua) Wilzi (s. Einhard) hiessen. Czech (wegen eines Mordes flüchtig) wanderte (mit seinen Brüdern) aus dem im alten Serbien liegenden Lande Chorwatien nach Böhmen*)

---

*) Libuscha, Tochter des Krok, der auf dem Wyschehrad bei Prag herrschte, vermählte sich mit Przemysl (695 p. d.). Unter seinen Nachfolgern wurde Borziwoj (Sohn des Hostiwit), der (als Bundesgenosse des mährischen Fürsten Swatopluk, Sohn des Rastislaw) von Ludwig besiegt war, getauft (873 p. d.). Unter den Nachfolgern der Wanda, Tochter des Krakus, der Krakau gründete, kämpfte Leschko mit Alexander M. Popel in Gnesen, wo Lech ein Adlernest fand, wurde durch (Piast's Sohn) Semovit gestürzt, dessen Urenkel Meschko oder Metschislaw († 992 p. d.) getauft wurde. Choszïszco ex eo, quia paucos pilos oblongos in capite habebat, sagte Boguchwal von Chostisko oder Kosciuszko (Vater des Piast). Inter Nordmanniam et Sveoniam Warmelani et Finwedi degunt (Ad. Br.). Finnenses (Finnaithae) in Finnia (Saxo) neben Werendia. In confinio Sveonum vel Nordmannorum contra boream habitant Scritefinni (Ad. Br.). Der Gau Dalen (Δαλέν) ist die Ebene Dlem, Dlemeno, nach der heutigen Aussprache Dumno, Duwno in der Herzegowina, östlich von Liwno. In römischer Zeit ward er Dalminium oder Delminium mit der Stadt gleichen Namens genannt, wovon der allgemeine Name Dalmatia und Dalmatae entstand (Schaffarik). Dumna, Insel südlich von den Orcaden (Ptolem.). Die Dumnonii (Damnonii) aus Devonshire wurden nach der Civitas Dumni und Civitas Dumnoni (b. Carvoran) versetzt. Vanduaria ist Stadt der Damnii in Schottland (b. Ptolem.). Die griechisch und scythisch sprechenden Gelonen wohnten in der Stadt Gelonos unter den nomadisirenden Budinen (mit blauen Augen und blonden Haaren), bei denen sich die Neuren niedergelassen. Die Budiner waren Häuserbewohner (nach Schaffarick) von dem slawischen Worte Budy oder Haus (deutsch Bude) in Weissrussland. Der Eigenname Budin ist (bei Byzantinern) Bodinos, wie Eimsheming, Vang-na, Pforte u. s. w. Nordwärts folgen auf die (nach Chlotar aus Sachsen und Friesen gemischten) Nordalbingi (Nordliudi oder Saxones transalbiani) oder Northalbingi (zwischen Dänen und Slawen) die Nordfriesen (die zurückgebliebenen Angelsachsen) auf der Küste bis an die Widaa (s. Zeuss). Nordalbingia, continens tres populos Tethmarsos, Holsatos, Stormarios (Helmold). Saxones, qui Northelbinga dicuntur wurden in Ostfranken angesiedelt, als Karl M. das Land den Abotriten gab. Fosetesland (Helgoland) in confinio Fresonum atque Danorum (Alc.). Das Land der Nordfriesen (von der Eider bis nach Tondern und die Inseln Nordstrand, Föhr und Sylt) bildet (b. Saxo) Frisia minor, von den Westfriesen angesiedelt. Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interjacentes colunt (Ann. Einh.). Die Soraben auf dem rechten Ufer der Elbe erstreckten sich bis zu den Nordalbingern (s. Ad. Br.). Die oberlausitzischen Wenden hiessen Srbje, die niederlausitzischen Serske (s. Schaffarik). Sclavi qui vocantur Dalmatii, et Behemi atque Sorabici (Ann. Fuld.). Hludowicus rex (Ann. Fuld.) Dalmatas superat. Grona (Jahna) in Dalmantia (Wittechind). Provinciam, quam teutonice Delemenci

(s. Dalimil) 500 p. d. Samo, der (nach Böhmen kommend) die Avaren schlug, wurde zum König erwählt (627 p. d.). Die in der Deserta Bojorum durch Börebistes vernichteten Bojer flüchteten nach Böhmen, wo sie von Marobod (König der Markomannen und Lugier) *) unterworfen wurden (ebenso

(s. Dietmar) oder Glomaci. Rex Heinricus cum Boëmiorum duce novo Milzienos, qui tum sibi fuere proximos terminos per ineffabilem itineris difficultatem adiens, Budusin (Bautzen) urbem possedit (Diethm. Mers.). Bei der Trennung von den Illyriern wurden die Dalmatier nach der Stadt Dalminium benannt (s. Appian).

*) Zu den Ligii (Lygii oder Lugii), jenseits des Suevia durchziehenden Gebirges (b. Tacitus), gehörten (ausser Manimer, Nahanarvaler, Harier, Helveconer) die *Λουγιοι Λοῦνοι* am askiburgischen Gebirge und die *Βουρ*... (b. Ptol.) oder Buri. Im markomannischen Kriege finden sich Vandali am askiburg. Gebirge. Die Semnonen (das älteste und edelste Volk der Sueven), denen (nach Vellejus) die Elbe die westliche Grenze gegen die Hermunduren bildete, erstreckte sich (nach Ptolem.) bis zur Oder (mit dem Ligier im Südosten) an der Mündung der Spree (s. Zeuss). Caesar erwähnt die Markomannen unter den Völkern des Ariovistus. Nach dem Feldzuge des Drusus führte Marobod die Markomannen nach dem umschlossenen Böhmen, sein Reich zu stiften. Unter dem Schutz der Bischöfe von Trient und der Grafen von Tyrol breiteten sich Deutsche (östreichisch-bairischen Stammes) bis zur Veroneser Klause aus. In Kärnten liessen sich (unter bairischen Eppensteinern und fränkischen Ortenburgern) Deutsche nieder. In Steiermark wohnten (XIII. Jahrhdt.) Deutsche bis zur Drau. Die Bischöfe von Brixen und Freising zogen Deutsche nach Krain. Ottokar II. förderte die deutsche Einwanderung in Böhmen. Geisa II. berief „Saxones“ und „Flandrenses“ neben den „Teutonicis“ in die oberungarischen Bergstädte, und das transilvanische Hochland wurde (nach dem mittelrheinischen Siebengebirge) Siebenbürgen benannt (s. Ficker). Slavorum aetate pleraque oppida tantummodo castra erant, quibus nonnulli aedificia adjacebant, quem locum eine Wyke appellabant, quem ii incolebant, qui ex diversa loci opportunitate diversos quaestus artesque exercebant (in Pommern), aut negotiandi, aut potius piraticam faciendi causa navigaverunt (s. Sell). Casimir II. und Bogislaus II. (Söhne des Herzogs Bogislaff † 1188) schlossen mit Rügen und Hinterpommern Frieden und beriefen in das vom Kriege verwüstete Land Colonisten aus deutschen und sächsischen Ländern, unter Versprechen von Privilegien, wodurch besonders Viele aus Braunschweig und Lüneburg (wo Heinrich der Löwe vom Kaiser sein Reich erobern wollte) herbeigezogen wurden. Die Städte Golnow, Anklam, Ukermünde, Freyenwalde, Damm u. s. w. wurden (1190) mit sächsischem Rechte belehnt. Da ihre Gebräuche sich nicht mit denen der Wenden (die deshalb nicht zu Aemtern zugelassen wurden) einigten, so zogen sich Wenden zu den Cassuben in Hinterpommern zurück und fing die wendische Sprache (innerhalb 60—70 Jahren) an, in Pommern zu erlöschen (s. Micraelius). Fürst Joromar von Rügen baute (nach Herbeiziehung von Sachsen) die Stadt Bergen, und 1209 p. d. wurde die Stadt Stralsund gebaut. Ein vom Eismeer ausgehender Golf erstreckte sich über Finnland bis zur Insel Gothland, indem Erdmann an den baltischen Küsten des mittleren Schwedens Fossilien der Yoldia pygmea fand, die sich sonst nur in Spitzbergen finden. Arktische Crustaceen werden in den Tiefen des Wetter und Wener gefunden (s. Lovén). Der As oder Sandhügel Jaravall bedeckte Torfmoore unter dem Niveau des Meeres. Der See Flevus (zu Caesar's Zeit) bildet jetzt das Zuyder Meer. Als die Küste Chili's (1822) 3—4 Fuss erhoben wurde, fanden sich Muscheln zwischen den Steinen über dem Niveau des Meeres. Eine Strecke am Indus wurde (1819) 10 Fuss erhoben. Die holländische Fluth (1530) und die friesische Fluth (1569) folgten aus einer Senkung des Landes. In dem submarinen Torf des

wie die Semnonen). Schon bei den Einwanderungen in Nordböhmen, in Mähren und Schlesien waren hauptsächlich jene Mitteldeutschen betheiligt, die sich seit dem X. Jahrhundert schrittweis über die früher fast ganz slavisirten*) Länder im Osten der Mittel-Elbe bis zur Oder hin ergossen und als „Sudetenstamm" allmählig einen eigenthümlichen Typus annahmen (auch bei den Ansiedlern in Nord-Ungarn). Im XII. und XIII. Jahrhundert aber setzten Ereignisse, wie die wiederkehrenden Ueberschwemmungen der Nordsee und der Einbruch der Zuydersee, auch die menschenreiche Bevölkerung Flan-

---

Baltic finden sich Süsswasser-Pflanzen und Insecten. Primi (Sarmatorum) Maiotidae gynaecocratumeni, regna Amazonum, fecundo pabulo, at alia steriles nudosque campos tenent. Budini Gelonon, urbem ligneam, habitant. Juxta Thyssagetae Jyrcaeque (Turcaeque) vastas silvas occupant, aluntarque venando (Mela).

*) Nach der osmanischen Zeit wurden slovakische Gebirgsbauern in Nieder-Ungarn angesiedelt. Die französischen Colonien am Banat wurden germanisirt. Die (nach Besiegung der Osmanen) nach S'ebenbürgen kommenden Deutschen hiessen Landler (im Gegensatz zu den bereits einheimischen Sachsen). Der polnische Bauer gehört zu den Orthognathen (Germane oder Kelte), während der Lechite (als Prognath) Slawe ist. Die Namen der hörigen Bauern in der Schenkungsurkunde des Klosters zu Mogilno (1068) sind keltisch (s. Adler). Als beim Auffinden des Flügelbildes Swantewit's (mit krausen Haaren) durch den Hirten zu Rampitz (an der Oder) ein lang dauernder Regen aufhörte, wurde dasselbe verehrt (zur Zeit des Churfürsten Friedrich Wilhelm), bis durch den Regierungspräsidenten von Crockow weggenommen (s. Hummel). In den Capitularien Karl M. wurden die Gaugrafen beauftragt, ihre Leute mit Bogen und Pfeilen (neben Lanze und Schild) zu bewaffnen. Ruthland (praefectus Britannici litoris) fiel im Kriege mit den Vasconen (778 p. d.), als Roland. Die Bremer erhielten von Heinrich V. (1111) Erlaubniss, ihr Rolandbild mit Schild und kaiserlichem Wappen zu zieren. Nach Ad. Brem. verehrten die Sachsen truncum ligni, als Irminsul (von Karl M. bei Heresburg zerstört). Canitur adhuc barbaras apud gentes, sagt Tacitus von Arminius. Goldast erklärt Roland aus Rug (judicium censorium) und Land. Der Fische essende Adler wird am jüngsten Tage gegen die Götter streiten (nach der Edda). Die Catten trugen (nach Tacitus) Eisenringe, bis sie einen Feind erschlagen. Eisenring im Grabhügel bei Welbsleben. Im Gegensatz zu den Albanen der Berge, wohnten (ausser den Wald bewohnenden Caledoniern) die Maiaten im Süden des Forth. La Basse-Ecosse porte encore en langue gallique le nom de Mag-thier, basses terres (s. Thierry). Die *Παρίσοι* (von der Seine ausgewandert) wohnten in Yorkshire, die Atrebatii bei Oxford. Von Tschech wurden die Behemen Tschechy genannt (nach Hoffmann). Czech liess sich am Berge Rip oder Reif (zwischen Eger und Moldau) nieder (s. Cosmas). Im Waldsee der Budiner wurden Pelzthiere gefangen, als Fischotter, Biber und *θηρία τετραγωνοπρωσοπα* (bei Herodot) als Robben [wie im Baikal]. Nach Eichwald fand sich bei Pinsk (zur Zeit des Darius) ein grosser See. Als die unter Maslow aufständischen Bauern (in Polen) vom Adel besiegt waren, erhielten sich nur in Masovien freie Landsassen. La denomination de pan répond au dominus latin et parut pour la première fois après le retour de Jagaylo de Cracovie. En 1387 Vitovte fut le premier qui dans ses édits se servit du mot panstwo (domaine) pour désigner son apanage. Plus tard on donna le nom de pan à tous les propriétaires terriens, et en même temps les mots de chlakhta (noblesse) et chevaliers (remplacant celui de boyard) commencèrent à être adoptés (s. Ratz). Szajnocha schreibt dem polnischen Adel eine normannische Abstammung zu.

derns und des Nieder-Rheinlands in Bewegung (s. Ficker). Der von den Wenden *) in Drawey (bei Bühlitz) umtanzte Kreuzbaum, den die Stäte nicht erlaubt, vor dem Himmelfahrtstage

---

*) Nachdem die Wenden (bei Lüneburg) Bier auf das Grab gegossen, stellen sie ein Glas Bier in die verschlossene Bauernstube, damit der Verstorbene komme, zum letzten Male zu essen und zu trinken. In dem Jammerholz des Wendengaues (bei Lüneburg) wurden früher altersschwache Alte von den Söhnen erschlagen. Im Innern des Wendlandes (bei Lüneburg) kommt nichts anderes als ein wendisches Mädchen in einen wendischen Bauernhof. Mit den Bewohnern der Städte oder Flecken verhält es sich indess anders (s. Gravenhorst). ἐκ τοῦ Σκλαβηνῶν ἔθνους hatte Valerian (im Heer des Belisar), qui sub angusto saxo aut virgulto quolibet obvio delitescere et hostem quemlibet rapere consuevissent (s. Proc.). Zur Hülfe des Belisar führten Martinius und Valerianus herbei equites, quorum plerique Οὖννοι τε ἦσαν καὶ Σκλαβηνοί καὶ Ἄνται (im gothischen Krieg). Cum enim Sclavenarum multitudo ingens, amne Istro nuper trajecto, partes illas vastasset, ac Romanos quam plurimos abripuisset in servitutem, hos Barbaros aggressi repente Eruli, ipsis, numero licet longe superioribus, praeter opinionem victis stragem dederunt, ac domum dimisere captivos omnes Prop). Hunni, Antae et Sclaveni (trajecto Istro) Romanos pessime vexaverunt. Nachdem Chilbudius gefallen, brach zwischen Sklaven und Asiten Fehde aus. Erulos ducentibus multis, qui regio sanguine creti sunt cuncti Sclavenorum populi per fines suos transmisere (Proc.). Σκλαβηνοί τε καὶ Ἄνται non uni parent viro, sed ab antiquo in populari imperio vitam agunt, ac propterea utilitates et damna apud ipsos in commune vocari solent. Aliarum etiam rerum fere omnium ratio ab utrisque Barbaris servatur eadem, fuitque olim constituta. Unum enim deum fulguris effectorem, dominum hujus universitatis solum agnoscunt, eique boves et cujusque generis hostias immolant. Fatum minime norunt, nedum illi in mortales aliquam vim attribuant, at cum sibi vel morbo correptis vel praedium ineuntibus, jam mortem admotam, vident, deo vovent si evaserint, continuo victimam pro salvo capite mactaturos, elapsi periculo, quod promisere sacrificant, eaque hostia vitam sibi redemptam credunt! Praeterea fluvios colunt et Nymphas et alia quaedam numina, quibus omnibus operantur et inter sacrificia conjecturas faciunt divinationum. In tuguriis habitant vilibus et rare sparsis atque habitationis locum subinde mutant. Cum pugnam invadunt, multi pedibus tendunt in hostem, scutula spiculaque gestantes manibus. Loricam non indicunt (cum femoralibus tantum). Una est utrisque lingua admodum barbara nec forma corporis inter se differunt. Sunt enim proceri omnes ac robustissimi. Colorem nec summe candidum habet cutis, nec flavim coma, neque is plane in nigrum deficit, at subrufus est et quidem omnibus. Vitam aeque, ut Massagetae, victu arido incultoque tolerant, toti, sicut illi, sordibus et illuvie semper obsiti Ingenuum ipsis nec malignum nec fraudulentum et cum simplicitate mores Hunnicos in multis retinent (s. Procop), σπόρους τὸ παλαιὸν αμφοτέρους ἐκαλουν (ὅτι σποράδην). Lewer duad us Slaaw schworen die Friesen (1252 p. d.) gegen den dänischen König Abel. Paludes silvasque pro civitatibus habent, sagt Jornandes von den östlichen Slawen. Wenden von Wandu (Win) oder Wasser. Die Ranen verstanden (nach Aethicus) in Metall (besonders in Gold) zu arbeiten. Die Buri bedienten sich lateinischer Schrift, um an Trajan zu schreiben. Fast alle Handelsstrassen nach der Küste des Bernsteins (lingurion oder lyncurion) gingen durch das Land der Lygier oder Lingen (s. Ketrzynski). Albis Germaniae Suebos o Cervetiis (Sirbini oder Serben) dividit (Vibius Sequester). Grimm leitet Sueve oder Slawe vom slawischen Wurzelwort zuoba (swoboda) oder sloboda (Freiheit). Der Name Freya lautet in rein slawischer Form Prije oder Pryja, als Göttin der Liebe (Ketrzynski). Die Semnonen (von Zemena oder Erde im Slawischen) durften sich nicht wieder innerhalb des Tempels erheben, wenn sie im Fallen ihre Gottheit, die Erde, berührt hatten.

aufzurichten, ist (mit Kreuz und Hahn) von Karl M. gegeben (s. Hildebrand) 1672 (in Lüneburg). Der bis zur Ermüdung gejagte Hahn wird (im Amt Danneberg) geschlachtet und von Allen gegessen. In anderen Dörfern schlachten die Wenden einen gemästeten Bock, weil sonst alle Schafe auf drei Beinen hinken würden. Nach Kärnthen und Krain kamen die Slawen (von Slowo,*) als einerlei Sprache) als Untergebene oder Ver-

---

*) Die Slawen heissen Geten (bei den Byzantinern). Die Slawen sassen da, wohin Plinius die Serben setzt, als südlich-serbischer Stamm in Serbien und nördlich-serbischer in der Lausitz. Im heidnischen Belochrowatien herrschte ein dem fränkischen oder sächsischen König Otto I. unterworfener Fürst (nach Const. Porph.) als czechischer Boleslav I. (getauft). Semimysl herrschte 949 p. d. in Polen. Die weissen (ungetauften) Serben wohnen in dem Boiki (Bojki) genannten Lande (nach Const. Porph.). Crbepstini im nördlichen Deutschland (auf der peutingerschen Tafel). Die von Ptol. zwischen Rha und Ceraunischen Bergen gesetzten Serbi (Σιρβοι) stehen (bei Plin.) an der Ostküste des Maeotis (an der Sarpa, Nebenfluss der Wolga). A Cimmerio accolunt Maeotici, Vali, Serbi, Arrechi, Zingii, Psesii. Sarmathe populi Zirbi (Wacerad). Alle Slawen kommen (nach dem bairischen Geogr.) aus dem Land der Zeruani (Srbjani), als Weissserben. Nach Salomon (920 p. d.) war Sarmatien von den Serbi bewohnt. Czu Winden ist eine Gegent, die ist Grauacia (Chrabatia) genent (XIV. Jahrhdt. p. d.). Constantin setzt Weissserbien hinter das Land der Türken (Magyaren) und Chorwaten, von der Weichsel oder Ditschitza über Böhmen und die Lausitzen weiter nach Deutschland hinein (s. Schaffarick) im Sorbenland. Ein altes Serbjanenreich lag am Bug. Der Gutsbesitzer (Lech) Czech wohnte (nach Dalimil) im Land Charbati (serbischer Sprache). Srb bedeutet Nation, gens (Schaffarick). Smolensk ist Stadt der Kriwitschen (Nestor) Kriwitz bei Schwerin. Κρυβίτζα im Peloponnes (Fallmerayer). Unter den Königen Beuga und Babai nehmen die Sarmaten an dem Kampfe der Schwaben und Skiren gegen die Gothen Theil. Die neben Marsigni, Gothini, Buri wohnenden Osi (den Quaden und Sarmaten tributpflichtig) stammten (den Sitten und der Sprache nach) aus Pannonien. Pannonia a Sarmatis Quadisque populata est (Eutrop) unter Gallienus. Nach Ermordung des Königs Gabinius fallen die Quaden in das römische Gebiet ein (374 p. d.). Nach dem Sturze der suevischen Fürsten (Marobod) und Catualda gründeten ihre Anhänger (als Baemi) in Bojoheim ein suevisches Reich unter Vannius. Quadi, Suevi, Sarmatae (Capitolinus) im Markomannenkrieg. Quidquid inter Peucinos Fennosque silvarum ac montium erigitur, latrociniis pererrant. Er sieht aus, wie ein Jadwinga (Gauner), als Sprichwort bei den Weissrussen in Podlachien (s. Schaffarick). Die Jatwiejer in Podlachien glaubten an die Seelenwanderung. Jazygen (50 p. d.) am schwarzen Meer, Jazyges metanastae in Ungarn. Lithuanien, zwischen den Weissrussen (die von den Kriwitschen stammen) und der baltischen Küste, a été connue sous le nom de Samogitie (Imoud). Deux peuples de race lettonne ou latiche habitaient les forêts épaisses, qui se trouvaient au nord des principautés russes, c'étaient les Lithuariens et les Jatviagues (die wilden Thiere jagend). Tantôt ils faisaient des invasions communes sur le territoire de leurs voisins les Russes et les Polonais, tantôt ils s'attaquaient les uns les autres. Jaroslav bekriegte (1038) die Jatviagen, die (1256) durch Daniel von Galitsch besiegt und (1244) durch Boleslaw von Polen verachtet wurden. Die Lithauer, durch Jaroslaw (1038) bekriegt (s. Nestor), bildeten (nach der mongolischen Eroberung Russlands) ein Reich, in welchem Ghedimin, Sohn des (zuerst den Königstitel von Lithauen annehmenden) Mindovg, seine Residenz nach Troki (später Wilna) verlegte. Olgherd wurde von dem lithauischen Hohenpriester gezwungen, dem Christenthum zu entsagen, trat aber auf Antrieb seiner Frau Oulia (Prinzessin von Twer) vor dem Tode in das Christenthum zurück.

bündete der Avaren, nachdem die Longobarden nach Italie gezogen und Pannonien den Avaren überlassen (568 p. d. hatten. Nach Dalmatien und Servien unter Heraclius und i sieben Geschlechtern (679 p. d.) zu den Bulgaren, die ihne andere Sitze anwiesen (s. Dobrowsky). Als die nordalbin gischen Sachsen kamen ad rivulum, qui dicitur Saale quiqu disterminat Saxones a Slavis (bei Plön's Belagerung) bedurfte sie eines slawischen*) Dolmetschers (Helnold). Unter Pipin is die Rede von dem zehnten Theil der Abgabe, welche aus de

---

*) Bruno predigte slavisch in Oldenburg (1156). Otto, der polnisc verstand, nahm Adelbertum, linguae barbaricae sciolum, interpretem fü Pommern (1101). In der Urkunde (der Uebereinkunft des Fürsten Wisicsslaw von Rügen mit dem Schweriner Bischof wegen des Landes Tribsees) sind unter Theutonici coloni eigentlich deutsche Colonisten, sowie unter Slavi die eigentliche slavische Bevölkerung zu verstehen (s. Boll). Aldenburg, quae Slavica lingua Starigaard (Helm). Slavice Cuzulina, Teutonice Hagerestorp. Die Sawerer (oder Kriwitschen) verbrannten die Todten (nach Nestor). Anger, pratum, Anglosaxonibus wang est campus, Islandis angur sinus). Angermanland, terra sinuosa, interprete Werelio. Angrivarier in Engern (inter Amisiam et Visurgim). Wer (goth. wair), vir. Vox antiquissima a Scythis (aeor in αἰορπατά, viricida) et Celtis (ur) in Asia et Europa disseminatos. Irmin, bello validus (irminhant, vir valde fortis) ex cambrico aer (bellum) et man (vir fortis). Irmengard, hortus fortium (s. Wachter). Hans (socius) primos (grosse hansen, magnates). Illa patria quae Angulus dicitur et ab eo tempore usque hodie manere desertus inter provincias Jutarum et Saxonum perhibetur (Beda). Die Hauptauswanderung der Angeln und ihrer Genossen fällt erst nach der Schlacht bei Cerdicesford 519 p. d. (Müllenhoff). Ptolemäos setzt die Sachsen nach Holstein, mit den später untergegangenen Inseln Eustracha, Nordstracha und Evania. Omnes Austrelendi Saxones cum Assione duce venientes dederunt obsides (Pithoeus) an Karl M. Der Name Sachsen rührt besonders von den Nordalbingern (neben Westphalen, Engern, Ostphalen). Die nordalbingische Provinz bestand aus den Gauen Ditmarsen, Stormarn und Holzaten, als Altsachsen, Transalbingien und Nordsachsen (oder Nordschwaben). Die fränkischen Könige verpflanzten eine suevische Colonie in die von den Sachsen verlassenen Gegenden (in den thüringischen Schwabengau an der Bode). Ludwig der Fromme erlaubte den von Karl M. (der das Land den slawischen Obotriten schenkte) weggeführten Sachsen zurückzukehren. Die Glosse zum sächsischen Landrecht setzt die Einwanderung der Nordschwaben (nicht mit der Begleitung der Longobarden durch Sachsen nach Italien), sondern mit der sächsischen Auswanderung nach Britannien (von Holstein aus) in Verbindung (s. Sachse). Von Chlotar, der (556 p. d.) einen Eroberungszug nach Sachsen unternahm, und Sigbert wurde die Einwanderung der Nordschwaben veranlasst [Slawen]. Nach Hengist's Tode erlangte Aella (477 gelandet) die Königswürde. Darauf machte sich Erchenwin in Essex unabhängig, dann Cerdick im westsexischen Reiche. The Anglo-Saxons call the Cymry: Bret-wealhas or British-foreigners (in deference to their long possession of the monarchy), the Cymry of Strathclyde or Cumbrians Strathclaed-wealhas and the Cornish people Corn-wealhas. In the German or High dutch the adjective welsh or wälsh expresses foreign, exotic and the Italians are the Welsh. In the Low-Dutch, that part of Gallia Belgica in which the Teutonic is not spoken is Walsland and its people the Wallen. The Cambro Britons extended the use of the word Allman (Alamannus), a German, pl Ellmyn, Germans, to signify generally any foreigners. Sigurd Fafnisban schlägt dem Starkad Storverk's Sohn (von Norden her, von der Insel Fenring aus Norwegen) zwei Backzähne aus (Nornengast).

Gegend „der östlichen Franken oder von den Slawen" an die königliche Kammer gereicht wurde. Unter Karl M. wurden „in dem Lande der Slawen, welche sitzen zwischen dem Main und der Rednitz und Main- oder Rednitzwenden genannt werden," mit Beihülfe der über die Slawen*) gesetzten Grafen Kirchen erbaut. Hier war der alte Radanzgau im Bischofthum Bamberg. Bischof Günther sagt auf der Synode (1058 p. d.), dass das Volk grösstentheils slawischer Abkunft sei (s. Bender). Bonifacius spricht (751 p. d.) von den in der Mitte Deutschlands ansässigen Slawen.

Der Name der Serben**), diesseits und jenseits der Elbe findet sich, als Cervetii oder Servetii bei Vibius Sequester,

---

*) Als Wiltunisci fanden sich slawische Weleten in England (in Wiltshire). Die Deutschen (in Ungarn) heissen Schwaben (obwohl aus Sachsen, Schwaben, Franken, Elsässern, Thüringern, Tyrolern, Oestreichern u. s. w. bestehend). Pugna (ad Haselac contra Francos) depugnata, Normanni famosissimum Aquisgrani palatium igne cremant, Treviros, nobilissimam coloniam Agrippinam, alii addunt, Moguntiacum, Vormatiam pluresque urbes. Ad superioris itaque Rheni regiones penetrarunt quod traditioni: „Sie zogen bey dem Reyhn hinauf" bene respondet (Geijer). Die wegen Hungersnoth ausziehenden Ostfriesen kamen (mit den Schweden) unter Schweizerus nach Brochenburg (s. Ringwaldt) und halfen dem Kaiser gegen die Heiden. Barbara fraxineis pingatur rhuna tabellis (Ven. Fort.). Nach dem Sachsenspiegel sollten die Rügener, Dithmarschen, Holsteiner, Hadler und Sachsen von dem Macedonier Alex. M. stammen. Chamavi qui Elpranci (Chamavi qui et Franci). Die salischen Franken sind von der Yssel (Sala oder Salas) genannt. Die Franken, die 287 p. d. die batavische Insel besetzten, wurden 292 p. d. durch Constantius vertrieben. Der Frankenkönig Chlodio, der Cambray erobert hatte, wurde vom Kaiser Majorian in Artois besiegt (Sid. Ap.). Meroveus de Chlogionis stirpe (bei Greg. Tur.). Von den Söhnen des fränkischen Königs schloss sich der ältere an Attila an, während der jüngere (mit blonden Locken) nach Rom geschickt und dort von Aetius als Sohn adoptirt wurde (nach Priscus). Meroveus unterwarf sich dem Schutz der Römer (mit Aetius verbunden), wogegen Chlodio's älterer Sohn (Chlodebald) dem Attila anhing (mit den östlichen Franken und Bructerern (s. Wersebe). Der römische Feldherr Aegidius, den die Franken nach Vertreibung des Childerich (Sohn des Meroveus) zum König eingesetzt, wurde (nach acht Jahren) vertrieben und Childerich zurückgerufen († 481 p. d.). Gregor I. nennt Syagrius (Sohn des Aegidius) Romanorum regem (als unabhängig seit Abdankung des Augustulus 476 p. d.). Childerich (der zum thüringischen König Basinus geflohen) beklagte sich beim Kaiser Mauritius (in Constantinopel) gegen Aegidius. Chlodowig (Childebert's Sohn) besiegte den in Soissons residirenden Syagrius, der zu den Westgothen floh, aber ausgeliefert wurde. In ipsis temporibus cum Scambrorum gens, illicita convalescens manu multas regiones et gentes finitimas cum suis regibus propriis et subditas sibi ditiones prostrasset atque devastasset, inter alia occidentis regna Galliarum quoque fines invadendos audacter, licet invitati, petierunt (Vit. S. Sigism.). Trier wurde von Arbetas (Sohn des Ninus) gegründet (nach Aeneas Sylvius). Die von Pannonien zum Rhein gekommenen Franken drangen durch das Land der Thoringorum (Tungrorum) vor (Greg. I.) apud Dispargum castrum (in Thüringen). Das salische Gesetz spricht von der Befreiung aus römischer Herrschaft. Das Aufgebot der Romanen zum Kriege fing wahrscheinlich sehr bald nach der (fränkischen) Eroberung an (Loebell).

**) Suirbi (806), Sarowe (800), Soavi oder Soravi bei Peter dem Biblio-

als Surbii bei Fredegar, als Suurbi bei Einhard, als Sorabi (Bertin). Die Neumark wurde seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts von den Markgrafen Brandenburgs aus dem Anhaltischen Stamm eingenommen und mit Colonisten besetzt, welche (in verhältnissmässig nicht längerer Zeit, als es in der Lausitz geschah) bis zum Anfang des XIV. Jahrhunderts sämmtliche noch vorhandenen Städte dieses Landes theils

---

thekar (878 p. d.). Surpe oder Surfe (bei Alfred), Surbi (bei bairischen Geogr.), Sirbia (bei Sig.), Zurba (1040), Zribia (Kosmas), Swurbelant (1136), Albis Germaniae Suevos a Cervetiis (Servitiis) dividit (Vibius Sequester). Lupiones (Lugiones) Sarmatae (Tab. Peut). Probus besiegte am Rhein das deutsche Volk der Logionen unter König Semnon (277 p. d.). Buridensii in Ober-Dakien (b. Ptol.). Nach Dio Cassius entsprang die Elbe auf den wandalischen Bergen (ἐκ τῶν Οὐανδαλικῶν ὀρῶν). Gens Urbiorum (Surbiorum) oder Sorben (an der Elbe). Οἱ δε Χρωβάτοι πρὸς τὰ ὄρη τοῖς Τούρκοις παράκειντα (Const. Porph.). Die Rjetschaner (von reka oder Fluss) wohnten bei Wrietzen (als nördliche Abtheilung der Ukrainer), als Riaciani. Der Bulgarenfürst Krumus († 815 p. d.) liess aus der Hirnschale des griechischen Kaisers (Nikephoros) eine mit Silber ausgelegte Trinkschale arbeiten, woraus er seine slawischen Grossen den Ehrentrunk nehmen liess (s. Schaffarick) [Longobarden und Hiongnu]. Der bei Kiew hinlaufende Trajanswall heisst der Drachenwall, weil von dem saporogischen Helden Zmije (Drache) aufgeworfen. Herodot's τὴν Νευρίδα γῆν nennen die Slawen noch jetzt Nurska Zemja oder nurisches Land (mit der Hauptstadt Nur und dem Fluss Nurez). Die Wehrwolfssage ist noch gegenwärtig im nurischen Lande (besonders in Volhynien und Weissrussland) allgemein verbreitet (in der Nachbarschaft der slawischen Lutizer oder Wlker in der Landschaft Wlkomir). Wlk (Wolf) ist beliebter Beiname der Krieger und Helden (in Weissrussland und Polen). Das Wörtchen nur bedeutet (in der altslawischen Sprache) Land (s. Schaffarick). Niord ist Nurin (Mann aus dem Nurenland) [Yörd oder Nerthus]. Kurd (Kurden) lupus oder latro (georg.). Kuren als Zauberer (am kurischen Haff). Mimring ist dänischer Waldgott. Ptolemäos setzt Swowenen (Slowenen) neben Alani (s. Schaffarick) zwischen Wolga und Oka (b. Reichard) als Σουοβηνοί (Σουουηνοί) oder Susobeni (Suoveni). Die Stavani (Stlavani) als Suovenen oder Slovenen (neben Agathyrsen und Scythen). Ptolemaei Σουοβηνοί sunt Slovini. Audi rusticos non solum Carniolae et Lusatiae sed et Poloniae (Kopitar). Mehrere slawische Völker verwandeln das harte x nicht nur wie die Serben, Slowenzen, Mähren und Slowaken in Ungarn in u oder o (wuk für wlk, wuna für wlna), sondern auch, wie die Lausitzer, die preussischen Polen (selbst das gemeine Volk in Polen durchgängig) in w, indem sie Swowo statt slowo, Swowan statt Slowan u. s. w. sprechen (s. Schaffarick). Die Dregowitscher wohnten im Minskischen und Witebskischen zwischen Pripjet und Düna. Zum Land der Dregowitscher an der Beresina gehörte (nach Achmatow) das Turowskerland von den Waraeger-Russen. Tury, Bruder des Regwolod. Wladimir setzte seinen Sohn Swatopluk in Turow (am Pripjet) ein. Attorozi, populus ferocissimus. Die Dregowitscher waren den Russen tributpflichtig (nach Nestor). Dorf Dragawiz (946 p. d.) in Deutschland (s. Schaffarick) und Drogawizi (1150 p. d.). Vom Ländchen Dragovitia oder Dragowitschi (an der Dragowiza) nahmen die Metropoliten von Philippopolis den Titel Exarchen des dragowitischen Thraciens (Θράκης Δραγοβιτίας) an (s. Schaffarick). Slavinia in Macedonien (b. Theophanes). Terwunia (X. Jahrhdt.) begriff das Schloss Slan oder Drakowiza zwischen Kotor und Ragusa. Die Gemahlin des Böhmenherzogs (Dragomira) stammte (894) aus dem Lande Stodor der Stodoraner oder Havalaner (weletischen Stammes), als lutizische Fürstentochter. Hermes führt den mit Schlangen umwundenen Stab (Caduceus).

neu anlegte, theils völlig zu deutschen umbildete*) (s. Tschoppe). Dasselbe geschah im XIII. Jahrhundert mit Mecklenburg und mit Pommern. Wie überhaupt Slawen von ihren Nachbarn häufig mit dem Namen der „Winden" bezeichnet wurden, so ist der Name**) „Winden" für die untersteirischen und der la-

*) In Rügen starb die letzte Familie, die noch wendisch reden konnte, 1404 p. d. aus (s. Kantzow). Und umb diesse zeit (1404) sol eine alte fraw im lant zu Rhügen auff Jasmunde, Gulitzin geheissen, gestorben sein, welche sampt Irem Manne die letzten waren, die im Lande zu Rügen wendisch khonten reden (Kantzow). Die Lasauki (in Schlesien) waren zwar (wie die Lassen in Deutschland) von der Knechtschaft frei, aber doch den Freien nicht gleich geachtet (s. Tschoppe). Aus der Verwandtschaft der Königin Wissna (die von Starkater getödtet wurde) wurde Ismarus zum König der Wenden gewählt, der Dänemark eroberte und den Jarmar (Sohn des Königs Sivert, der auf Ringo folgte) gefangen nahm. Als derselbe entfloh und wieder die Herrschaft in Dänemark erlangt hatte, unterwarf er die Wenden. Bald darauf zogen die Langbarte in Folge einer Theuerung aus Norwegen nach Rhügen und dann nach Lombardien. Als dann die Gothen in Italien einfielen, rief der Wende Stilliko seine Landsleute (mit Flaktitz, König der Rhügianer) zu Hülfe und erschlug Radgast, König der Gothen. Mit den Rhugvanen zog Othaker nach Italien, wurde aber durch Deitrich von Bern besiegt. Nach Lehrberg lag das alte Jugrien an der Ostseite des Ural, ostwärts über den Obi hinaus, bis zum Flusse Nadym. Die Jugrier sind die späteren Wogulen und obischen Ostjäken. Die Ogor (östlich vom Til) waren (nach Simocatta) Stammgenossen der Hunnen und Avaren. Noch zu Anfang des XVI. Jahrhdts. fand sich der Name Jugorien nebst dem der Länder Permien und Bulgarien im Titel der russischen Grossfürsten und Czaren (s. F. Müller). Dem Poltergeist Chimmeken auf dem Schloss von Loitz musste süsse Milch hingesetzt werden (s. Kantzow). Cassuben ist ein teil von Pommern und seint die Wende gewest, die nicht am Mehr, sondern landwertsein gewohnet haben (Kantzow). Gandarae, Indorum gens (Hec.). Sige, urbs Troadis (Hec.). Pygmaei (qui incolunt extremas partes Aegyptiacae ad Oceanum) narrantur cornua sibi apponere et habitu arietum grues (semina perdentes) propellunt (nach Hecatäus). *Πίρωμιν ἐκ Πιρώμιος γεγομενον* (Her.) in Aegypt. Qui a Deucalione originem ducebant reges erant Thessaliae (Pelasgiae) nach Hec. und Hes. (Schol.). Dana pro Dania dicitur apud Hecataeum (Herodian.). Geryonem continentis, quae circa Ambraciam et Amphilochos est, regem fuisse (Hecat.), von wo Hercules die Rinder holte. Pherenicus Hyperboreos Titania generis esse (*ἀπό τοῦ Τιτανικοῦ γένους*) esse dicit (s. Diod.). Hecataeus usque ad sua tempora Hyperboreorum populum fuisse dicit. *Ὁ τόπος Τραπεζεὸς*, wo Jupiter wegen des Kindesopfer (in Arkadien) die Tische umstürzte (Hecat.). Hecataeus deos quoque ex Magorum sententia esse genitos ait.

**) Die Bulgaren erschienen (V. Jahrhdt. p d.) an der Donau, aber die östlichen Bulgaren blieben in ihrer Heimath (*ἡ μαύρη Βουλγαρία* oder *ἡ μεγάλη Βουλγαρία*) zurück und wohnten (X. Jahrhdt. p. d.) längs der Wolga bis zur Mündung in's kaspische Meer (Vretos), bis sie (XIII. Jahrhdt.) durch Batu unterworfen wurden. Die 485 p. d. zuerst die Donau passirenden Bulgaren (die im VII. Jahrhdt. unter Constantin Pogonates feste Ansiedlungen im Süden der Donau gründeten) mischten sich mit den Slawen und nahmen (obwohl finnischer Rasse) die slawische Sprache an. Nach Hygin wird der Bernstein (des Eridanos) bei Hesiod erwähnt. Bei Aeschylos (490 a. d.) findet sich der Bernstein erwähnt (der Eridanus in Gallien). Nach Herodot kam der Bernstein aus dem Norden Europas. Skylax (390 a. d.) setzte den Eridanos in das Land der adriatischen Wenden (*μετὰ δὲ Κελτοὺς Ἐνετοί*). Pytheas fand die Guttonen an der Bernsteinküste (320 a. d.). Ptolemäos nennt das baltische Meer das wenedische (175 p. d.). Timäos (280 a. d.) kennt die

tinischen „Vandalen“ für die ungarischen Slovenen noch jetzt in Gebrauch (s. Ficker). Umb dieselbe zeit, Anno 460, Lebete auch König *) Dietterich von Lamparden, den man nandte

---

Insel Bannoma vor Scythien. Die schiffbrüchigen Indi, die die Sueven an Metellus (58 a. d.) schickten, sind (nach Schaffarick) Vindi (Venedi) und οὐινδικὸν κόλπον zu lesen (b. Marcian), statt ἰνδικὸν κόλπον (an der Ostsee) Plinius (79 p. d.) nennt Venedi an der Vistula (neben Sciren, Hirren und Sarmaten). Vandali (Wandalier) als germanischer Stamm (b. Plinius). Tacitus (Ende des I. Jahrhdts. p. d.) kennt Peucini, Venedi und Fenni zwischen Germanen und Sarmaten. Ptolemäos setzt die Weneder nach Sarmatien. Venadi Sarmatae (Tabul. Peut.) 180 p. d. Die Longobarden kamen (nach Paul Diac.) nach Wanthaib (Anthaib oder Wargonthaib) Winidae, als Slawinen und Anten (bei Jornandes) 552 p. d. Die Veneti (im gallischen Armorica) benutzten auf ihren flachen Schiffen Fellsegel (s. Caesar). Nach Plinius versetzte Aeschylus den Eridanos nach Iberia. Nach Sophokles entstand der Bernstein jenseits Indiens aus den Thränen der Meleagriden. Der nördliche Ocean, den Hekateios Amalchos nennt, hat seinen Anfang am Flusse Parapaneisos, welches Wort in der Landessprache „gefroren“ bezeichnet, da wo er an Scythia hinfliesst. Philemon sagt, dass er von den Cimbern Morimarusa, d. h. todtes Meer, bis an das Vorgebirge Rubeas genannt werde, weiter hinaus das Kronische (Plinius). Sclavorum gens numero infinito ex Droguvitis reliquis que nationibus congregata (Vita S. Demetr.). Dragowit, König der Lutizer, unterwarf sich Karl M. Das Meer (Chronium), in welches der Chronos (Niemen) mündet, hiess (im Mittelalter) Chrono (nach Lukas David). Schloss Kroniskas-Pilnis am Niemen. Dregowiczi unter russichen Slawen (Const.), als Δρουγουβιτοι. Die Drosgowiten (Δρογουβιτοι) unter den griechischen Slawen bei Thessalonich (VIII. Jahrhdt. p. d) hatten einen Bischof. Other kennt Wenden an der Schlei. Die Wenden, die nicht nur Arrasch und Neu-Wenden, sondern auch Wendekülla bewohnten, wurden (1205) durch Priester Daniel getauft. Die Esthen lebten unter Wannemad oder Aeltesten (nach Willigerod). Vanir, deutsch Vanen, ist runologisch Fanir, Fanen, noch richtiger: Fenir, Fenen (s. Studach). Das Alvismal führt auf Männ, Godor (oder Aesar), Vanir, Jötnar, Alfar, Dvergar. Die Vound oder Vanand siedelten (161 a. d.) in Pasen-anphaid. Esk-Eskia ist der doppelte oder mannweibliche Eschenbaum (Fruchtbaum), man-isk (masc.) Mensch, män-iskia (schwed.) fem., men-eske (dänisch) neutr. Paropamisus, als eisgipfliger Berg.

*) Der Tyrann Etzel oder Attila empfing in Eisenach die Huldigung der Teutschen Fürsten (Bange). Caratheodori findet im *EI* von Delphi (b. Plut.) die rückwärts zu lesenden Anfangsbuchstaben Jehova's. Geschichte und Namen der Chereten Palästina's fällt mit dem der Insel Kreta und ihrem alten Priesteradel (den Kureten) zusammen (s. Dethier). L'empereur Julien observe très bien, que la Henetia ne fut nommée Venetia que depuis que les Romains s'en furent emparés, et qu'en transportant ce nom du grec en latin, ils ont changé l'H en V (s. Walckenaar). Albis, als Nablis (b. Ven. Fort.). Raetos Tuscorum prolem arbitrantur, a Gallis pulsos duce Raeto (Plinius). Thusci quoque duce Raeto, avitis sedibus amissis, Alpes occupavere et ex nomine ducis gentes Raetorum condiderunt (Trogus). Alpinis quoque ea (Tusca) gentibus haud dubie origo est, maxime Raetis, quos loca ipsa efferarunt, nequid ex antiqua praeter sonum linguae, nec eum incorruptum, retinerent (Livius). Raeti populi Tyrrheni (Steph. Byz.). Nach der Niederlage am Ticino flüchteten die Etrusker theils nördlich (in die Berge), theils südlich. Nach Einwanderung der Tuscier verschwanden die Tauriscer (ausser den Lepontiern). Als Jupiter die Macht des Saturn stürzte, entflohen die Judäer aus Kreta (nach Tacitus), über Lybien nach Palästina ziehend. Die Lycier oder (früher) Myliei stammten (als Solymer) aus Kreta (s. Her.). Die Dorier (mit Joniern verbunden) vertrieben die Kasinier und Kasier aus Kreta. Die (eteokretischen oder pelasgischen) Drerer (Trerer in Lycien) schlossen ein Bündniss mit Kromis gegen die dorische

Dietterich von Bern, derselbe war auch mit den Düringern ins Land kommen, ausser dem Sachsen-Volcke, welcher streit mit der Wenden König Odoagker (s. Bange) 1599. Die Normänner in Andalusien wurden von den Moslemin (wie im Osten) Rus genannt oder (nach Makkari) El Madschus. Mit Erlaubniss des Chasarenfürsten*), der keine Schiffe besass,

Stadt Lyttus. Die *Αλμογάβαροι τε καὶ Κατελάνοι* (s. Pachymer.) setzten sich (wegen des ungenügenden Soldes des Kaisers) in Kallipolis fest (unter Roger de Flor) und stachen das Siegel ihres Gemeinwesens, als hueste de los Francos, que reynam en Thracia y Macedonia (s. Moncada). Von Kassandra (wo sie von einem Senat aus zwölf Männern und zwei Präsidenten beherrscht waren) zogen sie (nachdem sich der verbündete Trupp anatolischer Türken getrennt) dem Herzog von Athen (Walther von Brienne) zu Hülfe und gründeten (nach erfochtenem Siege wegen rückständigen Soldes) die Grosse Compagnie in Böotien und Attika. Die Ligyer, die (im Heere des Xerxes) neben Matienern, Mariandyniern und Cappadociern stehen, wohnten östlich von Halys (neben Armenien). Kytaea (Cutacesium oder Kutais) hiess (b. Lycophron) eine ligurische Stadt (s. Eusthath.), als Geburtsplatz der Medea (b. Steph. Byz.). In urbe (Tricastinorum) adhuc duae sunt portae quarum una vocatur de Fan-Jou a fano Jovis hac in parte urbis olim condito, altera Puy-Jou quasi diceretur podium Jovis (Denys de Sainte-Marthe). Turnus, König der Rutuli (mit dem etruskischen König Mezentius verwandt), war (zur Zeit der Ankunft des Aeneas) von König Latinus abhängig. Sanscr. bhrgu (plateau de montagne, précipice) se trouve dans le gothique bairgs, ang-sax. beorg, scand. berg, anc. allpereg, irl. erse brigh, cymr. brig (d'où brigant, Brigantes), l'illyr. brieg, slav. briegu etc. (Pictet). Arkadji (Gouverneur von Petropaulshafen) wird von den Kamtschadalen Arkani (Wurfschlinge) wegen seiner Reisen (mit Hunden und Männern) genannt und der von den Russen nach den Trümmern (jeli) bezeichnete Wohnort (jelowkji ostrojok) als nelowkji oder der unbequeme (s. Erman).

*) Die Herrschaft der Bulgaren, Burtasen und Chasaren wurde von den Russen vernichtet (nach Ibn Haukal). Die Wikinger-Gesetze (Hjalmar's) verboten das Essen rohen Fleisches. Caesar zerstörte templum, quod Tanfanae vocabant (der Marsen). Eine im Neapolitanischen gefundene Inschrift hat Tamfanae sacrum (Gud.). Frau Holde ist Trempe oder die Trampelnde (Tamfana oder Tanfana). Tanfar leitet (nach Grimm) auf Danpr (Vater des Dan). Marsiburc oder Merseburg. Strabo rechnet die Marsen zu den Sigambrern. Marsigni wohnen (mit Gothini, Osi, Buri) hinter den Markomannen und Quaden. Markgraf Albrecht führte Niederländer in das Balsemerland oder Marscinerland (der Marsch), wo die Sachsen zur Zeit Otto's von den Slawen vertrieben waren. Die Ems trennt (b. Tacitus) grosse und kleine Bructerer. In dem Sitze der Bructerer (nördlich von den Sigambern) bildete sich die Franken-Vereinigung. Die Boructarii, vom heiligen Swidbertus zum Theil bekehrt, wurden von den alten Sachsen zerstreut (Porahtani oder Borthari). Pagus Borahtra in dem Vita S. Ludgeri. Marsyos war Sohn des Oeager, Vater des Orpheus und Linus. Der Vater des Eugendus (V. Jahrhdt p. d.) war Priester an der christlichen Kirche, die errichtet war auf der Stelle des Tempels, cui vetusta paganitas ob celebritatem clausuramque fortissimam superstitiosissimi templi gallica lingua isarnodori (eisarnadauri oder isarnodori), id est ferrei ostii indidit nomen, von Westgothen oder Burgundern (oder Alamannen) im Juragebirge angelegt (s. Grimm). Die Marsi (sabinischen Stammes) am See Fucinus wurden (Nachkommen der Circe) vom lydischen Marsyas hergeleitet und waren von ihrer Schutzgöttin Angitia mit Zauberkünsten und Beschwörungskraft der Schlangen begabt [als Angekok]. Dan wird durch die Schlange symbolisirt. Die Könige von Danarike stammten von Sigurd Schlangenauge. Der Lucus Angitiae war mit dem Cultus der Circe und Medea verbunden. Loke zeugte mit der Lettin Angerbode die Erdschlange Jormungard (Fenris

fuhren die einen Theil der Beute abgebenden Russen de
Fluss hinab in das Chasaren-Meer, zu plündern (nach Masudi
Die Wikinger*) hiessen (in den irischen Annalen) Gall (Fremd

---

und Hele). Die (nach Jornandes) von Hermanrich besiegten Thjuden (Thiud
oder Thividos) könnten (nach Munch) die Bewohner von Thjod (Thy in Jü
land) sein [Tschuden, Teut.]. Sivard, Vater des Jarmunrech, verlor Schon
an die Götard und Jütland an die Slawen (nach Saxo). In der Quedlinburg
Chronik ist Ermanricus, der seine Schwestersöhne tödtete, Zeitgenosse de
Dietrich von Bern, de quo cantabant rustici olim. Die Gnitaheide, wo Fafni
von Siegmund erschlagen wurde, lag zwischen Paderborn und Mainz (nach
Nikolas) XII. Jahrhdt. p. d. Siegmund herrschte in Frankenland. Gudrun
(Mutter der Svanhild) treibt über die Ford zu König Jonaker. Jarmunrech
ward von den Brüdern aus hellespontischem Stamme (die ihm den ein
gezogenen Tribut versprochen) in der Verwirrung der Burg getödtet [indem
er anfangs die einfallenden Hunnen im Solde verwandte]. Derselbe Name
mit dem deutschen Vindili scheint bei den Kelten Vindelici gewesen zu sein
und auch Gaoidhal von gaoidh (ventus oder vind) der Irländer (s. Zeuss). Be
einem Gastmahl des Fred-Frode, dessen Leiche bis zur Fäulniss im Land
umhergeführt war (den von Fenja und Menga gemachten Frieden zu erhalten)
ertrank Ingve-Frey in einem Methfass. Während der Nerthuswagen umher
geführt wurde, herrschte Friede. Die Mutter des Diebes, in eine Meerkuh
verwandelt, stiess Frode zu Tode. Die Wölsungen stammen von König Wol
sung im Hunaland, Enkel des Sige (Sohn des Odin). Beim Friedensschluss
mit Kaiser Johannes (971 p. d.) schwört Grossfürst Swjatoslaw bei Perun und
bei Wolos (Wlas oder Weles), als slawischer (russischer) Gott des Viehe
[Wali oder Veli]. Gudrun (Tochter des Königs Gjuke oder Giebich) heirathend
schliesst Sigord Brüderschaft (Fortbroderskab) mit den Gjuka-Söhnen, der Gju
kungen oder Niflungen (Niebelungen), Gunnar (Günther) und Högne (Hagano)
wird aber auf Anstiften der Brynhild (Tochter des Budle) von ihnen erschlagen

*) Nach Giraldus erbaute der Wickinger Thorgsil die hohen Befestigungs
thürme von Irland (bis durch die List des Königs Maelsechnail in Meat
ermordet), als Glasburgen (wie Moseyjarborg auf Hetland), die Nasensteue
(nefgildi) erhebend. Der Heerkönig Olaf hvite eroberte Dublin (Landn). De
Kriegszug nach Münster begleitete Caittil Fin, in Verbindung mit Ivar un
(nach den Ulster Ann.) Atle oder Eywind. Die dalriadischen Schotte
wanderten (VI. Jahrhdt.) in das Land der in hochländische Cruithne un
südliche Albanigh getheilten Picten [Alfen oder Albanen und Laven]. Nach
dem der letzte König der Südpicten von den Wikingern erschlagen war
eroberten die Schotten (unter Kenneth Mac-Alpin) das Land (839 p. d.)
Juppiter, quasi Jovis pater (ut Janus pater, Mespiter etc.), juvans pater. Jovi
cohors fuit legio instituta a Diocletiano Aug. Jovis ab Jehova (Forcellini)
Diovis pater (Jupiter), divus pater. Dem Zeus trat ein Διώνη, dem Jupite
ein Jova oder Juno zur Seite. Διός κώδιον, Pellis victimae quae Jovi immo
labatur, immolabant autem victimas Jovi Milichis et Ctesio (Suidas). Drusu
primos domuit Usipetes, inde Tencteros percurrit et Cattos. Nam Marcoman
norum spoliis insignibus quendam editum tumulum in trophaei modum excolui
(Florus). Die Germanen hatten (nach Procop) röthliche (ὑπέρυθρος, rubrufus
Haare. Herodorus (bei Steph. Byz.) unterscheidet von den Iberiern die Cyneter
die Gleten, die Tartessier, die Elbysinier, die Mastianer, die Calpianer bis zum
Rhodanus. The Albenses of Alba fucensis (in Aequ.) belonged to the Fabia
tribe, while the Marsi, as well as the Sabines and Peligni, were included i
the Sergian (s. Bunburg). Alba Helvorum, als Alps oder Aps (der Helvier
Alba Augusta, als Aups. Alba Docilla in Ligurien. Alba longa (durch
Ascanius gegründet) stand an der Spitze des lateinischen Bundes. Die Al
banier kämpften (zu Pompejus Zeit) mit den Armeniern (als Alanen mit
Massageten verwandt, von Jason's Gefährten oder Herakles stammend). Die
Wasserwerke im Albanus lacus dienten nicht nur gegen das hohe Wasser,

als schwarze oder Dänen und weisse oder Normänner) oder Heiden (Geinte), sowie Lochlannoch (Einwohner an den Binnenseen oder aus Norwegen), wobei die Dänen Dubh-Lochlannoch (Dubh-Geinte oder Dubh-Gall), die Nordmänner Finn-Lochlannoch (Finn Geinte oder Finn Gall) genannt werden. Der irländische König Cormac (279 p. d.) richtete (zum Schutze der Küsten gegen Piraten) die irländische Militia*) ein (unter

---

sondern auch zum Bewässern (nach Cicero). Am Tempel des Jupiter Latiaris auf dem Albanus mons wurde das jährliche Opfer der Lateiner gebracht. Die Albici auf dem Berge bei Massilia dienten in der Flotte (nach Caesar). Die carnischen Alpen endeten in den Albii montes. Albium Intemelium war Hauptstadt der Intemelii in Ligurien. Die Albis entsprang bei den Hermunduren. Tiber, als Albula. Album promontorium bei Tyrus. The name Alpes is derived from the celtic word Alb or Alp (a height), als Σάλπια (b. Lycophr.). Albion und Jerne bilden die britannischen Inseln. Alpilzuri am Maeotis (nach Jornandes). Ἄλπις ποταμὸς, als Nebenfluss des Ister (b. Herod.). Albainn, Gebirgsland der Galen (als Albanach). Die Ὄλβια genannten Ῥίπαια hiessen Ἄλπια (zu Steph. Zeit). Ἀλβανοι mit Ἀλβανοπολις (b. Ptolem.), als Skipetaren. Winter grim (Beda), quemadmodum Latinis rigor est a ῥιγόω (frigeo). Suecis saevus grym dicitur (Wachter). Guti iidem sunt qui Gotti (Gothi et Goti). Die Getae werden goth. Gutans, die Gaudae Gutôs, altn. Gautar, ags. Géatas, ahd. Kôzâ. Wer in diesem Gleichlaufen der thracischen Getae und Gaudae, der deutschen Gutans und Gautôs die Identität beider Völker nicht erwiesen sieht, ist geschlagen mit Blindheit (J. Grimm). Sebudinum oder (bei Ptol.) Vindinum ist Hauptstädt der Aulerci-Cenomanni. Mediolanum (Evreux), als civitas Eburovicum (der Aulerci-Euborives) oder Ebroicorum. Eboracum (York) war Hauptstadt der Brigantes (in Britannien). Ebrodunum, Stadt der Caturiges. Eburi, Stadt der Lucanier. Ebura in Hispanien. Ebora in Lusitanien.

*) Nach König Donogh (919 p. d.) wurde (zum Schutze gegen die dänische Seeräuberei) Sitrick zum König gewählt, der sich mit den Dänen gegen Ceallachan, König von Munster, verband, und als in der Seeschlacht der irländische Admiral Failbhe getödtet wurde, sprang der Vice-Admiral Fingall auf das feindliche Schiff und umschloss den Anführer, um sich mit ihm in die See zu stürzen. Malachy verband sich mit dem König von Ulster, um die Dänen aus Dublin zu vertreiben (980 p. d.). Statt des Thorgisl (der den Irländern die Nasensteuer auferlegte) wurde von den Engländern (nach Giraldus) Gurmund als Eroberer Irlands genannt, ein (bei Flor.) mit Hasting (der Eroberer Luna's, als Roms) zusammenfallender Wikinger, der aus Afrika gekommen (844 p. d.). Nach dem Tode des irländischen Königs Niall (846 p. d.) fiel der Thron an den fremden Usurpator Turgesius, der die Nasensteuer auferlegte, bis durch Malachy von Meath getödtet (s. Warner). Mit der durch Gomer von Japhet stammenden Colonie des Partholan kamen (nach Irland) die (durch Nimrod von Ham hergeleitete) Fomorier, die sich empörten und (als Riesen) Tyrannei übten, bis in einer Schlacht durch die Parthalanier vernichtet, die indess selbst der durch die unbegrabenen Leichen verursachten Pest erlagen, worauf die verödete Insel durch die Nemedier neu bevölkert wurde (3000 a. d.). Sicut a Bruto duce Britannes nomen traxerunt, sic Hybernici ab Hebreo duce, vel secundum alios ab Hibero Hispaniae fluvio unde pervenerant, dicti sunt et Gaideli a duce sic dicto, sicut ab uxore Gaideli illius, quae vocata est Scocia sunt dicti Scoti. Quidam tamen autumant a Wandalis (Giraldus). Als Cruithne (der durch Partalan von Noah stammte) nach Irland (Erin) kam, herrschte dort König Finach, der Geisseln von den Cruithneach (Picten) nahm. Gud war der erste König über ganz Alban. Die Cruithneach, Kinder des Gleoin (Sohn des Ercol), kamen von Thracien (wo König Policornus herrschte) und segelten (nachdem sie in

dem Befehl Finn's). Es war eine der Plagen in der Regierun des belgischen Königs Lhud (Sohn des Beli M.), dass di Coranier (Iceni Coritani) Alles wussten, was in seinem Reich vorging*), so dass man auf ihre Vernichtung sann (nach Ty

---

Frankreich die Stadt Pictavis erbaut) nach Ibh Cennselaigh, den König v Leinster gegen die Tuatha Fidhba unterstützend. Die die Aitheach-Tuatl besiegenden Tuatha de Danann [dänische Teutonen oder Völker] in Irla (blondhaarig und blauängig) errichteten dort (nach der Sage) die Tumulı (s. Martin). Gaoidh (Gaoidhleag oder irische Scoti) ist dialektische Enstellu aus dem alten Vind. Das kymr. gwynt ist germ. vind, slaw. wjetr, lat. ventu Kymrisch würde der Name Gwyntel, Gwynteleg lauten, ist aber entstellt a Gwyzel, der Etymologie mit gwyz (waldig) wegen (s. Zeuss). Wât von Abali (Biterolf), Steine von Abalie (Alzabe oder Mohrenland in Arabien). Heccar (Eckhardt), den haben die Alten für einen Richter unter das Thor der Heller gesetzt, der die Leut gewarnt und gelehrt, wie sie sich in der Hell' sollen halten, ist noch ein Sprichwort, als der troisch Heccard (bair. Chr.). Lieder vom westgothischen König Dieterich. Der König Brunstein, als Bruder des Jarl Radgeir von Salerni. In the Celtic of South Britain, the Irish were termed Gwyddel; woodlanders (from gwydd, trees or shrubs) and Caledonia was termed Celyddon, coverts or thickets of wood, and the tribes, who inhabited such thickets Celtiaid (Celts) or men of the covert. The Welsh (in the XII. century) are found to apply the names Ysgodogion and Ysgotiaid, inhabitants of the woods, from ysgawd (shade) to the Scots, and that of Ysgot-iaith to the Gaelic language (the Welsh word Gwyddel being peculiarly applied to the Irish or Scots of Ireland). Gall (as well as gwal) means cleared and reclaimed land as opposed to sylvan wilds, tir gal heb anialwch a land that-is cultivated and without a wilderness (Gallus being a cultivator). Nach Pausanias war Galater spätere Benennung für die Kelten.

*) Beli ap Benil was entombed upon Salisbury Plain, occupping the bedd yn y Maes Mawr, where he remained grasping in his hand the dreadful and gigantic weapon called the bladespear. Mochteus (bishop of Ludha in Ireland) was persecuted in his infancy by the magician Hoan, but in after years converted him to Christianity. *Βρεττανικαὶ* (*νῆσοι*), *Ἄλβιον καὶ Ἰέρνη* (Aristoteles). Caesar unterscheidet das östliche Hibernia und das westliche Britannia, Strabo umgekehrt. Sunt qui et alias prodant, Scandiam, Dumnam, Bergos maximamque omnium Nerigon, ex qua in Thulen navigetur (Plinius). Thule Belgarum litori opposita est (Mela). Alboin (kelt. Alp) Gebirgsland [Albingien]. *Ὠκεανὸς Οὐεργίνιος*, als Meer südlich von Hibernia (Ptol.). Litus ignobile est, lapideum ut vocant, in quo Herculem contra Albionem et Bergiona, Neptuni liberos, dimicantem, cum tela defecissent, ab invocato Jove adjutum imbre lapidum ferunt (Mela). Lingua Britannica oder Cambrica. Die Cambri (Cumbri) nennen sich Cymry (Vyliscemen). *γνωριμώτατοι Σούγαμβροι τε καὶ Κιμβροι* (nach Strabo) unter den Germanen im Ocean. Die Cimbri meditarranei sind (nach Zeuss) Sigambrer (Sicambri). Die Aduatuker galten als Abkömmlinge der Cimbern. Die Krieger des Konigk Odoacer (Ottrocus), Offeri sone, die aus Ungarn nach Italien gekommen, wurden bei Ravenna von Raben gefressen, als von Diderich von Berne mit den Gothen (dem die Römer das Land gaben) besiegt (s. Abel). Erp heisst Odoaker, als der abwesende der Ermanrich verstümmelnden Brüder. Nach der Besiegung Ermanrich's in der Rabenschlacht kehrte Dietrich zu Etzel zurück. Der Riese Heime war im Kloster Wilten bei Insbruck begraben (s. Müllenhoff). War Komen sî der Wilzen diet (Marner). Winelint oder Goldrun. Die Colodici genannten Serben (von der Göttin Koleda) bis an die Elster. Die Stadizer oder Stodoraner von Gott Stado oder Stodo. Milte bedeutet Riese (im Lithauischen). Miltschaner (Miloxi) in Dacien. Miltschaner (Milceri) oder Milzer in der Oberlausitz. Die Milenzer (Miltschaner oder Milzer) bei Lacedämon empörten sich unter Romanos Lekapenos. Ortvin und Erb ziehen

silio) [als zauberische Buschmänner oder, für die Indianer, Eskimos]. Aehnlich die Curetes genannten Cori (Ad. Br.). Lindum und Rhage (Lincoln und Leicester) waren Städte der Coritani (nach Ptol.). Die von den Scoti (Hibernia's) Land erbittenden Picten*) (de Scythia) wurden nach dem Norden

---

in Gemeinschaft mit dem jungen Theter gegen Ermanrek (s. Müller). Aki Orlunga trausti ist (nach der Vilkinasaga) Vater der Hanlunge (Aki und Etgard), als Diether. In dem Namen Aki (Oldungatrausti) Orlungatrausti ist der Name des Pflegers Eckehart (des treuen Harlungemannes) enthalten (s. W. Grimm). Brünhild entschlief (durch Odin's Schlafdorn), weil sie als Valkyrie dem Unterliegenden Sieg verliehen) im Walde Skatalund (Herl). Wodan wird getäuscht, den Longobarden, statt Vandalen, Sieg zu verleihen. Harlinge oder Herelingas im Herulerlande später Slawen neben Theutonen des Diet. Der Slawenfürst Akosmir in Belzetia (neben den Βαϊουνῆται oder slawischen Boötier) versuchte den in Athen lebenden Söhne des erschlagenen Kaisers Constantin vergebens zur Wiedererlangung des Thrones zu verhelfen. Die esthnische Küste hiess Harria nach den Hirren (Reval oder Hirrynu) oder Sciri (neben Venedi und Sarmaten) an der Weichsel. Die Heruler waren (nach Schaffarick) Nachkommen der Hirren. Der thüringische König Irminfried flüchtet vor den Sachsen zu Theodorich (oder vor den Sueven zu Attila). Sivrit (Sigfried) wurde am Brunnen beim Dorfe Odenheim (Otenheim) vor dem Odenwalde erschlagen. Der verhasste Niding, vor dem Dieterich und Hildebrand fliehen, heisst Otacher oder Sibich. Odoacro (Adoacro) instimulante zwingt Ermanaricus den Theodorich zu Attila zu fliehen.

*) Picti qui Niduari vocantur (Vita St. Cuthb.). Pictorum patria quae modo Galwedia dicitur (Vita S. Kentig). Die Atticoti waren Menschenfresser (nach Hieron.). Straecled-Vealas als Shatduttenses neben Picten (Asser.). Δημῆται (bei Ptol.) als Demetae (bei Gildas) südlich von Wenedotia der Kymri oder Cambri in Cumbraland oder Vales. Venedotia quae Nordwallia (borealis Wallia), Demetia vel Sudwallia, quae britannice Dehenbarth (dextralis pars), vel Powisia, quasi media vel orientalis (Girald). Die Cornubii in Damnonia wurden (von den Angelsachsen) Vest-Vealas oder Cornvealas genannt. Die vor den Sachsen fliehenden Dumnonii liessen sich in Armorica nieder. Armoricanos vocamus in nostra lingua Letavici, semitacentes (Nennius) als Letani (Llydaw) oder Letavi von litus (llydan oder latus) oder litorale (s. Zeuss). Wieland rächt sich an dem König Nidung (Nidhad oder Nidud), der ihn an den Fussehnen gelähmt in der Kälte gefangen hält (angels.). Schmidt Herterich in Wasconilant. Wasicheuwald als Odenwald (Niebelungennoth). Die Alfar nannten (nach Alvismal) den Mond Artali, da er nach Ny (das erste Viertel) und nid (das niedergehende Licht) gezählt wird. The Gwyddel Fichti (Picts) are called (in Irish) Cruithene or painted (brithwr), covered with figures or images. Pictones (in Pictavia) bei Poictiers (oppidum Lemonum). Brittia (von Angeln, Friesen und Briten bewohnt) lag (durch einen Wall früher getheilt) zwischen Britannien und Thule (nach Procop). Manogan was father of Beli Mawr. The Vecturiones (vectorium from vectura, freight or conveyance in ships) and Caledonians formed the Picts (of Amm. Marc.). The Scots (not staining their bodies like the Gwyddel Fichti or Picti) were simply Gwyddel (Gaidheal) oder Ysgodogion. Amm. spricht von den Einfällen der Picten und Scoten in Britannien (360 p. d.). Die Gwyddel Fichti kamen aus Irland den Caledoniern gegen Severus zu Hülfe. Herbilo (Bruder des Emelricus, rex Teutoniae) hatte drei Söhne, Emelricum, Vridelonem et Herlibonem, qui Harlungi (Harlongi) sunt nuncupati (Ann. Pegav). Brisachgowe (bei Breisach im Elsass) quod festus olim fuisse illorum, qui Harlungii (Harelungi) dicebantur (Chron. Ursp.). Harlingsberg bei Hildesheim. Harlungevelt (in Oestreich) und Harlungeburch bei Medilike. Triglaf wurde auf dem Harlungberg bei Brandenburg verehrt (s. Heffter). Emelricus (rex Teutoniae), comitem dit-

verwiesen (s. Beda). Der Menapier Carausius, vom Kaiser gegen die seeräuberischen Franken und Sachsen abgeordnet, landete mit seiner Flotte in Britannien*) und gründete dort mit fränkischen Hülfstruppen ein fränkisches Reich (von Diocletian als Mitkaiser anerkannt), bis er (294 p. d.) ermordet

---

marum Verdunensem et Herlibonem Brandenburgensem fratres habuit (1155 p. d.). Dietmar (Sohn des Amelunc) ist Vater des Dietrich von Bern. Meizunc von Ditmars unter Ermanrich's Helden. Nordalbingia, continens Tithmarsos, Holsates, Stormarios (s. Helm). Marsi (et Gambrivi b. Tac.) als Theil der Sigambrer (bei Strabo) und Marser am See Fucinus (mit Volsker, Aeduer, Hernicer) gehörten zu den Sabinern (mit Vestini). Marsigni mit (Gothini, Osi, Buri) hinter den Markomannen und Quaden. Osantria war Ermanarich tributpflichtig. Diether der Alte ist Vater der Dietlind, Mutter des Dietleib (aus Spanien, als Verwandter des Dietrich von Bern). In parte Asiaticae Scythicae gentes quae posteros se Jasonis credunt, albo crine nascuntur ab assiduis nivibus (Isidorus). Von Gayelglas, Sohn des Neolms (in Athen), wird die schottische Sprache gälisch genannt. Unter den Söhnen Mileadh's kam Cruithnechan, Sohn des Lochit (Sohn des Ingi) zu den Briten von Fontreen, die Sachsen zu bekämpfen. Ueber Herimon wurde ein Cairn gehäuft (bei seinem Tode).

*) Als der Augustus Constantius zu Eboracum (York) gestorben war, erhob das Heer (mit den Allemannen unter König Crocus) seinen Sohn Constantin zum Kaiser. Connubiis mixtis nonnihil in Sarmatarum habitum foedantur (Tacitus) die Bastarnae. Plutarch erwähnt (bei Gelegenheit der Kimbern) die gemischten Keltoscythen. Die Bastarnae heissen Geten (bei Dio Cassius). Die Bastarnae werden (als tapferstes) unter den Hülfsvölkern des Mithridat erwähnt (Appian). Alexander M. fand jenseits der unteren Donau nur Geten. Clondicus, regulus Gallorum (dux Bastarnarum) bei Liv. *Μεταξύ Πευκίνων καὶ Βαστέρνων Καρπιανοί* (Ptol.). Blastarni in den Alpes Bastarnicae (Tab. Peut.). *Βαστέρνας δε, Σκυθικὸν ἔθνος* (Vopiscus) siedelt Probus auf römischem Gebiet an. Die Peuceni sind Bundesgenossen des Ostragotha (Jorn.). Claudian scheint unter Bastarnae Gothen zu bezeichnen (s. Zeuss). Allobroges, Gallorum gens, urbes habebant expugnata difficiles, quod propter aestus reciprocationem quotidie nunc continentis, nunc insulae formam induebant, navibus vero bellum gerebant. Cum autem Caesar excelsos valles circum illorum urbes fixisset, et vallis pontes imposuisset, fluctus quidem per medium vallum sub pontibus transibat, Romani vero tuto et absque interruptione opus continuabant (Suidas, nach Appian). Constance Chlore établit une colonie de Lètes-Sueves en l'Avernie (s. Bielawski). Die in Feuer gehärteten Holzlanzen der Gallier hiessen gais (gaesum). Hercules gründete Alesia, als Mittelpunkt Galliens (s. Diod. Sic.). Die Rhoda oder Rhodanausia an der Rhone gründenden Rhodier folgten den phönizischen Colonien in Gallien. Der phönizische Kaufmann Euxenes landete (600 a. d.) im Lande der Segobriger und vermählte sich (nach Aristoteles) mit Gyptis oder Petta (Tochter des Königs Nann), die ihm beim Mahl den Trunk kredenzt (Massilia gründend). Cateia, jaculum fervefactum, clava ambusta (Virg.). En langue gallique gath-teth signifie dard brulant (s. Armstrong). Die Böhmen gebrauchen keine Speere, sondern besiegen die Feinde mit Fletschen wol snidunde (im Biterolf). The Gaelic Codadh (a mountain), Cudh, Cuth (Cuit) head. The don comes from an or on, water (t and d being known prefixes), as the river Don in Yorkshire, meaning stream (s. Dyer). The old name of Salisbury (sal or hill) was Sorbiodunum (s. Dyer). York (Eboracum or Caer Effroc) or Evor-wic (Caer-Ebrauc) was founded by King Ebraucus. Birmingham, als Breminium. The Haedui (Ed or cattle and du or country) retained (Britannia) the name of their parent tribe of Gaul (according to Whitaker). Cumbri in Cumberland (von Cimbri). Die römischen Semnonen und Indigeten lassen sich mit den griechischen Heroen vergleichen (s. Preller).

wurde. Niul M. siedelte (375 p. d.) die Picten (Dailriadha) in Caledonien an (Albannach). Plinius unterscheidet unter den britannische genannten Inseln Britannia*), als Albion. Die Briten, die vergeblich die Hülfe des Consul Aëtius (446 p. d.) angerufen**), warfen selbst die Picten und Scoten zurück,

*) Bei Aristoteles bilden Albium und Jerne die britannischen Inseln. Nach Eustathius bestehen die Bretaniden aus Ouernia und Alouion (Bernia und Albion). Nach Diodor sollten die Briten von Iris (Irland) zu den Cimmeriern oder Kimbern gehören. Räuber oder (im Gallischen) Cimbrier (s. Pompejus Festus) hiessen (bei den Germanen) Cimbrier (nach Plutarch). Guerrier, Kimper, Kimber (Rostrenen) im Bretonischen. Die Delphi plündernden Celten (Tectosagen, Trocmier und Tolistobogi) hiessen Cimmerier. Die Treroner fielen als Cimmerier in Asien ein. When the Britons became emancipated from Roman law and discipline, and were once more subject to their Celtic chieftains, they became Cymmerwyr and were distinguished as praedotory clans. That change began to take place in North-Wales about the time, when Maximus was emperor and Cynedda, the ancestor of the Gwynethian princes had come thither from the Isle of Man. They treated the Roman province, as the Gael of Scotland used to treat the Lowlands, and as the Lowland borderers used to treat the northern frontier. Tysilio leitet Cymmry von Camber (Sohn des Brutus) unter den Cumbriern. Brigantes als Räubernation, prig or thief. Das Nordmeer hiess (nach Philemon) Morimarusa (Todte See) bei den Cimbern (s. Plinius). „Mory Marw is Welsh for the dead Sea.“ In this arm of land, which stretches out from the district of the Hedui (that of Ilchester and Glaston) and which is intersected by the river Uxella was situated that of the Cimbrians. It is not equally clear whether those gave unto Wales its modern appellation or whether the origin of the Cimbrians is more ancient (Richard of Circencester). There are seen here the columns, which the ancients called those of Hercules, and the isle of Hercules is not far distant. Graecorum (Gothorum) philosophi nannten Britannien (nach der Geogr. Rav.) Micosmis oder Micosmi (Microcosmos) oder die Insel der kleinen Welt. The name Gwynedd, Guoienit or Venedotia (for North Wales), belongs to the geographical vocabylary of the IX century. In England, although the names of the towns and villages are almost universally of Anglo-Saxon derivation, yet hills, forests, rivers etc. have generally preserved their old Celtic names (Percy). The cromlech (crooked or covering stone), the llech faen (broad, flat, altar like stone) and the maen-hir (tall, upright stone, like the Roman god Terminus) designate rude structures or natural masses of rock (s. Edmunds). Besides St. Cain and St. Budda or Badawc, which it shares with the Welsh, Cornwall has some saints of its own (Edmunds). Nonn is remembered as the mother of St. Dewi or David.

**) The Romans obtained their name for the capital by turning Gwent (champaign in Briton) into a feminine substantive and then adding the name of the rave, which inhabited the particular district, as Venta Belgarum, Venta Icenorum, Venta Silurum etc. The Saxons also converted the Welsh name of the district into a feminine substantive, Wint-e, gen Wintan, and they called the capital of such district Wintan ceaster, the city of Wint-e (s. Guest). Die Münzen des Marcus Cassius Posthumus (des gallischen Statthalters unter Gallienus, der, zum Kaiser erklärt, von Trier über Gallien, Spanien und Britannien herrschte) trugen die Legenden Hercules Magusanus und Hercules Deusoniensis. Der britische Herrscher Carausius (aus den belgischen Menapiern) rief die Franken nach Batavia. Menapia in Wexfordshire was founded by certain of the Geldrian Menapii and was one of the colonies of Fir-Bolg or Belgians settled in Ireland. Carausius (als Statthalter von Armorica und Befehlshaber der römischen Flotte) usurpirte die Herrschaft in Britannien und siedelte die irische Colonie der Gwyddelischen Picten im nördlichen Britannien an (wars of Caros bei Ossian). Sein Nachfolger Allectius

wandten sich aber dann (unter König Vortiger) an die Sachsen (s. Gildas), die (449 p. d.) landeten at Ypwines fleot. Der schottische König Kenethus (Sohn des Alpinus) unterwarf die von den Dänen bedrängten Picten*) (trotz späterer Hülfe

---

wurde von Constantius besiegt. Die auf ihrer Flucht in Neu-Ysenburg angesiedelten Waldenser fanden Beschäftigung in Niederrad. Sie zogen täglich am Königslacherbronn vorüber, den Weg, der noch heute (1861) der „wälsche" Weg heisst, früher auch der Wälsch-Dorffer-Weg. In Welsh, Armoric and Irish the word glas signifies green, and in all of them it also signifies blue (Glas nef is blue sky, glas goed is green trees, but whether glas gwn be a blue gown or a green one is indeterminate). Von der Göttin Ceridwen, aus deren Kessel er Allwissenheit getrunken, wurde Gwion durch die Wiedergeburten gejagt, bis als Taliesin erscheinend. Classis romana ab ostio Rheni ad solis orientis regionem usque ad orbis extrema navigavit (auf dem Monum. von Ancyra). Mannan-Mac-Lear, whom the inhabitants of the isle of Man believe the father, founder and legislator of their country (V century), they pretend to have been the son of a king of Ulster and brother to Fergus II who restored (422 p. d.) the kingdom of Scotland (s. Parr). Die Hedui in Somersetshire, die Morini von Dorset, die Senonen von Hampshire, die Rhemi oder Bibroci in Berkshire und Surrey, die Attrebaten in Hampshire, die Cimbri in Devon hatten ihre Vertreter in Gallien, während die Eingeborenen im Innern Britanniens von Caesar unterschieden werden.

*) Unter Drush (Sohn Feradac's) wurden die zu einem Gastmahl eingeladenen Picten von den Schotten erschlagen. Die Colonie Reddas zog (nach Boece) von Irland über die Hebriden nach Britannien. Das pictische Königreich von Drumalban (V. Jahrhdt. p. d.) wurde (IX. Jahrhdt.) durch das von Kenneth Mac Alpin gestiftete Königreich der Schotten besiegt. Das auf Dalriada (Argyle) beschränkte Königreich der Schotten, 498 p. d. gegründet, war eine Zeit lang den Picten unterwürfig gewesen (s. Skene). Im Leben des heiligen Cadore kamen die Schotten von der Stadt Chorischon in Lydien nach Cloyne in Irland. Schotti, quasi Sciti, quia a Scithia regione. Die Fene (Scuitt oder Gaedhil) stammen von den Söhnen Milidh's. L'Ecosse était divisée dès la plus haute antiquité en Albanie, région des montagnes, Maiatie (Mag-aite), région des plaines, et Calédonie (ou plutôt Celtique), région des forêts (s. Thierry). Les tribus Pennines ou des pics habitaient le grand Saint-Bernard (dans les Alpes). Die Gallier (Boier, Senoner, Lingoner), die mit den Römern kämpften, hiessen Cimbern. Nach kurzem Widerstande schlossen die Belgier Frieden mit den Cimbern, die ihre Beute in der Festung Aduat liessen, und in Narbonica befreundeten sich die Cimbern nur mit den Volsco-Tectosagen. Die Sprache der (den Cimbern benachbarten) Aestyer war linguae britannicae proprior (Tacit.). Die (279 a. d.) in Griechenland einfallenden Gallier (Volsco-Tectosagen) hiessen (b. Appian) Cimbri. The Cruithne or Picts were a colony of of soldiers, who married wives whom they had obtained from the Irish (s. Skene) und erwählten die Könige (nach Bede) de feminea prosapia (irisch zu sprechen erlernend). M'Lennan vermuthet Polyandrie unter den Picten. Cruithne theilte das Reich der Picten unter seine Söhne (470 p. d.). Nach Bede herrschten die Picten ursprünglich in dem Gebiet nördlich von Firth of Clyde (später durch die Scoten besetzt). Die (360 p. d.) in die römische Provinz einfallenden Schotten wurden (369 p. d.) durch Theodosius zurückgetrieben. Gegen Maximus verbanden sich die Schotten (von Irland) mit den Picten des Nordens (s. Gildas). Die schottische Colonie (aus dem irländischen Dalriada) wurde durch Erc's Söhne (495 p. d.) geführt. Die Schotten wurden (560 p. d.) von den pictischen Königen zurückgetrieben, aber Aedan brachte eine neue Colonie. It Berchan calls Duf (son of Malcolm) Dubh (concealed under the bridge of Kinloss, during which time the sun did not shine), who was slain at Forres (967 p. d) and his antagonist (Culen) Finn or white (Dubh or black). Scoti qui Britanniam inhabitant, as

der Angeln) 839 p. d. (nach Fordan). Pictavia a Pictis est nominata, quos Cinadius delevit. Die Edlen der Picten*) wurden von den Scoten verrätherisch beim Gastmahl erschlagen (s. Higden). Die (gallischen) Scordisker, die sich (beim Sigovesuszuge) in Illyrien**) niederliessen, tranken (nach Amm.) Blut

---

the Dalriads (b. Beda). Irland ist patria Scotorun (b. Beda). The name under its Saxon form of Scotland passed from Ireland to Britain (beginning of the X. century) and under its Latin form of Scotia from Ireland to Scotland under Malcolm II. (s. Skene). The Celtic term of Alba or Alban was confined to the country north of the Firths of Forth and Clyde Ailred calls the Galwegians (of Galloway) Galli. Oswald (king of Northumbria) omnes nationes et provincias Britanniae, quae in quatuor linguas, id est Britonum, Pictorum, Scottorum et Anglorum divisae sunt, in ditione accepit (Bede) 642 p. d. Ida regnare coepit anno 547, a quo regalis Nordan hymbrorum prosapia originem tenet (Bede).

*) The Northumbrian king Oswald is termed Rex Nordorum. The Picts settled under Cruithne, who divided Albion among his seven sons. From Cathluan, the first king, seventy kings reigned over the Picts till Constantin. Picti Saxonesque et Scotti et Atacotti Britannos aerumnis vexavere continuis (Amm.). Carausius apud Bononiam per tractum Belgicae et Armoricae pacandum mare accepit, quod Franci et Saxones infestabant (Eutrop) Ende des III. Jahrhunderts. According to Fordun the Scots derived their origin from Gaythelos, son of Neolus, king of Greece, who went to Egypt (in the days Moses) and married Scota, daughter of Pharaoh (leading the Scots to Spain, from where colonies went to Irland under Symon Brek, who brought the marble chair, on which the kings were crowned). Under Ethachius Rothay, the Scots passed over into Scotland and gave the name of Scotia to that part of the island, formerly called Albion. Sometimes the Picts settled in Scotland and married wives of the Scots. The Scots (from Irland) elected Fergus (in Scotland), as their king (330 a. d.). After the Scots were converted to Christianity (203 p. d.), Eugenius king of the Scots, was slain by the Picts and Britans and the Scots were expelled to Irland. Kenneth Macalpin who led the Scots out of Ergadia (which they had occupied under Fergus) conquered and destroyed the Picts, becoming king of the whole of Scotland (Skene). Le gaël Ber signifies Héros (du Méril). Das Königreich Bergen (am Biterolf) ist eins der spanischen Reiche (s. Jänicke). In Berlich (in Cöln und Augsburg) liegt Berg (nach Düntzer). Slawenstamm der Freniti (Geogr. B.), als Brezici oder Wrezici (russisch). Die Slawen finden sich (b. Ptol.) als Stavani oder Stlavani (von Düna bis Ilmensee) und Suoveni (Sloveni) in Scythien (am oberen Dnepr). Silvanectes (b. Plin.), als Ulmanectes oder Ulmanetes (neben den Bellovaci). Die Gothen vertrieben die Ulmerugi (Holmrugi) von der Küste (nach Jornandes). Die Ulmigeri oder Ulmigani (Ulmerugi oder Inselburgen) vermischen sich mit den Gothen aus Skandinavien (nach Christian) zum Volk der Preussen (unter Bruteno und Widewut). Blannovices oder Brannovices (von Aulerci brannovicibus und brannoviis). Die Allemannen, die (III. Jahrhdt. p. d.) in das Gebiet der Gabali und Gallien einfielen, wurden von Crocus geführt, und der Häuptling der Vandalen, Sueven und Alanen (V. Jahrhdt). hiess Crocus. Poitiers war Hauptstadt der Pictones oder Pictavi, mit denen die (den Veneti benachbarten) Lemovices armoricani (am Meer) vereinigt wurden. Avaricum (Hauptstadt der Bituriger) vom Fluss Avera.

**) Saevissimi omnium Thracium Scordisci fuere (Florus). Nach Athenäus waren die Scordiscer Ueberreste des vor Delphi fliehenden Gallier-Heeres. *Σκορδίσκοι* an der Mündung der Save (Ptol.). Le nom Aquitaine (Équitaine) s'est transformé en Guienne, altération qui ne date guère que du règne de Saint-Louis (Monlezun). Dagobert (Mörder des Brunulf, der den gascognischen Herzog Amand besiegt hatte) cedait à son frère (Caribert) le pays situé entre

aus Schädeln. Die (zu Theoderich's Zeit) räuberischen Breuni (Breunarii oder Pregnarii) oder Breones heissen (bei Aribo) Vallenses*) (Bewohner des Jenthales). Zu disen ziten was

---

la Loire et les Pyrenées, avec le titre de roi (d'Aquitaine) ou Koning (résidant à Toulouse). Vor dem Rubicon bildete der Aesis fluvius die Grenze des cisalpinischen Gallien (s. Strabo). Die Venostes bewohnten das Val der Venosta (Winthgau-Thal). Drysidae memorant revera fuisse populi partem indigenam, sed alios quoque ab insulis extimis confluxisse et tractibus transrhenanis crebritate bellorum et alluvione fervidi maris sedibus suis expulsos (Amm. Marc.). Edwards a constaté dans les populations issues de sang gaulois deux types physiques différens l'un de l'autre, et l'un et l'autre bien distincts des caractères empreints aux familles étrangères, types qui se rapportent historiquement aux Galls et aux Kimris. Die Gallier trieben ihr Vieh durch die Elbe in das Land der Franken (Claudian). Uxores habent deni duodenique inter se communes, et maxime fratres cum fratribus, parentesque cum liberis (Caes.) in Britannien. *Παρὰ τοῖς Βιτούριξι* (in Abhängigkeit von den Aeduern) *σιδηρουγεῖα ἐστιν ἀστεῖα* (Strabo). Genf war Stadt der Allobroger (Allobryger). La même supériorité que les Espagnols avaient acquise pour la trempe de l'acier, les Gaulois y parvinnent pour la trempe du cuivre (s. Thierry). Stannum album incoquitur aereis operibus, Galliarum invento, ita ut vix discerni possit ab argento (s. Plin.), gloria Biturigum fuit. Gaodheal (bei Cormac) héros, c'est-à-dire homme allant par violence (pillage ou vol) à travers tout pays habité (s. Pictet). Dans le langage populaire l'Angleterre (Ynys Prydam ou l'île belle) est toujours appelée Lloegyr (Pictet). Mars heisst Camulus auf einer Inschrift der Remi (s. Gruter). Caesarodunum war Hauptstadt der Turones (bei Tours). Les Bretons appellent encore aujourd'hui cette ville (Venne ou Vannes) Wenet (capitale des Veneti). Venetia ist (bei Caesar) Hauptstadt der Veneti, die (bei Strabo) Belgen heissen. Caesar nennt die Rhedones unter den Küstenvölkern (neben Venetos, Unellos, Osismios, Curiosolitas, Sesuvios, Aulercos) in Gallien. Vindinum oder Cenomanni (Mans) war Hauptstadt der Aulerci cenomanni. On trouve encore maintenant de véritable succin et d'autres résines fossiles assez semblables en Languedoc et en Provence près des bouches du Rhône (s. Martin).

*) Vallis führt (s. Curtius) auf *ἕλος* (*ἦλις*). Nori und Juthungi (Vithungi) wurden von Aetius bekämpft (Sidon.). Weles (Wolos), als Hirtengott (slav.). Der normannische Seekönig Weland wird 861 p. d. getauft. Natio Sclavenorum (an der Ostsee) quae propria lingua Weletabi, francica autem Wiltzi vocatur (Einsh.). Xeleia, ligurische Stadt (bei Plin.). In Pago Retio, quod alio nomine Churewala appellatur (885 p d.). *Καληδόνιοι καὶ Μαιάται* (Dio Cass.) in Britannien. Scoti (et Attacotti) de occidente et Picti (Dicalidonas et Vecturiones) de aquilone (Nenn.). Die Skoten (unter Keneth) besiegten die Picten (839 p. d.). Istoreth Istorini filius cum suis tenuit Dalmetam (Dalrietam) oder Dalreudini (s. Nennius), als die unter Führung des Fürsten Reuda nach Hibernia ziehenden Schotten (s. Beda). Der Süden Britanniens war (zu Caesar's Zeit) im Besitz der Belgier (im Osten) und der Dumnonii. Adminius, Sohn des britischen Königs, bat von Claudius (43 p. d.) römische Hülfe gegen die aufständischen Belgier. Die Darnoi (bei Ptol.) oder Damnii sind die Tuatha de Danaun (Wood). La langue gallique a regné dans toute la basse Ecosse, et dans l'Angleterre, d'où elle parait avoir été expulsée par la langue Kymrique (s. Thierry). Wie in Spanien zeigen die Namen der römischen Provinz Aquitanien, sowie des ligurischen Streifens am Mittelmeer Einfluss der Euskara-Sprache (der Vask oder Gasconer), als Rest des alten Iberischen. Die armorischen Völker am Ocean wurden (von Strabo) zu den Belgiern gerechnet (neben Aquitanier und Gallier oder Celten). Die (218 a. d.) in Griechenland (unter Belgius oder Bolgius) einfallenden Volkser (Tectosagen) oder (primaevo nomine) Bolgae (s. Auson.), die (bei

gros unfride in der welte, wan do stunt ein grosse gesellschaft*) uf von Dütschen, Ungeren, Engellaendern und aller

---

Cicero) Belgae heissen, sprachen (nach Hieron.) in Galatien die Sprache von Trier, Hauptstadt der Belgen. Ipsorum ligua Celtae appellantur. Ceiltach ist Waldbewohner im Celtischen. Die Olibriones oder Alobrites (Geogr. Rav.) sind die gallischen Bewohner des Moselthals (s. Zeuss). Die (mit den Arvernern verbundenen) Sequani (bei Besançon) mietheten germanische Hülfstruppen (unter Ariovistus) im Kriege gegen die Aeduer, mit denen sie um die Zölle auf der Saone stritten. Marti Segomoni sacrum (auf der Inschrift) in civitate Sequanorum (s. Gruter). Auf dem Abhange des Jura (nach der Saone) wohnten (neben den Scudingi oder Scotingi) die Warasci oder Waresci, die (nach Egilbert) von Stadevanga (am Regnum flumen) kommend, mit den Burgundern gekämpft hatten, partem Sequanorum provinciae (Vit. Salabergae). Nowgorod oder (bei Sartorius) Nogardem hiess Nemogorda (bei Const. Porph.) oder (Nukirad) Nukbrad (bei Massudi). Eckharte vor frow Fenus berg. Herbrand (unter Thidrek's Helden) ist Enkel des Herzogs Erich von Venedig. Aus slawischer Gefangenschaft befreit, baut Jarmerich (Ermanrich) eine vierthürmige Burg, die von den Hellespontiern zerstört wird (bei Saxo). Künic Ermrich (Ermanrich) schickt seinen Sohn Fridrich in der Wilze lande oder nach Vilkinaland. Ermanaricus wird (bei Saxo) durch seine Neffen Embrica und Fritla (die Hartlunge Imbrecke und Fritile) ermordet. *Μεταξὺ Πυῤῥήνης ὄρους καὶ τῶν Ἄλπεων, ἐγγὺς τῶν Κελτορίον* (Plutarch). Die Belgier (belg ou belliqueux en Kymrique) unterschieden sich (von Germanien ausgegangen) in Sprache und Sitten von den Galliern (nach Caesar). Das von Manlius Torquatus den Galliern (am Anio) abgenommene Schild (das Marius beim Kriege mit den Cimbern benutzte) wird als Hausschild (ad scutum cimbricum) in der Inschrift der capitolinischen Fasten (167 a. d.) erwähnt. Die nach dem hercynischen Walde ziehenden Gallier liessen sich (nach Trogus Pompejus) in Illyrien und Pannonien nieder. Mithridates (bei Just.) legatos ad Cimbros, alios ad Sarmatas, Bastarnasque auxilium petitum misit (Just.). Die Kimmerier des Chersonnes hiessen Taurier.

*) Bi dis keysers Gracianus ziten stunt uf eine grosse gesellschaft von Dütschen und Walhen und veherlegent die lant, do zogete der keyser gegen in mit eime grossen volke und koment zusamene bi der stat Strosburg am Ryne und strittent do hertekliche mittenander (385 p. d.). Donach fur der keyser Gracianus in Ungern, gein Dennemarg und Sahssen und vertreip ouch do die Gothen und die Hünen die den selben landen gar we dotent. Also koment die Gothen und Hünen, das ist ein heidensch volg gein Italia (gein Calabria und über meer gein Africa). Do noment die Römer zu helfe Dütschen Walhen und Franzosen (und trieben Attila nach Ungarn). Die Sprache wirkt bestimmend und begründend auf das Völkerleben ein, was eine rein körperliche Eigenschaft nicht kann, denn es giebt keine Volksgemeinschaft der Blauäugigen, Blondhaarigen oder der Dünnbeine und Plattköpfe (nach R. Böckh). In den jore do men zalte von der stette anefange 315 jor (435 a. d.) do kriegent die Walhe von der Hohen Se (Senones Galli von Siena) mit den Römern (Twinger von Königshofen). Also swurent Dütsche und Walhe and vil lant zusamene wider die Römer (die siegten 106 a. d. unter Marius). Was Mercurius der öberste apgot in dütschen Landen (im Tempel zu Ebersheimmünster, wo Julius Caesar für seinen Sieg dankte). Zu disen ziten sattent sich die von Ungern wider den keyser (Augustus). do schickete der keyser sinen stiefsun genant Tyberius gein Ungern. Sixtus, ein Kriche, was bobst 2 jor 11 monot. der satte uf, daz man die messe solte singen uf eim steinin altar, und nüt uf eime hulzinne (Closener's Chronik von Strassburg) 1362. Der Zwergkönig Elberich herrschte in dem Nachbarlande des (mit dem König von Reussen verschwägerten) Königs von Garten, des Vaters des (römischen Kaisers) Otnit (Otacher oder Odoacer). Thanay fluvius dividit Europam ab Asia (Claudius). Auf der (griechischen) Gesandtschaftsreise des Priscus an Attila (der bei To-

hande volke, die verhergetent und verbrantent dütsche und welsche Lant untz gein Rome (272 p. d.). Men nante dieselbe gesellschaft die Hünen, also die geburen, nennent ein grosse gesellschaft underwilent Engenlender (Twinger von Königshofen) † 1420 p. d. (in Strassburg). Von den durch den Khan der Avaren (vor Byzanz) besiegten Bulgaren *) (Hunnugaren) flüchtete ein

---

kai in Ungarn im Lager weilte) erhielt Priscus in jedem slawischen Dorfe (statt des Weines) Meth, wogegen seine Begleiter (hunnischen) Gerstentrank (*κάμον οἱ βάρβαροι καλοῦσιν αὐτό*) bei sich führten (448 p. d.), als Kamos (Kwas oder Kumys). Nach Rubruquis tranken nur die Grossen Kumys *ὁ μέδος ἐπιχωρίως καλούμενος* (Priscus). Med (mel, hydromel) und medowe (Meth) bei Polen (miod) und Russen. Die Quaden (*Κόλδουοι*) sassen (nach Strabo) am hercynischen Walde (als Suevenstamm). Vandalen, Gepiden und Gautunen wurden von Probus angesiedelt (Flavius Vopiscus). Der Gothenkönig Geberich besiegte die Vandalen (333 p. d.). Wandali Silingi (bei Idatius) Eiba, als Land oder Gegend (nach Grimm) in Antaib (zupa oder pagus). Jornandes nennt die Slawen (vicinos) Vandalos. Das scythische Volk der Yama oder Yami (bei Hecatäus von Milet) heisst Yamaxatae (bei Ptolem.). Auxilii ei (Mithridat.) tulerant Armeniorum rex et Scytharum reguli gentium, quot quot Pontum Macotidemque paludem et inde porro ad Thracicum usque Bosporum adcolunt (Appian). Curabant regem Agari remediis e serpentum viru confectis. Scythica ea gens est, ex qua semper nonnulli, artis medicae causa, regem (Mithr.) comitantur (App.). Scytharum regiae foeminae zogen im Triumph des Pompejus über Mithridates. Armeniosque arcus Geticis in tendere nervis (Lucan).

*) Nachdem die Bulgaren sich unter König Crobatus von dem Khan der Avaren befreit hatten, schlossen sie ein Bündniss mit Heraclius. Batbaïas (Sohn des Crobatus) musste den Khazaren Tribut zahlen. Die von Alzeco (Sohn des Crobatus) nach Italien geführte Colonie liess sich in Sumnium nieder und lernte das Lateinische neben ihrer eigenen Sprache. König Crummus, der die Avaren vernichtet, gab den Bulgaren Gesetze († 814 p. d.). Bulgarien begreif das untere, Serbien das obere Mysien. Nach Ptolemäos waren die Sargati und Caryones den nördlichen Alanen benachbart. *Σαγάρτιοι, ἔθνος Περσικόν τῇ φωνῇ* (Herod.). Die Sagartier kämpften (nach Herodot) mit Lassos, wie die Sarmaten (bei Pausanias) und die Alanen (Hunnen). Die Lieblingswaffe der Massageten (bei Herodot) war das Dolchmesser (*σάγαρις*) [Sachsen]. Pasagardae bei Persepolis (Asagarta). Sarmatae Medorum soboles (Plinius), gens habitu armisque Parthicae proxima (Mela) mit medischen Sitten (Amm.). Iron (Iran) ist Land der Alanen oder Osseten. Die Districte der Osseten heissen gir oder walp. Sarmate, Sirbi tum dicti (Wacerad) 1102 p. d. Susani Sarmatae (Tab. Pent.). Die *Σαργάτιοι* (bei Ptol.) oder Sargetae (bei Amm.) wohnten am Flusse Sergatschka (bei Sergatsch). Als die Sarmaten die Macht der Scythen stürzten (97 a. d.), waren die Bastarner mächtig geworden (von der Elst). Othingi (bei Jornandes). Nach Constantin Porphyr. nannten sich die Bulgaren früher *Ὀνογουνδοῦροι* (Ounnogunduren) oder (nach Anastasius) Onogundurenses Wulgari. Ce nom doit évidemment se rendre par Huns-Goundures et rappelle la tribus hunnique des Bourougundi mentionnée par Agathias (Kretos). Sur les bords orientaux du Palus Maeotis, du côté de Phanagouria et des Hebreux qui demeurent en cet endroit, on compte un grand nombre de peuples. Entre le Palus Maeotis et le fleuve appelé Kouphis, où l'on prend le poisson connu sous le nom de Xystum Bulgaricum, est situé la dite Grande Bulgarie, ainsi que les Kotraghes (*Κοτραγοι*), qui sont de la même race que les Bulgares (*ὁμόφυλοι*), et les tribus qui leur sont alliées (*τυγχανοντες*), nach Theophanes. Usque ad Phanagoriam seu Hebraeos qui ibidem sunt, plurimae nationes consistunt (Anastasius). Procop setzt die Kuturguren westlich vom Maeotis. Ad quem (Attilam, nachdem Aetius mit hun-

Theil zu dem fränkischen König Dagobert, der sie (bis auf weitere Ansiedlung) nach dem bairischen Palatinat schickte, aber sie dann heimlich Nachts ermorden liess (ausser den zu den slawischen Vinidern Geflüchteten) 626 p. d. Die Benennung Lappen hört man innerhalb Skandinaviens erst im XII. Jahrhundert (von den Finnen ausgegangen). Lappen als Grenzvolk*) hat es unter Finnen und neben Finnen so südlich gegeben, wie Esthland, nachher in Finnland, von dem Innern

---

nischen Bundesgenossen gegen die Gothen in Gallien unter Theoderich, Nachfolger des Valia, gekriegt) in legationem remissus a Theodosio juniore Priscus, tali voce inter alia refert. Ingentia siquidem flumina, id est Tysiam, Tibisiamque et Driccam transeuntes, venimus in locum illum, ubi dudum Vidicula, Gothorum fortissimus, Sarmatum dolo occubuit indeque non longe ad vicum, in quo Rex Attila morabatur, accessimus (Jornandes). Auf Anstiften des Aspar tödteten die Gothen die unter ihnen kriegenden Hunnen (470 p. d.). Chunni in Alanos, Alani in Gothos, Gothi in Taifalas et Sarmatas insurrexerunt (Ambrosius).

*) Der in eiserner Kleidung umhergehende Riese Stalo (mit vier Augen) hiess (bei den Lappen) Jitjatja (als Menschenfresser gefürchtet). Die (nicht scythischen) Melanchlaenen hatten scythische Sitten (nach Herodot). Von Wanna Issa verfolgt fliehen die niederen Götter unter den Herd, der, als geheiligt, Opfer empfängt (in Esthland). Nach Hecataeus sind die Melanchlaenen Scythen. Bei den Sauromaten (unter den Scythen) ziehen die Weiber in den Krieg. Fenninguni inter Scandinaviam et Vanedos (Harduin) als Eningia. Die Gottheit heisst Jen (Ilmarinen oder Jumala) bei den Syrjaenen. Letthi, qui proprie dicuntur Letgalli (Heinr. L.), wurden (vor Ankunft der Deutschen) von Liven und Esthen unterdrückt. Lethgalli et Selones (und Ydumei) in den Wäldern. Die Wenden gründeten Wendi bei den Letten. Erant Livones et Letthi cibus et esca Letthonum (Heinr. L.). τὰ Λιτβαδα ὅνρια ὄντα τῆς μεγάλης Ῥωσίας (Not. graec. episc.). Brzesnia Lithuaniam a terrae Rumae dividit (Dlug). Lethowini de Samethia (Dusb.). Semigalli (Heinr. Leth.) an der unteren Düna. Turris (esthn.) oder Turrisas (finn.), Kriegsgott. Turras (tursas) oder turrisas (finn.) Riese. Ulmerugi in Rohrhütten (rorg oder Schilf). Der Riese Kallewi ward von einem Mädchen auf dem Holepimäggi (Holepis-Hügel) erlegt (nach den Esthen). Vor der Unterwerfung des Landes hiessen die Kurländer (nicht Letten, sondern) Curones (bei den deutschen Rittern), als Kuhri in Curonia (wie die Fischerbauern auf der kurischen Nehrung). Von den sieben Dörfern der kurischen Könige ist das „Cursche Könige“ benannte (Kungs oder Herren) auf der Strasse von Hasenpot nach Goldingen von dem Bürgermeister bewohnt (s. Kruse). Die Kleidung ist nicht ganz lettisch, mehr deutsch, die Sprache auch unrein, weshalb sie zu den Thamneeks (Halbletten) gerechnet werden. Der Sohn des Bürgermeisters (in Dragunn) sprach vollkommen deutsch (1839). In der Urkunde des Vertrages der Ritter mit der Stadt Riga (1230) heisst der König der kurischen Anführer Lamechinus. Kurre-Saar (Kranichsinsel), als Oesel. Selburg oder (lettisch) Sehlpils, Hauptstadt der Selonen, wurde 1206 von den Deutschen erobert, als Sitz eines Bischofs der Semgallen (1217). Somelane (Finne), Rotsilane (Schwede), Sakselane (Deutscher) esthnisch. Wonnolin, Wendenstadt. Kiwwiküllа, Steindorf (Reval). Milizen wurden (im Gaelischen) Fianna oder Fionna genannt. In Norwegen hiessen die Lappen (in Finnmark) Finn. Fin (Sohn des Cubhal oder Cumhal), der die irischen Milizen unter den Königen Cormac und Caibar führte (III. Jahrhdt.), war Vater des Oisin (Ossian) und Fergus (als Filea oder Skalde). Als die die Seeküste hütenden Soldaten Fyn Erin's wegen ihres Uebermuthes von den irischen Königen bedrängt wurden, schickten sie nach dem Sohne ihres Königs in Dänemark, gingen aber in der Schlacht zu Burne-Vegein zu Grunde.

des finnischen Busens an bis zum Eismeer. Aus dem oberen Finland sind sie, besonders durch die Tawaster, verdrängt (s. Possart). Im Gegensatz zu den als Nomaden vor den Norwegern im Lande heimischen Lappen*) oder Same (Samelads) sind die Kväner oder Finnen eingewanderte Colonisten aus dem russischen Finnland. Die alten Quenen und Kareler lebten in den Waldungen auf lappische Weise, meist von der Jagd. Finnländer im inneren Oesterbotten und Kajana führten (XVII. Jahrhundert) eine fast lappische Lebensweise. Fischerlappen (oft finnischer**) Herkunft) finden sich in Kemi-

---

*) Die auf schwedischer Seite das Finnenfeld und (später vorrückend) den Finnenwald (auf norwegischer Seite) bewohnenden Finnen wanderten 1600 p. d. ein (den Urwald durch Braatebrennen ausnutzend). Die als Bumanner einwandernden Norweger drängten die Lappen zurück. Cormasa, Stadt in Pamphylien. Corocondame am Bosporus Cimmer. Coroebus war in Megara begraben. Corodamum, Vorgebirge in Arabien. Hercules tödtete den Coronus, Fürst der Lapithen. Coronus, Gebirge in Hyrcanien (Demavend). Coros, Fluss in Carmanien. Caesar besiegte Correus, Häuptling der Bellovaken. Leibeigene in Sicyon hiessen *Κορυνηφόροι*. Um Pelagonien vor den Einfällen der Dardani zu schützen, hüteten die Könige von Macedonien die Fauces Pelagoniae. Beauvois unterscheidet in Norwegen: 1) dans les Soendenfjelds et le Vestenfjelds ainsi que dans la partie du Nordenfjelds baignée par le golfe de Throndhjem et le Namsen, des Manns, datant de l'âge de pierre; 2) dans les mêmes limites des Celtes (Scires et Vindiles) datant de l'âge de Bronze; 3) dans toute la Norvège méridionale jusqu'au golf de Throndtjem, les Gothines, amenés par Nor. In den Gräbern von Niederbrunn wurden (neben Eisenwaffen) an dem Körper einer Frau Bronzegegenstände gefunden. Als die Tater (norwegischen Fante) noch in der Stadt Assas in Assaria (im Osten Russlands) lebten, sandte der Baro Devel (grosse Gott) seinen Sohn Dundra in Menschengestalt, das Gesetz zu offenbaren. Nach dem Niederschreiben desselben setzte sich Dundra in sein Reich (im Monde) nieder, als Alako und wird dort (bei den Finsternissen) von dem Beng (Teufel) und Gern (Christus) verfolgt, die er aber in jedem (deshalb begrüssten) Neumond mit seinem Schwert überwindet (s. Eilert Sund). Das Bild Alako's (barescke Alako), stellt einen aufrechtstehenden Mann dar, mit Feder und Schwert in den Händen. Die Erinnerung an deutsche Bergleute, die, durch Christian III. in das Land gezogen, von der Arbeit in den Bergwerken in die Wälder entwichen waren und sich auf Räubereien geworfen hatten, stempelte die fremden Wanderer (Stableute oder Stavkarle) zu Wild-Deutschen (in Thelemarken), wie das unverständliche Kauderwelsch im Volksgebrauch tydske (deutsch) genannt wird. Allgemeiner aber ist die Annahme eines finnischen Ursprungs der Fanten (s. Etzel). Die Fanten (in Norwegen) nennen sich selbst Vandringer, und die mit Wagen umherziehenden unterscheiden sich als Grossvandringer von den (weniger dunkeln) Kleinvandringern, die (wegen Bettelei) verachtet sind. Die in Rommani als Rommanisal bezeichneten Fanten sind aus der Stadt Assas im Lande Assaria (im Osten Russlands), durch die Türken vertrieben, nach Norwegen gekommen (und erwarten die Wiederkunft ihres als Dundra eingekörperten Gottes, der in der Schlacht gefallen), wo sich die Tasar (verlaufene Deutsche) unter sie eindrängten. Die schwärzlichen Fremden (in Norwegen) werden Tater (Taterweib und Tatermand) genannt, im Gegensatz zu den Sköiern.

**) Zu den Bewohnern der Finnmarken werden mehrere Arten von Finnen und Lappen nebst Kareler gerechnet. Finnische Kajanen oder Quenen streiften im Quenland (unterhalb Finnmarken). Lappen setzten sich beim Einfall der Quenen in Norwegen zur Gegenwehr (wurden aber geschlagen), und unter

Lappmark. Der Platz Gorodok am Bache Fundej (im Solwytschegodschen Kreis) hatte Tschuden (sowie Gam, die mit den Syrjänen verwandt gewesen) angehört*), als ehemalige

---

diesen Nomaden treten in Norrland die ersten schwedischen Ansiedler auf. Die Schweden ziehen auf Eroberung gegen die Quänen (XI. Jahrhundert). Die Skridfinnen in Helsingeland streifen bis Wermland. Rätta oder Rättaka ist Höllengott der Lappen, die neben dem guten Jupmel (Jumela) den bösen Perkel verehren. Auf den als Passe heiligen Bergen opfern die Lappen den Wolken oder den Göttern. Nach Gelliware opfern die Lappen Kopf, Füsse und Flügel des Auerhahns den Seiteh oder heiligen Steinen, damit neue Vögel zum Schiessen entstehen. Die Nadrauer, Schalauer wurden von denen von Nathangen, Samland (und bei Königsberg) Gudden genannt, desgleichen auch die Lithauer und Reussen noch jetzo Gudden heissen, dass also ihre Sprache noch die Guddische, d. i. Gothische Sprache heisst (Praetorius). Bei den Nadrowitae (von Nadrovia) residirte der Criwe in Romow (trahens nomen suum a Roma), durch den et Lethowini et aliae nationes Livoniae terrae regebantur (Dusb.). Sembi vel Prutzei (homines humanissimi) in insula quae Semland appellari solet (Ad. Br.) als Sembones (Saxo) oder Sambitae (Sami). Nadrowitae (zwischen Barthen und Lithauer) bis Sudauer. Nattangi nördlich von den Ermen (Herminen oder Jarmenses) in Warmia (Ermland oder Ormaland), den Warmienses. Sudowitae, den Galinditae oder Galindai (nördlich von den Masowiern) benachbart. Pomesani (zwischen Ossa und Sorge) in Pomezania. Pogesani am frischen Haff. Ossa dividens Polonorum terras a Prutenorum (Dlug.). Warmo nonus filius Wudawutti (dessen Bruder Bruteno zum Priester erwählt wurde) a quo Warmia dicta, reliquit uxorem Arma, unde Ermelandt (Christian). Am Warangenmeer sitzen Lechen, Prus und Czjud (nach Nestor). Pollexianer (b. Kadlubek), gens Prussorum (seu Getharum), Pruzzi (Porussi), Pruteni. Bruti posteritas (Fordun) des Camber, Sohn des Brutus (bei Giraldus). Brutus, Sohn des Hisition (von Aeneas stammend), war Vater des Britto (bei Nennius), als Britto Bruto, Sohn des Silvius (Sohn des Ascanius). Ab Hisicione ortae sunt quattuor gentes (Franci, Latini, Alamanni, Bryttones), ab Armenio Gothi, Walagothi, Cibidi, Burgundi, Longobardi, a Neugione Bogari, Wandali, Saxones, Tarincgi (unter den Söhnen des Alanus). Der Sachsenkönig Aschan entsprang aus der Erde (bei den Askenaz oder Armeniern in Deutschland). Mercur tödtete den Riesen Ascus, der Lycurgus in Thracien gegen Dionysos unterstützte. Aestius (bei Tacit.) lingua Britannica. Ostiaioi (Kossini) von den Bernsteinländern (bei Pytheas), als Haesti (bei Cassiod.). Die Dobuni waren (nach Dio Cassius) den Catieuchlani (Cassii) unterworfen (Britanniae, Gethae, Planeti et Coralli) inter Russiam et Graeciam. In Scopes vidfidh (Sängers Weitfahrt) werden die Isthen (Esthen) mit Iduningen zusammengestellt. *Ἰάμαι* (*Ἰάμοι*) als scythisches Volk am Pontus Eux. (bei Hecatäus). Die Liven oder (in Kurland) Liben von Liv oder Sand (Leuonen bei Ptol.). Hirri in Harria (mit Hirae) oder Haeria. Das Fest des (wogulischen) Torom heisst Jelbola (Jul). Nach der äusseren Erscheinung und ihrem ganzen Wesen gehören die Bretonen zu dem esthnischen Stamme, nach der Sprache nicht (Holst) [Tacitus umgekehrt]. Lithua in Quedlinburger Chronik (1009). Das Vater-Unser der Heruler (bei Lazius) ist dem Lettischen ähnlich. Kajalowicz leitet Lithauer, Livländer, Samogiten und Preussen von den Herulern. Theoderich M. schrieb an die Könige der Heruler und Warner (Anwohner der Ostsee). Die Venedae (bei Ptol.) bildeten das Stammvolk in Curland (Kruse). Watson rechnet zum Lettenstamm die Lithauer, Schamaiten, Kriwitschen, Letten, Kuhren, Jatwingen, Preussen (Heruler an der Havel, Lingonen, Wilzen, Polaken u. s. w.).

*) Im Osten (im westlichen Syrjänengebiet) war die Heimath der Jamen, deren Nachkommen (Häme) sich weiter nach Westen das südlichste Jawolotschje entlang verbreiteten, bis (1079) zum Ladoga-See. Bärenhaupt, als Odenpäh (1116 p. d.) bei den Esthen. Die Nowgoroder zogen unter Wladimir (Sohn

Bewohner, die bei der Verbreitung der Russen theils mit ihne (nach der Taufe) ein Volk geworden, theils in unterirdische Höhlen freiwillig gestorben, theils niedergemacht oder fort gezogen (s. Sjögren). Während sich der olonetzisch-karelisch Dialekt *) an das nachbarlich Finnisch-karelische anschliess

---

des Grossfürsten Jaroslaw) gegen die Jemen (1042 p. d.). Nach Nestor ware die Jemen (in Finnland) den Russen tributpflichtig. Jemtschanen an d unteren Dwina. Glieb wurde von den Jemen in Sawolotsche erschlagen (1079 oder (nach Ivan) von den Tschuden. Die Karelier und Jemen, die von Nov gorod aus hinter dem Walde wohnen, hiessen (nach Schtschekatow) Saw lotschanen. Die später Dwinänen genannten Anwohner der Dwina hiesse früher Sawolostscheskaja Tschud (s. Sjögren). Die Sawolostscheskayer Tschude sind Karelier. Neben Tschuden wohnten bei Kotlas auch Gam. Die von de Russen (1384 p. d.) gegründete Festung wurde Jama genannt (von Jambur der Jamen). Lappen am Onega-See (XI. Jahrhundert p. d.). Als die Russe sich im südöstlichsten Sawolotschje zu verbreiten anfingen, wurden die zunäch wohnenden Jamen auseinander gesprengt und (während die Hauptmasse na Westen zog) ein Theil nach Osten gedrängt (näher an die Permier) bis je seits der Dwina, wo die Jamen (Cjam) theils mit den Russen, theils mit d Permiern in ein Volk verschmolzen. Die Wessen (unter den Finnen) bildet den südlichsten Theil der Jamen (dialektisch verschieden). Nach Ganand kommt Häme (Jamen) vom lappischen heibma (Wohnung) oder (finnisch) heim (hem im Schwedischen). Sjögren erklärte Häme (Jamen) als Same oder Sabm (Lappen). Rühs findet in Häme (esthn.) Suomi (Suo oder Morast) oder Finn land. Die esthnische Provinz Wirland heisst (bei Heinrich Lett) Wironia Das (unter den Finnen) κατ᾽ἐξοχήν Tschud oder (im Tichwinschen Kreis Tschuchari genannte Volk wohnt um Bielosersk. Die (tschudischen oder finnischen) Wessen oder (bei den Arabern) Wisca, die (nach Nestor) im Bieloserskischen Gebiete wohnten, entsprechen (nach Schlözer) den Vas (bei Jornandes) oder den Viltzi (bei Ad. Br.). Die Sprache der Tschuden heisst Luudin Kieli. Die Petschera (bei Nestor) sind die Syrjänen (s. Karamsin) neben den Jam und Ugra (Jugra). Die Jam (Häme) der Jem heissen (bei Susdalschen Chronisten) Sem. Bei den Tschuden wird häufig s statt h der anderen finnischen Dialekte gebraucht (s. Sjögren). Ulieb aus Nowgorod zog (1032 p. d.) nach den eisernen Pforten (jenseits des Urals). Die Tscheremissen nennen sich selbst Merä (Meren). Jemen im Tavastlande.

*) Aus der Aehnlichkeit der russisch-lappischen Dialekte mit dem Finnischen schliesst Sjögren, dass die Kareler sich einst im russischen Lappland bis zum Eismeer hinauf verbreitet und durch Verschmelzung mit den bis dahin vertriebenen Lappen die sogenannten russischen Lappen bildeten. Die Nowgoroder wurden (1445) von den Ingriern besiegt. Nach Adelung enthielt die dem Wogulischen verwandte Sprache der Ostjäken, die sich von der permischen ableitet, samojedische Beimischungen (nach Georgi). Die Ungarn stammen von den Jugriern. Other (zur Zeit Alfred's) entdeckte Biarmaland an der Dwina, wo die Beormas dem Finnischen ähnlich redeten. Der Russenfürst erwarb das Land bei Mösskn durch die Dido-List der Kuhhaut von den Syrjänen (s. Sjögren). In finnischer Mythologie pflanzt Semsha oder Sämsoi (Semshinka im Norden) Bäume, Kewrolj schützt das Vieh. Die Sawolokschen Tschnden (in Norden) waren (zum Theil) Nowgorod (1169 p. d.) tributpflichtig. Die Normänner, deren Fahrten (222 p. d.) aufhörten, kämpften (1216) mit einem König von Biarmaland. Die Bulgaren unterstützten die Sawolotscher gegen die Russen (1219). Der Onega-See war von Lappen bewohnt, als der Mönch Lasar sein Kloster gründete (XIV. Jahrhdt.) im District Lop (neben Tschuden). Die Jemitschane wohnten an der Jemtza. Der Jumalatempel Biarmalands lag im Cholmogory. Der Jahrmarkt an der Petschora wurde von Schweden besucht. Obwohl Aehnlichkeiten mit der finnischen und lappischen zeigend, ist die syrjänische Sprache selbstständig und geht (bei Syssola) in

nähert sich das südlichere Tschudische (im olonetzischen Gouvernement) dem südlichen Hauptdialect der Finnen (s. Sjögnen). Die Wadjalaiset (Waddja oder Waddj) oder (bei den Russen) Wodj sprechen wotisch. Wataja *) bedeutet (im Finnischen)

---

das verwandte Permische über, wogegen das Wotjäkische mehr abweicht. Die (muhamedanischen) Besermanen (unter den Tataren) reden wotjäkisch. Zur Zeit Stephan's des Heiligen gab es keine syrjänische, sondern nur eine permische Sprache. Der Name der früher Ostjäken genannten Wotjäken oder Woten ist (nach Sjögren) aus Ud (mit dem Anhängsel murt oder Mensch) entstanden [Uti, als Auzi]. Die Syrjänen und Permier werden gemeinsam als Komi oder Komijas (Komi-murt) benannt (Kum oder Volk im Wogulischen). Assyka, Fürst der Wogulen (mit Ostjäken), kriegte (1455 p. d.) mit Permiern (Syrjänen und Russen) Tschudischer Starost Asik im Schenkurschen (XIV. Jahrhdt.). Assikkala (Sitz des Asikka) in Finnland. Die Jam (bei Nestor) sind die Hämäläiset in Finnland Der Pustinsche Wolost war (vor Ankunft der Russen) von den Syrjänen oder Gam (Jemen) bewohnt, die mit den Tschuden (Karelier) zu einem Stamm gehörten. Jemen (XII. Jahrhdt.) im (finnischen) Hämeh (s. Lehrberg). Vor Ankunft der Permier (in Perjema) wohnten in den Ländern des Dwinasystems finnische Stämme, Karelier und besonders Stämme der Jemen, die (bei Ausbreitung der Russen im Norden) nach Westen geschoben wurden. Die Syränen wohnen östlich, die Permier nördlich. Sub Dorostate Frigorum patria (Geogr. Rav.) Frixonum Dorostates est patria. Juhoria ex qua olim Hungari progressi Pannoniam occuparunt (Heberstein).

*) Die Woten (Tschuden oder Narowa) sind die Eingeborenen in Ingermannland (s. Sjögren). Nach Trefurt halten sich die Woten für Nachkömmlinge der Tschuden. Der polotzkische Fürst Wseslaw besiegte (1069 p. d.) die Woten (bei Nowgorod). Nach Hupel stehen die zu den Finnen gehörigen Tschuden den Esthen in der Sprache am nächsten. Nach Sjögren sind die Woten oder Watialaiset (Waddjalaiset) zwar Finnen, haben aber in ihrer Sprache fremde Bestandtheile (besonders lappische und esthnische) aufgenommen. Unter dem Finnischen steht die Sprache der Woten dem südlichen Tavastländischen (Jemischen) näher, als dem nördlichen Karelischen. Mit den nördlichen Tschuden werden die Woten bei den Russen als Tschuden bezeichnet. In Ingerinmaa (Ingria oder Ingermannland) wohnten die Ishoren oder Ishortzen am Flusse Ishora oder Ingerinjoki (als Ingeri). Nach der Ermordung des Königs Ingvar zu Aldeigiaborg (Ladoga) wurde dessen Tochter Ingigerd von Sturlaug an Framar (nebst dem Reich) überlassen (s. Torfaeus). In der Schlacht bei Stein (in Esthland) erschlagen, wurde (auf den Zügen in Austreveg) der schwedische König Ingvar (Eisten's Sohn) unter einem Hügel an der Küste begraben (wie Thiodolf singt), VI. Jahrhundert p. d. Nach Tatischtschew wurde Ingrien nach Ingor (Rurik's Sohn) benannt (Igor). Erik Jarl aus Schweden verwüstete das Land um Aldeigiaburg, sowie Eysysla (Oesel) und Adalsysla (1002 p. d.). Ingegerd, Tochter des schwedischen Königs Olaf, erhielt von Jaroslaw zur Mitgift Aldeigiaburg (nach Sturleson) 1019 p. d. Inka (Inga) oder Inkerid (Ingeri) bezeichnet (finnisch) Ingeborg. Nach Watson stammen die Lithauer vom asowschen Meer. Die Woten bezeichnen ihre Nachbarn, die Ingrikot oder (russisch) Ishoren, als Karjalaiset. Die Ishoren (bei Petersburg) sind Karelier. Die später als die Woten eingewanderten Ishoren sind älter als die Ayrämöiset und Savakot. Ebenso wie die nördlichen, sind auch die südlichen Tschuden (Woten oder Watialaiset) ursprüngliche Abkömmlinge des südfinnischen (jemischen) Stammes, die später in ihren offeneren Sitzen mit karelischen Verzweigungen (Ishoren, Ayrämöiset, Savakot) vermischt wurden und so in ihrer Sprache gleichfalls ein karelisches Gepräge erhielten, während ihre von den Russen verdrängten nördlichen Stammgenossen im Osten des Ladoga-Sees, als entlegener (und durch die Russen von den Kareliern getrennt), ihre Sprache reiner erhielten (s. Sjögren). Durch die Einwanderung der Savakot und Ayrä-

einen niederen Sumpfort (und Watland von Waaja oder Keil). Als der District Aegrepä oder Ayräpäa (in Wiborgslan) von den Russen den Schweden (1323 p. d.) überlassen wurde, wanderten die Agrämöiset und die Savakot (aus Savolax) nach Ingermanland, wo Peter M. russische Colonisten*) ansiedelte. Die

---

möiset wurden die Ishoren nach den nordöstlichen und südwestlichen Ecken Ingermanlands geschoben. Obwohl jünger als die Woten, sind die Ingrikot oder Ishoren von den drei Einwanderungen finnischer Völker das älteste. Wie Woten hiessen auch Ishoren (bei Ayrämöiset und Savakot) Lapplakot. Lappia in der Nachbarschaft von Ingrien und Watland (XII. Jahrhundert). Lappegunda in Esthland (Heinr. Lett.). Nach Porthan waren die Watialaiset früher den Lappen benachbart. Die Bewohner des Meeresufers von Krassnagorka bis gegen Narva werden von ihren näher an St. Petersburg wohnenden Nachbarn Narvan-alaiset oder die unter Narva Wohnenden genannt, oder auch (schimpfweise) Lapplakot. Seuicia pagonorum Karelie, Ingrie, lippie Watlandie. Das westliche Gebiet hiess früher Wotskaja Pätina (das wotische Fünftel) bei den Nowgorodern (Wotjäken und Uti). Im Gegensatz zu Petyn (im Petersburger Gouvernement) bildete Ingermanland den östlicheren Theil. Storfurste tel Finland, Carelen och Wotzkij, Pethin och Ingermanland uti Ryssland nennt sich Johann III. (1590 p. d.) Die Bewohner von Ishora und Newa hiessen (nach Tatischtschew) Woten. Ishora (Ingern oder Ingermanland) war der nordöstliche Theil von Ingermanland.

*) Die Watialaiset oder Waddjalaiset (Ingrikot oder Ishoren) sind (als die eigentlichen Urbewohner) länger im petersburgischen Gouvernement wohnhaft, als die Savakot und Ayrämöiset (s. Sjögren). Magnus deus Osiliensium Tharapita (Tharapilla), der von seiner Heimath auf dem festen Lande dorthin flog (s. Gruber). Des schwedischen Königs Olaf Beischläferin Edla (die gefangene Tochter des windländischen Jarls) heisst (nach Sturleson) Ambat (Sklavin). Wladimir (Jaroslaw's Sohn) zieht gegen die Jemen (1042). Woten (1069 p. d.) vereinigten sich mit dem Fürsten Wseslaw von Polotzk gegen Nowgorod. Die (1142) in Nowgorod eingefallenen Jemen (aus Ingerinmaa) wurden besiegt. Fürst Glieb auf dem Zuge gegen die Jemen erschlagen (1079 p. d.). Die Nowgoroder kriegten mit Ladoga (1105). Nach dem Zug des Fürsten Mitislaw (1113) wurde Ladoga befestigt. Die in Nowgorod einfallenden Jemen wurden (1142 p. d.) von den Bewohnern am Ladoga-See besiegt (s. Schtscherbatow). Die Karelen wanderten (XII. Jahrhundert) in Ingerinmaa (an der Stelle der Jemen) ein. Die Karelier griffen (1143 p. d.) die Jemen an. Die Karelier kämpfen mit Nowgorodern und Pskowern (im Heere des Grossfürsten Isjaslaw) gegen Jurij (1149 p. d.). Die Ishoren heissen (bei Russen) Karelier. Bei Niederlassung in Ingerinmaa wurden die Karelier Nachbarn der Woten. Vor Gründung der Stadt Tschernigow war das Land bewohnt von den Tschuden, die von den ankommenden Nowgorodern entweder vertrieben oder unterworfen wurden (s. Soskin). Die Syrjänen sind „Vertriebene" aus Perm. Die heidnischen Permäken flüchteten (vor der Bekehrung durch Stephan) nach dem Ural. Die Tschuden erstreckten sich bis zur Dwina. Die Gam repräsentiren die jarensche-syrjänische Bevölkerung an der Wytschegda (Karelier zu Kotlas). Im Hügel bei Krasnoborsk (an der Dwina) haben sich die Tschuden verborgen. Nach Karamsin waren die Ingrier an Nowgorod tributpflichtig. Die Russen setzten sich (unter Zar Joan Wassiljewitsch) im Norden fest, doch fanden sich schon Russen (XIII. Jahrhundert) bei Gründung der Stadt Ustjug. Schlözer leitet Perm (Perem) oder Biarmaland von Wuorimaa (Bergland). Die tschudischen Woten (in Ingermanland) heissen Watjalaiset. Turja bei Finnen von Sibirien. Strabo nennt *Βυλλίονες τε καὶ Ταυλάντιοι καὶ Παρθῖνοι καὶ Φρύγοι* oder (nach Herodot) *Βρύγοι Θρήϊκες* am südillyrischen Gebirge. Die *Ὠστίαιοι* oder (nach Steph.) *Ὠστιωνες* wohnten (nach Pythas) jenseits des Rheins bis Scythien (Strabo). Die germanischen Guttonen wohnten (nach

Kriwitschen*) in Polozk uud Smolensk waren von den Crobyzi Thraces (b. Herodot) ausgewandert, neben den Bessi

---

Pytheas) am Aestuarium Oceani, Mentonomon nomine (Plinius), der Insel Abalus gegenüber. Mithridates nennt (bei Plinius) die Bernsteininsel der germanischen Küste Osericta oder (riks oder Reich) Osenland. Nach Ptolemäos wohnen die (aistischen) Ὄσιοι bei Oesel (s. Zeuss). Ὄσιοι zwischen Οὐέλται (Wilzi) und Κάρβωνες (bei Ptol.). Ὄσιλοι zwischen Ταναῖται und Rhoxolanen (Ptol.). In den Waldgebirgen Marsigni, Gothini, Osi, Buri terga Marcomanorum Quadorumque claudunt (Tacit.). Jenseits der Οὐενέδας wohnen Γύθωνες, εἶτα Φίννοι (Ptol.). Rügen heisst Verania (zur Zeit des Bischof Otto). Andes am Liger (bei Caesar). Die von den Chauken vertriebenen Ampsivarii (Ansibarii) zogen nach dem Rhein. Die Wandalen werden von dem Fluss Vindelicus in Gallien hergeleitet (Long. an.). Ostiäer in Armorica.

*) Die Kreewingen (von den Kriwitschen bei Polotsk) gelten als Rest der Russen. Die für Käuflinge erklärten Liver und Kreewinger sind (nach Jannau) finnische Reste in Kurland. Die Letten (aus Lithauern, Veneden, Tschuden und germanisch Redenden gemischt) erhielten ihren Namen (XI. Jahrhdt.) von den Laetis (Lassis oder Lassen), als tributpflichtige Bauern (s. Kruse). In Esthland rühren die germanischen Beimischungen von den Hirren her, in Kurland von den Herulern (in Schamaiten von den Scirren). Kallew verkündete seinem Weibe, dass sie, ausser ihren zwei Söhnen, einen dritten, der herrschen werde (Kallewe-Poeg), gebären würde (in Esthland). Im Lande der Adogit und Refennae tanta paludibus foetura ponitur, ut et augmentum praestent generi et satietatem, ac copiam genti (Jornandes). Die Gebirgsfinnen (Skridefinnen) im Halogaland heissen (bei Other) Finnen (Finnas). Früher als die Finnier feierte der Sagenkreis in Ulster die Croabh Ruad, die Ritter vom rothen Zweige, unter Connal Cearnach, als Grossmeister, und Cuchullin oder Cuthullin. In Irland bestanden zwei Sagenkreise, einer von Finn Mac Cubhail (Cumhal) und der andere von Connal Cearnach und Cuhullin oder Cuthullin. Fergus verfasste die erzählenden, Ossian die klagenden Lieder (s. Fingal). Die Fyn Erin oder Fremden aus Norwegen (und Danemark) wurden (ausser Ossian) in Irland erschlagen (nach dem Buche Howth). Auf dem Hügel Shantamon sind Fingal's Finger im Stein zu sehen. Wie bei den Esthen (Melanchlänen) findet man bei dem gemeinen Volk in Ungarn schwarze Röcke, dann Melanchlänen (bei Plinius) bei Dioscurias, bei den Gelonen (Scylax), bei den hippischen Bergen und Mündungen der Wolga (bei Ptol.), in der Krimm (bei Hecat.), unter den Alanen (bei Dionys. Perier.); sowie der Stadt Madschar an der Kuma (s. Kruse). Kolgwan (Reval) deutet auf das sibirische Kolgwan und auf wan endigenden Städte, wie Naxuana (Nahitschewan) Eriwan in Armenien, als Arsena palus oder Wan-See in Bagnevana (Van), und in Ungarn (Selmecz-Banga oder Schemnitz, Baka-Bonga oder Pukancz) als Banga (s. Kruse). Κυρουπολις als Cyrecbata. Dorpat, als Tartolin (Tatarenstadt) von Tharpata (Dar better). Sunt et insulae Baltici maris quae incoluntur a Slavis, quorum una Vemere (Fehmern) vocatur (Helmold). Aldenburg war Hauptstadt der Wagri (Wagiri). Die weissen Ugern (bei Nestor), die (551—560) das Land der Wolochen (an der Wolga) und (610—641) das Land der Slawen an der Donau besetzten, sind (nach Schlözer) Chazaren (östliche Türken). Die schwarzen Ugern (Madjaren) zogen (nach Nestor) bei Kiew (898 p. d) vorbei (in Ungarn einfallend), aus Lebedian am Don durch die Petschenegen vertrieben. Die Sprache des Landes der Pascatir (Baschkiren) am Jaik (Jagac) war Ungarisch (nach Rubruquis). Ruotri-Schweden in Roslagen, als Rodsen (s. Kunik). Wagrien, als Land der Waraeger (Peterstein). Ruticleioi oder Rutheni in Rügen. Der Nordmanne Rudolf erhielt Friedensgeld (Locarium) von Lothar II. (864). In jeder Stadt (Bauernburgen) Esthland's (s. Wulfstan) ist ein König (Wannems der einzelnen Kihilgunden). Tota Prucia Semigallia et terrae Curetorum aliae quae quam plurimae terrae wurden (907) von dem Sohn des schwedischen und dänischen Königs Olav

(Wessen und Coralli in Kurland). Die russischen Fürsten d
Kriwitscher residirten in Melisina und Smolensk (Const. Porph.
Die Russen heissen (bei Lithauern und Letten) Kreewi. D
Felsensohn Kalewe poeg, Sohn des Gottes Kalew, erwarb si
durch seine Kraft die Herrschaft in Esthland (und Livland
Der höchste Gott*) (Jumal in christlicher Auffassung) heis
Wanna issa (der Alte, Vater) oder Pickne (Picker oder d
Donnerer. Neben Ucko (Greis) hiess der (Ilmarinen oder Ilm
dem Luftgott, als Säppa oder Schmied) verbrüderte Wäjn
möinen (der das Wildpret herbeilockt und das Feuer bringen
donnert) Wahna (der Alte). Hiisi (Sohn des Riesen Kalewa
in furchtbarer Wohnung*), bezeichnet die wilden Thier

Lotheneck unterworfen und delectati terrarum ubertate, blieben sie d
(Lindenbr.). Svend, Sohn des Dänenkönigs Harald, eroberte (954) Semla
(Preussen).

*) Der Gott Thor oder Thara (in Wierland auf einem Berge gebore
floh bei der Christianisirung nach Oesel (als Thorapilla oder Thorapit
Durch den Gesang des (esthnischen) Gottes Wannemunne wird der Fluss u
der Wind gehemmt. Ilmarinen ist Gott des Friedens (nach Frey) auf Oes
Durch die Zauberei der Targad (Klugen) werden Träume gedeutet und p
phezeit (bei den Esthen). Nach Fischart war „in Lyffland die Wolfssucht a
grössten" (1591). Durch die Zauberei (Noiad) treten die Esthen mit d
Kurrad (Bösen) oder Wanna (Schwarzen) in Verbindung. Im Gegensatz
der dunkeln Kleidung der Esthen (Melanchlaenen) in Esthland und Livla
kleiden sich die Esthen auf Oesel, Mone und Dagden in bunten Farben. I
(esthnisch redenden) Liven an der kurischen Nordküste werden allmählig l
tisirt (wie bei Salis). Der Fürst heisst (finnisch) Ruhtinas (von schwed. Dr
oder Thrutin) der König Kuningas (s. Rühs). Sakko ist Busse (finnisch). Neb
den Wapa (Freien) hiessen die (auf Kriegszügen erbeuteten) Sklaven O
oder Palvelja (bei den Finnen). Rauta heisst Eisen (bei den Finnen), va
Kupfer (Hölma oder Sumpferz). Die meisten Bergwerke in Schweden wurd
durch die (im Schmieden geschickten) Finnen entdeckt (wie das von Fahlu
Gedicht heisst (finnländisch) Runo. Der Orion heisst Wajnämöinen's Schi
Beim Bärenfest (Kouwwonpäälliset) hingen die Finnen den Kopf des Bär
an einen Baum (s. Rühs). Die den Russen tributpflichtigen Permier wohnt
(1113 p. d.) im südlichen Theil von Sawolotschje (oder Biarmaland) mit d
Petschera im Westen. Wsewolod (Mstislav's Sohn) besiegte die Jemen a
Flusse Swir (1124 p. d.). Die Tschuden wurden (1130 p. d.) von den No
gorodern (unter Wsewolod) besiegt. Die Nowgoroder wurden (1132 p.
von den (esthnischen) Tschuden besiegt (bei Klin). Nach Gerschau beste
keine Verwandtschaft zwischen Finnen und Lappen. Die Bewohner von Ka
tokeino, die (als zu Schweden gehörig) schwedische Lappen hiessen, wurd
(seit zu Norwegen gekommen) norwegische Finnen genannt. Die eingewa
derten Finnen heissen (bei Tromseö) Koenen. Die nicht nach Karelien v
drängten Karelen verschmolzen (am Meerbusen) mit den Kvenen zu d
Osterbottningern. Suomen-maa (Finnland). Hämeen-maa (Tavastland). Lap
maa (Lappland). Wenäjän-maa (Russland oder Wonäänmaa). Saksan-maa (Deutsc
land). Juutin-maa (Dänemark). Ruottin-maa (Schweden). Die Tscheremiss
nennen sich Mari (Männer). Die Samojeden nennen sich Njenetz (Mensc
Wironmaa (Wiro) bezeichnet (bei den Finnen) Esthland (mit Einschluss v
Livland). Die Tschuden nannten sich Luudin oder Ljudin (Leute) [Lygie

**) In den Löchern des Steintisches zu Kipumäcki wohnen die Qualen u
Plagen. Für Tuonala (das Todtenreich) geben die Finnen Bogen und Pf
mit. In den finnischen Hünengräbern werden (neben Geschirr von Gold, S

Jumar (Gott der Wotjäken) und Torom (Gott der Wogulen) wohnt*) in der Sonne. Zu den guten Geistern der Letten

ber und anderen Metallen) Vögelknochen und Schädel von kleinen Waldthieren gefunden (s. Rühs). Die Wahrsager oder (Tietäjät oder Indomiehet) Welhot (oder Noidat) beobachteten heilige Tage (bei den Finnen). Die längsten Gedichte behalten die Finnen sehr genau und pflanzen sie nur durch das Gedächtniss fort (nach Rühs). Einige bedienen sich eigener Schriftzeichen, nach den Druckbuchstaben, wodurch sie dem Gedächtniss zu Hülfe kommen. Mit dem in Sawolax (verschieden von dem Küstendialect, der in Schriften meist gebraucht wird) geredeten Dialect (des Finnischen) sind die Dialecte von Karelen, Rautalambi und Cajanaborg verwandt. Die Nordfinnländer (die als Zauberer gefürchtet werden) verspotten die südlichen Finnen (Hämälainen oder Tavastländer). Aus dem Berg Tyrian Wuori (im Kirchspiel Kalis in Karelen) kommt (in der Luft zu trommeten) der Gott Turri oder Turrisus hervor (bei Ausbruch eines Krieges). Der Prophet (und Glasfabrikant) Wallenberg in Oesterbottn wählte die Tochter seines Hauswirthes zu seiner himmlischen Braut (aus dem Böhmischen Buche, einer in's Finnische übersetzten Schrift Jakob Bohme's, vorlesend). Karelen heisst (von Karja, Vieh) Karjala (Karjalanmaa) finnländisch. Das Schloss Tawastehus (Croneborg oder Hämelinna) wurde von Jarl Birger angelegt. Die (seit Gustav I. oder Carl IX.) in Schweden das Swedjen betreibenden Colonisten (anfangs als Kronhäusler) stammen aus Nordsawolax oder dem Härad Rautalambi (s. Rühs). Die Nachkommen der Finnen im Gilbergahârad (an der norwegischen Grenze) sind in Sprache und Sitten ganz zu Schweden geworden (1807). Die Kakaromies (Sackmänner) genannten Zauberer (der Finnen) entnehmen Menschenknochen aus den Kalmisto oder alten Begräbnissen der Lappen Durch die Lumous genannte Kunst machen sich die Finnen fest. In Processen halten sich die Finnen für grosse und unüberwindliche Advokaten, wenn sie Serpentinsteine, kleine Porzellanschneckchen, die Schenkelknochen eines Frosches u. dgl. m. bei sich führen (s. Rühs).

*) In den Gräbern der Liven an der Düna fanden sich Fibeln mit Bärenköpfen (s. Bähr). Die Finnen verehrten Logi, Gott des Feuers (loog oder Flamme im Esthn.). Die Wotjäken brechen den Messern, die sie ihren Todten mitgeben, die Spitzen ab. In den Gräbern der Beltiren am Abakan in Sibirien fand man absichtlich krumm gebogene und eingeknickte Messer, sowie Köcher mit zerbrochenen Pfeilen (nach Pallas). Die Kirgisen tragen einen kleinen Wetzstein am Gürtel. Steinhämmer aus Hornblende oder Serpentin wurden bei Platen, Annenhof und Warnowitsch (Kurland) gefunden. Steinäxte wurden in der Nähe der kurischen Aa gefunden. Steingeräthe wurden bei Dondangen (in Kurland) gefunden. Alarud is a mere variant form of Ararud and Ararud serves determinately to connect the Ararat of Scripture with the Urarda or Urartha of the Inscriptions, bemerkt Sir Henry Rawlinson, der von den westlichen Armeniern die Urardier oder Alarodier unterscheidet, closely connected with the Scythic inhabitants of Babylonia, whose vernacular name was probably Burbur, but who were known to the Semites as the Akkad, while the former were an Arian race, having branched off from the Phrygians, who were themselves of Thracian origin. Nach Mullah Ferraeh-id-din stammen die Tscherkessen von den Zingi oder Zigeunern' aus der Provinz Kupt oder Copte in Aegypten. Beim Streit mit den Arabern zog Ser-Akus mit seiner Horde nach dem Kubanfluss, während die drei anderen Horden (Athis, Adon und Garefethä) nach Thrazien und Bulgarien zogen. Als die über den Don nach Taurien gezogenen Kabardiner nach ihrer alten Heimath zurückkehrten, fanden sie die Tscherkessen, die sie in der grossen Kabardah unterwarfen und nach der sogenannten kleinen Kabardah drängten (selbst als Tscherkessen benannt). Die Bolschesemelsche Tundra ist unter den Samojeden der Districte Pustosersk, Ustsylmsk und Ishemsk vertheilt, aber die syrjänischen Bauern, die sich der Rennthiere der Ishemskischen Samojeden bemächtigt haben, nehmen den südlichen Theil ein (s. Castrén). Die Syrjänen nennen ihr Volk Komi (Komijas),

gehörten die Behrstucki (Kinderpuppen) und die Semmes Dewini (Erdgötterchen), zu den bösen die Johdi (Luftgeister, als abgeschiedene Seelen im Nordlicht) und die Murgi (in Krankheiten das Phantasiren erregend). In den Gärten hatte man den Mehstu bahba (oder Kehricht-Alten), der einen eigenen Misthaufen bekam (als Stercutius der Römer). Jedes Haus hatte seinen Hausgeist (tulkis) und ehrte Schlangen.*) Wahr-

---

ihre Stammbrüder (die Permäken im permischen Gouvernement) aber Kommusa oder Kommesa (Kommensajas); die Russen werden von ihnen Ros oder Rusj genannt, die Samojeden Jaron oder Jaran (s. Schrenk). Ghazi-Kumuk hiess früher Kesch (nach einem Alanenstamme). Doch nach der Meinung einiger gelehrten Kumuker war Kesch der alte eigenthümliche Name der Lesghae und Alan nichts als der Plural von Ell, All oder Ill, ein Stamm, Volk, Horde nach der Lesghae-Mundart (Reineggs). Den Milesiern gingen in Tium die Kaukonen vorher, in Sinope die Kimmerier. Aus ihren Colonien waren die Gelonen nach den Budinen gezogen. Abulfeda kennt die Mätis unter dem Namen mare ol Ozaki, al Ozak vel al Azak (Asow). Die saporogischen Kosaken heissen (in der altrussischen Hydrographie) saporogische Tscherkassen, gleichwie die kaukasischen Tscherkessen die Fünfberger Tscherkassen. Noch am Schlusse des XVIII. Jahrhunderts wurden die kleinrussischen und ukrajnischen Bauern in allen öffentlichen Akten nur Tscherkassen oder tscherkassische Bauern genannt, im Gegensatz der grossrussischen Bauern, deren auch welche in die slobodische Ukraine versetzt wurden. Der Copist der Woskresenskischen Abschrift Nestor's schreibt einmal Tschergasen (schwarze Asen) statt Tscherkassen (Köppen). Obgleich die Linien-Kosaken ursprünglich aus sehr verschiedenen Theilen Russlands herstammen und mancherlei Blut in ihren Adern rinnt, so haben sie doch sehr Vieles in ihrem Aeusseren, sowie in ihrem sonstigen Wesen mit einander gemein (Petzholdt) im Kaukasus.

*) Beim Fest der Semme (Erdmutter) riefen die Letten die Verstorbenen in's Haus zum Speisen. Zemneeks oder Hausgott (Mahjahs Kungs oder Herr des Hauses) wurde von den Letten mit Opfern von Vögeln und jungem Vieh verehrt. Dem Lihgo (Gott der Freude) schaukeln sich die Letten. Um Weihnachten (Blukku wakars oder Klotzabend) verbrannten die Letten einen Klotz, als Bild gehabter Mühseligkeiten. Die Burwi (Zauberer), Kannaraugi (Kannenspäher), Sahles puhschlotaji (Salzbläser) dienten als Wahrsager, Fihlneeko oder Entdecker verschwundener Sachen (unter den Letten). Die Ragganas (fliegenden Hexen) verwandeln sich in Katzen und Hasen. Schlözer findet die Namen der Curonen (Kuren in Curonia) im Flusse Chronus, Kruse im cronischen Vorgebirge und cronischen Meer (bei Kuhri-semme oder Kurland). Die Tahmen oder Tahmneeki sind die Grenzletten gegen Lithauen und ehemalig polnisch Livland (s. Kruse). Die Seelburger oder Dünaburger (mit semgallisch-lettischem Dialect) nennen sich selbst Räden oder Rädinger (s. Eichhorn). In Folge der Einfälle der Lithauer schloss sich Semgallen (1204) an die Christen an und übergab die Burg Mesothen (1218) ausser den unter Westhard heidnisch Bleibenden (bis 1225 p. d.). Die Kreewinger bei Bauske kamen (nach Swenson) aus Esthland nach Kurland (aus der Insel Zama oder Oesel). Syrjänische oder permische Inschrift (bei Fries) auf dem Heiligenbilde von Wosbema. Das Syrjänische zerfällt in die Dialecte des Ustsyssolschen, Wytschegodschen, Jarenschen und Udorschen. Die aus Grossperm nach dem Norden des ustsyssolschen Kreises gelangten Permier wurden erst durch Wotjäken und Tscheremissen zurückgedrängt und dann bei Ankunft der nowgoroder Russen auseinander gesprengt. Auf der Insel Runö (mit einer dem Schwedischen ähnlichen Sprache) dürfen nur eine bestimmte Zahl Ehepaare sein, und erst wenn durch den Todesfall der alten Ehegatten eine Lücke entsteht, dürfen (nach dem Herkommen) andere Ehen geschlossen werden (s. Kruse). Jenseits der *Ὄσιοι* (auf Oesel) neben den *Οὐέλται* wohnen *Κάρ-*

scheinlich war auch davon der Gebrauch entlehnt, dass die meisten Kopfringe, Halsbänder und Armbänder die Schlangenform haben oder in Schlangenköpfe wenigstens sich enden (s. Kruse). Die Liven (in Kurland) gleichen in ihrem Dialekt mehr den Esthen (mit Finnen*), Ostjäken u. s. w.), als den Letten (s. Kruse).

βωνες (Ptol.). Zeuss betrachtet die Aestyer (bei Tacitus) als Vertriebene des lithauischen Stammes, in den drei Mundarten des Altpreussischen, Lithauischen und Kurisch-Lettischen (als Ostiaeoi bei Pytheas oder Kossiner bei Artemidor). Jenseits der Weneder nennt Ptolem. die Γαλίνδαι καὶ Σουδινοὶ καὶ Σταυᾶνοι bis zu den Alanen. Die Galinditae wohnen (bei Dusburg) westlich vom Spirdingsee, die Sudowitae östlich. Nördlich von der Donau Cumani, illic Gothae et Coralli (Gervasius). Die Sprache der Jazwingen glich der lithauischen (nach Miechow) 1523. Die Gothen aus Skandinavia vermischen sich mit den Ulmerugi (Ulmigani oder Ulmigeri) oder Holmrugen zum Volk der Preussen (unter Bruteno und Widewut). Die Jacwingi flüchteten zu den Preussen (Dlug). diversa prorsus a Slavis et Lituanis lingua utentes (Cromer.). In Bezug auf sein Land nennt sich der Kurländer (nach Börger) Kurfemmneeks, in Bezug auf seine Abstammung Letwis oder Lette. Nestor unterscheidet von den Chors oder Curen (mit Simegoten, Liven, Tschuden) die Setgola (Letgola oder Letgallen) und Litwa (Lithauer). Nach Börger waren die Chors oder Curen (mit den Liven) früher Esthen. Nach Parrot herrschte (1221 p. d.) eine gleiche Sprache in Liv-, Lett- und Esthland (worauf später das Slawische eindrang). Die Letten (in Kurland) hiessen Baltschwarki (Weissröcke), die Esthen (von der dunkeln Kleidung) Meeleschwarki (Schwarzröcke). Bergmann setzt das Lettische in Beziehung zum Sanscrit, Schlözer zum Slawischen. Vater vergleicht das Altpreussische mit dem Lettischen. Das Lettische ist aus verschiedenen Sprachen zusammengesetzt (s. Kruse). Die Letten trieben Abgötterei unter Bäumen (Einhorn), die Eiche war männliche, die Linde weibliche Gottheit. Omnem creaturam pro Deo coluerunt, scilicet solem, lunam, et stellas, tonitrua, volatilia, quadrupedia etiam (Dusburg). Die Letten, „die sich in Wolf und Katze transmutiren und Nacht auf Böcken in Lüfte fahren“, hielten in Wildernissen ihre Converticula (Wanderer) 1590. Wezzais tehws (Alter Vater) war Hauptgott der Letten.

*) Adelung rechnet Finnen, Esthen, Liven zu den Tschuden, aber die Tschuwaschen, Wogulen u. s. w. zu den Tataren. Bei den Esthen sind die Augenhöhlen viereckig und zusammengedrückt (nach Hueck). Die Esthen, die sich Maa rahwas (Volk des Landes) oder Ma mees (Männer des Landes) nennen, hiessen Iggauns (Vertriebene) bei den Letten. Erst bei Aufhebung der Leibeigenschaft erhielten die Esthen (von den Deutschen) Geschlechtsnamen (als Vespasiane, Domitiane, Solone, Ciceros) Lemovii (Limonii) von Limaflödhr. Vor Ankunft der Ammoniten war ihr Land (mit Dolmen) von den (riesigen) Rephaim bewohnt (s. de Luynes). Borby, Kerstätt und Saxby gelten als älteste Dörfer auf der Insel Worms, deren Bewohner (nach Dubberch) Dänen seien (s. Russwurm). Als die Vorfahren der jetzigen Bewohner von Sandhamm (in den Schärengegenden von Roslagen) nach Odinsholm kamen, lag die von den Esthen verlassene Insel öde (Oedes-holm). Der (finnische) Gesanggott Wäinöimöinen (Ainemoinen) richtet seine Schmiede in dem Magen der Antero Vipune (der alten Kalewa), Gattin des Gottes Kallew (Kallis oder Ines) ein. Mit den Ingriern (im Permischen) tauschten sibirische Völkerschaften Pelzwerk für Eisen (des Ural) aus (s. Zerrenner). Die Einwohner (im Permer Land) ziehen lange hölzerne Schuhe an, und stewren sich an einen Stab oder Spiess und fahren also in schneller Eyl dahin über unwegsam und ungebahnte Strassen (Petrejus de Erlesunda). In den tumulis sepulchralibus (am Petschora) findet man viele arabische Münzen (s. Strahlenberg). Der Wandalenkönig Crocus oder Cracus (Greg. Tur.) in Gallien heisst (bei Gregor) rex Alaman-

Unter Friga, Nachfolger des Priamus (König der von Troja *) ausgewanderten Franken), ging ein Theil des Volke nach Europa über, in Macedonien siedelnd, ein anderer nac

---

norum (III. Jahrhdt. p. d.). Die Finnen unterscheiden sich (nach Sjögrer in: 1) Savakot, 2) Äyrämöiset oder Äärämöiset (Äkrämöiset oder Ägrämöiset 3) Ingrikot (Ishoren oder Ishortzen), 4) Watialaiset (Tschuden). Die Savak ähneln im Dialect am meisten den eigentlichen Finnen (Savolaxern od Savolaiset und Kareliern). Näher an Petersburg, als die Savakot, wohnen d (ihnen dialectverwandten) Äyrämöiset. Nach Attila's Tode: Ein teil ble zu Ungern und mahtent einen Künig under in, ein teil für in Britannien nu Engenland ist, ein teil für in Spangenlant, ein teil in Italiam, und mah jedes teil einen Künig under in, also is manig Künigreich von disen Goth und Hünen ufgestanden (J. v. Königshofen). Bi dis Keyser's (Leo † 741 p. d Ziten stunt uf eine grosse gesellesch aft der heyden, die fürent in dütsche ur welsche lant und gewunnent vil stette, die vertreip der Künig von Frangric mit der Lamparter helfe.

*) Als Aeneas (aus Troja) nach Italien floh, schiffte Priamus und Anteno nach Pannonien (Sicambria bauend) und die Franken unterstützten Kaiser Valen tinianus gegen die Alanen, zogen aber dann (um keinen Tribut zu zahlen) an der Rhein unter Faramundus (nach Gregorius). Die trojanischen Fürsten Francus und Vassus (von Romulus besiegt) zogen an die mäotischen Sümpfe und erbauten Sicambria (Ethicus Hister). Nach Saxo wanderten die Longobarden zur Zeit des Königs Snio (Sohn des Frosti) aus. Vom longobardischen König Leth stammen die Lithingi (nach Paul. Diac.). Piscina, quae (Langobardorum) lingua lama dicitur (Paul.). Scamera (Roth.) bedeutet fur oder latro. Die Reste der Cimbern (und Teutonen) verblieben im Lande der Aduatici (Ἀτουατικοί) im belgischen Gallien (neben Eburonen und Nervier). During the Mithridatic war New Ilium was taken (85 a. d.) by Fimbria and suffered greatly (favoured by Sulla). Die von Europa übersetzenden Galater besetzten Ilium (nach Hegesianax), verliessen es aber wieder, weil mauerlos. Der Quaestor Fimbria, nachdem er den Consul Valerius Flaccus (im mithridatischen Kriege) getödtet, besetzte Ilium, wurde aber von Sulla getödtet (der mit Mithridates den Vertrag schloss), worauf Caesar es verschönerte (s. Strabo). Maelo, König der Sigambrer (oder Gambrivii) flüchtete zu Augustus (nach dem Denkmal von Ancyra). Nach Strabo begannen die Sigambrer den Krieg mit den Römern unter ihren Anführer Melo (s. Esselen). Apud Hammonem (Hamm) accipit Asam flumen (Mollerus, 1570) oder Fluss Aza Murmellius (470). Alii in initio vocis (Irminsaula saxonica) aspirationem habent, ex quibus Regino (von Prüm IX. Jahrhdt.) Hermansaul, Sigebertus Gemblacensis Hormensul, Rolevincus Hermesuel, Lupold de Babenberg Hermensul etc. (s. Meibom). An den russischen Denkmälern (VI. Jahrhdt.) im Dep. de l'Eure (Arondiss. de Bernay, Kanton de Beaumont le Roger) fanden sich als Stämme der fränkischen Königsfamilie Chrman oder Hrman, Ingomr, Rmann (s. Grimm). Die fränkischen Brukterer sind die Bewohner des Gaues Hatterun (oder Chattuarier) während die sächsischen Brukterer sich durch den zu Sachsen gehörigen Gau Boroktra bekunden (v. Ledebur). Franci et Saxones verwüsteten bei den Unruhen des Carausius die Küstenländer von Belgien und Armorica (Eutrop.) Die Sachsen (bei Ptol.) wohnen in den Ländern der Cimbern (bei Tacit.), mit Friesen operirend (die Sachsen zu Wasser, die Franken zu Land). Unter Gordian wurden die Franken bei Mainz besiegt. Die Franken durchstreiften Spanien (mit Gallien), Tarragona erobernd. Zum Bunde der Franken (Freien oder Freibeutern) gehörten Sicambrer, Brukterer, Cherusker (Chatten, Chamaver Ansibarier, Salier), sowie Usipier, Tencterer, Marser, Tubanten. Bei den Franken wurde dem Comes die Leitung des Gerichtswesens übergeben, dagegen dem Grafio die Vollstreckung der Urtheile, besonders die Einziehung de Bussen (s. Gfröer). Sidrick, Sohn des Ragnar Lodbroek, plünderte (als Come der dänischen Flotte) Frankreich (855 p. d.).

der Donau, und dann unter Francio an den Rhein (nach Fredegar). Die Hauptstadt der europäischen Bosporani *) war Panticapaeum, der asiatischen Phanagoria (s. Strabo). Die Sindier waren Maeotier, aus der Stadt der Cimmerier (bei Scymnus). Als Odin nach der Weise der Asen den Tempel **) (mit Blut-

---

*) Ein bosporanisches Grab aus der Zeit des macedonischen Philipp und Eumeles enthielt ein Frauenskelett (1834) und neben dem bekleideten Frauenskelett fanden sich Medaillen des Lysimachus (s. Aschik). In der Tumelle auf den Dobigauer Bergen (mit Skeletten und Metallsachen) wurde eine Münze des Augustus gefunden (s. Adler). In der Nähe der Kummeln oder Kumulen (von Cumulus) bei Heilingen sind Donnerkeile gefunden (s. Adler). Nach Tacitus (der die mit Odin nach Skandinavien gekommenen Schweden kennt) gründet Odysseus die Stadt Asciburg im Lande der Sigambrer oder Franken. Von Odin's Söhnen herrschte Sigge (von dem das Volsunga-Geschlecht stammt) im Lande der Franken. Gregor nennt die Götter der Franken Zauberer oder Menschen. Nach der Ynglingasage waren den einzelnen Göttern in Schweden Höfe geweiht, den Göttern der Franken waren Altäre und Städte geweiht (Trith). Vuoddam, rex Barbarorum, quem ut Deum (Ethelwerd). Als Skjold und die Hleidrekönige (in Hleidr) über Dänemark herrschten, wurde dasselbe auch Gothland genannt (nach der Skalda). Skjold (Sohn des Odin) war mit Gefion vermählt. Nach Saxo war Skjold's Vater, Lother, Bruder des Humble (Sohn des Dan). Sceaf (Vorfahr des Skjold) trieb (armis circumdatus) auf einem Boot als schlafender Knabe nach der Insel Scandja, wo ihn das Volk zum König machte (nach Aedhelweard). Sceaf oder Sem ist Sohn Noah's. Als König Skjold, der Scefinge, lebensmüde zu Frea (Frauja oder Odin) heimging, legten ihn seine Treuen in ein Schiff mit Schmuck und Waffen (wie er als neugeborenes Kind gekommen) und liessen es trauernd hinaustreiben (nach dem Beowulf-Liede). Saeland, das selbsterworbene Eigenthum der Gefjon (mit der sich Skjold, der Halbdäne, vermählte) ist das Reich der Gifdhen oder Gepiden (s. Munch). Skjold, der als Knabe einen Bären bezwingt, kämpft mit dem allemanischen Jarl Scate um die Alfhild (s. Saxo). Auf Skjold folgte sein Sohn Gram. Die Era der bosporanischen Könige beginnt 297 a. d. (s. Rommel). Auf Scribonius, der (als Nachkomme des Mithridat) das pontische Reich (nach dem Tode des Asander) usurpirte (14 a. d.), folgte Polemo (12 a. d.), der gegen die Aspurgianer fiel, und dann Rheskuporis I. und sein Bruder Kotys I, der Aspurger. Als Klient des Tiberius erhielt Sauromates I. (Aspurgus), Sohn des Rheskuporis, die königlichen Insignien, als Vorgänger des Rheskuporis II., dem (38 p. d.) Polemo II. folgt. Sauromates V. verbindet sich mit den Sarmaten gegen Diocletian. Sauromates VII. wird von dem Anführer der Chersoniten besiegt.

**) Frey, der den Tempel in Uppsala baute, wurde in einem Hügel beigesetzt, worauf viele Häuptlinge (nach der Ynglinga-Sage) zu Ehren ihrer Verwandten Bautasteine und Grabhügel (wie bei den Gothen in Dänemark) errichteten. Der dänische König Hadding, der die Leiche seines Feindes (König Aasmund in Uppsala) verbrennen lässt, lässt den Uffe (Sohn des Aasmund) unter einem Hügel bestatten (nach Saxo). Mitodin, vor dem Odin floh, trieb so argen Spuk, dass man den Kopf von der Leiche trennen und den Körper mit einer spitzen Stange durchbohren musste (nach Saxo). Aus Byzanz vertrieben zog der zauberkundige Otter (der an die Stelle Odin's gesetzt war) nach Svithiod, wurde aber von den Dänen erschlagen. Hadding ist Haddung (der Haargelockte). Nach Plinius sind die Bewohner Skandinaviens (mit damals zum cimbrischen Vorgebirge erstreckten Sevo Mons) zu den Ingaevonen zu rechnen. Alle slawischen Nationen werden von den tschudischen Volksstämmen als Waenen (Vaenelainen) oder Wanen bezeichnet (s. Munch). Sveonia vel Svediae hat als Grenze a borea Wermilanos cum Scritefinnis, quorum caput

opfer) in Sigtuna gründete, verordnete er, dass die Verstorbenen verbrannt werden sollten. Als der wegen seiner Milde beliebte Halfdan (Vater des Harald Harfagr) starb, wurde sein in vier Stücke getheilter Leichnam in besonderen Landschaften*) begraben; das Haupt unter einem Hügel zu

---

Halsingaland (Ad. Br.). Die Sitones unterschieden sich von den Sviones nur durch die Frauenherrschaft (nach Tacitus), und jenseits wohnen Hellusii (et Oxiones). Die Sveones wohnen (bei Ad. Br.) usque ad terram feminarum der (finnischen) Kvenen (bei Alfred) oder Kainulaiset (Niederländer). Die Ugari (Jugra) oder Ugri (am Eismeer) handeln mit den Zavolocenses (bei Sabinus). Turci in Tracia oder Tricatia (über der Düna). Lex Angliorum et Werinorum, hoc est Thuringorum. Varini (Varni) am linken Elbufer (bei Tacitus) unter den Vindili (Plin.). Tylangii oder (bei Caesar) Tulingi in den Alpen (Avienus). Baltia (des Xenoph. von Lampsacus) heisst (bei Pytheas) Abalus oder (bei Timäus) Basilia. Die Asen (Odin's) besassen viele Geschicklichkeiten, andere Gestalten anzunehmen, ihre Feinde mit Blindheit zu schlagen, die Waffen derselben abzustumpfen, die Seele aus dem Leibe zu ziehen u. s. w. (nach der Saga) [wie Tuathe de Danam oder Dänenvolk und Mongolen]. Odin war in Wahrsager-Zauberkünsten (Galdre og Sejd) bewandert. Odin hing am Windiges-Baume (vindhga meidhi a), und vinga meidhr ist (nach Thyodolf) Galgen. Im angelsächsischen Gedicht (auf das Ruthwell-Kreuz) heisst Christi Kreuz galga. Odin zog nach Gudheim (der alten Heimath der Asen), im alten Asgard zu leben (als mit der Geirspitze geritzt). Phrygien war genannt nach Frigg, Gattin des Priamus oder Odin (s. Snorre). Der jüngere Odin flüchtete vor Pompejus nach dem Sachsenlande. Der Asakönig Odin, Vater des Frey (Vater des Njörd, Vater des Frey) war Sohn des Bör, Sohn des Borre oder Bure, König im Türkenlande (nach der Fundinn Noregr), Seming, Sohn des Yngvefrey, herrschte in Norwegen. *Οἱ Ἰάποδες δὲ τοῦτο ἤδη ἐπὶ μικτον Ἰλλυριοῖς καὶ Κελτοῖς ἔθνος* (Strabo) mit der Hauptstadt *Μέτουλον* (Appian) neben den Karni. *Ἰάζυγες καὶ Ῥωξολᾶνοι (καὶ Οὗργοι)*. Jazyges Sarmatae (an der Grenze Germaniens). Roxulani Sarmates im Westen des Tanais (Tab. Peut). Die Jazyger am Maeotis (bei Ptol.), die die Karpathen überstiegen, hiessen *Ἰάζυγες Μετανάσται* (an der Donau). Carnorum regio (Plinius) juncta Japydum. *Γήπαιδες, οἱονεί Γετίπαιδες, οἱ Γετῶν παῖδες* (Etym. M.). Gepidae (ex Gothorum prosapia) commanebant in insulae Visclae amnis vadis circumacta, quam pro patrio sermone dicebant Gepidojos (Gepedojos). Nunc eam, ut fertur, insulam gens Vividaria incolit, ipsis ad meliores terras meantibus (Jornandes). Ad litus Oceani, ubi tribus faucibus fluenta Vistulae fluminis ebibuntur Vidivarii (Vividarii Witlandi) resident, ex diversis nationibus aggregati (Jornandes), als (scythische) Vites (Geogr. Rav.). An der Weichsel liegen (bei Alfred) Wendland und Witland.

*) Das heutige Schwedisch bildete sich seit dem XIV. Jahrhundert (s. Dietrich). Nach Legis hat der Lagmann Viger Spaa unter Ingiald Illrade (610 p. d.) die Uppländischen Gesetze auf hölzerne Tafeln (in Runen) zeichnen lassen. Die von Harald Hildetand in den Felsen des Runamoberges eingehauene Inschrift (600 p. d.) war schon zu Waldemar's Zeit (1152 p. d.) unlesbar (s. Saxo). Hartnit von Riuzen (Hertnit, König von Russland) als Held Etzel's. Das Zeichen des Hernit Künec von Riuzern (Künec Hartung ausz reuszenlant) war ein Rad. Oserich erbt von seinem Vater Hertnit Gewalt über den ganzen Norden (Ardarich der Gepide). Irungs veggur (Ironsvägh oder Steinveggur) ist Iringsstrazze (Milchstrasse). Sigher von Türkie (Siegeher von Walâchen), uz Türkie Walber. Irnfrit (Landgraf von Thüringen), als König Irminfried von Thüringen, der (auf Theodorich's Veranstalten) durch seinen Rath Irinc getödtet wurde (Irink ze Lütringe geborn). Als die Schwaben (Sachsen) das Lager der Thüringer überfallen, flieht Irminfried zum Hunnenkönig Attila (s. Goldast). Irinc, marcgrâve von Tenelant. Iring kämpft mit

Skiringssal in Westfold, die Eingeweide zu Thengilsstad in Hadeland, der Körper zu Stein in Ringerike, und ein Theil desselben in Hedemarken (nach Fagrskinna). Nach Snorre fanden sich die Männer aus Westfold, Raumarike und Hedemarken in Ringerike ein, um ihren Theil zu fordern. Als König Olaf zu Geirstad bei der Pest, deren Ankunft sein Traum von den Gift schnaubenden Ochsen vorhergesehen, in dem Hügel, den er zur Abhaltung vor Einführung von Vieh hatte erbauen lassen, begraben war, opferte man ihm, als Schutzgeist der Grenze (oder als Geirstad-Alf). Das aus dem Geirstad-Alf-Hügel *) ausgegrabene Schwert Baesing oder

---

lagen (im Niebelungenlied). Lacteus coeli circulus Iringis nomine (oder nach Vituchind) Hiringi nomine vocitatus (Chron. Ursp.). Irungs veggr (Vilkina aga), Irungs Wand. Nach der Ermordung bahnt sich Iring einen Weg mit em Schwert. Die Euringsstrazze war (nach Aventin) von dem zauberkundigen önig Euring an der Donau benannt. Hic (Rheni) paludes, ubi quondam habiarunt Germani, qui Franci nunc appellantur gens barbara et initio parum pectata. Horum sedes contingebant Arborychi (Ἀρβόροχοι), cum reliqua omni allia atque Hispania Romanis jampridem subditi, secundum quos, ad Orientem, horingi (Θόριγγοι) concessam sibi ab Augusto Caesare, Imperatorium primo gionem colebant. Non procul ab his, ad Austrum versus, degebant Burgunones, ultra Suabi (Σουάβοι) et Alamanni, validae nationes. Isti omnes, ab ntiquo, liberi oras illas tenebant (Proc.). Supra maris accolas (Dalmatiae et gionis Venetorum) Siscii et Suabi (non illi, qui Francis parent, sed ab iis versi) interiores terrae tractus obtinent. Ultra hos Carnii siti sunt Noricique. sinarium et Uligisalum magno cum exercitu in Dalmatiam expedit, ut illam l ditionem Gotthicam revocent (Vitiges), jubetque cum ex Suabia Barbarorum digenarum copias asciverint, recta Dalmatiam ac Salonas petere (Procop.). um apud Suabiam (ἀμφὶ τὴν Σουαβίαν) Asinarius Barbarorum exercitum nscribit, solus Uligisalus Gotthos in Liburniam ducit.

*) Olaf (Gautreck's oder Gudrad's Sohn) wurde (nach Saxo) in einen ügel bei Hleidr begraben. Das Haupt (oder ein Theil vom Leichnam) des alfdan Swarte wurde in Skiringsal begraben. Raguwald (Sohn des Olaf) errschte in Westfold (oder in Grenland). Die älteren Eidsivathings- und orgarthings-Gesetze nähern sich unter einander weit mehr als den Christenchten des Gulathings oder Frostathings. Der Berserker Hake wurde an der elle, wo er bei der Verfolgung der geraubten Ragnhild erschlagen wurde, graben. Die Fremden, die den Fyn Erin genannten Küstensoldaten aus änemark zu Hülfe kamen, stiessen in der Schlacht bei Burne-Vegein (worin ie irländischen Könige siegten) das Geschrei Balligana aus. Errgon, König on Lochlin, der das Vieh der Finnier (in Innisfail) zum Strande treiben wollte, ird besiegt. Finn oder Fion heisst Fingal (bei Bruce). Fingal's Königssitz elma wird in das Thal Glenco in der schottischen Grafschaft Argyle gesetzt. lmhuin (Alwin) war Fingal's Sitz in Leinster (Allen in der irländischen Grafhaft Kildare). Nach Macpherson kämpfte Fingal mit Caracul (Caracalla), dem önig der Welt. Carausius (Caros) besiegt die Briten (288 p. d.). Die Finier heissen (in Hochschottland) Feinne. Die Fingalshöhle hiess früher Uagh a bhine (Höhle der Musik). Halfdan Gamle (der Alte) war Sohn des Ring, er (Sohn des Königs Raum) über Ringerike und Waldres herrschte (nach Funinn Noregr). Olaf (Sohn des mit Carl M. kämpfenden Gudröd) herrschte nur ber Westfold, da Alfgar, König in Alfheim, sich ganz Wingulmark unterwarf, nd (nach Einsetzung seines Sohnes Gandalf als König) den grössten Theil aumarike's eroberte. Als Sigurd Ring von den Söhnen des Gandalf von Alfeim um Hülfe gegen Eystein von Westfold angegangen wurde, sah er (bei kiringsal) die schöne Alfjol, Tochter des Königs Alf von Wendel, und fiel

Hneitir wurde Olaf dem Heiligen überbracht. Nach Paulu Diaconus lebte Wodan, Hauptgott aller Germanen, einst i Griechenland.*) Die mit den Buri (neben den Lugii am aski

---

im Kampfe mit ihren Brüdern Alf und Yngve. Nach Gudräd's Tode (810) traten die Könige von Alfheim und den Opplanden unabhängig auf (s. Munch). Die Raumen, die sich zu Herren über Alfheim, Raumarike, Hadafylke, Westfold und Grenland machten, haben das alte Eidsiva-Gesetz des Fylken-Verbandes als Richtschnur behalten. Zu Halfdan's Zeit erstreckte sich Raumarike bis an die Glommen und was östlich lag gehörte zu Alfheim unter König Gandalf. Als Björn (Sohn des Lodbrok) wegen Uebervölkerung durch das Loos genöthigt ward, seine Heimath nach alter Sitte zu verlassen, diente ihm der geflüchtete Franzose Harting (von Troyes) als Führer bei den Plünderungen in Flandern und an der Loire (843 p. d.), sowie bei der durch einen Leichenzug ermöglichten Eroberung Luna's (das für Rom gehalten wurde), nach der (von Otto von Freysing) Roger von Sicilien (von Matthaeus von Paris) Friedrich II., sonst Harald Hardraade Frode, Viskard u. s. w. beigelegten List. Gurmund (wahrscheinlich ein Normann) kam von Afrika nach Irland und ward von den Sachsen nach England gerufen, wo er (durch Sperlinge in den Brand gesteckt) Circenster einnahm (Giraldus Cambrensis), nach der (von Saxo) dem Cadding und Fridleif, sonst der Grossfürstin Helga (Olga) beigelegten List (s. Munch). Als die Normannen nach der Eroberung Luna's nach Rom ziehen wollten, begegnete ihnen ein alter Mann, der ihnen die abgeschliffenen Eisenschuhe zeigte, die auf dem Wege verbraucht seien, und sie dadurch abwendete. Die irischen Genealogien werden (nach Innes) auf Gomer (Sohn Japhet's) zurückgeführt. Die Fomorier aus Afrika stammten von Nimród (Nachkomme des Ham).

*) Ajunt quidam, paucos post excidium Trojae, fugitantes Graecos ubique dispersos loca haec (Gallias) occupasse tunc vacua (nach Timagenes) von den den Römern verwandten (s. Caesar) Galliern. Arverni ausi Latio se fingere fratres, sanguine ab Iliaco populi (Lucanus). Antenor's Ankunft in Passau (Patavium) und die Abstammung der Baiern aus Armenien (Armeno) kennen erst die Kaiserchronik, Otto von Freysing und Fraumundus, die Herkunft der Sachsen aus Alexander's Heer berichten die Transl. S. Al. u. Widukind (s. Roth). Francio (Hector's Sohn) und Turcus (Sohn des Troilus) ziehen mit den Franken nach Sicambria an die Donau (nach der Chronik von St. Denis). Die früher Sigambrer genannten Franken herrschten in Gallien (nach Laurentius Lydus). Frangi quibus familiare est fidem frangere (Vopiscus). Recte apellati sunt Franci ad instar duritiei ferri vel a feritate cordis (Origo Francorum). Der Tempel zu Clermont (bei Gregor) delubrum illud, quod Gallica lingua Vasso Galatae vocant (Greg. Tur.). Mercurio Vasso Caleti (nach der Inschrift) Lingua attica für Franken. Eine cohors Sugambra, welche zur Zeit des Tiberius gegen Thracier focht, hatten die Römer vom Rhein hergebracht (Tacit.). Xanten (Santen) als Colonia Trajana (Kellen). Istio (Vater des Francus), als Ulyxes (der Istaevonen). Bei den sächsischen Nachkommen der Cherusker (die Plinius zu den Herminonen rechnet) ist ein Cultus des Stammvaters Irmin bezeugt (s. Rieger). Hirmin ist (nach Widukind) Hermes. Aris qui urbis meniis insertus quasi dominatur dominantium, et Ermis, qui et Mercurius mercimoniis insistentibus colebatur in forensilibus (1145 p. d.). Eresburg aus Arispolis (Caesar's) ab eo qui Aris Greca designatione ac Mars ipse dictus est Latino famine. Die Cherusker versammeln sich in Silva Herculi sacra (bei Tacitus). Olim omnes Franci Hugones vocabantur a suo quondam duce Hugone (Quedl. Annal.). Hun, als Fürst der Hätvere (im Wanderlied). Unguinus, Gothensium rex. Yngwi Tyrkja Konûngr. Fin, der Friesenfürst, heisst Folwalding. Ausser Sudhdene und Nordhdene (Eastdene und Westdene) nennt der Beowulf noch Gar-dene (s. Zeuss). Ingvine oder Igvinas heissen die Dänen (Beov.), und dieselbe Bildung galt auch gleich mit dem schwedischen Ynglingar (Rieger). Vę Þät Mädhilde monge gefrugnon, vurdon grundleáse Geátes frige, Þät him seo sorglufu slaep ealle binom (Cod. Exon.). Nach Müllenhoff

burgischen Riesengebirge) Tribut (an Sarmaten *) und Quaden) zahlenden Gothini gruben Eisen. Das uralte Haalöyge Ge-

---

hatten die Heruler einst die dänischen Inseln besetzt. Die Harlunge der Heldensagen sind die mythischen Vertreter der Heruler (Rieger). Die Sachsen heissen (britisch) Ambronen. Amrinum lucum silvestrem quem incolae Windloch nominant (Ad. Br.). Aldenburg quae est in Amerland, terra Fresonum (Helmold). Friesisches Ammerland, als Ambria. Humblus, Vater des Dan und Angul (bei Saxo), als König von Hunland (Hervararsaga) oder (fornald.) Humlaland.

*) Pannonia a Sarmatis Quadisque populata est (Eutrop.). Quadi sind Ostnachbarn der Marcomannen (bei Tacitus). Unter dem Schutz der Römer begründete der Quade Vannius ein suebisches Reich. Die Galater am Ister hiessen Bastarner (nach Plut.). Die Peuciner oder Bastarner zeigen sich in Rede, Cultus, Sitz und Wohnungen als Germanen (nach Tacitus), aber mit sarmatischen Gewohnheiten connubiis mixtis. Fines Saxonum, quos Nordosquavos vocant (Pippinus), subegit (Annal. Mett.). Der Suevenkönig Vannius entnahm seine Reiterschaaren aus den (sarmatischen) Jazygen. Quadi, Suevi, Sarmatae (Capitolinus) im Markomannenkrieg, Sarmatae et Quadi (Amm.) concordes. Die Sarmatae limigantes vertrieben (zur Zeit des Constantin) ihre Herren (Arcaragantes) am linken Donau-Ufer. Der Chan der Awaren rief Karl M. um Hülfe gegen seine Unterthanen an. Sorabi Sclavi, qui campos inter Albim et Salam interjacentes colunt (Ann. Einh.). Soraber unter den Nordalbingern (Ad. Br.). Sorabi et Sciisli, junctis sibi Bohemis, fielen in Thüringen ein (Annal. Fuld.). Die Daleminci oder (Ann. Ful.) Dalmatii genannten Slawen wohnten zwischen Elbe und Mulde (von Meissen bis Thorgau). Japoden und Dalmatae breiten sich über die Liburnae (zwischen Illyriern und Istrern) aus. Die Chrowati (Karwat oder Croatus) oder (im Peloponnes) Kravata (Fallmerayer) stammen aus den Karpathen. Die Capi (*Καρποι*) oder Karpianoi (zwischen Bastarner und Peukiner) kämpfen mit Kaiser Philipp (s. Zosimus). Vithungi, Quadi, Carpi wurden (im Kriege mit den Sarmaten) von Constantius besiegt (Eumerius). Carporum natio wurde auf das römische Gebiet verpflanzt (Aurel. Victor). Die *Χρωβατοι* zwischen Tourkias und *Φραγγίας* von *Βαγιβαρεία* (Bajovaria) her, als *Βελοχρωβάτοι* kamen nach Delmatien, mit der Sprache der *Σκλαβοι* (Const. Porph.). *Οἱ δὲ Χρωβάτοι πρὸς τὰ ὄρη τοῖς Τούρκοις παράκειναι* (vom Norden der Karpathen) bei den *ἀβαπτιστοι Σέρβλοι* (Const. Porph.). Die Aisten glichen in Sitten den Sueven, in Sprache den Briten (Tacit.). Einen von den Germanen und Sarmaten verschiedenen Stamm vermuthet Tacitus weder in Finnen, noch in Wenden und Aisten (s Zeuss). Der Name der Scythen ging an die Sarmaten über (Plinius) in Germanien [Sueven]. Die von Plinius unter die Vindili gerechneten Burgunder wurden (nach Jornandes) von dem Gepidenkönig Fastida grösstentheils vernichtet. Gothi Burgundios penitus exscindant (Mamertinus). Durch den burgundischen König Guntiar und den Alanen Goar wurde in Mainz Jovinus zum römischen Kaiser aufgestellt. Aëtius besiegte die Burgunder. König Gundihar (der Burgunder) fiel gegen die Hunnen. Die Burgunder am Rhein wurden katholisch bekehrt (s. Orosius). Die Guikungar (mit dem Gibichensteine) stammen von Guika (Gibika oder Kipicho). Die Gepiden stammen von Gefion (s. Munch). Sarmati liberi ad discretionem servorum rebellium appellati sunt (Amm. Marc.) im römischen Limes bei Peterwardein. The name Sarmatae is replaced (afterwards) by the name Serv (*Σερβ*), Servus or Slav (s. Latham). Sarabaitae, proprie currentes vel sibi viventes, Zirbi (Hanka). Die oberlausitzischen Wenden nennen sich Srbze, die niederlausitzischen Serske (nach Schaffarick), als *Σερβλοι* (Const. Porph.). Weisschrowatenland (*Βελοχρωβατία*) oder *μεγάλη Χρωβατία* entspricht patria Albis des Geogr. v. Rav. (s. Zeuss). Die Horiti (bei Alfred) entsprechen den Ghrouati oder Chrouati (bei Cosmas von Prag). Chorwati bjelii als illyrische Chrowaten (bei Nestor). Heraklius rief die Chrobaten gegen die Avaren

schlecht oder das des Seming in Helgeland ausgenommen werden alle Geschlechter (im Norden) von Halfdan abgeleitet*), und wenn es heisst, dass Könige und Jarle die Namen seiner Söhne als Ehrenbezeichnungen annahmen, so wird man an die Heruler oder die eigentlichen Jarle erinnert, die mit dem Schwert in der Hand nicht allein plünderten, sondern auch Reiche eroberten und Königsstämme begründeten (s. Munch). Die westfoldischen Könige (der Ynglinger oder

(Const. Porph.) und dem Stamm der Serben aus Σερβλίας τῆς ἄπρης nach den βαπτισμένῃ Σερβλία (in Bosna). Laeti Franci, Laeti Nervii (Notitia Dignitatum). Laetus (Halbfreie) aus λήϊτος, λᾶιτος, λῆτος als δημόσιος, dem Volk angehörig (Gaupp). Servi qui Gasti nuncupantur (1286) in Meissen. Adelbertus (Ursus) liess Holländer, Seeländer, Flandrer in urbibus et oppidis Slavorum wohnen (s. Helmold). Der Hunsrück heisst Idarwald im Kreise Bernkastell. Die Angli et Saxones (in Britannia) Garmani nuncupantur (Beda). Οὖννοι ἢ Θοῦννοι (Thynus oder Thinus) Κάσπιον ἔθνος εἰσί Σκυθικόν (Dionys.).

*) Der nordische Königsstamm stammt von Nor und Gor (nach der Fundinn Noregr) mit den Stammvätern Thrond, Hörd, Rugalf, Thrym, Raum, Brand, Alf, Höd, Hadding, Ring. Als Stammvater der meisten Geschlechter nennt das Hyndluljod (750 p. d.) den Skioldjunger-Fürst Halfdan (Gamle). Von Yngvar stammen die Ynglinger, von Skjold (in Dänemark) die Skjoldunger, von Wölsung (im Frankenlande) die Wölsunger und vom Heerkönig Skelfir die Skilfinger im Osten (nach der Skalda). Die Hyndluljod nennt mit den Wölsungen eng verbunden die Niflungen, und als letzten Skjoldunger Harald Hildetand. τυμβωρύχος (Hesych.) λωποδύτης νεκρῶν Angr Yngva, rex Yngvio (Freyo) odiosa Kraki (stipes), cognomen Rolvii, filii Helgii et Yrsae, daniae regis Kraka, cornix, Krakr, corvus. Ἀλαμανοί als Ἀλβανοί (b. Suidas). Albis (ὁ Ἀλβίας) aus Albja (Elfa). Albici (Ἀλβιεῖς καὶ Ἀλβίοικοι) bei Desuviates über den Anatilii in der Nähe des Steinfeldes (s. Zeuss). Albion ipsi (Britanniae) nomen fuit (Plinius). Litus ignobile est, lapideum ut vocant, in quo Herculem contra Albionem et Bergiona, Neptuni liberos, dimicantem, cum tela defecissent, ab invocato Jove adjutum imbre lapidum ferunt. Credas pluisse adeo multi passim et late jacent (Mela). Die Patria albis des Geographen von Ravenna umfasst das grosse Flachland an der Nordseite der Karpathen mit Böhmen (s. Zeuss), als Weissland oder Elbland. Die Alfar als Klasse entsprechen dem stillen Volk (s. Grimm). Von den Gebirgswohnungen heissen die Zwerge Bergalfen. Dvergar sat undir steininum (s Saem.). Die Liosalfar (Lichtelben) bewohnen des Himmels dritten Raum (Sn.) Die Roxolanen zwischen Don und Dnjepr stiessen (nach Strabo) an die Suever (Σοήβων μέγα ἔθνος). Nachdem der dänische König Frotho I. (ausser anderen westlichen Ländern) Wiorland (Wirland), Kurland (der Kureten), Rothala (Röthel bei Hapsal) und Peltisca (Polotzk) besiegt, wurde er von den Esthen gegen König Regner von Schweden unterstützt. Der dänische König Hötheri wurde durch Bous, König der Esthen getödtet. Der esthnische König Olimar griff (in Verbindung mit Attila) Frotho III. von Dänemark an. Nach Cassiodor schickten die Esthen (493) Gesandte an Theoderich M. Der Anonymus Raven. unterscheidet als dreifaches Dania 1) das zu Scanzia gehörige Land der Rhoxolanen (von wo die Gothen und Dänen einst ausgegangen), 2) Dania (an die Sachsen grenzend), als Vaterland der Nortmannen (nördlich von der Eider), 3) Dania juxta Dina fluvium (an der Düna). Die Dänen hiessen (nach An. Rav.) antiquitus Maurungani oder (nach Escher) Myrgingen (der Anglo Dänen), als Meergänger, von wo die Fahrt in die Herrschaft des Hred- (Gothen-Königs Eormanrich führt. Suithiod in miklo, eda in Kallda dehnte sich (nach der Ynglinga-Sage) so weit aus, wie Serkland oder das Mohrenland.

Halfdan's Stamm) der in Jütland herrschenden Normannen, die sich in Südjütland ein Reich erworben, werden allein in den fränkischen Annalen (in den Kriegen mit den Carolingern) erwähnt, nicht aber ihre dänischen Oberkönige, die durch Sigurd von Ragnar Lodbrok stammten (s. Munch). Die ersten Wikinger-Heere hiessen Nordmanni *), während der Name Dänen erst durch den jüngeren Sohn Lodbrok's in den westlichen

---

*) Südjütland hiess Sinlendi, das (mit Deutschland) zusammenhangende Land. Nördlich von den Altsachsen wohnten die Abotriten (an der Küste Holsteins), nordöstlich die Wilzen oder Aefelden, im Osten die Wineden oder Wenden (nach Alfred). Die Eyder (Oegisdyr oder Meerthür) heisst (b. Geogr. Rav.) Düna oder Lina. Karl M. überliess das Land der aufständischen Sachsen jenseits der Elbe dem Obotritenfürst Trasiko. Der Silber-Tribut der Friesen an Gudräd wurde nur angenommen, wenn die auf das Schild fallende Münze durch zwölf Räume gehört wurde. Aus Westfold werden nordmännische Wikinger in Frankreich (1843) Vestfaldingi genannt. In der Kirche zu Floda in Sodermannland (Schweden) ist neben (Diderik und Wideke) und David und Goliath (unter anderen Helden) Burman (nackt) dargestellt (XV. Jahrhdt.). Deutsche Männer, besonders aus Bremen und Münster (î Brimum eda Moensterborg) haben (nach der Vilkina-Sage) von Susat und den Niflungar erzählt. Lapides, qui Burnestein vulgo nuncupantur, wurden in Witlandisort gefunden (1264). Dietleib (nach Kind) besiegt alle Helden (in Biterolf). Der nördlich von Stockholm am Mälar gelegene Theil von Upland (mit Upsala-Län) heisst Roslagen. Scritobini (Skricfenni) a saliendo juxta linguam barbaram etymologiam ducunt (Gest. Long.) [Ainos, Türken]. Scritefenni, quos ajunt cursu feras praeire (Ad. Brem). Von Ragnar Lodbrok's Söhnen erhielt Björn Eisenseite (Vorfahr der Swia-Könige) das Reich Swiarike oder Sviavaelde, Sigurd Schlangenauge (Vorfahr der Dane-Könige) das Reich Danarike oder Danavaelde (Hvitwerk die Lande Reidgotland oder Jütland und Windland, Ivar Northumberland). Ihr Bruder Erik Vedrhatt erhielt eine Art göttliche Verehrung (s. Munch). Erst mit Gorm (Enkel Sigurd's) verbreitete sich der Name (des nordischen) Dänemark auch über das (dänische) Gothland. Während der Minderjährigkeit des Hardeknut (Sohn des Sigurd) traten Björn und sein Nachfolger als die eigentlichen Oberkönige im Norden auf, die für sich die Wik und die Oberherrschaft über die westfoldischen Könige und deren Besitzungen in und ausserhalb Norwegen beanspruchten. Findelknut war nach den Knoten des Leinens genannt, das über dem Kind zusammengeknotet (nach dem zusammengeknoteten Gürtel seiner Mutter). Eystein wurde am Strande von Borro unter einen Hügel begraben, und ebenso sein Sohn Halfdan. Am Tempel zu Skiringsal bildete sich ein Handelsplatz. Nach dem Diplom Ludwig des Frommen (834 p. d.) befreite Karl M. Nordalbingien von dem Sklavenjoche. Pendant l'âge le plus pur de la pierre arriva le peuple des sépultures à galérie (en Suède). Ce fut pendant cette période qu'un peuple de race sémitique fonda des colonies sur les rivages de l'Europe occidentale et sur les côtes du sud et de l'ouest de la Scandinavie, où il introduisit avec le bronze le culte phénicien de Baal. Des peuples de race cimbrique paraissent être entrés vers cette époque dans le Danemark et dans les parties méridionales de la Suède. Die von Marius (bei Verona) bekämpften Cimbern (101 a. d.) hatten ihre Heimath in Folge einer Ueberschwemmung verlassen, und Amm. Marc. spricht von einer durch die Druiden bewahrten Tradition, dass ihre Vorfahren von Inseln jenseits des Rheins in Folge nachbarlicher Kämpfe, sowie einer Fluth ausgewandert seien. On avait encore, il y a une soixantaine d'années (1868) des traditions sur ce peuple en Scanie, où il se serait rassemblé avant son départ dans une plaine qui portait le nom de champ ou terre des Cimbres (Cimber-marken), située entre les villages de Gislof, Uby, Isie et la Baltique. Le nom de la ville de Cimbrishamn (en Scanie) est

Gewässern (Ende IX. Jahrhdts. p. d.) bekannt wurde. Männe
„aus dem äussersten Thyle" standen als tüchtige Sänger un
Streiter im Heere des Harald Hildetand, sowie von Auste
Rige, Könngaard (Kiew) und dem Land der Sachsen, di
Schildjungfrauen Webjörg, Wisma (Wenden führend) un
Heide, der Friese Ubbe, der Jüte Brat, der englische Orm
Alf und Alfarii, Söhne des Königs Gandalf von Alfheim i
der Brawallaschlacht*), in der sich im Heere des Sigur
Ringer (ausser Starkad) besonders die Bauern aus Thilemarke
hervorthaten. Harald's Leiche wurde in den Hügel gefahre
und dort auch das Schwert getödtet, worauf die Krieger Ringe
und Waffen hineinwarfen (nach der Sögubrot). Nach Saxo
wurde die Asche später nach Hleidr geführt, und dort mit

---

peut-être aussi un souvenir de ces peuples (s. Nilsson). Die späteren Einwanderungen (mit den Svear schliessend) führten in das Eisenalter hinüber.

*) Sigurd Ring eroberte die Besitzungen des Ingild, Bruder des westsexischen Königs Ini, in Northumberland, † 718. Die norwegisch-isländischen Geschlechtsregister lassen Ivar Widfadme im dritten Gliede von Roar, dem Bruder des Helge und Grossvater des Rolf Krake stammen (s. Munch). Militarem operam Romanis (Visigothorum irruptione facta) navabant Arborychi, quibus Germani (νῦν Φράγγοι) utpote finitimis et a veteri Reipublicae forma digressis, cum legem ac jugum vellent imponere, primum praedati, deinde recto Marte eos aggressi sunt, agente omnes belli prurigine. Generositatem et in Romanos benevolentiam testati Arborychi, rem in eo bello gessere fortiter. Nihil vi proficientes Germani, illos ad societatem et affinitates pingendas invitarunt, quibus Arborychi libenter assensi sunt, quod Christiani utrique essent. Eo pacto in unam coaliti gentem, potentissimi evaserunt Alii vero Romani milites, qui erant in extrema Gallia stationarii cum nec Romam redire possent, neque ad hostes Arianos desciscere vellent, se ipsi cum signis, et regionem, quam Romanis ante servabant, Arborychis ac Germanis permiserunt, moresque omnes patrios retinuere, quos eorum posteri ad se transmissos adhuc rite observant (Procop.). An der Küste herabgekommen, wurden die Raumen oder Alfen und Rugen wieder (zur gothischen Herrschaft Hermanrich's an die Küsten der Wik) durch Völker gothischer Cultur zurückgedrängt, bis sie abermals vordrangen und die letzteren zum Theil unterwarfen (s. Munch). De terra Bular venerunt quidam nobilissimi domini cum magna multitudine Hismahelitarum quorum nomina fuerunt Bella et Bocsu, quibus dux per diversa loca Hungarorum condonavit terras et in super castrum, quod dicitur Pest in perpetuum concessit (unter Tocsum † 972 p. d.). Baschgurdi (crinibus et facie valde rubicundis) in regno Hungerorum (s. Frähn) nach Jakut. Das älteste Danemark lag auf der Halbinsel Schonen (nach Munch). Die Svinefylking (Eberform) genannte Schlachtordnung hatte Harald Hildetand von Odin (als Brune) erlernt. Harald Hildetand fuhr in einem mit Sicheln oder befestigten Schwertern versehenen Wagen. Harald wurde Hildetand (Hauzahn) genannt, weil die von Halfdan ausgeschlagenen Zähne später wieder nach aussen wuchsen. Wie in Thule (Island) hatten irländische Geistliche auf den Einsiedler-Inseln gewohnt, die aber durch die Normänner verödet wurden (nach Dicuil) 825 p. d. Dem normännischen Häuptling Grim Gamban, der zuerst die Faröer-Inseln bebaute (IX. Jahrhundert p. d.), wurde nach dem Tode, als einem Gotte, geopfert (Faereyingas). Floke Wilgerdssohn stellte ein Blutopfer an, zu Ehren der drei Raben, die ihm den Weg gezeigt zu dem durch Nadd-Odd entdeckten Island (860 p. d.). Von dem für Thule gehaltenen Island, wo (795 p. d.) einige irländische Geistliche gewohnt, könne man in eintägiger Schifffahrt das gefrorene Meer erreichen (s. Dicuil).

Waffen und Pferd in einem Hügel bestattet. Nach Winithar's (des Wahlkönigs) Tode behauptet sich (in Hunimund) Ermanarich's Linie mit Hülfe der Hunnen. Um die herrschende Dynastie fester an sich zu ketten, heirathet der Sieger Balamber Waladamara, eine amalische Fürstin, und die Ostgothen*) sind ihnen unterthan, ita tamen, ut genti Gothorum semper unus proprius regulus, quamvis Hunnorum consilio imperaret (s. Koepke).

Den Sarmaten, deren kriegerischen Jungfrauen auf die Amazonen führten, erlagen die Scythen (nach Diod. Sic.) und Ovid lernte getice sarmaticeque loqui von den um Tomi streifenden Völkern Scytharum nomen usquequaque transiit

---

*) Theoderich wird Magister praesentis militiae und verpflichtet sich (gegen Gold), den Kaiser gegen alle Feinde (ausser den Vandalen) zu unterstützen, lässt sich dagegen die Versicherung geben, Leo wolle keine gothischen Ueberläufer schützen, und ihn als Herrscher der Gothen anerkennen, *αὐτῶν δὲ τῶν Γότϑων ἀυτοκράτορα εἶναι.* Theoderich heisst rex Gothorum (bei Marcell.) Nach Zeno's Tode Gothi sibi confirmaverunt Theodericum regem, non exspectantes jussionem novi principis. Theoderich ist zwar ein Tyrann, der die Zeichen des Kaiserthums nicht nimmt (bei Procop), aber er nennt sich *ρήξ ὄυτω γὰρ σφῶν τοὺς ἡγεμόνας οἱ βάρβαροι καλεῖν νενομίκασι.* Den als jugendlichen Held gestorbenen Thorismund luxere Ostrogothae (Jorn.). Manche der Ostgothen (Theoderich's) blieben als Landbauern und in Diensten des Kaisers zurück, doch lässt Procop auch *ὁ τῶν Γότϑων λεώς* auswandern (s. Koepke). Horaz beschreibt das halbnomadische Leben der Geten. Nach Virgil bewohnten die Scythen unterirdische Wohnungen. Vestes de pellibus rhenones vocantur (Sall.) bei den Germanen. Paludicolae Sicambri (Sidon.), Paludicola Ravenna Moesta paludivagos Germania flevit alumnos (s. Avien.). Gothorum antiquissimum esse regnum, certum est, quod ex regno Scythorum est exortum (Isid.). Athanarich, judex potentissimus der Thervingen, heisst (bei Eunapius) *Σκυϑῶν βασιλέος,* bei Zosimus *ἡγούμενος.* Themistius nennt ihn (369 p. d.) einen König der Barbaren, bemerkend, dass er den Königstitel (*τõυ βασιλέως ἐπωνυμίαν*) abgelehnt, vielmehr den des Richters vorgezogen (ihn auch *Γέτην δουάστην* nennend). Sokrates bezeichnet ihn als *ἀρχηγός,* Hieronymus, Orosius, Jordan u. s. w. nennen ihn rex Gothorum, im Leben des St. Saba heisst er der Sohn des *βασιλισκός* Rhothesteus (s. Köpke). An der Spitze der bosporanischen Gothen, zu denen Chrysostomos den Bischof Unila sandte, stand ein *ῥῆξ.* Ataulf beabsichtigte, ut obliterato Romano nomine Romanum omne solum Gothorum imperium et faceret et vocaret, essetque (ut vulgariter loquar) Gothia quondam Romania fuisset, fieretque ut Ataulphus quodquondam Caesar Augustus (wie Orosius von den Vertrauten in Narbonne hörte. Theoderich I., Nachfolger des Walia (Nachfolger des Ataulf) schreibt Olympiodor zuerst eine Herrschaft (*ἀρχή*) zu (Koepke). Theoderich richtete seinen Brief (490 p. d.) an die Reges Herulorum, Guarinorum et Thuringiorum. Lex Anglorum et Varinorum (als der Thüringer). An die Stelle der Wariner treten (VI. Jahrhdt.) die (slawischen) Warrawer. Turoni (b. Ptol.). Hermionen (Germanen) oder Thüringer mit Hermunduren (der Sueven). Obreingii (aus dem Rheingau) in Thüringen (bei Gross- und Kleinoberingen). Die Sorben (bei Jena) verehrten (in Ziegengestalt) den Radegast (im Ziegenhayn). Thüringisches Reich (VI. Jahrhdt.), mit Saale als Grenze gegen Wenden. Mit Hülfe der Sachsen und Sueven besiegten die Franken die Thüringer. Schlacht an der Unstrut (527 p. d.) zerstörte das thüringische Reich. Die Geten sind ein thracisches Volk (nach Stephanus Byz.). Die früher innerhalb des Maeotis wohnenden Gothen zogen später nach Thracien. Getae illi, qui et nunc Gothi (Orosius).

in Sarmatos et Germanos (s. Plinius). Die Jazyges Sarmat stehen an germanischer Grenze, und aus ihnen entnimmt d Suevenkönig Vannius seine Reiterschaaren, die auch i markomannischen Kriege hervortreten. Sarmatae et Quac vicinitate et similitudine suorum armaturaeque concorde locorum confiniis et feritate junctissimi (Amm. Marc.). D Rhoxolani Sarmatica gens an pontischer Küste (s. Tacitu sind später Hermanrich (mit rhoxolanischer Swanhild) unte worfen, und Alanen als Assi oder Jassi brachten den Cultu der etrurischen Aesar oder gallischen Aesus nach Norden Primus venit homo ad Europam Alanus cum tribus filiis, Hisi cion, Armenon, Neugio, und von Armenon stammen Gothen Valagothen, Cibiden, Longobarden, Burgunder, als *Βουρου-γουνδοι* der Sarmaten (mit *Βορουσκοι*), während bei Plinius die Burgundiones unter den Vindili stehen. Vandalus, Saxo, Boganus, Söhne des Neugio, sind Vorfahren der Bojari, Wandali, Saxones und Taringi, während von Hisicion die Franci Latini, Alamanni und Bryttones stammen, den Istaevonen in gewisser Hinsicht entsprechend, während die anderen beiden Geschlechtsregister nach wechselnder Ansicht der Stellung und Mischung verschoben sind, aber eigentlich in Armenon den Hermunduren entsprechen und auf Sarmaten zurückleiten sollten, deren Vorläufer die Sueven bildeten, so dass die medischen Beziehungen der Sarmaten zu den Armeniern und Phrygiern die askanischen Sagen im Westen vermitteln (im Ursprung von Hermes). Sarmatenland (Sermende) erstreckt sich (nach Alfred) bis zu den rhiphäischen Bergen (Beorgas Riffin).

Die Hermiones oder (medii) Herminones bilden die eigentlich erdgeborenen Germanen mit den Sitzen der Chatten a Hercynio saltu (nach Tacitus) und circum Hercyniam saltum hatten sich (nach Caesar) die transrhenanischen Volcae Tectosages niedergelassen, deren keltische Handelsgewohnheiten die Hermunduren (unter den Hermiones) zu den Zwischenhändlern mit den Römern in den rhaetischen Colonien machten Zu Plinius' Zeit waren die Sueven erobernd in das Gebie der Hermionen (weshalb zu ihnen gerechnet) vorgedrungen und befehligten (wie Quaden und Markomannen) ihre tributpflichtigen Völker, besonders die (420 p. d. von ihren Stammsitzen verschwindenden) Cherusker mit kriegerischer Abenteuerlust durchdringend, die sie (V. Jahrhdt. p. d.) mit den Sachsen nach Gallien führten (nach Hieronymus) und später unter den überall für Kriegsdienste beliebten Herulern erscheinen liess. Ptolemäos nennt in Sarmatien*) die grossen

*) Weneder neben Gythonen (Galindier, Sudiner, Stavaner). Peucinorum Venedorumque et Fennorum nationes Germanis an Sarmatis adscribam, dubito (Tacitus). Keltische Stämme liessen sich in Pannonien nieder (Justin). Bo-

Völker (ἔθνη μέγιστα) der Weneden, der Peuciner und Bastarner, der Jazygen und Roxolanen, der Hamaxobier und alaunischen Skythen.

Der Grundstamm der Slawen wohnte von den Karpathen (und auch jenseits derselben) in Gallizien, Volhynien, Weiss- und Kleinrussland bis zum Dnepr, in geschichtlich nicht hervortretenden Völkern (mit den goëtischen Neuren am Nurskazemja-See an den Quellen des Tyras), die durch Häuptlinge der (bis zu den Wenedern erobernden) Slawen (an der Seite der Anten) ihren bezeichnenden Namen (wie früher die Sueven) erhielten, und dann die von Byzanz gerufenen Colonien nach Croatien und Serbien sandten, so dass (wegen von dort statthabenden Rückwanderungen) Illyrien (bei Nestor) als Ausgangspunkt galt (wie auch die Donau-Länder).

Die Pelasger, als arcadische Waraeger (als Beilkämpfer benannt, wie später die Franken), trugen den phönizischen Cabirendienst des Men Pharnaces (mit seinen vor Verwundungen schützenden Mithras-Weihen) weiter aus Kadmus Theben zu den Tyrrheniern in dem Cult des Camilus, und aus

---

und Belgites in Pannonien. Pannonien von den (thracischen) Päoniern benannt. Die keltisch bewaffneten Japoden in Japydia tättowirten wie die Thracier. Die Japygier in Apulien stammten von Japyx, Sohn des Lycaon. Huni, qui et Avares dicuntur (Diac.). Die Morlaken (Reste der Avaren an dalmatischer Küste) wurden von den Kroaten unterjocht (bis Constantin Porphyr. ihre Sprache bewahrend). Als die Söhne des verstorbenen Hospodors Alexander von Rumänien, das (1386) gehuldigt, ihren Lehnsherrn Wladyslaw III. von Polen um Neubelehnung baten, gab der König das Land nördlich von Sereth (die Moldau) dem Elias, das Uebrige dem Stefan. Bryne, a burning, scorching heat, fire (anglsax.), bryne gield a burnt offering (s. Bosworth). Niedling, bondman, slave (angls.). El (ell) alius, alienus, pergerinus (Wachter). Allobroges quia ex alio loco fuerant translati. Aelf, fairy (angls.), aelfremd, strange (foreign). In der Wallachei und Moldau (später von Gothen bewohnt) nennt Ovid die Sarmaten als Bewohner. Nach Verbindung mit Vespasian unterwarfen die Jazygen die Pannonier und Asen. Claudian nennt die flavos Gelonos mit Sicheln (Falce) bewaffnet (s. Sid. Ap.). Die (besonders bei den Edlen) blaugefärbten Anathyrsi, waren Nachbarn der Gelonen, die sich mit der abgezogenen Haut ihrer Feinde bekleideten (s. Amm. Marc.). Ostwärts von Buge supra Maeotin wohnten (nach Plinius) Sauromaten und Essedonen, längs der Küste bis an den Don die Maeaten, rückwärts die Arimaspi, und weiterhin begannen die riphäischen Gebirge, jenseits welchen die Hyperboräer wohnten. Virgil rechnet die picts Goelonos zu den extremis cultoribus orbis. Membraque qui ferro gaudet pinxisse Gelonus (s. Claudian). Fayda (faide) veete in flam. (Fehde). Nach Jornandes unterstützten die Peuciner (an der Donau) die Gothen. Die Zigeuner (in Bosnien) bilden eine eigene islamitische Secte, dürfen keine Moscheen betreten und werden als halbnationalisirt betrachtet (mezza natione). Sie sind fast durchgehends Schmiede. La nation lithuanienne n'est en realité qu'une fraction polonisée du peuple russe qui avait absorbé une peuplade lithuanienne, augmentée de la population d'une petite contrée portant le nom de Samogitie (Imoud), dont le mariage de Jagaylo avait entravé le développement naturel (s. Ratz). Die Weissrussen stammen von den Krivitschen (nach Ratsch). Der König der Russen steigt von seinem Hochsitz nicht herunter (Ibn Fozlan). Die Unterbank (sotpallien) war am Fusse des (königlichen) Hochsitzes (Haralds-Sage).

ihrem Hafensitz auf Imbros den dreimal unsträfliche Wieder-
geburt durchlebenden Teuth, als Hermes (ein Hoherpriester
unter Osiris in buddhistischer Beziehung zum Monde) mi
unterirdischen Thurms verbindend. Die den Cultus verschiede-
ner Götter verbreitenden Missionäre feierten zugleich am
höchsten den ihrer Kaste vorstehenden Hermes (wie die Brah-
manen Brahma), so dass dieser als Ahn von thracischen und
keltischen Fürsten (wie Brahmane von nepalesischen und bir-
manischen) gewünscht wurde, um in Verwandtschaft zu den
Bevorzugten einzutreten, gleich den mit den Sakya ver-
schwägerten Königen Ceylons und Bengalens oder den jüdische
Herstammung gerühmten der Abyssinier, Afghanen, Chazaren
u. s. w. An das Dogma der auf Erden angekörperten Götte
knüpfen sich rasch weitere Ausmalungen derjenigen Jahre
die sie im Zustande der Kindheit verbrachten, und erhalten
bald die komische Ausschmückung der Krischna-Legenden
wie in den Mythen von dem schon in der Wiege die (vo
Hercules erkämpften) Rinder stehlenden Argustödter. Herme
Förderung der Wissenschaft führte (wie auch im Osten) au
die Schildkröte und die magischen Figuren ihres Rücken
schildes. Das Fortleben in Einkörperungen machte den fünf
fach und mehr gezählten Hermes nicht nur zum Psychopompo
oder Nekropompos, sondern auch als Götterbote den Grieche
bekannt, die diesen aus der Fremde aufgenommenen Cultu
in unterhaltende Erzählungen ausbildeten, ohne seinen eigent
lichen Zusammenhang zu verstehen. Nach Pausanias rühmten
sich die Böotier der Geburt des Hermes (*ἀγγελος ἀθανατω*
ἐριουνιος bei Hom.) auf dem Berge *Κερυκιος*. — Die bis zu
peloponnesischen Apia vordringenden Achaer am Pontus ver
breiteten sich (mit den italischen Seitenzweigen der Oscer ode
Opiker bis zu den Apuliern, vor der priesterlichen Organisirung
der Sabiner in den zur Eroberung gesammelten Samniten
über die von Cato als Achäer gekannten Ligurer zu den (nac
Strabo) mit Iberern verwandten Aquitaniern und wiederholte
die spanischen Städtenamen Osca im thracischen Uscudam
und illyrischen Uscana, durch Achileus (worin Scaliger Wasse
findet, mit aqua vergleichbar oder sanscrit. ap), den National
held der Pan-Achaeer, auf blonde Erobervölker führend, wi
Winden (von den Sindoi her) oder Wanen Pannonien durch
zogen. — Herodot knüpft unter den Hellenen aus dem Stamm
der Pelasger (barbarischer Sprache) die ansässigen Jonie
directer an die Pelasger an, während die Dorer (hellenische
Stammes eines fremden Ellervolkes) erst unter Deucalion (al
Hellenen) Phthiotis bewohnten, dann (von den Cadmeiern be
drängt) am Pindus (als Macedni), bis sie von Dryopis zum
Peloponnes kamen. Erst aus Egypten erhielten die nur di
göttlichen Mächte (*θεοι*) anrufenden Pelasger den Namen de
Götter (mit Erlaubniss des Orakels in Dodona). Tyrrhenu

galt (nach Dionys. Hal.) für einen (aus Troja nach Italien gekommenen) Sohn des Telephus, der arcadischen (und somit pelasgischen) Geschlechts das Reich des Königs Tenthras in Mysien (durch Siege über Idas) erwarb, und (b. Jornandes) kämpft Telephus, als Gothe, mit den Griechen (aus der Beziehnung mysischer Hirtenvölker zu den in Europa nomadisirenden). Achilles, als Scythe, stellt (im blonden Xuthus) eine Verbindung achämenischer Pasargarten oder Pasargaden (persischer Parther, als gothischer Flüchtlinge) zu den bis italischen Liguren (nach Cato) verbreiteten Achäern her, die sich durch Phthius und Pelasgus (Brüder des Achäus) in griechischer Vorzeit wiederholen und unter den nordischen Feinden Egyptens auftreten. Neben den Ruinen Cimmericums nennt Strabo den Flecken des Achilles, und auf die den Bosporanern Phanagoria's (von Aborace und Gorgippia, Hauptstadt der Sinder) zeitweis unterworfenen Mäotier (Sinder, Dandarier, Toreaten, Agrier, Arrechier, Torpeten, Obidiacener, Sittacener, Doscer, Aspurgianer u. s. w., theils georgische Ackerbauer, theils Wanderhirten) folgten die Achäer (Zygier und Heniocher oder Dioscuren, auf Camarae oder Deckböten Seeräuberei treibend zum tscherkessischen Sklavenfang) mit jasonischen Ansiedlungen der phthiotischen Achäer (von Skeptuchen oder Scepterträgern beherrscht). Die lydischen Maeonier führten auf Manes zurück, Stammherr (durch Cotys) des Atys (Vater des Lydus und Tyrrhenus) und des Ἀδιης oder Asia (im asischen Sardes, von Cimmeriern besetzt). Die unter Teuthras das Königreich Teuthrania gründenden Mysier werden von Posidonius als friedlicher Hirtenstamm (fromm gleich gothischen Pii) beschrieben. — Homer unterscheidet das pelasgische Argos (in Thessalien) vom achäischen Argos im Peloponnes, aber auch das letztere war alter Sitz der Pelasger (Bel-Argäer, von dem auch in das Gegentheil des Schwarzen überschlagenden Bjel, als weiss) bis Inachus' (Grossvater des Argus) Nachkommen vor Danaus weichen musste, und dann jene Züge antraten, die sie (nach zeitweisem Aufenthalt in Thessalien bis zur Ankunft der Cureten und Leleger) auf ihres Orakels in Dodona Geheiss nach Saturnia führten. Als auch dort der finstere Mysteriendienst der Cabiren durch die gestellte Forderung der Menschenopfer (die noch von den Römern symbolisch in den Argäern beobachtet wurde) Unheil über sie gebracht und ihr Reich (wie das der Tolteken in Mexico) kläglich untergegangen, verbreiteten sie sich (nach Dionys. Hal.) auf's Neue in abenteuernden Eroberungszügen durch die griechischen Länder und traten auf den Inseln in Verbindung mit den Seeraub treibenden Tyrrheniern. Die durch Achäus (Sohn Poseidon's und der Larissa) auch mit seinen Brüdern Phtius und Pelasgus in Beziehung gesetzten Achäer (Thessaliens, wo Achäus das Erbe seines Vaters Xu-

thus, Sohn des Hellen, wiedergewann), die aus dem
thischen Thessalien dem Pelops nach dem Peloponnes
ten, bildeten (vor Ankunft der Dorer) den gleichmässi
Griechenland verbreiteten Grundstamm der Bevölkerun
Pan-Achäer) und hatten (nach Cato) auch den Ligurern
Ursprung gegeben in Italien (wo etruskische Lares die
Las in Sparta, Hauptsitz der Pelasger im Peloponnes, z
rufen), wie Achäer an der Ostküste des Pontus auftrete
unter den nordischen Völkern die Egypter bedrohen.

Auf dem für Culturkreuzungen günstigen Bode
Argos bildete Inachus (phrygischer Annakos) den Sta
Pelasger (assyrischen Larissa's der etruskischen La
Here's Verehrung durch heilige Frauen (noch in den
gischen Städten Italiens kenntlich zu Dionys. Hal. Zeit,
auch die Sitte Krieg oder Frieden kündender Fetialen,
schen Pii entsprechend, auf sie zurückgeführt wurde), u
Danaus' Ankunft aus Egypten die Auswanderung nach
salien veranlasst hatte, übertrug sich ihr Gottesdienst a
druidische Eichenverehrung des Göttlichen (als Zeus aufg
durch seine cretischen Priester unter den Kureten) in D
wohin Tauben die Kunde gebracht, wie der Picus oder
kolaptes (auf Stangen gesteckt, wie die Columba der L
barden) zu den Eichen des Mars im italischen Tiora
Matiera. Als das Eindringen der (in Verbindung mi
durch Deucalion geführten Anwohner des Parnassus) in k
rischen Söldnerbanden organisirten Leleger (aus eingebo
Stämmen zusammengeschlossen, wie die Aboriginer ital
Berge, nach der afrikanischen Weise Ashanties und
meys), von priesterlichen Kureten (später Aetolier, als
die Kureten aus Pleuron vertrieben, und Locrier, sei
lelegischen König Locrus, genannt) begleitet, die W
wanderung nach Italien oder Saturnia (wo noch der
vor Zeuss zurücktretende Kronos herrschte) angezeigt
nahmen die Pelasger (ausserdem nach Creta, Cycladen, Le
Euböa, Hestiotis im Olymp und Ossa, Böotien, Phoci
streut), die unter Nanas (Sohn des Teutamides) von
Griechen ausgetrieben, auch Croton (nach Hellanicus) e
hatten, die cabirischen Mysterien dorthin mit, die den Cha
etruskischer Religion zu färben fortfuhren, auch nachde
durch masslos gesteigerte und nicht mehr mit dem ver s
(wie ein solcher die Aboriginer gegen die Siculer unterst
begnügliche Priesteranmassung vermehrten Menschen
das pelasgische Gemeinwesen in Verwirrung gebrach
die Raubzüge derselben durch griechische Küstenlände
wie ihre Verbindung mit tyrrhenischen Piraten vera
hatten. Die noch mit pelasgischen Institutionen durchzo
Theile Thessaliens, Histiaeotis (des späteren Doris),
giotis (mit Larissa) und Phthiotis (Hellas und Dolopia

schliessend) bildeten die Kernpunkte für Constituirung des Griechenthums, aus den durch Deucalion (Sohn des Prometheus asischen Geschlechts) vereinigten Hirtenstämmen auf phocischem Parnassus (die seit Phocus, Enkel des Sisyphus, von Crissa und Daphnus aus in Poseidon's und Ge's Orakel zu Delphi durch Korinth beeinflusst waren und vorübergehend das Joch orchomenischer Phlegyer getragen) hervorgewachsen. Wie Frea und Wodan, die Gottheiten feindlicher Winili und Vandali, wurden bei politischer Ausgleichung zwischen Pelasger und Kureten ihre Götter Here und Zeus vermählt, während die Verbindung Deucalion's mit Kureten (und Leleger) den aus den Kriegen mit den (zuletzt aus Creta vertriebenen) Titanen noch lebendigen Hass des Zeus (den zum Olympus geretteten Kindern Zervan's angehörig) gegen Prometheus vergessen machte. — Die aschkanische Dynastie (durch Aschek, der sich von Anthakasch oder Antiochus unabhängig machte, gegründet) wird unter den Moulouk Thaouaif mit den Nachfolgern Alex. M. aufgeführt und geht dann in das Reich der von Arschak, armenischer Herkunft (nach Abulfaradsch), gegründeten Arsaciden über unter den von Jornandes zu Gothen gezogenen Parthern oder (nach den Chinesen) Anthsai. Die Verknüpfung mit dem Westen trat in den Kriegen des Mithridates ein, und dann folgte später der Anschluss askanischer Sachsen in weiter gesponnenen Traditionen, als im Mithras die messianische Vermittelung (istius pileati) in den den Soldaten zur Passauer Kunst dienenden Weihen hinzutrat.

Bei den wahrscheinlich in Folge der Wiederkehr gleichartiger Königsnamen (wie z. B. bei denen Edessa's) in der lydischen Genealogie vorkommenden Abweichungen, so dass Atys bald Sohn, bald Enkel des Manes heisst, Alcäus, Vater des Herakles, als dessen Sohn auftritt u. s. w., mag sich die hinsichtlich des bei Xanthus im Lande (der Provinz Torybia) verbleibenden Thorrhebus über den ausgewanderten Tyrsenus (gleichfalls Bruder des Lydus) dahin lösen, dass sich die Beziehungen mit den Aesir verehrenden Etruskern (am Ausar oder (bei Strabo) Αἴσαρ (teutonischen Pisa.) unter Asia, dem Bruder des Atys (Vater des Lydus) einleiteten. An der Spitze der Reihe steht der erdgeborene Manes, Sohn des Zeus und der Bodengöttin, sein Sohn Cotys (thracischer Kottys in den Gothen hunnischer Kutu) überlässt (mit Halie, Tochter des Tyllus, vermählt) dem Erstgeborenen Asia die weiten Eroberungen (während Atys auf dem heimischen Throne folgt), und dem Poseidon gebärt Halia (Schwester der Telchinen) neben seinen rohen Söhnen die Tochter Rhodos (rhutenischer Rossi). Wie die Eroberungen der Araber überall zu den eroberten (aber nicht etwa deplacirten Völkern) ihre Patriarchenmythen von Noah (durch Sem, Ham und Japhet mit Tork und Mogol) trugen, so liess ein früheres Nomadenvolk (der

Maeonier, als deren Eponymus Manes bei Freret erklärt wird, oder Maeotier mit weiteren Folgerungen von Tanais bis nach Schottland) überall in seinen zeitweisen Herrschersitzen die Sagen der (in Men Pharnaces deificirten) Manes und Menes (in Indien, Egypten, Phrygien, Germanien u. s. w.) zurück, sowie von Atys oder Atta (Tata oder Tiuth, der speciell mit der Gelehrtenkaste verknüpft, auch gern von den Fürsten als Titel angenommen wurde und dann auf ganze Völker überging). Als die Waraeger-Genossenschaften der Pelasger, von ihren Seefesten auf Imbros (mit dem Tempel des karischen Imbramus oder Hermes) auch die Länder des Mittelmeeres Beute suchend durchzogen (bis nach Italien, wo der pelasgische Häuptling dem Flusse Aesis oder, bei Ptol., Ἄσιος seinen Namen gab, nach Silius Italicus), schloss sich (durch des Lydus Verbindung mit seinem Bruder Kar, in dessen Lande Alabanda durch den Sohn der Kalirrhoë, Tochter des Königs Mäander, gebaut wurde) Lydien als selbstständiger Staat ab und erlangte seine Unabhängigkeit unter den Nachkommen des Herakles, der mit der Sklavin Jordanus vermählt wird und auch in Böotien die nationale Erhebung repräsentirt, wie er in Indien als Eingeborener bezeugt wird. Durch Agron stellt sich dann (1221 a. d.) die Vereinigung mit der assyrischen Monarchie (bei ihrer damaligen Ausbreitung) her, bis zur Thronbesteigung der Mermnaden (716 p. d.), als Candaules durch Gyges (mythisch mit Giganten verknüpft, jünger als die auf Atys führenden Titanen) gestürzt wird.

Als mit dem Einbruch der Vandalen und der (den Gothen nächstverwandten) Sueven die germanischen Stämme (Anfang des V. Jahrhdt. p. d.) über den Rhein gedrängt wurden brachten besonders die (aus Sicambrern, Catten, Bataver u. s. w. erwachsenen Franken Germanias (s. Hieron.) oder Francias (aus Disparagum im Grenzlande der Thüringer oder germanischen Tungrer) die Erzählungen eines Aufenthaltes in Pannonien und verquickten sie dort mit den (schon in Neu-Troja oder Sicambria angeregten) Sagen eines trojanischen Ursprungs der durch den mit römischer Herkunft verknüpften Ruhm auch noch die Averner veranlasste, ihn bei ihrem letzten Hülferu in Anspruch zu nehmen. Die den Franken in ihren früheren Sitzen an der Seeküste benachbarten Friesen erhielten den Ruhm, gleichfalls zur Nachkommenschaft des Friga zu gehören der (vor der Abtrennung des Königs Francion vom türkischen Turchot) Macedonien besetzte, und in diesem Lande hatten sich die iranisch-bactrischen Genealogien in Ableitung von Alexander M. erneut, bei den Vandalen sowohl, deren mecklenburgische Nachfolger (an der vielfach von Skandinavien aus durchzogenen Küste) den Ursus-Kopf des Bucephalus trugen wie bei den durch Satrapen regierten Sachsen, die von den Piratennestern ihrer vor Elbe und Loire gelegenen Inseln di

Raubzüge der Chaucen fortsetzten, die nach ihnen von den Normannen aufgenommen wurden. Waraegische Söldnerdienste (der Φραγγοι oder Foederati) waren schon von den Franken geleistet, wenn sie Valentinian (attica lingua) ferones (in lateinischer Uebersetzung) benennt. Von den aus Troja ausgezogenen Franken erobert der eine Haufe Macedonien, während der andere (als von Friga befehligt, Frigier genannt) von der Donau zum Ocean zieht, sich dann in die Franken des Königs Francion*) (am Rhein, wo die Stadt Neu-Troja

---

*) Theudemerem erwählten die Franken als regem crinitum. Referta Gallia negotiatorum est, plena civium Romanorum (Cicero) Galliarum hoc inventum, rutilandis capillis; fit ex sebo et cinere (Plin.) zeep. Clodion (Chlodwig) wohnte auf der Burg Dispargum an der Grenze der Thüringer oder Tungrer. Die Alanen unter König Sambida wurden von Aetius bei Valentina angesiedelt. Attila schrieb an Kaiser Valentinian, dass er nach Westen zöge, um die Westgothen, seine früheren Unterthanen, zu verfolgen [Avaren]. Φραγγοι, ἔθνος Ιταλιας (Steph. Byz.). Pharamundus quidam regnat in Francia (Prosper) nach Priamus. Chlodwig war (nach Greg. Tur.) Enkel des Meroveus (de stirpe Clogionis), Sohn des Minotaurus. Das Lesen der virgilischen Aeneide bildete (nach Greg. T.) den Hauptunterricht (IV. Jahrhdt. p. d.). Tunc appellavit eos Valentinianus imperator Francos attica lingua, quod in latinum interpretatur sermonem feros, a duritia vel ferocitate cordis (s. Gest. Reg. Fr.). Faramand (Warmundr) n'était qu'une forme légèrement modifiée du mot Warman ou Germain (Pétigny). Wisowast, Arogast und Saligast (im salischen Gesetzbuch) galten als Räthe des Pharamund, Sohn des Marcomir (G. R. Fr.). Immane narratu est quantum stupeam sermonis te Germanici notitiam tanta facilitate rapuisse, schreibt Sidonius an Aegidius (unter den Franken). Marcomir et Sunnon (les derniers chefs independants des Germains d'autre-Rhin) detruisirent les legions jovienne et herculéenne (387 p. d.). Arbogast (pour venger les défaits romains sous Maxime) pénétra dans la Germaine, ou les Francs n'osèrent pas le combattre et après avoir parcouru sans obstacles toutes les plaines de la Westphalie, il ne s'arrêta qu'aux montagnes du Harz, dont Marcomir, chef des Cattes ou Franc-Saliens, défendit les positions (Petigny). Immediatement après commença la guerre d'extermination que les Francs eurent à soutenir contre les Suèves, les Vandales et les Alains, guerre, qui occupa les premières années du V siècle et se termina (en 406 p. d.) par la destruction ou l'émigration, sur le territoire romaine, de presques toutes les tribus germaines, qui habitaient entre les Rhin et le Weser. Salomon oder Salaun, Sohn des bretagnischen Königs Conan, verbot, die Kinder insolventer Schuldner in die Sklaverei zu verkaufen (Dom Morice) V. Jahrhdt. p. d. Ibi regnator omnium deus (Tacit.) bei den Semnonen Ipsam Rheni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, Vangiones, Triboci, Nemetes (Tacitus). Rhenum autem accolentes Germaniae gentium, Nemetes, Tribochi, Vangiones, hinc Ubii, Guberni, Batavi (Plinius). Νερόνιοι, γερμανικὸν ἔθνος (b. Strabo) von Aduatikern (Nachkommen der Cimbern und Teutonen in Süd-Brabant) westlich zu den Ambiani. Treviri et Nervii Germanicae originis ambitiosi (Tacitus). Remi qui proximi Galliae de Belgis (Caesar). Plerosque Belgas esse ortos a Germanis (Caesar). Joh frono joh friero Franchono erbi (bei Würzburg am Main) 779 p. d. Die fränkischen Könige übten (wie die Burgunder im Süden) die (ihnen von Ricimer übertragene) Kriegsgewalt, um die (sich nach römischen Institutionen fortregierenden) Städte Galliens gegen fremde Angriffe zu schützen. Nach Besiegung des Syagrius nahm Chlodwig seinen Sitz in Soissons, Paris belagernd, wo er residirte, als nach seiner Taufe in Rheims (durch die Vermählung mit der burgundischen Prinzessin veranlasst) mit den gallischen Städten ein Abkommen getroffen war. Die

oder Sicambria gebaut werden sollte) und in die Türken des Königs Turchot (im Oriente) theilend (Fredegar). Uffo (Olaf) unterwirft die Sachsen als Däne*) (oder als Angelsachse). Das schwarze Pferd, das die Sachsen (am Harz) verehrten, wurde (nach der Bekehrung)**) in ein weisses (wie im Wappen

---

heilige Genovefa versorgte (als Schäferin) das belagerte Paris mit Proviant. Die eigentlichen Tataren wohnten am See Bouyir in östlicher Mongolei.

*) Frodo III. vermählt sich mit der Tochter des Hunnenkönigs. Gegen Erik (vom norwegischen König gesandt) stecken die Magi (oder Dänen) das aufgesperrte Haupt eines geopferten Pferdes auf eine Stange (Saxo Gr.). Die Dänen (unter Frode) besiegten Strunik (König der Slawen) und dann den russischen König Olimar (im Bunde mit den Hunnen), sowie Ruthenorum reges Als Vasalle Frode's von Dänemark besiegt Roller (König von Norwegen) den Arthur oder Arthorius (König von Süder-Mör und Norder-Mör) und der Russ. Olimar den König der Jemten und Helsinger Thor, den Langen. Hanove wurde von dem sächsischen Fürsten Hanef (von den Dänen besiegt) benannt (Saxo), als Hanofra. Der Hof Tuk Karagan (auf der Halbinsel Manghischlak heisst Mank Kischlak, als Sommerlager der Mank (Mangut oder Nogaier von turktatarischen Stamme). Die Altaier zerfallen in 24 Geschlechter. Die zu einem Geschlecht Gehörigen betrachten sich als Verwandte und nennen sich Geschlechtsbrüder, doch findet keine andere gemeinsame Beziehung statt, als dass sie gemeinsame Schutzgeister haben, sonst wohnen sie durcheinander. Von den Altai-Kischi (Leute des Altai) werden die Teleuten und Altaier auch Kalmükken (altaische Kalmüken oder Zurückgebliebene genannt (nicht aber die Dwojedanzen). Die Hausrennthiere der Sojoten, die (vom Stamme der Tojin) am Todat, Kamsara und Systeghem nomadisiren, waren (zu Pesterev's Zeit) von einer Seuche fortgerafft. Finden sich im Winter keine Wurzeln mehr, so essen sie erst ihr Riemenwerk und ihre Ledersäcke, dann ihre Kinder und, wenn nicht genügend, zehren die Männer die Weiber (und umgekehrt) auf, oder die Jungen die Alten (als Samojeden oder Syrojed). Frode besiegt die Hibernier, die sich den Hinterkopf scheeren, um bei der Flucht nicht am Haar gefasst zu werden. In der Edda trinkt nur Odin Wein, nicht die übrigen Götter (s. Dahlmann). Auf der Fahrt nach den Schätzen des Geruth (Bruder des Guthmundus) rettet sich der dänische König Gorm (in Begleitung des Thorkillas) nur durch Anrufung des Ugarthilocus (Saxo Gr.). The Neemchahs or half-breeds on the southern slope of the Caucasus, between the Afghans and the Kaffirs of the higher peaks speak a language with a strong affinity to the Indian tongues presenting affinities to the Latin. In the lower country (near the debouchure of the Kashgar river, the people speak the mixed language called Laghmanee (s. Campbell). The ancient language of Swat seems to have disappeared and the country is now Patan. Die nach Sejestan zur Ansiedelung gezogene Horde der Ghuz war (nach Abul Hasan) brauner an Farbe geworden. Nach den Geschichtsbüchern der Eusofzye war die Salzwüste gegen Herat in Persien ihre frühere Heimath, aus der sie (XIV. Jahrhundert p. d. vertrieben) sich nach Osten Bahn brachen, die Terasse von Kabul (oder das Alpenland Kaferistan theilweis) besetzend und über den Indus ziehend (s. Ritter). Wenn es im Gebirgsland (Rohilkend) mangelt, ziehen Afghanen-Colonien aus, meist (als Patanen) nach Indien (Puschtu redend). Tûra bedeutet schnell, da es aus tvâra entstanden ist, aus tvar, eilen, wozu das Abstractum tûr lautet (s. Lassen), so dass turvas (tvarvas) auf die Schnelligkeit der Reitervölker Turans zu beziehen ist. Das mittlere Flandern gehörte den Grafen als unabhängigen Landesherren, das westliche war französisches Reichslehen, das östliche (Kaisers-Flandern) deutsches. Aus Tongern, wohin die Saalfranken gezogen (die romanisirte Bevölkerung Belgiens nach Süd-Brabant südlich drängend), ging (aus Henstal) der Stamm der Karolinger hervor (Seldner).

**) Krotti (Krodo) Wuodan wird um Hülfe für Pana (Herr) Wittekind ge-

Braunschweigs) verwandelt (Schumann). Die Longobarden

---

beten. Wuodan, id est furor, bella gerit (Ad. Br.). Thor autem cum sceptro Jovem simulare videtur. Nach der auf dem austrasischen Concil (743 p. d.) festgesetzten Abschwörungsformel hatte der Bekehrte Donar, Wodan, Saxnot und allen Unholden zu entsagen. Bei den Osterfeuern (wenn Donar's rother Fuchs rothe Eier legte) wurde Donar ein Bocksopfer auf dem Bockshornberge (Blocksberg) dargebracht. Die Longobarden opferten ihren Göttern einen Ziegenbock (nach Gregor M.). Katzen waren der Frigga (als Burgmieke der Harzburg) heilig. Nach der Vermischung mit den Slawen nannte sich das Oberhaupt der Bulgaren (an Wolga und Kama) • Malek-al-Saklab oder slawischer König (und ähnlich jenseits der Donau). Der Sohn des bulgarischen Chakhan führte den Titel *Ταρκανος* (Konst.). Der türkische Botschafter Tagma (nach Byzanz) führte den Titel *Ταρχάν* (s. Menander). Nach den durch Kaiser Maximus nach der Bretagne aus Britannien hergeführten Einwanderern (383 p. d.) kamen durch die Sachsen (Jüten und Angeln) vertriebene Briten (V. Jahrhundert p. d.). Une autre colonie, venue de la Cornouaille Anglaise (appelée alors Domnonée) s'établit dans le pays occupé par la section des Ossismiens, appelée Corisopiti, et donna à ce pays le nom de Domnonée ou Cornouaille (Boyer). Lorsque Conan fut arrivé en Bretagne (vers 383 p. d.) disent tous les légendaires, il écrivit à Dionot, roi de l'Isle, de lui envoyer des femmes parlant Breton (Britannico idiomate et caractere). Les soldats de Conan (forcés d'épouser des Gauloises) leur coupérent la langue: ne earum successio maternam linguam disceret (s. Bayer). L'exploitation des mines dans la Cornouaille anglaise, a fait dégénérer dans ce pays la langue primitive qui s'y est enfin totalement éteinte aujourd'hui (Richer). Als Vater des Turk (Yafis oghlan oder Sohn des Japhet) heisst Japhet: Abou-ali-Turk, der Vater des Stammes des Turk (David). In dem von Bructerern am Brocken (vor ihrem Zuge nach Westen) und den (von den suevischen Katten besiegten) Cheruskern (Härzern) bewohnten Harz (Hartwald oder Silvo Hercynia) liessen sich (nach der Völkerwanderung) die Thüringer (und im Norden bei Börsel oder Birislavo und Minsleben oder Mineslao die Wenden) nieder, die (von den Sachsen bis an die Ocker zurückgedrängt) von den Franken (530 p. d.) besiegt wurden, mit Hülfe der (aus Skandinavien in den Nordwesten Deutschlands an der unteren Elbe eingedrungenen) Sachsen (die die Eingeborenen als halbfreien Stand in sich aufnahmen und ihnen bei den Volkstagen Sitz und Stimme einräumten). Die (bei Tacitus) den Anglii benachbarten Varini werden (von Plinius) zu den Vindili gerechnet. Zu den östlich von der Elbe wohnenden Warnen (jenseits welchen sich die Dänen ausbreiteten) kamen Reste der Heruler. Nach Procop wurden die Warnen am Rhein (unter Radiger) von der Königin der britischen Angeln angegriffen. Theoderich (König der Westgothen in Spanien) setzte über die Sueven seinen Clienten Achiulf, Warnorum stirpe genitus, longe a Gothici sanguinis nobilitate sejunctus (Jorn.). Die Warner, als Nordschwaben, vertheidigten ihr Land gegen die aus Italien zurückkehrenden Sachsen. Die Batavi (den Canninefaten verwandt) waren (nach Tacitus) von den Chatten ausgewandert. Gleicher Bedeutung mit Suevi war (im Osten) der Name Vindilii (s. Zeuss). Plinius stellt die Sueven unter die Hermionen. Der Chaganus *τῶν Τούρκων, τῶν Σάκων καλουμένων τὸ πάλαι* am Ektag (Goldberg oder Altai) hielt sein Lager in einem Theile des goldenen Berges (*χρυσου ὀρους*) oder Kin-shan. Der dem Dialect der Tobol-Tataren nahestehende Dialect der Tataren der Baraba-Steppe bildet die Uebergangsstufe zwischen dem Kirgisischen (dem Teleutischen Dialect angeschlossen) und dem Altaischen (s. Radloff). Da die Lehrer der Kirgisen fast sämmtlich Tataren sind, bedienen sich alle Kirgisen, die der Schrift kundig sind, beim Schreiben des tatarischen Idioms, soviel er ihnen bekannt ist, und deshalb ist ihre Schriftsprache ein buntes Gemisch aus beiden Sprachen. Bei der Aeusserlichkeit der Glaubensverhältnisse hat sich die (in weiter Verbreitung gleichartige) Sprache der Kirgisen rein erhalten und ihren ächt türkischen Charakter bewahrt. Die Kirgisen (Kaisaken) nennen die Tataren Russlands Nogai, die Mittelasiens Sart. Der Ausführung der Richtersprüche

leiteten ihre von Ajo stammenden Fürsten*) aus dem Geschlecht der Guginger ab. Der Ocean heisst (bei Orosius) Garsecg (bei Alfred) oder Vir hastatus (s. Ettmüller), wegen des neptunischen**) Dreizack (nach Hampson). Wie die ger-

---

bei dem Schutz des Aul über das Individuum (des Stammes über den Aul, des Geschlechts über den Stamm) folgten (bei Weigerung der Zahlung) die Baramta oder Kriegszüge. In der letzten Zeit werden die Mongolen kommen und (in Samarkand) eine Metzelei machen (nach den Kirgisen). Saisyldy wird hervortreten und sie tödten, dann aber sterben. Die Mahrattenfürsten heissen Chattra-pati (Herren des Sonnenschirms), als Satrapen (in Persien).

*) Das dänische Lied unterscheidet Ebbe (Ibor) als Führer der Jüten, Aage (Ajo) als Führer der Gundinger. Diaconus leitet die Langobarden aus dem gens parva quae uinnolis (guinnilis) vocabatur, als Wenlas Jütlands mit der Landzunge Skagen oder Wendsyssel (Wends-Insel), als Vendilskaga oder Vandilsysla der Isländer. Der Langobarde Sceafa wurde Fürst der Angeln, denen er auf einer Garbe schlafend zu Wasser zugeführt wurde. Die Longobarden schifften sich im Cimbrishafen ein. Langobardi (Paterculus) gens etiam germana feritate ferocior. Juxta illorum linguam lang longam, baert barbam significat (Isid) bei den Longobarden. Der Bithynier Heron gehörte zur Cohorte der Gallier (nach britischen Inschriften); der Friese Genialis zu den thrakischen Reitern u. s. w. Die Saxen sind aus den Charuden (Waldsassen oder Holtsaten) als Waffenverbrüderung hervorgegangen (Bluhme). Mela setzt die Teutonen nach Skandinavien. Dexippus hielt die Juthungen (Nuithonen oder Teutonen) der Jüten für Scythen. Nach den von Paul Warnefried in Theodelinde's Palast gesehenen Gemälden waren die langobardischen Männer durch ein Haargeflecht, welches einem künstlichen Barte gleichen musste, ausgezeichnet (Bluhme). Die Trümmer des Palastes des longobardischen Königs Wacho (Vaaces), der die Sueven (Orig.) besiegte, wurde (südlich von Prag) bei den Beowinidis (808 p. d.) gezeigt (s. Bluhme). Von den Longobarden in Italien zogen die Sachsen in die Heimath zurück. Buthue declinavit ad Bardos, quaerens auxilium a Saxoniae principibus (Helmold). Bardi und bardigenae (in einen carmen Arderici) als Longobarden (s. Bluhme). Die Longobarden besiegten die Heruler (Bulgaren aufnehmend). Nach Strabo waren die Hermunduren und die Longobarden von dem rechten Elbufer auf das linke getrieben. Nach Tacitus entsprang die Elbe (als Saale) bei den Hermunduren (s. Bluhme). Kuninkpert (Sohn des longobardischen Königs Pertari) heirathete die Anglosächsin Ermelinda. Die Longobarden galten mit Gepiden identisch (s. Bluhme). Aus Hass gegen den Adel und über das hohe Lösegeld, dass für die Befreiung aus seiner Gefangenschaft in der Schlacht zu Maupertius den Bauern erwuchs, erhoben sich die Bauern (in Frankreich) zu den Kriegen der Jacquerie (von den Spottnamen Jacques bon homme). Cliton erhielt (s. König Louis) die Grafschaft Flandern (1127 p. d.) dann Thierry. Nachdem schon 1445 auf die Ersetzung der Söldner Bedacht gehalten war und 1447 die Freischützen errichtet wurden, führt Franz I. (1534) einheimische Regimenter ein. Mit dem Frieden von Arras erwarb Ludwig XI. Einfluss auf die Burgundie. *μεσημβρινώτεροι δε Μεδιομάτρικες* (Ptol.) neben den *Λευκοι* (mit Tullium oder Toul). Unter den Sequanern und Mediomatricern hatte sich die deutsche Nation der Tribocci niedergelassen (nach Strabo).

**) The Sarmondi (of Alfred) must be the Sauromatae or Sarmatae (s. Forster). Südlich von der Mündung des Ganges liegt (nach Orosius) der Hafen Calymere (Caligardamna), südöstlich Ceylon, nördlich der Hafen Samera (Somora), und von diesem nördlich die Mündung des Flusses Ottorogorre (Ottorocorroe). They call the ocean Chinese (Alfred). The countries' (of Scythia), that are near, on the East side of the Don, are called Albani in Latin and we now call them Liobene (Alfred). Illyrians, whom we call Bulgarians (Pulgare) in Pulgara-Land (Alfred). Abotritae, qui vulgo Praedenecenti vo-

anischen Gothen werden auch die Bastarner von Zosimus
:υθικὸν ἔθνος genannt. Die Franken und Sachsen pflegt er
:r *βάρβαρα ἔθνη* zu nennen, dagegen sind unter dem ganzen
ermanenvolk*) (*το Γερμανικὸν ἅπαν*) die Alamannen (nach

ıtur et contermini Bulgaris Daciam Danubio adjacentem incolunt schickten
24 p. d.) Gesandte an Karl M. (Eginhard). Westlich von den Eald-Seaxe
ır die Mündung der Elbe (nordwestlich Angeln). To the north are the
'drede (Apdrede oder Obotriten) and northeast the Wylte (Alfred). To the
st is the country of the Wend, called Sysyle and southeast the Moravians.
'ilsos, Henetorum gentem, ad Havelam trans Albim sedes habentem (Ubbo
mmius). Es sein aber die richten Wilzen Wender sonderlich an der Havel
'ohnhaft (Albinus), als Bictici (the slavonic word luiti signifying wild or
erce). Wilti (Heveldi) oder Wilsi, als Welatibi (Eginhard). According to
'orthan the Sysyle (in Wineda-land) dwelt on the South-eastern part of
'lewmark. Siculi oder (Thwrocz) Zekel (Szekler) qui primo erant populi Attilae
egis (Not. Bel.) [Saker und Siger]. To the east of Moravia is the country of the
Wisle (Wisleland an der Vistula oder Weichsel) and to the east of them are
he Dacians, who were formerly Goths. To the north east of the Moravians
ıre the Dalamensan, and to the east of the Dalemensan are the Horiti
Chroaten), and to the east of the Dalemensan are the Surpe (Sorabi oder
Serbi) and to the west of them are the Sysele. To the north is Maegtha-land
Libussa's] and north the Sermende (Sarmates) to the Rhipaean mountains
Alfred). The Biarmians had well people their land, but the land of the
Terfinns was waste (nach Othere). The Finns and Biarmians spoke nearly
he same language. Ohtere besass 300 Rennthiere unter den Normannen, die
von den Finnen Tribut erhebend) mit den Cwenen (nördlich von Schweden)
ämpften. Ohtere wohnte in Halgoland (Helgeland in der Provinz Drontheim),
lem nördlichst bewohnten Theile des Landes. Esthonia (Eastland) is very
arge and there are many towns and in every town there is a king (Wulfstan).
The king and the richest man drink mare's milk, but the poor and the slaves
lrink mead (s. Alfred). Voru thessi laund ad fornu magra Konga ryki (Wor-
mius) in Dänemark. Multi fuerunt reges in Dania (Anon. Rosk.). Amleth
eränderte den britischen Brief auf den Runen (Saxo Gr.). Anglia vetus sita
st inter Saxones et Giotos, habens oppidum capitale, quod sermone Saxonico
leswic nuncupatur, secundum vero Danos Haithaby (Ethelweard). Als ger-
manische Stämme kamen die der Seaxum, Angle und Geatum nach England
nach Alfred). Sigurd sah (XI. Jahrhdt. p. d.) in Constantinopel im Hippo-
romus (Padreim) in Bildwerken von Kupfer und Erz die Thaten der Asen
argestellt. Scatus (satrapa Alemanniae) wurde vom dänischen König Skiold
esiegt (nach Saxo Gr.). Gevar, König von Norwegen, wird von seinen Jarlen
satrapae) getödtet (Saxo Gr.). Die Russen (Grikir oder Girkir Griechenlands)
eissen (in den isländischen Sagen) Gerskur (s. Dahlmann). Bei Barbaris et
raecis war Vinneta berühmt.

*) Zosimus nennt Paris (s. Holtzmann) eine germanische Stadt (*Γερμανίας
ἐ αἴτη πολίχνη*). *Ἰάποδες ἔθνος, Κελτικὸν πρός τῇ Ἰλλυρίᾳ* (Steph. Byz.).
Unter Maximianus wurden (291 p. d.) Franken in dem verödeten Gebiet der
Trevirer und Nervier angesiedelt. Germanorum legati (Suet.), als friesische
Chauci, als gens germanica (Suet.). Cimbri, Teutoni atque Tigurini ab extre-
mis Galliae profugi (Flor.). Inter Saxones et Alemanos gens est non tam lata,
quam valida, apud historicos Germania, nunc Francia vocatur (Hieronym.).
Germania als Franchonolant (IX. Jahrhundert). *οἱ δὲ Φράγγοι οὗτοι Γερμα-
νοί μὲν τὸ παλαιὸν ὠνομάζονα* (Procop). Bei Vopisc. gelten die Alemannen
als Germanen. *Κελτοί, ὄνομα ἔθνους, οἱ λεγόμενοι Γερμανοί, οἱ ἀμφὶ τὸν
Ῥῆνον ποταμόν εἰσιν, οἳ κατέθεον τὴν γῆν τῶν Ἀλβανῶν, οὓς καὶ Σήνωνας
καλοῦσιν* (Suidas). *Γερμανικὸς, ὁ Φράγγος.* Nach Plutarch grenzte *ἡ Κελτική*
bis zum Mäotis erstreckt) an das pontische Skythien. *οἱ δὲ Γαλάται τῶν
Κελτικοῦ γένους ὄντες* (Plut.). *Ἴνσομβρες Κελτικὸν ἔθνος* (Plut.). Bastaren,

Amm. Marc.) zu verstehen (s. Brandes). Von einer directe[n]
Herleitung des Althochdeutschen aus dem Gothischen kan[n]
keine Rede sein (Raumer), obwohl man in grammatischer un[d]
etymologischer Hinsicht*) das Althochdeutsche aus dem Gothi[schen]

---

als *Γαλάται, οἱ μερί τὸν Ἴστρον ῴκημενοι* (s. Plut.). Belgen, als *δυνατα-τατοι Κελτῶν* (Plut.). Sueven, als *ἡγεμονικώτατοι τõν Γερμανικõν* (Plut. *Κίμβρους ἐπονομάζουσι Γερμανοὶ τοὺς λῃστὰς* (Plut.). Die Kimbern wurde zu den *Κελτοσκυθαι* gerechnet. *Κελτοὶ ὅσοι Γαλάται τε καὶ Γάλλοι νῦ προσαγορεύονται* (Appian). Germanen nördlich von der Donau (bei Peri-getes). Die europäischen Galaten hiessen sämmtlich (bei den Griechen) Kelte (nach Eustath.) von den Kelten der Pyrenäen. *τοὺς Γερμανούς, οἷς οἱ Ἀλ-μαννοὶπροσχωροι* (Eusth.). Die gewöhnliche Augenfarbe in Irland ist dun-kel oder dunkelbraun, die vorwaltende Hautfarbe fällt in's Gelbliche, die Haa-farbe in's Schwarze (nach Clement). In Fingal und Donegall trifft man häu-fig auch rothes Haar an. Bald findet man in Irland grosse starkknochige Men-schen, wie an der Killery-Bucht, in Donegal, im übrigen Ulster, in Fingal un Forth, bald die kleinere Rasse, die mehr keltische, wie im Innern von Mun-ster, Connaught und Ulster. Das irische Volk ist dem spanischen nicht nu in der Physiognomie verwandt, sondern auch in seiner schleunigen und wilde Art zu handeln, in Hinterlist, Blutdurst und Fanatismus (Clement), 845. Zu-erst kamen nach Britannien die Kymry (unter Hu Gadarn), dann der Stamm der Lloegrewy aus dem Lande Gwasgwyn (Gascogne) und dann die Brython aus dem Lande Llydaw (in Triveddynys Prydain). Britannien wurde unter die Stämme Lloegr, Cymry und Alban vertheilt. Die Picten hiessen (in wali-sischen Annalisten) Gvoythil (Gälen). Alani quos Greuthungis confines Tanai-tas consuetudo nominavit (Amm. Marc.). Die Sitze der Budinen (b. Herod.) fallen in den Winkel zwischen dem kaukasischen Gebirge und dem kaspischen See, wo später die Alanen auftraten (Zeuss). *Ἴυρκοι καὶ οὗτοι ἀπό θήρης ζωοντες* (Thyssageten). Die *Ταναῖται* wohnten (b. Ptol.) zwischen Roxolanen und Tanais (in Sarm. eur.). Die milesische Colonie Tanais (Nedrigoska nach Clarke) wurde von den bosporanischen Königen unterworfen. Hellenen vom Bosporus kämpfen mit Jarmenric. Tanatis (Thanet) Insel bei Britannien (Soli-nus), wo Augustin landete (und Eroberer). Pompejus drang durch die Albanen (Alanen) im Kaukasus (s. Valerius Flaccus) und die Massageten, als Alani (s. Amm. Marc.) zum Kaspi vor. Die Scythen am Tanais hiessen Alanen (bei Josephus). Zur Zeit des Vespasian durchbrachen die Alanen den Pass Alexander M. (im Kaukasus), Medien und Armenien zu verwüsten bis Cappa-docien (s. Dio Cass.), wo Arrian (zur Zeit Hadrians) seine Taktik gegen sie entwarf.

*) Dux, heizoho, preses, grave, villicus, ampaht in althochd. Glossen (VII. Jahrhdt.). Ambaht (goth. and bahts), minister (villicus) von bah, sanscr. bhaj, colere (bhakta, dienend, sanscr.) ambahti, Amt (officium). Nam quaedam Corsa nomine Ligur mulier, cum taurum ex grege, quem prope littora regna-bat, transnatare solitum, atque per intervalla corpore aucto remeare videret, cupiens scire incognita sibi pabula, taurum a caeteris disgredientem usque ad insulam navigio prosecuta est. Cujus regressu insulae fertilitatem cognos-centes Ligures, ratibus ibi profecti sunt, eamque nomine mulieris auctoris ex ducis appellaverunt (Isid.). Die Ostjäken an der Chonda nannten sich (nach Strahlenberg) Tschu-ludi (Leute der Erde oder Tschu) oder Erdgeborene. Les resultats de la politique extérieur de Louis IX étaient d'avoir aumenté le pouvoir de la couronne, la politique intérieure avait pour résultat de restituer à la royauté, la préeminence, qui lui était due (Philipp) XIII siècle p. d. Suger posait les premiers fondements d'une administration financière (Huguenin) † 1152 p. d. Gegen das Ende der karolingischen Periode, als die Seigneurien immer unabhängiger wurden, lebte die fränkische Gerichtsverfassung in dem sich immer mehr ausbildenden grundherrlichen und Lehngerichten fort und wurde so zur Grundlage, auf der sich die gesammte französische Gerichts-

schen erklären kann. Die Bewohner von Seeland nennen sich Seeuwen (H. Müller). Zu fram (framathis oder vremidi, als fremd) stellt H. Müller*) die Franken (framr oder kühn im

---

verfassung des Mittelalters einen gewissen volksthümlichen Charakter bewahrt, bis sie selbst wieder von dem Königthume gestürzt wurde (s. Schaeffner). Qui olim boni aequique Cherusci nunc inertes ac stulti vocantur (Tacit.). Toerscher (thöricht) Beier (Nith. Ben.), sapienti sunt Paioari (Eckh.). Die Schlesier hiessen lange Eselsfresser (Wackernagel). Ubi quis ex principibus in concilio dixit se ducem fore (s. Tac.), principes regionum atque pagorum (bei den Germanen). Si civitas longa pace et otio torpeat, plerique nobilium adolescentium petunt ultra eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt (cui plurimi et acerrimi comites). Max rex vel princeps prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est. Magistratus ac principes in annos singulos gentibus cognationibusque hominum qui una cacerunt quantum et quo loco visum est agri attribuant (Tac.) bei den Germanen. Massagetae (ex Scythorum origine) quasi graves, id est fortes Getae. Gothi a Magog filio Japhet nominati putantur. Gipedes pedestri praelio magis, quam equestri sunt usi, et ex hac causa sunt vocati (s. Isid.). Coeunt frater et ipsa soror, uxorem fratris frater rapit alter et omnes incertu vivunt (Eric), erzählte Markgraf Lantbert (an Karl M.) über die Bretagner (wie Wilhelm von Poitiers) [Caesar]. Adalhardus si vulgari, id est Romano lingua loqueretur, omnium aliarum putaretur inscius, si vero Teutonica, enitebat perfectius, si Latina, in nulla omnino absolutius (Gerh.). Das Deutsche und Altfranzösische heisst (809 p. d.) als Sermo vivus (Cap. Eccl.). Vos qui theutonica sive teutisca lingua loquimur (Gest. Kar.), sagt der Mönch von St. Gallen (IX. Jahrhdt.). Ut episcopi sermones et homilias sanctorum patrum prout omnes intelligere possint, secundum proprietatem linguae praedicare studeant (Rheimser Synode). Oratio dominica ab omnibus dicatur tam latine quam barbarice (Hatto) † 836 p. d. Seit Karl M. las man in den drei Hauptdialecten des Altdeutschen, im Altniederdeutschen, Althochdeutschen und Altmitteldeutschen. Dicta Thanatos (insula) a morte serpentum, quos dum ipsa nesciat, asportata inde terra quoque gentium vecta sit, angues illico perimit (Isid.) [Irland]. Scoti propria lingua nomen habent a picto corpore.

*) H. Müller bezieht vargus (expulsus de paga) auf den (fremden) barbarus (vargr, Wolf). Flame (Fläme oder Vlaming) von Fale (in Westphalen). Duiden und Dieden, deutsch und dietsch sind einerlei (s. H. Müller), von thiuten (diuten oder deuten). Teutones thiuts, clarus (von lat. tutus oder tuitus). Die Cimbern bezeichnen (bei Plut.) die Teutonen als τούς ἀδελφούς oder (nach H. Müller) als Germanen. Sicambrer an der Sieg. Avus, ano, proavus, aldrano, abavus, vrano (urano), ava, ana (Gl. trevirens). Ache, redes est regni Francorum (Samm. Heinr.). Ambro, vilvrezziger, vilvrezo (Gloss. M. Gall.) Ambrones, vilvrezzige. Von Edmund, der (1040) aus der Normandie nach England kam, sagt das Chronicon Saxonicum, er sei von Wëallande gekommen. Wenn der Malek (König) der Bulgaren die Tapfersten (und Gefährlichsten) seiner Unterthanen als zu vollkommen für die Erde erklärte, (so dass sie würdig seien, sich dem Dienste Gottes anzubieten), opferte man sie unter grossen Festlichkeiten (s. Fraehn). Nach Abulfeda verehrten die Petschenegen die Gestirne (wie die Kumanen), die Todten verbrennend (und ebenso die Fremden). Isaac Sangari begann die jüdischen Missionen unter den Khazaren (767 p. d.). Nordleudi trans Albim sedentes (Ann. Fr.) Austrelandi Saxoniam venientes (Ann. Franc.). Normanni dicuntur id est homines boreales (Guill. Apul.) [Hyperboräer]. Die Allobroger grenzten am Lacus Lemanus (Genfer See) mit den Helvetiern zusammen. Lentiennis Alamannicus populus wird von Constantius am Bodensee bekämpft. Die Armalausini (bei Aethicus) waren von dem keltischen Kriegsgewand Armelausa benannt. Das Hoflager Batuchan's heisst Utsch-Kandak (s. Klaproth). Piratae quos illi Withingos (Vikingos) appellant, nostri Ascomannos (Ad. Br.)

Schwed.) mit der franca (francisca) oder framea. Die Teu-
schen haben ihren Namen empfangen von Thuisco*), de

[Saxomannos]. Die von Aurelian besiegten Juthungi (Jutugi) oder (nac
Sidon) Vithungi werden (von Zosimus) mit den Allemannen zusammengefass
als Scythen (bei Dexippus). Nach den Kriegen mit Aëtius verschwindet d
Name der Juthungen (430 p. d.), und in der Folge heisst das den Alamann
verbündete Nachbarvolk Suevi oder Suavi (s. Zeuss) Caracalla besieg
(213 p. d.) Alemannorum gentem (Sport.). Proculus besiegt (nach dem To
des Aurelian) Alemannos, qui tunc adhuc Germani dicebantur (Vopiscus
Germani et Alemanni wurden von Probus besiegt. *Ξύγκλυδές εἰσιν ἄνθρωπ
καὶ μιγάδες* (Quadr.) *οἱ Ἀλαμανοί.* Terminales lapides Alamannorum
Burgiendiorum confinia (Amm.). Die Südwestecke des Landes zwischen Ma
Rhein und Donau, einst Besitzthum der Helvetier, dann eine Zeit lang d
Markomannen, hatten schon zu Tacitus' Zeit die Römer besetzt, nachdem
wieder von gallischen Colonisten bevölkert war, und zu ihrem Schutze üb
sie eine Grenzwehr aufgestellt (Zeuss). Probus rief die Alemannen aus d
Limes zurück, den sie (nach seinem Tode) wieder überschritten. Heinrich
siedelte Colonien eingewanderter Flamänder gegen die Einfälle aus Wales
Die Aestier wohnten östlich von den Guttonen (zwischen Weichsel und Mem
deren Land später die Veneder einnahmen. Nach Jornandes wohnte
Mischvolk der Vidivarier an der Mündung der Weichsel (VI. Jahrhdt. p. d
an der (von Wulfstan zu Esthland gerechneten) Küste Witland (IX. Jahrhd
deren Bewohner (bei den Polen) Witen oder (nach Thunmann) Gothen heiss
als Vites (bei Guido. Rav.). Nach den Letten vereinigte der König Vid
vuth die Anwohner der Weichsel unter eine Herrschaft. Der Griwe (Gra
oder Graf) der Preussen lebte ungesehen im Dunkel der Wälder, als obir
Ewarte (s. Jeroschin) oder (nach Voigt) oberster Wächter der Gesetze un
Pruteni, Litwani und Livorienses (s. Duisburg). Gatterer idenficirt Vitae u
Jutae (nur nach der Aussprache verschieden). Die Withinger zogen (269 p. d
gegen die Römer (mit den Gothen). Die Withinger waren (nach Aureli
Victor) ein Stamm der (von Amm. Marc.) zu den Allemanen gerechnete
Juthunger. Die (von Ptolem.) zwischen Weichsel und Windau genannte
Welten finden sich (IX. Jahrhdt.) in Pommern. Der persische Gesandte i
Warschau schlug (1681) dem brandenburgischen Kurfürsten einen Handel mi
Bernstein und Seide vor (von Borcke).

*) Germanicae gentes dictae, quod sint immania corpora, immanesqu
nationes saevissimis duratae frigoribus, qui mores ex ipso coeli rigore tra
xerunt, feroces animi et semper indomiti, raptis venatisque viventes. Horum
plurimae gentes variae armis, discolores habitis, linguis dissonae, et origin
vocabulorum incertae, ut Tolosates (Toleratae oder Colorates), Angriari
Quadi (Amsivari oder Vani-Quadi), Tungri (Turingi), Marcomanni, Bructeri
Chamavi, Wangiones (Blangiani), Tubantes, quorum immanitas barbariae etiam
in ipsis vocabulis horrorem quendam significat. Suevi pars Germanorum
fuerunt in fine Septentrionis. Boudasp (fondateur de la religion sabéenne)
qui parut sous Tahmourat, plaçait le moteur suprême dans les planètes e
leur sphères (nach Masudi). Aquitania ab obliquis aquis Ligeri fluminis ap
pellata, qui ex plurima parte terminus ejus est, eamque pene in orbem cingi
(Isid.). In Persia primum orta est ars magica, ad quam Nemroth gigas pos
confusionem linguarum abiit, ibique Persas ignem colere coluit. Nam omne
in illis partibus solem colunt, qui ipsorum lingua El dicitur (Isid.). Arabi
appellata, id est sacra (Isid.). Hugo von Provence (König von Italien) ver
band sich (941 p. d.) mit Byzanz gegen die Piratereien der Araber von Fra
xinet, die in die Alpen getrieben wurden. Galli autem Senones, antiquit
Xenones (Zenones) dicebantur, quod Liberum hospitio recepissent (Isid
Bessi barbari fuerunt, qui multitudine boum sic vocati creduntur. Post fine
Trojani belli Teucrum morte Ajacis fratris invisum patri Telamoni du
non reciperetur in regnum Cyprum concessisse, ibique urbem nomine an

Noe mit seinen Hausfrawen Araza oder Arezia nach der Sündfluth geboren (Seb. Munster). Der Bund der Rheinischen Stände (nachdem Zürich, Uri und Schwytz ihren Bund geschlossen (1251 p. d.) wurde von König Wilhelm bestätigt (in der Zeit des Faustrechts). Die drei Waldstädte (Uri, Schwytz und Unterwalden) wählten den Grafen*) Rudolf von Habsburg

quae patriae Salaminam condidisse, inde ad Gallaeciam profectus et positis sedibus ex loco nomen genti dedisse perhibetur (Isid.). Titanas autem quosdam in Graecia fertur fuisse robustos et excellentes viribus populos, quos ferunt fabulae ab irata contra deos terra ad ejus ultionem creatos (Isid.). Titanes ἀπὸ τῆς τίσεως. Tyrannus (dans le Castulaire de Redon) est la traduction latine du mot tyern or chef (de Courson). Germania post Scythiam inferiorem a Danubio inter Rhenum fluvium et Oceanum conclusa, cingitur a septentrione et occasu Oceano, ab ortu vero Danubio, a meridie Rheno flumine dirimitur. Haec terra dives virorum ac populis numerosis et immanibus. Unde et propter foecunditatem gignendorum populorum Germania dicta est (Isid.) [vagina gentium, von germen]. Gallia a candore populi nuncupata est, γάλα enim Graece lac dicitur (s. Isid.). Gallilaea regio Palaestinae vocata, quod gignat candidiores homines quam Palaestina (Isid.). Sicut Gallia a candore populi, ita Mauritania a nigro colore (Isid.) [dunkle Silures in die Bretagne eingewandert als Maurus, von mawr oder gross erklärt]. Galleci a candore dicti. Reliquis enim Hispaniae populis candidiores existunt (Isid.). Graecam sibi originem asserunt. Die Triballer, von keltischen Skordiskern besiegt, trieben die Geten über die Donau.

*) König Rudolf verlieh seinen Söhnen (Albrecht und Rudolf) das Land Oestreich, Steyer, wendische Mark und Krain (nach dem Reichshof zu Augsburg). Ueber das zwischen dem landesherrlichen Gebiete zerstreute Reichsland (in Schwaben), setzte König Rudolf Vögte. Paulatimque discessum ad delinimenta vitiorum, porticus et balnea et conviviorum elegantiam, idque apud imperitos humanitas vocabatur quum pars servitutis esset (Tacitus) die Briten. Bertold, Sohn des gefallenen Gegenkönigs Rudolf (Herzogs von Alemannien), wurde von dem bairischen Herzog Welf IV. (dessen Sohn Mathilde heirathete) und von Bertold von Zähringen gestützt, als Heinrich IV. das Herzogthum Schwaben an Friedrich von Staufen, der (Sohn Friedrich's von Büren) das Bergschloss Staufen erbaute, übertrug (während im späteren Frieden Bertold von Zähringen mit Beibehaltung des Herzogstitels die Reichsvogtei über den Thurgau, die Stadt und Münster Zürich erhielt). Die Kriegszüge Welf's VI. gegen Schwaben nährten den Streit zwischen Welfen und Waiblingern (unter Lothar). Herzog Welf (von König Konrad besiegt) erhielt Gelder von Roger (von Sicilien) und Bela (von Ungarn) zur Fortführung des Aufstandes. Kaiser Friedrich I. (Neffe Konrad's) war durch seinen Vater dem Hause Waiblingen, durch seine Mutter (Judith) dem Hause Welf verwandt (den Streit beizulegen erwählt). Saxonum nomen tum late patebat, nec ii tantum qui vere Saxonici gentis erant, ita vocati vulgo sunt, apud exteros praesertim sed omnes promiscue, qui in oceanum usque Germaniae illam partem prope Albim, Visurgim, Amasum, Rhenum, longe lateque tenebant (Ubbo Emmius). Die Sachsen heissen Allmyn (bei Golyzan) in Britannien. Helvetia, als Hill-Vitae oder Jüten (b. Münster). In the battle of Argoed Llyvain (548 p. d.) Ida is characterized with the appellation of Flamzwyn or Flame-bearing (s. Turner). Les rassemblements des Bagaudes se sont formés toujours dans les provinces qui ont été (XIV siècle) le principal foyer de la Jacquerie (Pétigny). Bagouda, bagal, assemblée, turba (du Cange). Speier, Strassburg und andere Städte in Germaniam translatae (Hieronym.). Dans le pays au nord de la Loire, l'élément latin était plus faible (qu'au midi). Le fonds de la population était gallo-romain, mais la teinte germanique dominait fortement le mélange (s. Maurin). Papst Stephan VI. richtete die ausgegrabene Leiche seines Vor-

(nach dem Kriege mit Basel) zum Hauptmann und Schirm
herrn. Nach der Inschrift zu Grossbotwar in Würtember
baute ein Veteran (mit Frau und Kinder) auf seinem Eigen
thum*) eine Kapelle (201 p. d.). Der römische Soldat Te

---

gängers (vor Bonifacius) Formosus (in päpstliches Gewand gekleidet) wege
seiner Besetzung des Stuhls und liess sie enthaupten (mit Abhauen der Segen
finger). Lenzburg heisst von den Lenzer Alemannen (Leutienses), die sich
Helvetien festsetzten. Die Anwohner der Lahn (Logana) heissen Logione
(bei Zosimus).

*) Die (von Probus den Soldaten vertheilten) Burglehen unterschiede
sich von den Soldatenlehen darin, dass ihre Verpflichtung sich auf einen b
stimmten festen Platz beschränkte und sie dafür noch Lebensmittel erhielt
(Mone). Valentinian befreite die Güter der Soldaten von Bodenzins (stipendium
und Steuer (tributum) gegen Bewachung der Grenze und Einstellung d
Söhne für den Kriegsdienst. Schon im Alterthum (antiquitas) übergab m
(nach Cod. Theod.) den Soldaten (als castellanus miles) Burgen (castellor
loca, territoria). Zosimus führt am Grenzwall der Niederdonau an πόλε
φρούρια, πύργοι (φρούρια καὶ τείχη bei Dio Cass.). Vetus proverbiu
Romanus sedendo vincit (Varro). Sola quae de hostibus capta sunt, limitan
ducibus et militibus donavit, ita ut eorum ita essent, si heredes illorum mi
tarent, nec unquam ad privatos pertinerent, dicens, attentius illos militatur
si etiam sua rura defenderent, addidit sane his et animalia et servos, ut p
sent colere quod acceperant, ne per inopiam hominum vel per senectut
possidentium desererentur rura vicinia barbariae (Lampridius) Alex. S
Tacitus nennt die Bewohner des Grenzlandes Decumates, als Ansiedler v
messener Grundstücke. Oberdeutschland wurde von den Rätiern bewohnt u
in Baden waren die Kelten zweimal im Lande, einmal von den Deutsch
verdrängt und mit den Römern wiederkommend, als Ansiedler im Grenzla
Stadt (der Deutschen) ist dem (römischen) Wort statio entnommen oder Milit
posten (auf Poststation), als abstracte Bezeichnung für castra stativa o
Standlager, welche für Sommer und Winter befestigt und Garnisonsorte (ma
siones) waren (F. J. Mone). Wil (Weiler) kommt von villa. Stationes milit
in provinciis (Cod. Theod.). In altdeutschen Schriften wird Wilari (villa) r
villa und vicus verwechselt, in Urkunden aber unterschieden. Nach allgemei
Vorschrift mussten die Provinzialen den römischen Besatzungen Futter u
Lebensmittel liefern, auch ihre Steuern dahin bezahlen, bei einem feindlich
Einfall sollte Vieh, Wein und Getreide des flachen Landes in die Burgen u
Städte (oppida, civitates) geflüchtet werden, um dem Feind keinen Unterh
zu gewähren (Mone). Wer an dem Grenzwall Grundstücke (terra limitan
besass, der musste von jeher für die Unterhaltung des Grabens (cura foss
und den Schutz des Walles (tuitio limitis) Dienste leisten (studio vel lab
servire). Die Veteranen erhielten die Erlaubniss, Ackerbau zu treiben u
zu handeln. Nach Mone kommt der Name Walh (Wälsche) weder von Gal
noch von Celta. Die Valliser in der Schweiz haben ihren Namen von V
lenses, vallis Poenina (nach römischen Inschriften). Die gallischen Festun
werke auf dem Odilienberg bei Strassburg wurden gegen den Andrang
Deutschen gebaut (F. J. Mone). Kurwalchen haist Römer ellend (eren
Romanorum). In Cürwalchen redt man tëwtsch und pöse walisch. Tafass
ain tal, da wonen Wallser (Sundheim), Churwalchen, als rhätische Graubündtn
Bwra (keltisch) oder Einfriedigung (Hofzaun) ist Diminut. von bwr (Wall o
Graben). Althochdeutsch kommt zwar bûr vor, als Wohnung, aber ni
als Einfriedigung (s. Mone). Buri wurde übersetzt durch Baier (Beier) o
Beuer (Buridal oder Baierthal, Buridan oder Beiertheim). Büren (Einfriedigu
ist bury (englisch). There are several rivers in England that now have A
as their proper names from the Saxons on their first settlement here, mis
king the Britisch appellatives of rivers in general for the proper names
particular rivers (Owen).

rentinus Marcianus nennt sich natus in Germania superiori (s. Mone). Der Potens, der ein Gericht (lex. wisig.) störte, wurde mit Geldbusse, reliqui ingenii sive servi*) mit Schlägen gestraft. Heinrich V. übergab beim Tode seine Hausgüter an Friedrich von Staufen**) (Herzog von Schwaben), dem sie

---

*) Trans Lygios Gothones regnantur, paulo jam adductius (Tacitus). Marcomannis Quadisque usque ad nostram memoriam reges manserunt ex gente ipsorum, nobile Marobodui et Tudri genus, jam et externos patiuntur (Tac.). Un poême, composé dans le IX siècle, nomme clairement langue franque, langue des Francs, Zungun Frankisga, celle que l'Allemagne revendique comme la source de la scienne (Tarbé). Sidonius désigne toujours les Francs sous le nom de Sicambres ou de Barbares du Wahal (Pétigny). Wer, arma, instrumenta defensionis, Gloss. Pez. Scutum et clypeum scilt unta uueri, in arma in uueri (Wachter). Die Grafen versammelten die Aeltesten in jedem Gau, die Rachimburgii (Reichen im Burg), um Streitigkeiten zu schlichten. Wrak, praedo, latro, angls. wraecca, (idem qui literis transpositis warg) a recken (wrecken). pellere, primo pago expulsum, postea praedonem significans. Hoc nomen Cimbris ob piraticam ab antiquo adhaesisse et in gente Francorum, utpote ex veterum Cimbrorum reliquiis oriunda, perennasse, qui primo dicti sint Fraci, postea per epenthesin Franci existimat Eccardus (Wächter). Francium nomen ab initio fuit nomen foederale, ut pridem docuit Cluverius. Warg (wrag), in lege Salica wargus (exul). Inde Gothis wargjan, condemnare, Anglosaxonibus wyrgan, execrari (Wächter); Warg, latro (wargmann). Vargorum nomine idigenas latrunculos nuncupant (Sidonius). Eccard believes the name (Frank) to be formed from Urac, as Warangus from Varegus, and cites the Anglo-Saxon wraec (latro, exul, ein avanturier, pyrata) to explain Wargus and urac (Hampson) Frackland (icelandic) or (according to Snorro) Fracoland (Franconia). Wer, vir, (aeor scyth.) Gothis wair: vir, Anglosaxonibus wer: vir. Hibernis fair (fear) vir, Hispanis varon (vir), Gallis garce (scortum), garou (vir), garçon (masculus). Wer-gelt, compensatio hominis occisi. Wer-wolf, homo-lupus. Witwer, homo viduus. Wer, bellum (guerre, war). Wer, pactio, foedus. Vaeringiar milites praetoriani (Verelius) a waer (wer, locus munitus) arx, praesidium. Die Alamannen heissen Alanen (Vit. St. Germ.). Jornandes lässt die Alanen (Alamannen) durch Majorian besiegt werden (461 p. d.) und durch Ricimer (464 p. d.). Beim Tode des Aegidius (464 p. d.) kehrt Chilperich von Thüringen nach den Franken zurück. Die fränkischen Letten wurden (430 p. d.) durch den bretonischen König von Rennes nach Mans getrieben, während die Sachsen in Anjou und Bessin siedelten. Childéric agit comme maitre des milices et seul commandant des armées impériales dans le nord de la Gaule après la mort du comte Paul (s Pétigny). Euric traita avec l'empereur d'égal à égal. Als in Orestes (Sohn des Romulus) zuerst ein Barbar zum Kaiser ernannt war, forderten die Söldner Italiens die Theilung der Ländereien (unter Odoacer 476 p. d.).

*) Graf Ulrich von Wirtenberg wurde von König Heinrich, die Grafen von Zollern wurden von den Pfalzgrafen von Tübingen in die Burggrafschaft Nürnberg eingesetzt. Im helvetischen Alemannien und im Elsass stieg das Haus Habsburg zum Ansehen auf, besonders als mit Konradin's Tode die hohenstauffische Macht zerfiel. So neu es noch (zu Heinrich IV. Zeit) war, dass die Städter (in Worms) und Kaufleute (die bewaffnet zwischen Deutschland und Italien Handel trieben, als Gowertschen) zu Fehde zogen, so liessen (1511 p. d.) die Gegenbischöfe von Basel und Strassburg auch die Bauern in den Grafschaften zu den Waffen greifen, gegen alle alte Kriegsgesetze. Der Sohn Herzog Bertold's liess (zur Rache) alle gefangenen Bauern entmannen (s. Pfister). In einem Schreiben an die Stände von Speier klagt Franz I.: „Wir haben nicht genug einheimische Kriegsleute, weil unsre Vorfahren das französische Volk mehr an Ackerbau, als Waffendienst gewöhnt, und bedürfen

der zum König erwählte Lothar abforderte, und als Friedrich'
Bruder Konrad zum König erwählt war, verlangte er gleich
Herausgabe von Herzog Heinrich. Bei der Ankunft in Man
heim erinnerte Odin (Sig) die Skandinavier*) Gylfes (in Up

daher (wie in früheren Jahrhunderten) fremden Kriegsvolkes (Specht). Al die Söhne des Temenus vor den Macedoniern flohen, rettete sie der an schwellende Fluss, nachdem sie passirt waren (s. Herod.) Obgleich man hi und da, wo die Esthen unter gelinden Herren reichlicheren Unterhalt be kommen, grosse Figuren unter ihnen sieht, so fehlt ihnen doch an ander Orten, wo sie durch Sklaverei gequält und kärglich ernährt werden, di mittlere Höhe (Hueck). Unter den (oft blonden) Esthen sind die schwar haarigen melancholisch (Baer). Solitum quidem Britannis feminarum duct bellare (Tacitus). Die Münze Alexander I. von Macedonien ist die ältest die sich chronologisch (500 a. d.) fixiren lässt. Apud Neuros nascitur B rysthenes flumen, in quo pisces egregii saporis et quibus ossa nulla sunt n aliud quam cartilagines tenerrimae (Sohnus). The wood of which the figur (on Easter island) were made was finely polished, close-grained, and of dark-brown, like that of the casuarina (Foerster). The wood (of a dancin figure) was the perfumed wood of Taheitee. The stone of wich the figur are cut is not of a great hardness, being a blackish brown cavernaus an brittle stone lava. Nemroch, gygas, diaboli typum expressit, qui superbi adpetitu culmen celsitudinis adpetivit, dicens: Ascendam super altitudine nubium et ero similis altissimo (Isidor). Bei den Petscheneguen folgte d Onkel oder Neffe (nach Const. Porph.). Auf Arpad (bei den Ungarn) folg sein jüngerer Bruder Zoltan. Wenn barbarische Fürsten eine Prinzessin a dem kaiserlichen Hause (eine Porphyrogeneta) zur Ehe verlangen, und si dabei auf das Beispiel des bulgarischen Königs zur Zeit des Lecapenes b rufen, muss man ihnen antworten (nach Const. P.), das dieser Kaiser, als nic im Palast geboren, das Ceremoniell nicht kannte. Bei Boris' Bekehrung zu Christenthum wurde der Aufstand der Boliaden oder Bojaren (unter d Bulgaren) unterdrückt. Adelung erklärt Wenden als Bewohner der Seeküs Die goldene Horde heisst Koko-Orda (oder blaue Horde) von dem Stam vater Tschingiskhans, der als Tengri (oder Himmelssohn) am Leibe blau w (Müller). Mit der Juandynastie wurde blau die Herrscherfarbe in Chin Ized (Ejad) aller Naturwesen, Provinzen u. s. w. (bei Persern) im Wohlse (neben den Feruern oder Feen des Lebens).

*) Bei den Suionen wurden die Waffen in einem Magazin von den Skl ven des Königs bewacht (nach Tacitus) in dem Frieden Frode's (Enkel d Odin). Suevorum non una ut Cattorum Tencterorrumque gens, majorem en Germaniae partem obtinent propriis adhuc nationibus nominibusque discre quanquam in commune Suevi vocentur (Tacit.) [als Vorbild der später Völkerländer]. Die Sueven trugen ihr Haar geknotet, wogegen die Sicambr frei wallend und die Gothen geflochten. Hos secuti Suevi, id est Alleman (Greg. T.). Der von der Flotte erwählte Kaiser Carausius (Vorgänger d Allectus) herrschte (mit Hülfe der Sachsen) in Britannien. Chattum (Avienu id est Francum (Sirmond) am Alve-Fluss (Albis) der Ardennen zwischen Fra ken und Belgier. Die Burgunder leiteten sich von den Soldaten des Germa cus in den Burgen der Elbe her. τέθνηκεν ὡς ἄνθρωπος, ἀλλὰ ζῇ θεός (d byzan[illegible]n. Kaiser). Mithridates, intelligens quantum bellum suscitaret, legat ad Cimbros, alios ad Sarmatas, auxilium petitum mittit (Justin.). Proculu qui se fit proclamer (275 p. d) empereur à Lyon (faisant la guerre des B gandes) était chef de clan dans les pays mêmes qu'occupaient autrefois l Salyen ou Saliens (remplacant les Segobriges), et pretendait avoir une origi commune avec les Francs, se fondant sur ce motif pour réclamer leur app (Pétigny). Teutomal, König der Salyer, kriegte mit Rom 125 a. d. Die v den Sueven vertriebenen Thüringer (des Harzes) wurden von August jense des Rheins in den Sitzen der von Caesar vertilgten Aduatiker angesiedelt,

sala), dass sie gleichfalls aus Swithiod (dem Scythenland) eingewandert seien. Seit der Vermählung mit Gisela (Wittwe des alemannischen*) Herzogs Ernst), hiess Konrad (der sali-

---

Tongrer. Als die Türken genannten Leute unter Odin über das Meer von Gandwick (der Schlangen) nach dem Norden kamen, herrschte in Jotnheim König Gudmund, in dessen Reiche der Tod keine Gewalt besass (nach der Hervarar-Sage), mit König Gylfe in Upsala. A fontibus Ottorogorrae usque ad civitatem Ottorogorram, inter Hunnos et Scythos et Gandaridas, mons Caucasus. Ultimus autem inter Eoas et Pasiadras mons Imaus, ubi flumen Chrysorrhoas et promontorium Samara orientali excipiuntur oceano. Igitur a monte Imao, hoc est, ab imo Caucaso, et dextra orientis parte, qua oceanus Sericus tenditur, usque ad promontorium Boreum et flumen Boreum (Orosius) Ostia fluminis Octorogorrae, ex quo oceanus Sericus appellatur (Orosius). In einer der letzten Stationen der hochgelegenen Dörfer Suaniens fand Radde, dass die 19 Bewohner desselben ungefähr eben so vielen verschiedenen Nationalitäten angehörten, da sie meistens durch die Flucht vor den Gesetzen dorthin geführt waren. From the river Don, westward to the river Rhine and again south to the river Danube and north to the Ocean, which is called the White-sea (Cwen-sae), within these, are many nations, but they call it all Germania. The Harudes (of Caesar) were Croates (Singer). The Esthonians have to the north of them, the Baltic sea, and also the Wends and the Burgundians (Burgendas), and to the south are Haefeldan (Aefeldan), the Burgundians have the Baltic (Ost-sae) to the west and the Swedes (Sweon or Suiones) to the north, to the east of them are the Sermende (Sarmaten) and to the south the Surfe (Surpe oder Serben). The Swedes have to the south of them the Esthonian arm of the sea and to the east of them the Sermende, to the north of the wastes is Cwenland and to the northwest are the Scride-Finns (Scride-Finnas) and to the west the Northmen (Alfred). The North-danes have to the north of them the Baltic, to the East the Esthoniam (Osti oder Estas) and to the South the Afdraede. Der Norweger Erich schickte des Dänischen kundige Männer zu Oddo (unter Frode IV).

*) Der Aufstand Herzogs Ernst von Alemannien (der auf Burgund durch Verwandtschaft Anspruch machte, wie der Graf Udo von Champagne) gegen Konrad (der salisch-waiblingischen Familie) wurde geführt von seinem Vasallen, Graf Welf (Erbauer von Ravenspurg), der von dem (zu Attila's Zeit) dort siedeluden Welf oder Etscho stammte. Die Würde des (in Zürich residirenden) Rudolf von Alemannien und Burgund (als Herzog) wurde von Agnes erblich bestätigt, wie die Berthold's im Herzogthum Kärnten und der Markgrafschaft Verona. Graf Konrad von Wirtenberg (oder Beutelspach) stand (obwohl Vasall Rudolph's) auf Seiten Heinrich's IV. Chnodomari (Chonodomarius) ist Kanut (Knut) mit angehängtem mar (Chuuz, alth.), wie in Knittlingen oder Cnudelingen (s Mone). Im Grenzlande, das (unter Probus) eine römische Militärcolonie wurde, hatten sich neun alemannische Fürsten (reges) niedergelassen, die sich auf dreifache Bedingung den Römern unterwerfen mussten, nämlich dass sie das Land als Nutzniesser besitzen, dafür den Römern Naturallieferungen stellen und gegen die Deutschen Kriegsdienste leisten mussten (s. Mone). Dass die überwundenen Alemannen im Grenzlande römische Zinsbauern wurden, geht aus den Worten des Probus hervor (bei Vopisc.). Illis sola relinquimus sola, nos eorum omnia possidemus, pascuntur ad nostram alimoniam gentium pecora, equinum pecus nostro jam fecundatur equitatui, frumento barbarico plena sunt horrea. Nach Besiegung (und Vertreibung) der Alemannen im Grenzlande (durch Maximian) wurden Burgen gebaut. Constantius' II. Heer wurde durch die alemannischen Pfeilschützen in Unordnung gebracht. Germanos concepit esse homines qui nihil praeter vocem membraque haberent hominum (Vell. Pat.) Quintilius Varus. Der Franke Chariettos war General der beiden Germanien. Valentinian verband sich mit den Burgundern gegen die Alemannen. Nach Zosimus bestand das Heer des Radagais aus Celten und

schen Franken) von Waiblingen in Schwaben, und folgte (al deutscher König) auf Heinrich II., dem König Rudolf Burgun zu vererben versprach (die burgundische Grenzstadt Basel be setzend). Senuland (Sfiolad), König der im Norden woh nenden Gothen, welche auf lateinisch Slaven heissen, hatt drei Söhne, von denen Totilla (nach Italien gehend) un Ostroylus (in Illyrien bleibend) Pannonien und Dalmatien*)

Deutschen zwischen Donau und Rhein. Bei Landau und in Würtemberg sin Altäre des Gottes Taranucnus von Taran (Blitz und Donner im Celtische gefunden. Ein Altar des Ulysses wurde am Remchinger Hof bei Wilferdinge gefunden (nach Leichtlen). Bei Neustadt an der Hard wurde ein Altar m der Inschrift Dis Cassibus gefunden (s. Mone). Die Laeti (leth oder die Hälf im gael.) waren Grenzsoldaten (numeri), die halb aus Franken, Sueven u. s. w bestanden, halb aus Römern und allerlei anderen Leuten (Mone). Diesen ge mischten Regimentern (der Halbbauern, als Ansiedler) standen die ungemischte in den gentiles (aus einerlei Volk) gegenüber (meistens Sarmaten). Na Eusebius beobachtete Constantin eine doppelte Behandlung gegen die Deutsche indem diejenigen, die sich civilisiren liessen (*ἀμφὶ Ῥῆνον ποταμόν*), in de römischen Provinzen bleiben durften, die ganz rohen aber, die keine Bildu annehmen wollten, aus dem Lande gejagt wurden (s. F. J. Mone). Die Ge biete der alemannischen Könige hiessen (bei Amm.) regelmässig pagi. S nennt auch Tacitus die deutschen und Caesar die gallischen Bezirke (s. Mone Die Alemannen und Burgunder stritten über die Salzquelle zu Schwäbisch-Hal Galli gens hominum inquietissima et avida semper vel faciendi principis v imperii (Vopisc.).

*) Selimir (Enkel des Ostraylus) erobert Skodra und unterwirft sich (a Graf von Zeuta) Kaiser Justinian (Luccarus). *Καὶ νῦν δὲ πᾶσαν Ἄπειρο καὶ Ἑλλάδα σχεδὸν καὶ Πελοπόννησον καὶ Μακεδόνιαν Σκύθαι Σκλάβ νεμόνται* (XI. Jahrhdt p. d.). *Αἰθίοπες τὲ μέλανας σιμούς τε, Θρᾶκες πυῤῥοὺς καὶ γλαυκοὺς, ὥς φησιν ὁ Ξενοφανες* (Clem. Al.). Alterum gen est equitum (Caes.) bei den Galliern (zum Kriegsdienst). Als Nachkomme der Argonauten verehrten Armenier und Albanier den Mond. Certum es versionem non solum tractatus de nativitate (Isidor), sed etiam evangelii Ma thaei et caeterorum illorum fragmentorum primitus confectam esse in dialec Francorum Galliam habitantium, inde scriptorum (Alamannum vel Bojoarium qui exemplar sibi descripsit, in dialecto mox exemplaris describendi auct ritatem mox patrui sermonis consuetudinem, sequutum esse (s. Holzmann Erino (aerino) portun (s. Isidor.), portas aereas, ab subst. er, goth ais, a (Holzmann). Praeterea intraverunt Hungariam tam tempore Geysae Sancti Stephani quam diebus aliorum regum, Bohemi, Poloni, Graeci, Hi pani, Hismaëlitae, Bessi, Armeni, Saxones, Turingi, Misnenses, Rhenense Cumani, Latini (Thwrocz). Die Mainoten wurden unter Basil I. getauft. D Westgothe Sisebotus taufte die Juden, wie es Heraclius an Dagobert vo geschlagen. Bei den Narentanern erhielt sich (bis zum IX. Jahrhdt. p c das slavische Heidenthum. Les montagnards du Magne avaient conser la vieille religion hellénique (Rambaud). Bei der französischen Niederlassu in Morea (XIII. Jahrhdt.) schickten die Milingen an den Fürsten demanda franchise de non estre tenu de servir comme li villain dou pays, mais il serviraient en fait d'armes, quand il en aurait mestier (s. Buchon). L slaves d'Achaie (après le siège de Vatras) étaient devenus serfs de corps, tachés à la glèbe ecclésiastique (s. Rambaud). *Γότθοι καὶ Βοῤῥανοὶ κ Οὐρουγοῦνδοι καὶ κάρποι τὰς κατὰ τὴν Εὐρώπην ἐληΐζοντο πόλεις* (Zosim *Βοῤῥανοί* (*Βοράδοι* oder *Βούλανες*) *δὲ καὶ τῆς ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάσε ἐπειρῶντο. Ὑπὸ τοὺς Οὐενέδας, Γύθωνες, εἶτα Φίννοι, εἶτα Βούλανες, οὓς Φρουγουνδίωνες* (Ptol.). Nach Joh. Thess. wuchsen die romäischen C fangenen, die von den Avaren fortgeführt waren, in Pannonien zu einem

eroberten (neben ihrem Bruder Brus oder Brisius). Senuladius herrschte von Valdevin bis nach Polen und verfolgte (als Heide) die Christen. Sein Enkel Bladinus ward den Bulgaren tributpflichtig (Presbyter Diocleas). Ogier *), die Königreiche Indiens

---

sondern Volk heran und entflohen mit ihren bulgarischen Fürsten, den ihnen der Chakan vorgesetzt hatte. Karelisch vasta (Quaste) ist in den übrigen finnischen Dialecten Vihta (s. Sjögren) [Baske und Wilte]. Hanbens magis puncta, quam lumina (Jorn.) die Hunnen, ausser den Ἐφθαλῖται, die allein weiss von Farbe waren (nach Procop). Klaproth sah bei den Baschkiren türkische, mongolische und russische Gesichter. Die Gesichtsbildung der Nogaier zeigt stärkere Mischung mit Mongolischem, als die Sprache (nach Klaproth). Paget beschreibt die Slowaken in Ungarn als hell und blondhaarig.

*) Als Ogens (König von Dänemark) Eneas (König von Hongrien) gefangen nahm, stellte sich (nach Sadora's Tode) die Tochter (Edea) desselben zur Heirath. Nabudas (roy danois) brachte Trajanus (der Dannemarche eroberte) bei der Huldigung lettre sailée del scial l'emperere Domitiain (Jean d'Outr.) [Dacien]. Valentin, Sohn des dänischen Königs (nach London schiffend), tödtete den heidnischen roy de Scoche, der die bretagnische Prinzessin Hedea zur Ehe verlangte. Le roy hongrois, von den Cristiens de la Grant Bretagne besiegt, sucht Hülfe bei Rom. Das (byzantinische) Ceremoniell (zur Zeit des Const. Porph.) führt die bei Gesandtschaften aus dem glücklichen Arabien und aus Indien gebrauchten Titel auf. Der byzantinische Imperator (Kaisar oder Tzar) oder Basileus hiess Thakavor bei den Armeniern. Γλῶσσαν τὴν Ῥωμαίων, Σκλάβων καὶ Βουλγάρων (Vit. S. Dem.) VIII. Jahrhdt. p. d. Theophanes erwähnt (714 p. d.) die in Kleinasien angesiedelten Gothen als Gotho-Griechen (im θεμα von Opsikion). Justinian II. verpflanzte die Colonie der kriegerischen Merdaiten oder Mordaiten (Maroniten), die sich unter Constantin Pogonat im Libanon angesiedelt hatten. Zur Zeit Constantin's VII. meinten die im byzantinischen Reich angesiedelten Perser, dass ihr vom Kaiser Theopilus getödteter Führer Theophobos (der Letzte ihrer königlichen Rasse) nicht gestorben sei. Ptolemäos nennt die Ombronen unter den Awarenern (an den Weichselquellen). Pieporus, als (gothischer) König der Koistoboken. Duo quad der chuninc dem ambahtum (tunc dixit res ministris), ambahtman. Franco, li fis Ector, alat habitar en Galle. Item Antenor arivat en Allemangne, oultres les palus de Metiopes. Si fondat une citeit qu'ilh nommat Sycambre, solonc le nom de sa femme (Jean d'Outremeuse). Tarquins, le fis Troiolus, soy remist sor mere. Si arivat on parties orientales et y fondat pluseurs vilhes. Si nommat on pays Turquie et ses gens Turques. Sithie at pueli viel et siet en Orient, voll von weisen Leuten, die (ohne Arbeit) nur von Milch und Honig leben (während man früher Menschenfleisch ass, Blut trinkend), siegreich im Kampf mit Daire, roy de Babylone et de Persie (Jean d'Outremeuse). Les Bretons et les Sycambriens vertrieben Theodogus aus Spanien. Die von Lotring (König von Tongern) gebaute Burg fuit destruis par les Huenx. Der Fürst Albanus, der vergebens Pilatus von der Kreuzigung zurück zu halten gesucht, führte die heilige Verona nach Rom, wo l'emperere Tybeir durch den Abdruck des Bildes geheilt wurde (Jean d'Outr). Chis Ogier (le Danois) serat le champion de dieu et de Sainte-Eglise. Die Ungarn griffen Venedig auf Schlauchflössern an (nach Joannes), introgressi cum equis atque pelliciis navibus. Elaboratio autem hujus generis quodammodo antiquissima est. Nam a primis loci regibus inventa et ea metalli natura, desiit vero in actu esse tum, quando Aethiopum olim agmen Aegyptum incursavit et multis annis urbes custoditas praesidiis suis tenuit (a quibus etiam Memnonia esse perfecta memorant), tum quando Medi et Persae rerum potiebantur. Et reperuntur etiam tempestate nostra in aurifodinis illorum manu factis mallei incisorii ex aere (λατομίδες μὲν χαλκαῖ), quod temporibus illis ferri usus nondum invaluerat, et ossa hominum incredibili multitudine (Agatharchides). Tyberis (desquendut de la lignie Gomeir,

erobernd, fundat une engliesese ou ilh mist le corps sai[
Thomas (Jean d'Outr.). Odin führte Kriege in Reidgotlan
(von der Weichsel bis zum finnischen*) Busen). Als di

le fis Japhet, le fis Noé) ait un fis qui fut nommeis Hero, qui succedat sc
père en sa principaliteit et domination (à Trive en Allemagne). Et fut be
hons et bons en armes (solonc l'ordre des Zarasiens ou des paiens) et fist fai
un ymage de pierre al forme de Belis, son ayon, le roy de Caldée (Jean d
Preys). Das Bild des Mercur wurde im Cyboire (Säulentempel) durch Magne
eisen schwebend gehalten (zu Trier).

*) Die Ambronen im Amerland (im Oldenburgischen) wurden später Sachs
genannt (Sahm). Die Franken (Fraekur) heissen von Spiess (Fraeka). Gyl
(durch Alfar vom mittleren Odin stammend) reiste zum Besuch des dritt
Odin, der sich mit seinen Asen als Wiedergeburt der alten ausgab [Spani
Quetzocoatl's bei Montezuma]. Ausser Thor wurden Utgarthiloke, Geruth, Gu
mund, Hother, Tyr, Aeger, Goe, Thorgerdur, Yrpe, Haurgabrud von den Jot
als Götter verehrt. Mit Speerstichen am Kopfe gezeichnet, ging Odin (bei
Tode) nach Godheim. Gens itaque Hungarorum de gente Scythica quae p
idioma suum proprium Dontumoger (Don-Magyaren [donische Kosaken]) di
tur, originem duxit (Anonym.). Paul Diac. und Alfred dehnen Germani
bis zum Don aus (wie Regino). Der Name Szekler (Siculi oder Scythuli) wi
für Grenzer gebraucht (s. Czoernig). Die Kabaren (Chazaren) sprachen (na
Cont. Porph.) ungrisch (neben ihrer eigenen Sprache), als chazarische Chabar
(oder Awaren). Galizische Fürsten herrschten (XII. Jahrhundert) über ein
Theil von Bessarabien und der Moldau, wo damals Walachen oder Rumäne
sowie Slawen und Petschenegen [Bessi oder Bessermani] siedelten (s. Schaffaril
Terram illam (a fluvio Morus usque Zomus) habitarent gentes, qui dicunt
Cozar (Anonym. Belae). Glad-adjutorio, dux Cumanorum, Bulgarum et Bl
corum. Omnes Siculi sponte obsides dederunt, praecedentibus Syclis (An. Bel
Ausser den geringen Ueberresten der Römer (zur Zeit des heiligen Rupp
600 p. d) versetzte Karl M. Italiener (Romani) in's südliche Pannonien. M
kannte auch im weiteren Sinne die in Pannonien befindlichen Völker übe
haupt wieder als Romani, nachdem Karl M., als er die römische Kaiserkro
erhielt, das von ihm eroberte Pannonien zu einem Theil des heiligen römisc
fränkischen Reiches bildete, so dass der Notar insbesondere die kaiserlich
Soldaten und Besatzungen von Pannonien, zum Gegensatz der deutschen B
wohner, unter dem Namen Romani milites begreift (Czoernig). Die Uzen (
Verbindung mit den Chazaren) vertrieben die Patzinaciten (Bedschfakje od
Bajtak) oder Petschenegen (Bisseni oder Bessi) und diese die Magyaren, d
(unter Lebedias) zu den Chazaren zogen und (von den nochmals von den Ch
zaren besiegten Patzinaciten) weiter gedrängt wurden (unter Theilung). D
Mogores (mit den Chazaren), von den Arabern besiegt, wanderten aus, inde
(734 p. d.) die in der Kuma wohnenden Mogoren westlich (als Ungri od
Turki) zu den Chazaren (zwischen Don und Dniepr) zogen, die aus Madsch
auswandernden Mogoren sich nördlich zu ihren Stammverwandten in Ugori
(oder Grossungarn) wandten, bis ein Theil derselben (von den Petscheneg
vertrieben) zu den mittlerweile chazarisch gewordenen Mogoren (Kabaren od
Kumanen) hinabzog (am Don und Dniepr), unter Lebedias (s. Czoernig). Magya
(gens turcica) adorant ignem (Abulfeda). Auf Anlass des (Woywoden) Leb
dias erwählten die Woywoden (Stammeshäupter) der Ungarn durch Schil
erhebung Arpad (Sohn des Armus) zum Herzog (mit Beistimmung des Ch
der Chazaren). Zu den sieben ungrischen Stämmen (Neke, Megere od
Magyaren, Kuturgemati oder Kuturguren, Fariani, Genach, Kare oder Ka
kamen die (von den Chazaren getrennten) Kabaren (Avaren oder Chunen) na
Atelkusu (zwischen Baruch oder Dniepr und Trullus oder Dniestr). Die v
Leo gegen die Bulgaren zu Hülfe gerufenen Magyaren (888 p. d.) unterstützt
(unter Arpad) Arnulf gegen Swatopluk (889 p. d.). Die aus Pannonien zurüc
kehrenden Ungarn fanden ihre Heimath Atelkusu von den Bulgaren u

Hellespontici den Erobererkönig Jarmericus (wegen Hinrichtung ihrer Schwester Swavilde) tödten, werden sie von den Dänen*) (auf Anweisung des erscheinenden Othinus) nieder-

---

Patzinaciten besetzt und zogen (bei Verfall des grossmährischen Reichs) nach Ungarn (894 p. d.). Ibn Haukal nennt Kara-Kazaren (schwarze Chasaren) und Akatirzen (Ak-Kazaren oder weisse Chasaren). Die arme Abtheilung der Lesghier heisst Kara-Kajtak. Abiit in Provinciam Ungariam, quae dicitur alba Ungaria ad differentiam alterae Ungariae nigrae pro eo, quod populus est colore fuscus, velut Etiopes (Ademar). Die weissen Ungarn eroberten das slawische Land (nachdem sie die Walachen aus einem Theil Atelkusus vertrieben) und zogen dann wieder bei Kiew vorüber (Nestor).

*) Gothorum rege Geberich rebus excedente humanis post temporis aliquod Hermanricus nobilissimus Amalorum in regno successit (s. Jorn.), der die Heruler (juxta Maeotidas paludes habitans in locis stagnantibus, quos Graeci Hele vocant) besiegt (dann die Veneti). Neben den *Λούγιοι 'Ομανοί* wohnend (bis zum askiburgischen Gebirge) die *Λούγιοι Δοῦνοι*, Nachbarn der *Λούγιοι Βοῦροι* (bis zur Weichsel); die *Αἰλουαίωνες* (Helvecones) stehen unter den Küstenvölkern (bei Ptol.). Logan stones (in Lancashire) were used as ordeals (Poste). Ptolem. setzt die Logi (*Λοῦγοι*) westlich von den Cornabii in Nord-Britannien. Logia (Logan), Fluss in Irland (bei Ptol.). Lugdunum (Lgon) hiess früher *Λουγούδουνος* (nach Dio Cass.). Chez les peuples les plus blonds d'Europe, les cheveux des petits enfants sont souvent d'une nuance extrêmement pâle (s. Belloguet), wie es Diodor bei den Neugeborenen der Galater bemerkt. Le bleu très-clair (Albicans) s'est conservé dans les yeux des Danois (suivant Bodin) tandisque (les Bretons et les Germains (de son temps) les avaient d'un bleu obscur (Belloguet). Les yeux bleus de mer prédominent chez les Brétons du littoral, dans le Finistère et dans le Morbihan. Celsioris staturae et candidi paene Galli omnes sunt, et rutili luminumque torvitate terribiles (Amm. March.) unter blauen Augen. Flava Gallia crine ferax (Claud.). Flavo vertice Galli (der Garonne oder des Rheins). Die Sicambrer sind blond und die Sueven (und Gothen). Rutilus coma et candore corporis (Hieron.), als Germane. Germana maneret, ut facies, oculos caerula, flava comas (Aus.) Bissula. Proceri sunt omnes et pulchri, crinibus mediocriter flavis, oculorum temperata torvitate terribiles (Amm.) der Alanen. Jornandes nennt Coldas unter den von Hermanrich besiegten Völkern. Quaden, als *Κολδουοι* (bei Strabo). Ligura (a leguminibus) erstreckt sich bis Gallien. Inter hanc et Suaviam (Alamannorum patriam) Rhaeti (s. Jornandes). Cantium (Kent), wie Quantia (la Canche). Aus physiologischen Gründen leugnet d'Omay d'Halloy den linguistisch hergestellten Zusammenhang der Indier mit der blonden Rasse. Ex his Jutia granditatis inchoamentique ratione danici regni principium tenet, quae sicut positione prior, ita situ posterior Teutoniae finibus admovetur (Saxo Gr.). Longobardi vacuam Rugiam (Odoacer's) nacti, rege eorum Gudeoco (Sigonius). Sclavi (ex Dalmatia) verwüsteten Apulien (unter Rotharis). Livius schreibt den Candor Corporum (bei den Galatern) dem Bedecken derselben (ausser im Kampfe) zu. Promissae et rutilotae comae. Aurea caesaries, lactea colla (Virg.) bei den Galliern des Brennus. Flavi Carnuti (Tibull.). Die Haartracht als flava trat mehr bei Germanen als bei Galliern hervor (Manilius). Cynthia färbt (bei Properz) Haar und Gesicht, den Belgiern und Bretonen zu gleichen. Die römischen Damen bezogen das helle Haar aus Germanien (Ovid). Lucain choisit pour terme de comparaison le roux, ardent, rutilas, des peuples du Rhîn et donne aux Ruteni (Rutheni) du Rouergue l'épithète particulière de blonds (s. Belloguet). Diodor beschreibt die Galater (Belgier und Germanen) als weiss und die Haare als Xanthoi, durch Waschen mit Lauge (bei Plin.) roth. Crine lacteo (Paul Diac.), Strabo beschreibt die Britannier als krummbeinig (*βλαισοὺς*), schlaffer als die Gallier und weniger blond (*ξανθοτρίχες*). Caligula liess hohen Galliern ihre Haare roth färben, den Germanen zu gleichen. Die Farbe des germanischen Haares als *χρυσοειδῆ καὶ πυῤῥὰν* (bei Plut.).

geschlagen. Dann herrschte Syvaldus, cujus filius Snio (Saxe Gr.). Von Heimdall's (Rig's) Söhnen kennt der König die Beschwörungen. Die burgundischen Könige konnten in Folge einer schlechten Ernte abgesetzt werden, bis sie sich durch Annahme*) römischer Titel legitimirten. Die riesigen Körper der senonischen Gallier**) (bei Livius) oder Kelten (unter

---

Im Gegensatz zu den südlichen Italienern (und den Griechen) sind bei den Nördlichen und den Nordländern die Muskeln unter der Haut versteckt.

*) Hunnische Titel finden sich verbreitet. *Ἰάποδες, ἔθνος Κελτικὸν πρὸς τῇ Ἰλλυρίᾳ* (Steph. Byz.). Nach Strabo waren die Japoden mit Illyriern und Celten gemischt (mit *Σεγεστική πόλις*). *Ουἔνδος*, als Stadt der Japoden, *ἐπὶ τῷ Ἀλβίῳ ὄρει* (bei Strabo), Die Cassiteriden heissen Oestrymniden (bei Avienus). Der bretagnische Dialect stand dem von Cornwallis näher, als dem von Wales. *Τῶν δὲ Γαλατῶν οἱ Κορδισται* liessen kein Gold in ihr Land (bei Athenäus). Die galatischen Scordisker wohnten (nach Strabo) mit Illyriern und Thraciern gemischt. Von den Triballen besiegt, kehrten die Scordisken später nach Pannonien zurück. Neque reges Orientis sine mercenario Gallorum exercita ulla bella gesserunt (Just.). Posidonius bezeichnet *Τευρισταὰς καὶ Ταυρίσκους*, als *Γαλάτας* (wie die *Σκορδίσκους*). Die Dakoi bekämpften die *Βοΐους καὶ Ταυρισκους* als *ἔθνη κελτικά* (Strabo). Nach Justinus wurden celtische Colonien von Cambaules bis an die thracischen Grenzen geführt. Die Schotten stammen von den Dalreudini (Clan von Reuda) genannten Scoti. Germen aus gerb-men (von garbha oder Leibesfrucht im Sanscr.). Filii igitur Japhet: Gomer (ex quo Galatae, id est Galli), Magog (a quo arbitrantur Scythas et Gothos traxisse originem), Madai (a quo Medos existere putant), Juvan (a quo Jones, qui et Graeci), Tubal (a quo Iberi, qui et Hispani, licet quidam ex eo et Italos suspicentur), Mosoch (ex quo Cappadoces), Tyras (a quo Thraces). Filii Gomeri Ascanaz (a quo Sarmatae, quos Graeci Rheginos vocant), Riphan (a quo Paphlagones), Gotorna (a quo Gotorna). Filii Juvani Elisa, Tharsis, Cethim (s. Isidorus). Gothi a Magog filio Japhet nominati putantur, de similitudine ultimae syllabae, quos veteres magis Getae, quam Gothos vocaverunt, gens fortis et potentissima, corporis male ardua, armorum genere terribilis. Daci autem Gothorum soboles fuerunt et dictos putant dacos, quasi dagos, quia de Gothorum stirpe creati sunt (Isid.). Parmi les Sirtin (des Slaves, descendant de Mar, fils de Japhet) il est d'usage de se brûler lorsque le roi ou le chef vient à mourir (Masudi). Près du roi des Awandj (dans le pays des Slaves (se trouve le roi des Turcs, lesquels sont les plus beaux, les plus nombreux et les plus belliqueux de tous les Slaves). Les Francs, les Slaves, les Lombards, les Echban, les Yadjoudj et les Madjoudj, les Turcs, les Khazar, les Bordjan (Bulgaren), les Alan, les Galiciens et tous les autres peuples septentrionales descendent de Japhet (s. Masudi). Kloudieh (Clovis) fut le premier roi des Francs (s. de Meynard). Umbri Italiae gens, sed Gallorum veterum propago (Isid.). Marsos autem Graeci Uscos (Tuscos) vocant, quasi *ὀφιούχους*, quod multos serpentes habent. Sane omnes altitudines montium licet a Gallis Alpes vocentur (s. Servius). Gallorum lingua alpes montes alti vocantur (Isidor.).

**) Nach Ephorus suchten die Gallier Magerkeit zu erhalten. Auf den Schlachtfeldern wunderte man sich über die grossen Körper bei Galliern und Germanen des Labienus. Gothi descensis Alpibus quibus inhabitabant Graeciam, Macedoniam Pontum et Asiam atque Illyricum vastaverunt (Isidor.) 214 p. d. Die Dacier (unter Decebalus) wurden von Trajan unterworfen (nach Jornandes). Sunt ex his exteriores Ostrogothae. Les Brugeois avaient pour mot d'ordre schild en vrient (bouclier et ami). Les Français voulaient imiter le même cri, mais, prononçant mal, il s'étaient sur-le-champ découverts (var Praet.) 1302. Horaz beschreibt von sich nigros angusta fronte capillos. Cato hatte (nach Plut.) blaue Augen und rothe Haare. Dion beschreibt Boadicea

rennus) erlagen rasch den Anstrengungen (nach Appian), ie die Cimbern (bei Plut.) und (bei Tacitus) die Germanen ler die Sueven des Ariovist (bei Appian). Manlius schreibt e Vernichtung der Galater in Kleinasien dem dortigen Klima ı. Die Briten liegen (nach Aristot.) jenseits der Kelten*).

---

s hoch und sehr blond (ξανθοτάτη). Rutilae Caledonium habitatium comae, agni artus, originem germanicam asseverant Proximi Gallis et similes sunt Tacit.). Flavi Britanni (Lucan.). Auricomo Britanno (Sil. Ital.). Die Germanen sind πυῤῥοι (nach Galien.). Rutili Germaniae vultus et flava proceri-as (Calp. Flacc.) λεύκα φύλα Γερμανῶν (Dionys. Per.). Caerulii oculi (Tacit.) ler Germanen bewiesen (nach Plut.) die nördliche Herkunft der Cimbern (als ;οροποι). Glaucopides als griechische Göttin. Die Thracier waren blauäugig nach Xenophanes). Caerulea pubes (Horaz.) der Germanen, caerula lumina Juv.). Die Haare heisser Länder sind schwarz, kurz, kraus, trocken und brüchig (nach Galien.), die kalter und feuchter (von mässiger Länge) gerade, fein und roth (wie bei Illyriern, Germanen, Sarmaten und den meisten Bewohnern Scythiens). In der Mitte stehen die braunen (μέλαινας μέτριως). Rhodani procera cohors (Claud.). Grandissimi corporibus (Amm. Marc.) der Alemannen. Die Ordovices (neben Demetae und Silures) in Wales heissen später Gwynedd (Venedotia). Von der catalonischen Grenze an war die südliche Küste Galliens nachmals von Ligurern bewohnt gewesen. In ältester Zeit waren sie (nach Skylax von Karyanda) mit Iberern gemischt (Niebuhr). Die Ligurer der Lombardei waren von den Etruskern über den Ticinus gedrängt. Die besiegten Ligurer wurden von den Römern zum Theil verpflanzt. Im südlichen Frankreich, soweit die Aquitaner, Iberer und Ligurer gewohnt haben, redet das Volk provençalisch, während im nördlichen Frankreich, wo die alten Celten wohnten, ein anderer Dialect herrscht (s. Niebuhr). Die Briten heissen caerulei (bei Martial) wegen des Tätowirens, oder virides (bei Ovid.). Die Laeten Galliens waren (nach Amm.) ein von den Barbaren verpflanzter Stamm. Le Kymro est dans le droit breton, l'homme libre du pays, le membre de la confédération du pays, Kym-bro (Kym, avec, bro, pays). De là, en latin, Combria et Cambria (De Courson). Die Veneti waren Bewohner eines offenen freien Graslandes (Gwent oder Wiesenland im Celt.). Das deutsche Venne (Fenne) bezeichnet sumpfiges Grasland, schwedisch ist fen ein Sumpfland (Riecke). Schwende ist ebenso eine Bezeichnung des offenen Graslandes wie Wenden. Swynwr (Schweinichen) ist (im Walischen) die Bezeichnung des fürstlichen Haus- und Hofdieners mit dem Amte eines Zauberers, Beschwörers, Arztes und Sängers (s. Riecke). Gothen von (irl.) gaoth (See, Meerbusen). Die Chattuarii waren Waldbewohner vom kelt. koat (Wald) oder choad und war (Schutzort) oder wara (s. Riecke). Aitauarid, Eldebald, Marcomir, als gothische Philosophen (bei Geogr. Rav.), Geon und Risir als afrikanische.

*) Von den Belgiern der Küste sind die Briten des Innern verschieden (nach Caesar). Nach Tacitus scheinen die Briten den Galliern verwandt (sowie Germanen und Iberern). Decimus Brutus (die keltische Sprache verstehend) suchte vom Rhein durch die wildesten Völker nach Macedonien zu gelangen (nach Appian). Sertorius kundschaftete das Lager der Kimbrer, weil die (keltische) Sprache kennend (Plut.). Die (nach Strabo) germanischen Bastarner (Τυριγέταις ὅμοροι καὶ Γερμανοῖς) sprachen (nach Livius) die Sprache der (gallischen) Skordisker. Der mit Marius Tödtung beauftragte (cimbrische) Sklave war natione Germanus (nach Vellejus) oder (nach Livius) natione Gallus. Paris heisst (bei Zosimus) eine germanische Stadt (wie in den Act des heiligen Dionys). Gothinos gallica, Osos pannonica lingua coarguit non esse Germanos (Tacitus). Nach Sueton liess Caligula die Gallier das Germanische lernen. Saxa (L. Decidius Saxa), quem nobis Caesar ex ultima Celtiberia tribunum plebi dedit, castrorum antea metator, nunc, ut sperat urbis (Cicero). Saxa Decidius, homo eductus ex ultimis gentibus, ut

Nach Diod. sind die Briten Autochthonen. Die drei Urvorzü
des Kymren vor jedem anderen Volke der Insel Britannien

---

eum tribunum plebis videremus, quem civem nunquam videramus (Cice
L. Decidius Saxa ad Ilerdam militat (Caesar). Curriculi genus est, memo
quod Gallia, rheta (Ven. Fort.) von (ahd.) reita (currus), rad (ags.) in rît
(s. Holtzmann). Uri enim gallica vox est, qua feri boves significantur (M
crob.), uri in Germanien (bei Caesar). Vargorum nomine indigenae (Arvern
latrunculos nominant (Sidi Apoll.), launa wargs (goth.) oder Lohndieb, varg
(latro), altn., warc (mhd.). Sahsnôt oder Saxneât (knôd oder genus in gnâth
ist derjenige Sohn Wodans, von dem die Sachsen abstammen (Holtzmann)
Ursula, daughter of the king of Cornwall, was sent to the Britains (with
noble ladies, as wives), who colonized Armorica (under Maximus). Nach
Maximus' Abzug wurde Britannien durch die Picten von Norden und Schotten
a Circione oder (nach Hardinn) N.- N.- W.- Wind verheert (nach Gildas). Nach
Abzug der römischen Legionen wurde in den Civitates Britanniens (während
innerer Kämpfe) Könige eingesetzt, von denen Gwrtheyrn (426 p. d.) seine
Nebenbuhler besiegte und die Sachsen gegen Picten und Scoten zu Hülfe
rief. Maelgwyn (son of Caswallon) acquired the supremacy of North-Wales
(VI. century p. d.). Hiouenthsang gelangte (629 p. d.) vom (uigurischen)
Königreich I-gou (bei Khamil) zu dem Oberkönig der Kaotchang (bei Turfan)
und dann (durch Akini und Kiutche) nach dem Königreich Po-lou-kia (bei
Aksu). Durch die Eisenthore von Kesch (Derbend oder Kohlougha) gelangte
Hiuenthsang nach dem Königreich Touholo (Tokharestan oder Toukhara oder
Badekchan), im Besitz der (nach dem Sturze des von Kanichka gegründeten
Königreiches zurückgetriebenen) Yetha oder Yueitchi (den Tukhiu oder Türken
in Transoxiana tributpflichtig). Le mot de Toukhâra s'applique, en sanscrit,
à une région de glace et de frimas, selon la signification étymologique du
mot touchârâ (Vivien de St. Martin). Teutonico ritu soliti torquere cateias
(Virg.). Cimbri lingua gallica latrones dicuntur (Fest.) von chempho (ahd.)
und (angls.) cempa (Kämpe). Gesa, hasta viriles (oder Gaesati), nam etiam
viros fortes Galli gaesos vocant (Servius), erhalten in Gaisericus, Ariogaisus
u. s. w. von (ahd.) ges, (ags) gâr, (altn.) geir (s. Holtzmann).

*) Drei Nationen verdarben das, was ihnen vom britischen Bardismus
gelehrt worden, indem sie ihn mit falschen Lehrsätzen vermischten, und
haben ihn dadurch verloren; die Gwyddelod (Iren), die Cymmry Llydaw
(Kymren der Bretagne) und die Ellmyn (Germanen oder Alemannen). Drei
Ordnungen der ursprünglichen Barden giebt es, der Barddbraint (vorstehende),
der Ofydd oder Owate (nach der Eingebung des Genius wirkend) und der
Derwydd (Druidbarde), der unterrichtet (nach den Trioedd Braint a Devod).
Bei der Erhebung von Sevilla flüchtete Peter von Castilien nach Frankreich
(ein im Norden Galiziens gelegenes Königreich), zu dem El-Fens Ghales (le
prince des Galles), souverain de ce pays et seigneur de l'Angleterre (Ibn
Khaldun), dem schwarzen Prinzen in Bordeaux (Slane). Helia, daz ist domini dei, druhtines Kotes (s. Kero) in den Glossen Cod. St. Gall. Pott erklärt Germani, als Ostleute (aus galisch oir oder oriens). Kuning (cyning
oder Kongr), rèx (vir nobilis oder propinquus). Kon (Kuoni oder cene),
fortis (audax). Kunni (Kuni oder cynne), genus. Kan oder Kna (noscere
oder jna von jan oder nasci) mit Kunnan (Kunna), scire (s. Graff). πρότερον
Τυρίοις, εἶτα Κελτοῖς, οἱ νῦν Κελτίβηρες καὶ Βήρονες καλοῦνται (Strabo),
wie die Iberer gemischt. Die Colonie Gotschee entstand (nach Thomas'
Chron.) aus den wegen Aufstandes besiegten Familien der Franken und Thüringer, die von Kaiser Karl IV. dem Grafen Friedrich von Ortenburg geschenkt wurden (s. Valvasor) als Gottsevia in Krain (Elze). Die Namen
Gotschewer (Hinterwäldner) empfingen die Ansiedler von den umgebenden
Krainern (Koça oder Blockhaus im Slavonischen), als Kotshew (civitas in Kotschew).
Allobrogae, quoniam brogae Galli agrum dicunt, alla autem aliud, dicti igitur
quia ex alio loco fuerant translati (Schol) [als Fremdstädter in den Briga

sind: Ursprünglichkeit des Besitzes, Ursprünglichkeit des bürgerlichen Zustandes und Ursprünglichkeit in der Annahme des Christenthums (nach dem Trioedd y Cymro oder Triaden des Kymren). Drei Dinge, wo, wenn sie sich bei einem Manne finden, man schwören kann, dass er kein Kymre ist: Habsucht, Feigheit und Mürrischkeit (s. Walter). Auf die Colonie des mächtigen Hu (aus Defrobany am Bosporus) folgte (in Britannien) die Einwanderung der Brython (aus Gallien zwischen Seine und Loire) und (aus Gwas-Gwin oder Gascogne) die der Logrier (nach den Triaden). Der von Caswallawn, Sohn des Bely (König Bretagniens) geführte Zug*), begab sich (Caesar zu bekämpfen) in das Land der

späterer Burgund]. Eustathius in Dionysium ἄλπιν dicit idem esse quod τὴν κλεισοῦραν. Strabo giebt ἄλβιον als japodisches Appellativ. Hindinus (Hendinas) ist allgemeiner Name der Könige bei Burgund. (Amm.), goth. Kindins (Graff). Delubrum illud quod gallica lingua Vasso (Vasa) Galatae significant (Greg. Tur.), als Mars-Tempel (nach Thierry) von (gael) bas (destruction). Adelung erwähnt die Benennung Vas an der Stelle alter Kirchen (s. Diefenbach). Volema Gallica lingua bona et grandia dicuntur (Servius) von (gael) follamhan (grace), wie (goth.) vaila (vela oder wohl) und (slav.) velii (velikii oder gross) von (sanscr.) bala (robur). Ἀνδάτης, οὕτω γὰρ καὶ τὴν νίκην ὠνόμαζον καὶ ἔσεβον αὐτὴν περιττότατα (Dion.) die Briten (Boadicea's), als Andraste von andras (Teufel, celt.). Sol nomine Attinis (Atinis) colitur (Macrob.). Attidem cum nominamus, solem significamus (Arnob). Neben Sauromaten (mit Eidechsenaugen) werden Bathychaitones (Dickhaarige), Gymni (Nackte), Kekryphoi (Verborgene), Arnopes (Schafsgesichtige), Arimaspi (Einäugige) u. s. w. genannt (s. Kruse).

*) Armoriqua hiess Laetavia (Gwas. Gwin). Vannes (Gwynet oder Guenet) findet sich in Nord-Wales. Lyddaw Britannia dicitur, id est littoralis (Vit. St. Gild.). Der nördliche Theil Cambriens hiess Venedotien oder Land von Guenet (Guin oder Guen) der Veneti. Les Venétes Armoricains donnent encore à leur pays le nom de Guened ou (suivant Camden) Guineth. Civitas Cianctum (Canctium) id est Venetum (It. Ant.). Cangii in Venedotien. Der oberhalb des rhätischen Landes in den celtischen Alpen entspringende Rhein hat an der linken Seite τὴν Γαλατίαν, während die Kelten an der rechten Seite wohnen. Neben den am Ocean über den hercynischen Wald bis Scythien erstreckten Galatern wohnten die Kelten bei Marseilles bis über die Pyrenäen (Diod. Sic.). Nach Tacitus waren die Caledonier röthlich, die Siluren dunkel. Die von Strabo in Rom gesehenen Briten waren hoch und blond, obwohl weniger, als die Kelten. Die Bewohner von Cantium (als ackerbauende Belgier) glichen (nach Caesar) den Galliern, wogegen die Bewohner des innern Britanniens ein Hirtenleben und (nach Dio Cassius) Jägerleben führten (in Felle gekleidet), wenigstens vorwiegend. Die Gallier kleideten sich in bunte Mantel (Sagum) und Hosen. Nach Herodian bemalten sich die Briten mit blauer Farbe (bei Caesar). Die Iren begatteten sich öffentlich καὶ μητράσι καὶ ἀδελφαῖς (nach Strabo). Bei den Briten herrschte Weibergemeinschaft (nach Caes.) zur Zeit der Königin Bunduica (bei Dio Cass). Die (nach Diod.) cannibalischen Iren assen (nach Strabo) die Leichen ihrer Eltern. Das britische Volk der Attacotti in Gallien ass Menschenfleisch (nach Hieronym.). Britanni manent, quales Galli fuerunt. Nach Caesar reisten die Gallier zur Kenntniss des Druidenthums nach Britannien, woher es stammte. Trotz des Ackerbaues fehlte der Grundbesitz den Kelten (nach Polyb.) und (nach Tacit.) den Germanen. Die Sueven führten ein Nomadenleben (nach Strabo). Bei den ackerbauenden Wakkäern fehlte das Privateigenthum (nach Diod). Die Ligurer (obwohl in Sitten ähnlich) werden als ἑτεροέθνεῖς von den Kelten

Gallier von Lyddaw, die von dem Geschlecht der Kymris stammten (nach den Triaden), in Gwas-Gwin landend (in Vannes). Cassivellaunus schickte (nach Caesar) den Venetern Hülfe. Vor der Besiedelung wurde Prydain (Britannien) Clas-Merddin genannt, nach derselben Fel-Ynys, und bei der Gesittung durch Prydain (Sohn Aedd's des Grossen) die Insel Prydain (nach den Triaden), in Kymmru,*) Lloegr und Alban

---

unterschieden (bei Strabo). Die Bewohner Britanniens waren (nach Diod.) Eingeborene. Der Kaiser liess die Sprache der Serben (Thessaliens) erlernen, um bei den (sarmatisch redenden) Chasaren das Christenthum zu verbreiten (858 p. d.) durch Constantin oder Cyrile, der dann an den moravischen König Rastik geschickt wurde (863 p. d.). Die Priester der Cosaren oder Acatzizen wurden (wegen ihres besonderen Cultus) Ketzer genannt Cyrill, der Neuerungen angeklagt (879 p. d.), wurde (880 p. d.) in Rom orthodox befunden und taufte Budinir (König des westlichen Slavinien), als Sviatopolk (heiliger Knabe). Die (gallischen) Tectosagen heissen (bei Cicero) Belgier (und bei Auson.). Pline (Britanni, Ambiani, Bellovaci) et Denys le Periégète placent des Britanni sur les côtes actuelles de la Flandre et de la Picardie. Unter den gallischen Einwanderern in Britannien fanden sich Atrebaten, Parisier und Belger (nach Ptol.). Die Tectosages (in Galatien) heissen Aegosages oder Rigosages (bei Polyb.). Der (zur Förderung des Patriotismus) von dem Barden Kynddelw (1150 p. d.) gestiftete Geheimbund der jüngeren Druiden schloss sich an die alten Barden (VI. Jahrhdt. p. d) an, denen als ältester Dichter (XI. Jahrhdt) Meylir (nach Stephens) folgt. Tunc Talhaern Cataguen in poemate claruit et Neirin et Taliessin et Bluchbard et Cian qui vocatur Puenith Guaus, simul uno tempore in poemate britannico claruerunt (Nennius). Nach dem Jolo-Manuscript brachte (1077 p. d.) Rhys ab Tewdwr aus der Bretagne die Tafelrunde (as it had been it Caerlleon under the emperor Arthur) und das Bardenwesen nach Wales (s. Holtzmann) and then an honourable Eistedvodd was held. Auf dem von Gruffyd ab Kynan abgehaltenen Eisteddvodd zu Caerwys (1100 p. d.) wurden die Barden in drei Klassen getheilt. Das Bardenwesen war in den Gesetzen des Howel Da (1000 p. d.) geordnet.

*) Nach den Kymri (Hu's) kamen die Lloegrwys (von Gwasgwynn) und dann die Brython (von Llydaw). Mit Erlaubniss der Kymren liessen sich die Celyddon (Caledonier) im Norden nieder, die Gwyddyl (Irländer) in Alban und dann landeten die Galedin auf Wyth (Whight). Zuerst verheerten die Coranicudd (von Pwyl), dann die Gwyddyl-Ffichti (die durch das Meer von Llychlynn nach Alban kamen) und dann die Saeson (Sachsen) in bleibender Besetzung, während die Angriffe der Llychlynnwys (Skandinavier) mit den Almaen, die der Gwynedd und der Caisariaidd von Rufain (Rom) vorübergehend waren. Die Britannier (unter Cunedda) vertrieben die Gwyddyl oder Gael. Die bei dem Einfall in Cantabrien von den Westgothen unter Leovigild zurückgeworfenen Bergbewohner Navarra's bemächtigten sich Novempopulanies, dann Wasconie oder Gascogne (s. Greg. T.) genannt. Augustus zwang die Bergbewohner Cantabriens sich in den Ebenen niederzulassen. Unter den von Amandus (665 p. d.) bekehrten Basken Novempopulanies, wurden die von ihren Verwandten getrennten Westgothen als Cagot (Agotac) oder Cristiaas verachtet. Agili pugnacique Wasconum gente (Bolland) VII. Jahrhdt. p. d. Guyon dit que les blancs de l'Aurés ne forment pas des tribus distinctes, mais qu'ils sont disséminés dans la population, tantôt rares, tantôt en grand nombre, comme dans la petite ville de Menna près de Khanga et surtout chez les Mouchaia, dont la langue parait avoir conservé quelques mots tudesques. On en voit beaucoup à Constantine, où ils viennent exercer toujours les mêmes métiers, et les Arabes les regardent comme le reste d'un peuple qui a été très anciennement chassé du pays (s. Bello-

;etheilt. Nach Hu Gadarn (von Deffrobani) kam Prydain Sohn des Aedd), und dann Dyfnwal Moelmud (als Gesetzgeber). Nach Strabo waren unter den (iberischen) Aquitaniern nur die Bituriger keltischen*) Stammes. Der den in der Nar-

guet). Les Chaldéens au chrétiens du Kurdistan (particulièrement ceux des hautes vallées d'Hakkaryah) se distinguent (vers les sources du Tigre) des Kurdes non moins par leur fronts élevés, la blancheur de leur peau, leurs yeux gris, leurs barbes rousses, leurs figures ouvertes et leur larges épaules, que par leur intelligence et leur vivacité. Barrow beschreibt die Maragatos n Asturien (als gothischer Herkunft) hoch und stark. Die Cimbern bei Vicentin sind (nach Prichard) blond. Le type sarrazin (s. Ribaud) ou moesque s'est perpetué parmi les paysans de la Bresse (et chez les Marrans le l'Auvergne), chassés d'Espagne (s. Michel) 1610 p. d. Fodéré rattache a peuplade confinée dans les marrais de la presqu'île de Verron (entre la Loire et la Vienne) aux Sarrazins. Die baskischen Nachkommen in Granille (und der Vendée) werden (von Quartrefages) aus der Zeit des Wallfischanges hergeleitet. Les pêcheurs, grands et blonds de Batz et de Saillé près e Guérande (les descendants des Saxons de la Loire) ne se marient qu'entre ux. Suivant Pierquin de Gembloux un débris des Huns s'est conservé dans e Morvan (avec la principale famille des Gaux ou Geaux). Isidore de Beja Pacensis) remarque encore au VIII siècle la force corporelle des Austrasiens t la haute taille des Germains à la bataille de Tour (cf. Bouquet), mais les manuscripts du moyen age montrent dejà de l'autre côté du Rhin les cheveux couleur d'or exclusivement attribués par les miniaturistes, comme une marque de noblesse, aux chevaliers et aux grands personnages du Rhîn Vilmés). Aus blonder und schwarzer Mischung geht ein dem Schwarzen näheres Product hervor (nach Omalius) nur das Braune (nach Périer) ist selbstständig. Riesige Figuren in Joyce in Irland (s. Esquiral). Suae cuique genti étiam facies manet (Calp. Flaccus). Procop erwähnt die Gothen in der Krimm. Nachkommen der Gothen bewohnten (nach Joh. Goth.) die Berge bei Sebastopol und Balaclava (s. Bolland), wo sie (nach Rubruquis) deutsch sprachen und (XV. Jahrhdt.) noch Barbaro, wie Busbeq (1555) fand. Ein Theil der Vandalen flüchtete in die Aures-Berge (Aurasionoros), wo Shaw das Haar als deep yellow beschreibt. Die Beni-Mzab (Mozabies) sind hell, gegenüber den schwarzen Negern des Wadi-Ouergelah (und ähnlich in Tuggurt). Bodichon soutient la réalité des Vandales de l'Aurés, ajoutant qu'on les voit répandus partiellement dans le Jurjura, le Flissa et généralement par toutes les chaînes de montagnes, qui entourent le plateau d'Hamzah. Même dans la race Maure on découvre des individus aux traits et aux couleurs germaniques (s. Belloguet). Die Showiahs (mit blauen Augen) sind (nach Bory de St. Vincent) gemischt. Bertherand affirme qu'il existe dans plusieurs tribus Kabyles des familles entièrement blonds.

*) Humboldt unterscheidet von den eigentlichen Galliern die keltischen Elemente Aquitaniens, als den gadhelischen Keltenstämmen näher (nach Grimm). Die Kymren durchbrachen die in Gallien eingeborenen Gadhelen (nach Edwards). C'était aux Belges (Fauriel), dass der Name der Gallier (von Caesar) beigelegt war (nach Ampère). Moreau de Jonnés (die Gallier für Gadhelen haltend) leitet die kymrischen Belgen von den Kimmeriern und Kimbern her. Die Remer waren die südlichsten Belgier (Brandes). Nach Leo steht die belgisch-keltische Sprache auf gleicher Lautstufe mit der der Gadhelen (wogegen die les Walisischen und Bretonisch-Keltischen verschoben ist). Die irländischen Traditionen sprechen von Einwanderung der Belgen. Als nach dem Tode Burkhardt's (in Italien) die Hunnen (die in Besançon mit den Saracenen zusammentrafen) einfielen, erhob König Heinrich I. (zu Worms) Hermann, Sohn Gebhard's (Graf in Franken), zum Herzog von Alemannien, mit Reginlinda Burkhardt's Wittwe) vermählt. Als Nachfolger wurde sein Sohn Luithulf bestätigt, den aber Otto absetzte für Burkhardt II. Bei der Volksversammlung

bonitis wohnenden Galatern zukommende Name der Kelten* wurde von den Massalioten auf alle übertragen (Strabo;

---

zu Altheim liess König Konrad (mit Beistimmung der Grossen) Burkhard (den mächtigsten unter den alemannischen Fürsten), dessen Vorfahren (mit dem Ahnherrn als Pfalzgraf unter Karl M.) in den Grafschaften von Rhätien bis in die Baar als Markgrafen oder Herzoge geherrscht hatten, zum Herzog von Alemannien erheben (zum Schutze gegen die Einfälle der Ungarn), die eingezogenen Güter den Kammerboten zutheilend. Burkhard weigerte sich (unter Konrad), die Würden und Güter, die er besass, vom deutschen Reich als Lehen zu nehmen, wurde aber (trotz seines Bundes mit Rudolf, König von Burgund) durch König Heinrich gezwungen, ihn als Lehnsherrn seines Herzogthums und der herzoglichen Güter zu erkennen (nachdem darüber gestritten war, ob die Tafelgüter des Karolingischen Hauses von den Herzogen eingezogen oder jedem folgenden Wahlkönig zugehören sollten). Die sich von der herzoglichen Macht losreissenden Bisthümer und Stifte erkannten nur den König für ihren Oberherrn. Solche Güter, die in Folge von Einziehungen (zur Strafe) an die königliche Kammer fielen, wurden von, vom Pfalzgrafen ernannten, Beamten verwaltet (s. Pfister). Nach Diefenbach wurden in Dorsetshire, Wiltshire, Devonshire Cornwall noch im XVI. Jahrhundert von einem Theil der Bevölkerung kymrische Dialecte gesprochen. Die Kymren in Wales pflegten sich als Bewohner cultivirten Landes (gwâl) den Iren als Waldbewohner (gwyzel, ysgotiaid) entgegen zu setzen (s. Edwards). *Δύο δὲ γένη τῶν Βρεττανῶν μέγιστά εἰσι Καληδόνιοι καὶ Μαιαται* (Xiphilinus). Haec insula Britones solum, a quibus nomen accepit, incolas habuit, qui de tractu Armoricano, ut fertur, Britanniam ad vecti australes sibi partes illius vindicarunt (Beda). Die aus Scythien zu den Scoten in Irland kommenden Picten siedelten im nördlichen Britannien, wohin die Scoten folgten. Beda unterscheidet die fünf Sprachen der Angli, Brittones Scotti, Picti et Latini (in Britannien). Venetos ope commercii navalis incolas religiones primum intulisse (nach Britannien), meint Ricardus. Nach Van Thielen waren die alten Belgen (oder Wallonen) von finnischer Rasse (von fränkischen Flamändern in die Ardennen getrieben). Die Belgen bildeten sich aus den Kimmeriern (nach Laveaux). Belgas ortos a Germanis (Caesar). Segni Condrusique ex gente et numero Germanorum (Caesar), wie Condrusi, Eburones Caeraesi, Paemani, als Tungri (bei Tacit). Der Suessionenkönig Divitiacus hatte (I. Jahrhundert a. d.) Besitzungen in Britannien. Als germanische Stämme (die mit den Ingaevonen im Norden beginnen) bezeichnet Plinius (am Rhein) die Nemeter, Triboker, Vangionen (dann die Ubier, Agrippinische Colonie, Cugerner, Bataver und Rheinbewohner). Plinius erwähnt den Wald der Vasconen in den Pyrenäen. Weletabi oder Wilzi, als Waltzen oder Vascen (Riesen oder Wölfe). Die Aquitaner der Berge wurden (nach Strabo) auch in den Flussebenen angesiedelt (von den Römern). Gloriantur se ex Antenor progenitos (Dudo) die Normannen (XI. Jahrhundert p. d) [wendische Heneter.

*) Die (nach Tacitus) germanischen Bastarner waren (nach Livius) den (gallischen) Skordiskern sprachverwandt. Cicero begreift Germanen und Helvetier unter Gallier. Wie Cicero die Germanen Celtiberi nennt, so heissen die spanischen Celtiberi (bei Plinius) Germanen (s. Holtzmann). Unter den Anhängern des Antonius kam Saxa (s. Cicero) ex ultima Celtiberia. Die Germanen heissen Gallier (bei Lucanus). August unterwarf Gallien bis zur Albis (Mons Ancyr.). Teutones Galli (Vib. Seq.). Teutonisch und gallisch ist identisch (bei Servius). König Marcomir beherrscht die Völker von Caruntum bis in die Mitte Galliens (Aurel. Vict.). Die Angeln und Sachsen hiessen (bei den Briten) Garmani (nach Beda). Die Germanen waren ächte (*γνήσιοι*) Galater (nach Strabo), bei den Römern [theb]. Germaniae vocabulum nuper (Tacitus Marcellus besiegte (nach Polybius) die Gaesaten (am Rhein) oder (nach den Fasten) Germanen in späterer Redaction (s. Holtzmann). Claudius (als in Lugdunum geboren) heisst Gallus Germanus (bei Seneca). Strabo unterscheidet die Aquitaner von den Kelten, denen er dagegen die von Caesar gleichfalls unter

Der Flucht der Briten vor den Sachsen ging der Eroberungszug *) des Conan Meriadec vorher. Bei der Eroberung Irlands

---

schiedenen Belgier (aus Germanien) nähert. Die Sequaner verbanden sich oft mit den Germanen bei ihren Zügen nach Italien (Strabo). Im Lande der Kelten schied der Rhein Gallien von Germanien (nach Dion. Hal.). Nach Strabo unterschied die Wildheit und Blondheit die Germanen von den Kelten. Galatien grenzte an Scythien (nach Diod.). Das gallische Heer (225 a. d.) bestand aus Galaten (des Nordens) und Celten (der Alpen). οἱ δὲ Γαλάται τοῦ Κελτικοῦ γένους kamen über die Riphäen an den nördlichen Ocean (Plut.). Oestlich von den Pyrenäen wohnen Κελτοί, ὅσοι Γαλάται τε καὶ Γάλλοι νῦν προσαγορεύονται (App.). Hannibal kommt über die Pyrenäen ἐς τὴν Κελτικὴν τὴν νῦν λεγομένη Γαλατίαν (s. Holtzmann). Bei Dio Cassius scheidet der Rhein links die Gallier, rechts die Kelten. Die Germani wohnen links vom Rhein, aber früher wurden auch die Gallier als Kelten bezeichnet. Die Franken sind ein Stamm der Kelten. Die Keltoi (am Rhein) hiessen auch Germani (Suidas). Polybius gebraucht den Namen Galaten für die westlichen und nördlichen Völker, den Namen Kelten für die italischen und südgallischen (s. Holtzmann). Die vom äussersten Gallien kommenden Cimbern und Teutonen wurden (nach Florus) von Gallien abgehalten. Κιμβροι γενος Κελτων (App.). Pytheas traf Teutonen und Gothonen. There came upon these (Marcus Antoninus and his brother Aurelius) the Danish war with all the Germans (Orosius) 150 p. d. (s. Alfred). Severus fought against the Picts and Scots (190 p. d.). Valerian being taken by Sapor (under Gallienus), the Germans, who were on the Danube, overran Italy to the city of Ravenna, and the Suevi overran all Gaul and the Goths all the country of Greece and Asia the Less, and the Sarmatians forced all Dacia from the government of the Romans, and the Huns overran Pannonia (Alfred) 254 p. d. (s. Bosworth). In sententia Bodini Fries (Friso, Frisius) est Phryx, hoc est Phrygius vel Trojanus (Wächter). Helvetica lingua „Friesen“ est agrum concidere fossione. Bryges a frigus (a regionis frigore). Wred (wrath, angls.) saevus, atrox (dial. Belg. et Suec.). Francos (lingua atvatica) feroces dictos esse, quasi Wrangos (wrang, trux), Batavique Truces (s. Wendelinus). Gallos fuisse Comatos res notissima (Schoepfli). Starcatherus, Poloniae partes aggressas athletam, quem nostri Wasce, Teutones vero, diverso litterarum schemate Wilze nominant, duelli certamine superavit (Saxo Gr.).

*) Sententiae capitales de robore proferuntur et scribuntur in ossibus (an der Loire) (IV. Jahrhundert p. d.). Die gallische Sitte, sich unter einen Princeps zu stellen, wurde im Codex Theodosianus verboten. Nach Besiegung Gratian's wurde Armorica an Conan Meriadec (aus Britannien) von Maximus überlassen. Nach Besiegung des Constantinus durch Honorius flohen britische Truppen nach Armorica. Durch norddeutsche Seeräuber vertrieben, wurden Küstenbewohner Britanniens (284 p. d.) von Constantin Chlorus im Gebiete der Curiosoliten und Veneter angesiedelt (Daru). Die Briten in Armorica (Britannia minor oder Letavia) wurde um Hülfe gegen die Sachsen gebeten (nach Galfrid). Fracan besiedelte (448 p. d.) die Ufer des Gonet, aus Schottland siedelte Calfurnius mit seinem Gefolge über (s. Brandes). Slovene, zlowene, Avarie, winede; Zlowene, Wandali juxta wandiculum amnem, qui ab extremis gallie erumpit, inhabitasse et exstraxisse nomen perhibentur (Mater Verborum). Slovenin, zlovenin, Wandalun, Wint. Les Turcs appellent la Serbie: Rachie. Car la Rascie est un apanage Serbien. Les Alemands l'appélent Raitzenland, Rase était un chateau de la Rascie ou de la vieille Dardanie (Siestrzencewicz). La Bosnie (des Serbes blancs), une province limitrophe de la Serbie rouge du côté de l'occident, fut autrement appelée Rama. Serbli Romanorum lingua Servi dicuntur, unde Serbula vulgo servorum calceamenta appellantur et Serbulianos illos vocamus, qui ita viliter ac pauperum in modum sunt calceati. Servii autem inde sic cognominati sunt quod Romanorum imperatori serviunt (Const.). Les Serbs sont appelés de serp (faucille).

wurden die Engländer*) von dem Wohllaut des irländischen Harfenspiels entzückt (XI. Jahrhdt. p. d.). Nach Besiegung

---

La colonie amenée de Piat-hor, de Czerkassy, par le Baskak de Kursk, fut appelée Kozaki de Kosa (faux). Les Serbes (Srb) nomment leur pays Sbrsk (Siestrzencewicz). Cum terra Srbska vocata difficilis fuerit prolatu, Graeci eam Serviam dixerunt (Bandurius). Schaffarik erklärt Sarmaten von Sara (Steppe) und mat (Volk), als Steppenbewohner. Sarmate Sirbi tum dicti (Wacerad). Sarmathe zirbi populi. Scythorum gens (haud procul Thracia) Sarmatarum pars (Curtius). Vinitharius (der Ostgothen) regem (Antarum) Box vicit (Jorn.), von Balamir besiegt. Des deux bandes des Sogors ou faux Avares (vaincus par les Turcs ou Avares), l'une passa en Europe (dominant les Slaves), l'autre passa la rivière de Kouban et s'établit au delà de la Casachie (habitée par les Cabardins). Les Maurovlaches (Latins au teint noire) ou Morlaches (dans les montagnes de Croatie) avaient été forcés d'émigrer (X siècle) de la Maurovlachie par suite des attaques des Cumanes (nach Diocleas). Gelon, dernier roi des Vallaches (regnant sur les Slaves de Transylvanie) fut tué par Arpad (888 p. d.). Le peuple de Morlaches (mêlé de Slaves, de Romains et d'Illyriens) parle une langue Rascienne (composé de mots Albanois, Grecs, Latins, Teutoniques et des dialectes Bulgares et Croates). La colonie Nubienne de la haute Egypte persecutée et ne recevant aucun secours du Patriarche d'Alexandrie dont tous les Coptes chrêtiens d'Egypte relèvent, emigra par l'Asie mineure, en Europe, et remplit la Moldavie, la Pologne, la Bohéme et l'Espagne. Elle y fut appellée Czyganes, Bohémiens et par les Grecs Caleveros. Une de ces hordes nommée Laïches, est nomade, l'autre appêlée Ursaire dresse des ours à une sorte de danse. La plus irregulière de ces hordes vit hiver et été dans les forêts et s'habille de feutre burka. La horde connue sous le nom de Linguranes ou Souderes est agricole, on la croit originaire de l'Inde (Siestrzencewicz). Lugdunum oder (bei Hericus) mons lucidus hiess (in erster Silbe) Rabe im Gallischen (nach Kleitophon). Ab ea (Gallia) Germani ad Sarmatas porriguntur (Mela) 54 p. d. Celtae, Galliae pars, inter Garumnam et Sequanam.

*) Von der Ostsee (wo Tacitus die Sprache britannisch fand) kamen (von den Avaren berufen) Harfenspieler nach Constantinopel. Ausser den (germanischen) Hofbauern erscheint (in den Gemeinden des Hauensteins) ein (in seiner Gestalt dem Süd-Baier gleichender) Menschenschlag (der Hozen). Diese (meist kleinen) Leute (auf welche Julian's Körperbeschreibung passt) haben mit den Büsten und Bildern römischer Kaiser (besonders aber mit Römern in München) grosse Aehnlichkeit (s. Vetter). Andere Landleute (besonders bei der Colonialstadt Aug. Raurac.) besitzen den keltischen Typus. Illi qui de conjugibus Sclavorum et Hunis erant geniti, hoc malum quod vitrici eorum diu fuerant perpessi, nolentes perpeti immane contra dominos et patres suos excitavere bellum. Ad quod Samo cum sociis, adjumento Winidus futurus, forte profectus est. Factaque congressione Winidi Hunnos (Avaros) superant (Aimon Mon.). Ptol. setzt die *Ἀλανοί Σκύθαι* östlich von den Hyperboräern *τῶν Ἀλανῶν Σαρμάτων ἔθνος* (Marcian). Das Land der Alanen (zwischen Germanen, Sarmaten, Geten, Bastarner und Dacier am Palus Maeotis) erstreckte sich zu den Melanchlaeni, Geloni, Hippemolgi, Neuri, Agathyrsi, wo der Borysthenes sich mit dem Euxinus mischt (Dionys. Perierg.). Die Budini (blauäugig und blond) wohnten jenseits der Sarmaten am Maeotis (See von Azof). Franci (die nach Besiegung der Alanen für Valerian Tribut zu zahlen weigerten) Sicambriam (in Pannonia) egressi (plurima Germanorum oppida pervasere (Aimon). Rege Francione mortuo, Franci duces ex se constituerunt nec procul a Rheno civitatem ad instar Troiae aedificare conati sunt, quam Sicambriam appellant (Chronicon vetus). Pars (der Trojaner) sub Enea duce Italiam, pars vero sub Antenore per Meotidas paludes, perque flumen Tanais (als Sicambri) Pannoniam petierunt (Vita S. Genul.). *Γέρμαρα, κελτικῆς ἔθνος, ὅ τὴν ἡμέραν ου βλέπει, ὡς Ἀριστοτέλης* (Steph. Byz.). *τοὺς μὲν νῦν ὑφ' Ἑλλήνων Γαλάτας καλουμένους, Γομάρεις δὲ λεγομένους, Γόμαρος ἔκτισε*

ler Friesen wurde der britannische Fürst Riowal (Enkel des)athon) zum König *) der Bretagne erwählt (513 p. d.) und 'on Chlotar anerkannt (Le Baud). Theudebert, König der 'ranken (mit denen die von den Griechen bedrängten Ost-;othen in ein Bündniss traten), erhob die alemannischen**)

Josephus) von Gomer. D'après Serres les races humaines sont filles de la erre où elles se sont développées et fixées. Esquiros parlant de la double ause dont dépendent le caractère des peuples et leur constitution physique, 'est-à-dire la force interne du type et la puissance extérieure des milieux, aisait principalement consister celle-ci dans une force inhérente au sol qui étermine la forme générale de ses habitans (Belloquet). Dans l'enceinte de 'uggurt (de l'oasis berbère d'Ouad-Reag) vit à part une tribu qui ne parle arabe et qui conserve des cheveux d'une nuance claire et un teint relativement blanc. Borrow a remarque la même opposition entre deux villages oisins et qui se gardent une haine héréditaire (Villa seca d'origine mauresque t Vargas vieux chrétien) en Espagne. *Οὐαρουαρία* als Hauptstadt der liburischen Varvarini (Ptolem.).

*) Fingar (Guigner) oder Vignier (Sohn des Rex Ultoniae) begab sich us Irland zu Waroch (in Bretagne), der die Bajocassinos Saxones, juxta ritum ritannorum tonsos, angesiedelt hatte. Pelasgi nominati, quia cum velis pansis 'erno tempore advenisse Italiam visi sunt, ut aves (Isid.). Graeci proprie Thessali sunt. Dorus, Neptuni et Ellopis filius (unde Dori). Istrorum gens riginem a Colchis ducit (Isid.). Marsi a comite Liberi Marsia, qui usum llis vilium ostendit et eb hoc statuam illi fecerunt, quam Romani postea ulerunt (Isid.). Franchono lant steht entgegen Ualho lant (Gallia) und ancparto lant (Italia). Franci nobiles, frankum, item germani, horum plurimae entes variae armis, discolores habitis, dissonae linguis et origine vocabulorum ncertae, ut tolerates, ansinari, quadi, turingi, marcomanni, bructeri, camusi, lanitani, tubantes (Tr. Hs.). Fracki (virtuosus) von Franko. In parte Asiaicae Scythiae gentes, quae posteros se Jasonis credunt, albo crine nascuntur b assiduis nivibus, et ipsius capilli color genti nomen dedit. Inde dicuntur Albani. Horum glauca oculis, id est picta inest pupilla, ita ut nocte plus uam die cernant (Isid.). Lanus fluvius fertur ultra Danubium, a quo Alani licti sunt, sicut et populi inhabitantem juxta Lemannum fluvium Alemani 'ocantur (Isidor). Sitae sunt in Oceano contra laevam Mauritaniae (Fortuatarum insulae). Gorgades (insulae Oceani obversae promontorio, quod 'ocatur Hespuceras) distant a continenti terra bidui navigatione (quas incolueunt Gorgones foeminae). Sunt ultra Gorgades, sitae sub Atlanticum litus n intimis maris sinibus Hesperidum insulae (vocatae a civitate Hesperide, uae fuit in fine Mauritaniae), in quarum hortis fingunt fabulae draconem Isid.). Afri appellati ab uno ex posteris Abrahae (Isid.). Getuli ex Getis 'enerunt. Unde et opinio est apud Gothos, ab antiqua cognatione Mauros onsanguinitate propinquos sibi vocare (Isid.). Rex eris, si recte facias (proverbium apud veteres), rex a regendo (s. Isid.). Fortes reges tyranni vocaantur (nam tiro, fortis). In bello melius ducem nominari quam regem Regiae virtutes praecipuae duae: justitia et pietas, plus autem in regibus audatur pietas). Nachdem König Gundicar (437 p. d.) von den Hunnen esiegt war, wurden die Burgunder nach Sabaudia verpflanzt. Verschieden on den unteren Kroaten hiessen die oberen (in Ungarn) Wasserkroaten (am Neusiedler-See). Karolus Tudites (Will. Malm.) quem Martellum dicunt, quia, icut martellus cunctum ferrum subigit (Ademar) tyrannos per totam Franciam mergentes contuderit. Charlemagne est profondément Germain (Ampère). Maroboduus beherrschte die *Σιβινούς* und das Semnonenvolk der Sueven Strabo).

**) Nach den Alemannen, Bojoariern und Burgundionen waren auch die hüringer in die Gewalt der Franken gekommen, und solche aus verschiedenen ölkern zusammengepresste Heere mochten wieder den Namen Alemannen

Fürsten Buzelin und Leuthar zu Herzogen über das Lan
Vitiez bedeutet den Böhmen ein Sänger, anderen Slawen als
einen Helden (Palacky), als Weise (Wissige) und Richt
Die Vithingi*) oder (bei Trebell. Pollio) Vittingui (Virtingi

---

erhalten (s. Pfister). Nach Besiegung der abgefallenen Alemannen (und Baier
gab Karl Martel Austrasien und Suaven-Land (als Alemannien) nebst Thüring
seinem Sohne Karlmann. Nuncii camerae (missi camerae) wurden (von Pipi
nach Abschaffung der Herzogthümer in den Provinzen eingesetzt. Karl
bekämpfte Thassilo von Baiern besonders mit einem aus Alemannien au
gehobenen Heer. Alboin, König der Longobarden, erhielt von den befreundet
Sachsen Hülfsvölker. Columban und sein Schüler Gall (die, als die Jagd a
der Allmand gefährdend, beim Herzog Gonzo verklagt wurden) trafen (a
Irland kommend) in Helvetien bereits den christlichen Priester Willimar
Arbon. Die Ostjäken in der Tarchanischen Wolost (am Irtisch) leiteten si
von Tataren her, unter deren bei Tobolsk lebenden Voreltern Einer e
Tarchan gewesen. Tarchan bedeutet (bei den Tataren) einen Freiherrn, d
dem Landesherrn keine Contribution giebt, sondern nöthigenfalls zu Fel
dient (s. Fischer). Die Geschichtschreiber der Yuen-Dynastie erklären Tarch
exempt d'impôts et de redevance (Gaubil). Wendler ist die eigentliche B
deutung von dem, was man sonst unter Sueven verstehen will (Pfister). V
den Römern (mit Nemeten und Vangionen) in's Innere getrieben, bekämpft
die Chatten die Hermunduren. Unter Suiter und Suey (Sueno) kamen
Suiten (der Urstamm der Schweizer) aus dem Norden (Müller). Bei Dru
magus wohnten die Estionen, ein Stamm der Vindelicier. Die Grenzstei
zwischen Burgundern und Alemannen standen bei Palas (Capellatium) od
(nach Mannert) dem Pfahlgraben (zur Zeit Julian's). Nach dem Frieden m
Valentinian bekämpften die Alemannen (unter Makrian) die Franken (un
Mellobaud). Aus Alemannen wurden Alsassen am linken Rheinufer (Pfiste
Das Treiben der Wikinger (vik oder Busen) heisst herja (heeren). Praedo
Wegensmanni dicti (Sea-Rouer). Die Heradhskonungar zogen aus als S
konungar (attu engi lönd), wie die malayischen Wasser-Piraten. Im Kam
mit Theudemir (Bruder des gothischen Königs Walamir) verbanden sich
Sueven (unter Hunimund und Alarich) mit den Scyren (unter Eticho u
Wulf), und später mit den Alemannen (quibus Suevis tunc juncti Alema
etiam aderant). Mit Ansiedlung der Suev-Alemannen (als Alemannen
Helvetien und Sueven an den Donau-Quellen) wurden die einzelnen Stäm
in Noricum, sowie der Ueberrest der Heruler, Scyren, Rügier, Turciling
durch Wulf oder Welf, Bruder des Odoacer (Sohn des Eticho) zusamm
in ein Volk vereinigt, unter dem der alte Name der Bojoarier herrsche
wurde. Die (von Schleswig nach Süden an den Harz gezogenen) Haruc
waren den Engern an der Weser (dem Mittelpunkt der sächsischen Bund
genossenschaft) benachbart. Harudes (neben Sedusii) finden sich im He
des Ariovist. *Χαρουδες* (und *Φουνδουσοι*) grenzen südlich an die Kimb
(der Halbinsel). Les Kosséens avaient au bras un petit bouclier rond et lég
appelé „gerra" (d'après Hérodot), et ce mot se rattache à la racine d
tourner (Gobineau).

*) Der Adelstand der alten Withingi in Preussen (zur Zeit des Ord
stammte (nach Vogt) von dem Viden-Volk. Slavi (unter deutscher Herrsch
inhibiti sunt de cetero jurare in arboribus fontibus et lapidibus, sed offere
criminibus pulsatos sacerdoti, ferro vel vomeribus examinandos (Helmold).
rois des Pédaires (maitres de la Poméranie, du Meklembourg et du Bran
bourg) résidaient dans la ville de Berlin ou Berlo, qui signifie (en Sla
une sceptre (nach Naruszewicz). Venedi sunt Sarmatae (Cromer). Ca
Aeduis concessit, ut in finibus suis collocarent Bojos, qui egregia virtute e
cogniti, postea in partem juris libertatisque conditionem, atque ipsi erant
ceperunt (Caes.). Bojos, qui trans Rhenum vivebant, et in agrum Nor
transierant, Noricamque oppugnaverant, receptos ad se socios sibi adsci

wohnten an der Ostsee. Libussa ist von zwei gesetzkundigen Jungfrauen begleitet, und gleich der polnischen Wanda oder den Töchtern des pommerschen Borislaw, erscheinen als weise Jungfrauen Krok's Töchter*), die heilkundige Zauberin Kari,

---

(Helvetii). Deserta Bojorum (Plin.) nach Auswanderung der Bojer, die von den Markomannen (unter Maroboduus) vertrieben wurden (Tacitus), worauf Const. Porph. in ihren Sitzen die Serben (Böhmens) kennt (als Eingewanderte). Boji Lingonesque zwischen Alpen und Po (Livius). Die Bojer widersetzten sich den Kimbern im hercynischen Wald. Mit den Norikern verbunden, kämpften die Bojen gegen die Daken, wurden aber von Boerebistes besiegt. Die von den Helvetiern aufgenommenen Bojer fanden Sitze bei den Aeduern. In castris Helvetiorum tabulae repertae sunt, litteris Graecis confectae, in quibus nominatim ratio confecta est, qui numerus Bojorum domo exiret. Purgate capite, ut mos iis est, calvam auro celavere (215 a. d.) Boii (Livius). Kranwitsvogel (chranapoun, Kranawitz) von Apollo Grannus, Gott der Gesundheit. Tradunt, fines maris Baltici habitari a Sarmatis, Venedis, Scyris, Hirris. Nach Tacitus berührten sich Germanen und Sarmaten in den Peucinern. Ptolemäos dehnt die sarmatischen Berge, auf denen die Vistula entspringt, über die Carpathen aus. Die Carpier (Hrovaten oder Chrobaten) bewohnen die Berge, wie die Polanen die Ebenen. Tenent Cercetae (bei den Provinzen Asa und Syndica nach Strabo), post eos Servi, in intimo ejus tractu Pithyus oppidum. A tergo ejus Epageritae, Sarmatarum populus in Caucasi jugis (Plinius). Nach Siestrzencewicz finden sich Spuren der Tscherkessen oder Cerceten (den Avaren folgend) unter den Polen, qui appellent l'aigle blanc (arme de leur nation) aigle Sarmate. Von den Sarmaten kamen die Jazyken, Basileer und Corollen unter Mithridates nach Europa. Les Vales riverains de la mer Caspienne (et les Laxes ceux du Don) occupèrent la Valachie. Der Tanais scheidet die Scythen von den Sauromaten (bei Herodot). *Λακκοβαρδοι* (Ptol.) als Langobarden. Lech als *Λικιας*. Ljachowe (bei Nestor), als Lechen. Meklenburg ist von den Mikli (slawischen Priestern) genannt (Prichard). Pannoniae populorum haec capita vergentes ad septentriones Latovici (Plinius). Venedi qui sunt in ducatu Luneburgensi, totum adhuc Prutenicum sermonem, quasi Litvanicum et Curonicum servant (Bayer). Les Lettes appelent les Estes Ingaun (exités). Les Finois les reçurent (Siestrzencewicz). Les Estes parlent en Estonie, leur nouvelle patrie, un dialect Finois, bien différent de leur ancienne lange Estienne que l'on appelé aujourd'hui Litvanienne et que Vulfstan avait conservé. Sigfried (grand-maitre de l'ordre Teutonique) publia (en Prusse) un decret sevère contre ceux, qui se marieraient et exerceraient quelques fonctions publiques ne sachant pas l'Allemand et qui voudraient garder leur langue maternelle (1310 p. d). Die Dacier redeten gleiche Sprache mit den Thraciern (Strabo). Die Germanen Ariovist's verachteten (nach Appian) den Tod, weil an Unsterblichkeit glaubend, wie die Druiden (nach Mela). Die nordischen Völker (Teutates, Hesus und Taranis verehrend) glaubten an wiederkehrendes Leben (nach Lucan.).

*) Hildigveltr, der Eber der Schlachten, war Freya heilig. Les Turks (XIV siècle) avaient conservé l'usage de donner le titre de „Khenzyz" ou sanglier (s. Gobineau). Des pierres iraniennes montrent cet emblème (des Kérazeh). Gothinos gallica, Osos pannonica lingua coarguit non esse Germanos (Tacit.). Ritus habitusque Suevorum lingua Britannicae proprior (Tacit.) der Aestyorum gentes. Hahn führt Bendum (Ort der Japoden) auf (albanesisch) bendt und bent (Land oder Platz), woher sich Bendesi (der Eingeborene) ableitet. Bandil (Taugenichts) oder Bandit (im Alb.), als Vandale. Francos eos videlicet, quos consuetudo Salios appellavit (Amm. Marc.) an der Issel. *ὧν ἀνατολικώτεροι Καρεῶται καὶ Σάλοι, ὑφ' οὓς Ἀγάθυρσοι, εἶτα Ἀόρσοι καὶ Παγυρῖται* (Ptol.). Ligures celeberrimi ultra Alpes Salluvii (Plin.) neben Salyer oder (nach Livius) Salassi (neben Cenomani). Das celtisch-ligurische Mischvolk der Salyes oder Salluvii wohnte an den Westabhängen der

die Deuterin Teta, und (bei Germanen) Aurinia und Veleda, sowie Ganna Thiota u. s. w. In der Edda schneiden und lesen Frauen Runen. Die Rumänen*) nahmen mit der sla-

---

Seealpen (s. Zeuss). Teutomal, König der Salyer, flüchtete zu den Allobrogern. Die Lepontier (zurückgeblieben aus dem Heere des Herakles, wie die Bewohner der Graiischen Alpen) und Salasser waren (nach Cato) tauriskischen Stammes [Rothe Karen, Scaposch). Die Rhätier stammten von den (unter Rhätus) von den Galliern vertriebenen Etruskern. Livius kennt Halbgermanen an der Quelle des Rhodanos. Die Semigalli de Mesoyten bei Mitau (s. Henr. Let.) heissen Litthauer (bei Duysburg). *Καὶ οἱ πρὸς τοῖς Κάμποις, Ῥακάται* (Ptol.) bei den *Τερακατρίαι* (neben *Βαῖμοι*). L. Meyer führt *Ἄρης* auf W. *αρ*, *ἀρμενος*, *ἄρτιος*, aram, irmas (Sanscr.), arma, artus (lat.), arms (goth.), ramo (ksl.) An W. *σερ* (*σειρα*, sero) schliesst sich *ἕρμα*, *ὅρμος* (s. Curt.). Kuhn vergleicht *ὁρμή* mit (indisch) Sárama, Mutter des Sarameja (*Ἑρμεία* oder *Ἑρμῆς*) Jupiter Penninus wurde auf dem St. Bernhard verehrt [Reri]. Die Alpes Noricae gehörten zu den östlichen Alpen vom Pass des Brenner [Brennus] und zu den Ebenen Pannoniens. Neodunum war Hauptstadt der Redones, Vorganium der Osismii (Timii) oder Ostidamnii (Ostiones), Corisopitum (Kemper der Corisopiti, Condivionum der Namneten. Les Venètes (en Armorique) occupaient le diocèse de Vannes. *Γαίσαται* oder Sold-Diener (bei Polyb.) signifient serviteurs à gages, chez les Bretons gwas (pl. gwesyn), gasindus chez les Germains et gesell (compagnon) au (d'après Niklas-Vogt) Vassal (s. de Courson). Pateat notitiae fidelium quod tempore Fredorii vicecomitis atque Rodaldi filii ejus fuit cum illis miles soldearius nomine Tangui (Dom Morice) in Bretagne. Mundi termino appropinquante, ego Ebroinus, miles stipendarius (in Bretagne). Au moyen age les mots Breton (Britones) étaient devenus synonymes de compagnons (suivants d'armes) au écuyers (ses Bretons qui portoient escu devant lui) [Briganten]. Als Childerich (nach Thüringen geflüchtet von Ricimer (unter Majorian) den Herzogtitel zurückerhielt, fielen die Franken von dem die Respublica romana vertretenden Aegidius ab, den sie gegen die Westgothen (und den von Ricinus aufgestellten Kaiser) unterstützt hatte. Als die Westgothen mit Kaiser Anthemius wegen der Grenzbestimmungen in Streit geriethen und die Bretagner besiegt hatten, übernahm Childerich (nach dem Tode des Grafen Paulus, der auch die Reste von Aegidius' Heer vereinigt hatte) den Oberbefehl über Römer und Franken (die Westgothen besiegend).

*) Der östliche Theil des Paringul-Gebirges ist als eine Fortsetzung des Cibiner-Gebirges (auf siebenbürgischer Seite) zu betrachten (s. Wittinghausen) Nachdem die aus Daco-Rumänen mit Gothen, Hunnen, Alanen und Slaven gemischten Rumänen sich vor den Kumanen und dann den Mongolen nach Siebenbürgen und in die Marmaros zurückgezogen, kehrte (1241) Herzog Radul Negru in die Ebene zurück (das Fürstenthum der Walachei gründend) und (1332) Bogdan Dragon aus den Gebirgen in die Moldau. Const. Porph. fait des Vénétiens un peuple de race franque et des Hongrois une nation turque, il rattache à une même famille les Goths, les Lombards et les Avares il assimile encore les Avares et les Slaves (Rambaud). Kymbrer (cum-bro) als combourgeois (im Gegensatz zum Allobroger im Lande späterer Burgunder) Le nom des forts phéniciens (Cas ou Caer), qui désigne encore les villes du pays de Galles semble s'être conservé en Bretagne et en Flandre (Ker ou tours et kerk ou églises). Plusieurs de ces marchés phéniciens se conservèrent dans la Grande Bretagne, sous le nom de Venta ou Gwent, et il en resta de même quelques-unn dans le nord de la Gaule (Moke). Les Wittae des villes hanséatiques sont la même chose. Fuisse apud eos et Herculem memorant (Tac. die Germanen. Clava (scythica) dicitur keule (kyle, kule). Her, adjectiv prior, substantiv dominus (comparat. herrero). Prior Anglosaxonibus dicitur aerra, erra, Francos et Alam-eriro, heroro (Wächter) her, altus, eminens. Er (e oder früher) ist ursprünglich comparativ, obgleich davon wieder ein adjectiv, comparativ erre, gebildet wurde (Berecke). Cambri habent jor (Bock);

vischen Schriftsprache das cyrillische Alphabet an. Nach Miklosich wird der Slovjentz (von slovo, verbum) als *λογιος* (distincta loquela praeditus *) dem Vlach (balbus) und Njemet

---

als jarl, eorl. Ubi igitur Polonia finem facit, pervenitur ad amplissimam Sclavorum provinciam eorum qui antiquitus Wandali, nunc autem Winithi sive Winuli appellantur. Horum primi sunt Pomerani, quorum sedes protenduntur usque ad Oderam (Helmold). Sunt et alii Sclavorum populi, qui inter Oderam et Albiam degunt, longoque sinu ad austrum protenduntur, sicut Heruli vel Heveldi, qui sunt juxta Habolam fluvium, et Doxani, Leubuzi et Wilini, Stoderani cum multis aliis. Post Odere igitur lenem meatum et varios Pomeranorum populos ad occidentalem plagam occurrit Winulorum provincia, eorum qui Tholenzi sive Redarii dicuntur. Civitas eorum vulgatissime Rhetre, sedes ydolatrie (Hic igitur sunt Winulorum populi, diffusi per regiones et provincias et insulas maris). Theudebert bekämpfte die eingefallenen Dänen (Greg. T.), von den Sachsen seitdem unterschieden. Unter Helge kamen die Heruler (Rudolph's), von Anastasius besiegt, zu den Gauten. Jütland oder Jytland (der zu den Sachsen gerechneten Joten), wo sich die Gothen (unter den durch Skiold von Odin stammenden Königen) in Giotland oder Gothland niederliessen, wurde durch Dan Mikillati mit Dänemark vereinigt (s. Suhm). Jarmerik wurde durch Bikke (Sohn eines liefländischen Königs) zum Kriegszug gegen Teutschland veranlasst. Servi vocabulum inde traxerunt, quod hi qui jure belli possent occidi a victoribus, conservabantur et servi flebant, a servando scilicet servi appellati (Isid.) [Lates]. Tritavus (atavi pater) ultimum cognationis nomen est. Familia autem oritur a patre, terminatur in tritavo (Isid.). Fratres ex eodem fructis, germani ex eadem genitrice manentes (Isid.). Avunculus ab avo (diminutiv). Francus saepius pro homine libero et ingenuo apud veteres usurpatus (Hontheim). Recensus Privilegii Monasterio S. Deodati in Monte Vogaso a S. Hidulpho, archiepiscopo Trevirensi concessi (670 p. d.) deodatus episcopus, in Valle-Galilaea. Nürnberg 1050 p. d. erwähnt (s. Ghillany).

*) Skjipetar, als Verstehender (Hahn). *Οἶμαι δὲ τό γε βάρβαρον κατ' ἀρχὰς ἐκπεφωνῆσθαι οὕτως κατ' ὀνοματοποιίαν ἐπὶ τῶν δυσεκφόρως καὶ σκληρῶς καὶ τραχέως λαλούντων, ὡς τὸ βατταρίζειν καὶ τραυλίζειν καὶ ψελλίζειν* (Strabo). *Σαυροματῶν οἵ τε Βασίλειοι καί Ἰάζυγες* (App.). *Οἱ Ἰάζυγες Σαρμάται καὶ οἱ Βασίλειοι* (Strab). Eosdem esse Ptol. *Βασιλικούς* conjicit Casaubonus Scythen, als *Βασιληιοι* bei Herod. Von den Temeniden aus Argos passirt, schwoll der Fluss (Macedoniens) so an, dass die verfolgenden Reiter nicht hinüber konnten (Herodot) [China, Kaffern]. Armorica (Aquitania oder Novempopulana) wurde (unter den Merowingern) Wasconia (Gascogne) genannt (Brandes). Als die Vasconen (im Kriege mit den Westgothen) sich nach der Garonne ausbreiteten (587 p. d.), wurde die Gegend Wasconia genannt. Die Kymren bei Vannes wurden Gwynet genannt. Die Celyddon (Caledonier) und Gwyddyl Ffichtr (Picti) kamen mit Erlaubniss der Kymren nach Britannien. *Ἐτυμολογοῦτες καὶ τὸ ὄνομα τὸ τῶν Μυσῶν ὅτι τὴν ὀξύην οὕτως ὀνομάζουσιν οἱ Λυδοί* (Strabo). Moesia war (kelt.) moese oder (bairisch) moos (Sumpf). Die Scala des griechischen Heldenliedes (*τὸ κλέφτικο*) entbehrt die Terze, so dass sich nicht bestimmen lässt, ob dessen Melodie aus Dur oder Moll geht (Hahn). Die mit dem lakedämonischen Heere ziehenden Dioskurenbilder (*τὰ δόκανα*) bestanden aus zwei Stangen, oben und unten durch zwei Querhölzer verbunden (nach der im astronomischen Zeichen der Zwillinge erhaltenen Figur). Sobald nun ein König auszog, erhielt er nur die eine Hälfte davon mit (Hahn). Pharea bedeutet (bei den Albanesen) das Geschlecht oder den Stamm [Fara in Pharamund]. Die Triballi (von Ballea, Bergspitze im Albanesischen) entsprachen (s. Hahn) den Tricornensii. Tinia (der etruskische Bacchus) ist von tinea (Weinkübel, im Alban, oben enger, als unten) der Fassgott (s. Hahn). Die Bewohner des Bergstockes Suli leiten sich von Suljo (Soleiman). Grimm vergleicht die Bessi (als Propheten im dionysischen Orakel der Satrern) mit

(mutus) entgegengesetzt. Ausser der Sonne verehrten*) die Polen (nach Guanini) den Mond, dann Jessa (Jupiter), Laeton (Pluto), Nia (Ceres), Marzana (Venus), Zievonia (Diana), Lelu und Polelus (Castor und Pollux), den Sturm, als Pogwist oder

dem (bei Jornandes) pii genannten Priestern der Gothen. Das (türkisch) Sateri (im Albanesischen) genannte Messer der Σάτραι diente zum Kopfabschlagen (s. Hahn). Die Dii genannten Bergthracier in der Rhadope heissen (bei Thucydides) Messer führend (μαχαιροφόρων). Die Bezeichnung des Pindus als pyrrhenäisches Gebirge wird Robert Guiscard zugeschrieben (s. Hahn). Thessalien hiess Πυῤῥαία (nach Strabo). Uskana (Hauptstadt der Penesten) erinnert an Askania (s. Hahn). Barthdi heisst (auf Albanes.) weiss, so dass Παρθινοί (bei Dyrrachium) der lateinischen Bedeutung der Albanoi entspricht (Hahn). Pelagonen von (alban.) pljak (alt). Bora, als das macedonische Gebirge nördlich von Edessa, von Borea (Schnee).

*) Unter den bei Prilwitz entdeckten Götzen fanden sich die Namen Sieba und Vodha (zu Rhetra). Morvan, König der Bretagner, wohnte (zur Zeit Karl M.) in einem Wälderverhack [wie die alten Britannier]. Morvan setzt (auf plaustra kämpfend) sein scuta fucata (der Bretagner) den weissen Schilden der Franken (unter Kaiser Ludwig) entgegen (bei Ermold) [Harii]. Die Polen in den ackerbautreibenden Ebenen heissen (in Polen) noch Lechen, in den Gebirgen (ohne Acker) Goralen (s. Schaffarick). Die Bituriges (neben den Turones am Liger) folgten Bellovesus nach Italien. Die Βίττυρες (Bitugures) waren (nach Jornandes) ein hunnisches Volk (im Pontus). Burgundiones invitati a Romanis qui Lugdunensem provinciam manebant (Fred.). Beim Vertrag der Franken (Germanen) mit den Armoricanern (Arborychen), übergaben die am äussersten Gallien liegenden Legionen, die nicht nach Rom zurückkehren konnten, ihre Banner und Ländereien den Franken und Armoricanern, um die Arianer zu vermeiden (s. Procop.). In den Not. findet sich bei den Osismiern (am Cap Finisterre) ein Praefectus militium Maurorum Osismiarorum, und bei den Veneten (Morbihan) Maurorum Venetorum. Scod, ombre (Cornouailles), skeud ombre (en Armoricain), ou [Scoti, als Nebelmenschen, wie Umbrer]. Tir; dans tous les dialectes des deux Bretagnes, signifie terre (s. de Coursai). Alamans (s. Schade), alle Menschen, (Menschheit) Mtthd. Man begegnet in Istrien nicht nur kroatisirten, auch serbisirten Slowenen und slovenisirten Kroaten, sondern auch kroatisirten Walachen, ferner italienisirten Kroaten, welche zum Theil selbst ihre Muttersprache vergessen haben (an der Westküste), dann kroatisirten Italienern, bei denen dieses ebenso der Fall ist (im Innern), endlich einem Mischvolk, dessen Tracht italienisch, dessen Sitte slawisch, dessen Sprache ein Gemisch von serbischen und italienischen Wörtern ist (Czoernig). Et quamvis ab his ad quos confugiunt discrepent ritu, discrepent lingua, ispo etiam, ut ita dicam, corporum atque induviarum barbaricum fetore dissentiant, malunt tamen in barbaris pati cultum dissimilem quam in Romanis injustitiam saevientem. Itaque passim vel ad Gothos, vel ad Bacaudas, vel ad alios ubique dominantes barbaros migrant et migrare non poenitet. Malunt enim sub specie captivitatis vivere liberi quam sub specie libertatis esse captivi (Salvianus). Nach Besiegung des Syagrius (Sohn des Aegidius), der (nach Greg. T.) über die Römer herrschte, unterwarf Chlodwig (491 p. d.) die Tongrier. Als nach der Vertreibung von Lloegyr (wobei das Scepter Londons der kymrischen Nation verloren ging) die Versammlung auf dem Maelgun-Sand stattfand, stellte man a chair composed of waxed wings under Maelgwyn, so when the tide flowed, no one was able to remain, excepting Maelgwn, because of his chair. And by that means Maelgwn, became supreme king, with Aberfraw for his principal count (leg. Wall.) Coepit affari Dacisca lingua ducem Wilhelmum, Saxonum dux Herimennius, der sie als Gefangener in jenes Stammland gelernt (Dudo). Quoniamquidem Rotomagensis civitas Romana potius quam Dacisca utitur eloquentiae et Bojocentis fructur frequentius Dacisca lingua

Duglossus) als Pogoda, während Venus als Djedijielia
chnet wurde und Mars als Liadu.
Post Gothones et Lygios werden von Tacitus die Rugii
zt, dann folgen Turcilingi (Ptol.) und (bei Plinius) Sciri
Hirri) bis zu den Venedern (und Sarmaten), und die
der Aisten fallen (bei Tacitus) in das Gebiet der Wenden
Ptol.). Die ursprüngliche Schichtung des Küstenstammes
en Ingaevonen) mag auf eine längere Ausdehnung hin
die germanische Abtheilung der Vindili (Eroberervölker
uttones, Burgundiones u. s. w.) verändert sein (in Folge
ach beiderseitigen Richtungen zwischen Skandinavien und
s mit seitlichen Zweigen nach belgischen Gallien statt-
den Züge), tritt dann aber auf beiden Seiten an den
n wieder hervor, sowohl in den (östlichen) Aestui, wie
Westen hin) in den Ingaevonen, obwohl diese letzteren
frühzeitig durch jütisch-kimbrische Niederströmungen
flusst wurden und später ganz (unter längerer Bewahrung
her Eigenthümlichkeiten in den Friesen) aus Chauken
chsen übergingen. Die norddeutsche Küstenbevölkerung
damals (wie es sich auch später wiederholte) bis auf
nien (über das batavische Weletenland fort) hinüber-
het (vor der Besetzung der Seedistricte durch Belgier)
ief dadurch die von Tacitus bemerkte Erscheinung her-
lass die Britannier mit den (damals schon unter suevi-
Herrschaft stehenden) Aestyern gleichsprachig waren.
Auffällige hierin, weil die deutschen Punkte weit aus-
der gerissen schienen, war erst durch die Germanisirung
Kimbrisirung) der Ingaevonen hervorgerufen, indem so
üher durch diese gebildete Brücke abgebrochen wurde.
erhielten sich mancherlei Spuren derselben, z. B. bei
aliern, wo durch das Eindringen östlicher (und nördlicher)
eger (mit einer aus Pannonien bis Troja zurückreichenden
die Sigambrier in Franken verwandelt wurden, aber
inheimische Tradition in dem Namen der Gesetzgeber
nge an den Widewut der Preussen oder Pruteni erhielt,
nd der Brutenus derselben wieder auf den Brutus
cher Wanderungen führt. Die Sigambrer erhielten in
ihrer Nähe am Rhein und dortigen Grenzkreuzungen
früh eine selbstständige Ausprägung, wodurch sie sich
staevonen von den Ingaevonen schieden, die Hermionen
Hermunduren) oder Herminonen verdeutlichen dagegen
Streifzüge der durch ihre Eroberungen (zunächst unter
chen Semnonen) herrschenden Sueven und der mehr oder

Romana (Dudo). Venientes Frisones cum peregrinis in Gotlandiae in-
invenerunt Curones ibidem cum magna rapina, et circumvenientes eos,
pugnaverunt cum eis et occiderunt fere omnes tollentes quattuor pirac-
it ducentes secum Rigam (Gruber).

weniger von ihnen beeinflussten Völker, wie die (gleich den Hermunduren) unter Sueboi Langobardoi (neben Suoeboi Angeiloi) verbundenen Chatten und den oft gegen diese feindlichen Cherusker, die dann den Kampf gegen die Markomannen erhoben. — Die Sprache der Kotowen (am Kanfluss) gleicht der der Assanen (wie die von den Kirgisen*) nach dem

---

*) Fo der Tataren heisst Krasnojarsk (Krasnoi Jar oder rothes Ufer), Kisil-jartura (die Stadt des rothen Ufers). Wie die Ariner, Kotowen und Assanen mit den jenisseischen Kasaken, so haben die Kamaschen (eins der ältesten Völker des mittleren Sibirien, wo bei der Flucht nach Norden Reste zurückblieben) mit den tornischen und narimischen Ostjäken, wie auch mit den mesenischen und jugrischen Samojeden eine gemeinschaftliche Sprache. Die Kamaselen lebten an den Quellen der Flüsse Kan und Mana, den Russen (1629) tributpflichtig. Die Bewohner der amerikanischen Landenge können (nach Dampier) nicht über 100 zählen. Wollen sie eine grössere Zahl andeuten, so nehmen sie einen kleinern oder grössern Zopf von ihren Haaren und schütteln sie aus. Für eine sehr grosse Menge schütteln sie alle Haare auf eine Seite des Kopfes aus. Die Karaiben greifen sich an die Haare, um eine grosse Zahl anzudeuten. Die Leute des Knäs Kajan am Kanfluss griffen sich in die Haare, um den Russsen die grosse Menge ihrer Truppen zu zeigen (1630). Manshu war ein Stamm der (in Sibirien Tungusen genannten) Nation, die (unter ihren Aeltesten) in dem Landstrich zwischen dem Amurstrom und der chinesischen Mauer (von der sie nur durch einen schmalen Strich von Mongolen getrennt waren) lebten (besonders als Dauren und Solonen). Mit ihrem Vieh nomadisirend, vereinigten sie sich zu Kriegszeiten unter einem selbstgewählten Anführer. Der Stamm Manshu hatte seine Wohnungen an den Grenzen von Leao-tong bei dem Berge Tschang-bai-schan (Galmin schanjin alin oder der lange weisse Berg). Da sein Vater von den Schinesen getödtet war, griff Aischin-Gjoro die Provinzen Leaotong und Petscheli an. Tschulkow gründete (in der Nähe von Sibir) die Stadt Tobolsk (1587), die (anfangs von Tjumen abhängig, aber später) zur Hauptstadt von Sibirien erklärt wurde. Der burätische Knäs Hanko (an der Uda) verlangte von den Russen die Errichtung eines Ostrog zum Schutz gegen die Mongolen. Der kalmückische Fürst Ablai legte (1632) einen Eid ab, indem er einen Pfeil beleckte und sich denselben mit der Spitze auf die Stirn setzte. Altin-Chan (Solotoi Zar oder der goldene König) oder Kunkantschei empfing (mit einem Fürsten des gelben Königs Kschutschin) die russischen Gesandten (1616) im Gezelt des Kutuchta (der mongolische Patriarch), der für einen Heiligen gehalten wurde. „Er ist aus dem Reiche des Lama (Labinskoje Gösudarstwo oder das Königreich Tangut) und hat schon bei seiner Geburt lesen können. Anfänglich lebte er nur drei Jahre und starb. Darauf lag er fünf Jahre todt in der Erde und wurde wieder lebendig. Er konnte, sowie vorher, gleich wieder lesen und kannte alle Leute, die vorher um ihn gewesen waren.“ Von den zwei Königen, die im töpinischen Reich (Töböt) herrschten, hiess der eine Ischin, der andere Bagatir. Im Reiche Kitai (Schina) regierte der König Taibin. Der andere König in Schina (Akbarik genannt) wohnte in einer von Felsensteinen gebauten Stadt. Der gelbe König hiess Kalatschin (s. Fischer). Die Kalka sind am Flusse Kalka (der vom See Pouir fällt) wohnende Mongolen. Die Götzentempel der Lamas (auf den Bergen zwischen Kirgisen und Mongolen) heissen Kamennie Metscheti (steinerne Tempel) bei den Russen. Aischin-Gjoro (Haupt des Stammes Manshu), der sich alle benachbarten Stämme (Anfang des 17. Jahrhdt.) unterworfen, nahm den Titel Chan an und legte seinen Unterthanen den Namen der Manshuren bei. Nach der Eroberung von Leaotong griff er Schina an. Nach seinem Tode (1627) zog sich sein Sohn Tjentsong (nach vergeblicher Belagerung Pekings) nach der Provinz Leaotong und nahm seinen Sitz in der Hauptstadt Mukdan

ismeer getriebenen Samojeden). In der Tatarei heisst
ıchiuthi oder Getschudi ein heidnisches*) Volk (Strahlen-
rg). So weit die Tataren (bei ihrer sibirischen Eroberung)
Völker zwischen Ob und Irtish bis zum westlichen Jeni-
kennen lernten, bezeichneten sie dieselben als Usch-

---

hin-Dsin oder die Residenz des Ruhmes) oder Fin-tjen-fu (Chin-yang) 1637.
der Empörer Li-dsi-tschin sich Pekings bemächtigte (wo sich der Kaiser
i-tsong selbst tödtete) verband sich der chinesische General Usangui (der
einem Heere gegen die Manshuren in Leaotong geschickt war) mit den
ıshuren. Nach der Eroberung Pekings (von wo Li-dsi-tschin nach Süden
) wurde Schidsu (Schun-tschi) oder Tai-tsing (der unmündige Sohn des
dem Wege gestorbenen Chan's) von den Manshuren auf den chinesischen
on erhoben (1644). Indem die Mongolen die Angriffe der in China sieg-
hen Manshuren fürchteten, zog sich Altin-Chan zu den Kirgisen. Die
gusen nennen sich selbst Oewön. Auf Bitte der Wogulen wurde das
bot für die Kaufleute, eiserne Geräthschaften an sie zu verkaufen, aufge-
en (1596 p. d.).

*) Jyrück bedeutet ohne Wohnung Umherschweifende bei den Türken
cae Herodot's). Fann oder Vann (Uvan, chines.) ist mongolischer Titel
l oder erlaucht). Wie im Norden Cenn oder Cinn einem Stamm, bedeutet
n, Zinn, Tzin (bei Slawen, Persern und Tataren) die Reihe eines Ge-
lechtes. Die heidnischen Tataren (sowie Mordwiner, Tscheremissen, Tschu-
schen, Woten, Wogulen und Ostjäken am Irtish) nennen ihren Abgott
e Unterwelt regierend) Schaitan; von den Schaitanstschik genannten Priestern
ı Rath gefragt. Der Name der obersten Gottheit heisst Kutai (bei Ta-
ren), Pass (bei Mordwinern), Tora (bei Tscheremissen und Woten), Torom
ei Wogulen und Ostjäken). Die Baschkiren, Cosaci-Horda, die obischen
stjäken, Permecken, Sirenen und Wotjäken haben fast alle rothe Haare und bläu-
che Augen, wogegen die Tscheremissen, Kalmücken, Wogulitzen, Morduiner, Sa-
ojeden-Lappen und ein Theil der Finnen schwarzes Haar und kleine braun-
raue Augen haben (Strahlenberg) 730. In Russland nennt man die alten
Bewohner, die vor der Sclavonier Ankunft dort gewohnt, Tzudi bieliglasi
weiss- oder blauäugige Heyden oder Scythen). Die Jugren nannten das er-
berte Pannonien (IX. Jahrhdt.) Ungarn. Die (nach dem Irtysch gezogenen)
Uiguren oder Ingri gelten als Vorfahren der Wogulen. Der ungarische Name
ür Gott (Isten) entspricht dem persischen Jisdan (Isth oder Feuer im Chal-
däischen). Im topinischen Reiche herrschten zwei Könige, Ischim und Ba-
gatir genannt (1716 p. d.). Die Sprache der Kilorzi (Giläken) war von der
hrer Nachbarn verschieden (nach Porfiriew). Der Rha (bei Ptolem.) heisst
Rhos (bei Agathemerus) III. Jahrhdt. p. d., als die Wolga oder (bei den
Mordwinern) Rau. Der Russen-Fluss, auch Athel oder (bei Menander) Attila
Itil) genannt, ergiesst sich, das Land der Türken (Tork) durchströmend, bis
um Lande der Bolghar (nach Edrisi). Plinius erwähnt die Turcae neben
len Tussagetae. Bakui (1400 p. d.) kennt die Russen als Nachbarn des Atel-
Stromes, obwohl er sie ein Volk vom türkischen Stamme nennt, und von
len Seklab (Slawen) unterscheidet (s. F. H. Müller). Nachdem das betrieb-
ame Volk der Chasaren von den türkischen Stämmen verschlungen war, er-
ielt der Waarenzug durch die sarmatischen Ebenen zum baltischen Meer
ine Unterbrechung durch die Kreuzzüge, die den indischen Welthandel in
üdlicheren Gegenden neue Bahnen öffnete (s. Müller). Die grösstentheils
ntergegangene Piegaga (Pyestra) Horda der Tungusen (mit schwärzlichen
lecken auf weisser Haut) lebte besonders am Czulim-Fluss und bei Cras-
ojahr (unter den kistimischen Tataren), theils von der Geburt, theils durch
rankheit so gezeichnet (Strahlenberg). Seit dem Verkehr mit den Jakuten
erloren die Dolganen (tungusischen Stammes) ihre Sprache. Sonne und
Iond, Morgen- und Abendröthe werden als Gottheiten verehrt (bei den Dol-
anen).

täk*) (Barbaren oder Fremde). Wie das Kama-Gebiet schon seit den ältesten Zeiten das Passageland des Welthandels von dem unteren Wolga-Gebiete nach den Ländern an der Dwina gewesen, so wurde es auch früh in der Richtung von Westen nach Osten nach den jugrischen**) Landschaften am Ural

---

*) Die Ostjäken (am Ob und Irtish) oder Chondi-Chui (Leute vom Kondafluss) leiten sich von den Permiern her (vor der Bekehrung des Bischof Stephanus fliehend). Die Ostjäken am Ob (von Surgut bis Narim) ähneln in der Sprache den Samojeden und den Kamaschen (im Krasnojarskischen). Die Ostjäken am Jenisei (und oberen Ket) gehören zu den Arinern, Kotowen, Kaibalen, Assanen und anderen Völkern im Krasnojarskischen (s. Fischer). Bei den Ostjäken am Irtish heisst Gott Turom, im Tomischen Nom, am Jenisei Esch (Iss). Die Donor-Solonen reden die mongolische Sprache, die Ongor-Solonen tungusisch. Gegen den am Ischimfluss (über Ostjäken und Wogulen) herrschenden Chan (On) der Tataren empörte sich Tschingi, der später Tailinga (Sohn des ermordeten) On in Diensten nahm und wegen seiner Tapferkeit zum Fürsten in Tjumen am Turafluss einsetzte. Irtischak, Sohn des Chan Onsom (in Küsil-Tura oder rothe Stadt am Irtish) wurde von Tschinggis (Chan von Tjumen) besiegt und später herrschte Sargatschi am Ischim. Der über die Kasatchia Orda herrschende Tailinga (Sohn des Chan Mamik) erhielt von Djingiskhan die Herrschaft über die Gegenden am Irtish, Ischim, Tura und Tobol. Bei den Tataren, die fast alle fremden Nationen für Ostjäken halten (s. Castrén), heissen die Baschkiren (Istaki) Sari Yschtek (rothhaarige Ostjäken). Die tatarischen Könige (von Kashkar und Chotan) heissen Hakan-Chini (Tzini oder Sini) bei den Persern (s. Strahlenberg). Die Tungusen oder (bei Abulghasi) ursprünglichen Tataren haben mit den dsudsudischen oder daur-schoischen, bogdoischen oder niuchaeischen und jupischen Tataren, die auch sonst Mantischen und Manddschi-dschin heissen und die jetzigen Beherrscher des chinesischen Reiches sind, die auch zugleich orientalische Tataren genannt werden, vor Zeiten ein Volk ausgemacht (Strahlenberg). Nach Jornandes heissen die Scythen (in Europa) Ojum (Ovim). Bochart erklärt (hebräisch) Magog als schwinden oder kleinmüthig werden, wie sonst der Name Mongolen, ehe Djingiskhan ihm seine neue Bedeutung gab. Unter den Kuznezi oder Schmiede genannten Tataren (an den Flüssen Mrasa und Kondoma) bauten die Russen die Stadt Kusnezk (1618). Auf Chodshä, Sohn des sibirischen Fürsten Tubaiga (den Djingiskhan eingesetzt) folgte (in Tschingidin) Mar (durch den kasanischen Chan Upak gestürzt), und dann sein Sohn Mahmet (der die Kasaner vertrieb) in Sibir oder Isker (am Irtisch). Nach dem Tode seines Sohnes Kasim (Nachfolger des Angish) besetzte Kutschum, Sohn Murtasa's (von Schibani-Chan aus der Kasatchia Orda stammend) das sibirische Land und führte den Islam ein (von seinem Vater Murtasa kirgisische Mullas und Abussen erhaltend). In Tjumen herrschte bei der russischen Eroberung ein von Kutschum unabhängiger Fürst. Der Buchare Din Ali Chodshä (Stifter der Sejdschen Familie bei Tobolsk) kam mit Kutschum nach Sibirien. Im ufimischen Gebiete ist ein Geschlecht Baschkiren, das sich nach Kiptshak nennt (s. Fischer) 1768.

**) Ausser den Raubüberfällen der Tataren aus dem Khanat zu Isker oder Sibir nach Westen waren die Völkerwanderungen und Kriegszüge immer mehr auf das uralische Völkerthor hingewiesen, aber aus dem Kama-Gebiete nahmen die nordischen Eroberungen der Kosaken in Asien ihren Ursprung. Die Kama-Landschaften bildeten das (den Handelsverkehr zwischen Norden und Süden, Osten und Westen vermittelnde) Bjarmaland der Permier oder der (von Normann Other am weissen Meere gefundenen) Beormas, als Hauptzweig des ugrischen Volksstammes. Unter den Permiern unternahmen besonders die Syrjänen die weiten Handelszüge nach Norden und Nordosten nach dem transuralischen Jugrien. Zur bjarmischen Gruppe des ugrischen Volksstammes

durchsetzt (s. Müller). Die auf die Westseite des Jenisei hinübergezogenen Koibalen (samojedischen Stammes) unter dem Fürsten Koibal hiessen (wie die Kotten, Kanmaschen u. s. w.) Kystym oder Kyschtum (Knechte), weil den Kir-

---

gehören (ausser den Permiern) die Baschkiren und Wotjäken (F. H. Müller). In den Ruinen der Gorodischtsche am Westufer der Obwa (in der Nähe des Fleckens Roschestwenskoe) bezeichnete ein Thor von Feldsteinen den Sitz bjarmischer Fürsten (nach Rytschkow) mit Alterthümern aus Kupfer, glasirten Tafeln, Schmuck u. s. w. Die Permien durch Einfälle belästigenden Wogulen (und Samojeden in Ugrien) und Ostjäken wurden von Iwan (1502 p. d.) bis zum Ob verfolgt. Bei dem Angriff der Tataren verschwand die Schlange des Orakels in Tschortowo Gorodischtsche (s. Rytschkow). In Folge der Unruhen unter den Baschkiren verlegten die permischen Woiwoden ihren Sitz von Solikamsk nach Kungur. Die Wogulen nomadisiren an der oberen Wischera. Die (ugrischen) Jamen oder Jemen an der Dwina (s. Nestor) wanderten nach Westen. Von den auswandernden Nowgorodern wurde im tschudischen Lande Wjätka (Hauptstadt im Wotjäken-Lande) oder Chlynow als slawische Colonie (wie Slobodsk) gegründet (XII. Jahrhdt.). Die Bewohner der tschudischen Stadt Tschud-Bolwansky-Gorodok (oder Nikulizyn Grad) flüchteten bei der Eroberung der Nowgoroder nach der Bjelaja. Nach Eroberung der tscheremissischen Stadt Kokscherew liessen sich die Nowgoroder an der Wjätka nieder, als Wjätschanen. Die dunkeln Wogulen (in der Sprache den Ostjäken ähnlich) gleichen den Lappen (s. Prichard). Unter den Wotjäken giebt es viele Rothhaarige (wie unter den Ostjäken). Pallas findet kalmückische Physiognomie in den Wogulen. Die höchste Gottheit hiess Paas bei den Ersanen (Mordwinen) und Schkai bei den Mokschanen (Moxel). Der Keremet der Tscheremissen (Mari oder Mämer) ist der Gottheit Juma geweiht. Die Jommas (Priester) der Tschuwaschen (Kurk-Mari oder Bergleute) oder Würess (Totar oder Wjedke), die Tora verehren, opfern weisse Pferde. Nach Besiegung der Avaren (597 p. d.) unterwarf der Khagan der Türken die östlich von Til (Kama) wohnenden Ogur (Theophylactes). Die Ungarn heissen Ougry (bei Nestor). Die Magyaren nennen sich nach dem Stamme Megeri (bei Const. P.) der Ungarn. Die Bachghird oder (nach Yakouti) Bachkurd schnitten den getödteten Feinden den Kopf ab (nach Ibn Fozlan), eine hölzerne Lingam zur Verehrung tragend. Der Stamm Mestcherekes wohnte unter den Baschkiren. Die (rothhaarigen) Bachghird (von der Secte Abou Hanifa) wohnten in Ungarn zwischen christlichen Franken (Yakut). Die Ougern zogen (898 p. d.) nach dem Dniepr (nach Nestor). Die von den Bulgaren an der Donau-Mündung angesiedelten Macedonier entkamen (trotz der von den Ungarn gewährten Hülfe) auf der griechischen Flotte (838 p. d.). Aus dem inneren Berzilien (dem Lande Barselkh) hervorbrechend, unterwarfen die Khazaren (VII. Jahrhdt.) die Bulgaren. Die Ougrern vertrieben die Vlachen, die das Land der Slawen besetzt hatten (nach Nestor). Als mit dem Falle des türkischen Reiches der Tou-khi-chi sich die Hoeihou oder türkischen Ouiguren ihrer Länder (vom Ili bis zur Wolga) bemächtigten, waren die Steppen zwischen Jaik und Volga von dem türkischen Volke der Kangli (Kangar) oder Petscheneghen bewohnt, gleichsprachig mit den südöstlichen Uzen oder Comanen. Die mit den Slawen (867 p. d.) kämpfenden Petscheneghen wurden durch die Uzen (mit den Khazaren verbündet) besiegt und ihre Flüchtlinge vertrieben die (von dem Voivoden Lebedias beherrschten) Ungarn (in Atelkouzou) oder Sabartoiasphales (denen sich der khazarische Stamm der Kabaren anschloss). Der von den Ungarn erwählte König Arpad wurde (nach Sitte der Khazaren) auf ein Schild erhoben. Den Einfall der nordischen Völker in Armenien zurückwerfend, dringt Tiridates M. († 312 p. d.) in das Land der Hounk oder Hunnen vor (Mos. Chor.). Selon les Khazaks les Kirghis ont reçu Hepithète de noirs, parce qu'il n'existe pas chez aix une classe noblé (s. Rodloff). Die Khyber (am Khyber-Pass) nennen ihr Gebiet Yagistan (Rebellenland).

ghisen dienend.*) Die Finnen im Gebiet von Beschetzk und

*) Die in Gesichtsbildung den Tungusen (nach Pallas) gleichenden Koibalen (mit Motoren) zerfallen (bei Krasnojarsk) in Tarogak, Bolchoi Baigatol, Karnat, Urgen, während östlich vom Jenisei zurückgeblieben sind die Archupowa, Syskowa, Aksosowa, Kolskoi, Angarowa (der Sprache nach verwandt dem Samojedenstamme am oberen Jenisei, von dem die Samojeden am Eismeer stammen). Die Gesichter der (samojedischen) Koibalen sind ziemlich bärtig (wie die der Tungusen). Die südlichen Samojeden werden durch die jeniseischen Ostjäken von den nördlichen Samojeden (von Dwina bis Lena) getrennt. Die (tributpflichtigen) Buriäten (Pod-Ostrojintsi) am Ostrog Udinsk theilen sich in die Stämme der Kortschun, Schurto, Baiberi, Turali und Karanot (s. Pesterev). Südlich wohnen (am Jungulak) die Silpigursk, Udinsk, Karagansk und Kamgatsk. Die Birjusen (an der Birjussa) zerfallen in Kobin-, Kargin-, Kain- und Schaskin-Aimak. Die Kaschtar (oder Katschinzen südlich vom Jijus) haben türkisches (Aussehen und) Idiom, worin aber viele mongolische Worte (die den westlichen Türken unverständlich sind) aufgenommen wurden, und (nach Siewers) ähnelt ihre Sprache der Jakutischen. Alle von demselben Stamme (bei den Katschinzen) halten sich für leibliche Brüder, und darum kann auch keiner eine Tochter desselben Stammes heirathen, wohl aber die Schwester seiner Frau oder deren Mutter. Nach der Heirath darf die Schwiegertochter dem Schwiegervater nie wieder vor das Gesicht kommen und muss sich (bei Begegnung) platt zu Boden werfen. Die Weiber herrschen (nach Pesterev) meist über die Männer und prügeln sie bei jedem Verstoss. Die Schimmel (Mangan-ad) werden verehrt und nur den Göttern geopfert. Am Frühlingsfest (Tan) werden dem bösen Gott (neben Ulu-Khudai oder dem guten Gott, zu dem gebetet wird) Rappen geweiht (als Isik), die mit einem farbigen Zeichen am Schwanz frei umherstreichen. Dem guten Gott (Kudai) weihen die Bergkalmücken am Altai buntgeschmückte Pferde, die nicht geritten werden dürfen. Der böse Schaitan wird mit der Zaubertrommel vertrieben. Die (tatarischen) Telenguten oder weissen Kalmücken (s. G. F. Müller) werden (von Abulghasi) zu den (mongolischen) Oelöth-Stämmen gerechnet. Aus Heirathen der Russen (in Selenginsk) mit Buräten-Mädchen (die getauft werden) oder reicher Buräten mit Russinnen entsteht das (mulattische) Mischvolk der Karymki (s. Pallas) mit schwarzem Haar, meist aber regelmässigen und angenehmen Zügen. Bei den Dauriern (Mergenzen) oder Tagouri haben die Chinesen das (von jenen für eine Ehre gehaltene) Vorrecht des Concubinats. Die Jutschy oder Sutschi (Daurier) sind den Nuitschi verwandt [Nuithones oder Juthimgi, als Teutonen]. Ledebour sah eine Steinsphinx auf einem Tschudengrabe bei Nertschinsk. Nach Timkowsky ist der Name Schamo auf die sandige Mitte der Gobi zu beschränken. Der Tempel auf dem Berge Aburga (Schlange) ist von den früheren Schlangen dort benannt (s. Timkowsky) bei der Poststation Sumé. Das Steppengebiet der Sunnit-Mongolen ist die eigentliche Wüste oder Gobi (der Mongolen). The Hazarahs (beyond Cabul and Ghuznee) are Persian in speech (Sheeah in religion) and Mongol in feature (Campbell). The people of Ghilgit are of Turkish race. The language of the Bultees is Thibetan. Als nach dem Kriege (des von Mahmud von Ghazni unterstützten Kaderchan von Chotan) gegen Ilekchan von Samarkand, die Seldschucken in den Hinterhalt des Charizmshah gefallen waren, setzten sie (unter Toghrulbeg und Tschakerbeg) über den Oxus und eroberten (nach Besiegung der Heere von Ghazni, sowie des Fürsten von Dschusdschan, des Grenzlandes Khorassans) Merw Shahdschan, worauf Toghrulbeg in Nishabur gekrönt wird. Als Masud von Ghazni (nach der Niederlage) den Fürstenbrüdern der Seldschucken seine Tochter zur Ehe (beim Friedensschluss) anbot, verlangte eine rohe Horde Turkomannen (nach Mirkhond) die Zurückweisung, weil er es nicht vor Anfang des Krieges gethan. Der hunnische Stamm der Ephthaliten (Hayatheleten) in dem Blachfelde der heutigen Kirgisen (auf der Ostseite des aralischen Sees) wurde von den Türken unterjocht, die dann mit den Sassaniden in Iran in Feindschaft geriethen.

n den Quellen der Mologa (auf den Waldai-Höhen)*) geören zu dem Stamme der Karelen, als Kargelane oder (bei en Russen) Karely (F. H. Müller). Die Wogulen am Kopchik sind (wie in Babenka) sehr verbastartet. Sie wohnen, ɜben und kleiden sich völlig wie die russischen Bauern und reil sie grosse Freunde vom Saufen sind, feiern sie, wenn ƚeld da ist, alle russischen Feste mit (Georgi). Jedes Dorf at seinen Opferplatz (Torom Setkedug) in naher Waldung. 'as Hauptfest**) (Jelbolela) wird am ersten Ostertag (zur

---

*) Schon vor Nowgorod (am Ilmensee) war in Holmgard (Hauptstadt der lmgardschen Könige) Aldejaborg (am Ladoga-See) oder Starygorod der Stapelɪtz des nordischen Handels. In der Umgegend des Bjelesero (-Sees) wohnte ɪch Nestor) der tschudische Stamm der Wessen oder (nach Bakui) Wisu, der, Vas dem Hermanrich unterworfen (s. Jornandes), zu den Bestandtheilen hörte (nebst den südöstlich wohnenden Meren oder Meränen), aus denen der este russische Staat ursprünglich erwuchs. Die Juräken (mongolischen Typus) ıgen früher geschorenen Hauptes, wie die Tataren. Rubrnquis erklärt das ongolische) Wort Tuinian für (manichäische) Abgötter. Die orientalischen risten bezeichnen Mani als Thenaoui und seine Secten als Al-Thenaouiah er Zweilehrer (J. E. Fischer). Die Tungusen (Wasser-Mongolen am Tingis er Meer) oder (bei den Arinern) Tongä-kse nennen sich selbst Owön (mit m Stamme Tungusir am Penschinischen See). Gegen den Talerenkhan On er Nogaier) am Irtish empörte sich Tschingis. Tschingis zog gegen Irtischak, ıchfolger des Tatarenkhan Onsom (am Ischim). Taibuga, Sohn des Khan ımik von der Kasatchie-Horde, erhielt das Gebiet am Irtish und Tobol. Kutɔum führte in Sibirien den Islam ein. Auf der Insel Olchon (des Baikal) gt ein drei Fuss dicker Kessel. Tschingiskhan war (nach Rubruquis) ein hmied. Die Fürsten der Mongolen, die sich ausgeschmiedet, thaten beim hresfest Hammerschläge (nach Abulghasi). Pelöt und Burät waren Brüder ach den Buräten). Die Karakalpaken wurden wegen den Mützen (Kalpak) n den Turban tragenden Tataren des Islam benannt. Die Kamschadalen ɜssen (bei Korjäken) Kontschatal (die am äussersten Ende Wohnenden). Die raten (mit ihren Abkömmlingen, den Tumet) stammen von den gelben Monlen, längs Schansi und Petscheli (verschieden von den Kalka jenseits der üste am Orchon und Tola). Das Reich der Dsungaren (zu den Uiräten gerig) ging 1757 p. d. zu Grunde. Carpin setzt Baschart oder Pascatir (Vaterɪd der Ungarn) an den Jaik und (nach Fischer) könnte Pascatir, Baschkir, schart und Madshar alles einerlei Name und einerlei Volk bedeuten. Durch Handelsleute, die mit Pelzwerk in Stroganow's Niederlassung im Siränenɪde ankamen, unterrichtet, liess Zar Wasiljewitsch die Wogulen und Ostjäken, vie Tataren (bis zum Ob) zum Tribut auffordern und fügte seinem Titel zu: rr von Worien, Obdorien, Kondinien und allen Sibirischen Landen, sowie ɜr alle Nordküsten (1558). Von den donschen Gesandten, die wegen Beːbung von Kaufleuten (sowie bucharischer und persischer Gesandter) von ssland bekämpft wurden, floh Jermak Timofejew mit seinen Begleitern die ɜhussowa aufwärts (1577) und zog (von Stroganow mit Proviant versehen) Winterlager (1579), den Tatarischen Mursa Jepansa am Turafluss besiegend '80) und (nachdem Kutschum-Khan geschlagen war) Sibir (1581) erobernd, rauf sich die Ostjäken am Irtish, die Tataren und Wogulen unterwarfen ɪd ein Bericht nach Russland geschickt ward). Der kirgisisch-kaisakische rst Kutschum-Khan (Nachkomme des Schibani-Khan), aus der Kaisatchia ːh Sibirien kommend, tödtete die Fürsten aus dem Geschlecht des Taiburga s der Kaisatchia Orda), die von Djingis das Land am Irtish, Ischim, Tura d Tobol erhalten.

**) Wie die Ostjäken leiten sich die am Irtish und Ob von den Permiern

Herabkunft Gottes auf die Erde) gefeiert (1755). Die Tscherkessen (Sychen oder Sekchi) oder Adige (Anten) werden (von Assetinzen und Mingrelier) mit ihrem früheren Namen Kasachen*) (Kossoger) bezeichnet, der auf die russisch-slawischen

---

her, gleichen die von Surgut (am Ob) bis Narim (an den Mündungen des Ket und Tom) den Samojeden und die am Jenisei den Völkern (Ariner, Kotowen, Kaibalen, Assane) im Krasnoyarskischen. North of theisothermal line of the (geological) province (well defined botanically and zoologically) of Siberia and North-America dwell the Ugrian races. Wogul — Torom, Wot — Jumar, Tscheremissen — Juma, Finnen — Jumala, Kamaschen — Num, Tomische Ostjäken — Num, Ostjäken am Irtish — Turom, Ostjäken am Jenisei — Eis, Ariner — Eiss, Kotowen oder Kaibalen — Esch, Assanen — Oesss, Jugrische Samojeden — Chai, Samojeden vom Mesenflusse — Chai, Ungarn — Isten. Kutschum-Khan, auf der Flucht vor den Russen zu seinen Verwandten in der kirgisischen Kaisakenhorde, kam zu den (aus der Mongolei unter Djingis an den Caspi gelangten) Mankat (Kara-Kalpaken), südlich von welchen die Turkmanen von Mankischlak und östlich die Kasatchia-Orda wohnten. Die Wotjäken (Udy oder Udmurt) werden von den Tataren (die sie aus der Festung Arskoi Prigorodun an der Kasanka vertrieben) als Ari (die äusserst Entlegenen) bezeichnet (s. Müller). Die Wotjäken (an der Wjätka) sind aus Finnland (von den Woten in Ingermanland) ausgewandert (nach Rytschkow). Die Wotjäken (Ari) oder (bei den Tscheremissen) Oda (bei denen die Stammhäuptlinge der Aeltesten die Tona oder Priester bilden) verehren (neben dem höchsten Jumar in der Sonne) einen guten (in der Erde) und (im Wasser) einen bösen Gott (Tasa-Buss und Urom-Buss), sowie aus Fichtenreiser gebildete Penaten oder Modor, in den Opferplätzen (der Tannenwälder) oder Keremet, das Neujahrsfest (Butschin Nunal), Tulys-Nunal (nach geschehener Sommersaat), Wissäsko Nunal (vor der Heu-Ernte unter Opfern aufgefütterter Buntspechte) und Keremet Nunal oder Erntefest (Ente, Gans, Schaf, Stier und zuletzt ein Pferd opfernd) feiernd. Die Kosaken in Sibirien, welche statt ihres Soldes Länder bekommen, heissen Bielomestnyje Kasaki oder Kasaken von weissen Plätzen, weil sie davon keine Abgaben an die Krone bezahlen (Fischer). En turc, tekié est le bouc, mais à Kasan taka, ainsi que le Kirgis toke et le Backkir takka s'applique au mouton. Le mandchou tocho, toungous. Toki semblent avoir passé à l'élan (en anc. all. † elaho), et le samojède tago désigne le renne Pictet. Unter den ugrischen Völkern zeigen die Ostjäken, Permier (Permjäken), Syrjänen und Wotjäken blondes Haar und blaue Augen, die Tscheremissen, Wogulen, Mordwinen, Samojeden, Lappen und ein Theil der Finnen dunkle Haare und braune Augen (nach Strahlenberg). Die Syrjänen (Petscheren) trennten sich von den Permiern (Beormas), zur Zeit der Nowgoroder (XI. Jahrhdt. p. d.). Die Permier (Komi-Utir oder Komi-Murt) waren (zu Fletscher's Zeit) ein Jägervolk (1588 p. d.). Die Gorodok (Festungen der alten Einwohner) wurden (in Sibirien) von den Russen zerstört.

*) Nach Stackelberg ist Caisaki der Name von Söldlingen. Nach Senkousky sind die Kosaken nach einer tatarischen Räuber-Nation (mit Spiessen bewaffnet) benannt. Zur Mongolen-Zeit wurden alle Bauern, die nicht stationäre Leibeigene waren, als Kosaken bezeichnet. Bis zur Ankunft der kabardinischen Fürsten (deren Stammvater Inal aus der Krimm gekommen) heissen die Tscherkessen (nach den Osseten) Kasachen (Nogmow). Die mit den benachbarten Kem-Kemdjouten von dem Inal betitelten Fürsten regierten Kirghisen (die die über sie siegreichen Uighuren besiegt hatten) unterwarfen sich (nach Raschid) dem Djingis (1207 p. d.). Dizabulus, Chagan der Türken, schenkte dem Zemarch eine Sklavin von der Nation Χερχις (nach Menander). Auf Sindika und Gorgippia folgt die Küste der Achäer (neben welche Artemidorus die Kerketen setzt), der Zygier und Heniocher, die auf Camarae (Deckböten) Seeräuberei trieben (nach Strabo). Zug heisst Mensch in der Sprache der Tscherkessen oder Dschichen (Nogmow). Die Kirgis-Kaisaken,

Stämme der Kosaken überging. Von Meren, Muronen, Mordwinen umgeben, wurden die Wjätitschen*), die östlichsten der

die sich selbst Kasaken nennen, zerfallen in den Ulu-Dschus (Grosse Orda) oder Stamm der Uisun (von Ili bis Karatat), als Koerger (Leute der Wildniss), in den Orta-Dschus (von Balkosch bis Omsk) oder mittlere Horde, und in die Kische-Dschus (Stämme Atschin und Dschappas im Westen) oder kleine Horde (in weisse Knochen der Chane und schwarze Knochen getheilt), türkisch redend. Zur kleinen Horde (von der sich die innere Horde des Sultan Bukej's getrennt hat) gehören die Stämme Alimuly, Baiuly, Dshetiugur oder Ssemirod. Zur mittleren Horde gehören die Stämme Argyn, Kyptschak, Naiman und Uwak-Girej. Zur grossen Horde gehören die Stämme Uisjun, Tulatai und Isargann. Die Diko-Kammyjie-Kirgisen oder Burut (Kara-Kirghisen am Issikul) werden von Manape genannten Häuptlingen regiert. Die Kaisaken werden (nach Meyendorff) von den Baschkiren als Kirgisen bezeichnet (wie die grosse Horde heisst). Die ächten Kirgisen oder Felskirgisen (Burut) wurden aus den Ländern zwischen Jenisei und Tom (bis zum sayanischen Gebirgen) durch die russischen Kosaken (bei der Eroberung Sibiriens) und die Sungarier verdrängt nach dem kirghisischen Alatau (oder Kirghis-Tau) im Gebiete des Chans von Kokand (s. Lewsky). Pallas leitet die Kirghisen von den Nogayern der Krimm. Das Volk Tutukeliut ist das angesehenste der Tataren an den Grenzen Chitais, die (durch ihre Fertigkeit im Erdolchen berühmt, heftigen und zornigen Sinnes) früher die umliegenden Völker unterwarfen und hohes Ansehen erlangten. Seit dem Ueberfall Kabel-Chan's lagen sie mit den Mongolen im Streit, bis Tschingiskhan sie fast alle vertilgte, obwohl schwangere Frauen in den Harem aufgenommen wurden und so den Stamm der Tataren erhielten (nach Raschid-uddin). Der Chan der Uighur oder Verbündeten (der den mit seinem Vater über die Gottesverehrung streitenden Ughuz unterstützte) residirte in Karakorum (als Idi-Kut oder Herr der Regierung). Die Padschahe der Kirkiz, mit den Gemgemdschuit (am Gemgendschuit-Fluss) verbündet, heissen Inal oder Idi. Das Wort Moghul lautet ursprünglich Mung (schwach oder aufrichtig). Von dem im Kampfe mit den Türken in die Bergebene Ergereh Kun geflohenen Kia (Begleiter des Neguz) stammten die tapferen und starken Kian oder Kiat, aus denen (durch Dubun-Najan) Tschingiskhan abstammte (in seiner Familie die Erinnerungen des Eisenschmelzens bewahrend). Nach Hunfáloy sind die Petcheneghen der erste Türkenstamm, der (X. Jahrhdt.) die Wolga kreuzte, indem die Hunnen mit Bulgaren und Magyaren zu den Finnen gehörten. Neben den Tataren türkisch-tatarischer Sprache (als Tukui mit den stammverwandten Chuinnu) südlich und südöstlich von Altas und den Mongolen (südlich des Baikal im X. Jahrhdt.), erwähnen die Chinesen die Dunnchu als östliche Barbaren. Der tatarische Stamm der Ighur oder Uighur wohnte zwischen Chami und Turfan (in der kleinen Bucharei). Die Wogulen der As-jach (Ostiaken) wohnten in Ugorien (zwischen Ural und Ob). Nach Ruysbroek ist die Sprache der Juguren (bei Karakorum) die Wurzel des Türkischen und Komanischen. Die On-Uigur und Tockus-Uigur vereinigten sich unter dem Idickut genannten Richter (Abulghasi). Die Uiguren heissen Tscheschi (Wagenlenker) bei den Chinesen. Die Ruinen von Madshar zeigen die frühere Hauptstadt der tatarischen Stämme im Kaukasus (Tatar-Kuschha oder Bassiani), deren Vornehmen ossetischen Ursprungs gelten (s. Klaproth), von dem Osseten als Assi bezeichnet (Tägri verehrend und aus Schulterblättern weissagend). Die Dido (im Kaukasus) stammen von den Türken Ssarkinethi's, die sich beim Angriff Alexander M. durch den Felsen in's Gebirg hindurchgruben. Von Oghuz-Chan bis Tschingiskhan wohnten die Ckildshak an den Flüssen Tin (Don), Wolga (Idel) und Jaik (Abulghasi).

*) Nachdem der grossfürstliche Sitz nach Wladimir (wo die Jurjewitchen, und dann die Iwanowitschen herrschten) verlegt war, gewannen die Wladimirowitschen (aus dem Hause Monomachus) von Susdal das Uebergewicht

slawischen Völker (bei Nestor), an der oberen Oka durch Svätoslaw (965 p. d.) von der Herrschaft der Chasaren befreit.

Die aus den Regenfluthen übrigen Umbrer bildeten einen alten (auf den auch später von den Isombrern aus Gallien betretenen Wegen eingerückten) Theil der italischen Bevölkerung (deren Macht durch die Einwanderung der Etrusker gebrochen wurde), und neben ihnen erhielten sich die (auf aquitanische Völker führenden) Volski*) (mit den verwandten

---

über die Olgewitchen in Tschernigow, das (wie Kiew) von den Tataren (XIII. Jahrhdt.) zerstört wurde. Wie früher die Gegend am Wolchow, und dann die am mittleren Dniepr um Kiew, bildete später die an der Kljasma um Wladimir das eigentliche Russland (s. F. H. Müller). Non enim habent regem iidem antiqui Saxones, sed Satrapas plurimos suae genti positos, qui ingruente belli articulo mittunt aequaliter sortes et quemcunque sors ostenderit, hunc tempore belli ducem omnes sequuntur (Beda). Baldero Othinus ac Thoro, sacraque deum agmina propugnabant. Als der von Nanna geliebte König Hother den Griff von Thor's Keule abgehauen, divi subitam dedere fugam. Inimicum opinioni est, nisi fidem antiquitas faceret, deos ab hominibus superari (Saxo Gr.). Balder (Odin's Sohn) wird durch Hother getödtet. Othinus, von ganz Europa mit divinitatis titulo beehrt, besuchte verschiedene Male Upsal (unter König Hadding) von Byzanz aus. Wodan (Gwodan oder Mercurius) ab universis Germaniae gentibus ut Deus adoratus (s. Paul. Warn.), non circa haec tempora, sed longe anterius, nec in Germania, sed in Graecia fuisse perhibetur. Loke wirft Frigga Mannsucht vor, da sie sich mit Wiler und We (ihres Gatten Brüder) vermählt. Odin stirbt zu Odense in der Eriks Chronik. Bei der Theilung des Reiches unter Jaroslaw's Söhne erhielt (während Isaslaw in Kiew und Swätoslaw in Tschernigow residirte) Wsewolod das eigentlich tschudische Russland (die Landschaften der Wessen und Meren zu beiden Seiten des oberen Theils der mittleren Wolga) mit Susdal (Rostow und Bjelosersk). Nach der Eroberung Kiew's (1169) verlegte Andreas seinen Sitz von Susdal nach Wladimir. Die Tungusen (am Joandesi oder Tunguska-Fluss) wurde (unter Danul) von Russen und Ostjäken besiegt (1608). Die nicht zum Eismeer (unter die Samojeden) gedrängten Kotower (in der Sprache den Assanen ähnlich) verloren sich unter den Kirgisen. Die (an das Eismeer gedrängten) Kamaschen (an den Quellen der Kan und Mana) glichen in der Sprache den tomischen und narimischen Ostjäken, sowie den mesenischen und jugrischen Samojeden (wogegen Ariner, Kotowen und Assanen den jeniseischen Ostjäken). Die tätowirenden) Tungusen heissen (bei den Ostjäken) Kellem oder Kuellem. Tiflis heisst (bei den Georgiern) Kalla, weil mit einer Mauer umgeben (nach Chardin). Die Calcha-Mongolen (des Kutuchta), wohnten (XII. Jahrhdt.) in China, als chinesische Mauern- und Festungs-Wächter benannt (s. Strahlenberg). Askel ist der türkische (Festungs-) Gouverneur, der (562 p. d.) eine Gesandtschaft nach Byzanz schickte. Sarkel (sar oder weiss im Wogulischen) ist die weisse Festung der Chazaren. Die Tungusen nennen sich Kalljak-Tzin oder Geschlechter, die sich an beständigen Orten niedergelassen (Strahlenberg).

*) Ausk, Osk, Eusk (Auscii ou peuple d'Auch entre les Pyrénées et la Garonne) parait être le véritable nom générique de la race dite Ibérienne. Vasc, Basq (Basques ou Eusc-aldunac) ne sont évidemment que des formes aspirées de ce radical (s. Thierry). Die (pierischen) Thracier (mit Orpheus und Thamyris) wurden von den Macedoniern vertrieben. Thracien hiess früher Asia oder Perke (nach Steph. Byz.). Zu θρασύς (dreist) gehört Θερσίτης (s. Curt.). Die (thracischen) Cauconen (neben Ciconen) unterstützten Priamus (bei Homer). Herodot nennt die Getae einen Zweig der (in Gelagen berauschten) Thracier, deren Könige sich von Hermes ableiteten (tätowirt). Der thracische König Eumolpus (Sohn des Poseidon und der Chione, unterstützte

Aequi) in Latium, während die von den Eusculduanac (oder Auskii) ausgebreiteten Osker durch die Einfälle der (aus lacedaemonischer Verwandtschaft hergeleiteten) Sabiner verändert wurden. In den (bis zu den Ligiern des östlichen Europa fortgesetzten) Ligurern (mit den Elisykern) zeigt sich dann eine alte Unterschichtung, die sich in den Sordi oder Sordonen über hispanische Küsten (und sardinische Insel) ausdehnt, mit den Bebrykern der Pyrenäen aber am Pontus (ähnlich den gedoppelten Iberiern) wiederholt. Erichthonius lehrt den Athenern den vom scythischen König Indus erfundenen Gebrauch des Silbers.*) Der spartanische *Ζεύς Ἀγαμέμνων* drückt den

---

die Eleusier (wo er die Mysterien einrichtete) gegen die Athener (unter Erechtheus). Der (thracische) Dionysos oder Sabazius wurde bei den Satrae durch die Bessi verehrt. Atrak als Plural von Turk. Wie sap (mit *ἐπ* aus sak entstanden) bedeutet colere (sĕv. Sanscr.) Azes, als indo-scythischer Königsname (in den Asen oder Asi der Asoi). Von den Ligurern hatten sich die Sordi oder Sordones an den Küsten Hispaniens (mit der carthagischen Stadt Ruskino und Illi-berri oder Neustadt) ausgebreitet, die Elesyker wohnten bei der (tyrischen) Gründung Nemausus, während die Bebryker von den Tectosagen (unter den Volksern) vertrieben waren. Singularum vero turmarum Panduristae (*πανδοῦροι*) pridie ad vesperam ibant ad convivatorum aedes ibidemque canebant, usque ad sequentem diem uti scirent, apud quem essent postridie epulaturi, quae quidem Brumalia in Rep. Rom. celebrantur ad hunc usque diem (Malalas). *ἔθνος Οὔννων παράξενον τῶν λεγομένων Ἀβάρων* Constantinopolim venit (Malalas). *Πανδουριστής*, qui pandura (*πανδοῦρα*, musicum instrumentum Assyriorum) ludit (Ath.). Suidae *πανδούρα* est *μάχαιρα κρεωκόπος*, forsan *παρὰ τὸ ἐκδέρειν* (Steph.). Demodocus apud Phaeacas, Phemias apud procos, propter artem pulsandi citharum in magna erant existimatione (s. Cl. M.). Cometa Cretensis, Cinyros Cyprius, Admetus Thessalus, Aristaeus Cyrenaeus, Amphiaraus Atheniensis, Timoxes Cercyreus, Demenetus Phocensis, Epigenes Thespiensis, Nicias Carystius, Aristo Thessalus, Dionysius Carthaginiensis. Cleophon Corinthius, Hippo filia Chironis et Boea et Manto et Sibyllarum turba, Samia, Colophonia, Cumana, Erythraea, Phyto, Taraxandra, Macetis, Thessala Thesprotis et rursus Colchas et Mopsus (Phormio Lacon, Polyaratas Thasius, Empedotimus Syracusanus etc.) *Ἐξήκεστος* (Phocensium Tyrannus) prophezeite aus tönenden Ringen (Cl. Al.). Crenus Heraclidorum dicitur insignis vates.

*) Der (im Altgriechischen) *πελαργος* genannte Storch heisst *λελεκ* bei den Neugriechen, Albanesen und Pinduswlachen (Hahn). Unter den Albanesen gehört es zum Paliskarismus, tätowirt zu sein (Hahn). Wie die Vornehmen der Thracier (bei Herodot), tätowirten sich (nach Strabo) die Illyrier. *Αἴολος* (bunt oder tätowirt) bezeichnet einen Krieger oder Edelmann, und Larissa (ljaros, bunt im Alb.) einen Edelsitz (nach Hahn). Den henetischen Pferden wurde (nach Strabo) ein Wolfszeichen eingebrannt (zahme Wölfe im heiligen Haine der Hera). Das Land der Luitizer (Luticii) heisst (bei Gallus) Selencia (Leuticia) oder Seleucia. Die Landschaft *Ἀλμήνη* oder *Ἀλμίνη* (bei Ptol.) erstrekt sich vom Süden der Thyamis-Mündung bis Nikopolis, mit der Tschamerei (Albaniens) zusammenfallend (s. Hahn). Araber im Gefolge des Kadmos liessen sich in Euboea nieder. Wuczschken, freie Leute von Zcol (in Glossen des Sachsenspiegels), als Rustici Slavi, manumissi seu liberti, a vectigalibus et tributis generalibus immunes (Haltaus). Le roi Charboncle du règne de Luitis Esclavon et Lutis (XII. Jahrhdt.). Leth-slachta (genus litorum) aus dem Slawischen im Holländischen (s. Schaffarick). Hahn leitet *Ἀρβανίτης* (Albanien) von Arberia (Arvernia), als das hinter Awlona gelegene Bergland, das den Kern des alten Chaoniens bildete. Die auf dem Pindus und dessen

höchsten Grad heroischer *) Ehre aus. Auf Lesbos (O

Epirus mit Thessalien verbindenden Pass sitzenden Wlachen n
Armen, während das Volk in den übrigen Colonien (gleich den Ne
Ῥωμαῖοι (Rum) heisst. Hahn setzt den Namen Illyrier in Verbi
Ἕλλην (silvanus) oder Selli (von sel). Müller leitet die Herakliden
von den Hyllern (Illyriens) her. Indus (sidh, fliessen) von sin
(s. Pictet). Hahn erklärt Pelasgos, als auf schwarzer (πελος) Erde
ἀγρος) oder Ackererde sitzend. Appian rechnet die Paeones ode
zum illyrischen Stamme. Tacitus trennt die pannonische Sprach
gallischen. Die Gründung des Schlosses von Blois wurde (XII. Jal
Bretonen unter Arthur zugeschrieben oder Riothimus (von den
unter Eurich besiegt). Urbs Baonensis Guasconiae terminus. Eade
Basconiae caput est, unde Hibernenses provenerunt (Girald. Cambr

*) Ἕκτωρ hiess (bei den Phrygiern) Δαρεῖος. Durch Assarak
schriften Ninivehs gefunden) stammte Aeneas von Tros (wie Pria
Ilos). Igitur inter Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amne
ulteriora Rugi Gallica utraque gens, tenuere (Tacit.). Utrum A
Pannoniam ab Osis, Germanorum natione, an Osi ab Araviscis in
commigraverint, quum eodem adhuc sermone, institutis, moribus ut
certum est (Tacit.). Budintaia hominem dormientem excitat (s. I
den Samogiten. Praeter deum, qui illis est deus Auxtheias Vissa
omnipotens atque summus, permultos Zemopacios id est terrestres i
tur (Lascicz) die Samogiten. Die äusseren Abzeichen (der Barden)
Gewand (gwisg), der Stab (brysyll) und das Halsband (aerwy). D
war bei Prifbard blau, bei Druiden weiss, bei Ovaten grün. Dazu g
Armband (breichrwy). Der Stab wurde nur in der gorsedd geführt
in Wales. Die Bardenschüler wurden in den Geheimnissen (cyfrina
richtet. Brutus, den Altar der Sonne am Vorgebirge Finisterrae
sah voll Ehrfurcht die Sonne im Ocean niedersinken (Florus).
Gwrgi Garwlwyd am Hofe des Sachsenkönigs Edelfled Menschen
kostet, verbündete er sich mit den Sachsen, um durch Einfälle in
einen Jüngling und eine Jungfrau zu fangen, die er täglich versp
den Triaden). Der Gebrauch der Arcu-Balista (oder tragbaren Arml
stand (XII. Jahrhdt.) bei den Genuesern (besonders von den I
geübt). Wenn (in Wales) die Awenydhyn (vom Geist Getriebenen), i
Leben verzückt, aus der Ekstase aufgeweckt werden, erinnern sie
dessen was sie gesprochen haben. Bald haben sie (in den Visi
Gefühl, als ob ihnen süsse Milch oder Honig in den Mund gegos
als ob ein beschriebenes Papier ihnen in den Mund gelegt würde,
sie dann erwachen, machen sie den Empfang der Sehergabe bekannt
Hermes cum capite canino (quod inter omnia animalia canis sag
genus et perspicax) ἀπὸ τῆς ἑρμηνείας (Isid.). Mercurius quasi medi
dicitur appellatus, quod sermo currat inter homines medius. Mine
Graecos) Ἀθήνη dicitur, id est foemina (Isid.). Sian (in Celtic)
abode of peace and by usage has come to mean a conical hillock (
in the Hebrides. Secundum diversitatem enim coeli et facies ho
colores et corporum quantitates et animarum diversitates existunt.
manos graves, Graecos leves, Afros versipelles, Gallos natura fero
acriores ingenio natura climatum facit (Isid.). C'est dans les plaine
trionales des monts Carpates, où les Sarmates, venus d'au delà du Do
transportés vers l'occident en Europe et où unis aux Slaves, ils so
sous des noms Polonais; ils ont retenu dans leur langues les syllab
tées avec eux qui sont inexprimables pour les autres branches
(Siestrzenczewicz). In der Moldau zerfallen die Kronzigeuner in:
oder Aurari (Goldwäscher), 2) Ursari (Bärenführer), 3) Lingurari c
fertiger von Holzlöffeln (lingura), 4) Laiessi (λῃσταί). Die Zigeuner
vaten unterscheiden sich als Vatrassi (vatra oder Herd) oder Ansäss
Laiessi (s. Pott).

der aeolischen Städte) herrschte bis in die historischen*) Zeiten ein Geschlecht der Penthiliden, das, statt von dem

---

*) Orestes bereitet den (aeolischen) Auszug im Peloponnes vor, Penthilus gelangt damit nach Thracien, sein Sohn Archelaos (Echelas) aber führt das Volk nach Asien hinüber auf die Südseite der Propontis, worauf dann Gras (Sohn des Archelaos) bis zum Granikus vorrückt und endlich Lesbos erobert. Unter den Auswanderern, die aus dem Peloponnes nach der Gegend am Hellespont zogen (wo die Achaeer das troische Reich zerstört hatten), ragte das von den Dorern vertriebene Königsgeschlecht von Argos hervor. Nach Strabo nahmen viele Boeotier (aus dem südlichen Thessalien) an dem Zuge des Penthilus Theil. Dalarne (am oberen Dalelf) als Jarnberaland (Heimskr.). Da Odin's (des Zweiten) Begleiter mit den Joten, die südwärts der Ostsee und im Norden wohnten, von einerlei Abkunft waren, und manche von diesen Joten sich auch wircklich an dieselben anschlossen, so wurde das ganze Volk, das er mit hereinbrachte, Gode-Joter oder Götter-Joten (Gothen) genannt (s. Suhm). Odin II. war Sohn des Hermode (Vater des Sceaf). Die Finnen wohnten noch zu Chr. Geb. in Polen und Lithauen, während die Joten im Grossherzogthum Finnland wohnten (s. Suhm). Odin III. (Sohn des Friedleif) kam von Asgard am Maeotis mit den Asen (als Wiedergeburten der Asen des alten Odin). Balder (Sohn Odin's) herrschte über die (swevischen) Angeln, die (an der Elbe) das Land der fortgezogenen Winuler oder Longobarden besetzt hatten. Auka-Thor fährt mit seinem Wagen am Himmel [Ukko]. Unter Hler (Sohn Forniotur's) zogen die Joten aus Jotland (Finnland) nach den dänischen Inseln (Hless-ey oder Hler's Eiland), als Snio über die Wendelboer in Wendil und in Thye herrschte (mit Wiborg als Hauptstadt in Omunger-Syssel). Auf den Azoren wurden phönizische Münzen gefunden. Die Asen (ol As) bei Kertsch (s. Abulfeda) sind Gothen (bei Busbek), als Abcassen (der Alanen). Im Lande der Asii (in Resan) finden sich (II. Jahrhundert p. d.) die Asäi (s. Suhm). Die von Schweden nach Schonen ziehenden Dänen heissen Daunskir (Daun oder plattes Land). Die Gothen (Schweden, Norweger und Dänen) kämpften mit den Joten (im Norden und in Deutschland). Die (auswärtig) Cimbern Genannten hiessen (einheimisch) Joten (s. Suhm). Als Priester der Sonne wurde Odin mit der Gottheit identificirt. Geta oder Geata (der Engländer) heisst (in der Edda) Jat, und im Landfedgatal wird er selbst Eat, sein Vater aber Beaf und (in der Edda) Biaf (als Biar) genannt (Beo oder Bean der Engländer). Biar oder Bör (Vater Odin's) ist König der Türken. Die Wohnsitze der Seligen (Gläsiswoll oder Odainsakur) wurden von den Joten (Utgardaloke, Geirraud und Gothmund verehrend) nach Jötunheim (in Biarmaland) versetzt (an die Eliwogen oder den Fluss Petschora). Utgarda-Loke wurde vom jütischen König Gorm (IX. Jahrhdt.) verehrt. Hirren (oder Heruler) sind die Herren (s. Suhm). Der keltische Theil der pennischen Alpen hiess Wallis (der Walser oder Waliser) bei Burgundern und Alemannen, die keltischen Stämme Belgiens (bei den Franzosen) Wallonen, das keltische Bergland Wales (bei den Angelsachsen), als Gali (Gallier) oder (slavisch) Wlachen (Rumuni oder Blachi). Die Ungarn fanden in den Siebenbürger Karpathen das dacisch-römisch-gothisch-slavisch-bulgarische Mengvolk der Wlachen (Rumuni) oder Olah (s. Czoernig). Die Walachen oder (nach Thurocz) Hirten heissen (bei Belas Notar) Blascii oder Blachi. Die Patzinaciten wurden Blach genannt (nach Anna Comn.). *Μεγαλοβλαχια* am Pindus. Stari-Wlah (Altwalachien) zwischen Ibar und Drino. Morlachen (Meer-Wlachen) in Wlachien. Walachische Türken neben Besegliert oder Baskurt (Edrisi). Wlachen (bei Operius Pascis) 1205 p. d. Abulfeda nennt Rum (Rum-ili) als Nachbarland der Ungern, Szekler und Petschenegen (Bessenyök). Die Bewohner von Bascatir oder Ilak (Blak) leiteten sich (nach Rubruquis) von den Römern her. Blacianen in Grossblachia (Roger Baco). Terra slavonica ad aquilonem a Sarmaticis qui et Getae vocantur, in Daciam et Saxoniam terminatur (Mart. Gallus).

auf der Insel belegenen Orte Πενθίλη, seine Herkunft von den Atriden herleitete (Müllenhoff). Die mauretanische Stadt Sala oder Sala conia (Sla oder Sallee am Fluss*) Bu-Regrab) am Fluss Sala war noticed by the Romans as the extreme object of their power and almost of their Geography (Gib-

*) Virgil nennt den Ocean patrem rerum. Nach Phavorimus hatten die Griechen den Namen Ὠκεανός von den Barbaren entlehnt. Jenseits des Morimarusa oder Mare mortuum der Cimbern (bei Philemon) war das Cronium genannte Meer (kurisches Haff). Die Bernstein-Inseln (Glessaria und Austrauia) lagen (nach Plinius) westlich vom cimbrischen Vorgebirge. Der König der Bojer (und Sueven) übersandte schiffbrüchige Indier (dunkler Farbe) dem gallischen Proconsul Q. Metellus Celer. Unter Nero öffnet ein römischer Ritter den Landweg von Pannonien über Carnuntum zu den Aestyern. Pytheas besuchte Abalus. Macaria (die gesegnete Insel) im arabischen Golf (auch als Epithet von Cyprus, mit den Städten Macaria, Lesbos, Rhodes). Macareae, Stadt in Arcadien. Asiatische Griechen (am Tanais) nannten Scamandros (Sohn des Hector) als Gründer ihrer Colonie (Schol. des Eurip.). Nach Strabo wurde der grössere Theil der Lusitani (nördlich vom Durius) Callaïci (von ihren nördlichen Nachbarn) genannt (Lusitania oder Callaïca). Callaïci Bracarii in Gallaecia. Lusitanien war bewohnt von den Lusitani, Vettones (zwischen Durius und Anas), Turduli Veteres (aus Baetica eingewandert). Turdetani (eingewandert), Celtici und Conii (der Turditani) in Algarbe. Die Lusitani waren die grössten der iberischen Nationen (nach Strabo). Conistorgis war Hauptstadt der Conii oder (bei Herodot) Κυνήσιοι im südlichen Lusitanien. Vettona, Stadt in Umbrien (unter den XV Populi Umbriae). Vetulonia gehörte zu den zwölf Städten Etruriens. Die Veturii (und Langenses oder Langates) führten (117 a. d.) einen durch den römischen Senat entschiedenen Streit über die Grenzen ihres Gebietes mit den Genuates oder Genuenses (bei Genua). Die Celtici (zwischen Tagus und Anas in Lusitanien) gehörten (nach Polybius) zu den Turduli. Nach Plinius war Lusitania Sitz der keltischen Bevölkerung der Halbinsel und der Celtiberer. Nach Plinius waren die Celtici aus Lusitanien nach Baetica gewandert. Βαιτικοί Κελτικοί (bei Ptolem.). Die Celtici in Gallaecia (bei Cap Finisterre) hatten sich (nach Strabo) von den Turdulern (bei der Auswanderung von Anas) getrennt. Illi (Suevi) ajunt deo suo Wodano quem Mercurium vocant, se velle litare (Jonas Bobbiensis). Deos patrios Saturnum atque caeteros, qui mundum gubernant, colimus (Galfred. Monem.) Hengist. Gothos ab antiquis Getis vocatos esse (Hieron.). Victor nennt Dacien: Genitales gothorum terras. Οἱ τοίνυν Ἕλληνες τοὺς Γέτας Θρᾷκας ὑπελάμβανον (s. Strabo). Llaman Labon los Bisayos y Bathala Meycapal (Dios fabricador de todos) los Tagalos al Dios principal (Juan de la Concepcion). Gran venerados los que morian de sastradamente de rayo, de Cayman, de cuchillo (in den Philippinen). Der Kranke, für den eine neue Hütte gebaut war, wurde mit dem Blut aus der Wunde eines Sklaven oder eines Thieres bestrichen, luego la Sacerdotiza hacia grandes visages y contorsiones de pies y manos (zum Orakeln) in den Philippinen. Temen al Tigbalan (una especie de Duende ò Phantasmo) que dicen se aparece à los Indios en los montes, tomando la figura de Viejos, de Cavallo, de Mono ò de Monstruo terrible (in den Philippinen). Takiara (the Maori clairvoyante), when the fits seize her, runs away into the forest, and there details to those who follow her the events, which she fancies or pretends to see going on at the seat of war and other distant parts of the country (Meade) 1865. Neben den Vogel Karshipta weiht der Mensch Urvatat-Naro in den Cultus der Vorfahren ein (nach den Parsen). Zoroaster ist Sohn des Puraschasp. Hecatée de Milet connait un peuple scythe, appelé les „Yamae“ ou „Yami“ et Ptolémée nomme les Yamaxatae ou fils de Yama (s. Gobineau).

bon). Die Praetoren (von praetorianischen Cohorten umgeben) übten zugleich die Civilgewalt*) in ihren Provinzen. Unter Garamiqah verstehen die Araber die alten Assyrer**) (s. Chwolsohn).

---

*) Als die Praetorianer beim Kaiser durch die domestici ersetzt waren, trennte Constantin die Civilgewalt von der militärischen, und den in ihrer Praefectur als Magistrate handelnden Praetoren standen die Magistri equitum ac peditum zur Seite. In den ihnen (cum imperio) gehörenden Provinzen setzten die Kaiser (wie früher die Proconsuln häufig ihre Officiere) legati ein, als Propraetoren. Nach Chlodwig's Tode theilte sich das Reich zwischen dem ältesten Sohne (einer germanischen Mutter) Theoderich mit Austrasien (regnum Franciae) und Clotilde für ihre Söhne (Galliarum reges) in Neustrien (die salischen Franken einbegreifend), als Chlodomir in Orleans, Childebert in Paris und Clothar in Soissons. Als der austrasische König Sigebert (574 p. d.) Chilperich in Paris angriff, luden ihn die salischen Franken zu sich ein, um ihn, auf den Schild erhoben, zum König zu erwählen. Les chaines des postes fortifiés, occupés par les légions ripuaires (legiones riparienses) commençait à l'embouchure du Danube, dans les provinces de Scythie et de Mésie (Bessarabie et Bulgarie) et se continuait jusqu'au lac Constance, où une flotte stationnaire maintenait la communication entre Danube et le Rhin. Il y avait même dans chaque province deux rives (deux lignes de forteresses). Si l'on avait donné le nom de Ripuaires aux Létes Francs, dans la Germanie inférieure (comme aux légions stationnés dans la Mésie et la Pannonie), c'est qu'ils faisaient partie comme eux de la ligne défensive, organisée pour couvrir les rives du Danube et du Rhin (Pétigny). On nomma les Francs des colonies de la Belgique Francs de l'Yssel ou d'Isala (Franci Salii) par opposition aux Francs du Rhin. Besonders berühmt unter den blonden Fenas (Irlands) war die Sippe der Uasin (F. K. Meyer). Nach F. K. Meyer neigt die gälische Sprache mehr dem Sanscritismus, die gallische mehr dem Turanismus zu. La traduction latin du mot leute (létes ou laeti, signifiant „hommes“ de telle ou telle nation de la Germanie) était gentiles (les gens). Les deux mots se trouvent quelquefois reunis (Praefectus laetorum gentilium suevorum), wie (XVI siècle) cavaliers reitres (s. Pétigny). Le Postliminium était le changement d'état, qu'éprouvait le Romain qui perdait ses droits de cité pour avoir été faité prisonnier dans un combat, ou pour avoir passé volontairement à l'ennemi. Pendant le III siècle on organisa des corps stationnaires, qui ne devaient jamais quitter les frontières et qu'on appelait milites limitanei, (Pétigny) placés sous les ordres de commandants particuliers qu'on appela duces ou chefs des troupes. On employait différemment les mots de compagnon ou commensal (comes ou contubernalis), car tous ceux (de comitatus), qui accompagnaient un magistrat (romain) mangeaient à sa table (Pétigny). A dater de Constantin les comtes prirent un rang officiel parmi ses magistrats. Der Kaiser (cum imperio unter den Besatzungen der Grenzprovinzen neben der provinciae inermes des Senats) theilte seit Diocletian die hohe Befehlshaberwürde unter sich und ertheilte nur niedere Titel. Les iles de la Loire furent appelées d'abord îles des Saxons, puis îles des Normands (s. Pétigny). Suevia hoc est Alemannia (Paul. Warn.). Alemannen, als *Αλαμβαννοι* (bei Dio Cass.). *Γαλαται* appears in the low latin wallus, a stranger (fala or field). Ad. Br. names the Haefeldan (Wylte) as the Heveldi among the Slavonic tribes between the Elbe and the Oder (Hampson). *Ἑνετοι* is slightley varied from Hindu (according to Hampson). The mythology of the Slavons is that of Hindustan. According to Wulfstan there were many towns and in every town a king (in Eastland). In Curland those of the husbandmen who are rich ad free men and who have one hundred serfs are still called kings (Hampson) 1852.

**) Nach den Königen von Memphis herrschten dort die Garamiqah oder die assyrischen Könige von Maussil (nach Masudi). El-Garamiqah ist ein Volk in Maussil (Niniveh), das von den Persern herstammt (Abulfarag). Neben

Strahlenberg findet den Namen der Scythen oder (arabischer) Jäger (Zaijadh oder Saijath), der durch den natürlichen Laut des Bogenschiessens (in den verschiedenen Formen, als

---

nabathäischen und syrischen Königen von Babylon herrschten die garamigischen von Maussil und Niniveh (Ibn Chaldun). Die persische Stadt Garmaq (Jakut) liegt (nach Issthachri) zwischen Issfahan und Neisabur. Wadi Garmaq bei Sidon. Garmaqân (Scharmaqân) in Chorasan. Die *Γαραμαῖοι* (bei Ptol.) oder (persisch) *Γερμάνιοι* (bei Herod.) wohnten in Assyrien, als Garmaquoje (Bet-Garme's). Die syrischen Garamiqah (Hamz. Isf.) redeten in semitischer Sprache (s. Chwolsohn). *Γερμανιοι*, als *καρμανιοι* (bei Steph. Byz.) Der König von Karmanien, wo (nach Nearch) persisch und medisch geredet wurde, verwahrte die Köpfe der Feinde (Strabo). Die Armenier tödteten sich auf dem Grabe ihrer Könige (wie auf dem des Artaces). Arsaces (Ashek) baute am Elburz eine Stadt mit dem Namen seines Vaters Dara. Ardeshyr-Babegan führte sich auf Bahman oder Xerxes (und Darius) zurück. Aus dem Stamm der (zurückgelassenen) Tungani (Muhamedaner der benachbarten Provinzen), von Alexander M. (der bis Salar und Seiram vorgedrungen) stammend, werden von den Chinesen in Yarkand junge Rekruten in den Kriegsdienst genommen, die sich nie verheirathen dürfen, oder doch ihre Familie, wenn sie solche haben, bis auf 15 Tagemärsche der Landesgrenze relegiren, weil man sie als Truppen zum Dienst in der Fremde ansieht (s. Burnes). Ritter findet in den Tungani die Tugean Ili's (Tupgani). Nach den Mekkapilgern sind die (musulmannischen) Tungani (im chinesischen Turkestan) keine Soldaten, da die Chinesen fürchten, sie möchten im Falle eines Aufstandes mit ihren Glaubensgenossen (den Usbeken) gemeinsame Sache machen. Die Festung Iskardo oder Eskerdu (bei Baltr oder Klein-Tibet) sollte von Alexander M. erbaut sein. Von diesem Gebirgsgaue beginnt die Reihe der Bergtribus, die (von da an westwärts, über Badakhan bis Wakhan) sich rühmen, Nachfolger der Söhne Alexander's M. zu sein (s. Ritter). Die Häuptlinge von Chitral (auf macedonische Abstammung stolz) betitelten sich Shah Kuttore. Le mot Wallon est le même que celui de Gaël ou Gaulois (s. Tabré). Als die khitanische Monarchie (der Leao) durch die Kin (oder Tschourtsche) gestürzt war, zog sich Yelui-Taschi (Verwandter des letzten Kaisers unter Apaki's Nachkommen) westlich (nach Schensi) und (mit Hülfe des Uiguren-Fürst Bilik) eroberte er die Länder Kaschgar, Yarkand Khotan und das (von Khakhan Mahmud, Nachkommen der türkischen Afrasiab, der auf Transoxiana beschränkt blieb, bis zur Ausdehnung der Karakhitaier dorthin, beherrschte) Turkestan. Nachdem Yelin-Taschi auch Khorazm (unter Atsitz aus der Dynastie der Khorazmschah) tributpflichtig gemacht, nahm er den Titel Gourkhan an (1125 p. d.), in Bela-Sagoun residirend (und den Buddhismus in Karakhitai einführend). Sein Sohn Tschiloucon (1155 p. d.), von dem der Uigurenfürst, Sultan Mahomed von Khorazm und Persien, und Osman von Samarcand abgefallen, wurde von dem zu ihm geflüchteten Naiman-Fürsten Goutschlouc gestürzt (1212 p. d.), der (unter Verfolgung des Islam in Khotan) die Wahl zwischen Christenthum und Buddhismus liess (von den Mongolen besiegt 1218). Hiatscheou (Ninghia dans le nord de Schensi) était la capitale du royaume Tangoute (au temps de Témoutchin). *Γερμανίκεια, πόλις Εὐφρατησίας. Κούαδρατος ἐν τριτη Παρθικῶν χωρίον αὐτήν φησιν, ὁ πολίτης Γερμανικεύς* (St. Byz.). *Γερμη* (*Γερμηνίς καὶ Γερμηνή*) *πόλις Ἑλλησποντία πλησίον Κυζίκου. Γερμαρα, κελτικῆς ἔθνος Γερμανοί δὲ* (*ὡς ἱστορεῖ Ποσειδώνιος*) *ἄριστον προσφέρονται κρέα μεληδὸν ὠπτημένα καὶ ἐπιπίνουσι γάλα καὶ τὸν οἶνον ἄκρατον* (Athenäus). Am Geburtsfest des Herrn (des Mondes) verbrennen die Ssabier (beim Mahl) Dadsi (*δαδίον, δαδί*) oder Pinienzweige zu Ehren der Götter und Göttinnen (nach En-Nedim) [dadisa]. In den Mysterien der Mater Deorum in Phrygien bedienten sich die Gallen der Fichtenfackeln. Als Kruko (Fürst von Rügen) über die Bodrizer herrschte (Holstein erobernd), verdunkelte der Tempel zu Arkona den Glanz des ratarischen Heiligthums (s. Schaffarick) † 1105 p. d.

Schyht, Skytta, Kytta, Kyt, Szauti, Joutzi, Sghyt u. s. w.) gegeben werde, in den Soyoten (Sayantzi) oder Sayaht, und obwohl die jetzigen Soyoten (nach Stepanow) als Türken erfunden wurden, war doch bei ihnen, sowie bei den sonst (von Pallas) zu Samojeden gerechneten Völkerschaften des sayanskischen Gebirges, die Erinnerung erhalten, dass sie früher eine andere Sprache geredet (s. Castrén), demnach Samojedisch, wie die benachbarten Kamassinzen. Die Samojeden selbst nennen das bei ihrer Ankunft in die Erde (wie der Dharma-Raja in Bhutan) geflüchtete Volk Sirtje, so dass sie also ihrerseits mit in die jetzt als Tschuden zusammengefasste Schichtung zurückgedrängter Eingeborener fallen würden. Unter den bei den Städten Narim, Tomskoi und Crasnoyahr wohnenden Ostjäken und den sogenannten kanskoischen Tataren, welche aus einem (finnischen) Souomissembla abstammen wollten, fand sich (nach Strahlenberg) „eine kaum noch kenntliche samogädische Sprache“ (1730). — Von Turk (Sohn des Japhet) am Issikoll (des Ili) oder (nach Abulghasi) Isächkoll stammte Alindje, Vater des (Tatar und) Mongol, Vorfahr des Oghuz-Chan, der mit Hülfe der Uighuren*)

*) Als nach der Theilung des Hiongnu-Reiches (48 p. d.) das südliche (im Bunde der Chinesen), gleichzeitig mit den (die eroberten Sitze einnehmenden) Sienpi von Osten und den (zu den Usun gehörigen) Tingling (vom Norden), das nördliche angriff, zogen sich die Reste desselben in das Land Juepan (der Kirgis-Kaisaken) am Aral. Die (südlichen) Hiongnu, nachdem der letzte Tschenju (216 p. d.) gefangen genommen, wurde von den Chinesen angesiedelt nebst den (tungusischen) Sianpi. Vom Baikal zogen die Topo und Wei an die Sitze der südlichen Hunnen (der östlichen und südlichen Mongolei) ein Reich gründend (267 p. d.) neben den Jeujen oder Tseutsen (Khalka und Tarabagatai) 402 p. d. Die (tungusischen) Tseutsen wurden vom Toporeich besiegt (546 p. d.). Aus den Resten der von den Chinesen nach dem Sihai (Balkasch) getriebenen Hiongnu bildeten sich (unter Assena) die Tukiu. In dem südlich vom Ho oder grossen Strom (als Ho-nam) gelegenen Lande der Ordos festgesetzt, unternahmen die Hiongnu Einfälle in Schensi. Les annales chinoises désignent par le nom Ta-ta, une petite tribu de l'ancien peuple Mako ou Mo-kho, qui (au V siècle p. d.) habitait (ainsi que les Toungous) la Mandjourie. Tschingis-Khan, issu de la tribu des Tata, soumis toutes les peuplades, qui composait le Ma-ho et imposa à la totalité de ses sujets le nom de Mogol. Les peuples qui habitaient le Thocarestan (limitrophe de Badakhchan) semblent être identiques avec les Turcae de Pline et d'Hérodote. Le nom de Turc ou de Toukiou des Chinois se présente (V siècle p. d.) pour les peuples des Hiongnou. Strabo considére les Tokhari comme un membre des Saki, qui destruisirent la domination hellene-bactrienne. Selon les annales chinoises les Tokhari (IV et VII siècles p. d.) professaient le Buddaisme. Presque partout où la races victorieuse des Mongols venait s'établir, elle trouvait la contrée occupée par des tribes d'origine turque, comme les Hiongnou, les Ouigours etc., qui à leur tour avaient également succedée aux peuples indo-germaniques et nommément aux Ouzonnes (Getae), aux Houtes ou Koutes (Goths), aux Tinglingues, aux Alans etc. La penurie des femmes ayant introduit parmi les Tokhars la polyandrie, le nombre des maris était indiqué, chez les femmes, par celui des cornes, qu'elles faisaient sur leurs bonnets. Das ackerbauende Volk der Barguten, von dem Pflugscharen aus gegossenem Eisen (Schlackenhelden, Eisenschürfe, Steingräber) gefunden werden, zog bei

seinen götzendienerischen Vater Kara-Chan besiegte und (nachdem sein Sohn Kiptchak in einem hohlen Baume geboren war) durch Besiegung Itborak-Chan's (von Kara-Kitai) Samarkhand und Bokhara eroberte (gegen Iran ziehend). Neben dem königlichen Haus zerfielen die Arsaciden *) in die Zweige

Ankunft der Tungusen (Georgi) an den Karga-Fuss und obere Angara fort. Der Dialect der Barga-Burjäd (nördlich vom Baikal) weicht mehr, als der der (südlich vom Baikal lebenden) Chorinzen (Khorin-Burjäd) von dem der Khalkas ab. Die Lamas scheeren den Kopf, die übrigen Buräten bis auf den Zopf (Erman). Die Buriaten sind als Schmiede (Dorchon) geschickt. Die dem Chutuktu unterworfenen Mongolen (an der Urga) haben (als Chabi) keinem andern Herren zu gehorchen. Ysbrand sah die tungusischen Befestigungen (am Jalo-Pass) gegen die die Khitan (von Nertschinsk bis Korea herrschend) angreifenden Mongolen (mit unentzifferten Inschriften). Der Inschriftenstein (Pei im Chinesischen) bei Nertschinsk ist mongolisch (nach Rémusat). Mongolen (Buräten) und Tungusen zogen in die Sitze der Daurier ein, die sich (auf Veranlassung der Chinesen) zurückzogen (bei Ankunft der Russen) aus dem Lande diesseits des Argun (als Targasins bei Mergen). La denomination Tata, Tat ou Tath, par laquelle la partie turque de la population des états persans désigne les aborigines de cette coutrée, mentionnés par les auteurs chinois et arabes sous le nom des Tadjik, n'est probablement que synonyme des Dahae des géographes et historiens grec et latins et de Tahia des annalistes chinois. Le mot de Tal est appliqué aussi aux Schiits par les Sunnites, comme sobriquet. Kojend is the ancient capital of Ferghana (the city of Kokaun since Narbuch Khan). Balkh now nominally appertains to the kingdom of Bokhara, but its chief (Killich Allee Khan) is (in truth) independant (Fraser) 1825. Ameen ust (it is peace) among the Eels in the chinese territory (beyond Bokhara). Die Scha-to am Lopsee (in ihrer Residenz Tautabeo das Feuer verehrend) flüchteten aus der Herrschaft der Tufan nach Ten-duch, wo sie von den Chinesen als Grenzwächter (im Norden von Schen-si und Schan-si) angesiedelt wurden.

*) Ardeshyr voulait effacer les derniers vestiges de la conquête d'Alexander, dont les révolutionnaires aimaient à donner les Arsacides pour les représentants (Gobineau). Nach ihrem letzten Fürsten Artaban, der sich (nach Firdusi) nach Indien zog, kämpften die Parther unter Gourd oder Helden. Im afghanischen Zweig der Serbeny fanden sich die Tourkany, in dem der Petnyou-Mety die Tourany, in dem der Gergheshty die Turk oder Tur. Das von dem weissen Teufel des Nordens in Mazenderan (von Arjenk beherrscht) geblendete Heer des Kaous-Cambyses wird (an der Stelle der scythischen Stadt Besila) bei Sher-é-Mazenderan (Hauptstadt von Mazenderan) oder Khym, Stadt der Rhym (Rhymmi) geschlagen (bei Firdusi). Nach Gobineau Khym n'est autre que la puissante Asgard, la ville des dieux. Das Gefährliche des Feldzugs gegen Mazenderan (nach dessen Besiegung die Berber besiegt wurden) war Kaous vergebens von seinen Grossen vorgestellt. Das Heer des Cambyses ging im Kriege mit den Aethiopiern zu Grunde (und gegen die Oase Ammon). Cambyses litt (nach Herodot) an epileptischen Anfällen. Roum (der Bleiche) ist (nach dem Maghzien-é-Afaghaneh) Sohn Esau's. Pour les Afghans (die Esau feiern) Réfégha (femme d'Isaac) est une fille amalécite (Gobineau). Die Afghanen stammen durch Talut oder Saul (Schwiegervater Bahman's) von Juda. Les essais continuels du comte Alexis Orloff sont parvenus, à créer véritablement deux races distinctes, si constamment soutenues depuis lors dans leur reproduction que tout essai noveau est devenu inutile. Ce sont les admirables races des trotteurs et des chevaux de selle dites Orloff, aussi estimées dans toute l'Europe, que connues en Russie (1868) seit 1772. Die Dahae (Ta-Hia) erstreckten sich bis zu den Taochi (bei Trebizonde) und den Daciern (Europas). Le Gouvernment des rois des nations iraniennes (Seltenet-

der Karieny-Balhav, der Sourieny-Balhav und der Aspahabied-Balhav. Die im Kolywan Wosskressenskischen Gebirge ansässigen Urungai-Kalmücken zogen sich (unter dem Khan Omka) in das Hochgebirge*) an die Quelle des Tsarysch,

---

e-moulouk-e-tewayf) fut établit à Rhages ou à Damghan (Hekatompylos). D'après le Kousch-nameh toute la montagne était peuplée de Grecs et les habitants indigènes avaient complétement adopté les usages helléniques (s. Gobineau). Die Tolistoboier, Tectosagen und Trocmer (τριῶν δὲ ὄντων ἐθνῶν ὁμογλώττων) lebten unter gleichen politischen Einrichtungen in Galatien. Die Armoriker (Caesar's) werden (bei Strabo) als Belgier am Meer bezeichnet. Les Belges (le second ban de l'invasion Kimrique) n'arrivèrent en Gaule que dans le courant du IV siècle a. d.

*) Bei Demidoff's Anlage der Hüttenwerke hatte (nach Pallas) das Gebirgsland vom Irtysch bis Ob ganz wüste gelegen, nur von dsungarischen Kalmücken durchstreift, denen die Bergbewohner (Karakolzi oder Urungai) unterwürfig waren. Durch die russischen Schürf-Expeditionen (1790) wurden in den äussersten Gebirgen des Altai die Ansiedlungen der Läuflinge oder Ausreisser (seit Anfang des XVIII. Jahrhdt.) entdeckt, die in den Felsklüften (als Kamentsch-tschik oder Bewohner der Felsdörfer) in der oberen Buchturma hausten, als Waldschützen, und (1791) von der Krone als Jassak-Bauern in die Zahl der Unterthanen aufgenommen wurden (bis zur chinesischen Grenze). Beim Abzuge der Ost-Kirgisen (Hakas) wurden die äussersten Gebirgsgaue von tatarischen (samojedischen oder kalmückischen) Völkerzweigen (mit dsungarischen) besetzt, als Telenguten, doppelt zinspflichtige Bergkalmücken (Dwojedonczi, die Russen und Dsungaren oder später Chinesen zugleich Tribut zahlten), Beltyren, Katschinzen, Sayuten (Uriangkhai), Motoren, Kamatschinzen, Koibalen u. s. w. Die Buräten (an der Angora) zogen (beim Vordringen der Russen) zu ihren mongolischen Verwandten auf der Südseite des Baikal (1659). Der östliche Theil der Schamo (als trockengelegter Meeresgrund oder Dalai) gehört den Sunnit-Dzun und Sunnit-barun (östlichen und westlichen Sunniten), während die Völkerstämme der Khalka (von den Gebirgen Tangnu und Altai bis östlich zum Amur) die nördlich weidenreichere Steppenzone der Gobi (mit Urga) gegen die sibirische Seite einnehmen und die Tsakhar-Mongolen (oder Grenznachbarn der Chinesen) die südlich fruchtbarere Steppenzone (vom Mauerthore Tuschikeou aus) besiedeln. Unter den Donke (Tung-nous oder Tungusen) heissen (bei den südlicheren Mandschu) die nördlichen Stammgenossen Orotschan (Rennthier-Tungusen) oder (bei den Mongolen) Khamnoyon. Nach Radde sind die Swanen ein gemischtes, mehr oder weniger zusammengelaufenes Volk, das grösstentheils, begünstigt durch die Terrainverhältnisse ihres Landes, im Stande war, die Unabhängigkeit bei sich zu erhalten und nicht der Herrschaft eines Fürsten sich zu beugen. Als die den Russen (1606) unterworfenen Ost-Kirgisen (Kara-Khirgiz oder Burut) oder Kiliki (Kerkis oder Hakas) sich unter eigenen Chanen mit den Dsungaren verbunden und die den Russen verbündeten Kalmücken (1673) bekämpft hatten, wanderten sie aus ihrem Bergsitz am oberen Jenisei fort, und die Letzten des Stammes verliessen Sibirien (XVIII. Jahrhdt. p. d.), um sich (unter chinesischer Oberhoheit) zu ihren Verwandten (den Burut oder Purut im chinesischen Turkestan zu begeben), so dass die Gebirgsgegenden am oberen Jenisei (südwärts von Krasnojarsk, nach Abakansk und Sajansk) bis zur chinesischen Grenze menschenleer blieben (bis die Entdeckung reicher Erzgruben und Anlegung von Hüttenwerken Bevölkerung herbeizog). Die Nachrichten von den Goldwäschereien in den Flüssen von Jerkers (Yarkand) veranlasste Peter M. (1715) zur Aussendung der den Saissan-See (und die Erzgruben des Altai) entdeckenden Expeditionen. Der Silbergehalt der kolywanschen Erze wurde 1743 beim Ausschmelzen von Kupfer entdeckt, und 1745 die Golderze des Schlangenbergs. Bei Beketow's Vordringen (1654) zog sich der daurische Fürst über den Arghun. Nach dem von Pikia (Chan

von Kirgis-Kasacken bedrängt (bei der Ansiedlung der Russen.) Verschieden von den Tataren der Krimm glichen die Nogaye, den Mongolen*) (s. Klaproth) oder (nach Clarke) den Lappen.

---

der Hoei-hou) 755 p. d. gegründeten Holin (am Orghun-Flusse) verlegte Tschingis die Kurultai (Reichsversammlung), und Oktai-Chan residirte dort in Karakorum. Die unter den Ural-Altaischen Sprachen den tatarisch-türkischen Dialect redenden Tzuwaschen verehren (nach Strahlenberg) Thor, die Tzeremissen (finnischen Dialects) Jumala. Wie die Kaukasus-Kette die westliche Verlängerung des Thienschan ist, so liegt das System des Kuenlien in derselben Linie und geographischen Verbreitung mit dem Taurus [während sich der Altai nach dem Ural, der Himalaya zum Yomagebirge umbeugt]. Der zum Onon gewanderte Budantsar-Mong-Chan oder Phu-tuan-cha (unter dem Neffen des Doa Ssochor mit einem Auge auf der Stirn) war von seiner Mutter Alung-goa wunderbar empfangen und stiftete die Familie der Bordschigen (mit graubraunen Augen), als das Geschlecht des Jessugei-Baghatur (Vater des Temudschin).

*) Der zu den Niroun-Mongolen (zwischen Baikal und Shamo) gehörige Stamm des Djingiskhan nomadisirte an den Quellen des Onon, Toula und Keroulen. Assemanni identificirt Ung-Chan (der Keraiter in östlicher Tatarei) mit dem Priester Johannes. Zu Raschid-ed-din's Zeit waren die Tchelayr, Tataren, Ouyrat, Ungut, Kerayt, Naymann, Tangcut u. A. m. begierig, den berühmten Namen der Mongolen anzunehmen, wie man früher den der in ihren Eroberungen siegreichen Tataren gesucht hatte. Extremi hominum, indomiti Dahae (Virg.). Die Bewohner von Kipin fertigten (nach Matuanlin) Münzen mit einem Reiterbild, wie auf den Münzen des Azes, Azilises, Mokadphises, Kanerkes u. s. w. (s. Ritter). Der König von Moulan (in Yokin) schickte einen mit einer Landkarte von Fulin bestickten Teppich nach China (734 p. d.). According to Baber the hill country along the upper course of the Sind (Indus) was formely inhabited by a race of men called Kâs, from whose name the country of Kashmir (the country of the Kas) was called (s. Leyden). According to Baber the native king of Badakshan claimed descent from Sekander (Alexander M.). Bactria or Bakhter zemin (Eastern country). The term Turkoman, James de Vitri derives from Turci et Turcomani. The Wakhi language still remains in many dictricts in the hills of Badakshan and Khutlan (Leyden) 1817. The Pass of Kohlugha (the Iron Gate) or Derbend lies in the hills between Kesh and Hissar. Vom Königreich Schaschen (am Lop-See) nach Westen, hatte jedes Volk (nach Fabian) seine eigene Barbaren-Sprache (Huhu oder Mongolisch). Die Könige von Schanschan oder Schenschen (Leulan) residirten in Yüni (zur Zeit der Han). Beim Königreich Tu-ho-lo (zwischen der khotanischen Grenzstadt Nijang und dem Lop-See) oder Tocharistan, das (VII. Jahrhdt.) als Wüste lag (mit den in Trümmer verwandelten Städten), sind (nach Ritter) die Ursitze der Usun zu suchen (vor ihrer Verdrängung zum Ili). Das Thal der Eisenschmiede (bei Baber) lag auf der Karavanenroute über den Ala-Tag, von Taschkend nach Kaschgar (nach Erskine). Im Bergland Masikha war es (nach Baber) Gebrauch, Verse und andere Inschriften in die Felswände einzuhauen. Shah Rokh Bey gründete das unabhängige Khanat von Khokand. In Usch fand sich ein Wachtposten gegen die türkischen Tibeter (nach Edrisi). Dem Chan von Khokan waren Kirgisen, Türken, Kiptschak, Mang (Nogai) und Kassak unterworfen (s. Mir Isset Ullah) In Khokand wird auf allen Märkten Pferdefleisch verkauft (Wathew). In Badakshan legen die Frauen ihr Untergewand in Falten, um die Hüften zu erhöhen, wie es für schön gilt (nach Marco Polo). Bis kurz vor der Zeit Marco Polo's gab es in Badakshan Pferde, die von einem Füllen des Bucephalus stammten (mit einem Mal an der Stirn). Die Herrscherfamilie (Ouen) über die Völker zwischen Oxus und Jaxartes führte den Titel Tschao-wu. Am Hofe des Königs von Khangkiu (Samarcand) aus dem Tschaowu-Geschlechte fanden sich die classischen Bücher Youe

Die (tungalischen) Mongolen Thibets heissen (bei den Chinesen) Tsang (Rémusat). Nach Besiegung ihrer Verwandten an der Tuba durch die Russen (1618) zogen die Soyoten (mit dem Fürst Soit) zu den Dsungar*) in das Hochgebirge, am Jenisei und Kossogol-See wohnend. Von den unterworfe-

---

und die Gesetzbücher der Polomen (nach Hing-youe-lu). Die im Westen bis zum caspischen Meere ausgebreitete Macht des Tschao-wu-Geschlechts (aus dem Thianschan) wurde von den Thukiu gestürzt. Die Usun wohnten in Filz-Zelten. Der chinesische Hof schickte Spiegel als Ehrenzeichen an die Usuin (unter den Han). Nach Ssemathien (100 a. d.) wurden die Siyu (Westländer) in innere oder äussere (ob tributpflichtig oder nicht) getheilt. Nachdem die Yuetschi die (dem Ta-Hia verwandten) Ta-Wan besiegt, siedelten sie am Ouei-Fluss (Veh oder Oxus). Nachdem die Chinesen den Handelsweg gesichert (107 a. d.), gelangte eine Karavane bis zu den Ansi (Asi). Der Alitschi betitelte König won Fahanna (Ferghana) aus dem Geschlecht Tschaowu sitzt auf einem Widder-Thron (nach Matuanlin).

*) Das Land der Ta-tsche heisst nach Westen Samarkand (Samalkan), nach Osten (nach dem Kouang-ju-ki) Woliang-ha oder (nach Rémusat) Ouriyang-khai. Die Uleang-hai oder Uneang-hai (in Ulijassutai) werden (in ihren Bannern) nach den Gebirgszügen unterschieden, als Han-ho-nas mit weissen Hirschen (unter den Yuen) oder Kamni-khan. Unter den Rennthierjägern oder Züchtern unterscheiden sich die Tungusen von den Samojeden, die sie Dschandal nennen. Die Uleanhai (im sanjanskischen Gebirge) theilen sich (nach den Dialecten) in Kamaschen, Koibalen, Taigi, Motoren. Nach Carpini hatten die Samojeden (Parossiten) Hundsgesichter. Für die Steingebäude, die der Fürst Ablai am Flusse Beska (Ablaiketka) aufführen liess, wurden die Arbeiter aus China geschickt (nach Witsen). Die Kjankuen (Hakas oder Kirgisen) waren von dem Ase betitelten Fürsten beherrscht (nach dem Thang-su) südwestlich vom Jenisei, als Ki-li-ki-sze (im Yuan-sze) mit dem Stamm Naiman (westlich vom Usze). Die Tataren sprechen von helläugigen Ureinwohnern Sibiriens (als Aq-qarag). Die Kirgisen wurden (nach Abulghasi) vom Inal beherrscht (s. Schott). Die Sojoten zerfallen in blonde und schwarze (Radloff). Die Russen trafen die Kirgisen (1608) zwischen Jyus und Abakan, worauf sie später (als Telessen) zwischen den Teleuten verschwanden. Les Kalmoucs désignaient les Kirghis sous le nom de Bourout. Das Türkische der schwarzen Kirgisen gleicht dem altaiischen Dialect (nach Radloff). Die Kirgisen des Jenisei sprachen türkisch. Unter den Juen werden Kirgisen, als Lastträger in der Poststation Ma-a-tchoung, erwähnt (1259). Die Kirgisen zerfallen in die Edlen (Ak-ssijuk oder weissen Knochen) und die Gemeinen (Kara-ssijuk oder schwarzen Knochen. Die Aristokratie der Bijen (Geschlechts-Häuptlinge) und die Abkömmlinge der Chane und Sultane halten Sklaven und erbunterthänige Viehknechte (Telenguten). Der Polarstern heisst (bei den Kirgisen) Ternir Kasyk (eiserner Pfahl) und der grosse Bär Dschyty-Karabtschi (die sieben Diebe). Zwei Pferde (zwei helle Sterne des kleinen Bären) ziehen das Sternbild um den Himmelspol (von Dieben verfolgt). Nach Klaproth stammen die Kiankuen (Hakas) oder Kirgisen (im Westen der Uigur und im Norden von Kharachor bis Irtish und Ob) aus der Mischung samojedischer Stämme mit den (zu Usun gehörigen) Ting-ling. Die Telessen (aus dem Thianchan) sind (nach Radloff) die Reste der Kirgisen (oder Burut des Issikul) unter den Teleuten (des westlichen Altai). Islan tcheou war Stadt der Kirgisen am Jenisei. Unter den Juen wohnten die Kirgisen in den Städten Kan-tcheou und Ilan-tcheou. Die schwarzen Kirgisen leiten sich von einem Hunde ab. La plus grande partie des Kirghis (dans l'Altai) s'est dispersée parmi les peuple voisines (les Téléoutes de l'Altai et les Soyons, et un très-petit nombre émigra au delà du Noor-saisan, chez les nomades turcs (Khazaks) de cette contrée (Radloff). Chez les Kirghis noirs (des Thianshan) se trouve le nom

nen Kumanen oder Kiptschak (von denen die Tataren*) in Kasan und dem südlichen Russland stammen) wurde das

---

generique de Teuleus, et les Teuleus (du lac de Teletsk) ont laissé des traces chez les Teleoutes de l'Altai. Scythae depopulata Parthia in patriam revertuntur, sed Artabanus bello Thogariis illato (s. Justin).

*) Die Nogay-Tataren (tatarisch redend) wurden (XVII. Jahrhht.) durch die Kalmücken aus der nogayischen Steppe (am linken Ufer des Irtish) nach Astrachan gedrängt. Zu der Nogay-Rasse gehören die basianischen Türken oder Tschek im nördlichen Kaukasus und die Kumük am Terek. Aehnlich dem kasanischen Dialect (des Tatarischen) reden die Tataren in Orenburg, Ufa u. s. w. Der edle Name Nirun-Mongolen oder reine Mongolen wurde ausschliesslich den (Tschingiskhan einschliessenden) Nachkommen der Alancova oder Aloung-Goa, Wittwe des Dounboun-Bayan (aus dem Geschlecht des Burte-Tschino), beigelegt, während das übrige Volk Durlukin (Gemeine) hiess. Im Osten der Bulgaren vermittelten die Cutziagiri den Handel mit Asien, wo die Hunuguri das Pelzwerk lieferten (nach Jornandes). Alboin verband sich mit dem Awaren-Chan Bajan (und verfertigte aus dem Schädel des gepidischen Königs Cunimund einen Trinkbecher, wie der Bulgar Krumus aus dem des Kaisers Nicephorus). Die Sprache der Kirgisen gleicht dem kasanischen Idiom (Zwick). Nach Wood sprachen die Kirgisen mit den Usbeken fast dieselbe Sprache. Nach dem komanischen Vocabularium (1303) sprachen die (von den Mongolen nach Ungarn getriebenen) Komanen (Kiptschaken oder Οὔζοι) oder Polowczer (der slawischen Ebenen), auch der Lande nördlich vom schwarzen und caspischen Meere, türkisch (und ebenso gleichsprechende Petschenegen). Die Chazaren hiessen Τοῦρκοι ἀπὸ τῆς Ἑώας (bei den Theophanern), mit denen (nach Ibn Fozlan) die Bulgaren (an der Wolga) gleiche Sprache redeten. Die Bulgaren gelten für Nachkommen der Hunnen. Die Avaren (vor den Tukiu oder Türken fliehend) hiessen früher Hunni (nach Paul. Diak.). Die Chazaren zogen mit Heraklius (626 p. d.) gegen den Perserkönig Chosroes. Das Land der Uiguren, deren Chuiche oder Kaotsche genannter Zweig (745 p. d.) das Reich der Tukui stürzte, eignete sich (nach den Chinesen) trefflich zur Seidenzucht (X. Jahrhdt.). Der westliche Zweig der (auf hohen Wagen fahrenden) Kaotsche zerfiel in die Kuische oder Kui-sza (Nomaden-Uiguren) oder die Kaotschang, die von den unterworfenen Kuischi bei deren Unabhängigkeit besiegt wurden, aber nach dem Verfall des Reiches der Kuischi (Chuiche) durch Vertrag mit den Chinesen deren Vasallen wurden und sich dann Tschingiskhan ergaben. Die Usbeken heissen (bei den Arabern) Gos oder Gus. Doudai-Chan-Schelun setzte sich (aus dem Hause Shushan) zuerst im Norden fest (402 p. d.) in Calcha und Tarbagtai (im Kampfe mit den Toba). Die Shushaner wurden (508 p. d.) von den Haohuiern (torbagtaischen Kalmücken) besiegt. Tscheluchu, Stifter des Hauses Shushan, stammte von den Hao-huie (Hochwagener) oder Tuloe, die hohe Wagen gebrauchten, gleich den Arba in der Krimm (Hyacinth). Die Tulgaer, die (551 p. d.) die Tuloer besiegten, vertrieben (553 p. d.) die Shushaner. Die (zum Unterschied von den Kontaischa-Kalmaken als weisse Kalmaken bezeichneten) Teleuten zogen zum Theil vom oberen Ob, wo sie unter den Kalmaken lebten, in's russische Gebiet, wo sie bei Tomsk (unter den tschatischen Tataren) und im Kuznekischen angesiedelt wurden. Im IX. Jahrhundert wurden die früher (759 p. d.) siegreichen Uiguren besiegt von den Kirgisen, die (an der Angara und Selinga) durch den kleinen Altai von den Naiman (im Süden) getrennt und (wie die Kem-Kemdjuten am Kem oder Jenisei) von Inal genannten Fürsten (wie Ourouss. Inal) beherrscht wurden. Many of the Negroes (in Jamaica) entertain their native dispositions for a considerable time after their arrival, examples of which are often seen in the contempt of danger and enterprising spirit of the Koromantyns, the effeminacy of the Congoes, the cunning of the Samboes and the mild, but high spirited despondency of the Eboes. But after they have resided a few years in the island their characters, from imi-

Reich des Batu (im westlichen Turkestan) Kiptschak genannt, bei dessen Verfall sich die türkischen Staaten Kasan, Astrachan und Krimm bildeten. Die Chasaren oder Akatziren zogen (vom Kaukasus) gegen die Sassaniden (unter Julian), den Saroguren unterworfen (mit den Barsiliern).*) Mit den

tation, and external circumstances, are all formed in one common mould (Renny). Ein vierfüssiges Thier, das der Blitz erschlagen, wird von den Urjangkuten nicht gegessen. Die (wie die Saldschiut) mit den Nirun verbündeten Taidschuit stammen von Dscherkeh Lingkum, Sohn des Kaidu-Chan, der sich mit Tadschin (Sohn des Dutum menen) am Onon niederliess. Nach dem französischen Herald (1500 p d.) eroberte Gormond England für die Sachsen (nach Inglus genannt) von den Briten.

*) Gegen die Petschenegen (mit Usen oder Kun am caspischen Meer wohnend) bauten die Chasaren (VIII. Jahrhdt.) die Festung Sarkel. Durch die (mit Usen verbundenen) Chasaren besiegt, vertrieben die Petschenegen (nördlich von Bertasen) die (den Chasaren unterworfenen) Ungarn und besetzten (900 p. d.) die Steppe zwischen Don und Donau (als Bessi oder Bitseni in Ungarn siedelnd). Von den Petschenegen besiegt, verbinden sich die Usen oder Kuss (am Dnejpr oder Uzu) mit den (verwandten) Kumanen. Die (türkische) Sprache der Kumanen war gleich mit der der Usen und Petschenegen. Die Kumanen und Reste der Chasaren, Usen und Petschenegen heissen (seit Nokai) Nogaier. Nach Verwüstung der Länder am Dnepr und Dniester zogen die Kumanen nach Polen (XI. Jahrhdt.), bis (in Verbindung mit den Russen) an der Kalka besiegt (wie die Mongolen) 1223 p. d Aus Sklaven der Kumanen bildeten sich die Mamluken in Egypten. Im bydschower Kreise, auf der Herrschaft Kopidlno trifft man auf Erdwälle, die an die Bollwerke der Avaren-Ringe erinnern (Schlesinger). La ville de Metz fut fondée (1825 ans avant Rome) par Asita (fille de Noë) aidée de ses neveux (Vigneulle). Mediomatrici Rhenum accolunt, in quibus Tribocci natione Germani, relicto naturali solo Rhenoque trajecto, se posuerunt (Strabo). D'après Cajot la ville de Divodurum (Eau sacrée) ou Metz est l'un des plus anciens établissements celtiques au-delà du Rhin. Von Civilis besiegt, flüchteten die Römer nach Divodurum (Mediomatricum oppidum). Procurator Geynecii Augustoduni translati Mettis (Not. Imp.). Divodurum war Hauptstadt der Mediomatrices (Ptol.). Metz a été le Siege des Rois d'Austrasie. Alani ex montium adpellatione cognominati (bis zum indischen Meer und Ganges) hiessen früher Massageten (nach Amm.), gleicher Sitten mit den Hunnen. Der König der Gantsai (Antsai oder Alan) wurde von den Hiongnu getödtet (s. Neumann). Als die Tukiu (mit Topo verbündet) das Reich der Jeujen stürzten, zogen die Avaren oder (nach Menander) Uvar (Uigur) westlich. Unter dem parthischen Arsaciden Arschag I. zogen (114 a. d.) die Bulgaren (unter Went) aus Norden nach Wanant (mit Kars) und (V. Jahrhdt.) westlich zum Don und Dnjepr (unter Herrschaft der Avaren). Durch den Einfall der Avaren aus dem südlichen Ural vertrieben, kamen die finnischen Stämme (der Saroguren, Urogen, Unoguren, Kuturguren, Uturguren u. s. w.) unter die Herrschaft der Akatziren und zogen dann (als Bulgaren) an die Donau, den Avaren unterworfen, bis sie (638 p. d.) unabhängig und (unter Kubrat) das bulgarische Reich stifteten, von wo sein Sohn Ansparuch in das Land zwischen Donau und Siebenbürgen zog. Nach Eroberung Moesiens nahmen die Bulgaren die Sprache der Slawen an. Beim Aufstand der Chasaren zog ein Theil der Bulgaren an die Wolga, während die unter den Chasaren stehenden nördlich vom asowschen Meere wohnen blieben (mit den Ugri oder Ungarn). Latini mille passus, Galli leucas, Persae parasangas et rastas universa Germania (s. Hier.). Isarnodurum (gallica lingua) ferrei ostii (s. Vit. S. Eugendi) in Burgund. Ambactus (bei Ennius), als Diener (gallisch). Tegulae apud Gallos didoron dictae a longitudine duorum palmarum (Plin.), wie (griech.) τετράδωρον und πεντάδωρον (Mauer-

Muselmännern (VIII. Jahrhdt.) kämpfend, unterwarfen die Chasaren (IX. Jahrhdt.) Taurien (das von den Mongolen besiegt). Neben den Aimak (in der Landschaft Dschölgei Herat) hiessen die Hesareh*) (mit den Demschidi, Firuskuhi und

---

steine), während Dorn (cornisch), Hand (s. Holtzmann). Berchter von Meran (Hildebrand's Grossvater) war berühmt als Meister in der Kunst des Messerwerfens, worin Wolfdieterich unterrichtet wurde; μάταρις, πάλτον τι εἶδος (gallisch), als Messer (s. Holtzmann). Vernemetum (gallica lingua) fanum ingens (Ven. Fort.). Ogmius (Ἡρακλῆς ὁ λόγος) von (goth.) ahma (λόγος). Nach den Irländern war Ogma, Elathani filius, Erfinder der Schrift (des Ogham). Rumex genus teli, simile spari gallici (Festus), als Speer.

*) Die im Westen Pashtum, im Osten Pakhtum genannten Afghanen führen (als Patan) auf (Herodot's) Πάκτοες, oder (indisch) Pahlu (wie im Sanscrit Bâkhdi, der Zendname Bactriens, gleichfalls in Bahli verwandelt wird). Gleich den Paktyern (neben den Sarangiern) waren Utier, Parikanier (in der Wüste nach Gedrosien) und Mykier (Mekran's) oder Maker gerüstet (im Heere des Xerxes). Die persisch abgestammten Sagartier oder (in der Inschrift) Asagarta hatten halb persische, halb paktyische Rüstung (an der Ostgrenze Persiens in die grosse Wüste hinein wohnend), sprachen aber persisch (s. Lassen). Die Darada grenzte an Paktyika (wo Scylax die Beschiffung des Indus begann) und Kaspatyros. Paktyika findet sich als Grenzland Armeniens. Die Puriali genannten Bewohner von Chitrat sprachen die Pureh-Sprache. Von den Stämmen der Kafir wurden die Kamoje (Kamboja) aus Kandahar vertrieben von den Hilar, Silar und Kamoze. Die alte Heimath der Kamboja (Kamoje oder Kamusi) war Gandhara (durch Pferde berühmt, als Aspasier). Nachdem Tiberius (15 a. d.) den Vindelikern eine Seeschlacht (bei Lindau oder Receptaculum Tiberii) geliefert, wurde (14 a. d.) die Provinz Rätia (nach völliger Besiegung der Gebirgsvölker) geschaffen, während die vom Bodensee nordöstlich gelegenen Gegenden bis an die Wertach und den Lech nach Augsburg (Augusta Vindelicorum) lange die Benennung Vindelizien und die Bewohner Vindeliker behielten (Rapp). Auf der Stelle von Damasia (die Akropolis der Licatier) wurde von den Römern (13 a. d.) die Colonie Augusta Vindelicorum gegründet (Schönchen). Die Turkolani wohnten früher in Laghman, jetzt in Baghawar (Bajour), wo die unterworfenen Bewohner auch Hindki heissen, ebenso die unter den Momud auf der Nordseite des Flusses am Ufer. Im Gegensatz zu den Spin-Kafir heissen die Schwarzen Tor (Siaposh). Die Kafir verehren die Götter Jamrai (Jamaraja) und Doghum. Das Nagar-Land gehört den Darada (Shinagi), das Thal von Husara meist den Bhöta. Alexandria im indischen Kaukasus wurde im Lande der Paropamisaden oder von (auf dem Wege von Arachosien nach Bactrien getroffenen) Indiern gegründet. Die Afghanen unterscheiden die Spin-Kafir, als in weisse Baumwolle gekleidet, von den Tor-Kafir in schwarzer (Tor) Kleidung, als Sijah-posh oder Schwarzröcke. Die Gandarier, als indisches Volk (bei Hekatäus), stehen (als Gadara) den Hidhu (Indus-Anwohnern) gegenüber, in der Keilinschrift des Darius. Unter den nach Mohamed von Ghazna, der die Herrschaft der indischen Raja in Lamghan stürzte, kamen die Afghanen aus dem jetzt von Hazarah und Aimak eingenommenen Lande nach Osten, während die Eingeborenen in die Berge flohen (als Kafir). Aus Garra und Nushky (in der Wüste der Baluchen) nach Osten getrieben, besetzten (1300 p. d.) die Jusufzei (von Sawad) Kabul und wurden dann nach Peschawar (mit den Afghanenstamm der Dilazak) verdrängt. Die von den Ufern des Kurum nach Tirhai gezogenen Shalmani wurden durch die Jusufzei von Hashtnagar am Kabul vertrieben. Am Schuturgundur-Pas (an der Quelle des Kurum) soll die Arche Noah's stehen geblieben sein. Das Nordende der Kette (mit dem Tachti Soliman) schliesst der Sufud- oder Sefid-Kuh (Weisser Berg oder Spinghur) das Becken Kabuls im Süden. Die Kafir (Spin und Tor) heissen Safi. Die Afghanen verbreiteten sich zur Zei

Teimeni oder Timuri) Berber (bei den Persern). Bei den Kriegen gegen Armenus (Kaiser Romanus) beriefen die Ungarn musulmanische Kaufleute aus Khazarien*) und Alanien (nach

Muhamed's von Ghazna über Ghor (Kohistan) hinaus nach Osten (Dorn) XII. Jahrhundert. Das wandernde Hirtenvolk der Ghori kam von dem Turnuk (1450 p. d.) nach Peschawar (unter den übrigen Afghanen wohnend) zur Zeit Baber's und trieb die Dilazak über den Indus. Die Gebiete der Durani (zwischen Herat und Kandahar) sind alte Paropamisadensitze. Die Tajik genannten Kohistani Kabuls (unter Kowanin betitelter Fürsten), die persisch verstehen (unter sich Pashai redend), sind Ueberbleibsel der alten Bevölkerung des Paropamisadenlandes (s. Lassen). Die Safi genannten Bewohner von Dara Nur sprechen ihre alte Sprache (Kohistani genannt). Gaoidh ist dialectische Entwickelung aus vind (s. Zeus) oder ventus (Kymr. gwynt).

*) Ausser den sieben Stämmen der Kumanen vereinigten sich drei Stämme der Cabaren (Const. Porph.) mit den Ungarn, deren 108 Familien die sieben Stämme bildeten. Die feie die Alänus sach das (Frl. Ml.) die mac triegen wol der Alp (Suochenw.) Elbe triegent. Si sprechent du sîst ein rehter alf, sagt Hiltebrand zu Dietrich von Bern. Im gälischen Gedicht (XI. Jahrhdt.) ist Isiocon Vater des Albanus und Britus (s. Leo). Britus (Sohn des Isiocon) vertrieb seinen älteren Bruder Albanus, der dann Albanien (Alba) besetzte (b. O'Connor). Nach Nennius ist Hisicio Vater des Alamannus und Brutus. Escio (Hisicio) oder Isco (Bruder des Ingo und Hermio) hat vier Söhne, Francus, Romanus, Alamannus und Britus (s. Grimm). Perkun (slaw.) wird Perkunas (bei Lith.) und Pehrkons (bei Letten), Perkunos (bei Preussen) und Fairguns (bei Gothen), Prija (slaw.), Freya (als Wanadis), Ziwa (slaw.), Sif (skand.), Tur (slaw.) Tyr (skand.). Die Kelten glauben an die Dusy, die Slawen an die Djory (s. Schaffarick). Die Skandinavier feierten den weisen Held Kwasir der Wanen. Ein Bezirk in Serbien (zwischen Ibar und Drina) heisst (bei den Illyriern) alte Walachier (von den Skordiskern). Die Samojeden am Onega-See werden von Lasar als Kannibalen beschrieben (XIV. Jahrhdt.). Mit Basilius (Nachfolger Michaels) ging das byzantinische Kaiserthum an die Slawen über (nach Hamza Isf.) aus Macedonien. Bei armenischer Herkunft galt Basilius (als Arsacide) für Nachkommen Alexander M. Die slawischen Worte des Gothischen finden sich bereits in der Bibelübersetzung des Ulfilas. Der Kern der Wessen im bieloserskischen Gebiete (bei Nestor) könnte (nach Schlözer) schon in Vas (bei Jornand.) und in den Wiltzi (bei Ad. Br.) liegen [Basko bei Saxo). Die Sprache der Tschuden im bieloserskischen Kreise heisst Luudin (Ljüdin) Kieli (Sprache der Luudi [Letten]). Apud hos generali nomine rex appellatur Hendinos (goth. Kindins oder ἡγεμών), et ritu veteri potestate deposita removetur, si sub eo fortuna titulaverit belli, vel segetum copiam negaverit terra (ut solent Aegyptii). Nam sacerdos apud Burgundios omnium maximus vocatur Sinistus (goth. sinista oder πρεσβύτερος), et est perpetuus, obnoxius discriminibus nullis, ut reges (Amm. Marc.). Burgundiorum quoque, novorum hostium novum nomen (Orosius). Ad frontem Frigonum, patria quae dicitur Francia Rhinensis, quae antiquitus Gallia Belgitia. Alobrites dicitur (Geogr. Rav.). Item juxta praelatam Galliam Belgicam Alobroges (Asobriges) ponitur patria, quae dicitur Burgundia. Burgundiones unter den Vindili (bei Plin.). Helge besiegte den wendischen König Skalk. Die Königin Olufa (im Wagerlande) führte Waffen, Mannskleider tragend. Neben Ustadt (als Steinbild mit Kreuz) wurde (bei Pleskow) der Gott Kors (mit Schwert und Feuerstrahl, auf Schlangen stehend) verehrt (Wanderer) 1590 p. d. Neben Perun erhielt der Gott Kors (in Kiew) Menschenopfer zu Wolodomir's Zeit [Saturn oder Kronos]. Cerceti montes oder nördliche Wand des oberen Peneiosthals. Primus rex Scythiae fuit Magog filius Japhet et gens illa a Magog rege vocata est Moger (der Magyaren). Die Sachsen heissen (bei den Bretagnern) Saozons (der Suessonen in Soissons). Die an der Eroberung Englands unter Wilhelm Conq. Theil nehmenden Bretagner wurden nach der

Masudi) 932 p. d. Die beim Einfall in Griechenland zurückbleibenden Magyaren vergassen ihre Heimath, als dumme Magyaren oder Sabomogenen (Anonym.). Prichard findet mongolische Köpfe*) in Britannien und Irland. Im Bürger-

---

Empörung des Grafen von Norfolk vertrieben. Ptolemäos führt Menapier in Sarmatia asiatica auf. Die Bretagner (unter Conan II.) hatten zehn oder meh: Frauen (nach Wilhelm von Poitiers).

*) In Baden und Oestreich gefundene Schädel gleichen denen der Neger (nach Serres), solche am Rhein und der Donau denen der Caraiben oder den Indianern von Chili und Peru. Nach Bodicho gleichen die Bas-Bretoner den Kabylen. Young findet Aehnlichkeit zwischen den Hochschotten und den Bergbewohnern der Pyrenäen. Massy findet chinesische Nasen am See Allan (in Connaught). On trouve dans les espèces differentes des crânes presque semblables (Jacquinot). Rufus iste ignavus, rief der Mönch von St. Gallen (IX. Jahrhdt.), bei Verbergung des rothen Haares. Blonde Haare finden sich unter den Kindern bei Sainte-Brieuc. Belloquet a remarqué parmi les enfan (des Basques) beaucoup des têtes blondes (qui brunissent avec le temps) Φρακτοί oder Φραγκοί, als γένος Κελτικὸν ὑπὲρ Ῥῆνον (bei Libanius). On a retiré des tumulus de Welton Hill, de Stoney Littleton, de Caedegai etc. en Angleterre, des crânes deprimées de différentes manières, et ceux de Lozerre et de Villy en Faucigny ont subi la déformation annulaire (s. Belloguet). Les habitants du pays d'Anvers et ceux de Bruxelles ont la tête ronde, à caus de la compression égale, qu'y font les nourrices (suivant Andry). Le coutum générale des Belges du XVI siècle, ainsi que des Flamands du XVIII était d serrer les côtés de la tête de leurs enfants de manière à la faire allonge: On trouve des têtes entourées d'une dépression circulaire dans la Haute Nor mandie et en Poitou; cette province fournit encore de bilobées, ainsi que de fronts aplatis comme en Bourguignon et dans le Languedoc etc. Oblonga calvariae formam quam maximam olim studuisse dicuntur (in Hamburg Manche Verlängerungen der Schädel in britischen Gräbern wurden für posthum erklärt, in Folge des Druckes (s. Davis). Le point de départ (suivant Frère der in Intervallen von 233 Jahren infantia, pueritia, adolescentia, juventas virilitas, fecunditas und maturitas unterscheidet) peut dater de l'an 500 p. d. époque, au les Frances ont quitté la vie vagabonde, acquis une organisation stable et embrassé le christianisme (fecunditas en 6[me] période depuis Loui XIV). Le crâne se relève par degrés de l'état de dépression de ses partie antéro-supérieures et s'avance vers la perpendiculaire faciale (meint Frère Auf der Versammlung der heidnischen Sachsen zu Marklo (an der Weser drohte der Priester Liafwin mit einem Angriff Karl M. Ces deux caractères la longueur de la tête et la saillie du nez sont quelquefois poussés jusqu' l'exagération (sur les medailles gauloises). Les visages remarquablement long à Metz sont tout à fait arrondis à Lyon, où ne dominaient plus les véritable têtes gauloises (sur les bas-reliefs des déesses Maires). Les figures des dieu romains Hercule, Mercure, Neptune etc. s'allongent au contraire d'une manièr frappante en se rapportant du nord (s. Belloguet). Nach Strabo hiess de lykische Xanthus früher Σίρβης, und Zirba bedeutet rothgelb (im Arab. un Phön.). Di Σίρβοι stehen neben den Τούσκοι in der Sarm. asiat. (Pt.). Forsdere liudi (Geogr. Bav.), als Drewljane oder Waldleute. Manapier im Süden vo Dublin (nach Ptol.). Die Brüsseler wünschten die Schädel oblongiora caeter (nach Vesale). Oblongos formosiores esse die Gesichter, meinten die Franzose von Anjou (Bodin). Am Hofe Malcolm's III. wurde die blonde Farbe be sungen (buidhe oder yellow). Macha mit blonden Locken (als irischer Fürst Die Firbolg heissen Gal n-grinn (helle Fremde), als Cionfinnan (Blondköpfe Als blond wurde König Fiachad (in Irland) Kenfinnan genannt (nach Keating Moke désigne „nations semi-galliques" la race antérieure aux Belges et qu avait pour élément principal des tribus à cheveux noirs (comme le celtique en Cornouailles et dans l'ouest de l'Irlande).

kriege*) besiegt, liess sich der chazarische Stamm der Kabaroi bei den Türken (Ungarn) nieder (als Herrschergeschlecht),

*) Affinitas linguae Hungaricae cum linguis Finnicae originis (Gyarmathi). Nach Sajnovicz kann ein Hungar sich bei den Finnen nicht verständlich machen. Die (türkisch redenden) Baschkiren gleichen (nach Rubruquis) in Sprache den Ungarn. Homo admodum pulcher, faciem habet rubicundam atque candidam, oculos magnos, nasum pulchrum, wird Kublaikhan von Marco Polo beschrieben. Rubruquis bemerkt die Aehnlichkeit Batu's im frischen Teint mit Jean de Beaumont. Tchihatchef fand röthliche Individuen unter den Turkomanen Klein-Asiens. Almus erat facie decorus sed niger et nigros habebat oculos, sed magnos, statura longus et gracilis (Bela). Les Lezghis, les Karatchai, les Dougours (ainsi que les Ourouspié et les Bisinghi) sont reconnus pour descendre des Magyars (suivant de Besse). Die Avaren (Slawen) besetzten (nach Nicolas) zur Zeit des Mauritius (589 p. d.) oder die Slawen (s. Const. Porph.) nach der Pest unter Copronymos (746 p. d.) die (slawisirten) Provinzen Griechenlands (als Slavinia terra) und bewahrten die Herrschaft (ausser zwei siegreichen Erhebungen 783 p. d. und 807 p. d.), bis die byzantinischen Kaiser (die nur die Küstenstädte Patras, Monembasia, Maina u. s. w.) wieder ihre Macht (846 p d.) geltend machten, ausser über die Slawen des Taygetes, der Milenger und Ezeriten, die nur zu Tribut gezwungen wurden. Die bulgarische Eroberung des Peloponnes durch Samuel (König der Bulgaren und Slawen) und des Westens (978 p. d.) wurde durch Basilius II. beendet. Bei Ankunft der Franken (XIII. Jahrhdt.) trugen der Taygetes und die Halbinsel Maina den Namen der Slawen, die dort verweilten (bis XV. Jahrhdt.). Prichard betrachtet die Mainoten als einen gemischten Stamm. Nach Constant. erhielten sich Griechen (reinen Blutes) in Maina. Const. Porph. parle d'un grand personnage de sa cour, très-vain de son origine péloponésienne, mais dont la figure, avait tout le caractère slave (ἐσθλαβωμένη). Die alten Kirgisen tätowirten. Die Hunnen entstellten ihr Gesicht durch Narben. Bodin avait remarqué (des le XVI siècle) la ressemblance de quelques-uns des Normannes (français) avec leur cousins de Scandinavie. Des Montagnards du Jura, seuls dans l'ancien royaume des Burgundes, approchent encore par leur haute et forte stature des géants de sept pieds (Sid. Ap.). On reconnait encore le type scandinave, à la taille haute et svelte, aux cheveux d'un blond pâle, aux yeux gris au bleus, le visage long, la tournure degagé d'une partie des Normands du Calvados, greffes peut-être sur les Saxons du Litus saxonicum et l'Ottinga saxonica (Belloguet). La beauté toute particulière des Artesiennes est comnue (Belloguet). Le métis n'est pas une résultante moyenne des deux producteurs mais une résultante inégale dans laquelle prédominent toujours les caractères de la race supérieure, au moral comme au physique (s. Belloguet). La beauté particulière de la colonie scandinave du Hassli (et celle de l'Entlebuch) a toujours été remarquée parmi les autres montagnards de l'Oberland bernois (s. Belloguet). Son langage a conservé beaucoup des termes suédois (d'après Geijer). Civitas principalis Suitensium quae se a Suecis sive Gothis devenisse fatetur (Loccenius). In seinen Botschaften an die Schweizer erwähnt Gustav Adolf ihrer schwedischen Herkunft (wie Gustav Wasa). Une tradition commune aux habitants de l'Ober-Hassli et du canton de Schwitz les fait sortir les uns et les autres de la Suède et de l'Ost-Frise, où les Normands s'étaient établis IX siècle. Das Ost-Friesenlied rühmt die Grösse und Schönheit, hoch und roth, wie die Russen (bei Ibn Fozlan), gleich den Normannen (bei Ermold Nig.), quales nunquam antea in gente Francorum visi fuissent, in pulchritudine videlicet et proceritate corporum (Ann. Fuld.). Nach der Olaf Trygvaesson-Saga ziehen die Normannen den Rhein aufwärts bis Worms (in Colonien). Die Söhne des Ragnar Lodbroek dringen bis Wiflisburg (Avenche) vor. Les bandes normandies avaient (882 p. d.) pour principal repaire en France une fortresse de Haslach ou Haslou près de la Meuse (s. Bouquet). Die Römer besiegten die Caledonier unter Galgacus.

worauf sich beide Sprachen mischten (Const. Porph.). Aus den Samaniden, die (mit Erhebung der Buyiden*) oder Dilemiten in Mazenderan) auf Khorassan und Transoxiana be-

*) Der türkische Sklave Alptegin, vom Samaniden Abdulmelek als Gouverneur in Khorasan eingesetzt, flüchtete (als Mansur, Nachfolger des Abdulmelek, ihn absetzen wollte) mit seinen Anhängern oder (türkischen) Mamlucken (s. Price) nach Ghazni (an den Soliman-Bergen), wo er sich mit den Afghanen festsetzte. Sein Sohn Isakh wurde (975 p. d.) von Mansur Samani (in Bokhara) als Gouverneur von Ghazni (mit dem Sklaven Sebektegin, als Verwalter) eingesetzt, und bei dem Tode Isakh's (977 p. d.) herrschte Sebektegin (s. Ferishta), dem sich (nach Besiegung des Raja Jeipal von Lahore) die Afghanen und (tatarischen) Khiljis unterwarfen. Der Samanide Noh in Bokhara (von Bogra-Chan, Fürst der Hoeike-Tataren bedrängt) rief (gegen die mit dem Empörer Faik verbundenen Dilemiten) Sebektegin zu Hülfe und wurde (als siegreich) in seiner Statthalterschaft bestätigt, wo sich sein Sohn Mahmud unabhängig machte, als Elik-Chan (Nachfolger des Bogra-Chan) unter den Hoeikhe) das Reich der Samaniden in Bokhara beendete (995 p. d.). Unter den Hiongnu wurden die unter den Persiern in Transoxiana Ansässigen wegen ihrer Veränderung weisse Hunnen genannt (s. Elphintone). Catiba, Gouverneur von Khorassan, kreuzte den Oxus (bis Hisar) und hatte (713 p. d.) seine Herrschaft (über Samarcand-Bokhara) bis zum Jaxartes ausgedehnt (mit Kharizm). Tahir (Gouverneur von Khorassan) machte sich vom Khalifen Mamun (Sohn des Harn Alraschid) unabhängig (820 p. d.). Die Herrschaft der Tahiriden wurde (unter Yacub aus Sostan) durch die Soforiden (872 p. d.) gestürzt, und Omar (Bruder des Yacub) wurde von den Samaniden (903 p. d.) besiegt. Die Söhne Samani's (aus Bockhara oder Balk) erhielten (vom Khalif Mamun) Statthalterschaften jenseits des Oxus und im Herat. Ihre Herrschaft in Transoxiana dauerte unter den Tahiriten fort, und mit dem Tode des Yacub kreuzten die Samaniden den Oxus, um Omar gefangen zu nehmen und sein Reich im Namen des Khalifen zu regieren, bis durch die Dilemiten (vom Fischer Buya am Caspi in Mazenderan stammend) beschränkt. Mahmud von Ghazni (nach Indien zurückkehrend) warf den Einfall des Elik-Chan der Hoeikhe (mit Kadr Chan von Khotan) zurück (1006). Nach Besiegung des aufrührerischen Türkenstammes Seljuks (1027) entriss Mahmud Persien dem dort herrschenden Zweig der Dilemiten. Der Stifter der Seldjuck war nach dem linken Ufer des Jaxartes (bei Jaund) ausgewandert, und seine Söhne dienten Mahmud von Ghazni in Khorassan (und Transoxiana). Die (1031) in Khorassan einfallenden Seldjukken besiegten (unter Toghral Bey) Masaud (1039 p. d.) und trieben die Dynastie von Ghazni nach Indien (1040 p. d.). Als nach der Krönung Toghrul Beys, (1041 p. d.) in Nishapur, die Seljuken nach Westen zogen, besetzte Modud (Masaud's Sohn) Ghazni, das (1152) durch die afghanischen Fürsten von Ghor (Ala-uddin) zerstört wurde (seit Behnam den Seljukken tributpflichtig). Alziz, der aufständische Gouverneur von Kharizm, wird durch den Tatarenstamm Khitan (von den Chinesen vertrieben) gegen Sanjar (Sultan der Seljukken) unterstützt (in Gründung des Königreiches von Kharizim). Die von den Khitan vertriebenen Euzen (Uzen oder Gazi) oder Türken von Kiptchak (Turkmannen) besiegte Sangar, Sultan der Seljukken, (1153 p. d.) und eroberte Ghazni. Nach Besiegung ihres in Bamian (am Oxus östlich von Balkh) herrschenden Onkels, erobert Gheias-uddin Ghori (Neffe des Ala-uddin) Ghazni. Der Fürst von Kharizm erobert (1215) Ghazni und stürzt das Reich von Ghor. On donne le nom de Létiches (Laitisses) ou Létices (les âmes des petits enfans, morts sans avoir reçus le baptême) à de petits animaux d'un blancheur éclatante (l'hermine ou Létice) en Normandie. Les Romains ayant donné aux peuples de la Péninsule bretonne le nom de Léti, à cause de l'analogie du mot, les Brétons adoptèrent l'hermine pour symbole (cf. Roujoux). Oestlich von den Markomannen wohnen neben Sarmaten (und Sueven) die Quadi (als Gothen).

schränkt blieben, entsprang die Dynastie von Ghazni. Die (nomadisirenden) Kirgisen (auf der Hochebene Pamer) leben in Filzjurten*) oder Khirgah (wie die Turkmanen). Die

---

*) Die Schriftzüge im Schangmi (wo der König aus der Rasse der Che oder Schaka ist) sind dieselben, als im Tukolo (nach dem Tathungsiyuki). Am Lungtschi (Drachensee) in Ta-Thsungling ist die grösste Höhe der Insel von Tschinpu (Jambudwipa). Durch die Beschwörungsformeln der Brahmanen, die sein Sohn in Utschang (Jellalabad) erlernt, bannte der König von Hanpan-to (Kie pan tho) den Drachen (am See des Po-meng) nach dem Gebirge Thsungling (232 p. d.). Nach der Flucht des Amursana nach Tobolsk und mit Ausrottung der Dsungarenmacht, sowie Unterwerfung von Ili musste (zur Unterwerfung der Dynasten der Hoeihei oder Turkstämme im Süden des Thianschan) auch Yarkand, Kaschgar und Uschi (sowie die sonst seit Galdan Tseren den Dsungaren unterworfenen Herrschaften) besetzt werden. Westlich von Kaschgar wohnen die Purut-Ertchiyen oder (nach Amiot) Antchiien oder Andidjan (s. Tschao-hoei) Als Nachkommen der Akshab (Schüler des Propheten) führen die Landesfürsten in Ost-Turkestan den Titel Khadja (Gelehrter oder Meister). Nachdem Modo-Schanjui (der Chunnu) das Chanat Dun-chu unterworfen hatte, besiegte er die Jueitchi. Die über den Oxus nach Khorassan wandernden Stämme türkischer Rasse zogen (während der Herrschaft türkischer Fürsten aus dem Haus der Seldjuk in Roum oder Klein-Asien, Iran, Kerman und Aleppo) nach Südwest. Die Türken in Mawaralnahar kämpften (unter Afrasiab) mit den persischen Kaianiern (nach Mirkhond). Die als Sacae oder Scythen bekannten Nomaden waren (nach den Chinesen) verschiedenen Stammes (und feindlich) mit den Hiongnu und dem türkischen Stamme (s. Prichard). Unter Bahram-jour fiel der Khakhan der Türken in Persien ein (417 p. d.), ebenso unter Hormuzd. Die Saracenen (nach Eroberung Persiens) vertrieben aus Khorassan und Khovarezm die Türken, über welche die Khalifen herrschten, und dann die Nachkommen Samani's in Bockhara (997 p. d.). Der türkische Sklavensohn Mahmud gründete in Ghazni ein afghanisches Reich. Die Seldjuken, die (nach Ueberschreitung des Oxus durch die Türken) bei Samarkand und Bokhara siedelten, eroberten (1034 p. d.) Khorassan. Ausser in Ost-Turkestan (in Khovarezm und Mawaralnahar) zerfiel das Reich der Thukiu unter Thumen in West-Turkestan, von den Hoihe oder östlichen Türken (von denen die Seldjuk stammten) gestürzt. Die (kriegerischen) Bakhtiari, die das Tiefland Arabistan (im persischen Laristan) besetzen, zerfallen in Haft-Leng und Sschachar-Leng. Casaki (Gasaki) heisst (in Russland) nicht nur ein ganzes Volk, das sich auf eine gewisse Zeit für Sold zum Kriege dingen lässt, sondern auch Privatleute, die bei Edelleuten in Dienst treten (s. Stackelberg). Casae (Casa, Haus) wird (bei Cassiodor) für Landgut gebraucht (der Casati oder Köthner). Der Tarchan (bei den Türken im Ektag) oder erster Minister bei den Bulgaren erscheint (bei Menander) als der erste *Βολιας* (Zeuss). Der Avarenfürst machte auf die Würde des Chaganus bei den Hunnen Anspruch (s. Einhardt). Die Herrscher zweiten Ranges heissen Tudun. •*Τούδουνοι, οἱ τοποτηρηταί παρὰ Τούρκοις* St. m.). Der Chakanus Chasarorum war (nach Ibn Haukal) höchster Titel. Bei den Chasaren findet sich Toudounos als Titel (bei Theophanes). Der Tanschu (Kaiser der Hiongnu) verehrte die Sonne. Die Slawen waren seit Gründung des Reiches (680 p. d.) von den Bulgaren beherrscht, aber manche versahen die höchsten Aemter. Bei dem Schmause des bulgarischen Königs Krumus (811) werden slawische Grosse erwähnt (s. Schaffarick), wie römische Convivae bei den Franken. Ubeidallah, Statthalter von Khorassan, überschritt den Oxus (676 p. d.), Samarkand erobernd (unter dem Khalifen Maawya (880 p. d.). Als Hosein (bei Kerbelah) vom brennenden Durst getrieben, dem Euphrat zueilte, um Wasser zu schöpfen, verwundete ihn ein Pfeil an dem Munde (s. Flügel), † 680 p. d. (unter Gazid). Die Bulgaren sandten ein Heer in das slawische Land Berzilia (in Macedonien

pontisch-caspischen Steppen (des Kiptschak*) oder Descht-Kiptschak) heissen (bei Plan Carpin) Kumanien. Die Tuckeh leben auf dem Gebiete Chiwas**) und flüchten (bei Streit mit

---

oder Thessalien), um von dort Ansiedler nach Bulgarien zu holen (774 p. d.). Die Kuturguren und Uturguren sind (nach Procop.) die alten Kimmerier (die Gothen verdrängend). Die (nicht nomadischen) Ephthaliten sind (allein von den Hunnen) weiss und an den Augen nicht entstellt (nach Procop.).

*) Scherefedin nennt die feste Stadt Kaptschak im Königreich Katlan (in Badakshan). Bei den türkischen Usbeken im hochtatarischen Tieflande findet sich der Name Kiptschak oder Kangli-Kiptschak zur Bezeichnung eines Hauptstammes in der Herrschaft von Bochara und Chiwa (nach Muraview). Kaptschak bedeutet (im Türkischen) im hohlen Baume (nach David). Die Jakuten haben (nach Strahlenberg) früher in Tangut gewohnt und bildeten (nach Isbrand Ides) ein Volk mit den Buraeten. Die Jakuten opferten bei Feuer dem Himmel (nach Isbrand Ides), die Götter Arteugon, Schugo-teugon und Tangara verehrend. Afghan est une corruption d'Ashgan ou Arsacides, dont Gheys (Gheys-Patan, le père des Afghans) est la contraction (s. Gobineau). Patan (Poushtou) est le mot Parthe (Parthan). Petny-ou-Mety (fils de Patan) est un double nom, ou l'on retrouve le pendant de l'expression officielle achéménide: „les Perses et les Mèdes“, modifiée au temps des Arsaces „les Parthes et les Mèdes“. On dit de même (pour définir la population de l'Iran) „Turks ou Tât“, les Turks et les Tadjyks (s. Gobineau). Das aus dem Tatarischen genommene Wort Ulan (nach der Tatarka oder Czapki) wurde von den Polen für ihre im XVI. Jahrhundert begründete Reiterei verwandt. Baltas (lith.) oder (slaw.) bjel (bard oder albus im Albanesischen), im Gothischen Balthae (und Bardi oder Longobarden). Die Einwohner bei Tara (am Irtish) werden von den Stepnije (oder Steppennachbarn südlich von der Schisch-Mündung) Turali oder Turalinzi genannt (als festen Sitzes), von dem tatarischen Wort Tura oder beständige Wohnung (s. Fischer). Auch die Kalmaken nennen eine Stadt Tura. Bei den tobolskischen und kasanischen Tataren heisst eine Stadt Kalah (mit tschudischem Wort). Auch die Woten und Syrjänen nennen eine Stadt Kar oder Karra (Kar oder Stadt im Hebräischen). Nach Chardin heisst Tiflis (bei den Georgiern) Kala (Fischer). Constantin führte den Titel Patricier, als Höchster, für alle Glieder der kaiserlichen Familie ein (auch ohne temporäres Amt). Später wurde er den höchsten Würdenträgern des Reiches gegeben und seit Zena wurden die dafür fähigen Aemter specialisirt. Sese unis Suevis concedere, quibus ne dii quidem immortales pares esse possint, riefen die Tenchterer und Usipeten Caesar zu. La seconde (scythique) Dynastie (des Parthes) n'était arsacide que par alliance (la mère d'Artaban III, son fondateur, appartenant à la race d'Ashek). Geata quem Getam jam dudum pagani pro deo venerabantur (bei den Angeln), als Vater des Odin, der (in der Edda) Gauti (inventor, sagax) heisst. Die arintzischen Tataren (bei Crasnojahr) schickten an die Russen (als Zeichen der Unterwürfigkeit) einen Pfeil, schwarzen Fuchs und rothe Erde [ähnlich den scythischen Symbolen für Darius]. Die wilde Ente heisst Germano im Italienischen (H. Müller). Die Ortschaft Germanicum lag in Rhaetien. Geer, als gaesum.

**) Die Yamut sind theils von Chiwa, theils von Persien abhängig. The Gochlans being defined by their own weakness and the dread of their enemies, to a particular and limited range of country, have acquired more settled habits (establishing small settlements on the skirts of the hills). The Yamoots have Something of the same sort and even the Tuckeh occupy almost constantly the ruins of the old and deserted towns on the Attock, pitching their tents among them, but the bulk of all the tribes keep the open plain constantly (Fraser). Die Mongolen (Sok oder Sokbo am Kukunoor) heissen (in Tibet) Khor oder Hor. Die Hor oder Yarkand genannten Handelsleute werden (von Changring Jing in Gertope) als röthlich-blond beschrieben (s. Moorcroft). In Ladakh (der Sacarum regio entsprechend) wohnen (nach Ptolem.) die *Bylτaι*

dem Staate) zu den Kurden. Von Bahram-gur überwunden, besiegten die Nephthaliten (weissen Hunnen oder Abdela) oder Ephthaliten (türkische Tchhyle oder Hayateleh)*) bei Gorgo

oder Βαλται (Balti) unter dem Imaus. Die Stupa-Gruppe bei Jellalabad bildet die Ruinen Meng-kie-lis, Hauptstadt des Königreichs Utchong oder Udyana, von wo die Tibeter (nach Ssanang Ssetsen) die buddhistischen Sanscrit-Texte und Muster ihrer Tempelbauten erhielten. Die Münzen der Stupa auf der Westseite des Indus (bis Backtrien, Klein-Tibet und Khotan) zeigen die Erbauung zwischen 200 a. d. bis 600 p. d. Der vor den Turk in das Gebirgsland Suisiun geflüchtete König der Ta-Wan erhielt den chinesischen Titel Toutou oder Friedensrichter (unter den Thang). Die Könige des östlichen Tsao (mit einem Tempel des Gottes Tesi, der bis zum Westmeer angebetet wird) und der Asi erbaten (752 p. d.) chinesische Hülfe gegen die Tachi in schwarzer Kleidung. Das von Khangkiu (mit Khang oder Samarkand als Hauptstadt) abhängige Königreich An wird von Rémusat mit Asi identificirt. Auf der nördlichen Palastwand in Ho (am Sogd-Fluss) waren die Bilder chinesischer Kaiser, auf der westlichen die der Fulin (Byzanz) abgebildet (Matuanlin). Die Dardi (bei Strabo) oder Daradae (Δέραδραι), als Gebirgsvolk (s. Wilson) sprechen die Pushtu- und Daradi-Sprache (s. Mir Isset Ullah). Bei Mandalik (auf dem Wege von Leh bis Yarkand) beginnt die Esch (pestilenzialische Ausdünstung), die (nach Mir Isset Ullah) als Ursache der Athembeschwerden der Pferde und Menschen (auf den Höhen) gilt [wie die Veta in Peru], als Bis-ki-huwa (bei Webb). Beim Dschangal Kirghis oder Kirgisengehölz (zu Bagh Hadschi Mohammed auf dem Wege von Leh nach Yarkand) wohnten Kirgisen vor Ankunft der Chinesen (s. Mir Isset Ullah). Die beiden Horden in Balti sind von Memespar und von Ussuvan beherrscht (nach den Chinesen). Sikunder But shikun (Alexander Iconoclast) von Kashmir († 1419) besiegte den Aufstand in Klein-Tibet (s. Ferishta). Das (ackerbauende) Volk der Russies (am Sumerkote in Klein-Tibet) verheirathete sich nicht (s. Briggs). König Sankara Verma von Kashmir († 922 p. d.) bekriegte das Gebirgsvolk der Urasa (Uruss oder Aurasa) oder (nach Wilson) Uluss (am Indus). Ptolemäos setzt die Δέραδραι unter die Indusquellen. Die (von Herodot) als Dadiker begriffenen Dardi und Gandarier waren gerüstet wie die Baktrier. Unter der Regierung des gottlosen Mihira Kula (200 a. d.) in Kashmir drangen Daradas, Bhoteas und Mletschas ein, bis (III. und IV. Jahrhdt.) zurückgedrängt. Die Daradas werden (mit den Mletschas) zu den Turushka-Stämmen und Saka gerechnet. Lalitaditya von Kashmir (714 p. d.) verschwand auf dem Feldzuge gegen Uttara-Kuru (von den Dienern des Kuvera bewohnt) im Schnee des Himalaya (nach den Radja-Tarangini). Sankara Verma in Kashmir († 922 p. d.) besiegte die Könige von Derat oder Dorda (der Dardi) in Klein-Tibet (und die Bhoteas oder Bhodja). Die Dardi (unter den Indiern bei Kaspatyros oder Kashmir) oder (bei Plinius) Dardae (mit indicae formicae) werden (nach Herodot) nach dem Gold der Ameisen (μύρμηκες) ausgeschickt (mit Kameelen), wie (nach Megasthenes) die Δέρδαι (Daradae Mahabharata). Um Frode in Dänemark auszukundschaften, schickt der Normanne Erik duos danicae facundos linguae und lässt sich dänisch (nicht norwegisch) kleiden (Saxo Gr.). Die Graugans-Gesetze sichern Allen Erbrecht in Island zu, die die dänische Zunge reden (als Norweger. Dänen, Schweden). Zu Gunlang's Zeit war (nach der Ormstunga-Saga) die Sprache Englands dieselbe wie in Dänemark. In Falster war (zur Zeit Knud's VI.) die slawische Sprache bekannt.

*) Der Khagan der Türken unterwarf (599 p. d.) die Abdela oder Nephthaliten (s. Theophylact.) mit der Hauptstadt Gorgo (Korkandj oder Chorasmia). Der persische König erhielt von Justin († 526 p. d.) Tribut, den Kaukasus gegen die Hunnen (Hounna) zu schützen (Abulforadj). Die Khazaren heissen weisse Ungarn. Unter den Königen Venaseb und Sourhag vereinigten sich Khazaren und Barsilier zum Einfall in Armenien (unter Vagharch).

(488 p. d.) Firuz und verhalfen dem später abgesetzten Kobad wieder zum Throne. Das vom caspischen Meer bis Chu-

---

Atel oder Balandjar war Hauptstadt der Chazaren an der Wolga. Durch Constantin (658 p. d.) bekehrt, wurden die Khazaren von Comanen, Ouzen und Polovtzern unterworfen. Kaiser Theophilus baute die weisse Festung Sarkel für die Khazaren. Sar heisst weiss (in der Sprache der Vogulen) und Kell ein Haus (Klaproth). Die Jut oder Yut (Sindhi) heissen Jugdall (in Balutschistan). Nach Besiegung der Thou khou hoen erobern die Tufan oder Tibeter (in Verbindung mit dem König von Yuthian oder Khotan) Pou houan (670 p. d.). Die Tufan besiegen die Chinesen am Khukunor (678). Die Tufan (in Verbindung mit den Arabern in Mawarannahar) trieben den König von Ferghana nach China (715). Die Tufan werden (bei Turfan) vom König der kleinen Bolor (Moukinnang) und den Chinesen besiegt (722). Die Tufan schliessen Frieden mit den siegreichen Chinesen (729). Die Tufan erobern Tchhang ngang, Residenz des chinesischen Kaisers (763). Die Tufan (in Verbindung mit den Türken Boukou hoai ngen oder Thiele) erobern (764) im Nordwesten, von den Hoeihe unterstützt, die indess von den Chinesen zum Bündniss bewogen, die Tufan besiegen. Die Tufan werden von den Chinesen in Szutchhouan besiegt (790). Die Tufan besiegen Hoeihe bei Pething und belagern Turfan. Die Tufan werden von den Chinesen bei Tchhingtou besiegt (792 p. d.) und der ihnen verbündete Fürst (Nan-tchhao) von Yun nan schliesst sich an China an. Die Tufan schliessen Frieden mit China (821 p. d.) nach dem Steinmonument in Hlassa. Die Tufan (unter Damo) werden von den Hakas (Kirgisen) besiegt (838 p. d.). Die Tufan (unter Lun koungze) in Verbindung mit den Tang hiang fallen in Tangut ein (von den Hoeihe unterstützt) 851 p. d., aber seine Verbündeten fallen ab und die siegreiche Chinesen stürzen die Macht der Tufan (866 p. d.). Ku-szu-lo (Abkömmling der Dzan-phou) stellt das Reich der Tufan her (1015 p. d.) und schickt eine Gesandtschaft an die Sung-Dynastie (durch den als Minister fungirenden Bonze des Fo), wird aber von den Chinesen besiegt (1016 p. d.). Die Tufan besiegen die Khitan, die die Hoeihou (Uiguren von Kantcheou) angegriffen hatten (1026 p. d.). Ku-szu-lo († 1065 p. d.) besiegt Yuan-hao, König der Hia (1035 p. d.). Hiatsching (König der Tufan) wird bei seinem Einfalle in China besiegt und wird Bonze (1102 p. d.). Die Tufan unterwerfen sich China (1125 p. d.). Prasrinmo (representée comme une femme velue, de couleur brun foncé) a une barbe blanche, un nez de singe très camus, les yeux chassieux, des defenses des sangliers, les cheveux herissés et des griffes de tigre (s. Klaproth), mit ihrem Gatten Prasrinpo (765 a. d.), als die Affeneltern der Tibeter (s. Hor. della Penna) oder der Khiang, die (nach Jaehrig) vom Affen Sarr-metchin und der Aeffin Raktcha stammen. Les clercs du Tibet se vantent de leur parenté avec les singes, et sont très satisfaits de la laideur de leurs figures. Les Ousun avaient des yeux bleus et la barbe rousse, ressemblant assez (ajoute l'histoire des premiers Han) à l'espèce des grands singes desquels ils descendent (s. Klaproth). Der Sohn des von den Hiongnu getödteten Königs der Usun wurde wunderbarer Weise (durch eine Wölfin, die ihn stillte, und einen Vogel, der Speise brachte) erhalten, und der davon unterrichtete Tschenyu nahm ihn bei sich auf und setzte ihn (nach tapferen Kriegsthaten) wieder als Kuen-mi in den westlichen Ländern ein (II. Jahrhdt. Thouloun, der Tchhen-yu der Jouan-jouan (die in die Erbschaft der Hiongnu und der Sianpi eingetreten waren) nahm (402 p. d.) den Titel Khakhan an. Oestlich von den Hakas (mit der Residenz Midydjito des Fürsten am linken Ufer des Jenissei) wohnten die (Schlitten auf dem Eis gebrauchenden) Thuki (der Holzpferde) mit den Horden Doubo, Miliko, Odji. Das Lager des Khakhan der Hoeihou (östlichen Uiguren) fand sich am rechten Ufer des oberen Orkhon. Vom früheren Bittermeer (der Chinesen), das der Jenissei durchfloss sind die Salzseen der Barabra und die Sümpfe zwischen Jenissei und Ob (s. Klaproth) Reste. Als die Turanier (unter Khai Khosru) den Djihon kreuzten

chunor wohnende Volk (aus vielen Wander-Stämmen bestehend) spricht türkisch und gehört meist der muhamedanischen Religion an. Sie kommen her von den in Centralasien lebenden Türken und ihr Land heisst Turkestan. Nordöstlich von Turkestan und dem Stamm der Kirgis-Kasaken nach Osten, beginnt ein von dem türkischen in Sprache und Sitten verschiedenes Volk, besonders die Mongolen*), die östlich

---

bekämpft Lohrasp (im Schahnameh) die Ghour und Alanan. Nach Amm. waren die Neurer den Alanen unterworfen. Die Alanen (zwischen Dniepr und Don) griffen die Römer an (II. Jahrhdt. p. d.). Die Agathyrsen (bei Amm.) tätowiren sich (besonders die Vornehmen). Nach Amm. war Alanen eine (von den Bergen entlehnte) Bezeichnung aller Nomaden vom Amazonenlande bis zum Ganges (in Wagenburgen campirend). Die (blonden) Alanen, die (die abgezogene Kopfhaut der Feinde als Trophäe bewahrend) ein Schwert verehrten, hielten den in der Schlacht Gestorbenen für glücklich (aus zusammengebundenen Ruthenzweigen weissagend). Nach Dionys von Charax lebten die Alanen (zur Zeit des Augustus) am Palus Maeotis. Amm. identificirt die Alanen mit den Massageten, Procop mit den Gothen

*) Oestlich von Mongolen wohnt ein Volk der Tungusen, das sich vom Argun in Sungari bis zum östlichen Meere und nach Norden hin ausbreitet (tungusischer Sprache und schamanischer Religion). Turkestan wird in das westliche (der Kaukanen) und östliche (kleine Bucharei) getheilt. Die Chinesen nennen das östliche Turkestan im Allgemeinen Choichoi bu (das Land der Muhamedaner). Das ganze Mittelasien nennen sie Westlicher Kreis. Das Haus der Chunnen vereinigte zuerst (200 a. d.) alle mongolischen Stämme und legte selbst China Tribut auf. Der durch Kriege geschwächte Hof Chinas suchte Hülfe. Nach den Aussagen gefangener Chunnen waren die Gegenden von der chinesischen Mauer bis nach Komul im Westen früher bewohnt von einem grossen Volke der Youeitschi, das (von den Chunnen besiegt) sich weiter nach Westen zurückzog. Kaiser Wudi schickte den General Tschjan-tzyan, als Gesandten, um die Youeitschi aufzusuchen. Er ward von den Chunnen gefangen, fand aber (nach zehn Jahren) Gelegenheit zu entfliehen, nach Westen, und gelangte über Dawan und Kagui nach Youeitschi. Der Fürst der Youeitschi indess hatte Dasya erobert und entschloss sich (da er mit der Fruchtbarkeit und Vortheilen des Landes zufrieden war), dort zu verweilen, und dachte daran, sich an den Hunnen zu rächen. Als der General (nach einem Jahre) zurückkehrte, wurde er auf's Neue von den Chunnen gefangen, fand aber (während Unruhen stattfinden) Gelegenheit zu entkommen und langte 126 a. d. in China an, wo er über die westlichen Gegenden rapportirte, dass Dawan 10,000 Li nach Westen von der chinesischen Hauptstadt (Si-yan-fu) läge. Der dawanskische Kaiser lebte in der Stadt Guischan (12,550 Li von Tschan-an entfernt) mit 60,000 Familien, 300,000 (männlichen) Seelen und 60,000 Soldaten. Die Fu-wan und Fu-go-wan gehören zu denselben Menschen. Im Osten sind 4310 Li bis nach dem Wohnsitz des Protectors, im Norden bis zur kangiouskischen Stadt Bityani sind 1510 Li, nach Südwest bis zu den grossen Youeitschi 690 Li. In Norden sind benachbart die Kangiou, nach Süden die grossen Youeitschi. Der Boden der Erde, das Klima, die Producte und die Gebräuche gleichen den Dasiaskischen und den Ansiskischen. In Dawan macht man überall Wein aus Weintrauben, die reichen Bewohner bewahren bei sich grosse Mengen desselben. Er hält sich bis zum Alter von zehn Jahren, ohne zu verderben. Sie lieben den Wein eben so sehr, wie ihre Pferde das Kraut Musyoui (Medok). In Dawan finden sich 70 Städte und viele gute Pferde. Die Vollblut-Pferde stammen (wie gesagt wird) von der Rasse der Himmelspferde. In Dawan findet sich auf einem der höchsten Berge der Aufenthalt der Pferde, die es unmöglich ist zu erhalten. Man lässt Stuten von fünf Farben am Fusse

bis zum Argun und die Sungari-ule wandern (mongolischer Sprache und buddhistischer Religion). Als der Fürst der Alan*) von Khodjend zum Thseusse erhoben wurde (660 p. d.),

---

des Berges, und von diesen stammen die Vollblut-Pferde ab, die man deshalb Himmelspferde nennt. Tschjan-tzian gab zuerst dem Kaiser Wudi Nachricht darüber. Der Kaiser schickte einen Gesandten mit Gold und einem goldenen Pferde um die guten dawanschen Rosse zu erhalten. Der dawansche Fürst wusste, dass der chinesische Hof entfernt sei und die Truppen ihn nicht schaden könnten, und deshalb verweigerte er sich von seinen farblosen Pferden zu trennen. Das Volk von Sioutzun wohnt auf den Weiden Ufeh, westlich von den Inkowischen Bergen, 1210 Li von Tschjan-an entfernt. Es besteht aus 358 Familien, 1030 Seelen und 480 Soldaten. Nach Osten bis zur Residenz des Protectors 3121 Li, bis zu den Weideplätzen Andun und Grandu sind 260 Li. Nach Nordost bis zu Dawan sind 920 Li, nach Westen bis zu den grossen Jueitschi 1610 Li. In Gebräuchen und Kleidung gleichen sie den Usun. Sie führen ein Nomadenleben und wandern mit dem Vieh nach den besten Weideplätzen. Sie sind die Ueberreste der Sä. Der guandische Fürst wohnt auf der Weide Andun, von Tschjan-an 9860 Li entfernt. Dort sind 380 Familien, 1100 Seelen, 500 Soldaten. Bis zur Residenz des Protectors im Osten sind 2861 Li. Von Kaschgar nach Süden, bei dem Iukowischen Gebirge, ist das Land unfruchtbar. Nach Westen von diesem Gebirge liegt der District Suzün. Nach Nordwest, bis Dawan, sind 1030 Li. Nach Norden grenzt es an Usun. Die Kleidung gleicht der usunischen. Sie führen ein Nomadenleben und besuchen die Stellen, wo Wasser ist und gutes Gras, und wohnen am Fusse des Iukowischen Gebirges. Sie sind die Nachfolger der Sä. Der sulische Fürst wohnt in der Stadt Suli, von Tschjan-an 9350 Li, über 910 Familien, 18,647 Seelen, 2000 Krieger herrschend. Sulichäo Tshihuhäo, Fuguhäo, Dugui, ältester und jüngster Anführer, ältester und jüngster Zizuin, ältester und jüngster Ijan, alle diese sind in Einem vereinigt. Nach Osten bis zur Residenz des Protectors sind 2210 Li, nach Süden bis Yarkani 560 Li. Dort ist ein grosser Markt. Dort hindurch führt der grosse Weg nach Westen, nach Dawan, Kungui und den grossen Yueitschi.

*) Die Bewohner von Alanmi (Hauptstadt der Asi von Bokhara) hiessen (unter den Thang) Tokie oder Tapfere. Als die Usun die Yuetchi (die das Land des besiegten Fürsten der Se eingenommen hatten) nach Tahia drängten, blieben unter den Usun zerstreute Stämme der Se und Yuetchi wohnen (s. Hyacinth). In Sse (Subz oder Kesch) fand sich das Eisenthor (nach Matuanlin). Mou (Mero) gehörte früher zu Asi (Bokhara). Der beim Schützenfest die Münze Treffende war einen Tag König (nach Weitsi) in Khang (wo um die verlorenen Gebeine des Gottessohnes geklagt wird). Eine ausserhalb des Thores lebende Colonie richtet die Hunde zum Leichenverzehren ab. Der (hängende) Hiantu-Pass lag im Lande Yadscha (Pataheschan) oder Badakhschan. *Ταοκοί* (bei Dioys. Perier.). In Iskardo war (nach Vignes) die Rennbahn (für Wettrennen) nach Art des classischen Circus eingerichtet. Fürst Koueichouang vereinigte die Reiche der Yuetschi im Lande der Tahia (I. Jahrhdt. p. d.). Von den Jouan jouan gedrängt, zogen die Yuetchi nach Polo (Balkh) und dann (unter Kitolo) nach Indien, seinen Sohn über die (von den nach Tibet gezogenen, verschiedenen) kleinen Yuetschi (mit der Hauptstadt Foeleoutscha in Beludschistan) einsetzend. Der dem Fo heilige Thurm (in Beludschistan) war 292 a. d. gebaut (Matuanlin). Der König der Yuetchi baute eine Tope (Sutupo) über Buddha's Almosentopf, den er vergebens mit einem Heere aus Foe-leoutcha (Beludschistan) fortzuführen suchte (nach Fa hian). Die Beludschen sind die Mletschha (s. Ritter). Vor dem Tempel des Himmelsgottes im Thsungling findet sich ein Fischwirbel (unter den Thang). Geten im Ascatancasgebirge (bei Ptol.). Ahouan war Residenz Tokharestans (Königreich der Youechi oder Yueti), Holo oder Yetha (im Königreich Tahan); Fou-phao-sse-thian des Königreichs der Tiaotschi (Kho-tha-lo-tschi) oder

·hielt sein Staat Alan den neuen Namen Asitcheou (Asilan)ti) oder District der Asi. Während der scythischen*) Herr-

---

adjik (in Khorasan), Koutou chiyaocha Kabul's (zur Zeit der Thang). Im önigreich Ho (nördlich von Samarkand) wurde den Bildern der alten aiser Chinas, sowie denen der Turk und Inder (Poloman) oder persischen nd griechischen (nach Gaubil) geopfert (zur Zeit der Thang). Aus dem Ge-:hlechte der grossen Yueti erhielt der König von Chasepi oder Kesch (Sse ler Che) den Titel Thseusse (660 p. d.). Asena chuni (der westlichen Türken) ·oberte (627 p. d.) das Königreich Ferghana (der Hieousin oder Usiun). er (in Sieousian) herrschende König des Landes Kipin (Kabul oder Kophene) ·hielt (719 p. d.) den Titel Tene von Kot a lotchi. Sieju und Kothalotchi ls Sejistan mit der Hauptstadt Ghazna) war (zur Zeit der Thang) von den urk, den Eingeborenen von Kandahar und den Tokhariern bewohnt. Abu chak Ibrahim lässt die Grenzen des Landes Sin an die Grenzen von Ma-aralnahar und die äussersten Sitze der Mohamedaner stossen. Nach Abu jumanah Bahely war Kataibah, der (nach Abul Joktan) Ferghana eroberte, ı Lande Sin begraben. Der (verschleierte) Al-Mokanna (dessen Anhänger eisse Tracht annahmen) führte in seiner Burg nördlich vom Oxus (in Kesch) e Lehre der Gotteinkörperung ein (779 p. d.). Die Secte der Rawendier ı Khorasan) lehrte die Seelenwanderung (758 p. d.). Der Pirzada (Patriarch r Kuttaghun-Usbeken oder der Kudghum), war (als Syud und Abkömm-ıg der Tschingiskhaniden) Oberhaupt der Geistlichkeit (s. Moorcroft). herifeddin erwähnt bei Eroberung des Felsschlosses Kelat in Beludschistan ırch Timur (1362) eines Corps von Felskletterern aus Badakshan. Die Burg r Petra Sogdiana liess Alexander durch Felskletterer ersteigen. Kunduz heint die Südostgrenze der usbekischen Invasionen gewesen zu sein. In akkon (wo der Huf als Schuh aus Hirschgeweih gefertigt wird, wie bei n Kirgisen) heisst Gott Khuda (nach Burnes).

*) Die Scythen versetzten die Sarmaten von Medien an den Don. Les ırcy (Noriques) vécurent dans des cavernes (nova) [Hillevionen in Norwegen]. ›neti qui non auxiliabantur Trojanos et in Paphlagonia permanserunt, ıppodoces facti sunt (Strabo). Wegen der verrätherischen Verbindung An-nor's mit Ulysses wurden die in ihre Heimath zurückkehrenden Heneter ch Europa vertrieben. Seit Diomedes sich mit der Tochter des Daunus rmählt, begannen die Seezüge der Illyrier. Heneti Trojanique, in quem imum egressi sunt locum, Troja vocatur, pagoque inde Trojano nomen est ivius). Die Eneter setzten sich in Venetien fest, die Euganeer vertreibend. ie (nach Strabo) unvermischten Kelten Gallaecia's singen in einheimischer ınge barbara carmina (Sil. Id.). Chalcocondylas Servios gentem totius orbis ıtiquissimam esse ait (Stritter). A Cimmerio accolunt Maeotidi, Vali, Serbi. ein Tanain amnem incolunt Sarmatae, Medorum soboles, in multa genera visi (Plinius). Sciendum est Servios oriundos esse a Serviis non bapti-tis, qui etiam albi cognominantur, et alteriora Turciae incolunt, in loco ab is Boici nuncupato, cui finitima Francia est. Ultra est magna Chrobatia ·olonia) baptismi expers, quae etiam Alba cognominatur (Const. Porph.). › fils cadet de Dervan (en alliance avec Samo, prince carinthien) obtint migrant avec une portion du peuple Serbe) des terres en Thessalie (639 p. d.). ıs deutsche Serbien erstreckte sich über Anhalt, Meissen, Lausitz, Branden-rg u. s. w. (Schötgen). Die thessalonischen Serben (nach Erbauung von rvicia) besetzten (746 p. d.) den Peloponnes (bis 960 p. d.). Patria Albis eogr. Rav.) als Weissland (an der Elbe). Der Lech trennt die Allemannen n den Baiern (Ann. Einh.). Die Baiern verbreiteten sich über die Slawen, t den Avaren eingezogen, als dieser Reich gestürzt war. Romanorum ter-ni protenduntur ad Danubium. Anno 449 transeuntes, discendi gratia, nam trans Danubium habitant, invenerunt Sclavinos, gentem inernem ·nst.). Thracia complectitur regiones minores quinque unamque maximam, am Sclavorum genera viginti quinque incolunt. In quorum locum sub-

schaft wurde der Stamm der Eneter (laudabiles oder Slawny) oder Norcy von Assyrien nach Paphlagonien versetzt, und zog (durch einen Aufstand vertrieben) nach Troja (dessen König Priamus seinen assyrischen Oberherrn Teutamus um Hülfe ersucht hatte), um (nach Zerstörung der Stadt) sich bei Ravenna niederzulassen, als Anten (neben den Slawen) unter den Wenedern (Siestrzencewicz). Im Albanesischen heisst Bourre: Mann (Ehemann), bouroig*): ich quelle hervor,

venerunt Gothi (Mos. Chor.). Scythae quibus Gothi patria voce nomen (Zonaras). Tenent superiora inter Pannoniam et Hercyniam saltum usque ad Pannonica Hyberna Germanorum confinia, campos et plana Jazyges Sarmatae. Montes vero et saltus pulsi ab his Daci, Pathissum flumen habitant. a maro, sive is Duria est a Suevis dirimens eos regnoque Vanniano (Plinius). Barbari utrumque comitati, ne quietas provincias inmixti turbarent, Danubium ultra inter flumina Marum et Cusum locantur, dato rege Vannio gentis Quadorum (Tacit.) der Baemi (*Βαινοχαΐμαι*) nach dem Sturze des suevischen Moroboduus (der Markomannen) und des Gothen Catualda. Araei seu Aretae Sarmatae (Plinius). Britanni manent, quales Galli fuerunt (Tacitus). Die Kimbern heissen Gallier (bei Sallust.). Nach Sallust kämpften Gallier und Germanen im Heere des Spartacus. In den Fasti Capitolini (222 a. d.) werden (von Marcellus) die Germani besiegt oder (nach Polybius) die Gaesaten. Die Germani (Spaniens) gehören zu den Oretani. Keltos, Illyrios und Galas waren Söhne des Polyphem. Herakles zeugte den Galates (Diod. Sic.) oder (nach Parthenios) den Keltos. Zu den Ureinwohnern kam (nach den Druiden) ein Theil der Gallier von fernen Inseln jenseits des Rheins (Timagenes). In dem Kriege, wo (nach Diod.) *Κελτοὶ καὶ Γαλάται* kämpften, erwähnen die Fasti Capitolini einen Triumph de Galleis, Insubribus et Germaneis. Gegenüber den vier Dialecten wurde die alte Sprache (Hiberniens) Berla Fene (linguae Feniorum) genannt.

*) Deutsche oder Teutonen (von teut oder diota) würden Erdgeborene sein, nach dem albanesischen de oder Erde (Hahn). In Gallia non solum omnibus civitatibus atque in omnibus pagis partibusque, sed fere etiam in singulis domibus factiones sunt, earumque factionum principes sunt, qui summam auctoritatem eorum judicio habere existimantur, quorum ad arbitrium judiciumque summa omnium rerum conciliorumque redeat (Caesar). Jedes der Häuser oder Pharen (Clan) der Sulioten stand unter einem Häuptling oder Capitän, deren Vereinigung den Senat der Nation bildete (nach Perrevos). In den *Γεννῆται* Attika's (s. Julius Pollux) theilte sich jeder Stamm in drei Phratrien, und von diesen jeder in 30 genos oder Häuser (s. Niebuhr). Germanus, Bischof von Auxerre, bewog die von Aetius gegen die Bretagne geschickten Alanen (unter Eocaric) zur Rückkehr. Während der Kriege des Aetius in Gallien vertrieb der bretagnische Häuptling (Breni Breton) die Franken aus Rennes (Pétigny). Alanen waren an der Loire angesiedelt (de Courson) und Sachsen in Anjou (V. Jahrhdt. p. d.). Gradlonus gratia dei rex Britonum necnon ex parte Francorum (Cartul. Landev.). Le catalogue des comtes de Cornouailles représente plusieurs de ces princes comme les vainqueurs des Allemands (de Courson). Daniel-Drem-Ru (fils de Gradlow-Mur) Alemanis rex fuit (roi des Allemands) [Alanen]. Britanniarum soboles quondam ratibus devectu est nach Armorica (vor den Sachsen fliehend). Tandem pauci et multo pauci qui vix anticipitem effugissent gladium ad Scoticam quamvis inimicam, aut Belgicam natalem autem patriam, als Zuflucht wählend, liessen sich (unter Fracanus, Catonii regis Britannici) bei St. Brieux nieder (Vit. S. Wingualoei) V. Jahrhdt. p. d. Anthemius rief die Bretagner unter ihrem Häuptling (oder Conan) Riothimus gegen die Westgothen zu Hülfe. Die Arx britannica (ad ostia Rheni fluminis ubi Rhenus intrat mare prope Catwyck) wurde (zur Zeit der Besetzung Armoricas) durch flüchtige Britannier

pori oder pouri der behauene Stein oder Eckstein (Hahn). Die (als Bogenschützen mächtigen) Yan-thsai, die (20 a. d.) an den Sumpfseen nordwestlich von Sogdiana wohnten, wurden (II. Jahrhdt. p. d.) A-lan-na*) (oder A-lan-liao) genannt (als

---

gegründet (Joh. Leyd.). Plinius setzt eine Celtica genannte Gegend an das baltische Meer (in die Nähe der Hyperboräer). Après la victoire de Clotaire sur Chramnes (et les Bretons, ses auxiliaires) les petits souverains de la Bretagne (restés independants) prirent le titre de Princes de la Domnonée (s. de Courson). Czu Winden is ein Ggent, die ist Grauacia genent (XIV. Jahrhdt) [Graucasus] oder Chorvatien. Die (gallischen) Bagauden (von Maximian besiegt) wurden von zwei Christen (Aelianus und Amandus) geführt (Vit. St. Baboles). Thionville (Theodonis villa) a eu pour première formation un domaine royale (villa regia) au V siècle, puis un palais (palatium publicum, ce n'est qu'en 753 p. d., qu'il est cité la première fois (Teissier), als Diedenhofen (Theod's Hof), nach dem Architekten Theodon. Outre les Rois ou Brenius ordinaires, on élisait (chez les peuples de la Peninsule armoricaine et chez les Bretons insulaires) dans certains circonstances des chefs suprêmes du pays ou Wortigern, de môr ou vor (magnus) et tigern ou teyrn (princeps). Les insulaires déférérent a l'un de ces généralissimes l'autorité souveraine (aux invasions saxonnes) V siècle, et (lorsque les Francs envahirent la Bretagne) Morvan et Guyomarch (en Armorique) remplirent (IX siècle) ces fonctions (de Courson). Strabo nennt den *στρατοφύλακα* bei den Galatern neben dem Tetrarch und Richter. *ἧκον γὰρ ἀντῷ δεηθέντι Βαστάρναι μύριοι μὲν ἱππεῖς, μύριοι δὲ παραβάται, μισθοφόροι πάντες* (Plut.).

*) Als Southe oder Sout (Southe Kuimung) unterhielten die Alanen Verkehr mit der Goei-Dynastie Chinas. Anciennement (selon l'histoire de la Dynastie des Goei) les Hiongnu ayant tué le roi des A-lan, possedérent son pays jusqu'à l'époque de Wang-hou-ni (ou du roi de Houni). Autrefois les marchands Sout ou Alains (Sou-y ou Wen-na-cha) faisaient un grand commerce dans les terres de Liang, mais ayant commis des violences à Kou-thsang, on les traita comme des brigands et on les arreta (s. Klaproth). Der Verkehr zwischen China und Tschibin datirt seit dem Kaiser Wudi. Nachdem Inmof den Thron bestiegen, erhielt er von Wintschjun einen Spiegel. Kaiser Tschendi schickte (32 a. d.) einen Gesandten an Tschinbin. Die Chinesen handelten mit Yu thian oder Khotan (II. Jahrhdt. a. d.) für den Yu-Stein (orientalischen Jaspis). Khotan (vom König von So-kiu oder Yarkand erobert) befreite sich unter Hiemou (70 p. d.), dessen Nachfolger Kouangte sich Pantchao (der Chinesen) unterwarf (73 p. d.). Nördlich von Khotan herrschte der König von Chenchen bis zum Lob-See. Als der König der Hiungnu in Khotan einfiel, opferte der König den Ratten, die das Lederzeug der Feinde zerfrassen, so dass sie beim Angriff unterlagen. Der egyptische König Sethos gewann mit Hülfe der Ratten einen Sieg über Sennacherib. Apollo wurde (in Troas) als Smintheus verehrt. Nach den Chinesen wurde dem Khakhan der Türken bei der Thronbesteigung der Hals zugeschnürt, um die Zahl seiner Regierungsjahre (bei noch verwirrtem Geist) anzugeben (s. Klaproth). Dem Khakhan der Khazaren wurde (nach Ibn Haukal) bei der Thronbesteigung der Hals zugeschnürt, um die Zahl seiner Regierungsjahre anzugeben. Lebte er länger, so wurde er getödtet. Der erbliche Khakhan hatte neben dem König (der Khazaren) keine wirkliche Macht (nach Massudi). Im Dialecte der lesghischen Avaren heisst ouar oder or ein Fluss (s. Klaproth). Die Wogulen bewohnen Gross-Hunnien (Gross-Bulgarien) oder Pascatir, von wo (nach Rubruquis) die Hunnen kamen. Im Wogulischen heisst Houm oder Khoum ein Mensch. Die Hiongnu lebten unter Filzzelten (nach den Chinesen). Die Hunnen zogen auf Wagen einher. Die Pfeile der (mit Schwert und Netz kämpfenden) Hunnen hatten harte Knochenspitzen. Die Hunnen (der Wolga) unterwarfen (unter Balamir) die ihnen (nach Priscus) verwandten Akatziren und griffen dann die Alanen oder Tanaiten an (374 p. d.), weiter Ermanrich (376 p. d.). Nach

von Sogdiern unterworfen) und (III. Jahrhdt.) Alan (als vo den Sogdiern unabhängig), westlich an das Römer-Reich grenzend (an Sitten und Kleidung den Khangkhui und Sogdianern gleich). Die Kjankuen wurden (nach dem Thangsu von dem Hjung-nu-Fürst*) Çiçi besiegt, aber unter den Th

dem Tode Attila's (453 p. d.) empörten sich die Gepiden unter König Adarikh (454 p. d.). Die Outiguren (Outourguren) und Kutriguren (Koutourguren) hiessen früher Cimmerische Hunnen. Die Uturguren (bei ihrem Rückzug nach Asien) veranlassten die tetraxitischen Gothen der Krimm, sich mit ihnen zu verbinden. La principauté Chenchen, qui se trouvait autrefois (VII siècle) au sud du lac Lop, parait depuis plusieurs siècles être enseveli sans les sables mouvants (Klaproth). Die chinesischen Gouverneure hatten das Recht, ihren Unterthanen Alles zu nehmen und selbst ihr Menschenfleisch auf den Märkten zu verkaufen (nach Abouzeid). Il n'y a pas de doute que pendant les famines, les Chinois n'aient souvent eu recours à ce moyen prolonger l'existence (Klaproth). Der chinesische General Kao sian tchi eroberte (747 p. d.) Poliu oder Borut und (749 p. d.) Tachkend (Chy oder Chach), bis mit Hülfe der Araber (am Talos) besiegt. Der Khalif Ga-l (Harun) schickte (798 p. d.) Gesandte nach China. Kaiser Wou tsoung (Anhänger der Tao-szu) verbot (845 p. d.) den fremden Gottesdienst der Buddhisten, sowie der Ta-Thsin (Christen) und Moukh (Mobed oder Mouhou oder Magier, die (von Persien über den Oxus nach Transoxiana, sowie Kasgar, Khotan und Yan-khi verbreitet) das höchste Wesen (neben Sonne, Mond und Sterne) als Yao verehrten (Nase und Ohren mit Moschus reibend) [Sabäer]. Unter der auf Süd-China (mit Hang tscheou fou als Hauptstadt beschränkten Soung-Dynastie (960 p. d.) belebte sich der Seehandel China während die Karawanen unterbrochen waren. Zum Zeugniss zerhieben die Bulgaren beim Schwören Hunde.

*) Bei Schwächung der Thukiu (Tu-kju) wurden die stammverwandten Hiuku oder Uigurh und Sje-jen-to im Norden der Gobi mächtig (VII. Jahrhdt.) und das Land der Sje-jen-to (Sajanen) wurde von den Hiuku erobert. Früher den Sje-jen-to unterwürfig, unterhandelten die Kirgisen (648 p. d.) mit China. Der Ase (Fürst) der Kirgisen wurde (758 p. d.) dem Khakhan der Hoku unterthänig, aber bei der Unterwerfung durch die Satho (Stamm der westlichen Tu-kju) erklärte sich der Ase (bei dem Tode des Khakhan) für unabhängig als Khakhan (839 p. d.). Nach Besiegung der Uiguren (843 p. d.) wurde der Ase (vom chinesischen Kaiser) als Khakhan anerkannt (847 p. d.) unter den Hakas (Kirgisen). Die im Osten ein neues Reich stiftenden Uiguren (874 p. d.) wurden von den Karachitaiern unterworfen (1125—1218), dann von Djingis (1209). Den Thier-Cyklus hatten die Kirgisen (nach dem Huan-juki) mit den Uiguren gemein. Die Qyrghys (am Issikul) oder Burut zerfallen in rechte und linke. Die (nach dem Si-ji-uen-kjan-lu) von Bi (Beg) beherrschten Pulute oder Burut (Bor) sind die bei Besiegung der Dsungaren an China unterworfenen Stämme des Thjan-shan (s. Schott). Die Pulute (die 1758 die Chinesen unterstützten) nomadisiren in Kasgar, Us und Jarkand. Die den Tibetern unterworfenen Polju (Polu) schickten (713 p. d.) Gesandte nach China. Wie die (mit den Poma kämpfenden) Kirgisen (Kjeku) werden die (nordwestlich von Bochara nomadisirenden) Khang-kju als Kjan-kuen bezeichnet. Die Qyrghys heissen (bei den Uiguren) Ha-ka-sze (Kje-ka-sze), als Rothgelbe. Tarchan war Titel des bulgarischen Erbprinzen (Sohn des Chans) als *Ταρκάνος* (bei Const.). Der von den Türken nach Byzanz gesandte Botschafter Tagma führte (nach Menander) den Titel Tarchan (*Ταρχάν*). Als sich die Kirgisen (1207) dem Temudschin unterwarfen, waren sie in den vom Inal (Padischah) und den (in Jedi Oron) von Urus-Inal beherrschten Stamm getheilt (s. Raschiduddin). Nach Abulghasi war Urus-Inal der Inal (Padischah oder Tajik) der Kirgisen (s. Schott). Der Statthalter der Tschilitschis oder

kin (deren Fürst sich mit ihnen verschwägerte) entstand ein neuer Kirgisen-Staat (s. Schott). Die Nachkommen des (von Siuntz-Chan besiegten) Il-Chan (von Oghuz-Chan stammend) schmolzen sich unter Burte-Tschino (von dem Tumen, Vater des Mokan-Chan, stammte) aus den Bergen*), im Aufstande

---

Kilikisze (Kirgisen) residirte (unter Kublai) in der Schlangenau und zog chinesiche Ansiedler herbei. Kublai siedelte (nach dem Juan-sze) eine Kirgisenhorde in Chaoceu im Lande Najau (in Tungusien) an. Die den Russen (1606) unterworfenen Kirgisen (zwischen Jjüs und Abakan) machten sich mit Hülfe der Dsungaren (1632) unabhängig. Als beim Siege der Russen die verbündeten Tataren von Krasnojarsk angesiedelt wurden, flohen die Kirgisen über das sajanische Gebirge in die Staaten des Kontaisch, der sie weiter südwärts versetzte (ausser den zwischen Kusnetsk und Bijsk zurückgebliebenen, dem Qyrghys-Stamme am Abakan und den unter den Katscha-Tataren niedergelassenen). Les Venèdes (près des Ostyens) avaient les mœurs et la langue des Cimbres, dont les Gallois ou les Welches se prétendent issus (Miorce de Kerdanet). Nach dem Falle Trojas theilten sich die Unterthanen des Priamus in zwei Schaaren, von denen die eine (unter dem Helden Francion) sich am Rhein niederliess, als Franken, die andere (unter dem Häuptling Friga) Asien durchzog und dann an der Donau siedelten, später Turk oder Turckot genannt (nach Fredegar). Von den mit Odin einwandernden Türken aus Jotunheim ausgetrieben, wanderten die Gothen nach Jütland und dann durch das Land der Sueven an den Pontus. Humal, König der Hunnen, wurde von den Gothen auf der Ebene Reidgothiens vernichtet (nach der Hervarar-Saga). Le nom des Huns s'est conservé en Suède dans le district Hunherad. Il y a aussi une montagne, nommé Hunsberg, sur les confins des provinces de Westrogothie et d'Ostrogothie. Chagan (Kavkan), Kaluterkan (Kalu-tarchan), Algo-Botur (Batyr) waren Titel bulgarischer Heerführer (unter Simeon) † 927 p. d. Kanarta-kin und Bulaš-Tarkan waren Titel der bulgarischen Prinzen (Const. Porph.).

*) Als Zemarch zum Khakhan (Mokan-Chan) am Ektag kam, trugen ihm die Türken ein Stück Eisen entgegen und führten ihn um die Flammen (s. Theophanes). Das Reich der Tukiu, dessen Khakhan den Gesandten Justins II. auf einem Wagen empfing, wurde (745 p. d.) von den Kaotsche oder Chuiche (Hoeike) gestürzt (ein Zweig der Uiguren). Nach den Chinesen opferten die Tukiu jährlich im Thal ihrer Ahnen. Deguignes leitet die Seldschukken (XI. Jahrhdt.) von den Uiguren, Klaproth den Gus der Usbeken (XVI. Jahrhdt.). Die Uiguren (westlich vom Lop-See), die (399 p. d.) dem Buddhismus folgten, hatten (478 p. d.) neben der chinesischen eine barbarische Schrift und verlangten (515—528 p. d.) chinesische Gelehrte zum Unterricht. Nach den Chinesen herrschte (X. Jahrhdt.) bei den Uiguren (mit der Hauptstadt Kiaotchin) neben (indischer) Buddahlehre und (persischen) Zoroastrismus die Lehre der Manes und der Nestorianer (von denen sie die syrische Schrift empfangen). Die Männer hatten barbarische, die Frauen chinesische Tracht (mit meist tatarischen Sitten). Einige sprachen arabisch (s. Castrén). Die mit den Uiguren (zwischen Lop-See und Ili) verwandten Hoeihou wohnten (Geb. Chr.) an der Selenga (nach Rémusat). Die westlich (zum Balkasch) gezogenen Uiguren (als Kaotsche) theilten sich in Kiuschi (Kiuszu) oder Us (Usbeken) und Kao-tschang. While the Turks and Persians (the pastoral and agricultural tribes) divided the country north of the Amu and tracts south, the hills of Belût-tagh, as well as those of Hindukush were occupied by men of different language and extraction. Though all the low countries were in possession of the Arab Khalifs, yet the Kafirs still held the mountains of Ghour and the range of Hindukush. Down to Marco Polo (who calls Bascia the country of the Siahposh and Vochau that of Wakhan) the language of Badakshan was different from that of the lower country (Erskine). Bishbalig

gegen die (tungusischen) Tseutsen die Topo (546 p. d.) unterstützend. Die Horden der Kiankunen (Khin-wou oder Ki-kou) oder Ki-li-ki-szu (am Jenisei)*) waren mit denen der

(on the Ili) was residence of Jaghatai-Khan. At the time of Baber (reigning in Ferghana or Kohan) the country below Seiram (to the Asal) was called Turkestan. The (desert) district of the Kara-Kilpaks (Black Bonnets) west of the Aral is called (by the Arabian Geographers) Ghaz (Ghaznah). Die turkmannischen Ghusen (Usen oder Oghuren) oder Usbeken herrschten (mit zugehörigen Kumanen und Peschenegen oder Kangli) in Turkestan zwischen Jaxartes und Oxus (in Kriegen mit Persiens Chosroen und Arabiens Khalifen). Unter Karachan liessen sich (nach der Bekehrung zum Islam Turkmanen genannte) Familien östlich und westlich vom Aralsee nieder (X. Jahrhdt.), und dann geschah der Einbruch (der Ghusen) in Chorasan unter Sultan Sandschar (s. Vullers). Baldschan (am Flusse Sarasu nördlich von Turkestan) war der Wohnsitz der Seldschukken, als sie in das Land des Ghasneviden Mahmud zogen (s. Vullers). The dynasty of Timur (the Moghuls in India) are Jagtay Turks (s. Stewart). The Persian language continues as for east as Terfan. Sara-Kaizak (Kirgis or robbers of tho desert) from the arabian settlement on the Sirr. Dans le triomphe d'Aurelien, à Rome, on vit paraitre le char du roi des Goths, conquis dans un des combats livrés sur les frontières de la Pannonie, ce chair était traîné par quatre cerfs, c'est-à-dire par quatre rennes, amenès des contreés boréales de la Scandinavie (Pétigny). Die Vorfahren der (schlechten) Kirgisen-Sultane sind Oes Dschany Bek, Popogotoi und Borgoltai, Halbbrüder des Schyngys, des durch göttliche Schwängerung geborenen Sohnes der Tochter des Altyn Bel Kan.

*) Der Oje oder Aje (Fürst) der Hakas residirte in den Pallisaden von Midydjito. Die Sie-yan-tho beherrschten die Kiankuen oder Hakas durch einen Vicekönig (Khie li fa). Als die Thiele oder Hoeihe sich die Thang unterwarfen, begab sich Chybo Khiu adzan (Kielifa oder Kiankuen) zur Huldigung nach China (658 p. d.). Von den Hoei-hu unterworfen, wurden die Kiankuen (759 p. d.) Hakas oder Hia-ka-szu (gelbrothe Gesichter) genannt (im Handel mit Arabern und Thufan). Nach Besiegung der Hoeihu (am Orkhon) nahm der Oje (der Hakas) den Titel Khakhan an (841 p. d.). Nach Besiegung der Chy-goei (848 p. d.) empfingen die Hakas den chinesischen Kalender. Von den Khitan zurückgetrieben, wurden die Hakas von Tschingiskhan unterworfen. Thou-chi rechnet die Yuetchi von Houangtschoung (neben grossen und kleinen Yuetchi) zu den Khiang oder östlichen Tibetern. En parlant de l'origine de la puissance des Seldjoukides, Aboulfaradish appelle Huns-Gouz la tribu des Turks au-délà de l'Oxus (donnant le nom des Turcsgouziens à la tribu commandée par la famille de Seldjouk). Die Hunnen hiessen (nach Nicephoros) auch Bulgaren, die (nach Theophanes) gleichen Stammes mit den Kutruguren waren. Beled ist Häuptling bei den lesgischen Avaren (boïlad bei den Bulgaren) dans la langue des Ostjakes ougor ou ogor expriment l'idée de haut et de hauteur (Klaproth). Von Taissan beherrscht war *Ταυγας* durch einen Fluss geschieden, an dem sich roth und schwarz Gekleidete bekämpften (Theophylactes). Die nördlichen Indier von *Χουβδαν* sollten einen weissen Teint haben (nach Theophylactes), Seide producirend. Die Ouarkhonisten (am Til) entflohen dem türkischen Khakhan und schreckten die hunnischen Stämme (der Sarselt, Unnoguren, Sabiren u. s. w.) als Avaren (557 p. d.). Der Khakhan der Türken schloss einen Vertrag mit dem Taissan von Taugas (China) nach Besiegung der Empörer (s. Theophylactes). Die Dialecte der Avaren und Mitsdjeghi (im Kaukasus) ähneln den ostfinnischen. Die blonde Nation von Kashgar (Choule oder Khin-cha) wurde (früher den Hiongnu tributpflichtig) von Pantschao unterworfen und (120 p. d.) von den Yuetchi. Die (buddhistischen) Könige von Choule schickten (V. Jahrhdt. p. d.) einen Sakiamuni (an Kaiser Wentschhing-ti), eine mit Goldlöwen geschmückte Mütze tragend [als buddhisti-

ng-ling gemischt. Nach Kanghi wurden die Tou-eulh-fan on Tou-eulh oder Turku*) und Fan oder Fremdling) später

---

:hes Symbol Ceylons, dass auf Seldschukken überging]. Das Königreich -chy (Kaschgar), dessen Fürst (aus der Familie Phoei oder Fy) den Titel notchi führte, wurden von den Thoukiou unterworfen und (677 p. d.) von n Thufan (bis den Thang tributpflichtig). Der Vicekönig der Hiongnu ng (177 a. d.) erobernd bis zu den Hou-te oder Khau-te vor, die (im rden Sogdiana's) nomadisirten (westlich von den Usun). Die (blonden oder .uäugigen) Ting-ling oder (in der Sprache der Usun) die Altun verbreiteten h (nach den Chinesen) vom Baikal bis westlich über Ob und Irtish (100 d.). Die Tingling (am Baikal) wurden (III. Jahrhdt. a. d.) von den Hiongnu terworfen. Während des chinesischen Krieges (65 a. d.) kämpften die ıgling mit den Hiongnu. Als der Tschenyu Houhausie sich China ergab, terwarf der westliche Tschenyu Tchitchi (oder Hiongnu) die Tingling a. d.), im Lande der Kiankuen residirend. Die Tingling (zwischen Ob l Irtych) wurden (II. Jahrhdt. p. d.) von den Sianpi unterworfen. Die ıgling, die (507 p. d.) mit den Jouin-joui (oder Hiongnu) kämpften, verwinden in den Kirgisen (s. Klaproth). Dionys. Perig. zählt Scythen, ννοι oder (nach Eratosthenes) Ouitier, Caspier und Albanier an der Westite des Caspi auf (160 p. d.). Ptolem. setzt Χοῦνοι (zwischen Bastarner l Roxolaner) an den Borystenes (III. Jahrhdt. p. d.). Varhatchan war uptstadt der Hunnen (Hounk) nördlich von den bis zum Caspi erstreckten ssageten (Mos. Chor.). Carus sollte (284 p. d.) gegen die Hunnen gefallen ı (Zonoras). Hunnorum gens monumentis veteribus leviter nota (Amm.) p d. Die Hunnen (am Eismeer) brannten sich das Gesicht, um bartlos erscheinen (nach Amm.). Nach Jornandes waren die Hunnen das Product von Filimer verbannten Zauberinnen (Aliorumna) mit unreinen Geistern. westlichen Hiongnu nahmen (91 p. d.) den Namen Yue-po an. Die garn heissen westliche Hunnen (Οὖννοι ἑσπεριοι). Die Avaren sind Hunnen Herkunft nach (Theophylactes). Die westlichen Hunnen heissen Avaren ch Cedrenus). Der Khiang-Stamm der Soufalanakhiutalo (südlich von Khotan) rde von einer Frau regiert.

*) In Yarkand residirend zahlte Mahmud Khodja oder Hotschan an die ine Bucharei (Hoamen oder Hoeipu) den Dsungaren Tribut und wurde (von ı Dsungaren-Khan später gefangen gesetzt) von den siegreichen Chinesen Turkestan wieder eingesetzt, dann aber (wegen eines Aufstandes) verhaftet. ne Söhne Bulatun oder Djagan Khodja und Khan-Khodja oder Khodjidjan r alte und junge Khodja) wurden (als Ili erobert und Amursana zum nig der Oeloth erhoben war) von dem chinesischen General Panti in ihre math zurückgeschickt, wo sie bald Aufstände erregten. Die (Ili unter-fenen) Ak-Taghlik (weissen Bergbewohner) empörten sich gegen den Khodja Kara-Taghlik oder schwarzen Bergbewohner (mit den Kalmak oder Oelöth bunden), als Fürsten von Yarkand. Der Gegner des Vang von Khodja, Secte der Kadaris (dem Kara Tak anhängend) gehörig, gehörte zur te der Nagschbandi (auf Seite der Ak-Tak stehend) nach den Mekka-Pilgern Wathen). Wegen seiner Kriege gegen die Ungläubigen nahm der Khan Khokand den Titel Ghazie (Glaubensheld) an. Iskardo soll von Alexander gebaut sein. Les Arabes et Persans comprenaient sous le nom de Turkes-(patrie des Turks) le pays, qui s'étend depuis le Gihoun jusqu'au grand ert de la Chine, mais (dans une acception plus restreinte, il désignait lement la partie de cette contrée la plus voisine du Gihoun, bornée à ient par l'Ouigourie et le pays de Caschgar (s. d'Ohsson). Élevé sur les ıes de la puissance seldjoukide l'empire Khorazmie s'étendait du Sihoun golphe persique, de l'Indus à l'Irac-Arab et à l'Azerbaidjan (von Alaiuddin named beherrscht XIII. Jahrhdt.). Die Bewohner Ost-Turkestans werden den Mekka-Pilgern als Ak-Tak und Kara-Tak unterschieden, die in em Kampfe liegen und deshalb von China unterworfen wurden (s. Wathen)

Tou-lou-fan genannt (seit der Gesandtschaft des Sultan Ablunmuhan). Die Thoufan*) (die geopferte Pferde und Ochsen

---

1835. Die Muhamedaner in Yarkand sprechen einen (auch in Bokhara verstandenen) Turk-Dialect. Das Landvolk wird von den Städtebewohnern Moguls genant, woher sich die (für jenen Theil Centralasiens gebräuchliche) Benennung Mogulistan leitete. Um Yarkand (und um Ili) sind Kalmücken angesiedelt, deren Häuptlinge (als Zeichen der Vornehmen) Hirschgeweihe auf die Pelzmützen setzen (von den Chinesen zu ihren Grenzgarnisonen verwandt). Der Gouverneur von Kaschghar führt den Titel Yunis-Wang. Die Zelt-Kirgisen Kokands wurden von Alem Khan unterworfen. Afrasiab residirte zwischen Kaschgar und Kokand (nach Mir Isset Ullah). Am Osch (Takti Soliman) zahlen die chinesischen Karawanen Abgaben. Bei Mangteppeh nomadisiren Turk und Kiptschak, bei Yulkhaneh Kirgisen und Kalmücken, die Muhamedaner sind. In Marghinan (Argalang oder Margalang) findet sich (nach Mir Isset Ullah) das Grab des Sekander Dulkarneim oder (nach Nazarow) Padischah Iskander. The people of Khozr in Atel (of two classes, blackish and fair) ressemble the Turks (s. Ibn Fozlan), their language is like that of the Turks (Pueseleg). Chasari Turcis similes non sunt. Nigrum capillum habent (bei Jakut). Lingua Chasarorum a Turcica et Persica differet (s. Frähn), als Karachasar (bei Ibn Fozlan). Von den Ὀγώρ (dem türkischen Volk der Uigur) leitet Theophylact den Ursprung der vielen Völker gemeinsamen Benennung War und Chuni (Οὐὰρ und Χεουννι). Die Avaren heissen Οὐαρχωνῖται (bei Menander). Die Biarmier sind (nach Schaeffer) aus dem finnischen Warama (Berglandschaft) genannt. Die Chazaren kamen (nach Theophanes) aus den innersten Gegenden Berziliens [Belositia]. Der am Ural (im Lande der Wogulen und Ostjäken) entspringende Ssoswa-Flus mündet in den Ob unterhalb Beresow im Bezirk Beresow (des Gouvernement Tobolsk) ein von Ostjäken und Samojeden bewohntes Jagdrevier (an Pelzwerk reich). Theophylact setzt die Ὀγώρ an den (schwarzen) Fluss Til, östlich von den Türken, wo Alexander (in der Nähe von Sogdiana und Bactriana) die Stadt Taugas gegründet (neben den Seidenwürmer pflegenden Nord-Nachbarn der Indier). Die Bulgaren an der Wolga heissen (bei Geogr. Bav.) Weizun-beire oder Weiss-Bulgaren.

*) Nach Ibn al Wardi stammten die Könige Tibets (Tobat) von den Tobba-Königen, die zu Sanaa in Yemen residirten. Samar (Neffe des Tobba) eroberte (nach Besiegung des persischen Königs Kobad) Samarkand (VI. Jahrhundert p d.) und drang dann bis Tibet vor, wo seine Nachkommen herrschten. Burte-Tschino (Sohn des tibetischen Königs Digoum dzambo) heisst (im Nomgharkoi todorkhoi Tolli) Cha sza thi (oder der Fleischessende Fürst), als Bruder des Dja-thi (der Vogelfangende Fürst) und Nia thi (der fischende Fürst), von den Bede oder Bida, als König anerkannt. Der Issikul (Je-hai oder warmes Meer) heisst (bei den kalmückischen Eleuten) Temourtou-noor (eisenhaltiger See). Les mots „ai" signifie lune dans tous les idiomes turcs (Klaproth). Unter Vespasian brachen die (asiatischen) Alanen von Hyrcanien ein und setzten sich (unter Tiberius) im Kaukasus (nach Sueton) fest (am Daghestan). Die Alanen (zur Zeit Julians) hiessen früher Albanier und Massageten. Klaproth identificirt die (von Const. Porphyr) in den Kaukasus gesetzten Alanen mit den Osseten. Tha com tha mean of drim maegdum Germanie of Eald-Saxum, of Anglum, of Jotum (Chron. Sax.). Als die Hundertfamilien der Chinesen vom Khuenlun oder Kulkun (von Khuku-nor bis Thiangschan) herabstiegen, wurden die Sian-Miao (als Si joung oder westliche Barbaren) oder Kiang in die Berge westlich von Chensi und Sju-tschhunor (um den Khukhu-nor) getrieben, und besetzten auch den westlichen Theil Chensi's bis zur Eroberung (in späteren Jahrhdten.) sowie die Berge von Honan. Die Chinesen leiteten die Fürsten der Thufan oder Thupo (gleichen Stammes mit den Khiang) vom Thoufa Liloukou her († 401 p. d.) aus der Dynastie der Sianpi von Nan liang. Die Nachkommen seines Sohnes Fan-ny, die sich am Berge Tsy-chy nieder-

mit dem Verstorbenen begruben) bedienten sich (statt der Schrift) gekerbter Hölzer und geknoteter Stricke (VI. Jahrhdt. p. d.). Die (später das syrische Alphabet erhaltenden) Uighur hatten zu Fahian's Zeit (399 p. d.) bereits (neben der chinesischen) eine barbarische Schrift, die Klaproth mit der ursprünglichen der Hoeihe*) (der Grundlage der südsibirischen In-

---

gelassen, besetzten (unter den Wirren der Goei-Dynastie) das Bergland südlich von Kantcheou (in Chensi) und ihre Fürsten nahmen (556 p. d.) den Titel Djan fou oder Dzan phou (vom Himmelsgeist geboren) an (in Hlassa residirend). König Lun dzan Soloung dzan dehnte sein Reich südwestlich bis zur Grenze der Brahmanen in Indien aus und Ye dzoung loung dzan oder Srong bdzan sgambouo liess (nach Rückkehr des Sambouoda aus Indien und Erfindung des Alphabets) einen buddhistischen Tempel in Hlassa bauen (632 p. d.), eine Gesandtschaft (634 p. d.) nach China schickend. Der ausgesetzte Sohn der Gemahlin des Königs Makkiaba von Hindostan wurde (von den Hirten Jarlons) als erster König Tibets anerkannt (nach Della Penna). Die Teutobodiaci wohnten (neben Tectosagen) bei Kappadocien. Von den nördlichen Mo-ho (tungusischen Stammes) stammen die Mongolen, von den südlichen die Jutchiu (Mandshu). Die Stämme der Mo-ho wurden (824 p. d.) durch die Khitan zerstreut, und der Rest flüchtete zu den verwandten Phou-hai (nördlich von Liaotoung und Korea). Die Moung-gou (Mongolen) oder Moung-gou-szu (1135 p. d) waren ein Zweig der Tata (Tataren) oder Tadshe (880 p. d.), die zu den Mo-ho gehörten. Als Djoudjikhan (Sohn des Tschingiskhan) die türkischen Völker zwischen Caspi und Dnieper (Comanen und Petschenegen mit Bulgaren der Wolga) besiegte, gründete sich das Reich Kiptschak (vom Dniestr bis zur Kirgisensteppe), das in die Tataren-Fürstenthümer von Kasan, Astrachan und der Krimm zerfiel (mit türkisch sprechender Bevölkerung und mongolischen Fürstenhäusern). Bei Zerstreuung der Mo-ho (824 p. d.) flüchtete sich der Rest der Tataren in das Gebirge Juschan (und Hosi oder Tangut), von wo sie den geflüchteten General Liko young gegen den Rebellen Houang-thsao unterstützten und sich in Chansi niederliessen (880 p. d.), den späteren Tang, sowie den Khitan und den Jutchin oder Kin unterworfen. Ausser am See Bouyour-naour oder Bouir-noor (den Khathai unterworfen) wohnten die Tataren (nach Abulghasi) am Alkara mouran (Jenissei). Die Kara-Kitai (den Mongolen verwandt) hiessen (bei den Chinesen) Kidan Tatse (nach Raschiduddin). Unter den Chy-goei sprachen die grossen Chy-goei eine besondere Sprache. Neben dem Lande der Yuan oder Mongolen (nördlich von Amur) findet sich (auf japanischer Karte) die Insel der Woulian Mounggou oder getrennter Mongolen (Klaproth). Die Usun, die mit den Jueitchi in Tangut zusammenwohnten, folgten (nach Eintritt der kleinen Juetchi in Tibet) den vor den Hiongnu nach den Ili-Ländern Flüchtenden, wo diese die Sszu austrieben, den Asi oder Parthern benachbart (s. Klaproth). Polo war Hauptstadt der Jueitchi (II. Jahrhdt. p. d.). Ein Jueitchi-Kaufmann lehrte (424 p. d.) den Chinesen die Fabrikation gefärbter Gläser, die sonst von Westen bezogen wurden. Phati-yan (südlich vom Oxus) war Hauptstadt der Ye-ta, als östlicher Zweig der Youeitchi bis Altai und Khotan (400 p. d.). Die Sprache der Yeta (Yita) unterschied sich (nach den Chinesen) von der der Jouan Jouan (der Rasse Sianpi) und der Kaotchhe (Türken), sowie aller andern Barbaren (VI. Jahrhdt. p. d.). Die aus Flüchtlingen der kaiserlichen Familie der Hia (in China) stammenden Fürsten der Hiongnu (Huin-yu) oder Hianyun (zwischen den Yueitchi im Westen und den Toung-hou im Osten) begründeten ihr Reich (200 p. d.) unter Methe (Sohn des Theou-man). Les Daï (branche occidentale des Massagétes) est le peuple appelé par les Chinois Ta-hia (Klaproth). Grandibus et latis sagittis dimicant (Finni). Incerta illis habitatio est, vagaque domus, ubicunque feram occupaverint, locantibus sedes (Saxo. Gr.).

*) Nach Vam Yente bestand unter den Uiguren (neben Buddha- und

schriften) identisch hält. Unterschieden von den Bewohnern Khotans hatten die Völker westlich*) von Turfan (445 bis

---

Zoroaster-Cultus) die Lehre des Manes oder Moni (der Nestorianer). Neben eigener Schrift wurde die chinesische gebraucht und auch arabisch gesprochen (981 p. d.). Die Uiguren haben (nach den Chinesen) tiefliegende Augen und grosse Nasen (981 p. d.). Nach dem Wen Hian thoung Khao verehrten die Hiongnu als Gott der Erde Po Tangri. Die von den Yuetschi besiegten Völker von Yarkand riefen den König (Kia) der Uiguren zu Hülfe (478 p. d.). Neben Verehrern des Fo und des Himmelsgeistes (Hien oder Thian) fanden sich Feuerdiener (Magier) im Lande Khang (Samarkand) unter den Thang. Khangkhiu (wo Feouthou verehrt wird) schickte einen Pfirsichbaum von Gold und Silber nach China (631 p. d.). Die Huzara (mit dem Stamm der Tatar Hazara) sind (nach Abul Fazl) aus dem Djagatai-Heere Mangu Khans unter Nikodar Oghlan (um Holaku-Khan zu unterstützen) zurückgeblieben. Die (sunnistischen) Azbeken von Shygan (zwischen Kunduz und Kabul) machen Sklavenjagden auf die schiitischen Hazara. Die tatarischen Huzara überfallen (als Allaman oder Räuber) die Karavanen am Khilumfluss (s. Burnes). Im Passthale Bamiyans (Bamie oder Paro-Vami in Paropamius) wurde Alexandria ad Caucasum (auf der Königsstrasse) gegründet (s. Ritter) mit But-Bamiyan (in deren Höhlen Mani oder Manes sich verbarg). Abu Fazl setzt die Burg des Zohak in Zohak Bamiyan (wo die Griechen Prometheus angeschmiedet sein liessen). Neben den Götzen Yaguth und Yäuk (oder Manat und Lat) erkennen die Muhamedaner in den Idolen Bamiyans die alte Fra[illegible] Nesr. Die Hindu nennen Shahama und seinen Schüler Salsala (bei den Buddhisten) Bhim mit seinem Weibe. Die Sprache der (jetzt auf das Kuner-Thal und einige Thäler von Laghman beschränkten) Deggaun (früher über den grössten Theil des nordöstlichen Afghanistan verbreitet) enthält Sanscrit mit Persischem gemischt (und unbekannten Worten). Der Gebirgsgau Laghman oder (nach Baber) Lamghan (am Hindu-Kho) heisst von dem Grabmal Metur Lams (Lamech, Vater Noahs) oder Lamek [Lama]. Neben dem Puschtu sprechen die Vornehmen (unter den Afghanen) ein rohes Persisch. Baber führt 11—12 Sprachen in Kabul auf. Unter den Hazara und Nukderies fanden sich mongolisch redende Stämme (zu Babers Zeit). Die Brahmanen Kashmirs sind dunkler, als die übrigen Eingeborenen, da nach der Vernichtung der ursprünglichen durch die Muhamedaner (1015 p. d.) neue aus dem Dekhan einwanderten. Der Rahan, der das von König On tho yan na in Kiao-chang-mi (östlich von Magadha am Südufer des Ganges) errichtete Buddhabild nach Norden brachte, verkündete den Sandsturm, der die Ungläubigen (in der Wüste des Lop-See) begraben würde (ausser den in eine Höhle geretteten Frommen). Das Kloster der grossen Translation in Khotan (Yuthian) hiess (nach Fahian) Kiumati (Gomati oder heilige Kuh). Hammer identificirt die Hoeihe (Oui) oder Kaotsche (Kaotschang oder Hoeihu) mit den Kankli. Der Titel Beg oder Bey (Prinz in der Turksprache Aksu's und Kochgars) fand sich (X. Jahrhdt.) bei den Chazaren (s. Const. Porph.) als πεχ. Zu Tukolo oder Tokharestan (in der Nähe der Oxus-Quelle im Osten von Balkh) hatte (nach polyandrischer Sitte) eine Frau oft 2—3 Brüder zu Männern. Das (chinesische) Vocabularium der Schui schui (in grosser und kleiner Bucharei) zeigt ihre persische Sprache (bei Amiot). Von den persischen Dialecten zeichnete sich das Deri (die Sprachen von Balk, Bamiyan, Merw und Badakschan) durch seine Reinheit aus (s. Hyde). Mit den Bergtribus der Ashparis, Turukschars und anderen Aimaks (Wanderhorden) unterstützte der Stamm Jagrag (in dem Gebirge Andejans) Sultan Baber (1499 p. d.). Die Häuptlinge der Kassak (Kirghis-Kassak) bei Khokan nennen sich (nach Mir Isset) Tureh (Oberhaupt oder Richter).

*) Die Chinesen schickten (94 a. d.) dem Fürsten von Schen-schen (am Lop-See) Hülfe. Bei Schwächung der Hiongnu, setzten die Chinesen (59) einen Gouverneur des Pe lu und Nan lu nu und (48 a. d.) residirte einer

513 p. d.) tiefliegende Augen und lange Nasen (nach den Chinesen). In Khotan*) bestand freier Umgang der (ähnlich

(der zweite Gouverneur) in Turfan (Kao-tschhang). Die Han dehnten ihre Herrschaft bis zum Belurtag und Badakchan aus. Hami (Iho) war (74 p. d.) von Chinesen besetzt (bis zu den Türkeneinfällen) und unter den Thang wurde Hami als I-tcheou und Turfan (als Si-tscheou oder Weststadt) annectirt. Chinesische Gouverneure in Turfan (Kao tschhang) 787 p. d. Die Thufan (seit 727), Hami und Turfan verheerend (790 p. d.) wurde (866 p. d.) durch die Tangut gestürzt, während die Hoeihu (von Kan-tscheou) Hami und Turfan besetzten (als Grenzfürsten der Chinesen) in Si-yu (unter den Sung). Die zur Tang-Dynastie (618—907) um Kem oder Jenisei wohnenden Hakas (blonder Rasse) oder Ost-Kirgisen (als Kiankuen oder Kiekheou um Kian oder Jenisei) schickten (648—874) Gesandte nach China, um Hülfe gegen Hoei-hu (oder Uiguren). Nach Sou-houng-Khian-lou stammten die Kilikise von 40 Mädchen der Chinesen mit Ou-sse (Uzen) verheirathet. Die Hiongnu besiegten (unter den Han) die Kiankuen und (im Norden von ihnen) die Tingling (ehrwürdige Alte) in Mahing. Ha-kia-tzu (in der Sprache der Hoeihe) bedeutet gelbrothe Gesichter (Visdelou). Schwarzhaarige galten für Nachkommen des Chinesen Li-ling, des verbannten Feldherrn, den die Hiongnu (97 p. d.) auf den Thron gesetzt. Der König (Aje oder Oje) der (tätowirten) Hakas residirte in Midydjita (Mi-ti-chi-tho oder Zelt) am Thsing-Schan (blauer Berg). Die (bei Schwächung der Hoeihe) Gesandte nach China (für den Titel Thu-tu) schickenden Hakas (648) wurden (759) den Hoeihe wieder unterthänig, stürzten aber (den Titel Khakhan für ihren Fürst empfangend) das Reich der Uiguren 841 p. d. (und 846 p. d. mit Erschlagung des letzten Hoeihe-Khans). Bei neuer Unabhängigkeit der Uiguren-Könige (962) zogen sich die Hakas (vor den Khitan in China) zurück. Beim Siege der Hakas (846) zogen die noch unabhängigen Hoeihu nach Westen. Die Hakas erhielten (874 p. d.) den chinesischen Kalender. Müller schreibt die Grabstätten am Jenisei (mit Inschriften) den Uiguren zu. Der Handel mit den Arabern hatte die Fürsten und Grossen (der Hakas) an einen Luxus gewöhnt, dessen Spuren man noch in dem Gold- und Silberreichthum der Gräber in der Kirgisen-Steppe (um Krasnojarsk und am Jenisei) wieder zu finden scheint (mit Schriftfelsen in der Jenisei-Steppe). Der zehnjärige Cyklus (im alten China) war das Vorbild des Thiercyklus bei den Hakas (mit Ilan oder Schlangenstadt). Im Nordwest der Yuntou (jenseits des Thsoung-Gebirges) wohnen die Tawan im Norden die den Usun ähnlichen Yuntou von dem Stamm der Sai (nach den Pian-i-tian). Die Hakas trugen Säbel und am Gürtel einen Wetzstein. Salam (Dollmetscher des Abassiden Wasik) besuchte den Khakhan Odhcos (oder Hoeihu) im Gebirge (Edrisi). Die Tork Odhcos (haarig, an den Augen leuchtend) beteten zum Feuer und allen Glänzenden (Edrisi). Sprache und Schrift der Hakas war mit der der Hoeihu (Uiguren) identisch (Matuanlin). Die Tukhiu gebrauchten (runische) Kerbhölzer (wie Samojeden und Lappen). Die Priester der Hakas heissen Gan-Khoun. Diejenigen Tschudengräber (der jeniseischen Steppe), die Eisenwaffen, Schwert und Pflug enthalten, unterscheiden sich, als Hakas-Gräber, von den nur Bronze- oder Kupfer-Gegenstände enthaltenden Tschudengräbern (s. Ritter). Der Säbelhandel aus dem Moslimischen Asien zu den Chazaren, Bulgaren, Ingriern diente mehreren Völkern zur Tributzahlung. Am Tom und Jenisei ist Eisenschmiedekunst einheimisch. Bei den Kusnezi oder Schmiede genannten Tatarenvölkern (bei Kusnezks, durch Abinzen und andere Tataren erbaut). Kaswini erwähnt aus der Luft gefallene Eisenmassen (im Lande der Turk), gleich den atmosphärischen Eisenblock, den Pallas sah (zwischen Ubei und Sisim). Am linken Ufer (bei Kubekowa) wäscht der Jenisei (leicht schmiedbares) Holzeisen aus (nach Pallas).

*) In Khotan schrieb man mit Holzpinseln (zur Zeit der Thang). Ein mit einem Flaschenkürbiss erscheinender Maurermeister schüttete Wasser aus (bei Gründung Khotans) und verschwand dann. Die Schriftzüge in Khotan

gekleideten) Frauen mit den Männern (nach den Chinesen). Als Toung-hou-chan-joung (barbarische Toung hou der Berge) werden (1000 a. d.) die westlichen Sianpi*) (nördlich von

waren denen der Hindu nachgeahmt (s. Rémusat). Von der goldenen Tiara des Königs von Khotan (509 p. d.) hingen nach Hinten zwei Seidenflügel herab (nach den Chinesen), wie es sich auf den (in der Manyakale-Tope gefundenen) Münzen des Kadphyses oder Mokadphyses zeigt (s. Ritter). Von Khotan wurde (III. Jahrhdt. p. d.) gezähmte Elephanten nach China als Tribut geschickt. Ubei dallah, Statthalter Khorassans, eroberte (676 p. d.) Samarkand (unter Muawija). Kuteiba, Sohn des Muslim, der (unter Al-Haddschad, Statthalter der beiden Iran) Khorassan verwaltete, unterwarf (nach der Wiedereroberung Tochurestans) Bochara und Balch (709 p. d) auf's Neue, sowie Fergana und Kaschgar (zur Zeit des Khalifen Walid). Der Name Kirgis bedeutet bei den Tataren einen gemeinen schlechten Kerl, der sich zu allerhand Arbeit brauchen lässt, weshalb auch die schlechten Gräber der Tataren, worin sich nur vermoderte Stücke von Stiefeln und Pfeilspitzen finden, Kirgiskie Mogili genannt werden (s. Gmelin). Der Name Tscherkess ist allerlei Völkern am Dniepr, Don, schwarzen und caspischem Meer gemein und (bei Rubruquis) sind unter Kergis (neben Alains und Acas oder Abkas im Kaukasus) die Tscherkessen zu verstehen. Das (tatarische) Wort Kasak bedeutet Jemand, der (ohne Familie) nirgends angesessen ist, liesse sich aber (nach Fischer) von dem (arabischen) Gasi herleiten (ein Krieger, der für den Glauben und das Gesetz gegen die Feinde der Religion streitet). The principal amusement of the chiefs (among the Khamtis) is working in metals, in which practice renders them infinitely more skulful than the lower classes (Wileox). Der König von Soule (Choule) oder Kaschgar (wo die Schrift der indischen gleich) schickte an Kaiser Wen-tchhing-ti († 466 p. d.) ein Gewand des Sakyamuni, das nicht verbrannte. Zu Polo's Zeit wurde eine Asbestgrube bei Turfan bearbeitet (s. Ritter). Der Geogr. An. schreibt die Verfertigung des Asbestes den Serern zu. Jubbata est vestis eorum, quae neque insordidari potest, et si hoc contigit, per ignis gladium loturam expetunt. χρῶνται δὲ ἐσθῆτι λινῇ, τῇ ἐκ πετρῶν λίθων, sagte Herakles von den Brahmanen. Die (durch Kaiser Suentsong † 859 p. d., aus China vertriebenen) Muhu oder Muhufu verehrten den Geist (des Feuers) Hien (Yao) im Norden des Oxus (in Transoxiana), sowie in Persien und in Yenki, Sule oder Kaschgar, und ihr Cultus war (nach den Thang-Annalen) aus Persien in die andern Königreiche übergegangen, dessen Anhänger auch zu Sonne, Mond und Sterne beteten, unter Reinigungen (wie Reiben der Ohren und der Nase mit Moschus). Kheschi (Khasch) heisst (in der Sprache Kaschgars) jeder Ort (nach dem Si yu wen kian lo). Die Wai-Fan (auswärtigen Barbaren) geben allen Hoei-dsö (Bewohnern von Ost-Turkestan) den Namen Kaschkarier. The title of Ung-khan, given to the chief prince of the Kara Khitans showed their dependance on China (the title Ung being Chinese, bestowed on Mandarines on the highest class) of Chengiz-Khans sons, Jaghatai had the country westward (from the Turki frontier) as far as the Sea of Aral (with a uniform dialect). Timur, in common with Chenghiz-Khan, traced up his descent to Toumeneh Khan (a Mogul prince), so that both were of the royal race of the Moguls, but the family and dependent tribe of Taimur had been settled for nearly two centuries at Kesch, to the south of Samarkand (in the midst of a country inhabited by Turks). Baber had close connexion with both races of Tatars (s. Erskine). Die (unter dem Fürsten Mandrak) empörten Telessen (mit Teleuten) hatten (1653) den Teleskoje Osero verlassen. Die von Messerschmidt am Oia-Fluss gefundenen Zysa oder Zylar (Reste eines samojedischen Volksstammes) zogen mit den Kirghis-Kaisaken fort.

*) Die zu den Sianpi gehörigen Yu-wen (nördlich von Liao-toung), die sich den Kopf rasirten (ausser einem Büschel), sprachen einen Mischdialect der Hiongnu. Die Mou-young (von den Toung-hou oder Sianpi stammend)

;tcheli) bezeichnet. Bei Zerstreuung der Barbaren (Joung) ;r Berge zogen sich die Ou-houan in die Berge der Arou-ortsin, die Sianpi in die Berge nördlich vom Lao-ho-Fluss on Methe, Fürst der Hiongnu, besiegt). Dawan liegt von ;r chinesischen Residenz Sianfu gerade nach Westen, un-;fähr 1000 Li entfernt. Dort führt man ein ansässiges Leben, ›rt sind gute Pferde, Städte und Häuser. Von diesem District ich Nord-Osten liegt Usun, nach dem Osten Uitan, die von itan nach Westen liegenden Flüsse fallen alle in das west-;he Meer (den Aralsee), die im Osten liegenden Flüsse fallen

---

indeten (in Liao toung) das Königreich Thsian-yan (258 p. d.). Von den den Toung-lou gehörigen) Tho-po, die (IV. Jahrhdt.) das Kalkas-Land wohnten, stammte die (V. Jahrhtd.) in China herrschende Dynastie der ei. Die (zu den Sianpi von Liao-tung gehörigen) Thou kou hoen gründeten Reich im Lande von Tun-houang. Die Hi (Khou mou hi) gehörten zu ı Sianpi von Yuwen. Die von den Thopo stammenden Juan-juan (Jeou-ıu) im Khalkas-Lande wohnend, unterwarfen (IV. Jahrhdt.) die Türken otche. Phan-theou war Hauptstadt der Ansi oder Asi (Parther). Die Yu-ın wohnten in Khotan (II. Jahrhdt. a. d.). Die Koume wohnten zwischen ;chgar und Koutsche (II. Jahrhdt. a. d.). Die Tchu-kiu wohnten westlich ı Khotan (V. Jahrhdt. p. d.). Die Kholo wohnten östlich vom Thsung ling Jahrhdt. p. d.). Die Kie wohnten im Thsoung ling (VII. Jahrhdt.), ebenso Souy. Khoukan war Hauptstadt der Chy ny (724 p. d.). Die Ya tcha ınten am Hindukusch (II. Jahrhdt. p. d.) Kouei-wang war Hauptstadt der wan am Syr daria (II. Jahrhdt. a. d.). Siu sian tchhing war Hauptstadt ı Kipin oder Kabul (II. Jahrhdt. a. d.). Pho-thi-ching war Hauptstadt der ı-hou-lo oder Tokhari (südlich vom Oxus und nördlich vom Hindukusch) Tokharestan, mit den Ye-tha (VII. Jahrhdt.) gemischt. Im Lande Tsao tcha (Hotalochi oder Sieyu) wohnten Thoukiu (Türken), Kipin (Afghanen), ıhoulo (Tokharen). Ou y chan li lag zwischen Kabul und Parthien (Persien) Jahrhdt. a. d., Yatcha an dem Berge des Hindukusch (II. Jahrhdt. a. d.). ı-teou lag nordwestlich von Kabul, Outschangh an der indischen Grenze. König von Yue ti yan (südlich an das Brahmanenland grenzend) war ein hmane (VII. Jahrhdt.). Tschhy-ku-tching (nördlich vom See Suie-hai oder oourtou) war Hauptstadt der (blonden) Osun, die (III. Jahrhdt.) nord-tlich von China (mit den Yuetchi) gelebt hatten. Die zu den Usun ge-igen Ting-ling wohnten (II. Jahrhdt. a. d.) zwischen Irtish, Ob und oberem issei). Die Choule wohnten in Kaschgar (II. Jahrhdt. a. d.). Die Yan-ii (A-lan oder A-lan-na) oder (Sou-the oder Sau-y) Alanliao (Wen-na-cha) ınten (zur Zeit der Han) im Nordwesten von Sogdiana an den Ufern eines (des Caspi). Die unter den Han als Kiankuen bezeichneten Hakas :den (unter den Thang) Hia-kia-szu genannt, als (blonde) Kirgisen. Die ı-te (Gothen) wohnten (II. Jahrhdt. a. d.) im Lande der Kirgisen. Der st von Tzciouimo lebt in der Stadt Tzciouimo (6820 Li von Tschan-an) 230 Familien. Im Nordwesten bis zum Wohnsitz des Protectors sind 8 Li. Nach Norden grenzt es mit Chalga-amaniou, nach Süden breitet es ı aus bis Syaowani. Nach drei Tagereisen (von der Stadt Tzciouimo) :hsen Weintrauben und andere Früchte. Im Westen, bis zum Protector l 2000 Li. Der Fürst von Syaowan lebt in der Stadt Ulin (7210 Li von han-an) mit 150 Familien. Im Nordwesten bis zum Protector sind 2558 Nach Osten grenzt es mit Djotzyan. Vom grossen Wege liegt es nach len. Der tzcinlzcioujeskische Fürst wohnt in der Stadt Tsrintzcioje (8820 von Tschan-an) mit 480 Familien. Nach Norden bis zum Protector sind 3 Li, nach Süden bis zum Fürstenthume Djundu sind vier Tagereisen. Erde ist gebirgig. Nach Westen bis Umi sind 400 Li.

in den salzigen See (Lobnor).*) Der gelbe Fluss (Khuanko

*) Die Wasser der Salzsee gehen unter der Erde nach Süden und kommen zum Vorschein im Chuchunor, den Anfang des gelben Flusses bildend. Usun, Kangui, Yantzai, Jueitschi sind Nomaden-Districte, deren Bewohner umherwandern, gute Weiden für das Vieh zu suchen, in ihren Sitten den Chunnen gleichend. Dasa liegt von Dawan nach Westen und gleicht diesem Districte. Bamboo-Stöcke und Leinwand werden aus der chinesischen Provinz Schu (Schendu genannt), die einige tausend Werst im Südosten von Dasa liegt, dorthin gebracht. Dort sind feste Wohnsitze (nach den Mittheilungen des Generals Tschjan-tzan). Kaiser Wuti fasste so den Entschluss die Hunnen dadurch zu schwächen, dass er das östliche Turkestan und Dzungarei dem chinesischen Reiche vereinte, und es konnte leicht geschehen, da diese Völker gerne das schwere Joch der Chunnen abzuwerfen wünschten. Usun ist der alte Name eines Volkes, das bei den Turkestanern Kalmak heisst und bei den Russen Kalmücken. Dieses Volk nomadisirte (220 a. d.) an der grossen Mauer China's im Nordwesten China's. Um diese Zeit zog das Volk Joujedji, besiegt von den Chunnen, nach Westen und occupirte das untere Gebiet des Ili, einen Theil des östlichen Kirgisen-Landes bis an den Fluss Talas, und vertrieb von dort das frühere Volk der Sä, der usunkische Stamm, ob Weide suchend, oder ob von den Hunnen gedrängt, folgte nach den Fusstapfen der Joujedji nach Westen und noch weiter nach Südwesten hervorbrechend, blieb nomadisirend auf ihren Gründen (Hyacinth). In jeglicher Hinsicht begabt, zu allen Handwerken geschickt, die sie rasch ihren russischen Meistern ablernen, üben die Jakuten, nomadisch genügsam an diesem das verdrängende Vergeltungsrecht. Viele Russen des jakutischen Gebiets sind (bei jakutischer Gesichts- und Körperbildung) nur der jakutischen Sprache mächtig. Die meisten Tungusen dort sprechen fertig Jakutisch. Die Jakuten (besonders die städtischen) erinnern (durch Gewandtheit und Unverschämtheit) an den Juden (Middendorff). Das nomadische Volk der Kasaken (Kirgis Kasaken), die von den Chinesen Chasak genannt werden, heissen unter der Dynastie Chan: Kangii, die östlichen nomadisiren von Djungary nach Nordwest, die westlichen bis zur russischen Grenze. Die Stadt Ili, (am nördlichen Ufer des Ili) wurde (unter den Namen Choi-yonan-gen) von den Chinesen (1764) gegründet. Zur Zeit der Dynastie Chan bildete der iliskische Bezirk und das Land der östlichen kirgisischen Stämme das damalige kalmückische Besitzthum Usun. Bei den Russen heisst die Stadt Gulgdja. Die Kasaken, die früher Kangitami hiessen, wurden zur Zeit des Tschingiskhan (nach Abulghasi-Chan) Kanklami genannt. Die Stadt Tzischer (unter der Dynastie Chan genannt Ulaei oder Ulaei-gen) diente (als Du-cho-gdji) zur Residenz des Protectors. Das südliche tzischerskische Gebiet, an dem Ufer des Aergioul machte damals die Provinz Tziouli aus. Diese Stadt und Lun-schchai, was jetzt Biougour, wurde gegründet (67 a. d.) von den Chinesen, aber Tzischer existirte schon lange vorher. Die Joujedji oder Da-Joujedji (grossen Joujedji) führten ein Nomadenleben auf den Steppen, die sich ausdehnten von Chamo nach Osten bis zur grossen Mauer, aber während der Thronestreitigkeiten und während der Dynastie Tzin (300 a. d.), nahm die Gegend ein von dem jetzigen chinesischen District Gan-tschjei-fu und Lyan-tschei-fu, an der nordwestlichen Ecke des Gouvernements Gan-su. Aber (200 a. d.) der chunnische Modo-Chan zerstreute dieses Volk. Von ihnen zog sich der grössere Theil nach Westen und eroberte das Land der Gegend am Ili. In späterer Zeit, von den Kalmücken vertrieben, gingen sie weiter nach Südwest und occupirten das Land auf dem rechten Ufer des Tschjeiguni, wo sich die Grenze des Districts der Dasia fand. Im I. und II. Jahrhdt. p. d. breitete dieses Volk seine Eroberungen bis auf Indien aus und stand in grösster Blüthe. Die dortigen Districte heissen jetzt Aiwuchan bei den Chinesen. Ein kleiner Theil dieses Volkes, (nach der Besiegung durch die Hunnen) zogen sich in die Berge des Kukunor und liessen sich nieder auf der östlichen Seite der kukunorischen Berge beim Flusse Chuan-tschue, wo es noch jetzt wohnt, in der

im chinesischen) entspringt*) als Altan goba. Dutzin remonstrirte gegen den General Wan-fin, sagend: „der tschibinsche

---

Nähe von Suninfui nach Westen, unter dem Namen Itzinchu. Die Giläken gehen nach Laer (Sachalin) im Land der Kuwi (behaarten Kurilen), um mit japanischen Schiffen, die nach Ssissan (südlichen Kurilen) fahren, zu handeln.

*) Tjaogdji ist (nach der Geschichte der Dynastie Chan) ein Reich, das an dem Ufer des westlichen Meeres (das mittelländische Meer) liegt. In der Geschichte des östlichen Hauses der Chan wird gesagt, dass die Hauptstadt des Reiches Tjaogdi auf einem Berge liegt, in der Nähe des westlichen Meeres, ungefähr 40 Li im Umkreis (in Süden, Norden und Osten vom Meer umgeben). Von hier nach Norden und auch nach Nordosten, auf einer Reise von 60 Tagen, gelangt man nach Ansi. In der Geschichte der Dynastie Wäi (III. Jahrhdt.) heisst es, dass die Regierung des Landes Posö ihren Sitz in der Stadt Silu hat, von Njami nach Westen, das frühere Land Tjoagdji begreifend. Die Hauptstadt (10 Li im Umkreis) ist durchströmt von einem Fluss, der nach Süden geht. Die Luft ist sehr weiss. Es giebt Vögel, in der Gestalt von Kameelen, die zwei Flügel haben, aber nicht fliegen können. Tjoagdji meint gegenwärtig das südliche Persien und Syrien (s. Hyacinth). Usch bildete unter den Chan die Provinz Yioutu. Die Kirgis (Kergis) oder Burut bewohnen ein Land, das früher zu Guandu und Suisun gehörte, mit dem westlichen Theil von Usuni. Von den zwei Stämmen weidet der östliche in Djungarei, das (unter der Dynastie Chan) den westlichen Theil von Usuni ausmachte (ursprünglich dem Volke Sae gehörend). Als (200 a. d.) die Yueitschi, von Osten der grossen Mauer kommend, das Volk Sae vertrieben hatten, liessen sie sich in den Wohnsitzen desselben nieder, wurden aber bald ihrerseits von den Usun vertrieben, die ebenfalls von Osten von der grossen Mauer kamen. Die Kirgisen wohnten südlich von den chotanschen Berge, in der Nähe der nördlichen Districte von Tibet, zeigten sich aber schon im IV. Jahrhdt. auf ihren gegenwärtigen Wohnplätzen, unter dem chinesischen Bolu, Bulo oder Bolui, und werden noch jetzt Burut von den Mongolen genannt. Der östliche Theil zerfällt in fünf Stämme. Die westlichen Kirgisen wandern von Kaschgar nach Nordwesten; breiteten sich im Südost zum lukowischen Gebirge und im Westen bis zur buchorischen Grenze, welche Länder (unter der Dynastie Chan) von zwei Nomadenvölkern besetzt waren, Güandu und Süsüin. Die westlichen Kirgisen zerfallen in funfzehn Stämme. Die den Chinesen unterworfenen Kirgisen heissen Kamini (Steinerne), Dikemi (Wilde) und Tschorni (Schwarze) bei den Russen (Hyacinth). Der Lobnor hiess früher bei den Chinesen Pu-tschun-hai (Schilfmeer) oder Jantze (Salzmeer) oder Jutze oder Fu-tschi-hai. Durch unterirdische Canäle unter der Steppe kommt das Wasser südlich wieder als die Quelle des gelben Flusses. Chuchuchota (die blaue Stadt) wurde (1523) durch den mongolischen Fürsten Andoi gebaut, unter dem Namen Baishing (oder das Dorf) und wurde (nach der chinesischen Unterwerfung) Gui-chya-gen genannt. Dawan begriff (unter der Dynastie Chan) das westliche Turkestan, das jetzige Khokan (mit Ausnahme einiger nördlichen Städte, die dem kanguischen Nomadenstamm gehörten). Es bedeutet im Chinesischen: der grosse Wan, wie Sao-Wan: hübscher Wan (s. Hyacinth). Dazya begriff (vor der christlichen Zeitrechnung) das ganze Land, das jetzt Bucharien heisst. Oestlich erstreckte es sich bis zu den Kirgisen und westlich Tschäguine. Es heisst gegenwärtig bei den Chinesen Aiwuchan. Der gelbe Fluss heisst bei den Mongolen Chatun gol (König der Flüsse). Trois cent chevaliers, dont le nombre rappelait celui des dieux, defendaient le temple d'Arkona. Der Fürst von Gumo lebte in Nantschen (8150 Li von Tschanan) mit 3500 Familien, 24,500 Seelen, 4500 Kriegern. Nach Süden bis zum Wohnsitz des Protectors sind 2021 Li, nach Süden gelangt man auf einer Pferdereise von 15 Tagen nach Chotan, nach Norden grenzt es an Usun. Dort wird Kupfer, Eisen und Auripigment gegraben. Im Osten breitet er sich aus bis Kutschi, 670 Li. Zur Zeit des

Kaiser Inmof wurde von den Chinesen auf den Thron gesetzt, wurde aber dennoch abspenstig. Es ist eine grosse Gnade, einem Fürsten zu nahen, es ist ein grosses Verbrechen einen Gesandten zu ermorden. Der Fürst fühlte sich sicher in der weiten Entfernung. Unsere Heere können nicht dahin vordringen. Der tschibinsche Fürst kann nicht die hängenden Brücken passiren*), um China zu beunruhigen. Als der tschi-

---

chinesischen Kaisers Wan-man, der gumische Fürst Tschen ermordete den aksuskischen Fürsten, und vereinigte dessen Land mit dem Seinigen. Der Fürst von Wönsu wohnt in der Stadt Wöschsu (8350 Li von Tschan-an) mit 2200 Familien, 8400 Seelen, 1500 Kriegern. Im Osten bis zum Protector 2780 Li, im Westen bis Yousmu 300, im Norden bis zur usunischen Residenz Tschigu 610 Li. Der Boden der Erde und die Gewächse in Wönsu (Aksu) gleichen denen in Schanschan und anderen Orten. Der Fürst von Gioutzö wohnt in Yantschen (7480 Li von Tschan-an) mit 6970 Familien, 81,317 Seelen, 21,076 Kriegern. Nach Süden grenzt es mit Tzciouimi, nach Südwesten mit Siouimi, nach Norden mit Usuni, nach Westen mit Gumi. Hier finden sich Metalladern, die ausgeschmolzen werden. Nach Osten bis zum Wohnsitz des Protectors sind 380 Li. Uläi hat 110 Familien, 1200 Seelen, 300 Krieger. Von dort im Süden bis Tziousli sind 330 Li. In Uläi hat seinen Sitz der chinesische Protector des westlichen Kreises.

*) Von Pischin nach Süden giebt es fünf kleine Districte, die den Chinesen nicht unterworfen sind und waren. Gegen 100 Mann stehen auf der Wache, zu fünf in der Nacht, und nehmen Allen das Vieh und die Nahrungsmittel ab. Einige geben Nichts aus Armuth, andere aus Grobheit. Deshalb wurden die chinesischen Gesandten zuweilen beraubt. Man muss auch umfahren die grossen und kleinen Schneeberge. Dort auf der glühenden Erde platzt oft die Kopfhaut. Ueber den Abgrund Sandji-Pansi führt ein schmaler Pfad. Bis zu den hängenden Brücken gelangt meist nur die Hälfte des Viehes. Der weisse Kaiser theilte die Erde (China) in zehn Districte und legte fünf Tribute auf (unter Tscheou) 1120 a. d. Der tschibinische Fürst residirte in Sünsüni. Er ist nicht dem Protector unterworfen. Bis zur Hauptstadt des Protectors (nach Nordosten) ist die Entfernung 6840 Li, im Osten bis Jadja 2250 Li, nach Nordosten bis zum Fürstenthum Nandu ist die Entfernung neun Tage, bis zur Stadt Tschan-an 1220 Li. Nach Nordwesten grenzt das Land mit den grossen Jueitschi und nach Südwesten mit Ugeschanli. Als die Hunnen die Jueitschi besiegten, eroberten die Jueitschi das Königreich Dasi im Westen, aber der Fürst der Sä eroberte im Süden Tschibin. Das säische Volk wohnt zerstreut unter fremden Stämmen. Von Kaschgar nach Nordwesten, sind Süsün und Güandu wohnhaft, als Nachfolger des säischen Volkes. Das tschibinische Land ist eben und das Klima ist heiss, mit Medok, vielen Gräsern und seltenen Bäumen, als Lac, Erbsenbaum, Tzi und Bambou, dort wächst alle Art Getreide und Reben und Früchte. Die Felder und Gärten werden gedüngt. Die Erde ist feucht, und so gedeiht der Weizen. Im Winter isst man frische Gemüse. Die Tschibinischen verstehen wohl in Holz zu schnitzen, Häuser zu bauen, Leinwand zu weben, in Seide zu nähen und lieben gut zu essen. Goldene, silberne, kupferne, zinnerne, bleierne Gegenstände. Das Geld ist von Gold und Silber. Auf der einen Seite ist das Gesicht eines Reiters und auf der andern das eines Menschen. In diesem Lande giebt es Buckelochsen, Büffel, Elephanten, grosse Hunde, Affen, Pfauen, Perlmutterperlen, rothe Korallen, ein bernsteinartiges Harz, Marmor und Glas. Der Fürst von Umi wohnt in der Stadt Umi (9280 Li von Tschan-an) mit 3340 Familien. Nach Nordosten bis zum Protector sind 3555 Li. Nach Süden grenzt es mit Tziouilae, nach Nordosten mit Gioutzö, nach Nordwesten mit Gumo. Nach Westen 390 Li bis Chotana. Jetzt heisst es Ninmi. Der Fürst von Tziouilae wohnt in der Stadt Tzyan-dy (9950 Li von

binsche Fürst vor den Augen des ganzen westlichen Kreises den Frieden störte, wurde alle Verbündung mit ihm abgebrochen. Wenn wir seine Gesandten strafen, so treffen wir nur Kaufleute, die des Handels wegen hierher gekommen sind, da sich unter denselben keine Adligen und fürstlich Verwandte finden. Sollten wir diese Gesandten zu den hängenden Brücken schicken, so würde darin eine Beleidigung gesehen werden. Von Kangui nach Nordwesten liegt der District Yantzay, welcher 100,000 Truppen erheben kann. In Gebräuchen gleicht das Volk ganz den Kangoui.*) Es liegt

---

Tschan-an) mit 310 Familien. Im Nordosten sind 3852 Li bis zum Protector. Nach Osten grenzt es mit Djundu, nach Westen mit Djotzian, nach Norden mit Umi. Der Fürst von Youityan wohnt in Sutschen (9670 Li von Tschan-an) mit 3300 Familien, 19,300 Seelen, 2400 Soldaten. Nach Nordosten 3947 Li bis zum Protector. Nach Süden grenzt es mit Djotzian, nach Norden mit Gumo. Auf der westlichen Seite fliessen alle Flüsse nach Westen und fallen in das westliche Meer. Die Flüsse auf der östlichen Seite fliessen nach Osten und fallen in den See Solenoj, aus welchem der Fluss Djeltaya seinen ersten Anfang nimmt. Dort ist ein Ueberfluss an Jasper. Im Westen bis Pischani sind 380 Li. Der Kaiser der grossen Jueitschi residirt in Ganschi (11,600 Li von Tschanjan) und ist nicht dem chinesischen Protector unterworfen. Im Osten zu der Stadt, wo der Protector lebt, ist die Entfernung 4740 Li. Nach dem Westen bis zur Stadt Anzi ist die Entfernung 49 Tagereisen. Nach dem Süden grenzt das Reich an Djibini. Das Geld gleicht dem anzischen Gelde. Von dort kommen die einbuckligen Kameele. Die grossen Jueitschi sind meistens Nomaden und wandern mit ihren Heerden umher (den Hunnen gleichend). Die Soldaten belaufen sich auf 100,000 (die Bevölkerung beläuft sich auf 100,000 Familien und 400,000 Seelen männliche Bevölkerung). Der hunnische Modo-Chan besiegte den Kaiser der Jueitschi (der ihn vernichtet hatte) und Lao-schan-Chan (Sohn des Modo-Chan) machte sich aus dem Schädel des Kaisers einen Trinkbecher. Darauf gab das jueitschi Volk den Krieg auf, ging über Dawan nach Westen, und überfiel Dasia (es erobernd). Die Hauptstadt wurde am nördlichen Ufer des Flusses Gui-schui gebaut. Der Rest des Volkes, der nicht im Stande war zu folgen, begab sich nach den südlichen Bergen und wurde von den Tungusen, die kleinen Jueitschi genannt. In Dasia war damals kein Kaiser, sondern in jedem Orte war ein Häuptling und deshalb wurde das Volk leicht von den Jueitschi überwunden. Die fünf mächtigsten Fürsten unterwarfen sich. In frühester Zeit hatten die Jueitschi zwischen den Bergen Dun-chuan und Zilanschan geweidet (Hyacinth).

*) Dasya war ein Königreich, das vor der christlichen Era in denjenigen Ländern existirte, die gegenwärtig Bucharien ausmachen. Nach Osten grenzte es an die gegenwärtigen Kirgisen, nach Westen dehnte es sich aus selbst bis zu den Tscheiguni. Die jetzigen Chinesen nennen dies Fürstenthum Aiwuchan. Dawan war ein Königreich, das unter der Dynastie Chan das Ganze des westlichen Turkistan einschloss. Es entspricht dem gegenwärtigen Fürstenthume Kokan, mit Ausnahme einiger nördlichen Städte, die den kangiousischen Nomaden gehören. Dawan in der chinesischen Sprache bedeutet grosser Wan. Es giebt auch Cyowan, das kleiner Wan (Fürstenthum) bedeutet Dun-chuan war früher eine Verwaltungsstadt, ist jetzt aber eine Districtsstadt in Ansitschjeu. Sie war gegründet durch die Chinesen (111 a. d.). Diese Stadt hiess (unter der Dynastie Yuan und Min) Schatschdjeu. Der youitische Fürst wohnt auf der youitischen Weide, von Tschjan-an 8650 Li entfernt. Es giebt 300 Familien, 2300 Seelen, 800 Soldaten. Jüngster und ältester Diui sind in Einem, jüngster und ältester Zugun auf Zweien. Nach Osten bis zum Protector sind 1411 Li. Nach dem Süden grenzt es an Kaschgar. Ueber die Berge

am grossen Meer ohne Ende (das caspische Meer), das das nördliche Meer genannt wird (Hyacinth). Thian-shan-nan-lu

---

ist kein Weg. Nach Westen bis Guando sind 1314 Li, aber der gerade Weg dauert zwei Tage zu Reiten. Sie wandern umher mit dem Vieh, Wasser und Weiden suchend. Die Kleidung gleicht der usunischen. Der ugäschanlische Fürst wohnt 12,200 Li von Tschan-an und ist dem Protector nicht unterworfen. Nach der Zahl seines Volkes und seiner Truppen gehört er zu den mächtigsten Kaisern. Von seiner Residenz zur Stadt des Protectors ist nach Nordosten 60 Tage Fahrt. Nach dem Osten grenzt es mit Tschibin, nach Norden mit Putao Nach dem Westen mit Liganje und Tiaotschi. Die Residenz von Kiaotschi ist 100 Tagereisen entfernt, in der Nähe des westlichen Meeres. Das Klima ist sehr warm. Die Erde ist feucht. Es giebt dort Eier des grossen Vogels (des Strausses), wie eine Kanne gross. Diese Districte sind sehr bevölkert. Sie sind in mehrere kleine Kreise getheilt und hängen alle von dem Kaiser des anzischen Reiches ab. Das Volk ist sehr geschickt in der magischen Zauberei, die anzinischen Greise sagen, dass in Kiaotschi sich Djoschui (ein Fluss) und Siwanmu (der Name einer Hexe) fänden, aber dass Niemand sie gesehen hat. Von Kiaotchi nach dem Westen liegt die Stelle, wo die Sonne untergeht, nach einer hunderttägigen Meeresfahrt. Das ugäschanlische Land ist heiss und flach. Die Bäume, Gras, Vieh, Früchte Grünigkeiten, Nahrung, Häuser, Getränke, Münzen und Kostbarkeiten gleichen alle den Tschibinischen. Ausserdem finden sich dort Löwen und Rhinocerosse. Die Einwohner sind sehr friedlich, und dem Blutvergiessen abgeneigt. Ihre Münze hat auf der einen Seite einen Menschenkopf und auf der andern einen Reiter. Die Waffen werden mit Gold und Silber geschmückt. Dies Reich ist sehr weit von China entfernt und deshalb werden nur selten Gesandte hin geschickt. Dort ist das Ende des südlichen Weges, den man bis zum Süden von Ugäschanli führte von Uimün und Janguan durch Schanschan. Von Ugäschanli nach Norden und dann nach Osten liegt Ansi. Der kangiouskische Fürst hat während des Winters seine Residenz im Lande Loyoujeni in der Stadt Daobityan (12,300 Li von Tschan-an entfernt). Er ist unabhängig vom Protector. Bis Lyoujeni dauert die Reise zu Pferde sieben Tage. Bis Fannei wo er im Sommer verweilt, sind 9104 Li. Die Zahl beläuft sich auf 200,000 Familien, 600,000 Seelen (männliche Bevölkerung) und 120,000 Krieger. Im Osten bis zum Sitz des Protectors sind 5550 Li. In Sitten und Gebräuchen gleichen sie den grossen Youeitschi. Im Osten erleiden sie Unterdrückungen von den Chunnen. Unter der Regierung des Kaisers Siouandi kamen Uneinigkeiten unter die Chunnen. Fünf Chunnen begannen um die Herrschaft zu streiten Der chinesische Hof erhob den chunnischen Chan, aber der Tschjitschji-Chan, unzufrieden damit, vertrieb den chinesischen Gesandten, und verband sich im Westen mit Kangiou. Nach diesem der Protector Gan-yan-teju und der General Tschen-tchan marschirten mit den Truppen in den westlichen Theil von Kangyou und vernichteten dort den Tschitschi-Chan. Dies geschah unter Juandi (36 a. d.). Unter Kaiser Tschendi schickte der kangiouskische Fürst seinen Sohn mit Geschenken an den chinesischen Hof. Trotzdem handelte er in frecher Weise wegen der grossen Entfernung, und wollte nicht unterworfen sein, gleich den übrigen Fürsten des westlichen Kreises. Der Protector stellte dem Hofe verschiedentlich vor: „die Chunnen waren nicht dadurch mächtig, dass sie die Usun und Kangiou in ihrer Macht hatten und eben so wenig erkannten sie sich deshalb als Vasall von China an, weil sie zwei der von ihnen abhängigen Districte verloren. Wenn auch der chinesische Hof die prinzlichen Kinder als Geisel hat, dauert die Freundschaft zwischen diesen drei Staaten fort, und sie bewahren ihre alten Verbindungen, aber sie unterlassen nicht sich beständig zu beobachten und bei guter Gelegenheit einander zu überfallen. In ihrer Vereinigung können sie nicht auf einander vertrauen und bei der Theilung gönnen sie nicht einander, was ihnen zufällt. Die gegenwärtige Verwandtschaft des chinesischen Hofes mit Usun hat bis

(durch das Bogda-ula-Gebirge im Norden von Thian-shan-pe-lu getrennt) oder Ost-Türkistan (hohe Bucharei) ist von Uiguren (der Altyschähär oder Sechstädte) oder Schui bewohnt. Die Schui-sa sind die tatarischen Bewohner, während die Schui-schui oder Dungenen*) sich den Chinesen ange-

---

jetzt noch keinen Vortheil gebracht, aber viele Sorgen für China. Da die Usun indess schon früher in dieser Verbindung waren, und sich zusammen mit den Chunnen den Chinesen übergaben, so erfordert die Gerechtigkeit, dass man sie nicht abweist. Der kangiousche Bewohner ist stolz, dreist und will sich weder vor einem Gesandten noch vor einem von dem Protector geschickten Beamten beugen. Die von dem Protector geschickten Gesandten erhalten stets einen niedrigeren Sitz angewiesen, als die Usunschen. Zuerst fährt der Fürst mit seinen Beamten, und dann nur kommen die Gesandten des Protector. Der Grund, dass er seine Söhne zum Dienst an den Hof schickt, das ist nur ein schlauer Ausweg, um Handel zu treiben. Die Chunnen waren früher ein sehr mächtiges Reich zwischen den ausländischen Völkern und jetzt dienen sie dem chinesischen Kaiser mit grossem Eifer. Hörend, dass der kangouische Fürst keine Verbeugungen machte, fühlte Tschangoui sich beleidigt. Man muss deshalb den Sohn des kangiouischen Fürsten zurücksenden, und keinen Gesandten weiter schicken, um zu zeigen, dass der Chan alle Communicationen abzubrechen beabsichtigt. Kleinere Districte (Dunchuan und Sützuan) und acht kleine Districte am grossen Wege sind steten Unterdrückungen ausgesetzt und müssen Reisenden und Gesandten Vieh und Nahrungsmittel liefern. Durch die Begleitung und den Empfang der Gäste und stolzer Ausländer werden ihre Mittel erschöpft. Trotz dieser Vorstellungen, knüpfte der chinesische Hof neue Verbindungen mit fremden Ländern an. Kangoui zerfällt in fünf kleinere Fürstenthümer. Der anzische Kaiser residirte in der Stadt Pandu, 11,600 Li von Tschan-an entfernt. Er ist dem Protector nicht unterworfen. Es grenzt nach Norden mit Kangüem, nach Osten mit Ugäschanli, nach Westen mit Tyaotschdji. Das Klima, die Erde und die Gebräuche des Volkes gleichen denen in Ugäsche und Tschibin. Auf den silbernen Münzen zeigt die eine Seite das Bild des Kaisers, die andere das der Kaiserin. Nach dem Tode des Kaisers werden die Münzen umgeschmolzen. Dort leben Strausse. Anzi hat gegen 100 grosse und kleine Städte und wird für ein mächtiges Reich gerechnet. Es liegt an dem Flusse Guischui. Die Kaufleute handeln auf dem Wasser oder auf der Erde. Man schreibt horizontal in Querlinien. Der Kaiser Wudi schickte zuerst einen Gesandten dorthin, und der Kaiser von Anzi schickte 20,000 Reiter zu seinem Empfange auf der östlichen Grenze, und dahin waren viele Städte zu passiren; wo sich grosse Volksmassen mit Neugierde herbeidrängten. Auf der Rückreise schickte der anzische Kaiser auch seinen Gesandten, um den chinesischen Hof zu besuchen. Er schickte als Geschenke die grossen Eier des grossen Vogels, und auch liganische Zauberer (besonders persische). Der Kaiser war sehr zufrieden. Nach Anzi im Osten liegen die grossen Jueitschi. Sian und Sianfu (Tschan-an) ist die Hauptstadt des Gouvernements Tschinschi, gegründet 202 a. d. Später wurde es zur Residenz erhoben unter dem Namen Tschan-an (nach dem District Tschintschoa). Im VI. Jahrhundert wurde die Stadt 13 Li nach Südosten verlegt. In dem nordwestlichen Theile der Stadt ist die Militär-Strasse (35° N. liegend).

*) Die Dsungarei (des mongolischen Reiches oder Oelöt der Sungaren) oder Tian-shan-pe-lu wurde von den Chinesen (1759 p. d.) durch Militär-Colonien von Tschacharen, Oelöts, Torgods u. s. w., sowie durch Verbannte bevölkert. Karakorum am Orkhon (Sitz des Jagatäi-Turkestan beherrschenden Ogotai, Sohn des Tschingiskhan) war (nach Visdelou) Hauptstadt Baku's (Chan der Uiguren) gewesen. Das Territorium der türkischen Grenzdistrictur nach dem russischen Georgien, das (Anfang des XIX. Jahrhdt. kaum 15, jetzt 83 Dörfer zählt) füllte sich mit einer thätigen Bevölkerung von Einwanderern aus

nähert haben. Der türkische Dialect des Dschagatai-Turki wird gesprochen. Nach dem Min-zi-bei-lju legte Tai-zsu sich den Titel*) Chan des Reiches Gsjan-tschsou bei. Der

---

Turkomanen (die nach der Annexation nicht unter Russland bleiben wollen). Tscherkessen (Schamyls) und kurdische Stämme, die durch innere Kriege aus ihrer Heimath in Persien verdrängt wurden (s. Palgrave) 1867. Zu demselben Stamm, wie die Jenissei-Ostjäken, die (gleich den Ostjäk-Somojeden) Fischfang treiben, gehörten ursprünglich auch die Arinen (oder Arinzen) und Assanen, welche die sajanischen Steppen bewohnen, und nur Tataren oder vielmehr Türken sind (s. Castrén). Ebenso die Kotten, die (als agulscher Ulus) an einen Nebenfluss des Kan leben. Die Ostjäken nennen sich Chanda-chui oder Chanda (Konda-) Volk von dem Konda (Nebenfluss des Irtysch). Gleich den Samojeden sind auch die Jenissei-Ostjäken aus der Gegend des sajanischen Gebirges hervorgegangen. Die Alpencantone, die allmählig zum Islam übergehen, werden (im Gegensatz zu Kaferistan) das mohamedanische Gebirgsland oder Kohestan genannt. Die kanskischen Tataren (Khotowzi) heissen Asa bei den Tungusen (Stackelberg). Die Koreiki, die sich mit Schwämmen (und dem damit getränkten Urin) berauschen, lassen Fische in einer Grube faulen, als Delicatesse (Stackelberg). Der Lena-Strom heisst U-Russ bei Jakuten. Ein Steinbild (mit Priapus) wurde auf einem Hügel bei dem Abakan gefunden (nach Stakelberg) in der Form der Jaga Baba. Die Tungusen oder Kamnoyan (als Konni, Oleni und Sabatschi Tungusen, die mit Pferden, Rennthieren oder Hunden fahren und reiten) nennen sich Kalljak-Tzin (Geschlechter). Nach Atlassow redeten die Lutorzi gleiche Sprache mit den Koreiki, die aber weiter südlich im Lande und an den Bächen wohnenden Kamtschadalen, die anders sprechen, seien klein und bärtig, den Syrjänen in Permia gleichend (Stackelberg). Von den den Kurilen gegenüberliegenden Inseln (mit gemauerten Städten) kamen jährlich Schiffe (aus Japan) nach Kamtschatka oder Jedso, die porzellane Geschirre und Seidenzeug (im Handelstausch) brachten (Stackelberg) Ariki oder Arki ist der von Milch destillirte Branntwein (bei Tataren und Kalmücken). Die Barabintzer (Barama) waren früher ein Volk mit den Ostjäken am Obi. Die donskischen Kosaken halten ihre öffentlichen Versammlungen (Krug) in Czerkaskoi (Stackelberg) 1730. Die (russischen) Commandanten in den Städten Tara, Tomsk, Crasnoyarks, Batsamki, Jsetskoe pflegten (Ende des (XVII. Jahrhdt.) jährlich freiwillige Karawanen der Einwohner auf Gräber-Visitirung ausgehen zu lassen und sich von den gefundenen Schmucksachen den Zehnten zahlen. Die Tataren nennen die Quelle eines Flusses Basch-Inda (Basch oder Kopf), wie bei Plinius der Ursprung des mäotischen Sumpfes Ende (Inda) des Meeres (Temer-Inda) bedeutet (Stackelberg). Die Ostjäken nennen einen See oder Morast (aus dem ein Strom entsteht) Limen (limosus oder morastig), wie Herodot den Ursprung des Tanais. Ein Edelmann heisst Saissan (Sassen) bei den Mungalen. Die Sprache der Kumanen (identisch mit der der Usen und Petschenegen) war türkisch. Die Kumanen und die Reste der Chasaren, Usen und Petschenegen werden unter dem Namen Mankat oder Nogaier zusammengefasst (Castrén).

*) Tschsao-zsu waren die Nachkommen des geretteten Knaben aus der Familie des Aischin-gioro (1201 p. d.). Nachdem der sunsche Kaiser Sjuanche den Njuitschsen Abgaben gezahlt (um Hülfe gegen das Haus Ljao zu erhalten), trieb Aguda die Kidaner über die grosse Mauer. Nach dem Wai-fan-wan-gun-bjao-tschanan begrüsste der Dalai-Lama, Bantschen-erdeni, Zsanba und Guschi-Chan (in gemeinschaftlicher Gesandschaft) den mantschsurischen Chan mit dem Titel Mantschsuschri-da-chuan-di (1642 p. d.) in Mukden, (wie die chinesischen Kaiser der Mantschu noch betitelt werden). Im Osten erschien Mantschsuschri-da-chuandi, sagt Gao-zsun vom Ursprung des mantschurischen Hauses. Tai-zsu wird (von dem Mongolo-tschacharischen Chan) der Beherrscher vom Ufer bewohnenden Mantschuren genannt. „Schon der Umstand, dass

Fürst*) von Tziougo wohnt auf der östlichen Seite der Schneeberge auf der Weide Dantzioui (8570 Li von Tschan-an) mit 99 Familien (1487 Li von Braleitor nach Südwesten). Der

---

unser Haus den Familiennamen Aischin-gioro erhalten, die Dynastie Gin aber sich Aischin genannt hat, dient zum Beweise, dass wir und die Dynastie Gin eines und desselben Ursprungs sind," sagt Kaiser Zjan-lun († 1795). Nach dem Fan-i-min-i-zsi bedeutet Man-tschu: „Gutes verkündend." Lehrer des Schakjamuni war Buddha Wairotschana und Lehrer Wairotschana's war Da-schen-man-tchsuschiri. Nachdem Aischingioro sich in Odoli niedergelassen, gab er dem Reiche die Benennung Mantschsu. Als unsere Dynastie mit ihrem Glanze den Osten erleuchtete, begannen die Tibetaner in ihren jährlichen Addressen den Titel Mantschu-schri-da-chuan-di zu gebrauchen. Nach Gaozsun hiessen in den ersten Zeiten seiner Dynastie die Unterthanen oder Unterworfenen nicht Mantschsu, sondern Tschsusen (Knechte), und erhielten erst in der Folge das Recht sich Mantschsu zu nennen. Aischin (in Aischingioro) ist synonym mit dem Familien-Beinamen des Hauses Njuitschen (1115—1234) oder (chinesisch) Gin (später Mantschu). In China, der Mongolei und Mantschurei werden Geschlechtsnamen heilig bewahrt und gehen unverändert über (s. Gorski). In den ersten Zeiten des Hauses Gin trugen die Verwandten der Njuitschsen'schen Beile, zum Unterschied von den andern, niederern Geschlechtern, den Titel Lan-zsjun (edler Herr). Im Anfang der Regierung Tschsen-tun (1436) erschlugen sieben Familien des Aimak Je-schen ein Du-du von Zjsan-tschsou, in Folge dessen der jüngere Bruder und der ältere Sohn des Ermordeten nach Korea flohen und ihr Petschaft verloren. In der Zwischenzeit übernahm der zweite Sohn die Verwaltung Zjsan-tschsou's, und als der ältere zurückkehrte, trennte die minsche Regierung noch einen rechts gelegenen Bezirk von Zjsan-tschsou, ertheilte beiden Brüdern Petschafte und hiess jeden seinen Antheil regieren (nach Chuan-dao-tschsou). Die chinesischen Kaiser erhielten von den Tibetanern ihren Titel, weil Mantschsu-schi-ri gleichlautend ist mit Man-tschsu-sere (nach dem Kaigo-fan-lju). Wenn auf diese Weise (heisst es im Wan-gun-bjao-tschman) der Wortsinn betrachtet wird, so bedeutet es Bodissawa-mantschsuschri, berücksichtig man nur die Laute und verbindet sie unter einander, so entsteht nur Mantschsu-sere (oder mantschsurischer Kaiser). Nach den Mantschsuuan-lju-kao ist Mantschsu der Name eines Aimak. Die Benennung Da-mou-man-tschu war (V. Jahrhdt. p. d.) bekannt. In dem Geschlechte Moehe (nach den Baischi) heisst das Oberhaupt Da-mo-fu-man-tschu. Bei den südlichen Schi-wei heisst das Oberhaupt (nach Ma-duan-lin) Mobu man tschu und bedeutet dasselbe, als tschan oder Stammhaupt (nach Maduanlin). Mantschu bedeutet Vorgesetzter. Die mongolische Physiognomie (zu Heberteins Zeit) der Tataren (in Kasan) hat sich (nach Erdmann) verschönert.

*) Der Fürst von Chuchu wohnt auf der Weide Tscheschiliou (82000 Li von Tschan-an) mit 55 Familien (1147 Li zum Protector nach Westen, 770 Li bis Charatara). Der Fürst von Schango wohnt in den Bergen (7170 Li von Tschan-an) mit 450 Familien. Nach Westen sind 240 Li bis Chaglamani, 160 (im Nordwesten bis Charatara, 260 (im Westen) bis Tschaganschunge. Nach Südosten grenzt es mit Schanschan und Tzcioum. In den Bergen wird Eisen gegraben. Das Volk lebt in den Bergen und sie kaufen Brod bei den Charaten und Tschagan-schungen. Der Fürst der westlichen Tscheschi lebt in der Stadt Pzcyachä (an der Ecke zweier Flüsse) mit 700 Familien (8150 Li von Tschan-an). Nach Südwesten bis zum Protector sind 1807 Li, bis Charatara sind 835 Li. Der Titel Tziou-chu-lai wurde gegeben für die Trennung von den Mongolen und die Uebergabe an China. Am nächsten nach der Festung Yan-guan hiess das Fürstenthum früher Djotzian. Der Fürst von Djotzian hat den Titel des tziouichulaischen Fürsten. Dieses Fürstenthum liegt 1800 Li von Yanguan, 6000 Li von Tschan-an, es liegt an der grossen Strasse nach Südwesten. Es enthält 450 Familien, 1750 Seelen, 500 Krieger.

Fürst des östlichen Bilu wohnt auf der Wiese Panzulae (von Tschan-an 8710 Li), mit 462 Familien. Im Osten hängt es mit Julitze, im Norden*) mit den Chunnen, nach dem Westen

---

Im Westen grenzt es mit Tzcioumo. Die Nomaden ziehen mit ihrem Vieh umher, nach Wasser und Gras aussehend. Sie beschäftigen sich nicht mit dem Ackerbau und beziehen das Getreide von Schanschan und Tzcioum. In den Bergen findet sich Eisen, aus welchem sie Waffen machen. Sie besitzen Flitz-bogen, Piken, Messer, Säbel und Rüstungen. Im Nordwesten liegt der Weg nach Schanschan. Der Fürst von Djundu wohnt in der Stadt Bipin (von Tschan-an 8300 Li) mit 240 Familien. Nach Nordosten bis zum Protecto: sind 2858 Li. Nach Osten grenzt es mit Syaowaniou, nach Süden mit Dja tzian, nach Westen mit Tziouilae. Vom grossen Wege liegt es nach Süden Die Jueitschi wanderten ursprünglich zwischen den Bergen Dun-chuan un Zilanschan. Zilanschan (Schneeberge) oder südliche Berge sind gelegen in der chinesischen Provinz Gan-su (120 Li von der Stadt Lan-tscheu-fu nac dem Südwesten). Die ganze Länge dieser Berge von Westen nach Oste: beträgt 35,000 Li (Hyacinth). Kaschgar liegt 930 Li von Uscha. Im Nord westen ist es begrenzt durch die Lukowi-Berge und grenzt mit den Kirgise und Anzi-tschjanom. Unter der Dynastie Chan bildete es den District Sula (Hyacinth). Ansi ist ein Reich in Mittelasien, das die Länder des westliche Turkestan und Bucharei nach Südwesten bis zum caspischen Meere, Choara sim oder Kiwa und die ganze nördliche Hälfte des westlichen und östliche Persien begreift. Es ist getrennt von Dasia durch den Fluss Tschaigun. D: Residenzstadt (in der Nähe dieses Flusses) ist das alte porfianische Reic Der Fürst von Pischan wohnt in der Stadt Pischan (von Tschan-an 10,05 Li) mit 500 Familien, 3800 Seelen und 500 Kriegern. Nach Nordosten 429 Li zum Protector, nach Südwesten 1340 Li bis Yatschdja. Nach Süden gren: es mit Indijeou, nach Norden mit Gumo (1450 Li). Hindurch geht der We nach Südwesten nach Tschjibin und Ugaetanli. Nach Nordwesten bis Yarkya sind 380 Li. Der Fürst von Yatschdja wohnt in der Stadt Yatschdja (995 Li von Tschan-an) mit 490 Familien. Nach Nordosten bis zum Protector sin 4892 Li. Nach Norden grenzt es mit Tzöchae und Järlök, nach Westen m Nandu. Es liegt in den Bergen und zwischen den Felsen wird Ackerba getrieben. Da giebt es weisses Gras. Die Häuser sind aus Stein gebau Die gewöhnlichen Leute trinken aus der hohlen Hand. Von hier komme die Passgänger (mit den Pferden). Hier linden sich Esel. Hörner-Vieh gie es nicht. Von diesem Fürstenthume nach Westen existirt eine Hängebrück von Yan-guan 5888 Li, vom Protector 8020 Li. Der hängende Uebergan ist ein felsiger Berg, in welchem es keine Schlucht zum Uebergang giebt, ab man fährt hinüber, sich an einem Strick hinaufarbeitend.

*) Der Fürst von Jouilischi wohnt auf der Weide Näigu (von Tschan-a 8830 Li) mit 190 Familien, 1445 Seelen, 331 Kriegern. Im Osten grenzt an die östlichen Tscheschi, im Westen an Singim, im Norden an die Chunne Der Fürst von Danchuan wohnt in der Stadt Danchuan (8870 Li vo Tschan-an) mit 27 Familien. Nach Westen grenzt das Fürstenthum a Uschantzili. Der Fürst der westlichen Puläi wohnt auf der westlichen Sei der Schneeberge auf der Wiese Schuioui (8360 Li von Tschan-an) mit 32 Familien. Nach Südwesten sind 1387 Li bis zum Wohnsitz des Protector Der Fürst der östlichen Puläi wohnt auf der Wiese Siouigu bei den Berge Tokratag (8630 Li von Tschan-an entfernt) mit 100 Familien, 1070 Seele: 334 Soldaten. Der Fürst der westlichen Tzcioumi wohnt auf der östlich Seite der Schneeberge auf der Wiese Dagu (8670 Li von Tschan-an) m 332 Familien. Nach Südwesten zum Protector sind 1487 Li. Der Für des östlichen Tzcioumi wohnt auf der östlichen Seite der Schneeberge a der Weide Luisioui (8250 Li von Tschan-an) mit 191 Familien. Nach Süd westen bis zum Protector sind 1587 Li. Der ouiliskische Fürst lebte i Ouili (6750 Li von Tschan-an) mit 1200 Familien, 9600 Seelen, 2000 Sol

mit Sä (Bulalik im turkestanischen Fürstenthume), nach dem Süden mit Tscheschi zusammen. In der Stadt Tziuli wohnt ein Tschendu-ui, ein chinesischer Regierungsbeamter. Die Zahl

---

daten. Im Westen nach der Residenz des Protectors sind 300 Li. Im Süden grenzt es mit Schanschan und Tzcioumo. Der Fürst von Wäisioui lebt in der Stadt Wäisi-oui (von Tschan-an 7290 Li) mit 700 Familien, 4900 Seelen, 2000 Soldaten. Nach Westen zum Wohnsitz des Protectors sind 500 Li, bis Charatara 100 Li. Der Fürst von Yantzi lebt in Ouantzioui (7300 Li von Tschan-an) mit 4000 Familien, 32,100 Seelen, 6000 Soldaten. Nach Südwesten bis zum Wohnsitz des Protectors sind 400 Li, nach Süden bis Chalgaamani 100 Li, nach Norden grenzt es an Usuni, in der Nähe des fischreichen See (Bostan) dai-aja-chai-tzü. Von den Flüssen (Kergui und Haidu) tritt der Haidu wieder aus dem See aus und fliesst nach dem Südwesten (in den Lobnor fallend). Der Fürst von Utanzili wohnt auf der Wiese Ulzugu (10,380 Li von Tschanan) mit 41 Familien, 57 Soldaten. Am Osten grenzte es an Danchuani, am Süden mit Suemi, am Westen mit Usuni. Der Fürst des westlichen Bilu wohnt auf der östlichen Seite der Schneeberge auf der Wiese Gandan (8680 Li von Tschan-an) mit 227 Familien. Nach dem Südwesten bis zum Protector sind 1287 Li. Der sotzciouiskische Fürst lebte in der Stadt Sotziu (9950 Li von der Stadt Tschjan-an entfernt). Die Zahl der Familien ist 2339, der Seelen 16,373, der Krieger 3049. Fugachäu, der älteste und jüngste Befehlshaber, der älteste und der jüngste Tzi-tzuin, Bäi-sie-tzin sind alle in den Titeln einer Person vereinigt, Du-oui auf zwei Personen, Itschan auf vier Personen. Nach Nordost bis zum Wohnsitze des Protectors ist die Entfernung 4746 Li. Nach Westen bis Kaschgar 560 Li. Nach Südwesten bis zu Särlöka 740 Li. Hier findet sich ein Eisenberg, von dem man den grünen Jasper erhielt. Während der Regierung des Juandi fasste der yarkyanskische Herrscher Neigung zu Wan-nian, den jüngsten Sohn der usunschen Kaiserin. Der jarkanische Fürst starb kinderlos, und bei seinem Tode fand sich Wan-nian am chinesischen Hof. Die yarkandischen Beamten hofften durch ihren Einfluss am chinesisehen Hofe zu gewinnen, und um sich bei den Usun Freunde zu erwerben, baten sie, dass man Wan-nian ihnen zum Kaiser geben möchte. Der chinesische Hof schickte die Gesandten Sitschungo zur Begleitung des Wan-nian. Beim Antritt auf den Thron zeigte Wan-nian Symptome von Geistesstörungen, that viele sinnlose Sachen und wurde dadurch den Grossen zuwider, und dann wurde er durch Chutu tschjen (den jüngeren Bruder des verstorbenen Fürsten von Kaschgar) ermordet. Der neue Fürst dachte auf Abfall, wurde aber von Fon-fön-schi, der den dawanschen Gast begleitete, gestürzt, worauf ein Verwandter den Thron Kaschgar's bestieg (65 a. d.). Als sich die Zahl der Pferde dieser Rasse vermehrte, nahm die Zahl der Gesandten nach denselben zu, und der Kaiser liess es an mehreren Stellen pflanzen und besonders neben seinen Palast. Von Dawani nach dem Westen bis Ansi, obwohl ein Unterschied in der Sprache des Volkes ist, ist derselbe doch so gering, dass sie einander in Allem, was gesprochen wird, verstehen. Die dortigen Einwohner haben tiefliegende Augen und grosse Bärte, sie sind sehr geschickt im Handeln und machen einander den Vortheil streitig. Sie ehren das weibliche Geschlecht, und die Männer thun Alles, um den Frauen zu gefallen. Dort wird Seide gebraucht und Firniss, aber sie verstehen nicht Sachen aus Gusseisen zu verfertigen. Die chinesischen Gesandten und die weggelaufenen Soldaten zeigten ihnen, wie Waffen ausgegossen werden könnten. Silber und Gold, das sie aus China erhielten, verbrauchten sie zu Geräthschaften, aber nicht zu Münzen. Von Usun nach dem Westen bis Ansi sind Alle den Hunnen unterworfen. Die Chunnen haben seit alter Zeit die Juetschi unterdrückt, deshalb bekam der chunnische Gesandte, der mit Briefen des Chans dort reiste, alles zu seinem Unterhalte Nöthige, und Niemand durfte ihn aufhalten oder Schwierigkeiten in seinen Weg legen. Die chinesischen Gesandten dagegen konnten sich ohne baares

der Familien ist 130, der Seelen 1480 und der Soldaten 150. Es grenzt im Nordosten mit Juili, nach Südosten mit Zuimo, nach Süden mit Tzuitzui, nach Westen bildet der Fluss die Grenze.*) Bis zu Götzi wird 580 Li gerechnet. Von den

Geld weder Nahrung noch Vieh zum Reiten und Transport verschaffen. Der Grund liegt in der weiten Entfernung Chinas. Da China reich ist, muss es alles Nöthige kaufen. Aber seit der Zeit, wo sich der chuchansische Fürst unterworfen hatte, fing man an das Land zu achten.

*) Nach einem Kriege von 32 Jahren wurde das chinesische Reich völlig erschöpft. Als während der Regierung Tschuncho's der ärtzinsche General Liguanli mit seiner Armee sich den Hunnen übergab, bedauerte der Kaiser, einen solch' entfernten Krieg angefangen zu haben. Der Proviantmeister schrieb dem Kaiser: „Von dem früheren Wachthaus Lun-tai, nach dem Osten, Sätsche und Suili sind die alten Districte. Dort sind die Länder weit, reich an Wasser und Gras. Bewässerte Aecker sind dort mehr als 8000 Tziu (120,000 Quadratfuss ist ein Tzin) Die Temperatur ist mässig, die Erde ist gut. Bei Vermehrung der Kanäle kann mehr Getreide gepflanzt werden. Die Jahreszeiten sind gleich den chinesischen. Bei den Nachbarn ist ein grosser Mangel an Nägeln und Messern. Gold und Seidenzeuge sind hochgeschätzt und mögen zum Austausch für Brod dienen. Die Militärbauern sind nach dem alten Piquet Luntai im Osten zu schicken, die Erde zu vermessen und Kanäle zu graben. In Tzan-ä und Szä-an muss Reiterei postirt werden zur Wache (auch eine Pferdepost). Durch Ansiedlung junger und gesunder Bauern ist der Reisbau auszudehnen und sind Wachthäuser oder Städte zu erbauen, besonders nach Westen zu, um die westlichen Völker im Zaume zu halten und die Usun zu unterstützen." Der suemische Herrscher schickte den Thronfolger Laidani nach Kutschu als Geissel, den der ärchinsche General Liguanli an den Hof brachte. Als der kutscharische Herrscher (mit der Grosstochter des Chan vermählt) mit der Tochter der Königin (von Usiun) an den Hof gekommen (65 a. d.). wurde ihr der Titel der Königin ertheilt. Ihr Gemahl führte bei der Rückkehr chinesische Kleidung ein, woher das Sprichwort der Turkestaner: „Esel ist kein Esel, Pferd kein Pferd, der kutschaische Fürst kann nur Maulthier heissen." Nach Tzeanbin's Tode nennt sich sein Sohn Tzeude Grosssohn des Chan-Hauses. Unter der Kaiserin Tschandi und Aidi wurden die Reisen oft wiederholt. Der Kaiser Tschaodi, nach der früheren Vorstellung von Zanchun-an, stellte den suimischen Prinzen Laidani als Haupt der Militärbauern an in Lunchai, welches mit Luili zusammenpast. Der kutzaische Beamte Gui stellte seinem Herrscher vor, dass Laidan früher ihr Unterthan gewesen, jetzt aber mit dem chinesischen Siegel zur Unterdrückung gekommen sei und um den Ackerbau einzurichten. Später wird er uns sicher niederdrücken. Laidan wurde deshalb von dem Fürsten ermordet, der dann nach Hofe Entschuldigungen schickte. Der chinesische Hof konnte ihn nicht mit Waffen bestrafen. Der süandische General Tschanwai, bei seiner Rückkehr von der Gesandtschaft nach Usun, sammelte Truppen aus allen Districten und überfiel Kutscha, um den Mord des Laidan zu rächen. Der Fürst entschuldigte sich, von dem Beamten Gui verleitet zu sein, und dieser wurde von dem General (nach der Auslieferung) enthauptet. Während dieser Zeit schickte die usunsche Fürstin ihre Tochter zur Verlobung nach der chinesischen Residenz. Die Prinzessin nahm den Weg über Kutscha. Der kutschaische Herrscher hatte kurz vorher einen Gesandten nach Usun geschickt, die Prinzessin für sich zu erbitten. Im Mandschurischen heisst der Oberste oder Aelteste Da oder Sakda-mafa, wenn man sich mit Achtung ausdrückt (als Herr), so dass Damofu nur Damafa ist. Was aber Mantschu anlangt, so ist es einerlei mit Mantschsu (nach der Mantschu-juan-lju-kao). Unter dem Wasser des [illegible]alicischen See sieht man die Ruinen der untergegangenen Stadt Valverde (s. Murguia). ἀνϑρωπος φύσει πολιτικὸν ζῷον (Aristotl.) Das Wahrgenommene erscheint sinnlich, das Gedachte unsinnlich (nach B. Meyer). Die

ersten Jahren der Regierung Wudi's, als man nach den westlichen Kreisen durchdrang, wurde dort ein chinesischer Beamter hingesetzt, um die Bebauung der Erde zu überwachen. Der Protector wollte den weiblichen Sinmi durch seinen Onkel (General Le) ersetzen, aber der chinesische Hof ging nicht darauf ein. Nach dem Tode des Sinmi folgte sein Sohn (Tzilimi) als jüngerer Gunmo. Beim Tode des Ulziutu folgte sein Sohn Fuli, wurde aber von seinem jüngeren Bruder Djierom erschlagen (der aber bei Annäherung der Chinesen entfloh und getödtet wurde). Der zum Gunmo erhobene Andji verlor in einer Revolution das Leben und die Chinesen setzten seinen Bruder Motschdjengiana an seine Stelle. Der ältere Gunmo Tzilimi wurde seinen Unterthanen verhasst, indem er das Nomadisiren verbot. Der jüngere Gunmo Motschjengan unterstützte die Unzufriedenen, aber die Chinesen erhoben Itschimi zum ersten Gunmo (als den Sohn der chinesischen Prinzessin). Der Sohn des jüngeren Chan wurde in der Hauptstadt Chinas zurückgehalten. Fürst Natzi erschlug Motschjengan *), und sein Neffe Anlimi folgte als jüngerer Gunmo.

Denkseele ist keines Körpers Entelechie, sondern an und für sich eine gewisse Substanz, ein selbstständig Existentes (nach Aristotl.), von aussen in den Körper kommend und beim Tode wieder austretend (s. Kampe).

*) Bichuantschji (der jüngere Bruder des Motschjengana), der sich selbst bei der Tödtung des älteren Gunmo betheiligt hatte, floh (mit 80,000 Unterthanen) nach dem Norden zu den Kanguiou, um Hülfe gegen die beiden Gunmo zu bitten. Die beiden Gunmo erschraken. Der ältere Gunmo erschien (1 a. d.) mit einem chinesischen Chan am chinesischen Hofe und ward mit Ehren empfangen. Kaiser Wudi schickte Gesandte an Gunmo (ihn zum Chan erhebend), und Tschjansan schlug ihm vor, in sein früheres Reich im Osten zurückzukehren, gegen die Hunnen zu kämpfen, wofür er eine chinesische Prinzessin erhalten würde (doch fand er sich in Abhängigkeit von den Hunnen). Als Gunmo seinen Enkel Sintzeu (Sohn des Daluew) zum Nachfolger ernannte, erregte der mittlere Sohn (Dalu) Unruhen und das usunskische Reich zerfiel in drei Theile unter der Oberhoheit des Gunmo. Bischuantchji, der Udjiliana (3 p. d.) erschlagen und den Fürstentitel erhielt, wurde vom Protector Suntzian getödtet, da er die beiden schwachen Gunmo bedrängte. Das usunskische Reich zerfiel dann in zwei Theile. Die Turkestaner in Ili sind Nachkommen der alten Sesk. The spirit of the (lake) Bolchatji-Nor (near Ili in Szungarie) presents itself in the form of a goat of stone (with horns and a long beard), its appearance predicting bad weather. Utzsiutu (Sohn des Chan Unguimia von der chinesischen Prinzessin) schlug Kchuan-wan, wurde aber (beim Anzuge Sinwusan's) von einer gewandten Frau (Fin), die den ihm bekannten General der Usun geheirathet, mit der Macht der Chinesen geschreckt und erkannte sie an. Das Land wurde unter den älteren und jüngeren Gunmo getheilt. Die Prinzessin kehrte mit ihren Kindern in die Heimath zurück, dort begraben zu werden, und wurde vom Kaiser mit Ehren überhäuft (51 a. d.). Die Einwohner von Usun gleichen den Chunnami. Das Land war früher von den Chunnen abhängig, machte sich aber frei. Im Osten grenzen sie an die Chunnen, im Norden an Kangüyen, im Westen mit den Dawanen, im Süden mit sesshaften Bewohnern. Diese Gegend gehört eigentlich zum Volke der grossen Jueitschi, die die Macht der Sesk vernichteten und sie nach dem Süden trieben. Die grossen Jueitschi liessen sich in ihren Ländern nieder. Die grossen Jueitschi, später von dem usunskischen Gunmo besiegt, zogen sich nach dem

Der chinesische Hof liess Panscho enthaupten (11 a. d.). Von Tschen-yu der Hiongnu bedrängt (165 a. d.), zogen die Jueitschi nach dem Norden des Thianschan, wurden aber von den dort am Ili (unter dem Kuen-mo von Tschu-ku-tsching oder Stadt des rothen Thales am Issi-Kul) herrschenden Usun nach Sogdiana abgelenkt, von wo die verdrängten Szu nach dem Oxus*) zogen und die griechischen Herrscher in Bactrien

Westen und unterwarfen dort die Dasja. Die usunskischen Gumno nahmen ihre Sitze ein. Deshalb finden sich unter den Usunsen Abkömmlinge der Sesk und der Jueitschi. Anfänglich (nach Tschjan-tzan) nomadisirte das usunskische Volk zusammen mit den grossen Jueitschi in der Nähe des Dunchuan. Später wurde der usunskische Herrscher (trotz seiner Macht) durch freigebige Geschenke überredet, nach Osten in seine Heimath zurückzugehen, und nachdem er durch eine Heirath mit einer Prinzessin in Verwandtschaft getreten war, diente er zum Zügeln der Chunnen. Als die chinesische Prinzessin auf der Reise war, erhielt sie die Nachricht, dass der Gunmo der Usun gestorben sei. Die chinesischen Grossen bekleideten dann Nimi (den Sohn des Sentzeo) mit der Würde des Gumno unter dem Namen Kchuan-wan. Der chinesische Hof entschied indess, die chinesische Prinzessin zurückkehren zu lassen, da es schwierig wäre, mit den Usun zu unterhandeln, denn trotz der langen Zeit, wo die frühere Prinzessin Chinas unter ihnen lebe, wäre nie aufrichtige Anhänglichkeit gezeigt worden. Während eines Festes versuchte ein Chinese Kchuan-wan (der das Volk bedrückte) zu erschlagen, aber der Hieb glitt ab und Kchuan-wan entkam. Sein Sohn (Sischenseu) sammelte ein Heer und hielt die Prinzessin mit den beiden chinesischen Generalen in der Stadt Tschigu gefangen, bis von dem Protector Tschjengi geschickte Heere sie befreiten. Der chinesische Hof sandte Medicinen (für Kchuan-wan's Heilung) mit Geschenken (sowie einen Arzt).

*) Die (nomadisirenden) Usiun oder Usun (im Lande der Sai) wurden von den Hiongnu bedrängt, und als der Sohn ihres erschlagenen Königs von einer Wölfin ernährt war, wurde er von dem Tschen-yu, als abhängiger Kuenmi (in der Statthalterschaft des Westreichs) eingesetzt (in späterem Bunde mit den Chinesen gegen die Hiongnu). Unter dem Enkel der chinesischen Prinzessin, die (107 a. d.) dem Kuen-mi (als Kuen-ti oder Königin) vermählt wurde, theilten sich die Usun in Kleine und Grosse, von denen sich die Kleinen nach Norden zogen. Die von den Sianpi (II. Jahrhdt.) bedrängten Usiun zogen (IV. Jahrhdt. p. d.) nach Westen und Norden. Ein Theil floh nach Transoxiana, ein Theil in die Kirgisensteppe Der Rest wurde (619 p. d.) von den Thukiu unterworfen. Die (824 p. d.) von den Liao besiegten Mokho flüchteten in's Gebirge Inshan (westlich von Hoangho) und Tangut (Hosi). Bei dem Aufstande des Chuan-Tschao (874 p. d.) in China, flüchtete sein besiegter Gefährte Li-khe-yung zu den Tataren in Inshan, und wurde vom chinesischen Hofe begnadigt, um gegen den siegreichen Chuan-Tschao zu helfen, worauf er sich (nach Bezwingung des Aufstandes) mit den Tata in Schan-si niederliess (880 p. d.). Die (XI. Jahrhdt.) mächtig gewordenen Horden der Mungku (Mongolen), Taitschiu (Taitshigod) und Kelie (Kerait) wurden von Tschingiskhan vereinigt. Das Volk der Bede erhielt von Tschinggis den Namen der Kökö-Mongolen. Bosi-Chan beherrschte die Mongolen in Tschachar (XVI. Jahrhdt.). Die Mongolen herrschten als Juan in China. Die Mongolen zerfallen in Schara oder Scharaigol-Mongolen (südlich von der Gobi) und Kalka-Mongolen (nördlich) in Oimak. Die Jueitschi heissen Tumhu (2800 a. d.) bei den Chinesen (s. Visdelou). Die blonden Völker der Tamhu fielen (XIV. Jahrhdt. a. d.) in Egypten ein. Galdan, Beherrscher des (1696) zerstörten Oelothen-Reiches residirte in Kurga (nördlich von Ili). Als die Herrschaft der Oeloth im Osten zu Grunde ging, erhob sich die westliche Gegenpartei im Dsungaren-Reiche (am Ili) unter Tse-vang-Arabdan, bis (1757) durch

stürzten. Neben den Usiun werden als Völker blonder*) Rasse (von den Chinesen) genannt: die Schu-le oder Kin-scha (in Kashglar), die Khute (westlich der Usun), die Tingling (nörd-

General Tschao-hei vernichtet. Neben den Grabhügeln der sajanskischen Steppe wohnen am Oi die Zysa oder Zylar, als Reste eines samojedischen Volksstammes (nach Messerschmidt) 1721. Die früher in der Nähe des Kossogol-See und der Selenga-Quellen ansässigen Bergvölker der Ouriang-Khai oder Soyot (samojedischen Stammes) gehörten zu den Doppeltzinspflichtigen (Dwojedonczi). Jesugei-Bagatur, Vater des Temudschin (Bruder des Chasar) stammte aus dem Geschlecht Bordshigen (Sanang-Setzen). Als Temudschin (aus der Gefangenschaft der Taidshigod befreit) als Khakhan anerkannt wurde (unter den Köke-Mongol), unterwarfen sich die Oirad Burjäd, dann Tangut (westlich von Hoangho), Sartaghol (1195), Togmak (1196), die Kerait (1198), Tibet (1206). Kanichka (König des Koueïchouang-Stammes unter den Yetha) heisst (nach einer in der Tope von Manikhiala gefundenen Inschrift) Fürst des Stammes Gouchang im Königreiche Kouchan (bei Mos. Chor.). Kanichka (dans le pays de Tchîuapati) est appelé roi de Gatchau. Das Land Khors der Therba und Shuli-Stämme (als Khoorkush oder Kirghiz seit der Besiegung des einfallenden Cyrus) in Parapomisus (wo Moh die Erde und seine Gattin Mabun die Wildniss schuf) wurde von Noah (in Mecca) verflucht (s. Gardiner) bei Bamian. Die Tschyle oder Thieïle am Balkash (VI. Jahrhdt.) gehörten zu den Kaotsche (Hochkarren) oder Goei-ho, die (nach den Jeoujan) den Thukiu Tribut zahlten, dann (VII. Jahrhdt.) mit den Uiguren kämpften, als Hoeihe (VIII. Jahrhdt.) herrschten (mit den Chinesen verbündet).

*) Unter den Mandshu (am Sungari und Usuri) finden sich oft Blonde mit blauen Augen (s. Ritter). D'Ohsson verlegt Irgana-Chan, durch den sich die mongolischen Schmiede schmolzen (s. Abulghasi), in den Arguna-Berg (am Amur). Der Stammvater der Mongolen oder Bedae gelangt als blauer Wolf (Bürte-Tschino) zum Baighal oder Baikal-See (Ssanang Ssetsen). Von den bei Vernichtung der Hiongnu nach dem Westsee oder Si-Hai (Balkash) Geflüchteten (V. Jahrhdt.) blieb nur ein verstümmeltes Kind übrig, das von einer Wölfin in's Land der Uguren (auf einen Berg östlich vom See) getragen wurde, worauf die geworfenen Jungen sich Weiber raubten und (nach der Vermehrung) unter Assena (Tsena oder Wolf) mit dem Banner des Wolfskopfes aus der Bergebene in die Thäler des Kinschan (Goldberg oder Altai) zogen und am Helmberg (oder Thukhiu) herrschten (s. Klaproth). Ab eo (der Donau an ihren Mündungen) in plenum quidem omnes Scytharum sunt gentes, variae tamen littori apposita tenuere, alias Getae, daci Romanis dicti, alias Sarmatae, Graecis Sauromatae (Plinius). Der Name der Scythen begriff (nach Plinius) auch Sarmaten und Germanen, war aber nur den entlegensten Völkern in dieser alten Bezeichnung geblieben. Juxta Maeoticas paludes, habitans in locis stagnantibus, quos Graeci Ele vocant, Eruli (gens) nominati sunt (Jorn.). Unter den scythischen Seeräubern in Griechenland (zur Zeit des Gallienus) fanden sich (über das asowsche Meer gekommen) Aeruli oder Heruler unter Naulobatus (s. Syncellus). Der bis Thüringen vorgedrungene Chan der Avaren (mit den Longobarden verbündet) wurde durch Sigebert zum Rückzug nach Ungarn veranlasst. Thüringen ausgenommen, sind die Wohnsitze der suevischen Völkerschaften des Tacitus (der die Chatten nicht dazu rechnet) mit denen der nachmaligen Slawischen identisch (Wersebe). Die Sclavi oder Winuli (an der Elbe) besiegten (unter Samo), in Thüringen einfallend, die Franken (630 p. d.). Von den Einwohnern des fränkischen Kreises erstreckte sich der bei ihnen am längsten erhaltene Name der Sueven oder Suaben auf die mit demselben verbundenen Bewohner Vindeliciens, welcher (als der fränkische Kreis unter die Franken kam) der (anfänglich fremde) Name der Schwaben allein eigen blieb und allmählig auf die mit demselben zu einem Herzogthum vereinigten Alemannen erstreckt wurde (Wersebe). Das celtische Volk der Cennen (im Anspachischen) kriegte mit Cara-

lich von den Usun am Westrande des Baikal), die Kiankuan oder Hakas (später Kirgisen) am Jenisei, die Alan oder Yanthsai nördlich vom caspischen Meer (nach Klaproth). Als der Chan der Chunnen (der den General Tschenlan bei seinem Verrathe in Dienste nahm) starb, folgte ihm sein jüngerer Bruder Ulei-schanjui, der mit Wan-man Frieden schloss und in Verwandtschaft trat. Wan-man forderte die Uebergabe der Generale Tschundoi und Tschenlan, die in einem Käfig ausgeliefert und in der Stadt Tschan-an verbrannt wurden. Bald aber brach auf's Neue Krieg (wegen der Unaufrichtigkeit Wan-man's) aus. Die Chunnen*) verwüsteten die westliche

---

calla. Liegnitz war eine lygische Stadt (Wersebe). Die Elysier (unter den Lygiern) sind die Schlesier. Die Longobarden (im Bardengau) erhielten sich (nach Tacitus) in kleiner Zahl durch ihre Tapferkeit. Die Jazygen (bei Jassy) waren Sarmaten. Ovid nennt die Bessi (in Bessarabien) neben Gothen. Das Reich Yue (die Provinzen She-kiang, Tuhkien, Keang-se, Kwantung und Kwang-se begreifend) wurde von Fürsten beherrscht, die sich von Shaoukang (oder Hea-Dynastie) ableiteten und, seitdem Keaou tseen den Fürsten von Woo besiegt hatte, vom Kaiser (der Chow-Dynastie) zum Primaten der Vasallenfürsten ernannt wurden (472 a. d.), worauf auch der Fürst von Tsin zur Unterwerfung gezwungen wurde. Als aber unter den weiteren Fehden sich die Fürsten von Tsin zur Macht aufzuschwingen begannen (342 a. d.), wurde Yue von Tsoo besiegt (333 a. d.), und die Reste der Fürstenfamilie von Yue flüchteten nach den östlichen Inseln. Nachdem die Yue-che westlich abgezogen waren (seit dem Mauer-Bau unter den Thsin-Kaisern), wurden sämmtliche Stämme in Yue (138 a. d.) mit China incorporirt. Der indische König Keapele schickte (428 a. d.) eine Gesandtschaft nach China. Antiochus rieth, keine Völker vom Norden des Gihon in das griechisch-bactrische Reich aufzunehmen. Omar rief den über den Gihon vordringenden Feldherrn zurück, aber Cotaiba eroberte (713 p. d.) Samarkand.

*) Die an die Chunnen grenzende Provinz Charatscharje empörte sich und ermordete den Protector von Danzin. Im dritten Jahre der Regierung von Tchuan-fün (6 p. d.) schickte Wan-man den General Wan-tzün und den Protector Litschun mit den Truppen nach den westlichen Districten, doch zwang sie die Empörung der Truppen zum Rückzuge. Da Wan-man bald darauf starb, gingen 50 Provinzen verloren. Die Petschafte empfangenden Beamten waren 376 an Zahl, ausser den entfernten Districten von Kangui, den grossen Youeitschi, Ansi, Tschjibin, Ugeschauli, die Gesandtschaften mit Geschenken (für andere Geschenke) schickten. Die Mordwinen werden als Schismatiker (Moroborger oder Bilderstürmer) aus dem pensaschen Gouvernement an die Molotschnaja versetzt. Fürst Tandu (des zuichulaischen Districts) wurde bei seiner Ankunft in der Festung Yumin schlecht empfangen und entfloh deshalb zu den Chunnen, die es dem chinesischen Hofe mittheilten. Fürst Wan-man, der damals die Regierung Chinas leitete, schickte einen Gesandten zu den Hunnen, damit sie nicht die Leute des Westens bei sich aufnähmen, und in Folge dessen lieferte der Chan die Flüchtlinge aus. Gutschouyu, der gleichfalls zu den Chunnen geflohen war, und Tandu wurden enthauptet, in Gegenwart der anderen Fürsten des westlichen Landes. Wan-man usurpirte den Thron im zweiten Jahre der Regierung des Tzcyango (10 p. d.) und bestimmte den Fürsten Schenfün zur Regierung des westlichen Kreises. Der östliche Fürst von Tsche-schin (Soui-tschjili genannt), die neuen Auflagen fürchtend, entschloss sich, sich den Chunnen zu übergeben. Zur Rechenschaft gefordert durch General Dyaochu, gestand er seinen Verrath, und wurde in Ketten zum Protector Dantzin in die Stadt Läläytschen geschickt und dann enthauptet. Sein ältester Bruder, Fürst Chulantschi (mit

Grenze Chinas. Die aus den Vocabularien der alten Hiongnu übrigen Reste bestehen (nach Rémusat) grösstentheils aus türkischen*) Worten. Nach Sserebujanik (1676 p. d.) herrsch-

allen Heerden und Gefolge). übergab sich den Chunnen, die ihm Truppen zum Ueberfall von General Tschieenschan gaben. Der General Tschenlan wurde nach den Weiden Chuantschin geschickt, um sie gegen die Chunnen zu schützen. Die Generale Hantschuan und Tschienschan (unzufrieden wegen Mangel an Provision) tödteten den Fürsten von Chuantschin mit seinem ganzen Geschlecht (ausser Frauen und Mädchen) und übergaben sich den Chunnen. Da man unter Kaiser Wudi die Freundschaft der Chunnen mit den südlichen Tanguten fürchtete, wurde an der Beugung des gelben Flusses die Festung Jionmen gebaut (um einen Weg nach den westlichen Kreisen aufrecht zu halten), die Chunnen von den südlichen Tanguten und Jueitschi trennend. Da der Chan der Chunnen dadurch ganz von der westlichen Gegend geschieden wurde, so fand weiter keine Fürstenversammlung auf der Südgrenze der Wüste Schamo statt. Unter Kaiser Winde und fünf folgenden Regierungen herrschte volle Ruhe und China war im Wohlstand. Durch die Erscheinung des Einhorn und der Schildkröte wurde der District Guantschi entdeckt, der viele Spezereien lieferte. Durch diese reichen Producte wurden neue Entdeckungen veranlasst in einem District Yunan genannt. Von den guten Pferden und Weintrauben hörend, suchte man durchzudringen nach dem westlichen Turkestan und Khorassan. Die Fürsten lebten in grosser Pracht. Die aussergewöhnlichen Ausgaben des Kreises wurden durch die Accise auf den Wein bezahlt, durch das Monopol Eisen und Salz, und endlich durch Auflagen auf jeden Karren, jedes Boot und jedes Vieh; dadurch wurde das Land erschöpft und Unfruchtbarkeit rief Unruhen und Räubereien hervor. Die Communicationen mit dem westlichen Lande (Lunschchai) wurden (trotz der Gesandtschaften, die die von den Chunnen bedrängten Fürsten schickten) von den Kaisern Chinas aufgegeben, wegen der zu grossen Kosten, die dadurch verursacht wurden. Der südliche Weg, hauptsächlich das östliche Turkestan, ist getheilt in zwei Fürstenthümer (Komul und Pitschan) und in fünf Militär-Districte (Charaschane, Kutsche, Usche, Yarkani und Kaschtar). Der nördliche Weg, hauptsächlich Tschjungariya ist getheilt in fünf Districte, der Barkülski, Eruntziske, Iliske, Tarbachtaiske und Churcharaususke. Si-youi (der Bericht der westlichen Gegend) ist enthalten in der Geschichte der ältesten Dynastie Chan (Tzian-Chan-schu), die bis 22 p. d. regierte. Si-youi-wöntzcian-du (die Beschreibung der westlichen Gegend) wurde von einem mandschurischen Beamten verfasst (1773 p. d.), der für seinen Dienst in Turkestan lebte. Die Bewohner des östlichen Turkestan nennen Tataren ein Volk desselben Stammes, das bei Tobolsk, Kasan und Astrachan wohnt. Die Tataren sprachen türkisch. Die Mongolen theilten sich ab von den Turkestanern, und die Mandschu von den Mongolen.

*) Die von den Chinesen aus dem Idiom der Thukiu aufbewahrten Worte sind (nach Klaproth) im Türkischen wiederzuerkennen. Die Iguri Turcae lehrten (nach Bar Hebraeus) den Mongolen, die sie unterjocht hatten, die Schreibekunst (auf Befehl des Tschingiskhan). In der (vom Estranghelo stammenden) Form des uigurischen Alphabetes ist Tschingiskhan's Inschrift von Nertschinsk geschrieben (zur Sühne der Eliyas). Bei den Ouriangiuten oder Tungusen (Dauriens), die (in den Wäldern mit beweglichen Hütten) vom Fleische der wilden Ochsen und Schafe lebten, war der schrecklichste Fluch des Vaters gegen ein ungehorsames Kind, dass es gezwungen werden solle, hinter den Heerden herzugehen (nach Raschid-eddin), indem sie, wie das Städteleben, schon die Hirten verachteten. Chunorum rex vocatur Gaganus, aliter Chaganus (s. Gregor Tur.) von den Avaren. Die Bulgaren waren (wie die weissen Ugren) im Osten eingewandert (nach Nestor). Die Chazaren kamen aus Berzilia (östlich von der Wolga). Es war dem Maximin nicht erlaubt, sein Zelt in einem angenehmen Thale aufzurichten, damit er nicht die dem

ten die schwarzen Kalmücken *) (am Kan-Fluss) unter Taischa über die Teleuten oder Telenguten. Unter Kaiser Tschjaodi verbanden sich die Chunnen mit den Tcheschistschi gegen

---

obersten Häuptling schuldige Ehrfurcht verletze, ein Gebrauch, der an das Kurnk der türkischen Fürsten erinnert (Prichard). Nach Zeuss waren die Kiptschaken die (von Constant) Οὖζοι (Uzi) oder (bei Massudi) Gusses Genannten, mit den Pe-Petschenegen in Verbindung gesetzt, die den Komanen (nach Anna Komnena) gleichsprachig waren. Zur Erklärung von Ma-giugi, Ma-sgetae u. s. w. bemerkt Strahlenberg, dass (bei den Tataren) ma nicht nur soviel wie cis, citra und intra bedeute, sondern auch in Conjunction oder Vereinigung. Nach Gründung des Jueitschi-Reiches nahm Kieutsieukio (zum Stamme Hima oder Hieumi gehörig) von dem (mächtigsten) Stamme Kueishuang den Titel Kueishuang an (nach Matuanlin). Das Arsaciden-Reich heisst Kushan (bei Mos. Chor.). Die fünfte Horde der Jueitschi nahm den Namen Kaofu (Kabul) an. Die indischen Münzen (mit dem Titel Xatrapa) gelten für gleichzeitig mit denen des Kadphises II. (aus Malaya). Kanischka heisst (bei Klaproth) König von Gatschu (Gatschin-Kunasana). Die Suchin (XVII. Jahrhdt. a. d.), nördlich vom Pouhian-Berg, hiessen (I. Jahrhdt. p. d.) Y-liu (als Tungusen). Die Tungusen nördlich von den Moho hiessen (V. Jahrhdt.) Chy Goei (den Khitan verwandt). Die von den Hiongnu (unter den Han) in die Sianpi-Berge getriebenen Khitan, den Goei (V. Jahrhdt.) tributpflichtig, bildeten (907) den Liaostaat (der Kara-Kitai). Die Na (Fürsten) herrschten über die Jutchin (Niutchin) oder (früher) Suchin (östlich von Sunggari), an die Phou-hai grenzend (VIII. Jahrhdt.). Die türkischen Völkerschaften wurden (von den Chinesen) als Ti bezeichnet (weil von einem Hunde stammend). Die Chan-young oder Bergbarbaren (nördlich von Petcheli und Chami) hiessen (1000 a. d.) weisse oder rothe Ti. Die Kaotchhe (III. Jahrhdt) an dem Selenga stammten von den Hiongnu. Die zu den Hiongnu gehörigen Ki-hou oder Pouloki (in Kansou) stammten von den rothen Ti (IV. Jahrhdt.). Die Pe-Ti (unter den Hiongnu) wohnten nördlich von den uigurischen Houo. Die von den Chinesen unter Teou hian nach Westen getriebenen Yue-po (der westlichen Hiongnu) wohnten (im Kirgisenlande) nordwestlich von den Ousun (II. Jahrhdt. p. d.). Die Kiu szu oder Ouigour wohnten (II. Jahrhdt. a. d.) in Khamul und Turfan. Die (zu den Ouigur gehörigen) Kao-tschang eroberten (II. Jahrhdt. a. d.) das Land der uigurischen Kiu szu. Von der an den Altai geflüchteten Horde der Hiongnu stammend, wurden die Thoukhiu (unter Assena) mächtig (VI. Jahrhdt. p. d.). Die Tschyle (oder Hiongnu) westlich von Balkasch hiessen Hoei hou (VII. Jahrhdt.) oder (XIII. Jahrhdt.) Uiguren. Die Kiankuen oder Ha kia szu (Vorfahren der Kirgisen) mischten sich (VII. Jahrhdt. p. d.) mit Türken.

*) Mit dem Sturze des Oelöth-Galdan (1696 p. d.) durch Kanghi und der Khung-Taidschi oder Dsungaren (1757) durch die Chinesen geschwächt, gewannen die östlichen Mongolenzweige (im Schutze China's) die Oberhand über die westlichen, deren zerstreute Horden zum Theil als Kalmuk die von den Kirghis-Kaisaken geräumten Bergsitze am Nordwestrande das Altai-System einnahmen. Aus den mit russischen Dörfern besetzten Theile der Altai-Thäler sind die Bergkalmücken verdrängt (mit den Hauptstandort am oberen Tscharysch, Kan, Jabagan, Kerlik und am Ursul). Die durch Kriege der Mongolen, Dsungaren und innere Fehden auf die Nordseite des Altai (1621, 1637) gedrängten Kalmücken, wohnen am Telezkoi-See, wo die Telessen oder Teleuten (Telenguten) verdrängt wurden (1676). Die Goei wohnten im östlichen, die Mahan im westlichen Korea (Tchhao-sian), wo die den (von einer Auswanderung aus dem Thsin-Reich stammenden) Chinchan verwandten Pianhan das Königreich Petsi (18 a. d.) gründeten. Die Könige der Kao-kiu-li (am gelben Meer) und der Petsi stammten aus den Fou-yu (am Ghirin), den Teou-mou-li (im Lande der Mandschu) verwandt. Die Sprache der Wan-tsiu (nördlich von Goeime) glich der von Kaoli. Die (zu den Mahan gehörigen) Ting uan wurden (von den siegreichen Khi-tan) in die Mongolei versetzt

die Usun. Während ein chinesisches Heer zur Hülfe der Usun vorbereitet wurde, starb Kaiser Tschjaodi und ihm folgte dann Siuandi. Die Prinzessin und der Gunmo schickten neue Gesandte, um Hülfe bittend gegen die Chunnen, die das Land der Usun verschiedentlich überfallen und viele Menschen in die Gefangenschaft geführt hätten. Die Chunnen hatten eine Prinzessin der Usun*) und Aufhebung der Verbindung mit

---

(970 p. d.). Der chinesische General, der (vom König zu Hülfe gerufen) die Tufan aus Ferghana (Pahanna) vertrieb, errichtete eine Denksäule (715 p. d.). Die Si-khiang (östlichen Tibeter) stammten von den (einzelnen) San-Miao. Nördlich vom Berge Nanchan wohnend, wurden die Ta yue tchi von den Hiongnu nach Marwar-ennahar getrieben (und die Siao-yue-tchi nach den südlichen Ketten des Nanchan. Pha-tiyan war (450 p. d.) Hauptstadt (südlich von Ou-hou oder Oxus) der (zu den Ta-yue-tschi gehörigen) Yeta (gleicher Sitten mit den Thoukhiu. Die zu den Si-joung (Westbarbaren) gehörigen Ti, theilten sich in weisse Ti, blaue Ti und Jen-ti. Hlassa (VIII. Jahrhdt.) war Hauptstadt der Thanfan oder Tibeter (als westlicher Khiang). Die kleinen Poliu (Bolor) wohnten nördlich von Kashmir. Die Yang-Thoung wohnten bis Khotan. Die in Tangut ein Königreich gründenden Si-hia stammt von den Tho-pha. Die Okeou Khiang wohnten westlich in kleiner Bucharei. San-tsu-kian war Hauptstadt der Ku-tou (729 p. d.). Die Sauphi (oder Si-kiang) waren den Thoufan verbunden (750 p. d.) Die westlichen Joung (oder Khiang) besetzten (VIII. Jahrhdt.) das Land Ca-Tscheou. Mouki (V. Jahrhdt.) am Saumo-Fluss oder Sangari heissen (VIII Jahrhdt.) Moho. Die Phou-hai (unter den Moho) am Soumo-Fluss waren den Kaoli (Koreaner) unterworfen. Die Telenguten am Tom waren durch die Kalmücken nach Norden getrieben (vom See Telezkoi hinweg). Die als Leibeigene bei den Kirgisen der mittleren Steppe gefundenen Telenguten, waren bei der Auswanderung mitgenommen. Die Telenguten (weissen Kalmücken) werden (s. Fischer) zu den tatarischen Geschlechtern gerechnet (mit türkischer Sprache). Abulghasi (1660 p. d.) rechnet die Telengut zu den Oelöth- oder Mongol-Stämmen. Nach Müller unterscheiden sich die Telenguten durch höhere Leibesgestalt und weissere Gesichtsfarbe von den Kalmücken. Bei Gründung von Tomsk wohnten die Teleuten (unter Tojan, Fürst der Jeuschtalar) am linken Ufer des Ob (1605). Wegen der Ueberfälle des (mongolischen) Altyn-Chan (aus dem sajanischen Gebirge) stellte sich Abak (Fürst der Teleuten) an der Bija unter den russischen Schutz (1609). Die Russen besiegten (1637 am Altyn-Nor oder Teleskoje-Osero die Telessen oder Teleuten, deren Fürst Mandrak auf der Flucht zum Sajanen (1641) gefangen wurde.

*) Der Fürst der Usun rückte mit seinem Heere in das Land des westlichen Guli-Fürsten und plünderte es (71 a. d.). Kaiser Yuan-Kchau schickte Geschenke an dem Feste der Usun (64 a. d.). Eine Heirath mit einer chinesischen Prinzessin wurde vorgeschlagen, um jede Verbindung mit den Chunnen aufzuheben. Doch war die weite Entfernung des Landes der Usun ein Hinderniss. Unter Yuan-fin (107 a. d.) wurde eine Prinzessin an den Gunmo (Fürst) Laeschziaome (Grossvater des Tzuinsiumi) geschickt, der sie zu seiner zweiten Frau machte und die Tochter des chunnischen Chans zur ersten. Als der usunische Gunmo seiner chinesischen Frau seinen Enkel (Sentzeo oder Tzsiunsuimi) verheirathen wollte, gab sie es auf Rath des Kaisers zu und gebar ihm die Tochter Schaofu. Da Nimi (Sohn des Sentzeo mit der hunnischen Prinzessin) minderjährig war, übergab Sentzeo bei seinem Tode die Regierung seinem Neffen Unguimio oder Feiwan bis zur Volljährigkeit jenes. Die Fusstapfen der Nymphen (die Hother bei der Speisebereitung für Balder traf) trieften von Honigthau (s. Saxo) roscida vestigia. Hadding, der sich durch List der Diebe seiner Schatzkammer bemächtigte, stieg in die Unterwelt, wo er Kriegsheere fechten sah (s. Suhm). Der Durchstich Jason's liess

China (Kitai) verlangt. Zur Vereinigung zu den von dem Gunmo erhobenen Heeres zogen die Generäle China's aus, von denen Tschanchoi das Land der Usun beschützen sollte.

Als (mongolische) Mudgala (der Panchala) die Herrschaft der Bharata gebrochen hatte, breitete Garasandhra von Magadha (aus dem durch den Einsiedler Vasu im Lande der Chedi mit Indra's Fahnenstange gegründeten Reiche) seine Eroberungen aus, bis sich bei den Jadava die nationale Erhebung kund that unter dem Musali (Bala-Rama) oder Keulenträger (Gadadhara, als Vishnu), dessen Ruhm von dem seines Bruders Krishna, Gründer Mathura's oder (bei Ptolemäos) der Götterstadt (Stadt der Surasena für die den Svarga oder Himmel erwerbenden Helden oder Sura seiner Genossenschaft) zurücktrat, als zwischen den Kuru (seit der Erwählung des rechtskundigen Kuru zur Wiederherstellung der Bharata-Macht) und ihnen verwandten Pandu (in Indhrapashtha) Krieg ausgebrochen. Noch zu Alexander's Zeit bestanden die Reiche in Abstammung von den Geschlechtern der *Πανδαίη*, Tochter des (bei den Surasena verehrten) Herakles, in Indien am südlichen Meere (nach Polyaen), von wo Panduvasa-deva (Nachfolger des Vyayas) nach Ceylon kam (aus Pandja) bei gleichzeitiger Herrschaft des Pandu-Sakja am Ganges. Unter den westlichen Völkern (bei Plinius) steht (in Guzerat) gens Pandae, sola Indorum regnata feminis, während auf Dari und Surae die freien Völker (mit Marohae und Singhae) folgen und Ptolemäos in das Uferland des Hydaspes (Bidaspes) ἡ *Πανδούων χώρα* setzt. Ultra Sogdiani oppidum Panda (in Uttara-Kuru und Uttara-Madra). Die Madra mit dem (mit den Kuru gemeinsamen) Königstitel Viraj gehören zu den (ohne Brahmanen lebenden) Bahika mit der Hauptstadt Sakala (Wohnung der Saka) oder *Σάγαλα ἡ καὶ Εὐδυδημία* (unter den Städten der Pandovi), als *τὰ Σάγγαλα*, Stadt der Kathaioi oder (Xatri) Khatti (bei Arrian). — Das Geschlecht der Kuru, mit dem (als Verkörperung der Vasu) ehelos (im Stande des

---

das Wasser des armenischen Flusses nach dem Caspi abfliessen (das Land trocken legend). Kölliker erklärt die heterogene Zeugung, indem unter dem Einfluss eines allgemeinen Entwicklungsgesetzes die Geschöpfe aus den von ihnen gezeugten Keimen andere abweichende hervorbringen. Von den Helden des Cyrus erschlug Bijen den Eber, der die Fluren der sich am Hofe beklagenden Armenier verheerte (nach dem Shah-nameh). Der Sohn des Crösus fiel auf der Eberjagd. Der calydonische Eber wurde von den Helden erlegt. Adonis wurde vom Eber getödtet. [So wie das Schwein auf Tahiti von den Helden gejagt, indem es die Saaten zerstörte, wogegen die Löwen und andere wilde Thiere nur in den Luxusjagden der Könige figuriren oder den die erste Ansiedlung ermöglichten Halbgötter]. Arthurus in persona patrui sui Johannis Angliae regis de medio factus est (1203 p. d.). Brittones quippe quasi de nomine augurium sumentes, Arthurum antiquum in isto resuscitatum impudentes et imprudentes jactitabant, et Anglorum internecionem, regnique ad Britones per istum imminere (Roger de Hov.).

Brahmacharin) verbleibenden Pandu endend, wird durch den Eintritt des Vjasa (Sohn der Fischerprinzessin Satjavati) erneuert (zugleich mit dem der Pandu, als Bruder des Dhritarashtra). Während dann aus dem Stein der (mit Dhritorashtra vermählten) Gandara-Prinzessin die Kuru entstehen, gebiert die Madra-Prinzessin dem Pandu die göttlich incarnirten Söhne jenseits des schneeigen Himalaya, in den (von Pilgern besuchten) Göttersitzen unter Muni, und zeigt dadurch bereits den Anschluss der Pandu an bhootanische Völker, wie er in ihrer späteren Polyandrie um so mehr hervortritt. Als die als Brahmanen (unter Führung eines Purohita) gekleideten Pandava sich durch Arjuna (unter Anrufung Siva's) die Tochter Drupada's (von dem Brahmanen Drona mit Hülfe der Pandava seines halben Reiches beraubt) die Tochter (Krischna) erschiessen, wird ihrem Vater das Recht der Selbstwahl bei den Xatriya vorgehalten vor den übrigen Königen, aber unter denselben stützt sie Krishna (der Jadava), der die Ansiedlung der Pandava in Indraprashtha vermittelt, worauf die Anrufung Krishna's an die Stelle des (himalaischen) Siva tritt, seitdem Bhima, von Krishna (und Arjuna) begleitet (als Snataka oder verheirathete Brahmanen) den die gefangenen Könige dem Siva opfernden Garasandha von Magadha überwunden haben. Sisupala (der dreiäugige und vierarmige König von Chedi), der sich dem von Indhishthira dem Krishna oder Janardava (Bogen, Keule und Diskus tragend) dargebrachtem Ehrenopfer oder Argh (ἄρχω) widersetzte, wurde durch den Diskus erschlagen.

Die Usun*) wohnten westlich vom oberen Houang (im Lande Kon-tcheou, Sou-tcheou und Cha-tcheou) zusammen mit den Yueitchi, und folgten, bei Vertreibung dieser durch

*) Der Fürst der Usun fiel (II. Jahrhdt. a. d.) gegen die Hiongnu, aber sein wunderbar durch Wölfin und Vogel erhaltener Sohn wurde von Tschentju wieder als Kuen-mi (im Westen) eingesetzt, und machte sich später unabhängig. Tschang-kiao suchte (126 a. d.) die Usun zum Bündniss mit China zu bewegen, und der Kuenmi, den die Hiongnu eine Prinzessin (107 a. d.) aufgezwungen, erhielt (106 a. d.) eine chinesische Prinzessin. Nach dem Tode des Königs Fei-wang (Oung kuei mi) verliess sein Sohn Oudzieou thou die Hauptstadt Tschhy kou tchhing und siedelte (als kleiner Kuenmi) in den nördlichen Bergen. Die Sianpi (IV. Jahrhdt. p. d.) trieben die Usun nach Westen, wo sie sich am oberen Jaxartes und in Transoxiana oder in der Kirgisensteppe am Irtish zerstreuten, von den Thoukiou (619 p. d.) unterworfen. Im russischen Igorliede wird Fürst Olej Kogan Chaghan betitelt (s. Schott). Les Kian-kuen étaient tous de haute stature, avaient de cheveux roux, le visage blanc et la pupille verte. Une chevelure noire passait chez ce peuple pour un mauvais pronostic, et ceux qui avaient des yeux noirs étaient regardés comme descendants de Li-ling (général chinois), qui s'étant donné aux Hiongnou, fut crée par eux roi des Kian-kuen (97 a. d.). Il naissait peu d'hommes et beaucoup de femmes (s. Klaproth). C'était une nation fière et altière; les hommes étaient très-courageux et se faisaient des figures tatouées aux mains, les femmes s'en marquaient le cou après leur mariage.

die Hiongnu (165 a. d.) in die neuen Wohnsitze (nördlich vom Thianchan), wo sich (nachdem die Yueitchi westlich gedrängt waren) der Gross-Kuen-mi (Kuen-mo) zu Tschy-koutchhing (die Stadt des rothen Thales) niederliess (am Ostufer des Yan-hai oder Issykul) im Lande der Sai. Die Könige der Yueitchi schrieben (in Indien) ihrem Volke vor, die Lehren Buddha's anzunehmen und der Sitte der Eingeborenen*) zu

---

Die Könige der Kiankuen leiteten sich von (den Chinesen) Liling her. Nach den Chinesen hatten die Hakas oder Kirgisen (von den Kiankuen stammend) gleiche Sprache und Schrift mit den (türkischen) Hoei-hou oder Uiguren (sowie den Cyklus von zwölf Jahren). Les Hakas payaient les impots en martres zibelines et en petits-gris. Die Gankhoun (Schamanen) der Hakas opferten den Geistern der Flüsse und Ebenen. Livius nennt die Völkerstämme längs der Alpenkette Semi-Germanos Die Avaren heissen ursprünglich Hunnen (nach Paul. Diac.). Aus der nördlich vom Kaukasus wohnenden Nation der Ogor verbanden sich die Ouar und Khounni (als Ouarkhoniten) zu den Avaren (Theophil.). Die echten Avaren waren (nach Theophyl.) jenseits der Wolga geblieben. Die Ouarkhoniten, die sich für die echten Avaren ausgaben, griffen (560 p. d.) die Anten an. Turoxanth, Fürst der Türken, dem Tiberius (579 p. d.) eine Gesandtschaft schickte, beklagte sich, dass der Kaiser (durch Vermittlung des Sarosius, Fürst der kaukasischen Alanen) mit den Pseudo-Avaren oder Ouarkhouiten (Sklaven der Türken) Verträge geschlossen. Als der Khagan der Türken (597 p. d.) die Avaren (am Til) besiegte, flüchtete ein Theil nach Taugas (türkischer Colonie nach Indien zu) und der Rest nach Moukrit (an dem Selenga). Moukankhan (Dizabul) vernichtete die Jeoujan (555 p. d.) und liess sich auch die zu den westlichen Goei Geflüchteten zur Hinrichtung ausliefern. Die persischen Sofis fertigten Trinkgefässe aus den Schädeln der Usbeken. Bei seiner Vermählung mit Ferengis (Tochter des Fürsten von Turan) erhielt Siawush die Schlösser von Kenk oder Ghenk bei Khotan (nach Firdusi). Kenk ou Kenek désigne, en persan, les temples hindous, ce lieu était peut-être une ville sacrée, composée de temples et des couvents, comme Hlassa (s. Klaproth) [Kanaka in Kaneka putra]. La religion de Bouddha florissait déjà avant l'ère chrétienne à Khotan (Kou-stana), ou (d'après Rémusat) on parlait le sanscrit, ou une langue qui lui semblait beaucoup. Wegen des in Tan-tschha-chi-lo geblendeten Sohnes des Fürsten Wou-yeou (Trauerlos) wurde die Familie des Ministers in das Land jenseits der Schneeberge verbannt und traf an der Westgrenze des Wohnsitzes des Gottes Pi-cha-men mit östlichen Colonisten zusammen, die (nach dem Siege) sich mit jenen in der Mitte des Gebietes niederliessen und für ihren Fürsten (die uneinnehmbaren Mauern der Stadt Khotan oder Khustana erbaut hatten) aus der geöffneten Statue des Gottes Pichamen einen Sohn erhielten, den die aufquellende Brust der Erde nährte. Der König der Chazaren führte den Titel Ilek oder Bak (nach Ibn Fozlan).

*) Im chinesisch-japanischen Verzeichniss der Patriarchen figurirt Parçvika, der die buddhistischen Schriften (unter Kanishka) erklärte, als zehnter Patriarch und Vasumitra als siebenter. In dem von Kanishka in Kapiça gegründeten Kloster wurde (zur Zeit des Huienthsang) das Hinajana gelehrt, in Kinapati finden sich Klöster mit dem Studium der grossen und kleinen Sutras, sowie brahmanische Tempel. Kanishka gründete Kanekpura (nach ihm benannt). Auf Balan, dem (Okro verehrenden) Nachfolger Kaniskha's folgte Oer Konsrano, während sich Kashmir von den Jueitschi unabhängig machte unter Abhimanyu, zu dessen Zeit Nagarjuna (der als Nagasena den Javana in seinem Heere verwendenden König Milinda von Sakali im östlichen Pankanada bekehrte). Ambh ist gemeinsame Wurzel für ambo, ἄμφω und (sanscr.) ubhau (bai goth.), während Boehtlingk skt. ubhâu von dem Worte ubh ableiten, in der Bedeutung zusammenhalten (s. Curtius). Abhi (sanscr.) hat dieselbe Grundbedeutung wie ἀμφί (in Zusammenhang mit ἄμφω), amfr (osk.) und ampr

folgen, die das Verbot beobachteten, keine lebenden Wesen zu tödten und keinen Wein zu trinken (s. Matuanlin). Durch einen weissen Hasen wurde Kanishka (Nachfolger des dem Buddhismus anhängenden Oerki) zu der Stelle geleitet, wo er (durch den Kuhhirten bekehrt) die Stupa*) bei Purusha-

(umbr.). Ambu, Wasser (sanscr.), ambuvâha, Wolke. Amba, Wasser (sanscr.), ἄφρος, ὄμβρος (ambodi, Meer). Ambâ, mère (Amme). Ambikêya, issu d'Ambika. Amb (ambami), aller, se mouvoir (ambulore). Abhra, nuage (abhramu, l'éléphant femelle de l'est). Abhr (abhrâmi), aller, errer çà et là. Am, aller, adorer. Amara, immortel. Ambla, acidité (amla, aigre). Ambhrnas, gewaltig, schrecklich. Der (indische) Baum Amra (dessen Blumen dem Kamadewa geweiht sind) ist als Bräutigam mit der Madhawi-Weide vermählt (mangifera indica), als âmra (âmla, tamarinde). Amrta (mr), immortel, un dieu, l'ambroisie. Vom Worte μερ kommt ἄμβροτος (ἀμβρόσιος) unsterblich (βροτος), μαραινω (verwelken lassen), morior, mrje (amrtas), maurthr (goth.), mirti (lith.). Als der aus den Eutern der Kuh Audhumbla ernährte Riese Ymir (Orgelmir der Hrimthursen) erschlagen wurde, rettete sich aus der Fluth des Blutes nur Bergelmir mit seiner Frau (in einem ludr), als Stammeltern des jüngeren Riesengeschlechtes. Das ask oder asc ist aus ash, asch, as verbärtet. Die Hebräer sagen nicht as, sondern ash (s. Knobel). Agni, die keuschen Frauen der Rishi's liebend, berührt sie als Heerdfeuer (Sat. Br.). Ghora, aus dem Geschlecht der Angiras, unterrichtet Krishna (Sohn der Dewaki) im Mysticismus (Chhandogya Upanishad). Krishna huldigte Mahadeva, von dem Arjuna göttliche Waffen erbittet (im Vana-parva). In the (babylonian) vocabularies Ra is translated by Il and joined with sur, a king (s. Rawlinson). In every mundane period (yuga) Mahesvaras has been propitiated by Krishna (Mahabh.). The essence of Isa (Mahadeva) neither the gods headed by Hiranyagarbha, nor the great richis with Indra, nor the Adityas the perceivers of the minutest objects, understand. Panchajana in der Unterwelt besiegend erlangte Krishna die Muschel, durch Agni's Verehrung den Discus (Drona-parva). Mandara, Sohn des von Sarva (Mahadeva) begünstigten Danava Hiranyakasipu (Erschütterer des Berges Meru) kämpft mit Indra (im Mahabh.).

*) Gegen die magischen Zauberformeln des Geistlichen Mahadeva (eine Verkörperung des Todesgottes Mara) liess Kanishka die vierte Synode (unter Vorsitz des Vasumitra) im Kloster Galandhara (zu Kashmir) abhalten (und Buddha's Worte niederschreiben). Kanishka (Gatschin-Kunasana) heisst (bei den Mongolen) König von Gatschu (s. Klaproth). Mahadeva, der Hiuenthsang 100 Jahre nach Buddha setzt, suchte (nach Tschichola Kereglektschi) Riti-Chubilghan einzuführen (s. Schmidt). Die Dharani gehörten zur dritten Abtheilung des Kanon (unter Kanishka), zu den Mahagana-Sutra (s. Burnouf) gehörig. Kanishka nannte sich Maharaja des Stammes Gushang (s. Cunningham) oder Kueichuang (unter den Jueitschi). Von den Münzen der Nachfolger des Oer bewahrt eine Abtheilung den indischen Charakter, die andere zeigte Anrührung in sassanidischen Typen. Die Parther eroberten (Mitte I. Jahrhdt. p. d.) Minnagara (Hauptstadt des indoscythischen Reiches). Sabvahana besiegte die Saka (78 p. d.). Am Hydaspes herrschte eine Dynastie der Pandava (zur Zeit des Ptol.). Xadrake war nördlichste Stadt des indoskythischen Reiches. Die Macht der Jueitschi in Indien erlag III. Jahrhdt. p. d., während sie in Khotan, Kaschgar (IV. Jahrhdt. p. d.) fortherrschte, obwohl die Tukhara aus dem Oxuslande die Hindukush' überschritten und die Reiche der Jueitschi bedrängten. Firuz fiel gegen die weissen Hunnen († 480 p. d.). Die kleinen Jueitschi eroberten (V. Jahrhdt. p. d.) indisches Gebiet. Die Jat (unter Rajasthana, in Perjab und Sind), von denen besonders die Sikh abstammen, sind (als Jita oder Jetha) Nachkommen der (tibetischen) Jueitschi. Verschieden von den nach der ersten (oder zweiten) Synode niedergeschrieben Sutra, besteht die Prosa der ausführlichen (vaipulga) Sutra

pura (Peshawer) erbaute. Die drei Pitaka wurden (auf Kupferplatten eingegraben) in Steinkasten verwahrt. Wie der 1103 p. d. getödtete Erobererkönig Harsha (in Kashmir) war Sussula († 1126 p. d.) dem Dienste Siva's ergeben, begünstigte aber auch die Diener Sakyasinha's. Das Raja-Tarangini wurde (1123 p. d.) von Kalhana Pandita abgefasst.*) Unter

des Mahajana aus einem Gemisch von unregelmässigen Sanscrit, Pali oder Formen der Vulgärsprachen. Nach dem Kahgyar (bei Körösi) wurde (nach Buddha's Tode) die Sutra in der Sprache von Sindhu abgefasst, die Prajnaparamita und Mantras im Sanscrit, die verschiedenen Klassen der Tantra im Sanscrit, Prakrit, Apabhrança, Bergdialecte, Mlekha. Die ältesten Sutra (des Buddhismus) sind in einem einfachen Sanscrit in einen (populären) Styl geschrieben, der sich ganz von den aus brahmanischen Schriften bekannten Gattungen unterscheidet (s. Lassen). Buddha's Glaubensbekenntniss lässt sich zwar keinen bekannten Versmass anpassen, jedoch leichter, wenn das Pali oder in Volkssprache für das Original angenommen wird, anfügbar, als beim Sanscrit (s. Lassen). Bhrmi, ouragan, typhon. bhram, errer, divaguer. bhrama, action d'errer çá et là, mouvement en rond, roue de potier, cours de l'eau. Bhramaraka, abeille. Bhrami, mouvement circulaire. Brahma, la prière. Brahman (brahmâ), Brahma, le generateur du monde, Brahmane, prêtre officiant. Brâhma, divin, brahmanique. Brahamana im Siamesischen, als Bram Phramoa, murmurare. Phram (bram) son, continuo docere. Oefter ist β einem bh gleichgesetzt, so besonders in dem Wort βρεμ, deren Verhältniss zum Skt. bhram kuhn erörtert (s. Curtius).

*) König Bhoga von Malwa († 1063 p. d.) liess sich Wasser von der heiligen Quelle beim Tempel des Kapatesvara (Herr der Täuschung) aus Kashmir bringen. Die Könige Madura's galten als Unterkönige oder Nachfolger der Pandu-Söhne. Der aus Arabien kommende Weihrauch heisst (im Sanscr.) jâvana und (nach Amara Kôsha) Turushka. Als die von dem Könige der Panchala gestürzte Macht der Bharata wieder hergestellt war, wurde dem Samvarana der Sohn Kuru geboren (Mah. Bh.). Grosses Blutvergiessen fand statt in der Schlacht zwischen den Brahmanen Bhadrasala vom Stamme Nandagutta's und Chandragutta's vom Stamm Sakya (nach Milinda). Die frommen Könige Maha Mandhatu, Nimi und Sadhina (sowie der Musikant Guttila) gingen zum Himmel (nach Nagasena). Gleichzeitig mit dem Könige in Mekala herrschen (nach den Vishnu Purana) Könige in den sieben Kosalas und ebenso viele Naishadha Fürsten. In Magadha wird König Viswasphatika die Kshattrya verachten, dagegen die Fischerleute, Yadus und Pulindas, Brahmanen und andere Kasten zur Macht erheben. Die neun Nagas regieren in Padmavati, Kantipuri, Mathura, die Guptas von Magadha am Ganges bis Prayaga, der König Devarakshita in der Seestadt über die Kosalas, Odras, Pundrakas und Tumraliptas, die Guhas in Kalinga, Makishaka und den Bergen Mahendra's. Die Rasse Manidhana in den Ländern der Naishadas, Naimishikas und Kalatoyas, die Kanakas im Amazonenliede (stri-rajya) und Mushika, Kastenlose mit Abhiras und Sudras in Saurashtra, Avanti, Sura, Arbudi, Marubhumi, Sudras und Kastenlose mit Barbaren am Indus, Darvika, Chandrabhaga und Kamura. Zu den in verschiedene Klassen (nach der Sadimaghimet oder Kastenehre) getheilten Paria kommen (in Madura) die niedrigen Stämme der Paller (Reisbauer), Sakkiliers (savetiers), vannar (blanchisseurs, ambatter (barbiers), moutchier (tanniers), sowie die Nomaden der Coravers (Korbmacher oder Gewürzverkäufer, auch als Wahrsager umherziehend), Otter (Brunnengräber), Pakanattys (Ackerbauer), Dombarous (Schlangenbeschwörer), sowie die Wilden (s. Bertrand). Die Paria gehören zu den Valanga mattars (Leute der rechten Hand), die (ebenso wie die oft bekämpften Gegner zur Linken) besondere Formeln der Pantoffeln, des Kopfschmuckes, der Musikinstrumente u. s. w. für sich in Anspruch nahmen. The Oodassee allege, that the first

den Nachfolgern des Gonarda (Zeitgenosse des Indhishthira) war Asoka (Vater des Jaloca) ein Verehrer Siva's und auf seinen Enkel Danodara folgte eine Rasse von Turushka-Königen, worauf ein Bodhisattwa*) (mit Hülfe Sakyasinha's)

---

professors of their sect were told by Nannk to go naked into the world and preserve their purity by austerities (s. Watsa), devotees (such as Bhairagees, Jogis, Goosains of the orthodox Hindoos). Tho king of Delhi died in Toungoo. Up to the Oopanayan or new (second) birth (after he becomes a professed ritualist) the Brahmin lad is never impure. Having become a Brahmacharee (by the thread and the Gayatri) the boy begs. At the end of the feast (after twelve days) he becomes a Grihusta or householder (as Dwija or twice-born). The Marwarrees (of Jondhpoor and Jegpoor in Rajpootana) are Vasya Bunneas, men of good caste (s. Watson). The character, they use, is Mahajun (a kind of Deva Nagri). Die Frauen der Mahwarrees sind oft blond und blauäugig (nach Watson).

*) Krishna, Sohn des Devaci (in der Chhandogya Upanishad) war Schüler des Ghora (im Geschlecht der Angiras). The Kodo-grain (Paspalum frumentaceum) is frequently found to have inebriating properties, when made into bread (Elliot). The Kakan-Rajputs of Ghazipur worship it as a god. When Firoz-Shah imposed the Jazya on the thread-weavers, the Brahmins threatened to burn themselves alive before him (only dissuaded from their purpose by the other Hindus of Delhi taking upon themselves to pay the Jazya of the Brahmins). Uni aux adorateurs du feu, venus de la Perse, Devadati était sur le point de détruire les sectateurs de Siva. Son neveu Bouddha, nommé dès lors Mouni-Sakya ou prophète de la famille Sakya, confondit ces faux docteurs. La doctrine du salut qu'il annoncait prévàlut dans l'Indostan (s. Bertrand). Koumarilla-Bhatta regte die Fürsten zur Verfolgung der Buddhisten an. Les Djainas se separèrent des Brames à l'occasion de l'Ekiam, soutinrent contre eux une guerre sanglante qui leur devint funeste et détruisirent presque leur secte. In dem Tempel bei Seringapatan findet sich die Riesenstatue des Büssers Goumatta. Cassi-Cavadis portent l'eau du Gange jusqu'au cap Comorin. Vikramaditja (aus der Dynastie der Gupta) oder Chandragupta, der (nach dem Satrungaja Mahatmija) im Samvat Jahre 466 (409) herrschte, als König von Ujain, wird von den Chinesen (als Juegai oder vom Mond beschützt) der Beherrscher Kapila's oder Kapilawastu's (428 p. d.) genannt. Die kleinen Jueitschi, die (unter dem Sohne Kitolo's, als ersten König) Gandhara eroberte, wurden von Vicramaditja (Sohn des Samudragupta, der die Jaudheja im westlichen Punjaub beherrschte), als Çakari († 430 p. d.) besiegt (nach Cunningham). Vikramaditja (nach dem Ragatarangini) war (517) der Sohn des Ranaditja, dem eine dreihundertjährige Herrschaft zugeschrieben wird. Pravarasena (Nachfolger der Matrigupta) setzte den von Feinden vertriebenen Pratapacila oder Siladitja (Sohn des Vikramaditja) wieder in Surashtra ein (s. Cunningham). Nach Gonarda III., mit dem die kashmirische Geschichte beginnt, werden vier Riesenkönige aus dem Ramajana eingeschoben. Auf Judhishthira (370 a. d.) folgte Khagendra und Nachfolger bis Asoka († 226 a. d.). Die Dynastie seines Nachfolgers Jaloka wurde von Demetrios verdrängt. Wie Eucratides bemächtigte sich auch Apollodotos Kashmir's, das seine Nachfolger bis Dionysios besassen. Die einheimische Herrschaft des Damodara, die auf die Griechen folgte, wurde von Azes (Vorgänger des Spalirisos) vertrieben. Durch die Eroberungen des Kieu-tsieu-kio (Kadphises II.) wurde die Herrschaft der Könige von Ujjain über das Indusland und Kashmir beendet (16 a. d.). Nach Kadphises II. folgten die drei Turushka Könige (33 a. d.), von denen Hushka und Gushka dem Kanishka (aus dem Stamme Gushang oder Kueischuang der Jueitschi) vorhergingen, der die vierte Synode unter Vasumitra abhalten liess zur Zeit des Nagarjuna (23 p. d.). Unter Abhimanju, der (25 p. d.) auf Kanishka folgte, gelangten die Buddhisten zu grossen Ansehen, doch wurde gegen Ende der Regierung der Brahmanismus hergestellt († 65 p. d.). Im chinesisch-

Buddha's Religion in Kashmir einführte, bis Abhim
Buddhisten stürzte und die Lehre der Nila Purana f
Vor Gonerda herrschten (in Kashmir) die gottlosen
aus dem Geschlechte*) der Kurava (nach dem Radj

japanischen Verzeichniss steht Vasumitra als siebenter, Nagarjun
zehnter Patriarch. Die Städte Obri und Birema (in Omon) entspr
und Soal (bei Edrisi). *οἱ Μιναῖοι* (hi Minaei), als Ye-minaei.

*) Die Muhamedaner erwähnen die Pandava als Bandu- od
Khane. Die Söhne des Pandu (des Bleichen) wuchsen im Himalay
bei den Pandavan herrschten (in Indien) Königinnen (nach Megast
Bedia-eddin werden mehrere Namen mit Pandu (aus der ersten K
mit dem Titel Khan (wie auch Oxycanus, Musicanus u. s. w. bei de
zur Zeit Alex. M.) aufgeführt, von ihren Eroberungen, ihrem Gö
ihren Verwandten in Kabulistan gesprochen und bei dem letzten N
gesagt, dass er den Feuercultus eingeführt habe, so dass in ihnen (
die aus Sogdiana nach Indien wandernden Fremdlinge zu erk
könnten Gonerda (mit Yasavati vermählt) wird von Balarama (
Krishna) getödtet. König Kava (Loe) heisst Wohlthäter der Bra
Kashmir) und später herrscht Asoka, echtgläubiger Anbeter des Si
deo's), dessen Sohn Jaloka (nach Vertreibung der Mletscha) die
Buddha's besiegt (denen indess ein freierer Cultus gestattet wird),
Nord-Iran) angreifend. Während der Herrschaft der Turushka-König
Yushka und Kanishka) wurden die Buddhas begünstigt und walte
der strengen Lehre (nach dem Radjataringini). Dann (150 Jahre
Nirwana) wird der Bodhisatwa Nagarjuna Herr der Erde (Bhamiswa
in Kashmir (dem Asyl der sechs Arhatwas), als Prototyp der tibeti
Lama's (nach Wilson). Unter Abhimanju stellte der Bhrahmane C
Cultus des Mashisvaras als Nila-Naga (die Naga der Schneestürme b
wieder her. Der von Vicramaditja in Kashmir eingesetzte Brahm
gupta wird von dem einheimischen Fürstengeschlecht der Gonerda
Der Eroberer-König Laliladitya von Kashmir, der in Bochara von d
zurückgeworfen wird, kommt (nach Bedia-eddin) dem letzten Sassa
dejerd in Khorassan zu Hülfe. Die Mina (in Merwara) und die fü
(Pukwara) der Mina sind Reste der ursprünglichen Lavanja (na
Der Pir (Pater sanctus) Kaschef oder Kasheb (in Deo oder G
wässert (auf Befehl Salomo's am Takht Soliman) Kashmir (Kas
Abisaros (*τῶν ὀρέιων Ἰνδῶν Βασιλεύς*) ernährte (in Abhisara ode
zwei Schlangen (als Bundesgenosse des Poros). Zu Ptolem. Zeit
Kaspiraei bis zum Vindius Mons und am Indus bis Multan ver
der Stadt Kaspira im Lande der Malli). Pravara-Sena, König vo
besiegte Vicramaditya in Ujjayini. Statt des Reiches des Poros ne
Pandovi regio. Wilson setzt die Herrschaft der Pandavan nac
Strabo giebt Pandio als Namen eines Königs Poros. Oudjdjaini (
Ὀζήνη) in Malwa (Residenz Vicramaditja's) ist heilig als Avanti od
der Hölle) schützende Land (s. Pavie) Adat-Pauvar ou Adity
premier roi de la famille des Phours ou Porus, qui régna à Ma
l'ère (de Vicramaditja) [Sonne oder Eins]. Bhodja est rappelé à
le Djôgui (selon le Bhôdjaprabandha). The elements (bhuta or
which the Buddhists reckon four, consists of atoms (s. Cunning
Madhyamica-Secte der Buddhisten wird (in den Brahma-sutras) mit
vacas identificirt oder Locayaticas, die keine andere Seele, als
kennen. Ribhu, Sohn des höchsten Brahma, unterrichtet den Bra
dagha, Sohn des Pulastya (in dem Vishnu-Purana). Nachdem sein
Vishnu, als Mannlöwe getödtet, wurde Prahlada Fürst der Dait
Danava). Als Diti ihre Kinder verloren hatte und Kasyapa sühnte,
ein Sohn geboren, den Indra (weil er ihn stürzen sollte) in Uteru
(als Maruts).

gini. Nach der Herrschaft der Turushka-Könige in Kashmir (mit grosser Macht der Buddhisten) war ein Bodhisattwa das einzige Oberhaupt*) der Erde, der weise Nagarjuna, der unter König Abhimanju (1182 a. d.) die Bauddha schützte (nach dem Rajatarangini). Die Bewohner des früher Kash-

---

*) Mit Hülfe Najarjuna's überwanden die Buddhisten die Brahmanen und die von dem Schlangenkönig Nila in seinen Purana vorgeschriebenen Gebräuche. In Folge der gestörten Opfer verwüsteten die Schlangengötter das Land mit Schneefülle, und Abhimanju zog sich vor dem Einfluss der Buddhisten nach Süden zurück, bis das brahmanische Uebergewicht wieder hergestellt wurde durch die von Prajapati Kasjapa stammenden Brahmanen Chandradeva, die durch ihre an Nila (Schutzgott des Landes) gerichteten Gebete die Schneefülle aufhören machten. Auf Abhimanju (der von den Brahmanen das grammatische Werk des Patanjali übersetzen liess) folgte (65 p. d.) Vijaja (Isvara oder Sura verehrend) und (nach dessen Sohn Jajendra) der Guru des gekreuzigten aber wiederbelebten Ministers, als Arjaraja, bis Meghavahana durch den König von Gandhara eingesetzt wurde. Im Gegensatz zu seinem aus dem Geschlechte Vasu's stammenden Vorgänger empfiehlt der kashmirische König Meghavahana (in der Inschrift von Hastikumbha in Orissa, die in einem jüngeren Dialect des Sanscrit geschrieben ist, als die Inschriften Asoka's) das buddhistische Nichttödten (als Erbauer von Vihara) und erzählt seine Eroberung von Kalinga († 144 p. d.). Ihm folgte sein Sohn Sreshthasena, dann Toramana und Hiranja, bis der König Himatala's im Reiche der Tukkhara die Krita bezwang, die von Arjat Madhjantika (der vom König der Schlangen Kashmir erhalten) gekauft waren, und den Buddhismus in Kashmir wieder herstellte. Ihm folgte (235 p. d.) Matrigupta, Statthalter von Chandragupta II. Vicramaditja, König von Sravasti, eroberte (nach Hiuenthsang) im Westen des Indus (144 p. d.) mit der Hauptstadt Purushapura (als Fürst von Jambudwipa). Der im Hause eines Töpfers geborene Pravarasena (Sohn des Toramana) vertrieb Matrigupta aus Kashmir. Nach Judhishthira (370 a. d.), Khagendra und weiter Asoka († 226 a. d.) herrschte (in Kashmir) Jaloka, dessen Dynastie durch Demetrios verdrängt wurde. Als Eukratides das Land erobert, herrschten sein Sohn Apollodotos und dessen Nachfolger bis auf Dionysos, und mit dem Sturz der Griechen herrschte die einheimische Dynastie des Damodara, bis Azes (Vorgänger des Spalirisos) das Land eroberte (103—67 a. d.). Kieu-tsieu-kio begann seine Eroberungen 22 a. d. (mit Kadpluses II. identisch), als Vorgänge der Turushka-Kriege (33 a. d.) mit Kanishka († 40 p. d.). Die Purana nennen (unter den fremden Dynastien) 14 Tukhara-Könige nach den Javanen (Nachfolger der Saka). Die Jetha oder Jitha (Jueitschi oder Ephthaliten) eroberten (III. Jahrhdt p. d.) das Land zwischen Oxus und Hindukush, und dann unternahmen die Bewohner des Reiches Hoa Eroberungszüge gegen Persien, Kashgar, Khoten (und Indien). Die Stämme zwischen Jaxartes, Dsungarei und Altai hatten Fürsten aus den Jueitschi (s. St. Martin). Nach Matuanlin blieben die Jueitschi in Indien mächtig bis zum Anfange der späteren Han (222 p d.). Ssematsiulo, König der Tuholo oder Tukhara im Norden Kashmirs (aus dem Geschlecht der Sakya) trat zur Lehre Buddha's über und führte (207 p. d.) die Krita oder Gekauften (die von dem Arhat Madhjantika gegebenen Tempelsklaven), die sich (nach dem Tode Kanishka's) einen König erwählt hatten, zu ihrer Pflicht zurück, obwohl sie sich später auf's Neue empörten, so dass (zu Hiuenthsang's Zeit) die Bewohner Kashmirs der Lehre Buddha's wenig Achtung erzeigten. Vicramaditja, Vertilger der Saka (oder der Sakya der Turushka), als (Chandragupta II.) König von Ujjaini (das der Gupta-Dynastie gehörte), setzte Matrigupta als König von Kashmir ein, und dann (240 p. d.) folgte Pravarasena (Sohn des Toramana). Die Fürsten von Hoa (Ho) hatten Jetha zum Familiennamen.

mir*) unterworfenen Berglandes jenseits des Sind (bis zur Bay von Bengalen) heissen (in viele Stämme und Gaue getheilt) Ka: (nach Baber). Da Schamiram, deren im Palaste eingeschlosse ner Gatte**) nach Creta floh, vor dem Magier Sradasht nacl

---

*) Lalitaditya von Kashmir bekämpfte die Bhotea mit den blassen Ge sichtern (714 p. d.). The Gocklans bear marks of Tartar origin in the countenances, but less than the Tuckehs, and even in the same family rema kable differences of feature may be seen. Khallee Khan was a handsom man (not unlike a Persian) while his brother was strongly marked with th Tatars features (s. Fraser). The Toorkomans raise a little mound, by diggin a circular trench (throwing up the earth in the centre) over the dead (Fraser). Nördlich von Khorasan machen die Gocklan, Yamut und Tuckel Turkomanen (hinter Elburz und in der Steppe von Kharezm) Einfälle, östlic die Timmurie, Hazareh, Firozecoois und Jumshedi (die Sklaven auf de Märkten Khivas und Bucharas verkaufend), südlich Belutschen und Afghane Die Tuckeh-Turkomanen bilden oft kleine Dörfer in der Wüste (mit Kor bau), wohin die Heerden des Gemeinwesens zurückkehren (s. Fraser). A Oxus weiden die Aersani und ausserdem in Mawer-a-ul-nehr die Sullur, G zun- und Suhawah-Stämme. Die Stämme (der Turkmanen) sind in Tir (Pfeil getheilt, auf Plünderungszüge (Chappow) ausziehend. Die Turkmanen (a Sunniten) verfolgen die Perser (als Shüten), und die zur Anerkennung pe sischer Hoheit gezwungenen Goklan werden von den anderen Turkomanen a Ketzer geplündert. Die Goklan bebauen die Felder und ebenso die Yamu Jedes Lager der Turkmanen steht unter einem Reish suffeed (Aeltesten). D Turkmanen-Frauen suchen den fremden Gast oft zu verführen, damit ihn d Männer zum Sklaven machen und plündern können (Fraser). L'échevina avait perdu sous le gouvernment féodal le caractère en partie électif qu tenait de son fondateur, la dignité d'échevin, comme elle de prévôt ou maire, avait fini par être conferée, à titre de fief, par le suzerain (Huguenir Vers la fin du XI siècle on vit s'élever d'une manière durable des commun fondées sur une convention réciproque. L'autorité de la haute-suzerainété manifestait principalement par l'exercice du pouvoir judiciaire (Philipp). Da la lutte (denouée 987 p. d. par la victoire des féodaux et l'établissement la troisième race) l'ancien regime est représenté par les Carlovingiens et nouveau par les comtes de Paris, fils du soldat national, Robert le Fort Mourin). Pagus (pays) est un terme celtique, qui désignait dans la Gau les subdivisions du territoire des cités (Pétigny). Tout l'espace, compris da l'enceinte (du sillon tracé) était la propriété de l'homme libre (sa patrie, demeure, heim), c'était son fort, dans lequel nul ne devait pénétrer sous permission. La terre ainsi enclosé était (d'après Guérard) la veritable te salique. Cette terre était la seul que le Germain possédât en propre, car dehors de l'enceinte des habitations, le sol appartenait non aux individu mais à la tribu toute entière. D'après Pardessus la terre salique était le bi propre, l'alleu ou al-ôd (s. Pétigny). Dans le memoire des Rohan contre l seigneurs de Laval (cf. Dom Morice) il est dit que les forêts de Lohéac, Mauron, de Montfort et de Gaël faisaient partie primitivement de la forêt Brekilien ou Brecilien (jouant un grand rôle dans les romans-poèmes de Table Ronde) en Bretagne (s. de Courson). Die Chasaren (626 p. d.) kam (nach Theophanes) von den innersten Gegenden Berziliens (von jenseits d Wolga), als *Τοῦρκοι ἀπὸ τῆς ἑῴας*. Gregor I. nennt die Turonici (von Tou im Heere des Chilperich, gegen die Bretagne ziehend. Ipsi optimates (procer non solum liberos famulosque, sed et numerosam clientelam secum adducente plenam inter se libertatem tuebantur (Comm. hist. de cod Grâgas orig.) Island (bis 1261 p. d.). Bersilien in Lithauen.

**) Unter Samasia (zur Zeit Abraham's) verwaltete Anuschavan oder S (Enkel des Ara) Armenien. Warbaces (aus medischem Canton) verbündet si mit dem Armenier Paruir gegen Konkoleros und stürzt Sardanapal. Jerem

Armenien flüchtete, wurde sie von ihrem Sohne Ninovas oder Samasia getödtet (Mos. Chor.). Cephalion erzählt den indischen Krieg der Schamiram. Der Name Ambat, mit dem die Bagratunier ihre Kinder nennen, in Wahrheit Schambat, ist gemäss ihrer früheren Sprache, welche die hebräische ist (Mos. Chor.). Ashdahak (König von Medien) verschwägerte sich mit dem (mit Cyrus befreundetem) Tigranes*) von Armenien.

fordert das Königreich des Ararat und das Volk Askhanas zum Kampf gegen Babylon auf in Armenien (nach Mos. Chor.). The Barsam of the Zendavesta is the Magian divining rod (Rawlinson). Als Prophet der Madjous (mit dem Buche Zemzemeh oder Bestah) stammte Zeradecht (aus Aderbaidjan), Sohn des Bourschasf (Sohn des Federasf), durch Arikdasf, Hejdasf, Hakbich, Batir, Arhadas, Herdar, Espiman, Wandest, Haizem von Iredj (Enkel des Menoushehr). Alexander verbrannte einen Theil seiner Bücher, und seit Ardechir (Sohn des Babek) wurde es Sitte, ein Capitel (des Isnad) zu lesen, worauf sich die Guebren beschränken. Ausser dem Commentar Zenda wurde der zweite Commentar Pazend geschrieben, den die Gelehrten im Baridah (Boundehech) erklärten. Die Weisen oder Hirbed der Guebren beschränken sich darauf, einen Theil ihres heiligen Werkes zu lernen (und folgen sich beim Recitiren), da es nicht möglich ist, das Ganze im Gedächtniss zu halten (nach Massudi) [Theilung der Vedas). Auf Zeradecht folgte Khanas (aus Azerbaidjan), der erste Mobed, der durch Youstasf investirt wird. Venus dicta est a veniendo, quia se facilem petentibus praebet (venit ad omnes). Venus mit Wonne (Wünschen) b. Meier. Ἀφροδίτη ab ἀφρός (Schaum). Minerva, quia minuit aut quia minatur, Venus, quia venit ad omnia (Cicero). Locus est a λόχος, locus insidiis aptus, quod a λέχω pro λέγω, unde λέγομαι, cubo, Romani vero dempta aspiratione situm quamlibet locum dixerunt (Forcellini). Bel, Bab, Aneeb, Arbeel, Khajal, Arbeel, Ninus sind assyrische Könige, und Armenack, Armajis, Amasia, Gegham, Harma, Aram, Ara armenische. Nach Abydenus wird Bel durch Armenak getödtet. Auf Tahmourat, Nachfolger des Ouchendj (Nachfolger des Kayomort), unter welchem Budasp die sabäische Religion stiftete, folgte (nach Masudi) sein Bruder Djem (Djemchid) in Fars, getödtet durch den arabischen Magier Biourasp (Bohrasf) oder Dehak (Ed-Dahhak), den Aferidun (in Babel residirend) besiegte. Auf ihn folgte (in Babel) sein Enkel Menouchehr (Sohn des Iredj oder Iran, Bruder von Touh und Sehm) zur Zeit des Josua (Youcha), und dann Sehm, Sohn des Aban (Sohn des Ankiad, Enkel des Menouchehr). Sein Nachfolger Firasiab (der durch Touh von Aferidun stammte) aus dem Türkenlande, wurde durch Zou (der Nachkomme des Menouchehr) besiegt, während der Kämpfe, in denen Rustem durch Bahman (Sohn des von ihm getödteten Isfendiar) getödtet wurde. Keykaous (der erste König, der die Residenz von Irakh nach Balkh verlegte) wurde von dem Yemen-König Chammar (Vater der Soda), Sohn des Yerach, gefangen, bis durch Rostem (Sohn des Dasitan von Sedjestan) befreit.

*) Tigranes siedelte des besiegten Ashdahak (des Drachen) erste Gemahlin Aniusch (die Mutter der Drachen) auf den Gipfel des von Erdbeben erschütterten Berges (an der Grenze des Kanton Gogthen). In den Volksliedern wurden (zu Moses Chor. Zeit) die Siege des aus den Flammen geborenen Knaben über den Drachen besungen (und die im Lande der Iberier aufgerichtete Bildsäule). Als Xisuthrus nach Armenien gefahren, herrschte Srovan, Titan und Japetosthe (nach der berosischen Sibylle). Der Aufstand des Titan und Japetosthe gegen Srovan, den Sradascht (König der Bactrier oder Meder) den Ursprung und Vater der Götter nennt, wird durch ihre Schwester Astghik beigelegt. Srovan's Kindern, nach dem Vertrage zu tödten, werden starke Männer aus den Titanen als Wächter bestellt, aber Astghik schickt die Geretteten nach dem westlichen Berg Tytsenkets oder Olympus. Nach Olympiodor (bei Mos. Chor.) heisst Sim (Sohn des Xisuthrus)

Nachdem Minouchebr den siegreichen Afrasiab *) (vor dem er in die Berge Tabaristans geflüchtet) in das Land der Türken zurückgetrieben, regierten aus seiner Nachkommen-

in den östlichen Gegenden Srovan. Kronos (Kham) und Bel sind Nebrotl (nach Mos. Chor.). Die Egypter nannten Ephestos ersten Mensch und Er finder des Feuers. Im Kriege mit Erdjasep (Nachkommen des Afrasiab wurde die Stadt Kyreschata oder Khellekh (an den Quellen des Jaxartes von Darius erobert. Bod a bieten, bauto, regnator in Marobodnus, Mero baudes, Genebandes (Wachter). Ormr, serpens (in nordischer Dichtersprache ormland terra serpentis (Egilsson), örmalugr, loquax. Lok, finis, conclusio lokwan, spes inclusionis, latebra; skeyttor, lokvanir, domicilia; vân, amnis vanda, diligenter; vandi, mos; vandill, gigas; vandr, malus. Vanr: Vanu (Freyus), expers. Völlr, campus, Idavöllr; campus Idaeus (Vsp.). Ida, mar vortex. Idi (gen. Idja), Idius gigas, filius Olvaldi. Die nach den Inseln de erythräischen Meeres Verbannten wurden durch Mardontes (Sohn des Bagaeu befehligt (im Heere des Xerxes). Baur setzt Hermes mit sermo und verm in Verbindung. Schweck leitet Hermes von ἔρα (Erde), wie ὁρμάω vo ὅρω. Mercurius a mercibus dictus (Festus) oder Turms (etruskisch). Herm oder (bei den Karern) Imbranus handelte im Buche Embre über die Arzne kunst. Theuton geht von Naukratis zum libyschen König Ammon. Die s rischen Götter Ammas (Astaroth) wurden an der Grenze der Ammonit verehrt (s. Selden). Hermes führt die Seele durch die Kreisungen der Seele wanderungen. Hermes Trismegistos (Idris oder Henoch) heisst (persisc Hürmüst (s. Hoffmann). In Orchomenos war der Dienst des Dionysos m dem Charitencultus verknüpft. Das Volk der Ramatha (unter den Dasj givin in Mahabharata) wohnte in Gedrosien, wo Ptolemäos das Volk d Ῥάμναι kennt. Ῥαμβακία war Hauptstadt der Oriten (nach Arrian). I Westen von Gherwal ist der Name Khas (Khasiya) bereits verachtet und ve worfen (s. Ritter).

*) Als Firasiab (Ahn des Keykhosru), der von Turk (Enkel des Tou Sohn des Aferidun) stammte, bei Serwerran (in Azerbeidjan) getödtet war, dehn Keykhosrou seine Eroberungen bis China aus und baute die Stadt Kenked (Residenz der chinesischen Könige, wie Anmou). Keykaous gründete d Stadt Kashmir in Indien und sein Sohn Siawukhs die Stadt Mehredjan Sindh. Le nom Iran a reçu depuis une forme arabe et a été prononcé Ire (fils d'Aferidun), als Ahn der Perser (nach Masudi). Ἄριμα γὰρ ἐν καλέου Σκύθαι (Herod.). Artapates (bei Xen.) wird von arta (intens.) und pai (Zend) oder (sanscr.) pati erklärt, powerful lord (Rawlinson). Phanapat (Justin), als excellent lord (frana intens.). Bagapates (bâgha, Reichthum als reicher Fürst (nach Pott) oder als von Gott beschützt (nach Oppert) b Ctesias. Aspamitras (Ctes.) ist Pferdefreund. Atropates (Arrian) Feuerher Ithamitres (Ithamatres) Hausfreund (Oppert). Spithobates (Diod. Sic.), tl enlightened by the Holy One from spenta and bhâta (bhâ, to shine), shor one (Rawlinson). Apollo Soranus gehört zu Σειρ (Σείριος) und Soar (Himme oder surjas (Sonne) und Sol Vaurm's (goth.) serpens, vermis. The Jog (under Naïks or chiefs) venerate Siva (oder Bhawani) and shah Madar, th saint of Mukkinpoor (charming snakes). Many of the women (among th Kanouts in the Sir Sutlej) are fair and ruddy. Die von Phrygien eingewanderte Armenier vertrieben die alten Urardier, deren Sprache sich in der Inschri von Van erhalten hat (H. Rawlinson). τῇ φωνῇ πολλά φρυγίζουσι sag Stephan Byz. von den Armeniern, die (nach Herodot) von Phrygien ein gewandert waren. Herodot identificirt Aphrodite (als fremde Göttin i Tempel der Astarte zu Memphis verehrt) oder Venus (Vanadis) als Mylit (Beltis oder Ishtar) oder (scythisch) Artimpasa (in Ascalon verehrt) mit pe sischer Mithra (Nana), wie Aphrodite Urania die Verbindung von Mith und Varuna in den Veden wiederholt. Herodot identificirt mit Urania d arabischen Alitat (Alitta) und scythischen Artimpasa, in which (wie i

schaft zwei Könige, von denen Bahmarf (Sohn des Kenjeher) mit Firasiab Kriege führte, Kerchasf (Sohn des Yemar) die Kanäle des Zab graben liess. Auf Keykhosrou (Sohn des Keykaous) folgte Lohrasp*) (Bohrasp) in Balkh, bis Houmayeh, Tochter Bahman's, Sohn des Isfendiar (Sohn des Bos-

---

Griechischen Ἄρτεμις) the root ara (a virgin) is to be recognised (Rawlinson) als Ahalya. Phraortes (old pers. Frawartish), a protector (Rawlinson) Unter den Könige von Babel (Nimrods) folgte aus Hankeles (Nachfolger des Foulakasma), der mit dem Könige von Saba kämpfte, Merdjed und (nach Merdouh) Sendjarib (Jerusalem angreifend), dem Nechouh-Menoucha folgte und dann Bokhh-Naçar (Vorgänger des Fermoudoudj und dann des Bentasfour) bis später Darious herrschte (s. Masudi). C'est à leur talent dans l'équitation (Furousiet), que les Perses (descendant de Hidram, petit-fils de Sem) donnent leur nom (Masudi). Nach Khattab sind die Perser von den Helden (fewaris) genannt (Barbier).

*) Bohrasf. (Nachfolger des Keykhosrou, Enkel des Keykaous), der durch seinen Vater Keyoudji (Sohn des Keymas) vom König Kobad (Vater des Keynasin) stammte, zerstreute die Beni Israel und wurde durch die Türken getödtet. Bohkt-Nassar (Nebuchadnessar) verwüstete (als Merzeban des Bohrasf in Irak und im Occident) Syrien und eroberte Jerusalem (was dem durch ihn ersetzten Senjdarib nicht möglich gewesen). Von der jüdischen Prinzessin Dinazad, die die Rückkehr der Israeliten nach Jerusalem bewirkte, stammte Houmayeh. Unter Youstasf in Balkh kam Zeradecht (Sohn des Espiman) an seinen Hof. Auf Youstasf folgte Bahman, Sohn des Isfendiar (Enkel des Bohrasf), der Rostem (Sohn des Dasitan) in Sedjestan tödtete. Durch Einfluss seiner Mutter (aus der Familie des Talout oder Saul) kehrten die Israeliten zurück, als der Perser Korech (im Namen Bahman's in Balkh) in Irak herrschte (nach Masudi). Der Kitab el Djefr ist das Buch des alten Propheten Daniel (zwischen Noah und Abraham). Auf Houmayeh (Tochter des Bahman und der Chehrazad), die mit den Griechen kämpfte, folgte ihr Bruder Dara und dann sein Sohn Dara oder Dareious, getödtet durch Alexander M. Ormuzd hat den Vogel Varescha (die wilden Tauben) gegen das Böse in die Welt geschaffen (in grosser Zahl). Ohne den Vogel Varescha würde Ahriman Darvand alle Art Uebel über die Körper verhängen. Der Vogel Kareschfat verkündet Avesta in Vogelsprache (als Vogel Tschamrosch auf Albordj's Gipfel. Kareshfat (der Sperber) oder Tschergh (der das Gesetz in den Var Djenguerd brachte) steht neben dem Adler, als König des Geflügels (nach der Bundehesch). Ormuzd's dreifachen Adler (Simorg) ausgenommen, ist Tschamrosch das Haupt aller Vögel. *Ζευς* (Jupiter) dicitur a *ζῆν*, quod omnia faciat *ζῆν* (vivere). *Ζευς* quasi *Δεὺς* a *δεύω* rigo *θεός ἀπὸ τοῖ θέειν*. Eust. scribit *θεοὺς* vocatos *σοφούς ἄνδρος* ad divinitatem quam proxime fieri potest accedentes. *θεῖος*, avunculus. *θεῖον*, sulphur. *Θωὺθ* (Thoth) *Θεῦθ* dicitur a Platone (Steph.). *Δὶς*, bis. *Δὶς*, *Ζευς*. *Δις ἡβήσαντα τουτέστιν ἀναζήσοντα. Φησὶ γὰρ μετά τὴν κρεουργίαν οἱ θεοὶ τὸν Πέλοπα ἀνεζωοποίησαν, καὶ τρισόζοος παρὰ Αἰσχύλῳ* (Et. M.). *δῖος* aus ein und zwei, *σημαίνει δὲ τρία. Ζευς, ο θεος, κορνοῦτος.* Ishtar (the Babylonian Venus) or Nana (the assyrian Venus) has (on the Tiglath-Pilesar cylinder) the title attached to her (as *Ἀστάρτη* or Ashteroth) of Asurah (the fortunate or the happy). Ashtar in Mendaean and Nani in Syrian denote the planet Venus. Tyr hiess Hredha (hradhr, gloria) oder ahd. hruod und Er (bei den Sachsen), als *Ἄρης* (s. Zeuss). Isana steht unter den Kshattra-Göttern (Satap. Br.). Isha (Sohn des Vatsara) ist König von Brahmawarta. Sorgon joins Ishtar with Anu. Bibi Nani (die Dame, Venus) genannten Plätze sind in Afghanistan häufig. *Δίαν τὸν οὐρανὸν Πέρσαι* (Hes.). Die Nom. Djaus auch Diaus verbinden sich gern mit pita (Vater), wie *Ζεύς πατήρ*, umbr. Ju-pater, lat. Ju-piter (s. Curtius). Zum Nom. *Δὴν* (bei Herodius) ge-

tasf) die Residenz nach Irak (im Lande Medain) verlegte Der erste Sohn des Sareh (durch Aravan von Tigranes*) stammend) ist Bagam, Vater des Wan, dessen Sohn Wah durch Alexander M. getödtet wird. Der Name Magier is dem Zendavesta (das die Priester Athrava nennt) fremd, wir aber in den Inschriften des Darius (in der Form Maghush) gebraucht (s. Duncker). Die Magier waren ein Stamm (Agath

---

hört Accus. *Δῆνα* (auf kretischer Inschrift). Döderlein stellt *θεός* zum Wort *θες* (*θεσσάμενοι, θέσσεσθαι*). Baal-Ram (auf phönizischer Inschrift) erhäl Kindesopfer. *Ῥαμάς ὁ ὕψιστος θεός* (Hesychius). Rimmon, als Abu-Ram

*) Beim ilischen Kriege schickte Teutamus (König der Assyrier) seine armenischen Vasallen Sarmair mit einem äthiopischen Heere dem Priamus z Hülfe (Mos. Chor.). Hruden fesselte (nach den Persern) den von Dämone bedienten Piurasp Aschdabak (dessen Schlechtigkeit bis zum Menschenfresse wuchs) in der Höhle des Berges (Mos. Chor.). Der persische Ahn Piuras Ashadahak (der Centaure Piurida) erhält sein Fürstenthum von Nebruth un wird (bei dem Aufstande des Volkes nach den Bergen fliehend) in eine Drachen verwandelt. The God Merodach (the old man of the gods over th gates, as the seats of justice) is represented both in Assyrian and Babylonia by three independent groups of characters which read respectively as Su, S and Amarut (Zarut). One of the primitive Chaldaean kings, whose bricks a found at Warka was named Merodach-gina. Another king of Babylon co temporary with Tiglath Pilesar I. was called Merodach-adin-akhi, and th names of the two rival monarchs of Babylon, whose wars are recorded on th black obelisk of Shalmanubar each contained Merodach as the initial elemen (Rawlinson). The idol of Merodach (in the temple at Babylon) had the speci title of Bel (Jupiter Belus of the Greeks). The Mendaeans attach the nam of Bel to the planet Jupiter. Banit, genitrix, is (in Zir-banit) the feminin of Banu (the epithat of Merodach), os Succoth-Benoth worshipped by the Ba bylonian colonists in Samaria. The earliest title of Nergal or Mars (Aria Lion) is Va-gur or Va-tur. Abn Ra, the champion of the gods has give him his shield (upon the cylinder of Neriglissar). The temple of Abnil wa destroyed by Jovian (IV. century p. d.) at Nisibis. Den Bosphorus übe schreitend, durchzogen die Mysier und Teucrier Thracien, bis zur ionische See (dem adriatischen Meer) vordringend (bei Herod.) und die Bithynier vo Strymon vertreibend. Die Paeonier (in Strymon) waren eine Colonie der Teu crier Troja's (s. Herod.). Hymeas unterwarf die Aeolier der Trojade, sow die Gergithae (zwischen Scamander, Granicus und Küste), ein Rest der alte Teucrier. Nach Nadius, Nachfolger des Nabonassar, regierten Chiuzinus un Porus zusammen, und dann Ilulaeus (Elulaeus) oder Mardoc-empadus (Mero dach-Baladan). The Symbol of the sun (in Babylonia) has the phonetic powe Nis and Mau (Dis and Ana). The gods Bel-Merodach, Nergal, Ishtar an Nebo respectively represent the planets Jupiter, Mars, Venus and Mercur. The assyrian Bel-Merodach answers to the *Βελιθάν* of the Phoenicians. Tuat (tuad), populus (tut, cymr.) oder (goth.) thiuda (tauta, lett.). *Οἱ μὲν Διο νυξον αὐτὸν (Διονυσον) ὀνομάζουσιν, ὅτι σὺν κέρασι γεννώμενος ἔνυξε τὸ Διος μηρὸν, ὡς Στησίμβροτος. Οἱ δὲ Δεύνυσον, ἐπειδὴ βασιλεὺς ἐγένετ Νύσσης, Δεῦνον δὲ τὸν βασιλέα λέγουσιν οἱ Ἰνδοί, ὡς Ἰόβας* (Et. magn. *Ἀσκάνιος* wurde von Askalon genannt, worüber Aineias (seiner Verwandtscha nach) herrschte (Et. magn.). In the krita age there were (according to th Vayu Purana) neither plants nor animals (neither Gods, Danavas, Gandharvas Yakshas, Rakhasas, Faunagas according to the Mahabharata). Vishnu wa weiss, in Treta roth, in Dwapara gelb, in Kali schwarz. Als die Bhurloka vo Ocean verschlungen wurden. rettete sich Satyavrata in dem von Vishnu (al Fisch) gezogenen Schiffe. Herus apud antiquos pro domino ponebatur (Paul. *Οἱ Μῆδοι ἐκαλέοντος πάλαι πρὸς πάντων Ἄριοι* (Herod.).

der Meder (bei Herod.).*) Zu Dejoces' Zeit waren schriftliche Verhandlungen in Processen gewöhnlich (s. Herod.). Atharvan (Priester **) im Zendavesta), für den in Indien Brahman er-

*) Osthanes schrieb (500 a. d.) Commentare zum Zendavesta. Hermippus aus Smyrna berichtet (III. Jahrhdt. a. d.) über die Bücher des Zoroaster. Von den heiligen Schriften Zoroaster's ist nur das zwanzigste Buch, der Vendidad (Vidaevodata oder gegeben gegen die Daeva) erhalten. Der Adhwaryu-Priester lässt (in den Vedas) den Hotri das Feuer anzünden. Musi-Canus und Oxycanus herrschten (zur Zeit Alexander M.) am unteren Indus in dem späteren Lande der Indoscythen (und Jut). Portikanos oder (bei Arrian) Oxycanus herrschte über die Praesti (südlich von Musicanus). Vyasa, (Sohn Parasara's), der Verfasser der Vedas, gilt als der Vater Pandu's, dessen Nachkommen (unter Judishthira) das bei der Theilung Kurus abgetrennte Magadha (von Jarasandha beherrscht) oder Gaya besetzten. Das Königreich Gaya (Behar oder Magadha) wurde durch Gaya, Sohn der Ila oder Sadyumna, beherrscht. Utkala (Sohn der Ila oder Sadyumna) beherrschte Utkaladesa (in Süden). Pururawa (Ila's Sohn) oder Sadyumna herrschte als erster König in Pratistthana (Allahabad). The fifth teacher of the sect of Buddha, who (incarnate in the Tishu Lama) founded the order of Lamas, is stated to have been a Hindu prince (of Magadha), named Sakya Singha. Nach Suddhoda, Sohn des Sakya, herrschen (IX. Jahrhdt. a.. d.) Langgala, Prasenajit, Kshudraka, Sunaka, Suratha und als letzter (in der Sonnendynastie Ayodhya's) Sumitra. Drona, Lehrer der Pandu, war Enkel des Satanand (Sohn Gautama's), der die von Vasishta stammenden Purohits der Janaka-Könige Mithila's verdrängt. Nach dem Tode Buddha's (Urenkel Brahma's) wurde Ila (Tochter des Vaiwaswata oder Shradhadewa, König von Ayodhya) zum Mann, als Sudyumna, und von ihren Söhnen herrschte Pururawa als erster König von Pratishthana (bei Allahabad). Die anfänglich nomadisirenden Indier wurden sesshaft unter König Spatembas, dem Budyas (Vater des Prarenas) folgte (bei Arrian). Spatembas oder (Manu) Svayambhuva eröffnet (bei Megasthenes) die Königsreihe von Magadha. Bibaswana oder Surya, Vater des Vaiwaswata oder Shradhadewa, folgte auf Kasyapa, Sohn des Marichi (zur Zeit des Svayambhuva), während auf Atri (in der Monddynastie) Soma, Buddha, Pururawa und Ayn folgten. Shradhadewa, son of Bibaswan (deified and supposed to govern the Sun), obtained the kingdom of Ayodhya. Kripa, brother of Kripi, who (descended from Ajamirha) married Drana, and Aswathama her son, are supposed to be still alive, awaiting the destruction of unbelievers and the restoration of Hindu purity. Die Tilokchandra (mit dem Mond als Stirnzeichen) sind die vornehmsten unter den von Salivahana stammenden Bais-Rajputen (s. Wilson). La région autrefois occupée par les Yâdavar, sortis du Pantchanada forma ce que l'on nomme le pays des Radjpouts (Viv. de St. Martin). The most solemn oath the Teehurs (neither Hindus nor Mahomedans) can take is on the spirits they drink. Der (von den Mähren wieder erwartete) Sjwatopolk verschwand aus seinem Heere (894 p. d.), indem er im Walde sein Pferd erschlug und sein Schwert vergrub, unter Einsiedlern fortlebend. Auf der Inschrift von Guzerat führt Swami Chashtan (vor der Zeit des Chandragupta) den (persischen) Titel Kshatrapa oder Satrap.

*) Jima (Jemshid), der den Persern den Ackerbau lehrt, herrscht (in Indien) über die Unterwelt (Sohn des Vivawat oder Vivanghvat). Mainju, als Beiwort (des Himmlischen und Ueberirdischen) für Ahura Mazda und die Jazata, bedeutet (im Sanscrit) Zorn (als verständig oder Manu). Den (indischen) Deva entsprechen (als böse Geister) Daeva (im Zend) oder Dev (im Neupersischen). Dahju, als unterworfene Provinzen (bei Darius), werden (im Sanscrit) zu Dasyu oder feindlichen Völkern (mit Paradu und Pahlava). Mashja oder Mensch (bei den Iraniern) leitet sich vom (indischen) Manushja (des Manu, Bruder des Yama). Die Menschen des gegenwärtigen

scheint, gilt als Verfasser des vierten Veda [der verloren gegangen]. Von den durch brahmanische Ceremonien auf Berg Abu erzeugten Agniculas zeigte sich die Rasse der Chohan am gewaltigsten, die (nachdem Manik Rac *) gegen die Muha-

---

Gesetzes heissen (im Zendavesta) im Gegensatz zum alten die Nabanazdista. Nabhanedishtha (Nabhaga oder ohne Erbtheil) erwirbt (als jüngster Sohn Manu's) Erbtheil durch Erkennen der Wahrheit. Jazata (Ized) findet sich in den Vedas als verehrungswürdig (jajata). Ahura-Mazda verwandelt sich als Asura (Leben gebend) in einen Ungott. Kavi (König der Kaianier) heisst (im Rigveda) weise (als Agnis). Javan (bei Hebräern) oder Junan (bei Egyptern) bezeichnet die Griechen, wie Juna (bei Darius) die Inselgriechen (Ionier). Der Weihrauch (Arabiens) heisst jâvana (bei den Indern) und das Zinn javanêshtha (von den Javanen begehrt). Jun-nan ist der wolkige Süden (bei den Chinesen). *τῶν δὲ μέσοι ναίουσι Σάβαι καὶ Τοξίλοι ἄνδρες, Σκύδροι (Σύδροι) δ᾽ἑξείης* (Dionys. Perier). Die Sudra (neben Abhira) bringen in Baumwolle gekleidete Dienerinnen (in Mahabh.). Dekak, Rathgeber des Peigu von Chazar, trat zum Islam über, und nun bekämpfte sein Sohn Seldschuk (um den sich die Seldschukiden genannten Türken sammelten) den heidnischen Türken-Chan Peigu von den Steppen hinter Bochara dem Jaxartes zu. Während unter seinen Nachfolgern (nach Kämpfen mit den Ghaznewiden und dem Sturz der Samaniden) Daud sich in Balch festsetzte, drang Togrilbek weiter nach Süden vor und zog (nach Erlangung der Chutba in Irak und Bagdad) in Bagdad (1055 p. d.) ein (wo die Buiden gestürzt wurden, als Vorgänger seines Neffen Alp Arshan, der am See Wan den Kaiser Diogenes Romanus gefangen nahm. Die von den himjaritischen Arabern abstammenden Nomadenstämme im Süden an der Grenze der Wüste hatten Yemen zur Zeit des Abu Bekr verlassen, waren durch Syrien nach Egypten und West-Afrika gezogen, mit Tarik in das alte Tingitana einwandernd, und erwählten (als dem Stamme Dschadala des Fakir Abdallah durch Dschauhar zugeführt war) Abu Bekr ben Omar aus dem Stamm der Lamtuna zum Emir-al-Muslimin der Morabiten (Grenzbeschützer) oder Almoraviden (Marabuten), mit Schleier (Litham) verschleiert (als Molaththamun). Als die Jadava durch eine Zwietracht untergegangen waren und die Abhira ihr Land besetzt hatten, legten die Pandava die Herrschaft nieder, den Vajra (Letzten der Jadava) als Herrscher in Indraprastha, und den todtgeborenen (aber durch Krishna belebten Sohn der Uttara) Parixit (Vater des im eroberten Taxasila das Opfer der, nicht von Astika geretteten, Schlangen bringenden Yanamejaya), zum Herrscher der Kuru in Hastinapura ein. Als Agnis den Khandava-Wald verbrannte, rettete Indra den Taxaka, der nach Kuruxetra zog. Kasyapa unterhält sich mit dem Schlangenkönig Taxaka von Kashmir. Gonarda (der dritte) stellte (nach Verdrängung der Buddhisten) den Schlangencultus her.

*) The Mahomedan Jogi worshipping Zinda (the living). Shah Madar from Syria (buried at Mukhunpoor in India) exhibit the performances of tame monkeys or bears (treading out fire with their naked feet). The Khunjur worships a legendary saint Mana. Kunjur (to be invoked in cases of disease) and Devi, whom every one endeavours to propitiate [Dewis als Diws, statt Dewas]. The Syuds discourage the jehad or extermination of infidels [bei Parsi auch feindliche Thiere]. Daksha Prajapati, son of Brahma, was married to Prasuti, daughter of Svayambhuva (s. Hamilton). The family of Dakha Prajapati (son of Pracheti), the last king of Brahmawarta, failed in the direct male line, his sons having dedicated themselves to God. Kasyapa zeugte als Tarkshya mit Binata die Söhne Aruna (die Rosse des Sonnenwagens lenkend) und Garura (als Vishnu's Vogel). Vishnu, son of Kasyapa by Aditi, was the same with Bamana the incarnation of Vishnu, son of Kasyapa by Kadru, and with Vaman the god, sons of Kasyapa and finally with Vamana the son of Kasyapa by Dana. Die Söhne Daksha Prajapati's (König von Brah-

daner gefallen, 685 p. d.) sich nach Sambur in Rajputana ·ückzog und (1170) Delhi eroberte (als Jainas). Im dritten wapara) Alter wurden die Vedas*) durch Vedavyasa und

---

warta traten in den geistlichen Stand (Sabalaswa). Kasyapa (married to the ghters of Daksha Prajapati) or Tarkshya introduced a colony of civilised elligent), people (Brahmans) into Kasmira. The Brahmans as separate te were introduced by Samba (son of Krishna) from Sakadwipa and settled Magadha, from whence they were removed to Kanyakubja and spread over India. Die Zeitgenossen des Königs Bimbisara von Magadha sind nig Prasenadschit (der 21. Nachfolger des Brihadbala, der in der grossen ılacht fiel) bei den Kosala, und König Vatsu, der Sohn Satanika's (der Nachfolger des Parikshit (Sohn des Abhimanyu) bei den Kuru-pantschala. n Sindhudvipa (Nachfolger des Ambarisha) stammend, steht König Sudas r Tritsu, der in den Vedas mit den Bharata kämpft, als 11. Vorgänger s Dasaratha im Vishnu purana (s. Duncker). Vasishtha gilt im Rhamayana der weiseste Priester der Kosala. Das Land der Siebenströme (Hapta ndu im Vendidad), als Heimath (indischer) Arja (unter Gopa oder Hirtensten), begreift ausser den fünf Strömen und dem Indus den Sarasvati. n die Tritsu zu erreichen, überschreitet das Heer der zehn Stämme den paça und Satadru. Zur Zeit des Epos finden sich die Bharata im Lande r Tritsu zwischen Sarawati und Jamuni, in Kurukshetra (1600 a. d.) eingewandert. Besides Rudra (Mahadeva or Siva) the son of Brahma, and the others, called chief Rudras (sons of Bhuta by Sarupa, daughter of Daksha ajapati) there are said to be innumerable personages of the same name, hough of inferior degree (Hamilton). Nach Eroberung der von Kasyapa Behar gegründeten Stadt, tödtete Arjuna (Sohn des Pandu) Kalakeya und ne 60,000 Brüder, Söhne Kasyapa's und Kalaka's (Tochter Baiswanara's). tra, Sohn Kasyapa's und Aditi's, ist Vater des Vasishta Muni. Paulami, chter des Paulama (Enkel des Kasyapa), wurde mit Indra oder Sakra (Sohn syapa's und Aditi's) vermählt. Haima oder Phena stammt durch Usatha von Janmejaya. Ulmuka oder Uru herrscht (als Sohn Manu's) in hmawarta. Der Brahmawarta-König Manu ist Sohn des Brahmawartanigs Chakshusha, der durch Rupu von Uttamapada (Sohn Svayambhuva's) nmt.

*) Nach der Naiyayika-Schule ist der (nach der Mimansaka) ewige und bleitbare Veda einem persönlichen Verfasser (Paurusheyatva) in eigener rung zugeschrieben. Die Weisen, nach welchen verschiedene Sakhas oder gaben der Vedas genannt sind, studirten diese nur (nach der Mimansaka). h dem Naiyayika mussten die Ueberlieferungen des Veda während der tzerstörungen unterbrochen werden, wogegen Kaiyyata die gestörte Ordg der Buchstaben durch die Weisheit der Rishis herstellen lässt oder ch Kulluka) die Veda im Gedächtniss Brahma's bewahrt wurden. Im veda nennen sich die Rishis Verfertiger der Hymnen. Gotama (in der ya-Schule) leugnet die Ewigkeit des Lautes. Obwohl keinem persönlichen fasser (wie dem ursprünglichen Purusha) zuzuschreiben, sind die Vedas h nicht ewig, sondern (von Svayambhu's Unbewusstsein springend) als ospen zu betrachten, die aus Wurzeln entspriessen (nach der Sankhya). nnen (des Rig) werden (im Anukramani) dem Gathi zugeschrieben, seinem n Visvamitra, dessen Sohn Rishabha, seinem Nachkommen Kata, andere n Utkila von dem Stamme Kata. Agnis heisst Rudro'gnis (der schreckliche ni) im Salapatha-brāhmana. Rhishabha ist Sohn Nabhi's [Nebo oder Prophet], (als Sohn Agnidhra's) in Bharatkhanda herrscht. Die Gotamas verfassen mnen an Agni, die Gritsamadas an die Asvin, die Bhrigus an Indra, der ise Kusikas an Indra, der Beter Vrihaduktha an Indra, Nodhas (Abnmling Gotama's) an Indra (den Rossebändiger), die Gotama an Indra n Rossebändiger), die Bhrigus an die Asvins, der Verehrer Tirashi an ira, die Rahuganas an Agni, die Atris an Agni, Vatsa (Sohn des Kanva)

seine vier Schüler getheilt (nach der Vishnu Purana) unter König Puruvavas im Treta- (oder zweiten) Alter (nach der Bhagavata Purana). Agni ist die sanfteste Bezeichnung*)

---

an die Asvin, Gaya (Sohn Plati's) an die Adityas, die Vimadas an Indra. Die Hymen wurden (nach der Nirukta) von den Rishis gesehen, indem Brahma, der Selbstexistirende, sich ihnen näherte, wenn in Andacht versunken (nach Aupamanyava). Nach der Nirukta stammt jede Hymne von demjenigen Gott, dem sich der Rishi betend näherte. Im dritten Mandala (des Rigveda) sind einige Hymnen dem Gathi (Vater des Visvamitra) zugeschrieben, andere dem Visvamitra, andere dem Rishabha (Sohn des Visvamitra), andere dem Kata (Nachkomme des Visvamitra), andere dem Ulkala (vom Stamme Kata's). Der grösste Theil der Hymnen im 7. Mandala (des Rigveda) ist von Vasishtha verfasst. Kanva verfasste vedische Hymnen. Die Zusammenfassung der Hymnen in dem Sanhita (des Rigveda) wird (von den Puranas) dem Vedavyasa zugeschrieben und seinen Schreibern.

*) Als Ugradeva angerufen, verletzt Rudra nicht die Pflanzen und Bäume (Sankhayana Br.). Als Chandramas ist Rudra der Mond und Indra als Asani (Sankhayana Brahmana). Erschreckt durch den tausendköpfigen Rudra mit seinem Bogen, versöhnten ihn die Götter durch Speisegaben (Satap. Br.). Als die Götter von den Danavas besiegt waren, errettet Indra die Devasena von dem Dämon Kesin, damit sie einen kriegerischen Sohn zeuge. Aus Agni's Samen wird Skandha (Karthikeya oder Kumara) geboren (Vana-parva). Rudra heisst Mahesvara, weil beständig die Schöpfungen verschlingend, und Mahadeva, weil ohne jede Form in der göttlichen Kraft der Versenkung vergrössert (Atharva-siras-Upanishad). Bhumanyu ist Sohn des Dhusyanta (Mahabh.). Brahmanaspati blies die Geburten hervor, wie ein Schmied (Rigveda). The book, which makes known (vedayati) the supernatural (non-secular) means of obtaining desirable objects and getting rid of undesirable objects is the Vedas (nach Madhava). No persons called Babara (Babara Pravahani) are intended by those names, for babara is an imitation of a sound. Hence it designates the wind, which makes the sound babara (s. Muir) in den Vedas (nach Sayana), die bei Indra's Kühen unter den Kikatas der Stadt Naichasyaka und des Königs Pramaganda (nicht ewiger Gegenstände) Erwähnung thäten. Jaradgava sings songs fit only for the Madras. Nach Strabo heisst Cyrus auch Agradatus (Ahuradata oder von Ahuramazda gegeben). Nach Durand wurden im Departement de l'Hhérault rohe Töpferwaaren ohne Scheibe verfertigt (1868). Der von Earl Herrôd seiner Tochter geschenkte Lindwurm, den sie in einer Schachtel aufbewahrte, wuchs mit dem Gold, worauf er lag, so dass sich Niemand nahen konnte, bis Ragnar Lodbrock ihn tödtete. Die Zwölfzahl der von der Chaxusha Manwantara als Tushitas benannten Gottheiten liess sich beim Annähern der Vaivasvata Manvantara von Aditi (mit Kasyapa vermählt) wiedergebären (Vishn. Pur.). Tusharas sind mit Yavanas, Sakas, Kirata u. s. w. als Dasyus genannt. Kaiser Bharata ist Sohn des Dushyanta (Vish. Pur.) Als, von Prajapati entsprungen, die Asuras sich im Kampfe mit den Devas überlegen gezeigt hatten und die Welt mit Ochsenhäuten für sich ausmessen wollten, baten die Devas um so viel Boden, als Vishnu in Zwerggestalt bedecken könne, und erwarben, ihn mit Opfern umgebend, die ganze Erde durch die (von vid, erworben, genannten) Veda (Satapatha Br.). Panchi setzte den Altar unter die Erde, wo Vishnu verborgen gefunden wurde. Riksha (Sohn des Biduratha) ist (als König von Hastinapur) mit Rishya (Sohn des Dewatithi) identisch (nach Hamilton). Agni ist der niedrigste, Vishnu der höchste unter den Göttern (Ait. Br.). Vishnu (reinstating the gods) places Bali in Patala, who has put to flight the lord of Sachi (Indra), and makes the eminent Danava Bali indestructible by all gods (nach dem Mahabharata). Siva ist Gattin des Angiras (Sat. Br.). For the emancipation of the world, Brahma sunk in contemplation, issuing in a luminous form from the region of the moon, penetrated into the heart of Gayatri, entering between her eyes. From

Rudra's (Satap. Br.). Rudra als Ugra ist Vayu, Wu oder Wind (Satap. Br.), und Aditya als Isana (oder Herrscher). Mahadeva*) erscheint (nach Upamanyu's Beschreibung) in

---

her there was then produced a quadruple being, lustrous as Brahma, indistinct and eternal, undecaying, devoid of bodily senses or qualities, distinguished by the attributes of brilliancy, pure as the rays of the moon, radiant and embodied in letters. The god fashioned the Rigveda, with the Yajush, from his eyes, the Sama-veda from the tip of his tongue and the Atharvan from his head. These Vedas, as soon as they are born, find a body. Hence they obtain their character of Vedas, because they find (vindanti) that abode (Muir) nach dem Harivansa. Foure akers make a yard of land, five yards of land contain a hide and 8 hides make a knight's fee, which is so much as one plough can well till in a yeare (nach Fabian). In Yorkeshire and other countries they call a hide an oxe-skinne (s. Hopton). Ox-skin, a hide of land (Halliwell).

*) Als Maheswara (nach Zerstörung der Städte) zur Verwunderung der Götter als Säugling erschien, wollte ihn Indra aus Neid mit dem Donnerkeil erschlagen. Krishna (Kesava) erschlägt die Dämonin Putana. Sisupala (König der Chedis) benutzte die Abwesenheit des Bhojas-Königs auf den Revata-Bergen zu einem Ueberfall (Mahabh.). Weil stets Krishna's Namen (obwohl aus Hass) wiederholend, wurde Sisupala sterbend mit dem höchsten Wesen vereinigt. Die Städte des Asura Taraka und seiner Söhne zu zerstören, treibt Mahadewa die ganze Wuth hervor, aus dem Zorn der Bhrigu und Angiras entsprungen. Durch Lobpreisungen vermehren die Rischis Mahadeva's Kraft. Parasurama räth den Kuru zur Mässigung. Narayana and Nara (Krishna or Vasudeva and Phalguna or Arjuna) one being, divided into twain. Rudra beraubt Bhaga der Augen (unter den Göttern). Aus der rechten Seite schafft Mahadeva (nach Upamanyu) Brahma, aus der der linken Vishnu, und am Ende des Yuga wird er Rudra hervorbringen. Kesava is to be known as Vasudeva from his dwelling (vas anat) in all beings, from his issuing as a Vasu from a divine womb. From his greatness (vrihatvat), he is called Vishnu, says Sanjaya (Muir). Rudra zerstörte das Opfer Daxa's, wo für ihn kein Antheil vorbereitet war (Mahabh.). Krishna besiegt Sunaman, König der Surasenas. Wie Siva in den Bergen, wurde im Tiefland (nach Megasthenes) Herakles (Krishna) verehrt, besonders bei den Surasenas. Krishna eroberte Saubha, die Stadt der Daityas. Krishna besiegte Nagnajit, König der Gandharvas (Aitt. Br.), seine Braut entführend (Mahabh.). Krishna besiegte Ekalavya, König der Nischadas. Krishna durchschnitt die Schlingen der Muru. *έισὶ δὲ τῶν Ἰνδῶν οἱ τοῖς Βόυττα πειθόμενοι παραγγέλμασιν, ὅν δὲ ὑπερβολήν σεμνότητος ὡς θεὸν τετιμήκαιο* (Clem. Al.). Svayambhuva schuf die Raxasi Jara, das Haus gegen die Danavas zu schützen (nach dem Sabha-parva). Durgodhana ruft den Raxshasa Charvaka als Schutzgeist an. Ein falscher Purushuttama (Vishnu) wurde unter den Bangas, Pundras und Kiratas verehrt (Sabha-parva). Das Grab Jarasandha's wird in Magadha gezeigt (nach Hamilton). Rudra (als Agni) heisst Jarabodha, der der durch Lob Erweckte (Rigveda). Agni ist der Allen gemeinsame Vasu (Rigveda). Agni hat wild (ugra) Städte zerstört (Rigveda). Soma und Rudra werden um Schutz angerufen gegen die Schlingen Varuna's (Rigveda). Rudra, der Schreckliche (ugra), wird mit den Marut angerufen (Rigveda). Die Helden werden im Himmel von Apsarasas empfangen. Wie Mahadeva durch Bhutas, ist Parvati durch Bhuta-strigana begleitet. Der Muni Uttarga, von den Bhrigu stammend, macht Krishna Vorwürfe, den Untergang der Kurus nicht verhindert zu haben. In der Schlacht gefallene Helden dürfen nicht beklagt werden, da sie zum Himmel aufsteigen (Santiparva). Kshattriya, im Kinderopfer geweiht, erlangen das Paradies und erobern die Welt (Sabha-parva). Siva kommt dem von Krishna bekämpften Bana (mit den Danavas) zu Hülfe. Brahma sieht im Traum (nördlich vom Berg Mandara) Hara (Siva) und Hari (Vishnu) mit vertauschten

allen Gestalten, in verschiedenen Thierformen und je
Leidenschaften bewegt in mannigfaltigen Wandlungen
habh.). Der Brahmane Durvasas spannt Rukmini (Kris
Frau) an seinen Wagen und treibt sie zum Ziehen. Im
veda wird Rudra (der Krummgehende) angerufen (in der
der Morut)*), zweifüssige und vierfüssige Geschöpfe in

Zeichen [in der doppelgeschlechtlichen Darstellung tibetischer Gottheiten
vana besuchte Gokarna, wo Mahadeva verehrt wurde. Jarasandha ha
gefangenen Fürsten zum Opfer für Pasupati (Mahadeva) bestimmt. V
Texte verlangen das Opfer eines Brahmanen für Brahma.

*) Die von Indra in Diti's Uterus in Stücke zerschnittenen Maruts
(auf Parvati's Bitte) durch Hahesvara belebt (Sayana). Rudra ist di
heit (asura) des Himmels (Rigveda). Kesin wird (langhaarig) bei
Verehrung angerufen. Im weissen Yajur wird Rudra und seiner Sc
Ambika eine Opferportion zuertheilt. Rudra, der die Yatudhanis (Dämo
vertreibt, wird gebeten, nicht mit seinen Pfeilen zu verwunden (Yaj
Ugra ist Herr der vier Gegenden (Atharvaveda). Die Götter bestellten
deva, den Schützen, als Erlöser, in die nördliche Gegend (Athar
Soma unless poured out does not exhilarate Indra, nor do libations
hymns (abrahmanah) nach der Rigveda (s. Muir). Der medische
der Budii sind die Putiya (oder Perser) und (nach Rawlinson) Ph
sanscrit Dhanu, Dhanus, Dhanvan désigne l'arc en tant que sonore,
rac. Dhan, sonore (Pictet). Nach den Nairuktas fanden sich nur dre
heiten, Agni auf der Erde, Vayu oder Indra in der Atmosphäre, und
im Himmel, welche Vishnu in ihren Gestalten überschritt (in den Vaj
Sanhita) als Trivikrama. The world of Prajāpati is declared to
(future) abode of those Brahmans, who are assiduous in religious rit
realm of Indra of those Kshattriyas who turn not back in battle, that
Maruts the abode of those Vaisyas who fulfil their duties, and
Gandharvas the abode of the men of Sudra race who abide in their
of service (Vishnu Purana). The world of Prajapatis is the abode o
mans practising rites (Vayu Purana). Zuerst entstand aus den
Hiranyagarbhah der goldene Embryo (in Sat. Brahm.), oder eine
Umhüllung (Ath. V.). Skambha ist der Stützer der Welten Prajapati (A
Indhra kindling the breathes (in the non-existent) is the Kindler
nach den Sat. Br. (Muir). Purusha, made of seven men (four for t
three for the side and extremities or tail) created the Veda (Brahm
foundation of all (Sat. Br.). Prajapati uttered bhuh, which beca
earth (Sat. Br.). Agni ist der Erhalter (bharata) der Welt (Rig. V.
gods (devāh) were created by Prajapati's attaining heaven (Divam)
Sat. Br. (Muir). It was by works, that Janaka and other sages attain
fection (Bhagavad Gita). The gods abandoning falsehood, adopted trut
the Asuras abandoning truth, adopted falsehood (Sat. Br.). The gods
weaker and poorer, the Asuras increased like saline earth, becomin
By the triple science (the three Vedas) the gods obtained entirely tr
Asuras were worsted (s. Muir) [Lügengeist bei Darius]. Nachdem D
(Gründer des bactrischen Reiches) von den Seleuciden (unter Antioc
abgefallen, gründete (250 p. d.) Arsaces das parthische Reich (aus d
nischen Daher am Ochos stammend, als ἀνὴρ Σκύϑης bei Strabo),
durch Diodotus vom Ochus nach Parthien getrieben war. Nach de
Antiochus II. durchzog Ptolemäos Asien bis nach Bactrien. Die Mün
Agathocles haben (neben griechischen) indische Legenden (in der Fo
Asoka's Schrift), das Land (als Retter) von der Fremdherrschaft befrei
Vorgänger des Pantaleon). Unter Diodotus II., Sohn Diodotus I. († 23
bemächtigte sich der seleucidische Satrap (von Sogdiana) Euthydemus B
und machte sich als König unabhängig, mit Antiochos (213 a. d.) I

Dorfe vor Uebel zu bewahren, Heilmittel zu bringen und Niemand zu erschlagen, welches Gebetes Erfüllung Mitra, Varuna, Aditi, Sindhu, Erde und Himmel gewähren mögen. Die sieben Rishis (Kasyapa, Atri, Vasishta, Viswamitra, Gautama, Jamadagni und Bharadwaja) sind Gatten der sechs Pleyaden, indem Gautama*) unverheirathet blieb. In den sieben Regionen Patala's, glänzender als Indra's Himmel (nach dem Muni Norada), wohnen die Danavas, Daityas, Yakshas und Schlangengötter**) (Vishnu Purana). Darunter liegen die

---

schliessend. Demetrios (Sohn des Euthydemos) eroberte in Indien und Menandros (nach Strabo) bis zur Jamuna. Auf den Münzen des Menandros finden sich arianische Legenden.

*) Ila (Manu's Tochter) wurde männlich als Sudyumna und dann (mit Eintritt in den Wald Gawri) wieder weiblich, worauf sich der Planet Budh in sie verliebte. Siva gab an Sudyumna das frühere Geschlecht zurück, mit der Bedingung, abwechselnd einen Monat männlich oder weiblich zu sein. Caspiae pylae (*οἱ Κάσπιοι πύλαι*) heissen (bei Dionysios) *Κληῖδες γαίης Ἀσιήτιδος* (zwischen Hark-a-Koh und Siah-Koh). There seem to have been two mountains each called Caspius, one near the Armenian frontier, the other near the Parthian (Smith). Das Volk der Caspii (*Κάσπιοι*) wohnte in Medien an der Mündung des Cyrus (Kur) neben dem Berge Caspius. Ein anderes Volk wird von Herodot in das östliche Medien in die Nähe Hyrcaniens gesetzt und an die Caspische Pforte, sowie von Strabo auch in Albanien ein District Caspiane, von dem das Meer seinen Namen erhalten. Die wilden Gebräuche der Caspii gleichen (nach Strabo) denen Bactrianas und Sogdianas. *Κάπισα* (Kabul) wurde (nach Plinius) durch Alex M. zerstört. Die arkadische Stadt Caphyae (*Καφύαι*) war von Cepheus, Sohn des Aleus (athenischer Abkunft) gegründet. Die etrurische Stadt Capena wurde durch eine Colonie aus Veii gegründet (auf das Gelübde eines ver sacrum). Capua (Vulturnum) wurde von Capys (zur Zeit des Aeneas) gegründet. Die Piraten der *ταφίων* oder *τηλεβοῶν νῆσοι* wurden von Amphitryon unterworfen. Taphis am Nil. Die im Gebirge Taphiassus oder Kaki-skala in Aetolien begrabenen Leichen des Nessus mit seinen Centauren verursachten die stinkenden Wasser. Hippomenes, der Atalanta im Hain der Rhea umarmt, wird mit ihr als Löwe an den Wagen gespannt. Die caspii montes (*Κάσπια ὄρη*) waren ein westlicher Theil der Kette des Orontes und Coronus (Demawend). Caspingium lag zwischen Lugdunum Batavorum (Leyden) und Noviomagus (Nymwegen). Caspium mare, als *ἡ Κασπία θάλαττα* (bei Herod.) oder *τὸ Κάσπιον πέλαγος* (bei Strabo) hiess auch (bei Plinius) Mare Hyrcanum oder (bei Mela) Sinus Hyrcanus (*ἡ Ὑρκανία θάλαττα*). In der Nähe von Cepi Milesiorum (mit milesischen Gräbern) stand das von Conosarya (Gattin des Parysades, König von Bosporus) gebaute Monument der Gottheiten Anerges und Astara. Cephissus, als Fluss im eleusischen Gefilde Attikas. Die Taphier waren die alten Bewohner Cephallenia's (Same oder Samos).

**) Als Bahu, Enkel des Vyaya, von den Stämmen der Haihayas und Talajanghas vertrieben war, gebar seine schwarze Gattin in der Einsiedelei den vor Gift bewahrten Sagara, den Aurva in den Vedas unterrichtete und der die Barbaren besiegte. Asokavardhana, Sohn des Bindusara (Sohn des Chandragupta, den Kautslaja auf den Thron des Nanda setzt, als Maurya), ist Vater des Suyasas (Vater des Dasarathen in der Inschrift von Gaya in einem Charakter gleich den Pyadasa's) nach dem Vishnu Purana (s. Wilson). *Κηφήν*, fucus, quartum apum genus, *μεγέθει μὲν μέγιστον πάντων, ἄκεντρον δὲ καὶ νωθρόν*, ut tradit Aristoteles. Dhruwas oder Grahâdhâvas (der Planeten-Erhalter oder das Asyl der Planeten), Sohn des Uttanapada (Sohn des Manu), beherrcht den Nordpol als Polarstern. Ariomardus ist der Befehls-

Naraka für die Sünder. Als die Söhne des von Param-Rama (wegen Entführung des Kalbes) erschlagenen Königs der Haihaja (unter den Jadava) Arjuna (Sohn des Kritavirja) den Eremiten-Vater Jamadagni erschlugen, vertilgte Parsu-Rama*)

---

haber der Kaspier (bei Herodot). Tempel des Perseus zu Chemmis in Egypten Les panchalas (les cinq castes), comprenant les charpentiers, les forgerons les fondeurs, les orfèvres, sont designés pas le denomination des casumater (s. Bertrand). Cepheus (König der Aethiopier) wurde (nach Eratosthenes durch Minerva unter die Sterne versetzt. Die Cephenes waren (nach Ovid ein Volk Aethiopiens (Κηφηνες). Cepheus (Κηφευς), Sohn des Belus, wa mit Cassiopeia vermählt. Die Söhne des Argonauten Cepheus (Herrsche von Tegea) fielen gegen Hercules. Bhrigus war Vater der Lakschmi un Parwati, sowie des Sukras und des Dschmadagnis (Vater des Paraçuramas) Der allwissende Isvara schuf aus seinem Munde den Puranas als fünfte Veda (Bhag. Pur.). Nach Bhrigu wird Kasias genannt unter den Bhrigus die Hymnen abfassten (Matsya Pur.). Gargya Baliki, der Veda-Kenner, wohn unter den Usinaras, Matsyas, Kurus, Panchalas, Kasis und Videhas (Kaushi taki Brahmana Upanishad). Vitahavya erschlug die Familie Divadasa's Königs von Benares (Mahabh.). Der Muni Saunaka oder Saimaki stamm von Suhotra. Arabdha, Enkel Babhru's (Sohn des Druya, Bruder des Puru war Vater des Gandhara. Dhrilarashtsa vermählte sich mit der Tochter de Gandhar-Raja. Nach Sankara-Acharya beweist die Veda selbst ihre Autorit (wie die Sonne durch eigenen Glanz) in ihrer Trefflichkeit.

*) Die Kuh des Vasishtha besiegt die Krieger des Visvamitra (im Ramayana), Pahlava, Jaka, Javana (aus der Joni), Kamboja, Barbara, Mlechh Harila (Tukhara), Kirata aus ihren Gliedern schaffend (sowie China, Hun Pulinda, Sabara u. s. w.). Mundi termino adproprinquante, ruinis crebre centibus, jam certa signa manifestantur, idcirco, in nomine Dei, Portitoë, co siderans gravitudinem peccatorum meorum et reminiscens bonitatem Dei d centis: date elemosinam, et omnia munda fiant vobis (Cartul. Red.). Venie annis saecula seris — Quibus Oceanus vincula rerum — Laxet, et ingens pate tellus, — Tethysque novas detegat orbes; — Nec sit terris ultima Thule (Seneca Tum valida fuit fames quod homines terra vescebantur et quod etiam pr prios eviscerasse filios et coctos comedisse asserunt (bei den englischen Krieg Heinrich II. in der Bretagne). In some parts of India, in which the pett coat is used, women of rank, when they eat, cook or pray lay it aside, a retain only their under wrapper which has been made without the use scissors or needle (Forbes Watson). Unter die mit galicischen, asturische cantabrischen und baskischen gemeinsamen Gebräuche zählt Strabo de lacedämonischen (und kretischen) des Sitzens (zum Essen) bei den Lusitanier Si alguno cree que el diablo ha hecho en el mundo algunas criaturas, y q el, de propia autoridad produce los truenos, relámpagos, tempestades y sequ dades, como dijo Prisciliano, sea anatema (Concilio de Braga). Si algu digene ó creyere, que el mundo fué hecho por otro Dios, y no por aquel quien se escribió en el principio, hizo Dios el cielo y la tierra, sea anatem (Concilio Toledano). Praeeunte deipara Hispanorum exercitum, Indi qui ci tatem obsidebant; eam videntes in ipsorum oculos pulverem conspergente perteriti fugerunt in Chile (s. Ovalle). Starb Einer von der Secte Live f Ever in Kentucky (mit dem Glaubensartikel, dass der Gläubige nie sterbe so hatte er den Glauben nicht gehabt (s. Köhler) bis 1850. Const. Porp déclare que la division en thémes (divisions militaires) a commencé à être e usage après le régne d'Heraclius. Numidien wurde nach der dort stationirte Legion die afrikanische Küste genannt (a praeside Legionis et a praesid Mauritaniae). Hadding lernte von Odin die Schlachtordnung at Svinfylke ode Schweinskopf (der römische Cuneus oder Keil). Le prestation des pelottes (diminutif de φαλλογωγια des Pallatuates) était un usage presque générale (des nouvelles mariées) en France (XVII siècle).

das ganze Geschlecht der Xatriya (nach dem Mabharata) und errichtete in Samantapanchaka und Kuruxetra das Sühnopfer ihres Blutes. Zur Zeit Svayambhu's folgte auf Marichi (in der Sonnen-Dynastie) Kasyapa, Bibaswana, Sradhadewa und Ikshwaki, auf Atri *) (in der Mond-Dynastie) Soma, Buddha,

---

*) Angarsetu oder (nach der Sri-Bhagawata) Arabdha (König der Mond-Dynastie) wurde durch Mandhata (König von Ayodhya) getödtet. Brihadbala, König von Ayodhya, wurde durch Abhimanyu (Sohn des Arjuna) getödtet. In der Jadu-Familie folgt Kratha (Bruder Bhima's) seinem Vater Bidarbha, dessen anderer Sohn Romapada das später von Chedi beherrschte Reich stiftet. Die von den Brahmanen verehrte Jungfrau Ahalya, Tochter des Mudgala, König des von den (wie Ajmirha, König von Hastinapur in der Mond-Dynastie gezeugten) Nila (Vater des Santi) gestifteten Königreiches Pangchala (Punjaub) heirathete den Muni Gautama, und aus ihren Nachkommen wurde Kripi vermählt mit Drona (dem Lehrer der fünf Pandu-Söhne). Champa (aus einem Seitenzweig der Sonnen-Dynastie) gründete Champapuri (im Südosten von Rohitas). Nagasesha ist Sohn Kasyapa's und Kadru's. Naga ist Sohn Brahma's (als Schlange). Svayambhuva (Sohn Brahma's) siedelte seine herbeigeführte Colonie in Vithura (am Ganges) oder Brahmawarta an. Sein Urenkel Agnidhra (Sohn des Priyabrata, der die sieben Dwipas geschieden hatte) theilte Jambudwipa in neun Khandras, indem er seinem ältesten Sohn Bharatkhanda zuertheilte. Rishabha, Sohn des Nabhi (Sohn des Agnidhra) theilte die Grenzländer Bharatkhandas in neun Desas und gab seinem ältesten Sohne Bharata die Herrschaft. Von den Söhnen der zur Sonnenfamilie gehörigen Prinzessin Ila war Gaya (nach dem Haribangsa), König von Gaya (bei Patna), welches Königreich (von der Mondfamilie besetzt) Magadha genannt wurde. Until the death of Biraja all the princes of the families of the Sun and Moon acknowledged the superiority of the house of Bharatkhanda. Hasti (Gründer von Hastinapura in der Mond-Dynastie) war Zeitgenosse Rama's (Königs von Ayudhya in der Sonnen-Dynastie). Kasyapa, Sohn Marichi's (Sohn Brahma's) führte (als Gesetzgeber der Buddhisten) eine Colonie Brahmanen nach Kashmir (eine Stadt in Behar gründend). Die von Atri (Gefährte Svayambhuva's) stammende Mond-Dynastie schliesst mit Salamadhi (der Andhra-Nation). Die von Marichi gegründete Sonnen-Dynastie endete mit Sumitra (König von Ayodhia), Urenkel des Kshudraka (Urenkel des von Sakya gezeugten Suddhoda) im IX. Jahrhdt. a. d. Vasishta and his descendants were Purohits or priests of the Janakas or kings of Mithila until supplanted by Satanand, son of Gautama, while Drana, great grandson of Satanand, was preceptor to the five sons of Pandu (Hamilton). Kuru (fourth successor from Hasti) was a conqueror, extending his dominion to the west of the Yamuna and communicating his name to the kingdom Kuru (extending over the Mogol province of Dilli). Pururavas (Urenkel Atri's) erhielt von Nabhi (König von Bharatkhanda) den Titel Raja in Pratishthana (Allahabad), und wie seine Nachkommen dehnte Janmijaya (Sohn des Puru) die Herrschaft der Mondfamilie über Antarbeda (zwischen Ganges und Yamuna) aus. Bharata (15th king of Antarbeda of the family of the Moon) became king of all India, which was the cause of the descendants of Biraja, the last king of Bharatkhanda of the race of Swayambhuva, falling into obscurity (Hamilton). Bharata was succeeded by his adopted son Bitatha or Bharadwaja (son of Brahaspati or the deity of the planet Jupiter) a prince of the collateral branch of Kasi (s. Hamilton). Hasti (der dritte Nachfolger Bitatha's) wurde (durch Rama) nach Norden getrieben (bis unter seinen Nachfolgern Kuru wieder erobernd vordrang). Die Nachkommen Kuru's (von Antarbeda), die Magadha (den Antheil des in weiblicher Linie von der Sonnenfamilie stammenden Gaya) erhielten, verloren ihre Herrschaft nach Jarasandha (Vater des Sahadewa) in Yudisthira (von Hastinapura) But this supremacy did not continue longer than six reigns with the descendants of

Pururava und Ayu. Die Seeba-Rajahs stammen von Seebru Chund, der sich in dem von Raja Hurree Chund (Rajah vo Kangra)*) gestifteten Staate von Hurreepoor (XIII. Jahrhdt.

Vayasa, when Nemi retired from Indraprastha to Hastinapur, and ever after wards the kings of Magadha continued to hold the highest rank among th princes of India (Hamilton). Sahadewa (Sohn Jarasandha's in Magadha) wa Zeitgenosse Amarshana's in Ayodhia. Somapi oder Samapi (Sohn des Sah dewa) war (als König von Magadha) Grossvater des Yutayu, Vater des Nira mitra. Niramitra, Sohn des Nakul, war Enkel des Pandu-Königs von Hastina pura. Iskhwaku, Sohn des Muni Sradhadewa oder Vaivaswata (Sohn des Sury oder Bibaswana) war (als König von Ayodhya) Vater des Bikukshi, desse Bruder Nimi als erster König in Mithila herrschte. Nemi (König von Kur desa) stammte durch Asima Krishna von Parikshita, der (als Enkel des Oriss Vater des Abhimanju) auf Yudishthira in Indraprashthа (Delhi) gefolgt wa

*) Die Soodhee, Nachkommen Govini's (unter den Sikhs) tödten meiste die Töchter, da Govind's Blut nicht gemischt werden darf. Beim Verbrenne im Suttee setzten die Mundi-Rajahs (in dem Trans-Sutlej-Staate) eine Stein auf. Die Sheikhs finden sich häufig in Punjaub. Gleich den Pachada Ranghur u. s. w. wurden die Dagar (früher Chohan-Rajputen) gewaltsa zum Islam bekehrt (bewahren aber Hindu-Gebräuche). Odin zog aus v Midumheime (Meder-Heimath). Asäi an der nordöstlichen Biegung der Wolg Vin (Bin) schott. Hügel (bein). Der Ursprung des Wortes Wälsch liegt Volsci oder Volsh (Volcae Tectosages oder wälsche Tectosagen). Die Pol ist lud (ludzie) Volk. The title of the family of the Rajah of Jubal (Ra poots settled in the mountains) is Rana, which is a higher grade of Rajpoo rank, than Rajah (s. Watson). The Rana of Kothee claims be of pu Kshuttrie or Rajpoot origin. The Kunaits (between the Sutlej and Toon rivers) descended from the Rajpoots mixing. The striped scarf or plaid (the Kunyts in the Himalaya) is fastened by the brooches, called percho or bamroo, similar to the Irish and Scotch brooches (s. Watson) bei Siml The first of the Kangra Rajah or Kutoch Rajahs (zwischen Sutlej und Rave sprang to life from the perspiration of the brow of the goddess at Kang (s. Watson). Die Kutoch-Rajah stammen von König Trigurta (des Maha harata). Sultan Mahmud (1008 p. d.) plünderte die Festung Nagurkot (d Kangra-Rajah). Many of the ancient superstitions, such as Sakti and sna worship, that of the Gramdevatas (observed by shepherds and milkselle are shared by the potter (belonging to the Soodras) or Kumbhar, followi Siva rather than Krishna. The hereditary Kumhar (belonging to the villa council) has a turban and scarf from the weavers, for compensation acco ding to the loom, as pair of new shoes from the shoemakers, the potte field in rent free tenure etc. In return he has to furnish cooking vesse for travellers and (at certain marriages or feasts) to the community at larg (s. Watson). Die Terra-Cotta-Pferde in Coimbatur gelten als Gaben f Rama. Die Khatris oder Khayets (zu den Vaisaya gehörige Schreiber) ve ehren Bhawani (Devi) und Siva. Die Akalees (religiöse Bettler) bildet (im Heere der Sikh) fanatische Soldaten (s. Watson), Akhal (ewig) murmel und durch ihre Priester den Tempel von Amritsur besetzend (die Soor Muta oder Nationalversammlung berufend). He may contemplate in his min the Moon (Indu), in his hearing the regions, in his going Vishnu, in h strength Hara, in his voice Agni, in excretion Mitra and in procreation Pra japati (bei Manu). Hara (Bruder des Rudra) ist Sohn des Kasyapa und de Surabhi. Hari gehört zu den neun unsterblichen Siddhas, Sohn Rishabh Dewa's, König von Bharatkhandha. Die sieben heiligen Rishis sind Söhn Brahma's als Marichi, Atri, Anggira, Pulosta, Pulaha, Krata und Vasishtha (nach der Haribangsa). Siva (Mahadewa) war Sohn Brahma's. Die von Bhuta und Sarupa stammenden Rudras sind Kinder des Kasyapa und der Surabhi (Schwester Sarupa's). Im Ramayana sprechen die Götter durch den hände-

unabhängig machte. Adhiratha, von Anu stammend (unter den Angga-Königen), adoptirte als Nachfolger Karna*),

faltenden Sohn des Brahmanen die Gewährung von Dasaratha's Bitte um Söhne. Brahma gewährt dem Raxasa Ravana Sicherheit gegen Devas, Davanas und Yaxas (Gandharvas und Raxasas).

*) Sumitra ist Sohn des Brishni (Dhristhi), Sohn des Anamitra. Angga, Sohn des Bali, herrschte in Angga-desa, gegründet durch Angga, Sohn des Ulmuka, der (als König von Brahmawarta) durch Chakshusha von Rupa, Sohn des Dewanjeya (Nachkomme des Uttamapada, Sohn des Swayambhuva) stammt (s. Hamilton). Brisha ist Sohn des Sanjaya (Sohn des Sura). Brishakapi (Sohn des Bhuta und der Sarupa) gehört zu den Rudras. Kuksheyu (Sohn des Raudra oder Raudrasya) herrschte in Antarbeda. Der Manu Bhrigu ist Sohn des Varuna (Königs im Westen). Parasu-Rama stammte von Bhrigu, Sohn des Visvamitra, Sohn des Gadhi, Gründer von Gadhipura oder Gazipor, wo die Rajas genannten Fürsten herrschten. Gadhi ist Sohn des Kusa, Sohn des Ajaka (Sohn des Balakaswa, Sohn des Puru). Barcha (Varcha) ist Sohn des Soma (Sohn des Dharma). Prahin oder Barhi (König von Brahmawarta) ist Sohn des Sishti, Sohn des Dhruwa (Sohn des Uttamapada). Setadruti, Tochter des Prajapati (Sohn des Brahma), heirathete Barhishata (Barishata) oder Prachinbarhi (König von Brahmawarta). After the suppression of Buddhism by the resuscitated Brahminical power (II. century a. d.) Jainism arose and dynasties of Jains princes flourished (as the Chalukyas in Guzerat and the Deccan, the Kalabhuryas, Yadavas, Rattas, Kadumbas and Hoi Salas of Western India and Mysore) till the Mahomedan invasion under Alla-oo-deen (1310 p. d.). When the Chohan Rajpoot, have become Bhugut (avowed religious professors), they adhere to a vegetable diet. The soul being united to the energies of the body (by the postures of the Jogi), it mounts to the skull, whence the spirit escapes by the basilar suture (obtaining liberation). Solche Jogi, die nach Durchpassirung der nöthigen Vorbereitung dahin gelangen, himmlische Stimmen zu hören und Düfte zu riechen, hemmen durch diese Frucht den himmelwärts leitenden Weg des wahren Jogi. Die Jogi (Pantanjuli's) verehren meist Siva. Vishnu und Indra besiegen den Dasa Vrishasipra, die Städte der Sambara, die Helden des Asura Varchin (in Rigveda). Mit Kanva, Medhyatith, Upastuta wird Vrishangals Verehrer Agni's (der Bhrigus) genannt (in Rigveda). Die Asvin gedenken der Nachkommen des Kanwa beim Opfer Manu's (Rigveda). Dadhyanch, die alten Angiras, Priyamedha, Kanva, Atri, Manu kennen Praruchhepa's Geburt, als seine Vorgänger (Rigveda). Von Medhatithi, Sohn des Kanva, der von Bharata stammte (im Geschlecht der Puru), entsprang Praskanvas und andere Brahmanen (Bhagavata Pur.). Die Kanvayana-Brahmanen entsprangen von Medhatithi, Sohn des Kanva, der von Ajamidha stammt (Vishn. Pur.). Der Commentator nennt Kanva, Brihadishu und Nila als Nachkommen des Ajamidhu. Kanva gehört zu den Angirases (in dem Matsya Pur.). Die keine Brahmanen sehenden Kschattriya-Stämme (der Sakas, Yavanas, Kambojas u. s. w.) sanken zu kastenlosen Vrishalas hinab (nach der Mahabharata). Von Bharata (König von Hastinapur) stammen die Sirnet (bei Watson). Auf die Kanwa, Nachfolger der Sangga (die die Maurya stürzten), folgten die Andhira oder Telinga (s. Hamilton). Brishaparwa ist Sohn des Dana (Sohn des Kasyapa). Die Brishala (Vrishala) waren ein Stamm der Sudra-Kaste unter den Andhra, die die Dynastie der Andhrajatikas gründeten (s. Hamilton). Brishadarbha war Sohn Sibi's (von Anu stammend). To the (Ba-shara, with the law and Be-shara, without the law) Fakirs (Kadaria, Chisthia, Shutaria, Mudaria, Matary, Jalaba etc.) belong the Rafai (wounding themselves without suffering) and the Sohagia (dressing like women) in India. The descendants of a saint (of the Sheikh-Sect in India) became priests of the shrine, where he is buried. The Sunat sect of Brahmins (at Coel) worship the Ganges. Beim täglichen Bade wird der Hauptmuskel und wichtige Organe des Körpers (um den Tag über geschützt

Sohn der Prinzessin Pritha (Tochter Sura's). In der Mundaka Upanishad werden die Vedas untergeordnete Wissenschaft genannt im Gegensatz zu der höheren Wissenschaft*) oder die Kenntniss der Seele. Nur Männer (aus den drei oberen Kasten) können die Vedas studiren (nach Madhava). Die Götter wenden sich (im Ramayana) an Vishnu**), als Achyuta

---

zu sein) bunt bemalt. The Gaur Bairagees (of Krishna) assume female names, daneing in the honour of God and acting as religious guides for the impure tribes.

*) Die Mimansa greift den persönlichen Urheber (Paurusheyatva) der Vedas an, da, wenn etwa Paramesvara einen Körper machen sollte, er dann keinen Zugang zu übernatürlicher Kenntniss hätte. Nach Udayana ist der Veda paurusheija (von einem persönlichen Urheber hergeleitet), als Isvara (in der späteren Nijaya). War die Vedas von dem ursprünglichen Purusha gesprochen, so athmete er sie vor, ohne Selbstbewusstsein (nach Kapila). Angira unterrichtet Saunaka, dass Rigveda, Yajurveda, Samaveda, Athavaveda die untergeordnete Wissenschaft bilden (Mundaka Upanishad). Die Upanishad (zur Kenntniss Brahma's führend) bilden die höchste Wissenschaft. Von den Prakrit-Sprachen (bei Vararuki) wird die Çauraseni (von der das Magadha stammt) am häufigsten gebraucht. Siva als dreiköpfiger Okro oder Odokro auf indoscythischen Münzen. Die in Kaira (in der Gondaki) gefundenen Münzen werden dem Könige Mandhatri von Ayodhya zugeschrieben. König Purushottoma herrschte in Jamunapura. Krishna beklagt sich über den falschen Purushottoma, der seine Zeichen annimmt. Die Rashtrakuta-Rajaputra (in Kanjakubja) leiteten sich von Sumitra, als letzten König des Sonnengeschlechts Rama's. König Nila in Kanki (am Palarflusse) wurde von Vishnu verflucht und von diesem Fluche befreit. Die Kadusier (südlich vom Kur) besiegten (nach Ktesias) den medischen König Artaios. *Κασπιαι πυλαι* (Strabo). *Κασπία θάλασσα*; *Κασπειρος, πολις Πάρθων προσεχὴς τῇ Ἰνδικῇ Κασπατυρος*, urbs Indica regionis Pactyicae *Κασσιέπεια*, Cephei uxor *Κασιωπικὸν ἅμμα*, als Sprichwort, da sich die Casioten in der Kunst, Fesseln zu schmieden, auszeichneten. Dhruva's Sternbild hielt die Planeten-Wagen durch Luftketten. Die *Πουλῖνδαι ἀγριοφάγοι* wohnten im nördlichen Meerbusen von Barygaza. In Sumanakita erzeugten die geflüchteten Kinder Vijaya's mit der Jaxini das Mischgeschlecht der Pulinda (in Ceylon). The general cast of the countenance is Hindoo (at Jytock). The eyes are sunk deep into the head (commonly of a black, but often of a gray and other colours). It is usual for a family of four or five brothers to marry and possess the same woman at the same time (s. Fraser). The Paharia's or mountaineers (every one calling himself a Raja) form an admixture between Tatars and Hindoos (the mountains having received their population by degrees from the plains). In the Polyandrie (of the State of Theog) the first born child is the property of the eldest brother and the next in succession are supplied in turn (Fraser). The females (in Theog) make up the deficiency (of their chevelure) by working in a quantity of black wool. The Oddee-stone (at Silleh) was cut. The Thakur or god (image of the Dalai-Lama) was carried at the neck (at Noagurh).

**) Der vierfache Vishnu springt, als Prajapati's Sohn, aus dem Feuer hervor [wie der armenische Held und der römische König], Dasaratha's Frauen den Nectar reichend, durch den er geboren werden wird (nach dem Ramayana). Beim Pferdeopfer bleibt die Königin Kausalya in enger Berührung mit dem getödteten Pferde, während einer Nacht [Bocksbegattung in Egypten]. Die Hälfte Vishnu's wurde in Rama (Sohn der Kausalya) geboren, und von seiner andern Hälfte ein Viertel in Bharata (Sohn der Kaikeyi) und ein Viertel in Laxmana und Satrughna, Söhne der Sumitra. The Baories are a very low race and scarcely a caste among the Hindoos, by whom the members are considered Chandalas, Mléchas or outcasts. They are of the same rank as

(der nicht Fallende) [Chuti Chit]. Nicht befriedigt durch nutzlose Büssungen theilt Dasaratha seinen geistlichen Lehrern mit, dass er ein Opfer beschlossen hat, mit dem eines Pferdes beginnend, um einen Sohn zu erhalten (im Ramayana). Nach der Vollendung des Asvamedha verspricht Rishyasringa noch nach den Texten des Atharva-siras zu opfern (sich mit den Göttern unterhaltend) [als esoterische Privathandlung der Brahmanen]. Aus Aditi's Körper werden (im Rigveda) acht Sonnen geboren, von denen sie ihrem Sohne Marttanda vorwirft. Die Gestalt des Marttanda (Sohnes der Aditi) wurde (nach der Satapatha Brahmana)*) von seinen Brüdern (Mitra,

Khunjurs, Bayees and others of similar habits, no doubt remnants of aboriginal tribes, who have never been entirely converted, either by Hindoos (Aryans) or Mahomedans (Watson), worshipping devi or Bhawani. The Jats consider they were a powerful race in former days; „Jatshaie ya Badshaie" is a common expression to denote, that they were rivals to sovereignty (Watson). Dya Ram, Lehrer der Goojur, ist in Jungsalla begraben. Low as they are in social caste, yet the Halalkhores and other tribes are still lower. Domes will not eat food prepared by them, nor take water from them. The Uggurwallas (of Ugroha) have the ambition to become fat (s. Watson and Kay). The Ranghur (Hissars) who fled to the mountains after the defeat at Surasooti 1193 p. d. and were converted to Islam under Feroze Toghluk 1351 p. d. Rajpoots are Soorujbunsi, or children of the solar, the Chundrabunsi of the lunar race (Watson). The Hindoo Ranghur Rajpoots follow Krishna under his deified form of Ram, king of Oude. According to Tod, the first of the Bhatti tribes, who became Mohamedans, softened the first syllable of their name as a difference (Bhuttees). The Wuttoos descend from Wuttoo, brother of Bhutta (ancestor of the Bhuttees). Sueven vom Schweif oder Zopf des aufgebundenen Haupthaares benannt. Of the eight clans of Aheers the chief is the Nundbunse, having protected and brought up Krishna (born near Meerut, of the Yadaia tribe of Cshuttrees). The temple for of Asa (the Aheer prince in Khandesh and Behar) was the residence of the prince Aswathama (according to Briggs). Gualcor, Gawulghur, Golconda, Gwala-conda etc. are called after the Aheers or Gwalas (Gaolie's). Brahmins of some castes, all take water from the Aheers (absorbed into the Sudra class), on account of the purity of their caste and life (vegetarians living much upon milk and ghee, as cowherds). The hereditary village council (in the Dekkan) is twelve in number (blacksmith, potter, carpenter etc.). The Sonars (goldsmiths) rank according to their „gotes", some being Vaisyas, who wear the sacred thread or Junwa, the rest Sudras of good social standing (Watson). Die Färber sind theils Hindu, theils Muhamedaner.

*) Les anciens Aryas distinguaient trois régions célestes le ciel superieur, div, le ciel des nuages (nabhas) ou (sl.) nebo et l'atmosphère antarîksha (entyrch cymr.) au transparent (s. Pictet). König Vasumanas (Sohn des Rohidasva) wird als Rishi von Hymnen der Vedas genannt. Chakshusha, König von Brahmawarta, ist Sohn Rupu's. Zu $\chi\varepsilon\acute{\iota}\varrho$ (W. $\chi\varepsilon\varrho$) und (altl.) hir (manus) mit herus, stellt sich (sansc.) harami (s. Curtius). Maduchhandas oder Madhusyanda ist der gehorsame Sohn Visvamitra's (Ait. Br.). Madhu oder Madhusudana ist Sohn des Arjuna. The Syrian saint Shah Mador (who came to Mukhunpoor under the Mahomedans in India) is called Zinda (living), because he is considered to be still alive in the flesh, though he does not declare himself in a degenerate age. The Shah Madar Fakeers (Jogi) tread out fire with their naked feet. The dress of the Bairagee (undergoing penances) is the Bhugwa (dull orange) tint (singing ballads in praise of Krishna, as an incarnation of Vishnu and counting the rosary of Ram, an incarnation of

Varuna, Dhatri, Aryaman, Amsa, Bhaga, Aditya) geändert und durch Abschneiden des unförmlichen Fleisches (aus dem der Elephant entsprang) in Nivasvat verwandelt. In der bei der Mischung (oder Einwanderung) anerkannten Sprache*)

Krishna). The Kunjur (from an aboriginal stock at Coel) belongs to the class Mlecha (not having been absorbed in the mass of Aryan Hindooism), worshipping the legendary saint. Mana Kunjur (in case of disease) are sacrificing to Devi, when mortality prevails. The Kumbohs are descendants of the old Kye-dynasty of persian kings expelled in ancient times, and whose suite, when wandering towards Hindostan were called Kye Umboh, the Kye Assembly (s. Watson). The sanscrit name of Cabul is Kamboj (the Kumbohs being the old inhabitants of the Trans-Indus country, converted by Mohamed of Ghuzni). Bei der Reinigung betet der Bramine zum Wasser, seine Schuld wegzuwaschen (s. Watson). Die Zähne werden mit Neem-Holz (melia azadirachta) gereinigt. Die in Karawanen umherziehenden Brinjara führen meist die Flagge Hanumani. The real Rajpoots (connected with the royal class) receive the title of Meean (saluted by Jey deva). In the plains Kolees are termed Chuman or leather dressers (at Gurhwal). The Brahmins (wearied by demons) prayed (on Mount Aboo) to Siva at their fire fountain, to raise an warrior for their defence. After Prithidwara, Chalooka and Pramara by renewed incantations Anhul Chohan (the tutelary deity of the Chohans) emerged from the fire, as Asna Poorna (Hope fulfilled), four-armed, and slew (with Sacti's help) the demons, in the four agni-kulas (reestablishing Brahminical power). Als der Chohan König Manik Rae (685) gegen die von Omar gesandten Mohamedaner fiel, zog sich die Familie nach Sambur zurück. Die Delhi (von den Tuar) erobernden Chohan (1170 p. d.) waren Jains. Die Chohan betrachten sich als Soorujbansi.

*) Bhâshya wurde von Pânini auf die ausserindische (profane) Literatur beschränkt. Yaska stellt Bhâshâyâm und Anvadhyâya (in der Veda-Lesung, im Hymnentext) einander gegenüber (s. Weber). In den Prâtisâkhhyasûtra werden bhâshâ und bâshya von Chandas und Vedas (Samhita) unterschieden. Mit Entfremdung von der Volkssprache wurde die Bhâshâ als Samskritabâshâ (gebildete Sprache) bezeichnet (im Gegensate zu Prâkritabhâshâ). Das älteste Vorkommen des Namens Sanscrit zur Bezeichnung der Sprache findet sich in der Mrichakati und in Varâhamihira's Brihatsamhita (Weber) 1852. Der gemeinsame Name der Brâhmana-Literatur (an die sich die Sûtra schliessen) ist Çruti (das Gehörte). Tamul (Tamil) ist die Paliform Damila, eine phonetische Umwandlung des sanscritischen Dravida (s. Benfey). Die zweite Periode der indischen Literatur beginnt mit demjenigen Zeitpunkt, wo die Trennung der Sprache der Gebildeten, als Schriftsprache, von den Volkssprachen (deren Existenz durch Asoka's Inschriften im III. Jahrhdt. a. d. bewiesen wird) ein entschiedenes Factum war. Im Allgemeinen sind die indischen Handschriften 300—400 Jahre alt. Ueber 500 Jahre wird keine hinausgehen (und die Citate im Text sind meist aus dem Kopf gemacht). Das Mahabharata entstand (nach Weber) zwischen der Zeit des Megasthenes und Chrysostomos. Die Purana (auf ältere basirend) gehören den letzten 1000 Jahren an. An der Spitze der Kavya (bestimmten Dichtern oder Kavi zugeschriebene Werke) steht das Râmâyana (Valmiki's). Dann folgen (als nächststehend) die Werke (Raghuvansa und Kumarasambhava) Kalidasa's (Zeitgenosse des Amarasinha). Kalidasa lebte am Hof des Vicramaditya oder Bhoja, Herrscher von Malwa († 1090 p. d.), Bhavabhûti (VIII. Jahrhdt. p. d.). Boehtlingk setzt Panini 350 a. d. (140 p. d. bei Hiuenthsang). Die Sankhyasutra wurden von Isvarakrishna (VI. Jahrhdt. p. d.) verfasst. Von den Dharmashastra ist der Text des Manu am ältesten. Agni hiess Bhava (bei den Vahika) und (bei den Prasya) Sarva (mit dem Brahmana des weissen Yajus). A number of leaves, representing the ancestors of the deceased, is placed upon the grave (of a Sowrah) and toddy povred upon each (s. Wood). The women

(Bâshâ) wurde die Brâhmana und Sutra abgefasst. Bei der Einweihung der umherstrolchenden Khunjurs (in den Wäldern*) von Shahjehanpore) wird der in eine Grube gestellte Candi-

of the Khonds, accused to be Pulta Bags, a greed to transform themselves into tigers, provided Campbell accompanied them to the jungle, but confessed their imposture, finding, that they would he taken at their word. Ilah (an idol) means a god in general, Allah (the god) in the same word, having incorporated with it the article (s. Beames). Kampil (the capital of Raja Drupada) is a sacred resort among the Jainas. East of the Ganges and south of the Jumna the aboriginal ruling race were the Bhars, whose forts were seized by the invaders. The Gautams (of Mirzapur) sprung up from Misrs, who had their gotra or family title Gautam. The descendants of the Nag-Kannies or snake-daughters were called Aggarwallas (in seventeen gots). Before the Rajpoots were driven back from Ayoodhya and the Ganges, northern Rajpootana was partitioned into small Jat republics (according to Tod). In the Punjaub the Jat take the name of Sing (as Sikhs), the Jats of Delhi and Bhurtpore bear the old Hindu-names of Mull (s. Campbell) [Malli, Multai]. From the republican state of Phool or Mary (of the Jats) sprung the chiefs, who founded the states of Patteealah, Nabah, Ihêend etc. Das Panjabee (der Jat) ist am unmittelbarsten vom Sanscrit hergeleitet. The great mass of the Rajpoots of Oude are reduced to the position of mere ryots, in which capacity they are much intermixed with Brahmins (Campbell). Physically Campbell does not know any striking features which broadly distinguish the Gangetic Rajpoot from his neighbour the Gangetic Brahmin. There are some people called Naiks towards the Eastern Ghats, but in most places Naik is the title of a headman (Campbell) [Nai].

*) Die Taru wandern am Himalaya-Abfall zwischen Ganges und Gunduk umher (zum periodischen Anbau). The Rajpoots are frequently fair and ruddy with grey or hazel eyes, and brown hair (Watson). In Loukik (weltliche) und Vaidik (geistliche) getheilt (mit den Bheekuk oder Bettelnden), zerfallen die Brahmanen in zehn Nationen (fünf im Norden und fünf im Süden). Die Jat (mit den Rajas von Bhurtpoor) wanderten von Ghuzni (in Afghanistan) nach dem Penjaub. Die Syud (Nachkommen Muhamed's) kamen über Bokhara und Afghanistan) nach Indien (als Shyahs). The Syuds discourage, the Kumbots uphold the doctrine of Jehad (extermination of the infidels). The Mahomedans of India are divided into Syud (the descendants of Mahomed through Fatima), Sheiks (the bulk of the Mohamedan people), Moguls (descendants of the immigrants, who followed the Tatar and Toorky invasion), and Pathans (first Mohamedan invaders from Afghanistan). The first Bahmuny dynasty of the Deccan was founded by Hassan Gungoo (of Afghan descent). The Shiahs believe in the Ghyr Mehdavee doctrines, recognising a further revelation by a prophet, who is to appear. Der Ganges wird verehrt durch den Jadun-Stamm (bei Allygbur). Die Jat bei Allyghur verehren die Sonne, den Ganges und Mahadeo. Die Sikhs stammen meist von den Jat im Punjaub. Die Hindu Rajpoots der Bais-Secte verehren den Ganges (bei Allyghur). Krishna (of the Yadava race), having become the son of Aditi and being called Vishnu, the younger brother of Indra, the all pervading, becoming a child (vexer of his foes), has by his energy traversed the sky, the atmosphere and the earth, in three strides, slaying Asuras (nach den Mahabharata). Jana, Mensch (jan, erzeugen oder schöpfen), als Janaloka, Himmel der Seligen. Janaka (oder Erzeuger), König von Mithila. Janardana (Vishnu oder Krishna) von ard (gehen, fordern). Girisa oder Siva, der Gott der Götter (mit dem Halbmond auf der Stirn), trägt das Sünden reinigende Fusswasser der Brahmanen andächtig auf dem Haupt (Bhag Pur.) [sein Halbmond birgt die theilweise Einkörperung buddhistischer Mondwandlungen]. Vishnu's zweiter Schritt am Himmel reicht jenseits der Mahar, Jana und Tapo lokas (Bhag. Pur.). Nach der Nirukta wird Agni verehrt, als die Opfergaben den

dat von dem über ihm sitzenden Häuptling gewaschen. Dattamitra *) (Demetrius) kämpft als König der Yavana und Sauvira im Mahabharata, und (als schwarzer Yavana) Kalaya-

---

Göttern überbringend, Indra als Regen gebend, und Aditya (Surya) als die Feuchtigkeit trocknend. Die Trimurtti (dreifache Manifestation in Brahma, Vishnu und Rudra) gehört zur puranischen Mythology. Prajapati, (die Quelle des Nichtseins und Seins) ist dreifach (nach Yaska). Die turanisch abstammende Goorkha (Nepal's), zu den Khas oder Kshuttre gehörig, mischt sich iranisch, als (XII. Jahrhdt. p. d.) Brahmanen, durch die Muhamedaner in die Berge getrieben, die obere Klasse der Bevölkerung zu Kshuttries erhoben. Ebenso wurde aus dem Volk die Sood (Bunneas von Simla) zu Vaisyas erhoben. Besides the Khas there are (in Nepal) Ektharga, Thakoori, Magas and Garung, as military tribes. Both the Brahmins and the Soods (in Nepal) wear the horizontal marks of Siva or Mahadeo, but the Soods of the Punjab are attached to the Sikhs of Nanuk. Die zusammengesetzten Worte der Hebräischen und Chaldäischen sind den Arabern fremd. Die mit El endenden Namen gehören den Süd-Stämmen an (El oder mächtig). Allah (Al-Lah) und Eloha leitet sich von Lahud (Gottheit). Amr ist der Pfleger oder Verehrer. Abraham ist Abu-Aram oder Vater der Aramäer (Ramäer).

*) Demetrias in Arachosien wurde von Demetrius gegründet (200 a. d.) Nach Chrysostomos (I. Jahrhdt. p. d.) hatten die Inder den Homer übersetzt und waren bekannt mit den Leiden des Priamos, den Klageliedern der Andromache und Hecabe, sowie der Tapferkeit des Achilleus und Hector. Yavanamunda und Kambodschamunda (im gana mayuravyansaka) als kahlköpfig Yavana und Kambodscha. Wlachen (Wälsche) heissen bei den Slawen di Kelten (s. Schaffarik), die (nach Nestor) von ihnen vertrieben wurden. Da Volk der heutigen Walachen entstand (V—VI. Jahrhdt. p. d.) aus eine Mischung von Geten, Römern und Slawen. Nach Kadlubek kämpften di Slawen mit dem erobernden Volke der Wlachen. Udaikarn (of Ajudhia) wa sent by Pirthi Raj to reduce the Meos (1186 p. d.). Wilson identifies th Kirars with the Kirats (barbarians) or Cirrhadae. The Bhuksas came (XI. century) from Dharanagar and the Tharus (XVI. century) from Chittor into the Tara (Colvin). The tribes of the Jats comprised many subordinate gots or clans (Twiggs) From Kylas the Jats descended into the plains of the Panjab (Kaur Lachman Singh) The Khassias, who (being Sudras) call themselves Rajputs, are the oldest inhabitants of Garhwal (s. Gardner). Mahishja bedeutet eine gemischte Kaste vo Xatrya-Vätern und Vaiçja-Müttern, abgeleitet von Mahisha (Büffel), weil ihre Beschäftigung Viehzucht ist (neben Musik und Astronomie). In Nila's Lande Mahishamati (mit der Stadt Mahishaka), dem südlichsten Brahmanensitz (nach dem Mahabharata), hatte Agni den Frauen die Freiheit der Wahl (wie bei den Nai gegeben (im Dekkhan). Weil Urtheil (Sanchya) verwendend und die Natur m 24 Principien erörternd, sind die Sanchya benannt (nach dem Bhárata), indem Sanchya (nach Capila-Cashya) die Entdeckung der Seele durch Unterscheidung bedeutet. Capila (Sohn Brahma's) gehört zu den sieben Rishis (nach Ganda pada). Kapila, Sohn Devaduti's, war eine Einkörperung Vishnu's (nach de Vedanta). Die in Capila eingegangene Gottheit offenbarte sich seinem Schüle Asuri (nach der Yoga). Capila (dunkelfarbig) bedeutet das Feuer. Neben de theistischen Schule Patanjali's (seswara sanchya) und der atheistischen Capila (Niriswara sanchya) findet sich die Natur als Täuschung betrachtende Pauranic sanchya. Das System Kavada's begreift die Physik, das dialectische Gotama die Logik. Auch die Vedanta giebt zu (nach Colebrooke), dass die einzeln Seele (als Theil des allgemeinen Geistes) durch die richtige Erkenntniss Gotte selbst Gott wird (Vrihad aranyaca upanishad). Die Seele (jiva) der Jainas mit einem feineren geistigen und gröberen leidenschaftlichen Körper (taijasa und carmana sairas) bekleidet, wird mit dem gröberen Körper des Leiblichen (audarica) verbunden, der sich in den verwandlungsfähigen (vaicarica) auflösen kann, während ein fünfter Körper, in Zwerggestalt (aharica), aus dem

vana. Nach Diodor war Ἁρματηλια (Harmatelia) die letzte Stadt der Brahmanen*) am Indus. Auf die Andhra- (Jatika-) oder Telinga-Dynastie (die dem Kanwa, Nachfolger des dem Maurya folgenden Sungga folgte) folgten nach Salamidha († 846 p. d.) die Bhoji-Fürsten, die sich 1156 p. d. von dem

---

Haupte eines nachdenkenden Wesens aufsteigt (nach Colebrooke). The theology of Buddha appears to have been borrowed from the system of Kapila (s. Colebrooke). Auf das Geschlecht der Panchalas, das die Bharata stürzte, folgten (mit Kuru) die Kauravas (in Indien) und dann die Pandavas.

*) Ptolemäos setzt die Βραχμάναι μάγοι mit der Stadt Brachma (Βράχμη) an den Fuss des Berges Bettigo bis zu den Batae. Auf die Arvarni mit der Stadt Malanga (Mandaragja der Madras) folgen die Soringi und Bati bis zum Land Pandion's (Πανδίονος χώρα) oder Pandja. Die Gandarae (Gandharas) wohnen zwischen Suastus und Indus. Südlich von Taxila in Varsa (mit den Ruinen von Manikyala) war das Land Pandous (Πανδώον χώρα). Die Mandalae (mit der Hauptstadt Palibrotha) wohnten bei der Mündung des Erannoboas in den Ganges. Der Bittigo Mons lag am Flusse Chaberus (Cávery). Die Sibi oder Sibae wohnten im Pendjab. Die Khattioi (Khatti oder Xatri) waren das mächtigste Volk der freien Indier (Aratta oder Bahika) zwischen Hyarotis und Hyphasis (zur Zeit Alexander's, der Sangala eroberte) neben dem Land der Kekaja (Κάθαια). Sudra (Σόδραι) grenzte am Indus an die Sogdier. Die Brahmanen, die der König Sambos (unter dem Hala- oder Lakhi-Gebirge) gegen Alexander aufgereizt, wurden in der Stadt, wohin sie sich geflüchtet, getödtet. Moeris, König von Pattala, unterwarf sich Alexander M. Mithras, der persische Gott, bezeichnet (im Isländischen) Maetras (maetr herrlich und as Gott), als den herrlichen Gott (s. Bender). Nach dem Lied auf den heiligen Anno gab es auf dem Berge Ararat die dir duitschin sprechin. Die Kreuzfahrer unter Friedrich I. fanden, dass nicht weit von Armenien bojisch (bairisch) geredet wurde (s. Bender). An der Meeresküste Indiens sassen die Ambri und Sugambri, in deren Land Alexander verwundet wurde. Balti oder Kleintübet. Das germanische Volk der Osen sprach pannonisch. Ariovist hatte eine norische Königstochter zur Gemahlin (s. Caesar). Nach Cato war Dit der Tusker Stammherr. Itus oder Idus war der Vollmond (bei den Etruskern). Itis oder Idis war im Altdeutschen ein Weib, eine göttliche Jungfrau (s. Bender). Τεκτοσακες am Imaus. Armanni am östlichen Ufer der Wolga. Multarumque gentium cognomen Brachmanae quorum Maccocalingae (Plinius). Purushottomadeva, König von Orissa, erbaute Krishna (als Crijaja) einen Tempel († 1503 p. d.). Sankarakarja, aus den Namburi-Brahmanen (zu Kidambaram in Malabar) geboren, begründete den Sitz der Secte Daçanâmi (Dandi) in Sringagiri (im Matha oder Kloster, oder Sannyasin der Wälder) mit der Siddhanta und Agama als heilige Schriften, die Upanishad in den Commentaren als Philosophie studirend (und Sivas als Bhairava verehrend) VIII. Jahrhdt. p. d. Die den Smriti oder Gesetzlichen folgenden Smarta Brahmanen (in Karnata) verehren Brahma als Schöpfer, Vishnu als Erhalter, Siva als Zerstörer (mit dem Tripundra-Stirnzeichen). τοῖς δὲ βασιλεῦσι συνεῖναι, δι' ἀγγέλων πυνθαμένοις περὶ τῶν αἰτίων καὶ δι' ἐκείνων θεραπεύουσι καὶ λιτανεύουσι τὸν θεῖον, sagt (sonst hinsichtlich der Brachmanen und Sarmanäer übereinstimmend) Strabo, wo Clem Al. von Βούττα redet. Sarmanas Megasthenes, Samanaeos Alexander Polyhistor et Bardesanes memorant (Schwanbeck). Κατὰ δέκα στάδια τηλην τιθέασι (Megasthenes). Den Indier (οὐδὲ γαρ γράμματα ἐνδέναι αὐτοὺς) τούς νόμους ἀγράφους εἶναι (Nearch). Pacem suae provinciae in illorum precibus arbitrari sitam (der in Bragmanen und Samanaeer getheilten Gymnosophisten) der indischen Könige (Bardesanes). σέβας ἔχουσιν οἱ ἄλλοι (Porph.) in Indien. Die brachycephale Bevölkerung (der Alemannen) hat den Platz des dolichocephalen Volkes der Reihengräber eingenommen (s. Ecker).

Ganges nach Woragulla oder Warankul zurückzogen, und deren letzter König Pratapa Rudra (dessen Anhänger*) Hucca und Buca dann Vijayanagara gründeten) durch die Muha-

---

*) Sri Maha Vidyranya, the 11th successor of Sankar Acharya, as chief of the sect of Siva at Sringagiri, crowned Harihara (formerly called Hucca), as king of the remaining portion of the Andhrajatska dominious (s. Hamilton). Vayasa, Lehrer des Sankar-Acharya, lebte kurz nach Salamidha. Bhoja war Gattin des Birabrata (Königs von Bharatkhandh), der durch Madhu von Marichi (Sohn des Sumrata) stammt. Swati ist Sohn des Ulmuka. Sipivishta, als Name Vishnu's, hat schlechte Deutung (nach Yaska). Als kahlköpfig wird Krishna als Sipivishta verehrt (Mahabh.). Soma (der Mond) ist bald freundlich, bald feindlich (in Rigveda). Krishna ist Yavanâri. Sandracottus (in Palibrotha) herrschte über die Prasii (das Volk von Prachya) als Bewohner von Magadha. Prior (primus) entspricht (W. πρo) πρoτερoς im Griech. und prathama im Sanscr. (s. Curtius). Corssen stellt ultimus zu ὕστερος und (Sanscr.) uttaras. Maghavan (Indra) wurde zur Zerstörung Vritta's geboren (Rigveda). Tvastri verfertigte einen eisernen Donnerkeil für Indra (im Rigveda). Der Wind (vato) ist der Athem Varuna's (Rigveda). Varuna, der allwissende Geist (Asura), stützte den Himmel (Rigveda). Auf der Erde leben Danujas und menschliche Wesen, Götter und Daityas (nach der Siddhanta-Siromani). Surya heisst Aditeya (Nir.). Als Adityas werden Mitra, Aryaman, Bhaga, Varuna, Daxa, Ansa (Ansu) angerufen (Rigveda). Von den zwölf Adityas ist Vishnu (nach den Mahabharata) der letztgeborene, der aber die anderen übertrifft. Sakra ist der älteste von Aditi's zwölf Söhnen. Indra heisst Purandara (unter den Adityas im Harivamsa). Aditi verwarf Marttanda unter ihren acht Söhnen (Rigveda). Von dem Angesicht Marttanda's (Vivasvah's oder der Sonne) wurden die zwölf Aditya geboren. Yama ist Sohn des Vaivasvat und sein Bruder Manu des Marttanda (im Mahabharata). Yama ist Dharma Raja des Südens. Adharma (Vater des Mrittyu) ist Sohn des Brahma. Die Nachkommen des Ajamidha (Sohn des Suhotra) kommen zur Verehrung der Asvins (Rigveda). Ajamisha (Sohn des Hasti) herrschte in Antarbeda, wo Priyabrata (Sohn des Svayambhuva) erster König ist. Suhotra, König von Kasi, fällt mit Maryu (König von Antarbeda) zusammen. Medhatithi, König von Sakadwipa, ist Sohn des Priyabrata, Königs von Antarbeda. Der Muni Medhatithi ist Sohn des Kanwa Muni (s. Hamilton). Aja (Sohn des Bhuta) gehört zu den Rudra. Nila, erster König von Pangchala, stammt aus der Familie des Mondes, als Nachkommen des Ajamirha (Ajmirha) von Hastinapur. Brihadesu, Sohn des Bharmyaswa, König von Pangchala, stammt von Nila. Manu Svayambhuva oder Purusha zeugt (mit Ananta oder Satarupa) Prijavrata und Uttanapada (nach der Vishn. Pur.). Priyavrata folgte in seinem Wagen (gleich einer zweiten Sonne) der Sonne, erzürnt, dass sie nur die halbe Erde beleuchte, und bildete die sieben Meere [als älterer Bruder der Brata]. Agnidhra, Sohn des Priyavrata, theilte die Continente. Uttanapada ist Sohn des Vena. Ultanapad nimmt (im Rigveda) an der Schöpfung Theil. Vishnu schützt den dritten Geburtsplatz Agni's auf Erden. Vishnu ist Uruksama (der weite Schreiter) unter den Adityas (Bhag. Pur.). Briksha oder Lata (die Schlingpflanze) ist (als Erzeuger der Pflanzen) Sohn Kasyapa's durch Ila. Brikshetra (Sohn des Kuru) herrscht in Kuruchhatra. Brishni ist (nach der Bangsalata) Sohn des Dasaratha oder (nach der Sri Bhagawata) sein Nachkomme. Ueber die Andhrajatika oder Bhrishala-Fürsten in Magadha oder Bharatkhanda herrschen (als Jainas) Gomatiputra. Vishnu stiehlt Kinder und ein Schwein für Indra (Rigveda). Soma (der begeisternde Trank) ist Surya (in der Nirukta-parisishta). Sibi ist Sohn des Usinara (König von Usinara-Desa), Sohn des Mahamana, Sohn des Mahasila (Sohn des Janmeya in Antarbeda, Sohn des Puru). The coronation of Janmejaya, son of Pariksbetra (son of Kuru in Hastinapura), is mentioned in the Vedas (s. Hamilton). Die Usinaras stehen (im Mahabharata) unter den wegen

medaner Beder's (1321) gestürzt wurde. Das Reich der Pandaia (Tochter des Herakles) lag am südlichen Meere *) (nach Megasthenes). Der in Pandua (bei Gour) residirende Matsya-König Virat (dessen Tochter mit Abhimanyu, Tochter des Arjuna, vermählt war), Sohn des (in dem durch Krishna zerstörten Sunitapur residirenden) Bana, der durch Bali (König des Himmels, der Erde und der Hölle) von Hiranya (Sohn

---

Mangel an Brahmanen zu Vrishalas herabgesunkenen Kshattriya. Sibi, Sohn des Usinara, wird als Rishi (in den Veda) genannt (als König). Atharvan, der zuerst das Feuer hervorzog, und der Rishi Dadhyanch, der es zuerst entzündete, sprachen Gebete, die auf Indra angewandt wurden (im Rigveda). Priyamedha und andere Brahmanen stammten von Ajamidha (Bhag. Pur.).

*) Mathura (Hauptstadt der Jadava) benannte die Hauptstadt des Pandja-Reiches (in Dekkhan). Panduvasa-Deva folgt auf Vijaja in Ceylon (mit der Stadt Mathura im Süden). Megasthenes setzt die Pandae nach Guzerat. Das Gebiet der *Πανδούοι* bildet (bei Ptol.) das Uferland des Pandava-Reiches am Hydaspes. In dem Fünfflüsse-Land findet sich der Name der Saka in der Stadt Sakala (Hauptstadt der Bahika). *Σάγαλα ἥ καὶ Εὐθυδημία*, als Stadt der Pandavi (bei Ptolem.). Oestlich von Iravati lag *τὰ Σάγγαλα*, Stadt der Kathaioi (bei Arrian) oder Khatti (Xatri). Bahika ist allgemeine Bezeichnung der vom Kriege ohne Brahmanen und Könige lebenden Stämme des Panchanada, zu dem auch die Oxydraker, Maller, Xudraka, Malava gehörten (s. Lassen). Die Pandava erwerben (durch Arjuna) die Tochter Drupada's, des Königs der Panchala. Die Wurzel pand (pandu oder weiss) bedeutet gehen (panditu, gelehrt). Das Wort pandu hat in der Bedeutung weiss im Sanscrit selbst keine Wurzel und steht vereinzelt da, während die anderen Benennungen für weiss sich in den verwandten Sprachen wiederfinden und im Sanscrt. selbst (arjuna, çveta) ihre Wurzel haben (s. Lassen). Die von Norden gezogenen Pandu nannten sich (in Indien) Arjuna (während Krishna der Schwarze ist). Dhritarashtra und Pandu (vor dem Kuru-König Santanu) sind Brüder des Bahlika im Mondgeschlecht. Zu Gunsten der Kuru bekämpfte Pandu an der Sindhu die Könige der Sauvira (Vitula dem Arjuna unterwerfend) und der Yavana erfolglos, verbreitete aber den Ruhm der Kuru unter den Kaçi, Suhma und Pundra, die Daçarna, Videha und Rajagriha unterwerfend. Das Reich seinem Bruder Dhritarashtra übergebend, zog sich (der Heerführer) Pandu nach dem Himalaya zurück, von wo seine Kinder zur Erziehung nach Hastinapura gebracht wurden. Ultra Sogdiani oppidum Panda (Plin.). Den Königen der Madra und dann der Kuru wird der Titel Viraj (Sohn Brahma's) gegeben. Die Kuru (Uttara-Kuru), wohnten auf Madra (Uttara Madra) im Norden (jenseits des Himavat). Nach Ptolemäos lag das Land *Ὀττοροκόῤῥοι* mit der Stadt *Ὀττοροκόῤῥα* östlich von dem kasischen Gebirge (bei Kashgar). Im Mahabharata bringen die Çaka, Tukhara, Kanka (unter den Geschenke bringenden Völkern) den Pandava (unter Indishthira) Felle, Eisen, Seide (Wolle, Edelsteine, Gold, Elephanten u. s. w.). Die Vedas der früheren Kalpa wurden im Geist des allwissenden Brahma bewahrt, und im Anfang der gegenwärtigen zog er sie dann aus Feuer, Luft und Sonne (Kulluka Bhatta). Im Anfang sandte Svayambhu die Weisheit göttlicher Rede aus den Vedas hervor (Mahabh.). Madhava verehrt Mahesvara, den Wohnsitz heiliger Erkenntniss, dessen Athem die Vedas bilden und der aus den Vedas das All gestaltete. Aus dem Nachdenken Prajapati's oder Hiranyagarbha's kam der Laut Om hervor (nach der Harivansa). *Κάπηλος*, caupo, institor. *Καπηλοι* vocari etiam possint „Brouillons de vin". *Καπίλα*, capillitium. *Καπον* Lydos appellasse falconem. Capua wurde von Tuscern (Tyrrhenern) gegründet. *Καπω*: spiro. *Κάπων*, gallus castratus. *Κάπος*, flatus. Arjuna, der Glänzende, als Partha, setzt die Pandava (oder Bleichen) an die Stelle der Kuru. Von Bhrigus (Prajatos oder der Träge) stammen die Bhargawas (Bhriguiden).

des Kasyapa) stammte, herrschte über die Kiratas (Varmas oder Pali) oder Kichaks.*) Die Danas (Bogenschützen) oder Daityas (bösen Geister) waren ein von Dana**) (Sohn des

---

*) Die bengalische Landschaft Matsya liegt am Atri-Flusse (in Dinajpur). Hiranya Kasyapa, Sohn des in Magadha gesiedelten Kasyapa mit einer Tochter des Dana Baiswanara, zog nach Matsya. Bali oder Vali (Vater des Bana Asura) war Sohn des Birachana, der durch Hiranya Kasyapa von Marichi (Sohn des Kasyapa) stammte. Der Bharatkhanda-König Binduman (Sohn des Marichi) war Vater des Madhu (Vater des Bira). Virchandra ist Krishna durch Nagnajiti geboren. Barhishmati, Gattin des Antarbeda-Königs Priyabrata, Sohn des Bira (Sohn des Svayambhuva in Brahmawarta) war Urenkelin Dharma's (Begleiter des Svayambhuva). The kingdom of the Suryabangsi (at Ayodhya) would appear to have lasted longer, than that of their rivals of the Chandrabangsi or Somabangsi, but no branch of the family seems to have lived at the place afterwards, and most of the chiefs, such as the king of Ava, who have sprung from obscurity, assume the tittle of Suryabangsi, while the remnant of the family of the Moon at Ihusi (Pratishthana or Allahabad) long prevented upstarts from claiming a connection with that illustrious race (s. Hamilton). Bhrigu lehrt das dem Manu von Brahma mitgetheilte Gesetz. Die Söhne Sagara's (Königs von Ayodhya) wurden (XVIII. Jahrhdt. a. d.) durch Kapila Muni getödtet. The sect of Hindu, which offered human sacrifices, carried the name of the saint Sri Kapel son of Kardama. Nach Megasthenes kämpften die Inder meist aus der Ferne, mit grossen Bogen. Bhrigu, Sohn des Viswamitra, gilt als der Grossvater Parasu-Rama's. Der Manu Bhrigu ist Sohn Varuna's (des westlichen Königs). Bhrigu, Sohn Brahma's, findet sich unter den Rishi. The lawgivers, called Manu (Menu or Munu) all lived in the earliest ages of the Hindu colony, Svayambhuva and Manu being in the first race of colonists, Purni in the second generation and Bhrigu, Baibaswata or Sradhadewa, Savarni, Rawata, Tamasa and Uttama in the fourth generation, from the commencement of the colony. Purni Manu ist Sohn von Marichi Muni. Bhuta (son of Brahma), brother of Pisacha (married to Irimbha) married Sarupa and Anya (daughters of Daksha Prajapati, king of Brahmawarta). Buddhi (wisdom) child of Daksha Prajapati (son of Brahma). Budha, daughter of Atri (s. Hamilton). Budha, son of Soma, the deity of the planet Mercury. Soma (deity of the moon), king of the Brahmans, is son of Atri. Chandrama ist Sohn des Bali. In dem von Nabhaga (1920 a. d.) gegründeten Reiche Besala (bei Patna) folgte (XV. Jahrhdt. a d.) auf Budha (Sohn des Begawan) Trinabindhu und dann Besala, der (nach dem Bangsalata) die Stadt Besalapuri gründete. His sister Erabira married Biswasrawa (son of Pulastya, contemporary with Marichi) and by her he had Kuber, who seems to have been at one time a common object of worship among the Hindus and is still allowed to be a deity (s. Hamilton). Rakshasa (brother of Yaksa) or Nriti (king of the South-west) killed Uttama, grandson of Svayambhuva. The sect of Ramachandra was introduced by Ram Anuja (XIII. century p. d.). Swarga, the East (or kingdom of heaven) has had a succession of the princes called Indra, as Sakra, Nahus, Rayi. Rayi (son of Atri), king of Pratishthana (Allahabad), was an infidel, who became king of heaven. Hemachandra herrscht in Besala (XIV. Jahrhdt. p. d.). Sri Maha Vidyaranya (11th successor of Sankar Acharya, as chief of the sect of Siva at Sringagiri) crowned Harihara, formerly called Hucca, as king of the remaining portion of the Andhrajatika dominions (1345 p. d.).

**) Sarmishtha, Tochter eines Dana-Häuptlings, war mit Yayati, König von Pratishthana vermählt. Der in Finsternissen die Sonne fressende Dämon Rahu (Bruder des Ketu) war Sohn des Biprachiti, Königs der Danas. Ayu, König von Pratishthana, heirathete die Tochter Rahu's (Prabha oder Suprabha, als Tochter des Dana. Swarbhanu, Enkel des Kasyapa). Ayu oder Namchi war Sohn des Pururava. Von Jahnu (Sohn des mit dem Kaveri-Fluss ver-

:asyapa) stammendes Kriegervolk in Magadha und dem üden. Der Dana Hayagriwa wurde durch Vishnu getödtet. er Dasyu-Häuptling Krichna*) (oder Asura) wird an den

hlten Kesini), der den Ganges auftrank, war Vorfahr des Gadhi (Vater · Visvamitra). Der von Ayu (Sohn des Pururawa) mit Prabha (Tochter Rahu) gezeugte Pratishthana-König Nahus oder Nahusa (Vater des Jayati) rde als Indra (Götterkönig) erhoben und schliesslich in eine Schlange verıdelt. Suhatra (Vater des Kusa, König von Kasi) der Manyu (König von ıarbeda) ist Sohn des Bitatha (der von Bharata adoptirte Sohn des Bripati). Unter den Nachkommen des (durch Pururavas, Sohn des Buddha . der Ila, von Manu stammenden) Bharata (unter welchem die Bharata r Purus die Erde beherrschten) wird Samvarana von den Pantschala (des ren Ganges) bedrängt, aber seine Herrschaft durch Kuru (Sohn der Sonne) der eingesetzt. Dasaratha (König von Ayodhya) stammt durch Ikshvaku Manu. Nach Plutarch stammt Porus von Gegasios (Yayati), Gegasios Zeus. Puru, Sohn Manu's, herrschte in Brahmawarta. Puru war Sohn nu's (Vorfahr des Viswamitra), der (als Sohn des Kesini mit dem Fluss 'eri) den Ganges auftrank. Puru (Purujita) entspricht Sunaka, als Sohn nu's. Puru (König von Pratishthana) ist Sohn des Yayati. Puru wurde Sahadewa (Tochter Dewaka's) dem Vasudeva geboren. Mandhata, king of)dhya and of Saptadwipa (the whole territory of the Hindu colony or of whole world), tödtet (als Vorgänger Ramachandra's) Arabdha, Vater des ıdhara (über die Gandhara herrschend). Bhrigu, Sohn des Viswamitra, ' Grossvater des Parasu-Rama. Viswamitra unterrichtete Rama-Chandra Führung der Waffen. Richika, Sohn Sukra's (des Planeten Venus), heiıete Satyawati, die Schwester Viswamitra's. Bhrigu (Sohn Bhrama's) steht er den sieben Rishi. Gadhi, Vater des Viswamitra, gründete Gadhipura azipore) am Ganges. Die Besitzungen Parasu-Rama's (Sohn des Jamani) am Flusse Dwiwaha (Dewah) grenzten an das Land des Visjaya-Zweiges der Mondfamilie. Sudyumna is called the first king of Pratishthana lahabad) by his mother Ila, as a portion given by her father Vaivaswata, g of Ayodhya. Vijaya, son of Pururawa (or Sudyumna), king of Pratishıa, governed in the south east corner of the present province of Ayodhya. er the death of Budha, Ila became a man, named Sudyumna, and had 'e sons (s. Hamilton). Vinata (mit Kasyapa vermählt) gebar Aruna und ıra. Nach dem Garshap Nameh schickt Zohak seinen Admiral Garschap Maha-Raja Indiens gegen Ceylon zu Hülfe, und dessen rebellischer thalter (X. Jahrhdt. p. d.) Aschref (aus Herat) besiegt (XV. Jahrhdt.) den ıug Iskander's gegen Serendib. Plutarch lässt auf Befehl Alexander's en περιπλειν. Nach Dicuil (825 p. d.) wurde Onesicritus von Alexander Tapobrane geschickt. Marignola nennt das Cap Comorin die von ander aufgerichtete Säule (1349) oder (nach de Mandeville) Alexander's es (gleich als Hercules thät auf dem Hispaniermeer). The Suds (Hindoo nists) receiving from the Rajpoot potentate of Chota-Nagpore grants of l, including villages of Coles, pushed aside a large proportion of the old lers. Die Ahir (in den Nordwest-Provinzen) theilen sich in Nand-bansa, ·(Yadu-)bansa und Gwal-(Gowala oder Kuhhirten)-Bansa.

*) Krishna (aus der Priesterfamilie der Anghirasiden) ist Vater des vaka (Hymnen sammelnd). Nach Besiegung der Dasyus und Simyous verilt Indra das Land seinen weissen Freunden (den Marut oder Winden). Dasyus heissen schwarzhäutig (stumpfnasig). Die Helden der Arya rden als mit gebogener Nase beschrieben. The Kocch (Kavach) prefer the ul forests, full of malaria, to the open air of the plains, where the heat ves them fever (according to Hodgson). The Dhimal (intermixed with the odo) live to the north of the Kocch. Die Sonthal bedecken den heiligen angi-Platz im Dorf mit einem Dache für den gestorbenen Häuptling oder lang (in den Flachländern). Die Hügelvölker (bei Rajmahal) verehren Bedo-

Ufern der Ansoumati von dem durch Indra beschützten Ridjisvan besiegt (im Rigveda). Krishna (aus dem Yadava-Stamm der Kshatrya) wurde unter den Nund-bunse (Hauptstamm*) der Aheer oder Kuhhirten) erzogen. Wie die den

Gosain. Rama's harsh treatment of Sita (induced to fly for protection to Rawana, her father) produced not only the overthrow of her father's house, but a rebellion in his own family. His sons espousing their mother's quarrel, retired to the woods, and a battle ensued, which transferred the government of Ayodhya to Kusa. In this field (near Vithora on the banks of the Ganges) are still occasionally discovered what antiquaries call stone celts and they are considered as the vanas or arrow heads used on the occasion, which would imply a great rudeness in the arts (s. Hamilton). Yaka nennt die Arya neben den Pratchyas (Oestlichen) und Ouditchyas (Westlichen). Bei Pânini bedeutet Arya den Vaisya (als Gutsherrn). Les Aryas (de l'école bouddhique) sont les hommes éclairés par la foi nouvelle (St. Martin). Aryâvarta liegt zwischen Vindhya und Himalaya. Die Brahmanen des Dekkhan heissen Aryas (s. Wilson). Ariaca (bei Ptolem.) entspricht dem Konkan (bei Bombay). Die Arizantoi bildeten einen Stamm der von Dejoces vereinigten Medier (Her.). The first of the Madra-princes in Madra (Sailya or Bhotan) was son of Sibi, der (als König von Usinaradesa) von Anu (Sohn des Jajati) stammt. The descendants of Bharata (son of Risbabha) continued to be styled kings of Bharatkhanda for 22 generations, when the sons of Biraja, although leaving a numerous progeny (100 sons) sunk into obscurity, his authority being eclipsed by that of Bharata (the son of Dushyanta and Sakontala), foster father of Bitatha (father of Manyu, grandfather of Hasti), who extended his authority over all India. Bharata's adopted son (Bitatha) descended from Kshetrabriddha, king of Kasi, and son of Ayu, king of Pratishthana. Kasi or Benares is called Kschetra (place of pilgrimage). Sambara, Sohn Dana's (Sohn des Kasyapa), wurde durch Pradumna, Sohn des Chakshusha (König von Brahmawarta) getödtet. L'Avesta ne connait point d'Agni et le feu, âtarĕ, n'y figure qu'au rang des Yazatas, au divinités secondaires, avec le titre de Ahuramazdao puthrô ou fils d'Ormuzd (s. Pictet). Die Namen Ἀτρέυς und Ὀτρέυς werden (von Lobeck) als Antreiber erklärt. In den Vedas kämpfen die verbündeten Stämme des Induslandes (mit den Bharata) unter dem Priester Visvamitra mit Sudas, König der Tritsu (mit dem Priester Vasishtha). Vasishtha ist Priester des Königs Sudas (nach dem Vishnu Purana). Nach dem Rigveda hält Visvamitra für Sudas Gebete. Der Bharatkhanda-König Rishabha (Vater des Bharata) ist Sohn des Nabhi, der durch Agnidriha von Priyabrata (Sohn des Svayambhuva, Königs von Brahmawarta) als erster König Antarbedas stammt (s. Hamilton). König Bharata stammt von Visvamitra (s. Duncker). Vasishtha bleibt mit dem Könige Kosalas verknüpft, in welchem Namen die Tritsu verschwinden.

*) The widows of the Goojurs are allowed to remarry, if they please, by the Danecha rite, but this marriage though it does not affect the legitimacy of children, is only of a second rank (s. Kay). Bei der musulmanischen Eroberung wurde die Kriegerkaste (erbliche Besitzer der Lehen unter ihrem Ober-Raja, dem Gajapati in Kuttak) durch Mischlinge (Khetri) ersetzt (unter Subahdare und Nabobs). Die Bheel wurden (zu Thevenot's Zeit) Merdi Coura oder Menschenfresser (Marticboras) genannt. Gadhi, father of Biswamitra, founded the city of Gadhipur (Ghazipore). As this city is in the south-east corner of Maha-Kosala, the patrimony of the family of the Sun, we may account for Biswamitra having been attached to the instruction of Rama (in Oude), the head of that house, although the himself was of the family of the moon. Sita, wife of Ramachandra, resided in Janakapur, founded by Janaka, king of Mithila (in the country subject to Gorkha). The princes of Mithila (between the Gandaki and Kosi) had the common title of Janaka and were of the family of the Sun, and in the language of men it is called Puraniya

Verkehr mit Assam vermittelnden Tibeter heissen die Bhotias, die in Zelten leben, Kumpas*) (s. Pemberton). Die Fürsten

---

and Tirahut (s. Hamilton). Vasishta and his decendants were Purohits or priests of the Janakas or kings of Mithila, until supplanted by Satanand, son of Gautama. Drana, great-grandson of Satanand, was preceptor to the five sons of Pandu. Visvamitra stammt aus dem Geschlecht Kirçika. Die Tritsu siegen durch den von Vasishtha angerufenen Indra. Der König der Prasier muss (nach Strabo) von der Stadt Palibrothus den Namen führen. Die Panschaler oder Fünfgewerkmänner (zur linken Hand gehörig) führen den Titel Asarier oder Priester (s. Ochs). Die Dasyus, mit den Panis oder geizigen (Göttern) identificirt, werden für die Aryas (da sie den Regen in den Gebirgen zurückhalten) die feindlichen Sender alles Unheils. Buddha war in Uttara-Kosala geboren. Ayodhya war Hauptstadt von Kosala. Die Arya waren in den Rischis von priesterlichen Dichtern (Bharata oder Barden) begleitet (als Vaisya oder Volk). Die Brahmanen von Visens bei Bhagalpur (Bhargavapura) leiten sich von den Bhrigu (Bhargava) ab. Der Priesterfamilie der Kavya lag der Cultus des Indra ob (s. Vivien de St. Martin). Viçvamitra, exaltant la tribu de Kouçika (à laquelle il appartenait) en parle comme d'une race arienne „prêtres aussi savants que guerriers redoutables" (s. Vivien). Die Brahminen zeigten Hove eine Götterstatue, die vor den Mongolen verborgen war, in einem unterirdischen Zimmer (1788) in Cambay L'ancien Gandhâra était situé des deux côtés du Sindh, au-dessus du confluent de la rivière de Kaboul (Vivien de St. Martin). Tod beschreibt gekrümmte Nasen und gewölbte Augenbrauen bei den Rajputs. Bei den Sindhiern (worunter die Beludschen mit jüdischen Zügen in den Kriegerstämmen) werden mit Adlernase und gewölbten Augenbrauen beschrieben. Die Gräfin von Montfort kämpfte in dem bretagnischen Kriege mit.

*) The Kumbohs, formerly denizens of Cabul or (in Sanscr.) Kamboj are the old inhabitants of the Trans-Indus country, who were converted to Islam by Mahomed of Ghuzni (s. Watson). Bhot is the name given by the Denizens of the plains to the bleak country above, of which they see nothing, but the wast snowy fringe which overhangs them (s. F. Watson). The Newars select their priests from the tribe of Banra. Die Dooaneah, von Singpho mit gefangenen Assamesinnen gezeugt, bewohnen die dichtesten Jungl. Die Kachari oder Bodo in den Wäldern Assams kehren nach einigen Jahren zu denselben Feldern zurück, würden es aber für unglücklich halten, dieselben Wohnungen wieder zu beziehen. Vayasa (the author of the Puranas and the real founder of the present Hindu system of divinity), who immediately preceded Sankara Acharya, lived (1000 p. d.) 150 years after Salamadhi, with whom he closes his actual chronology. Vayasa, the son of Parasara, the supposed author of the Vedas, lived (1250 a. d.) in the age before Jarasadha, king of Magadha (48 reigns before Chandragupta). Brihadratha, letzter König der Maurya, wurde abgesetzt durch Puspamitra (in der Sungga-Dynastie), und auf die Kanwa-Dynastie folgten (als Brisalas oder Sudras der Jainas) die Andhrajatikas (der Andhra oder Telinga-Nation), deren letzter König Salamadhi die Folge der Magadha-Könige schloss (846 p. d.). The Andhrajatikas were the kings of Magadha, who were driven from the banks of the Ganges by the earliest Muhammedan conquerors and transferred their capital to Woragulla or Warankul in the Southern and remaining portion of their dominions, where they continued (for 19 generations) until Pratapa Rudra was destroyed by the Muhamedans of Beder (1321 p. d.) and his servants Hucca and Bucca retired still farther south and at Anagundi (an ancient city) built Vijayanagara, the new capital of the territory remaining to the Andhra tribe (Hamilton). The Puranas are supposed to have been written by Vayasa, the son of Parasara and father of Pandu (all the genealogies after his time being considered as prophetical by the Hindus). Vayasa was the instructor of Sankar Acharya. Bichitrabirya (the last prince in the kingdom of Kuru at Hastinapur) dying

von Ghur (in Firuzkuh) wurden von den Sassaniden*) hergeleitet. In dem (von Brahmanen Sindomana's bewohnten)

---

without issue, his widows (according to the Sri Bhagawata) were taken in marriage by Vayasa (son of Bichitrabirya's mother). Of his (spiritual) son Dhritarashtra being born blind, the kingdom was governed by Pandu, succeeded by Durjadhan (son of Dhritarashtra). The five sons of Pandu disputing his sight, the great war arose. Parasara war Sohn des Upamanggu, Sohn des Sakti Muni (Sohn des Vasishtha, der als Sohn des von Kasyapa stammenden Varuna und Mitra gleichzeitig war mit Atri). Der von Brahma gezeugte Rishi Atri (Urgrossvater des Pururava), als Zeitgenosse des Svayambhuva, stiftete die Familie des Mondes. Vasistha findet sich unter den sieben Rishis (von Brahma gezeugt).

*) Die 960 p. d. vom Heidenthum zum Islam übergehenden Turkmanen nahmen den Namen Gusen an, in östlichen und westlichen Zweig (im westlichen Armenien und östlichen Ufer des Caspi) getheilt. Der letzte Sohn Malikschah's wurde Alexander II. († 1157 p. d.) genannt. Keikaus folgte auf seinen Vater Keichosrau in Iconium und zog mit Afdhal von Samosata gegen Haleb. Nachdem Keichosrau (1243 p. d.) durch die Mongolen (unter Batchu) besiegt war, endeten die Seldschuken von Rum mit Ala-eddin II., der durch Gazanchan, Sohn des Argunchan, besiegt wurde (1307). Die Felsennester der Assassinen, die sich von Chorasans Grenzen bis an den Libanon und vom caspischen Meere bis an den persischen Busen und das rothe Meer ausbreiteten, fanden ihren Mittelpunkt in Alamut (am persischen Irak), wo der Grossmeister Dschalal-ad-din Hasan Gesandte an alle Fürsten schickte und ihre Geschenke entgegennahm (1147 p. d.). Abdarrahman II. ahmte den Glanz von Harun's Hofe zu Bagdad in Spanien nach. Unter den Hauptleuten der türkischen Leibwache wurde zuerst Aschnâs mit der Sultanswürde vom Khalifen Wathik in Samirra († 847 p. d.) bekleidet. Seit der Ermordung Mutawakkils hatten die Türken sich der Herrschaft bemächtigt und betrachteten die Khalifen als der Schwäche verfallen (s. Flügel). Die Tahariden (in Nisabur) wurden von den Saffariden (unter Jakub Ben Leith, dem Kupferschmiedesohn) gestürzt. Nachdem die Dynastien der Aglabiden, der Medrariden (in Sidschilmasa) und der Rustimiden (in Tahart) gestürzt waren, setzten sich die Fatimiden (910 p. d.) fest. Ibn Raik (Statthalter von Wasit und Basra) erhielt von dem Khalifen Radhî billah den Titel Emir-al-dscheisch oder Emir-al-umara (höchster Emir), als Emir oder Emire (936 p. d.). Der Dilemit Bujeh (Buwech) trat (bei der Flucht des Dilemiten Makan ben Kali) in den Dienst Merdawidsch's (930 p. d.). Alptegin, Statthalter der Samaniden in Chorasan, befestigte sich in Ghazna. Of the Soma or Chundrabunsi there are the Kausika, portions of the Gautama, Chandel and Rahtore, Maharori and Gaharwar clans, with Nagbansi or serpent children etc. Besides the Chohans (of Rajpootana and the Rajpoots of Oude) there are the Sirnet and Visen clans, the Kausika, Gautamiya, all Soorujbunsi. Hassan (der Familie Sabbah) aus Merw, der zu Cahira im Haus der Weisheit der fatimitischen Missionare (bei Mahdi die Lehren der Koramiten enthaltend) oder der Ismailiten (von Ismael, Sohn des Dschafar as-Sadik oder letzter der sieben vollkommensten Imame bei den Schiiten) geweiht, gründete (mit seinen Fidai oder Geweihten) den Orden (auf dem Schlosse Alamut) der (durch Haschisch Berauschten) Haschîschin oder Assassinen, in Dais (Glaubenswerber) und Rafiks (Genossen) getheilt. Bei Vernichtung der Nag- oder Schlangen-Rasse durch Janmajaya (Rajah von Hastinapoor) nahm der Drache Poondosik (in Brahmanengestalt) Unterricht bei einem Brahmanen von Benares und zeugte mit seiner Tochter Parbutee auf der Rückreise von Juggernath in Iharkhund einen Sohn, der von dem die Sonne verehrenden Brahmanen des Moonda-Raja Madura von der Purha (Peera oder Pir) mit Satyomba neben dem Königssohn erzogen und als Funimatuk-Roy auf den Thron (von Nagpore) gesetzt wurde, als Chuttree seine Gemahlin aus den Rajput-Geschlechtern wählend.

ınde unterhalb des Gebietes*) der Gandhara und Sudra ırden die Waffen mit Schlangengift bestrichen (nach Diod.). e Abhira bewohnen als Hirten (bei Ptol.) die Küste von ·tala **) (Brahmanabad). Die in den Rawats oder Ra-

---

e Oraons call themselves Khoonkir. The sun is invoked as Dhurmi (the y one) by Oraon and Mundahs (Marang Booroo, as lord of rain). The ıates are generally called the old folks. Von Vasishtha mit seiner Bitte bendig in den Himmel gehoben zu werden) abgewiesen, drohte König sanku (der deshalb verflucht wurde) ein Chandala zu werden und wandte h an Visvamitra.

*) Neben den Heerden züchtenden Abhira nennt das Mahabharata Abhira, von Fischen leben (im Indusdelta mit dem Hafen Potala). In Manu's Gezen sind die Feuerpfeile verboten (wie auch die vergifteten Waffen). Im etzlosen Lande der freien Inder (Vratja oder Aratta, als Königslose) konnte ch dem Mahabharata) der Priester Barbier und der Barbier Kshatriya rden. Die Barbiere gehörten zu der verachtetsten Klasse der Inder, weil Haare als etwas Unreines galten (Duncker). Um mit der höchsten Vernft identificirt zu werden, muss der Zustand des Wou-wei (Nicht-Handelns) eicht werden (nach Laotseu). Nach dem Scholiast (Panini) assen die Yaıa liegend. Die Gnostiker untersehieden Pneumabhoi, Psychikoi und Hylikoi, die Sankhya die drei guna. Nach den Ophiten geht der Mensch bei der burt der geistigen Principien verlustig. Porphyrius verwirft das Tödten Thiere und den Genuss von Fleischspeise. Das Signandum manus (der nichäer) entspricht der Ahinsa der Buddhisten. Nach Plotinos (im Neutonismus) ist die Selbstanschauung das einzige Mittel, zur höchsten Wahrt zu gelangen, wie nach Patangali die Joga (oder Hemmung aller Begungen im Denken). Die Seele, die unter den Gedanken aus der Vernft emanirt, betrachtet Plotinos als die körperliche Weltseele, mit der die lt von der Vernunft erfüllt ist (an Plato anschliessend). Die schöpferische tur, als Avjakta (das Unentwickelte), enthält (nach Kapila) alle Dinge. rch die Philosophie ist die Seele (nach Plotinos) vom Elend und ihren rungen zu befreien (bei Werthlosigkeit der äusseren Dinge). Confucius folgt den, der sich seines Gedankens als Vogel bedient, mit dem seinigen Pfeil, um sich desselben zu bemächtigen, den Hirsch als Hund, den als ch in die Tiefe fliehenden mit der Angel, aber den in den Wolken schweıden Drachen (wie Laotseu) kann er nicht erreichen. Wo keine Kenner Lande sind, gelten nichts die meergeborenen Juwelen, im Lande der hira verkaufen die Hirten den Mond-Krystall für drei Cowrie-Muscheln ch dem Pantschatantra). Köhler sieht in *Μοῤῥεος*, dem indischen Gegner Dionysos (bei Nonnus), den Maurya oder (nach Hesychius) *Μωǫιευς*. ıhpamitra (der brahmanische Çunga) stürzte die Dynastie des Asoka (178).). Mihirakula (Verehrer des Mithra in Kashmir) herrschte nach Hiuenıng (in Sagala). Zur Bedienung des Sonnentempels in Sambapura holte vom Aussatz geheilte Samba (Sohn des Krishna) 18 Maga-Familien aus adwipa. The Korewahs (on the Sirgoojah-hills) are stated to devour their ı parents, when too old to work (s. Ouseley). Manavas, der Harkh erbt, Sohn des Armenak, der auf seinen Vater Haik folgt und Armagis zeugt s. Chor.). Nach dem Eroberer Aram (Sohn des Harma, der durch Gegham Amasia von Armajis stammt) heisst das Land Armen (bei den Griechen) (persisch) Armnikh (nach Mos. Chor.). Nachdem Aram die Mades (unter khar) und den (von den Assyriern vergötterten) Riesen Barscham besiegt, ıt er westlich nach Kappadocien (mit den Familien der Sisakanier und lmea) und treibt den Titanen Pajapes Klaghea auf die Inseln. Da Ninus Niederlage des Belus durch Haik zu rächen wünschte, bekämpft Semiis (aus Liebessehnsucht) Ara, Sohn des Aram.

**) Nur bei einigen Stämmen der freien Inder (Aratta oder Vratja) gab Brahmanen (Arrian). Die Keikeja im Fünfstrom-Land folgten dem brah-

is*) (Dom oder Kastenlose) enthaltenen Eingeborenen von Kumaon unterscheiden sich (von den übrigen Bewohnern) durch ihre schwarze Hautfarbe und krauses Haar (s. Traill)

manischen Gesetz (ebenso die Mushika und Prasthsa). Auf der Halbinsel Surashtra (Guzerat) lag das Reich der westlichen Pandu. Parthalis war Hauptstadt von Kalinga. Pandäa (bei Plin.) liegt im Süden Indiens. Die Weisen (die den ersten der sieben Stände bei den Indern bildeten) nahmen mehrere Weiber, um die Weisheit desto besser fortzupflanzen (s. Strabo). Die Weisen theilten sich (ausser den disputirenden Πραμναι) in Brahmanen und heterodoxe Sramanen (nach Megasthenes). Nach Megasthenes waren Ehen unter den verschiedenen Ständen verboten (in Indien), der Stand der Weisen aber allen offen. Dionys, der Spatembas als König eingesetzt, wurde in den Bergen, Herakles in der Ebene verehrt. Dionys führte sein in der heissen Luft erkranktes Heer auf die Berge zum Meros. Nach Nagarjuna's Prajnaparamita im Madjhamika (zwischen Affirmation und Negation) hat der zu erkennende Gegenstand eben so wenig Realität, wie das erkennende Subject. Die aus der von Upali gegründeten Schule hervorgegangenen Vatsiputrya (von den Sautrantika) beobachten die Lehre der Madjhamika. Nach Canhara lehrten die (buddhistischen) Jogakarja, dass nichts wirklich sei, ausser dem ewigen Sein des Selbstbewusstseins. Nach Patangali, Gründer der (brahmanischen) Yoga-Schule ist das Selbstbewusstsein Gott (in Jagnjavalkja's Lehre). Adi-Buddha (Odi Bod) findet sich auf den Münzen der Turuschka-Könige. Auf einer Säule Sanchi's finden sich die beiden Augen (als Symbol Adi-Buddha's). Nach dem Docetismus des Gnostiker Marcian hatte Christus nur einen Scheinkörper. Nach dem Gnostiker Valentin ist die Materie für alle Formen empfänglich. Vena oder Bena Adharmarata (König von Brahmawarta) ist (Vater des Prithu) Sohn des Angga, Sohn des Ulmuka, der durch Rupu von Uttamapada (Sohn Swayambhuva's) stammt. Aus dem getödteten König Vena (in den Vedas) reiben die Rishis (nach dem Bhagavata Purana) den schwarzen Diener Nishada (sitz nieder). Im Gesetzbuch (Manu's) werden die Helden und Könige des Epos nicht erwähnt, wohl aber Königsnamen, die in den Vedas vorkommen, wie Vena, Nahusha, Paigavana, Sumukha, Nimi, Prithu. In Takshasila wurden die Leichen den Raubvögeln ausgesetzt (nach Strabo). Das Reich des Purugeschlechtes (Paurawa) liegt (nach dem Mahabharata) südlich von Kashmir. Sankala (Sangala) findet sich bei (Arrian) unter den Festungen der Khattia oder Kathäer (südlich von den Keikeja). Heirathen wurden nach der Schönheit ausgewählt und Wittwen verbrannt. On the Tiglath-Pilesar cylinder the goddess Ishtar (Nani or Astaroth) has the title attached to her of Asurah, the fortunate or the happy (s. Rawlinson). The sun was worshipped as Shanas (San or Sansi). In Armenia the place of Asshur was taken by the national deity Khaldi, while in Babylonia the first place is given to Il or Ra (Rawlinson). The name (Ashit) is written indifferently as A-shur and As-shur and sometimes by abbreviation simply as As. Der Stamm sswet wurde in der Sprache der Wenden gebraucht zur Bezeichnung der beiden Haupteigenschaften, die dem obersten Gotte zukommen, für die Begriffe leicht, hell (sswetly) und heilig (sswety) bei Swantewit oder Swjatowit in Arkona (s. Buttmann) [Swayambhuva, als Dipangkara oder Lichtbringer]. Wenn der Crive (in Arkona) vor jedem Fest den Tempel des Swantewit mit dem Besen reinigte, durfte er im Allerheiligsten nicht athmen, sondern hatte für solchen Zweck stets an die Thür zu springen [wie der Magier bei Strabo den Mund verdeckt, gleich den Parsi, das Feuer nicht durch den Hauch zu verunreinigen].

*) Vor Einwanderung der Rajputen theilten sich die Magar in zwölf Geschlechter (Thum oder Dom) in Nepal (s. Hamilton). Durch ihre Sprache unterscheiden sich (nach Traill) die Raji oder Rawat (von den alten Fürsten stammend) von den Kamaya (Bewohnern Kumaon's). Nach den Andhrabhrityas regieren die Abhiras, Gardabhilas, Sakas, Yavanas, Tusharas, Mundas, Maunas, dann Pauras, nach deren Zerstörung die Kailakila Yavanas (unter Vindhya-

n erblicher Sklaverei. Uttarkuru*) (und Uttara-Madra) entspricht (jenseits der Kuru) den *Ὀττοροκοῤῥοι* (bei Ptol.) im Osten der *Κάσια ὄρη* (Gebirge Khashgars) oder Khasagairi.

akti) folgen (mit ihren Nachkommen in Mekala). In negotiations for marriages the Mewatees (a tribe of Hindoo origine, converted to Mahomedanum, in the North-West-Provinces) employ Hindoos, but the actual marriage services are performed by the Khazee according to the Mohamedan ritual, though all the ceremonies, attendant upon them, are Hindoo, especially those, with which the women are concerned (Watson) The limbs of the Bairagees have often stiffened into various positions under penances. In their own country (Rajpootana) the Meenas (with Puriars, as chiefs) are watchmen and village servants or country. Being thieves themselves, they are capital trackers of others. Der Sassanide Artaxerxes, Sohn des göttlichen Papak oder Papek im Lande der Kadusier (nach Agathias), stammte von Sasan (Sohn des Bahman, der als Schafhirte des Königs Babek von Istakhar sich nach Indien zurückgezogen mit der Königstochter vermählt). Vararanes III. (unter den Sassaniden) eroberte Segesthan (als Segestanshâh, König von Segestan). Anushirvan drang bis in die Nähe des Indus vor. Auf Vrishabha (vorherprophezeit) folgte (in Ceylon) Vankanasika (110 p. d.). Die Könige der Andhra heissen Vrisha weil niedriger Herkunft). Die Opferthiere der arianischen Indier sprangen nach Aelian) in die Abgründe von Pluto's (Yama's) Kluft [die Schlange des rauchenden Hauses]. *Βεελσάμην* (Sanch.) *ὅ ἐστι παρὰ Φοίνιξι Κύριος οὐρανοῦ.* · Senem potius quam Saturnum appellantes (Aug.) *Βελιθάν* oder (nach Ktes.) *Βελιτάν*. Chronos (bei Meleager) als *τριγέρων* (dreifacher Greis). Zu der Zeit, als Singha (Singha-Sudarsana), König von Kashmir, in den Mönchstand trat und der dorthin kommende König Kanishka (der das dritte Concil berief) bekehrt wurde (nach Taranatha), predigte der Bhikshu Sangschajin, dessen Lehrer (nach Huienthsang) Sariputra und Maudgaljâjana waren (s. Wassiljew). Statuen des Bhanu oder Sonnengottes· und Bharga's oder Siva's wurden (nach der Inschrift von Vasantagada) errichtet durch die Verwandten König Vasishtha) der Sahini, Schwester des Purnapala, als Nachfolger in der von Utpala (von Vasistha stammend) gegründeten Dynastie (980 p. d.) herrschend. El-Eluin (Ilah oder Alilat) oder *Ἠλ* war Hauptgott in Vorderasien, während der (nicht-semitische) Baal (verschieden von dem alten Bel, als Chronos oder Urwesen) oder der Dienst der Sonne (Jupiter, als jüngerer Bal oder Bel) sich erst mit den Feldzügen der Assyrer jenseits der Euphrateslånder verbreitete (s. Chwolson). In the inscriptions of Nebuchadnezzar the great temple of Babylon is consecrated to Merodach (Rawlinson) [Mara].

*) Die Herrschaft der Khasa im mittleren Himalay wurde begründet (1006 p. d.) durch den Hirten Tunga (in Diensten der kashmirischen Königin Didda). Die Bewohner Kashgars reden persisch. Die *Ἀσταχηνοί* und *Ἀσσαχηνοί* (einst den Assyrern, dann den Medern unterworfen) zahlten Kyros (unter den Persern) Tribut (s. Arrian). Nach Besiegung der Bactrer kämpfte Kyros mit den Derbikkern, denen die Inder Elephanten zuführten (Ktes.). Allwissend sind die Javana und vorzüglich Helden (nach dem Mahabharata). Ueber die Einsiedelei des Arshthishena (am Gandhamadana und Himalaya) ist es Menschen nicht erlaubt zu gehen, denn jenseits finden sich die Wandelplätze (Vihara) der Götter, und die Raxasa würden dorthin vordringende Menschen mit Eisenspiessen und anderen Waffen erschlagen (nach dem Mahabharata). Among the Horsok (nomades of northern Tibet), the Hor or Horpa occupy the Western half of northern Tibet (beyond the Nyenchheu thangla range of mountains, and between it and the Kuenlun-chain) and also a deal of Little Bucharia and of Songaria (where they are denominated Kao-tse by the Chinese and Ighurs), the Sokpa occupy the Eastern half of northern Tibet (and also the adjacent country of Khokhonur and Tangut, called Sokyeul or Sokland by the Tibetans). Between the Horpa and Sokpa (in the central part of Northern Tibet) are the Drogpa vel Brogpa, and also numerous Kazzak or mounted

Die Rajputen*), deren Genealogien von den Bhat bewahrt werden, halten sich für Nachkommen der durch die Brahmanen vernichteten Kshatrya.

Der mit semitischer Hartnäckigkeit bis zum Selbstopfer führende Widerstand, den die Brahmannoi den Macedoniern leisteten, zeigt sich auch bei den in Ujjein concentrirten (und später von dort wieder verbreiteten) Rajputen, mit denen sich die Griechen verbunden hatten, als ihr Reich, auch in Indien, vor dem der Indoscythen fiel, so dass durch ihren und den Einfluss der (sich mit den Scythen in Minnegara vordrängenden) Parther unter (philhellenischen Königen) Chry-

---

robber bands, styled (by the Tibetans) Chakpa vel Jagpa, who recruit their associations from any of the neighbouring races, but especially from the Bodpa (Tibetan proper), the Horpa, the Sokpa and the Drokpa (s. Hodgson). Within the mountainous belt of Sifan (from the plateau of Khan to the plains of Szechuen) are the Takpa (Tibetan), without the Gyami (Chinese). Ho (among the Mundas) is pronounced Kho and Khor (Hodgson). Die Dynastie der Habessinier, die mit Nedschâh, nach Besiegung Nafi's und Ermordung Merdschan's (1021 p. d.) den Thron von Yemen zu Zabid bestiegen, wurde von Ahmad, Sohn des Ali (der das nachher wieder verlorene Zabid 1063 p. d. erobert) nach der Insel Dahlak im rothen Meer getrieben (1083 p. d.), kehrte aber 1086 p. d. zurück unter Said, durch Al Malik Al-Mukarram (Vorgänger des Abu Himjar Saba) getödtet (1088 p. d.). Die Wolfsvolk genannte Dynastie befestigte sich in Aden. Unter Suleiman (Sohn des durch seinen Stammverwandten Alp Arslam getödteten Kutulmish) gründete durch Eroberungen im byzantinischen Reiche (die er zu Lehen erhielt) das seldschukkische Königreich Rum (1074 p. d.), dessen Hauptstadt von Nicäa (Isnik) nach Iconium (Kunje) verlegt wurde. The nomades of Mongol and Turkish race (within the limits of Tibet) are called respectively Sokpo and Hor. The people of Sokyeul, of Amdo, of Thochu, of Gyarung and of Manyak, who are under chiefs, styled Gyabo or king (Wang in Chinese) bear among the Chinese the common designation of Sifan or Western aliens and the Tibetans frequently denominate the whole of them Gyarungbo (Gya or Barbarus in Tibetan). From Khokhonur to Yunan, the frontier of China and Tibet is occupied (from North to South) by the Sokpa, the Amdoans, the Thochu, the Gyarung, the Manyak, and westward (on the northern Himalaya) the Khan-Districts of Chyarung and Kwombo are followed by the region of Takpas or Takyeul (dependent of Lhasa). The Sokpa of the Tibetans are no other (than the Oelet and Kalmak, whilst the Horpa are Turkish (s. Hodgson). The heads (elongated fore and oft) tend to prognacy (in the protuberance of the mouth) in the Chepang (in the central forests of Nepal).

*) The Rajpoots of Oude, as the descendants of those, who were led by the king Rama to the conquest of Ceylon are as proud and haughty as the Chohan (with the Raja of Chittore, to whom the last king of Delhi belonged at the Mohamedan conquest), but they are not considered as pure. Among there are the Sirnet and therolans, also the Kausika, Gautamiya all Scorujbansi or children of the solar race. The Sirnet (a mohamedan litle) profess to be descended in a direct line from the Bharata or princes of Hastinapoora (near Delhi), the earliest Hindoo kingdom and scene of the Mahabharat. Again in Bengal are found the Bais, Bhojpoors, Bughela, Rughbans, Gowtura and some others, affected more or less by impure descent, but as yet distinct of all these, the Virens are the purest. Of the Soma or Chundrabunsi, there are the Kausika, portionus of the Gautama, Chandel and Ruhtone, Mahoras and Gaharwar clans, with Nagbansi (children of the serpent) and many others (Watson and Irvy).

›stomus (I. Jahrhdt. p. d.) Kenntniss griechischer Literatur
ı Indien verbreitet fand. Eine nationale Erhebung der Indier
nter griechischen Führern führte zum Siege des Vicramaditja,
ber die nach dem Dekkhan retirirten Sakha erneuerten den
ampf unter Salivahana, und dieser Sieg (obwohl nur durch
'honsoldaten erfochten, und also vorübergehend, weil den
ueitchi den Weg öffnend) blieb unter dem (vom II.—VII.
ahrhdt. p. d.) herrschenden Buddhismus der gefeierte, bis
ie mit dem Eindringen des Islam gleichzeitige Reform des
rahmanismus wieder auf die früheren Triumphe des Vicra-
ıaditja zurückging. Jonier oder Javana, die den Persern
:hon früh geläufige Bezeichnung für Fremde, wurde auch auf
ie Griechen des bactrischen Reiches angewandt. Als sich
ıdess die seit Menander (oder dem von Buddhisten, aber nur
ıeilweis bekehrten Milinda) in Indien festgesetzten Griechen
it den Indiern verbrüdert hatten, wurde die feindliche Be-
ichnung der Javana für die aus Bactrien nachziehenden
anguten-Stämme Sogdianas bewahrt, die sich dann bei dem
infall in Indien, als Javana-mundha oder, gleich (buddhis-
schen) Argippäern (oder Kalmücken), kahlköpfige Yavana,
it den kahlköpfigen Kambodschas verbanden, durch directen
ızug aus der tibetisch-chinesischen Grenzprovinz Kham, wo-
›r auch die Khamba unter den Lepchas (als Rong) ihren
rsprung (in Indien) herleiten.

Die künstliche Kastengliederung bei Manu, wie sie sich
den Vedas erst in einer späteren Stelle aus der Periode
er Brahmana und Upanishad gebildet hat, wird sich erst bei
ivilisirung der roheren Eingeborenen markirt haben, indem
ie bei den Opferhandlungen als Gebetskundige verwendeten
rahmanen, als Exorcisten (die die einheimischen Priester an
acht übertrafen), geehrt und gefürchtet wurden, wie die
onpa bei den Murmis und zugleich den in Xatri (eine bei
anu von Sudra-Müttern geborene Mischkaste, wie Vidura
ı Mahabharata) verwandelten Königen als Purohita dienten
vährend die edlere Herkunft der Mutter das von Hodgson
ıgemerkte Untereinanderschieben priesterlicher und kriege-
scher Geschlechter hervorrief, wie auch bei Buddha's Sakya).
ei den ursprünglichen Ariern bestand keine Geschlechts-
erschiedenheit, den Königen kam, als Kronenträgern, der
hrentitel Xatrija (wie im persischen) zu, und ihre Verwandten
eferten die Purohita, wie Devapi als solcher neben seinem
ruder Santanu im Rigveda fungirt. Der Brâhmana genannte
'heil der Sanhita oder Sammlung (neben dem Mantra oder
ebet) ist liturgisch und rituell (oft mit dem Upanishad ver-
unden). Als die secundär auf einheimischen Stamm be-
ründeten Staaten, wie der Magadha's (als ersten Samrag),
uch arisch besetzte Gebiete in sich vereinigten, stellte sich
ie Gesammtheit der höheren Klassen (über den dienenden

Sudra) in denselben (meistens früher Vaisya, deren Name dann, vom Ackerbauer der Dörfer übertragen, den Handelsleuten verblieb) auf gleichen Rang mit ihren an den fremden Höfen geachteten Verwandten, und nahm gleich diesen den Titel Brahmanen an, obwohl nicht durchschnittlich (und selbst nicht überwiegend) den gelehrten Studien hingegeben, sondern meistens (den früheren Verhältnissen eines wandernden Hirtenlebens gemäss) mit dem Kriegshandwerke wohlvertraut (wie in Hindostan). Traten nun neue Genossenschaften aus dem Norden hinzu, so wurden die militärischen Genossenschaften derselben, obwohl an sich gleicher Herkunft und ebenbürtigen Ranges mit ihren in Indien bereits als Brahmanen geheiligten Vorgängern, nicht ohne Weiteres in diese bereits durch mancherlei Ceremonien umwallte Brüderschaft aufgenommen sondern nur als Xatrija, also als jetzt zweite Kaste die früher die erste gewesen, aber später (durch nah liegende Nivellirung mit gemischten Xatri) selbst in Verachtung fielen und nach vermeintlicher Vernichtung durch di neue Schöpfung der Rajputen ersetzt wurden. Diese durch liefen dann mitunter wieder einen (wenigstens theilweise) ähnlichen Cyklus, wie sich bei ihren Ansiedlungen in Nepal un umliegenden Ländern durch Bildung der von Brahmanen mi Khasfrauen geborenen Xatrija zeigt, während die (mit der königlichen Stamm der Thakuris) später hinzugekommene Ekthariah ausserhalb der Gemeinschaft blieben.

Herodot lässt die königlichen Scythen (jenseits des Gerrhus über die ackerbauenden (am Borysthenes) und weiter östlic die nomadisirenden herrschen, und lässt ihre Auswanderun aus Asien durch einen Zwist mit den Massageten veranlasst sein, die sonst selbst unter die scythischen Völker (bei ihre Ausdehnung bis zu den Scythae Amyrgii oder Sacae) gerechnet wurden und so an den weiter gehenden Eroberungen der Nachkommen des Pales und Napes Theil genommen haben würden, die (wie eine assyrische) auch eine medisch Colonie in den Sauromates (Meder und Sauiri oder Saviri oder Sarmaten verpflanzten. Von Herodot's Gewährsmänner wurden die auf Mittel-Asien hinweisenden Gebräuche de Sauromaten aus localer Veränderung (in Folge amazonische Einflüsse) der dortigen Scythen erklärt, und die scythisch Sprache (wenn auch in ihrem Reich dialectisch verschieden wurde von allen umwohnenden Stämmen gesprochen (ausser von den Androphagen. Zu Homer's Zeit wurde die nur fü das Hirtenleben geeignete Strecke des Pontos von den Abier durchwandert, während bis zu den Küsten des dunkel Oceans die Cimmerier herrschten, die bei dem Einfall de Scythen zersprengt wurden (zum Theil nach Asien) und dann erst griechische Ansiedlungen (zum Handel mit dem r heren Volk der Eroberer) möglich machten (zuerst im mil

sischen Istrus an der Donau-Mündung). Dass der Name der Cimmerier sich in ihren alten Sitzen erhielt (nachdem der Name der Sarmaten den der Scythen verdrängt und sich auf griechische Stütze die bosporanischen*) Königreiche gebildet, unter den durch Mithridates eingeleiteten Zügen), zeigt die Zurückführung der Bulgaren (bei Procop) bis auf sie und erklärt sich aus den durch die Natur der Umgebung ge-

*) Panticapaeum oder Bosporos, das (zu Strabo's Zeit) die Pirateréien der Zichen und ihren Sklavenhandel unterstützte, bemächtigte sich eines Theils der Krimm (wo sich die tetraxitischen Gothen später niederliessen). Durch Justin I. wieder hergestellt, wurde Bosporos eine Stadt der Khazaren. Unter ihren Königen (σκηπτουχοι) vertheidigten sich die (scythisch-) griechischen Städte des Euxinus besser gegen die Barbaren, als die den Römern unterworfenen (nach Strabo). An der Spitze des Staates der Chersonesier stand der πρωτεύων, dem Const. Porph. das Kronentragen (στεφανηφορεῖν) beilegt. Als Stamm der asiatischen Maeotae besiegten die Aspurgiani (in Sindice auf der Ostseite des cimmerischen Bosporus) den König Polemon I. (vom Pontus und dem Bosporus), der sie zu unterwerfen suchte. Zu Procop's Zeit wohnten die (früher in der Krimm ansässigen) Γότθοι οἱ Τετραξῖται an der kimmerischen Meerenge (mit Uturguren gemischt). Il y a aussi plusieurs Goths, qui retiennent encore la langue allemande (Rubruquis) in der Krimm. Les formules byzantines ne donnent au prince arménien que le titre d'Archon des Archontes qui équivaut à son ancien titre de Prince des Princes (Ishkan des Ishkans). Οἱ ἄρχοντες τῶν Σερβοτιῶν, les princes des Serbotes, vulgairement appelés Μαῦρα παιδιά. Enfants Noirs sind (nach Raumbaud) in Beziehung zu setzen mit dem Namen Σαρβᾶν im Kaukasus und dem der Serben in Europa. La famille des Sévortiens (attaqué par l'osdigan Afshin) se nommait ainsi à cause de son oiseau, qui était noir (cf. Joh. Cath.). Les Savordi ou Soulanverdiah, peuplade arménienne, redoutable par les haches savordiennes, habitant sur le Kour entre Tiflis et Berdaa. Das Gebiet des Archon von Asien (Ἀζία) entspricht (bei den caspischen Thoren) dem Ossethien (Viv. de St. Mart.). Quand l'historien national (de la Zenta ou du Monténégro), le prêtre de Dioclée, parle du marriage d'un de leurs princes, il ne craint pas de dire: In diebus illis laetata est omnis terra, et en parlant de leurs victoires: Et ex illa die conticuit terra in conspectu Regis (s. Rambaud). Nach Thomas Archidiac. waren die gothischen Buchstaben von dem Ketzer Methodius erfunden, der aus derselben slavonischen Sprache von der Wahrheit des katholischen Glaubens abweichende Irrlehren schrieb. Die milesische Colonie Tanais (der eine Zeit lang die Küstenstämme der den Nomaden verwandten Μαιῶται am Palus Maeotis unterworfen waren) wurde von den Bosporani (unter Polemon I.) erobert. Die Ταναῖται (im europäischen Sarmatien) wohnten nordöstlich von den Rhoxolanen nach den Tanais zu (Ptol.). Le voyage à Byzance créait une sorte de droit d'ainesse entre les fils d'un doge, ce n'était pas le premier né qui était le premier associé à son père, mais celui qui le premier avait au Byzance (Rambaud). Presbyter Diocleas erklärt Morolachi (Morlachen des Meeres) als Nigri Latini. The sons of Cunedda led the Cymry and expelled the Gwyddelians from the country (according to the genealogy Achau Saint). All assent that Cunedda was a northern prince (s. W. B. Jones), arriving in Wales. To the Cuneddian family the kings and nobles of North-Wales traced up their genealogies. Caswallawn Law Hir (son of Cunedda) gained a victory in Anglesey (V. century p. d.). Scythorum gens, haud procul Thracia sita, ab oriente ad septentrionem se vertit, Sarmatarumque non ut quidam credidere, finitima, sed pars est (Curtius). Die in Westerbottn handelnden Birkarlar (bierka oder kaufen im Schwedischen) unterwarfen die Lappen für König Magnus Ladulas (1276 p. d.).

botenen Anlässen zu politischen Gestaltungen. Als ihre Heimath bezeichnet Theophanes das Land zwischen pontischen Sümpfen und Kuban (*Κουφις*), wo jetzt die tschernomorskischen Kosaken wohnen, und ähnlich wie in Afrika auf den geeigneten Localitäten bald Jaga, bald Zimba, bald Nyam-nyam auftauchen und sich verheerend über die Nebenländer ergiessen, so mochte die gleiche Gegend am Pontus bald Sarmaten aus seinen Söhnen entstehen sehen, bald die Bulgaren, die Tscherkessen oder (bei deren Rückzug in die Berge) Kaisaken. Mit der Erhebung der Bulgaren ist gewissermassen die Entstehung des Slawenthums verknüpft oder das gebietende Auftreten der Anten und Sclavinen, die in ihrer Verbindung mit den Bulgaren das römische Reich (zur Zeit des Jornandes) zu bedrohen anfingen. Es war damals gewissermassen eine Pause in den asiatischen Fluthen der Völkerwanderung eingetreten. Der hunnische Sturm war zerstoben, der avarische hatte noch nicht eingesetzt, und die durch Ellak ihr Fürstengeschlecht an Attila's Erstgeborenen anknüpfenden Acatziren hatten noch nicht durch neue Aufnahme östlicher Türken die Kräfte gewonnen, die sie später zum gefürchteten Volk der Chasaren machten. Der westliche Abzug der Gothen entfernte den letzten Druck von den so lange durch die vielfachen Wechsel raubgieriger Herren geknechteten, auch selbst an ein Vagabondenleben gewöhnten Eingeborenen, und jetzt erhoben sich aus ihnen (gleich den Bagaudae in Gallien) die kriegerischen Banden der Anten und Slawen, die, ihre Wohnungen verlassend und den Pflug mit dem Spiess vertauschend, willkommene Bundesgenossen an den Bulgaren fanden, deren Heimath sie ohnedem auf unstäte Streifereien hinwies. Der unkriegerische Sinn der Winedae (Veneti mit Anten und Slawen) damals, als Hermanrich gegen sie zog, wird bereits für Feldzüge geschult sein, als die Hunnen ihrem Vasall Vinitar die gothische Obergewalt über die Anten entzogen. Die Stammsitze der Bulgaren am Fusse des Kaukasos werden besonders den Sabiren oder (bei Menander) *Ἀβείρ* (im Anschluss an Iberer) gehört haben, während die Namen der Kutruguren und Utiguren auf weitere Bezeichnungen deuten unter dem Gesammtbegriff der Uiguren oder (bei Teophylact.) *Ὀγώρ*, ein durch die (den die Römer stützenden, Utiguren feindlichen) Kutruguren in ihrer Verbindung mit den Avaren (ehe der Zwist in Pannonien 630 p. d. ausbrach) auf diese (als Ogern) übertragener Name, wie die einem schwarzen Dämonendienst der Gewittergötter ergebenen Slawen mit dem Namen Bog oder (bulgarisch) Gott (s. Nicetas Choniates), den Bulgaren aus ihrer Beziehung mit Indiern, deren Spuren in den (nach Ibn Haukal) den Bulgaren gleichsprachigen Chasaren erkannt wurden (s. Ouseley), weisen Bhagavatlehren entnahmen

und so durch aufgenommene Apostel ihren religiösen Dualismus ausbildeten. Ein einheitliches Volk erwuchs aus Slawen und Bulgaren (mit Sawiren), als die mit Römerhülfe von dem Joche der Avaren befreiten Bulgaren (634 p. d.) ihr Reich unter Kubrat stifteten, das bald seinerseits den Kaisern gefährlich wurde. Jornandes fasst den Namen der Bulgaren in einem weiteren Sinne, indem er die Sitze derselben jenseits der (östlich von den Aestyern lebenden) Acatziren ausgebreitet sein lässt, und unter ihren Abtheilungen die Hunnuguri unterscheidet, die Felle liefernden Jägervölker Sibiriens, und die am Chersonnes nomadisirenden Cutziaguri, die (wie früher die Alanen) mit ihren Saumthieren den asiatischen Handel vermittelten. Die letzteren werden zunächst mit in das Interesse der kriegslustigen Sabiren gezogen worden sein und, als zahlreicher, ihren Namen zur Geltung gebracht haben, aus den bis zu Carpin's Zeit fortdauernden Erinnerungen des Gross-Bulgarien, besonders nachdem die später von den Russen zerstörte Stadt Bulgar am Itil gegründet war. Schon durch die Unterwerfung unter Disabulo's Türken (wie aus den Worten des Tudun Turxanth hervorgeht) musste sich die Geschichte der östlichen Bulgaren verschieden gestalten von denen, die die Wolga überschritten, aber sie bewahrten neben den Traditionen der Hunnen, deren Namen Procop ihnen beilegt, türkische Titel, wie Tarchan, Bolias u. s. w. (s. Const. Porph.).

Jornandes lässt die Slavinen zwischen Donau und Dniestr (nördlich bis zur Visela oder Weichsel) wohnen, die Anten zwischen Dniestr und Dnepr, aber sie traten erst mit ihrem Anstürmen gegen die Donau in den byzantinischen Horizont und mussten früher ohnedem durch die über sie gelagerten Schichten gebietender Jazygen oder Bastarner im europäischen Sarmatien (bei Ptol.) verdeckt sein. Die entfernten Völker wurden, wie zu Strabo's Zeit, mit dem allgemeinen Namen der Scythen (oder Tschuden) abgefertigt, und auch Ptolemäos bezeichnet die Alaunen im Innern des Landes als Scythen (im europäischen Sarmatien), während am Maeotis die Rhoxolanen auftraten. Auch der Name der (von Solinus im hohen Norden und von Ammian bis zum Ganges gekannten) Alanen oder Albanen (im Kaukasus) behauptete, wie er in den Polaken der Albis (den Alfen des nordischen Ellervolkes) nachwirkt, als auch in den Servis non baptizatis, qui etiam Albi cognominantur (und Magna Chrobatia baptismi expers, quae etiam alba cognominatur). Heraclius berief aus Weiss-Croatien und von Serbien die gegen die Avaren anzusiedelnden Colonisten, und Nestor (1116 p. d.) lässt die Vertheilung der slawischen Völker von Illyriern ausgehen, oder vielmehr von den (als Iljurik von Paulus besuchten) Mähren, indem zu seiner Zeit der Glanz des grossmährischen Reiches noch nach-

dauerte, trotz seines Sturzes (907 p. d.), als stolzeste Stiftung der Slawen gefeiert, da durch das Wirken der Apostel Kyrillos und Methodios (855 p. d.) verherrlicht. Auch dieses Slawenreich verfiel eben so rasch, als das des Samo, in welchem sich ebenfalls (623 p. d.) auf Anlass des fremden Kaufmannes die einheimischen Bauern erhoben hatten, nachdem das über Böhmen erstreckte Reich der Thüringer (531 p. d.) von den Franken zertrümmert, dann aber diese selbst von den Avaren (567 p. d.) geschlagen waren, also kein äusserer Feind zu fürchten stand. In den Mythen gefeierte Einwanderungen wie die des Czech, bezogen sich auf gelegentliche Rückwanderungen der (wie die Walachen) in die Berge geflüchteten Bewohner, wenn die Thäler wieder zugänglich waren, und Czech erhielt dann leicht seine Brüder in Russ und Lech statt den Namen der Lechen in alten Lygiern oder Lugiern wiederzufinden, den Schaffarik von Luhy (Busch oder Sumpf) erklärt (wie bei den Lausitzern). Als edelster und älteste Stamm der Sueven galt der auf mütterlichem Boden wurzelnd der Semonen oder (s. Ketrzynski) Ziernianie (Erdenkinder) und von ihnen entnahmen die erobernd herbei und weiter ziehenden Sueven den Dienst der Isis, als Jesser (Jasni oder Isis Aegyptorum) oder (bei Dlugoss) Jessem (in Geschlechtswandlung als Jupiter). Als das markomannische Reich des Marobod (17 p. d.) gebrochen und auch der Gothe Catuald gefallen war, erhoben sich beim Anzuge der Hermunduren oder (nach Zeuss) Longobardo-Sueven (später Thüringer) die Eingeborenen, vis innumera Ligii aliaeque gentes adventabant und das Reich des Quaden Vannius ging zu Ende (50 p. d. Von ihren früheren Unterthanen bedrängt, wandten sich die Sueven umsonst an Domitian um Hülfe gegen die Ligier, und in diesen wuchs jetzt die Kriegslust, wie die Theilnahme des lygischen Stammes der Buri am markomannischen Krieg und der Raubzug des lygischen Königs Semnon zum Rhein zeigt (277 p. d.). Im Lande der (bei Ptol.) in das askiburgische Gebirge gesetzten Λούγιοι Δοῦνοι treten im markomannischen Kriege die (von Tacitus als Vandilii im Osten gekannten) Vandali auf, mit Quadi, Sarmatae, Suevi atque omnis barbaria (s. Eutrop.), gegen Marc. Antonin kämpfend aber doch im Friedensschlusse mit Commodus gleich Jazygen und Bourroi (Buri) gegen Angriffe der Markomannen und Quaden gesichert. Sie mögen damals mit aliis etiam gentibus, quae pulsae a superioribus barbaris fugerant (Capitol. von den (zu Plinius' Zeit) durch die Vindili (Burgundiones Varini, Carini, Guttones) besetzten Ostseeländern (wo in Mauringa die Winili oder Longobarden mit vandalischen Assipitern kämpfen) herabgezogen sein, beginnen aber bald (nach Zurücklassung der Krakussagen in den polnischen Traditionen von Pannonien aus, wo sie (unter Probus) neben Gepiden

und Gothen erscheinen (wie die Burgunder), ihre weiteren Fahrten. Die bei Genserich's Unternehmung in der Heimath zurückgebliebenen Vandalen hält Procop a conterminis barbaris exterminatos. Die (494 p. d.) in ihre Heimath zurückkehrenden Heruler hatten jenseits der ihnen Durchzug gewährenden Slawen weite Einöden zu durchmessen, ehe sie zu den Warnern (in Mecklenburg) gelangten. Mit den Sueven, die (566 p. d.) vom rechten Ufer der Elbe in die Sitze der abgezogenen Sachsen übersiedelten, wich (nach Schaffarik) der letzte Stamm von den Slawen (Serben) und Albis Germaniae Suevos a Servitiis dividit (s. Vib. Seq.). Die slawische Besitznahme der Küste ging (nach Schaffarik) von den Weleten (Lutizen) oder (bei Ptol.) *Οὐελται* aus, die sich an der Odermündung festgesetzt hatten. Ihre Verknüpfung mit der Völsungasaga und dem Wilkinaland (bei der Dietrichsflucht) scheint auf die skandinavischen Einflüsse zu deuten, durch deren Ferment in den Eingeborenen die Blüthe der Ostseeländer hervorgerufen wurde, die auf dem Wildamor (Wilten-Meer) die Wolot (Wilten) oder Wlckowe nach Slovensk*) führte und dort die neue Stadt des Wolchow gründete, als eine Wilkinaborg (Waltzborg) im Wilkinalande neben Ruziland (unter König Waldemar). Qui (Alani) lingua eorum Wilzi dicuntur, crudelissimi ambrones, quos poeta Gelanos vocat (Scholiast) sind geboren daher von Tenebrie (Tanhuser). Ehe das fremde Element schon ganz in der einheimischen Masse aufgegangen war und der abenteuernde Waraegermuth zu ähnlichen Zügen und Thaten auf der Ostsee veranlassen mochte, wie die Normannen in Frankreich auf dem Mittelmeer zeigten, mochte doch, wie bei diesen, die Sprache schon ganz vor der herrschenden des Volkes zurückgetreten sein.

Nach dem Untergange der Vorbevölkerung erzählen die irischen Manuscripte die Besetzung ihrer Insel**) durch die Pentarchie (worin der Tetrarchie der Volcae Tectosages unter

---

*) Die Slawen stehen unter den Sporen (Spalen). Der Name Sorben als allgemeine Bezeichnung war sowohl im Osten (bei Procop) als Sporen, sowie im Westen als Serben oder Serviticer (bei Vil. Sej.) bekannt, mit der Sectenbedeutung der dienenden Servi neben der kriegerischen Modification der Chrobats, die Heraclius herbeirief. Die unter Samo Aufständischen figuriren, wie früher (bei Jornandes), die sich erhebenden Bauern der Slawen (neben Anten) als Slawine (bei Fredegar), weil frühere Sklaven (besonders in den Ländern der in Lechen verwandelten Lygier), und im Norden schliesst sich die Fixirung des alten Venden-Namens (seit Plinius) an die Ausbreitung der Wilzen (*Οὐελται*) oder Wilten an.

**) Aristoteles unterscheidet Albion (Grossbritannien) und Jerne (Irland), Procop die Insel Britannia (nach Spanien zu) und die (dem Continent Galliens gegenüber gelegene) Insel Brettia (zwischen Britannia und dem nördlichen Thule), also Irland und Grossbritannien von Angili, Phrissones und ursprünglichen Britones bewohnt, von denen Viele für Ansiedlungen auswanderten zu den Franken, die am Rhein (im früheren Lande der Germanen) mit den

den Galatae ein Oberkönig zugefügt war) der Fir-Bolg, etwa gleichzeitig mit der (in das VI. Jahrhdt. a. d. gesetzten) Ausbreitung der Belgier und ihren Uebergang nach dem später von Divitiacus beherrschten Britannien. Die in Irland als Tuatha-de-Danan auftretenden (und den Hellespont mit Dänemark verknüpfenden) Einwanderer mögen (mit der cimbrischen Bewegung zusammenhängend) sich in Britannien als Cymri unter den Belgiern (wie auf dem Continent die Aduatiker) niedergelassen haben (die Sprache der Aestyer im prutenischen Reidgothland mit der britischen verknüpfend), während sie in Irland als Gegner der dort herrschenden Belgierfürsten

---

nördlich vom Ister ausgebreiteten Varni zusammenstiessen. Die (nach Tacitus) den Anglii (mit denen sie später die Thüringer bildeten) benachbarten Varini (bei Plinius zu den Vindili gerechnet) stehen (bei Ptolem.) neben den *Τευτονοάροι*, und weiter zwischen Pharadeiner (neben Sachsen) und Soueben, die *Τεύτονες καὶ Αὐάαρποι*. Pytheas fand (neben den Guttones) die Teutoni (Nuithones oder Juthungae) oder Eutii (Vitae oder Vites jütischer Vidivarier) an der Bernsteinküste der von Bruteno (wie Briten von Brutus) und Wudawut (der Vidivarier) stammenden Pruteni (Getharum seu Prussorum genus bei Kadlub.), unter den an Sprache den Britannen gleichenden Aestuern (suevischer Sitten) in Vitland. Die Sprache der Gudden (Lithauer und Reussen) heisst (bei Praetorius) die gothische am baltischen oder (nach Nestorius) warägischen Meer. Theodorich setzt den Sueven in Spanien einen Warnen als König, und zu den Warnen, jenseits welcher sich die Dänen ausbreiteten, kamen die zurückkehrenden Heruler, sowie der flüchtige Longobarde Risiulf. Waranger (Vaeringar) oder (bei Const. Porph.) Farganoi diente in Constantinopel als *Φοιδέρατοι*. Die *Οὐίρουναι* (Viruni) wohnen (bei Ptol.) nördlich von der Elbe, und an die Albis knüpft sich ein elfisches Vorvolk von alanischen Albanen bis Albion. Die bei Warnow (an der Elbe) wohnenden Warnabi werden von Ad. Br. mit den Linones (Sclavi dicti Lini) verbunden (und Smeldingi). Feinde der (seit den fränkischen Kriegen mit Thüringen) aus sächsischen Angeln herabgedrungenen Sachsen, wie mit deren (durch Ludwig den Frommen zurückgegebenen) Ländereien durch Karl M. beschenkten Obodriten (Mikilinburg's), als Obren (ambro oder gigas) wie Avaren. Die Bodrizer (Obodriten) und Serben unterstützten die Franken gegen die Lutizer (Wilzen) oder Weleter (unter Dragowit). Als die nordischen Barbaren (165 p. d.) die Germanen nach Pannonien und Dakien drängten (s. Jul. Capit.) und die Gothen (180—215 p. d.) am schwarzen Meere erschienen, bildeten sich unter (thüringischen Waraegerfürsten) aus den einheimischen Völkern der (494 p. d.) den rückkehrenden Herulern einen Durchzug gestattenden Slawen oder der (568 p. d.) in sächsische Gebiete ziehenden Sueven der Völkerbund der Warner, mit dessen König Theoderich M. (507 p. d.) in Verbindung trat. Die östlich veränderten Suevos trennten (VI. Jahrhdt. p. d.) die Albis (Germaniae) a Cervitiis, (s. Vib. Seq.), als unvermischte Serben. Sorabi Sclavi campos inter Albim et Salam interjacentes incolunt, in fines Thuringorum ac Saxonum (Einh.). Pipin wurde (748 p. d.) durch die Reges Winidorum seu Frisiorum gegen die Franken unterstützt (Ann. Mett.). Als nach fränkischer Besiegung Thüringens (553 p. d.) und des Schwabengaues (595 p. d.) das slavische Reich Samo's sich von den (562 p. d.) Thüringen verheerenden Avaren befreit hatte (627 p. d.), bildeten Reste dieser Hunnen an der Elbe (s. Beda) nach dem Zerfalle jenes (662 p. d.) aus den eingeborenen Elementen die Herrschaft der in den Grenzlanden zu Karl M Zeit auftretenden Obodriten (Obern) unter den in der Sage der (gleiche Umwandlungen erfahrenden) Czechen, zu Krak oder Crocus (Chrocus, als alemannischer oder alanischer König) entstellten Chacanen oder (nordischen) Hakon.

(oder der vor den Belgiern Britanniens nach Irland zurückgezogenen Schotten) auftraten und dann ihrerseits den, nach dem Untergange der Partei des (nach den Insulae fortunatae und anderen fernen Ländern blickenden) Sertorius, mit flüchtigen Milites anlangenden Milesiern erlagen. Unter der Alleinherrschaft des Heremon landeten die von den Pictavi (deren Flotte Caesar gegen die Veneter unterstützte) oder Pictones (aus späteren Sitzen der Sachsen und Normannen) abgeleiteten Picten (mit thracischen Sagen) in Leinster (gegen die den Danoniern verwandten Britten und ihre vergifteten Pfeile Hülfe gewährend) und fanden dann in Schottland oder Albanach (nachdem die Römer ihre Befestigungen verlassen) die Grundlage einer Herrschaft unter den Meatae Galloway's, wo noch zu Maria Stuart's Zeit gâlisch geredet wurde. Der auf Scota, die Mutter der milesischen Fürstensöhne, zurückgeführte Name der Schotten scheint nach dieser Tradition ein im Lande bei ihrer Ankunft bereits vorhandener gewesen zu sein, und umfasste die wandernden Hirtenstämme (der Scuta oder Scuite), die auch nach Schottland übergriffen, im anfänglichen Gegensatz zu den Picten oder Crutheni (Cruithnich oder Körneresser), mit denen sie seit Kenneth Mac Alpin zum gemeinsamen Volk verschmolzen, aber sich (als nach der normannischen Eroberung Englands die Ebenen mit den von Malcolm aufgenommenen Sachsen gefüllt wurden) mit ihrem gâlischen Dialecte in die Hochlande zurückzogen und diesen dort bewahrten, während die Gâlen (oder Schotten) der wâlischen Berge bereits bei den angelsächsischen Eroberungen vor den (aus den, gemeinsam mit den Belgiern, bewohnten Ebenen vertriebenen) Cymren (oder Thuata-de-Danan in einheimischer Modification verändert) hatten weichen müssen. Ihren specifischen Charakter düsterer Verschlossenheit erhielten die (gleich den Siluren dunkeln) Wâlschen (sowie die von ihnen wieder ausgegangenen Bretagner) von den aus aquitanischer Küste (im Uebergang nach Spanien) zugezogenen Picten, wogegen das streitsüchtige und prahlerische Wesen, wie es sich noch bei Irländern und (blonden) Caledoniern findet, denjenigen Charakterzügen entspricht, die die Alten von den (milchweissen) Calaten oder Galliern entwarfen (als Flamländer).

Die für die Griechen rohe Bevölkerung des nordwestlichen Europa wurde mit einem gemeinsamen Namen Kelten geheissen und bei Dio Cassius heissen noch die Bewohner rechts vom Rhein den (civilisirteren) Galliern (am linken Ufer) gegenüber Kelten. Als Rückstand der im äussersten Westen, bis ausserhalb der Säulen des Herakles (bei Herodot), wohnenden Kelten sind die kymrisch redenden Bewohner von Wales (mit den unter Conon nach der Bretagne ausgewanderten), sowie die Insulaner von Manx zu betrachten, die in ihrem trüben und stillen Wesen sich eher den ernsten Iberiern nähern, als

dem prahlerisch und komödienhaft geschildertee Nationalcharakter der Kelten oder Gallier. Die von den Griechen unter die Kelten einbegriffenen Barbaren Spaniens erhielten von den Phöniziern (besonders an der Küste) ihren allgemein für Fremde (oder Wilde) verwendeten Namen Iberer (mit den Modificationen von Ophir und Avaris), und so entstand (aus dem später deutlicheren Gegensatz von Hispanien und Gallien) der Name Celtiberer, den Cicero auf die äussersten Gegenden Europas anwandte, aus denen (der Sachse) Saxa (ein abenteuernder Normanne damaliger Zeit) sich Antonius vermiethet hatte (während in Caesar's Heer Hülfstruppen aus dem noch nicht von den Sachsen betretenen Germanien kämpften). Auch der Name Brettier (Bruttier) oder Britannier konnte sich in seiner Generalisation mit dem der Iberer an den gemeinsamen Stamm des von den Arabern ähnlich gebrauchten Ber (oder Barabra) anschliessen, und die Juden (Hebräer von jenseits des Euphrat) sollten (nach den Phoeniziern) von der Nymphe Anobreton (s. Euseb.) abstammen.

Eine solche gemeinsam benannte (aber deshalb noch nicht durchgängig verwandte) Vorbevölkerung (der Kelten) in Europa vorausgesetzt, wird der Gang ihrer früheren Geschicke in vorhistorischen Zeiten aus den in geschichtlich deutlichen Wegen zu erschliessen sein. Erst nach innerer Concentration ihrer Kräfte vermochten die die griechische und die italische Halbinsel bewohnenden Völker die Barrièren des Balkan und der Alpen (die vorher nur nach dem Gesetz vorwiegender Masse im entgegengesetzten Sinne überstiegen waren) nach Norden zu durchbrechen, aber immer stand das mittlere Europa den Reiterstämmen der asiatischen Steppen oder den aus Skandinaviens Felsenriffen nach Süden schiffenden Piraten offen. Als Söhne des Nordens erweisen sich die blonden und ob ihrer Körperschöne (wie die Sachsen später von den Franken und dann wieder die Normannen von den Sachsen) angestaunten Schaaren, die Italien (mit dem jungen Römerstaat) in Schrecken setzen und den ihnen beigelegten Namen der Gallier oder Galater bis weit im Osten gefürchtet machten, die ein (nordisches) Thule am Pontus sowohl, wie Tolosa an den Pyrenäen bauten und ihre Sprachverwandtschaft noch lange erkennen liessen. Als die Römer mit den transalpinischen Völkern in nähere Berührung kamen, als die von den (griechischen) Massilioten (s. Strabo) bezeichneten *Κελτοι* (s. Appian) *Γαλάτοι τε καὶ Γάλλοι* (wie in Cisalpinia bekannt) genannt wurden (während Polybius die nördlichen Galater von den den Römern näheren Kelten scheidet, wie auch Diodor), waren in der damaligen Phase der Wechselwirkung zwischen (eingewanderten) Eroberern und Eingeborenen drei Scheidungen erkennbar, nämlich die der eigentlichen Gallier *κατ' ἐξοχήν*, die eine neue Nationalität durchgebildet hatten, die

der Aquitanier (mit überwiegendem Element der Eingeborenen) und die, als der östlichen Grenze näher, noch weniger beeinflussten Belgier, die als aus Germanien stammend (s. Caesar) zu den echten (γνησιοι) Germanen hinüberführten, die sich (nach Strabo) nur durch ihre ausgeprägtere (d. h. ungemischter bewahrte) Blondheit und Wildheit von den Kelten (dieses Wort in ursprünglicher Generalisation, wie den Griechen geläufig, verwandt) unterschieden. Die Bezeichnung der Germani als Echte oder Wirkliche würde ganz einem Sprachgebrauch *) der Siamesen entsprechen, die mit Khek alle

---

*) Bei vergleichendem Ueberblick der Namensübergänge und Gleichklänge drängt sich leicht die Ueberzeugung auf, dass das Feld der Lautverschiebung ein unbegrenztes sei, und schliesslich aus Allem Alles werden könnte. Jedenfalls ist so viel klar, dass die in der Philologie als allein gültig angenommenen Lautverschiebungen für die Ethnologie nicht den unbedingten Werth besitzen können, den Viele ihnen zu vindiciren geneigt sind. Die von den Philologen niedergelegten Gesetze bilden, sobald sie gesetzlich geprüft und gut befunden, eine werthvolle Erwerbung und sind fortan als massgebende zu betrachten, d. h. für diejenige Phase der Schriftsprache, für welche sie von der Philologie aufgestellt wurde, aber nur für diese und die in ihren Bereich gezogenen Beobachtungsobjecte. Es wäre widersinnig, verlangen zu wollen, dass die im ununterbrochenen Fluss befindlichen Volksdialecte sich diesen Regeln fügen sollten, da uns tagtäglich Beispiele aus jetzigen und früheren Zeiten beweisen, dass sie zwar auch, wie jedes organische Product, anordende Regeln, aber anderen und jedenfalls viel laxeren folgen, als die mehr und mehr petrificirenden und deshalb weniger beweglichen Schriftsprachen, und ohnedem giebt es viele Sprachfamilien, die noch nicht in dem Löthrohr der vergleichenden Sprachwissenschaft geprüft sind und deshalb in anderer Weise regiert werden mögen, als die bisher bekannten. Wenn deshalb die Ethnologie sich sträuben muss, sich jenen beengenden Fesseln der Philologie, jenen Gesetze, die für die Philologie, als ihren Untersuchungsobjecten, adaequat constitutionelle, für die Ethnologie fremdartige, tyrranische sein würden, zu unterwerfen, so wird sie doch auf der andern Seite noch weit entschiedener gegen jene etymologischen Spielereien protestiren, die ein Wort aus dem Zusammenhange reissen und es nun zu Tode martern, indem es der ganzen Länge des Alphabetes nach auf klingende Lautähnlichkeiten versucht wird. Auf diese Weise ist eben Alles möglich, und gerade weil Alles möglich ist, kann kein specieller Fall daraus seine Beweise erhalten und steht das Nutzlose solcher Zeitvertrödlungen a priori fest. Die Frage bleibt nun aber, welchen Weg die Ethnologie einzuschlagen haben wird, um die richtige Mitte zu halten. Sie hat sich wie jede Erfahrungswissenschaft auf empirisch gegebene Daten zu stützen, die fest fundirte Bahn der Facta zu wandeln. Aus dem factischen Gegebenen baute sich die grammatische Kunst unter den Alexandrinern auf, und aus factisch Gegebenem hat auch die Ethnologie die linguistischen Regeln herzustellen, die für sie gültig sind. Haben wir Chasdim und Chaldaeer neben einander, so mögen sich diese Worte nach dem jetzigen Standpunkt vergleichender Philologie decken können oder nicht, für den Philologen sind sie im ersten Falle identisch, im letzten nicht. Für die Ethnologen ist weder der eine noch der andere Fall entscheidend, obwohl es ihr stets wünschenswerth sein wird, die Collateral-Beweise der Philologie für positive Bestimmungen, bei denen sie hinzutreten sollten, verwerthen zu können. Die Lautverschiebung zwischen l und s, zwischen r und s genügt der Ethnologie nicht, um daraus mit Sicherheit zu folgern, dass Chaldaeer auch Karduchen sein, oder auch Chasdim (mit Ewald's Aenderung von Kas in Kurd und dann Chald), sie zeigen nur eine nahe Möglichkeit, die, um zur Wahr-

Mohamedaner oder Malayen umfassen (die Malabaren als Khek thet aus dem Lande oder Desa Khek) und zugleich von Khek The reden, den echten (the) Khek, wobei einer nicht mit der Bedeutung Vertrauter dieses The als das Charakte-

---

scheinlichkeit erhoben zu werden, das Hinzutreten anderer Uebereinstimmungen in culturhistorischen und politischen Momenten erwartet. An und für sich könnten Chaldaeer auch Brahmanen sein, denn alle in beiden Worten enthaltenen Buchstaben können sich unter Umständen ersetzen, und scheinbare Unähnlichkeit sagt nichts. Auch der vorsichtige Philologe macht zuweilen so weite Streifzüge, dass er Tinia und Zeus neben einander findet. Ob Chaldaeer mit Chasdim, oder ob mit Brahmanen, oder ob mit beiden, oder ob mit keinem von beiden zusammen zu stellen seien, darüber müssen die übrigen Verhältnisswerthe ethnologischer Beobachtungen entscheiden, und nur in ihrem Zusammenwirken kann relative Richtigkeit gesichert sein. Die Denkarbeit ist eine umfassendere und mühsamere, als nur das Anlegen einer philologischen Schablone, die man als passenden Massstab für manche Lautverschiebungen aufgefunden hat und die nun für alle passen soll. Apodictische Gewissheit wird allerdings auf solchem Wege nicht erlangt werden, aber auf welchem andern Felde unseres Forschens besitzen wir solche, wenn wir uns ehrlich der Mängel des irdischen Geschehens bewusst werden, uns nicht mit der Selbsttäuschung eines Wissens in Schlummer wiegen, das Wahrscheinliche für Wahres ausgebend. Alles Wissen ist Stückwerk und muss es nach der excentrischen Stellung des Menschen im Weltall immer für ihn bleiben, und wie ein grosser Denker sagt, ist es nicht das Wahre, sondern das Streben nach Wahrheit, was uns beschieden ist. Die Ethnologie ist denselben Mängeln unterworfen wie jeder andere Wissenszweig, wie selbst die sonst so trefflich fundirte Chemie, die allerdeutlichste Kenntniss der unter den Grundstoffen möglichen Verbindungen vorausgesetzt, damit man die Garantie besitzt, dass nicht noch unendlich andere möglich seien und man dann nach weiterer Anhäufung neuer Daten zur Modificirung des bisherigen Systems gezwungen werde. Wir müssen, wie auf allen Untersuchungsfeldern, aus dem vorhandenen Material das vorläufig Beste nehmen, und es bei Vermehrung jenes entsprechend verbessern. Das dann bei gehöriger Umsicht abgeleitete Resultat besitzt diejenige relative Wahrheit, die für uns allein erreichbar ist, da es sich eben mit dem Bestehenden deckt. Die Untersuchung darf mit keiner vorgefassten Hypothese begonnen werden, es bedarf zunächst einer Herbeischaffung des Materials, einer Ueberschau desselben in Reihenordnung nach den nächstliegenden Aehnlichkeiten, und wenn sich dann aus Variationen der Wahrscheinlichkeitsrechnungen die eine oder andere Hypothese als möglich zeigen sollte, so mag sie vorläufig als hypothetische Grösse eingefügt werden, um aber erst im Laufe der weiteren Untersuchung ihre feste Werthbestimmung, oder vielleicht wieder ihre Verwerfung und Ersetzung durch eine vollkommenere zu erhalten. Nur in solcher Weise kann sich aus dem Proportionswerthe schliesslich ein Halt gewinnen lassen, um für den Fortgang festen Fuss zu fassen. Mit geistreichen Conceptionen ist nichts gethan, die Denkarbeit ist eine mühsame, langsam und bedächtig fortzusetzende, bis schliesslich alle Affinitäten umhergewälzt und mit einander in Berührung gebracht sind, um im Auf- und Niederwandern der Reihen, sie ihren Polaritatsspannungen nach erkennen und demgemäss einordnen zu können. Wenn weitauseinanderstehende und scheinbar widerstrebende Thatsachen in einzelnen Zügen dennoch wieder deutliche Beziehungen zeigen, so würde es werthlos, eine künstliche oder gewaltsame Annäherung zu versuchen. Ist durch später hinzukommende Forschungen der richtige Schlüssel gefunden, so öffnen sich alle Räthsel von selbst, während sie sonst nur einem Einbruch weichen, mit dem zugleich alle weitere Folgerung abgeschlossen und gestört ist. Für zwei widerstreitende Facta muss erst, wenn überhaupt vorhanden, das tertium comparationis gefunden werden, ehe sie stimmen und sich gegenseitig erklären können.

istische nehmen könnte (im Gegensatz zu Khek Malayu ı. s. w.). Claudian heisst (bei Seneca) Gallus Germanus (weil in Lugdunum geboren). Gaoidh (irischer und caledonischer Gael mit germanischem Habitus) ist (nach Zeus) dialectische Entwickelung aus (Kymr. gwynt) vind (wie Suebi aus suëp oder aer, und so Srb), und ein Rest des Namens erhielt sich (oder war überall von Seefahrern gegeben) an adriatischer Küste (mit henetischer Bezeichnung aus Kleinasien, auch später wieder die Bühne galatischer Thaten, wie früher cimmerischer) ınd am Kanal, sowie an der Ostsee, wo dann wieder Vinilen oder Vandalen, und nach ihnen Wenden aufstanden, so ass, wie häufig, ein gleicher Name wechselnde Stammesərschiedenheiten deckte. Die von Caesar zwischen Aquiniern, Galliern und Belgiern (zu denen die damals Germani ı Besondern genannten Völker, — als äusserste Eponymen, ie die Saken für die Scythen den Persern, — gehörten) rmuthete Sprachtrennung besass zwischen den beiden letzten ɔtheilungen (nach Strabo) nur dialectischen Abstand; dagen musste Ariovist die gallische Sprache erlernen, da die u in die germanisch-keltischen Länder eingedrungenen ıeven (von Osten her Nachbarn der durch Gross-Svithiod ım Pontus gezogenen Gothen, wie in Schweden) durch die ıhrhundertlange Trennung ihrer schon durchgreifend geıischten Verwandten Galliens unverständlich geworden waren. ieit dieser Zeit begannen (wie während der ganzen Zeit der Völkerwanderungen) die Zuzüge direct von der Wolga her u überwiegen, während die früheren Eroberungen von den ın der Küste gelandeten Wikingern (die, nachdem die ostısiatische Fluth abgelaufen war, in denselben Bahnen nach ler Normandie, nach England und Flandern folgten) ausegangen waren, und von Gallien aus Italien sowohl wie als die Gallier die Germanen an Tapferkeit übertrafen) Gerıanien (in das seit sächsischer Zeit sich auch vom Norden er ein normannischer Keil vorschob) bedrohten.

Zwischen der alten Besetzung der keltischen Länder urch Galen oder Walen und der nachherigen durch Sueven, 'ranken, Sachsen, als Vorhut der Migratio gentium, fällt dann er kimbrische Zug, dem sich die von Pytheas neben Gothonen n der Ostsee getroffenen Teutonen anschlossen. Sie nahm ıren Ausgangspunkt aus dem später von Dänen, als Erben er Heruler, besetzten Chersonnes der Jüten und mag so von ifersüchtiger Rivalität gegen die vorwiegend von norwegicher Küste aus geleiteten Eroberungen nicht frei gewesen ein; indess geht aus der Erzählung darüber klar genug heror, dass sie überall verwandte Anklänge in Germanien und allien vorfand, obwohl besonders in dem letzten Lande den ereits zum Besitz Gelangten mit dem Besuch solcher Freunde icht viel gedient sein mochte. Die Beziehung zu den schon

von Homer gekannten Cimmerier könnte (wie von Posidonius bestätigt) mehr, als eine nominelle sein, da die Wege zwischen Pontus und Skandinavien (nach dessen Thule die Heruler zurückkehrten) vielfach (zuletzt von Karl XII.) betreten sind, und eben so wenig würde der von Beda hervorgehobene Zusammenhang zwischen den Scoti Irlands und den Scythen einen Widersinn in sich tragen, da die zu verschiedenen Zeiten im Laufe der Geschichte zu beiden Seiten der Ostsee oder auch zu beiden Seiten des Kjölengebirges herrschenden Schweden, gewöhnlich durch Neigung und Verhältnisse auf die See hingewiesen waren, irische Küsten also in alter Zeit eben so wohl, wie in späterer von Skandinaviern oder Schweden (und von Magna Scythia oder Swithiod im germanischen Osten) besucht werden mochten. In gleicher Weise konnten kymrische Seekönige unter den Briten den kymrischen Namen lassen, obwohl den Sachsen ein germanischer Stamm in den ihnen gleichzeitigen Briten eben so verwischt sein mochte, wie heute den Deutschen in den zu Franzosen gewordenen Franken. Aus den abgerissenen Fetzen zufälliger Bemerkungen, die als matte Lichtfunken in dem grauen Nebel vorgeschichtlicher Jahrtausende hie und da umhergestreut sind, wird sich nie ein zusammenhängendes Ganze herstellen lassen, wenn man neben die an sich schon unsicheren Namen noch willkürlich geschaffene Völker-Typen setzt, die sich mit bestimmten Formen derselben decken sollten oder ihnen widersprechen müssten, sondern der Forscher muss sich der gänzlichen Unsicherheit auf allen Richtungen des Untersuchungsfeldes völlig bewusst bleiben, und im Wechsel der nach historisch-geographischen Gesetzen entwickelten Typen der ethnologischen Grundstoffe den unbekannten Grössen nur immer dann einen bestimmten Werth zu substituiren wagen, wenn sich derselbe aus einer sorgsam berechneten Formel bei jeder neuen Probe als feststehend bestätigt.

In römischer Zeit stellte der ligurische einen einheitlichen Volkscharakter dar, obwohl die Geschichte verschiedene Schichtungen unterscheiden lässt, neben den zunächst durch die Ingauni repräsentirten Eingeborenen, den Bewohnern der in die Apenninen übergehenden Alpen. Der in Folge der durch den Bernstein eingeleiteten Handelsbeziehungen (auf der durch den erobernden Herakles mit laconischen Colonien in Cantabrien und Samnium geheiligten Strasse) von den Lygiern des Ostens ausgehende Erobererzweig, der in den Ambrones die nördlichen Verknüpfungen bewahrt, setzte sich an der Küste des tyrrhenischen Meeres bis zu dem (später von Etruskern genommenen Pisa) fest und verbreitete sich (durch Corsa die Insel Corsika entdeckend mit cantabrischen Stämmen) nach Spanien, vom Flusse Sicoris (Sicasius) die Sicaner austreibend, die dann in Sicilien zusammentrafen mit den

Siculi, ausgetrieben aus Latium (wo die Alba-Städte der Ligurer*) wiederkehren) von den für ligurischer Herkunft erklärten Aboriginern.

---

*) Die Ligurer waren (nach Artemidor) vom Flusse Ligus (Liger) genannt (Leiger oder Lugair). Les Ligures d'Himilcon sont les Lloégriens (britanniques). Die Concani Cantabriens (mit dem scythischen Vorgebirge) stammten von den Massageten (nach Silius Italicus). Die wilden Stämme der Ligurer, die ihre Unabhängigkeit bewahrten, waren als Ligures Capillati oder Cornati (*Λίγυες Κομηταί*) kekannt (Dio Cass.), während das Beschneiden des Haares als Zeichen römischer Unterwerfung galt. Die Ligurer zogen Zwergpferde (*γίννοι*) [der Sigynnen]. Die Bronzeschilde der Ligurer glichen den griechischen. Die Ligurer, in zerstreuten Dörfern lebend (mit Heerden), trieben Piraterei. Von den Ligurern wohnten die (nachher nach Samnium verpflanzten) Apuani bei Pontus Lunae, die Friniaten bei Panaro, die Briniaten an der Vara, die Genuaten bei Genua, die Veturii am Porcifera, die Igauni bei Albenga (Albium ingaunnum), die Intemelii bei Albium Intemelium, die Vediantii bei Vence, die Vagienni an den Quellen des Po, die Statielli bei Acqui, die Taurini bei Turin, die Euburiates an den Hügeln der Astigiana (neben Celeates, Cerdiciates, Ilvates), dann Epanterii, Garuli, Hercates, Lapicini, Veneni, Bimbelli, Magelli, Cassomonates, Veleiates, Salyes, Oxybii, Deciates, Laevi, Libici u. s. w. Von den Aborigines aus Latium vertrieben, zogen die Siculi (s. Dionys.) nach Sicilien (zu den Sicani). Corsica, wo sich (nach Seneca) auch cantabrische Stämme finden, war (nach Solinus) durch die ligurische Frau Corsa entdeckt (mit späteren Ansiedlungen der Phocaeer). Die aus der Regenfluth zurückgebliebenen Umbrer gallischen Stammes (bei Isid.) würden, in dem Zusammenhang von umbra (*ὄμβρος*) mit imber vom sanscr. abhram (ambu) als Ambronen auf die Nebelmenschen oder Tabennu (als Afri in Afrika von weissnebligem Schaum oder *ἀφρός*, mit Abhram verglichen) führen, oder Scoti von scod (ombre, Cournailles) oder skeud (armor.), wie in Indien die Abrahamiten (Brahmanen) aus dem Norden eintreten. Die Cantabri (östlich von den Astures) oder Basken wurden (nach Strabo) von laconischen Ansiedlern (zur Zeit des trojanischen Krieges) hergeleitet. Die Cantae (Britanniens) wohnen (bei Ptol.) zwischen dem caledonischen Wald und den Logi. St. Quentin der Bretagne. Die von den Celten der Alpen verschiedenen Ligurer wohnten am Uebergang zu den Apenninen (nach Strabo). Das *λιγγούριον* genannte Metall der Ligurer wird (von Theophrast) für Bernstein gehalten. Das ligurische Land wurde in die cottischen Alpen einbegriffen. Plinius rühmt die Städtezahl Liguriens. Ligures montani duri et agrestes (Cicero). Ilerda am Sicoris (Nebenfluss des Ebro oder Iberus) war Hauptstadt der Ilergetes (im Hisp. Tarr.). *Αἰθίοπας τε, Λίγυας τε ἰδὲ Σκύθας ἱππημολγούς* (Hesiod). Die Ligurer (*Λίγυες* oder *Λιγυστῖνοι* in *ἡ Λιγυστική*) wohnten am tyrrhenischen Meer von Gallien bis Etrurien. Nach Herodot wohnten die Ligurer bei Massilia, als ligurische Stadt (bei Hecataeus). An der Mündung der Rhone kämpft Herakles (bei Aeschyl.) mit Liguriern. Jenseits der Rhone mischten sich die Ligurer (nach Scylax) mit Iberern (bis Spanien). Nach Thucydides wurden die Sicaner (als iberischer Stamm) durch die Ligurer von dem Flusse Sicanus (in Iberien) vertrieben. Die bei Narbo (s. Avienus) wohnenden Helisyci waren (nach Hecataeus) ein ligurischer Stamm. Die Ligurer wurden aus Pisa durch die Etrurier vertrieben (Lyc.). Die Bevölkerung von Corsica war (nach Seneca) ligurischen Stammes. Die Siculi waren (nach Philistus) ein ligurischer Stamm und (nach Dionys.) die Aborigines (in Latium). Die Ligurer im Heere des Marius nannten sich Ambronen (nach Plut.). Die Ligurer als Schleuderer ausgezeichnet (Pseud. Ar.). Die Ligurer dienten den Carthagern (480 a. d.) und im Heere des Agathokles. Lentulus Caudinus triumphirte über Ligurer (236 p. d.).

Pannonia inferior*) (Sclavonia oder Savia an der Save) und Carantanum hiessen zusammen im weiteren Sinne Slavonia oder Slawenland (s. Czoernig), und von der Donau liess Nestor die Slawen ausgehen, als Slowjeny (am Ilmensee) oder (nach Ptol.) Stlavani (Suoveni) im (skandinavischen) Holmgard (vom lett. salla oder Insel), sowie als Slowjenen oder Ljachen (der Ligier) an der Weichsel, und dann Scalovia (Dusburg) oder Schalauen. Westlicher tritt, als Gesammtbezeichnung (wie Serben im Osten bei Proc.) der Slawen und Anten (bei Jornandes), der Name der Wenden (Winider) oder (bei Plin.) Venedi (Veneti) auf, während in Samo's Reich sich die Vermittelung findet in den Sclavi cognomento Winidi (bei Fredeg.), und (bei Saxo Gr.) erscheinen auch die Pommern als Slawen oder die Obodriten (Renegi) mit Mikilinburg, im Anschluss an Abodriti (Oster-Abtrezi oder Bodrizer) oder Praedenecenti, die Einhard unter den slawischen Völkern Daciens nennt.

---

*) Nach Analogie altpannonischer Volks-, Orts- und Flussnamen herrschte eine nähere Sprachverwandschaft zwischen Pannoniern und Slawen, als mit den übrigen germanisch-hunnischen Völkern (Czoernig). Ostwärts von Kärnten jenseits der Wüste ist Purgara-Land (der Bulgaren), ostwärts von Mähren ist Visle-Land (der Weichsel) und nach unten ostwärts Datien (Alfred). Anonym. Bav. (IX. Jahrhdt.) nennt nach den Böhmen die Mährer (Marhani), dann die Bulgaren (Vulgarii) und abermals Mährer (Marchanos). [Belger oder Volsker.] Von den Bodrizern (Abodriti oder Oster-Abtrezi) oder östlichen Bodrizer (zum Unterschied von den westlichen in Nord-Deutschland) erhielt die Bodroger Gespannschaft ihren Namen. [Budiner.] Octava (terra Pruschiae) Scalovia, in qua Scalovitae (Dusburg). Schalawo idem est, quod insulanus, Chronus enim ibidem locorum multas efficit insulas et peninsulas (Praetorius) in Schalauen. Sallawe (Werder, Insel) im Lithauischen ist (lettisch) salla (Insel, Holm) oder (finnisch) sallo (lucus, Hain). Die alten Skandinavier nannten gerade diejenige Gegend Holmgardhr, die (nach Ptolem.) von den Stlavani (Suoveni) oder (nach Nestor) von den Slawen (Slowenen) bewohnt war (s. Schaffarick). Slowenske jezero (Slawensee) der Slovenen (von Düna bis Ilmensee). Sclavini oder Sclavi (bei Fredegar), Slavi cognomento Winidi. Sclavi oder Sclaveni (bei Einhard). Die Slowjenen (Sclawen) an der Weichsel heissen Ljachen (Nestor). Polen heisst der nördlichste Theil des grossen Slawenlandes (bei Gallus). Sclavi qui dicuntur Licicaviki (Witikind). Die Pommern heissen Slawen (bei Saxo Gramm). Sclavi qui Boloni vocantur (Herm. Contr.). Von den, die Hauptmasse der Bevölkerung Pannoniens (zur Zeit der magyarischen Eroberung) bildenden Slawen (theils aus bereits früher unter dem Avarenjoche ansässigen pannonisch-karantanischen Slowenen, theils aus nachmals vom Norden der Donau übergesiedelten Mähren bestehend) hiess das untere Pannonien sammt Karantarium (Carinthia) Slavonia (Czoernig). Carantanum und Pannonia inferior hiessen zusammen im weiteren Sinne Slavonia (Slawenland). Der gebirgige Strich zwischen Save, Kulpa und Drave, das untere Pannonien oder die nachmalige Provinz Savia (später Sclavonia), war der ursprüngliche Hauptsitz pannonischer Stämme. Die Hauptmasse der Bevölkerung in Save-Pannonien oder in Slavonien bildeten Slaven, die an der Donau vor und mit den Bulgaren und Avaren nach Pannonien hinaufgezogen waren, und die mit den von den Sudeten herabziehenden pannonisch-illyrischen Kroaten zu einem Volke verschmolzen (s. Czoernig). Die Urbewohner Dalmatiens (seit VII. Jahrhdt. mit den Kroaten verschmolzen) waren von illyrischem Stamm.

Das von Skandinavia ausgezogene Volk der Winiler, das (unter dem berühmten Namen der Longobarden) sich durch Aufnahme freigelassener Sklaven in Mauringa stärkte, wurde nach Besiegung der Bulgaren an den Kampf gewöhnt, nachdem es früher die Vandalen durch List besiegt hatte, schlug die (durch die Anwesenheit von Hundsköpfen geschreckten) Assipiter durch ihre Sklaven im Zweikampf (sowie in dem des Lamissio die Amazonen), und setzte sich dann in dem durch Odoacer verödeten Rugiland (durch die Donau von Norikum*) geschieden) fest, die Heruler (unter Rudolf) und dann (im Bunde mit Avaren oder Hunnen) die Gepiden besiegend.

Das skandinavische Ynglinger-Geschlecht beginnt mit einem Türken-König, wie Türken (in der Hervarar-Saga) Odin nach Norden begleiten, und (turanische) Türken spielen schon in früherer Vorgeschichte Europas, als fremde Tyrannen, die, gleich burgundischen Eroberern, von ihren Burgen aus das

---

*) Rognevald (Vater des Rollo) stammte von Heitir, Sohn des Nor, aus dem Göttergeschlechte der Asen (nach dem Fundin-Noregur), der gothischen Familie Fornioter's (aus Finnland) angehörig. Die Longobarden zogen von dem vindilischen Strom nach Skatenau (Schatanavia) an der Elbe (nach der Umschreibung von Rotharis Vorwort) in den Bardengau bei Bardewik (s. Abel). Nach Saxo Gramm. wanderten die Longobarden zur Zeit des Snio in Dänemark aus. Nach der Gothaer Handschrift zogen die Longobarden von der Elbe nach Patespruna (Paderborn). Die bairische Prinzesssin Theudalinda trug zum Uebertritt der arianischen Longobarden zum Katholicismus bei (Adebiald herrschte als katholischer König). Solus Saxoniae dux Bonno aliquam dominationis umbram, licet tenuem, praetendere videbatur, cujus respectu. Slavorum impetus retardati sunt, ne aut fidei Christianae renunciarent aut arma corriperent (Helmold) in Bardengau. Les Norvégiens étaient frequemment en guerre avec le peuple finnois des Quaenes, qui passaient avec leurs petits bateaux de lac en lac, et trainaient ces nacelles sur les terres, qui séparent les lacs du Nord de leur côté, les Norvégiens faisaient des incursions chez les Quaenes et une partie de Finmark leur était tributaire (Depping). Auf seinen Einfällen an der dänischen Küste fiel der slavische Pirate Rhoetho gegen König Halfdan (600 p. d.). König Eric kämpfte mit wendischen Piraten. Im Gegensatz zu den für Sassen erklärten Herzogen von Lüneborch, den Billungern, erklärt der Sachsenspiegel die von Brunsvik und die von Lüneborch für Svavee (als Welfen aus Schwaben). Danorum tellus, quoniam sibi insufficiens est, moris est apud illos, ut per singula lustra multitudo non minima, dictante sortis eventu, a terra sua exulet et in alienis terris mansionem sibi, quomodo ad propria non reversurum, vindicet (s. Dachery). Dani tantis adoleverunt incrementis, ut, dum repleta esses hominibus insula, quam plures sancita a regibus lege, cogerentur de propriis sedibus migrare. Nam pater adultos filios cunctos a se pellebat praeter unum quem haeredem sui juris relinquebat (s. Guill. de Jumiége). Exuberantes atque terram quam incolunt habitare non suficientes, collecta sorte multitudine, pubescentium veterrimo ritu, in externa regna extruduntur nationum, ut acquirant sibi spoliando regna quibus vivere possint pace perpetua (Dudon) die Dänen. Omnis his populis una fuit diu consuetudo, quousque christianitatis et fidei titulo inter Danos est repressa, quod pater omnes filios adultos a se repelleret, excepto uno solo, quem juris sui relinqueret haeredem (Gale).

Volk und (griechische) Städte beherrschen, zugleich in tyrrhenischen*) Pelasgern (mit Anschluss an tyrrhenische Cultur in Italien) als Mauer-Erbauer auftretend, wie (nach v. Hahn) die Albaneser, deren Südland (Toskenia im Gegensatz zur nördlichen Gegerei der Geten) von den Tosken (Tuscen oder Tursen) bewohnt ist.

Signe (Wolsung's Tochter), deren Kinder (als nicht genügend tapfer) von Sigmund getödtet waren, verband sich (in Gestalt einer Zauberin) mit ihrem Bruder**), um (in Sin-

---

*) Die lateinische (und etruskische) Form des Namens Toske oder *Τόσκοι* ist Tuscus (Tuscia), woraus Toscana (Hahn). Tyrannea heisst Stadt und Bezirk zwischen Durazzo und Alessio. *Σίντιες ἔθνος τυῤῥανικόν καὶ ληστρικὸν* (Et. m.). *τύραννος εἴρηται ἀπὸ τῶν Τυῤῥηνῶν τῶν βιαίων καὶ ληστῶν ἐξ ἀρχῆς.* Turannus als sabinischer Familienname (bei Festus). Turan mit (römischer) Venus identisch. Bei Sophokles finden sich tyrrhenische Pelasger in Argos. Albanien versieht den grössten Theil der byzantinischen Halbinsel (mit dem Königreich Griechenland) mit umherwandernden Maurern (Hahn).

**) Ingel Wendemod (Wendemuth) zeugte mit seiner Schwester Asta den Sohn Oluf. Im Norden wurde ein durch Wind (wie die Drachen der Scythen) aufgeblasener Rabe geführt. Stärkodder liess seine Leute Holzklumpen unter die Füsse nehmen, um gegen die Fussangeln geschützt zu sein. Friedleif (Ali's Vater) verbot die Verehrung der Götzenbilder und die Beschwörungen, indem er sein Vertrauen einzig auf seine Tapferkeit und seine Waffen setzte. Siegfried erklärte die gallische Inschrift von Poitiers als eine Beschwörung des Dontaurios (destroyer of the embryo). St. Eligius (in Flandern) verbietet die Augurien zu beachten, oder den Gesang der Vögel auf der Wanderung (640 p. d.). Auf den Steinen zu opfern wird (im Concilium Leptinense) verboten (743 p. d.); dann über die Bethäuser (casulis) der Heiden, über Mehlfiguren u. s. w. Der Rhein, in dem die Frauen zu Cöln am Jahresfest ihre Arme wuschen, trug (nach Petrarch) die in der Reinigung abgespülten Uebel den Engländern zu (XIV. Jahrhdt p. d.). Bei den Wauen, mit denen Odin (vor seinem durch die Römer veranlassten Auszug aus dem Türkenlande) kämpfte, war die Sitte der Schwesterehe (nach der Heims-Kringla). Die Ceremonien der Dunkard-Secte (1720 p. d. gegründet) bestehen in dreimaligem Untertauchen, bei den Wiedertäufern in der Fusswaschung (in der Union). Als die Scythen einen aufspringenden Hasen verfolgten, ohne die Perser zu beachten, zog sich Darius zurück. Die Aufnahme der Seh-, Riech- und Empfindungs-Einstrahlungen geschieht im Schläfen- und Hinterhauptshirn, so dass dort ausschliesslich die Organe für das Bewusstsein der äusseren Welt zu suchen sind. Im Stirnhirn dagegen ist der Sitz der Bewegung, d. h. des Willens, und von dort strahlen alle Erregungen der Muskeln aus (nach Meynert). Dicitur quod quidam ex antiquissimis istis filiam cujusdam senatoris Romani, qui Catilina nominabatur, in uxorem duxerit, ac filium ex ea progenitum Catilinam nominaverit, quod quia Deutonizatum Gulf sonat, placuit omnibus, ut Guelfum eum nominarent (Weingart.). Nachdem König Rerer von Odin's Apfel gegessen, schwängerte er seine Gattin, deren Sohn Wolsung (nach 6 Jahren) aus dem Leibe herauszuschneiden war (s. Suhm), als Ahn des Wolsunger-Geschlechts. Von Kaiser Michel III. mit Eudoxia vermählt, sandte Basilius (sein Nachfolger) die ihm an niederem Stande gleiche Marie zurück *δοὺς χρυσίον καὶ πλοῦτον πολὺν, ἀπέστειλεν εἰς τὰ ἴδια* [Vijaya]. Das Heer Hake's (unter Zweigen) schien als Wald gegen Sigar vorzurücken (Suhm). Das Kriegsheer Balder's (von Hother getödtet) warf einen Hügel (mit zwei Spitzen) über ihm auf (zwischen Kopenhagen und Roeskild). Als Hedin gegen Hogni gefallen, belebte seine Gattin Hildur durch Zaubergesänge die Todten, so dass sich der Kampf erneute (s. Suhm).

fiotl) einen Sohn zu gebären, in welchem der echte Geist der Wolsunger erhalten sei. A Wodeno originem ducebat omne nostrum genus*) regale, item Suth-hymbrorum (Gibson). Der Aasakönig Odin (Vater des Frey) ist Sohn des Bör (Sohn des Borre oder Bure, König in Türkenland).**) Suhm identificirt den (in die Dwina fallenden) Waga (Wagi) mit dem

*) Mithridat verfolgend, kamen die Römer ad terminum gentium Tanain, lacumque Maeotin (s. Florus). Haraldus Pulchre-comatus primum expulit omnes regulos (Theoderich). Hler, Logi und Kari waren Söhne des Forniotr, König von Jotland oder Finnland (s. Schioning). Norwegen war von Nor, die Seekönige von seinem Bruder Gor benannt. Bosporanos Agrippa superavit et signis Romanis, quae illi quondam sub Mithridate sustulerant, bello recuperatis victos ad dedictionem coëgit (Orosius). The territory of the Hreth-goths or Reid-gotar (in contradistinction to the Ey-Goths of the Islands) comprised the tract of country between the Gulf of Finland and the Vistula, together with Sweden and Jutland, till reduced to Pomerania (s. Thorpe). Die Rjetschaner gehörten zu den Ucrani (934 p. d.) als Ukraner oder Wkraner am Uckerfluss. Die Gemahlin (des Böhmenherzogs) Dragomira entstammte dem Lande Stodor (der Stoderaner oder Havelaner) [stor, gross]. Posduwlc, urbs Wolfi barbarica lingua (Vita Viperti). Die Sprewaner (an der Spree) heissen (946 p. d.) Zpriavani. Alrico, Sveonum regi, adversum Gestiblindum, Gothorum regem, atrox incidit bellum. Alf (Sigari filius) drang durch die Schlangen zu Alvilda, Tochter des Gothorum rex Syvardus. Sic et Vafros, Tricontas, Murrinos, Alapes, Turchos, Alanos meotas, Chugnos, Frisios, Danos, Vinnosos, Riffeos, Olches, nam et illarum regionum pagi omnis Germania est appellata (Aethicus) [Türken]. Wie andere barbarische Nationen sind die Gothen, Vandalen, Rugier, Heruler und Turcilinger aus Germanien hervorgegangen (Paul. Diac.). Die germanische Provinz Slavonien wird (nach Ad. Br.) von Winulern bewohnt. Strabo setzt die Bastarnae (und Peucini) zwischen Tyrigeten und Sauromaten. Freya (Niörd's Tochter) lehrte den Asen die Magie der Wanen (als slavische Prija oder Liebesgöttin). Die Slavonier an der Save leben auf Pfahlbauten. Der Bernstein, als Langurion (der Ligurer), kam durch die Lingonen oder Lygier von der Ostseeküste (s. Ketrczynski). Hercynia von Horki oder Berg (slav.). Tamfanae Sacrum (bei Interamnae), Gudius ex Ligorio. Mela dehnte Germanien bis Sarmatien, Plinius bis Scythien aus. Isis Aegyptiorum lingua terra dicitur, Jessen, Jassni (Mat. Verb.). Nach Wackernagel verhält sich der Name der Semnonen zu Suebi, wie Samnii zu Sabini. Die Lygier oder Lingen (als Lechen von lach oder Wald) waren die Bewohner der an Wiesen (leg) und Wäldern reichen Ebenen an der Oder und Weichsel (s. Ketrczynski) [Polen der Ebenen]. Venerunt de partibus Poloniae, qui Lingones appellantur (Thomas von Spoleto) XIII. Jahrhdt. Harii sind die Bewohner (hor oder Berg) der Karpathen. Unter Harii oder Alii (Goral, Halanin) ist die polnische Bevölkerung von Galizien zu verstehen, mit geschwärzten Schilden (bei Tacit.), wie die Czechen (in der Königinhofer Handschrift) schwarze Schilde tragen (Ketrczynski). Die βέβια ὄρη (bei Ptol.) heissen (bei Goralen und Galiziern) babia gora.

**) Die Wölsunger in Frankland stammten von König Wölsung in Hunaland (Enkel des Sige, Sohn des Odin), als Wals oder (der slawische Hirtengott) Wolos (s. Münch). Von Sigmund, dem allein nicht von der Wölfin verschlungenen Sohne Signy's (Tochter des von Siggeir in Gautland erschlagenen Wölsung) stammten (nach den Fundinn Noregr) die Siklinger. Der Wolsunge Sigurd heirathete Gudrun (Tochter des Königs Gjuke oder Giebich) und schloss mit den Gjuke-Söhnen (der Gjukungen oder Niflungen) Brüderschaft (der von Atle, König in Hunaland, getödtet wurde) unter den Burgundern. Svanhild (Tochter der Gudrun) war dem Jarmunrech vermählt. Xunni (pervasis Alanorum regionibus) griffen den Gothenkönig Ermanrich an (Amm. Marc.). Aus

Fluss Eliwoga (der Hervarar-Saga) oder Eliwagar (der Edda), in deren Osten die Adogit (Jetten Jôtunheims) wohnten. Von den Schweden*) (neben den Winowiloth) stammten die (die

der Gefangenschaft des Slawenkönigs Ismar entkommen, besiegte Jarmunrech den Schwedenkönig Götar (der seinen Vater Sivard in Seeland zinspflichtig gemacht) und eroberte im Osten (Saxo). Aus der Gefangenschaft der Hellespontier flüchtete Bikke (der Königssohn der Livven) zu Jarmunrech. Nachdem Gefion aus Swithjod (unter König Gylfe) Saeland abgepflügt, vermählte sie sich (in Hleidr) mit Gkjöld, Sohn Odin's (nach der Ynglingasaga). Nach Saxo ist Skjöld ein Sohn des Lother, Bruder des Humble (Sohn des Dan). Sceaf (Vorfahr des Skjöld oder Scyld) trieb (auf einem Pfeilbündel) nach Scandja (nach Aedhelweard). Thor heisst Gott der Engländer, Odin Gott der Sachsen, Skjold Gott der Schoninger, Frey Gott der Sveonen und Godorm (Gutthorm) Gott der Dänen (in der Olafs-Sage). Gefjon (aus Jotunheim) erwarb Seland (der Gepiden oder Gifdhen) dem Skjold in Schonen (für die Dänen). Die Skjoldunger sind auf den Schild erhobene Fürsten. Odin lehrte die Dänen (Jarmunrech's), die Hellespontier durch Steinwürfe zu tödten, weil sie sich durch Zaubermittel gegen Schwerthiebe gesichert (Saxo). Sörbe und Hamder (Söhne Jonaker's und der Gudrun) werden (bei Ermordung Jarmunrech's) zu Tode gesteinigt, weil durch Panzer gegen Waffen geschützt (Skalda) [Jonaka]. Nach Jornandes gehörte Svanhild (und ihr Bruder) zu den Roxolanen. Der Skjöldjunger-Fürst Halfdan ist (nach dem Hyndluljod) Vorfahr der berühmtesten Geschlechter des Nordens (ausser dem alten Haalöyge-Geschlecht oder das des Seming in Helgeland). Skjold (Sohn Odin's) wohnte im Lande Dänemark, damals Gotland genannt (nach der Skalda), und seine Nachkommen (die Skjoldunger) herrschten (als Hleidrekönige) in Hleidr. Nach Siegen im Osten (über König Sigtrygg) heirathete Halfdan Gamle (König in Ringerike) Alfny, Tochter des Königs Eymund von Holmgaard Von Gotland (oder Schweden) ausgezogen, wurde König Dan von Withesleth von den Jüten gegen die Römer zu Hülfe gerufen. Dan gründete Hleidr auf Seeland Gefjon erwarb den Zuwachs des abgepflügten Seeland für die Dänen auf der Halbinsel Schonen unter dem Herrscher Skjald. Die Skjoldunger herrschten über die Gothen (Hreden oder Hredgothen) oder Dänen. Nach Odin, der (nach Kriegen mit den Wanen) von Tanais zu Gylfe in Svithjod gekommen war (und gegen Nasensteuer das Land vor Unfrieden bewahrte), folgte der zum Tempelpriester erhobene Wane (den Asen als Geissel gegeben) Njörd und dann dessen Sohn Frey oder Yngve (Stammvater der Ynglinger) Yngwe (des Ynglinger-Geschlechts) heisst Türkenkönig (bei Are Frode), als Vater des Sveakönigs Njörd. Frey wird im Hügel begraben (statt verbrannt, wie Odin). Von Frigg, Gattin des Priamus oder Odhin, wurde Phrygien benannt (nach der jungen Edda). Der jüngere Odin (vor Pompejus flüchtend) machte seinen Sohn Yngve zum König von Svithjod und seinen Sohn Seming zum König von Norwegen. Frey, als Statthalter der Götter (in Uppsala), führte Menschenopfer ein (Saxo). Der von den Slawen im Hain (ohne Bilder) verehrte Prove entspricht dem Frav-is oder Franja und Prije der Freyja (s. Munch). Die Slawen heissen Waene (Vaenelainen) bei den Tschuden.

*) Die den Römern Marderfelle zuführenden Suethans (auf schönen Pferden) waren (nach Schöning) die (oberhalb Susdal wohnenden) Ungarn. Die Svagorae und Othingi wohnen (bei Jornandes) in ausgehauenen Felsen. Die Gautigoth wohnten in Giönge-Herred (Wagoth, als Westgothen). Nachdem Thor Lange (König der Jamten und Helsinger), sowie Oeland und die schwedischen Inseln unterjocht waren, vollführte Olimar, König vom Gardareich (die Küste von Ingermanland, sowie von Karelien und ein Theil von Esthland), grosse Thaten in Esthland und Kurland, welche Länder er von den Hunnen reinigte und die dort wohnenden finnischen und lettischen Stammesverwandten (die bereits stark anfingen sich in den Ländern an der Ostsee niederzulassen) wieder unter Angantyr's Botmässigkeit brachte (574 p. d.).

Heruler vertreibenden) Dänen. Alf Sigarsson in Wendsyssel (mit schneeweissem Haar*), wegen seiner Schöhnheit berühmt) bekämpfte die in Mannskleidern Seeräuberei treibende Alf-

---

Nach Besiegung der Hunnen an der Düna wurde Oenev (von Angantyr) als König in Känugard (Land der Quänen oder Kajanen) eingesetzt (s. Suhm). Bei den Slawen, deren König von Jormerik und Gunde getödtet worden, war durch ein altes Gesetz der Mörder der Könige zu ihrem Nachfolger bestimmt [Rex nemorensis]. Mit den Briten gegen die Angeln (die er als seine Unterthanen ansah) verbunden, bekämpfte Frode (hinn Fränkne) Orrich, den Sohn des Hors. Wortiger erlaubte den Angeln ihre Götter (Odin, Thor, Freyr und Freya) zu verehren. Dass die Frauen der Dithmarsen aus dem herausgerissenen Magen weissagten, wird aus den Bildern auf dem goldenen Horn bestätigt (s. Suhm). Roe und Helge (als Hamur und Rane) trugen Hüte, die wie Mützen herunter zu schlagen waren, um das ganze Gesicht zu verhüllen [Odin, Japan]. Nach Nyerup war der Heldenname der Niflunga-Saga aus Spanien nach Norwegen gekommen, als (XIII. Jahrhdt.) die norwegische Königsfamilie mit der castilianischen verschwägert war. Isthoc nimirum in proelio occisi sunt Niflungorum mille Hunorum et Amlungorum quater mille homines. Enim vero Theotiscis carminibus memoriae prodita est. Gunnaar traf Longobarden, Franken und Sachsen am Hofe des dänischen Königs. Die Wole wahrsagten (keuchend und gähnend) an Frode's Hof. Nach der Hervara-Sage herrschte Humble über die Hunnen, Gizur über die Ganten (Ostgothen in Schweden), Angantyr über die Gothen (in Reit-Gothland), Kiar über die Waulen oder Wolen (Walen in Zeeland oder Walland), Waldar über die Dänen, Alfred hinn Fränkne oder Ethelric († 593 p. d.) über das englische Volk (Humble gebot den Fyrir Herrada, Guisur den Gautum, Angantyr den Gotum, Walldar den Dönum, Kiar den Wolum, Alfreker den Enskri Thiodu). Gaute ist die norwegische und isländische Aussprache, Gothe die deutsche (s. Suhm). Gegen Angantyr verband sich sein Bruder Laudur mit Humble, König der Hunnen oder Chazaren, die (nach der Hervarar-Saga) den Wald Einerkunde oder Myrkwidur (in Lithauen auf der Grenzscheide zwischen dem Lande der Hunnen und der Reitgothen) durchzogen, aber auf Dunheida (am Düna-Fluss) besiegt wurden (trotz ihrer hörnernen Bogen). Auch die mit Olimar (König vom Gardareich) verbundenen Hunnen wurden (572) von Angantyr (dem der über die Wenden siegreiche Frode von Lethra zu Hülfe gekommen) besiegt, nachdem der schwedische Unterkönig Erich (der mit den Hunnen durch einen Dolmetscher redet, aber mit Olimar ohne einen solchen) ausgekundschaftet (s. Suhm). Die Chazaren erhoben Tribut von den Slawen (IX. Jahrhdt. p. d.). Die Asen fanden in Schweden (zwischen Gothelv und Romelv) das metallkundige Volk der Alfen vor in Alfheim (mit den Schwarzalfen im Osten). Der weisshalsige Völund (Häuptling der Alfen), der bei Mimer im Hunaland die Schmiedekunst lernt, heisst (wie seine Brüder) Sohn des Finnenkönigs. Seppo Ilmarinen (seppo oder Schmied) verfertigte die Kunstwerke der Finnen. Sigurd Swend oder (in dem Kjämpeviiser oder Kämpferliede) Sigurd Snaren Swend, der (zu Hunsingow in Gröningischen herrschend) dem Starködder (in der Schlacht bei Jarnamodir) zwei Zähne ausschlug, stammte aus dem Geschlechte der Volsunger (mit den Niflunger im Cölnischen verwandt) † 742 p. d. Zu den Niflungern (im Cölnischen) gehörte Nibelung (Sohn Childebrand's, Mutterbruders von dem fränkischen König Pipin I.) und Nivelong, dem Karl der Kahle ein Gut bei Auxerre (843 p. d.) verlieh (s. Suhm). Nach Gundling stammt das Herzogsgeschlecht der Billunger (verkürzt aus Nibelung) in Sachsen von Childebrand (Mutterbruder Pipin's I.).

*) Die Gothen (unter Ermanrich) erlagen den Hunnen, die (wie die scythischen und parthischen Völker, gleich den Tataren) ihre Reiterei mit Bogen bewaffneten, während dieselben bei den Völkern des Nordens nur Spiess und Schwert führten, indem die Bogenschützen zu Fuss waren (s. Suhm). *Σκηψαμένων τινῶν παραδοσίαν ὁμογλώσσων τοῖς Σκύθαις τοῖς*

hilde (Tochter des ostgothischen Königs Siward). In de Nibelungen hat Irnvrit von Düringen einen Irinc von Tene mark*) zur Seite, Liudger von Sachsenland einen Liudgas

---

καλουμένοις Γρουθιγγοις (Suidas). Wie die Trave (von Träe oder Baun slawischer Drewanen), heisst Chalusus (bei Ptol.) von Cholz oder Holz (s Suhm). In den römischen Kriegen an der Elbe flüchteten die Langobarde nach Norden (bei Strabo). Belt von Baltia (s. Suhm). Codanonia (de Dänen) ist Jütland (der Teutonen). Cimbern im Bremischen (mit spätere Franken). Avionen von Abo Syssel (in Jütland). Armenien heisst Ermlan das Grosse (in isländischer Geographie). Die Stadt Amadoca (in den Am doci montes) lag südlich (Ptol.) von Kiew oder Azagarium (der Acaziren od Chasaren). Palladium istud Asius quidam, Philosophus ac Mysta (Ἀσι τις, φιλόσοφος καὶ τελεστής) Troi regi obtulerat, urbis fundamenta jactu cujus in gratiam rex Tros, universam ditionem suam, Epitropum (Ἐπίτροπο ante vocatam Asiam (Asii philosophi in memoriam) denominavit. Strahle berg erklärt die Sauromaten (Sauro-ommata oder Eidechsenaugen) oder Sa maten (in Surima oder grosses Land, von finnisch suori oder gross [Suon moa]) als Sari-Madai (sari, rothgelb im Tatarischen) oder Sauromadai (rot Medier) wegen der scythischen Colonien (bei Diod.) aus Medien. Die Schwed heissen Ruodsalainen (bei den Finnen). Baschkiren heissen Sari-Ysch (rothhaarige Ostjäken) bei den Kosaken (s. Strahlenberg). Crasna devitza ein schönes (rothes) Mädchen (bei Russen). Wie die astrachanischen u türkischen Tataren lieben die Samojeden, Jakuten, Ostjäken ein rothes Fe Kleid. Die Russen sind die Rothen (als Ross). Der russische Monarch (bei Tataren) Tzagan Zar (Weisser Zar), Russiam propie sic dictam od Weissrussland beherrschend. Die (rothhaarigen) Caledonier (in Schottlan stammten (nach Tacitus) von den Germanen, die (dunkeln) Silurer (in Sü Wales) von den Iberern. Pinkerton leitet die Cumri (in Nord-Britannie von den Cimbern in Jütland her, während die Süd-Britannien bevölkernde Gael von germanischen Cumri ausgetrieben wurden. The Welsh were firs by Fabian Ethelwerd (IX. century) called Cumbri (s. Ritson) Geoffroy o Monmouth erklärt Wales als Cambria von Camber (Sohn des Bractus). Die von Tiberius über den Rhein verpflanzten Sicambrer treten als Guberni auf Tencterer und Usipier sind die Grundlage der späteren Alamannen am Main (s. Zeuss). Germania omnis a Sarmatis Dacisque mutuo saltu, aut montibus separatur (Tacitus). πλήν τά γε τῶν Σοήβων ἔθνη, τά μὲν ἐντὸς ᾤκει, τὰ δὲ ἐκτὸς τοῦ δρυμοῦ, ὅμορα τοῖς Γέταις, μέγιστον μὲν τό τῶν Σοήβων ἔθνος (Strabo).

*) Heissen die Sigambern auch Gambern, Kambern, so wäre es thunlich, Kambern und Kimbern durch den Ablaut zu einigen (s. Grimm). Nach Grimm bildeten die unmittelbar im Rücken der Germanen hausenden Sarmaten (Sauromaten) oder (bei Alfred) Sermende die Grundlage des slawischen Volkes. Herzog Aggo (der Turinger), der (mit der Königin Theudelinda vermählt) König der Longobarden wurde, war aus dem Geschlecht Anauvat. Weichhäuser sind feste Gebäude, die die Stadtmauer unterbrachen, und in welche man sich werfen konnte, wenn genöthigt, von der Mauer zu weichen (Klöden). In der Theilung mit Tectosagen und Tolistoboiern, les Trocmes eurent l'Hellespont et la Troade. Une horde gauloise établit sa place d'armes sur les ruines de l'ancienne Troie (εἰς τὴν πόλιν Ἴλιον Strab.) et les chariots amenés de Tolosa „stationnèrent (ἐν λειμῶνι Καϋστρίῳ, Call.) dans les plaines qu'arrose le Caystre" (Thierry). Les Trocmes (chassés de la Troiade par Attale) occupérent depuis la rive droite de l'Halys jusqu'aux frontières du royaume de Pont et construisirent, pour quartier-général de leur horde un grand bourg, qu'ils nommèrent Tav (Taobhou place en langue gallique et Taw ou large en langue cambrienne) et les Grecs Tavion (s. Thierry) 241 p. d. Nach Strabo waren die Trocmi (Trogmi) oder (Steph. Byz.) Trogmeni nach ihrem Häuptling benannt [Truchmenen]. Ates und Galatus, die Häuptlinge de

von Tenemarke (s. Grimm). Untersuchend gelangt Beovulf in das gewölbte Schloss (wo Wasser nicht eintreten konnte), um Grendel's Mutter zu bezwingen, und bringt den von den alten Enten*) (Eotenas) gearbeiteten Schwertgriff (Enta är-

---

Boier (in Italien) beriefen die Galater der Alpen zum Kampfe gegen Rom (236 a. d.). Von mongolischen Völkern (VI. Jahrhdt. p. d.) gründete ein Theil Bulgar (Kasan), der andere (im Kaukasus) Madschar (nach der Chronik von Derbent). Als die Araber die Gissr und Mongolen (Chazaren und Magyaren) vertrieben, trennten sich die am Kumaflusse wohnenden Völker von den Chazaren, während die Bewohner Madschars über Terek und Atel flüchteten. Die Hunugari handelten mit Fellen (nach Jornandes). Zemarch fand Hunguren an der Wolga. Mazari und Uzi am Atel (Coust. Porph.), als Chazaren. Die Madscharen wohnten neben Russen, Wlachen und Baschkiren (Abulghasi). Ungarn an den caspischen Pässen (851 p. d.). Julian fand ungarisch redende Landsleute an der Wolga (1236 p. d.). Grossungarn als Baskirenland westlich von Grossbulgarien (nach Carpin). Ungari de magna Ungaria (Julian). Stamm Hung (des Limbuvolkes) bei Lassan (nach Campbell).

*) Als der Geatenkönig Hygelac (Hredla's Sohn) auf dem Feldzuge gegen die Friesen erschlagen worden, führte Beowulf die Herrschaft über die Wedergeaten für Heardrede und (als dieser gefallen war gegen Eanmund und Eadgil, Söhne des Ohther, auf der Flucht wegen ihres Verrathes an dem schwedischen Seekönig der Scylfinger) bestieg selbst den Thron der Geaten. Hygelac (König der Geaten) besiegte das Seevolk der Sweon (unter Ongentheow). Ongentheow (Angantyr) herrscht über die Sueven oder Scilfinge. Die Dänen oder Scildinge bewohnen die Inseln (im Beowulfsliede). Die Usipeten und Tenchterer wurden (nach Caesar) von den Sueven in den Stand der Läten oder Zinspflichtigen herabgedrückt (vectigales sibi fecerunt ac multo humiliores infirmioresque redegerunt). Die Jüten heissen Geatan (im Beowulfsliede) oder Gotan (bei Other). Beowulf, der die Geaten an den Hof des Scildinger Hrodgar (von Sceaf stammend) führt, hat die Eoten (untergegangene Riesen) in's Meer getrieben und die Nikearas (See-Unthiere) auf dem Meere besiegt. Nachdem Beowulf (Sohn des Hygelac) das Leid der Wedergeaten gerächt, kommt er (in dem von Weland gefertigten Panzer), den (Hrodgar's Hof verwüstenden) Thurs Grendel zu besiegen (und die Dänen zu befreien). Sigmund (der den Drachen tödtete) besiegte das Eotengeschlecht, aber Heremod fiel in die Gewalt der Eoten (auf seinen Kriegszügen). Der Scildinger Hrodgar heisst Fürst der Ingwinen oder (nach Leo) Ingaevonen (im Beowulfsliede) oder Ynglinger (s. Ettmüller). Die Geaten tragen Eber als Helmzeichen (im Beowulfsliede). Hengest steht (nach Hnaef's Falle) an der Spitze des Heeres, das der Dänenkönig Healfdene (oder Scilding) gegen Finn Folcwaldssohn (den Friesenhäuptling) gesandt. Bei Dänen und Angeln, wie auch bei Friesen an der See kommt der Held aus dem Meere, bei Franken, Oberdeutschen und Longobarden, aus Binnengewässern, die dänischen Scildingen bringen den gewaffnet, auf dem Schilde ruhenden Heldenprinz in der Sage, die fränkischen Meerwungen den Meermann, der anglische und longobardische Sceaf die Getreidegarbe, der fränkische Sceaf den Methbottich, die allemannischen Welfen die jungen Hunde, der longobardische Lammiscjo die nach dem Spiese ausgestreckte Hand (Leo). Die Völker der Saxones, Angli, Juti, Daci, Norwagenses, Goti, Wandali, Geati et Frisi leiteten sich von Beowulf (Bienenwolf oder Specht), durch seinen Vorfahren Scild (Scild Scefing) von Wuotan stammend (mit übertragenem Mythus auf den jüngeren Beowulf, Nachfolger Hygelac's und Heardredes) her. Hun veold Hatverum, als König der Chattuarier (im Beowulfsliede). Die Grenze, wie sie Offa erkämpfte, behaupteten Engleu nd Swaefe (Angeln und Schwaben), oder Sachsen (im Beowulfsliede). Nach Leo sind die Sachsen suevische Colonien, die sich nach ihrer Waffe (seax) nannten. Die Longobarden waren (nach Tacitus) ein Suevenstamm (wie Angeln, Variner u. s. w.). Als Hygelac gegen die Friesen zog, wurde er von den Hetwaren erschlagen. Ab istis

geveorc) daraus zurück, worauf in Runenbuchstaben geschrieben stand, wie das Geschlecht der Riesen vom Meere verschlungen wurde. Kraka wollte Regnar*) nur drei Nächte erlauben, weil sonst der Säugling Schaden nehmen würde, und schrieb

---

(Cinrinctus, Gothus, Jutus, Suethedus, Dacus, Wandalus, Gethus, Fresus, Geathus) novem filiis Boerini (Beowini) descenderunt novem gentes septentrionalem inhabitantes, qui quondam regnum Britanniae invaserunt et obtinuerunt, Saxones, Angli, Juthi, Daci, Norwagenses, Gothi, Wandali, Geati et Frisi (Trin. Coll.). Scopes vidsidh nennt Hnaef Fürsten der Hokinge (Chauci), mit denen die Friesen (Eotenas oder Eotan) Krieg führen. Hengest gehört den Jüten (Eotas) an. Die Kampfgelübde werden (im Beowulfslied) über dem Braukessel abgelegt (später als Kaisergelübde). Neue Schuhe (um nach Walhalla zu gehen) wurden mit dem Todten verbrannt (nach Snorri) [in schwäbischen Gräbern]. Orcus ist Stammvater der Orken, geisterhafte Wesen, wie Eoten und Albe (im Beowulfslied). Wanker Walgeist (unstät mörderischer Geist). Das Gift des Drachen (im Beowulfsliede) heisst Balgrimm (übler Grimm). Neben Gifdhen (Gepiden) werden (im Beowulfslied) Vinedas genannt (und Gefflegen). Die Mitglieder einer russischen Artel oder Genossenschaft sind gegenseitig für einander verantwortlich

*) In das Heer der von den Söhnen des Königs Dian geführten Reitgothen liess Regnar kupferne Pferde (auf Rädern rollend) hineintreiben. Die Festigkeit des von den Söhnen Regnar Lodbrok's angegriffenen Platzes Hwitaby oder Galloway (in Schottland) wurde den zwei jungen Kühen zugeschrieben, die dort verehrt waren (s. Suhm). Als Iwar (Regnar Lodbrok's Sohn) die Wunderkuh Se-Belia (die Stetsbrüllende) erschossen, wurde das Heer des schwedischen Königs Eistein Beli's besiegt. Mit anderen Frauen, die Misshandlung durch Freyr fürchteten, kämpfte die Schildjungfrau Lathgertha in Regnar's Heer. Aslauga führte als Randa-Lin (Schildträgerin) Reiter gegen Eistein. Das Völkerrecht beruht auf einem allseitig ausdrücklichen oder doch mit Gewissheit vorauszusetzenden Einverständniss (consensus) innerhalb eines gewissen Staatenkreises, auf der Ueberzeugung, dass jeder seiner Theile unter gleichen Umständen dieselbe Nöthigung, so und nicht anders zu handeln, empfinden werde, es seien nun die Beweggründe äusserliche oder moralische (Heffter). Die bairischen Bischöfe klagen beim Papst, dass die Mähren mit den Ungarn leben, sich die Köpfe scheeren und andere heidnische Sitten annehmen. Vladimir (avant sa conversion) érigea à Novgorod une nouvelle statue de Perkoune au Peroune, devant laquelle brûlait le feu sacré (Zniteh) il continua à faire de petites idoles qu'on fixait au bout de longs perches devant les maisons, les tentes, sur le champ de bataille, sur les marchés et dans les champs, comme protection des travaux agricoles (Lelewel). Bhishma ist eine Verkörperung der Vasu, einer Klasse von Halbgöttern, die durch den Fluch des göttlichen Rishi Vasishtha in menschliche Geburt gezwungen wurde. Als verkörperter Vasu blieb Bhishma (als Brahmacharin) kinderlos. La fée Arie est une porteuse de bonnes nouvelles, la protectrice des enfants (s. Fallot). En honneur du Dieu du tonnerre (Perkoune) les Prussiens entretenaient un feu perpétuel. Potrimpo avait pour emblêmes les serpents (de l'eau). Poklus ou Pragartis (avec une tête de mort) avait pour habitation (pragoras) l'enfer (s. Lelewel). Ali, Sohn des Gudraud (Königs in Sollöer), musste seine Augen zur Hälfte schliessen, um mit ihrem Feuer keinen Schrecken einzujagen. Ausser dem guten Urwesen, als Nationalgott (Magyaro Istene), glaubten die Magyaren an das böse Wesen Armany (Ahriman) oder Ordöng (Teufel), Feuer, Luft, Wasser, Erde verehrend und den Göttern (balvany) Opfer (imadas) von Schafen, Rindern und weissen Pferden bringend, wobei das gesegnete Mahl (Aldomas) gehalten wurde. Ausser Wahrsagern (Josok) finden sich Zauberer (Tattosok). Ubi major atque illustrior incidit res, clamore per agros regionesque significant (Caesar) Galli. Kukesburger, als slawische Kriegskaste der Wjetniker. Die Samojeden bezeichneten ihre

die Geburt des rhachitischen Iwar (Beinlos) der Nichtachtung dieser Vorsicht (sowie der Unterlassung des Opfers) zu (s. Suhm). Cuchullin (in Ulster) erschlägt im Zweikampf*) seinen Sohn Conloch (in Albanien mit Aife gezeugt). Picten und Scoten heissen transmarini (bei Gildas) und Hiberni**) (das

---

Waldgötter als Raggàina (von Reigin oder Ragn). Rerek und Helge (Halfdan IV. Söhne) theilten sich die Herrschaft zu Wasser und zu Land.

*) Hildebrand kämpft mit seinem Sohn Hadebrand [Rustem]. Bei den Tungusen ist (nach Georgi) Zweikampf zwischen Vater und Sohn häufig, oft tödtlich endend. Der Teufel verspricht dem friesischen König Ratbod (um ihn vom Uebertritt zum Christenthum abzuhalten) den goldenen Palast zu zeigen, der für ihn bestimmt ist (Vit. St. Wulframmi). Domitius Ahenobarbus, über die Elbe vordringend, verhandelte mit den Burgundern an der Weichsel (Dio Cassius). Maximinus durchzog Germanien mit einem Heer ›arthischer, armenischer und maurischer Bogenschützen [Mithrassteine]. Au-elian drang bis zu den Buriern (zwischen Oder und Weichsel) vor. Von lüden (Deffrobani), wo Constantinopel steht, kamen die Begleiter Hu's durch las schäumende Meer nach Britannien, nur von Auerochsen, Bibern und Bären ·ewohnt. Die Thessalier kämpften mit den Lapithen als Centauren (nach 'alaephatus). Bei den Tungusen sind Zweikämpfe zwischen Vater und Sohn äufig, oft tödtlich endend. Tacitus rechnet Semnonen, Longobarden, Her-aunduren, Naristen, Markomannen, Quaden, Lygier, Gothen, Rugier, Lemovier, uionen, Sitonen und Aesten zu den Sueben. Getarum rutilus et flavus xercitus ecclesiarum circumfert tentoria (Hieronym.). *Κελτοί οἱ ἐπ' ἀμ-ρότερα τοῦ ποταμοῦ* (Dio Cass.) Rheni. *Κελτοί, ονὄμα ἔθνους οἱ λεγόμενοι Γερμανοί* (Suidas). *ἔνθα Βρετανοί λευκά τε φῦλα νέμονται ἀρειμανέων Γερμανῶν Ἑρκυνίου* (Perieg.). Dio Cassius rechnet die Chatten zu den Celten. *ἐπὶ τοὺς Κελτούς* kämpfend, kam Tiberius an die Elbe (Dio Cass.). *Κελτῶν γάρ τινες, οὓς δή Γερμανούς καλοῦμεν* (Dio Cass.). Die Gothen ›ewohnten (bei Tacit.) die südlichen Districte des eigentlichen Lithauen und die nördlichen von Weissrussland (Ketrczynski). Nach Praetorius wurden Nadrauer und Schalauer (Lithauer und Weissrussen) von den alten Preussen als Gudden bezeichnet. · Der Lette nennt seinen weissrussischen Nachbar Godas (nach Akielewicz). Der Lithauer gebraucht das Wort Godas (rothbrauner Hund) als Schimpfwort (s. Ketrczynski). Die Vandalen zerfielen in die Stämme der Asdingi und Silingi (s. Papencordt). Nach Dio Cassius entsprang die Elbe auf den vandalischen Bergen. Galli propria lingua *Σιλοδούνους* (Soldurios) vocant, quod significat devotos, qui cum rege (Sotianorum) et vivunt et moriuntur, siquidem ad hoc ex voto obligati sunt, pro quo, cum eo regnant, eodemque victu et veste utuntur, moriuntur una cum rege (Athenäus).

**) Hibernique Getae (Properz). Schotten (bei Porphyr.) von Amm. (360 p. d.) erwähnt. Die Schotten Irlands waren (nach Cirencester) von den Belgiern ausgetrieben. Nach Beda liessen sich die irländischen Schotten als Dalreudini unter Reuda in Argyle nieder (258 p. d.). Die Bewohner von Anglesea heissen Schotten bei Orosius. Nach Sidon. kämpfte Caesar mit den Schotten. Severus kämpfte mit Picten und Schotten (Alfred). Die Picten liessen sich in Nord-Irland (210 p. d.) nieder (im Königreich Dalriada). Die Picten Irlands heissen Cruithnich oder Crutheni (Weizenesser). Die Dalriaden wurden (440 p. d.) aus Argyle nach Irland getrieben. König Fergus kehrte aus Irland nach Schottland zurück (503 p. d.). Ulster was the proper country of the Irish Scots (Logan). On the Norman conquest, so many refugees accepted the protection of the Scotish king Malcolm (marrying Margaret, sister o Edgar Atheling), that (according to Simeon of Durham) the kingdom was tocked with Englishmen (the Saxon becoming the court language). The name of Scotia was given to Irland by the son of Milesius (s. Warner) from their mother Scota. In Besiegung der Danonier wurden die Milesier von

winterliche Schottland). Die Brigantes*) (in Westmoreland, Cumberland und Lancashire) wurden durch Ostorius besiegt. Die auf Siffen aus Scythia nach Irland kommenden Picten

---

den Belgiern unterstützt. Die Picten aus Thracien (aus Pictavium oder Poictiers nach Irland kommend) unterstützten den Gouverneur von Leinster gegen die mit vergifteten Pfeilen kämpfenden Briten und huldigten Heremon (Bruder des Heber). Scuta (bei Ossian) signifies restless wanderer (or Scuite). Amm. erwähnt die wandernden Schotten als Räuber neben den Attacotten. The Walenses or people of Galloway are the remains of the Meatae (in the province of Valentia). Constantin besiegte Caledonii et alii Picti. The chief seat of the Picts (870 p. d.) was Galloway (s. Logan). Kenneth Mac Alpin was the son of Urguist, daughter of Hungus, king of the Picts, who was married to Achaius, king of the Scots. In Galloway (the last sovereignty of the Picts), the native tongue, which continued to be spoken in the time of Queen Mary, was Gäelic (s. Buchannan). According to Richard of Hexham the Picts of Davids army were vulgarly called Galleweienses (s. Logan). According to Buchannan Gallovid, in old Scots, is a Gaul, and what the Scots call Gallowithia, the Welsh pronounce Wallowithia. Zur Zeit Adam. Br. waren nur die Küsten des im Innern von Wäldern bedeckten Dänemark bewohnt. Die Franken vertauschten ihre Kleidung mit dem gestreiften Sagum der Celten (nach Favin). The Saxons imitated the workmanship (of the Celtae) and carried it to great perfection. The place were they worked was called „the Tuphus of woulle", and women attended to the manufacture (Logan). Textus virgatus est macularum instar cancellatim et reticulatim distinctus Lausagias Galli vocant. Abaris, high priest of the Hyperboreans, wore a Scots plaid (according to Logan). Das Guanacum genannte Kleid der Briten war (nach Varro) vielfarbig. Nach Aldhelm (Bischof von Sherborn) war die Kleidung der Sachsen in bunte Fächer getheilt (970 p. d.). Die Irländer trugen Wolle der natürlich schwarzen Farbe (Giraldus).

*) Im südlichen Irland fand sich der Stamm der Brigantes. Ptolem. erwähnt Munapii und Cauci in Irland. Die in der Schlacht von Cattraeth mit den Sachsen kämpfenden Ottadini werden im wâlischen Gedicht Gododin gefeiert. Südlich von Hadrian's Mauer lag das (wâlische oder britische) Reich der Cumbrier (den Cambriern verwandt). Als (von Schotten, Dänen und Angeln bedrängt) die Wales (von Cumberland und Galloway bis zum Clyde) in der Schlacht von Lochmabar (in der König Constantinus fiel) besiegt waren, zogen sie zu den Wâlschen in Wales (nach Charadoc von Llancarvan) 870 p. d. In der Substitution der Kehllaute für Zischlaute nähert sich das Irische dem Sanscrit und das Wâlsche den zendschen und germanischen Unterabtheilungen der indo-europäischen Sprachen. Das Geräusch des kupfernen Apfels an dem Speer der Caledonier sollte die Feinde erschrecken (nach Dio). Der blonde alte Hirt, den Lemminkaiuen seines Zornes nicht werth hält, und deshalb nicht mit den übrigen Bewohnern Pohjolas durch Zaubergesänge fesselt, lauert ihm aus Erbitterung auf und trifft ihn mit einem geschlossenen Rohr am Tuonela-Flusse, wo sein vom Tuoni-Sohn zerhackter Körper von seiner Mutter (durch die Sonne belehrt) wieder zusammengesetzt und belebt wird. Im Griechischen fixirten sich die Dialecte für die poetische Gattung, die zuerst in ihnen angebaut war (das jonische für das Epos, das attische für das Drama, das dorische für das Epigramm), und die attischen Dramatiker benutzten etwas vom dorischen Dialect für die Chöre, das Feierliche zu erhöhen. Sagean beschreibt bei den Acanibas unter König Hagaren (Nachkommen Montezuma's) eine goldene Frauenfigur auf einem Einhorn (s. Parkman). Galenus schreibt Germanen, Galliern und Scythen blaulichte Augen zu. Die älteste irische Dichtung stellt die Gaelen als ein helles gelbhaariges Volk dar (nach Prichard). Eine poetische Chronik (s. O'Connor) am Hofe Malcolm III. redet die Bergschotten als blonde Albanier an (1057). Nach Keating führte einer der Firbolg-Könige den Titel Fiacha Cinnflonnan (Cinn-

setzten sich auf Rath der Scoti (mit Frauen von denselben) im Norden der (im Süden von Briten besetzten) Nachbarinsel fest (zur Zeit des Constantin, Sohn des in York gestorbenen Constantius), und später wurden den (unter Reuda) nach Britannien herüberkommenden Scotten Sitze (als Dalreudier) unter den Picten*) eingeräumt. Der Rath der Ga-

---

flonna oder weisse Köpfe, weil viele Irländer sich damals durch helles Haar auszeichneten. Die auf Schiffen aus Syrien in Irland anlangenden Picten wurden von den Schotten nach Nordbritannien gewiesen (nach Beda) und erhielten (unter der Bedingung, dass die weibliche Nachkommenschaft der männlichen vorgezogen würde) Frauen von den Schotten. Zu Beda's Zeit wurde (auf Britannien) in fünf Sprachen gepredigt (in der der Angeln, Briten, Schotten, Picten und Lateiner). Die unter Reuda von Irland ausgewanderten Dalreudiner (der Schotten) verbanden sich mit den Picten. The Celts called the targets or (welsh) tarian (thiros in French) thureoc or thyreos (s. Logan). In einzelnen Districten und in manchen Thälern in den Hochländern bemerkt man, dass sehr viele Bewohner rothe Haare haben, aber dies nur in beschränkten Gebieten (ohne Spur fremder Colonisation). Der herrschende Charakter in einem grossen Theile der westlichen Hochländer ist vielmehr dunkelbraunes ungekräuseltes Haar, mit einer nicht ganz hellen Farbe, aber grauen Augen (s Prichard). In Cumberland (wo die Bevölkerung zum grossen Theil keltisch ist) zeichnen sich die Weiber als lichthaarig aus. In Nordwales herrschen (nach Macculloch) helle Farbe und blaue Augen. In manchen Theilen von Südwales, besonders in Glamorgan und in Monmouthshire sind schwarze Augen herrschend und das Haar schwarz. In den Grafschaften Hereford, Chester und Worcester herrschen lichtes Haar und blaue Augen. In manchen Theilen von Südwales (besonders in Glamorgan und Monmouthshire) sind schwarze Augen sehr herrschend und das Haar häufig schwarz. The preponderance of light eyes is very decided (in Ireland). On the whole dark brown hair prevails, but both black and red are common (Beddoe).

*) Picti Saxonesque et Scotti, et Attacotti Britannos aerumnis vexavere continuis (zur Zeit des Valentinian). Theodosius brachte die Herulii, Jovii und Victores nach Britannien (bis London), die (in Dicoledonae und Vecturiones getheilten) Picten und Attacotten. Incursantes Pictos et Scotos Maximus strenue superavit. Unter Drust (Sohn des Erp) kam Patrick nach Hibernia. Den Westfalen wurde der pagus Dargunensis (im Wagrischen Lande), den Holländern das Eutiner-Land, den Friesen die Gegend von Sûsel zugewiesen (Laspeyres). The dominion of the Gwyddel terminated with the reign of Caswallawn Law Hir in Northwales (500 p. d.). The Irish Picts (invading Cambria) were driven ont (400 p. d.). The sons of Cunedda led the Cymry and expelled the Gwyddelians (Jolo). The gaelic dominion in Gwynedd (founded by Gwydion, son of Don) ended with Serigi (son of Urnach). Serigi Wyddel, prince of the Gwyddelian Picts, which had governed Gwynedd from the time of the Emperor Maximus, was slain by Caswallawn Law Hir, cousin of Ceinir, Meilin and Meigris (grandsons of Cunedda Wledig) in Anglesea. The sons of Cunetha having arrived in Wales (being driven by the Saxons) divided the countrie (Lhoyd). The north of Cardiganshire was the earliest seat in Wales of the family of Ceredig (Joner). The circular foundations of houses are called Cyttieir gwyddelod or Irish men's cottages (according to Rowland). A Boreali Britanniae parte venerunt in occidentem duodecim fratres (Will. Mamsb.), als Söhne Cunedda's. Manau Guotodin (of Cunedda's emigration) was the country of the Gododin or Ottadini. Britain was invaded by Nial, king of Ireland (according to Rees) IV. century p. d. Nach den Triaden, die die Gwyddelad (Gallier) in Alben als Fremde behandeln, sind die belgischen Armorikaner mit den bretonischen Kymren verwandt. Die Kymri aus Asien (nach Taliesin) kamen aus demjenigen Theil des Haf (Südlandes), das

later*) (unter den Tetrarchen) versammelte sich jährlich in dem heiligen Drynemet (nemet oder Tempel) oder Eichenholz (Δρυναίμετον) von Der oder Eiche (Derw). Die in Griechen-

---

Deffrobani heisst (bei Constantinopel). Der Priesterkönig Hu, der die Kymren führte, lichtete das Land. Gott Heus oder Hesus (in dem Basrelief von Notre-Dame) wird mit einer Sichel in der Hand dargestellt. Die Irland erobernden Fir-Bolg kamen aus der Nachbarschaft des Rheins.

*) Als nach dem Siege des Manlius die Galater griechische und phrygische Sitten annahmen, fungirte Brogitar als Priester der Gottesmutter in Pessinunt, Dytoet als Hoherpriester in Comana, ebenso Camma und andere Frauen, während in Tavion am Tempel des Jupiter gebaut wurde. Das dreimal über den Feuertod des Procillus (im Lager des Ariovist) geworfene Loos entschied zu seinem Gunsten. Ariovist hatte durch den Aufenthalt in Gallien die Sprache erlernt. Condrusi (Trevirorum clientes). Caerasi, Paemani, qui uno nomine Germani appellantur (Caesar) in den Ardennen. Ariovist (ayant vaincu les Édues) somma les Séquanes de lui abandonner à titre de solde, le tiers de leur territoire. Nachdem der Widerstand niedergeworfen war, erlangte er ein zweites Drittel für die aus Germanien gekommenen Haruder. Rex appellatus a senatu (Ariovistus) et amicus (s. Caesar). Die Helvetier setzten nach zwei Jahren Vorbereitungen den Auszug auf das dritte. Die aus Italien gezogenen Boier verliessen das Land zwischen Sau und Donau (dann die Wüste der Boier) und zogen nach Noricum, wo sie sich (im Bunde mit den ausziehenden Helvetiern) festsetzten. Die die Helvetier begleitenden Boier durften sich (nach der Niederlage) bei den Aeduern niederlassen, auf der Grenze gegen die Arverner. Die Tscheremissen hatten (XVIII. Jahrhdt.) die Gewohnheit (wie die Wotjäken), zeitweise ihre Dörfer abzubrechen und sich an einem neuen Platz anzusiedeln. Arbace war Stadt der Arevaci, als Stamm der Celtiberi (neben Pelendones, Berones, Carpetani), bei der Vertheidigung von Numantia ausgezeichnet. Der belgische Stamm der Eibhearni wurde von Eibhear, Sohn der Scota (mit Milesius vermählt) abgeleitet (Th Wood). Die in Aulerci Cenomani (mit Οὐίνδινον oder Mans) und in Aulerci Eburovices (mit Μεδιολάνιον oder Evreux) getheilten Aulerci werden (von Caesar) zu den Armorici (mit Veneti) gerechnet. Aduatica (Tongern) war Hauptstadt der Eburoni (unter den Germanen). Ebora (Liberalitas Julia) lag zwischen Mecida und Lissabon (in Lusitanien), Ebora an der Mündung des Baetis, Ebura Cerealis bei St. Cruz, Ebora im Lande der Edetani (Hisp. Tar.), Ebora bei Barre, Eburobriga zwischen Auxerre und Troyes, Ebrodunum am Neufchateler-See, Eburobritium bei Ebora de Alcobaza, Eburi im Lande der Lucanier. In Eboracum (York) ist eine dem Serapis geweihte Inschrift und ein mithraisches Steinbild gefunden (im Lande der Briganten), als römische Hauptstadt. Purgato deinde capite (des Praetor Posthumius), ut mos iis (den Boiern) est, calvam auro caelavere, idque sacrum vas iis erat (Livius). Unter den Gallo-Kimris (les domaines de la première branche de la race kimrique) bewohnten die Πίκτονες oder Πίκτωνες (neben den von Corbilo aus mit den britischen Inseln handelnden Nasineten) das Küstenland zwischen den Mündungen der Loire und Garonne (s. Thierry). Les cités amoricaines (de la ligue armoricaine sous les Venètes) servaient de centre commun à tout l'ouest de la Gaule. C'était le noyau fédéral, où se rattachaient, les Santons, les Pictons, les Lémovikes, les Andes, les Cénomans (la presque totalité des nations, qui tiraient leur origine des premiers Kimris). Die aus Italien auswandernden Bojer (183 a. d.) liessen sich (in den Gegenden am Ister) bei den Tauriskern nieder und führten Kriege mit den Daciern bis zu ihrer völligen Vernichtung (nach Strabo). Neben den Rhätiern und Vindelikern, die zu der Ebene der Bojer hinabreichen, wohnen die Noriker (mit den Tauriskern) und die Karner nach dem adriatischen Meere zu. Die Baiowaren oder (nach Orosius) Baicarier (Boji prisco vocabulo) sprachen (nach Paul Diac.) gleiche Sprache mit den Langabarden.

ıd und Macedonien einbrechenden Galater*) kamen (nach ıusanias) von den äussersten Enden Europas, wo sie an ıem unschiffbaren Meere wohnten. Nach Strabo war die ırache**) der Galater in Kleinasien die von Tolosa. Cel-

---

*) Von ihren Sitzen an der Garumna (wegen innerer Unruhen) ausıhend, zogen die Volsae Tectosages (eine Colonie im hercynischen Walde ısend) nach Illyrien und Pannonien (s. Strabo). Die Macedonien verıstenden Gallier kamen aus Pannonien (nach Trogus). Der bithynische ınig Nikomedes rief die (am Propontis streifenden) Gallier (nach Brandhatzung von Byzanz) als Söldner nach Asien (unter Leonnosios und Lutarios). ıchdem sich bei der Niederlage vor Delphi der gallische Führer Akichorios tödtet, zog Kommontorios nach Thracien und gründete (am Hämus) ein llo-thrakisches Reich (mit Tyle oder Tylis als Hauptstadt) unter Besiegung ır Geten (in der ἐρημία Γετῶν). Unter König Kavaros (nach dem Kriege ıischen Byzanz und Rhodos) ging das (durch Fortziehen in fremden Soldenst geschwächte) Reich der Gallier am Hämmus zu Grunde. Lingua ılgharorum similis est linguae Chasarorum. Burtasi alia utuntur lingua. militer Russorum lingua a lingua Chasarorum et Burtasorum differt (Ibn. aukal). Lingua Chasarorum a Turcica et Persica differt, nec ullius populi ıgua commune cum ea habet (s. Frähn). Galatas, excepto sermone graeco ıo omnis Oriens loquitur, propriam linguam eandem paene habere quam reviros, hörte Hieronymus (V. Jahrhdt.). Die Trevirer, durch nachbarhaftlichen Verkehr den Germanen verähnlicht (s. Caesar), leiteten (nach ıcitus) ihr Geschlecht von den Germanen ab. Le diplôme écrit dans la ıgua uguresca (des Genois), dont se servaient les Tatars de la Crimée, est rit dans le turk oriental (s. Klaproth). Das Türkische und Comanische ımmte von der Sprache der Uiguren. Die (unter Kershasep) aus Zawulistan sgewanderten Scythen liessen sich in Seystan nieder, das der Djemshydite lomon die Dyws gezwungen hatte, mit dem Sande Kharizin's aufzutrocknen ıch dem Heya-el-Mouluk). Si Kershasep se soumit à Ferydoun, il ne ıia pas les traditions de sa famille et conserva les armoiries (assyriennes), st-à-dire des étendards noirs semés de serpents, marque de son ancien achment à la maison de Zohak, mais il y ajouta un lion d'or surmonté ın croissant, c'est-à-dire les insignes mêmes de Férydoun et de l'Iran (Goıeau). Cyrus stammt von Shyrauyeh, Vassal des Nestouh oder Astyages Gobineau). Khesran (nach Azerpejouh), oder (als Bruder Djemshid's) auy-Zeher oder Asfiyour, empörte sich gegen Djemsid, Zohak von Niniveh Hülfe rufend (vom indischen König Mehrad oder Mahraja, Sohn des Keschen, terstützt). Zohak oder Kous-Heferan (Vater des Kousch-Pyldendan oder joces) besiegte (im Dienst des Ninus von Niniveh) die Perser unter Djemd (s. Gobineau), mit Ariaeus von Arabien. Nach Mohammed Lary war ınrod als Statthalter Zohak's eingesetzt. Heferan oder Koush-Heferau Hamadan oder Ecbatana residirend) war Sohn des Nywaseb (Sohn des hak). Gobineau findet eine Geschlechtswandlung der Semiramis in Shamyrıurish (Dzulkarnaim), der Sogd (Shamyrkhand oder Samarkand) eroberte. ıusch-Pyldendan tödtet seine Geliebte in einem Wuthaufall und lässt sie ın vergöttern [Kotys].

**) Nach Fallot wurde das Lateinische durch die Sprache der Gallier in ıer-Italien beeinflusst. Die Lingua plebeja (vulgaris oder rustica) unterıied sich von der lingua noblis oder urbana. Der Lobgesang der heiligen ılalia (s. Fallersleben) ist im Romanischen geschrieben (1837). A la fin du V siècle, la suprématie de la langue française est bien établie (Cordier). ıolemée place sur la côte orientale de l'Irland la ville Ménapia, dans laquelle ı reconnait une colonie des Ménapiens (s. Moke). Les traditions irlandaises ıpellent les chefs des Némétes (Nemidi ou Neamaid) Ruderic (Roderich) et ıang (serpent ou dragon), tandis que des noms analogues au premier se ıproduisent dans les traditions écossaises sous la forme de Reutha ou Reuther

tae*) quidam, quos Germanos vocamus, cum omnem Celticam regionem, quae ad Rhenum est, occapassent, effecerunt, ut ea Germania vocaretur (Dio Cassius). Die Griechen, unter denen

(chef de la colonie des Scots), puis sous celles de Rothisaius et de Reoda (s. Moke). Nemeter bei Speier (Noviomagus oder Spira). Une des vieilles tribus (de la Germanie), celle des Marses, tenait le premier rang dans les traditions historiques de l'antiquité, et quand elle fût refugiée dans le Nord, elle y garda le nom de Diet-Marsen ou Marses Teutons (s. Moke). Belen (Apollo) wurde (zur Zeit des Maximus) in Aquileja verehrt. Bel-tan (in Irland). Skoloten (oder Scythen), als Sclavinen [in Askiburgium der Pelasger]. Die Estionen (als Stamm der Vindelicier) wohnten bei Campodunum (Kempten). Auf dem Grabe Ousirei's I. in Egypten (4000 a. d.) finden sich die blonden Tamhou abgebildet. Die Könige Ninivehs kämpften mit den Kymris oder (bei Homer) Cimmeriern. Die Gallier Italiens stellten die Schädel der Feinde in den Tempeln auf. Il faut voir un reste des croyances nationales (en adorant Hertha ou la terre) dans l'usage ancien des Anglais et des Flamands de baiser la terre avant de marcher au combat, comme le firent les Métiers de Flandre à Courtrai et les archers anglais à Guinegate (s. Moke). Ministri (qui sequebantur) advehebant nobis cenchrum, potionem ex hordeo praebentes, quam barbari vocant camum (Priscus). Kammer, brasseur (Etym. Kiliani) Kam, brasserie (s. Bast). Cujacius adducit Simeonem Januensem, qui doceat camum fieri ex hordeo et aliis frugibus et fucam Arabibus vocari, vulgo in Graecia Phocadinm, et esse cerevisiae speciem. Cambarius qui cerevisiam coquit (Buzelinus) ex camba (apud Flandros coquendae cerevisiae officinam significat). Cambasius, brasseur (du Chesne). Camba, Teutonice cam, quod significat officinam caetoriam cerevisiae (Colveriesius). De unaquaque camba, quae sita est in curtillo de Reuta, duas cupas cerevisiae, de unoquoque brassino (1196 p. d.). Nus ne puet faire cambe, ne brasser chervoise, ne goudale sans son congié (Chartul. Corbeiense). Die Moriner (aus Belgien) trieben Heerden von Gänsen bis Italien (nach Plin.). Candidi ibi, verum minores, ganzae vocantur. Die Euscaldunac sind die Sprache (euscora) Habenden (Dunae).

*) Celtas quos Gallos vocant (Appian). Regio Celto-Galatia appellata (Marcianus). Celto-Galatia in quatuor divisa est provincias (Ptol.). Ganna virgo, ea quae post Veledam in Celtica vates oracula reddebat (Dio Cassius). Massiliam Phocaei condiderunt, quos ait Varro trilingues esse quod et Graece loquantur, et Latine et Gallice (Hieronym.). Die gallischen Scordisker waren gleichsprachig (nach Livius) mit den germanischen (s. Strabo) Bastarnern oder germanisch redenden (bei Tacit.) Peucinern. Galli, Belgio duce, Macedones vicerant (Just.). Insuper et barbaris non raro respondit, siquis patria lingua sciscitaretur, puta Syriace aut Gallice (Lucian). Ligures dicti sunt a Ligure Phaetontis filio, qui omnium primus multis seculis ante Graecos ex Attica colonias in Italiam transportavit atque minuit antiquissimis Italiae populis ab ostiis tiberinis ad sciceam (Caj. Sempr.). Petiti pretend que l'Allemand est un reste de l'ancienne langue celtique. Les Celtes (distincts des Gaulois et peut-être des Theutons) étaient les Gots, venus d'Asie (Fallot). Colo (ou Ban-de-la Roche) danse. Sagi primi tusci, id est pontifices et sacri expiatores (Cato), als Wahrsager (der Saga). Post deinde quasi nescio quid Tusce aut Gallice dixisset, riserunt omnes (Gellius) II. Jahrhdt. p. d. Vel Celtice vel si mavis Gallice loquere (Sulp. Lev.). Romulus ex regulo primus rex a Thuscis declaratus est, quam rem Mithridates, rex Asiae pro ignominia Romanis opposuit, quod vernae fuissent Thuscorum (Pictor). Der reitgothische König Daxon, der den Oberkönig Hwidserk (der unter Regnar Lodbrok's Söhnen Reitgothland erhalten) durch List getödtet, wurde von dem siegreichen Siward als Gefangener nach Utgard geschickt, dann aber wieder in sein Reich eingesetzt, dass das reitgothländische Reich gegen die Einfälle der Letten, Kuren, Esthier u. s. w. geschützt sei (s. Suhm). Nomina quae apud antiquiones Auctores terminantur in ξ (latine ix) ipsis istis gentibus fuisse pro-

sich eine Dynastie der Archäanactidae erhob, errichteten den bosporischen Staat, dessen Gebiet zuweilen alle maeotischen Völker bis zum Tanais*) umfasste und seinen Hauptsitz auf der europäischen Küste des Bosporus in der neuerbauten Stadt Panticapaeum (auch Bosporus genannt) hatte, da wo jetzt Kertsch liegt. Gegenüber errichteten die bosporanischen Könige Phanagoria auf der Insel Taman. Der Fürst der durch die Pässe von Derbend (nach den Georgiern) in Vorderasien einfallenden Chazaren schickte Uobos mit den Kriegs-

lata in ich, vel alia dialecto in ik (Cluv.) [Viridorix, Friederich, Deudorix, Diederich]. Die Mutterstadt, von welcher man das Stadtrecht erhielt, wurde der Oberhof der Tochterstadt, wie Freiburg im Breisgau sein Recht von Köln (XII. Jahrhdt. p. d.) erhielt und gleichzeitig seinen Oberhof (s. v. Maurer). Der Urslawe nennt den Deutsch-Slawen (im Gömörer-Komitat) einen Nemec (Stummen), weil er viel schwatzt, im Gegensatz der ursprünglichen Bedeutung für Deutsche (nach Reisz). Der vor den Römern fliehende Odin schloss (seinen Sohn Skiold auf Seeland in Lethra einsetzend) ein Bündniss mit Hler, der die Joten aus Finnland oder Jotland nach Hless-ey (und den dänischen Inseln) geführt, während aus dem Reiche seines Unterkönigs Snio (über die Wendelboer oder Einwohner in Wendil, und in Thy und in Omunger-Syssel mit Wiborg als Hauptstadt herrschend) die Winuler oder Longobarden nach Scoringa auswanderten. Während Friedleif II., Enkel Friedleif I. (Sohn des Skiold) in Lethra herrschte, zog Berig mit den Westgothen (und Gepiden) aus Skandinavien (70 p. d.) zu den Reitgothen (an der Weichsel) und (120 p. d.) Amala (von Gaut, Odin's Sohn, stammend) mit Ostgothen (aus dem schwedischen Ostgothland) an die Weichsel (durch Filimer an den Tanais geführt). Godefrid (Sohn des Regnar Lodbrok) war Oberkönig von Schleswig (zur Zeit Karl's M.).

*) Tanain ipsum Scythae Silin vocant, Maeotin Temerinda, quo significant matrem maris (Plinius). In the Andaman islands it is the custom for the man and woman to remain together until the child is weaned, when they separate and each seeks a new partner (according to Belcher). Agaye, the fetich (of councils) in Whydah has serpents and lizards coming out of his head (Lubbock). *σκαλμή* für *ξίφος*, als *ὄνομα βαρβαρικόν* (bei Pollux). Ausser der persischen Einwohnerschaft, die auch heute noch weit ausserhalb Persiens in den Städten Hami, Turfan, Uschi, Aksu, Khotan, Yarkand, Kaschghar und Sogdianas, wie im westlichen Alpengebirgsland des Belur Tagh so allgemein ist und überall zu den Tadjik (Tiaotchi) gehört, ergiebt sich aus Muraview, dass dieselben selbst noch eine sehr starke Population von Chiwa am unteren Amu (Oxus), also eben dort ausmachen, wo die wahren Tiaotchi von den alten Chinesen als die Handelsleute am Meeresufer und in den Städten wohnend einst beschrieben wurden (s. Ritter). Temporibus certis machina quaedam ex ligno ad formam ovi facta, sacra et mystica, nam foeminas aspicere haud licitum, insculpta ac figuris diversis ornata et ultimam perforatam partem ad longam, inserendam chordam cui nomen „Moo yumkarr" extra castra in gyrum versata, stridore magno e percusso aere facto, libertatem coeundi juventuti esse tum concessam omnibus indicat (Eyre) die Australier. *Ἕλληνες Σκύθαι* (Callipidae, proximi Olbiae) sunt, qui ex Graecis et Scythis cocaluerunt hybridae (Boeckh). The nations of the Kiawa-Kaskaia Indians although constantly associating together and united under the influence of the Bear-Tooth, are yet totally ignorant of each other's language, insomuch that it was no uncommon occurrence to see two individuals of different nations sitting upon the graund and converning freely by means of the language of signs (James). By the language of signs all Indians and traders (among the bomanches) can understand each other (Fisher).

gefangenen aus Somchethi und Karthli*) (Iberien) zur Ansiedlung nach dem Nordabhang des Kaukasus westlich vom Lomek (Terek). Zu den Sacra**), von denen Sklaven und

---

*) Nach Diodor verpflanzten die Scythen Assyrer nach Kappadocien und Medier an den Don. Einige der Sarmaten (am Don) gebrauchten (im Kampfe) Schlingen (wie die Sagartier). Nach Pomponius Mela glichen die Sarmaten den Parthern. Die Massageten gebrauchten (nach Herodot) weder Eisen noch Silber, dagegen aber Bronze und Gold. Edir da teine Bheil (between the two flames of Bel), als schottisches Sprichwort, von den zwischen zwei Feuern verbrannten Verbrechern der Caledonier. Wer das heilige Gold der Scythen am Festtage bewahrte und unter freiem Himmel schlief, erhielt (als in demselben Jahre sterbend) so viel Weideland, wie er an einem Tage umreiten konnte [wie die Bremer Bürgerweide im Norden, und wie in scandinavischen Sagen sich ein Fluch an den Besitz des Goldes knüpfte]. Nach Plan Carpin führten die Mongolen (die kleinen Zelte zum Verpacken auseinander nehmend) die grösseren Zelte auf Wagen. Die Kunduran-Tataren reisten mit Wagen (der Zelte) in den Steppen von Astrachan (XVIII. Jahrhdt.). Die thracischen Frauen tätowirten sich (nach Klearch), weil ihnen die Scythen Figuren auf dem Leibe eingeritzt. Ephoros unterschied (bei Scythen und Sauromaten) die wilden Menschenfresser von solchen, die nicht einmal Thiere tödteten. Die Scythen warfen den dem geopferten Gefangenen abgehauenen Arm der rechten Schulter in die Luft und liessen ihn liegen, wo er gefallen [wie Siva's Glieder, und wie dem einhändigen Tyr nur ein Arm bestimmt wurde]. Die Patine antediluvianischer Feuersteine (bei Boucher de Perthes), die sich nicht bei denen des Diluvium findet, entsteht durch das Fortführen der Kieselerde (mit dem färbenden Princip), indem die alkalische Flüssigkeit eingreift. Gellius Aeetae tres filias dicit, Angitiam, Medeam (ab Jasone Buthroti sepultam filiumque ejus Marsis imperasse), Circen (Solin.). On a trouvé dans le Poitou des sarcophages de l'époque romaine, renfermant des vases avec de petites croix (Clerc). Von den drei Klassen von Ingenui (meliores oder viri optimi, mediocres oder mediani, minores oder pauperes) waren die ersteren pulchri (schöne Leute), die letzteren minoflides oder minderfläthige (s. Schubler-Libloy). Sub hoc rege (Eurich) Gothi legum statuta in scriptis habere coeperunt, nam antea tantum moribus et consuetudine tenebantur (Isidor). Der Bodensee heisst (Ermenrici vita Hariolfi) Podomus (s. Dümmler). Der Avarenfürst Tudun wurde (796 p. d.) getauft. Aus den von den Juden nach Spanien verkauften Slawen (Çacabilah) gab es eine eigene Slawen-Partei, im Kampf mit den Berbern, die unter Almanzor gedient hatten (s. Helffrich).

**) Die Römer hatten ihre Casta, in denen sie sich gewisser Speisen enthielten. Castus (Cereris), als temperatus ab alimonio panis (bei Arnob.). Von dem phrygischen Flusse Gallus, dessen Wasser begeisterte, war die Gallen (der Cybele) benannt. Die den Cultus der Astarte übenden Syrer enthielten sich der Fische (nach Artemidor). Den Ssabiern war der Genuss von Tauben verboten (Thaalibi). Les religieuses de Kildare entretenaient auprès de l'église de Sainte-Brigite un feu bénit, qui y brulait encore au bout de six cents ans. Le projet du paix perpetuelle (Saint-Pierre's) gründet sich auf einen allgemeinen Bund der europäischen Staaten, die dem Recht, Krieg zu führen, entsagen würden. Bentham schlägt eine von sämmtlichen Staaten beschickte General-Versammlung vor, die die internationalen Streitigkeiten zu entscheiden haben würde. Neben den Kräften, die in der Ferne wirken (wie Schwere, Anziehung und Abstossung), kennt die Physik die Molekularkräfte, nur auf kleine Entfernungen wirkend. In der Bibel des Marechal de Noailles (X. Jahrhdt.) sieht man die Bildung Adam's aus Lehm, Eva's durch die Rippe u. s. w. bildlich dargestellt. Regnar Lodbrok (Zottighos) starb siegend unter Schlangenbissen und sein Sohn Erich freudig auf den Speeren, wie ein Irokese (s. Suhm). Die Seele heisst M'cheejacmih (Schatten) bei den Mickmakis, die den Mond für Hülfe in Geburten anriefen. Die Zauberer der Mickmakis

klavinnen ausgeschlossen waren, gehörten die Thesmophorien, ie der Juno in Cos, die der Eumeniden u. s. w. Ausser ummal verehrten die Oeseler in Gestalt einer Tharbutte Thartonne) oder Geschirrs für Thar (Dünnbier) den Taraputa, er vom Festland*) herüberflog. Die Braut streichelt beim

chen die Antwort auf Fragen in einem Gefäss mit Wasser (wenn getrübt) sehen, oder sonst lassen sie sich (da der Manitu oder Miewndoo durch das ır reden will) von Jedem in der Versammlung dasjenige in's Ohr flüstern, ıs ihm zuerst in die Gedanken kommt, wodurch oft unwissentlich Aufhluss gegeben wird (1755). Some (of the Mickmakis) bore their ears and ss through the holes the finest fibril roots of the fir (Toobee), commonly ed for thread, but (on adoring the sun) serving to string small shells 755). The bridegroom is conducted to the cabbin of the bride, where he to take part of her bed; upon which he lies down by her side and both ntinue unmoveable and silent like two statues, whilst they are obliged to ar the long harangues of the Juggler, of the parents of both, and of their lest relations (among the Mickmakis) [lectisternium]. Priape aus Weizenhl gebacken erwähnen Martial (Priapus siligneus, siligneus cunnus) und r Scholiast zu Juvenal (membra virilia, de melle et fermento composita). h. Campegius (1560) schreibt: Aliae placentae representant virilia (si diis acet), adeo degenavere boni mores, ut etiam christianis obscoena et pudenda cibis placeant. Sunt etiam quos cunnos saccharatos appellent. Dass solcher-Kuchen (miches), den weiblichen Theil darstellend, vorzugsweise in der ıvergne gebacken wurde, bemerkt Dulaur (de divinités generatrices), hinzugend: dans plusieurs parties de la France on fabrique des pains, qui ont figure du Phallus. Aehnlich in Deutschland (s. Rochholz). Das Haupt ewelyn's (letzten Königs von Wales) wurde (gekrönt) auf einem Spiess durch ndon getragen (1282 p. d.). Proximi Gallis et similes (Britanni), seu rante originis vi, seu procurrentibus in diversa terris, positio caeli corporibus bitum dedit (Tacitus).

*) In Strudeln zieht die Näk genannte Nymphe Badende hinab (auf sel). Das Gespenst Tont schreckt. Die Götzen der Oeseler standen in iligen Hainen (Pühhad ied). Im Tulispä (Wirbelwind) fährt die Seele einer ıxe, die beim Umdrehen des Körpers nicht zurück kann und winselnd das htige Loch sucht (auf Oesel). On the approach of an enemy, the chief the Higlands) killed a goat and dipping in the blood the ends of a cross wood, that had been burned (Croish or Cran-taraidh) gave it (with the me of the place of meeting) to one of the clan (to be sent about). Ut summae genus sollertiae atque ad omnia imitanda atque efficienda, quae quoque traduntur, aptissimum (Caesar) die Gallier. Ἡρός τοῦ Ἀρμενίου, γένος Παμφύλου wurde von den Göttern in der Unterwelt unterrichtet. ınc Zoroastrem, cum XII. die post mortem in rogo fuisset positus, Plato it revixisse (Clem. Alex.). δύο γὰρ δὴ ψυχὰς ὑποτίθεται καὶ οὕτως ἐν ιν. Ausser Zoroaster und Hostanes nennt Appulejus als Magier Cariındas, Damigeros, Moses, Jannes, Apollonius. Die Muhamedaner bringen e Besessenen zur Heilung nach dem Kloster des heiligen Antonius. Die ihmreden der (skandinavischen) Helden, die zugleich Hohnreden gegen ıdere zu sein pflegten, heissen gilpspraece oder gilpcide (s. Leo) [Fiji]. runt in hac urbe (Augustodunensi) simulacrum fuisse Berecynthiae (Greg). Dans la doctrine des Ricorsi (chez Vico) il n'y a point d'histoire, rce qu'il n'y a point de développement (Laurent). Fährt der Lendawa er Weddaja (fliegende Drache) vorüber, so kehrt man ihm den entblössten intern zu (auf Oesel), damit er das berührte Haus in Brand stecke (s. Luce). ldhelm ahmte die Gesänge der heidnischen Scop (bei den Angelsachsen) christlicher Weise nach. Nutu Dei Jacobus Hiberniae (Hiberiae) oris apllsus verbum dei praedicavit (Vincent de Beauvais). St. Germanus und

Abzuge den Ofen*) dreimal, um das Glück der Heimath in die neue Wirthschaft aufzunehmen (auf Oesel). In ihren Wäldern üben die Tecunas die Circumcision an beiden Geschlechtern**), und unmittelbar nach der Operation wird dem

Lupus wurden (in Begleitung des heiligen Patrick 429 p. d.), um gegen die Ketzerei des im Kloster Bangor gebildeten Pelagius (Lehrer des Schotten Celestius) zu predigen, nach Britannien geschickt und fertigte Palladius (sowie nach ihm Patrick) zu den Schotten in Irland ab. Nach einer Landung in Dublin (portus Eblanorum) fuhr Patrick nach East Ulster, wo der Häuptling Dicho bekehrt wurde. Ethelbert von Kent empfing Augustin und die von Gregor M. gesandten Missionäre unter freiem Himmel, damit sie keinen Zauber auf ihn würfen.

*) Die Targad (Weisen) schützen gegen Behexen (auf Oesel). Um über die Krankheit zu entscheiden, giesst der Puster (Tarkmees) Wasser in ein Gefäss (auf Oesel). Nach Cyrill verbanden sich die Chaldaeer oder (nach Lucian) die Assyrer mit Müttern und Schwestern. Die Macedonier heiratheten früher ihre Mütter (nach Tertull.). Der messenische König Aphareus heirathete (nach Pausanius) seine Schwester (mütterlicher Seits). Bei den Römern wurde es erst später erlaubt, entfernte Verwandte (von Geschwisterkindern) zu heirathen. Tafn oder Schlachtopfer (scandinavisch) wird mit (angels.) tifer (Opfer) in Beziehung gesezt [Tanfana]. Das (assyrische) Wunderbild (in Hieropolis) wanderte zweimal jährlich zum Meer (Lucian) [Japaner, Fanti]. Die (phönizische) Astarte verschwand bei ihrem Fest. Die Eryciner feierten die Anagogia (bei Abfahrt der Aphrodite von Sicilien). Mos apud Manichaeos (unter dem Abbas Coenobii) invaluerat, ut advertante Paschate hominem quempiam comprehenderent, et ad alterum Pascha mactandum servarent, bis Abbasus, Gezirae Ameras seu Praefectus (765 p. d.) unterrichtet wurden (nach Dionysius, Patriarch der Jacobiten). Im Serapistempel wurden abgehauene Kinderköpfe mit vergoldeten Lippen gefunden (nach Rufinus). Während des Demetrienfestes geisselten sich die Frauen mit Stricken aus Baumrinde (Hesychius). Die Thebaner schlugen sich am Feste des Zeus. Beim Feste Thya oder Eleer kam Bacchus zum Besuch (Paus.). Die Einführung der Gladiatorenspiele (in Rom) hatte in dem alten Glauben seinen Grund, dass am Grabe des Verstorbenen Blut, und zwar Menschenblut, fliessen müsse (s. Preller) [wie in Dahomey und der Mongolei, ursprünglich zur Nachsendung von Dienern in das Jenseits, während später nur symbolische Verwundungen genügten, wie beim Ritzen Odin's, statt des Fallens auf dem Schlachtfeld]. Den Tralliern weissagte (im mithridatischen Kriege) ein Kind, das das Bild des Mercur im Wasser betrachtet (nach Apulejus). Das Mysterium des Haman war in seiner Feier ausschliesslich auf Männer, das des Tammuz auf Frauen beschränkt (bei den Ssabiern). Aus dem Spiegel wurde über Krankheiten prophezeit (nach Pausanias). Der jährlich bei den Adonien aus Egypten nach Byblus kommende Kopf war aus dem Bast einer Papyrusstaude gemacht (s. Lucian). Hiero (Schüler des Proclus) sah in dem Hause des Quirinus Menschenköpfe, in der Grösse einer Erbse (die Schreie ausstiessen). Um (sprechende) Terafim zu verfertigen, wird ein Erstgeborener geschlachtet, dessen Kopf man abkneipt (nach Rabbi Eliezer). Die Ssabier zogen dem in Oel und Borax erweichten Menschen seinen Kopf ab. Nach arabischer Sage war Alexandrien auf beweglichem Boden gebaut (bald steigend, bald sinkend), bis von der Seejungfer für die Hirten gefestigt (Maltzan). In Springfield (Texas) fordert eine dem Wudismus ergebene Negerin, die das Millenium verkündete, zu Menschenopfern auf, in Erwartung des Schiffes Zion (nachdem alles Eigenthum zerstört war) 1870. Die Könige hatten sich (in der Edda) auszuzeichnen durch das Schwingen einer schwereren Streitaxt (mit der Kraft von acht Männern).

**) Erst nach Ertragung von Peitschenhieben bei den Uaupes (am Uaupeoder Ucayari-Fluss) darf der Jüngling der Teufelsmusik der Paye in den

Kinde ein Name, gewöhnlich nach einem der Voreltern beigelegt (am oberen Solimaës). Als der Frosch sich bei Til Gott) beklagte, dass die unschuldigen Thiere stürben *), der

Wäldern beiwohnen (s. v. Martius). Bei den Tamoyes in Südbrasilien wird der Knabe Prüfungen unterworfen. Bei den Thesmophorien war strenges Fasten und Askese vorgeschrieben (nach Plutarch), sowie Reinigungen (wie bei den Kottytien). Bei den samothracischen Mysterien werden μύσται und ἐπόπται unterschieden. Theo Smyrn. unterscheidet fünf Grade der Weihe (bei den Eleusinien). Nach Hamlet's Siege begab sich der schonische König Waldar nach Udainsakur (in's Land der Unsterblichkeit). Frey erhielt von den Göttern das Elfenland zum Zahngeschenk. Mit Rolf's Berserker bekämpfte der schwedische König Adil den norwegischen König Ali auf Upland. Harald Hildetand gelobte Odin (der ihn in der Schlachtordnung unterwiesen) alle die Seelen derer, die er und sein Heer im Kampfe erschlagen würden (wurde aber von Odin in der Gestalt des Verräthers Brun in der Brawallaschlacht getödtet). Horwendil (Amleth's Vater) besiegte Sela (Schwester des Koller), die Freibeuterei trieb. Nach dem Gebrauch der Gothen, denjenigen zum König zu wählen, der am besten einen geräumigen Stuhl ausfüllte (in dem sonst bequem zwei erwachsene Männer sitzen konnten), folgte Thorer Hundfot in Ostgothland (s. Suhm). Regnar tödtete die Riesen, die Thora bewachten, von ihrem Vater (König Herraud in Ostgothland) in eine runde Burg eingeschlossen, als Borgar-Hiort oder Hindin der Burg. Cuneus (ἔμβελον) als Schlachtordnung des Schweinskopfes. Zum Blutbrüderbunde ritzte sich Gisle mit seinen Gefährten unter einem durch Speere aufgehobenen Rasenstück (nach Gisla Sursonas). Zur Erhaltung ihrer Tapferkeit hatten Stärkodder (der Dritte) und der norwegische Seeräuber-König Beimum die Verpflichtung übernommen, sich nie zu betrinken (s. Suhm). Da Rerek (Rolf's Vormund) Rakke (Hund) genannt wurde, hiess es, dass Adil den Dänen einen Hund zum König eingesetzt. Regnar hiess Lodbrok von den zottigen Hosen (s. Suhm). Bei dem Kampfe des Palatins Dionys gegen die Griechen war das ungarische Hauptbanner in der Mitte der Schlachtreihe auf einem mit acht Ochsen bespannten Wagen (Carroccio oder Fahnenwagen) aufgepflanzt (s. Czoernig). Die Guten können bei den Eweern sogleich wieder Menschen werden, während die Bösen erst durch langen Aufenthalt in der Luft oder in Wanderung durch Thiere gereinigt. Das Böse (Abosam) wohnt im Yame (die Luft zwischen Erde und Himmel). Die Stammväter des Menschen sind (nach Haeckel) unter den Catarrhina lipocerca zu suchen. L'homme machine (Delamettrie). Beim ceremoniellen Empfang verkehrte der byzantinische Kaiser mit den Gesandten der Barbaren durch den Logothetes. Thorberga (Tochter des schwedischen Unterkönigs Erich) wohnte (mit Schwert, Schild und Spiess reitend) auf Ullerakur.

*) Als die Fidschi-Insulaner nach dem Tode des ersten Menschen das Grab nicht öffnen wollten, bestimmte Gott, dass sie sterben und faulen sollten, während sie sonst nur, wie Bananen, begraben sein würden, zum Reifen (s. Williams). Früher war (nach den Akwapim-Negern) der Himmel (Nyangkupong oder Hochstadt der Nyame) der Erde so nahe, dass man nur mit einem Stock daran zu stossen brauchte, um Fische regnen zu lassen. Eine Frau aber, die Tufu in einem Mörser stiess, hatte für ihren Stösser nicht Raum genug, und deshalb zog sich Nyangkupong so weit zurück, dass er jetzt kaum die Gebete hört. Zerstwy bedeutet (böhmisch) neu (frisch) und (russisch) alt (hart)., chud (böhm.) mager und (russisch) böse (s. Kollar), φαρμακον, als Gift (attischer Dialect) oder Farbe (jonischer Dialect). Nachdem der Mensch verderbt worden, führten die wilden Thiere, die Vögel, die Insecten und die Schlangen Krieg mit ihm. Kaum hatte er die Wissenschaft erlangt, als alle Geschöpfe ihm feind wurden (nach Lo-pi) bei den Chinesen. Die unmässige Begier nach Wissenschaft hat den Menschen in's Verderben gestürzt (nach Hoai-nan-tse). Indem die Mundarten der niedersächsischen,

grausame Mensch aber lebe, kam der Tod durch Krankheit und Alter auch unter die Menschen (nach den Yumala-Negern bei Tumale). Die Scythen oder (nach Pollux) Bergschützen*)

---

fränkischen, oberdeutschen Colonisten zusammenflossen und durch die feine Aussprache der Wenden erhöht und gemildert wurden, so entstand (im meissnerischen Dialect) eine Mittelsprache (bei den südlichen Sachsen), als künftige Schrift- und Nationalsprache (nach Adelung). Von den Wenden stammt das singende Sprechen in der sächsischen Mundart (s. Kollár). Tout Masovien, qui obliera de.se conformer exactement à la prononciation polonaise, et qui consultera son idiôme en prononçant le mot Madgiare, dira: Masare (Siestrencewicz de Bohusz). Auf Flathinnis (der seligen Insel der Kelten) herrschte ewiger Frühling. Nachdem Gott die Erde aus einem Sandkorn (des Meergrundes) geschaffen, bildete er ein kleines Männchen von Thon, dass nach dem Anhauchen belebt, aufwuchs (bei den Tupinambai). Bei den Peruanern hiess der Mensch Alpakamarcha (beseelte Erde). Bei den Maipuren schuf Purrun aminari den Mann und aus seiner Rippe das Weib (Gili). Die sechs Vorfahren der Irokesen und Huronen (vom Wolfs-, Bären- und Schildkrötenstamm) irrten in der Luft umher (ehe es Erde gab), und schickten den Wolf (Hognaho) an den Himmelsbrunnen, wo er der Wasser schöpfenden Frau Bärenfett zu essen gab, so dass diese (weil verführt), herabgestürzt, auf die Schildkröte fiel, und dann Fischottern und Fische zum Bau der Erde aus Schlamm veranlasste (als Ata-entsik oder alte Grossmutter). Die langen Gewänder des Adels unter den Polen oder (bei Alfred) Sermender heissen Sermenga. Die Dayak (Idahan) haben (wie viele Spuren zeigen) früher einen höheren Bildungsgrad besessen (nach Meinicke). Der Ausdruck Negrito del monte bezeichnet (in den Philippinen) die aus den Missionen in die Wälder Entflohenen (bei Yldefonso), als Negritos Alaquetes, Negritos Ygorrotes (Negros Ygorrotes convertidos, Indos Ygorrotes infieles u. s. w.). Nach den Yumala-Negern (in Central-Afrika) stieg Til (mit den Hosurin oder Geistern neben den Dimmu oder Dämanen über dem blauen Stein des Himmels lebend) herab, durch seinen Hauch die Erde zu schaffen und den Menschen (Ombo) aus dem Wald hervorrufend (s. Tutschek). Boleslav liess die alten Manuscripte Polens verbrennen.

*) Nach Plinius war der erste Bogenschütze ein Scythe. Auf Candia wurde der Bogen scythisch benannt (Diod.). Bastarnae sunt Tyrigetis et Germanis confines ac fere ipsi quoque Germanici generis (Strabo). Regnar Lodbrok dehnte seine Streifereien bis Utgard (das Land am Eismeer bei Archangel vorbei) oder Petzora aus (s. Suhm). On dit encore en patois bardoler au bredoler pour s'amuser à des chansons (Fallot) 1828. Navibus magnis quas nostrates barguas vocant. St. Isidore dit que Knabat (en celtique) signifie fils. Veil ombram id est veyam prolem, antiquam umbram dicunt (Cato), veil Ombrie. Padusante Eridanus a circa arbore picea, gallice padus nuncupatur (Plin.). Le mot po signifie en patois de la poix. Hetrusci Arunem vocant nobilem principem (Larinum, la reine). Saignor Barun in St. Stephan's Predigt in Rhätien (640 p. d.). Le Patois conserve la langue des Gaules. Zu Polybius' Zeit war die Sprache des zwischen Rom (nach Vertreibung der Könige) und Carthago abgeschlossenen Vertrages kaum den Gelehrtesten verständlich [weil die Schriftsprache eines leitenden Werkes entbehrte, wie Homer, Koran u. s. w.]. Maxima in nostra lingua facta est mutatio ut ea quae ante trecentos annos scripta fuerint aegre etiam peritus intelligat (Aventin) im Deutschen. Irenäus (Bischof von Lyon) lernte die Sprache der Gallier. Mulier Druias weissagte Alex. Sev. gallico sermone (Lampidius). De même que les Celts ont été appelés Gaulois par les anciens, de même leur langue a été nommée la langue Gauloise. Cependant dans la suite, on donna quelquefois le nom de langue Gauloise à celle qui fut formée de la Latine alterée par la Gauloise (Bast). A Sarno ad Volturnum incoluerunt Cumani, quos ab agro nullis viribus Hetrusci, quamvis toto Italiae im-

lehrten den Mediern (bei Herodot) die Kunst des Bogens (scytan oder schiessen). Neben den Scythengräbern (am Dnjepr) sah Potocki die Gräber*) der Komanen (mit Statuen) und die

---

peritarent dimovere aut in potestatem redigere potuerunt (Caj. Sempr.). Die von Cadmus den Griechen gebrachten Buchstaben glichen nicht den phönizischen, sondern denen der Galater und Maeonier (nach Archilochus). Rediens a Phoenicia detulit in Graeciam primus, sexdecim numero litteras rudes non phoenicas, sed Galatarum et Maeonium persimiles caracteribus (Xenophon). Sedebat Martinus in cellula rusticana ut est in usibus servulorum, quam nos rustici galli tripetias, vos vero scholastici aut certe tu qui de Graecia venis tripodas nuncupatis (Sulp. Sev.). Rodericus Toletanus scripsit: „Teutonia, Dacia, Norvegia, Suetia, Flandria et Anglia, unicam habent linguam, licet idiomatibus dignoscantur.“ Hoc ille ante annos nondum quadringentos. Paullo supra potuisset et Galliam addidisse, non enim nos Belgae tantum, sed ulteriores atque interiores Celtae, et quidquid Franci occuparunt, lingua etiam eorum, id est Germania, usi sunt (Justus Lipsius). Galatas excepto sermone Graeco, quo omnis Oriens loquitur, propriam linguam eamdem pene habere quam Treviros, nec referre, si aliqua exinde corruperent, cum et Afri Phoenicam linguam nonnulla ex parte mutarint, et ipsa Latinitas et regionibus quotidie mutetur et tempore (Hieron.). On a dit paëthois (le Thiois du pays) et (par abréviation) patois pour désigner le langage du bas peuple (Fallot). Les paysans du canton de Vaud et ceux des frontières de la Suisse appellent leur langage roman ou réman (le romain à Belfort).

*) Wer sich dem Begräbnissplatz der mongolischen Fürsten nahte, wurde von der dort aufgestellten Wache ergriffen (nach Plan Carpin) und gestraft. Les Slaves ou Enétes furent tirés en même temps que les Sarmates (aussi Mèdes d'origine), de l'Assyrie (réunie alors au royaume de Médie), et furent laissés vers le milieu du rivage méridionale de la mer Noire. Les Esclavons sont en grande partie Slaves-Illyriens (Bohusz). Stephan von Serbien führte als König und Kaiser einen doppelköpfigen Adler († 1356). Januar heisst: Odde peive (als das Jahr beginnend), Februar: Kuowa manno (von der Kälte), März: Njuktja (von den Schwänen), April: Worakis (von den Krähen), Mai: Tsobmos (von den Fröschen), Juni: Morbmes (vom Kalben der Rennthiere), July: Petje, August: Snelkja (vom Aushaaren der Rennthiere), September: Porke (vom Neubehaaren der Rennthiere), October: Rakat, November: Gälko, December: Passatis manno (Jaulo manno, als heilig) bei den Lappen (Hochström). Mowhirangaranga (der höchste Gott), Mowhibotakih (der Gott, der das Land fortbildet) und Mowhirmuta (der Gott, der das Land unter dem Meere einhakt) schufen den Mann und aus seiner Rippe (Hevih oder Knochen) das Weib (Nicholas). Die die Slaven bedrängenden Volochom sind (nach Dobrowsky) Gallier. Von den Serben Carvatiens wanderte der Jüngling (Lech) Crech nach Böhmen. Als die bei Stade landenden Sachsen von den Thüringern verrätherisch zu einer waffenlosen Versammlung eingeladen wurden, steckten sie ihre Saxen geheissenen Messer in die Hosen, und weil sie gleichzeitig sich mit den (im Lateinischen) Saxen genannten Steinen vertheidigten, so erhielten sie den Namen Sachsen, to voren heten se Macedones (nach der sächsischen Chronik). Als sie den fränkischen König Dietrich gegen den thüringischen König Ermefried unterstützten, erhielten sie das von den Thüringern bereits gekaufte Land bestätigt. Ludovico, Germaniae regi, nepotum et hereditate, Elsatiam sors dedit (Guillimannus). Lazius nominat Bobonem sive Bebonem, primum Landgravium Alsatiae. La Casachie (la Scythie montagneuse) est habitée depuis un grand nombre de siècles par les Tscherkesses (descendant des Kirkis, habitants des environs du lac de Baikal). Les Tscherkesses ou Adiges (de la ville d'Ada aux rives du Kouban) sont nommés Casaches par les Osettiens (s. Bohusz). La plûpart des Sarmates passèrent le Don (380 a. d.) et attaquèrent les Scythes (en Europe). Mithridates berief die sarmatischen Jazygen aus Asien gegen die europäischen Scythen. Depuis

Gräber der Nachkommen Tschingiskhan's, aus Ziegelsteinen errichtete Grüfte umschliessend. Die Skoloten oder Scythen waren vor den (zu den Scythen *) gehörigen) Massageten

---

l'an 965, époque où les Serbes Vistulans (Sermendes ou Sarmates) furent baptisés, ou (comme l'on disait en langue Sarmate) polany, on commença à les nommer Polonais (Bohusz). Le bas peuple de la Petite-Russi n'appelle pas les Polonais autrement que Lachy parcequ'ils professent la religion dans le rite latin ou romain (Bohusz). Am Grabe des mongolischen Khans in China wurden Pferde gepfählt (nach Ibn Batuta) Am Grabe der mongolischen Fürsten wurden Pferde gepfählt (nach Plan Carpin). Am Grabe der scythischen Könige wurden Pferde gepfählt (nach Herodot). Die Tscheremissen und Tschuwaschen hingen Pferdehäute auf die Opferplätze, die Wotjäken stellten die Gerippe der geopferten Pferde auf. Die Patagonier pfählen Pferde.

*) Die nördlichen Völker wurden (nach Strabo) Scythen (oder Nomaden) genannt, wie die südlichen Aethiopier. Nach Vertreibung der Cimmerier durch die Scythen gründeten die Milesier (an der Mündung der Donau) Istrus. Zu Homer's Zeit nomadisirten die Abier am schwarzen Meer. Homer setzt die Cimmerier an die dunkle Küste des fernen Oceans. Die nach Asien fliehenden Cimmerier wurden von den Scythen verfolgt (nach Herodot). Die ackerbauenden Scythen am Borystenes und die östlichen nomadisirenden Scythen wurden von den königlichen Scythen jenseits des Gerrhus (Moloschnijawoda) beherrscht. Oestlich von Tanais wohnten (nach Herod.) die (einen scythischen Dialect redenden) Sauromaten oder Amazonen. Nach Diodor wurden die Skoloten durch die Sauromaten besiegt. Nach Hippocrates mussten die Frauen bei dem skythischen Volk der Sauromaten vor der Heirath Heldenthaten verrichten. Die Sarmaten sind eine medische Colonie der von Pales und Napes stammenden Scythen (Diod.). Die schwedischen Gesetze der Lappen, auf Balken geschrieben (vor Erfindung des Pergaments oder Papiers), heissen Balcker (s. Scheller). Im Lande der (blauäugigen) Budiner (bei Herod) oder Bodeni (bei Ptol.) wohnten später die sarmatischen Alanen. Schaffarik erklärt Luhy (der Lugier oder Lygier) vom slawischen Luh (Wald oder Busch). Isis Egyptiorum lingua terra dicitur Jessen. Jasni (s. Hanusch) bei den Westslawen zwischen Elbe und Weichsel, und (nach Zeuss) ist darauf der suevische Isisdienst zu beziehen. Appellabant autem Jovem Jessem lingua sua (s. Dlugoos) den Slawen [Ized]. Die Nationalversammlungen (placitum generale, conventus generalis) wurden (775 p. d.) von Carl M. in Thionville (sa demeure favorite) abgehalten (s. Bégin). Louis montra pour les rives de la Moselle la même prédilection. L'Empereur établit duc héréditaire de Lorraine Gérard d'Alsace (tige de la maison de Lorraine) 1848 p. d. Für den keltischen Ursprung der Vindonen (bei Wien) erwähnt Czoernig die gallischen Orte Vindornagus und Vindalus an der Rhone, Vindonissa in Helvetien, Vindelicus (Lech [wendische Lechen]) für die der Karner des gallischen Carnutum (Chatres). Ptolem. erwähnt den Ort Teutoburgine in den Alpen. Gentes Pannoniorum sunt Breuci, Andizetii, Diasiones, Pyrusti, Mazaei, Daesiatae, quorum dux Bato, aliique conventus minores (Strabo). Den Aufständischen in Pannonien und Dalmatien (zu Tiberius' Zeit) unter Bato verband sich Bato (vom pannonischen Stamm der Breuker) und Pinnes. Kapella, als albanisches Gebirge. Bessi (in Bosnien) neben Poseni und Hipasini. Dravus per Serretes, Serrapillos, Jasos, Andizetes, Savus per Colapianos Breucosque populorum haec capita, praeterea Arivates, Azali, Amantes, Belgites, Catari, Corrocates, Eravisci, Hercuniates, Latovici Oseriates, Vaciani; Mons Claudius in cujus fronte Scordisci, in tergo Taurisci (Plinius). Die Birkarler sind von den Lappen wie Könige gehalten und geehret worden, haben ein rothes Kleid getragen und sich in die Tornischen, Pithischen, Lulischen und Birkarler eingetheilt (Scheller). Die Rugier besetzten Comagene zum Uebergang über die Donau. Faviana (bei Mautern oder Göttweih) war Sitz des Rugierkönigs (nach Eugipp.) neben Vindobona oder Wien (s. Czoernig). Die

ohen (bei Herodot). Die Scythae Amyrgii (am Jaxartes) issen Sacae bei den Persern. Nach Vernichtung der Scythen rch die Sarmaten*) folgten beim Untergang des königlichen schlechts die Frauen auf dem Throne (Diodor). Zu den tan werden theils die angesehensten und ersten des Dienstfolges gerechnet, die eigentlich Geheimräthe*) des Fürsten

---

streicher heissen (bei den Böhmen) Rakusi von den Rakaten und Terakaten i Ptol.) an der Thaya. Von Karl M. gegründet (803 p. d.), wurde die tmark (907 p. d.) durch die Ungarn besetzt, aber nach der Schlacht bei gsburg (955 p. d.) wieder hergestellt unter Burkhard (972 p. d.). In re- ne vulgari vocabulo Ostarrichi in marcha et in comitatu Henrici, filii Luitldi marchionis (996 p. d.) in der Urkunde Otto's I. Cum Christianis Sclavis, namque vocantur captivi (Matth.) 1252.

*) Ephorus fand die Sarmaten auf dem linken, die Scythen auf dem chten Ufer des Don (339 a. d.). Nach Besiegung der Taurier bedrängten e Alanen (I. Jahrhdt. p. d.) die Städte Chersonnes und Bosporus, wurden er (II. Jahrhdt. p. d.) durch die Gothen unterworfen [Abzug der Asen in burgium]. Die Alanen kämpften (nach Tacitus) in schwerer Rüstung. Die ssen heissen Gothen (Gudas) bei den Lithauern. Die Thracier nahmen erst den Namen Römer an, den Caracalla allen seinen Unterthanen erlaubte. nige Gauchos verrathen in ihrer Physiognomie den echten Spanier, nur hr gebräunt, als die Stadtbevölkerung. Die Anderen sind Mischlinge von ropäern mit der amerikanischen Urbevölkerung oder mit Negern, in allen aden der Farbenabstufungen, manche auch reine Abkömmlinge von Inanern oder Indianern und Negern (Burmeister). Die Wurzeln (die Elemente, nen die Wortformen entsprossen) sind (in der Bantusprache) mehrsilbig ch F. Müller). Nach Pausanias gebrauchten die Sarmaten Pfeile und nzen mit knöchernen Spitzen. Als Gott der Eule (Tarapitha), verehrten (den Christengott Jumal nennenden) Esthen den Alten (Wanna issa) oder nnerer (Picker), sowie den felsgeborenen Kalewe poeg (Sohn des Gottes lew), als Hercules, und den Sänger Wannemunnes oder (im finnischen Kavala-Epos) Wäinömäinen, Sohn des Kalewa. Die den Esthen fehlenden schlechtsnamen wurden von den Deutschen (meist aus dem Alterthum) geben (Vespasiane, Domitiane, Solone u. s. w.), wie bei den Negern in nerika. Jannau hält das Livische für die Urform des Esthnischen. Nach rgenson ist das Livische dem Dörpt-Esthnischen verwandt, wie das Finsche. Hollmann fand bei den Esthen verehrt, 1) den Heerd in der Waschche (zum Schutz des Hauses), 2) eine Umzäunung im Hof mit Asche, hutt, Hahnenfüssen u. s. w. (zum Gedeihen des Hauswesens), 3) eine Stätte t Knochen (für die Hausthiere), 4) eine Feuerstätte zu Opfern (für Reisende), einen Topf mit Bier auf einem Stein (für die Felder), 6) einen heiligen Hain t Opfer (unter Steinen), Pferden u. s. w. In some tumuli (opened near the se in the parish of Monigaff), where (according to tradition) the Picts d Romans had fought a bettle, several stone Celts were found (Logan). Zu rakleides' Zeit liessen sich die Athener von ihren Dienern Klappstühle chtragen. Gyaomathi bestritt die Verwandtschaft des Finnischen (mit dem garischen) und Türkischen, trotz Gleichheit der Worte, wegen der Verhiedenheit der Grammatik, wogegen Kollar die Wortgleichheit leugnet, aber der gleichen Grammatik die Verwandtschaft begründete. Les Moscovites, nommés les Russes, sont des Mongols, des Tatars, des Finnois, des Ouens, légèrement slavianisés (s. Kamienitz-Podolski). Die für Nachkommen Wessen geltenden Tschuden im nowgorodischen Gouvernement gehören ch Sjögren) zum esthnischen Stamm. Bei den Tavastländern mähten Kaleva-Söhne die Wiesen (s. Agricola). Den Karelen gab Rongoteus Roggen.

**) Enk und Ambacht, Diener und Dienstmann (im Beowulfsliede), Am-

in seinem Gefolge sind (seine Runvitan, die wieder Lehen und Burgen, auch eigenes Gefolge haben), theils aber die übrigen freien Landherren, die zu seinem Rathe berufen oder bei Angelegenheiten der Landschaft befragt werden. Sceael dagegen ist der allgemeine Ausdruck für Gefolgsmann oder Dienstmann, zuweilen bis zur Bezeichnung unfreier Dienstleute (der Thrälas) herabsinkend (s. Leo). Bei dem preussischen Lithauer wird der russische Lithauer*) als Zemaitisch

---

bachtdegen (Diener). Zum Unterschiede von den Beisassen oder Schutzverwandten heissen die blossen Miethsleute oder Ingesessenen (in Frauenfeld) Ingome (Maurer). Die Einwohner oder Einsassen (zum Unterschied von den Bürgern) hiessen (in Mainz) Inleute oder Freisassen. Die gildhalla Teutonicorum (Aula Alemannorum oder das deutsche Haus) oder Stahlhof (der hansa de partibus Alemanniae) heisst (s. Lappenberg) Esterlyngys-Halle. Der Kaufhof der Hansestädte (Hamburg, Bremen und Lübeck) hiess (in Antwerpen) das Haus der Oesterlinge oder das Osterhaus. Nach den Genossenschaften englischer Kaufleute (hansae oder gildae mercatoriae) erhielten auch die Kaufleute aus Deutschland (zunächst von Köln) von dem englischen Könige das Recht, in solchen Hansen zusammen zu treten (Maurer) unter dem Oldermann van der dutschen Hense (und einem englischen). Of the sons of Raja Sangat (among the Chohans) the youngest (as in the case of the sons of Dasaratha and of Raja Sankar in the Mahabharata) succeeded to the throne (s. Elliot). The Chandel (tribe of Rajputs) descended from Chandrama (the moon). Da nur diejenigen Bürger, „die auf der Strazze und auf dem Lande und auf dem Wazzer varent und anders nieman“ (also nur Grosshändler) Hansagenossen sein konnten, so hat es auch in Regensburg Bürger gegeben, welche keine Hansagenossen waren. Wurden Frauen zum gerichtlichen Zweikampf zugelassen (wobei der Mann, bis zum Gürtel eingegraben oder mit der linken Hand auf den Rücken gebunden, sich mit einem Kolben vertheidigte), so band man einen faustgrossen oder pfundschweren Stein in ihren Schleier (Stauchen oder Stuchen), um damit nach dem Manne zu schlagen (nach Majer). Als der Gerichtsgräve zu einem Polizeirichter herabgesunken, verlor sich seit dem XVII. Jahrhundert so sehr die Idee des Grafengerichts, dass man daraus ein Grasgericht oder einen Grasstab machte, weil man in den alten Urkunden Grascap statt Gravscab gelesen (v. Maurer). In Guatemala schreitet die Racemischung rasch fort (Wells). Utramque ripam (Rheni) agros aedificia vicosque habebant (Caes.) Menapii Taxandri, deinde Menapii, Morini (Plin.). Nortmanni Menapiorum terram vastabant (Ann. Bert.). König Menapius herrschte (zur Zeit des Ptolem. Euerg.) über die Tungern mit Cimbern und Belgiern (Maitre de Guise). *Μεναπία* in Baktriana (bei Ptolem.). Die Menapii (mit Menapia in Wexford) und Cauci, die (vor der Zeit Caesar's) aus Deutschland nach Irland kamen (s. Richard von Cirenchester) were called (by the Irish) Slioch Germain or the German race (s. Wood). Vor der Fluth kamen drei Fischer (Cappa, Lagne, Lusat) aus Hispanien nach Irland (dann Cesara). Nach der Fluth kommt Partholanus (O'Flaherty). Universitas magistrorum et scholarium (in Bologna) oder Universitas doctorum (magistrorum) in Paris, als gelehrte Genossenschaft. Als neben den Dom- oder Klosterschulen (den Septem Artes gebildete Männer vom Prälaten die licentia docendi erhalten, zogen sie (wie Abälard, Irnerius, Placentinus) Schüler herbei (in Genossenschaften der Nationen oder Landsmannschaften), in freier Lehre. Die Bildung der drei Facultäten denen sich die vier Nationen als vierte anschlossen, wurde durch Errichtung von Collegien für Arme gefördert (in Burs).

*) Die (von den Fischern an der östlichen Haffküste als Kuren bezeichneten) Bewohner der nördlichen Nehrungshälfte stammen (einen lettischen Jargon redend) aus Kurland oder Livland (s. Glogau). Die Masuren (ein Zweig der Polen) sind Nachkommen der alten Masovier (Glogau). Neben Protrimpos

(zema oder niedrig) geschieden, und scheidet wieder den Libauer im Süden von dem Zemaiten im Norden. Aus der fränkischen Dienstbarkeit der Chrobaten bedeutete Croata*)

---

wurde auf dem (lithauischen) Berge Rombinus die Schicksalsgöttin Laima von den Laumen genannten Priesterinnen verehrt. Do sprach der tzwerg: du solt mit mir gan, dyn Reich is nit me in dieser welt. Also gieng der Berner hyn wege, und weysz nyemant, wo er kummen ist ob er noch in leben oder todt sy, weysz nyemant warlichen davon zu reden (nach dem grossen Kampf vor Bern, in dem alle Helden fielen ausser Dietrich) [Krishna's Pandu]. Incipit linea Saxonum et Anglorum descendens ab Adamo linealiter usque ad Scafeum, de quo Saxones vocabantur (Bibl. publ.). Sceaf se vas geboren in Dhaere ëarce Noë (854 p. d.). Hravra (se vas geboren in Dhaere èarce Noë) von Voden Fridhuvalding stammend (Chron. Sax.). Skiöld heisst Scanunga god (Fornmannasögur). Horum (der Anseis oder Aesir) primus fuit Gavt (Jorn.) Geata quem jam dudum pagani pro deo verabantur (Asser). Geata quem dixerunt filium dei (Huntind). Frey führt den Namen Folcwaldigoda oder Kampfwalter der Götter (Ettmüller). Finn (Häuptling der Friesen) ist Sohn Folcwald's. Die angelsächsischen Scildinges sind die dänischen Skioldungar. Die Jüten heissen (bei Alfred) Giotas (s. Ettmüller), als Ytas oder Eotas. Wie die Dänen, heissen auch die Gothen (an der Weichsel) Hredhmenn (in Reidhgotaland). Die Friesen, Hugen (Chauci) und Hätwaren sind Nachbarn (im Beowulfsliede). Finnen von Venna (septum ad intercipiendos pisces), als Fischer. Isarnodori, als Eisenthürme im Gallischen (Vit. St. Og.) VI. Jahrhd. (bei Lyon). Land lingua Germanorum patria dicitur verbo Latinorum (Aimoinus Mon.). Seditiones, quos vulgus werras nominat (Cap. Car. Calv.) von wehren. Regni invasio, quam Lantweri dicunt (Cap. Reg. Fr.). Canis quem laitihunt dicunt (leg. Alem.) spurihunt (leg. Bav.). Mannire illos debet (Pact. Leg. Salic.), ab illo mannitus est, citirt (von mahnen). Non manniatur (Leg. longob.). In Gallico Oceano, Physeter (Plin.), Vish-éter. Platessa (Aus.), passer marinus (Plada oder plie). Pontones quod est genus navium Gallicarum (Caesar), pontschuyten. Aciem rhedis et carris circumdederunt (Caes.). Rheda et Petoritum (Quintilian), als gallische Worte. Rheda est derivé du Teuton ryden (Bast.) [Räder]. Monachos indutos roccis (Eckchardus). Bellatorum acies, quas vulgari sermone scaras vocamus (Hincm.). Tegumenta manuum, quae Galli Wantos, id est chirothecas vocant (Beda). Praeterea finivit et werpivit (Chart. ann. 1149), werpen (guerpir). Die Portuguiesen nannten sich (zu Camven's Zeit) Spanier. Das Spanische heisst bei ihnen castilianisch (Schott). Plurimae hodie nationes Gothicae, sed inter illas Gotthi, Vandali, Visigotthi et Gepaedes cum numero, tum dignitate praestant. Olim Sauromatae dicebantur ac Melanchlaeni, quidam etiam Getorum nomen ipsis tribuerunt. Vocabulis quidem omnes nulla vero ne praeterea inter se differunt. Cutis omnibus candida, flava caesaries, corpus procerum, facies liberales, eaedem leges eadem sacra, Ariana scilicet (Procop). Pruzzi (bei Gaudentius) 1000 p. d. Mahn erklärt Preussen von (lith.) prud (prudas oder Teich). Roquefort bezweifelt la prétendue lange celtique im Jargon de Quimper-Corentin. Jaekel leitet das Lateinische vom Deutschen ab. Der Calumnieneid oder (bei den Angelsachsen) forath (Voreid) hiess (bei den Dänen) Zuschwörungseid (Aasuoren Eed). Der Kamphe ist ein mutwille unwiszenhafter Lute (im Kaiserrecht) vom Duell.

*) Scythas Persae lingua sua Sakas dicunt et invicem. Scythae Persas Chorsaros nominant (Solin.). Les paysans du canton de Vaud et ceux qui habitent les frontières de la Suisse appellent leur langage roman ou réman (Fallot). Pontsai, se faire propre, vandlai, aller et venir, stopfai, bourrer, de trinken, boire, (s. Fallot) en Patois de Franche-Comté, de Lorraine et d'Alsace. Chutlé (patois du Montbéliard), secouer, faerbe, couleur. Die von Albiez (dem Salpeter-Sieder) gebildete Secte der Salpeterer (in Hauenstein) nannte alle Anderen, die nicht zu ihnen hielten, Halunken (s. Hansjakob). On

(Corvada oder Curvatae) oder Croada (im Mittelalter) Frohndienst (nach Horvat). Die Slawen*) heissen von den Wa-

---

disait innocentes, donner les innocens, pour exprimer l'action d'aller le jour de cette fête reveiller quelqu'un et en même temps lui donner le fouet (On a à Dijon cette peute coutume de fouetter les filles le jour des Innocens). Der Ablass für die Verstorbenen wirkt nicht per modum absolutionis (denn die Kirche kann die Verstorbenen nicht mehr geradezu lossprechen, da sie ihrer Gerichtsbarkeit entzogen sind), sondern per modum suffragii (s. Oswald) 1870. Die Sclavinen lebten (nach Jornandes) a civitate Nova (Nowgorod) nur am lacus Musianus, die Anten bis zum schwarzen Meer. Sollen von einem Stamme abgeleitete Wörter gebildet werden, so kann dies nur mit Hülfe von Partikeln geschehen, die den Stamm vertreten, zuweilen allerdings zu wirklichen Praefixen werden, in anderen Fällen dagegen nur in loser Verbindung mit dem Stammworte bleiben (von der Gabelentz) in der Khassia-Sprache. Nach L. Diefenbach fixiren sich bei den einzelnen Formen der Conjugation besondere Arten der Bezeichnung für persönliche Unterschiede, wobei keineswegs der blosse Zufall, sondern das Wohllautsgesetz waltet. On attribue à François de Carrara, viguier impérial de Padoue, l'invention des ceintures de chasteté (XIV siècle). Auf den Shetland-Inseln wird die Wolle (beim Nachwachsen der jungen) ausgerissen. Σκυθαι Σκλαβοι νεμονται (Alex.). Quelques-uns des Turcs (selon Ahmed de Tous) exilent les garçons, lorsqu'ils atteignent l'âge de puberté ou lorsqu'ils ont eu des songes (Hammer). Les Bortas garottent le roi (le demandant les années de son règne). Les Tatares ou Tubetis adorent les enfants, qui meurent de bonne heure (un tel enfant est venu de l'autre monde et n'a point fait du mal). Le Roi des Bagradje est de la famille de Yahya ben Zeid l'Alide (de grands yeux et le front haut). Homer bemerkte an einem Führer der Karier, dass er, mit Gold behängt, wie ein Mädchen, in den Kampf gezogen. Les Caimacs (des Turcs) font le commerce sans proférer des paroles (selon le Djamiout-tewarikh). Die Türken von Lebedias (Savartoeasphali benannt) bestanden aus sieben Geschlechtern (nach Const. Porph.).

*) Die Radimitchen stammten durch Radime (an der Soja) und die Viatitchen (an der Oka) durch seinen Bruder Viatko von den Lechen ab (nach Nestor). On voit tracés râmes (des habitants du golfe de Kotzebue) avec des couleurs différents, divers signes, pour reconnaître l'objet appartenant à chaque individu (Choris). Choris représente deux morceaux de dent de morses (du golfe de Kotzebue), sur lesquelles sont grossièrement dessinées les chasses aux morses, aux phoques, à la baleine, les maisons, les séchoirs de poisson, les bateaux, des renards, et les peaux noires et rouges des rennes, enfin les danses et les jeux. Lelewel stützt die Herkunft der Lituanier von den Herulern auf das lithauische Wort girulis, qui veut dire forêt. Weidewut, dem sein Bruder Pruten (Prus oder Prusias) oder Bruten die Herrschaft (373 p. d.) überlassen (unter den Preussen in Ulmerugien), besiegte den (siegreichen) Andislav oder Anton, Häuptling der Masovier (586 p. d.), und theilte das Land unter seine Söhne, von denen der jüngste (Litvo) im Streit mit Nadro (oder mit Saimo, als ältester) östlich nach Lithauen zog. Sutink, Sohn des Glapimin, der von dem bei den Dregoitschen erzogenen Imin (Nachkomme Gellon's, der die Anthropophagen in Lithauen vernichtete) stammte, war (durch Dormunimund) Grossvater des Lutavor, dem Gedimin folgte. Von Palaemon oder Caesarinus stammen die Säulen und von Julius Dorsprung das Thier im lithauischen Wappen. Peter Dunin kam aus Dänemark nach Polen (unter Boleslaus), als Peter Vlostavitch (1134 p. d.) Yaropelk II. verrieth. Une parties les Saxons (fuyant la domination de Charlemagne) arriva (777 p. d.) sur les rivages de l'Estie, ou elle forma la nation prussien (Lelewel). Les rivages des Kurons furent attaqués (850 p. d.) par les Scandinaves, qui (conduits par Egil et son fils Thorolf) infestaient les mers. Olaf (chef suedois) fit la conquête des villes des Kurons (854 p. d.). Les Danois

raegern (nach Nestor) Ruthenen. Gatterer findet die Slawen in den Σχολυται oder (nach Hammer) Sakalib*) (im Shahnameh). Die sarmatischen Jazyges-Metanastae (unter Wisimir)

(sous la conduite de Hakoin) s'établirent dans la Sembie (940 p. d.) en prenant le nom de Vitingues, dans le Danemark on les appelait Askomans ou émigrés. Il y avait des rapports entre les Lutiques-Vélétèbes, demeurant autour de Pena et de Rughen, et la race lettone, car les prêtres lithuaniens, prussiens et luticiens s'appellent également Krives, et sur les idoles des divinités luticiennes sont inscrits les noms de celles des Lithuaniens et des Samogitiens avec de courtes prières dans la langue de ces derniers (Lelewel). Les Skirres, les Hérules et les Angi-Skirres sortirent du pays des Thuidos (Tcheudes) et des Vesses (s. Lelewel). Les étrangers d'outre-mer (arrivés chez les Samogitiens) s'étaient établis dans les environs de Ploteló (Lelewel). Plusieurs peuplades (des Vidivariens) sur l'embouchure de la Vistule (VI siècle p. d.). Le titre de Rikis, que les Prussiens donnaient à leurs chefs, et celui de Kunigas que les Samogitiens et les Lettons donnaient aux leurs, étaient empruntés aux Scandinaves (Lelewel). Neben Letva (Göttin der Freude) und Letvanis (Trost) verehrten die Lithauer den Kriegsgott als Kavas (Kava oder Kampf). Kriwe in Rhetra. Kriwe-Kriweito in Romnova (Roma nova). Lithauischer Kriwe-Kriweiti in Wilna. Bremen war im Norden berühmt, wie Rom (nach Adam Br.).

*) On nourrit le fils de Saklab (après la mort de la mère) avec le lait d'une chienne (selon Mirkhond). Dans la langue mogol Ettel veut dire langue de chien (selon Ewliä Efendi). Les Russes et les Slaves sont toujours en guerre avec les Mohrika (Mohraka ou les brûlés) entre le Wolga et le Don (selon Hadji Khalfa). Les princes des Bakradjes (n'ayant ni poil ni barbe) sont de la famille de Yahya ben Yesid (distingués par une barbe longue) croyant à la divinité d'Ali (d'après le Heft Iklim). Les Slaves sont une peuplade turc. Le roi des Russes (un grand peuple turc) ne descend jamais du trône (selon Khakani) [Hochsitz]. Saighder, the Gaëlic name for a soldier, is a compound of saighead (arrow) and fear or man (Logan). A seal, found in the field of Bannockburn represents a figure carrying a bow, provided with two strings, both fixed, and a law of Charlemagne refers to „arcum cum duabus cordis“ (Logan). Der oberungarische Bauer bezeichnet sich als Chlap (Chalube) oder Knecht (nach Horvát). Jupiter Dulichenus, ubi ferrum nascitur (bei den Chaluben) auf römischer Inschrift (s. Reinesius). Die Ersen (oder Mordwinen) waren (nach den Arabern) Menschenfresser. Der Apostel Andreas verbot den finnischen Syrjänen den Genuss des Menschenfleisches. Les Slaves lorsqu'ils viennent en Éthiopie, et qu'ils se multiplient par quelques générations, deviennent noirs, et les Zenghi, lorsqu'ils vont au pays des Alans et s'y multiplient par quelques générations, deviennent tout blancs (d'après Ahmed de Tous). Le diable apparut aux Asshabir Rous ou (selon Hammer) les maitres du Rous (sur l'Araxes ou le Wolga) dans la figure du defunt roi et leur dit: „Je ne suis pas mort, mais je me suis absenté de vous pour voir vos regrets.“ Il en eurent une grande joie. Alors il ordonna de mettre un voile entre le peuple et lui, et leur fit accroire, qu'il ne mourrait jamais (d'après Eboubekr Mohammed Ibn al Hassan). Quiconque meurt, passe (selon la croyance des Djini) dans une autre semence dans les entrailles de la femme (Ahmed de Tous). Les Berdas se divisent en deux classes, les uns enterrent leurs morts, les autres les brûlent (selon Khakani). Lorsque les Bulgares trouvent parmi eux un homme fin ou intelligent, ils lui attachent une corde au cou et le lient à un arbre, disant, c'est un service rendu à Dieu que de le faire mourir (d'après Ahmed de Tous). Le Baris et Maris (à côté des Gog et Magog) ravagent le monde. Les Russes (avec des fleurs, dont les abeilles font du miel) se servent des peaux epilés, au lieu d'argent (Ahmed de Tous). Le peuple des Souris fait la guerre, en jetant des lacets sans errer (Ahmed de Tous).

bewaffneten ihre Sklaven*) gegen die (unter Geberich) siegreichen Gothen, wurden aber dann selbst (als Accaragantes) von diesen (als Limigantes) vertrieben (334 p. d.), zu den Quaden und den gothischen Victovalen (in der Moldau neben Taifalen in Siebenbürgen und Thuringer in der Wallachei) flüchtend. Die von Marbod unterworfenen Stämme der Luier, Zumi, Butonen, Mugilonen, Sibinen, Semnonen**) zeigen in

---

*) Als von den aufständischen Sklaven der Jazygen die Limigantes (und Amicenser) von den Römern (358 p. d.) besiegt waren, flüchteten die Piceneser nach den Karpathen (als Croaten) und liessen sich im Lande der (271 p. d. abgezogenen) Vandalen nieder am Fusse des Babia-hora, von wo sie (durch Attila's Hunnen bedrückt) nach der Weichsel zogen (als Vagivarier oder Vidivarier). The pictish cohort was called Geone or wedge-formed bataillon (Geinneach-cath or wedge-form). Die Scythen kauten die Scythica und Hyppici genannten Kräuter gegen Hunger (nach Plinius). Les Romains introduisirent dans le Littuanien une grande quantité de mots latins. Les Grecs prêtèrent le genie de leur langue. De tous les indigènes, les Lives et les Hérules furent ceux, qui se lièrent plus étroitement avec leurs nouveaux hôtes. Ce qui le prouve, c'est la multiplicité de leurs expressions qui l'emportent de beaucoup sur celles qui entrent dans la composition de la langue lituanienne. D'autres tribus gothiques d'origine germanique l'enrichirent aussi d'un grand nombre de mots. Mais celle sur laquelle elle est principalement basée c'est la langue des Vénédes (Siestrencewicz). Neben den basilischen Sarmaten, die sich in Dacien niederliessen, und den Korallen (nach Thracien ziehend) berief Mithridates (gegen die europäischen Scythen) die sarmatischen Jazygen (die sich am asowschen Meer und dann an der Donau festsetzten) aus Asien. Quoique Korol en slavon et Basile en grec, aient tous deux la signification de roi, cependant ces deux peuples formaient deux tribus distinctes (Bohusz). Die Vannius (51 p. d.) unterstützenden Yazygen traten in Vespasian's Dienste. Aurelius, mit den Jazygen kämpfend, nahm die ihnen verbündeten Astinguer in Dienst. Die Sarmaten bemächtigten sich des von den Griechen (450 a. d.) gegründeten Königreichs am Bosporus (unter König Sauromates), aber die unter Pharnaces siegreichen Chersoniten befreiten (344 p. d.) die Bosporaner von der Herrschaft der vertriebenen Sarmaten. Les Romains, qui s'établirent dans la Thrace (330 p. d.), devinrent la proie des Yazyks. Parmi ces infortunés il pouvait y avoir des Palémons, des Dorsprungs, des Colonnas, des Ursins et autres familles illusters, qui furent transplantées au nord par les Sarmates (Bohusz). Galli a candore corporis primum Galatae appellati sunt (Eucharius). Die von den molukkischen Muhamedanern auf den Inseln bei Waijiu unterjochten Papua schneiden und kämmen sich die Haare, um ihren Herren ähnlich zu werden (nach Forrest). Cantova fand (XVIII. Jahrdt.) auf den Carolinen schwarze Menschen niederen Ranges. Die Ngatipowa (Brown) auf Neuseeland gehen (in der Schwärze) allmählig in die hellen Bewohner über. In den Semljanie Kurganie (Todtenhügel von Erde) wurden aus Glockenspeise oder vergoldetem Kupfer gegossene Schafe gelegt (nach Gmelin) am Abakan.

**) Nach Uckert waren die Slawen die Unterworfenen der Sueben. Die Sueben waren die germanische Kriegerkaste unter den Slawen (F. H. Müller). Die Sueben waren slawisirte Germanen (Wersebe). Der sacerdos muliebri ornatu (bei Nahanarvalen) deutet (nach Forbiger) auf scythische oder sarmatische Gebräuche (ebenso die der Arier). Die bildliche Darstellung des Brüderpaars widerspricht der Religion der Germanen, die (bei Tacit.) die Götter nicht in Menschengestalt darstellten. Den Sklaven war die Heertracht der Sueben verboten (Tacit.). Die Semnonen (als edelsten der Sueben) waren (nach Tacitus) von der Erde (Zemena, slav.) genannt (als Kinder der Erde), und Ziemianin bedeutet (altpolnisch) ein Edelmann (Ketrczynski). Buri von bor (Wald). Vandalaust (uthan wanda), sine periculo et opprobrio (Wilk. S.).

ren Namen slawisches Gepräge (nach F. H. Müller), und
ɩenso die lygischen Stämme. Als die Dacien bewohnenden
epiden (unter Ardarich) Ellak (Attila's Sohn) besiegten,
ssen neben den Satagern (im unteren Pannonien) die Ost-
ɔthen in Pannonien*) und die Sueven (mit Alemannen ver-

ɩnur (Wan), amicus (Gretl.). Schkipetar ist der Verstehende (Hahn). Die
eleminzer oder Glomatischer (bei Meissen) heissen (Ann. Fuld.) Dalmatii.
ach Strabo theilten die Dalmatier (unter den Illyriern) jedes achte Jahr ihre
änder neu. Hahn leitet Dalmatien von (abbon) Deljminea (Schäferei). Nach
etrczynski sind Nahanarvalen (von narv) und Neuren ein und dasselbe Volk
Castor und Pollux, als Alcis verehrend, ut juvenes). Lel und Polel wurden
ɔn den Polen verehrt (nach Stryjowski), als Jünglinge (oder Holcy). Bei
em Zuge gegen die Donau (unter Probus) wurden die Lygier (277 p. d.)
ɔm Semnon (ein Edelmann oder Zemenin) geführt (Ketrczynski). Celticos
ntra Baetim et Anam fluvios) a Celtiberis ex Lusitania advenisse manifestum
ɩt, sacris, lingua, oppidorum vocabulis (Plinius). Celtas olim superato Pyre-
ɩeo Iberis permixtos una habitasse (App.), ὅθεν ἄρα καὶ τὸ Κελτιβήρων
νομα ἐῤῥύη. Promontorium Celticum, quod alii Antabrum appellavere, terras,
ɩaria, coelum disterminans (s. Plin.). Den Ἄρταβροι des Nerium genannten
orgebirges waren (nach Strabo) die Κελτικοί (am Anam) verwandt. Gad,
umen, Deus, Gudh, sed apud vetustiores fuit plurale tantum God, Dii, Nu-
ɩina, Godin. Cluverius (sententia Ptolemaei perverse intellecta) Κελτογαλα-
ίαν totam Europaeam designasse existimavit (Schoepflin). Die rhipäischen
erge (ἐπὶ τὸν βόρειον Ὠκεανόν) übersteigend, besetzten die Kelten τὰ ἔσχατα
ῆς Εὐρώπης (Plut.).

*) Aus Nieder-Pannonien nach Oberungarn ziehend, bildeten die Satager
le Vorfahren der slovakischen Sotaken (Czoernig). Dinzius (Sohn Attila's)
urde (mit Ulzinguren, Bitoguren, Barduren und Angiscirren) Bassiana be-
gernd, von den Ostgothen besiegt. Die Sueven (unter Hunimund) wurden
nit den sarmatischen Häuptlingen Beuge und Babai, sowie die Scirren unter
diko und Welf) von den Ostgothen besiegt (Ende des V. Jahrhdt. p. d.).
ie Sarmaten-Häuptlinge werden (bei Jornandes) Reges, die suevischen Häupt-
nge Duces genannt. Der Rugierfürst Friedrich II. (in Ober-Pannonien) floh
or Odoacer) zu Theoderich (488 p. d.). Als die Ostgothen (490 p. d.) nach
alien gezogen, besetzten die Langobarden Rugiland und (526 p. d.) Pan-
nien. Aus der Nordseite des Ister begannen die Hunnen, Slawen und
nten (527 p. d.) Einfälle (jenseits des Ister). Von den Langobarden be-
egt, zogen die Heruler (durch slawische Länder) nach der Ostsee (494 p. d.).
thungen, in Rhaetia einfallend (unter Constantius), wurden (430 p. d.) von
tius besiegt (par Alamannorum). Mit dem Völkernamen Francus, der als
pellativ den Begriff von Ingenuus erfüllte, verbanden sich im Altfranzösischen
d Italienischen auch noch die Bedeutungen „edel" und „muthvoll", und
s altfr. norois hiess norwegisch und zugleich „stolz" (Diez). Σουάβοι τε
ὲρ Θορίγγων και Ἀλαμανοί (Procop.). Tam Suevorum gentem, quam etiam
amannorum (Theodemir) devicit (Jornand.). Nach Besiegung der Heruler
terwarf Ermanrich die Weneten (mit Anten und Slawen) IV. Jahrhdt. p. d.
rn.). Die Slawen und Anten, die (427 p. d.) über den Ister einfielen,
ssen früher Sporen (Procop.). In Verbindung mit (hunnischen) Avaren
Gepiden besiegend, zogen die Langobarden (mit Sachsen) nach Italien
58 p. d.). Deutsch- und Wälsch-Metz (Meta teutonica et longobardica oder
ezzo tedesco und Mezzo lombardo) war (seit dem VII. Jahrhdt. p. d.)
rachgrenze in Tyrol. Die Gothen wurden meist mit dem allgemeinen Namen
ythen, Sauromaten und Melanchleini, von Einigen auch Geten genannt
ach Procop.). Die (unter Claudius) vom schwarzen Meere zugewanderte
ygenhorde (zwischen Donau und Theiss) wurde durch die Colonisirung
ciens von ihrem Stammlande (am Pontus und Maeotis) abgeschnitten. Ar-

bündet) in Noricum (454 p. d.). Die Nowgoroder*), als Anwohner des Ilmensee), heissen Slowjeny (bei Nestor), als Nachkommen der Stlavani oder Suoveni (bei Ptol.) am See oder

rian kennt Jazygen (als Theil der Sarmaten) zwischen Quaden und Geten (zur Zeit Alex. M.). Horvath erklärt Jazygen (und pannonisch-dacische Jasen) von Jasz (Bogen). Die Alanen oder Iron (Parther) heissen Jasi oder Asi (bei den Russen) und Osi bei den Grusiern (Czoernig). Alanorum mores e Media (Amm.). Wie die Gothen (Hieron.) sind auch die Vandalen und Sarmaten (bei Procop) Geten. Die Kleidung der gefangenen Daker (auf der Trajanussäule) ist (nicht enganliegend oder germanisch, sondern) weit (thracisch oder sarmatisch). Aurelian räumte das (trajanische) Dacien den Gothen ein. Strabo erwähnt (sarmatische) Jazyger (zwischen Ungarn und Theiss) als Nachbarn der Tyrrigeten (Daker). In Siebenbürgen werden Steinschriften dacischer Jassier (bei Várhely) und dacischer Parther (bei Karlburg) gefunden. Die Guttones oder (bei Plinius) Gyttones redeten in gallischer Sprache (nach Tacit.), die Aestyer britisch. Das Wort uar bedeutete (nach Jornandes) ein Fluss bei den Hunnen und so (uor oder hor) bei den Avaren (des Kaukasus), bei denen Chun (chuni Plur.) ein Mann bedeutet.

*) Andreas kam zu den Slawen, wo (zu Nestor's Zeit) Nowgorod stand. Am östlichsten von den Slawen wohnten (900 p. d.) die Wjätitscher an der Oka, Zizdra und Ugra (in den Gouvernements Kaluga, Tula und Orel). Wolkow (Fürst der Russen) in Slawensk (Nowgorod) wohnte als Krokodil im See Vilkinaland als Svithiod in Gautland (in der Vilkinasage). Wilken (wilk oder Wolf) oder Wilten (der Vascen oder Wilzen), als Tapfere (bei Helmold), wie Lutizer. Weleten (Wasco) bei Utrecht (und in Wiltshire). Οὐέλται (in Kurland) neben Ὄσιοι (bei Ptol.) oder (nach Tacit.) Aestuer (britisch redend) Leutici oder Wilzi an der Oder (bei Ad. Br.) neben Obodriten. Vidivarii (Withinger oder Witen) an der Weichselmündung (bei Zorn.) neben Aestier. Die Weichsel trennt Widland und Wendland (bei Alfred). Nach Mähren kam auch der Apostel Paulus und lehrte daselbst, denn dort ist Iljurik, wohin Paulus kam, dort waren die ersten Slawen (Nestor). Die Illyrier gelten als Vorfahren der Albanier oder Arnauten (in Epirus und Illyricum). Die Illyrier tätowirten (nach Strabo) wie die Thracier. Der illyrische Stamm der Dalmatier vertheilte die Ländereien alle acht Jahre (Strabo). Nach der gallischen Eroberung bildete sich das illyrische Königreich (unter Bardylis), das von Philipp von Macedonien unterworfen wurde (360 p. d.). Die Römer zwangen die Königin Teuta, die Piratereien der Illyrier zu unterdrücken (233 p. d.). Die Glomatscher oder Daleminzer (bei Meissen), als Demelchion (805 p. d.). Provincia, quam teutonice Delemenci vocamus, Sclavi autem Glomaci appellant (Dithm.). Nach dem Tode des Königs Agis besiegte Philipp (Sohn des Amyntas) die Paeonier. Die Pannonier galten den Römern für Illyrier (s. Appian). Ogyges 1796 a. d. Pandion (Sohn des Erichthonius) 1447 a. d. Pandion (Sohn des Erechtheus) in Megara 1332 a. d. Hunc (insulam Semland) inhabitant Sembi vel Prutzci (homines humanissimi (Ad. Br.). Ossa dividens Polonorum terrasa Prutenorum (Dlugoss). In Nadrovia locus Romow (Dusb.) der Nadrowitae (mit der Criwe). Duces (der Preussen) Bruteno et Wudawutto (Christ.). Brutus in Britannien. Holst findet Aehnlichkeit zwischen Esthen und Bretonen. Die russischen Slawen heissen Krewy (bei den Lithauern). Die Polotschaner waren ursprünglich (slawische) Kriwitschen (bei Nestor). Const. Porph. nennt Κριβηταιηνοί und Lutschaner unter den (den Russen Tribut zahlenden) Slawen bei Kiew. Die finnisch redenden Krevinger sind ein entnationalisirter Slawenstamm (Schaffarick). Verschieden von den Sauromaten am Maeotis sind die Scythen wegen der grossen Cultur, rothgelb (πυῤῥόν) von Farbe, fett und schlaff (nach Hippocrates). Der scandinavische Fürst Eymundr (König von Holmgard und Gardharik) gründete ein Reich unter den Slawen (Livland, Esthland, Nowgorod u. s. w. erobernd). Der norwegische König Hadding an der Düna drang bis Polock vor. Die

Staw (s. Schaffarick). Vor dem Abzug aus Moesien besiegte Theoderich die Bulgaren*) (s. Ennodius). Die Bukowiner Gebirgs-Ruthenen gehören dem Stamme der Huzulen an, der

---

Waraeger befreiten die Slawen von der Herrschaft der Chasaren (die der der Avaren gefolgt waren) Galler. Wer für schön und edel angesehen sein wollte, musste blondes oder wenigstens braunes Haar haben, das schwarze galt für hässlich, gleich den schwarzen Augen (im Norden). Es war ein Anzeichen der edlen Herkunft, weiss zu sein an Haut und Haar (Weinhold). Der hânefjadr und rettnefjadr steht dem bingnefjadr gegenüber (die hohe und gerade Nase der kurz eingedrückten). Sein ein Knecht schwarz und schlecht (Hiameters und Oelvers) war ein Fluch (Weinhold). Nach Olaus Magnus vermummte sich in den schwedischen Maskeraden Jeder nach seiner Stadt, insbesondere setzten sich die Metzger gehörnte Ochsenhäupter und Ziegenhäupter auf. Bei Trinkgelagen glichen die die Hörner tragenden Diener einer Heerde von Hirschen (Phillips). Cervulum seu vitulam facere (VI—VII. Jahrhdt.).

*) Zu Jornandes' Zeit wurde das Römer-Reich von den Einfällen der Anten und Sclavinen mit den Bulgaren oder (bei Procop.) Hunnen bedroht. Jenseits der Acatziren (östlich von den Aestiern) breiteten sich (nach Jornandes) die Sitze der Bulgaren (Cutziagiri und Saviri) aus, von denen die Cutziagiri an dem (für den asiatischen Handel besuchten) Chersonnes nomadisirten, die Hunnuguri aber den Kaufleuten die Hermelinfelle lieferten. Als die mit den Avaren (in Pannonien) in Streit gerathenen Bulgaren, von Dagobert bei den Baiern aufgenommen, getödtet worden, rettete sich Alticeus in marca Winidorum (Fredegar). Nach dem Tudun Turxanth waren die Utiguren den Türken (unter Disabulos) unterworfen (bei Menander). Nachdem sich die Bulgaren (unter Kubrat) von den Avaren (mit Hülfe der Römer) befreit (634 p. d.), gründen sie mit Sawiren und Slawen (jenseits der Donau) das Reich der Bulgaren (670 p. d.), als Feinde der Römer. Zwischen den pontischen Sümpfen und Kuban (*Κουφις*) lag das Vaterland der Bulgaren (bei Theophanes) [im Lande der tschernomorskischen Kosaken]. Die Russen zerstörten Bulgar an der Itil, deren Mündung von Chasaren bewohnt war (s. Ibn Fozlan). Zu den *Οὖννοι* (Bulgaren) gehörten die Kuturguri (an der Westseite des Maeotis) und die Uturguren, sowie (am Kaukasus) die Sawiren (bei Procop). *ἐνταῦθα ἔθνη ἄλλα τε πολλὰ καὶ Ἀλανοί τε καὶ Ἀσβασγοί ᾤκηνται, Ζῆχοι τε καὶ μετ' αὐτοὺς Οὖννοι, οἱ Σάβειροι ἐπικαλοῦνται* (Porph.) im Kaukasus. Item juxta mare Ponticum patria quae dicitur Onogoria (bei Geogr. Rav.) der Utiguren oder Onoguren. *Ὀγώρ* (bei Theophylact) am Flusse Til (als östliche Uiguren) oder Schwarzfluss (bei den Türken). Mit Albanen gegen die Romäer streitend, wurden die Sabiroi oder (bei Menander) *Ἀβείρ* an den Kur versetzt. Als die Königssöhne Kuturgur und Uturgur (Nachkommen der alten Cimmerier) den Weg über den maeotischen See gefunden (einer Hirschkuh folgend) und die Gothen nach Thrakien gedrängt hatten, kehrten die Uturguren über den Maeotis zurück. Justinian verband sich mit Sandilch (Führer der Uturguren) gegen die Kuturguren unter Zabergans. Attila setzte seinen Sohn Ellak zum Fürsten der unterworfenen Akatziren ein (bei Priscus). Die Sarguren wurden von den Avaren auf die Akatziren gedrängt. Die Chassaren waren (nach Theophanes) östlich aus Berzilien gekommen. Die Kuturguren verbanden sich mit den Avaren (gegen die Anten). Die auf Pferden (mit Wagen und beweglichen Wohnsitzen) lebenden Sarmaten unterscheiden sich dadurch von den Venedern, denen sie an Unfläthigkeit gleichen, und den Germanen (nach Tacitus), festsässig (wie die Veneder). Die (röthlichen) Eporen (Anten und Sclavinen) glichen an Unfläthigkeit den Massageten (nach Procop). Die in Kleidung den Germanen gleichenden Peuciner (Bastarner) waren unfläthig, wie die Sarmaten (nach Tacitus). Auf die Tyrigetae oder (bei Plinius) Tyrangitae Sarmatae folgen (nach Strabo) die Jazygen-Sarmaten und die königlichen Sarmaten mit den (nomadisirenden) Ourgern. Ptolemäos setzt (in Sarmatien) die Jazygen und Rhoxolanen an den maeotischen See. Aliisauiri, als Saviri

auch die Karpathen *) des Stanislawower und Kolomea
Kreises inne hat, während nordwestlich von ihm die Bojk
als die „Männer der Höhen" auftreten (Czoernig). Eige

(Aoiri) neben Hunuguri (bei Jorn.). Die Slowaken (Slovane oder Sprech bewohnen das Land der Sarmatae-Jazyges (von Jazyk oder Sprache). Die s matischen Stämme der Metanasten und Limiganten bewohnten (zu Ammian Zeit) die Ebenen Pannoniens. Die Russen heissen (finnisch) Rossolain *Οὖννοι* oder *Θοῦννοι* (*Θυνοι*) als scythisches Volk am caspischen Meer (Eust bei Dionys. Perieg. Die Liven, von denen sich auch in Kurland Reste find (unter den Letten) sprechen einen esthnischen Dialect. *Κατέχουσιν αὐτ* (*Σκανδίας*), *τὰ μὲν δυτικὰ χαιδεινοί, τὰ δ'ἀνατολικά, Φανόναι καὶ Φιραῖσο τὰ δὲ μεσημβρινὰ, Γοῦται καὶ Δαυκίωνες, τὰ δὲ μέσα, Λευῶνοι* (Ptolem. Aus der Sage von dem Jotun Arger oder Hler auf der Insel Lessoë (bei Däne mark) ergiebt sich (nach Geijer) die dortige Anwesenheit der Finnen. Schaffa rick findet in den Melanchlainen einen tschudischen Stamm (wegen der Endun lainen, statt *χλαῖνα*).

*) *Βόικι* (Const. Porph.) in Böhmen (zwischen *Τουρκία* und *Φραγγία*), als *Σέρβλοι ἄσπροι* (s. Zeuss) im Norden. Boji (mit Lingones) intra Apenninum (Livius), *περὶ τὸν Ἀπεννίνον* (Polyb.) mit Ananen. Boji (jenseits der Helvetier) als Boihemi (Tacitus). Boji neben Brannovii (Caesar). Bojer (mit Kimbern kämpfend) im hercynischen Walde. Boier und Taurisker (bei Strabo). Boier bei den Norikern (Caesar). *Βοιοί* (nach dem Gebirge zu) in Oberpannonien (Coisl. Vind.). Bojer oder Bavocarier (Vit. St. Eustas.). Bojer oder Baicarier (bei Oros.). Die Baiowaren redeten gleiche Sprache mit den Longobarden (Paul. Diac.). Die Bojer wurden (zur Zeit Caesar's) von dem dacischen König Börebistes vernichtet (in den Deserta Bojorum). Carnuntum wurde (374 p. d.) durch die Quaden verwüstet. *Ταυρίσκοι οἱ Νωρικοί* (des Nord-Reiches) war (für Polybius) das äusserste der bekannten Völker im Norden. Die Noricer, das Eisen hellglänzend (*νωροψ*) bearbeitend, waren Noropes der Bergwerke (s. Epaphroditus). Bei den Nordslawen wird der czechische Stamm (worin sich die eigentlichen Czechen von den Mähren und Slovaken unterscheiden) von den Polen und Ruthenen getrennt, bei den Südslawen die Slovenen (Krainer und Winiler) von dem serbischen Stamm (mit Kroaten und Serben) gesondert (Czoernig). Bei der engen Verwandtschaft mit den Slovaken wurden die czechischen Einwanderer des XV. Jahrhunderts in Nordwest-Ungarn all mählig fast ganz slovakisirt, sowie andererseits die Slovaken im March-Thal ihren Volkscharakter fast gänzlich mit dem der Mährer vertauscht haben (1857) Die deutschen Bewohner des pannonischen Gebirges bewahren bei verschiedene Mischung den vorwiegend schwäbischen Charakter in ihrer Aussprache un werden insgemein Schwaben genannt, wenn sie auch ungarische Kleidung trage und der magyarischen Sprache mächtig sind (Czoernig). Die mit Orosz zu sammengesetzten Ortsnamen zeigen die frühere Ausdehnung der Ruthenen b an die Westgrenze Ungarns (Czoernig). Unicuique etiam provinciae et civita suus est Deus, ut Noricis Belenus (Tertull.). Notae versus Septentrione gentes uno prius nomine Scythae, vel Nomades, ut ab Homero, appellabantu postea cognitis regionibus Occiduis, Celtae, Iberi aut mixto nomine Celtibe ac Celtoscythae dici coeperunt (Strabo). Julius Pollux entend par le m Scythes des Archers (Bast). Les habitants de l'ile de Candie attribuent l'arc le nom de Scythe (Diod. Sic.). Die (nach Strabo) gallischen Scordisk hatten (nach Livius) gleiche Sprache mit den (nach Strabo) germanische Bastarnern, die (nach Plinius) zu den Völkern Germaniens gehörten, oder de (nach Tacitus) germanisch redenden Peucinern. Die Gallier (in Asien) spreche (nach Hieron.) wie die (nach Tacit.) germanischen Trevirer, (von Pomponiu zu den Belgern gerechnet. Von den Rugiern an der Donau, wo ihr Köni Feletheus in Faviana residirte, wurde der nördliche und westliche The Oestreichs zeitweis Rugiland genannt (488—526 p. d.). Die (nach ihrem A führer Clemens) Clementiner genannten Albaner wurden (auf östreichisch

Reiche hatten die Poljanen, die Derewjaner, die Dregowitscher, ingleichen die Slowenen*) in Novgorod und in Polota (wo die Polotschaner sind), dann weiterhin die Kriwitscher (an

---

Gebiet geflüchtet) in Hertkowcze und Nikincze angesiedelt (1737 p. d.). Sîn hûbe niht sô enge Sa dahte im sîner ôren tür Dâ gie niender krustet für, in Helbing's Beschreibung des rechten Ostermann oder Oestreichers (XIII. Jahrhundert p. d.). Nach Vellejus hatten alle Pannonier Kenntniss der römischen Sprache, und die meisten auch der lateinischen Schrift. Hieronymus (ein geborener Pannonier) ging (für reine Aussprache) nach Rom. Die slovenisch-friaulische Sprachgrenze folgt den Thälern (Canali) Roccolana und Resia. Der avarische Tudun bekehrte sich (801 p. d.)

*) Nach Schaffarick lassen sich die Sitze der Slowenen an oberer Dwina bis zum Ilmensee und dann weiter südlich (bis zur Scheide der Gouv. Minsk, Mohilew und Volhynien) annehmen (mit Slowenske jezero, Slowenčna, Slowjansk, Slowjany, Sluwon). Einzelne Völker, wie die Slowenen am Ilmensee, die Slowenen in Moesien (bis X. Jahrhdt., dann als Bulgaren), Slowenzen in Kärnthen und Slowaken in Oberungarn bedienten sich des Namens auch später. Die Slawen verbreiteten sich von den Illyriern (slawisches Volk aus Japhet's Stamm) an der Donau, als Mährer, Czechen (Chorwaten, Serben, Chorutaner). Den an die Donau kommenden Wlachen weichend, siedelten die Slawen an der Weichsel, als Ljachen (Poljaner, Lutitscher, Masowier, Pomorjaner), andere am Dnepr, als Poljanen, dann Drewljaner, Dregowitscher, Polotschaner, Sewer, Nowgoroder (Nestor). Die von den Kasaren genannten Scythen kommenden Bulgaren bedrängten die Slawen an der Donau (deren Land die weissen Ugren besetzten). Die bei Kiew (898 p. d.) vorbeiziehenden Ugren (in Zelten, wie die Polowzer) vertrieben die Wlachen und besetzten das slawische Land (mit Mähren und Czechen kriegend). Es gab nur ein slawisches Volk, Slawen, die an der Donau wohnend, von den Ungarn unterworfen wurden, und die Mähren, Czechen, Lechen und Poljanen, die jetzt Russen genannt werden. Nach siegreichen Kämpfen mit den alle Länder beherrschenden Wlachen (die Griechenland erhielten), theilten die Slawen (nach Kadlubek). Pannonia (bei Boguchwal) als mater et origo omnium Slavonicarum nationum. Bei der Theilung der Erde besetzten die Serben ihr Land (Dalimil) neben den Griechen. Die Gallier besiegten die Pannonier (nach Trogus Pompejus). Die (50 p. d.) Ungarn besetzenden Jazyges metanastae oder Sarmatae limigantes (liberi und servi) suchten (334 p. d.) bei Victofalen und Quaden Hülfe gegen den Aufstand. Priskus fand (448 p. d.) in Ungarn (neben den Hunnen) ein eingeborenes Volk von Ackerbauern, das den Hirsetrank (slawisch) Meth (*μέδος*) nannte. Die Aestyer (bei Tacit.) waren ein preussisch-lithauisches Volk (Lehrberg) Lechen, Preussen oder (nach Zeuss) Aisten (Westaisten) und Tschuden am Warangenmeer (bei Nestor). Pruzzi (Vit. St. Ad.). Pollexiani Getharum seu Prussorum genus (Kadl.). Dacosque Gethas seu Pruthenos et Ruthenos (Boguph). Lithauer und Russen heissen (nach Praetor.) Gudden (wie Nadrauer und Schalauer bei Nathanger). Die Gesandtschaft der Haestier brachte Theoderich M. Bernstein (510 p. d.). Lythos neben Golthes, Thiudos und Jaciunxes (bei Jornandes). Lithua, als Land (Quedlinburger Chronik) 1009 p. d. Nach Besiegung der Caris (Cors oder Curländer) mit Meren, Mordensini, Coldas, Thiudas, unterwarf Hermanrich die Heruler und dann die Veneter. Theoderich M. schrieb dem Könige der Heruler und Warner an der Ostsee. Varini unter den Vindili (bei Plinius) bewohnten (neben Anglii) das linke Elbufer (Tacitus). Thüringer, als Anglier und Weriner. Warner mit Gothen in Spanien. Wraner (an der Warnow) zu Bodrizer gehörig. Die Kuren (Curones oder Curetes) unterstützten die Schweden gegen die eingeborenen Esthen (mit Freiheiten der curischen Könige), durch die Deutsch-Ritter von den Eingeborenen unterschieden (als Heruler über die Laeti oder Lazzen herrschend), als Chori (Ad. Br.) oder (bei Nestor) Kors (norwegische Bauern als Könige). Jarmenses (inter Poloniam et Livoniam) neben Coralli mit Gethen und Planeten (Gervasius).

der Quelle der Wolga, des Düna und Dniepr) mit der Stad Smolensk, ferner die Sjeweraner (s. Nestor). Merseburg, di Stadt des Mars*), wurde Mese (μεση) genannt, weil mitte

---

Fluss Chronos bei Windau (der Curonier) mit kronischem Meer (des Kronos bei Korsaren. Oesel, als Kurri-Saar (Kranichs-Insel). Die Liven am angern-schen Strande in Curland sind (nach Börger) Reste (esthnischer) Curen. Die Krewinger bei Bauske (in Curland) stammen von den Kriwitschen (bei Polozk und Smolensk) oder (bei Herodot) Crobyzi Thraces (s. Kruse). Nach Krobyzer und Troglodyten folgen (am Hämus) Korallier und Bessier (bei Strabo). τὰ Λίτβαδα ἐνόρια ὄντα τῆς μεγάλης Ῥωσίας (Not. gr. ep.). Litwa (bei Nestor), als Wilzi (s. Zeuss) oder Οὐέλται (in Lithauen). Fluvius Brzesnia Lithuaniam a terris Russis dividit (Dlug.), Beresina. Erant Livones et Letthi cibus et esca Letthorum (Henr. Lett.). Letthi, qui proprie dicuntur Letgalli (Henr. Lett.) mit Selones. Erant enim Letthi ante fidem susceptam humiles et despecti et multas injurias sustinentes a Livonibus et Estonibus (Henr. Lett.). Poloni, Litthuani et Samogitae (Dlug). Swiatha dividit Lithuaniam et Samogitiam (Dlug.). Die (mitauischen) Semigalli (bei Heinr. Lett.) heissen Lithauer (bei Dusburg). Gens autem Jacwingorum natione, lingua, ritu, religione et moribus magnam habebat cum Lithuanis, Pruthenis et Samogitis conformitatem (Dulgoss). Diversa prorsus a Slavis et Lituanis lingua utentes (Mart. Cromers) der Jazwingi. Jacwingi proprium linguagium loquentes (Matth. v. Miechow). Quattuor gentes, Pruteni, Jacwingi, Lithuani cum Samagitis et Lotihali habent propria linguagia. Guttones an der Ostsee-Küste (Pytheas), als baltisch. Gothonen an der Weichselmündung (Tacit.). Phrugundiones neben Galindier (am Spirdingsee) und Sudener sind (nach Schaffarik) Preussen (Prusi-gund). Lelewel erklärt Letten und Lithauer für Heruler. Nach Gatterer sind die Preussen (mit Letten und Lithauern) Nachkommen der Sarmaten. Die Galindier, die (mit Wandalen, Weneden und Finnen) von den Römern (253 p. d.) besiegt wurden, wurden von Hermanrich unterworfen (bei Jornandes). Die Lithauer (in Litwa) heissen Leitis bei den Letten (Lettgallen, als äusserste) oder Latwis (als Laeten oder Heruler). τῶν δὲ εἰρημένων εἰσὶν ἀνατολικώτεροι, ὑπό μὲν τοὺς Οὐενέδας πολιν, Γαλίνδαι, καὶ Σουδινοί (Galinditae und Sudowitae am Spirdingsee bei Duisburg), καὶ Σταυᾶνοι (Schalauen) μέχρι τῶν Ἀλαυνῶν (Ptol.). Der Name der Σταυηνοί, Σταβαῖοι, Ασταβηνοί wird von Ptol. aus Aria, Persis und Hyrcania wiedergenannt (s. Zeuss). Οσιοι (zwischen Οὐέλται und Κάρβωνες) bei Osericta. Βασιλεια oder (bei Henr. Lett.) Osilia, als Abalus (bei Plin.). Landeinwärts von der Stadt Taphrai (auf dem Isthmus Perecop des taurischen Chersonnes) wohnen die Aucheter, bei denen der Hyparis (Bog) entspringt, die Neurer an der Quelle des Borysthenes (Dniepr), die Geloner, Thyssageten, Budiner, Basiliden und die blauäugigen Agathyrser, weiter hinauf wohnen Nomaden und dann Anthropophagen, über der Maeottis aber, vom Bug an, wohnen die Sauromaten und Essedonen, an der Küste jedoch bis zum Tanais die Maeoter und als Grenzvolk hinter ihnen die Arimasper, worauf mit den rhiphäischen Bergen die Schneeländer folgen, jenseits welcher die glücklichen Hyperboräer wohnen (Plinius). Die Gelonen unter den blonden Budinen waren hellenischer Abkunft (nach Herodot), mit Thyssageten als östlichen Nachbarn. Herodot nennt (vom Ister an) die Agathyrsen, Neuren, Androphagen und Melanchlänen (ein grosses Volk, von den Scythen verschieden, aber mit scythischen Sitten) in Scythien.

*) Inwendig stehen, von Menschenhänden gemachte Standbilder von Götzen, mit ihrem Namen am Fussgestell (Thietmar) in Riedegost (Rhetra). Die bei der Tributforderung des Avarenchans von den Slawen am westlichen Ocean zu Kaiser Mauritius kommenden Gesandten (595 p. d.) trugen Zithern. Ibi cum aliae gentes multae sedes habent, tum Alani atque Abasgi veteres Christianorum ac Romanorum amici, Zechi praeterea postque hos Hunni cognomento Sabiri (Procop). Tractum illum, qui a monte Caucaso ad portas Caspias pertingit, Alani tenent nullius imperio subditi, Persarum plerumque

im Lande liegend (nach Thietmar). Thor (aycke oder aja) von Perkel*) heimlich in einem Felsen erschaffen, wurde von Gott (Jubmel) aufgezogen, so dass er an der bösen und guten

---

socii, et in Romanos caeterosque eorum hostes arma soliti ferre. Schon Vibius Sequester kennt die Serben auf der Ostseite der Elbe, und (im VII. Jahrhdt.) waren sie seit alter Zeit Nachbarn der Franken und gehörten zum Theil zu ihrem Reich (Worbs). Vandali Maeotidis paludis accolae (fame pressi) ad Germanos, quos hodie Francos nominant (οἱ νῦν Φράγγοι καλοῦνται) et fluvium Rhenum se receperunt, tractis in societatem Alanis, natione Gotthica (Procop). Hinc (jenseits der früher Cimmer genannten Hunnen, als Uturguren und Cuturguren am Palus Maeotis mit Gotthi Tetraxitae) siti erant Gotthi, Visigotthi, Vandali aliique omnes populi Gotthici, qui et Scythae quondam nominabantur, communi utique illarum partium gentibus appellatione, in quibus erant, qui Sauromatorum vel Melanchlaenorum, aliove quopiam peculiari cognomento gauderent (Procop). Plurimae superioribus fuere temporibus hodieque sunt nationes Gotthicae, sed inter illas Gotthi, Vandali, Visigotthi et Gepaides cum numero tum dignitate praestant. Olim Sauromatae dicebantur ac Melanchlaeni, quidam etiam Getarum nomen ipsis tribuerunt. Vocabulis quidem omnes (ὀνόμασι) nulla vero ne praeterea inter se differunt. Cutis omnibus candida, flava caesaries, corpus procerum, facies liberalis, eaedem leges, eadem sacra, (Ariana scilicet) una demum lingua, quam Gotthicam vocamus (φωνή τε αὐτοῖς ἐστι μία, Γοτθικὴ λεγομένη), ita ut ad unam universam gentem pertinuisse quondam, ac suorum deinde ducum nominibus discretos fuisse existimem. Antiquae eorum sedes trans flumen Istrum. Exin Gepidae Singedonem ac Sirmium cum vicino tractu, qua cis, qua ultra fluvium Istrum, ubi etiamnum habitant, occuparunt (Procop) von den unter Honorius einfallenden βάρβαροι. Die Sachsen theilten einen Theil ihrer Ländereien (im Gebiete der von den Franken bekriegten Thüringer) mit ihren Freunden, die ihnen zu Hülfe gekommen waren, und mit freigelassenen Knechten, die Reste des geschlagenen Volkes aber verdammten sie zur Zinspflichtigkeit. Daher wird bis auf den heutigen Tag das sächsische Volk, abgesehen von den Leibeigenen, nach Abstammung und Gesetz in drei Theile getheilt. Auch wurde der Oberbefehl über das ganze Heer von drei Fürsten geführt, dieser bestand in der Macht, zu bestimmten Zeiten das Heer zu berufen (in Ostfalen, Engern und Westfalen). Wenn aber ein allgemeiner Krieg drohte, wurde Einer durch das Loos erwählt, dem Alle gehorchen mussten, um den bevorstehenden Krieg zu leiten. War dieser beendet, so lebte Jeder nach gleichem Gesetze und Recht, zufrieden mit seiner eigenen Macht (nach Widukind). Die Schwaben jenseits der Bode haben ihr Land zu der Zeit besetzt, als die Sachsen mit den Longobarden nach Italien gezogen (Schottin).

*) Die Lappen opfern dem Paulo-Herrn Böte (um Fichtenbäume gesetzt). Wenn bei dem Gelübde, ein Rennthier mit unzerschlagenen Knochen zu opfern, ein Hund einen Knochen fortschleppt, wird er getödtet, um durch seine Knochen den fehlenden zu ersetzen (bei den Lappen). Nach Scheffer graben die Lappen Opferbilder in die Erde ein (gegen die dortigen Mächte). Die Lappen tragen Sorge, dass das Leichentuch den ganzen Leichnam wohl umwickelt, damit die Seele nicht entkommen möge (Hochström). The savages (at Cape-Breton) go under the name of Mickmakis (1753). The Maricheets (at St. John) are distinct from the Abenakis (and the Canibats). The chiefs of the Mickmakis have the title of Sagamo (Sagamee or wise women). Les Miamies et les Kikapoos avaient une société religieuse appelée mangueurs d'hommes, les membres appartenant à une seule famille et leur devoir étant de manger tous les captifs qui leur étaient presentés (Vail). Avant la revolution de 1789, il y avait tout au plus trois ou quatre personnes dans chaque paroisse de Bretagne, sachant le Français; aujourdhui il n'y a point de cultivateur un peu aisé dont le fils ne le comprenne et ne le parle (Pier-

Natur Theil nimmt (die Hexen mit dem Regenbogen für die Säite vernichtend) bei den Lappen (s. Hochström). Um seine Unsterblichkeit glaubwürdig zu machen, verbarg sich Zamolxis*) auf dem Berge Cogeon (s. Hene). Von dem keltischen

---

quin de Gembloux) 1840. Τευριοχαῖμαι (Turiohaemi) ist bereits der Volksname der Turingi, mit veränderter, vom Namen des Landes abgeleiteter Endung haemi aus haemum, Thüriheimer von Thüriheim, wie umgekehrt Thüringen von Thüring (Wislicenus). Anten sind identisch mit Veneti (nach Kaulfuss). Nach Gebhard nannten die Slawen sich selbst Czlowek (Mensch). The appartments (on each end) are termed in Scotish the but and ben, which are the Saxon words „be out" and „be in" applied to the common and better apartments (s. Logan). Bei Callim. heissen die Delphi-Stürmer: ὀψιγόνοι Τιτῆνες ἀφ' ἑσπέρα ἐσχατόεντος (s. Dieffenbach). Porro citharas ferre tamquam convidentes quemquam suorum armis indutum regione sua quid ferrum est ignorante (Histor. Miscell.) erzählten die auf Gebot des Chajanus vom westlichen Ocean gekommenen Slawen dem Kaiser Mauritius. Posidonius fand in Armenier, Aramaier und Enember dieselbe Wurzel. Die Kelten verehrten die Jagdgöttin Diana (nach Appian). Die pyramidalen Steinhaufen (Linderos) in der Barranca blanca werden in die Zeit des Inca-Reiches versetzt (s. Burmeister). Jazyges, qui deinde abbreviato nomine se Zechos vocavere (Eckhart).

*) Dava (der Dacier oder Davier, als Geten in dem von Agathyrsen bewohnten Dacien) bedeutet Burg (im Dacischen). Syrmus oder Sarmij, König der Dacier, beherrschte auch die Triballer (330 a. d), nach der Insel Peuce zurückgezogen vor Alexander M. (dem die Kelten der Adria Gesandte schickten). Nach Alexander's Abzug begannen die Daco-Geten bis Deutschland zu streifen (nach Jornandes). Goldmünzen (mit Sarmiz Basileus) wurden bei Thorda gefunden. Gallos, qui ea loca incolerent, expulisse (Caes.) die Belgier. Tectosagas primaevo nomine Bolgas (Auson.). Hiongnu (218 a. d.) — nördlich bis 93 p. d., südlich bis 352 p. d., — 48 a. d. getheilt. Sienpi (folgen den nördlichen Hunnen) 150 p. d. Topo oder Wei 233 p. d. bis 557 (in östliche und südliche Mongolen) tungusischer Herkunft. Jeujen oder Tseu-tsen (402—546 p. d.) in Kulka und Tarabagatai. Tukiu bis 745 p. d. Kaoliche oder Chuiche bis 843 p. d., durch Kaotschang-Uiguren (und Chinesen) gestürzt. Khitan oder Leao, 907—1125. Kin oder Njudschi 1141—1235. Mongolen 1205—1368. Mandschu 1634. Grajaque, quod getico mixta loquela sono est (Ovid). In paucis extant Grajae vestigia linguae, haec quoque jam getico barbara facta sono. Mithridates schickte (nach Justin) Gesandte an Cimbern, Sarmaten und Bastarner. Nach Besiegung der Geter und Triballer zogen die Gallier (durch Pannonien und Dacien) nach Macedonien (273 p. d.). Die Daci (soboles Getarum) wurden unter Orole (Nachfolger des die Macedonier besiegenden Dromichates) von den Bastarnern besiegt (und deshalb den Weibern dienstbar). Didius besiegte die Daker (mit den Skordiskern verbunden). Boerebista (natione Geta) Celtas Thracibus et Illyriis permixtos evastavit, Bojos qui sub Critasino erant prorsus delevit, itemque Tauriscos, ut suae tanto essent majores facultates (s. Strabo), und daher deserta. Bojorum (nach Jornandes) Un menestrel (cantor quidam jocularis) se croyant inspiré par St. Remacle (évêque de Liège) improvisa en vers l'histoire de ce bienheureux (1071 p. d.). Börebista besiegte die (unter König Critasino) aus Italien nach Pannonien gezogenen Boje, die unter den Tauriskern lebten. Der Zauberer Diceneus oder Deceneus (zur Zeit des Börebista) veranlasste die Dacier zur Ausrottung der Weingärten. Augustus verband sich mit den Jazyges metanastae gegen die (unter Cotyso oder Corillus bis Thracien verheerenden) Dacier. Gothia, quam Daciam appellavere Majores, quae nunc Gepidia dicitur (Jornandes). Auf den Priester Diceneus folgte Comosiccus. Verbunden mit Sarmaten verheerten die Dacier (unter Tiber) Moesien (nach Tacit.). Die kurischen Lieven nennen sich Kala-nued (Wiedemann).

Gott*) Vogesus (mit einem Altar bei Bergzabern) ist das Vogesengebirge genannt [Bog Hesus]. An Ukko**) oder der Alte (Aike oder der Blitzende) haftet mehr das materiell

---

*) Teutates (Gott des Handels) verbindet durch eine Kette aus Gold und Bernstein die Ohren seines Gefolges mit seinem Mund (Barth). Die Göttin Cisia wurde bei Kempten verehrt (s. Fischer). Die Gottmanshöhle auf dem Hesselberge bei Wassertrüdingen war Sitz der Druiden. Druidensteine fanden sich zu Puckenhof (bei Erlangen) und bei Sattelbeilstein (Bil oder Schlachtmesser). Die Walpurgisnacht heisst (im Nürnbergischen) Druidennacht. Im Mistelgau (bei Bayreuth) fanden sich Grabhügel in Eichenwäldern. Zu Emmezheim (bei Weissenburg) wurde Miplezeth verehrt (als Priapus). In den altbairischen Götzentempeln lag der Ring, auf dem Eide geleistet wurden. Theotiscae linguae barbaries, ut est inculta et indisciplinabilis, atque insueta capi regulari freno Grammaticae artis, sic etiam in multis dictis scriptu est, propter litterarum aut congeriem aut incognitam sonoritatem difficilis (Otfrid). Mensibus etiam juxta patriam linguam nomina imposuit, cum ante id tempus apud Francos partim Latinis partim barbaris nominibus appellarentur. Item ventos duodecim propriis appellationibus insignivit, cum prius non amplius quam vix quatuor ventorum vocabula possent inveniri (Eginh.) Karl. M. Sunt inter illos Edhlingi, sunt qui Frilingi, sunt qui Lazzi illorum (Saxonum) lingua dicuntur, latina vero lingua, nobiles, ingenui, serviles (Nithard). Omnes Reges illi fuerunt Adelingi, id est de nobili prosapia, quae apud illos dicitur Adelinga (de Longobardis) 776 p. d. (s. Gotfr. Viterb.). Si quis Adalingum occiderit (les Angl. A. Wer.). Ethelingaege oder (Matth. Westm.) Ethelingey, id est nobilium insula (Simeon Dunelmus). Rex Edwardus filium (Edgarum) Adeling (quia haeredem) nominavit, quem nos dicimus domicellum). Sed nos indiserte de plurimis dicimus, quia Baronum filios vocamus Domicellos, Angli vero nullum nisi natos Regum. Briva antiqua lingua Gallica pontem significat (Ruinart), Samarobriga (pont sur Sambre) au Samarobriva (Amiens), Nitiobriga, Inspruck, Cambridge u. s. w. On donnait le nom de Bryges au de Bébryges aux peuples dans le pays desquels on avait coutume de passer un fleuve ou un bras de mer (Bast.) [und so Räuber wegen des Brückenzolls]. Buccus obidus (Greg. Tur.), stinkenden buc (flam.). Bulgas Galli sacculos scorteos appellant (Fest. Pomp.), buydel (belg.), Beutel [bulk]. Gallice cloqueman (Cap. St. Aud.). Lugum (s. Clitiph.) corvum vocant, Dunum vero locum eminentem (Plut.). Dunkerque von Düne (Down.). Involvat in fanone (lex Alamann.). Sub fanone nostro, hoc est Imperiali vexillo (Mabillon) im Charta Otton II. 982 p. d. Sigtun (d'Odin) se retrouve en Gaule (Segedunum ou Rhodez). Brinno, als Häuptling der Caninefaten (Tac.). Jussu Sigeberti omnes leudes Austrasiorum in exercitu gradiendum banniti sunt (Greg. Tur.). Bannivimus, ut unusquisque judex criminorum latronem (ut audierit) ipsum ligare faciat (Decr. Child.) 595 p. d. Bannus Regius (Specul. Sax.). Bardo-Cucullus (Martial) était un habillement de tête, particulier aux Galois, surtout aux habitans de Langres et à ceux de la Saintonge (Bast.), baerd-Keuvel (en Flamand). Beccus (valet Gallinacei rostrum) in Tolosa (Svet.) picken (pecken). Femoralia, quae illi braccas appellant (Diod.) in Gallien und (nach Agathias) bei den Franken (broek flam., breeches, engl.). Sarmatae totum braccati corpus (Pomp.). Braccata turba Getarum (Ovid). Canem acceptoricium, vel bracconem parvum (lex frison.), brake (flam.), braque (franz.). Ambachts-heeren, viri illustres, penes quos est summa rerum in coloniae alicujus, seu municipii ambitu (Handvest van Zuyd Holland). Ambakman illum significat, qui praeest hominibus (Diecmannus). Ambasiatus (Cap. Car. M.), and baths (goth.), amtmann.

**) Das (mit Ukko verknüpfte) Julfest war dem Köu (der Karelier) oder dem neunmal neun heiligen Gotte Pikker geweiht. Kalev, Vater des Kalevipoeg, ist unter dem Domberg bei Reval oder Kolyvan begraben. Perkunos verfolgt die Johdi (Luftgeister) beim Gewitter (bei den Letten). Perun's

Himmlische, während Jumal oder der sichtbare Himmel (der Tönende) ein geistig Uebersinnliches ist (s. Cröger). Im Kampf mit den Deutschen riefen die Esthen Thoravita (Thor hilf). Zohak *), Fürst der Tasi (Araber), residirte in Beit-ul-

---

Bild wurde bei Wladimir's Taufe in den Dnepr geworfen. Les Gesta Francorum (dans le texte de Cambrai) appellent les anciens villages francs (où la loi salique avait été redigée) Sibot-hagin, Salec-hagin et Widec-hagin. Wladimir bekämpfte die Yemen (1042 p. d.). Die von den Karelen (am Ladoga-See) vertriebenen Jemen oder Tavaster liessen sich (1142 p. d.) in Finnland nieder (nach Sjögren). Die Sitzé der Karelen lagen früher im Bjarmaland (s. Castrén), mit Quenen verwandt. Erik bekämpft die Karelen († 833 p. d.). Die als Sawalotscheskaja Tjud bekannten Finnen werden (von den russischen Chroniken) zu Bjarmaland (der Permier) gerechnet, und gerade sie wurden den Normannen als Bjarmier bekannt. Die Permier (Komy-mort) bahnten 1098 p. d. einen Handelsweg zu den Jugriern (Castrén). Die bretonischen Frauen erschienen schwarzgefärbt (Aethiopum colorem imitantes) bei religiösen Ceremonien (nach Plinius). Nach Amm. Marc. leiteten sich die Gallier in ihren Sagen von Troja ab. Die Norweger heissen Aust- oder Ost-Männer (bei Thorleik hinn Fagri). Die Schweden heissen Austmen (im Norwegischen Gulathings-Low). Die an der Ostsee Wohnenden hiessen (bei den Engländern) Esterlinger. Von den Osterlingern oder Ostphalen (ein niedersächsischer Kreis südwärts von der Elbe) wurden die Sterlinger oder Stellinger genannt. Aus dem Münzenschlagen an der Ostsee erklärt Skinner die Münze Sterling von den Esterlingern. Von den Finnen zogen die Lappen und Finnen (Jessen) in den Norden des finnischen Meerbusens, die Tschuden oder Esthen (mit Liven und Kuren) in den Osten und Süden desselben, während die tschudischen Sagen sich besonders bei den Kareliern (im archangelschen Gouvernement) erhielten. Die Latvis (Letten) bewohnen Widu-Semme oder Mittelland (als zwischen Kuren und Esthen gelegen). Die Karelier zerstörten Sigtuna (1187 p. d.), als Bundesgenossen Nowgorods gegen Schweden. Pskow wurde von Nowgorod gegen die Lithauer geschützt. Die Bauerburgen (als Wohnsitze der Aeltesten) sind bei den Liven aus Erde, bei den Esthen aus Stein-Umwallungen ohne Mörtel bestehend, worauf die eigentlichen Vertheidigungswerke (Holzhütten, aus deren Luken man Steine, Speere und Feuer warf, ruhten (s. Cröger). Mit Zurücksendung der im Kriege unter Opferfeierlichkeiten gewechselten Lanzen kündigten die Esthen den Krieg an. Bremische Kaufleute segelten (1159 p. d) direct an die Düna-Mündung, den Zwischenhandel Wisbys auf Gothland umgehend. Le nom des Belges (Fir. Bolg.) répond au verbe belghen, entrer en fureur (s. Moke). Die (zu Lucan's Zeit) geschorenen Ligurer trugen früher lange Haare.

*) Zohak bekämpfte den (götzendienerischen) Dschemsid durch (achaeische) Saken, aber bei dem Siege der südlichen Heere (aus Nimruz) musste Abraham vor Nimrod fliehen. Das menschenfressende Drachenungeheuer wurde von Perseus (wie Zohak durch Feridun aus Fars) getödtet, und die (persischen) Achaemeniden (in Farsistan) leiteten sich auf ihren Ahn in Perseus zurück, von dem die Perser (Artaei oder Kephener) benannt waren. Als (gothische oder gaptische) Kephener waren die Perser (vor der Begründung gesitteter Dynastien) durch das eiserne Thor des Kaf-Gebirges abgeschnitten (bis durch Faridun nach Fars geführt), hinter dem Hindukush (Kaf) am Cophes wohnend. Die erste Dynastie der Pishdadier beginnt mit den selbstentstandenen Kayomorts und hat mit den feindlichen Div (egyptischen Thebäern, von denen sich die Verehrung des heiligen Stieres herschreibt) zu kämpfen. Die bis Mesopotamien (bei Harran) wandernden Saken werden (wie Scythen dem Götzendienste feind) von Zohak zur Eroberung geführt, bis sie dem eindringenden Perser oder Parther unter Feridun unterliegen, und seine Nachkommen werden mit ihren noch nomadisirenden Verwandten in die Kriege zwischen Iran und Turan verwickelt. Abraham, als Gesetzgeber der Sabaer (in Harran oder

makkades (heiliges Haus) oder Hameh-el-Harran (dem bald nach der Sündfluth gegründeten Harran in Mesopotamien). Die Individuen verschiedener Nationen, die sich in Mekka niederlassen, werden alle in der zweiten oder dritten Generation ihren Gesichtszügen und ihrem Charakter nach Araber (obwohl von den Mekkanern verschieden), als Mittelglied

---

Carrhae), heisst Ibrahim Al Sabi al Harrani. Die Ituaraer, die (mit den Arabern) Hauran bewohnten (s. Strabo), werden von dem (ismaelitischen) Patriarchen Jetur oder Ittur hergeleitet [als Jiten oder Geten]. Von dem durch den Tempel des Lunus oder der Luna (Anaitis) berühmten Flusse Carrha (s. Steph.) war die Stadt Carrhae (in Mesopotamien) benannt. Im (cappadocischen) Comana führte Orestes in den Tempel der Ma oder Mondgöttin (als kriegerischer Enyo) die Ceremonien der taurischen Artemis ein [und auch im Süden schlossen die Kom-Gebirge des Mondes]. Die (durch Muhamed von Ghazni vertriebenen) Sultane von Gaur stammten von Zohak, Bruder des Kus Fildendan, der (nach dem Lebtarikh) im berberischen Afrika (Zanguebars) herrschte. Auf dem Al-Borak (des als Thier gedachten Alburz-Gebirges) vollführte Muhamed den Merag (Meru's in Margiana der Peri) oder die nächtliche Himmelsreise. Abraham verweigerte Nimrod die (iranische) Feueranbetung (des Südens), aber die Verwüstungen der Turanier liessen die Iranier ihre frühere Feindschaft gegen die Tasi (aus erster Dynastie) vergessen, und als die Nachkommen Manutcheher's nach Indien zogen, waren sie von Abrahamiden oder Brahmanen begleitet. Shah Abbas verbannte die Reste der Anhänger des (altpersischen) Magismus (von Laristan) nach der Provinz Moghestan (Magierland) in Kerman. Die Bakhtiari (Cossaei) in Laristan sind den Kurden (Acrad) oder Cashdanin (Keldan oder Chaldaeer) verwandt. Perseus oder (bei Ovid) der abantische Held (der Abier) befreite Andromeda, Tochter der Cassiopeya (und des Cepheus, Sohn des Belus) in Joppe oder (Akra) Akka (Ἄκη oder Ἄκχω). Mit den Gefangenen Zohak's (vor dessen Tyrannei die Kurden in die Berge geflohen waren) erhob Gas (in Ispahan) sein Schmiedebanner (der Feuer-Verehrung), und der zu Hülfe gerufene Feridun, Zögling der Parsi (Farsi oder Parther) auf dem Berge Alburz, begründete das neue Reich Farsistan. Die Peri, die in vorgeschichtlichen Mythen mit den Div (egyptischen Thebeni) kämpfen, bewohnten Jinnistan (oder China oder Djin), also auch die von den östlichen Nomaden durchstreiften Ebenen, von denen die Parther (als Perser) den (cossäischen) Bakthiari (des alten Baktrer-Reiches Zoroaster's) zu Hülfe zogen und ihre (mongolischen oder mogulischen) Schmiedesagen mit dem Feuerdienst der Magier (Moghistans) verbanden. Wie die Div in den Dewa, erhielten sich die Peri im heiligen Titel der Pir. Als Manutshehr's Nachkommen (Manus) vor den Turaniern nach Indien flüchteten, hatten sie über dem Schrecken vor diesen die alte Feindschaft gegen die (hochgebildeten) Div vergessen. Im Schahnameh (nach den Sammlungen des Dakiki verfasst von Ferdusi am Hofe des Muhamed von Ghazni) Zal, Sohn des Sam (Sohn des Neriman von Sedjestan oder Zaboulistan in Ghisneh oder Ghazni), zeugte Rustem mit Roudabeh, Tochter des Mihrab, Fürsten der Tasi (Araber) in Kabul (unter der Regierung des Menoutschehr, dessen Sohn Nawder durch Afrasiab, Sohn des Pecheng, getödtet wurde). Segestan (Sistan) heisst Nimrouz, als Land des Südens. Um nach dem Tode Gerschab's das von Turaniern bedrängte Reich zu retten, wird, wie einst Feridun, sein Nachkomme Kai Kobad aus dem Gebirge Alburz (albanischer Alanen) berufen und begründet neu die Macht Farsistan's (der als Ansi den Alanen oder Asi verwandten Parther) in Istakhar (Persepolis), obwohl der Ruhm (nach dem in Ghazni verfertigten Schahnameh) dem nationalen Helden Rustem verbleibt. Cophen (Arachotus) war Hauptstadt von Arachosia (Beludschistan und Kabulistan). Kai-kaous verbindet sich mit dem besiegten König der Berber (sowie mit Misr und Rum) gegen Turan.

zwischen den Bewohnern des Hedschaz und den nördlichen Syrern (Burkhardt).*) Nemrod**) oder (nach dem Tarikh Montekheb) Zohac wird (in dem Mefatih aloloum) mit Caicaous

---

*) Die Kinder der Kurden haben eine helle und rothe Haut (nach Rich). Das regelmässige Gesicht des kurdischen Bauern zeigt griechische Züge, wogegen der Clansman härtere Züge hat (mit lichtgrauen oder blauen Augen). Les yeux grands et coupés en amandes, le regard humide et singulièrement doux, beschreibt Chateaubriand bei den Arabern mit glühenden Augen (nach De Pagés). Die Augen der Kurden haben einen wilden Ausdruck (nach Hoernle). Oeil bleu, grisâtre, cheveux unis et plutôt châtains que noirs beschreibt Hermanowicz die Araber bei Sanaa. Nach Bruce findet sich rothes Haar mit blauen Augen auf den Ruddhua-Bergen bei Yambo. Fraser sah blaue Augen unter den Arabern von Muscat. Die Katti in Guzerat haben oft helles Haar und blaue Augen (s. Mc Murdo). In der Mitte der Wüste haben die Araber (nach De Pagés) etwas krause, äusserst feine Haare, dem Wollhaar der Neger angenähert. Cheveux d'un noir luisant, ayant tout l'air d'être frisés naturellement, beschreibt d'Abbadie bei den Asyr. The inhabitants of Laghman (Lamghan) are Tajaks or Farsiwans (Leech). Den Mekkanern fehlen die Adlernasen, die Chateaubriand bei den (syrischen) Beduinen und Fraser bei den Arabern von Muscat [an den Grenzen] sah, während bei den Asyr (von d'Abbadie) angegeben wird: nez droit, comme dans le type de la statuaire grecque (mais au peu, trop élargée à son extrémité pour se rapporter au type hellenique). Larrey giebt den östlichen Arabern (den ursprünglichen Eingeborenen der Halbinsel) eine gerade Nase. Rustum (der von Buran, Tochter des Chosroes Parwiz zu Hülfe gerufene) Gouverneur von Chorasan, besiegte (durch Brahman Dschaduweih) die Araber (unter Abu Ubeid) in der Brückenschlacht (Koss-an-natif) unter Vorantragung von Kawa's Schurzfell-Banner. Nach dem Siege der Araber (unter Muthanna) bei Buweib, wurde aber Rustem (und sein Nebenbuhler Firuzan) abgesetzt, um Jezdedscherd (Enkel des Chosroes Parwiz) zu krönen (in Madain), der die Araber nach Basra zurücktrieb, aber die Niederlage bei Kadisija erlitt, als er den vorsichtigen Rustem (der in der Schlacht fiel) zum raschen Angriff (auf Sad) gezwungen hatte. Neben den fünf Landesnamen (Aram) unterscheidet die Bibel in den Genealogien den direct auf Sem führenden Aram von Aram, der aus einer Seitenlinie Abraham's stammte. Nach Strabo hiessen die Syrier Arimi oder Aramaei, gewissermassen Aramani, im doppelten (persischen und arabischen) Plural, wie Moslemim und Musulman (Musulmani). Mit Herbeiziehung der Armenier würden auch die jetzt Rum genannten Gegenden (der Arwumi) angeschlossen sein. Nach Xanthus herrschte König Arimus über Katakekaumene. Von der Wüste Araba (die in ihrer offenen Weite von den Bedaui bewohnt wird) bildet sich Arabi (als Wüstenbewohner, auch die Turkomannen-Stämme Syriens einschliessend), und dann durch Abwerfen des (hinweisenden) Nest (i) das Collectiv Arab. Ebenso das Collectiv Türk (von Turki), statt des Plural Atrak (von Türk). Von Rum bildet sich der arabische Plural Arwumi (Arrumi).

**) Um in den Himmel zu steigen, würde es (nach Mirkhond) eines Al-Borak (des von Gabriel dem Muhamed zugeführten Thiers) bedürfen, aber Nimrod liess sich einen hohen Thurm bauen und versuchte dann mit den Kerkes genannten Riesenvögeln (dem Simurg in Nimruz oder Segistan gleichend) den Himmel zu erreichen, wurde aber durch Gott in Verwirrung der Sprachen unter seine deshalb zerstreuten Unterthanen gestraft. Il y a des Historiens, qui appellent les plus anciens Rois des Babyloniens (qui ont succedé à Nemrod) Nemared au les Nemrodiens, signifiant des Rebelles et des Tyrans (Herbelot), wie oft die Familien der Rustemiden in Nimruz oder Zabulistan). Das Reich Assyriens wird von Assur (Sohn des Shem) gegründet (*ἀπό Ἀσσούρου, τοῦ Σήμου*). In Armenia the place of Asshur was taken by a national deity named Khaldi. La monarchie féodale des Arsacides (Daces ou Parthes) se composait de quatre royaumes principaux, possédés par une même famille,

identificirt (dessen Vater Kai Kobad vom Gebirge Alburz gerufen war). Jima, Sohn des Vivanghat (der zuerst den Haoma*) presste), vereinigte die schönsten und grössten der

---

la branche aînée occupait la Perse (son chef, decoré du titre de roi des rois). Les rois de l'Arménie tenaient le second rang. Venaient ensuite ceux de la Bactriane chefs de toutes les tribus alanes et gothes, répandues sur les bords de l'Indus ou dans les regions, qui se prolongent au nord de l'Inde et à l'orient de la Perse. Au dernier rang était le roi arsacide des Massagétes, qui possédait toute la Russie méridionale et gouvernait les tribus gothes, alanes, saxonnes, médes, persannes etc. fixées sur les rives du Wolga et du Tanaïs (s. Klaproth). Les peuples, que nous appellons Mogols et Tatares, sont tous compris par les Auteurs Orientaux sous le nom d'Atrak (le pluriel Arabe du mot Turk) ou Turcs (Herbelot). Askel, König der Hermikhionen oder Türken (als westlicher Statthalter unter dem Khakhan der Thukkiu), schickte (562 p. d.) eine Gesandtschaft nach Constantinopel, die Aufnahme der (bis in das Land zwischen Wolga und Maeotis von den Türken verfolgten) Avaren (Jouan jouan oder Jeou jan) zu hindern (568 p. d.). Mit Erlaubniss des türkischen Khakhan Dizabul schickte der sogdische Fürst Maniakh eine Gesandtschaft an den persischen König Nuchirwan für den Handel in Purpur-Seide mit den Medern. Da wegen der Weigerung Krieg entstand, schickte Nuchirwan Gesandte an Kaiser Wuti der Tscheou (für Hülfe) und Dizabul (569 p. d.) Gesandte an Justin II., der seinerseits Zemarch sandte. Egypten war von Aegyptus (Beiname des Königs Sethos oder Sethi) genannt (nach Manetho) statt Chemi. Nach Herodot war Sethos (Zeitgenosse des Sennacherib) ein Priester des Phtha. Seth war die Gottheit der Hyksos oder Shaso (Araber). Die Philister kommen (bei Amos) aus Caphtor (oder Kopten) nach Palästina. Als das durch (den gegen den König von Liang aufgestandenen Hiongnu) Moungwu (398 p. d.) gegründete Königreich der nördlichen Liang durch den Goei-Kaiser Thaï wou ti erobert war (439 p. d.), flüchteten die Reste der Hiongnu zum Balkash-See (Si-hai oder Westmeer), wo von einem verstümmelten Kinde mit einer Wölfin (im Lande der Uiguren) Assena gezeugt wurde, der (mit den Thu-khiu) am Kin-chan (Altai) residirte, wo Thou men (als Il-khan) sich von den Jeou-jan (546 p. d) unabhängig machte. Thobo-Khan führte durch indische Priester den Buddhismus ein (581 p. d.). Die Chinesen besiegten den Khakhan der östlichen Türken (634 p. d.), und auch die westlichen Türken (die Nachkommen Apokhan's), westlich vom Altai bis an die Grenzen Europas, fielen vor der Empörung der westlich vom Ili lebenden Thou-khi-chi (1702 p. d.), und dann bemächtigten sich die Hoeihe ihrer Länder (VIII. Jahrhdt.).

*) Thraetaona, Sohn des Athwja (zweiten Pressers des Haoma), erschlug die Schlange Dahaka. Samas (dritter Presser des Haoma) zeugte den frommen Urvakshaja und den tapfern Keresaspa. Auf Kava Syavarsna (nach Kava-Uc und Kava Kavad) folgte Kava Huçrava, mit Fragharsha (Fraçjak Afrasiab) kämpfend, dann Kava Aurvataçpa und sein Sohn Kava Vistaspa, durch Zoroaster bekehrt (nach dem Zendavesta). Nach dem Bundehesh folgte auf Gajomorth (der erste Mensch) Huskjangho (Hoschang). Die durch Wüsten von den Sagartïern getrennten Saranger (Zaraka der Inschriften) oder Dranger trugen bunte Mäntel (nach Herodot) [Gallier, Schotten]. Quatorze tribus (les Ala-wends, les Sylsoupours, Bourbours, Kourd-batjehs, Karkanehs, Shastys, Alekays, Arabs, Arab-mismehs, Pazékys, Kémounkeshs, Shah-é-séwends, Kashkahys et les Kourd-Karasourlous) seulement viennent à differents époques de l'année occuper certains parties du Djebel (Elbourz), quelques-unes de leurs familles on de leurs branches fréquentant la montagne) avec quelques bohémiens ou Kaoulys de differents tribus, principalement de celles des Sheryanys et des Sanadys. Les Syl-soupours, les Kourd-batjehs, les Shah-é-séwends et les Kashkhahys sont Turks, les autres (pour la plupart) se disent indifferemment Farsys, Loures, Kurdes au Arabes (c'est-à-dire reclamant une origine

Männer und Frauen in dem auf Ahurasmada's Anweisung (zum Schutz gegen den Winter) gezogenem Umkreis (Garten). Abtyn (gegen die assyrische Eroberung Persiens kämpfend) vermählte sich mit der Tochter Tyhour's, des (scythischen) Königs von Besila*) am Caspi (nach dem Kaush-nameh), als

---

persane). Les Pazekys seuls se reconnaissent à la fois Persans et Turks. Tous ces Ilyats ou nomades habitent pendant l'hiver les plaines de Wéramyn, sauf les Shah-é-séwends (venant du pays de Kaswyn) et les Bohémiens, dont la résidence la plus ordinaire est aux environs de Kirmanshah (Gobineau). Les gens de Demawend prétendent, que le chef (des colons iraniens de la Montagne), nommé Syamek, appelait son suzerain Bala-Ahk (le frère de la haut), pour indiquer que celui-ci demeurait dans le Nord-Est. Die Meder bekämpften die (den Parthern verbündeten) Cadusier. *Τουριούα* (Strabo) im Steppenland des Oxus, indem der Name Turan (tuirja) feindlich im Gegensatze zu Iran bedeutet. *οἱ δὲ κατασχόντες αὐτὴν Ἕλληνες καὶ εἰς σατραπείας διῃρήκασιν, ὧν τήν τε Ἀσπιώνον καὶ τὴν Τουριούαν ἀφῄρηντο Εὐκρατίδην οἱ Παρθυαίοι* (s. Strabo). Les Pehlewas ou (indien) Pahlawas sont les hommes libres ou Héros de l'empire Pehlou avec la capitale Pehlou (Shehr-é-Iran ou Persepolis) au capitale des Perses (s. Gobineau). Entre la famille de Toous et les Parthes, la race de Ferydoun avait encore produit l'ascéte Houm, qui (retiré dans les montagnes de Berdé) eut la gloire de surprendre et faire prisonnier le souverain des Turks Afrasyab (Gobineau). Nach Zabulistan oder Zawulistan fliehend, vermählte sich Djemsid mit Loulou (Tochter des Königs Koujenk), und von seinen Nachkommen Kourenk (Kershasep) stammte Neriman (Grossvater des Rustem in der Familie der Samiden). Zaboulistan est un pays scythe (s. Gobineau) et c'est de là que sortirent les Pandavas (de l'Inde). Gobineau stellt Koryenk und Kourenk mit Kanerk (der Indo-Scythen) zusammen. Die Samiden (Sam's, Vater des Zal) stammten von Thrita, Vater des Urvakhshya und Kereçaçpa (Kershasep), als Arzt (wie der vedische Thrita). Der Held Kriçaçpa (bei Panini) entspricht Çama Kereçaçpa. Rustem's Mutter stammte aus Kabul. Kershasep ist dem indischen Maharaja (Mehradj) verbündet. Çakaladwipa liegt (im Mahabharata) nordwestlich von Indien. Çakala war von den Çaka (Scythen) gegründet. Die Çakas gehörten zu den Sogdiern (aus dem Stamme der Pandavas). Kershasep erhielt von Feridun die Herrschaft Turkestans (nach Muhamed Lary). Der Sassanide Dehram III. hiess vor der Thronbesteigung Sekan-Shah (nach dem Nasekh Attevarykh). Le Dialecte persan du Seystan s'appelle le sehkzy (s. Gobineau).

*) Amol im Mazenderan war (nach Abdullah-Muhamed) nach der iranischen Königin Amaleh genannt, unsterblich bezeichnend (wie gothisches Amalah, fleckenlos), als Mutter des Khosrou. Während Abtyn's Kämpfen mit den assyrischen Eroberern Irans wurde Ferydoun (Traëtaono oder Thryjafno) in Varena (bei Demawend) geboren. Unter Artâyos (der medischen Dynastie) empörte sich der Perser Parsondes mit Hülfe der Scythen (nach Ktesias) und unter Astybaras die Parther, deren König sich mit der scythischen Königin Zerina (Gold) vermählte (wie Abtyn mit Ferareng oder die Glänzende), Mutter des Mermer (als königlicher Abkunft im Heya-el-Moulouk). Zerina tödtete ihren Gemahl Mermer, um den gefangenen König Stranghiaeos oder Stranglios zu heirathen, der sie früher aus der Gefangenschaft in Freiheit gesetzt. Djem-Shyd (Kour-Shyd ou Soleil) au (suivant le Tjehar-é-Tjemen) Intelligence (Monerzeh ou le Saint par excellence) s'appliquait à la vie anachorètique, absorbé par son énergique penitence, jusqu'il eut entendu un voix, disant: „Tu es plus près de moi que tous les autres hommes“ (par l'ange Sérousb). Retourne auprès de son frère Tahmouras, une adoration muette l'absorba. Lorsque les peuples du Vara se détournèrent de la religion, Dieu leur ôta Djem, qu'il rappela à lui et les livra à Zohak (suivant le Setaysh-é-Khosrevan), als indische Version bei den Guebern von Guzerat (s. Gobineau). Von Medes,

Βασιλεῖον Τάπη (bei Strabo) von Tepeh oder Top (s. Gobineau). Die Bewohner des von Yima (zum Schutz gegen den Winter) gezogenen Umkreises (Vara) dienen als selbstgeschaffene (qadhata) Lichter (für einen Tag haltend, was ein Jahr ist). Dort ist das mazdayacnische Gesetz*) ausgebreitet durch den

---

Tochter des Aetes (Sohn der Sonne), wurde Medus, ein asiatischer König, geboren (nach Diod). Aeschylus giebt den Doriern und Persern gemeinsamen Ursprung [wie sarmatische Meder als Hercules Dorier im germanischen Norden Europas]. Zybai est capitale de Matjyn (royaume scythique) ou Ghylan (près du royaume scythique de Bésila). Abtiyan (des descendants de Nounek, frère de Faregh, fils de Dshemshid) ou dans le Yacna (Atwya) signifie roi (suivant la chronique du Fars). Les qualifications tirées de la nature des différents taureaux sont des surnoms (Gobineau). Le libérateur de la race iranienne (au temps de Zohak) fut fils d'Abtyn Per-gaw (Taureau fort), fils d'Abtyn-Fyl-gaw (Taureau-éléphant). Feridun wurde durch eine Kuh gesäugt unter den auf Ochsen reitenden Abtiyern (s. Gobineau), wie die Gaw-Séwarans (Chevaucheurs de taureaux), tribu d'Elburz au temps où les Abbassides persécutaient les descendants d'Aly. Feridun wurde von dem weisen Selket erzogen, der sich in den Festungen auf dem Demawend unabhängig erhielt. Ainsi que les Çamides les princes du Kaboul avaient gardé longtemps leur fidelité à la cause assyrienne et ne s'étaient rattachés au second empire d'Iran qu'avec une lenteur voisine de la repugnance. Zal II. (fils de Çam II.) se rendit celebre (des Çamides en Seystan) chez les Iraniens, en ce qu'il abandonna la religion de Zoroastre, imposée à sa famille par les Achéménides, et revint avec toute sa noblesse et tout son peuple à la foi simple des ancêtres (Gobineau). Ibn Zerkum befreit Ali, über den der Khakhan im Kampfe seine Schlingen geworfen hat (nach dem Çagataiischen).

*) Cyrus übergiebt die von Amorges besiegten Derbikken an Spitakes, Sohn des Spitamas (nach Ktesias). Tomyris, Königin der Massageten, schwört (nach Herodot) bei der Sonne. Cyrus étant arrive au comble des prosperités, résolut de renoncer au trône (couronnant le Bactrien Lohrasp). Les grands champions, qui avaient partagé ses fatigues et ses triomphes, ne consentirent pas à se separer de leur chef (nach Firdusi). Zal, Roustem, Gouderz, Gyw, Bijen, Koustehem, Fer-Iberz, Toous l'imitèrent avec ferveur, quand ils le virent déboucher sa cuirasse et la laisser sur l'herbe. Ils jetèrent leurs casques quand il jeta sa couronne. Ils deposèrent leurs épées, quand il déposa son sceptre et tous ensemble se consacrèrent avec lui à la vie contemplative. Roustem pourtant n'y resta pas fidèle, il rentra plus tard dans le monde pour aller miserable victime des embûches de son frère Shegad (s. Gobineau) [Pandavas statt Kuru's und Krishna]. D'après Koutra-Ibn-Mansour, Cyrus ou Koush était un monstre métis, fils d'une esclave diabolique (il était forte et intrépide, mais il était ingrat). Garen le Gawide le renverse à bas de son cheval, il l'emporte à Amol et le jette aux pieds du trône de Férydoun, qui le condamne à aller vivre enchainé dans les cavernes sulfureuses de Demavend (auprès de Zohak). Garen rémontra à Ferydoun, que Cyrus était seul capable de tenir tête aux redoutables essaims d'ennemis, soulevés par l'Occident contre les nations de la Bonne Loi. Koush detaché de la roche, où il a gémi pendant 40 années, est ramené à Amol. Il rend hommage au souverain de l'Iran, qui lui confère la royaute de l'Occident, Koush se met à la tète de l'armée iranienne, conquerant Moussul-Niniveh, l'Egypte, Karthage (Kerthyeh), Espagne (purgant de noirs anthropophages les contrées de l'Afrique, qu'il parcourt). Résidant à Kélenkan (Seleucie) il favorise l'idolatrie (se croyant Dieu). Garen s'arma de nouveau pour combattre Koush, mais Selm et Tour se tournent contre leur père (Ferydoun), traitant avec Koush et lui cédant ce qui reste du monde en dehors de leurs propres possessions et de l'Iran (de Menoutjehr). Alors Cyrus (Koush) devient le maitre de la Syrie,

Vogel Karschipta, und der Vorgesetzte ist Urvatat-naro und Zoroaster selbst (wie Ahuramazdao mittheilt). Das persische Wort Adschem drückt Herodot durch Ἀχαιμ*) in Ἀχαιμενίδης

---

de l'Egypte, de l'Yemen, de tout le Bakhter (de l'Asie intérieure), n'ayant plus rien d'iranien. Auf der Jagd in Verfolgung eines wilden Esels in einem Walde verirrt, zeigt ihm ein Eremit den Weg, den er (obwohl Gott gleich) nicht finden kann, und bezwingt ihn durch Fasten und Büssungen. Après 46 ans d'épreuves, Koush (dont les dents et les oreilles d'éléphant disparurent) remonta sur son trône (comme Nabuchodonosor), renversant les idoles et l'univers se réjouit de bonheur (s. Gobineau). Iran n'était pas alors le nom de la terre Iran, c'est Heliyreh, que l'appelait l'homme de la Loi pure (nach dem Kouch-nameh), als Hareberezeyty am Elburz (s. Gobineau). Le Rouzet-Essefa prétend, que Kajoumers (le roi des hommes) était le même qu'un certain Amer (Ymir ou Yrma), fils de Japhet (Gobineau). Keyoumers porte aussi la qualification de Gyl-é-Shah (le Roi du marécage, du limon, de la boue) ne trouvant dans ses domaines que de la terre et de l'eau. Le prophéte Wyghert fut frère de Housheng (Houshyogho-Paradhato ou Housheng le Pishdadien), fils de Syamek (fils de Kajoumerts), regnant à Boum-é-Shah (la Terre royale) ou Istahkr. Sous Tahmouras ou Zeny awend (fil de Dyw-Djehan) le sage Youzasef ou Djoudasp (fils du prophéte Idris), de la race des Besab, fit connaitre aux Iraniens de l'Elbourz les doctrines sabéennes (chaldéennes). Khawer est Tjyn ou Tjyny (des Scythes) Bei Gründung der Stadt Koushan (Kashan) am Meer Khawer liess Koush Pyldendan (Sohn des medischen Königs Koush-Heferan) auf einer Steinplatte sein Bild aufstellen, mit Unterschrift der Titel und der von ihm verrichteten Thaten (nach dem Kousch-Nameh). Keyoumerts signifie le Vivant dans le souryany (d'après le Rouzet-Essafa) ou la langue syrienne, parlée par les anciens peuples de l'Iran (Gobineau). Im Nasekh-Attevarykh werden die Germanen mit den Karmanen identificirt (s. Gobineau). Perseus (oder Sonne) besiegt den Gorgo (gourg oder Wolf im Persischen). Le nom Képhénes (des Perses) peut se rapporter à la racine araméenne Kephou rocher, qui indiquerait un peuple de montagnards.

*) Asyi (Ἄξετος) ist der Unbändige, der Widerstrebende. Chalcocondylas schreibt das slawische Wort Tschech Κέχιος. Puscht (im Persischen) ist mit Palikar (πάλλαξ oder Jüngling) verwandt. Der letzte Samanide (Montaser Abu Ibrahim) wurde von den Ghuziden (Türken) ermordet, die er gegen Ilek-chan zu Hülfe gerufen. Oroud baga Atour ve Aram (Orodes, König von Assyrien und Aram) findet sich auf parthischen Münzen im nördlichen Mesopotamien. Airja (ehrwürdig) ist Name des iranischen Volkes (im Zend). Die Meder nannten sich früher Ἄριοι (nach Herodot), die Perser Ἀρταῖοι (W. Arja). Airjanem Vaejo (als erst geschaffenes Land) wurde von den Persern (unter den Sassaniden) nach Medien verlegt. Airjana steht (in den Zend-büchern) vor Sughdha und Mouru (Sogd und Merw). J. Müller erklärt Elam (Khujistan) aus Ailama (Arjama). Medien hiess Irak von Arjaka, wogegen Ἀριάνια (Arran) Name eines Gebietes des atropatenischen Medien ist (s. Lassen). Die Armenier nennen das medische Volk Ari (St. Martin) und Arikh. Neben Ἀριάκαι (Volk am Jaxartes) steht Ἀναριάκαι. Dinge, die (nicht gut) von Ahriman geschaffen sind, heissen Anairja (Burnouf), ebenso Länder (im Vendidad). Ἀριάνια, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Καδουσίοις (Steph. Byz.). Ariana bedeutet (bei Strabo) das Gebiet Ost-Irans. Ἄρια, Περσικὴ χώρα. Die Sassaniden nennen sich Könige Ἀριάνων καὶ Ἀναριάνων oder (in Pehlvi) Iran (Ilan) va Aniran. Gleichzeitig mit Eukratides (unter den bactrischen Königen, von denen Demetrius und Menander ihre Staaten bis Yarkand und Kashgar ausdehnten) herrschte Antalcides und Antimachos in Kabul und Drangiana. Der gefangene König Varaztad (aus den armenischen Arsaciden) wurde vom Kaiser Theodosius nach den Shetland-Inseln verbannt. Firdusi beschreibt eine (buddhistische) Vihara (Behar) in dem von Afrasiab eroberten Balkh (zur Zeit des Lohrasp). Philostratus beschreibt ein Vihara (Kloster), das die (von Apollonius von Thyana besuchten) Weisen in Indien bewohnten. Abgar (+ 36

aus (s. Fallmerayer). Usen (der Fluss) lautet im Griechischen *'Όξος*. Nach Gellianus war Archippe (Stadt der Marser*), die Marsyas (Führer der Lyder) erbaut hatte, vom Fuciner-See verschlungen. Als die Fürsten des Hauses Paläologus vertrieben waren, wurde Morea**) (nach Mazari) bewohnt von Lakonen (Tzakonen), Italienern, Peloponnesiern, Slawinen,

---

p. d.) war Bruder des Maanou, Nachfolger des Manovaz oder Arsham, der auf Gauras (Stifter des arsacidischen Reiches in Edessa und Nisibis mit Amida oder Tigranocerta) folgte. Armenien blieb dem Andenken Nero's (der dort die Ruhe hergestellt) ergeben und stützte die falschen Prätendenten nach seinem Tode. Die Gräber der Könige (bei Jerusalem) bilden das (von Pausanias mit dem Mausoleum verglichene) Monument, in dem die Königin Helene (mit ihrem Bruder Monobazes vermählt) und ihr (trotz ihrer Nachstellungen auf dem Throne folgender) Sohn Izates beigesetzt wurden.

*) Medea populos quosdam circa Faucinum ingentem lacum habitantes, qui Marrubii appellabantur, quasi mare habitantes, propter paludis magnitudinem, docuit remedia contra serpentes. Quamquam alii Marrubios a rege dictos velint. Sunt autem isti Marsorum populi (Servius). Die Mauern Albas (Fucentis) sind zum Theil vor-römisch (s. Kramer). Rani (Rugiani) vel Runi, fortissima Sclavorum gens, extra quorum sententiam de publicis rebus nihil agi lex est (Ad. Br.) [Rajas oder Ranas]. Trier war gegründet von Trebetas (Sohn des Ninus, Königs von Babylon), der vor seiner Mutter Semiramis geflohen. Bo (Brami filius) et Brat (Jutus) presquuntur (s. Saxo) Webiorgam (viraginem ex Gothlandia). Sogubrat cognomen Alfi tribuit Oddo (s. Velschow). Cujus (Alf, piraticis incumbens officiis) insignem candore caesariem tantus comae decor asperserat, ut argenteo crine nitere putaretur (Saxo Gr.). Die Weiber der Lappen dürfen von dem Fleisch des Bären nur durch einen messingenen Ring essen, den sie vor den Mund setzen (Hochström). Die Longobarden verehrten einen Ziegenkopf, in Benevent einen vergoldeten Drachen und in Mailand die Schlange, die als Bild der ehernen Schlange in die Kirchen gesetzt wurde. Die Sjusle (Syssele) gehörten den sorbischen Slawen an (s. Dahlmann). Nachdem Thorleif (in eine Decke gewickelt) einen Tag und eine Nacht geruht hatte, entschied er sich für Einführung des Christenthums in Island, damit alle Leute nur ein Gesetz hätten (nach Are). Ottar (Sohn Eigill's) wurde von den Jüten in Wendsyssel erschlagen. Auf Yngui (Türken-König) folgte Niord (Schweden-König) und dann Freyr (nach Ari). Der Baiern Geschlecht kam von Armenien (im Liede von heilig Anno), man sagit daz dar (am Ararat) noch sin die dir diutschin sprechen. Nach Velser fanden (unter Friedrich Barbarossa) Kriegsleute die Sprache in der Nähe Armeniens mit der baierischen überein. Ex Italia ferunt, viam usque ad Celticam, Celtoligures et Hispanos protendi, Heracleam vocant (Aristot.) *ἑῶς τῆς Κελτικῆς καὶ Κελτολιγύων. οἱ γαρ Λίγυες οἰκοῦσι μὲν καὶ τῆς 'Ιταλίας πολλαχῆ, νέμονται δέ τινα καὶ τῆς Κελτικῆς* (s. Dion. Hal.). *Κελτογαλατία* in quattuor divisa est provincias, Aquitaniam, Lugdunensem, Belgicam et Narbonensem (s. Ptol.). Multis post haec vicibus Winidi (Slavi) in Thoringiam, et reliquios vastando pagos, in Francorum regnum irruunt (Fredegar). Praeter eam partem quae trans Albim supra incolitur a Sorabis (Ad. Br.).

**) Die (egyptischen) Araber liessen sich zu Gastuni am Elis nieder, sowie in Pyrgos und Deronisch Tschelebi. Henri V., maître d'Harfleur, en avait expulsé tous les habitants (Puiseux). Das bei dem Abfall der unterworfenen Bulgaren bei dem Tode des byzantinischen Kaisers Johann Zimishi (976 p. d.) von Samuel (da der aus Asparuch's Hause stammende Roman nicht berücksichtigt wurde) gegründete Reich, das sich über Zagoria (Macedonien) ausdehnte und seine Hauptmacht am See von Ochrid (durch Slawen, Albaneser und Romanen umwohnt) fand (mit der Residenz in Prespa), befreite bei der Eroberung des Peloponnes die dortigen Slawen von der griechischen

Illyriern, Egyptern (Zigeunern), Türken und Juden. Zu Füssen des Skelettes*) im Kul-Obo (bei Kertsch) lagen scharfe Feuersteine, mit denen sich die Leidtragenden ritzten. Die Sprache

---

Herrschaft (s. Hilferding). Der serbische König Wladimir (Schwiegersohn des bulgarischen Kaisers Samuel) residirte in Albas (Albasan) oder Elbassan in Mittel-Albanien. The Germans have in many, perhaps the majority, of their settlements lost their German character, and become here Magyars, there Slovaks, in a third place Wallachs. There are besides undoubted cases where Magyars have become Slovacks, Ruzniaks or Wallachs. Again several Slovack communities have become Magyars (s. Patterson) in Hungary. Dans les iles Orcades on parlait le norse encore au XVI siècle, à la fin du siècle suivant quatre paroisses conservaient encore vivant cet idiome apporté jadis par la piraterie, mais il s'éteignit dans le XVIII siècle, et on n'en trouve plus que des débris dans le langage actuel des Orcades et des iles Shetland (Depping). Gentilem linguam omittens, latino sermone assuefacta est (nach Adémar) die (französische) Normandie. Die Bewohner Rouens sagten Rollo, qu'ils n'avaient aucun qui les deffendist, et que s'il lui plaisoit de garder et deffendre et tenir en justice, ils le tenraient à seigneur et lui donneraient nom de duc. La classe agricole (dans le Nord) fut méprisée, lorsque les Kaempe au champions des rois eurent fini par devenir une caste héréditaire, et depuis que les courtisans accaparaient les fiefs et tous les honneurs (s. Depping). Les Romains, les Français, les Anglais, les Allemands arpentaient par le moyen d'un batôn, ainsi que l'indiquent les noms de perche, verge, rod, ruthe, donnés aux mesures agraires dans le Nord au contraire, en Danemark surtout, on arpentait toujours par le moyen d'une corde (Depping). Illam terram suis fidelibus funiculo divisit (Rollo). A quibus Marcomanis vel Nordmannis nempe, originem qui theotiscam loquuntur linguam trahunt (Rabanus Maurus) [Suevi und Sweden]. Il y a des auteurs qui appellent les Normands: Scythes, Huns, Vandales, Maures, Sarrazins, Hastingues (s. Depping). Die Normannen, die die Engländer Westmaend nannten, hiessen Austmen oder Esterlinger bei den Irländern.

*) Auf den Gemälden in den Gräbern von Pantikapaeum wird der Verstorbene in den Beschäftigungen des Lebens dargestellt. Vilkinaland heitir nu Svithiod oc Gautland oc allt Svia kongsvelldi, Skanay, Sealand, Jalland, Vinland, oc all thau riki, er thar til' hallda (Vilkinasaga). Nach Mone bezog sich der Name der Wilzen ursprünglich auf die Priesterschaft, als das gemeinsame Land der vier slawischen Völker an der Peene. Der alte Name Volca (Volcae Tectosages) ist mit den Vulci oder Wilzi (nach Mone) verwandt (wie der der Wölsungen und Wilken). Der Oberpriester von Arkona trug gegen die einheimische Sitte langes Haar (nach Saxo). Pallas erklärt Ardabda (Theodosia) oder (in alanischer und taurischer Sprache) Sieben-Götter aus der Sprache der kaukasischen Kisten (von uar, sieben, und dada, Vater). Bleeker beschreibt den ovalen vorm van den schedel, gewelf, weinig glooijend voorhoofd, hooge kruin en klein afgeplat achterhoofd (bei den Manadorezen, vooral de bewoners der binnenlanden, de alfoeren) und het regte stijoe weinig glanzige zwarte hoofdhaar. Der russische Sectirer Kapustin brachte die letzten Jahre seines Lebens in einer Höhle an der Moloschna zu (s. Haxthausen). Der Satrap Annaros (in Babylon) kleidete sich in weibischen Schmuck. Dem Leichenzug der Fürsten begegnend, schnitten sich die Scythen das Ohrläppchen ab (nach Herodot). Die Nogaier schnitten (nach Todesfällen von Verwandten) sich selbst (und dem Lieblingspferde des Verstorbenen) das halbe Ohr ab (nach Potocki). Bei Krankheit des scythischen Königs musste der Wahrsager erklären, wer bei der Tabiti des Chan falsch geschworen, und wurde im Falle falscher Orakel verbrannt (nach Herodot) [Feruer]. Die Veredlung menschlicher Gaben ist das Product zweier Factoren, der Naturanlagen, als Multiplicandus, der räumlichen und zeitlichen Verhältnisse, als Multiplicator (s. Cl. Fr. Meyer). There is one race among the inhabitants of the

r Kaotchang (Kiu-szu oder Gouz) oder Uigur*) (Hoihe, n den Hiongnu stammend, wie die Thu-kiu) ist ost-türkisch. ıter den Tong-hou (östliche Barbaren) wurden auch die

---

ldency of Palembang, whose skulls differ from those of Malays, Sundanese, 'ans, Madurans and other people in the Indian Archipelago (s. Swaving). ɐ mountaineers of Palembang (from the Mantani islands) are hypsistenoce-ıli. According to Swaving the hypsistenocephalism of the archipelago of New-Hebrides occurs also in a certain degree in the highlands of Palembang.

*) Von den Uiguren wohnte der Stamm Kiu-szu (den Hiongnu tributchtig) im Lande Khamul und Turfan (II. Jahrhdt. a. d.). Die Kao-tchang ı Zweig der vorderen Kiu-szu) unterwarfen (330 p. d.) die übrigen (den ·u-jan tributpflichtig), als chinesische Provinz Si-tcheou (630 p. d.) mit dem ddhismus, der Lehre des Moni oder Manes und Priester der Pho-szu oder 'ser (X. Jahrhdt. p. d.). Die am Orkhon und Irtysch nomadisirenden ;uren der (III. Jahrhdt.) Kaotche stammten von den Wolfskindern der ›ngnu-Prinzessin, die (in einen hohen Thurm eingeschlossen) dem Himmel reiht waren, als Sjoei-he oder Hoei-he (mit den Thiele am Balkasch, die Zerstörung durch die Hakas (848 p. d.) sich westlich bis zum Jaxartes en). Les Belges (Bolgs ou Volgs) ou Volks arrivèrent en Gaule dans le rs du IV siècle a. d. et pendant que le gros de leur nation se fixait dans nord-est, deux de leurs tribus, se frayant un passage à travers le pays des tes, vinrent s'établir dans le midi, où ils furent désignés sous le nom de lkes. Les Kimris de la première invasion (VII ou VI siècle), conduits par chef à la fois prêtre, legislateur et guerrier (Hu-le-puissant) avait conquis tes les provinces du littoral, depuis l'embouchure du Rhin, jusqu'à celle la Gironde (introduisant le druidisme). Ce fut à la suite de ce changement politique et religieux, que les peuples de l'Amorique quoique de race tique, adoptèrent la langue des Kimris, qu'ils devaient conserver plus long-ıps que les Kimris eux-mêmes (Broca). Lorsque les Anglo-Saxons firent ıption dans l'île de Bretagne, les Bretons du Sud vinrent se refugier sur côte de l'Amorique, qui porte depuis lors le nom de Bretagne. Cette migration des Kimris insulaires parmi les Celtes du continent, dura (au ɐ de Procope) pendant plus de cent ans. (Sur la côté de Léon la race mrique s'est conservée presque pure). Die (den Ostjäk-Samojeden benachten) Jenissei-Ostjäken (deren Sprache von der altaischen abweicht) erweisen n Bären Verehrung (Castrén) mit den Arinen (Arinzen) oder Assanen (die den sajanischen Steppen zu Tataren oder Türken geworden sind), sowie ı Kotten (unter den Kamassinzen am Agul) verwandt. Refoulés (des rives la mer Noire) par les Scythes, les Kimris s'étaient établis (623 a. d.) sur bord de la mer Baltique (dans le Chersonnése cimbrique). Delà une partie ıt, sou les nom des Belges, conquérir sur les Celtes le nord-est de la Gaule, ·re Seine et Rhin. Enfin des colonies de Belges franchirent le détroit ;nèrent l'ile de Bretagne, refoulant vers le nord et vers l'ouest les Celtes 'oca). Les Celtes avaient les cheveux et les yeux bruns au noirs, tandisque Kimris avaient les yeux clairs et les cheveux blonds. La population de France présente l'instabilité ethnologique qui est l'indice assuré du mélange ı races (Broca). Lorsque la confédération des Belges entra dans la confédéion générale, le siège de la grande assemblée fut transféré d'Alesia dans le ys des Carnutes, qui étaient une population mêlée de Celtes et de Kimris Martin). Suivant le roman de Tristan le Léonois, il existe une rivalité tre les rois de Léonois (occupant le bord septentrional du Finistère) et les ıs de Cornauaille (Cornu Galliae) entre Brest et Quimper. Les chevaliers Cornouaille (sans force et sans vertu) sont toujours trompés par leurs nmes (suivant le roman de Tristan le Léonois) XII siècle. Als Schlange (mit inen Schulterschlangen) auf dem Berge angeschlossen, wird Zohak als Ded-l (oder Antichrist) zurückkehren (nach dem Heya-el-Molouk). In der Höhle s Paropanisus war (nach Megasthenes) der Titan gekreuzigt, weil er das

Suchin*) (Donki oder Menschen) oder Tungusen begriffen. Mit einer weissen Hindin (Goa Maral) gebar der blaue Himmelswolf**) (Burte tschino) den Vorfahr der Mongolen, der das

---

Feuer geraubt. Der König Koush (mit Elephantenzähnen) wurde (von Garen gefangen) neben Zohak angeschmiedet. Kereçaçpa, weil das nicht hell genug brennende Feuer schlagend, wurde in die Hölle verwiesen (der Fee Perydokht ergeben). Wie die Bulgaren die Sprache der unterworfenen Slawen (in Moesien), nahmen diese den Namen der Bulgaren (Blgare oder Bugare) an.

*) Die Su-chin und (263 p. d.) die Yliu schickten nach China Pfeile mit Steinspitzen als Tribut. Die (tungusischen) Mou-ky wuschen sich mit Urin (V. Jahrhdt. p. d.). Die (tungusischen) Chy-goei lebten in unterirdischen Wohnungen. Das von den Moho (VII. Jahrhdt. p. d.) gegründete Königreich Phou-hai wurde (925 p. d.) von den Khitan erobert. Wou-wang (de la dynastie Tscheou) détruisit l'ancienne forme de la monarchie pure (substituant) une espèce de system féodal. En partageant le pays entre ses généraux, il n'en garda pour sa famille qu'une partie proportionellement peu considérable (s. Klaproth). Au III. siècle a. d. sept royaumes s'étaient formés. Die Reste der (91 p. d.) an der Quelle des Irtysch (durch die Chinesen) besiegten Hiongnu siedelten (nachdem sie in Koutche verweilt) bei Ichim (als Yue-pan) und schickten (448 p. d.) eine Gesandtschaft an die Goei zum gemeinsamen Angriff auf die Juan Juan. Das Sylben-Alphabet Koreas wurde (in Petsi) erfunden (374 p. d) neben chinesischer Schrift. Der Cultus des Foe wurde 372 p. d. in Kaoli eingeführt und (durch den Bonzen Molonaye) in Kaoli (384), sowie (durch den Bonzen Mehotsu) bei den Sinlo (528 p. d.). Die Sianpi (Vorfahren der Koreaner) wohnten am Kirin (oberen Sunggari). Das südliche Korea war von den (den Japanern gleichenden) Han-Stämmen bewohnt. Kaiser Wouwang setzte Kitsu (1122 a. d.) als König von Tschaosian oder Korea ein, das (110 a. d.) durch Wuti erobert wurde. Ein Fürst wunderbarer Geburt (aus Fou-ya) gründete (38 a. d.) das Königreich Kaoli (bis 668 p. d.). Auch die Könige von Petsi (im Lande der Ma-han und Pianhan) stammten aus Fou-yu (18 a. d.), bis zur Eroberung durch die Thang (660 p. d.). Das (87 a. d.) durch einen Fürsten der Ma-han gestiftete Königreich Sinlo (im Lande der Chin-han) wurde (III. Jahrdt. p. d.) von den Japanern erobert. Die Könige von Sinlo (643 p. d.) besiegten die Petsi und Kaoli. Die Dynastie endet 934 p. d. Chinesen wanderten (209 a. d.) nach Japan. Die japanische Kaiserin Singou Kogou erobert Kaoli oder Kirin (201 a. d.). Nach Besiegung der Uiguren (zwischen Khamil und Turfan) durch die Chinesen (108 a. d.) drang Likouangli bis zu dem Kirgisenlande vor. Pantchao drang bis zum Caspi vor (102 p. d.). Antun (König von Tathsin) schickte (166 p. d.) Gesandte nach China, andere kamen aus Tathsin (Likian) 284 p. d. Unter den Thang schickte Potolie (Theodor, Bruder des Heraklius), König von (Tathsin) Fou-lin, Gesandte, andere kamen 642, 719 und (unter einem Mönch) 742 p. d. Mi kia i ling kai sa (Michael Caesar) schickte (6081 p. d.) Gesandte (als der 1078 entthronte Michael Ducos). Die griechischen Krieger, die den Gouverneur Azon verliessen, wurden von dem georgischen König Pharnawaz als Aznaouri (dem Azon Gehörige) geadelt und mit Gütern belehnt. Vahakn, Sohn Tigranes I. (565 p. d.), wurde als Herakles von den Armeniern vergöttert.

**) Burteschino (Sohn des von seinem Minister Longnam gestürzten Königs Digoum Dzanbo von Tibet) flüchtete sich (südöstlich von Hlassa) nach der Provinz Gongbo und kreuzte (nach Vermählung mit der Jungfrau Goa maral) den See Tenghiz nach dem Baikal-See (im Gebirge Baurkhan Kaldoun), wo er von dem Volk der Bede oder Buda (Mongolen) als König (wegen seiner Verwandtschaft mit den Fürsten Hindostans) anerkannt wurde. Von seinen Söhnen war Bedeskhan Vorfahr der Fürsten Taidjiot und Bedetse-Khan, Vorfahr der Mongolen, unter dessen Nachkommen (Donoi, Dokchin, Emnek und Erke, als Söhne des Doa Sokhor) sich die vier Stämme der Oirad (Euleuth

Wasser Tengiz nach dem Gebirge Bourkhan kreuzte und sich an der Quelle des Onon niederliess, wo ihm der Sohn Batatchi-Khan (Betetse-Khan) geboren wurde. Unter seinen Nachkommen folgte auf Tamatcha (Tamatsak), Bodouantchar, Vorfahr des Temudjin (Tschengizkhan) oder Bordjighin, der die Yuan-Dynastie stiftete. Die Jeoujan*) (mit den Hiongnu ge-

---

oder Kalmücken, Bahtud, Khoit und Khergut oder Kirgisen) bildeten. Die Gemahlin des Dobo Mergen (Bruder des Doa Sokhor) wurde (als Wittwe) von einer Gottheit (Tengri) geschwängert, und von ihren Söhnen herrschte Boudontsar Mong Khan (Vorfahr des Temudjin) über die Mongolen (Setsen Sanang Khoung). Die Nachkommen des Mogul-Khan (mit seinem Bruder Tatarkhan von Japhet oder Abuldje Khan, Sohn des Noah, stammend) flüchteten (von den Tataren besiegt) nach Irghene Koun, von wo sie zur Besiegung der Tataren zurückkehrten (nach Raschideddin). Nose-powder or snuff is mentioned in an old poem on the laying of a ghost (according to W. Scott). In the Sandwich and other islands of Polynesia, spoons were unknown (till introduced by whalemen). The inhabitants (having no use for them) did not use them, having no idea of heating liquids and no vessels (except a small wooden bowl), in which to heat them (s. Westman). In den Reali di Francia ist Fiovo (Chlodwig), die Oriflamme vom Himmel erhaltend, Sohn Constantin's [Alexander, Sohn des Darius]. In der Kaiserchronik wird die Opferweihe des Curtius unter Caligula angesetzt, und auf Nero folgt Tarquin. Nach der Legende des heiligen Hanno findet Caesar am Rhein die Franken, als trojanische Verwandte der Römer. Die Karier heissen (bei den Persern) Hähne (nach Plut.) διὰ τοὺς λόφους οἷς κοσμοῦσι τὰ κράνη. Rex a recte agendo (Gregor. M.). Omalius begreift neben den (bei Demouslin) die Semiten bildenden Arabern und Etrusco-Pelasgern (neben den Celten), die vorceltischen Iberer unter den Aramaeern (mit dem dunkeln Typus besonders in den Erso-Kymrischen von Wales, Bretagne, Irland und Schottland bewahrt). Die Samojeden nennen das Schaf aejabta (Dünnbein). Les rois ont été appelés les pasteurs des peuples, comme on le voit par le ποιμὴν λαῶν d'Homère, et le roeh de la Bible, appliqué figurement aux princes et même à Jehovah, le pasteur suprême (Pictet). Stabat noviter electus rex in lapide (s. Scheffer) in Upsala. Il y a presque autant de variété au naturel des hommes, qu'il y a de pays (Bodin). Angelum ad se missum vidit, qui in manu vitreum ordinationis habebat librum, nach welchem Columban (573 p. d.) Aidan, König der Schotten, krönt. Die Evolutionshypothese führt zu der Idee, dass nicht nur die unedleren Formen alles thierischen Lebens, des kleinsten wie des grossen, nicht nur die edleren Formen des Pferdes und des Löwen, nicht nur der vollendete und wundervolle Organismus des menschlichen Leibes, sondern dass der menschliche Geist selbst (Gemüth, Verstand, Wille in allen ihren Erscheinungen) einst in einer feurigen Wolke latent waren (Tyndall). Der Teufel heisst mirki menscado (der finstere Schädiger im Heliand). Die Biscatonges genannten Indianer weinten mehr bei der Geburt der Kinder (mit der sie ein mühseliges Leben antraten), als beim Tode (nach La Salle). Nach Riecke gilt der Hase (wie auch das Wiesel) für ein Thier, das Schaden bringt, wenn es über den Weg läuft (in Europa). Die Kelten in Schottland nennen einen Prahlhans uallach.

*) Dans la chaine des Alachan (entre l'Inchan et les montagnes de Kansou) les Tchhenyu (des Hiongnus) avaient leurs campements. Ils y entretenaient un grand nombre d'ouvriers occupés à la fabrication des arcs et des flèches (s. Klaproth). Die Sianpi pflegten einen Hund neben das Grab zu hängen, nachdem Wagen, Pferd und Geräthe des Verstorbenen verbrannt waren. Les Georgiens mangèrent la chair de toute, sortes d'animaux et au lieu d'ensevelir leurs morts, ils les devorèrent (606 a. d.). Isfendiar (mit ehernem Körper) oder (nach Wakhang) Spandiat (der Bronze-Riese) konnte

mischt) folgten in den Ländern der Sian-pi. Nachdem de schwedische Fürst Swegder die Heimath Odin's in Godhei (und Asgard) aufgesucht, führte Berig die Westgothen au Schweden zu den Reid-Gothen an der Weichsel (als Gepiden und dann Amala, von Gaut (Odin's Sohn) stammend, die Os gothen*), worauf die Gothen (unter Filimer) nach dem Tana

---

nur mit einem Pfeile seines Lebensbaumes in den Augen verwundet werde wie es Rustem von Simurg erfuhr. Bei der Sprachverwirrung unter Nebro wandert Thargamos (Urenkel des Japhet) nach den Bergen Ararat und Ma sissi, von wo sein Sohn Karthlos nach Georgien und sein Sohn Haos na Armenien zog (nach Wakhtang). Die in Daghistan einfallenden Khazare wurden durch Aphridons General Ardam (aus dem Stamme Nebrod's) dur die Steinmauer Derbend's umschlossen. La dénomination generale, sous l quelle les Chinois désignaient anciennement les peuples nomades de ra turque, qui occupaient la partie meridionale de la Mongolie actuelle, éta Ti. Le caractère qui exprime ce mots est composé du signe de chien et c celui de feu, pour indiquer (d'après le lexicographe) que ces barbares étaie une race issue d'un chien (Klaproth). Thamouratz (Tamehu-Raja, als blond Eroberer Nord-Afrikas) bekämpfte zuerst an der Spitze der Iranier ihre Feind mit dem Lhasso, wie später die Sagartier oder (nach Rawlinson) Asagart. Im Lande der den Sarangiern benachbarten Thamanaeer (als Taymounees b Ferrier) nennt Isidor von Charax die Stadt Φρα (Furrah). Der Tsenju Toma war Vater des Maotun, der (209 a. d.) das Hiongnu-Reich begründete. De sich (als Djemshid) nach (scythischer) Sonne bezeichnende Djemshid, der (g panzerte) Sohn des Theimouratz oder Thamouratz (von Zohak, Fürst d Tasi oder Araber, besiegt), schied die Kasten der Katour (Priester), Asg (Krieger), Sebaisa (Ackerbauer) und Anoukhechi (Künstler). Neben den (her schenden) Asi (Scytho-Sarmaten in Sogdiana) in Asgard oder Asenstadt (d Asagartier) stehen die Thai-Asi (grossen Asi) als Tasi (wie Massageten neb Geten). Auf dem Albourz von der göttlichen Kuh Pour-mayeh genährt (unt Parsi), vermählte sich Faradun oder Feridun (Besieger des Zohak) mit d Schwestern des Djemsid, so dass dieser Führer falischer oder parthisch Stämme (in Fars) in die Reihe der legitimen Könige (Irans) trat.

*) In den Jahren 1744—1750 verschwanden (nach Adelung) die letzt Gothen in der Krimm. Dag oder Danp (in Schonen) war Sohn des (Ase Rig, der, von Heimdal (als dessen Wiedergeburt) abstammend, die (dann na Mecklenburg und weiter an den Maeotis auswandernden) Heruler in Her-la (Halland) besiegte (den Titel Drot mit Konge vertauschend). Dan (Mik lati), Sohn des (mit einer Tochter des ostgothländischen Herrschers Humb vermählten) Dag, dehnte die Herrschaft der Dänen aus. Die Ostsee hei Sinus Codanus (bei Pomp. Mela), als Mare Germanicum (bei Jorn.). D Memel oder (bei Ptol.) Chronus heisst (im Polnischen) Nimen. Die Weich wurde (von der Königin Vanda) Vandalus genannt. Zur Zeit Harald Hild tand's herrschte Hildebrand in Reitgothland oder einem Theile von V pommern (indem das grosse Reidgothland von der Weichsel an bis zur Dü und weiter damals gänzlich in die Hände der Preussen, Letten, Kuren u. s. gefallen war. Im Heere Harald Hildetand's standen die Reitgothen, Wend und Liven, als die älteren Bewohner der Länder südwärts der Ostsee, währe sich in Sigurd's Heere die Kuren und Esthen, als die jüngsten Bewohn dieser Länder (und zwar finnischer Herkunft), fanden (s. Suhm). Die The boer (als Bogenschützen im Heere Sigurd Ring's) heissen (bei Saxo) Guthon oder Gothen. Die Seelandsfahrer beklagten sich bei Oluf über das Weib regiment der Schildjungfrau Hetha, die Sigurd Ring über Seeland und Fy (mit Jütland) eingesetzt hatte. Hogne (der mit Hakon in Middel-Sys herrschte) führte Krieg im Austurweg, um das reitgothische Reich zu deck das immer mehr von Wenden, Finnen eingeengt wurde (650 p. d.). I

zogen (Suhm). . Westgothen, Vandalen und Gepiden waren (nach Procop) an Sprache*) gleich. Nach Abzug der Le-

---

Widfadme eroberte (bis an die Grenzen vom Gardareich) das Austurveg oder Austur-Rike genannte Land (s. Suhm), das Esthland, Letland, Kurland, Semigallien, Samaiten und Preussen nebst Samland bis an die Weichsel umfasste (also das reitgothische Reich, sammt allen denjenigen Gegenden in demselben, die von Letten. Sembern, Liven, Kuren und Finnen bewohnt wurden), die Küsten der Wenden (in Wagerland, Meklenburg und Pommern) plündernd (VII. Jahrhdt. p. d.) und gegen das Bremische (in Westsachsen oder Westphalen) ziehend. Heidrek bekämpfte (530 p. d.) Humble, König der Hunnen oder Chazaren, deren Herrschaft sich von den Reitgothen und Esthländern bis zu den Bulgaren (nördlich vom schwarzen Meere) erstreckte. Im Kriege mit Rerek (der mit Helge in Lethra herrschte) erwählten die Wenden (die sonst von Hauptleuten regiert waren) einen König (VII. Jahrhdt. p. d). Der schonische König Harald fiel gegen den russischen Seeräuber Rötho (630 p. d.). In dieselbe Zeit, wo die Hunnen von Hunsingow die Picardie verwüsteten (637 p. d.), fallen die Züge der Dananni (Dänen) und der Fomorier (Norweger von Möre) nach Irland (s. Suhm). Die mit dem deutschen Orden kämpfenden Samiter oder Samogithier waren (nach Chalcocondylas) allen ihren Nachbarn an Sprache und Sitten unähnlich. Skiold gründete Leire (das Lager) oder Lethra (am Kornerux-Fluss). Von Hunsingow in Gröningen (wo Sige, Sohn des Angul, herrschte) wurden die Einwohner (zu den Franken gehörig) Hunnen genannt (s. Suhm). In der Hervarar-Saga werden Reitgothland und Hunaland als Teutschland bezeichnet.

*) Die gothische Sprache steht dem Hochdeutschen (in den Flexionsformen) am nächsten (in der Lautverschiebung auch dem Skandinavischen). Im übrigen Sprachgebiet nicht erklärbare Worte des Gothischen sind zum Theil vom Slawischen und Lithauischen hergenommen. Der Besuch der italienischen Universitäten durch die Söhne des östreichischen Adels und der Einfluss der französischen Literatur bewirkte (unter Leopold I., dass selbst in den mittleren Ständen die italienische Sprache und durch die Verbindung mit den katholischen Niederlanden auch die französische (zur diplomatischen erhoben) Eingang fand, während die süddeutsche Sprache besonders in den höheren Ständen durch die häufige Aufnahme von lateinischen, italienischen und französischen, zum Theil auch spanischen Worten, nahe daran war, in eine romanische überzugehen (Czoernig). Joseph (1785) machte das Deutsche zur Geschäftssprache und des Unterrichtes. Rammonus de Venon triginta equos, causa jactantiae, coram omnibus igne cremavit (Gauf. Vosiensis). Czoernig erklärt Alemannen als Alm-Mannen (Alpenbewohner). Quaen, uxor (cwen, anglosax.). Amazones sunt mulieres Maeoticae a miot, palas (goth.) et kona, mulier (Gundb.). Jornandes Amazonas feminas Gothorum vocat. Zona Sorabis mulierem notat (Frenzel). Wapan oder Uuaphan, Waffen. Schope (a graec. σκέπω, tego) de capillis, naturali capitis tegumento (s. Kufta). skofa, radere (ling. sept.). Balzer, caesaries, Schopf (Twinger). Gotnar (Gothen), als Wanderer oder Reiter (Edda). Stephan Hörvat macht die Gothen zu Stammgenossen der Hunnen, Polowizer, Cumanen u. s. w. Kaenugardhar (Fornmanna-Sögur) oder (bei Helmold) Chunigard (für die Gegend von Kiew) wird statt Austrogard (Holmgard) oder Gardariki gebraucht (s. Schaffarick) von den nordischen Sängern. Nachdem Andreas das Slawenland besucht hatte, gründete der Fährmann Kij (mit seinen Brüdern Schtschek und Choriw) die Stadt Kiew unter den Polanen am Dnepr (neben dem Schloss Rodnja am Ros). Σαμβάτας (Const. Porph.) oder Kiew wird (von Dobrowsky) als Sambat oder Sammelplatz der Böte (schwedisch) erklärt. Kiew hiess Kujawah (bei den Arabern). Die Canaaniter sind Niederländer. Neben Terwunia oder Wagenland (bis Ragusa) wird das Land der Konawljer (Canalitae) von den festen Plätzen (Kolnica) erklärt (bei Const. Porph.). Die Sittici oder Zitici wohnten am See Zid (im Wilnaschen) oder bei Zitomir (in Volhynien). Die

gionen*) fielen die Britannier in so tiefe Barbarei, dass sie selbst nicht verstanden, Waffen zu verfertigen (Gildas). Die (nach Abzug der römischen Besatzungen) vom heiligen Severin in Lorch versammelten Römer, die der rugische König Fava

---

Finnländer (Suomalainen oder Hamalainen) heissen Quaen bei den Schweden. Die Halbinsel Sithonia (im aegäischen Meer) wurde von den Chalcidikern besetzt. Sittici regio immensa populis et urbibus munitissimis (XI. Jahrhdt. p. d.) Die Finnen in Cajania (auf der Ostseite des bottnischen Busens) nennen sich Kainulaiset (Kainu oder Niederländer). Es ist zweyerlei Slavonia, das grössere hält in sich Kernten, Sariva, Dalmacia und viel andre nationen. Das kleinere Sclavonia reycht von den örtern Saxonie biss an die Prutenos, Wandalos und Böhem (Seb. Franck).

*) Τὴν Κελτικὴν ἄπτεσθαι τῆς Ποντικῆς Σκυθίας λεγουσι, κἀκεῖθεν τὰ γένη μέμικται (Plut.) in die Keltoscythen. Eine britannische Colonie wurde von Adminius (unter Caligula) nach Brittenburg (am Ausfluss des Rheins) geführt in Holland (und Flandern). Βριτογάλοι δὲ ὑπὲρ τοὺς Πεκίνους (Ptol.). Unter Gallienus drangen Frankenhaufen bis Hispanien vor (Aur. Vict.). Die Franken-Könige Ascarich und Merogais wurden von Constantinus besiegt (Eumen). Item Britannia, vel patria, quae dicitur Nustricus (Geog. Rav.), Austrasia als Francia Rhenensis. Vannius, der Suevenkönig, nahm seine Reiterschaaren aus den Jazygen. Von den Sarmatae Limigantes wurden (nach Hieronym.) ihre Herren oder (nach Amm.) die Sarmatae liberi vertrieben (337 p. d.) und von Constantin (Anonym. Val.) in römisches Gebiet aufgenommen. Nach dem Sturze der Hunnen betheiligten sich die Sarmaten unter den Königen Baiba (der, als Sieger über die Römer unter Camundus, von dem Ostgothen Theoderich erschlagen wurde) und Beuga an dem Kampfe der Schwaben und Skiren gegen die Gothen. Das Flüsschen Alen auf der Ostküste Britanniens heisst (bei Ptol.) Ἀλαυνός. Ἀλαυνοί unter norischen Völkern (bei Ptol.). Sidonius nennt Caucasigenos Alanos (und paludicolas Sicambros). Auf der Tab. Peut. stehen die Alanen neben den Aspurgiani. Procop setzt die Alanen unter die gothischen Völker. Jornandes rechnet die Satagarii (Sargatii oder Sagartii) unter die Alanen-Völker. Vor den Gothen zogen die Wandali und Alani (von den Römern in Pannonien angesiedelt) nach Gallien (Jornandes). Britannorum in accessa Romanis loca, Christo vero subdita (Tertull.). Die Götter Latobius (der Latobici), Laburus, Chartus wurden in Pannonien verehrt. In Unter-Pannonien wohnte der Stamm der Arabisci. Ἀραβίσκοι oder (nach Tacit.) Aravisci (mit Osi gleichsprachig). Δαισιτιᾶται, ὧν Βάτων ἡγεμὼν ἦν (Strabo) in Dalmatien (bei Plinius). Ἀμαντινοί ἀρκτικώτεροι, ὑφ' οὓς Ἐρκουνιατες in Unter-Pannonien (Ptolem.). Eborudum, als Stadt der Quaden (bei Ptol.). Atmoni und Sidones, als Stämme der Bastarnae. Die Ueberreste der kymrischen Sprache in Handschriften des IX. Jahrhdt. bestehen nur in wenigen Glossen und Zeilen. Von den übrigen Handschriften reicht keine über das XII. Jahrhdt. hinauf (Walter). Schon im XII. und XIII. Jahrhdt. werden Wörter angeführt, die dem veralteten Kymrischen angehörten. Wales wurde 1284 p. d. englische Provinz (incorporirt unter Heinrich VIII). Die Fürsten in Wales leiteten sich von Beli mawr (Urgrossvater des Cynobelinus), und dann durch Brutus, Aeneas, Assaracus, Jupiter, Caelus, Japheth, zu Seth, mab Adaf (Adam), mab Duw [Sohn Gottes]. Die Trioeddy cludau (clud oder Wagen) sind vom Gesetzgeber Dyonwal Moelmud verfasst (IV. Jahrhdt. a. d.). Nach Abzug der Römer erwählten die Briten als Oberhaupt Owain ab Macsen (Eugenius, Sohn des Maximus), dann folgte Constantinus aus Armorica und (nach Vortigern) Ambrosius Aurelius (Emrys Wledig) aus römischem Geschlecht, später († 537) Arthur. Nach Cadwalladyr (Sohn des Cadwallon), der (634 p. d.) zuletzt den Titel eines britischen Königs führte, zerfiel das Reich in Cambria (Wales), Cumbria und Cornwall. Nach Strabo erlagen die Scythen dem Mithridat trotz Hülfe der roxolanischen Sarmaten.

(um sie gegen die wilden Alamannen und Thüringer zu schützen) in seine Burgen und Städte vertheilen wollte, wurden von Arnulph (Bruder des Odoaker*) nach Italien geführt. Der von den Caninefaten**) zum Führer erwählte Brinio wurde auf

---

*) Odoaker, rex Turcilingorum et Rugorum (bei Jorn.), kommt cum gente Scyrorum (Aut. An. Val.). In the reign of Annyn (son of Alafon) in Siluria, the people of y Ddraig Estron or the Dragon strangers (called Gwyddelions in Ireland) came to Britain and Ireland of the descendants of Annyn (in Siluria) Llyr (grandfather of Caractacus) expelled the Gael from Gwynedd. In Norway the ancient name (of the Picts in Scotland) seems to have been Pihtar, but afterwards Vihtar (Vikar), as in the Sagas (Pinkerton). A regione quadam quae dicitur Scitia, dicitur Scita, Sciticus, Scoticus, Scotus, Scotia. Similiter a regione quadam quae dicitur Getia dicitur Geta, Geticus, Goticus, Gotus (Ralph de Diceto) 1210 p. d. Die Sprache der Schotten (V—X. Jahrhdt.) war ein keltischer Dialect Irlands (s. Ritson). According to Richard of Cirencester the Attacotti inhabited the banks of the Clyde. Fergus, filius Eric, fuit primus, qui de semine Chonare suscepit regnum Albaniae. It was the Caledonian Picts, who while the Angles were establishing themselves in Bernicia and Deira, got possession of the district extending on the western side of the island from Lancashire, of which they formed the kingdom, called by the Scots the kingdom of Strathcluyd (as Cumbrian Britons). The celtic kingdoms of the Welsh and Cornish seem to have had a close connection with the Irish and the Celts of Armorica (Wright). Nach Ellis sind die Fischer (als ausgesetzt) der dunkelste Stamm in Polynesien. Nach Hombron nehmen Malayen auf Bergen ein polynesisches Gepräge an. Nach Gulick finden sich in Mikronesien vielfache Farbenschattirungen. Die Gesandten der (von Theodor besiegten) Sarmaten Pannoniens (obwohl aus der Blüthe des Volkes) waren so klein, dass sich Kaiser Valentinian darüber zu Tode ärgerte. Le mélange du sang des Sarmates Vales avec celui des Sarmates Lachei a du former le nom de Vallackes (Bohusz). Pommern heisst Veonodhland (bei Orosius). Les Aréates (Sarmates Aréens) s'étendaient dans la Thrace depuis le Danube jusqu'au mont Hémus (Bohusz), assistant aux jeux Panathénéens (frequentant la Gréce en amis). Jaszak signifie (en hongrois) fermier libre.

**) Nach dem Siege (über die Römer) schnitt Civilis propexum rutilumque crinem, das er sich nach dem Schwur hatte wachsen lassen. Veleda (Prophetin der Bructerer), die den Sieg der Germanen vorhergesagt, billigte später den Vertrag mit Cerialis. Nervii circa affectationem germanicae originis ultro ambitiosi sunt, tanquam per hanc gloriam sanguinis, a similitudine et inertia Gallorum separentur (Caesar). Der Häuptling Boduognat (Buddig-nat ou fils de la victoire) befehligte die Nachhut der Kaufleute (mit Wein und Luxusgegenständen), welche auf ihrem Gebiete zugelassen. Heeft de doorbraak (tusschen Calais en Dover) werkelijk plaats gevonden dan moet dezelve evenwel in zeer vroegen tijd geschied zijn, niet door den Cimbrischen vloed 350 a. d. (s. Westerhoff). Die Suessonen (der Belgier) übten eine Oberherrschaft über den ganzen Norden Galliens und siedelten (unter Divitiacus) in Britannien (als Parisier in Yorkshire und Atrebaten an der Themse). Die Kimris (unter Hu) hatten die Gaelen nach Schottland gedrängt (VI. Jahrhdt. a. d.) und (II. Jahrhdt. a. d.) folgten den Belgen (s. Thierry). Nach den Triaden flüchteten die Caesaren (Caisariaidd), die auf Britannien gelandet waren. Ausser seiner Gesundheit wandte Dumno-rix religiöse Hindernisse vor, weshalb er Caesar nicht nach Britannien (über das Meer) begleiten könne. Wie der Hasen, Hühner und Eier, enthielten sich die Britannier der Fische (s. Caesar). Civitas Eburovicum (der Aulerci Eburovices) heisst (Not. prov.) civitas Ebroicorum (Ebroas oder Evreux). Zu Caesar's Zeit hatten sich die Parisii von den Senones (die bei ihrem Einfall in Italien Rom erobert) getrennt (in Gallien). Batavi (Chattorum pars), nach der *Βαταούων νῆσος* (Dio Cass.) eingewandert, werden (von Zeuss) aus der Wurzel batan oder (goth.) batiza (melior) her-

gionen*) fielen die Britannier in so tief ... rgane feiziu scâf
selbst nicht verstanden, Waffen zu v ... e Lämmer), in dem
(nach Abzug der römischen Besatzu ... X. Jahrhdt. p. d. Die
in Lorch versammelten Römer, d ...

... gebirge. Chamavi qui et Franci
Finnländer (Suomalainen oder Har ... Peut.). Die Chamaven grenzen bei
Die Halbinsel Sithonia (im ae ... mmen. Tiberius verpflanzte Sicamber
besetzt. Sittici regio immensa p ... Rhein). Gegen Drusus verbanden sich
Die Finnen in Cajania (auf ... brer. Die Jünglinge der Chatten trugen
Kainulaiset (Kainu oder N ... Ἀγγοβάρδοι (oder West-Sueven). Der Name
sere hält in sich Kernt ... auf Tungrer und dann auf Franken über.
kleinere Sclavonia rey ... astarnae a picearum sylvarum multitudine d
dalos und Böhem (S ... Die Drewliani (der Wälder oder Drew) heissen
*) Τὴν Κελτι ... C'est entre 350—281 a. d. qu'il faut fix
τὰ γένη μέμικτ ... dans le Languedoc (des Ligures), ce qui placer
wurde von A ... Rhin dans la première moitié du quatrième siècle
Rheins) geführ ... der Tectosagen (die in Tolosa die Volcae bildeten m
κίνους (Pt ... (nach Hieronym.) die Trier's (der belgischen Hauptstad
(Aur. Vi ... den aus Delphi zurückkehrenden Tectosagen liess sich
stantin ... hercynischen Walde nieder. Von den Scythen (an die Donau)
(Geog ... überschritten die Kymrer (Kimmerier) den Rhein (unter Hu) un d
nahr ... nachdem sie sich in Armorica festgesetzt) in dem Lande der (durch
wr ... von den Aquitaniern getrennten) Gallier die Cenomanen auf die
v ... worauf aus den in Sequanien und Helvetien beengten Horden A
Bituriger, (König der Bituriger) seinen Neffen Sigovesus durch den hercynischen
... nach Illyrien sandte und Bellovesus (auf Einladung des etruskischen
Wald ... Aruns) nach dem verwandten Insubrium (in Italien), Mediolanum
Lacum ... gründend.

*) Die Marser wohnten am See Fucinus. Auf den Höhen des Mons
Imeus sind Cerfennia und Marruvium Hauptstädte des Marserlandes (s. Abeken).
Insubres hiess ein Gau der Aeduer (nach Livius). Auctor est Cato, Ceno-
manos juxta Massiliam habitasse in Volcis (Plinius). Manapii und Brigantes
fanden sich in Irland. Brigautum civitas (in Britannien) mit *Ἐβόρακον* (York).
Lacus Brigantinus (in Vindelicien). *Καὶ οἱ Ἐστίωνες δὲ τῶν Οὐϊνδελικῶν
εἰσι καὶ Βριγάντιοι, καὶ πόλεις αὐτῶν Βριγάντιον καὶ Καμπόδουνον* (Strabo).
Die Sprache der Aesti (unter den Wenden) glich der britannischen. Den von
Man (Sohn des Tuscon) stammenden Ingaevonen, Hermionen und Istaevonen
fügten Einige (nach Tacitus) noch die Marsen, Gambriven, Sueven und Van-
dalen hinzu. Templum quod Tanfanae vocabant (bei den Marsen) Nec co-
hibere parietibus deos (die Germanen). Die Sueven verehrten die Isis (und
Hertha). Die Sueven wanderten mit ihren Wohnungen (nach Strabo), während
die Germanen (bei Tacitus) ihr festes Besitzthum jährlich in der Gemeinde
vertheilten (wie noch in den Ardennen). Von den (wie die Gallier) lange
Haar tragenden Germanen unterschieden sich die Sueven durch den Haar-
knoten. Die in ihrem Aeussern den Iberern gleichenden Aquitanier (ausser
den keltischen Biturigern) waren von den Kelten und Belgiern verschieden
(nach Strabo). Die Germanen glichen (nach Strabo) den Galliern, die sie
durch grössere Wildheit und Blondheit übertrafen. Nördlich von den oestrym-
nidischen Inseln ward das Land von Ligurern bewohnt, die von Kelten aus
ihrem Vaterlande vertrieben waren (Festus Avienus). Les Germains indigènes
et purs, situés sur la rive droite du Rhin, sont les Bataves, les Mattiaques,
les Cattes, les Usipètes, les Tenctres, les Bructères, les Dulgibins, les Cha-
mares, les Frisons, les Chauques, les Cherusques, les Cimbres (Renard). De-
puis Sigovèse, il existait un double courant, l'un venant de la Germanie dans
la Gaule par le bas Rhin, d'autre allant de la Gaule dans la Germanie par le
haut Rhin (Renard). Den Cimbern und Teutonen folgend, kamen die Sueven
an den Rhein, an ihrer Rechten den Main, dessen linkes Ufer die Ubier (unter
den Germano-Teutonen) bewohnten. Strabo setzt die Sueven an das rechte

n unterwerfen jetzt die ganze Erde, aber wenn sie derselben bleiben und sie (wie die Macedonier nach ng) regieren sollten, so werden unsere Nachkommen

südlich vom hercynischen Walde. Nach Eumenius wurde von den fränkischen Stämmen besetzt (im III. Jahrhdt. der erste Graf von Holland (903 p. d.). Les Sicambres rs de l'association des Francs Saliens, et les Cattes des Francs aires). Neben den (gallischen) Druiden nennt Strabo die Barden). Bei den Germanen strafte der Priester (Tacitus). Galli se omnes tre propagnatos praedicant (s. Caesar). Mercure, neben Minerva (oder ies), Apollo, Mars und Jupiter verehrt, hiess Teut oder Teutates (bei n Galliern). Celebrant carminibus antiquis Tuisconem deum originem gentis (Tacitus) die Germanen. Sunt illis quoque carmina quorum relatu, quem Barditum vocant, accedunt animos (Tac.) bei den Germanen. Samnites sibi Papium Mutilum Imperatorem praefecerunt, Marsi autem Agamemnonem archipiratam praeoptarunt (in bello sociali). Pompejus diu obsessit, Ascalum civitatem (populum in campum prorumpentem vincens). Decem et octo millia Marsorum in ea pugna cum Franco Imperatore suo caesa sunt (Orosius).

*) Yngue (von dem das Königsgeschlecht der Ynglinger stammte) heisst Türken-König (bei Are). Gomer, Sohn des Japhet, nahm Walland in Besitz (nach Lyschander). Brutus, Enkel des Askanius (Sohn des Aeneas), gründete Tours (nach Britannien ziehend). Nach der Langfedgatal (series majorum) floh Odin vor den Römern nach Norden. Wie der Name (illyrischer) Dardaner (von Dardea oder Birnbaum), wird der der verwandten Myser von dem μυσός (ὀξύη) genannten Baume hergeleitet (s. v. Hahn). Wie Zeus (nach Hesiod) das eherne Geschlecht der Menschen aus Eschen (ἐκ μελιᾶν) erschuf, so erwachsen die Ahnherren deutscher Völker aus Bäumen und Felsen und wird Ascer von askr, Esche, fraxinus abgeleitet (hasta und liburna, weil aus Eschenholz Speere und Fahrzeuge gezimmert wurden). In Passau kann die Schlange mit einem Eschenzweige getödtet werden (s. Panzer) und (nach Plinius) treibt der Schatten des Eschenbaumes die Schlangen fort. Als der die Elbe in seinem Boote kreuzende Germane den Imperator Tiberius betrachtet hatte, bekannte er, die Götter gesehen zu haben. Als der Westgothe Athanarich den Glanz Constantinopels gesehen, meinte er, dass dort ein Gott herrschen müsse (deus sine dubio terrenus imperator est). Als nach Absetzung Karl des Dicken (887) in Deutschland Arnulf zum König erwählt wurde, erhielt in Westfranken Graf Odo von Paris die Krone, während sich in der Schweiz und Savoyen unter dem Herzog Rudolf (aus dem Geschlecht der Welfen) ein cisjuranisches Königthum Burgund bildete (mit Graf Boso, als König in Burgund) und Herzog Guido von Spoleto die Kaiserwürde in Italien occupirte. Als die Grafschaft Odo's von Paris († 898 p. d.) an seinen Bruder Robert (als Herzog von Francien) fiel, wurde Karl der Einfältige (in Laon) zum König erhoben, aber von Hugo, Graf von Paris (Sohn Robert's, Herzog von Franken) nach Lothringen getrieben. Robert nahm den Königstitel an, der († 923 p. d.) auf Rudolf, Herzog von Burgund, überging. Neben Alain dem Grossen in der Bretagne, Ludwig dem Blonden in der Provence, Rudolf in der Franche-Comté, hatte sich (zwischen Schelde und Somme) der Staat Flandern (unter Graf Balduin) gebildet. In den Rest von Neustrien theilten sich Heribert, Graf von Vermandois, Fulco, Graf von Anjou und Robert, Herzog von Francien. In der Normandie hatte sich (912 p. d.) Rollo festgesetzt. Rainulph II. (Graf von Poitiers und Herzog von Aquitanien) nahm (888 p. d.) den Königstitel an. Beim Tode Rudolf's (936 p. d.) fiel der grösste Theil von Burgund an Hugo, Herzog von Neustrien), der Louis d'Outre-mer zum König einsetzte, dem sein Sohn Lothar (Vater Ludwig's V.) folgte, worauf mit dessen Bruder Karl die Linie der Karolinger endete und Hugo Capet (Sohn Hugo's des Grossen) in Noyon zum König erwählt wurde (987 p. d.). Calatia, als Stadt in Umbrien (bei Sil. It.). Sceleratum hoc Ligorii commentum (e Tacit. An.)

vielleicht diejenigen als grosse Könige feiern, in denen w heute nur Zerstörer sehen (schreibt Paul Orosius). Tacit hebt die Kriegsmacht hervor bei den (an Flotten reiche Suionen*) und den Gothonen. Die (als Reste des macedoni schen Heeres Alexander M.) von Dänen und Normann stammenden Sachsen **) landeten in Hadolaun (der Räuberei für den Handel entsagend) und (nach Erwerbung von Bode:

depromptum (Orelli). Tamfanae Sacrum M. Apulejus. M. F. Vel. Paetul Decur. Interamn Quinquernal. II. Sig. D. D. Die Inschrift (Tamfanae sacru etc.) wurde zu Teramo in Neapel gefunden. In Flaminia est Civitas, qu Cale dicitur, et in Gallia hoc nomine, quam Sallustius captam a Perpen commemorat (s. Florez) nach Servius.

*) Geyer findet ein theokratisches Regiment im alten Schweden. E Belgique, en Hollande, chez les nations de la rive droite du Rhin, où platt-deutsch est la langue maternelle, la forme de la face est ovale; dans haute Allemagne, chez les Suèves, la face est moins bombée, la figure ova tend au carré, la mâchoire devient angulaire (Renard). Ab oriente Alan est, in medio Dacia, ubi et Gothia, deinde Germania est, ubi plurimam parte Suevi tenent, quorum omnium sunt gentes 54 (Orosius). Nach der Vertreibu der Eingeborenen (aus der Bretagne) besetzten die britischen Soldaten (Conan' civitates et oppida (Dom Morice). Haec insula Britonnes, solum a quib nomen accepit, incolas habuit, qui de tractu Armoricano, ut fertur, Britannia advecti, australes sibi partes illius vindicarunt (Beda) [von Spanien od Mythen in Irland]. Die Mächtigen in Gallien umgaben sich mit Gefährte (nach Polybius) oder als Equites (bei Caesar) mit Ambacten und Cliente Das Gefolge der Germanen beschreibt Tacitus. Neben einem Fürsten wählte die Gallier einen Heerführer (nach Strabo). Reges ex nobilitate, duces e virtute sumunt (Tacitus) Germani. τὰ Κελτικὰ (ἔθνη), οἵ τε Βοῖοι καὶ Σκο δίσκοι καὶ Ταυρίσκοι. Die Zeichen des kymrischen Alphabetes (Coelbren Beirdd) bestehen nur aus geraden und Querstreifen in mancherlei Zusamme setzungen (nicht aus gekrümmten Strichen), weil darauf berechnet, dass d darin eingeschriebenen Wörter mit einem Messer auf hölzerne Stäbe eing schnitten werden (s. Walter), seit Llywelyn Sion (XVI. Jahrhdt. p. d.). Gerai schrieb (880 p. d.) eine kymrische Grammatik, dann Dafod Aur (1270 p. d Burgundiones crebra per limitem habitacula constituta Burgos vulgo voca (Orosius). Getas trans Aemum apud Danubium sedes habuisse auctor est D (Havercamp). Les exilés, à leur arrivée (en Armorique) appellèrent leur no velle patrie Dumnonée (la denomination de la presqu'île britannique entre canal de Bristol et la Manche). Germani Alpibus, Rhetia, totaque Italia pen trata, Ravennam usque perveniunt. Alamanni Gallias pervagentes, etiam Italiam transeunt. Graecia, Macedonia, Pontus, Asia Gothorum inundatio delentur. Nam Dacia trans Danubium in perpetuum aufertur. Quadi Sarmatae Pannonias depopulantur. Germani ulteriores abrasa potiuntur Hi pania (Orosius) nach Valerian's Besiegung durch Sapor. Le roi Arthur e appelé (par les chroniqueurs) le roi des Silures (Renard). Les habitants la Basse-Bretagne appellent les hommes qui ne parlent pas leur langue d Gallots (s. Renard).

**) Weil die britische Insel in einem Winkel (angulus) des Meeres lieg wurden die dorthin (gegen Picten und Scoten) berufenen Sachsen als Ange sachsen bezeichnet. Die Avaren (Ungarn) wurden von den slawischen Dal minzen (bei Meissen) zu Hülfe gerufen (zur Zeit Kaiser Heinrich's). Hara Harfagr donnait aux Rikesmaend ou riches propriétaires, des pays conqu des charges à la cour, ou des grades dans son armée, ou les forçait d'y e voyer leurs fils. Das angelsächsische Lied des Wanderers nennt Sceafa (A Wodan's) als Herrscher der Longobarden. Die Franken errichteten am ös lichen Thore (Scithingis oder Scheidungens) einen Siegesaltar und verehrt

stiessen die Thüringer mit ihren langen Messern (Sachs) nieder (Widukind). Nach einer alten Tradition war Jumi der Stammvater (storfader eller Patriarch) der Lappen*) (nach

gemäss der Irrlehre unserer Väter mit eigenthümlichem Gottesdienst ihr Heiligthum, welches unter dem Namen des Kriegsgottes durch die Säulenform den Herkules, die Stellung nach der Sonne, die bei den Griechen Apollo heisst, vorstellt. Daraus könnte sich auch die griechische Herkunft der Sachsen erklären, weil Hirmin oder Hermis im Griechischen der Kriegsgott genannt wird, ein Wort, welches wir in lobendem und tadelndem Sinne, ohne seine Bedeutung zu kennen, noch heutigen Tages verwenden (Widukind) 967 p. d. Von Iring, der sich einen Weg bahnte, nachdem er (wie den thüringischen König Irminfried) den fränkischen König Thiadrich getödtet, ist die Milchstrasse genannt (s. Widukind). Karl M. umschloss die Hunnen (Avaren oder Ungarn) mit einem mächtigen Wall (Widukind). Mit dem nach Corvei gebrachten Reliquien des heiligen Vitus ging das Glück von den Franken zu den Sachsen. Die gens Vividaria ist entstanden aus diversis nationibus, die zusammen gentem fecisse noscuntur (Jorn.). The Cuneddian migration is the first chapter in the history of North Wales. To the Cuneddian family the kings and nobles of North Wales traced up their genealogies (s. B. Jones). To the inhabitants of the South, Gwynedd was at that time an unknown land (filled with giants, fairies, monstres and magicians). The inhabitants (exercising strange arts) had cauldrons of like virtue with that, which renewed the youth of Aeson, a red dragon and a white were buried as the palladium of their metropolis. Among their monarchs was a veritable cat, the offspring of a wandering sow. Their chief philosopher was of gigantic stature, and sat on a mountain-peak to watch the stars. Cunedda (Gwynedd) and his eight sons, coming from the north (from the province Manau Guotodin) expelled the Scots from Gwynedd and from the districts of Gower and Kidwelly (cf. Nennius) IV. century p. d. The Silures, placed in South Wales (by Tacitus) became the inheritors of Roman civilization (s. Jones). The Cangii (with the Ordovices), placed in North-Wales (by Tacitus) emigrated (with the Brigantes) to Ireland (I. century p. d.). Ordovicia una cum Cangiorum Carnabiorumque rgionibus nomine Genaniae (Gwynedd) sub imperatoribus post Trajani principatum inclarescebat (Richard. Cirenc.). The (invading) Gwyddel (Irish or Gael) were expelled from North Wales by Caswallawn or Cassivellaunus (the opponent of Cesar). The Scots migrated (503 p. d.) from Ireland to Dalriada (s. Skene). Ptolemy places the Menapii on the coast of Irland. The Gael were expelled from Dyfed as well as Gwynedd (William of Malmesbury). Die Bewohner von Nordwales sind heller (mit blauen Augen) als die in Südwales (nach Prichard).

*) Die Lappen leiteten ihre Herkunft von dem Mieschogiesche ab, der aus Finnland gekommen (Olaus Petri Nuirenius). Die Lappen unter Thins (Antonius) Kogrech wurde durch Mathias Kurk aus Tawastien vertrieben (nach Plantinus). Die Lappen heissen (bei den Russen) Kajenni (Scheffer). Ultimae nempe immigrationis populorum Asiaticorum et Turcorum eorum, qui Mela et Plinio in Scythia Asiatica memorantur), quae 24 aut 30 circiter annos natalem Christi praecessit (s. Verelius). Rex Inge, quem primum Sueciae Monarchiam rexisse, plurimi adstruunt, genuit Neroch, qui genuit Froij. Hos ambos tota illorum posteritas ut deos venerati sunt. Hercules Deusoriensis auf Münzen des Kaisers Posthumius (262 p. d.). Boirebistas (ἀνὴρ Γέτης) Celtas, Thracibus et Illyriis permixtos, vastavit (Strabo). Celtis transrhenanis nonnullis imperant Romani, ut et Getis ultra Danubium, *οὓς Δακοὺς καλοῦσιν* (s. App.). *Πρετανοί* (Steph. Byz.) in Pretanice, insula. Ephorus begriff unter dem Namen der Celten den grössten Theil Europas. Jede Facultät und die Universität selbst hatte ihren Schutzgott (deus tutelaris). Die Universitäten Wittenberg und Freiburg waren Gott selbst und der heiligen Jungfrau geweiht (nächst ihnen Wittenberg dem heiligen Augustin). Der

Tornaeus). Die Finnen hielten Jumo „foer deras storfade«
Die Lappen*) hiessen Himantopodes oder Krummfüsse v n
den Schrittschuhen (nach Hochström) als Skridefinnen o er

Schutzpatron der theologischen Facultät in Wittenberg war der Apostel Pau s,
der Schutzpatron der medicinischen der heilige Kosmas und Damian, er
juristischen (in Wien, Erfurt, Freiburg, Wittenberg) der heilige Ivo (s. Maur r).
Hans modr var ein gydia (Troj. S.), dea mater ejus fuit. Die Wenden wurd n
von den Chunnen, als Bifulci gebraucht, indem sie vor dem Lager aufgest lt
kämpfen mussten (nach Fredegar). Die Bezeichnung der Waaren mit d m
Zeichen der Zunft oder des Meisters war XIV—XV. Jahrhdt. noch v r-
geschrieben in Regensburg, Nürnberg, Ulm, Basel u. s. w. In Ulm bestand n
diese Zeichen in einem Ring, in einem Ochsenkopf mit dem Stern, in ein m
Löwen, Esel, Hund u. dergl. m., auch in Basel in einem Ochsen, Löw n,
Wagen, Sattel, Agnus dei u. s. w. (s. Maurer). Alle echt gestempelte Waar n
hiessen Staal (im Stalhof). Que Innunge aut Kur dicuntur (in Breslau) 13 6
p. d. (s. Maurer). Austriae infra Anassum, Rogerium armorum martisq e
studiosissimum, inclytum fabulosis Teutonum carminibus cujus et Metell s
Tigurinus meminit, praeficit, Ungris opponit (Walth.). Arnolph setzt wid r
die Ungarn Markgraf Rudiuger (Aventins). Canitur apud nos filia Gunthe i,
regis Turogorum (Grinylda oder Greimhyld) im Annal. Boj. Attila vermähl e
sich zu Eisenach mit Grymhild, König Günther's Tochter (Sagitt.). Die Bürge r-
aufnahme nannte man öfters burgern oder verburgern, in ähnlicher Weis e,
wie man vom „sich beherren" bei der Unterwerfung unter eine Herrscha ft
gesprochen hat (Maurer). In Ulm durften dem Frauenwirth Frauen un d
Mädchen von ihren Ehemännern und Eltern versetzt werden, mit ihrem Wille n
und unter gewissen Beschränkungen selbt gegen ihren Willen (s. Maurer).

*) Die Präpositionen der Lappen lassen sich nicht nur meistens in de n
Casibus decliniren, sondern wechseln auch zuweilen mit einem jeden Casu s
ihre Bedeutung (nach Hochström). Hyrri vero et Scyri, vagam diu merce-
nariamque militiam interdum etiam Alanis et Gothis permixti militaban t,
donec cum ceteris Sarmatis in Illyria et Histria sedes suas figerent. Placu it
deinde, vicitque apud illas gentes, novum Slovanorum vocabulum, ex comme r-
cio unius linguae natum. Id enim Slowo apud Sarmatas quod verbum apu d
Latinos personat (Dubravius). Als Reste der Heneter wohnten (nach Ch y-
traeus) die Serben an der Elbe. Nach Const. Porph. kamen die Serblier au s
dem Lande der Boici. Les peuples lettons formaient trois groupes (distingu és
par leurs dialectes). Les Chors ou Kors (Kurons) habitaient le long de l a
mer sur les deux bords de la rivière Venède (du l'embouchure du Niemen à
celle de la Dvina), les Vendes (de la race tchoude) cédant la place (trans s-
portés au delà de la Dvina chez les Livoniens, où ils construisirent la vill le
de Kiesié ou Venden). Les Angers restèrent dans leur Kiligunde ou distric ct
parmi les Kurons. Remontant la Dzvina, les Sémigaliens avaient leurs de e-
meures sur le bord gauche de cette rivière, et de l'autre côté les Letgalien s
(Lettes) étaient établis autour de la rivière Leba, entre les Livoniens et le s
Polotaniens. Ces trois peuples aux dialectes différents composent la rac e
lettone. Les Sembiens ou les Prussiens des environs du Pregel, qui avaien t
leurs colonies dans la Mazovie, formaient plusieurs peuples, dont le plus con-
sidérable (s'étendant jusqu'au Niémen) était appelé Sudaves au nord, Yadzvin-
gues au midi, ou il touchait au Bug, pénétrait même au delà de cette rivièr e
sur le sol polonais, et était connu sous le nom de Podlassiens (habitants de s
bords du bois). Les historiens nomment ces peuples Gétes ou Gers, leu r
dialect prussien était très differents des autres. Enfin la troisième divisio n
centrale était composée des Samogitiens, placés entre les Sudaves et le s
Kurons, et des Lithuaniens, qui étaient assis sur la Vilia, et qui séparaien t
les Yadzvingues du nord des Letgaliens. Le dialecte de ces deux dernie rs
peuples est lithuanien ou samogitien (Lelewel). Wer bei den Scythen (Mass a-
geten) einer Frau beiwohnte, hing den Köcher an die Thür (in Süd-Arabie n

Ziegenfüsse (von lapp im Gothischen). Sobald ein Lappe anfängt den Ackerbau zu treiben, so wird derselbe alsobald ein Finn*), baut sich sofort ein Haus, redet und kleidet sich und

---

den Stab hinstellend). Julian schützte die Franken gegen die zur See erfolgenden Angriffe der Chauken oder Quaden (unter den Sachsen). Mela identificirt Germanen und Sarmaten. Plinius begreift Germanien in Scythien. Jornandes setzt die Agathyrsi nach Scandinavien. Die Geloni heissen picti bei Virg. Vanda ertränkte sich (in Polen), um die Ehe mit Ritiger zu vermeiden. Wie die Callipiden befolgten die Alazonen scythische Sitten (nach Herodot). Przmst heirathete Libussa, Tochter des sandalischen Königs Krac (nach De Scala). Quum Scythae bellum eis intulissent, Sarmatae servos suos, ut hostibus resisterent, armaverunt (Euseb.). His consulibus (334 p. d.) Sarmatae Servi, universa gens, dominos suos in Romaniam expulerunt (Idacius). By the Welsh the axe (when formed of flint) was called Bwyelt-arv. In a Teutonic romance of the VIII. century, it is said, that (after the javelins had been thrown) they thrust together resounding stone-axes (s. Jamieson). The word used for these is staim bort, from stein (stene) and barte or axe (Logan). Nach Vilmar hat die Zustandssünde aus den beiden Theilen reatus und corruptio zu bestehen. Die weiblichen Schamanen (Itoga oder Uddugun) heissen (bei den Mongolen) Idoghat (nach Kowalewski).

*) Nach Hochström vergessen eingeborene Schweden, mit lappischen oder finnischen Weibern verheirathet, in Kurzem ihre Muttersprache, so dass die Kinder kein Schwedisch mehr verstehen (1748). Der Lügenprophet Alexander orakelte in keltisch unter den Kelten Asiens (Lucian). Die Lappen küssen die näher Verwandten, sind sie aber weniger verwandt, „so setzen sie ihre Nasen zusammen“ (Hochström). Die Turdetaner und übrigen Iberer erlernten die Sprache nach der Grammatik (nach Strabo). Sunt Finni ultimi Septentrionis populi (Saxo), grandibus et latis sagittis dimicant (incerta habitatio vagaque domus). Sola in sagittis spes (Tacit.) den Finnen. Die weissen Völker der kriegerischen Germanen (bei Dionys. Per.) sind (den Alemannen verwandt) im Gegensatz zu den Aethiopen benannt (s. Eusthath). Habes fortem virum, vir fortissime, vicisti, sagt Vercingetorix zu Caesar (bei Florus). Von den vier Seelen der Dacota geht eine zum Geisterland, eine in die Luft, eine nach dem Dorf und eine bleibt beim Körper. Brohm identificirt Carrodunum, Stadt der Lygier (bei Ptolem.) mit Radom in der Woywodschaft Sendomir. Die Slawen schnitten Asbades (Feldherr Justinian's) Riemen aus der Rückenhaut (550 p. d.) [Adler der Normannen]. Otto III. gab Herzog Boleslav in Polen mit dem Königstitel den weissen Adler als Reichswappen. Boleslaus Chrobry († 1025) besass regnum Sclavorum, Gottorum (Getarum) seu Polonorum. In tonsura et in amplitudine vestium ahmten die Polen ihren König (Kasimir) nach (s. Johannes). Kant (Professor der Theologie in Krakau) wurde unter die Heiligen versetzt († 1473), weil sein Leichnam mehrere Jahre nach seinem Tode unversehrt gefunden wurde (s. Brohm). Als Gott (Jubmel) die Welt umgekehrt und das aus den Flüssen aufsteigende Wasser alle Lappen ersäufet wurden auf dem Berg Passe-ware ein Knabe und ein Mädchen gerettet, die, nach verschiedenen Richtungen die Erde durchwandernd, als sie beim dritten Zusammentreffen sich nicht mehr kannten, zusammen lebten. Whenever Tighernae has the word Piccardach, the annals of Ulster use the word Pictores in Latin, instead of Picti. Die Lappen machen aus (schwedisch) Kneckt (Knecht) Sneuta, aus Dröng (Diener) raenga, aus Dratt ruotta u. s. w. Akt (einer), rektes (recht), wekses (stark), piktes (Kleider), makset (bezahlen), joks (Bogen), tiptet (gestatten) im südlichen Lappmarken wird (im nördlichen) apta, reutes oder reptes, weusas, piutas, mauset, jousa, tiutet (s. Hochström). Nord, West, Süd, Ost heisst Nuorta, Alas, Orjas, Luli bei den südlichen, Alas, Orjas, Luksa, Nuorta bei den nördlichen Lappen, indem die Gebirge (Alas) den südlichen Lappen im Westen, den nördlichen im Norden liegen, und danach die anderen Winde benannt

lebet als ein Finn (Hochström). Von den Söhnen des Kunas, der seine (mit ihm Lithauen beherrschenden) Brüder Bork und Spera beerbt hatte, erhielt Gimbuh Samogitien, Kiern, Lithauen*) zwischen der Wilia, Niewjaza und Düna (s. Brohm), die Letten besiegend und dann mit den Russen gegen die Polen kämpfend (1082 p. d.). Kalevala oder Heldenheim (Kaleva oder Held, wie Alep im Türkischen) ist Suvantola oder Osmola (die Heimath Wäinämönien's) des Kalevan suku, als gemeinsamen Geschlechts der drei Kalevala-Helden, Wäinämöinen**), Lemminkäinen und Ilmarinen. Die Ingrikot (Isho-

---

werden. Die Buchstaben tk bei den südlichen Lappen gehen in rk bei den nördlichen über, br in rb. Pan, principi Panniorum, tres fuere filii, Lech, Rus, Czech (Boguphal). Lech zog vor den Bulgaren an der Donau nach Norden. Lengnich leitet die Lechen von den Lazen am schwarzen Meer. Nach Sarnicki stammt der polnische Fürst Lech aus der Stadt Pola. Lech war Urenkel Japhet's (nach Minchowski). Die Macedonier verschmähten die Erlernung des Italischen (bei Lucian).

*) Les Courons avaient à Zemigola un temple, où se rendaient des oracles. Les Polonais appellent Samogitie (Gemeïtis) Zmuydz. Neben den Aroteres nennt Herodot unter den Skythen die Georgoi oder (nach Strabo) Urgoi. Aorsen (bei Ptol) in Central-Russland (als Arsa oder Finnen). Vannius unterlag trotz Hülfe der Jazygen. Die Nordspitze Jütlands heisst Brittia (bei Procop). Die Vinden (in Gwin oder Frau) bewohnen die terra feminarum. Die Lappen geben ihren Kindern Namen von verstorbenen (nicht von lebenden) Anverwandten, und wenn sie dieselben in Krankheitsfällen ändern, waschen sie die Taufe mit einer Brühe aus Eller-Rinde ab (Hochström). Wie an den Renuthieren hat jeder Lappe auch auf dem Hausgeräth sein besonderes Zeichen (s. Hochström). Korsch oder Chors (Kor-os) wurde (von den Russen) mit einem Kranz von Hopfenlaub auf einem umgestürzten Fasse sitzend (nackend und aufgedunsen) abgebildet (s. Liebusch). Bielbog (der Russen) stellte die Sonne im Sommer dar, wo sie Mücken (Blitz und Donner) erzeugt. Irenäus, Bischof von Lyon, entschuldigte seine unvollkommene Darstellung, da er sich mit der Sprechweise der Kelten zu beschäftigen habe (178 p. d.). Der Scythenfürst Idanthyrsos bezeichnete den Himmelsgott als seinen Ahnherrn (nach Herodot). Radegast wurde als Gott der Fremden verehrt. The Highlanders carry the mull (the spiral horn) in the purse, and the snuff is taken by a „peu", either a quill or small spoon, attached by a chain. The hammer is to shake the snuff from the sides, the rake is to bring it within reach, the spike is to break it, if pressed together, the hare's feet is to brush away any particles that may be dropped (Logan). Twelve were the houses in the camp of Fingal and twelve were the fires in each house (Logan). The dwelling of the ancient tribes was called (in the British tongue) bod (cottage) or bwth (s Logan). Das Volk der Stadt Trausi hiess Agathyrsen bei den Griechen (nach Steph. Byz.). Kenten eine griechische Dialectform für Kelten. *τῆς Κελτικῆς Ἰβηρίας πρέσβεις ἐς τὸ βασίλειον παραγίγνονται ἄστυ Φράγγοι* (Simocatt.) unter Kaiser Mauritius. Die Völker der Alemanni sind den Germanen benachbart (nach Steph. Byz.). Nach Suidas heissen die Kelten am Rhein Germanen. *Τεύτονες οἱ Ῥωμαῖοι* (Zonaras). Knauth leitet Hallunk (in den auf dem Schlosse Penzig nachtwachenden Holanken) von Hola (Haidegegend). Die slawischen Priester verlangten Köpfe für ihren Gott Propilaga (nach Erzbischof Adelgott). Nach Damianus a Goes verehren die Lappen das Feuer.

**) Pohjola (Pohjan-maa oder Nordland) bezeichnet das nördliche Finnland, besonders die nördlichen Theile von Ostbottnien (s. Castrén). Norwegen heisst (finnisch) Rutja (Turja). Wäinämöinen (sowie Lemminkäinen) heisst Kalevan

ren) und Watialaiset (Waddjalaiset)*) sind ältere Bewohner des St. Petersburgischen Gouvernements, als die Savakot, die sich am nächsten an die eigentlichen Finnen (Savolaxer und

---

poika (Kaleva's Sohn). Die Buräten jenseits des Baikal kochten (nach Gmelin) das Fleisch des Schlachtthieres in seiner Haut, wie (bei Herodot) die Scythen. Das finnische Jumala oder Gott (juma bei den Tscheremissen) bedeutet den Ort (la) des Donners oder den Himmel (mit dem samojedischen num verwandt), besonders auf Ukko bezogen (s. Castrén). Sigismer (à chevelure blonde et teint blanc) et ses guerriers (francs) ne portaient d'autre coiffure que leurs cheveux noires devant la tête, à la manière des Sicambres (d'après Sidoine). Leurs jambes étaient nues jusqu'au dessus du genou et couvertes plus haut d'un vêtement étroit d'étoffe rayée. Leurs tuniques (saga) vertes et garnies de bords rouges n'avaient que des manches très-courtes, qui laissaient le bras entièrement libre (s. Moke). From the Gaelic term for a long coat the Highlanders call the people of the Low Country: Luchd nan cosag (s. Logan). Gallica palla is used by Martial for a man's cassock. The common Highlanders, from hard and often scanty fare, are usually inferior in stature to the chief and better sort (Logan). The princes of Galloway (1159 p. d.) were called Reguli by Fordun. The Godordsman (Gode or priest) summoned the inhabitants by a stick or stone. The token of the kings of Man and his deemster was a small slate, with their initials. In Ireland the moothills (of the ting) are called raths (or mota). The particular exclamation (of the warcries) forms the Welsh Ubub, the Irish Ullulu, the Caledonian Cathgairm or Slogan (the names of the leaders being used by the clans). Mit büdä bezeichnet der Mongole einen boshaften Dämon, wie die scythischen Hexen (bei Apollonides) Bithyae heissen. According to Giraldus the right arm was left unchristened (on the baptism by immersion), so that it might be able to give a sure and deadly blow (in Irland). Die von dem Beinamen des Königs benannten Skoloten werden (bei K. Neumann) erklärt von (mongolisch) djol (oder Glück). Pallas nennt Scholot als Burätenstamm. K. Neumann erklärt Targitaos aus der mongolischen Wurzel tarkhakhu (ausbreiten oder fortpflanzen). Die Scythen zogen mit ihren Streitwagen auf dem Eise des Bosporos gegen die Sinder zu Felde.

*) Die Waddjalaiset (Eingeborene in Ingermanland) sprechen wotisch (s. Sjögren). Die Wotjäken (zwischen Wialka und Kama) heissen Woti (bei den Slawen). Nach Trefurt halten sich die Woten für Abkömmlinge der Tschuden. Die Ingrikot oder Ishoren (als Karelier) heissen (bei den älteren Woten) Karjalaiset (in Ingermanland). König Ingvar zu Aldeigiaborg (Ladoga), Vater der Ingigerd, wurde von Sturlaug ermordet (s. Torfäus), der das Reich (mit Ingigerd) dem Framar überliess. Ingegerd (Tochter des Königs Olaf in Schweden) übergab die als Mitgift erhaltene Aldeigioburg an Ragnvald Jarl (von ihrem Vater wegen Verraths verbannt) bei der Vermählung mit dem durch die Polen aus Nowgorod vertriebenen Jaroslaw (Sturleson) 1019 p. d. Bayer erklärt Jarlsriki als Karelen. Die Ingerikot in Ingerinmaa sind (nach Tatischtschew) nach Ingegerd genannt. Die Tschuden lebten bis zur Dwina, und östlich wanderten die Syrjänen aus Perm ein (westlich bis Ustjug an der Dwina). Gelonis (ad Neuros proximi) Agathyrsi collimitantur (caerulo picti colore, fucatis in caerulum crinibus). Post Anthropophagi. Et ea causa, ut usque ad mare, quod Tabin vocant, sine homine terra sit, quoad perveniatur ad Seros. Chalybes et Dahae in parte Asiaticae Scythiae crudelitate ab immanissimis nihil discrepant. At Albani in ora agentes, qui posteros se Jasonis credi volunt, albo crine nascuntur, canitiem habent auspicium capillorum, ergo capitis color genti nomen dedit, glauca oculis inest pupula, ideo nocte plus, quam die cernunt (Apud hos populos nati canes feris anteponuntur). Inter Anthropophagos in Asiatica parte numerantur Essedones, qui et ipsi nefandis funestantur inter se cibis Essedonum mos est, parentum funera prosequi cantibus et proximorum corrogatis coetibus, cadavera ipsa dentibus lancinare ac pecudum

Karelier) anschliessen, und die Ayramoiset (in Ingermanland). Der durch den lappischen Stamm hindurchgedrungene Zweig des karelischen Stammes war westlich von dem bottnischen Meerbusen*) (IX. Jahrhdt. p. d.) mit den Koenen im schwedi-

---

mixta carnibus dapes facere, capitum etiam ossa auro incincta in poculorum tradere ministerium. Scythotauri pro hostiis caedunt advenas. Nomades pabula sequuntur. Georgi in Europa siti, agros exercent (Axiarchae, Satarchae). Scytharum interius habitantium asperior ritus est, specus in colunt, pocula non ut Essedones, sed de inimicorum capitibus moliuntur (haustis mutui sanguinis foedus sanciunt, non suo tantum more, sed Medorum quoque usurpata disciplina). Ultra Sauromatos in Asia sitos, qui Mithridati latebram et quibu originem Medi dederunt, confines sunt Thalli (Caspii maris fauces). Arimasp circa Gesclithron positi, unocula gens. Ultra hos et Riphaeum jugum regi est assiduis obsessa nivibus (Solinus). Das Finnische theilt sich in die Dialect der (nördlichen) Karelier und der Tavastländer (Häme oder Jemen). Omne Aesthii et Livoni Finnis synecdochice Wiroi vocantur (Gyllenstolpe) [Hiren] Quidam haec balistari ad Vistulam usque fluvium a Sarmatis, Venedis, Sciri Hirris tradunt (s. Plinius), als *Φιννοι* (bei Ptolem.). Das Land von Bieloser bis zum Flusse Petschora wurde (nach Karamsin) Sawolotsche genannt (hint dem Walde). Die die Lappen vor sich hertreibenden Jemen stiessen auf d Karelen, die (in Verbindung mit den Russen) die Jemen vom Ladogasee ve trieben (XII. Jahrhdt). Die Sawolaxer bildeten den Uebergang von nör lichen Kareliern zu südlichen Jemen (s. Sjögren). Lasar fand Lappen a Onegasee (XIV. Jahrhdt.). Die Terskie-Lopari (östlich von Kola) sind Te fennas (bei Other). Lehrberg erklärt Tre als nowgorodisches Lappland. D Tempel in Biarmaland hiess Jumala. Die Karelier, über die Lappen westli vordringend, wurden von den Schweden nach Osten zurückgetrieben. B Meshador scheidet sich der permische Dialect vom syrjänischen (mit russische Einfluss). Nördliche Heiden der Syrjänen wurden zu Tatischtschef's Zeit den Samojeden gezählt. Die ersten Ansiedler in Nowgorod waren Slawen, Polock Kriwitscher, in Rostow Merja, in Belojero Wessen, in Muroma Muro (nach Nestor), während die Waräger (von Finnen, Slawen, Meriern, Wess und Kriwitschen berufen) Einzöglinge waren. Die Syrjänen sind „verdrängt Auswanderer aus Perm oder Perem, das Becker als Perämaa (das hintere La erklärt. Die Russen erwerben Moskau (Mösskn oder Kuhhaut) durch die L der Kuhhäute von den Syrjänen. Gens quae in annalibus Wätitschi dicitur una cum Radomensibus a Lechis (Polonis) descendisse fertur könnten (na Müller) Wiedke (Mordwinen) oder Wotjäken sein. Gross-Perm begriff d obere Gebiet der Kama. Syrjänen und Permier heissen gemeinsam Ko Die Ugrier (Wogulen und Ostjäken) kriegen (XV. Jahrhd.) mit den Permie (die westlich gedrängt wurden aus Sibirien). Die Beormas (in Bjarmalan sprachen (nach Other) finnisch (lappisch). Zu der syrjänischen Sprachkla (vom Finnischen verschieden) rechnet Sjögren (ausser dem Permischen) d Wotjäkische. Halbkarelen oder Halblappen von finnischer (lappischer) Mut (oder Vater) wohnten nächst dem Gandrik (XV. Jahrhdt. p. d.). *Σκριϑιφιν* (bei Procop).

*) Die Tavaster (Jämen oder Hämen) auf der Ostseite des bottnisch Busen, trafen (von Süden ausgebreitet) mit den von Osten kommenden Ka liern zusammen, die die Lappen aus Finnland vertrieben. Die Birkarlen hielten (XIII. Jahrhdt. p. d.) ein schwedisches Privilegium, die Lappen unterwerfen. Beim Einfall der Tataren nach dem Norden gedrängt (XI Jahrhdt. p. d.), unterwarfen die Russen die Kemi-Lappmarken (von Lapp und Karelen bewohnt). Durch die Russen von der Westseite des weiss Meeres verdrängt, trieben die Karelen die Lappen höher nach Norden. D Karelen streiften bis Helgeland (1270 p. d.). Finni mitissimi Scandzae c toribus omnibus mitiores, nec non et pares eorum Vinoviloth (Jorn.), Kwänen (Kainulaiset) in Kwenland (bei Alfred), wohin Ad. B. terra feminar

schen Norrland (zwischen Schweden und Lappland) in Berührung getreten. Die Kurländer*) (Syri oder Kyri) oder Curones (Karbones) waren ein gothisches Volk, das durch

---

setzt. Die Schweden nannten den Küstenstrich (nach Vertreibung der Kwänen) Helsingland. Tacitus kennt Frauenherrschaft bei den Sitones. Jornandes unterscheidet unter den Winidae die Veneti, Antes und Slavi. Nach Procop gehören die Antae und *Σκλαβῆναι* zu den Spori. Vinitar (Nachfolger des Hermanrich, der die Veneter mit den Anten und Slawen besiegte) unterwarf (als Vasall der Hunnen) die Anten, die dann durch die Hunnen von der gothischen Herrschaft befreit wurden. Nach Joachim bauten Slawen (Enkel Japhet's) die Stadt Slavensk in Russland. Die Sclaveni verehrten *τὸν τῆς ἀστραπῆς δημιουργόν* (Procop) *Βόγ, ἥ τῶν Βουλγάρων γλῶσσαι καλεῖ τὸν θεόν* (Nicetas Choniates). [Bhagavat.] Die Slawen unterscheiden (nach Helmold) Veli-boge (den weissen Gott) und Czerne-boge (den schwarzen Gott). Die Russen verehrten den Donnergott Perun (Pieron bei Mähren). Perkunos, Picollos und Protrimpi waren Hauptgottheiten der Preussen (nach Hartknoch). Sviatovid wurde auf Rügen verehrt. One class of blackish complexion and such dark hair, that you would suppose them to be descended from the Hindoos (s. Ouseley) bei den Chasaren, deren Sprache (bei Ibn Haukal) der bulgarischen ähnlich ist. Die durch die Lappen westlich vom bottnischen Meerbusen vordringenden Karelier trafen auf die Kwenen (Kainulaiset), bald darauf aber trieben die schwedischen und norwegischen Colonisten die Kvenen und Karelen nach Osterbotten zurück, und die Karelen wurden von den Finnen noch weiter südöstlich in die Gegend von Finnland (Karelien) zurückgedrängt (s. Sjögren). Ein Theil der Karelen, am Meerbusen zurückbleibend, verschmolz mit den Kvenen und trug dazu bei, später die Osterbottninger zu bilden. Die Lappen in Norwegen heissen Finnen (s. v. Buch), wogegen die schwedischen Lappen auch (von den Norwegern) Lappen genannt werden. Die Bewohner von Kautokeino, die früher zu Schweden gehörten (als schwedische Lappen) heissen norwegische Finnen, seit sie an Norwegen gekommen sind. In der Gegend von Tromsoë und im nördlichen Theile des norwegischen Finnmarken werden die dort eingewanderten Finnen als Kvenen bezeichnet (v. Buch). Bei den Lappen ist der Name Karjel mit Russe synonym (s. Sjögren). Finnmarken in Norwegen ist von Lappen (wie Lappmarken in Schweden) und Finnen bewohnt. Sciendum est, Servios (in Dalmatien und Illyrien) oriundos esse a Servis non baptizatis, qui etiam Albi cognominantur, et ulteriora Turciae (Ungarn) incolunt, in loco ab illis Boici nuncupato, cui finitima Francia est, ut et Magna Chrobatia baptismi expers, quae etiam alba cognominatur (Const. Porph.). Der türkische Titel *Ταρχάν* (bei Menand.) findet sich bei den Bulgaren (Const. Porph.), als erster *Βολίας*. Theophylact leitet von den *'Ογώρ* (Uigur) die Bezeichnung der War und Chuni (*Οὐὰρ καὶ Χεουννί*) her, mit den *Οὐαρχωνῖται* (Var-Chunitae), wie (von dem türkischen Häuptling Turxanth) die Avaren (bei Men.) genannt werden (und *Κοτζαγηροι* der pannonischen Bulgaren). Die von den Gothen besiegten Hunnen flohen nach dem Hunnivar genannten Theile Scythiens (bei Jornandes).

*) Nach Bayer war die Sprache der Kurländer (Curetes) wenig von der preussischen verschieden. Bei Tromsoë werden die dort eingewanderten Finnen als Kvenen bezeichnet. Nach Sjögren müssen auch die südlichen Tschuden (Woten oder Watialaiset) ebenso wie die nördlichen ursprünglichen Abkömmlinge des südfinnischen (jemischen) Stammes sein, aber in ihren offenen Wohnsitzen mit karelischen Verzweigungen (Ishoren, Ayramoiset, Savakot) stark gemischt. Frode IV. umgab sich mit den zwölf Goden (Richtern oder Priestern). Die Schwestern des Jarmerik, von den Slawen (unter Ismar) in Jütland gefangen, wurden nach Norwegen und an die Warner verkauft (nachdem der alte Stärkodder sich durch Hather hatte tödten lassen). Stärkodder verliess den Hof Sigurd Ring's wegen der weibischen Tänze und des weichlichen Klanges der Schellen bei den Opfern in Upsala. Der schwedische König Adil

Mischung mit Finnen zu Finnen wurde (s. Suhm), auf d
Insel Chori lebend (nach Rembertus). Die Esthen*) (Rawa
nennen ihr Land Marawas, als Ma-mees (Männer des Lande

(den Opfern und dem Götterdienst ergeben) galt als zauberkundig, währe
Rolf (in Lethra) und seine Kämpfer die Götter verachteten und nur an il
eigene Stärke glaubten, so dass Rolf Krake selbst von Odhin verächtlich spra
und ihn ein böses Wesen nannte (s. Suhm), indem der christliche Einflu
der Angelsachsen die alte Religion zerstört, die neue aber noch nicht befest
hatte, so dass völliger Unglaube eintrat (VI. Jahrhdt. p. d.) [Hawaii]. He
rek in Reidgothland (Sifka aus Finnland entführend) liess am Julfest auf d
der Freya zu opfernden Eber Gelübde ablegen. Zur Ermordung ihres Brud
(Rolf Krake's) schickte Skulda (mit dem teutschen Hiortwar auf Oeland v
mählt) einen bezauberten Eber gegen die Dänen. Halfdan (mit Thorer H
sing in Helsingeland verbündet) wurde (auf dem Thron von Upsala) von d
Schweden für einen Sohn des Thor gehalten. In Verbindung mit Wi
(Fürst der Slawen) bekriegte Starkodder die Kurländer, Sember und Se
galen, sowie die Esthen. Attila hatte (nach Priscus) seine Macht bis an
Inseln des Oceans (der Ostsee) ausgedehnt. Unter Frode IV. rief Worti
die Sachsen (gegen Picten und Scoten) zu Hülfe. Den hunnischen Kö
Humle zu besiegen, kam Heidrek (530 p. d.) zu den Hunnen oder Chazar
deren Herrschaft sich von den Reidgothen und Esthländern bis zu den Bulga
(nördlich vom schwarzen Meere) erstreckte (s. Suhm) [Chunigard oder Kä
gard]. Enn. (ap. Fest.) ipsos Romanos Graecos appellat. Gistiblind herrsc
zu Tiber's Zeit über die Dacier (nach Praetorius). Arthur (Sohn des Aurel
oder Uther Pendragon) eroberte Tyen und besiegte (am Flusse Duglas) C
grin und Baldulph oder (nach Langhorn) Cimen und Plenting (Söhne Aella
Mit Hoel (aus der Bretagne) verbunden, besiegte Arthur die Sachsen
badonischen Berge, sowie die Picten und Scoten. Nach Eroberung der Orkn
Inseln (wo Lot den Norwegern zum König eingesetzt wurde), wurde Art
in der Schlacht mit dem (getödteten) Mordred (der sich mit den Sachsen
wie den Picten und Scoten verbunden hatte) tödtlich verwundet und st
in Avalania oder Glastonburg (542 p. d.). Arthur (Bär) war Beiname
Aurelius. Ambrosius, als Art-uir (grosser Mann). Das durch die Auswan
rungen nach Britannien verödete Land der Angeln (s. Beda) wurde von R
erobert und von Jütland (Nord-Jütland) besetzt (als Süd-Jütland), während s
von der Westseite (IX. Jahrhdt.) Friesen niederliessen. Wie König Cnet
in Istathe, Vater des Cneoda (ersten Königs in Mercia), flüchteten diejenig
Angeln, die nicht unter Rolf Krake's Herrschaft stehen wollten, nach B
tannien.

*) In Walk scheidet sich (nach Erman) das esthnisch-finnische und l
tisch-lithauische Idiom. Die Esthen heissen (im Mittelalter) Melle-schwa
oder Schwarzröcke (Tschornirakar oder Schwarzleute in Moskau und Kie
Runo (runol) heisst Gesang bei den Finnen (mit Jumala als Gott und Uk
als Donner). Ilmarinen (Bruder des Vainämoinen) heisst Seppä (Schmied). I
Lappen-Gott Jubmel (neben dem bösen Parkel und Piermes als Donner) v
ehrend, hatten Zauberer (Naidat oder Finnen). Das (oft gelbe) Haar der Esth
ist bei den Kindern zuweilen weiss (v. Baer). Die Biarmi an der Dwi
verehrten die Zolotta Baba (das Goldweib). Das alte Permia wird neben d
Komi oder Komi-murt (Permier im Norden und Syrjänen im Westen) von d
Wotjäken (Voti) oder Uhd-murt (zwischen Wiatka und Kama) bewohnt. I
(nach Gmelin) rothhaarigen Wotjäken sind (nach Pallas) weniger halsstarr
als die Tscheremissen und (nach Erman) athletischer (und als Tschuwasche
Die Wotjäken (mit Toma oder Priester) verehren in Keremet oder (lappis
Kalmet den Gott Jumar (und Modor oder Penaten). Neben den Tscheremiss
(mit Gott Jumala) werden die Mordwinen, den Gott Jumishipas (s. Strahle
berg) oder Jumala verehrend, von den Mokschard (blonden) Ersan oder Ar
(neben Karatag) gebildet. Die (finnischen) Tschuwaschen wurden durch

Mit dem Vordringen der Letten begreift Lettland das alte **Livonien** (mit den Resten der Liven am rigaischen Busen). **Der** Arnaute Peter der Hinkende rief die albanesischen Schaf-

---

Bulgaren tatarisirt. Die (von den Nowgorodern besuchten) Jugorier (Ugri am Eismeer bei Nestor) sind (nach Lehrberg) Vorfahren der Wogulen und Ostjäken (Ustyach oder Fremder) am Obi (als Mansi vereinigt). Die Sprache der Wogulen (als finnisch) gleicht (nach Gatterer) der ungarischen. Die Ostjäken tätowiren (nach Erman), wie Tungusen (am Obi, verschieden von den jenisseischen Ostjäken mit Arinzi, als östlich gewandert und Samojeden verähnlicht, ausser durch Sprache). Juharia, ex qua Hungari progressi (nach Heberstein) unter Attila (den Hunnen), als Pascatir oder Gross-Ungarn (bei Caspini), durch Pecinaci oder Petschenegen vertrieben (Reg.). Die Baschgardi (Bashkiren) aus Hungarnland werden (in Aleppo) rothhaarig beschrieben (bei Ibn Fozlan). Fluvium Oby Voguliet Ugritzi gentes accolunt (Heberstein). Nestor unterscheidet die Magyaren (als schwarze Ugri) von den Chasaren als weissen Ugri. Die Finnen (im nördlichen Norwegen) heissen Quäns. Die Finnen (Suomi) nennen sich Kainu-laiset (Niederländer) im östlichen Bottnien. Thor besiegte Finnen und Jotunen (im Gesange Thiodolf's). Jätten, als gigantes (in der Heimskringla), als Titan (und Thursen). Die Lappen (Same) heissen Finnen. Die Fennas der norwegischen Finnmark (Lappen) sprechen gleich mit den (finnisch verwandten) Beormas an der Dwina (nach Ottar). Nordwestlich von den Sveon (mit Cvenas im Norden) wohnten (bei Alfred) die Sridefinnas (Skricfinni bei Diac. und Scritobini bei Saxo) oder (bei Polyb.) *Σκριθίφινοι* mit Rerefenni (Geogr. Rav.). Jornandes erwähnt neben (nördlich) Adogit. In der allgemeinen Benennung der Tschuden heissen die (zu Finnen gehörigen Esthen) Jomorskaya Tschudi (bei den Slawen). Nestor nennt die Tschuden am Bieloi Ozero (als Meren und Wessen), die Tschudi Savolotschie oder jenseits des Wolok (am Ladoga- und Onega-See), die Permier, die Petscheres (Syrjänen an der Petschorah), die Jamen und die Ugren (am Ural), dann Muroma (an der Oka), Czeremiss, Mordwa. Die Fenni bei Tacitus stehen zwischen Germanen und Sarmaten (mit Veneten und Peucinern) neben (suevischen) Aestuern (mit britannischer Sprache). Ptolemäos nennt Phinni neben Gythones und Venedae. Karelier (Coralli) als Rohfleischfresser in dän. Chron. (Gervasius). Feningia (Eningia) insula (bei Plinius). Jama (Jamburg) war (bei Nestor) Hauptstadt der Ingarü an der Izhora. Die Kuren oder (Vit. S. Ausg.) Cori (IX. Jahrhdt.) wurde (nach Ad. Br.) für Orakel besucht (von Hispaniern und Graeci). Von den Slowaken (mit hellem Haar und grauen Augen) unterscheiden sich (in Ungarn) die Magyaren durch dunkles Haar und schöne Züge (Paget). Bei den Wogulen findet sich dunkles Haar häufiger, als bei den (nach Isbrandt) rothhaarigen Ostjäken (mit Torium als Gott). Dobrowsky nennt (in finnischer Verwandtschaft) Permäken, Syrjänen, Wotjäken und Ostjäken am Obi als rothhaarig, wie Baschkiren und Kosaki-Horda (nach Strabo), während Samojeden, Lappen, Tscheremissen, Wogulen, Kalmücken und viele Finnen schwarzhaarig sind. Austrevegr (Austriki), als Ostseeküste (s. Werlauf), scandin. Lami neben Curanii (Pomp. Sab.) in Kurland (1480 p. d.). Die Sprache der Schweden auf Runoe ist ein plattdeutsches Gemisch aus Dänisch und Schwedisch. Der früher der ganzen Küste von den Schweden gegebene Name der Aesten wurde dann auf das jetzige Esthland beschränkt, von den Letten auf die Finnen übertragen (s. Schlözer). Dans les dialectes des peuples descendans des Mèdes, le mot de Bies (des Besses) significait Diabe (comme Deifales ou Taifales dans la langue scandinave). Palantok, Häuptling in Jomsburg, huldigte Burislav oder Boleslav von Polen. Nach Schaffarick deutet die Insel Bannomanna auf Wenden (Wanen). Veneder neben Sarmaten und Sciten (Plin.) an der Weichsel. Veneti multum ex moribus (Sarmatarum) traxerunt (Tacit.). *Οὐένεδαι* (am Kolpos wenedikos) in Sarmatien (bei Ptol.). Anten und Sclaven als Wenden (bei Jorn.) oder Sporen (bei Proc.). Samo in Sclavos cognomento Winidos pernexit (Fredegar) 680 p. d. Wineder (bei

hirten in Morea zur Empörung auf, wurde aber mit Hülfe Muhamed's (der Tura-Chan sendete) besiegt. Der Seraskier fand bei der Eroberung des Peloponnes viele Menschen, aber nur einen Mann (bei der Vertheidigung Salmenicas). Andreas, Sohn des aus Morea geflüchteten Despoten Thomas († 1465) setzte († 1502) Ferdinand und Isabelle von Castilien zum Erben des Peloponnes*) ein, während seine Schwester Zoe

---

Bonifac.), als Slaven zwischen Elbe und Saale. Natio quaedam Sclavenorum est in Germania, sedens super litus Oceani, quae propria lingua Weletabi francica autem Wiltzi vocantur (Einhard), als Lutizer, mit denen die (an die Sachsen grenzenden) Abodriten oder Bodrizer verfeindet waren. Die Polabze an der Elbe gehörten zu den Obotriten. Karl M. besiegte Dragowit, König der Lutizer oder Weleten, die (VI. Jahrhdt. p. d) die preussische Küste besetzten (die Raner auf Rügen, Spreewaner, Havelaner begreifend). Die Lutizen und Czechen bekämpfende Sorben (polabischen Serben) mit Lusichanern, Miltschanern (bei Budissin) u. s. w., finden sich als Cervetir oder Serviti (bei Vil. Sequest.) und Sorbii (bei Fredeg.). Sexta ut hora noct[illegible] Scytharum est patria, unde Sclavinorum exorta est prosapia (Guido Rav[illegible] Den Stavani (Stlavani) in Sarmatia europaea entsprechen die Suoveni in Scyth[illegible] intra Imaum (bei Ptol.). Nach Ossolinski sind die Budiner (bei Herod.) Slawen[illegible] Zeruiani, quod tantum est regnum, et ex eo cunctae gentes Sclavorum exortae sint (IX. Jahrhdt. p. d.). Sirbi (bei Plinius) zwischen Maeotis und Wolga (s. Ptol.). Venadi Sarmatae (Tab. Peut.). An den Awarenchan abgesandte Slaven der Ostseeküste kamen (mit Zithern) zu Kaiser Maurikios (590 p. d.

*) Als Soliman (1540) Napoli und Monembasia zur Ergebung zwan[illegible] zogen sich die Italiener auf die von den Türken noch nicht eroberten Inseln wohin ihnen viele Griechen folgten. Die Venetianer verloren das durch Morosini eroberte Morea an Ali Cumurdshi (1714). Noch im XVI. Jahrhdt. w[illegible] es den Serben verboten, bei den Vlachen zu heirathen. Bei den Bulgaren war es Sitte, bei jedem Schwur ein Schwert in die Mitte zu stellen (spathas in medium afferre). Im Kriege wurde ein Rossschweif vorangetragen (Har[illegible] IX. Jahrhdt. p. d. In terram intraverunt Rusciae, quae vocatur Susudal d[illegible] Mayaren und erhielten Geissel von den Herzögen von Kiev und Suzdal, duc[illegible] Ruthenorum, scilicet de Kyeu et Suzdal (Anonym Not.). Als die (Hunnen) Bulgaren die von Asparuch stammende Fürstenfamilie getödtet (762 p. d. wählten sie Teletz zum König, unter Auswanderung der von Byzanz in Bithynien angesiedelten Slawen. Nicephorus, nachdem der bei Schumla befindliche Aul (αὐλη) der Bulgaren erobert worden, wurde von Krum besiegt. Ziemischi verpflanzte (nach dem Feldzuge in Kleinasien) aus Chalivien u[illegible] Armenien gefangene Paulikianer oder Manichäer (zur Beschützung der Grenze) nach Philippopel, wo sich ihre Ketzerei verbreitete in der dregovicschen Kirc[illegible] (einen gleichberechtigten Dualismus des Guten und Bösen annehmend), währe[illegible] die bulgarische Reform des Popen Bogumil der Gottheit zwei Söhne (de[illegible] bösen Satanael und den guten Christus gab) und sich zu den Katharen od[illegible] Kinnen im Westen (wie bei den Albigensern) fortpflanzte. Simeon, Sohn de[illegible] bulgarischen Königs Boris, hiess Hemiargon (Halbgrieche), weil er in Byzan[illegible] die Rhetorik des Demosthenes und die Syllogismen Alexander's studirt (s. Hilferding). Die Heerführer des Upravda oder Justinian, Sohn des Irto[illegible] (Sonnenaufgang) oder Sabbatios, tragen slawische Namen (als Anten). Di[illegible] Nerophen oder Leibeigenen der Serben waren (nach Schaffarick) die (ein[illegible] geborenen) Noropsen. Ab Ubbone (aus dem Geschlecht der Magogus, Gothorum rex) ante tempora Abrahae aedificata est urbs Upsalia (Joh. Magnus). Dan[illegible] folgte auf Siggo (Erbauer von Sigtuna) Erich, unter dem die dänischen Inseln bevölkert wurden. Unter Berich wanderten die Gothen aus (zur Zeit de[illegible] jüdischen Richters Othoniel) und bekämpften die Ulmeruger. Nach Gaptu[illegible] Augis, Amalus, Baltus folgte Gadaricus, mit dem die scythischen Kriege b[illegible]

Paläologina mit Johann Basiliowitsch (Grossfürst von Moskau) **sich** vermählte. Indem die Türken die Räubervölker am **schwarzen** Meer (sonst Lazi*) genannt) auch Curdi oder Curti **heissen** (nach der Curti genannten Wolfsart, die unter den **Thieren** eben so räuberisch sei, wie die Lazi unter den Menschen), bemerkt Chordin, dass Lazi oder Laz nichts Anderes

---

gannen, und unter seinem Nachfolger Philimer die Ansiedlungen am Pontus. Als die Kroaten dem (Laien-) Missionär Martin (aus Kärnthen) das dem Papst abgelegte Gelübde (die Nachbarn nicht zu belästigen) erneuert, rüsteten sie keine Piratenschiffe mehr aus, ausser wenn vom Kriege bedroht (s. Const.). Zur Zeit der Kreuzzüge waren die Serben ein Hirtenvolk (nach Raymund de Agilis). Ladislav von Ungarn führte bei den Kroaten, die in's Heidenthum zurückgefallen waren, auf's Neue das Christenthum ein. Besite, o Cesar, fliehe, Kaiser wurde (auf bulgarisch) Vladislav beim Angriff des Basilius zugerufen.

*) Laessnoi Ludi heissen (nach Sheringshamus) die Buschklepper in den Wäldern (Laez oder Wald im Slawischen), wie die Cimmerier (von den Deutschen) Lazi genannt seien (auf Camanen Seeraub treibend), und Laessai (bei den Griechen) pugiles und palaestrici bedeute. Die (seeräuberischen) Waraeger wurden von den Wölfen (Warg oder Waragli) genannt (Garw und Agarw). Die bei den Slawen an der Donau siedelnden Wolchower oder Wolkower (Wolk oder Wolf) zogen nach der Weichsel (in Polen) und nach Russland (s. Strahlenberg) [Neurer]. Im Orient werden meistens die an den Mündungen grosser Flüsse wohnenden Völker Chozari (Chasari) oder Chorsari genannt (wie die saporowischen Kosaken an der Mündung des Dniepr-Stroms), wie die an der Donau ansässigen (von ihren Verwandten östlich von der Wolga oder Bolga in Belangar getrennt). In der persischen Sprache heisst Chusar soviel wie properatio, festinatio et desentio, welches also einerlei mit dem lateinischen Worte Cursus et Cursones (Husar oder Streifer im Ungarischen), woher Corsaren (s. Strahlenberg). Die Insel Corsica (deren Seeräuber den Namen Chorsaren gegeben) wurde benannt (Kurios) von Cyrno, Tochter des Hercules (s. Fabius Pictor), oder von der Frau Corsica, deren Ochsen hinüberschwammen. Die Chozaren fanden sich unter den zehn Familien, die aus den Söhnen des Thogarma an der Wolga siedelten (Josephus Jorionides). Der Fürst der Peucinger oder Petcheneser liess aus der Hirnschale des Swetoslaw einen Trinkbecher verfertigen. Baal hiess Baal-Samen, als Herr des Himmels (Shamain) bei den Phoeniziern (August.). In den Diensten des Paighu (Beg oder König) der Chazaren, verhinderte Dekak (Timur-balig oder Starkbogen) die Misshandlung der Türkenstämme (nach dem Meliknahmeh). Sein Sohn Seldschuk (am Hofe des Paighu verdächtigt) floh nach Dschand (bei Samarkand) und bekämpfte (nach Annahme des Islam) die Ungläubigen mit den um sich gesammelten Türken (im X. Jahrhundert. p. d.). Nach Kriegen mit dem Ilekchan von Transoxanien (dem sie Dienste geleistet) zogen Toghrulbeg und Tsckakerbeg (Enkel des Seldschuk) von Alitegin (Ilekchan von Samarcand) in das Land des Fürsten von Tus, wo der Sultan Mahmud (von Ghazna) ihre Verfolgung befahl (in Khorassan). Als (von Takchan stammend) Salur (Tschanak oder Karachan) den Islam angenommen, nannte er sein Volk (zum Unterschied von den nicht bekehrten Türken oder Hoeihe) Türkmanen. Auf seinen Sohn Musa folgte Boghrachan Harun, der der persischen Dynastie Sama (999 p. d.) Bochara entriss. Der das Land jenseits des Oxus erobernde Arslanchan (Nachfolger des Ahmed-Chan) theilte sein Reich zwischen Toghan, Alitegin (Ilekchan) und Boghrachan, dem sein Sohn Jusuf Kaderchan (König von Choten) folgte. Slavi autem Russorum foederati Cribetaeini dicti et Lentzaneni et reliqui Slavini in montibus ipsorum tempore hiberno lintres cadunt, eosque perfectos cum tempore aperto saluta est glacies, in proximas paludes deducunt, et cum in flumen Danaprim immittunt, inde eodem flumine deveniunt Ciobo (Kiow) et detrahunt suspenduntque ac Russis vendunt (Const. Porph.).

bedeute, als un homme de Mer et dans la langue figuré personne rude, grossière et sauvage [Laeti]. Die Vlachen den im Gesetzbuche Duschan's mit den Arbanassen (Albanes eine andere, fremde (und damals den Serben unterworfe Nationalität. Unter dem türkischen Joche ist der Na Vlach*) von den romanischen, den Slawen unterworfenen B wohnern auf die Slawen übergegangen, nachdem sie von

*) Die Vlachen (Romanen) in Mittel-Albanien und dem Pindus-Geb (als Zinzaren) haben ihren Hirtencharakter beibehalten. Bei Ansiedlung Slawen bei Ochrid nach Unterwerfung der römischen Colonisten wurde Name Vlach mit Hirt und Leibeigener synonym gebraucht. Das Land Innern Albaniens in der Nähe von Moskopol, dem Centrum der Vla (Zinzaren), heisst Kolonia (der römischen Colonisten). Der Stamm der S (am Strymon) slavisirte sich als Schopen. Die Bewohner Valachiens (bi Rovinica) leiteten sich von den Juden (XII. Jahrhdt. p. d.). Kaiser Theo († 842 p. d.) versetzte die von Persien nach Kleinasien übergesiedelten Tü nach Europa (am Vardar-Fluss in Macedonien), als vardariotische Türken, (vom Islam zum Christenthum bekehrt) den Gottesdienst in ihrer Natio sprache (türkisch-tatarischen Dialectes) abhielten. Kaiser Michael schloss Bündniss mit den (800 p. d.) in die Berge zurückgezogenen Sakulaten. (griechisch redenden) Constantinopel waren die Ueberreste der Thracier, Kl asiaten (Cilicier, Pontier, Paphlagonier u. s. w.), Armenier, Syrer, gräci Gothen, Slawen und andere Barbaren vereinigt (IX. Jahrhdt. p. d.). Bis Besiegung der Slawen durch die Byzantiner (807 p. d.) hatte (für 208 Ja kein Romaier (Grieche oder Christ) ungefährdet den Peloponnes betreten kön (s. Nikolaus). Dann drangen die Slawischanen ein (nach Const. Porph.). U den Vjeselizen (deren Fürst Okomir in Athen residirte) verwandelte Attika in eine slawische Provinz. Aus dem Namen Mannö schliesst H (1699), dass die von Esthen bewohnte Insel früher schwedisch war, und (Kunick) unterscheidet sich der kräftige Stamm der Fischer an der Küste den den Esthen gleichenden Ackerbauern des Innern. Rutheni (bei Saxo provincia Rotalia (bei Heinrich Lett.). Unter Assoküll leben noch Familien, die jetzt freilich ganz esthnisch geworden sind, aber ursprün schwedisch waren. Der jetzige Besitzer von Assoküll kaufte sie näm ohne von ihrer Nationalität etwas zu wissen, da sie kaum noch die schw sche Sprache verstanden, vom Pastor Freund in Martens, wohin sie urspr lich als Domestiken gekommen sein mochten. Bei einer Aufforderung an freien Schweden, sich zu melden, kam ihre Abkunft an den Tag, sie bli aber aus freier Wahl in ihren bisherigen Verhältnissen (Russwurm) 1855. von Frotho III. über Hestia eingesetzte Statthalter Dag (in Dagö) heisst Ruthenorum (bei Saxo). Die Personen schwedischer Herkunft im Dorfe tell arbeiten in der Tuchfabrik. Sie werden in öffentlichen Papieren immer als freie Schweden bezeichnet (und müssen zu Taufscheinen u. s Stempelbogen haben), sprechen aber alle esthnisch (zum Theil auch mit Es verheirathet). Die wenigen Familien, die noch schwedisch sprechen, sind Erlernen des esthnischen Katechismus frei und bewahren die Documente Privilegien ihrer Vorfahren (Russwurm). Die Rugier (zur gothischen V gruppe gehörig), früher ein eigenes Reich bildend, hatten sich mit ein anderen Stämmen gleich zu Anfang seiner Herrschaft an Theoderich a schlossen, hatten mit den Gothen fortan ein Reich gebildet und gemei die Kriege geführt, aber doch hatten sie immer nur Weiber ihres Stan geheirathet, und so ihr Geschlecht unvermischt und unterschiedlich geh (Dahn). Als sie nach Ermordung des gothischen Königs Ildibad den R Erarich erwählten, wurde derselbe durch Totilas ersetzt. Die Lappen (S nennen ihr Land Sameädna (oder Sameladde), und (nach Fischer) wurde d Name (von den Fremden in Archangel oder von den Russen) auf die n

Türken unterjocht waren, und wird von ihnen mit Raja synonym gebraucht (s. Hilferding). Die hunnischen Uzen (Kun-Uzok), die an die Stelle der von den Petschenegen bedrängten Chazaren traten, wurden von den Slawen als Polowzen (Uzen der Ebene), von den Magyaren aber mit dem allgemeinen Volksnamen der Kunen*) (Kunok) oder Cumani (neben den

---

nischen und pust-oserischen Wilden übertragen (da der Name Lop oder Lap) schon bekannt war), oder aus Entstellung des finnischen Suoma (Morast).

*) Wegen Ermordung seines Chan flüchtete der Kumanenführer Tatar (1124 p. d) zu Stephan II. Mit den Bissenen als Jaszen (Sagittarii oder Jassones) oder Jazygen (Balistarii oder Philistaei) bezeichnet, hiessen die Kumanen oder (Heinr. Lett.) Parther (bei den Deutschen) Falen (Falon oder Falwen) oder Valwen, als Bewohner der Ebene (vom gothischen Worte Fala oder Ebene) [Polen]. Die Ziegeuner (1417 in der Moldau) oder (unter Bela IV.) Gingari nennen sich Romnitschel (Sohn des Weibes) oder Rome (Männer). Beim Abfall von Byzanz (unter Kaiser Isak Angelus) verbanden sich die Cuzzo-Walachen (thrakischen Walachen) des Hämus (unter Aran und Peter) mit den Kumanen. Trev (Triv) bedeutet villa (im Keltischen). Fejer identificirt die Bissenen (Bisseni) oder Bessi (von den Petschenegen verschieden) mit den Calybes (Bysseri) oder Baskiren (Baskurt) von Bas (vas oder Eisen), als Eisenvolk. Die Bisseni heissen Proculcatores (Raicsányi). Bisseni cum principe eorum Zultan nomine (1074 p. p.). Neben Kumanen und Petschenegen (Bedschnak oder Verschwägerten) sind (nach Hammer) auch die Jassyger oder Jaszen (aus Jasz am Oxus) türkischen Stammes. Die Jazyger (Sagittarii oder Jaszok) heissen (in Ungarn) Philistaei (Ismaëliti vel Saraceni), weil die heidnischen Bissenen und Kumanen kahl abgeschorene Köpfe (pilis fej) trugen. Die Szekler (Siculi) genannten Grenzer wohnten in Stuhlorten (Szekely), als primores, primipili und pyxidarii vel plebei. Die nach der Moldau ausgewanderten Szekler (unter Sigmund) wurden (mit den dort angetroffenen Magyaren) Csango-Magyarok (unächte Magyaren) genannt. Bel. Not. hält die Krikehager (creek und hag) für Gepidorum reliquos mit unverständlicher Mundart (nach Korabinsky). Die slovakischen Colonien im Flachlande Ungarns (nicht nur deshalb, weil sie aus verschiedenen oberen Gegenden der Slovakei dahin gekommen, sondern, weil sie auch durch den Einfluss ihrer ungarischen, deutschen, serbischen oder romanischen Umgebung noch ethnographische Eigenthümlichkeiten angenommen) bilden eine besonders ethnographisch gemischte Abtheilung (s. Czoernig). Die vor den Türken (1690 p. d.) geflüchteten Bulgaren in Siebenbürgen haben nach einem Jahrhundert allmälig alle ihre nationalen Eigenthümlichkeiten verloren und sich mit den übrigen Insassen ihrer Wohnorte völlig in Sprache und Sitten amalgamirt (Czoernig). In den Ebenen sind die magyarisirten Ruthenen nur noch an der römisch-griechischen Religion zu erkennen. Schattirungen der slovenischen Mundart (wie bei den Bömheczek oder böhmischen Hienzen) weisen auf verschiedene Einwanderungen hin, bei den Slovenen (Slovenci) in Ungarn, die (bei den deutschen) Wenden und (bei den Ungarn) Totok (Vandalusok oder Vandalen) genannt werden (s. Czoernig). Die Colonien der Franzosen, Lothringer, Luxemburger zu Brestovac (an der Bačka) verloren (stark mit deutschen Reichsländern vereinigt) ihre Sprache (s. Schwartner). Der Rest der vor den Türken geflüchteten Clementiner (Albaner) liess sich bei Mitrovitz nieder in sechs Stammgeschlechtern (Fisz oder generationes). Im Gegensatz zu Neu-Pest oder Ofen wurde Pest (Ofen im bulgarischen) Antiqua Pest oder Altofen genannt, wie auch die benachbarte Stadt Buda (Aquincum) oder O-Buda (Alt-Ofen). Durch die sächsischen Colonisten erhielt Ofen (Neu-Pest) eine Oberherrlichkeit über Klein-Pest oder Minor-Pest (mit dem Blocksberg oder Gerhardtsberg). Frankreich heisst Walland und Teutschland Fracland bei den Isländern (s. Langeb.). Ein Theil des Landes zwischen Save und Donau wurde (von den Byzantinern)

mit den Magyaren oder Hunuguren bei der Eroberung ei
getretenen Kumanen oder Hunnen) bezeichnet (besonders dur
Flüchtlinge von den Mongolen vermehrt unter Kuthen 12
p. d.). Hienz wird von den Ungarn als Stichwort und Spo
name der Deutschen*) gebraucht (s. Czoernig) von den Hie
zen oder Heinzen (Deutschen im Eisenburger und Oedenburg

Frankenland genannt (XII. Jahrhdt.), von Kaiser Johann Komnen (im Kri
mit Ungarn) besetzt.

*) Zu den Deutschen (Teutones) oder (nach Thurocz) Thüringern (net
den Sachsen in der Zips und anderen Comitaten genannt) gehören die Grü
ner. Pesth hiess eine deutsche Stadt (villa Teutonica) der Süddeutschen,
gegen die sächsischen Colonisten in Ofen nach dem Magdeburger Stadtre
lebten. Tartari (filii ysmahel, inde ysmahelite) prius inhabitabant terram, qu
nunc Cumani (Julian). Bisermini, qui loquuntur lingua Comanica, sed leg
tenent Saracenorum (Ascellinus). Die Kumanen sprachen tatarisch (doch kon
der an Bela gerichtete Brief der Mongolen nicht gelesen werden). Die
taren wurden Kumanen genannt (1480 p. d.). Urbs Budun der Madsc
(Scheich Ali) 1588. Die Heidebauern des Heidebodens (im Wieselbur
Comitat) stammen ihrer Mundart nach aus Vorarlberg. According to Lath
the ante-germanic population of Jutland and Gothland were (not Celts
Finns, but) the Guddons of Prussia. Die Zähne der in schottischen Tun
gefundenen Schädel zeigen eine Veränderung der Lebensweise (s. Wilsc
Walea: Rutuli (Romani) de vocabulis gentium (Glossae Trevirenses). Wi
Spartus (Gloss. Trev.). Unter den slawisirten Deutschen im Gömörer-Comi
(wo sich deutsche Familiennamen und deutsche Feldnamen erhalten hab
finden sich noch viele deutsche Nachklänge in der Sprechweise, sowie
physischer und psychischer Beschaffenheit (nach Reisz). Im Slawischen w
oft der Accent versetzt (s. Czoernig). Bis in das XVII. Jahrhdt. erhielten
Orte ihre Nationalität und Csetnek führte damals noch deutsche Protoko
The Ollamh or doctor in Filedecht (Philosophy) was not permitted to lo
or accept refection when on his travels, at the house of any one below
rank of a Flaith (O'Curry) in Ireland. Das deutsche Element hatte in Ung
(unter der Türkenherrschaft) viel eingebüsst. Von den 24 sächsischen Zip
Städten standen 16 noch unter polnischer Hoheit, die übrigen waren gross
theils zu Dörfern herabgesunken und deren Bewohner meistens slawisirt (b
Abschluss des Karlowitzer Friedens). Auch die deutschen Orte im Magurar
Bezirke der Zips, dann viele Orte im Saroser, Gömörer, Sohler, Barser, Hont
und Liptauer Comitate hatten mehr oder weniger ihr Deutschthum verlo
und waren slawisirt (s. Czoernig). In Gerlsdorf (in Ungarn) waren die B
wohner vor nicht gar langer Zeit ganz deutsch (die alten Bauern haben a
zum Theil noch deutsche Andachtsbücher). Da aber ihre Mitunterthan
Slovaken sind und sie (seit sie keinen eigenen Prediger mehr haben) d
slovakischen Gottesdienste im benachbarten Bottsdorf (der früher auch deut
war) besuchen, so haben sie durchgängig die slovakische Sprache erlernt
sie bei ihren Kindern zur Muttersprache werden lassen (1791). In den sä
sischen Städten ausserhalb der Zips sprechen die Deutschen (ausserhalb
Kirche) nur das Slovakische. Die Brentinge (Brentingas) sind (im Beowu
liede) Nachbarn der Geaten (in Reidgotaland). Habuit Narses certamen
versus Sinduald Brentorum regem, qui adhuc de Herulorum stirpe remanse
quem secum in Italiam veniens simul Odoacer adduxerat (Paul. Diac.). Sin
wala Erulus (Bas.). Sindwald, *ὁ τῶν Ἐρούλων ἡγεμων* (Agath.). Die Br
dinge oder Brandinge werden (in Scopes visidh) neben Franken, Rondin
und Warinen genannt. Die Widen (aus Skandinavien) vereinigten sich (un
Widewut oder Woiwode) mit den von Griwe beherrschten Landesbewohn
(Bruttener in Samland) zu einem Volk [Aestyer mit britischer Sprache]
Vidivarier [Witen aus Witheslaeth, als Heruler vor den Dänen]. Der m

Comitat). Nach Sid. Apoll. wurde (V. Jahrhdt. p. d.) in Lyon deutsch gesprochen. Zu Lupus von Ferrière's Zeit, der nach Deutschland reiste, war Kenntniss dessen Sprache*) unentbehrlich (850 p. d.). Als Bela in seine durch die Tataren verwüsteten Länder**) zurückkehrte, kamen viele deutsche und bömische Familien in die ungarischen und siebenbürgischen

---

vische Fürst Andislaus (mit dem roxolanischen König Czimbech) besiegte (indem die Masovier oder Polen mit Schwert und Bogen bewaffnet waren) die aufständischen Bruttener, die mit Keule und Wurfknittel (mit Blei ausgegossen) kämpften (VI. Jahrhdt. p. d.). Haquin (Sohn des Dänenkönigs Harald II.) besiegte (seine Flotte verbrennend) die Samländer (X. Jahrhdt. p. d.).

*) Die Panduren (von Dorf Pandur in Niederungarn) waren serbische Kriegsknechte (unter Harun Paschah), die (1750 p. d.) auf geregelten Fuss gestellt wurden. Die Argons (in Tibet) stammen von Handelsleuten aus Turkestan als Vätern und tibetischen Müttern (s. Schlagintweit). Die 1739 in Loimersdorf colonisirten Croaten, die unter Joseph II. ihre Sprache noch ziemlich rein bewahrt hatten, reden jetzt deutsch (1857). Die in Oestreich wohnenden Serben werden vielfach Illyrier genannt (s. Czoernig). Hinc (vom Palus Maeotis) longius siti erant Gothi, Visigothi, Vandali aliique omnes populi Gothici, qui et Scythae quondam nominabantur, communi utique illarum partium gentibus appellatione, in quibus erant qui Sauromatarum et Melanchlaenorum aliaeve quopiam peculiari cognomento gauderent (s. Procop). Plurimae, quidem superioribus fuere temporibus, hodieque sunt nationes Gothicae, sed inter illas Gothi, Vandali, Visigothi et Gepaedes, quum numero, tum dignitate praestant. Olim Sauromatae dicebantur ac Melanchlaeni, quidam etiam Getarum nomen ipsis tribuerunt. Vocabulis quidem omnes ut dictum est, nulla vero se praeterea inter se differunt. Cutis omnibus candida, flava caesaries, corpus procerum, facies libera, eadem leges, eodem sacra, ariana scilicet, una demum lingua, quam Gothicam vocamus, Alanis Gothica natione. Vandali ad Germanos se receperunt (quos hodie Francos nominant). Le nom d'Atuacutum Tungrorum (Ptol.) semble être une corruption du nom teutonique Antwatercant (ville au bord de l'eau) oder Antwerpen (Anhuerpo ou Andrepus). Les pirates (Saxons ou Bas-Frisons) étaient encore connus sous les noms de Ruti (Rutheni) ou Roethen (les rouges) dans le chateaux de Roedenburg en Flandre (Ruthenia ou Rutilia) et de Richbourough (Rutupae) en Angleterre. Le nom des Flamands (Flamans ou Vlamingen) est venu de la couleur des cheveux (s. Marshall). Le pays, qui s'étendait le long d'Yssel était coupé (comme la Belgique maritime) par une foule de marais, de rivières et de nappes d'eau qui la rendaient presque inaccessible, bewohnt (in Saloheim, Bado-heim, Wido-heim unter Salo-gast, Bodo-gast, Wido-gast und Wisogast) durch die salischen und ripuarischen Franken (als Reste der Sicambrer), die sich (seit 280 p. d.) im nördlichen Brabant (unter den Toxandriern) fanden (Einfälle zu Land und Wasser machend). Nach Diodor hat Poseidon (als Erbauer von Trojas Mauern) zuerst das Meer befahren, nach Strabo Minos von Creta, nach Plinius König Erythra. Nach Eusebius ging die Schiffahrt von den Samothraciern aus. Otto III. colonisirte das Passauer-Land (von Leitha zu Enns), so durch die Ungarn verwüstet, ut absque habitatore terra episcopi solitudine silvescat. Bei Uebernahme der Verwaltung durch die Babenberger bildete Oestreich eine menschenleere Waldeinöde (s. Czoernig). Leopold I. (aus dem Hause Babenberg) eroberte die Eisenburg (Vasvar oder Isenburg) Melk (Meidilicha) des ungarischen Herzogs Geisa (976 p. d.). La voz gallega turdio y torda, con que despreciativamente se designa à las personas torpes, viene de Turdulo (de los Turdulos).

**) Nach Bochart bezeichneten die Griechen das von den Semiten (von den Phrygern) Askenaz genannte Pontos als Axenos. Trojani (die Franken) ingressi in Maeotidas paludes ejecerunt inde Alamannos (Alanos) unter Valen-

Provinzen (Hene). In Lüneburg wurde der Stadttheil, in welchem die Wenden*) beisammen wohnten, das wendische Dorf (wendisch Dorp) genannt. In der Stadt Lemgo wohnten

tinian (nach den Gest. Fr.). Apollo Grannius (nach Seivent), der Gelockte, findet sich (wie auf dacischen und siebenbürgischen Inschriften) bei Cambden (in Schottland). Die Agathyrsen waren bemalt (wie die Picten). Vlaeming oder (isl.) Flaeming (Verbannter oder Flyman im Angels.) wird (von Meyer) hergeleitet von vlae (Ueberschwemmung). Die Slavinen nennen sich die Heneter (*Αἰνετὸς* oder Laudabilis) oder Veneter (nach Katanchich). Schön erklärt die Slawen für Aucheten (*αὐχή* oder Ruhm). Der Slawe heisst Tot (Tötek) bei den Ungarn (s. Horvát), Sclave oder Por (puer). Stuhl-Weissenburg (Alba-Regia) heisst Bellegrade (slowakisch), Szekes-Fehervar (ungarisch), Istolni Belgrad (osmanisch). The arrows (in Picardy) were formed of reed, the Scythians used fir-tree, the Sarmatians cornel wood (pointing with osiers). Nach Erlegung des ersten Feindes schnitten die Chatten ihr Haar (da sie ihrem Lande die Schuld abgetragen), aber die dem Kriege Geweihten, die die erste Linie der Schlachtreihe bildeten, fuhren fort, es lang zu tragen. Carbad cogaidhor war-chariot (of the bards). Im östlichen Theile der Propontis besassen die Karier vor den Milesiern das Gebiet von Kios, nicht weit von der Stelle, wo die Phönizier Pronektos gegründet hatten (K. Neumann). *Κατῴκησαν δὲ αὐτὴν (Κίον) πρῶτον Μυσοὶ, ἔπειτα Κᾶρες, τρίτον Μιλήσι-* (Schol. Ap. Rhod.). Nach Plinius fand sich das Land an der Mündung d Tanais zuerst im Besitz der Kaner, später der Klazomenier und Mäone schliesslich der Panticapenses. Mazowszane (Masovier oder Masuren) neb Poljanen (bei Nestor). Mazovienses in Mazovia (s. Gallus) bei Warschau. Na Narbutt zeichnen sich in der skidelkischen Gegend (auf dem linken Ufer d Pielassa und Kotra) die Nachkommen der (sarmatischen) Jatwjeser (Inaun oder Jodwezaj) oder (bei Gervasius) Jarmenses (Jadwinga oder Gauner) dur ihre dunkle Gesichtsfarbe, schwarze Kleidung und Sitten von den Weissruss und Lithauern aus, obwohl sie bereits weissrussisch mit lithauischem Acce sprechen (s. Schaffarick). Kadlubek meint die Lehre der Seelenwanderu omnium Getharum (Jatwjeser) communis dementia. Die Jazyger drangen (August's Zeit) in das Land der (Zamolxis verehrenden) Dacier (Geten o Gothen) ein. Die Jazyges metanastae suchten (334 p. d.) gegen die a ständischen Limigantes die Hülfe der Quaden und Victofalen. Jazyges scyth gens a Maeotida oriundi in terras Danubianos sub Augusti imperio, dum contra Cotysonem dacorum regem bellonet, venerunt (Jornandes), als Jazy Metanastae. Est autem Jaczwingorum natio versus aquilonarem plagam, M soviae, Russiae et Lithuaniae terris contermina, sita, cum Pruthenica Lithuanica lingua habens magna ex parte similitudinem et intelligentia populos habens immanes et bellicosos, et tam laudis, quam memoriae avi (Dlugoss). Principalis et metropolis art Drohiczyn (Dlug.) der Jaczwi (durch Boleslaus vernichtet). Diversa prorsus a Slavis et Lituanis ling utentes (Cromers) die Jazwingi. Wie kann der Mensch gezwungen werd zu glauben, was er nicht glaubt, schreibt Alcinn über „das elende Volk Sachsen, das so oft das Sacrament der Taufe verloren, weil es nie den Gru des Glaubens im Herzen hatte".

*) Le Wallon est un reste de la nation éburonne (Hénaux). Selon He ricourt (1360) les seigneurs liégeois plaçaient leurs enfants mâles en qua de pages dans les chateaux du comte de Looz, pour apprendre, en mê temps, que les bonnes façons de la courtoisie la langue flamande (XIII. siéc Zu dem Stamm der Jenissei-Ostjäken, deren Sprache (obwohl sie inmit der Samojeden leben) einen von den altaischen Sprachen sehr verschiede Charakter hat, gehören auch die Arinen (Arinzen) und Assanen (der saja schen Steppen), die Tataren oder Türken geworden sind, sowie der (in d agulschen Uluss unter den Kamassinzen) erhaltenen Kotten mit einigen zu Russen gewordenen Familien (s. Castrén). Roland in Bursa (Belon) und im

die Slawen in einer eigenen Strasse (der Slawenstrasse), in Paderborn die Ueker-Walen in einer Vorstadt (Uekern), in Regensburg die Walen oder Wälschen in der Walen- oder Wälschenstrasse und die Romanen oder Lombarden im Römling (s. v. Maurer). Im salischen Gesetz wird der Edle anderer Stämme der Deutschen durch den Antrustio (im persönlichen Verhältniss*) zum König) ersetzt. Von Bonifacius zur Auf-

---

Kaukasus (Busbecq), Diomedes und Glaucus in πρέσβυς ἱππότης und Γαούλβανος, Hector und Andromache in Ἄρτουρος und Ντζενέβρα wiederaufleben. Villehardouin, Cheimplitte, Tremouille, Familien der Edlen in Morea. Βεοδέριχος (Friedrich), als König von Egypten (Armours de Sylistros et de Rhodamné) Belthandros, Sohn des römischen Kaisers Rudolf und Chrysantza, Tochter von Antrochus M. Wilhelm von Cheimplitte (aus Champagne) in Achaja Balduin, Kaiser in Constantinopel. Bonifacius, Marquis von Montferrat, als König in Salonichi. Walker hörte von Vulcanen im Lande der Okanda und Opingi. Ein Indianer (El Turko), als Gefangener am Rio Grande, erzählte den Spaniern von den Schätzen Quiviras (1540). Tous les Saines qui demeurent de là le flun d'Albe fist passer deça en France, et fames et enfans, leur pays donna à une manière de gent qui sont apelé Abrodrite.de celle gent sont né et extrait, si comme l'on dit li Brebariçon et li Flamant, et ont encore celle meismes langues (Chron. de St. Denis). Willebrordus (Sachse aus England) zerstörte das Ydolum Mercurium auf der Insel Walchern. Habitaverunt in campis patentibus, qui sermone barbarico feld appellantur (Longobardi). Juxta illorum linguam lang longam, baert barbam significat (s. Paul. Warn.) Rugiland (Rugorum patria). Vexillum quod bandum appellant (Longobardi). Patera (genus poculi) scala (der Longobarden) aus Cunimund's Schädel. Regis schilpor (der Longobarden), schildboren. Coeperunt hosis uti (Longobardi) und darüber die Tubrugi (oder Tribuci). Rector loci, quem Schuldais dicunt (Paul.) die Longobarden. Argaid ab arga nomen deductum (Paul.), als Schimpf bei den Longobarden. Arg (en flamand) signifie mauvais (Bast.). Asa (Bär) heisst Grossvater (im Jakutischen). Venantius Fortunatus (VI. Jahrhdt.) rühmt die Länder des Lupus (dux Campaniae). Nos tibi versiculos, dent barbara carmina liedos. Singuli Comitatus in Flandria suam habent salam sive justitiae aulam (Wendel.). In inferiore Navarra seu Vasconia salas vocant nobilium domos (Du Cange). Majores Flandriae, qui Scabini dicuntur in villis (Vredius), scepeno (Scheffen). In lege Alamannorum scuria et granea tanquam cognata ponuntur (Eccardus). Explorationes et excubias, quod usitato vocabulo wactas dicunt (Cap. Reg. Fr.), Wacht (guet). Non liceat alicui de caetero facere damnas, in aliquibus landeis, watergangiis, fossatis (Ordin. Marisc. de Romeney). Nostrum, hoc est Theotiscum sermonem habuerunt (Walafrid.) Gothi qui et Getae (in Graecorum provinciis). Mit slav. chlum oder cholm (Hügel oder culmen) ist holm (Insel) und (mandschutatarisch) alin (Berg) verwandt (s. Mahn). Mahn leitet Berlin von (keltisch) berle (Blachfeld). Mettere alla berlina (an den Pranger stellen). Der (grosse und kleine) Berlin in Halle, Augsburg, Nordheim u. s. w. Men, als Plural-Partikel im Chinesischen.

*) Magnam stirpem Africae australis et Hottentoticam ex una radice derivandas censemus, quod in utraque non tantum nomina in genera a natura non distincta divisa sunt, sed haec divisio etiam ex eadem in utraque pendet ratione qua particulae nominibus formandis inservientes pronominum vice funguntur. In Coptica quoque ceterisque sexualibus linguis genera nominum grammatica naturae haud penitus respondent, atque, ut apud Hottentotos, haec in animatis ad sexus discrimen relata sunt (Bleek). Der treue Eckhardt, als der troisch Heccard (am Thor der Hölle). Latham erklärt oior (in Oior-pata) aus (türkisch) er oder aer (Mann oder vir). In Frankfurt trugen Ritter und Bürger Röcke, die geflügelt „hinten und neben" waren (nach Lersner). Die geflügelten Röcke der vornehmen Damen wurden (durch die Luxusgesetze von

suchung eines Platzes (ferner an den Grenzen der Sachsen, als das Kloster Hersfeld) ausgesandt, durchritt Sturm den buchonischen Wald und gründete (heidnische Slawen *) beim

Regensburg) von denen niederen Standes unterschieden (s. Maurer). Militavi Theodericus (rex Gothorum, qui a Theutonicis bellicosus cognominatus est) sub Attila rege Hunorum (Wittwer) XV. Jahrhdt. Nach Steinbart ist die Triebfeder der Selbstliebe dazu zu gebrauchen, die Menschheit einsehen zu lassen, dass es ihr wahrer Vortheil erfordere, alle moralischen Tugenden zu besitzen. Nach Steinbach hängt der Grad der Moralität, folglich auch der höheren Glückseligkeit und Unglückseligkeit, deren ein Mensch empfänglich ist, lediglich von der Ausbildung der Vernunft ab. Stirner realisirt das Ideal (den Mensch), wenn die christliche Anschauung umschlägt in den Satz: Ich, dieser Einzige, bin der Mensch. Krieg des Pfaffenthums mit dem Egoismus, der geistlich Gesinnten mit den weltlich Gesinnten macht den Inhalt der ganzen christlichen Geschichte aus (Stirner). Dass Ich Mich vernehmbar mache, das allein ist Vernunft (Stirner). Steinbart will aus der Eigenliebe, der Triebfeder des Guten und Bösen, das Hauptwerkzeug zur Beförderung der Tugenden und Verdienste machen (durch weisliche Regierung derselben und Zueignung der Vortheile). The Celts were accustomed to smoke (the root cormheille or braonan) and their pipes have been frequently dug up both in Britain and Ireland. They were discovered in considerable numbers under ground, at Brannockstown, in the county of Kildare (1784), and a skeleton found under an ancient barrow, had a pipe sticking between its teeth. Logan picked up a pipe, thrown out of a recent excavation at Primrose-hill, near London. The Needfire being procured (by turning the auger) and all other fires being immediately quenched, those that are re-kindled both in dwelling-houses and offices are accounted sacred and the cattled are successively made to smell them (a practice believed to have arisen from the Baaltein) in Scotland (s. Logan). The Welsh derived the name of mead (made by boiling honey and water) from medclyg (medicinal) and lyn (drink), as metheglin (s. Logan).

*) Der in die nördlichen Theile des Volkes der Thüringer an der Grenze der heidnischen Porahtanen (bei Paderborn) verkaufte Sklave wurde bedroht, an die heidnischen Sachsen ausgeliefert zu werden (nach Aribo von Freisingen) † 784 p. d. Betet die Götzen nicht an, weder bei den Felsen, noch bei den Bäumen, weder in den Ecken, noch an den Brunnen und thuet dort kein Gelübde. Treibet und glaubet nicht an Zauberei, Wahrsager, Opferbeseher, Weissager, Hexenmeister, Beschwörer. Haltet nichts auf das Niesen und Zusammenziehen der Vögel und andere böse Eingebungen. Das Beobachten der Vulcansfeste und Kalenden, das Lorbeerkränzemachen, den Fuss beobachten, Frucht legen über einen Klotz, Wein oder Brod werfen in einen Brunnen, wenn die Weiber beim Weben die Minerva nennen, beim Heirathen den Freitag oder einen andern Tag beobachten, oder an welchem Tage man sich auf den Weg zu machen hat, das Alles ist Teufelsdienst. Hänget nicht euch und den Eurigen Zauberkränze an. Glaubt nicht an Wettermacher und ihre losen Künste. Glaubt nicht denen, die garstige Sachen auf die Dächer hängen, um zukünftige Dinge vorherzusagen. Lauft nicht in den Fasten oder andern Zeiten umher, wie Hirsche oder alte Weiber (in den Predigten St. Pirmin's) in Melcis oder Miltenberg (720 p. d.). Ephorus identificirt (im Norden) Cimmerier und Kelten (IV. Jahrhdt. a. d.). Philemon setzt die Cimbern an den Baltic. Die Daker besiegten Critosirus, König der Noriker, der auch über die Bojer herrschte (nach Strabo). Vocio, König der Noriker (bei Caesar). Ἀλαυνοί (Ἀλαυνοί), als norisches Volk (Ptol.) bei Salzburg (neben den Ambisontii im Pinzgau oder Bisontuim). Arecomici (en anglo-saxan) are-cumung (premier-veneurs). Die von Bonifacius (zu Geismar) belehrten Heiden (die Donnereiche und den Donnerer verehrend) glaubten, dass die Götter von der Erde und dem Manne geboren seien. Die Hermunduren opferten die gefangenen Catten. Die belgischen Priester opferten die gefangenen Macedonier.

Baden treffend) das Kloster Fulda (742 p. d.). Die Briten*) liessen sich in der Jugend Thierfiguren eingraben und ertrugen den Schmerz standhaft (nach Solinus). Nach Isidor schnitten sich die Picten. Der Irländer Disibod wurde im Traum angewiesen, sich da niederzulassen, wo sein Wander-

---

Die Taurer der Krimm opferten Menschen. Muljus rex tres filios habuit, quorum nomina hec sunt: Armen, Tingus, Ostjus. Singuli gennerunt quatuor generaciones. Armen genuit Gothos, Guandalos, Brjgjdos, Saxones. Tingus genuit Tuscos et Longobardos, Burgondiones, Bajoarjos. Hostius genuit Romanos, Brjttones, Francos et Alamannos (Codex La Cava). Primus Ermeni gennit Butes, Gualangutos, Guandalos, Gepidos, Saxones. Ingo genuit Burgundiones, Turingos, Langobardos, Baioeros, Escio Romanos, Brictones, Francos, Alamannos (Codex Vaticanus) bei den Longobarden (Massmann). Plurima Gallica valuerunt, Romani suum ex alieno utroque (graeco et gallico) fecerunt (Quintilian). Gaesaten von gaest (gast ou hôte), la loi salique appellant gasts les anciens chefs. Aux habitants de la Haute-Bretagne les Bretons bretonnans donnent le nom de Gallots. Un trait caracteristique du language de Courtisols (d'origine suisse) est cette prononciation, qu'on désigne par le mot de bléser (Schnakenburg). Die Taurisoer (als in der Krimm zurückgebliebene Cimmerier) steckten die Schädel auf Pfähle (nach Herodot). Sunt humanissimi qui Cantium incolunt (Tac.) [sprachverwandt mit Aestyern].

*) Die Geloner gebrauchten ein Eiseninstrument zum Tätowiren (nach Virgil). Picturatis stigmatibus cutem insigniti (bei Malmesburg) von den Angeln. Wie Karl M. trug Karl der Kühne ein bis zu den Knieen reichendes Gewand (s. Logan). Die schottischen Hochländer nahmen (nach Pinkerton) die Feile-beag von den Sachsen an. Die Boiier und Insubrer trugen (nach Polybius) Braccae (Gallia's braccata), und (nach Strabo) die Belgier (als breeches). Bracca was an uppergarment of different coloors (Brat) in Britain (according to Mopherson). Brog oder botes (whittaker), bootes. Illum medicum judaicum vel sclauianiscum (im salzburgischen Formelbuch). Bei Strabo bildet Hibernia die nördliche Insel Britanniens (als Schottland). Nach Peritsol theilte der Tweed zwei Inseln. Apianus zeigt Schottland als Insel (1545). Schottische Hochländer als Hybernenses (1180 p d.). In the time of Ethelred (979 p. d.) an Englishman could converse with a Scandinavian and could not from his tongue, know him to be a foreigner (s. Jamieson). Abar from Ab (Ao) or water (gaëlic). According to Pinkerton a Gothic colonization took place, when the Belgae established themselves in Britain. Die Gaël (Guydhel oder Guidhil) oder Caledonier (Irländer und Schotten) gingen den Cumri in Wales vorher. Lucan setzt Caledonier in Wales, Tacitus in Schottland. The Highlanders (Gaël) or Scots are called Albanich by the Irish (Gael Eirinach) or Irish Celts (s. Logan). The term Albanach (Clan si Alban) is now confined to the district of Braidalban (1831). Die Maioten heissen Scythen (bei Hellanicos). Scythen (bei Hesiod) VIII. Jahrhdt. a. d. (neben Aethiopen). Hecatäus begreift Melanchlänen und Issedonen als Scythen. Scythen nördlich vom Pontus (bei Herodor). Nach Herodot sind die Melanchlänen ein nicht-scythisches Volk. Die von den Griechen den Scythen (Skoloten) zugeschriebene Frauengemeinschaft fand sich (nach Herodot) bei den Massageten. Die Saken waren Scythen (nach Herodot). Targitaos war von Zeus mit der Tochter des Flusses Borysthenes gezeugt. Die königlichen Scythen trugen ein Trinkgeschirr am Gürtel (wie Herakles). Mit Pflug, Joch und Beil fiel eine Schaale vom Himmel (für Kolaxais). Nach Herodor von Heraklea war Hercules durch den Scythen Teutaros im Bogenschiessen unterrichtet. Von den Massageten wurden die Scythen auf die Kimmerier gedrängt. Die Scythen (unter Ylinos und Skolopitos) siedelten sich am Thermodon an. Nach Aristeas wurden die Scythen von den Issedonen, die (nach Herodot) den Massageten benachbart waren, verdrängt. Palos und Napes (Nachkommen des Scythes) eroberten bis Thracien und bis zum Nil.

stab (in die Erde gesteckt) grüne und auf das Scharren eines Rehes im Boden eine Quelle *) hervorsprudle (das Kloster Disibodenberg bei Odernheim bauend).

Der Ruhm der Scythen oder Skoloten, die unter Palus und Napes (bei Diod.) oder (nach Justin) unter Ylinos und Skolopites erobernd bis (zum Thermodon und) Egypten (wo Diodor die für Herodor scythische Sage von Prometheus und dem Aetos-Flusse kennt) umherzogen, hatte auch nach Abzug der (auf Grundlage eingeborener Taurier herrschenden) Cimmerier die ansässigen Scythes Aroteres (als einheimisches Volk der an den Borysthenes geknüpften Sage) die ihrem Fürstengeschlecht eignenden Gürtelschaalen der in den späteren Steppen der donischen Kosaken wandernden Basileioi annehmen lassen; während der Hauptzug der nach Westen schwenkenden Nomaden sich durch das Thor von Derbend nach Süden gewendet, als von den ihnen verwandten (und jenseits in dem Namen der Geten neben den scythischen Agathyrsen in den später ebenso von den Szeklern, als Ausläufer der Hunnen, besetzten Grenzbergen Siebenbürgens) Massageten gedrängt, mit denen zusammen sie früher von den Issedonen (nach Aristeas) weiter geschoben waren. Bei den (wie in den Gräbern der Bronzezeit) des Silbers und Eisens entbehrenden,

---

*) Bei dem von Wunibald gegründeten Kloster Heidenheim (das später von seiner Schwester Walpurgis geleitet wurde) trieben die Heiden Zauberei und Beschwörungen (im Sualafeld). In der Grafschaft Meath in Irland fand sich eine Kirche der Griechen. Ulster, als Ulysses terra. On montrait à Kildare un livre enrichi de peintures, et la tradition voulait, qu'un ange fut venu chaque nuit conduire la main de l'écrivain qui les avait tracées (Ozanam). An der Seite des Bildhauers Totito (an der Kathedrale von Metz arbeitend) sahen Pilger die für seine Schwester gehaltene Jungfrau Maria, ihn unterstützend. Bonifacius verlangte, dass Virgil die von den unwissenden Geistlichen (baptizo te in nomine patria et Filia) vollzogenen Taufen wiederhole. Die Stadt Nachitchewan an der Mündung des Don in das asowsche Meer ist von Armeniern bewohnt. Quod graece dicitur Thronus, unde et qui in eo sedet thors, id est rex, nominatur (s. Virg. Mar.). Unter dem Felsen Thorstein (bei Osinger) hielt sich das Gewitter-Männlein auf. Tyr wurde (in Bayern) auf dem Zierberg verehrt am Ertag (Zinstag oder Dienstag). Der Leichengesang der Preussen begann Halele, lele. Die Frauen der Supos (Vornehmen) verbrannten sich mit ihnen (in Preussen). Gamelbrecht (Pfarrer und Kirchenpatron zu Michaelsbuch) kaufte gefangene Vögel, um ihnen die Freiheit zu geben (zur Zeit Karl M.). Der von Bonifacius beim Papst als Irrlehrer angeklagte Geistliche Adalbert errichtete Bethäuser zu seiner Verehrung. St. Pirmin benutzte den Thorborn bei Amorbach zum Taufbrunnen. Da die Reichen nicht gern mit den Armen aus demselben Kelch tranken, fragte Bonifazius beim Papste an, ob verschiedene Kelche benutzt werden könnten. Makezau ou Maguezau (rappellant l'Hercule Macusanus) signifie dépôt au trésor caché (magot en français) de Maghzen (trésor et réserve), mot encore usité en Afrique et dans l'Orient. Aus Liebe zu Pipa, Tochter des fränkischen Häuptlings Attalus, färbte sich Gallienus die Haare blond. Maximin bekämpfte die Germanen cum Mauris et Osdroenis et Parthis (als Bogenschützen). Les statues de Nehalennia offrent ordinairement l'image d'un chien de berger à côté d'un panier des fruits (exprimant deux genres de richesse).

dagegen Gold und (zu Lanzenspitzen) Bronze gebrauchenden Massageten (s. Herodot) herrschte neben Weibergemeinschaft die Klage um die an Krankheit Gestorbenen, weil nicht geopfert, und aus den Küsten Reidgothalands nach Skandinavien gezogen, liess sich der (mit seinen Brüdern polyandrische) Odin auf dem Sterbebette zum Opfer ritzen. In den Wäldern*) des Nordens trat der auf den Ebenen ferntreffende Bogen zurück, dessen Verwendung Herakles (nach Herodor Herkl.) von den Scythen Teutaros gelernt aus teukrischen Teutonen, die unter Teuthamas in Assyrien herrschten.

Während der scythischen Hegemonie verbreitete sich der Name der Tschuden nach Osten sowohl (wo er jetzt für ein verschwundenes Volk der Eingeborenen gilt), wie nach Westen, wo er sich erhalten hat in den Esthen (blonder Varietät, wie die Budinen oder, im Norden, die weissen Alanen) oder den Ostländern der unter ihnen als Herren (Wiromaa's) siedelnden Germanen, als Hirri (Heruler) und Sciren, die in ihren Besitzungen um die Elivagas (der Hillevionen) und am Gandwik (weissen Meer) der asischen Modification auf der (die Frauenherrschaft der Sithonen von den sauromatischen Amazonen her bewahrenden) Schweden-Halbinsel gegenüber als Jotuheimi

---

*) K. Neumann setzt die Budinen (Herodot's) nach Saratow. Die Bodinen (bei Ptol.) wohnten bei Kiew. Bei der Reise Pimen's (1380 p. d.) fanden sich Biber und Otter (sowie Elenn, Wolf u. s. w.) in den Wäldern an der oberen Donbiegung. Der Stamm Auch (im Kaukasus) wird zu den Inguschen gerechnet (Köppen). Von Nitoxais (Sohn des Targitaos) stammten die Auchatai, die Katiaroi (und Traspies) von Arpoxais. Nach Plinius waren die Auchetae (östlich vom Isthmus von Perekop) in den Kaukasus eingewandert. Plinius nennt Euchatae und Cotieri unter den Hirtenvölkern nördlich vom Jaxartes, mit Asaei oder (bei Ptol.) Ἀσαῖοι (nördlich von der Tanais-Wendung. Die Paralatai genannten Könige stammten von Kolaxais. Die Maiten oder (nach Strabo) Maioten waren (nach Socrates) den Scythen unterworfen (dem bosporanischen König Satyros I.). Die Scythen schmiedeten ihren König Prometheus an den Felsen, weil er das Land vor den Ueberschwemmungen des Flusses Aetos nicht geschirmt habe (nach Herodor). Prometheus (Statthalter des Osiris) wollte sich das Leben nehmen bei der Ueberschwemmung des (wegen seiner Schnelligkeit „Adler" genannten) Nil, als der Oberfeldherr Herakles den Durchbruch verstopfte (nach Diodor). Beim Einfall der Kimmerier (die schon vor Homer streiften) tödtete sich der phrygische König Midas (nach Strabo). Kallinos (VIII. Jahrhdt. a. d.) erwähnt eines Kimmerierzuges. Der Milesier Ambron (Gründer des älteren Sinope) wurde von den Kimmeriern getödtet. An der Westküste des Caspi wohnten die Armenier, an der Nordwestküste die Albaner und Massageten (Mazkuth), an der Nordostküste die Scythen (nach Mos. Chor.). Die östlich von den Daern (an die Ostküste des Caspi) gesetzten Massageten (bei Strabo), wohnten (zur Zeit des Pomp.) westlich vom Caspi (s. Amm.) bei Albanern (am Kur). Jakut setzt die Maskatt an das Chazaren-Meer (jenseits Derbend). Die von den Yuechi angetroffenen Yetha hatten (nach den Chinesen) die Frauen gemeinsam. Nach Plinius waren Napäer und Apelläer nördlich vom Jaxartes untergegangen. Die östlichen Scythen (im Orenburgischen) galten für eine Auswanderung der pontischen. Καπάπυρος (Kâçyapura), πολις Γανδαρική, Σκυθῶν ἀκτή (bei Hecat.) 500 a. d. (als Kasyapa das Thal austrocknete).

(mit Thor, als Akka-Thor) auftreten. Als sich mit den hunnischen Kriegen die Joten zu ihren Stammesbrüdern (bis nach Jütland) zurückzogen, füllten sich ihre Sitze mit ugrischen Völkern Sibiriens der hämischen Finnen, die mit den früher lappisch streifenden Finnen verschmolzen, während von dem herrschenden Volke der Gesammtname Kaenugardhs oder Chunegardhs von Kiew (Chiwe oder Azagarium der Acaziren oder Chazaren) bis Kajania verwaltete, und auch die Biarmaländer oder Permier mit der Verehrung des Jumala (neben Ukko der Finnen) den Finnen gleichsprachig wurden. Die Weneder (durch Wanen mit Bulgaren verknüpft) gehorchten anfangs den Gothen und später den Hunnen, bis sie durch selbstständige Consolidirung der Anten und Slawen unter den Serben (in Verbindung mit der karpathischen Bewegung) den Anstoss zur Ausbreitung des Slawenthums gaben. — Tres reges Russiae nominantur, Olimarus, Oenevus et Dagus, a Trothone in clienlelam recepti, quorum hic primum Holmgardiae, alterum Conogardiae, tertium Hestiae (Esthoniae) praefecit (Müller). Garderichia inter tres Valdemari filios Jarislaum Burislaum et Vartislaum ita divisa perhibetur, ut Jarislav cesserit Holmgardia, Burislao Kaenugardia, Vartislao Paltescia. Sifar (Kaenugardiae rex) a Starcado occisus Kyros et Quenos Sigurdi regis tempore in Sueciam irrupuisse Torfaeus auctor est, et Kyros quidem ex Rudbeckii mente Fennos interpretatur, qui potius Carelii sunt (Müller). Quenos Messenius explicat (s. Quenland, regio feminarum). Conogardia vocabulum, quod alibi Hunegard, Chunegard, Kaenugard et Kanugard legitur, plerique scriptores (Helmoldi auctoritate ducti) ab Hunnis ortum volunt. Kaenugardiam urbem fuisse septentrionalis Russiae partis, eandemque ex mente scriptorum septentrionalium inter Holmgardiam et Jotunheimos sitam. Jotunheimi circa Elivogas ad sinum Cronum sive Gandvicum (sive id in Lapponia fuit, sive in Biarmiae aliqua parte) habitarunt. Igitur illa Kaenugardia versus septentrionem in Fennia alicubi extitit, ubi Cajaniam habemus. Secundo loco Kiovia septentrionalibus Kaenugardia audivit, quamquam vulgatum nomen Chue (Chive), Kitava et Cuiewa (Kujabah et Kuya) a Kioviae nomine corrupta (Müller). Locum, ubi Kius (slavicae gentis) Borysthenem traiicere consuevisset, Vecturae primum Kianae (Kiev perevos) nomine vocatum esse (Müller). Baierus Kuim pro Cniva Gothorum rege habuit. Annales Kio duos fratres tribuunt Schtschek et Chorew, sororemque nomine Libed, qui quidem omnes Kiouiae diem obiisse dicuntur. Progeniem Kii ejusque fratrum longa temporum serie regnasse in Polonos. Kiouienses ea aetate omnem terrae tractum a Borysthene usque ad Vistulam possedisse (cum Polonorum duces a Lecho principe oriundos magis in occasum arma protutisse). Addit Nestor, alium a Kiouiensibus fuisse principatum Drewlianorum,

ılium Dregowicensium, alium Slavorum Novogrodensium, alium Polotensium, alium Crivicensium (s. Müller). Dorneo (Curelium ex) von Frotho I. besiegt (nach Saxo). Alani werden vom anus fluvius (Isidor) hergeleitet.

Die vor der finnischen (als ugrischen) Zuwanderung weit urch den Norden im späteren Finnland (s. Suhm) verbreiteten ınd neben den Cimbern als Jüten erscheinenden) Joten, die ihr Jötunheim als Aufenthalt der Seelen nach Biarmaland ver-ɜtzend) durch alanisch-asische Goden in Gothen (wie thra-sche Geten) oder Götter-Joten (s. Suhm) verwandelt wurden, mpfingen unter dem durch Alfar vom zweiten Odin, Sohn ɘs Hermode (oder Hermes, als Ahnherr deutscher und thra-scher Fürsten), stammenden Gylfe die Asen des dritten din als Wiedergeborene ihrer Stammväter (wie Montezuma's zteken in den Spaniern die zurückkehrenden Söhne des uetzalcoatl sahen) in Folge ihrer (durch Gebeleizis oder amolxis mitgetheilten) Lehre von der Seelenwanderung, mnium Getharum (seu Prussorum) communis dementia (Kad-ıbek). Auf dieser allgemeinen Unterlage einer jotischen (als thauischen) Völkerschichtung (aus der vereinzelt die nicht anz überdeckten Trümmer lappischer, als lappisch-finnischer, rbevölkerung hervorstanden) krystallisirten im Norden um grische Stämme die Finnen, im Westen durch keltisch-gallische ınflüsse die Germanen, während die grössere Masse (ausser er isolirter bleibenden lithauisch-preussischen Nationalität) in ie Slawen überging und, unter dieser Modification aggressiv ›rtschreitend, mehr und mehr die Finnen absorbirte, sowie ıne Zeitlang die Germanen (bis zu der geschichtlich hervor-erufenen Reaction des aufsteigenden Germanenthums). — He-ıod kennt im Abendlande nur die Ligyer (neben Aethiopen nd Scythen des Südens und Nordens*) und Avienus setzt

---

*) Jenseits (Oerendel's) Lebermeer oder Mare crouium (Pytheas) begann er Oceanus caligans (Ad. Br.) oder das finstere (Eis-) Meer (der Brandans-:gende), wo am Ende des Himmels jenseits der Elivagas (in der Hymis-uida) der riesige Hymir zwischen Eisbergen haust. (Thor trägt Aurvandil ber die Elivagar oder nördlichen Eisströme). Frau Groa vergisst die Zauber-prüche, mit denen sie den Stein in Thor's Kopfe (aus dem Kampfe mit em Steinriesen Hrungnir) locker gemacht. Die nördlich von der Bretagne vohnenden Ligurer zogen sich beim Eindringen der Kelten in das Gebirge urück (nach Avienus). Der Ligyerkönig Kyknos (Sohn des Sthenelos) wohnte ın der Mündung des Eridanos. Hesiod stellt den Aethiopen und Scythen im Süden und Norden für das Abendland nur die Ligyer zur Seite. Hecataeus hielt die *Ἐλίσυκοι* für ein *ἔθνος Λιγύων. Δριλώνιος*, als äusserste Stadt der Keltiker (bei Theopomp). Die Berybraces (des Periplus) entsprechen den Bebrukes (bei Ephorus). Die Ligyer (von *λιγυς*) galten als besonders musisch (bei Plato). *Λιγυστική* jenseits Tyrrhenien (bei Sophokles) scheint das ent-ferntere Westland überhaupt zu sein, wie des Euripides *Λίγυστις Κίρκη* die hesperische (s. Müllenhoff). *Ὀσίσμιοι, οὓς Ὠστιμίους ὀνομάζει Πυθέας* (bei Strabo) neben Venetern (am westlichen Meer).

nördlich von den Bretagnern die Ligurer, die sich vor d
Kelten in die Berge zogen (als Lechen, später in Slawen v
wandelt), aber in den plurimae gentes, ex quibus latissi
patet Lygiorum nomen übrig blieben, als Nachbarn der Küst
völker den Bernsteinhandel vermittelnd, der auf den Ligy
könig Kyknos (Sohn des Sthenelos) an der Mündung d
Eridanos führt.

Während die Asen in Schweden den Thyrsen (lappische
Thyssageten zwischen Kama und Wolga im Gebiete später
Mordwinen und Tscheremissen) und (finnischen) Jättar (au
jotischer Herrschaft, den Gothen oder Butes der Budine
gegenüber) feindlich entgegentraten, standen sie mit den Alfe
(als Lichtalfen den Schwarzalfen gegenüber) in freundlichen
Verkehr in Alfheim (zwischen Romelv und Gothelv), un
diese wieder sich den Finni mitissimi (bei Jornandes) an
schliessen, als Livones Skandinavien's (bei Ptolem.) und ho
mines humanissimi der lettisch-livischen Preussen (vor de
Consolidirung erobernder Litthauer). Die semnonischen Erden
kinder der Polaben am Labe oder Albis (unter suevische
Herrschaft) berührten sich in den Niordhr (der Wanen) ode
Nerthus (nur oder Erde) verehrenden Völkern sowohl, wi
mit den (später lechischen) Lygiern, als deren Nachbarn di
(keltischen) Gothini Eisen gruben, wie im Norden die Alf
(albs oder alp) metallkundig waren (gleich Seppo Ilmarine
der Finnen) und von weisshaarigen Albanen des Nordens (be
Solinus) zu Albion mit Zinn-Minen führten, in der Sprach
verwandtschaft der Briten (des Brutus) und Pruteni. Lelewe
macht auf das lettische Element bei den polabischen Slawe
aufmerksam und Schafarick findet es besonders beim Cultu
im Gerechtigkeitsgotte Prowe (Prowa), im Bauerngott Podag
(Padanges), in Hennil (s. Ditmar) oder Goniglis, während i
Kiew der von Polyb. bei den Slawen (in Anten) erwähnt
Blitzgott Perun (gleichfalls den Preussen und Lithauern al
Perkunos bekannt) verehrt wurde. — Bei Beda heissen di
Elb-Slawen (690 p. d.) Hunnen. Die Albis (Labe der Polaben
trennte Sueven und Servitier (nach Sequester). Nach de
Vilkinasage war das Stammland der Welten das Land zwi
schen Oder und Elbe (zu Attila's Zeit). Ptolem. setzt Velta
an den Sinus Venedicus. Als Samo die Franken bei Wogastis
burg besiegt hatte, unterwarf sich ihm Derwan, Fürst de
slawischen Serben (nach Fredegar) 630 p. d. Finnehöfdinge
(Anführer der Finnen) war Führer der Jötnar oder (Jättar
Joten (in Finnmarken). Fornjotr war Gott der Jötunen un
Finnen. Im Fundin Noregursage heisst das Land von Jötun
heimr bis Alfheim südwärts Norvegr. Die Thurser gehörten
zum fornjotrischen Göttergeschlecht [Lappen oder Turcen]. De
Name der Alfr (albs oder alp) ist (nach Schafarick) mi
Lappen und Loparen verwandt. Die Thyssageten (bei Hero

dot) entsprachen (zwischen Wolga und Kama) den Mordwinen, Tscheremissen u. s. w. (Schafarick). In Melanchlainen liegt finnische Endung, wie in Suomalainen, Hämälainen u. s. w. (nach Schfaarick). Die Androphagen (bei Herodot) entsprechen den Samojeden. Der Cultus der polabischen Serben (deren slawischer Dialect zwischen dem der Polen und Czechen steht) enthält (besonders bei Bodrizern und Lutizern) viel Lithauisches in Podaga (lith. Padanges), Prowe (lith. Prowa), Turupit (esthn. Tharapita), Hennil (lith. Goniglis). Lelewel findet Verwandschaft zwischen Weletern und Lutizern mit den Lithauern. Konting (Tempel der stettiner Slawen) leitet Schaffarick vom esthn. Kodda.

Während der westgothische Fürst Swaran mit dem irischen Könige Cuchullin (und seinem Bundesgenossen Fingal) kämpfte und gleichzeitig mit der anglischen Besetzung Britanniens (durch Giwis, von dem Cerdic stammte), liessen sich (unter Angenwit) die Sachsen (aus Stormarn und Dietmarschen) im Hadeler-Lande nieder (im Bunde mit den Franken die Thüringer bekämpfend), durch die Streifzüge des norwegischen Prinzen Gorm (Sohn des Halfdan), der in Barwith Syssel sein Reich gründete, veranlasst, wie überhaupt (auch bei Swibdager, König der Sachsen in Holstein) eine Verwandtschaft der Sachsen bestand mit dem durch die jotischen Königssöhne (Nor und Gor) aus Finnland unter den Alfen (als Polaben an der Elbe) begründeten Königsgeschlecht. Als bald darauf unter Dan Mikil-lati, Enkel des Rig (der die Standesunterschiede geordnet hatte, als erster Konge den Titel Drott mit dem des Königs vertauschend), die Dänen aus Schonen herüberkamen (und Oluf, Uffo's Sohn, besiegten) wurde der jotisch-teutonische Stamm desto mehr durch den asisch-skandinavischen (gothischer Schweden) nach Deutschland hinabgedrängt. – Im Gegensatz zu Känugard (der Quänen) oder Kiew ist Cajania das westliche Quänland (s. Suhm). Biörner macht Kurland zu Kyrialand oder Carelien. *Φίννοι* (neben Gothen) in Sarmatien (bei Ptol.), im Lande der Scirri (bei Plinius) und Hirri. Während Frode in Leire herrschte, zogen die beiden jotischen Königssöhne und Brüder von Finnland (der eine zu Lande durch Lappland, der andere zu Wasser an Dänemark vorbei) nach Norwegen, die dortigen Könige bekriegend und Thor (die vornehmste Gottheit der Joten) zum Schutzgott Norwegens einsetzend (als Nor und Gor). Der thelemarkische und haddingdalische König Hadding in Norwegen, von Raum (Sohn Nor's) stammend, verband sich (als Odin als einäugiger Mann erschien) mit dem Seeräuber Liser, um den curischen Regenten Lokker zu bekriegen, der sie indess besiegte. Giwis, Sohn des Wig (in Angeln), von dem der westsächsische König Cerdic in England abstammte, machte sich von Uffo (dem Starken) in Dänemark

unabhängig, und Angenwit (Sachsen-Regent in Stormarn u
Dietmarschen) zog in das Hadeler-Land, um (im Bunde m
den Franken) die Thüringer zu bekämpfen (während der nc
wegische Prinz Gram, Sohn des Königs Halfdan, in Barwi
Syssel ein Reich errichtete). Gram (Sohn des Halfdan
Norwegen) kriegte mit dem westgothischen Fürsten Swar
der (als er den irländischen König Cuchullin angriff) von de
galischen oder caledonischen König Fingal (aus Schottlan
besiegt war. Swibdager, König der Sachsen in Holstein (v
norwegischer Mutter geboren) besetzte Helgeland (in No
wegen) und einen Theil von Alfheim, sowie (nach Gram's Tod
auch Westgothland. Unter Frode dem Friedsamen kam de
Brite Irp Lyidog nach Norwegen. Hadding (Schwiegervate
Frode's) war mit Fingal (in Schottland) befreundet. Vo
Skiold (Sohn Odin's) herrschte der Ase Häner (dann verfeindet
über Seeland (unter Gylfe). Skiold (mit dem jotischen Fürste
Hler und den Joten von Fyen verbündet) setzte (von seine
Brüdern) Heimdal in Schonen, Balder in Angeln und Wegdeg
in Holstein ein (s. Suhm). Skiold besiegte Skate (Sohn des
Snio), Fürst von Thye oder (bei Ad. Br.) Thiut (in Jütland)
Weset, Jarl des auf Helgeland herrschenden Haloge (Brude
des Hler) besiedelte Bornholm und dann Ulleraker (oder Wi
fils-Oe). Die Unterkönige standen unter den Stuhlkönigen (i
Dänemark); Nässe-Könige auf Vorgebirgen (als Seekönige)
König Rig (in Schonen) ordnete die Stände-Unterschiede (nac
dem Rigs-Thattr). Ymisland (von wo Arngrim zu Frode kam
war von verschiedenen Nationen (Lappen, Quänen, Finnen
Karelen) bewohnt.

Unter der Herrschaft Frode's Fridsami's scheinen di
Sachsen mit den Dänen um die Hegemonie gestritten und si
anfangs unter Angul oder dem sächsischen Odin (Schwager de
Dan Mikillati) erlangt zu haben, so dass dessen Söhne al
Könige verschiedener Völker Deutschlands erscheinen. Nach
dem aber Baldur (Angul's Sohn), auf den besondere Hoffnun
gesetzt war, gegen Höther gefallen (zwischen Kopenhage
und Roeskilde unter einem Hügel begraben) und Angul selbs
von den Dänen (bei Odensee) erschlagen war, mag die Aus
wanderung der Sachsen (unter Fürsten aus Odin's Geschlech
nach England stattgefunden haben, wahrscheinlich über Fries
land, wo Sige (Angul's Sohn) als Verbannter (bei Gröninge
in Hunsingow (wie Siggeir bei den Franken, Eomer in Angel
u. s. w.) herrschte. Die in der Heimath Zurückgebliebene
bewahrten sich eine Anknüpfung des Stammbaumes (wie e
anfangs durch die Zwischenfügung des Mitodhin versuc
war) durch den von Odin an König Rerer gesandten Apfe
nach dessen Genuss die Königin den Wolsung empfing, d
nach sechsjähriger Schwangerschaft aus der Seite heraus
schneiden war. — Hugleik oder Angul, Schwager des D

Mikillati († 300 p. d.) ist unter dem Namen der sächsische **Odin** bekannt, indem er zufolge der Lehre von der Seelenwanderung als der wieder auferstandene Odin (von dem er abstammte) galt (Suhm) [Odin, als Ahn von Hengist und Horsa]. Balder, Sohn Angul's (um Nanna, Tochter des Jofur, Königs in Ringerige, freiend) wurde von Hother (König in Elläm-Syssel), der von Mimer in Finnmarken sein Schwert und zauberisches Halsband erlangt (sowie von der von den Nymphen für Balder bereiteten Speise genossen), erschlagen, aber durch Boe, den Angul oder Odin (in Weibertracht) mit der russischen Königstochter Rinda zeugte, gerächt. Froger (Angul's Sohn) wurde durch Frode († 370 p. d.) erschlagen. Angul übergab seinem Sohne Sige die Herrschaft von Hunsingow (in Friesland) [im Uebergang nach England] und machte seinen Sohn Siggeir zum König der Franken. Angul wurde bei Odensee von den Dänen getödtet. Thor (von Alf zu Hülfe gerufen) erschlug Stärkoddr. Aus dem Zuge des Agnä (Sohn des schwedischen Königs Dag) nach Jotland (in Finnland) ergiebt sich (296 p. d.), wie lange die nordischen Joten dort gewohnt haben, und wie spät die eigentlichen Finnen hereingekommen sind (s. Suhm). Jenseits der weissen Sarmaten oder Russen (im Norden) wohnten die Permier (nach Chalcocon.). Bureus erklärt Biarmaland (am Gandwik oder weissem Meer) aus dem finnischen Warama (bergiges Land).

Statt der von den Sicambrern (366 p. d.) besiegten Alanen (als in Albis Maurungania, nach Geogr. Rav., Francorum linea remorata est) lassen Andere die Saxen nach Prucia (Rugia und Albia) kommen und bei diesen durch Satrapen nach Osten deutenden Warägern, die bei der Ankunft an der Ostsee sich Piratenschiffe bauen mochten, werde die in den persischen Wandervölkern verbreitete Alexander-Sage bei längerem Aufenthalt in den Grenzen Macedoniens auf ihrem Durchzug eine neue Belebung erhalten haben. Neben ihrer Besetzung Reidgothalands trieben die Sachsen (zu Ptol. Zeit) von den Inseln vor der Elbe (und anfangs auch wohl der später von den Syssel-Dänen am Sinus Codanus eingenommenen) Seeräuberei, und ihr Name war lange nur eine allgemeine Generalisation (ähnlich der früheren der Kimbern oder Ambronen, sowie der späteren der Askomannen, Normannen u. s. w.), auch Angeln und Geatas einbegreifend, die von Kemble identificirt werden. Einem Beowulf oder Bienenwolf (der Geaten) oder Beaw (Weib des Halfdan) der Geaten entsprechend, wird (der Alane) Vidavut oder Waïdawut durch einen (sächsischen) Wittagemot unter (preussischen) Aestyern zum Bienenkönig (Bojotoras) gewählt, und seine zwölf Söhne gelten als Stammherren der umliegenden Völker, wie die neun Söhne des Boewinus oder Boerinus (als Bor). Wie schon

unabhängig, und Angenwit (Sachsen-Regent ... auch Bren-
Dietmarschen) zog in das Hadeler-Land, ...
den Franken) die Thüringer zu bekämp... , nach Süden.
wegische Prinz Gram, Sohn des Köni... Meschko, der
Syssel ein Reich errichtete). Gra... , und als Enkel
Norwegen) kriegte mit dem west... Wanderern (gegen
der (als er den irländischen Kön... last. Unter seinen
galischen oder caledonischen ... schek, während (bei
besiegt war. Swibdager, Kö... , Parther und Völker
norwegischer Mutter gebo... als Brautgeschenk er-
wegen) und einen Theil v... schen Charakter des Adels
auch Westgothland. ... , nach Winily, keltischen Cha-
Brite Irp Lyidog nac... östlichen Wandervölker deutet,
Frode's) war mit ... Streifzüge in Polen und in Baiern
Skiold (Sohn Odi... drangen (nach Paul. Diac.) bis Thü-
über Seeland (... reg. T.) bis Gallien vor, wo sie Geschenke
Hler und den ... tauschten, der erste Einfall der Petschenegen in
Brüdern) H...
in Holstei... Heere Alexander M. kamen die Sachsen (zu Schiff) nach
Snio), F... aus dem Rugia und nach Albia (nach Albert.) XIII. Jahrhdt. p. d. Die
Weset ... nach stammen von Prussus, Bruder des Russus (Czechus und Lechus).
des ... Ptol.) am rhiphäischen Gebirge wohnenden Borussen kamen (nach
fil... Die (nach Preussen. Nach Annio Viterb. stammten die Preussen von
... Erasmus) (Sohn des Scitha). Neben den Wenedern (am wenedicon Kolpos)
Prutenus Ptol. (ausser Guthones und Phinnoi) die Galinder, Sudener und Sta-
nennt Die Aestyer kamen vom Rhein nach Preussen, matrem deum (nach
Tacit.) verehrend. Hermanrich besiegte die Aestyer (nach Jornandes). Wäh-
rend die Gothen in Pomerellen, Cassuben, dem grossen Werder und der Dan-
ziger Nehrung wohnten, setzt Cluverus die Aestyer nach Kurland, Livland,
Lithauen, Podlachien und Masuren. Die Wenden wurden von Alanen, Scythen,
Herulern u. s. w. verdrängt. Die (unter Berig) von Scanzia nach Ulmerugia
ziehenden Gothen besiegten die Vandalen. Die Ganipoti genannten Könige
der Sithones (in Schweden) unterwarfen die Preussen, die Deutschen unter-
stützend (s. Stella). Woydewut wanderte nach Preussen (aus Cimbrien).
Theoderich's Brief war an die Königin der Aestyer gerichtet. Die Wenden,
Galinder, Slavoner, Sudener lernten den Ackerbau von den Aestyern. Prae-
torius erklärt Preussen als die Klugen (von Pructa). Die von dem bithy-
nischen Astronom Duvon besuchten Völker an der Istila oder Weichsel (der
Wenden oder Sarmater) wurden von dem Masos genannten König beherrscht
(Christian). Prucii (bei Helm.) humanissimi. Die Preussen hielten sich (nach
Ad. Br.) für klüger, als ihre Nachbarn. Vittvud oder Waydewut, zum Broter
(Bienenkönig) gewählt, civilisirte die rohen Preussen (Stella). Der Römer
Waidewut (zur Zeit Caesar's) baute Romowe. Die (unter Litalanus) von den
Sicambriern besiegten Alanen (366 p. d.) zogen nach Preussen und wählten
(mit den Eingeborenen zusammenlebend) den Alanen Waydewut zum Bojo-
toras oder Bienenkönig (nach Wijuk Kojolowiz). Nachdem Waidewut das
Land unter seine Söhne (Lito, Saimo, Nadro, Sudo, Szlavo, Natanga, Barto,
Gallindo, Warno, Oggo, Pometz, Culmo) getheilt (s. Strykowsky) wurde er
Kriwe Kriweito, sich mit seinem Bruder Prutenus verbrennend (600 p. d.),
beim Kriege gegen die Masuren (s. Schütz) und als Wurskaitis verehrt. Tres
etenim populi, Romani Aenea duce, Franci Antenore, Britones Bruto post
Trojanum exeidium reliquiae Danaum ab Asia in Europam varias ad partes
profugerunt (s. Giraldus). Picti et Scoti, Germaniae gentes, Britanniam inva-
dunt, illi Caledonios et Veturiones occupant, depopulantur insulam (Pomp.
Laetus). Die Οὐέλγαι (bei Ptol.) oder Belgen werden (von Camden) nach
Somerset-, Wilt- und Hantshire gesetzt.

d (von Nestor) 915 p. d. datirt, und später ver-
en (Parthi) oder (polnische) Polowczer, juxta
u appellatur (Anonym.), Ungarn bis zum
en durch Samo zersprengten Avaren mögen
benländer gerettet haben, die sich dort
tütze kräftigten, und nach Zerfall des
mit Samo, als Sohn (s. Schafarick),
k oder Krakus, dessen Tochter Li-
da und (russische) Lebed wieder-
nen Constantin (689 p d.) gründeten
ebed oder Schwan), die Brüder Kiew,
die Städte Kiow, Sckowitza und Corewitza
, mit der Oberherrschaft in Kiow, wo (am Hofe
d erzogen) Oschold und Idir (aus ihren Nach-
) herrschten, bis durch Rurik erschlagen (s. Strahlen
). Die Bauern (in Polen) zeigen sich als keltischen Ur-
ngs, denn diese Volksschicht, fast durchgängig mit grossen
en Augen, gelbem Bart, gutmüthigem Ausdruck, trägt den
us der keltisch-germanischen Rasse (s. Kreuzer). Die
lleute (Lechen) schlank, kräftig, meist von schwarzer oder
ner Haarfarbe, blitzenden Augen und mit einer leichten
eglichkeit, als eine Rasse orientalischen Ursprungs (Winck-
Die Thalwege der Netze und Warthe trennten die Sar-
en (Wenden) zwischen Weichsel und Elbe von den Polen.
die Tataren alle grossen Residenzen weisse Städte nennen,
eissen in Russland sowohl der Grund und Boden aller
änen und Tafelgüter, als auch des Adels, welche von
agen frei sind, die weissen Plätze und Gründe, wogegen
Bauer-Höfe und Bürgerplätze in den unter Schutz und
stehenden Städten die schwarzen Plätze und Gründe,
so der Bauernstand und Pöbel Czorni ludi, die schwarzen
ingen oder schlechten) Leute (s. Strahlenberg). Als Rus-
proprie sic dictam beherrschend heisst der russische
arch (bei den Tataren) Tzagan Czaar (Weisser Czaar).
asan, König der südlichen Ruthener, residirte in Rotula
den Sionen kriegend). Von den Slavoniern aus Waragia
fen, nahm Rurick (und seine Brüder) seine Residenz (nach
ret) in Ladoga (dann Nowgorod).
Das erste Auftreten der Magyaren lässt sich bis in
Kaukasus (nach der Chronik von Derbent) verfolgen
Jahrhdt. p. d.) in Verbindung mit den Bulgaren, die schon
er in Armenien als Wanen erschienen waren, und dorthin
denselben medischen Grenzen Persiens gekommen sein
den, aus denen sich schon früher die Sarmaten (medischer
kunft) über die scythischen Steppen ergossen hatten, um
n in die germanischen Völker (des Keltenthums) über-
ehen, die durch Schilderhebung ihre Fürsten wählten (wie
Woiwoden der Ungarn Arpad). Die unter den damals in

den Donauländern nach kürzlicher Einwanderung vorwiegenden Slawen eintretenden Bulgaren verloren ihre Sprache, wogegen die beim Zerfall des grossmährischen Reichs in verwüsteten Strichen festgesetzten Ungarn ihr heimisches Idiom bewahrten, wie es als finnisches durch die an der Wolga (auf dem Stützpunkte ugrischer Reiche) herrschenden Bulgaren sich auch über die (später mit Gründung des Russenstaates) slawicisirten Flächen verbreitete bis zu den an der Ostsee von den nach Withesleth (später von Dänen besetzt) abziehenden Joten (deren Reste sich im Lithauischen erhielten) bewohnten Strichen. Der hunnische Einfall nach Europa geschah (wie früher der der Scythen) um das Nordende des Caspi direct aus den Steppen, wogegen Sarmaten und dann die Ungarn sich (durch die kaukasischen Thore eingetreten) vorher am Fusse dieser Bergländer consolidirt hatten, in den (vor ihrem Rückzuge in die Höhen) von den Circasiern durchstreiften Gegenden, aus denen die Asen (Aspurgiums)*) direct nach dem Norden aufgebrochen waren.

Eine bedeutungsvolle Epoche in der persischen Geschichte musste die Veränderung des früheren Volksnamens, Artaei

---

*) Die Reste der burgundischen Sprache zeigen (wie vermuthlich die Sprache der Gepiden, Vandalen, Heruler) nähere Verwandtschaft zum Gothischen, als zum Althochdeutschen. Das Manuscript von Ulfila's Bibelübersetzung (in Schweden) stammte (V. Jahrhdt. p. d.) aus der Abtei Werden (dann Prag). Ausser den Schwaben und Baiern sind Hessen, Thüringer und Longobarden hochdeutsch. Die Sprache der Franken stand zwischen hochdeutsch und sächsisch. Das Altsächsische ist Grundlage des Angelsächsischen. Das Friesische steht zwischen angelsächsisch und altnordisch. Die ältesten Fürsten der Ogoren an der Wolga heissen Var und Chun (nach Simocotta). Strabo kennt (neben sarmatischen Jazygen) Ugren (*Οὐγγροί*) am Maeotis. Die Avaren hiessen nach ihrem Fürsten (Diac.). Zemarchus fand (an der Wolga) Huguren und Ongoren unter Dissabul. Die vor den Türken fliehenden Avaren hiessen Warchunen (avarische Hunnen). Die Hunugari handelten mit Marderfellen (Jorn.). Onogoria am Maeotis (Geogr. Rav.). Ugri am Kaukasus (bei Nestor). Ugoria magna zwischen Ural und Kaukasus (Julian). Die Bulgaren heissen Unngunduren. Dem Grosskhan der Avaren stand ein Tudun oder Statthalter (Palatin) und mehrere Juguren zur Seite. *Τούϑουνοι οἶτο ποπρηταὶ παρὰ Τοῦρκοις* (Et. m.). Locus, ubi reges Avarorum cum suis principibus sedere consueti sunt, quem et in nostra lingua Rinno nominant (Chron. Missin.). Hringus, a Longobardis autem Campus vocatur (Eginh.). Die Slawen (als Geten) heissen Goth oder Toth bei den Avaren (und später den Magyaren). Trans Danubium invenerunt Sclavinos, qui et Abari nuncupati, gentem inermem (Const. Porph.), als unter der Herrschaft der Avaren in Pannonien. An der oberen Save ging der alte Name Karner in Carnia (Carneola, Carnech) und Chreine marcha als Slavorum patria über, und die slavischen Bewohner wurden Carnioles (Krajnci) oder Krainer (Grenzslawen) genannt (Czoernig). Die norisch-pannonischen Slawen erscheinen an der Drave als Karantaner in Kärnthen. Die Slawen fielen verwüstend über die Ister in Italien ein (Gregor M.) 604 p. d. Ulteriora Turciae incolunt in loco ab illis *Βοίκι* nuncupato (Const. Porph.), die Serben (die Chrowaten an *Βαγιβαρείας* grenzend). Die Kroaten und Serbler lebten unter Ducibus (Banen oder Herr). Neben Surbia (Serbia) wurde Croatia alba (Dalmatia inferior) und Croatia rubra (Dalmatia superior) unterschieden. Die (östlichen) Abodriten (Praedenecenten) baten Lothar um

(im allgemeinen Anschluss an medische Arii) oder Cophener bilden, und sie wird, der Befreiung von der Tyrannei Zohak's durch Faridun entsprechend, mit der Erscheinung des (parthischen) Perseus am Hofe des Kepheus gleichzeitig gewesen sein, also nachträglich dem Erscheinen des Belus (Vater des Aegyptus und Danaos) in Aegypten. Wie Bel oder Baal auf den alten Feuer- und (seit Dschemschid) Sonnen-Dienst in Balkhi oder Bactrien führt, zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Kophenen und dem auf Aigyptos zurückgeführten Kopten-Namen (im philistäischen Caphtor), einer weit verbreiteten Bezeichungsform angehörig, die bald als Gupten, Gutten, Kotten, bald als Jeten, Jiten (des ituräischen Patriarchen), Jaten, *Οὔιτιοι* (bei Eratosth.), Geten u. s. w. auftritt. Würde also hier eine östliche Eroberung anzunehmen sein, so wäre sie (in Egypten mit der auf die Hyksos bezogenen zusammenfallend) für die Iranier an den ersten Erobererkönig Thamuradj anzuknüpfen, dem Fürsten der (wie die benachbarten Sagartier mit dem Lhasso kämpfenden) Thamu oder (bei Herodot) Thamanäer, und da solch' asiatische Besetzungen Egyptiens sich stets über den afrikanischen Nordrand fortzusetzen pflegen, so erklären die Thamou in ihrer Beziehung zu den (mit blonden Völkern des Nordens gemischten) Thamhu Berberiens (von wo diese später für Einfälle den Rückweg nach Egypten einschlugen) die Verbindung des Belus mit Libya, als seiner Mutter. Die zunehmende Zerrüttung der Hyksos-Herrschaft, das Vordringen ihres arabisirten Zweiges (der Tasi oder Schasos) nach Assyrien, führten dann den Untergang der früheren Reiche (des Kepheus im Westen und des Djemschid im Osten) herbei, und als die kurdischen Bergvölker sich gegen die Tyrannei des Zohak erhoben, bestieg aus den (unter dem vielfach fast bis zu den von Ambrosius zwischen Gothen und Sarmaten gestellten Taifalen wiederholten Namen der Parther begriffenen) Hülfsvölkern des Alburz-Gebirges die neue Dynastie Feridun's den Thron Persiens oder Farsistan's. In ähnlicher Weise, wie sich die Persien beherrschenden Kajaniden jetzt in ihrem Städteleben von ihren noch weiter als Turkmanen nomadisirenden Brüdern abgeschieden haben, so geriethen auch die Nachkommen Feridun's in Krieg mit ihren (unter Tur und Selm noch gehorchenden, aber bald entfremdeten) Verwandten, und von jenseits des Oxus brachen die Horden Afrasiab's herein, vor denen die Sprossen Minutshehr's erlagen. Die Kraft des Landes scheint sich nach Süden gerettet zu haben, wo in Seistan, an den Grenzen Kabulistans, die Selbstständigkeit bewahrt blieb, und

---

Hülfe gegen die Bulgaren (824 p. d.). Rastislav, Morgensium Slavorum dux (an der Morawa oder Margus) 863 p. d. Moravia sive Sphendopolci regio, a Turcis (Hungaris) devastata (Const. Porph.).

von da werden dann die Uebergänge nach Indien stattgefunden haben, die in den Brahmanen oder Abrahamaniden des alt-bactrischen Priesterkönigs seinen vedischen Feuerdienst sowohl, wie die Erinnerung an den gefeierten Ahn Menutsheher oder Manu bewahrten. Von Süden aus, dem Stammland der Neriman-Söhne, die in Sam den als Nin (Bar-Shem oder Bar-Sam) oder (von Herodot) als Herakles (Sandes oder Shem) bezeichneten (und im Westen als der Patriarch Sem auftretenden) Königsahn erhalten hatten, ging die Erneuerung des Reiches aus, indem man sich wieder für kriegerische Hülfe nach dem Elburz-Gebirge, oder vielmehr nach der Turkmanen-Wüste jenseits seiner östlichen Khorassan-Ketten wandte, weil diese längs des Caspi (in Khwaresm), nomadisirenden Stämme gewöhnlich in Rivalität oder in offener Feindschaft mit den Fürsten der Oxusländer,*) dem gefährlichen (weil mächtigsten) Theile Turans zu leben pflegen. Die diesmal von dort erlangte (und gleichfalls wieder durch die Genealogisten in die legitime Reihe eingefügte) Dynastie trägt (wahrscheinlich von localer Bezeichnung, wie auch später) den Namen Kaianier und führt auf die macedonische Zeit nach der Reform des Zerduscht (unter Gustasp), die dabei nicht eine Errichtung des Feuerdienstes, sondern eine Entstellung (des ursprünglich mit der Himmelsverehrung verknüpften)

---

*) Cyropolis (Cyneschata) oder (bei Strabo) Koura (äusserste Gründung des Cyrus) lag in dem von Chorasmii oder Khwaresmier (mit Mardigeni oder Madras) bewohnten Sogdiana, dessen Hauptstadt (bei Plinius) Panda heisst, und wie Alexander M. dort von Amazonen besucht wurde, fand sich Gynaicocratie in Pandovi Regio Indien's, sowie Polyandrie unter den Pandae (den Rivalen der Kurus). Von den Massageten, zu denen (oder zu Daae und Sogdiern) die Chorasmii oft gerechnet wurden (s. Vaux), bemerkt Strabo, dass sie sich öffentlich der Frauen Anderer bedienen mochten. Wenn Chur oder Kur auf curia zu beziehen, führt es auf die griechischen Herren in *Κουρος* und den persisch gefeierten Khosros, den (in Turan geborenen) Sohn der Ferengis, während der bei Mongolen übliche Titel Fann oder Vann (s. Strahlenberg) in Beziehung steht zum chinesischen Uwan (Wang). Da die Perser (bei den Scythen) Chorsaren (nach Plinius) hiessen (von den persischen Corsaren auf dem caspischen Meer, wie Strahlenberg meint, als spätere Chazaren), so würden sich die Kuru zu ihnen stellen, wie die Pandae zu den (wanisch-bulgarischen) Wandervölkern, und nach dem Siege dieser über die civilisirteren Städtebewohner hatte ihr Bundesgenosse Krishna auf künstlichen Wegen neue Brahmanen oder Magier aus den Ländern des Nordens herbeizuziehen. Die (auch auf Khorassan, das von Nomaden durchstreifte Sonnenland Khorsasan, anwendbare) Herleitung von (pers.) Chusar (Beeilung), wurde dem zwischen Russen und Reihläufern (als *δρομιται*) vermutheten Zusammenhang secundärer Bildung gegeben. — Mit *κῦρος* (çura im Sanscrit) und *κοῦρος* (*κούρη*) stellt G. Curtius (ausser Quirites) auch curia zusammen, das (in runder Form des Herrenhofes) eine Beziehung zu W. *κυρ* (circus) mit *κυρτός* und *κύκλος* (kakras im Sanscr.) haben könnte. Curia oder Coura heisst nicht allein bei den Kalmücken, sondern auch bei andern Tatern eine Festung oder Burg, welches dem lateinischen Worte Curia conform (bemerkt Strahlenberg), wie in Petschenka Curia, wo Swetoslaw enthauptet wurde. Die Kuru erhalten dann den Begriff fester Siedlungen, wo sie als Herrscher geboten.

durch Einführung fremder Götter (wie unter Artaxerxes) gewesen sein wird, indem der turanische Fürst seinen iranischen Collegen vor dem Götzendienste warnt.

Hinter dem Felswall des Kaf-Gebirges wohnten die (als Artaei den medischen Arii verwandten) Cephener, deren Reich von den Thamanäern (Thamu-Raja's oder Theimuratz's) begründet, sich unter Djemschid bis nach Joppa (unter Cepheus) ausdehnte, aber durch den Einfall der (den Ituräern des Patriarchen Jiter in Haurau verwandten) Sacae (der taurischen Artemis) oder Tasi gestürzt wurde, bis durch des Perseu's Parther (Ansi oder Asi) aus dem Alburz (albanischer Alanen) das Drachenungethüm Keto (der Geten oder Jiten) getödtet und Zohak oder Dahak (der Dahae) vertrieben wurde, mit der Neubegründung des persischen (parthischen) Farsistan. — Mit dem Tataren Khan Suneg verbunden, vernichtete Tur (Feridun's Sohn) im brudermörderischen Kriege die Mongolen oder Moghulen (medischer Magier*) Moghistans) unter Ilek-

*) Von den Magiern, für welche die Sabier (gleichen Ursprungs) eine „abweichende“ Secte (wie Loth, Sohn des Haran, von seinem Vetter Abraham) bildeten (s. Ibn Khalekan) wurde Abraham (mit Zoroaster identificirt) Zerduscht (Freund des Feuers) genannt, und die reine Gottesverehrung schloss anfangs den (brahmanischen) Feuer-Cultus nicht aus, der erst später unter die Götzendienerei gerechnet und dann (von Ibn Batrik) dem Nemrud zugeschrieben wurde, während eben das von diesem angezündete Feuer den heiligen Abraham nicht berührte. In späterer Sagenmischung wurde der (Mesopotamien tyrannisirende) Nimrod, der die (dem Simurg Zabulistan's oder Nimruz's ähnelnden) Riesenvögel Kerkes zu gleichem Zwecke, wozu (nach Mirkbond) nur der Al-Borak (als Reitthier oder jeden Babelsthurm an Höhe übertreffendes Alburz-Gebirge) dienen konnte, benutzen wollte, mit dem (dadurch in die Genealogie des Cham gerückten) Zohak zusammengeworfen, während die Herrschaft dieses Nachkommen des Ad sich gerade von den (den arabischen verwandten) Sabäern Harans (in Mesopotamien) aus über Iran verbreitet und dort dann in ihm das Prototyp eines Tyrannen (für persische Mythen) geschaffen hatte. Die Nationalität, zu der Abraham zu rechnen wäre, würde die alt-bactrische (des Ostens oder Bakhter) in Balkh sein. die (von Kaikhosru zur Residenz gewählte) Grenzstadt des Kayomorth (und seines Bruders). Als die (seit Thaimouratz) erobernden Cophener (die persischen Pishdadier) den Dienst ihres (mit dem Sonnendienst des Djemschid verknüpften) Feuergottes Baal (Bil oder Herr) nach Westen trugen und in Verbindung mit den Tamhu Libyens den König Belus (Sohn der Libya) in Egypten einsetzten, trennten sich die ihre Freiheit (in der neuen Bergesheimath) bewahrenden Armenier (von den Aramäern), vom assyrischen Belus verfolgt (bei Mos. Chor.) oder (nach Wakhang) unter Nebrod in Babylon. Als sich unter den Familienstreitigkeiten der Hyksos Egypten unter Aegyptos (der seinen Zwillingsbruder Danaus nach Griechenland trieb) wieder selbstständig constituirte, zogen (mit egyptischen Mysteriendiensten in Schlangensymbolen imprägnirt) die Philister aus Caphtor (koptischer Geten oder Gapten) nach Palästina, wo Cepheus (des Aegyptus' Halbbruder) durch das Ungethüm der Keto (getischer Drachenbanner) geschreckt wurde, während ein in Yemen arabisirter (und mit den Aditen verknüpfter) Seitenzweig der Hyksos (als Tasi oder Shasos) sich in Assyrien (Asshur's) festsetzte, und von dort (unter allmähliger Semitisirung der Aramäer) die Eroberungen über Dschemsid's Iranier ausdehnte, unter denen die gefürchteten Schlangen des (sakischen oder dahischen) Zohak ihre Opfer

Khan, Nachkommen des die reine Gottesverehrung verbreiten[illegible]n den Oghuz-Khan. Als aus den dortigen Nomadenländern Fer[illegible]r dun (persischer Parther) zu Hülfe gerufen war, hatte sic[illegible] sein (magischer) Feuerdienst mit dem Cultus kunstfertig[illegible] Schmiede in iranischen Städten gemischt und kehrte in solche[illegible] Verbindung zu den Mongolen Ergeneh-Gouns zurück.

Als der Arsacide Arschag I. über die Parther herrsch[illegible]h († 114 a. d.) drangen von Norden her Bulgaren nach de[illegible] Ararat vor und setzten sich (unter ihrem Führer Went) [illegible] Wanant fest, in Folge der durch die Kriege der Jueitsc[illegible]h mit den Usun veranlassten Bewegung, und also von den Alan[illegible]en oder Asen gedrängt. Als Wanen breiteten sie sich da[illegible]nn über die von zerstreuten Sporen bewohnten Ebenen des nör[illegible]d-lichen Europa aus und berührten sich an der Küste mit d[illegible]en Venetern, so dass Ermanrich mit dem grossen Volk d[illegible]er Weneder kämpfte, neben dem zu Jornandes' Zeit (nunc) no[illegible]ch Slawen und die tapfereren (Fürsten der) Anten gena[illegible]nt wurden. Diese beiden (den frühereren Bulgaren oder Wa[illegible]en verwandten) Stämme der Slawen und Anten waren bei d[illegible]m südlichen Sturme der Hunnen durch das nördliche Thor [illegible]es Ural eingedrungen und begannen seit dem Jahre 527 p. d. ihre verheerenden Einfälle in das oströmische Reich, wo[illegible]ei die (zum Schutz gegen Avaren) durch Sold gelockten An[illegible]en (im Osten) später meist in kaiserlichen Diensten als Warae[illegible]er (und unter skandinavischen Asen-Söhnen) verschwanden, w[illegible]h-rend die Slawen ihre Herrschaften im Westen (a civit[illegible]te Novietunense et lacu qui appellatur Mursianus usque ad [illegible]a-nastrum et in boream Viscla tenus) begründeten, so d[illegible]ss bereits die zurückkehrenden Heruler (512 p. d.) sclavinis[illegible]he Völkerschaften antrafen, und der Name soweit vorrückte, [illegible]m

---

forderten. Die Verehrung des gemeinsamen Ahn in Belus erhielt sich, war aber den später aus Egypten zurückkehrenden Hebräern (durch Moses Pries[illegible]ter-erziehung) fremd geworden, obwohl auch ihnen die traditionelle Legende von dem Patriarchen Seth (den die einheimischen Egypter später aus Hass in Typhon verkehrt hatten) oder Baal-Seth blieb. In Indien bewahrten die B[illegible]ah-manen die Achtung gegen Bali selbst, nachdem er durch neuere Vishnu-Die[illegible]ste verdrängt war, in Hinterindien dagegen verkehrte sich dieser Herr Beluds[illegible]his-tan's in die Dämonengestalten der Bilu. Durch die vorangegangene Besetz[illegible]ung Mesopotamiens durch die Tasi oder Assyrier blieben die (durch Abstamm[illegible]ung aus Chemi oder Egypten hamitisirten) Philister auf Palästina beschränkt, [illegible]ber der von ihnen bedrohte Cepheus wurde noch rechtzeitig durch Perseus ([illegible]ach Feridun's Siegen durch kurdische Bergvölker) gerettet (mit parthischen Reite[illegible]rn), und obwohl seine (semitisch-hamitisch aus Egypten gefärbten) Nachkom[illegible]en das Reich am Mittelmeer verloren, trugen sie doch zur Bildung des n[illegible]uen unter Ninus (Enkel des Belus) in Assyrien bei. Da sich hier die Vereh[illegible]ung des Asshur bewahrte, setzten ihr die (in feindseliger Rivalität verharren[illegible]den) Armenier die des Khaldi entgegen, einer altbactrischen Gottheit, deren Kl[illegible]nge sich in (kurdischen) Chaldäern später erneuerten und bereits involvirt li[illegible]egen im kraftvollen Alcäus oder Tahumarth, dem Sohne (Enkel) des autochth[illegible]onen Herakles.

zu Fredegar's Ausdruck Anlass zu geben: Samo in Sclavos cognomento Winidos perrexit (623 p. d.). Dasjenige Volk, das zuerst im Kampfe mit Theoderich (487 p. d.) unter dem Namen der Bulgarer in Europa auftritt (bei Ennodius) wird in nächste Beziehung zu den Hunnen (Kuturguren, Uturguren u. s. w.) gesetzt, auf deren Züge die ihrigen folgten, steht aber als (burgundische) Wurgonthaib (bei Paul. Diac.) in Verwandtschaft zu den Anthaib und Banthaib (Anten und Wanen). Als dann (bei Errichtung des Tukiu-Reiches) die Avaren erschienen, mussten sie sich (und ebenso die Slawen, die nach Lowreta's Antwort früher selbst zu gebieten gewohnt waren) denselben unterwerfen (558 p. d.), begründeten aber dann nach der unter Kubrat († 641 p. d.) wieder erlangten Unabhängigkeit das bulgarische Reich in Moesien (678 p. d.), wo sie die nach den vorangegangenen Eroberern benannte Sprache der (deshalb slawischen) Eingeborenen annahmen, diese aber ihr Land nach dem Namen der letzten Eroberer (als Bulgarien) bezeichneten. Selbstständiger erhielten sich die (später von den Russen unterjochten) Bulgaren (Wizun-Beire oder Weiss-Bulgaren) an der oberen Wolga (dem Bulgaren-Flus). Die von Heraklius aus dem Karpathenlande gerufenen Chorwaten (634 p. d.) vertrieben dann die Avaren aus Dalmatien, während die benachbarten Serben den alten Namen der Sporen erneuerten. Für Nestor sind die mit den alten Illyriern identificirten Slawen (schon von St. Andreas besuchte) Urbewohner im östlichen Europa, besonders in den Donaugegenden, von denen sie sich, nach Besetzung durch die (bulgarischen) Slawen, über alle Gegenden zerstreuten und die Weichsel erreichten, von wo (weil in den germanischen Stämmen ein kräftiger Widerstand mit wechselndem Sieg und folgender Eroberung oder Niederlage und Rückzug angetroffen wurde) eine theilweise Rückbewegung stattfand. Doch waren schon früh (volskische) Bolger oder Belger bis zum (thulischen) Tholosa (Thyle am Hämus) gedrungen. Die die Slawen an der Donau bedrängenden Bulgaren heissen bei ihnen Kosaren (aus Scythien), während die Bulgaren der Wolga vor den Chasaren zurückgewichen waren. In Deutschland verschmolz der (schon von den Sueven gekannte) Slawen-Name in den der Wenden, wie er (im Anschluss an klassische Veneti) als unbestimmter Fremden-Name (der Wanen) auch unter germanischen Geschlechtern auf einander angewandt war (wie bei den Vandalen). Im Laufe der Geschichte fallen erobernde Völker von ihrer Herrschaft immer zeitweis in die Stufe der dienenden zurück, werden Serben von Bulgaren, diese von Avaren, diese von Franken, Wallachen von Slawen, diese ihrerseits, Kirgisen von Uiguren, Uiguren von Hoeihu unterjocht, oder erleiden die Sachsen von Normannen dieselben Plünderungen, die sie sonst an den Küsten übten, jagen Gara-

manten die Troglodyten und verstecken sie sich jetzt selbst als Fels-Tibboo u. s. w. Namen bedeuten wenig, Sprachen nicht viel mehr, durch solche Aeusserlichkeiten versteht sich kein Volk, sondern nur durch ein Detailstudium aller Einzelnheiten, der durch seinen geographischen Vorzug bedingten Anlage und der aus historischen Aspecten folgenden Geschicke.

Als Yima (Kajomerts) sein Reich in Ayryana-Vaëja gründete, empfahl ihm Ahura-Mazda, dessen Gesetz er sich (weil kein Denker und Schöpfer) auszubreiten weigerte, seine Welten fruchtbar zu erweitern, und fügte zweimal dreihundert den ersten zu, bis, als auch neunhundert der wachsenden Bevölkerung nicht genügten, Yima südlich gegen die Sterne vorschreitend, die Erde spaltete und verdoppelte, so dass freier Raum (wie durch Parasu-Rama ein Meer) gewonnen wurde. Die Vara oder Umschliessungen, in denen die selbstgeschaffenen (quadata) Bewohner mit eigenem Licht (gleich buddhistischen Abhassara) leuchteten, schützten gegen die Gefahren des Winters, wie brahmanische Loka gegen die Fluth und andere bei den Weltzerstörungen thätige Agentien, ähnlich wie Asgard in dem durch Ymir's Augenbrauen umschanzten Midgard bis zum Ragnarökr.

Die Mischung des griechischen und scythischen Wesens, wie sie Dio Krysostomos in Olbia fand, musste sich noch bemerkbarer machen in den entlegeneren Colonien, besonders in Panticapaeum (melesischer Colonisten) oder Bosporos, und diese (später khazarische) Stadt, die dem Seeraub und dem Sklavenhandel der Zichen (zu Strabo's Zeit) Vorschub leistete, fand in der zum Theil unterworfenen Krimm die Gothen des cimbrischen Skandinavien (aus den Asen der zu den asiatischen Maeoten gehörigen Aspurgianer auf der Ostseite des cimmerischen Bosporus) in den tetraxitischen Gothen wieder. Am Ausgangspunkt des indischen Handels*) markirte sich ein

---

*) Eine Sage, gleich der des Jason, die sich durch Armenius mit den Armeniern, durch Medea und Medus mit den Medern, durch argonautische Fahrten mit dem halben Europa verknüpft und noch zu Alexander's Zeit ihre Sprache in Asien zurückgelassen hatte, kann nicht aus sich geschichtliche Ereignisse solcher Tragweite erklären, sondern nur vielleicht zur Construction dienen, um jene geschichtlichen Weltverhältnisse herzustellen, aus der nur sie als jämmerlich verstümmelter Brocken für historisches Verständniss (abgesehen von ihrem poetischen Werthe) übrig blieb, wenn die mächtigen Monarchen der Beliden (der Erobererkönig bei Masudi) in thessalischer Localsage (an Jasen oder Jazygen geknüpft) als Pelion (oder Popel polnischer Sagen in Gnesen) wiedererscheinen, dessen verbannter Sohn (wie in hinterindischen Mythen) ferne Reiche stiftet. Die Benennung der Senonen, als Xenonen (bei Isid.), weil sie Libier bei sich aufgenommen, zeigt bis dahin den civilisirenden Einfluss der Handelsleute (wie in den Zügen, von dem auch bei den Bessi verehrten Dionysos symbolisirt), vorgedrungen auf der gegen Anfälle (durch einen indischen Idanthyrsus oder Thyssageten) gesicherten Strasse, seit Herakles oder Sandes (eines am Pontus gefeierten Sardanapalis) mit den Dorern (oder Medern, Persern und Armeniern) durch West-Europa gezogen und auf dem

Sindice (wie weiterhin vielfach windisch oder indisch genanntes Gebiet) auf dem Boden medischer Ansiedler (s. Diodor) am Don (als Tanitae oder Sauromaten) und von dort zog ein den (damals Indien beherrschenden) Jueitschi verwandter Fürst mit der Namensbezeichnung (wie auf Java) eines Adhi oder Ersten (Odhin) nach dem Norden, wo durch die von ihm mitgebrachte Kenntniss über Gudheim im Osten die Züge der Gothen dorthin auf alten Heerstrassen veranlasst wurden. Gorgippia heisst der Königssitz der Sinder (neben Aborace) und ausser Sinder, Dandarier, Toreaten, Agrier, Arrechier, dann Torpeten, Obidiacener, Sittacener, Doscer werden die Aspurgianer (zwischen Phanagoria und Gorgippia) aufgezählt, denen sich die (wie später Askomannen oder Normannen) auf (tragbaren) Camarae (Deckböten) Seeraub treibenden Stämme der Achäer, Zygier und Heniocher anschliessen (s. Strabo). — Während zur historischen Zeit kleine Stämme (Edones, Denselatae, Thyni, Satrae u. s. w.) in ihren Localsitzen als Thracier bekannt waren, knüpfen sich die den Pelasgern gleichzeitigen Thracier an, zu denen Strabo ausser den Geten (bei Herodot, der die Thracier zum grössten Volk der Erde macht) die Mysier und (als ihre Colonisten) die Phrygier rechnet. Die Reste des Eroberungsvolkes, das Eumolpus nach Attica gefolgt war, fanden sich (zu Herodot's Zeit) zwischen Hämus und Ister, als Geten, die dann durch den Einfall der von den Kelten vertriebenen Triballier auf das nördliche Ufer des Ister übertraten, aus Moesien nach Dacien (als Dacier), und dort (unter gelegentlicher Consolidirung ihres Reiches unter Boerebisten, und dann unter Decebalus) auch wieder (zeitweis bis Pannonien erstreckt) mit den östlichen Scythen in gemeinsamer Benennung zusammenbegriffen werden, wie in dem Kriege mit Argunthis, Scytharum rex oder (bei Jornandes) Argaitus (Feldherr des

---

Steinfeld gekämpft, mit Bergion, Führer der Ligurer (und Albion oder Alebion). Aus den Steinen (lech im kelt.) war das eingeborene Volk der Ligier (später Lechen) entsprossen (als Laoi oder Laevi Laviniums), das (wie die Laoi von Lapis mit Hethithern oder gothischen Ketas, als Lapithen) in Folge eines (uigurischen) Eroberungsvolkes den Zusatz (der Weissen) im Namen annahmen. Von Urga (Ta-Kuren oder Lager) sind die *Οὖργοι* (bei Strabo) mit den (mit Saraguren und Onongnren) Gesandte (465 p. d.) schickenden *Οὔρωνοι* (bei Priscus) identisch (s. Zeuss) und mit den Urugundi (unter Gallus), *Γότθοι καὶ Βοϱανοί καὶ Οὐϱουγοῦνδαὶ καὶ Κάϱποι τὰς κατὰ τὴν Εὐϱώτην ἐληΐζοντο πόλεις* (Zosimus). *Βοϱάδοι καὶ Γότθοι* plündern Kleinasien (Bulades, als bulgarische Bojaren bei Const.). Nestor rechnet die Lutizer, Poljaner, Masovier und Pomorianer zu den Ljachen (am waraegischen Meer). Aus Lech bildete sich (poln.) Szlachta oder (fries.) Slachta (s. Schafarick). In den Snjemy (IX. Jahrhdt.) ist der Ausdruck Kmet durch Bajar (Starosta oder Senior) oder Landesältester, Wladyka durch Familienhaupt oder freier Hausherr (minus nobilis oder liber), Lech durch Zeman oder pan (optimas oder magnifice nobilis) zu erklären. Lech, mit seinen Brüdern Czech und Russ aus dem chorwatischen Lande kommend (s. Boguchwal), fand bei Gnesen (Gnezdo) ein Adlernest (als Zeichen künftiger Herrschaft).

Ostrogotha) Kaiser Gordianus als Besieger der Gothen (bei Capitol.) erscheint. Die von Jornandes aus der Vagina gentium Scandja's (oder Scythia maxima) oder (bei Alfred) Germaniens (im Gesammtbegriff des unbekannten Ostens) abgeleiteten Gothen würde einen früh aus Asien über das nördliche Europa erstreckte Einwanderung (mit Herstellung mehr oder weniger gleichartiger Sprachdialecte) bezeichnen, deren zeitweise Hegemonie in den Donauländern dort wieder verloren ging (mit Bewahrung des getischen Namens unter den Eingeborenen, die nach keltischer Besiegung auf die griechischen Sklavenmärkte geliefert wurden), sich aber in den Wirren des späteren Kaiserreiches auch dort wiederherstellte, unter Festhaltung directer Beziehungen mit dem Norden, die seit der asianischen Fortwanderung (nach den mithridatischen Kriegen) eingeleitet waren. Jener schon von Pythias am Mentonomon (s. Plinius) und von Ptolemäus am Ostufer der Weichsel (von Tacitus jenseits der Lygier) gekannte Name der Guttones oder Gothones hatte (obwohl er wie bei den Gothini auch unter knechtischen Verhältnissen bewahrt werden mochte) die allgemeine Bezeichnung edler (oder herrschender) Goden, ähnlich wie der an der Ostsee*) und später an der Donau (dann am Rhein) wiederkehrende Name der Burgunder, als Kymbern (comburgeois) oder Allobroger (fremidichunni oder aliegenae) sich bei längere oder kürzere Zeit sesshaften Völkern (oder deren festen Wohnsitzen, gleich denen der Budini) zu fixiren pflegte.

Ausser den Nachkommen Partholan's führen sich sämmtliche Colonien Irlands, als die Fir-Bolg oder Belgae, die Tuatha-de-Danann (Dänen oder Danaer) oder (nach O'Connor) Damnonier und die (auf Gaodhal, Sohn der Scota, zurückgeleiteteten) Milesier (die die Gothen in Spanien besiegten) oder Mileadh (als Scoti) auf den Patriarchen Neimhidh (der Niemzen oder Deutschen) der Nemeter zurück, und unter den von Ptolem. in Irland genannten Stämmen entsprechen die Menapii (am Niederrhein in dem von den Normannen verwüsteten Gau Mempiscus) und Chauci den germanischen. Die Besetzung des südlichen Britannien (wo durch Nachschub der Kimbern die kimrische Modification entstand) erstreckte sich (von den nördlichen Sitzen der Brigantes aus) bis Irland (mit dem Stamm der Briganten) wo dann die Wikinger oder

*) Die in thracischen Sängen hellenischer Vorzeit erscheinende Cultur folgte aus der Wechselwirkung der Nomadenstämme Asiens (wie bei denen des die Diw bekämpfenden oder auch als Lehrer betrachtenden Tahmurath) aus ihrer Beziehung zu alten Cultursitzen (Bactriens), und die ihnen folgenden Priester verbreiteten dann auch ihre Kenntnisse in Europa, wo sich einzelne Spuren auch bei den eingeborenen Stämmen des späteren Thraciens (die von den früheren Herren den Gesammtnamen des Landes bewahrten) oder (nach Steph. Byz.) Asia (sarmatischer Meder) erhielten

Danann und später aus Spanien alanische Scythen hinzutraten. Bei Mela wird Gesoricum (umherschweifender Gaesaten) den Morinern (neben Menapiern) zugeschrieben. Die gemeinsame Sprache der irischen Stämme (Gaoidhil oder Gwyddyl) heisst Scoth-hearla (bei Keating). Geoghegan setzt die erste Ankunft der Normannen in das Jahr 795 p. d. — Cinnfionnan (weissköpfig) war Beiwort vom Könige der Fir-Bolg, und die Schotten (zur Zeit Malcolm's) werden als gelbhaarig beschrieben (1057 p. d.). Nach Prichard (1842) findet sich rothes Haar bei den Bewohnern der Hochlande nur in beschränkten Districten. In Nordwales herrscht (nach Macculloch) helle Farbe (mit blauen Augen) vor, wogegen in Südwales das Haar häufig schwarz ist und die Augen schwarz.

Die erste Einwanderung (nach den Triaden), die des Hu Gadarn aus Deffrobani, würde sich im Namen Kymru (Kymbro oder Landsleute aus cum und Broger, während Allobroger Fremde bilden) an die Cimmerier des (südlichen) Sommerlandes knüpfen, die als Cimbern (bei Posidon.) im Norden wieder erscheinen. Dann folgten die Lloegrwys aus Gwasgwynn, ein früheres Vaskenland (Gascogne) am Liger, und die Besitzungen der Suessionen mochten sich zur Zeit ihrer Macht (unter Divitiacus) über die Sequana bis zum Liger erstrecken und die Belgier an die andere Seite des Kanals werfen. Als dritte Theilung nennen die Tryaden (statt der sonst in ihnen erwähnten Schaar der Brython aus Llydaw oder dem in Venedotia der Ordovices reflectirten Veneterlande mit der Bretagne) Alban, und mit Alpes (s. Servius), wurden Gallorum lingua (bei Isidor) die Hochlande (Albion's bei Arist.) bezeichnet, wo später die Gwyddyl (Irländer) erscheinen neben den nördlichen Celyddon (Caledonier) und den in Wyth (Wight) landenden Galedin. Als fremde Eroberer traten dann auf die Coranaidd aus dem Lande Pwyl, die sich am Humber (Hymyr) niederliessen, und am Dunkelmeer Pwyl, die Gwyddyl-Ffichti (irländischen Picti) aus Llychlynn (Skandinavien) in Alban siedelnd, und die Saeson oder Sachsen, die (in Verbindung mit den Coraniaidd) die Lloegrwys (das ebene England jenseits des Savern) unterwerfen. Die Llychlynnwys (unter Urb) wurden nach Almaen jenseits des Meeres zurückgeworfen, die Gwynedd (unter Ganfael) durch Caswallawn (oder Cassivellaunus) besiegt, und die Caisariaidd (oder Cäsaren) kehrten nach Rufain (Rome) zurück. Beli Mawr (Urgrossvater des Cynobelinus), dem (nach Baxter) Caractacus als Pendragon folgt, figurirt als Ahn der Fürsten in Wales.

Die von den Scythen aus Medien verpflanzten Sarmaten lebten (nach Herodot) auf ihrem durch Loos (λαξις) ausgetheilten Lande, als Lachen, gleich späteren Lechen unter ackerbauenden Slaven. Plinius erwähnt der Valen und Serben neben den Sarmaten, die mit dem Verschwinden der Scythen

(deren Name in Sarmaten und Germanen überlief) in ei—
erobernde Laufbahn eintraten und in den (westlich neben K—
ten Gallien auf ligurischer Grundlage, östlich in finnisc—
Schichtungen abgehenden) Ländern Germaniens als Suev—
oder Slawen unter Ariovist (Radowit) erscheinen, und
Sorbenland bis über Anhalt, Meissen u. s. w. ausdehnten,
nach Verlaufen der kriegerischen Fluth die friedlichen Ne
gungen zur Besiedlung wieder Geltung gewannen. Die er
obernden Stämme Germaniens bildeten sich dann meist durch
skandinavischen Einfluss (unter Vermittlung der Sachsen) und
im fränkischen Bunde Bataviens, während auf den Zusammen-
schluss der Alemannen die mit den Sueven bereits lange (aus
getischen Sitzen her) in Wechselwirkung stehenden Gothen
einwirkten. Auf den östlichen Ebenen dagegen streifte der
(in den Weichselländern mit skandinavischen Zuzügen durch-
drungene) Stamm (vindilischer) Wenden, als Anten (Eneter
oder Veneter) und Slawen, durch die hunnischen Siege von
der Herrschaft der Ostgothen befreit. Beim Vordringen nach
Griechenland vereinigten sie sich in Thessalien mit den von
Heraklius aus (böhmischen) Weissserbien (unter dem Sohne des
mit dem kärntnischen Fürsten Samo verbündeten Derwan im
polabischen Serbenlande) berufenen Serben (Servitia's), und
bei diesen erlernte Kyrill die Sprache, um (als Missionär) mit
den (aus Berzilia hergeleiteten) Chazaren, deren (der bul-
garischen ähnliche) Sprache von türkischer und persischer ab-
wich, zu verkehren, sowie später mit den Mähren. Nach Vib.
Sequester trennte die Elbe Suevos a Servitiis, die schon ger-
manisirten Slaven von den seit der Hunnenzeit (wie in Baiern
beim Gebiete der Awaren) eingezogenen, und die von Ekbert
besuchten Elbslawen heissen (bei Beda) Hunnen.

Wie die chinesischen Kaiser betitelte sich der Tschen-yu
der Hiongnu als Himmelssohn (Tangri-Kutu), und als mit der
Gefangenschaft des letzten Tschen-yu dieser Titel durch Kaiser
Thsao-thsao (216 p. d.) gänzlich abgeschafft wurde (nachdem
die Khiang oder Tibeter die südlichen Hiongnu an die Chinesen
verrathen hatten), erscheint auf dem Throne von Uigur (239
p. d.) das Fürstengeschlecht der Idi-Kut oder Idukhu, wobei
in dem Titel Kutu oder Kut eine ähnliche Hindeutung auf
die Kindschaft im Erbprinzen gelegen haben wird, wie in
Infante und im (siamesischen) Chao. Aus den skandinavischen
Sprachen *) lässt sich gleiche Beziehung in den Volks- (Haus-

*) Bei den in Asien unterscheidbaren Sprachfamilien zeigen sich die
arische auf der einen und die monosyllabische auf der andern Seite in derjenigen
Weite herrschend, wohin die geographischen Wege geschichtlicher Verbindung
sich verbreitet haben, wie auch bei den mit Afrika verbundenen Semiten in
ihrem westlichen Winkel, und den auf nordischer Oede zerstreuten Finnen.
Es ist hier nicht nach einem hypothetischen Ausgangspunkt zu suchen, d—

herr- oder Priester-) Namen der Gothen (oder Goden) nachweisen, und aus den Zusammensetzungen Massageten, Thyrageten, Ostrogothen u. s. w. würde sich in derselben Weise ein (unter Umständen zur Knechtschaft erniedrigter) Titel isoliren lassen, wie aus Usbegen der des Bey oder (chasarisch) Πεχ (bei Const. Porph.). Kutu lu tun tatu, König von Thuhulo (Tocharestan), wird (VIII. Jahrhdt. p. d.) zum König der Geten (Yta oder Yeyita) erhoben. Der Volksname Yitha soll aus Yetha entstanden sein, dem Namen der Fürstenfamilie im Lande Hoa, das (144 a. d.) alle Nachbarstaaten beherrschte.

In den von Sueven und (im nördlichen Jütland) von Wenlas (Winiler oder Longobarden neben Vandalen) besetzten Strecken treten späterhin die Slawen und (gleichfalls an den Enden) Veneter auf, wie sonst in Gallien (in Samogallen, Gallaecien u. s. w.) das Aeusserste mit Uttorocorra (oder Ukermark) bezeichnet. Neben der ackerbauenden Nation der Weneder (die in ihren skandinavischen Beziehungen als Vindiler der Küste und in keltischen Berührungen als Vindelicier der Berge auftreten) oder Sporen (Serben) hatten sich (mit den Jazygen) erobernde Sarmatenstämme verbreitet, die in den Mischungen mit den Eingeborenen als Slawen (Sueben) und (henetische) Anten auftreten, sowie die kriegerischen Serben, die aus dem Serbenlande nach Thessalien gezogen waren. Waffenlose Slawen wurden (nach Const.) von den Römern jenseits der Donau gefunden (449 p. d.), und von den Slawen an der Ostsee kamen waffenlose Citherspieler zum Chan der Avaren.

Die von Sjögren mit den Viltzi (Ad. Br.) zusammengestellten Vessen oder Bas, als deren Reste die Tschuden (oder Liudi) am Bjelo-Osero gelten, würden eine ähnliche Beziehung zu den Wessi-Gothen herstellen können, wie die Esthen oder (bei Nestor) Tschuden zu den Austri-Gothen in dem bei dem Durchzug von Skandinavien zum Pontus berührten Reidgothaland, wo in Verbindung mit Semnonen die Samogitier zurückblieben und als deren Ausläufer die Semigalen. Die ursprüngliche Bevölkerung, im Süden des finnischen Busens durch Mischungen in Letten übergeführt, erhielt sich dort nur in dem Winkel der Mamees (oder Meie-ma) oder Esthen (als Iggauns oder Vertriebene), während sie im Norden des Busens (bis zu den Sabmen oder Lappen) in den allmähligen Zuwanderungen der Ugrier aufging und mit ihnen den jemischen Stamm der Suomi herstellte. In den Sitzen der Guttonen (neben den Aestiern) treten die Weneder auf,

---

man z. B. bei den Ariern mit gleichem Grunde nach Europa wie nach Asien verlegen könnte, sondern nach einer Erklärung derjenigen Wechselbeziehung, wodurch die in culturlosen Erdtheilen zersplitterten Dialecte die gleichartige Physiognomie von Sprachgebieten erhielten.

und dann (bei Jornandes) das Mischvolk der Vidivarier in Witland (Wulfstan's), als Vites (Guid. Rav.) oder (nach Thunmann) Gothen (Jutae). Die Asko-mannen (oder früher Saxo-) genannten Withinger (Ad. Br.) oder Vikinger, von dem durch Dänen besetzten Withisleth aus, vertraten (in dem organisirenden Fürsten Vidavuth der Letten repräsentirt) das kriegerische Element (Widewut's) in der preussischen Theokratie der Eingeborenen (unter Bruteno der Prutheni oder gleichsprachigen Briten) und dehnten dann ihre Kriegszüge (zu Aurelian's Zeit) bis zum Ister aus, als militärischer Nucleus in die Germani (s. Vobiscus) eintretend, aus denen in der Umgebung der früher von Helvetiern, dann Markomannen und gallischen Colonisten bewohnten Agri decumates das Mischvolk der Alamannen (s. Quadratus) hervorging (die ἔρημος τῶν Ἑλουητίων neu erfüllend), weil fremde Nachbarn so benannt, wie die am Lacus Lemanus an Helvetier Grenzenden als Allobroger. Die grosse Masse der Veneder bildete die Grundlage, aus der sich die lettisch-lithauischen Nationalitäten entwickelten mit dem Mittelpunkt im preussischen Romowe, während die Küste im Besitz kriegerischer Stämme verblieb, aus jener slavo-skandinavischen Mischung, wie sie in den Wilten des Vilkinalandes hervortritt, später durch Zunahme polabischer Herbeiwanderung in slawische Winden übergeführt. Wie Beda von den Sachsen des Heimathlandes als Alt-Sachsen redet, so umgekehrt erscheinen die aus Skandinavien fortgezogenen Dänen (Dan's) den Zurückgebliebenen als die gemischten Nachkommen Halfdan's, an der Spitze der nordischen Geschlechter, und im Besondern der Skjoldunger (der auf den Schild erhobenen Könige in Hleird auf Seeland), die sich von dem auf einem Pfeilbündel zu Schonens Küste getriebenen und auf einem Schiff in's Meer zurückgesendeten Sceaf herleiteten. Für Skjold, mit dem sie sich in Schonen vermählte, soll Gefion (aus Jotunheim) Seeland (der Gepiden) aus dem Mälarsee abgerissen haben, wogegen Odhin (von Tanais kommend) sich bei Gylfe am Mälarsee (in Sigtuna) niederlässt, und als er beim Tode nach Gudheim zurückkehrt, den zum Tempelpriester erhobenen Wanen Njörd zum Nachfolger einsetzt, auf den sein Sohn Frey oder Yngwe (der Türkenkönig bei Are Frode) folgt, Menschenopfer und die (in Dan westlich verbreitete) Sitte des Begrabens (an der Stelle des Verbrennens) einführend (als Vorfahr des Ynglinger-Geschlechts). Fundinn Noregr leitet den Asakönig Odin zurück auf Bör, Sohn des Borre oder Bure, Königs im Türkenland (der Burut), während sein (bei den Sachsen verbleibender) Cultus in Schweden durch den fanatischeren des Frey (Gott der Sveonen in der Olafs-Sage) oder (s. Munch) des Prove (der Slawen oder Vaenelainen) verdrängt wurde, unter Einführung der Menschenopfer und der (bei östlichen Türken gebräuchlichen) Sitte des

Begrabens (an der Stelle des bei dem mit der Geierspitze geritzten Odin geübten Verbrennens). Die (an amerikanische Cultusheroen und ihr Verschwinden erinnernde) Sage von Sceaf (dem Ahn der Skjoldunger in Schonen) bereitete die Ausbildung der Baldr-Mythe vor in ihrer Verknüpfung mit dem Liedercyklus von Odin oder Priamus (dem Adhi oder Ersten) aus kriegerischer Wandlung eines buddhistischen Lehrers im Göttersenate zu Asgard nach Verbrüderung mit (türkischen) Wanen. Baldr (balta oder weiss altpreussisch) giebt den (mönchisch) kahlgeschorenen (bald), wie skapa (radere).

Das Vordringen der ugrischen Völker, die Niederlassung der Waddjalaiset oder Woten in Ingerinmaa rief die finnische Bewegung hervor, wodurch die Karelen (neben den von Süden vordringenden Jemen oder Hämen als Tavastern), die Lappen durchbrechend, bis zu den Kvänen (im späteren Helsingland) gelangten und dann mit diesen durch schwedische Colonisten zurückgeworfen wurden (zur Bildung der Osterbottner beitragend). Die Kvenas oder Kainulaiset der terra feminarum (bei Ad. Br.), als gynaikratische Sitones (bei Tacitus) im Lande der Vinoviloth neben Finni mitissimi (bei Jorn.), deuten auf eine wendisch-lettische Unterlage (friedlicher Haestier), die auch bei der späteren Gründung slawischer Reiche gelegentlich (in Libussa der Czechen, und wie Diaconus gehört hatte, dass in intimis Germaniae finibus gentem harum existere feminarum, als Alfred's Maegdhaland bei Horithi oder Korithi) durchschimmert und auch in Königinnen der Britannier bemerkbar ist, neben dem Gleichklang der Sprache dieser mit der unter Bruteno's Gesittung einbegriffenen Küste. Die lappischen Elemente in Scritefinnen und Refennen (Terfinnen) wurden in den hohen Norden zurückgeworfen, ebenso wie die samojedischen durch die von Grosspermien (an der obern Kama) ausgezogenen Syrjänen, die (ebenfalls im Lande fremder Tschuden) den Tempel des Jumala an der Mündung der Dwina bauten und zu Other's Zeit finnisch (lappisch) redeten. Die finnische Insel der Mordwinen und Tscheremissen wurde mehr und mehr durch die steigende Fluth des Russenthums im Osten isolirt, während (südlich des Busens) die Esthen (in Wiro-maa der Hirri) und mehr noch die Liven vor der Kräftigung der lithauischen Rasse erliegen. Aus dem Zusammenhang mit den Λευῶνοι (bei Ptol.) in der Mitte Skandinaviens, die sich (nach Zeus) mit den Liothida (bei Jorn.) oder Lio-thiodh indentificiren liessen, werden die Liven durch die esthnisch-finnische Umgebung absorbirt und dann vor den Lithauern erlegen sein, zu denen die Letten (oder Leten) den Uebergang bildeten. Das Auftreten der Kuren schliesst kriegerische Beischlüsse ein. — Wie mit den Anten die (sonst als Spori ansässigen Anten) Slawen sich zeitweis unter

verheerenden Zügen in ein wildes Erobererervolk verkehrte, so konnten auch die Geten als Gothen auftreten, und i[illegible] deutsch (-slawisches) Evangelium mochte nur für die (wie [illegible] späteren Russland) aus der Fremde zur Herrschaft gelangten Klassen geschrieben sein (wie die normannischen Herren England sich ihrer mitgebrachten Sprache bedienten), nicht in der des Volkes, denn um die Vilains qui (haissent clercs et chapelains), Paradis ne puent avoir (diex het vilains, diex het vilaines), würden sich die Cleriker und Kaplane ihrerseits wenig gekümmert haben. — Die Quänen repräsentiren die friedliche (und den Vorgängern des kleinrussischen Stammes sowohl, wie den des diesem nahe stehenden czechischen in der Frauenherrschaft verwandte) Urbevölkerung des Ostens, die von dem Centralsitze Kiew (Känugard) aus sich durch das westliche Kajanien bis nach Schweden hinein erstreckte und Beziehungen mit Biarmaland unterhielt, aber im Norden besonders durch die Karelier unterbrochen wurde, Streifzügler aus Kyrialand oder Kurland, wo die skandinavischen Ansiedler durch die Schrecken finnischer Zauberkunst Griechen und Barbaren im religiösen Bann hielten, und so durch ihren König Lokker (der Repräsentation des bösen Loke) den norwegischen König Hadding und den Seeräuber Liser besiegen, trotz der diesem von Odin selbst gewährten Hülfe. Im Anschluss an die Finni mitissimi (bei Jorn.) in Skandinavien hiessen (bei Ad. Br.) die Sembi vel Prutzei (in Semland) homines humanissimi, ähnlich den adriatischen Venetern und den (zu Ermanrich's Zeit) unkriegerischen Wenedern; aber wie sich in diesen die plündernden Anten und Slawen (nach Art der Bagauden) organisirten, so begriff das lettisch-lithauische Vordringen nicht nur die Liven (unter den nur in dem Winkel der Esthen unberührter bleibenden Tschuden), sondern auch die vielfach von nordischen Eroberern durchstreiften Preussenlande. Die skandinavische Ansiedlung auf der Ostküste des Baltic rief die in norwegischer Weise unabhängigen Bauernkönige Kurlands hervor, und im Norden, wo aus Mischung der Tschuden und Lappen die Modification der Finnen hervorgegangen war, drangen (als syrjänische Auswanderer nach Westen) die Karelier vom (permischen) Biarmaland zu den Quänen oder (gainocoerumenischen) Sithonen im nördlichen Schweden hinüber.

Die von Asien nach Europa hineinreichenden Flächen werden von zwei Farben-Nüancirungen bewohnt, einer dunklen, und einer (besonders von Norden her) helleren Varietät*)

*) Die für unsere Zeit charakterisch geltende Entwickelung im stetigen Fortschritt tritt erst seit dem das gesammte Erdganze in Wechselwirkung setzenden Zeitalter der Entdeckungen hervor, während bei Griechen und Römern, nachdem sie ihren Höhepunkt erreicht, eine Art Stagnation fortdauerte

(welch' letztere früher besonders auf medische Herkunft, später auf Alanen bezogen wurde), beide bald neben, bald durcheinander wohnend, bald die einen oder die anderen unter Theilstämmen ihres Gegensatzes herrschend. Unter den wechselnden Vertheilungen trat eine neue seit den mithridatischen Kriegen ein, wo die die Wolgaländer beherrschenden Stämme sich auch bis Skandinavien verbreiteten und dann von dort aus als gothische Völker mit hellem Teint und blondem Haar (bei Procop) am Maeotis erschienen, wo früher der Zuzug directer vom Caspi her stattgehabt hatte. Anfangs traten die Eroberer mehr unter der Form von Waraeger-Häuptlingen auf (wie später auch die Anfänge der Russen), und so zeigen sich die nach ihrer Heimath an der Ostsee zurückziehenden Heruler; aber dann bildeten sich aus den beherrschten Eingeborenen grössere Ganze, die zu Kriegsunternehmungen ausgehoben wurden und dann als Slawen und Anten (bei Jornandes den Herulern benachbart) unter dem aus der Fremde (wie bei Nestor in Russland) aufgenommenen Fürsten das römische Reich verheeren, während die Longobarden noch immer der alten Strasse, wie früher von Gepiden, Vandalen, Rugiern betreten, nach Süden folgen, die Juthunger dagegen, ihre Züge mehr nach dem Innern Germaniens richtend, als Alemannen neben Sueven erscheinen, und die Sachsen näher der Küste verbleiben, wo dann östlicher die aus Windern (und Sporen) durch Senkungen organisirten Staaten in den (mit Slawen in Verbindung gesetzten) Wenden auftreten.

Die auf dem östlichen Heereswege*) (in Berührung mit skandinavischen Suionen sowohl, wie mit den Gothen am

---

mit sinkender Tendenz, ähnlich wie bei den Chinesen, die noch nach Jahrtausenden die Worte des Confucius in gleicher Fassung als schätzbarste lesen, wie jene in gleichem oder längeren Zeitraume die des Homer, und wie bei den chinesischen Geographen der späterem Dynastien sich stets die Völker- und Länderbeschreibungen weit älterer wiederholen, so kehren in Avienus die ein halbes Jahrtausend früher gültigen Notizen wieder, und ebenso Herodot's oder Ptolemäos' (der selbst in Britannien den Pytheas reproducirt) geographische Namen in den spätesten Epigonen.

*) Gleichzeitig mit den durch Wahlfürsten geleiteten Einfällen der Reitervölker aus Asien bildeten sich während der dadurch hervorgerufenen Unruhen und der grossen Masse der unterworfenen (und zeitweise durch Umsturz der Herrschaft fessellosen) Eingeborenen militärisch organisirte Raubbanden, besonders in den der Edlen (nach Procop) entbehrenden Slawen (und Anten), die dann (bei Ausbreitung ihrer durch Aufnahme von Waraeger-Fürsten hie und da gekräftigten Macht) bei der Rückkehr nach Westen dort in der Volksmenge ihre Stammverwandten wiederfanden und (auch nach Zerfall der unter Samo und Zwatopluk unabhängigen Reiche) die (kurisch-schwedische) Sitte der Bauernkönige in Kärnten (wie in Gnesen der piastische Ackersmann den Thron bestiegen) bewahrten, selbst bis nach Errichtung des fränkischen Herzogthums, das bei der Rivalität mit Baiern (oder unter den Aufständen Karlmann's und Luidewit's) auf Fraternisiren mit den Unterthanen hingewiesen war. Wie die Slawen durch die Hunnen von ihren früheren Herren befreit wurden, so erhob sich nach Besiegung der Avaren (von den Croaten in Dalmatien be-

Pontus) in den Spuren der Cimbern und Teutonen an de[illegible]
Rhein gezogenen Sueven werden von Caesar als wandernd[illegible]
Lebensweise beschrieben, gegenüber den unter die Nac[illegible]
kommenschaft des tuiskischen Mannus (zu der Sueven, Marse[illegible]
Gambriven und Vandalen, nur unter theoretischer Erweiterun[illegible]
des Begriffes, gerechnet wurden) gehörigen Germanen nördli[illegible]
vom Main, bei denen sich (nach Tacitus) feste Wohnsit[illegible]
(unter jährlich erneuerter Vertheilung) fanden. Aus dies[illegible]
standen die Vorposten jenseits des Rheins und war dur[illegible]
die Eroberungen der von ihnen hergeleiteten Belgier (od[illegible]
Volsker) das ganze Keltenland (mit albanischen Arvernern [illegible]
Mittelpunkt) gallisch gefärbt, bis zu dem sich (nach Stra[illegible]
schärfer abscheidenden Aquitanien. Die unter Sigovesus n[illegible]c.
dem hercynischen Walde zurückkehrenden Gallier (Goltk[illegible]en
oder Gauten) wurden dann bei dem neuen Vordringen der
Sueven unterworfen, und damals fielen auch die östlicheren
Gothinen in Tributpflichtigkeit, während überhaupt schon bei
den Gothones, wie bei den Suiones (Gautar und Schweden)
eine fester gegliederte Königsmacht beobachtet war, gegenüber den ihre Führer (duces) erwählenden Germanen, die sich
nur von den das Barditum (der Barden unter gallischen
Druiden) singenden Priestern regieren liessen, als aus edlem
Geschlecht folgende Könige (gleich den esthnischen Kunigs,
in theokratischer Dorfherrschaft der Goden), die (als von den
Römern mit dem Titel der Reges belehnt und zum activen
Eingreifen gedrängt) in alleiniger Ausübung der weltlichen
Macht ihre geistlichen Functionen abgaben. Le dernier des
fils du noble, celui qu'on appelle Konr, c'est-à-dire le roi ou
le prêtre, est le seul qui apprenne à connaître les runes
(s. Ozanam). — Die mit Marrucini, Vestini und (sabinischen)
Peligni verbundenen Marsi (des lydischen Marsyas bei Sil.
It.), die sich (nach Solin.) von einem Sohne der Circe herleiteten, standen an der Spitze des im picentinischen Asculum
ausbrechenden Social-Krieges und wurden (nach dem Tode
ihres Königs Francus bei Oros.) besiegt. Unter den von den
Umbriern (nach Zenodotus) oder (nach Ovid) von den Lacedämoniern hergeleiteten Sabinern, die im Ver-sacrum die dem
Mamers oder Mars geweihten Colonien aussandten, waren
besonders die Marsi (bei Horaz) durch magische Künste berüchtigt. Der Dienst der Tamfana (im neapolitanischen Tamfanae sacrum bei Orelli) führt (nach Grimm) auf eine ein
Sieb (zum Sieblaufen) in der Hand tragende Göttin bei den
(von Strabo) zu den Sigambrern gerechneten Marsi (mit dem
templum, quod Tanfanae vocabant bei Tac.), deren Position

---

kämpft) das mährische Reich, gegen das die von Leo bereits gegen die (mit ihren slawischen Unterthanen assimilirten) Bulgaren verwandten Ungarn gerufen wurden.

(bei Ptol.) sie in die Franci und Salii (s. Zeuss) überführt. *Τὰ μὲν οὖν πρῶτα καὶ περὶ τὰς ἀνατολὰς τοῦ Πάδου κείμενα Λάοι καὶ Λεβέκιοι, μετὰ δὲ τούτους Ἴσομβρες κατῴκησαν, ὃ μέγιστον ἔθνος ἦν αὐτῶν, ἑξῆς δὲ τούτοις παρὰ τὸν ποταμὸν κενομάνοι* (Polyb.). — Als die erste Einwanderung der Gallier, aus den damals an der Loire herrschenden Bituriges (Aquitaniens) Italien betrat (unter Bellovesus), fand sie bereits (in der Zeit des Tarq. Priscus) die Insubres (*Σύμβροι*) oder *Ἴσομβροι* (germanischer Umbrer oder Ambronen) vor und baute dort ein (auch bei Lugdunum befindliches) Mediolanum oder Midgard, wie sich bei den die Bituriges (mit Arverni, Senones, Ambarri, Carnutes) begleitenden Aeduern der Pagus der Insubres fand. Die zweite Einwanderung der Cenomani (nach Italien) wurde von Elitovius geführt. Die Cenomani (als Aulerci Cenomani mit dem Hauptort *Οὐΐνδινον*, bei Ptol., oder Mans) bilden mit den Aulerci Eburovices (mit Mediolanum Aulercorum) die Aulerci unter den Armorici oder armenische Mannen (der Veneter), wie germanische Eburonen. Die Laevi (*Λάοι*) oder (bei Plin.) Libici (*Λιβικοί* bei Ptol.), die (als Alte) den lacedämonischen Ursprung (in *λας*) geben konnten, galten (bei Livius) als Ligurer.

Im Havamal giebt der Zwerg Alvis Antwort auf Thor's Fragen in der Sprache der Asen, der Alfen, der Riesen und der Menschen, indem die letzteren, deren vergötterte Herrscher die Asen darstellen, die ihnen nächsten Völker (der Gothen und Joten) als friedliche Riesen betrachteten, dagegen alle entfernteren Völker (also auch die der vier Weltgegenden des Nordri, Sudri, Austri und Vestri) als Zwerge oder als Alfen (mit Einschluss auch der höher civilisirten, von denen sie die Wissenschaften erlernten, wie die Perser von den Diws). Die nur dem Gerücht nach bekannten, also im Genaueren unbekannten, Stämme nahmen eine dämonische Form an, die Furcht einjagte (wie die mit Zauberkünsten vertrauten Buschmänner des Innern den Negern), aber auch zugleich (aus den Wohlthaten eines friedlichen Verkehrs) als gütige Wesen betrachtet werden konnten, und dann die Berge, Ebenen, Wälder und Seen mit Elfen bevölkerten.

Die jotischen Völker, die sich später besonders nach Jütland zurückziehen (als Nachbarn der Kimbern), bewohnten ursprünglich beide Küsten des Baltic, dort besonders seit der scythischen Einwanderung localisirt, als die Scythen (wie später Hunnen) unter die pontischen Völker einbrachen, deren westliche Ausläufer nicht wie die östlichen vertrieben, aber doch durch die Scythen zeitweis unterworfen oder sonst influencirt wurden, so dass sich die Gethen zu denselben gerechnet finden. Als nach dem Sturze der scythischen Herrschaft (ebenso wie seiner Zeit nach dem der hunnischen) die Unabhängigkeit zurückkehrte, verbreiteten sich die Streifzüge

der Geten oder Gothen vielfach bis zum Baltic und lassen in Schweden die Gautai und Sweonen erscheinen, zwei Namen verschiedentlich (wie Gothen und Sueven) verwandter Völker, die aber zugleich auf Rivalitäten basirten und noch im Mittelalter (ähnlich den wechselnden der Guelfen und Ghibellinen) zu Parteibezeichnungen verwandt wurden. Unter den so wiederholt im Norden hervorgerufenen Revolutionen wälzte sich erst die gallische Fluth (über Belgien) nach Celtice, dann die cimbrisch-teutonische, während die Gothen zugleich auf natürlich gebahnten Wegen an den Pontus zurückkehrten, um von da auf einer südlicheren Strasse (mit den Sueven als Vorhut) nach Germanien, Italien und Spanien vorzudringen. Die (getischen) Gothen mochten bei ihrem Eintritt in den Norden mit den Joten (ihren Verwandten aus gemeinsam cimmerischer Abkunft her) in verschiedentlich freundliche oder feindliche Berührung getreten sein, ein bestimmter Gegensatz wurde aber erst durch Odin's Einzug in Asburg und seine Niederlassung am Mälarsee aufgestellt, da Religionsspaltung hinzukam. Die Wanen, mit denen die Asen kämpften, mochten ein zur cimmerischen Verwandtschaft gehöriger, aber die übrigen Joten in Folge aus Asien eingeströmter Zuflüsse an Bildung übertreffender Stamm sein der Bulgaren (Vulgarii oder Volk) Purgaralands (oder armenischen Wans) oder Volsker (Bolgae), der in seinen späteren Beziehungen mit ugrischen Völkern die Grundlage für Völkerverbindungen abgab, in denen sich dann die Finnen selbstständiger markirten. Die ursprüngliche Schichtung bildete eine lithauisch-lettische (der Weneder), die sich an abgelegeneren Stellen als solche erhielt, sonst aber (nach Selbstständigkeit der Slawen oder Sklabenoi und Anten) durch serbisch (-kroatische) Einflüsse in Slawen überging.

Zwischen den Marsigni (Abkömmlingen der Marsi (*τῶν Σουγάμβρων μέρος*) und den Buri, durch die *Λούγιοι Βοῦροι* (Ptol.) bis zur Weichsel (mit Ljachen genannten Slowjenen bei Nestor) zu den Lygii (neben Aethiopen und Scythen bei Hesiod.) oder Ligii (nördliche Ligurer bei Avienus), nennt Tacitus die Gothini und Osi, die den (bei Plinius mit Germanen verbundenen) Sarmaten und Quaden (in Verbindung mit Marcomannen) tributpflichtig sind. Wird nun von diesen beiden Völkern (die sonst im Zusammenhang mit Marsigni auf der einen, mit Lygier auf der andern Seite stehen würden) im Besondern erwähnt, dass sie sich durch ihre Sprache als Nicht-Germanen erwiesen, so kann dadurch nur beabsichtigt sein, sie in einen Gegensatz zu stellen zu den Sarmaten und Quaden, mit denen (als ihren Herren) sie ein gemeinsames Volk bildeten und die ihnen (als alienigenis) Tribut auflegten. Der Name Germania würde so in seiner weiteren Bedeutung für den Osten (wie bei Alfred) gebraucht sein, seitdem er

schon bei Plinius (neben Sarmatien) an die Stelle von Scythia zu treten begonnen, aber durch das Vordringen der Sueven früher bereits bis an den Rhein getragen und dort nun zur Unterscheidung germanisirter Keltenvölker von den jenseitigen benutzt war. Indem die Sprache der Gothini als eine keltische, die der Osi als eine pannonische bezeichnet wird, so grenzte hier (bei den Eisengruben des mährischen Manhartsberges) der keltische (oder local keltisch-germanische) Stamm mit dem slawischen zusammen, denn „nach Analogie altpannonischer Volks-, Orts- und Flussnamen herrschte eine nähere Sprachverwandtschaft zwischen Pannoniern und Slawen, als mit den übrigen germanisch-hunnischen Völkern“ (s. Czoernig). Da nun von den Kelten (d. h. von dem erobernd aus dem Norden oder aus transmarinischen Strichen in den druidischen Traditionen auf den späteren Wegen der Cimbern und Teutonen herabgezogenen Herrscherstamme Galliens) eine Ostwanderung über den Rhein (seit den Volcae Tectosages) bekannt ist, so werden sie einen pannonisch-slawischen Stamm angetroffen haben, der weiter im Osten (bei den Ligiern) unberührt blieb, im Westen dagegen keltisirt oder (in partieller Auffassung) germanisirt wurde, während inter Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boji, Gallica utraque gens, tenuere, also dort der ursprüngliche Stamm (wie schon früher weiter im Westen mit Ausnahme der in gebirgigen Gegenden erhaltenen Ligurer) gänzlich vertrieben oder vernichtet wurde, indem sich Kelten (oder transrhenanische Gallier germanischer Abkunft) in grösseren Massen ansiedelten (wie später in den Agri Decumates). Indem dieser keltische Stamm bei seiner Ausbreitung nach Osten wieder mit suevischen Markomannen und Quaden in Berührung kam, so erkannte er (durch seinen andauernden Aufenthalt in Gallien entfremdet) seine Verwandten nicht, die noch lange als Sarmaten, qui et Getae vocantur (Mart. Gall.), in den (vor arischer Ein- und gothischer Auswanderung) den Joten gehörigen Ländern wohnten. Tacitus führt den Zusammenhang der Osi weiter bis zu den (pannonischen) Aravisci (*Ἀραβίσκοι*) an der Donau, und bemerkt, dass diese in Sitten und Sprache nicht abwichen von den Osis, Germanorum natione, d. h. von einem (pannonisch-slawischen) Volke, das in einem damals (in politischer Hinsicht) als Germania bezeichneten (oder zu Germania gerechnetem) Lande wohnte (das indess zugleich seine Heimath bildete). Nachdem die Fluth der Völkerwanderung verlaufen und die germanischen Staaten fixirt waren, brachen an den schwächeren Punkten der neu gebreiteten Schichtung wieder die unterdrückten Slawen (wie einst im Aufstande gegen die Sarmaten oder Jazygen) hindurch, und so traten unter den in den östlichen Flächen verminderten Joten die Finnen in selbstständigen Krystallisirungen

(vom Baltic bis Ural) hervor. Tacitus ist bei den von ihm Fenni (mit Veneti und Peucini) genannten Stämmen zweifelhaft, ob er sie zu Germanen oder Sarmaten zu rechnen habe, und unterscheidet diese nach der ansässigen oder umherschweifenden Lebensweise, indem die Germanen den in Uebergang zu festen Wohnsitzen, wie in Persien (bei Herodot), darstellenden Theil des Volks repräsentirten. Die Finni mitissimi üben (bei Jornandes) das Schwenden in Schweden.

In früherer Zeit zogen von den gothischen (jotischen) Völkern (unter Sarmaten einbegriffen) die Vandalen (am Palus Maeotis) zu den später Franken genannten Germanen am Rhein und stellten so die (in der fränkischen Sage eines Auszuges aus Pannonien bewahrte) Verbindung einer (von Procop zwischen Vandalen, Gothen, Visigothen und Gepiden bemerkten) Sprachgleichheit zwischen danubisch-pontischen und rheinischen Völkern mit Skandinavien her, von wo eine geschichtlich in beiderlei Richtungen betretene Heerstrasse nach dem Pontus führte, sowie in den Zügen der Sachsen (den Bundesgenossen batavischer Franken) und später den ihnen folgenden Normannen nach den germanisch-gallischen Ländern, auf deren Berührungspunkten dann jene deutsche Nationalität anwuchs, die wieder zur Germanisirung der Slawen nach Osten zurückfloss. Procop beschreibt diese Gothen-Völker, zu denen auch die (gleichzeitig im Kaukasus localisirten) Alanen (in Uebereinstimmung mit der physischen Beschreibung, die Amm. giebt) gerechnet wurden, als der blonden Varietät angehörig, wie sie von den Chinesen bei den von den Usiun (am Oxus oder Usun, als Fluss) beherrschten Tingling (den Nachbarn der Alanna oder Asi) erkannt wurden, und der Hinzutritt der östlichen Alanen (Asiens) zu den schon in der Scythen-Zeit an der Donau ansässigen Geten (Gothen oder Joten) ergab die asische Einwanderung bei den Suiones, sowie die Verbindung mit den anfangs feindlichen Joten oder Jüten. Bei Plinius stehen Vandali oder Vindili (auf einer ihrer Mittelstationen zwischen Pontus und Rhein) als die allgemeine Benennung, unter welche auch Guttones (schon bei Pytheas bekannt) sich begreifen, und bei Tacitus fallen die Vandilii mehrfach mit Sueven zusammen, deren Name in den Slawen später die Generalisation der Wenden oder (bei Dio Cassius) *Οὐένιοι* (im rhaetischen Vindelicien) gewann, mit germanisch zwischengestreuten Inseln, wie die der Vandali am askiburgischen Gebirge (zur Zeit des markomannischen Krieges). Im Osten bereits war der Gegensatz der Wanen (als Pandioniden in Attikas alter Geschichte und als Pandu in Indien spielend) bekannt in den Wanant armenischer Bulgaren oder den (den sogdischen Herren feindlichen) Yanthsai (Anthsai) oder (nach Klaproth) Alanna (Alanlio). Durch den westlichen Abzug der Vandalen gewannen die baltischen Gegenden für die Gothen

die Bezeichnung eines Wendenlands (wie später eines Russland von den skandinavischen Waraegern), und auch die am Rhein in dem Frankenbund aufgegangenen Vandalen (die ihre Odins-Sagen in dessen Sohne Siegfried mit den sigovesischen, aus keltischen Beziehungen der Sigambrer verquickten) blickten auf ihre frühere Heimath als eine wendische zurück, obwohl sich während ihres Aufenthaltes dort der Unterschied zwischen Vandalen und (an Veneten geknüpfte) Winden (s. Paul. Diac.) bewahrte, wie auch gegen die später zu Longobarden metamorphorisirten Winili. Wie bei den Tocharern (im Anschluss an noch jetzt geläufige Titel alter Asioi oder As) die Asii (bei Trog.) die Herrscherklasse bildeten, so die Astingi bei den Vandalen, während bei den getrennten Wanen oder Wenden, seit der Verachtung, in die Hänir gefallen, der Ehrentitel der Asen verloren ging.

Nachdem die besonders im Lande der Sicambrer gebildeten Völkerbände, als Franken oder (nach Libanius) Φρακτοί (Chamavi, qui et Franci der Insel Batavia gegenüber in der Tab. Peut.), bei Mainz und in Gallien geplündert (s. Vopisc.), in den Heeren des Posthumius gedient, unter Probus Seeräuberei getrieben (mit den Sachsen), das Land an der Schelde (im Einverständniss mit Carausius) besetzt, von Constantius in Gallien angesiedelt (s. Eumen.), von Julian (als Salii) besiegt und dann gegen die Quaden oder Chauken geschützt wurden, in der Notitia Imp. als Hülfsvölker auftretend, beginnt dann mit Chlodio (Vater des Meroveus) oder Clojo von Dispargum, quod est in termino Thoringorum (Greg. Tur.), in regione Germaniae (Gest. Reg. Fr.) herbeiziehend und den Rhein (in Kämpfen mit Aëtius) überschreitend, die eigentliche Geschichte der Franken, die ihren Namen bei den Kämpfen mit den Alanen (unter Valentinian) erworben haben wollten, aber dann selbst wegen Tributverweigerung fortzogen aus Pannonien, wo kurz vorher unter Constantin (Anonym. Val.) die Sarmatae Liberi (oder Jazygen) von den ihnen bisher unterworfenen Sarmatae Limigantes (Hieronym.) vertrieben worden waren. Als durch Stilicho's Verrath Marcomir und Sunnon, die die Unabhängigkeit der Chatten (hattuarischer Franken oder Ripuarier) gegen die Feldherren des Maximin und auch gegen Arbogast bewahrt hatten, untergegangen waren, folgte die Barbarenfluth der Vandalen (Suevi) und Alanen (406 p. d.), wodurch die Reste der germanischen Stämme über den Rhein getrieben wurden, und während hostes Pannonii vastarunt (Hieronym.) bis nach Spanien hin, bildete sich unter den Kämpfen der Franken mit den (von den Alemannen unterstützten) Vandalen (Renat.) das Reich in Francia Rhenensis (Geogr. Rav.) oder Austrasia (gegenüber von Neustrien), an die Namen Pharamund's (nach Analogie des medisch-persischen Phraörtes oder Frawartish bei alanischen Sagartiern) geknüpft

(418 p. d.) und mit Chlodwig († 511 p. d.) geschichtlich begründet. In Pannonien waren von jeher durch die (nichtmacedonischen) Paeonier (Macedoniens), die sich von den Teucri ableiteten, Sagen trojanischer Herkunft einheimisch.

Blondhaarige („Belgier"), wie sie P. Goes auf dem Westabhange des Belur-Tag fand, bewohnten das (den Usun benachbarte) Königreich Sule (Khiuscha oder Kaschgar) oder Khasi-gar. Baber glaubte Kashmir von den Khas genannt, die er auf seiner Bergreise nach Indien traf, und die Khasia bauen noch jetzt Dolmen, wie einst die Kelten und Belgier. Der schon bei den alten Kasii (des Kaspi) oder (der mit Sakae zusammengestellten) Kaspiren und im Kaw-kas oder Graukasos (Kaukasus) auftretende Name der Glänzenden würde (im Hindukusch des sanscritischen Gravakasos oder glänzenden Felsgebirges) die weisse Modification in ethnologischer Farben-Scala andeuten. In dem Territorium der Kasii (vom Kaspi bis Kashmir) würde die tokharestanische Bergfeste liegen, die ihren letzten Resten eine Zuflucht gewährte und mit der kaukasischen Körperbildung die Sagen von dem grössten Helden des ihnen im Westen verwandten Stammes bewahrt hat, seit ihn seine Eroberungszüge hindurchführten und in dem dionysischen Meros heimische Anklänge finden liessen. Die Casii Montes waren eine Fortsetzung der Ascatangas-Kette, auf der Ptolemäos' Halteplatz (*ὁρμητήριον*) den Takht-i-Soliman bezeichnen soll. Nach Strabo gleichen die Sitten der Caspii denen der Sogdianer und Bactrianer. Die (Jassier und) Kassobier (Ossetinger oder Alanen und Tscherkessen) wurden von Swatoslaw unterworfen, die Pommern (nach der Spitze Danzigs zurückgedrängt) erhielten den Namen Kassubitae (Kaszeb), und die Samojeden hiessen Kassuwen bei den Russen. Die Chinesen lassen die Bewohner Khokans (persischer Sprache) von den Burut stammen, und zur Zeit der Thang kannte man zwischen Kaschgar und Kaschmir das Land Poliu (Purut) oder Baltistan, das in den Balthen auf die Weissen (aus dem Norden oder Apak, als Bachter) führen würde. Nach Badakshan (Balaschan oder Baudasia) sollte eine Einwanderung aus Balkh*) stattgefunden haben, und die nun in der Genealogie Alexander M. heirathenden Fürsten bezeichnen das Land

---

*) Der in Iskardo (wo Alexander M. auf dem Feldzuge nach Khata oder Khatai seine Invaliden zurückliess) residirende Fürst (Ergh mayum oder Herr der Berge) oder Gelpo der Balti (*Βάλαται* bei Ptol.) in Baldistan oder Baltistan stammte (nach Charaph Ali) von Joseph, Prophet der Israeliten, während sich die Afghanen (mit den Yusufszye) auf Saul zurückführen. Fraser beschreibt die Patanen als blauäugig und blond, während die östlichen Afghanen (nach Elphinstone) dunkler sind (die Ghilji dagegen für die hellsten gelten). Die Bewohner von Khotan (einer Stadt der Turk) oder Juthian (Khotian oder Ilitsi) stammten (nach Abulfeda) aus Kataja. Bei Khotan (Quotan) oder (nach Ramusio) Cotam (mongolische Mauerstadt oder Khoda) wird (nach Djihan-

zwischen Balkh und Kabul als Bakhtur-Zemin oder Bactriana (s. Burnes). — Nachdem die Volcae oder Belgae am unteren Rhein (nach Gallien hinein) Fürstenthümer gegründet und ihren Namen (wie die Vandalen in Andalusien) zurückgelassen hatten, setzte ihr Hauptstamm (der Tectosagen) seinen Zug nach Westen (bis an die Pyrenäen) fort, nachdem er vorher einen Zweig an den hercynischen Wald gesandt hatte. Den geographischen Verhältnissen gemäss findet der Eintritt in Frankreich auf den nordischen Flachländern (über das Rhein-Delta) statt, während dann die Eroberungszüge der in Gallien herrschenden Transrhenanen südlich vom Main nach Germanien sich zurückwenden, wie die aus Batavien nach Gallien versetzten Franken bald wieder die Alemannen mit Krieg überziehen.

In Caesar's Drittheilung *) Galliens ist die Provincia (oder Narbonensis) nicht einbegriffen, obwohl ursprünglich diese das

---

numa) der Ju oder (uigurisch) Khasch (Jaspis) gefunden. Yuthian (Khotian) heisst bei den Eingeborenen Khetan (nach dem Siyu wen kian lu), indem die Chinesen (von den Bucharen) Khetan (Khitan) genannt werden.

*) Plinius' fünffache Eintheilung Germaniens ist eine weiter umfassendere, als die des Tacitus (in den drei vom Vater Mannus abgeleiteten Stämmen), indem er nach Nordosten auf die Vindili und bis zu den Grenzen der Daker (in Peuciner und Basterner) übergreift. Die Ingaevonen repräsentiren deutlich die Bewohner Niederdeutschlands, die sich an die skandinavischen Völker anlehnen, und ihre absichtlich (gleichsam in Hindeutung auf den Reimklang) von Plinius hervorgehobene Beziehung zu den Istaevonen am Rhein würde in der späteren Verbreitung der Sachsen und Warner, sowie in der plattdeutschen Sprache keinen Widerspruch finden. Die Vindili zeigen den Uebergang zu den damals den Deutschen näher verwandten Ländern der Wenden, ehe diese als Slawen in Opposition traten, und die Daker führen durch die Geten zu den Gothen, die in ihrer Verbindung mit Skandinavien in früherer Phase das Auftreten des Rurikstammes in Russland (in Magna Graecia oder Gross-Swithiod) anticipirten. Auch in den cimbrischen Zügen lassen sich Striche der nachherigen Normannen vorhererkennen, und nachdem die (durch alanisches Vordringen von Osten in Bewegung gesetzten) Sueven die schwedischen Länder der Suiones (neben den Gautigothen) besetzt hatten, schoben sie sich über Germanien und (unter Ariovist) bis in Gallien vor, zunächst unter dem älteren Stamm der Hermionen, oder specieller der Hermunduren, ihren Sitz aufschlagend und grösseren Einfluss auf die Chatten als auf die (allmählig mit den Ueberbleibseln der Hermunduren verschmelzenden) Chatten ausübend. Aus nordischem Eindringen unter die Warner bildete sich dann (etwa nach feindlicher und friedlicher Beziehung, wie später zwischen Dänen und den gelegentlich von ihren Königen beherrschten Wenden) der Thüringer Reich, und mit ihnen traten in nächste Verbindung die Angeln, in der Sage den Dänen verwandt, die damals an den Grenzen der Warner die Länder der ausgezogenen Heruler besetzten. Auf's Neue erscheint ein nordisches Element (bei dem Witukind das Staunen der Franken über die Körperbildung ebenso ausdrückt, wie die späteren Annalisten bei den Normannen) in den Sachsen, die das Reich der Thüringer stürzten (wie sich später die Wikinger oder verwandten Geschlechter aus Norwegen und Dänemark bekämpften) und sich am Rhein zu gemeinsamen Unternehmungen verbanden mit den aus (den Chatten zugehörigen) Batavern hervorgegangenen Franken, die im Anschluss an die von Tiberius jenseits des Rheins angesiedelten Guberni deren alten

Gallia ulterior darstellte, im Gegensatz zu dem den Römern diesseits der Alpen näheren Gallia cisalpina, das auch (wegen der Annahme italischer Sitte) Gallia togata hiess, und so ein civilisirteres Aussehen zeigte dem ulterior Gallia (oder transalpina) gegenüber, als Gallia braccata, welcher Name zunächst wieder im Specielleren an Gallia Narbonensis haftete, während doch die Eroberer Nord-Italiens aus den barbarischeren Ländern jenseits der schon früh durch Massilia's Einfluss verfeinerten Provincia gekommen waren, so dass die letztere auch wieder sich dem Gallia Comata entgegensetzen konnte, wo die wilde Haartracht (wie bei den Chatten und später noch als Ehrenzeichen bei fränkischen Königen) bewahrt war. Neben Aquitanien nun, das (von Strabo) selbstständiger umschrieben wird (wegen seiner Beziehungen zu Hispanien), nennt Caesar (ausser den auf Germanen führenden Belgiern) die eigentlichen Gallier, vornehmlich in den Sitzen zwischen Seine und Garonne. Auf diese Gallier wendet er dann zugleich den Namen der Kelten an, eine Bezeichnung, die früher von Griechen (wegen Mangels deutlicher Kenntniss der Einzelnheiten) für alle Völker des nördlichen Europa insgesammt bis zu den Säulen des Hercules (um sie als eine besondere Klasse von Barbaren zusammenzufassen) verwandt wurde, der aber zunächst von den Nachbarn der Massylier hergenommen (s. Diod. Sic.) und durch diese verallgemeinert war (wie der Name der Saken durch die Perser für die Scythen). Der eingeborene Stamm dieser zwischen Seine und Garonne vorhandenen Völker (deren Hauptsitz in dem Berglande der Arverni zu suchen sein würde) mochte auch in der That mit dem in der Provinz vorgefundenen (abgesehen von den ligurischen Zuthaten in dieser) identisch sein, aber über jene hatte sich eben die an den Küsten des fernen Oceans (nach den Druiden) eintretende Eroberung (s. Amm. Marc.) verbreitet und dadurch die Kelten bis zur Garumna mehr in Gallier verwandelt, weshalb auch Dio Cassius auf die linke Seite des Rheins die Galater setzt, auf die rechte Seite dagegen (an seinem oberen Laufe in der Nähe der Quelle) die Kelten, so dass sich die Rhaetier und die (zugleich durch fremde Elemente veränderten) Vindelicier, sowie die Taurisker, die Strabo (mit *Βοΐοι* und *Σκορδίσκοι*) zu *τὰ Κελτικὰ* (*ἔθνη*) rechnet, den ursprünglichen Kelten der Provinz näher anreihen würden, im Gegensatz zu den Galliern (den nördlichen Kelten), die gewissermassen als Vorhut der ihnen auf gleichen

---

Namen Sigambrer im Munde der Gallier bewahrten und durch den Eintritt in die alten Germanen-Länder diese Volksbezeichnung erneuerten. Die Spitzen der Alanen (schon in den Kalmücken-Ländern an Alamania's gewohnt) verliefen in dem von Caracalla († 213 p. d.) am Main bekämpften Reitervolk (Aur. Vict.) der Alamannen, *ξύγκλυδες ἄνθρωποι καὶ μιγάδες* (Asin. Quadr.).

Wegen folgenden Belgier (als Volsker ihren Namen in den Ausläufern bewahrend) zu betrachten waren, und zu Caesar's Zeit (d. h. zu der Zeit, wo die Römer einen genaueren Einblick gewannen und also systematisch zu definiren begannen) eine selbstständig aus Kelten und Belgen (als Gallier) hervortretende Nationalität bildeten, die sich auf der einen Seite ebenso sehr von den reiner gebliebenen Belgern (die indess selbst schon etwas von ihrer germanischen Natur verloren hatten) unterschied, wie auf der andern von den eigentlichen Kelten. Bei dieser ersten Besitznahme der transrhenanischen Länder durch die Gallier standen an ihrer Spitze (zur Zeit des Tarq. Prisc.) die Bituriges (s. Liv.), die wegen ihrer weiten Eroberungen auch in Aquitanien erscheinen, und damals Heerzüge gegen den hercynischen Wald und über die Alpen hinüber aussandten (unter König Ambigatus in Avaricum oder Bourges). Bei der (wahrscheinlich mit Hülfe durchziehender Volcae, die Hannibal bei Tolosa der Tectosagen neben Arecomici fand) aufsteigenden Macht der Aeduer (die früher den Bituriger nach Italien begleitet hatten) fielen die Bituriger selbst (wie viele der übrigen Stämme) in Abhängigkeit von den Aeduern und nur die durch ihre feste Lage geschützten Arverni widerstanden, fanden es aber doch für nöthig, bei den (zu Belgica gerechneten) Sequani Hülfe zu suchen, und diese, die allein nicht genügend stark waren, wandten sich zu weiterer Stütze an die Germanen, in deren Länder damals die (einen Haarzopf tragenden) Sueven, die mit unsteten Wohnsitzen wanderten, eingetreten waren. Die Einwanderung der auch mit Lingonen in Italien (wohin sie den Salluviern, wie diese den Cenomanen und sie den Biturigern, gefolgt waren) erscheinenden Boji und Helvetii nach Germanien (bei Tacitus) erfolgte von den gallicisirten Kelten aus, und ähnlich (aber mehr direct von den Belgiern oder Volcae) die der (in ihrem Namen, wie auch als Rigosages oder Aegosages bei Polyb., auf sakische Generalisationen führenden) Tectosagen, ehe diese ihre westlichen Sitze in den Pyrenäen eingenommen. Wie die (später auch in ihrer fränkischen Beziehung zu den Batavern den Belgen benachbarten) Marsier auf die Marsi am Lacus fucinus deuten, könnte sich in den (mit den Aequi, und) sprachlich mehr noch mit den Umbrern (germanischen Ambronen als Generalisation der Eroberer), als den Oskern verbundenen Volsci eine frühe Schichtung siegreich ausgebreiteter Volcae oder Belgier zeigen, die auch damals bereits im späteren Lande der Aeduer (als neuen Ausgangspunkt weiterer Züge) sich festgesetzt haben mochte, und so in Italien den an den aeduischen Pagus erinnernden Namen der Insubrer zurücklassen, der Bellovesus Begleitern die Veranlassung zu Mediolanums Gründung gab. — Die Lingua pannonica der Osier wird die Sprache der illyrischen Slawen (als Eingeborene)

dargestellt haben, neben den lygischen Völkern, deren Slawenthum mehr finnische Bestandtheile enthielt (wie jetzt der nördliche Zweig). Die Lingua celtica unterschied die Gothinen von den Germanen, d. h. von den Sueven (als nächsten in den Marcomannen, die in ihrer Beziehung zu den Suionen in Schweden auch die dortige finnisch-germanische Annäherung darstellten) führte sie dagegen in die Sprachgemeinschaft*) (teutonischer Wurzeln) der germanischen Völker diesseits und jenseits des Rheins ein, die sich nur durch weitere Entfernung von römischen Cultureinflüssen von ihren keltischen Brüdern Galliens (und linguistisch also nur dialectisch) unterschieden. Die Sprachgleichheit der Aestyer und Briten deutet auf eine gemeinsame Handelssprache, die besonders an den Bernsteinküsten und den Zinninseln hervortrat, das beschränkte Territorium der letzteren bald ganz durchdringend, wie die ihnen gegenüber liegende Küste des Canals, wo gleichfalls der kymrische Dialect keltischer Sprache geredet wird. — In den Sitzen der Rugii (bei Tacit.), die (in ihren Beziehungen zu Faba und Fabiana) auf die norwegischen Rygir (bei Snorri) in Rogaland (der *Φαυοναι*) führen, kennt (zwischen den Flüssen *Σουῆβος* und *Ἰαδούας*) Ptolemäus (wie *Ῥούγιον* an der Odermündung) die *Σειδινοί* (*μετὰ τοὺς Φαροδεινούς*) von sida (Seite) am Küstenstrich (s. Zeuss), wie die Küste zwischen Oder und Weichsel Balagardhs sidha, die schonische Skancyjar sidha, die jütische Jotlands sidha heisst. Die Gothen kommen ad sedes Ulmerugorum (Holmrugi im Gegensatz zu skandinavischen Ethelrugi), die Longobarden nach Rugiland (Rugorum patria). Zwischen Donau und Ens herrschte (in Faviana) Felectheus (oder Feletheus), qui et Feva (Fava, Bruder Friedrichs oder Phaba), dictus est (Sohn des Flaccitheus) über die Rugen (zur Zeit des heiligen Severin), von Odoacer (genere Rugus) besiegt. Die insula contra Wilzos posita war von Rugiani (Rani oder Verani) oder Runi besetzt (Ad.). Die *Ῥιγοῦσκαι* (Rugusci) wohnen (mit *Σουανῖται*) an der Südgrenze Rhaetiens (bei Ptol.). — Pytheas fand die Guttonen (neben den Teutonen) am frischen Haff (Mentonomon), bei Tacitus stehen sie zwischen der Küste (mit Rugiern und Lemoviern) und den Lygiern (als Gothones), bei Ptolemäus *ἀπὸ τοὺς Οὐενέδας, Γύθωνες*. Der Gothe Catualda stürzt das Reich des

---

*) Die von Strabo zu den Germanen gerechneten Bastarner, die, als Galater (bei Polybius) dem Perseus Soldatendienste zu leisten sich erboten, waren nach Osten vorgedrungen, wie die Bastetani westlich (an der Südküste Spaniens) bis zum Guadalquivir, jenseits welches die alte Cultur der Turdetani (und Turduli) ihren Sitz aufgeschlagen hatte. Mit den Kelten aus Lusitanien (s. Plinius) mischten sich die Iberer (nach Diod.) als Keltiberer. Die Stadt Sicane (Her.) deutet auf frühere Anwesenheit der Sicani. Neben Mentesani qui et Bastuli (s. Plin.) führen die Mentesani qui et Oretani (bei Bastia) auf die Germani. Der Vasconum saltus (bei Plin.) war von den Vascones genannt.

Marbod und mit den Gothen (Geten) an der Donau kämpft Caracalla. Bei den Gothones bestand (nach Tacit.) ein festeres Königthum, als bei den übrigen Stämmen der Germanen (wie es sich unter den von Procopius in unabhängiger Verfassung gekannten Slawen durch die Waraeger herstellte), und Aehnliches wird von den Suiones berichtet, die (als den Dänen oder Daci verwandt) den *Δαυκίωνες* entsprechen würden, auf dem eigentlichen *Σκανδία* (unter den vieren) *κατὰ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Οὐϊστούλα ποταμοῦ*, und neben ihnen stehen (bei Ptolem.) die *Γοῦται* (die Nachbarn der Schweden als Gothen). Die Mitte nehmen die *Λεῦωναι* ein; in den *Χαιδεινοί* (im Westen) findet Zeuss die Benennung Heidh (in Heidhmörk am Heidhsee oder Miörssee) und östlich wohnen *Φαυόναι καὶ Φιραῖσοι*. Die Frisii (die Tacitus in grosse und kleine scheidet) und Frisiabones werden (von Plinius) inter Heluim ac Flevum gesetzt, als *Φρίσσιοι* (bei Ptol.) *μέχρι τοῦ Ἀμισίου ποταμοῦ*. Dorstat heisst (bei Geogr. Rav.) Frigonum patria. In confinio Fresorum et Danorum liegt (Alcuini Vita) Fositesland (Helgoland). Frisia minor (bei Saxo) heisst (Hamsfort.) Frisia Eydorensis. Pipin bekämpft König Ratbod der Friesen (689 p. d.) und *Φρίσσονες* fanden sich (bei Procop) unter den Britannien erobernden Stämmen (statt der Sachsen). Die Friesen bekränzten, als Fries, die Seeküste vom Rhein bis Norwegen, als Hilleviones (bei Plinius) oder (bei Tacit.) Hellusii (jenseits der Finnen im äussersten Norden neben den Oxionen), als Felsbewohner (hella oder Klippe), die (auf der skandischen Südspitze) excisis rupibus, quasi castellis, inhabitant (bei Jorn.). Solinus lässt den Mons Sevo (initium Germaniae) von den Ingaevonen besetzt sein, a quibus primis post Scythas nomen Germanicum consurgit. Ynglingar (das schwedische Königsgeschlecht) wird aus Yngvi abgeleitet. Der Name der *Φαυόναι* (uuapan oder Wapen, als Waffen) wiederholt sich in *Φαβίρανον* (bei Bremervörde), Faventia ist Stadt des cispadanischen Gallien und Faviana Wien's (Wjden). Der Name Fabaria (Fava als Rugierkönig und, nach Eugipp, als Sitz des Rugierkönigs, Faviana) für die Insel Burcana (Glaesaria oder Austeravia) oder Actania wurde (nach Plinius) von den dort wild wachsenden Bohnen erklärt (oder vom Honig favus oder Wabe). Die Landschaften, in deren bekanntem Theile sich die Gaue der Hillevionen finden, sollen (nach einigen Angaben) bis zum Flusse Vistla von Sarmaten, Venedern, Skirern und Hirren (im Wechsel des L und R) bewohnt sein, auf die Wiren in Esthland führend und auf die Heruler Thule's. Die Skiren, die (in Verbindung mit den Schwaben) von den Gothen (an der Donau) vernichtet wurden (aus altem Stammeshass der Gothen und Schweden), werden (im Heere des Theoderich neben den Turcilingern) zu den Alanen (unter dem Fürsten Candax) gerechnet (bei Jornandes), verbunden mit den Sata-

gariern. Auf den arischen Charakter der (bei Darius) medischen Sagartier schliesst Rawlinson aus dem Namen Chitratakma.

Zu Tauris in dem von Türkenstämmen (und südlich von Kurden) bewohnten Aserbeidschan (als persischer Provinz), das auf den in den Bergen geöffneten Ebenen treffliche Weideplätze bietet, nahm Hulagu seinen Sitz, und, wie die Mongolen, waren früher die Alanen (als persischer Wanderstamm der Sagartier mit ansässigen Germanen) in den Kaukasus vorgedrungen, und hatten sich dann (wie später nach Aufnahme des herrschenden Stammes aus den Chazaren in den Kabardoi die Ungarn) von diesem neuen Mittelpunkt aus (unter medischen Sauromaten) bis zu Aspurgianern (am azofschen Meer) verbreitet, weiter im Westen (bei Procop) unter den gothischen Völkern (als Fortsetzung der Massageten des Caspi und der Thyssageten in den Geten) erscheinend (mit ostgothischen Greutungern am Tanais zusammen genannt bei Amm.), während die mit den Hunnen in Europa einbrechenden Völker den Weg im Norden des Caspi eingeschlagen hatten. Wie noch jetzt die in Kleinasien schweifenden Turkomannen in Verwandtschaft zu setzen sind mit ihren Vorfahren aus den Ili-Ländern (die durch die von fremdstämmigen Völkern bewohnte Kirgisensteppe in dem directen Wege nach Europa durchschnitten sind und die öden Wüsten nicht begehren), so erscheinen die Alanen*) der europäischen Sarmaten, auch im fernen Osten, als scythische Alanen (bei Ptol.) wieder.

---

*) Im Albanesischen, das (in seiner seit thracischer Bevölkerung die fremd hineingeworfenen Elemente isolirenden Mischung) viele alterthümliche Formen erhalten hat, heisst Oulk oder Wolf (wuk serb. oder wlk czech.), und der Ausgangspunkt der Volken oder Belger, wie so mancher Besucher Galliens, war (nach druidischer Sage) jener Strich, wo die Wilzer (Wlckowe oder Weleti) oder Lutizer (Sclavi qui Wilti dicuntur Ann. Lauresh.) von der preussischen Küste nach der Oder-Mündung (II. Jahrhdt. p. d.) vordrangen und sich mit Guttonen (Golthen oder Gallen) oder Gauten berührten. Der bei Ptolem. bemerkbare (dem zwischen den, wie Slawen und Rugianer vom König Krocus oder Krak und Krukos beherrschten, Vandalen oder Winiler und Weneter oder Wenden ähnliche) Wechsel zwischen den Generalisationen der Sueven und Slawen (vielfache Stämme begreifend, die in ihrer näheren Verwandtschaft sich bei späterer strengerer Scheidung bald zu den Germanen, bald zu den Slawen stellen), zeigt sich auch in: Saxones et Sclavi qui dicuntur Weletabi (Ann. S. Gall.) oder (Chron. Moiss.) Vulsi. Als Otto von Bamberg die Lutizer (Luitici quoque populi genus a Slavis et Polonis ducentes bei Dlugosz) war er durch polnische Dolmetscher begleitet, wogegen in dem (durch Schafarik von lut oder ljut, strenuus oder ferox hergeleiteten) Namen die deutsche Verallgemeinerung der Leute liegt, wie in den Volcae des Volkes, und (bei Saxo) der Helden (Wasce oder Walce, teutoniae Wilze) oder Riesen schwer zugänglicher Berge, wie im Vasgau oder (seit westgothischer Zeit) im (pyrenäischen) Baskenwald. Die Vergleichung von *Ὀρκύνιος* (Hart oder Harz) oder Hercynia (und Arkona als Orekunda bei wiltischen Ranen) mit Wilken (Wilcen oder Wilten) oder Wilzen (s. Mone) würde auf die Besetzung des hercynischen Waldes durch Volcae (Tectosages, als teutische Saken) führen. Nach Schafa-

In der Nachkommenschaft des Alanius*) (primus Homo), als Vater des Ermenius, Ingo, Escio, spiegeln sich (wie in gälischer Sage Alanus von seinem jüngeren Bruder Brutus

---

rik hiessen die slawischen Ackerleute (in den Marken und der Niederlausitz) mitunter Wltschker (Wisczschken oder Wutzken) und das Luitizerland (in deutschen Sagen) Land der Wltschker oder Wlkostan (Wilkinaland). Die Uebersiedelung der Belger aus holländischen Territorien (mit Wiltenburg bei Utrecht), wo Beda die (von Theudebert unterworfenen) Juten (Weleten) nennt, nach der britannischen Küste, würde die dortigen Wiltunisci (Wiltshire's) erklären, und wie (nach Caesar) die (von Galba) beherrschten) Suessiones früher (unter König Divitiacus) besonders die Herrschaft über Britannien besessen hatten, so grenzten (unter Chilperich I.) die Wasco (Walco oder Walzo) an die Franken (feroces lingua attica von Warg oder Wolf, als wrag oder Feind) von Soissons (Ven. Fort.). Masch übersetzt Wildamor als grosses Meer von welky (wilda) oder gross (wie wilde Riesen). Der Walslöngu-Wald (des Völsungar-Geschlechts) heisst (in der Wilkinasaga) Latiwald und das Weleten-Volk (bei Marner) der Wilzen-Diet. In der Chronik (Letopis) von Pskow (nach Pogodin) steht Wolotom, Wolotam statt Wolochom (Walachen), und Walah oder Wal, als Fremder (s. Zeuss) würde sich sowohl an der Vahali (Walah oder Waal) den Belgern gegenüberstellen, wie in den Welschen von Wales. In der Handschrift Alfawit wird (XVI. Jahrhdt.) Wolot durch Ispolin (welikan oder Riese erklärt, und (nach Maksimovitch) sind Woloti ein untergegangenes Volk in der Gegend von Wologda und am Kubenskisee (s. Schafarik). Nach Chodakowskis (bei Köppen) werden die Grabhügel bei Polock und Witepsk (von den Weissrussen) Wolotowki oder Wolotki (tumuli gigantum oder osilki) genannt und was das russische Volk walotowka nennt, heisst wlcjkopec (Grabhügel) beim czechischen. Schafarik lässt die Weleten aus dem Wilnaerlande (mit Wilkomir oder Wolfsland) herbeiziehen, an dessen Grenze sich die Neuren (bei Herodot) alljährlich in Wölfe verwandelten, als (getische oder, nach Kadlubek, litthauische) *γοητες* zu den (blonden) Budini (mit der, wie Wolin oder Winetha — als civitas Julinum celeberrima barbaris et Graecis — und andere weletische Handelsstädte des V.—XI. Jahrhdt. am Meere, hellenisirten Stadt Gelonus) flüchtend (vor den durch Krak bekämpften Drachenschlangen). Qui (Alani) lingua eorum Wilzi dicuntur, crudelissimi ambrones, quos poeta Gelanos vocat (Schol. Ad. Br.). Die Wilzen sind geboren daher von Tenebrie (singt Tanhuser), wie die von Ambronen begleiteten Cimbern (Kämpen) oder Cimmerier aus dem von Helios nicht erhellten Dunkel (bei Homer). Zu den Aduatikern (als Resten der Kimbern und Teutonen) stellen die Franken (Germanen, wie Tungern) eine Verbindung her als hattuarische (ripuarische) in ihrer Beziehung zu den Chatten, die zu den Sueven gerechnet werden, und Holland heisst Slavia (Anon. cron. de Traj. et Hol.), Slavonia vel Hollandia (Frisia et Slavia). Saxones cum Slavis profecti sunt in Britanniam 416 p. d. (Frisones et Saxones et Wilti unter den Fürsten Lemmen und Dibbaut oder, 641 p. d., Frisones et Slavi et Wilti). Wiltorum antiqua domicilia in Batavia, zeigte Eyndius (s. Schafarik), Saxones in Wiltorum nomen transiisse. Populus Gelriae vocatus est de Wilten (Matth.). Wilti illi de aquilonaria Hollandia et Slavi.

*) Die Alanen (Caucasigenae) oder (bei Amm.) Tanaitae, die die Tab. Peut. neben Aspurgianer setzt, brachten in den Norden (als Dani) jene ihnen von Amm. zugeschriebene Pulchritudo der Tscherkessen, die von westlichen Chronisten bei den Normannen (und ihren sächsischen Vorläufern) hervorgehoben wird und (von den Dardanern) bei den Bastarnern, als *ἄνδρες ὑψηλοὶ μὲν τὰ σώματα, θαυμαστοὶ δὲ τὰς μελέτας, μεγάλαυχοι δὲ καὶ λαμπροὶ ταῖς κατὰ τῶν πολεμίων ἀπειλαῖς* (Polyb.) zur Zeit des Perseus und *ἀλκιμώτατοι* (bei App.) unter den Hülfsvölkern des Mithridates. — Wie Vandalen und (longobardische) Winili an die Wenedi, armoricanische Veneter an (kymrische) Belgier (und Belgites Pannoniens bei Plinius), schliessen sich die Franken, als troja-

nach Alba oder Albania getrieben wird) die späteren Stämme der Völkerwanderung, in welchen die (von Mannus, Sohn des Teut, stammenden) Hermionen, Ingaevonen und Istaevonen aufgehen, im Anschluss an die (alanische) As-Sage des Nordens mit weissäugigen Alanen (s. Orosius), die (neben Teutates und Toranis) bei den Galliern (s. Lucan.) Hesus (oder in weiblicher Wandlung Isis der Sueven) erscheinen lässt, als einhendr As (Er oder Tyr) oder Mars, in dem (mit Armenon und Neugio verbrüderte) Hisicion (s. Nennius) oder Isco (Istio oder Er), der Stammvater bei Schöpfung aus Ask oder Eschen (s. Grimm). Auf die nächstliegende Bezeichnung des eigenen Volkes führt die esthnische Sage vom Riegenkerl, der sich Issi (Selbst) benennt. Au temps duquel (Hercules Allemannus) la déesse Isis, royne d'Egypte veint en Allemaigne et montra au rude peuple l'usage de mouldre la farine et faire du pain (Jean le Maire de Belges), sowie (nach Aventinus) das Schmieden, als Frau Eisen (Tochter des Hercules) zum deutschen König Schwab kommend. Wie bei Mastricht (Rodulf.) wurde in Schwaben (neben dem Pflug für fruchtbares

---

nische Sicambrier Pannoniens bei Singidunum (*Σιγγηδών* oder Belgard der *Σεγεσταvoί Παίονες*) an Antenor's Heneter an (von den vorderasiatischen Teucrern abstammende Paeonier, durch Dardaner von Pannoniern getrennt), und in den Sicambrern (als Salii) den Rhein überschreitend, fanden sie in Gallien (wie bei den Galatern) teutonische Namen der Illyrier unter keltisch-ligurischen Salyes. Die von Valentinian gegen die in ihren Sümpfen furchtbaren Eindringlinge der Alanen (der Albii Montes) bewaffneten Eingeborenen (der Latobici oder Laeten) constituirten sich (gleich den Azteken) als ein Eroberungsvolk, das vor der damals noch kräftigen Macht Roms, als sie in ihrer Siegesfreude den Tribut verweigerten, nach Westen ziehen musste, und ihre Könige herleiteten von Faramund oder Herr der (in longobardischer Fara auftretenden) Geschlechter, die (mit den Phratrien der Griechen) in Alexander's Heere gedient und später in (paeonischen oder pannonischen) Macedonien gewohnt hatten. Alexander's Züge, die die Wege zwischen Asien und Europa öffneten, liessen auch bei den adriatischen Kelten Erinnerungen zurück, und auf den von den Galatern betretenen Wegen wanderten die Franken zurück, als sie (unter Aurelian) Gallien verwüsteten. Die kriegerischen Stämme Pannoniens, die (nach Appian) auf zerstreuten (*ἐξ Ἰαπόδων ἐπὶ Δαρδάνους*) Gehöften lebten, lieferten den Römern (seit der Unterwerfung durch Augustus) tapfere Contingente für ihre Truppen, und die lingua Pannonica (als dem germanischen Dialect nahe) wird von den lingua Gallica (bei Tacit.) unterschieden. Die pannonisch redenden Osi (zwischen Gothini und Burri) waren (den Quaden und Sarmaten tributpflichtig) bis zu den (slawischen) Stämmen der Lygier vorgeschoben und Peucini quos quidem Bastarnas vocant, sermone, cultu, sede ac domiciliis ut Germani agunt (Tacit.), während (bei Livius) Bastarner und (keltische) Scordisker (Illyriens) lingua aut moribus aequales sind. Die (bei Polyb.) als Galater bezeichneten Bastarner (*τοῖς Τυριγέταις ὅμοροι καὶ Γερμανοῖς* bei Strabo) heissen (bei Dio Cass.) Geten, und nach der Zeit Alex. M. werden in den damaligen Sitzen der Geten dann Bastarner genannt. *Μεταξύ Πευκίνων καὶ Βαστέρνων Καρπιανοί* (Ptol.). Die Delminzer unter den Glomätschen bei Meissen heissen (Ann. Fuld.) Dalmatii. Die (von Amm.) mit den Sarmaten zusammengestellten Quaden (deren König Vannius das marcomannische Reich des Marobad besetzte), zwischen Jazyges Metanastae und Pannonier, finden sich später unter den Suevi in Spanien.

Jahr) ein Schiff umhergezogen (Seb. Frank) nach Sitte der Sueven (bei Tacit.) und dem Isidis navigium (Lact.), von den Römern bei Eröffnung der Seefahrt geweiht, indem Isis auf alexandrinischen Münzen (s. Grimm) als Schützerin der Seefahrt erscheint, gleich Athene bei den Panathenäen (und der jungfräulichen Göttin in Kanton). Der thracische Name des (keltischen) Ister sollte Danubius sein, als Paralelle zum Don (tanaitischer Alanen), und Skylax spricht von einem Istrus, durch das Land (illyrischer) Istrier oder Histrier fliessend, die für thracischer Herkunft (bei Scymnus Chius) galten. — Die (bei Ammian) durch Asien mit ihren Wagen bis zum Ganges wandernden Alanen entsprechen (im Anschluss an die zu Pompejus' Zeit den indischen Handel an Kur vermittelnden Albanen) den oft zur Xatriya-Rasse (s. Campbell) gehörenden Handelsstämmen Indiens, und kehren dann localisirt wieder in den Asi (Alanen), jetzt auf das Hochland der Osseten reducirt, aber früher aus den Bergen über die Ebenen verbreitet (wie einst die Tscherkessen in den Kosaken) westlich in den Jazygen (Jassi) vorgedrungen, und im Norden als Asen erscheinend (aus pontischen Sitzen). Die den Asen gegenüber auftretenden Asken (als aus Eschen geschaffenen Menschen) zeigen in den Nachkommen des Isco oder Hisicion, zu denen die Franken (askanischen oder phrygischen Namens) gehörten (neben Alamannen, Brutonen und Romanen), eine weitere Lautwandlung in den Nachkommen des Armenon (den mit den Medern oder Ariern von Aryana Vaejo stammenden Armeniern, als Verwandte der Phrygier oder Askanier), und zu ihnen gehören die Gothen (die als Tyrageten oder Thüringer unter den Hermunduren oder Hermionen, mit Einschluss der bei Grimm von Cheru oder Heru abgeleiteten Cherusker, wiedererscheinen würden), sowie die Cibidi (suevische Sibinoi), Longobarden (aus deren Beziehungen zu den Baiern diese armenische Mythen entnahmen) und Burgunder. Die Saxen (neben Vandalen und Boganen) unter den Nachkommen des Neugio machen diese zu (eingeborenen) Ingaevonen (mit den Chaucorum gentes). Die Hauptmasse der östlichen Einwanderung würde (unter den drei Abtheilungen der Alanus-Söhne) auf die (auch in Herakles' Heere neben Perser und Meder stehenden) Armenier fallen, in der (bis zu Aramäern) weit verbreiteten Bezeichnung der Arier, die (nach Herodot) den Mediern (und also medischen Sarmaten, aus denen Plinius die Germanen hervorgehen lässt, mit Verehrung des Ares, wie der Vrowe Hera unter Sachsen bei Gobelinus Persona) beigelegt wurde, ein unter den niederen Freien (der Heriman oder Ariman) beibehaltener Ehrentitel zur Zeit des Darius, wie unter den Indiern. Herus apud antiquos pro domino ponebatur (Paulus).

Die für das Steinalter charakteristischen Gräber (von grossen Steinen in der Form von Kammern mit Decksteinen

gebaut) mit unverbrannten Leichen und Geräthschaften von Stein oder Knochen (sowie Bernsteischmuck, aber nur wenig Metall) gehören einem Volke an, das sich von der Küste der Ostsee bis Gibraltar, sowie längs der Küste des Mittelmeers, aus-breitete (nach Worsae). Im Innern Europas finden sich keine Steingräber mit unverbrannten Leichen, da das auf Jagd und Fischfang angewiesene Volk die Wälder nicht zu lichten vermochte. (Auch in Norwegen und nördlichem Schweden werden keine Gräber des Steinalters getroffen). In Schweden erstrecken sich die Gräber und Alterthümer*) des Bronzealters

---

*) Die steinernen Geräthschaften und Waffen, die in Norwegen und Schweden aufgegraben wurden, zeigen, dass diese Länder gleichzeitig mit dem Volk, das im Süden die Steingräber baute (oder noch früher) bewohnt gewesen. (Auch in Finnland wurden steinerne Geräthe gefunden). Die Steingräber sind Denkmäler eines vorkeltischen Volkes (im Westen Europas), während die Erd-hügel (ohne Grabstuben oder nur über kleine Steinkisten) mit grösstentheils verbrannten Leichen (Waffen und Geschmeide von Bronze oder Gold) den Kelten angehören. Die Blüthezeit des vorgeschichtlichen Volkes im westlichen und nördlichen Europa wird (nach Worsaae) auf 3000—4000 Jahre zurück-versetzt (und am Mittelmeer auf noch frühere Zeit). In den dänischen Gräbern aus der Eisenzeit sind die Körper (seit dem Christenthume) unverbrannt be-stattet, in schwedischen und norwegischen dagegen verbrannt. Das Eisenalter Mecklenburgs (mit grossen Begräbnissplätzen) begann mit der slawischen Ein-wanderung. Kruse verfolgte die Strasse des Bernsteinhandels von Celemantia an der Donau bis zur Ostsee. Die Bematisten schritten zu Alexander's (und Caesar's) Zeit die Erde aus, und Theodotus (unter Augustus) sammelte die Nachrichten über die Ausschreitungen des Nordens. Im Grossherzogthum Posen wurden 1814 griechische Münzen von Aethen, Aegina, Cycicus und Olbia (IV.—V. Jahrhdt. a. d.) gefunden (s. Kruse). Alexander M. beabsichtigt eine Erforschungs-expedition nach Britannien zu senden. Basileia führt auf Syssel (und Oesel). Skulda belebte die Erschlagenen (bei Rolf's Ermordung) durch Zaubergesänge zu neuem Kampfe. Die Denkmäler im südlichen Skandinavien (dessen Norden von Lappen oder Finnen bewohnt war) gehören den alten Gothen oder (in Jütland) Jüten (die sich nach der Auswanderung in Britannien mit Angeln und Sachsen mischten), die des Eisenalters den später eingewanderten Svearn oder Normännern (nach Worsaae). Im Bronzealter kommen (wie thracische und keltische Stämme nach dem Süden Europas) Göten (in Gotaland) oder Gothen (in Dänemark) nach dem Norden (bis an die Grenze der Lappen), in Dänemark und Schonen das vorgeschichtliche Volk des Steinalters treffend (das zu Sklaven gemacht wurde). Bei der durch die, römischen Eroberungen angeregten Bewegung, kamen (I. Jahrhdt.) die Svearn (über die Alands-Inseln) und die Normänner (von Norden) nach Skandinavien mit der Eisencultur, die durch die Slawen (V. Jahrhdt. p. d.) nach Mecklenburg gebracht wurde. Durch die Grenzwälder von Kolmord und Tived vordringend, erwarben die Svearn durch kleine Einwanderungen und durch ihre höhere Cultur so viel Ein-fluss, dass Götaland (seit dem IX. Jahrhdt. p. d.) zum Svea-Reich gerechnet wurde. Bei den allmähligen Einwanderungen der Normänner und Schweden nach Dänemark, dessen gothische Bewohner (VI. Jahrhdt. p. d.) Dänen ge-nannt wurden, bestand das Eisenalter neben der Bronzecultur, die (700 p. d.) verdrängt wurde. In Folge westlicher und südlicher Einwirkung wurden die Leichen (in Dänemark) in grossen Begräbnissstätten unverbrannt bei-gesetzt (und nicht verbrannt, wie in Norwegen und Schweden). Contraire-ment à ce que dans les stations lacustres de l'âge de la pierre les débris d'animaux sauvages dominent, dans les pilotages de l'époque du bronze, c'est le bœuf qui prédomine sur le cerf, le cochon sur le sanglier, le chien

(das in Norwegen nur durch ein paar Gräber vertreten ist) nicht viel weiter gegen Norden, als bis Upland (und sind meist in Schonen aufgegraben).

Das Vorhandensein fossiler Menschen, und somit die Existenz des Menschen zu einer geologischen Epoche, die zu den jetzt untergegangenen, für unsere Gegenwart nicht mehr vorhandenen zu zählen sei, ward lange bestritten, schon nach der Hypothese der fortschreitenden Entwickelung, die den Menschen, als die höchste Blüthe der Organismen, erst mit der letzten Periode der Erdbildung auftreten lassen wollte. Eingehende Forschungen wollten dann schon in älteren Schichtungen Spuren des Menschen sowohl, wie Erzeugnisse seiner Thätigkeit aufgedeckt haben, und es hat sich eine paläontologische Vorgeschichte gebildet, die auch über die archäologischen Stadien der Stein-, Bronze- und Eisenzeit auf eine Periode zurückzugehen denkt, wo der mit ausgestorbenen Thierarten vergesellschaftete Mensch seinen rohen Kieselwerkzeugen noch nicht die Politur der Celte zu geben vermochte. Auch die drei Stadien der Archäologen waren praehistorische*) ge-

---

sur le renard, et le mouton sur la chèvre (Le Hon). L'âge de la pierre polie en Danemark finit lorsque commença la période du chêue, et cette essence qui succèda au pin, composa les forêts danoises de l'âge du bronze. Les marières sont de l'époque des derniers habitations lacustres, c'est-à-dire de l'âge du bronze et du premier âge du fer (en Italie). Les terramares (antérieures aux Ligures et même aux Étrusques qui ont laissé des objets de leur industrie à un niveau supérieur à celui de ces antiques bourgades) sont formés par l'accumulation pendant une série des siècles, des cendres, charbons, detritus et débris animaux ou végétaux de toute espèce, rejetés et entassés par l'homme autour de ses habitations (s. Le Hon). Der Einbruch der Umbrer in Italien und der Dorier in Laconien fällt mit der Zeit von Ramses M. zusammen. According to Tylor the quaternary deposits indicate a pluvial period, as the northern drift indicates a glacial period.

*) Wenn wir die Spuren des Menschen bis zu den Pliocenenbildungen zurückverfolgen können, so ist das erste Auftreten desselben in diesen geologischen Schichtungen eine werthvolle Thatsache, zunächst für sein Fehlen zwischen den neuen Säugethierbildungen in den Miocenen nach der einen Seite, und nach der andern in den Uebergängen der vorhistorischen Ablagerungen des Diluvium zum Alluvium oder der Neubildung. In seinen relativen Beziehungen zu dem unmittelbar Vorhergehenden und Nachfolgenden kann für dieses Factum des fossilen Menschen auch ein bestimmter Werth fixirt werden, dessen Ausdruck indessen in eine flüssige Formel zu fassen ist, um bei dem Fortgang der erst ganz kürzlich begonnenen Entdeckungen der entsprechenden Erweiterungen fähig zu bleiben. Es würde nun aber allen Principien der exacten Forschungsmethode widersprechen, wenn wir dieses empirisch gesicherte Wissen den gefährlichen Schwankungen einer theoretisch deducirten Hypothese aussetzen, den gewonnenen Schatz den unsicheren Speculationen über eine Kosmogonie preisgeben und von dem Risico derselben abhängig machen wollten, denn jede naturwissenschaftliche Logik muss das Unthunliche beweisen, von irgend einem Theile seine richtige Einordnung in das Ganze verstehen zu können, so lange bei Unkenntniss der Anfang und Ende umschreibenden Grenzlinie ein universeller Ueberblick ausserhalb des Bereichs der Möglichkeit bleibt. Wenn die Geologen aus den der nach-tertiären Zeit folgenden Tertiärbildungen auf die Secundärschichten und dann auf die primären

wesen, da sie, trotz ihrer ethnologisch hohen Bedeutung, sich noch nicht für geschichtliche Facta bestimmt und praecis verwerthen liessen oder doch nur in gelegentlicher Weise. Sie schlossen dagegen beim Hinzutritt der vergleichenden Ethnologie den Organismus der psychologischen Gesetze auf, die aus gleichen Ursachen stets gleiche Wirkungen (nach localen Umständen modificirt) hervorrufen müssen, und so die gleiche Wiederkehr dieser in der Entwickelungsreihe begründeten Stufen bei den verschiedensten Völkern nachweisen. Jeder andere historische Vorgang würde zu gleichem Zwecke haben dienen können, da alle Völker dieselben Wachsthumsprocesse socialer und religiöser Institutionen durchlaufen, obwohl je nach ihren

übergehen, bis zu den unteren cambrischen Bildungen hinab, so bewegen sie sich innerhalb fester Verhältnisswerthe, bei denen die Relationen sich gegenseitig controlliren und bestätigen oder, bei etwaigem Fehlgehen, rasch durch das Argument der Thatsachen sich rectificiren würden. Ihr Weg ist also soweit ein deutlich vor ihnen geöffneter, ein auf sicheren Fundamenten basirter, der ohne Bedenken rückwärts oder vorwärts durchschritten und erforscht werden mag. Sind sie indess beim cambrischen System angelangt, so fehlt dem Fuss eine zuverlässige Stütze, um darüber hinaus zu treten, und es würde eine Apostasie von dem Geiste der Naturwissenschaften sein, wenn man nun die Astronomie, die Meteorologie, Physik oder Chemie zu Hülfe rufen wollte, um durch das Unterschieben einer aus Möglichkeiten zusammengewebten Stufenleiter zu täuschen. Austauschgeschäfte zwischen den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften dürfen nur bei vollster Creditfähigkeit gemacht werden, damit der gute Glaube keinen Schaden leide und nicht etwa die spätere Zahlungsunfähigkeit sanguiner Speculanten durch Nichtlösung ihrer Versprechungen das ganze Institut beim Publikum in ein schlechtes Licht bringe. Mit den innerhalb ihrer eigenen Sphäre gewonnenen Werthbestimmungen und dort von der darüber competenten Autorität gesicherten mögen sich die Naturwissenschaften im brüderlichen Gemeinsinne gegenseitig aushelfen, es bleibt aber ein dem Ganzen zugefügter Schaden, worunter das allgemeine Beste leiden muss, wenn ruhmgierige Phantasten, um durch aufgeputzte Systeme zu bestechen, auf Nichts als Hirngespinste fundirte Wechsel ausstellen und ihre naturwissenschaftlichen Mitarbeiter überreden, dieselben zu acceptiren, damit sie auf solche Weise, durch sonst respectable Firmen honorirt, bei den Laien einen doppelten Schein der Gültigkeit gewännen. Die Fortschrittstheorie wird ausser durch das Auftreten der höher organisirten Reptilien in der Secundärzeit auch in der Botanik durch das frühere Erscheinen der höheren Kryptogamen widerlegt, sowie dadurch, dass (nach Hooker) der dikotyledonische Embryo und vollkommen exogenes Holz mit dem höchst entwickelten Gewebe dem monokotyledonischen Embryo und dem endogenen Holz in der Zeit des Erscheinens auf der Erde vorhergingen, und wenn man in der Umwandlungstheorie an die Stelle der Aufsteigungslinie einer einfachen Schöpfungsreihe eine vielfach verzweigte setzt, so würde es eine Negirung dieser verbesserten Anschauungsweise sein, wenn man doch schliesslich wieder von einer letzten Wurzel gemeinsamer Abstammung reden wollte, denn für uns, die wir innerhalb des Getriebes stehen, kann die Entwickelung nur nach ihren partiellen Einordnungen in die Erscheinungswelt aufgefasst werden, bis sich unter wechselsweiser Ergänzung der berechneten Differentialen das Ganze harmonisch integrirt. Die Rechnungsmethode selbst darf nicht mit den Sätzen eines willkürlichen Anfanges beginnen, mit einer willkürlichen Eins hypothetischen Werthes, der man andere imaginäre Grössen hinzuaddirt, sondern mit derjenigen Summe, die durch die bestehenden Verhältnisse gegeben ist, und die dann durch vorsichtige Substractionen auf einen einfachern Werth reducirt werden mag.

Eigenthümlichkeiten bald die eine bald die andere Phase besonders markirt hervortritt und andere oft nur so schwach angedeutet sind, um kaum bemerkt zu werden und bei oberflächlicher Betrachtung völlig zu verschwinden. Während aber bei den geschichtlichen Ereignissen, die sich schon auf der Bühne des politischen Lebens bewegen, das geräuschvolle Waffengeklirr, der Schmuck der Kunstwerke, die commerciellen und nationalökonomischen Interessen und alle die sonst erweckten Nebenströmungen die als die bewegende Schraube in der Mitte aufsteigenden Spirale der Denkthätigkeit überdecken und ihre feine Stimme übertauben, klingt sie unter jenen primitiven Verhältnissen laut und deutlich hervor, um uns die natürlichen Reactionen des Mikrokosmos zu lehren, wodurch derselbe auf die makrokosmischen Reize zu antworten hat. Indess scheint auch mit der Vermehrung des angesammelten Materials die Zeit näher zu rücken, wo wenigstens einige der archäologischen Definitionen ihren bestimmt historischen Inhalt erlangen werden, und sind schon jetzt einige treffende Eintheilungen der megalithischen Monumente gelungen, die sich unter schärferer Scheidung der Aschen-Urnen und Gräberskelette noch fester fixiren werden. Die kaum begonnenen Untersuchungen der sogenannten Urgeschichte des Menschen dagegen, oder über die paläontologische Vorgeschichte, werden sobald noch nicht im Stande sein, den Anforderungen einer exacten Forschungsmethode genügen zu können und es ist nöthig, sich dieser aus vielen Umständen leicht erklärlichen Unvollkommenheit zunächst bewusst zu bleiben, um nicht durch die vorschnelle Hast nach Schlussfolgerungen in die Fehler eines überwundenen Standpunktes zurückzufallen. So wünschenswerth es ist, auch dieses dunkle Feld aufzuklären, so würden doch seiner Lichtung entgegenstehende Schwierigkeiten die Aufgabe der Ethnologie nicht weiter beeinträchtigen. Nach dem Naturgesetz der Erschöpfung verklingen die Wirkungen eines früheren Zustandes ihrer individuellen Bedeutung nach in dem als ihre Blüthe neu gebildeten Entwickelungsknoten, aus dem als secundärer Grundlage eine selbstständige Schöpfung hervorspriesst. In jeder Pflanze ist die Form ihrer Milchgefässe fest bestimmt, der Parasit dagegen mag in gleicher Organisation auf Pflanzen verschiedener Art zu vegetiren, da er nicht mehr direct von den jedesmaligen Milchgefässen abhängt, die unter entsprechenden Ergänzungen auch durch verschiedene Mittel als gleichartige hingestellt werden mögen. Wenn wir in der Ethnologie den Menschen, wie er durch die jetzigen Erdverhältnisse gegeben ist, als Ausgangspunkt der Studien nehmen, so haben wir damit einen festen Ansatz, der zwar selbst noch auf weiteren Wurzeln ruhen mag, die tief in antediluvianische Erdumwandlungen hineindringen, der aber im gegenseitigen

Abklingen der mitwirkenden Factoren eine unabhängige E
stenz gewonnen hat und somit wieder die Stütze abgeb
mag, um neue Existenzen zu tragen, die zum Keimen u
Reifen aus ihm ihre Nahrung saugen und keiner weiter
bedürfen.

Je flacher das Haar ist, desto mehr lockt*) es si
und je runder desto steifer und weicher wird es. Das ei
äusserste Ende der Reihe wird vertreten durch die Papu
die Buschmänner und Neger, das andere durch die Polynesi
Malayen, Siamesen, Japanesen, Turanier und Amerikaner (
den Eskimo). Die Arier stehen in der Mitte. Die Bask e
unterscheiden sich von den Ariern wie durch die Sprache, so
auch durch das Haar. Kreuzungen sind kenntlich durch die
Mischung und Nebeneinanderlagerung der ihren Eltern eigen-
thümlichen Charaktere des Haares (Pruner-Bey). Nach Gra-
tiolet obliteriren die Schädelnähte langsamer**) bei civilisirten
Völkern, die Verschliessung tritt bei Negern und Idioten vorne
zuerst ein, bei Cultur-Völkern hinten. Doppelter Prognathis-
mus findet sich (nach Pruner-Bey), wenn auch die Schneide-
zähne des Unterkiefers nach Vorne gerichtet sind und mit
denen des Oberkiefers in einem spitzen Winkel schnabelförmig
zusammentreffen. M. J. Weber glaubt das Vorkommen***)

---

*) Torti capilli der Silurer (bei Tacitus). Dans le cheveux (issu de Juif portugais et de mère parisienne) les dimensions des sections sont rapprochées du type arien, mais la pigmentation et l'étendue de la tache centrale accusent la présence du sang semitique (Pruner-Bey). L'étude des chevelures fait reconnaitre la présence en Sicile de trois éléments ethniques, le sémite, l'arien et l'allophyllétiques à sections arondies (Pruner-Bey).

**) During the XVIII. and XIX. dynastie the figures were a little more elongated, than during the reigns of the Memphite kings (a greater distance being given from the plant of the foot to the knee), and still more than under the Ptolemies, when an attempt to bring the proportiens nearer to the real figure altered its character and gave it a clumsiness, without any approach to greater truth (nach Wilkinson). In Diodor's time the proportions had been altered.

***) The nasals (of the Hottentotts) are completely co-ossified with each other, no trace of a suture remaining (although the individual being a young one). The nasal bones are co-ossified at an early period in the monkeys and before the completion of the first dentition in the Gorillas and Chimpanzees (s. Wyman). Die grösste Breite des brachycephalen Mongolenschädels liegt zwischen den Scheitelhöckern; die Breite aber, welche eine Beziehung zu der Geistesfähigkeit hat, liegt über der Schädelbasis (Schaaffhausen). Diejenigen Gegenden der Erde, in denen die rohen Typen des dolichocephalen und brachycephalen Schädels am ausgeprägtesten sich finden (das äquatoriale Afrika und Südasien) sind auch die Heimath zweier Arten anthropoider Affen, die in ganz entsprechender Weise im Schädelbau sich unterscheiden. Duvernier stellte den dolichocephalen Chimpansi dem brachycephalen Orangutang gegenüber. Auch der Gorilla ist (nach Schaaffhausen) ein Dolichocephale. Virey findet psychische Aehnlichkeit zwischen dem Neger und wilden Affen Afrikas, sowie dem Asiaten und dem sanft gelehrigen Chimpansi. Nach Engel ist die Zusammensetzung des Knochensystems und somit auch der Schädelknochen, von welchem der Härtegrad abhängt, an eine Menge äusserer Verhältnisse

aller fünf Rassenformen in den Schädeln von Rheinländern nachweisen zu können. Der phönizische Schädel, den Fremel in der Necropolis von Ben. Djemma (auf Malta) fand, wird von Morton als dolichocephalisch und prognathisch beschrieben, wogegen Nicolucci den phönizischen Schädel, der von Cara in der Necropolis von Tharros (auf Sardinien) angetroffen wurde, unter die Dolichocephali orthognati rechnet. Während die quaternären Menschen der belgischen Höhlen einer prognathen Menschenrasse (kleiner Statur und engen Schädels) angehörten, zeigen die quaternären Menschen von Les Eyziés (Perigord), die Vorfahren der zur Zeit des Rennthieres*) (und schon früher des Mammuth) lebenden Höhlenmenschen, grossen Umfang des Gehirns (mit Entwickelung der Stirngegend), zugleich aber auch Breite des Gesichts mit starken Kaumuskeln. Das Alter der geglätteten Steine**) begreift die (den Basken

gebunden, die durch den blossen Zeugungsact und selbst während der Fötalperiode dem Organismus nicht geboten werden können, die aber unumgänglich sind zu seiner Entwickelung. „Ist die Schädelform von der Härte des Knochens, somit von dem Zuschuss an Knochenerde abhängig, dann wird man eben eine natürliche Erklärung der verschiedenen Rassentypen geben und der Typus einer Rasse, eines Stammes, ja eines einzelnen Menschen wird so innig mit dessen Lebensweise zusammenhängen, dass sich aus der Lebensgeschichte auf den Typus und umgekehrt von diesem auf jene würde schliessen lassen. Die Schädelform, wie die Gesichtsform ist innerhalb festgestellter Grenzen ein Erzeugniss der den menschlichen Organismus während seiner Entwicklung berührenden äusseren Verhältnisse. Je gleichartiger diese Verhältnisse auf einen Theil der menschlichen Gesellschaft einwirken, desto bestimmter wird sich auch eine Schädel- und Gesichtsform bei der Mehrzahl der Glieder dieser Gesellschaft geltend machen. Hierin liegt die Erklärung des Rassen- und Stammtypus“ (s. Engel).

*) La race brachycéphale ou mésocéphale (de l'âge du Renne) disparut en grande partie après l'immigration de l'Asie de la race aryenne (dolichocephale ou à tête ovale), mais elle ne s'éteignit jamais complétement. Suivant Nicolucci on la retrouve en Hongrie (les Magyars), en Ligurie, dans les pays des Basques, en Fionie, en Laponie etc. (Le Hon). La manière de manger au la mastication des aliments chez les habitants du Danemark, à l'age du pierre, différait de la nôtre. Ils n'incisaient pas la chair avec leurs dents antérieures. Toutes les dents sans exception, incisives et molaires, servaient à brayer, à triturer. La preuve en existe dans les mâchoires d'individus âgés, de cette époque, qui présentent les dents incisives usées et plates à la partie supérieure de la couronne, au lieu d'être tranchantes comme les nôtres. Les deux mâchoires étaient donc superposées et juxtaposées pendant l'acte de la mastication, chez les modernes les mâchoires se croisent. Cuvier rapporte que les incisives des momies égyptiennes sont toutes tronquées et à couronne plate, et de nos jours, les Grönlandais nous offrent encore cette singulière particularité. Ils saisissent la chair avec leurs incisives et coupent le morceau avec un couteau à tranchant transversal comme le ciseau de menuisier (s. Le Hon).

**) The skulls (of the tumuli in the stone-age) are very round and in many respects ressemble those of the Lapps, but have a more projecting ridge over the eyes. Their front teeth did not overlap, but met one another, as do those of the Greenlanders (s. Lubbock). Les crânes humains de l'âge de la pierre se distinguent généralement par l'épaisseur de l'os, mais il serait bien difficile, de leur assigner un type fixe. Les crânes de Danemark affectent

und Lappen ähnlichen) Brachycephalen der dänischen Kjoekkenmoeddings und Torfmooren (zu welchen ein die, Stein-Instrumente bergenden, Dolmen bauendes Volk einwanderte), die Bewohner der belgischen Lager (von Hastedon und Jemelle), sowie die Pfahlbauten, die zum Theil in das Bronze-Alter übergehen. Zur Steinzeit wurde Mittel-Italien (nach Rossi) von Dolichocephalen*) bewohnt. Der Hermen oder Hermesdüffel*) (im Dhünthal) trat als Zottelbär, Kettenhund, feurige

---

la forme brachycéphale. Celui de Meilen, au lac de Zurich, est mésocéphale ou intermédiaire entre les deux types extrémes des têtes rondes et des têtes longues. Mais de nouveaux crânes, trouvés recemment en Scandinavie, présentent des differences de types variables (Le Hon).

*) Die ligurische Rasse, die sich vom Mittelmeer nach Süd-Frankreich erstreckte, war brachycephalisch (nach Pruner-Bey). Nach Virchow sind die baskischen Schädel (ebenso wie die der preussischen Torfmoore) dolichocephalisch, während die unter ihnen gefundenen Brachycephalen sich als pathologische Formen nachweisen lassen. In den skandinavischen Steingräbern, die von dolichocephalen Völkerschaften errichtet wurden, sind einzeln auch brachycephale Schädel gefunden worden. In den Torfmooren wurden lappische Schädel (als Brachycephalen) angetroffen. Nach Copernicki ist der Grossrusse dolichecephal, der Kleinrusse oder Ruthene brachycephal. Obwohl im Bronze-Zeitalter (wegen des Verbrennens der Leichen) menschliche Reste seltener erhalten sind, finden sich doch einige Schädel in den Schweizer Seen und den dänischen Mooren. Les tombes carrées en dalles brutes, trouvées aux environs de Sion et destinées a recevoir les corps repliés sur eux-mêmes, renfermaient des objets en bronze. Le type de Sion est caracterisé par le développement considérable de la partie postérieure de l'occiput, tant en larguenr qu'en hauteur, par la force des arcades sourcillières et par la profond dépression nasale. La face est orthognate (Le Hon). Die Schädel der Dolmen sind meist dolichocephal. Les hommes du premier age du fer étaient de taille élevée, à tête dolichocéphale.

**) Gott heisst nicht Herm, sondern Herr (als Sprichwort in Westfalen). Der starke Hermel (am Rhein) kämpfte mit dem Teufel. Der Berg bei Schledenhof ist aus dem Steine am Schuh des wandernden Riesen Bremer oder (in der Voluspa) Brimir (s. Waldbrühl). Bura-Dochsun, von Arsoghotoch (ein Freier um Chatuna, Tochter des Charachchan), als Ahnherr der Jakuten (dem die aus der Wurzel des angerufenen Baumkönigs hervorragende Frau eine Blase mit Lebenswasser unter den Achseln befestigt) besiegt, fuhr als böser Geist in die Erde (Uwarowski). Da man in den Blitzableitern (1781) eine Beeinträchtigung Gottes sah, der in seiner Strafgewalt verkürzt wurde, so mussten die Dragoner den aufständischen Pöbel (in Düsseldorf) auseinander treiben (ebenso 1783). Durch Büssungen ermattet, hörte St. Franciscus eine Stimme, dass Gott allen Sündern verzeihe, ausser den durch Kasteiungen Sterbenden, hielt sie aber für eine Stimme des Teufels. Venit de Anglia virgo decora valde, pariterque facunda, dicens Spiritum Sanctum incarnatum in redemptionem mulierum, et baptisavit mulieres. Quae mortua ducta fuit in Mediolanum (s. Annal. Dominicanorum Colmariensium). Die *Βοσκοί* genannten Büsser in Syrien weideten Gras. St. Antonius hatte (wie St. Athanasius rühmt) nie seine Füsse gewaschen. Simeon Stylites (auf einem Bein stehend) liess die aus den Wunden fallenden Würmer durch seine Schüler zurücksetzen. Saint Bernard affirme que tous les tourmens de cette vie sont joies si on les compare à une seconde des peines du purgatoire. The Hindus called the source of the Nile Amara (the name of a country at the north-east corner of the Victoria Nyanza). Bouddha, hyaena-sorcerer (Plowden) in Abyssinia. Alemannoo Dilloo, son in law of Tokoossha Welda Mariam (s. Plowden) among the Gallas. In the Amhara and Teegray it is very generally thought

Schlange auf oder als in Menschenform mit Stierhörnern und einem Stierauge (s. Waldbrühl). Die Paradieskörner des Amomum (Somi in Egypten) bildeten den Hom oder Heoma der Perser und Inder, als Symbol*) des Lebensbaumes (s. Lütken).

---

exceedingly unfortunate to break a bone after nightfall (Plowden). Apollonius von Thyana vertheidigte die griechische Verehrung der Statuen des Phidias und Praxiteles, da die menschliche Form, als die höchste, am besten die Göttliche repräsentire, wogegen die ägyptischen Priester jede Darstellung der Gottheit als irreligiös darstellten, so dass die Egypter (im Thierdienste) nur symbolische Gegenstände gebrauchten, die Gedanken zu fixiren. On voit souvent des femmes se meler aux rangs des Combattants (dans le Dauphiné). The moment the foetus in the womb acquired animation, it became en immortal being, destined, even if it died unborn, to be raised again on the last day, responsible for the sin of Adam and doorneed, if it perished without baptism to be excluded for ever from heaven, and to be cast, as the Greeks taught, into a painless and joyless limbo, or, as the Latins taught in to the abyss of hell. It is probably, in a considerable degree, to this doctrine, that is owed in the first instance the healthy sense of the value and sanctity of infant life, which so broadly distinguishes Christian from Pagan societies (s. Lecky). Als (1838) die Pest unter den Türken wüthete, befand sich das bulgarische Landvolk (wie die Hebräer während der egyptischen Plagen) im unveränderten Wohlsein (s. Robert). Die Aralez waren (in Armenien) göttliche Wesen (von einem Hunde abstammend), die durch das Lecken der Wunden gefallene Helden wieder in's Leben riefen (s. Faustus).

*) Die Onderah (unter den Narakai oder Unterwelten) war (nach den Indiern) vor der sichtbaren Welt gewesen. Ein Pferd stirbt niemals von sich selbst, sondern nur, weil es im Alter von den Schweden todtgeschlagen wird, da es von dem Bösen oder Perkel geschaffen (und deshalb von den Lappen nicht gegessen wird), also, weil nicht von Gott geschaffen, nicht sterblich ist (s. Hochström). Durch den Einspruch des Bösen (Perkel) wurde die von Gott (Jubmel) gut geschaffene Natur verderbt. On regarde Modérat de Gades, qui vivait a Rome du temps de Néron comme le véritable restaurateur du pythagoréisme (Matter). In Folge der esoterisch vorgetragenen Demonologie glaubte man Ammonius mit orientalischen Ideen durch die Alexandrien besuchenden Kaufleute Indien's bekannt gemacht. Plotin hebt in seiner Moral die Vernichtung der menschlichen Natur hervor. Immundi spiritus ante gallicinum plus ad nocendum potestatis habent (Burchard von Worms). Die Stimme des Hahns verscheuchte die dämonischen Daevas (nach den Persern). Im altindischen Gesetzbuch war das Essen von Hühnerfleisch verboten. Gustare gallinam fas non putant (Caesar) die Briten, equos cum canibus et gallis pro accipitribus oblatis immolant (Thietmar von Merseburg) die Dänen. Da die römischen Heere von keinem Augur begleitet wurden, diente statt der Auspicien das Fressen der Hühner. Die volkswirthschaftlichen Gesetze setzen eine gleichförmige Handlungsweise der Menschen nach wissenschaftlichen Gesetzen voraus (Rau). Nach ihren durch die Folter erhärteten Angaben, hatte Anna Göldi das Kind (Tschudi's) verderbt, und schien von dem bösen Geist die Kraft zur Kur erlangt zu haben (1782). Als Vespasian beim Herrannahen des Todes in Schwächen fiel, spottete er, sich als Gott zu fühlen (s. Sueton) im Hinblick auf die den abgeschiedenen Kaisern erwiesenen Ehren [Marianen]. Die weissen kalten Leute (biale ludzie und zmine ludzie) oder die Fettleute (Krazno lutki) haben die Gestalt von kleinen Würmern mit bunten Köpfen, Krankheiten verursachend (in Masuren). Die Macica (ein Wesen, das Jeder in seinem Leibe trägt) sieht aus wie eine Quaste mit zahllosen Krallen und verursacht (wenn zusammengekrallt) heftigen Magenkrampf (s. Toeppen). King Edward invites Criminals and Vagrants to join his army against Scotland (1296). Meroväus bewohnt ein römisches Schloss in Orville (nach Bourlon). Waidewut soll der Preussen Biotterus (bei Lasicius) sein, als Rex apum (bei Erasm. Stella)

Bei den der Secte der Haupfen angehörigen Stämmen der Araber, die schon vor Mohammed*) nach Syrien eingewandert,

---

[Beowulf]. Nach Abzug der Gothen und Vandalen traten in Pommerellen (Cassubien und angrenzender Kraina) zu den deutschen Gutsbesitzern, die zurückgeblieben, und dem keltischen Element unfreier Bauern die Slawen (dann unter der Herrschaft des lechitischen Kriegerstammes in Polen). Von den im Posenschen wohnenden Polen werden sämmtliche nördlich der Netze wohnhaften Westpreussen slawischer Zunge als Cassuben bezeichnet (s. von Winckler). Die Volksschicht der Bauern (fast durchgängig mit grossen blauen Augen, gelbem Bart, gutmüthigem Ausdruck) trägt den Typus der keltisch-germanischen Rasse (in Polen). Die Edelleute (Lechen), schlank, kräftig, meist von schwarzer oder brauner Hautfarbe, blitzenden Augen und leichter Beweglichkeit, erscheinen als eine Rasse orientalischen Charakters (Winkler). Die Panen-Güter (panen-guttere) sind die aus einzelnen Höfen (Gutsantheilen) bestehenden, von cassubischen Panen bewohnten adligen Besitzungen (Benno von Winckler). Bei den polnischen Geschlechtern erstreckt sich ein erster Cyclus von Wappenbildern auf Familien verschiedenen Namens und verschiedenen Ursprungs. Die Issedonen wohnten an dem auf dem Ural entspringenden Isset.

*) Die Scythen hielten die Trauerfeste (tazijjeh) an Hosain's Grabe ab. „The child is father of the man," both in the individual and the species (s. Rawlinson). Niffer is read (in the bilingual tablets) Nipur or (according to the Talmud) Nopher. Willehad schlug den Sitz seiner bischöflichen Kirche im Gau Wigmodien auf an der Wirraha (in loco Bremon vocato super flumen Wirraham, in pago Wigmodia) 787 p. d. Die Bur-Richter (in Soest) hiessen auch Geschworene (1259 p. d.). Die Göttin Nemetona war die Schutzgöttin der Nemeter. Die von Augustus nach dem Finiania Castra gebaute Strasse wurde aus Via Augusta in Augsstrasse oder Ogstrasse und dann in Ochsenstrasse verändert (bei Finningen) an der Donau. Masyus, König der Semnonen, kam (unter Domitian) nach Rom. Les Tschuktschis traversaient annuellement le détroit de Béring et se dispersaient parmi les tribus à l'est des montagnes rocheuses, pour se procurer les riches fourrures, qu'ils portaient ensuite au cœur de la Chine, soit en rémontant l'Amour par la mer d'Okhotsk, soit par Maimatschin. Les rapports que leur faisaient les Indiens sur les guerriers au visage pâle, aux cheveux blonds et roux, qui occupaient le Canada et le littoral de l'Atlantique, les portèrent à croire que ces étrangers étaient les mêmes, qui les avaient déjà refoulés dans l'occident, d'autant plus, qu'ils se servaient également d'armes à feu. Cette erreur leur inspira une telle idée de la puissance des Moscovites et de Cosaques, qu'ils cessèrent peu à peu leur commerce avec la Chine et les Khirgis, au nord de Khiva et se concentrèrent dans les plaines de mousse et les forêts immenses, qui s'étendent entre les bouches du Kolyma, le détroit de Béring et l'Anadyr (Scala). Chez les Tchuktchis, ainsi que chez les Pânis, les Dahcotahs et les Chippeways du Missouri et du Canada, les tribus sont gouvernées, en temps de paix, par des chefs civils héréditaires et en temps de guerre par des braves élèves par election. Ces peuples ne reconnaissent qu'un seul dieu, Manhat-tak en Sibérie, Manitou en Amérique. Ce dieu habite les terrains de chasse et de pêche éternelles. L'homme trop impur pour s'addresser directement à lui, choisit son propre fétiche, son intermède. Arrivé à l'age de puberté, il jeune pendant trois jours et va errer seul dans la plaine, dans la forêt et sur les eaux. La vue soudaine d'un animal ou d'un objet quelconque le persuade qu'il a recontré son fétiche, il l'adopte et lui est fidéle jusqu'au dernier moment. Si par hasard ce fétiche se trouve être un serpent, un plante vénéneuse, une pierre à laquelle le préjugé attache une facheuse influence, il n'appartient plus à la société. Il doit vivre seul et devient l'homme aux mystères C'est le gardien des loges sacrées, le grand-prêtre médecin des Pânis, le Chaman des Tchuktchis (Scala). Les termes Pânis et Tchuktchis signifient également

fand sich bereits vor dem Islam der Name Moslim (s. Kremer). Durch die Berber in Tamesna gründete Tarif (in Folge der durch die Charigiten angeregten Kriege) das Reich der Barghawätah. Bei Lüdenscheid schieden sich die Menschen (Leute) von den Thieren, als Gott mit Petrus auf der Erde wanderte, um den Westfälinger zu schaffen (s. Waldbrühl). Die den Thieren verloren gegangene Sprache (wie die der Menschen) muss jetzt dem Hunde mit dem Stocke wieder eingetrichtert werden (nach den Sagen aus Cleve-Mark, Jülich-Berg und Westphalen). Herrgöttchen*) kift (schmollt) beim Donnern in

---

exilés, étrangers au sol, sur les confluents du Missouri, et ceux des Kolyma (Scala). Die Turonen (bei Ptolemäos) sind die Thüringer (grossen Türen oder Tür-heimer). Die Harier (Arier) gehören (bei Tacitus) zu den Lygiern, das askiburgische Gebirge (bei Ptolemäos) in den Sudeten. Les Béchuanas placent le monde des esprits dans les entrailles de la terre et appellent cette région Mosima (l'abime) ou mosima o sa thlaleng (l'abime, qui ne se remplit jamais). Les Bapéris (tribu établié sur la rive septentrionale du Fal) prétendant que l'entrée de ces enfers est dans leur pays. Il y a un Styx (Tlatlana). On y trouve aussi une citerne contenant le nectar des dieux, dont aucun mortel ne saurait boire impunément (Casales). Tout être auquel les Béchuanas rendent un culte est appelé Molimo (celui qui est au ciel). Il faut au moyen des litaala (osselets divinatoires) découvrir quel est le molimo dont la maladie subit l'influence. Le sacrifice lustral peut seul donner efficace aux simples que le Ngaka (médicin) prescrit. Wenn ein Stamm (der Bechuanas) Einfälle auf ein fremdes Gebiet macht, so schreit und pfeift man an der Grenze nach Art der Hirten, damit die dort wachenden Molimo glauben sollen, die Krieger brächten ihrem Volke Heerden (statt dass sie sie wegzutreiben beabsichtigen).

*) Tribus de causis a domino missus est angelus ibi ad S. Coemgenum (der, betend in einem Wasserteiche stehend, durch ein vom Teufel gesandtes Ungeheuer jede Nacht umschwommen wurde). Prima ut a diversis suis gravibus laboribus levius viveret paulisper, secunda, ut horridam bestiam sancto infestam repelleret, tertia ut frigiditatem aquae calefaceret (Bollandist.). Nach Hardouin rotirt die Erde, weil die vom Feuer gequälten Seelen im Innern derselben an den Wänden hinauf- und hinabklimmen. The Girdle of St. Fursaeus extinguished lust. Der Sohn des in's Kloster gehenden Mutius wurde von den Mönchen vor seinen Augen täglich geschlagen und sonst misshandelt, und schliesslich wollte er ihn auf Befehl in's Wasser werfen, als man ihn noch zurückhielt (Cassian). Ein Knabe, den Gott wegen seiner schlechten Anlagen aus dem Leben genommen, kocht (mit Blut, Mark, Hirn u. s. w. und glühenden Augen) im Ofen des fünften Zwingers in der Hölle (Furniss) XIX. Jahrhdt. p. d. The torment (of purgatory) comprises as many torments as the body of man has joints, sinews, arteries etc. being caused by that penetrating and real fires of which this temporal fire is but a painted fire (Jeremy Taylor). Augustus entfernte die Statue Neptun's, als seine Flotte Schiffbruch gelitten (nach Sueton). Beim Tode des Germanicus stürzte das Volk die Altäre der Götter. Königin Meav (von ihrem königlichen Gemahl Ailill begleitet) führt die Expedition gegen Ulster. Bei den Hunnen besiegt, stellten sich die Burgunder unter den römischen Gott, zum Christenthume bekehrt (Socrates). Bulgaren bekehrten sich aus Furcht vor der Pest (s. Milman). Ziska, who served a long time in Poland, had first learnt in that country the employment of waggons (in warfare), common to the nomadic nations of Asia and called Tabor by the Poles (s. Krasinski). Si incantavit, si imprecatus est, si (ut vulgari verbo impostorum utar) exorcizavit, heisst es in dem gegen die Christen gerichtetem Gesetz Ulpian's. Indem die Götter dem Charakter des Volkes entsprachen, waren die der Aethiopier schwarz, die der Thracier

Düsseldorf. Im Wilzenthal*) (bei Rauschengeseess) wurde der räuberische Stamm der Wilzen von den dortigen Urbewohnern geschlagen und dann vernichtet (Eisel).

---

hell und blauäugig (Clem.). Die Spanier fanden bei den Indianern in Bosa (in Bogota) eine Rippe verehrt, die einem von Xue mitgebrachten Thier angehört haben sollte. Caribi (Galibi) ist (nach d'Orbigny) synonymisch mit Guarini und Ruiz (1639), erklärt Guarânî als guerra, Guariny-hara als guerero (guerrier). A esté sur ce fait detirée de plusieurs tours sans qu'elle soit plaint ou mostré signe qu'elle endure douleur grande et extraordinaire, mais bien plustôt que le diable poste la peine pour elle (Nicolle Grillat, accusée de sortilège). Les tourdillons luy est ans applicqués, a finablement convenu que c'est maitre Perrin (le diable) son maitre (Saint-Dié) 1594 (s. Duhamel). Item au maistre exécuteur de la haulte justice pour son salaire d'avoir ars et brûlé la dite grant Beguine (Epinal) 1456 (in Berechnung bei Confiscirung des Vermögens. Die Springprocession in Echternach erhielt ihre Veranlassung durch eine Art von Tollheit unter dem Vieh, welche es zum Hin- und Herspringen trieb, bis es todt niederfiel (s. Coner). Vor Hasenbraten grauen sich die Masuren; wenn sie ja Hasen essen, essen sie sie gekocht (Toeppen). Der Albaner legt Votivsteine in die Astwinkel der an der Strasse stehenden Bäume, damit die Geister ihn von der Müdigkeit befreien (Robert). Cuno erklärt Gelonen aus dem lithauischen galu (können, vermögen).

*) Der wilde Jäger wirft (im Voigtlande) ein Stück stinkendes Fleisch hinab, wenn sein Jagdgeschrei Purrhe-he (bei Gangloff) oder Hohheh (bei Hirschbach) erhoben wird (Purrha). Der vom (ostfränkischen) Rednizgau umfasste District hiess (bis VIII. Jahrhdt. p. d.) nebst angrenzender Oberpfalz (nach Lang) Slavia oder Slavenland. Terra Slavorum qui sedent inter Moinum et Radantiam fluvios (889 p. d.). Briga in den Ortsnamen am Bätis stammte (nach Plinius) aus keltischer Sprache (lingua celtica). Nach Strabo bedeutete Bria (in Thracien) eine Stadt. Copac Yupangui made a statue of gold and called it Inti-Capi (Bollaert). Sophacis Diodorum filium fuisse, cui paruere complures Africae urbes (πολλὰ τῶν Λιβυκῶν ἐθνῶν) exercitumque habuit Graecorum ex Olbianis et Mycenaeis, quos illic collocaverat Hercules (Plut.). Cilices (Κίλικες), qui non quaerebant pacem, vel otium, sed pecuniam et praedam, abnavigaverunt in Africam, ut Ascalim, Iphthae filium, in regnum Mauritaniae reducerent. Haud succubuit tamen Sertorius (Plut.). Evocantibus eum Lusitanis, decessit ex Africa (Sertorius). Duobus millibus sex centis, quos nominabat Romanos, collecticiis Afris septingentis (Λιβύων), qui eum in Lusitaniam sequuti, cetratorum Lusitanorum quattuor millibus adjunctis, et equitibus septingentis, bellum cum Romanis gessit (Plut.). Quod frequentes Hispani, frequentes item Mauri suscipiunt, ex quibus dilectos viros mittit per montana (πολλῶν μὲν Ἰβήρων, πολλῶν δὲ Μαυρουσίων) Sertorius. Nach Juarros sollten die Bewohner von Chiapa von einem Bruder des Nimaquiche oder von Votan stammen, der von Huehuete (in Soconusco) das Land zuerst bevölkert habe. Von den Culturgöttern, die den Brasiliern den Anbau lehrten, stieg Tamoï zum Himmel, während Sume [Gautama oder Thomas] beim Scheiden den Abdruck seines Fusses in einem Felsen zurückliess, wo ihn d'Evreux sah. Die Muzos legten vergiftete Fussangeln. Britones cum Pictis, duce Maximo, Scotos a regno dejecerunt (unter König Eugenius). Echoth (Eochoid Miungreamhair id est capillorum fortium) quoque regis frater cum suo filio, cui nomen Enth, aliisque pluribus Hyberniam petiit, alii vero Norvegiam (bei Fordun). Fergusius cum duobus fratribus Loaru et Cenego suisque popularibus Insulanis Hibernensibus ac Noricis intrepide Scotiam regnum de jure sibi debitum adveniens, hostes in ea diu degentes abunde longius effugavit (de Dacia Vespiliones ac etiam Hunnos mit sich führend). The Cruithnig came from Thrace, the sons (clann) of Gelon (son of Hercules), called Agathyrsi (Ballymote). Vodoalus, ex sagittifera Gelonum ortus natione (Mab.). Patria Orcadie fuit inhabitata et culta duabus nationibus, scl. Peti et Pape (zur Zeit

Wenn wir die versteinerungführenden Erdschichten, vom Alluvium an, durchschreitend bis zum cambrischen System hinabgelangt sind, so haben wir das Ende unserer positiven Kenntniss erreicht und jeder Schritt über die Primärgesteine hinaus führt uns in die Nebelregionen einer bald aus dem Nichts hervortretenden, bald aus allmähligen Temperatur-Erkaltungen mit folgenden Niederschlägen gebildeten Schöpfungstheorie, in welcher der Fuss keine sichere Stütze zum Auftreten mehr findet und nirgends eine Garantie gegen halsbrecherische Stürze geboten wird, wenn man die Lust verspüren sollte, die wächsernen Dädalus-Flügel der Speculation anzuschnallen. Soweit wir uns innerhalb der geologisch erforschten Strata bewegen, stehen wir dagegen auf dem festen Boden thatsächlich gesicherter Induction, um neben den pflanzlichen Petrefacten und in Wechselwirkung mit denselben die Uebergänge des alten Thierlebens zum neueren, sowie in diesem die Phasen des mittleren der Secundärgebilde, des neuen der Tertiären bis zur nachtertiären Zeit zu fixiren. Doch müssen schon bei diesen Untersuchungen die die einzelnen Facta verbindenden Hypothesen nicht der Methode der Fortschrittstheorie, sondern den Umwandlungen entlehnt werden, denn sobald wir den Kreis relativer Verhältnisse, innerhalb welches sich die verschiedenen Argumente gegenseitig controliren, verlassen, fehlt uns jede Möglichkeit der Rectification, und würde ohnedem die Substituirung des ersten Anfanges durch Einführung eines unlogischen Principes die ganze Beweisführung von vornherein vernichten. Die geologische Formation der Erde ist also zunächst als eine factisch gegebene zu setzen, die ihren relativen Differencirungen nach das Object der Naturwissenschaften bildet, nicht aber einer absoluten Ent-

---

Harald Haarf.). Der irische König Diormit wurde (868 p. d.) von Aidus nigrus Cruithnicum gente getödtet. Die Galwenses (Galloways) werden (von den Engländern) als Galli (Fremde) bezeichnet (bei Ethelred). Zoroastres precatus est, ut moriturus fulmine ictus interiret (Chr. Alex.), a caelesti flamma depastus interiit (invocato Orione). The traditions of the Isles relative to Finn-Mac Gaul are, that he was general of a Militia, that came from Spain to Ireland and from thence to the Western Isles (Martin). Ex ea majoris Germaniae parte, quae nunc Dania, olim citerior Scythia dicebatur (Boeth.). Picti Scythiae populi sunt, maxime moribus et patria Gothis affines (Pol.). Die Scoten besetzten Albionis insulas, nullo culture praehabitatas (bei Fordun). Moravi (between the rivers Spey and Varar or Beauly) e Germania a Romanis pulsi in Albionem venerunt (zu Nero's Zeit). Applicuit Humber, rex Hunnorum in Albaniam et commisso proelio cum Albanacto interfecit eum (Galfr.). Guanius, rex Hunnorum (mit Melga, rex Pictorum, verbündet). Hunnum (statio) juxta vicum Rutchester (bei Reichard). Picti jam deleti et lingua eorum omnino destructa (zur Zeit Heinrich's von Huntingdon). Kenneth (der Schotten) vertilgte die Picten (853 p. d.). Die Süd-Picten (unter Angus Mac Fergus) besiegten (731 p. d.) die Nord-Picten unter Talorgan Mac Congusa. Die Süd-Picten (unter Uen) werden von den Dänen besiegt (839 p. d.). Mulieres genas ne radunto (im Gesetz der XII Tafeln) bei Leichenbestattungen.

26*

stehung nach, da, um für diese einen Anhalt zu gewinnen, vorher ein bis jetzt nicht construirbarer Abschluss des astronomischen Wissens erforderlich sein würde, um die Erde in ihrem Charakter als Planet und das Planetensystem am Fixsternhimmel zu verstehen. Die der Bildung der Mineralien (diese als vorhanden angenommen) zu Grunde liegenden Processe sind durch die Fortschritte der Chemie aufgeklärt. Wir haben einen deutlichen Einblick erworben in den Umlauf der Stoffwandlungen, wir begreifen die Veränderungen der Materie und ihr Vorgehen, um neuen Entstehungen zum Ursprung zu dienen, wir kennen in ihrem polaren Zusammenwirken die bei der Krystallisation, bei Zersetzungen oder Verbindungen thätigen Kräfte, und wir vermögen bei manchen Felsbildungen das Warum ihres Auftretens in loco speciell zu erklären, während wieder die physikalische Geographie mancherlei Andeutungen giebt, oberflächliche Ablagerungen ihrem ursächlichen Zusammenhange nach bis auf das Muttergestein zurück zu verfolgen. Somit stehen uns im Mineralreich alle diejenigen Hülfsmittel zu Gebote, deren die exacte Forschungsmethode für ihre Arbeiten bedarf, um innerhalb fest und genau bestimmter Relationen jedes Theilganze in die ihm für Ergänzung mit den übrigen zukommende Stellung einzufügen. Anders dagegen, wenn wir von der anorganischen Natur zur organischen übergehen. Die Pflanzendecke der Erde kann nicht als eine thatsächlich gegebene betrachtet werden, da sie in einem steten Wechsel der Aenderungen begriffen ist, bei dem uns jedes Vordringen bis zur ursächlichen Grundlage abgeschlossen bleibt. Schon der lebendige Stoffwechsel des organischen Individuums bietet in seinem directen Zusammenhange mit solaren Agentien (die unseren Experimenten, und also genauer Erforschung, nur wenig zugänglich sind) der physiologischen Erklärung weit grössere Schwierigkeiten, als die chemische in der Krystallisation, würde jedoch gerade aus der bis zu einem gewissen Grade gültigen Analogie mit der letzteren mancherlei Aufklärungen erhalten können. Dagegen aber steht das räumliche Erscheinen der Pflanzenwelt auf der Erde für die Naturwissenschaft völlig unvermittelt da. Allerdings ist die Pflanze eine Function der ihre Umgebungsverhältnisse durchwaltenden Variabeln, aber die schon an und für sich kaum je in allen Einzelnheiten definirbaren Ursachen bleiben sich in ihren Wirkungen nicht gleich, da der botanische Charakter einer und derselben geographischen Provinz wechseln mag und in den unserer Kenntniss direct oder indirect zugänglichen Zeitperioden in der That gewechselt hat (ohne mit etwaigen Modificationen der atmosphärischen Constitutionen gleichen Schritt zu halten). In der Geologie ist die Materie constant gegeben und deshalb innerhalb dieser Constanz ihren Variationen nach relativ bestimmbar, in der

organischen Natur dagegen handelt es sich um chemische und physikalische Kräfte, deren spätere Wirkungsweisen in und am Pflanzenkörper wir allerdings verstehen können, die aber auch zugleich das erste Hervortreten der Materie selbst erklären sollen, also einen unerklärbaren Anfang. Unsere Vorstellung von den nur in der Materie auftretenden und auf die Bewegungen kleinster Theilchen in dieser basirten Kräften hat sich in den Naturwissenschaften unter den einseitigen und seiner Zeit mit Recht vorzugsweise geförderten Beschäftigungen mit dem mineralischen Chemismus gebildet und legte dort die feste Basis für weitere Forschungen. Sollen nun solche auf das Pflanzenreich ausgedehnt werden, so ist auch dieses derselben exacten Methode zu unterwerfen, die indess auch hier wieder zunächst den Facta Rechnung tragen muss, erst mit dem daraus gewonnenen Resultate auf Folgerungen weiter schliessen darf und vor Allem den Fehler zu vermeiden hat, in einem andern Natur-Reiche niedergelegte Gesetze auch auf ein benachbartes anzuwenden, für das sie völlig unangemessen sein mögen oder dem sie nur unter gewaltsamen Verstümmelungen aufgedrängt werden könnten. Während in der Geologie die Forschung von den in stereotyper Ruhe wiederkehrenden Strata auszugehen vermag, hat sie in der Botanik schon für den ersten Beginn ihrer Betrachtung kosmische Agentien herbeizuziehen, und wenn die Aetherschwingungen des Lichtes in ihren Combinationen mit dem Magnetismus des Erdinnern oder den elektrischen Strömen der von ihnen getroffenen Oberfläche noch nicht genugsam im Bereiche unserer physikalischen Kenntniss liegen, um daraus das Keimen eines Samenkornes zu erklären, so bleiben es müssige Gedankenspiele, sich Lucubrationen über Generatio aequivoca hinzugeben; aber eben so verkehrt würde es sein, das in der organischen Natur noch nicht aus eigenen Mitteln verschaffbare Gewand nach dem für die anorganische gerechten, und weil niemand Anders passendem Maasse zuschneiden zu wollen, da solche Verkleidung über die vorhandenen Bedürfnisse täuschen müsste und gerade dann in Sicherheitsgefühle wiegen, wenn der wirkliche Mangel sich am dringendsten geltend machen sollte. Wäre die materielle Entstehung des Pflanzenreichs auf kosmisch-terrestrische Kräfte zurückzuführen, so dürfte diese Erzeugung keine spontane genannt werden, wenn es uns gelänge, die Wirkungsweisen der dabei thätigen Kräfte im Einzelnen abzuschätzen. Wie weit die pflanzlichen Bildungen der verschiedenen Klassen primäre, secundäre, ternäre, quaternäre oder noch zusammengesetztere sein möchten, lässt sich a piori nicht entscheiden, und die mit so umständlich vorsichtigen, aber für das organische Leben etwas zu handgreiflichen und hausbackenen Apparaten angestellten Versuche, die für die Generatio aequi-

voca ein negatives Resultat ergeben haben sollen, sind schon deshalb werthlos, weil sie (abgesehen von den Modificationen, die die polaren Spannungen selbst erfahren haben mögen) vielleicht gerade diejenigen Keime zerstörten, die als secundäre Reize in die erwarteten Manifestationen hätten eingehen müssen. Weil uns zufällig ein organisches Wachsthum nach dem jetzigen Standpunkt unserer Kenntnisse ein primitives scheint, ist es als solches noch nicht bewiesen, und das Einfachste wird immer unseren Handgriffen entgehen. Wäre es zu präsumiren, dass sich unter bestimmten Spannungsverhältnissen zwischen kosmischen und terrestrischen Agentien mit ihrer Einwirkung auf empfängliche Materie ein pflanzlicher Keim bilden könnte, so wäre damit noch nichts über seine räumliche Erscheinung ausgesagt und eben so wenig über das Zeitliche des Wann, da in dem periodischen Planeten-Umlauf die Einwirkungen des Centralkörpers auf exponirte Stellen seiner Trabanten gleichfalls von Periodicitäten abhängig sind und sich durch die in Jahren, Jahrhunderten oder Jahrtausenden wiederholten Anknüpfungen in einer für uns gänzlich unberechenbaren Weise accumuliren können, so dass wir das Gesammt-Resultat nur unter der praktisch bequemen Formel eines ersten Entstehens auffassen können, bei Anstellung einer mathematischen Berechnung aber den bei Quadrirung des Kreises rückständigen Rest nicht aus den Augen verlieren dürfen. Einen Anhalt für die naturwissenschaftliche Betrachtung des Pflanzenreiches gewährt die Abhängigkeit desselben von der geologischen Beschaffenheit des Bodens und sein Auftreten nach geographischen Provinzen, wie es auch im Thierreich statthat und sich in dem Plan des Weltganzen durch gegenseitige Ergänzung erläutern muss. Wie der Krystall des schwefelsauren Natron die Verkörperung einer Summe von stöchiometrischen Gesetzen darstellt, so incarnirt sich in jeder Pflanze ein durch Kräfte bethätigter Naturgedanke, der in früheren Epochen frisch in's Leben sprang, sich aber gegenwärtig nur immer im Cyklus des Stoffwechsels aus der secundären Ursache des Vorhandenen erneuert, und um so fester fixirt ist, je höher die Species. Während nun die Pflanze ihrem ununterbrochenen Stoffwandel nach als das progressive Resultat derselben Kräfte aufzufassen ist, wie sie momentan auch in der anorganischen Natur jedem Bildungsprocesse einwohnen, so verknüpft sie sich doch zugleich, um die nothwendigen Bedingungen ihrer Existenz zu unterhalten, mit denjenigen mineralogischen Strata des Erdbodens, die die Localität ihres Standortes voraussetzt. Auch der animalische Organismus resultirt aus speciellen Knotenkreuzungen der den Planetarismus im Grossen und Ganzen, wie in jedem Einzelnen erhaltenden Kräfte, und zwar aus höheren Potenzirungen derselben, indem die in der Pflanze nur als Wärme bethätigten

Solarströmungen sich in dem für ihren Eindruck empfänglichen Auge zum Lichte steigern, und im Schalle die Bewegung, abgelöst von ihrer mechanischen Ortsveränderung beim Auftreffen materiellen Widerstandes, als reine Thätigkeit aufgefasst wurde. In solcher Weise manifestirt sie sich auch in der vom Willen regierten Muskelbewegung, die momentane Ablösung der individuellen Existenz von der Herrschaft der Schwere ermöglicht, wie sie in der anorganischen Natur durch den mit erhöhter Temperatur gewonnenen Gaszustand angestrebt wird. An seine zoologische Provinz wird das Thier nicht so direct wie die Pflanze durch die geologische Formation gefesselt, sondern durch die zur Nahrung dienende Flora, die ähnliche klimato-meteorologische Bedingungen voraussetzt, wie die ihr entsprechende Fauna. Vor dem Eintreten in Relationen bleibt jede Zurückführung auf Raum und Zeit unzulässig.

Nach Warren gleicht der im Grave-Creek-Mound (Ohios) gefundene Schädel*) der Tumulus-Bauer mehr dem peruvianischen, als dem der jetzigen Indianer. Die Langgräber**)

*) The crania of the Tunguse, Tsuktshi and Esquimaux more nearly resemble each other, than either of these do the North-American Indians (s. Wyman). The Californians are the most brachycephalic and the Esquimaux the most dolichocephalic. The Esquimaux exceed all others in height and all, except the Tunguse, in circumference. The Tshuktshi crania are the most capacious. Nach Retzius (1855) waltet im eigentlichen England, in Wales, Schottland und Irland die dolichocephalische Form vor. At least two types of extreme diversity belong to the ancient British pagan period, the one the extremely long skull of the megalithic tombs, the other, the short and broad brachycephalic skull, abounding in British barrows of ante-roman and roman centuries, while the ovoid dolichocephalic skull of the pagan Saxon is intermediate in form, when compared with the two (Wilson). According to Davis the brachycephalic head of the barrows is the true Celtic skull form and all others, not Anglo-Saxon (including even the kumbecephalic crania of the megalithic tombs) are more exceptional deviations (aberrant forms). Les crânes des victimes (englouties dans les tourbières en Danemark et en Scandinavie) restèrent enfouis au fond des lacs, présentant la forme allongée d'avant en arrière du type dolichocéphale (leurs débris mêlés à des objets de bronze). Ils indiquent aussi des hommes d'une taille supérieure à celle de la race de la pierre polie. Les crânes se rapprochant du type brachycéphale du bronze suisse sembleraient donc se rapporter plutôt à un peuple épargné par la conquête, qu'à la race aryenne conquérante (Le Hon).

**) In der geöffneten (und deshalb leeren) Grabkammer bei Herrestrup (auf Seeland) fanden sich dem Decksteine Figuren eingehauen. In den Grabhügeln des Steinalters (mit Steinringen und Steinkammern) finden sich unverbrannte Leichen (neben Stein- und Bernsteinsachen). Die Gräber des Bronzealters bestehen (von Haufen kleiner Steine abgesehen) aus blosser Erde, als (zuweilen von Steinringen umgeben) Erdhügel mit Asche in Thonkrügen und Metallsachen. Am Gipfel und an den Seiten eines Erdhügels finden sich oft Thonkrüge mit verbrannten Leichen und daneben Bronzesachen, während am Boden des Hügels die eigentliche alte Grabstätte, eine Jettenstube mit unverbrannten Leichen und Steinsachen, angetroffen wird (s. Worsaae). Scytharum gens war (nach Curtius) Sarmatorum pars. Celtis, arbor de genere lotorum, magnitudine piri, in Africa (Plinius). Putarunt nonnulli, quos inter Forcel-

schliessen gewöhnlich drei, die Rundgräber eine Steinkammer (nicht völlig von Erde bedeckt) ein (im Steinalter). Die Jettenstuben oder Ganggebäude bilden spitze Erdhügel (für die Vornehmen) mit einem Eingange zu der Grabstube (aus Steinmasse gebildet), als länglich oder rund. Die Eisenwaffen*) in den Kegelgräbern (mit Stein- und Bronze-Waffen) sind oft (vom Roste zerstört) unkenntlich und stimmen häufig mit

---

linus, hanc vocem significare etiam scalpri genus, quo lapides inciduntur, decepti Inscripti, quae est ap. Grut. 329, in cujus versu 23 legitur: Malleolo et celte litteratus silex. Sed ea inscriptio recens figmentum est eumque titulum Jacobus Baduarius, partricius Venetus, Sergio cuidam Polensi in Istria, parasito et histrioni saeculo XV. posuit (Furnaletto) Bustirapus (Cat.). Orias, Riese (kärntnisch), oriti, Waffe (slawisch). Nach ihrem Könige (Kolaxais) nannten sich die Skoloten (s. Cuno). • Der Grabhügel der Wanda, Tochter Krakus' I., findet sich bei dem Cisterzienserkloster Mogila (Clara tumba). Der böhmische Herzog Krok erbaute Krakau. Krakau, von dem Fürsten von Weisschrobatien erbaut (700 p. d.), wurde unter den Piasten die polnische Hauptstadt. Die Inschrift des goldenen Horns, die Munch für gothisch erklärt, muss spätestens dem IV. Jahrhdt. p. d. (nach Müllenhoff) angehören, weil sich der angelsächsische Typus an der Nordseeküste, während der von dort ausgehenden Seezüge der Sachsen (IV.—V. Jahrhdt) ausbildete und schon vor der Eroberung Englands (VI. Jahrhdt. p. d.) feststellte, wie auch das Friesische nur ein Nebendialect des Angelsächsischen ist. Polirte Steinbeile und Hämmer werden in Ungarn als Amulette gebraucht (Romer). Die Szekler und Magyaren werfen im Vorbeigehen Steine auf die Gräber (Romer). Der Unterkiefer von Moulin-Quignon ist einem von Huyières ähnlich, der einem weiblichen Ligurerschädel zugehört (s. Pruner-Bey). Der Neanderschädel gehörte (nach Pruner-Bey) der arischen Rasse an. Der von Boué im Löss des Rheinthales gefundene Schädel ist (nach Pruner-Bey) dolichocephal und der (weibliche) Engischädel soll Keltenschädeln ähnlich sein. Le gisement (avec des ossements d'espèces éteintes et des objets travaillés de main d'homme dans les environs de Columbia) non seulement est recouvert par la couche basaltique, mais encore par une assise de grès antérieurs aux basaltes (Guillemin-Tarayre). Weisse Chichimeken sollen sich in Sierra-Gorda und Guanajuato XVI. Jahrhundert erwähnt finden.

*) Le peuple de l'age du fer choisissait pour ses inhumations des collines ou buttes naturelles, d'un sol ordinairement sablonneux (V. Schmidt). Les squelettes sont généralement très-mal conservés et quelquefois même ce qu'il en reste consiste en une tache ou une strie noirâtre. Die Preussen sahen die Todten auf den (gleichzeitig verbrannten oder begrabenen) Pferden zum Himmel fliegen (1249). Nach Tacitus wurden die Pferde mit begraben (bei Germanen). Koeppen unterscheidet unter den Kurganen oder Mogylen und den vorhistorischen vom schwarzen Meer bis nach Obojan, die waraegisch-russischen am Ladoga, Wolchow u. s. w., die kosakischen in Südrussland. Zwick unterscheidet neun Klassen verschiedener Gräber in den kaukasischen Don- und Wolga-Steppen. Nasyat mohylu (eine Grabhalde aufschütten) bei Nestor. In Masovien und Pannonien wurden kleine Erdwällle (grobowece, Kopec) mit Steinen belegt. Die Kurgane zwischen Ural und Amur heissen Majaken. Die Tumulus (mamoas oder medorras) sind (in Gallizien) meistens rund. Die Engländer unterscheiden Bell Barrows, Bowl Barrows, Druid Barrows, Boad Barrows, Twin Barrows, Long Barrows. In Agro Holsatiae Brockdorfiano reperta fuit urna sepulchralis, cui ex silice flava adjacebat cuspis hastae spithamae longitudinem aequans (1086). Anno 1692 in Fionia ad Asnesiae oppidum gladiolus siliceus cum sceleto capitis humani effossus est. In Seelandia collis altitudine insignis urnis quam plurimiis refertus, multas silices et rudes et elegantes levigatas continebat, quae instar securis et hastarum cuspidis acu-

mittelalterlichen so überein, dass ihr Alter sich nicht angeben lässt (s. Schuster) in den Lausitzen. Bei den Hühnengräbern ist das Gewölbe mit rohen Steinen (Granitblöcken) umgeben, alsdann nur mit wenigen und mehr in der Art, wie man Ecken der Gebäude mit Abwehrsteinen schützt; in den meisten Fällen dagegen fehlen diese Abwehrsteine, und dann liegt das Denkmal durch seine eigene Grossartigkeit geschützt da. Bei den Hünenbetten dagegen fehlt die (Einfassung) Umgebung mit Steinen nie (s. Wächter). Bei den Steinhäusern bilden die vier Wände des Hauses oder der Grabhöhle (ob über oder unter der Erde befindlich) das Monument*) selbst (aus grossen

---

tissimae erant. Ejusmodi silices oblongas et acutas plurimas in Cimbricis tumulis sese detexisse, memorat Major (s. Oesterling). In Jutia malleus lapideus inventus est, ut narrat Arnkielius. In Saxonia apud Hallenses urnae talis lapis adjectus deprehendebatur. In Dania innumeri servantur (Oesterling) 1714. Unter König Frode in Dänemark ist beides, die todten Körper zu begraben und zu verbrennen üblich gewesen (Arnkiel). Die Thraker vertrieben die Kimmerier aus Bithynien (nach Eustathius). Die schottischen Steinzirkel sind meist Gräberzeichen (nach Stuart) 1808. Lubbock rechnet die Tumuli bei Stonehenge zum Bronzealter, weil die dort gefundenen Eisenwaffen had evidently been placed there subsequently. Most of the Scandinavian carvings belonged to the stone age (according to Simpson). The savage and the primitive man had the same fondness for imitation, the same love of laborious idleness, as the child (s. Westropp). Nach den samnitischen Kriegen schafften die Römer die Sitte des Beerdigens ab (ausser der gens Cornelia), weil die Körper der Gefallenen von den Feinden wieder ausgegraben wurden (s. Plinius). Urendi corpora defunctorum nullus usus (Macrob.).

*) Il parait que ces personnages s'habillaient presque à l'écossaise, du moins ils doivent avoir porté une espèce de jupon en laine et des bandes en guise de pantalon, à peu près comme en portent les guerriers sur les miniatures carlovingiennes (V. Schmidt) im Hügel von Treenloi und Kongehoie. De många fynden af romerska mynt från de 3 första årh. e. Chr. och andra romerska arbeten från ungefär samma tid, i synnerhet på de Danska öarne samt Öland och Gotland, göra det dock sannolikt, att Jernålderns kultur utbredt sig i östra Danmark och södra Sverige föga senare än i Sönder-Jylland (s. Montelius). Under senare delen af Bronsåldern brändesliken hvarefter askan och benen nedlades i grafhogar, ofta af ganska betydlig storlek. Under de första delen af Jernåldern var det deremot vanligt att begrafva liken obrända, men icke i konstgjorda högar, utan stora gemensamma graffält som orbjuda en betydlig likhet med var tids Kyrkogårdar. In der angelsächsischen Schrift vereinigte sich der Einfluss der beiden hervorragendsten Kalligraphenschulen, der irischen und der der römischen Missionäre (nach Wattenbach). Das geschriebene Recht war in der Ober-Auvergne vorherrschend, das Gewohnheitsrecht mit einer Menge örtlicher Gebräuche in der Nieder-Auvergne, wo auch jenes in vielen einzelnen Bezirken gebraucht wurde (Rougemont) im Mittelalter. Die Geradspanner (Euthytona) genannten Maschinen entsenden nur Pfeile, die Winkelspanner (Palintona) Steine oder auch Pfeile (Heron). Neben Kegelgräbern (mit Bronze) und Slawengräbern unterschied Lisch (1837) die Urgräber oder Hünengräber, die man wegen der in ihnen (und in den Steinkisten oder Steinhäusern) gefundenen Feuersteinkeile (Thorskeile) einer Zeit zugeschrieben, in der der Gebrauch der Metalle noch nicht bekannt gewesen. „Aber es ist unleugbar, dass in Mecklenburg in denselben auch Spuren von Eisen vorkommen, gewöhnlich ist dieses Metall vergangen, aber man hat auch einzelne Geräthe noch ziemlich gut erhalten aus ihnen hervorgeholt, wie Ringe, Streithammer u. s. w.“ Trotz der holländischen und nordischen Forscher

Steinen dicht zusammengefügt, um keines weiteren Gewölbes zu bedürfen). In der Wölbung des Grabhügels zu Kvikne (in Hedemarken) fand man (nach Nicolaysen) eine Steinpfeilspitze auf dem Skelet*) (in Norwegen). Pallas unterscheidet von den Majaki und Slanzi**) (Steingräber, die Kupfergeräth, Pferdegeschirr von Eisen mit Silber und Gold

---

liessen sich „sichere Aufgrabungen (von Eisen) in Mecklenburg nicht wegleugnen". Nachträgliche Verificirung war schwer, da Lisch aus Schröter's Nachlass nichts zur Fortsetzung der Friderico-Franciscenm und erst später Oertzen's Catalogue und Tagebücher Zinck's (von 1804—1806). Phryges eligunt tumulos naturales et itinere perfodientes dilatant spatio quantum natura loci petitur (Vitruv.). Auf den schwimmenden Inseln des vadimonischen Sees kam zuweilen grasendes Vieh vor (nach Plinius). Die Insel in Newbury-Port war (nach Pettingal) nur zum Theil schwimmend. Die Insel bei Schloss Pyrkeln schwankt beim Auftreten (s. v. Girgensohn). Die Hünengräber (Mylzynun Kalnaj) wurden (in Lithauen) von den Riesen (Anzulis, Alcis, Witolf, Gelon, Kalnpilis u. s. w.) über den Leichen ihrer nordischen Feinde aufgeschüttet. Jauterita, Frau des (lithauischen) Riesen Alcis, ist auf dem Berge Szatria begraben und bewirthet dort (am Johannistage) die hinfliegenden Zauberer. In dem Gewölbe eines der lettischen Grabhügel (Mylsz-Kapis) fand v. Brackel Steinbeile, in einem andern eine Eisenschnur mit Menschenschädeln neben den Gerippen (1838), die als Teufelsschädel von den Riesen am Halse getragen wurden. In dem viereckigen Steingewölbe der Grabhügel von Lautzen lagen die Schädel um das Gerippe.

*) Dans un tombeau à Opedal on a decouvert un marteau de granit, dont le trou est évidemment percé avec un cylindre de métal (Beauvais). Trojani Miseno fortissimo, Graeci Patroclo, Carthaginienses consuli Romano P. Emilio pro patria fortiter pugnanti, Hispani Viriato ex pastore Duci imperterrito, Romani Caesari Viro Magnanimo ingentem struxere pyram (s. Oesterling). Der Tumulus des Polyandrion (der Athener in Marathon) heisst ὁ σωρός, der Haufe (s. Ross). Thiersch hielt die parischen Gräber (mit Obsidianklingen) für Karish. Aus dem Bronzealter wurde durch die époque préhistorique du fer der Uebergang in's Eisenalter vermittelt. Niemand berührte die (in Gallien) dem Kriegsgott geweihte Beute (Caesar). Die Gallier legten Schätze in heiligen Seen nieder (nach Strabo). Das Thorshammer genannte Zeichen erscheint häufig auf den Waffen des Eisenalters Tres urnae (cum duabus silicibus oblongis et acutis) wurden im Tumulus auf der Maderheyde gefunden (Oesterling). Eine der Nadeln (in einem von Graf Münster geöffneten Hügel bei Nienburg) war aus Bronze (Knopf) und Eisen zusammengesetzt (1817). Die Ränder der Urnen in dem Steindenkmal (zu Bentheim) waren verziert (Miquel). In den bereits untersuchten Schloopsteinen (in Lingen) wurde nur ein Steinbeil (neben Thongefässen) gefunden (s. Deitering). Monumentum arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur (Tacit.) der Germanen. In Scaldorum monumentis tauro ipsum nomen Thori et Thyuri tribuitur (de Westphalen). Schädel Veteris Romani Militis Praetoriani (durch Cardinal Borgia) in den Resten eines praetorianischen Lagers gefunden. Das Einwickeln in Asbest (bei Plinius) beim Verbrennen des Leichnams sollte zur Praeservirung der Mitgabe dienen, was am einfachsten durch das Stein-Material erreicht wird. Worm unterscheidet in dem Zeitalter der Begräbung, prima Roisold, secunda Hoigold, tertia Christendomsold. Blumbach erhielt den Schädel Veteris Graeci aus dem Museum des Nolanus in Magna Graecia, wo vasculorum pictorum Graecanicorum, quae vulgo Etrusca vocantur, collectioni, hellenische Schädel verbunden waren. Dans l'antiquité, le bronze était composé avec un soin tout particulier, Égine, Délos et Corinthe se sont rendues célèbres dans cet art.

**) In Hügel- und in Furchengräbern (mit gleichen Beigaben und gleicher Menschenrasse) werden die Leichen gewöhnlich von Steinhäusern aufgenommen (s. Schreiber) im südwestlichen Deutschland (mit vorwiegender Bronze). Durch

enthalten im ausgepflasterten Raume) die Hügelgräber oder Kurgani (mit Bretterwänden und gedieltem Boden), die Geräthe von Kupfer (fast nichts von Eisen), Keilhaue, Goldknöpfe u. s. w. enthalten. Die heidnischen Gräber Deutschlands theilten sich (nach Weinhold) in Steinbauten, Erdhügel und flache Grabstätten, und in allen dreien fanden sich eben so wohl unverbrannte als verbrannte Leichenreste*) (als Unter-

---

die rohere Ausführung zeigen die Hügelgräber höheres Alter. Die Hügelgräber heissen bei den Letten Saxukaln (Sachsenhügel) oder (Krewu-Kappi oder Russengräber) oder Kappukaln (Gräberberge). In der Altmark haben die Kegelgräber die Backofenform. Im südwestlichen Deutschland unterscheiden sich römische Gräber, mit Inschriften, Leichenbrand, Münzen, keltische Gräber (der Hünen) mit oder ohne Erdhügel (Gerippe und Bronzeschmuck enthaltend), germanische (Heidengräber) mit Gerippen (mitunter Aschenurnen) ohne Beigaben. Die keltischen Gräber zeigen sich in Hügeln (als Halbkugelgräber oder Kegelgräber mit überschüttetem Grabgewölbe) oder in Reihen. Die Furchen- oder Reihengräber (mit christlichen Sinnbildern) sind in Felsen gehauen oder bestehen aus Steinhäusern. Bei Johannisburg im Moorgrund entdeckte von Arend unter allerlei Waffen von Hirsch- und Elendhorn eine Speerspitze von Knochen, die auf der einen Seite mit scharfem Feuersteine versehen ist. Arnkielus vult Germanos cotibus acuisse cultros suos.

*) L'habitude qu'avaient les Etrusques de déposer dans les tombes des métaux précieux était trop connue pour que l'esprit de cupidité n'ait pas porté de bonnes heure les populations héritières de leurs territoires à violer les sépultures (Des Vergers). L'age des Kioekkenmoeddings (en Danemark) (parait un peu plus récent que l'age de du renne et de l'auerochs dans l'Europe centrale (s. Valdemar Schmidt). Im Norden werden unterschieden: runde Grabhügel (mit Steinkreisen besonders in der Basis) mit Steinkammern (mit östlichem Eingang), längliche Hügel (von Steinreihen umgeben) meistens mit Steinkasten, Steinhügel (Dysser oder Cairns) aus aufgehäuften Steinen (ohne Erde), niedere Grabhügel (mit Urnen) als Friedhöfe. Experience shows, that in the stone chambers, the bodies, often unburnt, are either deposited in sand or placed on stones, and that in this kind of chamber, which belongs to remoter periods, the objects found are generally of stone, rarely of bronze and gold, and more rarely still or never of iron and silver (s. Ellermene). Turcos Asia sibi vindicat (Seneca). Der Schuh der Etrusker (nach Ovid) und ihre Toga (nach Tertullian) waren lydisch. Nach Plinius wurde die Bronzeschmelzung in Etrurien erfunden. Die jüngste arabische Münze in Preussen datirt 1012. Nach Strabo erfanden die Scythen die Töpferscheibe. Das (Ueberreste eines Skelettes oder Aschenurnen, sowie Anticaglien von Stein und Bronze bergende) Hünengrab oder (mit einer Einfassung von Steinen) Hünenbett ist entweder durch Steinpfeiler gebildet mit einem Deckelsteine oder mit mehreren Deckelsteinen (im Bardengau). Die Erd-Denkmale theilen sich in Urnenhügel (Erdhügel mit Urnen und Asche), Brandhügel (Erdhügel mit Holzkohlen und Asche), Urnenplatz (auf natürlichen Anhöhen oder ebener Erde beigesetzte Urnen) und Grabhügel (mit unverbrannten Leichen). Die Urnenhügel und Grabhügel finden sich mit oder ohne Steinpflasterung. Die Urnenhügel schliessen quadratische Steinkisten oder oblonge Steinkammern ein oder Steinumfutterung. Der Grabhügel enthält ein oblonges Steingrab oder mit Steinen ausgefüllt. Die Urnenhügel enthalten Bronzesachen, Schweineknochen (bei Veersen), Feuersteinmesser (bei Nendorf) und Eisennadeln. Auf dem Monument (aus grossen Steinen) in dem Marterfelde waren (1607) Buchstaben in unbekannter Sprache eingehauen. Some of the mounds (in the North) may have served for signal stations (Baunehöie or spots for the kindling of fire beacons to warn against invasion), others may have served for sacrificial and religious purposes. The gallow hills were intended for places of execution. The sepulchral mounds,

abtheilungen). Die Hängengräber (die Steinkiste der ältesten Todten) kamen im Süden nicht vor (s. Weinhold). Auf die Zitteraspenwälder der Kiesbänke Dänemarks folgte als Nadelholz die Fichte, und dann Laubholz im Nacheinander der Eiche, Erle und Buche (wie in den Torfmooren begraben). Die verschiedenen Thiere (das Rennthier, Elenn, Auerochs) lebten zur Eichenzeit. Die Einwanderung der Steinperiode*)

as Aettehöie (mound of a family or race), Jaettestuer (giant's chamber), Troldestuer (giant's chamber), Jynovne, Steenkister, Dysser, Kuml have been called sometimes with an addition implying either a memorial, as Rolf's mound, Hother's mound, or the purpose of construction, as Blothöi (hill of sacrifice), or its quality, as Magbehöi (great hill), Sortehöi (black hill), or situation or on groups (s. Ellesmere). Wie von Gorm finden sich auch von Harald eingehauene Runen in den Tumulus Gorm's und der Königin Thyra (bei Jellinge).

*) Aehnliche Steinsachen wie in Dänemark (und im südlichen Schweden, selten dagegen in Norwegen) wurden an der Ostsee, in Hannover, Holland, England, Schottland, Irland, Frankreich, Spanien und Portugal gefunden (nach Worsaae). Die Bronzezeit zeigt hauptsächlich Spiral-, Ring-, Wellen- und Doppelspiralverzierungen. Für die inländische Verarbeitung der dänischen und mecklenburgischen Bronzesachen (von denen Englands, Irlands, Frankreichs, Ungarns abweichend) spricht, dass man in Mecklenburg eine Menge Bronzesachen mit den Formen, worin sie gegossen waren, gefunden. Wendische Eisenwaffen finden sich häufig in den Gräbern Mecklenburgs, dessen Boden dem dänischen an Beschaffenheit gleicht. Geisteskrankheit ist (nach Virchow) selten bei grosser Schädeldifformität, die eine Ausgleichung in Compensation der Natur für die gesammte Hirnentwicklung beweist. Nach Broca haben sich die Rassen seit ältester Zeit nicht wesentlich geändert. Die Wenden in Brandenburg nennen sich Serben. Cuvier annonce que dans aucune couche regulière on n'a rencontré d'ossements humains (s. Laurillard). Les traditions positives historiques ne vont qu'à 5 ou 6 mille ans, âge que les éboulements, les alluvions, la marchent des dunes assignent également à la dernière révolutions (mais Champollion prouve le contraire). Der Isfendiar's Heer auf dem Wege nach Ruyin dizh überfallende Schnee-Orkan ward durch Pashutan's Gebet beendet. Nach Aurelian's Sieg über Zenobia erschienen in Rom die persischen Schmuckgewänder und Drachen (Amm. Marcell.). Auf Aneiteum erdrosseln sich die Frauen mit ihren Gatten. Wie cyprea moneta in indischen Topen, finden sich in römischen Katakomben (s. Perret) Muscheln (murex trunculus, pecten jacobeus, cassis sulcosa). Bustum ist Art der Verbrennung, Ustrina der Beisetzung (nach Festus), während das Monumentum (nach Servius) zum Andenken errichtet wird. Bonstetten remarque dans les tombelles d'Anet un élément romain et un second élément non romain, qui semble prédominer (ein helveto- oder gallo-römisches). Deux roues de chariot, dont on n'a trouvé que les cercles étaient placés debout de chaque côté du vase (am Hügel von Anet). Die Slawen und Anten verbrannten ihre Gefangenen (nach Procop). Nordmadr (plur. Nordmenn), als nordische Mannen (des Mannus). Eine brachycephalische Bevölkerung von Ibero-Ligurern ging der dolichocephalischen von Celto-Belgen voran. Vogt stellt die Mikrocephalen als den Stamm des Affen- und des Menschengeschlechts auf (als Vettern). Eingrabungen von Rennthieren und Pferden auf Knochen aus der Höhle von Dordogne. The bronze figures of boars (at Hounslow) resemble the figures of that animal on the early British and Gaulish coins (Franks). Im Avesta bittet Vistaspa um Sieg über Arejat-aspa und (nach Firdusi) kämpft Gushtasp mit Arjasp (König von Turan). Auf dem Wege nach Ruyin dizh (eherne Feste) zerstückelt Isfendiar den feindlichen Drachen durch den Schwerterwagen und ebenso den Simurg. Kaofu (of the Chinese), embracing the whole of modern Afghanistan) was the appellation of one of the five tribes of the Yuchi or

geschah zur Erlenzeit. In den Pfahlbauten fehlen die Wintergetreide*), die die Römer und Griechen cultivirten. Bei den Kava oder Kabar genannten Berathungen der Häuptlinge unter den Hova auf Madagascar wird das Reizmittel**) Houchouk (aus Tabaksblättern) gekaut (Leguével).

Tochari, who gave their own name to the town (Kabura or Ortospana, capital of the Paropamisadae) of Kabul (s. Cunningham). Cunningham identifies Kipun or Kophene (on the Kophes or Kabul river) with Hu-phi-na (of Hiuen-Thsang). Nikaia (Kabul) bei Nonnus und Indophon (Indian Tödter des Hindukush).

*) Der Haushahn heisst (zur Zeit des Perikles) persischer Vogel. Aus dem Ueberwiegen der Knochen von wilden Thieren von der Pfahlbau- oder Steinzeit schliesst Rütimeyer auf dann vorwiegende Jagd, während in der Bronzezeit die Knochen der zahmen Thiere zunehmen. Gleich den egyptischen (nach Unger) zeigen die wildwachsenden Pflanzen der Pfahlbauten völlige Uebereinstimmung mit den lebenden Arten, wogegen sich bei den Culturpflanzen Abweichungen finden. Die Hirsen sind unzweifelhaft Sommergewächse, aber auch sämmtliche übrigen Getreidearten scheinen Sommerfrüchte gewesen zu sein (in den Pfahlbauten). Vielleicht war es schwer die Wintersaat zu schützen, oder die aus südlichen Gegenden eingeführten Getreidearten ertrugen den Winter nicht, und erst nach langer Cultur wurden Sorten erzielt, die an das rauhere Klima gewöhnt waren. Cuno erklärt Smyrna oder (nach Hesychius) *Σαμορινία* (Samorna) als „am Meer gelegen“. Amazone von (slav.) zona (*γονή*). The deposit of the Cave of Bruniquel (in the valley of the Aveyron) is chiefly rich in remains of the Reindeer and Wild Horse (with human remains). Among the rude figures, which Mantell discovered, was rudely depicted the likeness of a Moa, by some aboriginal artist (on the walls of a cave in the Waitaki valley in New-Zealand). The Mound Builders (in the Missisippi Valley) did not smelt the copper, but simply hammered it cold. In Craig Phadrich (a vitrified fort near Inverness) the fuscon of the walls had penetrated for 12—14 inches into the mass (Anderson). Die Grabhügel Moskau's wurden von einem dolichocephalen Volke errichtet (nach Bogdanow). As the depth at which the pavement (with the fragments of the Disk worshipper) is found, is about 100 inches, we have a date of about 1400 a. d. (s. Nicholson). Die Spirale findet sich nicht in phönizischen Bauten, wohl aber in etruskischen (Longpérier). Nach Desor sind die ersten Bronzegeräthe der Schweiz die Nachahmung derselben Werkzeuge von Knochen und Stein, die Bronzewerkzeuge von Hallstadt gleichen den nordischen. Das Monument von Gozzo war (nach Franks) durch die Berber gebaut. Die Polynesier sind unbekannt mit der Kunstfertigkeit der Melanesier in Thongefässen. Der Mensch erschien erst nach der Eiszeit auf dem Jura (Benoit). Nach Morbillet liegen in den Terramares der Emilia die Schichten der Bronze- und Eisenzeit regelmässig übereinander. Non vobis titulos erigetis, nec insignem lapidem ponetis in terra vestra, ut adoretis eum (Levit.). Desor unterscheidet in Neufchatel drei Perioden der Eisenzeit, die älteste (vor a. d.), die gallische (bis a. d.), und drittens die helveto-burgundische. Eisenschmiede in Griechenland (Herodot). Eiserne Geräthe in Khorsabad (VIII. Jahrhdt. a. d.). Eisenmesser mit Knochengriffen der Pharaonen in Egypten (s. Longpérier). Vor den Kimmeriern, die (VI.—X. Jahrhdt.) nach Gallien kamen, wohnten dort die Gaelen, die (1500 a. d.) Spanien und Italien eroberten (Martin). Von den keltischen Einwanderungen fand die jüngste Ende des IV. Jahrhdt. a. d. statt, die andere um 600 a. d. (die älteste war die der Kimmerier und Veneter vom schwarzen Meer). Mit dem Steinmesser (tecpatl) öffneten die Priester (Mexicos) den zum Opfer bestimmten Menschen die Brust.

**) Bragaut (ein Getränk von Honig und Gewürz) wurde höher geschätzt, als cwryw oder Bier in Wales. Por un efecto de la gradacíon del calor, que à medida que los lugares se retiran de los Andes va siendo mayor, los frutos

Neben kleinen, auch nach Osten gerichteten, Strömungen setzt die (bedeutendste) Aequatorialströmung im stillen Ocean nach Westen ein, und ebenso der regelmässige Passat, wogegen in dem (östlich von den Neuhebriden begrenzten) Korallen-Meer und dem (östlich von den Gilbert-Inseln begrenzten) Karolinen-Meer periodisch wechselnde Monsume des nördlichen indischen Oceans und der indischen Inseln auftreten, und bald nach Osten, bald nach Westen führende Strömungen. — In England werden schon die Holländer zu den Easterling (Oosterling) gerechnet, als Aestyer (bei Tac.). Borchana (Borkum) liegt unter den Bernsteininseln*). Nach Tacitus ge-

en los bosques orientales maduran progresivamente, empezando desde el Marañon hasta las faldas de la cordillera. Las aves y muchos quadrúpedos, como monos, sahinos y otras especies recorren el pais à proporcion que las frutas van madurando segun los lugares, y los Záparos siguen esta misma marcha. El idioma Jivaro es enérjico (del carácter belicoso y orgulloso de los Jívaros). Satsuma und Oworri wurden 1858 vom Taikun abgesetzt. Compera (Kapira or Kapila) or He-ira protected Sakyamoeni (Say son) against the stone of Daibadatta (as long-nosed idol in Japan). In the temple at Azutchi (1582) Nobunanga collected idols of all the gods of Japan and placed in the midst a statue of himself, as Xanthi (supreme ruler), prohibiting to worship any other idol. Kamakura (Sitz der Hojio) wurde (1332) verbrannt (durch Nitta Yoshi). Viri plerumque duos vel tres globulos argenteos aureosve intra cutem et carnem virgae virilis insertos gestant, ut lasciviae suae aliquo modo resistant (Arthus) in Patani. Die Japaner führten Kriege mit Dattang (Tartarei) und Corea 658 p. d. und 661 p. d. Der durch seine Briefe berühmte Gelehrte Teng mang starb (vom Kaiser verbrannt) in Dazai fu. Yoshi iyé, Sohn des Yosi yoshi, Fürst von Mootz (aus der Minnamoto-Familie), wurde von seinen Feinden Hatchi mang taro (ältester Sohn des Kriegsgottes) genannt (1057 p. d.). Toronosqui (king of Tingo) was canonised in the Japanese character, as Say-sho-go-sama (as persecutor of the Christians) 1611 p. d. To this day the mark of his hand upon paper is used os a charm placed over the door to drive away evil spirits (Dickson) 1869. Jyeyas found, that the prince of Arima (one of the most devoted to the course of Christianity) had been intriguing with the officers at court, to win their good offices by bribery, in gaining for him large additions to his territory (1612). Jyeyas erlaubte alle Religionen ausser der Jashiu (crooked sect) oder Christenthum (s. Dixon). Der König von Mechoacan residirte in Tsinsosan. Als Olbia von einem Angriff der Galater (Germanen) und Sciren bedroht war, vollendete Protogenes die Mauer. The act of desecration (the Christian criminal God on the cross) is known as Yayboomi (in Japan) Jashiu mong or Roman catholic sect. Yu pone lao (Japanese hall) opposite Macao. Kaiser Osin (Sohn der Kaiserin Jingu Kogu) wird als Kriegsgott (Hatschimang) deificirt. Yamato Daki no mikato (II. Jahrhdt. a. d.) überzog das östliche und nördliche Japan bis Yezo. Bei den Kriegen mit Yezo (VII. Jahrhdt. p. d.) wurden die Provinzen Mootz und Deva (in Nippon) besetzt. Kwanto or East of the Barrier (of Hakkoné) is synonymous with Ban do (east of the hill), comprising the provinces east of the range of hill running down the promontory of Idzu. Von den nordwestlichen Nationen verkleben die Sioux ihr langes Haar in Zöpfe (Paul von Würtemberg). Neben den Hotuas, als Göttern und Seelen der Egi oder der Matabulen, kannten die Tonganer noch die boshaften Hotua Pow. Moooi (the god that supports the earth) does not belong to Bolootoo.

*) Gott oder Himmel (der Mordwinen, als südlichste Finnen) heisst (bei den Ersanern im Westen) Pas, (bei den Mokschanern im Osten) Skai, die unterirdischen Gottheiten Master-Pas (St. Nicolaus: Nikolaspas). Der Sonne (Tschi-

hörten die Aestyer zu den Sueven. Die in den Pfahlbauten von Castione (durch Strobel) gefundenen Weinkerne stimmen mit dem Samen*) der wilden blaubeerigen Weinrebe. Die

---

pas) wird geopfert, der Neumond um Glück, während seiner Regierung, gebeten. Beim Gewitter wird gebetet: Paschange Purgini pas (Erbarme dich unser, Gott Purgini). Die Ardrah besuchenden Malayen kamen 1704 p. d. zuerst nach Whydah. Nach Smith zogen sich die von den Holländern aus Sumatra vertriebenen Malayen (Malaccas) nach Guardafuy und reisten dann bis Accra. The people of Rio Janeiro and its province take the title of Flumineusian, from the Latin flumen or Rio (Horner). Das vierfüssige Thier Kilin erscheint, um glückliche Ereignisse anzukündigen, wie der wunderbare Drache. Der Vogel Fonghoang bedeutet durch sein Erscheinen Glück im Lande. Die Kaiser Jao Schun und Ju bemühten sich den Schatz der guten Lehren festzustellen, um den Aberglauben hinsichtlich der (Schen und Kuei), der bösen (als Schemen in der Luft schwebenden) und guten (von festen Sitzen) Geister zu verdrängen. Schun bereiste sein Reich, um auf den Bergen der Provinzen zu opfern. Der Berg Tai-tsong ist der erste der Jo (der vier heiligen Berge des Reiches). Später errichtete man in der Nähe des Palastes einen Tempel (Kiao) des Himmels, und dann eine heilige Stätte, um dem Sche (dem Geiste der Erde) zu opfern. Die Zeit des grossen Opfers war die des Wintersolstitiums, dem Schangti, das nur der Selbstbeherrscher brachte. Opfer Lui. Der Cultus Sche-tsi wurde den Genien oder Gründern des Ackerbaues gebracht. Der Ahnencultus wird vom Herrscher im Miao, dem Tempel der sieben Generationen, vollzogen. Oppidum Olisippone Ulyxi conditum (Sol.). Panku, das erste Wesen, regierte die Welt, als Hventun (Chaos). Das mythische Thier Kilin erschien vor Hoangti. Fohi civilisirte die Bewohner der Provinz Schensi. Bei dem Aufstande des Agrammos wurden Adel's Söhne (Friso, Saxo und Bruno) aus Indien verbannt, und obwohl sie mit Alexander M. dorthin zurückkehrten, zogen sie doch vor nach Germanien auszuwandern, wo Friso unter den Friesen die Stadt Stavoren gründete, Saxo nach Sachsen und Bruno nach Braunschweig zog (s. Wild). Vor einem Feldzuge opfern die Kimbunda den tapfersten Kriegsgefangenen, unerwarteter Weise unter festlicher Bewirthung, als Ouri-Kongo (Magyar). Eel (Eeelhaul or Illeyaul) designes the wandering tribes of Persia. The Yadu-race (of Rajpoot tribes) were Samopootras, children of Sama or Krishna (Heri with dark complexion). Vicramaditya belonged to the Tuar (tribe in Rajputana), which rebuilt (792 p. d.) Delhi (of Judishtira). In the Pali-inscriptions the Agniculas (of the Brahmins) are declared to be of the race of Tusta or Takshac. Raynal donne Ao (l'eau en celtique) comme radical d'Avaricum (Eure). Avaricum oppidum, flumine et paludibus cinctum, sunt qui credunt, hoc oppidum esse quod Galli vocant Viarron en Berry (Vierzon) oder (nach Catherinot) Bourges. Avaricum (Riveraine) est une forme adjective (parmi les ὀνοματα παραγωγα), le radical est Ar (eau), ὕδωρ, Dor or Dour (Our) des races celtiques (Le Héricher). Avaricum (Av-rich or Avarich) est locus aquis abundans ou aquarum dives (du Liège). Enotrus, Nachkomme des Azaeus und Phoroneus, führte (XVII Generationen vor dem trojanischen Kriege) die Oenotrier aus Arkadien nach Italien (Dion. Hal.). Asaeates ist Sohn des Lycaon (bei Pausanias).

*) Die Baumnuss (juglans regia), die (nach Plinius) zur Zeit der Perserkönige (als Persicon atque Basilicon) nach Italien gekommen, ist in den Pfahlbauten von Fontinellato (aus der Eisenzeit) gefunden. Die Samen des Kümmel (carum carvi) scheinen (als unverkohlt) nur zufällig auf die Pfahlbauten gelangt (nach Heer). Dass die Pfahlbauleute ihren Flachssamen (des Linum angustifolium) aus dem südlichen Europa bezogen, zeigt das kretische Leinkraut, das in den Flachsfeldern von Robenhausen stand (Heer). Die Napäer wurden am Jaxartes von den Paläern vernichtet (nach Plinius). Aram liess in den eroberten Landstrichen die armenische Sprache einführen. Nach Link war die Erbse (dem nördlichen Europa und Asien angehörig) den Alten

Traubenkerne von Wangen kommen mit den cultivirten Sorten
überein. Nach Beisetzung*) des Frej in Upsala begann (nach
dem Brennalter) das Hügelalter (nach Snorre). In Dänemark

ganz unbekannt, und gehörte ihnen πισος oder pisum zu den Platterbsen (La-
thyrus). Unter Gemüsen kamen in der Steinzeit der Pfahlbauten die Erbsen
vor. Der grössere, runde Pfahlbauapfel, der auf Cultur schliessen lässt, gleicht
(nach Köhler) dem Campaner. Die in zwei Steinformen vorkommenden Kirschen-
steine gehören (wegen der fast verwischten Längsfalte) zu den Süsskirschen
(Prunus avium), indem bei den sauren Kirschen (Prunus Cerasus), deren Stein
sonst dieselbe Form und Grösse hat, eine scharf vortretende Rückenlinie vor-
handen ist (s. Heer). Die Steine (der Pfahlbauten) sind kleiner als bei den
jetzt cultivirten süssen schwarzen Kirschen. Die Volcae Tectosages (in Ger-
manien) führten die einfache Lebensart der Germanen (nach Caes.). Nach
Zeuss sind die Gothini (im Osten der Bojen-Heimath) die Reste der Tecto-
sagen (bei Caesar). Die Germanen lebten mehr von Fleisch und Milch als von
Korn (nach Caesar), wie die Sueven. „Die Pfahlbauer standen in keinem Ver-
kehr mit den Völkern Ost-Europas, da sie den von diesen zur Bronze-Zeit
angebauten Roggen nicht kannten. Dagegen weisen alle Culturpflanzen auf
eine Verbindung mit den Mittelmeerländern, von wo alle Getreidearten er-
halten waren. Die Pfahlbauer cultivirten dieselbe Gerstenart (und dieselbe
Varietät), wie die Bewohner Süditaliens. Auf dem Denkmale der frühesten
Pharaonen erscheint die Gerste. Die in alten Mumiensärgen gefundene (und
in Eegypten häufig angebaute) Weizenart (triticum turgidum) hat sich zeit
weis in die Gegenden der Pfahlbauten verbreitet, sowie die indische
Hirsenarten (in Egypten). Wie die Egypter, kleideten sich die Pfahlbaue
vorwiegend in Leinen (aus Flachsstoffen unter den Gewebepflanzen). Die Un
kräuter zeigen auf südliche Gegenden“ (s. Heer). Nach Metzger ist nicht di
sechszeilige Gerste (als kurze sechszeilige Sommergerste in Robenhausen),
sondern die vierzeilige Gerste Winterfrucht. In Wauweil wurden Glaskoralle
egyptischen oder phönizischen Ursprungs gefunden. Vor den steinernen Streit
äxten gebrauchten die Mandan einen eiförmigen Stein, der mit oder ohn
Leder an einem Stocke befestigt war (Neuwied). Nach Baily scheint da
Eozoon eher das Product einer mechanischen Gesteinsbildung, als ein organ
sches Gebilde. Cephalisation (definirt Dona) als cephalic domination oder Vor
herrschen des Kopfes, das in dem Bau eines Thieres hervortritt. Die hal
wilden Ochsen des Chillingham Parks in Northumberland stammen (nach Da
kins) von Bos urus (Zeitgenosse des Mammuth). Die cambrischen Gestein
(der Grauwackenformation) sind reich an den ältesten organischen Ueberreste
der zwei zu den Alpen gehörigen Gattungen Oldhamia (als Ausgangspunk
aller lebenden Pflanzen und Thiere der Erde). Hyaena eximia bildet (nac
Gaudry) eine Zwischenstufe zwischen Hyaena striata und Hyaena crocut
Am See Ontario wurden fossile Elephanten gefunden (s. Billings). Elbarte
sind (bei den Slawen) Vilkodlaci (fauni, incubi, dusii), als screti, scrett
Penates (s. Zeuss).

*) In Dänemark würde das Brennalter dem Bronzealter, das Hügelalt
dem Eisenalter entsprechen (nach Worsaae). Die Gräber aus dem Eisenal
enthalten ausser den Gebeinen des Helden meist auch die seines Pferdes.
den grössten Grabstätten im Eisenalter gehören die Hügel mit hölzernen G
kammern. Die Grabstube der Thyre Danebrod, Gattin des Gorm oder A
(X. Jahrhdt. p. d.), im Hügel bei Jellinge war aus Bauholz aufgeführt, Kno
wurden nicht gefunden. Aehnliche Begräbnisse wie in der dänischen
zeit finden sich in Pommern, Brandenburg, Mecklenburg, Hannover, En
Holland, Südfrankreich, Spanien, Portugal. Die den Bronze-Gräbern Däne
entsprechenden erstrecken sich nicht über Mecklenburg und Hannover
während sich im westlichen und südlichen Europa Bronzehügel abwei
Form finden. Hodie dicimus „Erz“, sed ab antiquo „er“ derivamus erer
(Wachter). Hugel, collis, tumulus, Verel. in Ind, hoeg, tumulus, haug.

liess sich Dan mikillate zuerst unverbrannt in einem Grabhügel beisetzen (während in Schweden und Norwegen das Brennalter fortdauerte). Frau Eysen*) (Isa oder Isis) kam

---

mortuorum tumuli et sepulcra, brytr, madr haug si quis tumulum violat, haugh-olld, aetas tumulorum, cum mortui non comburebantur, sed tumulis inferebantur, hauga-eldar ignes fatui, qui in tumulis non raro videntur, haugbuar, lemures spectra, tumulicolae (Waechter). Erz steht für Messer (bei Gryphius) zum Abschneiden von Kräutern. Beil (dict. Anyl) bill, chalybs (πελυκυς). Si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit (Lex. Lal.). Der Typus des Rennthiermenschen lässt sich auch bis in die Römerzeit und bis in die Katakomben von Paris verfolgen. Die Nachkommen dieser kleinen Rasse in gelbem Teint und schwarzem Haar findet man noch in Tyrol, bei Genf, in Wallis und Savoyen, im südlichen Frankreich, in Cyprien (als Abkömmlinge der Iberer), in Portugal und Spanien. Die dolichocephale Rasse erscheint in Frankreich seit den polirten Steingeräthen, im Torf, in den Höhlen, in den Steindenkmälern, in den Hügelgräbern (als eines Ackerbauers mit Hausthieren). Auch diese Rasse lebt veredelt fort (Pruner-Bey). Der Bos longifrons, der noch im Pays de Galles und in Schottland (wohin die Celto-Römer sich flüchteten) lebt, verschwindet in England mit Ankunft der Sachsen, die die grössere friesische Rasse einführten (Dawkins). Die Römer brachten den Dammhirsch mit. Die in den Steingräbern neben den Leichen gefundenen Thonkrüge enthalten meist lose Erde, nur mitunter Asche verbrannter Leichen (s. Worsaae). Nach dem Verbrennen der Leiche wurde die Asche der Gebeine in einer Urne gesammelt und darauf (nach Hinzufügung von Bronzesachen) ein Steindeckel gelegt, das Ganze dann mit losen Steinen bedeckt und von Steinen umsetzt, um einen Erdhügel darüber aufzuschütten (s. Worsaae). Statt der Aschenkrüge wurden auch vielfach kleine Steinkistchen (mit einem Stein überdeckt) gebraucht. Die Gräber des Bronzealters (mitunter unverbrannte Leichen in Steinkisten aus Steinfliessen enthaltend) finden sich meist auf Anhöhen. Die Grabhügel des Eisenalters entsprechen denen des Bronzealters, nur dass sie unverbrannte Leichen statt verbrannter enthalten. Unverbrannte Leichen (mit Runenschriften und Mosaikperlen) sind in Sandbänken (auf Fühnen) bestattet.

*) Der Göttin Isa war bei Regensburg ein Tempel geweiht und Hercules Alemano (Arckle). *Ἄνθρωποι δὲ οἳ ταύτῃ* (an der Maeotis) *ᾤκηνται, Κιμμέριοι μὲν τὸ παλαιὸν ὠνομάζοντο, ταν̃ν δὲ Οὐτούργουροι καλοῦνται* (Procop.). Bei Ptol. steht in der Gegend von Hamburg ein *Τρῆουα* genannter Ort (Dieffenbach). Hamburg heisst Treva bei den Cymren in Wales (nach Owen). Czimbora (im Magyar.) socius (Wernsd.). Sertorius täuschte die (keltischen) Cimbrer. Cymar (kelt.), Geselle (Brömmel). Ambra (irisch), noble, raillant (Thierry). In den Akrokeraunien wohnten die *Ὕλλοι* (*Ὑλλεῖς*), als *ἔθνος Ἰλλυρικόν* (bei Steph. Byz.) oder *ἔθνος Κελτικόν* (s. Dieffenbach). *Λιβυστικὸν καὶ Λιγυστικὸν τὸ αὐτό ἐστι* (Tzetz.). Achilles hiess früher *Λίγυρος* oder *Λιγύρων* (s. Dieffenbach). *Λυκόφρων τὴν Κολχικήν Λιγυστκὴν καλεῖ. Οἱ Λιβυστῖνοι γὰρ ἔθνος παρακείμενον Κόλχοις* (St. Byz.). Die mit Mariandynern und Syrern (Cappadociern) zusammen befehligten Ligyer hatten (wie die Matyenier) gleiche Bewaffnung mit den Paphlagoniern (s. Herodot). Nach Rawlinson wohnten die Ligyer östlich vom Halys (in Armenien). Kutais (Cytea) hiess (nach Eusthath.) eine ligurische Stadt. Aristoteles kannte Liguräer in Thracien. Hecataeus rechnet die Helisycier als ligurischen Stamm (Massilia in Liguria). Im Heer des (gegen Gelo ziehenden) Hamilcar fanden sich Ligurier (neben Libyern, Phöniciern, Iberern, Helisyciern, Sardiniern, Corsikern). *Λίγυες* am hyrkanischen Meer (Zonar.) neben Amazonen. Sicani (Sequani) e Gallia mixti cum Liguribus e Gallia ad Ligorim. Ligusticus lacus beim Tantessusfluss (Avien.). Allobroges sunt Galli, Rufi et Sequania dicti (Schol.). *Σικόνιοι* (*Ἰκόνιοι*) als Alpen-Volk. *Λιγυρίσκοι* und Taurini (Taurisci). Lloegrwys unter Cymren Britanniens. Ligger, als Ambronen (Plut.). Die Salluvier

nach Deutschland, die Künste zu lehren (nach Aventin). Kawet oder Kaweh (Vater des Wainaimoinen) schützt*) den Mond gegen den Frass durch Kuumet (s. Thomasson). Ceridwen

(in Italien) heissen Ligurer (bei Plinius). Die Massalioten leisteten Marius Hülfe gegen die Ambronen und Toygener (helvetische Völkerschaften). *Σίγυνναι* am Ister. (Herod.). *Σίγιννοι* am Kaukasus (Strabo). *Σίγυνος πόλις Αἰγυπτίων* (Ctes.). Nach den Sikanern wanderten die Sikeler in Sicilien ein. Illi (Siculi, Sicani) a Liguribus pulsi sunt, Ligures a Sacranis, Sacrani ab Aboriginibus (Serv.). Sacrani appellati sunt Reate orti, qui ex septimontio Ligures Siculosque exegerunt, nam vere sacro nati erant (Festus). Ligyer aus Umbrer und Pelasger (Dion. Hal.). Hercules vertheilte den Aboriginern das Land der Ligyer (Dion. Hal.). Ligys, Sohn des Poseidon (wie Albion und Bergion) kämpfte in Libyen gegen Herakles. Die Ligyer sollten früher in Achaya gewohnt haben (Dion. Hal.). In Folge der ehernen Schilde galten die Ligyer den Griechen verwandt (Diod.). Die Ligurer (mit den Taurinern) bewohnten die Alpen, wogegen die Salyer sich aus den Gebirgen (mit den Albiern) nach der Küste Massilias hinabzogen (s. Strabo), als Celto-Ligurer. Polybius begreift *Λάοι* mit *Λεβέκιοι* oder (nach Ptol.) *Λιβικοί* unter den Kelten, die die Tyrrhener vertrieben. Vagienni (Plin.) Ligures et qui Montani. Laghier, als Laki. Der Ligurerkönig Aunus war Sohn des Faunus (König der Aboriginer). Hesiod unterscheidet Aethioper, Ligyer und Scythen. Salluvier Teutomalius (bei Ambronen). *Ἀπὸ δὲ αὐτῶν (Κελτῶν) οἱ σύμποντες Εὐρωπαῖοι Γαλάται Κελτοί ὑπό Ἑλλήνων ἐκλήθησαν* (Eusth.). *Ὀψὲ δὲ ποτε αὐτοὺς καλεῖσθαι Γαλάτας ἐξενίκησε, Κελτοί γὰρ κατά τε σφᾶς τὸ ἀρχαῖον καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ὠνομάζοντο* (s. Pausan.). *Τοὺς πρός Κελτούς τουτέστι Γερμανούς, οἱ ἀμφὶ τὸν Ῥῆνον ποταμόν εισιν, καὶ τοὺς Γαλάτας, τουτέστι Γάλλους* (Suidas). *Κελτῶν τῶν ὑπὲρ Ῥῆνον ἄρχουσιν ἐνίων, καὶ Γετῶν τῶν ὑπὲρ Ἴστρον, οὓς Δακούς καλοῦσιν* (s. App.). *Ἀρισούϊστος, Γερμανῶν βασιλεύς τῶν ὑπὲρ Ῥῆνον.* Germaniam quidem Pyrenaeus, Alpes immensique alii montes muniunt dirimuntque (Plinius). Celticus, nobles (Du Fresne). Galathes, a quo Samothei Galli dicti (1558). *Γαλάται ἄποικοι εἰσι τῶν Φραγκῶν* (Const. Porph.). *Ἔθνος οἱ Νέμετζοι Κελτικον* (Zonar.), als Deutsche (s. Dieffenbach). *Παρίσιον Γερμανίας πολιχνην* (Zos.). *Χειμέριοι, δεὶ γὰρ ἐν χειμῶνι εισιν* (Et. M.). *Κέμμερον λέγουσι τὴν ὀμίχλην* [Dämmerung].

*) Der friesische Meergott Ween-Kuningas trägt einen Hut. Ukko (der Finnen) als (Woda) Pitkne von Esthen angerufen. Neben den Steinhaufen (Hiden-Kuikal) finden sich die Begräbnissplätze oder Kalmisto (und Uhripaikat oder Opferplätze) der Finnen. Die Kelten dienten als Söldner Karthago's (unter Hasdrubal), in Afrika unter Jubas, in Sicilien unter Dionysos. Die unter Ptolem. Philadelphus dienenden Kelten siedelten im Exil, da ihre Nachkommen unter Ptol. Philopator als Söldner auftreten (s. Dieffenbach). Die Söldner der epirotischen und makedonischen Könige stammten aus dem thracischen Keltenreich (Kelten in den mithridatischen Kriegen). *Εκαταῖος καὶ τινες ἕτεροι φασιν, ἐν τοῖς ἀντιπέραν τῆς Κελτικῆς τόποις κατὰ τὸν ὠκεανὸν εἶναι νῆσον ἐκ ἐλλάττω τῆς Σικελίας* (Diod.). Die Hyperboräer (bei Tartessos) werden nach den Atlantis versetzt (bei Appollod.). Un homme n'epousera jamais une fille qui descend avec lui d'une même famille, quelque éloignée en parenté qu'elle puisse être (chez les Samojédes). Prinzinger leitet den Namen der Baiern (Bojer) von dem südslawischen Bojar (Boar) oder Herrscher (Krieger) [Voiwoden], als boigwer (kelt.) oder (slav.) bojarini [Bojorix]. Quitzmann erklärt Baiern als baiuaros oder Beidbündler (aus den Gefolgschaften des Marbod und Katualda). Aus Baias im südlichen Elblande (bei Geogr. Rav.) leitet Zeus die Baiovarer (verjar oder Bewohner im altnord.) in Baiohaim (Böhmen). Dergleichen hat das Behemer-Land und dieselbige Gegend in Latein auch in Teutsch in der Gemeine Hermenien und Hermansreich geheissen, allda obgenannter König Alman (Hercules alemanus) Hof gehalten, die zween Söhne Beyer und Nöreyn aufgezogen hat, die in Armenien d. h. im

nimmt bei den Cymren den Charakter einer Sau (Hwch) an, und giebt ihren Kindern oder Andächtigen den Namen Pochellan (kleine Ferkel), wie ihre Versammlung Môch (Schweine)*), der

---

Behemer-Land, und nicht in Gross-Armenien, jenseits des Meeres in Asien gelebt haben (Aventin). Viros proceros et robustos, in humanitate et caritate fundatos, nennt Aribo die Baiern zur Zeit des St. Emmeram. (680 p. d.). *Σκοροδοφαγοῦσι, οἱ Θρᾴκες* (s. Hesych.), als *Ἐσκοροδισμένοι* (oder Skordisker). Sarmatae quos Areatas vocant (bei Plin.). Dieffenbach hält die in Pannonien siedelnden Tectosagen (bei Just.) für Herkuniaten (wie Tectosagen in Hercynien). Hinter den Alanen (auf der Ostseite des Ural) stehen (bei Ptolem.) *Σουοβηνοι* und darunter im Tieflande am Gebirge *Σύηβοι* (s. Müllenhoff). *Ναβάτης δὲ φασὶν Ἀραβιστὶ ὁ ἐκ μοιχείας γενόμενος* (Eusthath). Die Baiern aus Hermenien (Hermionenland) oder Behem wanderten (508 p. d.) über den Nordgau in das Süd-Donauland ein unter König Adalger, mit den fünf Adelsgeschlechtern der Huosi, Drozza, Fagana, Hahilinga und Anniona. Das bajoarische Herzoggeschlecht der Agilolfingen wurde (von Hormayr) an die Franken angeknüpft. Die Sprache der Baiern (herminonischen Geschlechts) steht (in suevischen Sprachkreisen) auf der Stufe der zweiten Lautverschiebung (im hochdeutschen Dialect). Roxolana (Ruotzalaini sive Rossalaini) quo nomine Finnici populi nunc quoque Sueo-Gothos appellare solent (Gatterer).

*) Eine religiöse Schweinsweihe (als ein allen Preussen gemeinsames Fest) war noch Ende des XVI. Jahrhdts. in Samland gebräuchlich (Bender). Die Aestyer trugen Eberbilder. Der Oberdruide (Coibhi oder Coibhi Druid) wurde von den Druiden gewählt (wie der Criwe in Preussen). Die Preussen (Pruzen) werden mit blauen Augen, rothem Gesicht, langem Haar beschrieben. Glastum (kelt.) ist Waid (vitrum), womit sich die Briten bemalten (in Farbe caeruleus). Wegen des Glanzes ist vitrum auch Glas, welcher Name (glessum) von den Germanen (bei Plinius) oder (nach Tacitus) von den Aestyern auf den Bernstein übertragen wurde (s. Bender). Glas (glaz) heisst (im bret.) blau. Die Gothen werden von den Römern Geten genannt (bei Virgil) und der wilde Gelone, zum Rhodope und in die Wüste der Geten fliehend, mischt geronnene Milch mit Rossesblut, wie die Gothen und Semben sich in der Milch der Stuten berauschen (Schol. Ad. Br.). Gudden ist der einheimische Name der Preussen (s. Bender), Gelonen als Gael. Wie Plinius und Solinus bestätigen Shahrastani und Mirkhond, dass Zoroaster bei der Geburt gelacht habe. In der Unterredung mit Vohu-mano wird dem Propheten Zoroaster (neben anderen Prüfungen) der Leib geöffnet, um die herausgenommenen Gedärme wieder hineinzulegen [Australien, Eskimo]. Zoroaster, der sich ohne Schaden glühendes Erz auf die Brust tröpfeln liess, besass ein Feuer, das seine Hand nicht verbrannte (nach Mirkhond). Die Landleute, die Vieh halten und damit handeln, werden (in Preussen, Zamaiten u. s. w.) Bandali genannt (banda, Grossvieh). Es nennen noch die Nadraven die Leute, so an der Alle wohnen, Alaunei (Praetorius). War das Feuer der Waidelotten ausgegangen, so musste man es wieder von einer solchen Eiche nehmen, indem man das Holz (etwas warm) mit grauen Feldsteinen schlug, und dann rieb. Die mannbaren Töchter der Preussen trugen Glöckchen an Gürtel und Knieen, ihre Freier zu benachrichtigen (nach Erasmus Franciscus). The Irish name of the Isle of Man (Eubonia) or (according to Nennius) Manau is Manand or Manann (s. Skene) and in the district on the north (known as the Plain of Manann) the Picts were slaughtered (711) by the Saxons. There were four Manannans (according to the yellow book of Lecan), the druid (of the Tuath de Danann), the king, the merchant and Manandan Mac Atgnai, who avenged the children of Uisnech. The kingdom of South Wales came to an end in consequence of Jestin, the Lord of Glamorgan, having called in the assistance of Robert Fitzhamon (the Norman knight), who defeated Rhysap Tewdwr (1090 p. d.). In North-Wales the native princes ruled till Llywelyn, whose death (1282) was followed by the subjugation of all Wales by king Edward I. (Skene). Aidés des

Hauptpriester Turch (Eber) oder Gwydd Hwch (Eber des Holzes oder der Schlucht), ihr Hierarch Meichiad (Schweinehirt) hiess. Ninias bekehrte die australes Pictos,*) Columba

---

Suèves et d'autres populations allemandes, les Flamands ont continué à supplanter les Ménapiens, lorsque ceux-ci se furent retirés dans leur dernier asyle entre le Hond, l'Escaut, l'A et les bords de la mer du Nord (Pict). Les populations établies actuellement dans les parties boisés des Flandres sont des descendants des Menapiens (peuplades Celtes). „Aus Aestyern und Burgundionen mit anlandenden Gothen und diesen folgenden Wenden gemischt bildete sich das Mischlingsvolk der Pruzen (Schleuderer oder Werfer)."

*) Fiv, Feadach, Flocaid, Fortreim, Got, Ce, Circui werden als Söhne des Cruidne, filius Cinge (pater Pictorum) genannt (s. Dieffenbach). Pictorum et Hunnorum ducibus Guamo et Melga (Sig. Gembl.). Die Picten (Rodric) kamen (aus Scythia) nach Britannien. Nach Abzug der Römer kamen Guania und Melga zu Schiff aus Hibernia cum ceteris turmis Scotorum et Pictorum et cum Norvegensibus, Dacis et ceteris (nach Albanien). Gratianus et Valentinianus gentem Gothicam Pictorum a Scythiae finibus ad Britanniam direxerunt (Uss.). Die Picten kamen ratibus an die schottische Küste (nach Fordun) ohne Frauen (als Verbannte). Picti, exorti de Scythia fugam Antenoris comitate sunt et ipso duce insederunt Aquitanorum nationem. Von Keneth besiegt, fliehen die Picten ad Anglos ac Norguigenses. Mittit in Hispaniam Mithridates legatos ad Sentorium cum literis et mandatis (Plut.). Dux in Asiam mittitur ad eum ex senatoribus exsulibus M. Marius, cujus auxilio cum cepil Mithridates aliquot oppida in Asia, invectum in urbes cum virgis et securibus ipse illum tanquam majorem potestatem et ministri specie ultro sequebatur. Senatores Romanos patria extorres, qui in praesidiis erant suis, senatum appellavit quaestores legatosque ex illis creavit, legibusque omnia illa adornavit patriis (Sertorius). Bei Alfred wird Irland durch Igbernia und Scotland bezeichnet, während Schottland (in Dalriada) Iraland hiess (s. Dieffenbach). Der in Connaught gesprochene Dialect des Irischen wird am leichtesten von den schottischen Gaelen verstanden (s. Grant). Die von Cimmerius stammenden Mariandiner standen mit Ligiern (und Syriern) unter demselben Befehlshaber (im Heer des Xerxes). The Irish call the Scots (im Westen) Duf Allibawn or black Scots and the Britons call the pirates that infested the sea from these quarters Yllu du or the black army (Camden). Cruithin-tuath, als nördliche Picten (tuath oder Norden). Kaledonioi, who originally possessed Atholl, occupied South-Argyll on its relinquishment by the Dalriads and expelled the Karnenes (gens Gartnaidh) out of North-Argyll or Western-Ross (Skene). Angus, king of the Piccardach (Pictores), attained (731 p. d.) the throne of the Picts (under king Drust). Populus ignotus, qui Pictus postea dicebatur (Fordun.). Scoti propria lingua nomen habent a picto corpore (Isid.). Pictich oder Räuber (gael.). In latter times the Pechs (Picts or Griunnich) were called Brownies, in Gaelic Broinech, silly people, a kind of sorners (Cernachs). In the Hebrides they are called Gruagaichs, Gruag feachd, a hairy headed Banditti (Buchanan). Im Fluss Humber ertrinkt König Humber (of Humbarlande). Gentes Scitiae (Scotti) albo crine nascuntur ab assiduis nivibus, et ipsius capilli color genti nomen dedit, et inde dicuntur Albani de quibus originem duxerunt Scotti et Picti Horum glauca oculis (picta) inest pupilla, adeo ut nocte plus quam die cernant. Albani autem vicini Amazonibus fuerunt (Chron. Pict.). In hujus tempore jura ac leges regni Edi filii Ecdachi fecerunt Goedeli (Scoti) cum rege suo Fothuirtabaict. Nach Kenneth's Eroberung (IX. Jahrhdt.) besetzte das Piratenvolk der Gall-Gael die Hebriden und Man (s. Skene). Bei den Norwegern hiess der Maormor (der Clans) Skotajarl und sein Bezirk Riki oder Jarldom (s. Dieffenbach). The Reidschankies or wyld Scottis (im Norden) speik Irish (s. Lindsay) [Reidgothen]. The Yrishe lords of Scotland (or the Redd-Schankes) were called Pictish (s. Skene) in den Hochlanden. Suevi, id est Alamanni (Greg. Turs.).

dagegen die nördlichen Picten der Berge. Die cilicischen*) Corsaren vereitelten Sertorius' Absicht, die insulae fortunatae (von denen er im atlantischen Meer durch dahin zurückkehrende Schiffe Nachricht erhalten) zu besuchen und führten ihn nach Afrika. Tacitus nennt die (pannonisch redenden) Oser (den keltisch redenden**) Gothini benachbart) neben (kel-

---

*) Gegen römische Soldaten erhielt Sertorius von Mithridates Schiffe (neben Geld). Estiones in Vindelicien. Aestyii an der Ostsee. *Οστι-δάμνιοι* in Hisp. Tarr. (Damnii im nordwestlichen Britannien). Garjoceli in Gallia Narb. Olbia, Stadt der Verones (Hisp. Tarr.). Ombrones in Sarm. Eur. Teutebodiaci, Volk in Galatien (Kappadocien). Teutonoarii, Volk im nördlichen Germanien. Teutani, Graeca gens (Plin.), als *Τιτάνα* (Steph. Byz.). Tolen, Stadt in Aethiopien. Tulonium, Stadt der Varduli in Hisp. Tarr. The tribe of the Brigantes (from Spain) or Ostidamnii (theis tu Duvnion or vassals of the Dumnonii) were held in subjection by the Dumnonii, till they revolted (500 a. d.) and emigrated to the north of England (s. O'Connor). The Brigantes had the government suprême between the rivers Mersey and Humber and Caledonia (Poste). The Menapii and Cauci (Caicher) or Sliocht Germain (Fir Tuathal or Fir Gailean) arrived (according to Richard of Cirenchester) a little before Caesar's attempt on England (Wood). Silius leitet die Concani (in Asturien) von den Massageten. Concangii (Notit.), als Kendal in Westmoreland. Nach Besiegung versetzte Agrippa die Cantabrer und Astures aus den Bergen in die Ebenen. Appianus scribit, Hispanos ab occidentali et septentrionali oceano abstinere, nisi quando in Britanniam una cum aestu maris transvehuntur (Petro Bert. Bever.). Die Cantabrer galten als laconische Ansiedler (Strabo). The Damnii (Tuatha de Danann or the Damnian gentry of the river Dee) settled upon the opposite coast of Ireland. Bei Saxo bilden die Finn einen Kriegerstamm Dänemarks. The Finns (under Fionn mac Cumhail) garrisoned the coast (Limerick). Les habitants de la nouvelle ville (enclose en 1414) figuraient (dans le combat des Échasses) sous les couleurs de Lotharingie (le rouge et le blanc), et luttaient contre les vieux Namurois dont le drapeau était jaune et noire. C'eux-ci portaient le nom de Melans, les autres celui d'Avresses. Chaque parti avait son capitaine et son porte-enseigne, auquel un usage assez récent avait assigné le titre espagnol d'alferez ou alfer (Moke). Brigantes in Nord-Britannien (Tacit.) mit Isu-brigantum (Ptol.). *Βριγάντιοι* im südöstlichen Irland (Ptol.). Brigantia, Stadt der Caturiges in G. Narb. (Briançon). Brigantium (Corunna), Stadt der Callaici Lucenses in Hisp. Tarr. Bragantia bei den Venetern. Brigantia (Bragantia oder Braganza) in Portugal. [Die Milesier kamen von Bragantia, als Brigantiner, in den Albion und Bergion oder Scoten und Picten]. Briganconia (Bergançon) in der Provence. Brigaecum, Stadt der *Βριγαικινοι* in Hisp. Tarr. Danum, Stadt der Briganten. Damnii im nordwestlichen Britannien. [Tuatha de Danan in Irland.] Damnonii (Dumnonii) in Devonshire und Cornwall. *Οστι-δάμνιοι* in Hisp. Baet. Eburobritium (Alcobaza) in Lusitanien. Eboracum (York), als Eofor-wic. Eborica, Stadt der Aulerci (Eburones). Menapii in Gallia belgica. Manapii in Irland [Fir-Bolg]. Kalbion an der Küste der Ostidamnii in Hispania (Strabo). Die Titanen, als Urmenschen, erscheinen im Orphischen Hymnus als Stammväter der Menschen (*πρόγονοι πατέρων*). Die Titanomachi findet in Thessalien statt (bei Hesiod). Nach Diodor wohnten die Titanen im kretischen Krossos. In Galindia (Sorquitten) wurden wegen Uebervölkerung erst die neugeborenen Mädchen getödtet und dann den Weibern die Brüste abgeschnitten, worauf die Rache dieser an den Männern die Verwüstung des Landes herbeiführte (s. Riedels). Wer (im Norden) die Herramanna Sed erwählte, lebte als Vikinger, um sich Gut und Ehre durch Gewalt zu erwerben. Unter den Schutzmitteln gegen das Todtsingen (posjuewac) diente der Stahl (in Masuren).

**) Neben Boier werden Taurisker (Noriker) und Skordisker (von Strabo)

tischen) Bohemi (und Araviscen) von (keltischen) Helvetiern her. Carnuntum heisst keltische Stadt (bei Vindelicern). Die Nord-Bulgaren haben ausser ihrer (dem Russischen ähnlichen) Sprache viel Tartarisches an sich und sind rauher, als die fast hellenisirten Süd-Bulgaren,*) mit serbischem und griechi-

---

als keltisch bezeichnet. Tectosages primaevo nomine Bolgas (Aus.). Thule Belgarum (Bergarum) litori opposita (Mela). Belgarum Allobrogumque (Cicero). *Σήνωνες, οἱ Κελτοὶ οἱ λεγόμενοι Γερμανοί* (Suidas) als Albanen (*Ἀλβανοί, ὄνομα ἔθνους Γαλατῶν*). Quae ad Penninum ferunt obsepta gentibus Semi-Germanis (Livius) [Samo-Geten]. *Γερμανόπολις* in Paphlagonien (Ptol.). Oretani qui et Germani (Plin.) in Hispanien. Caesar schickt einen Hispanier als Dollmetscher zu den Germano-Belgen unter Ombiorix und Cativolcus Clarissimi Belgarum Treviri (Mela). Willibrord besuchte (nach Alcuin) Ongend (König der Dänen) oder (im Beowulfsliede) Ongentheow (auf seinen Missionsreisen). Nach Procop wurden die Sueven durch eine Hungersnoth zur Auswanderung veranlasst. Les Nomades (des Tchinghianés en Turquie) appellent les Sédentaires Kalb-tchinghianés (Lakhosou Valaque) ou (Kalpazan-) Raya-tchinghianés (Paspati). La langue des Tchinghianés de la Roumélie est la langue-mère de tous les Tchinghianés éparpillés en Europe (Paspati). Das Haus Alexander's III. (in Schottland) wurde bis auf die Milesier zurückgeführt (1249 p. d.). Mit Albanien bezeichneten die Byzantiner bald die noch nach ihrer Hauptstadt Albanon (Elbassan) oder Arbanon benannte Landschaft, bald das den Byzantinern unterworfene Albanien, oder auch das ganze epirotische Despotat (Hahn). Nach Chalcocondylas wandten sich die Albanesen von Epidamnos aus ostwärts und eroberten den grössten Theil von Macedonien nebst den Städten Argyropolichion und Kastoria, dann Thessalien (als Nomaden) besetzend und weiter Akarnanien. Der Nachfolger des Necephorus Bryennius (unter Michael Dukas) als Herzog von Dyrrhachium rückte mit einem Heer von Normannen, Griechen und Albanesen (*Ἀρβανῖται*) vor Salonich (1079 p. d.). Der Winssa-Fluss bildet die Grenze zwischen Skanderbeg und Arianites. Vitae (of Jotum) an der Wight gegenüberliegenden Küste. The Gottiac (invaders of Ireland) were the same as the Gaeth luighe (s. Ledwich). Madawg (der Entdecker Amerikas) wanderte wegen Erbstreitigkeiten aus (1170 p. d.). Viele der römischen Befehligungswörter und Waffennamen waren von den Iberern und Kelten angenommen (nach Arrian). Oby von Ab (Wasser) oder Au (Bach) in Donau (Abnoba). Zu dem (illyrischen) Stamm der Abri (und in Baetika) zieht Radlof die Cant-abri, Art-abri u. s. w. (aber, als Flussmündung). Abellio (Belenus) in Gallien als Abelus (auf Creta). Im Lappl. ist Bilam Blitz (Radlof). Otto M. verbietet bestias quae teutonica lingua Elo au Schelo appellantur zu jagen (943 p. d.), als Elk (Alce). Backvolk (Back) ist in Niedersachsen eine Anzahl Matrosen, die zusammen aus einer Back (Holzschüssel) essen (Bagaudae oder Bacaudae). Die in wasserreichen Gegenden wachsende Nymphaea-Pflanze hiess (Marc.) Baditis (Ida oder Mädchen). The Lom (Gipsies) are called Posha (Hamlin) at Tokat. The gipsies (of Aintab) are sieve-makers (Pratt). Zigeuner von (persisch) Zenghi (Aethiopier). *Ἀθίγγανοι*, haeretici, qui et Melchesedeciani. *Γυφτος, γύφτισσα* (de *Αἰγύπτος*) designe (chez les Grecs) toute personne méprisable et avare.

*) Bulgar bezeichnet die christlichen Nationen im Gegensatz zu den Muselmännern. Die Haiduken und die (von Paswan 1792 auf seinem Gute Kerdsche organisirten) Kerdschalis wurden von den Städtebewohnern Golatji (nackte Kinder) genannt. Die Avaren, welche sich (558 p. d.) über dem Kaukasus markirt zeigen, kämpften (in Kriegsdiensten Justinian's) gegen Utiguren, Sawiren, Zalen, sowie Anten, und zogen (unter Justin) die Elbe hinauf, mit den Franken kämpfend. Teutagon, als Heerführer der Bastarner. Bardi, bei den westlichen und südlichen Kelten, sowie bei den Friesen, Name der Dichter, die bei den nordöstlichen Skalden und später Scholderer hiessen (s. Radlof).

schem Zusatz in ihrer Sprache (s. Robert). Jede Familie*) (des zum Islam übergetretenen Adels in Bosnien) hat den von ihren christlichen Vorfahren erkorenen Schutzheiligen bei-

---

Ἀλάβανδος (bei den Kariern) ἱππονίκη, ἄλα μὲν τὸν ἵππον, βάνδον δὲ τὴν νίκην φασί (St. Byz.). Ἀνδάτης (Ἀνδράστη) οὕτω γὰρ τὴν νίκην ὠνόμαζον (Dio), die Briten. Ἀβράνας Κελτοὶ τοὺς Κερκοπηθήκος (Hesych.). Columbinam terram Galliae suo nomine Eglecopalam appellant (Plin.), blauer Mergel (s. Dieffenbach) [Kobalt]. Uri enim Gallica vox est, qua feri boves significantur (Macrob.). Βηρούνους (bei den Norikern) εἷς ἀνήρ (Suidas) vir unus (s. Dieffenbach). Volema, Gallica lingua, bona et grandia dicuntur (s. Servius), velikii (slav.) gross (wohl). λαῖνα (λίννα) sagum densum, laena (aus Wolle), Linnen (χλαῖνα), linteolum. Λάγκιαι (Cancea), Gallia materibus, Suevis lanceis configunt. Μάρκον (gall.) Pferd (Paus.). Equus, quem marc Galli vocant. March falli (Lex. bajov.). Marrones appellantur viarum praemonstratores (in den Alpen). Quod genus terrae vocant Marg (Galli et Britanni) Mergel (s. Dieffenbach). Γεσσάται (Plut.), nomen non gentis, sed mercenariorum Gallorum (Orosius). Γαιζῆται, οἱ Γαλαται, παρὰ τὸ τὴν γῆν ζητεῖν (Et. M.). Die Bojer tödten im Bürgerkriege ihre Häuptlinge, die transalpinische Gallier nach Italien gezogen, und berufen dann die Gaesaten (Germanen), in den Alpen und an der Rhone wohnend (von Etruskern Geld statt Land erhaltend). Senonen mit Gaisaten (Strabo). Οἱ Κέλτοι τοὺς μὲν ἐκ τῶν Ἀλπέων Γαισάτες προσαγορευομένους (Polyb.). Ambrones (Umbroni) quaedam gens Gallica (Festus), als italische Umbrer, pastorali habitu, binis gaesis armati (Livius) und Cumbri (s. Williams). Nach Müller meint Alcibiades mit den streitbarsten Barbaren neben den Iberern die Kelten. Dionysios schickte den Spartanern Kelten und Iberer als Hülfstruppen. Μετὰ δὲ Κελτούς Ἐνετοι εἰσιν ἔθνος (Scylax) am Adriatic. Im Geryones des Komikers Ephippos (322 p. d.) werden οἱ Κελτοι in einem Bezug zu einem grossen König (Alex. M.) genannt, von dem ein Μακεδὼν ἄρχων prahlt (Dieffenbach). Alexander M. empfing in Babylonien Gesandte Hispaniarum, Siciliae, Galliae, Sardiniae, nonnullas quoque ex Italia (Just.). Saxones und Frisones waren nur verschiedene Namen für dasselbe Volk, wie später die Flandrenses und Frisones eins geworden sind (Alberdingk Thym). Pedicli ex Illyrico orti, inde enim profecti ductu Volsinii regis, cui cognomen fuit Lucullo, partem Italiae occupaverunt. Hujus fuerunt nepotes Peucinus, a quo Peucinates, et Pediclus, a quo Pedicli (Festus). Die Peukäer oder Peuketier in der Gegend von Brundisium waren Stammverwandte der Oenotrier (s. Grotefend). Strabo erklärt die Agylläer für Pelasger aus Thessalien. Pandosia, als Königssitz der Oenotrier. Chaones (Chones), als Jaones (Jones). Jeder albanesische Phis oder Clan hat ein Hauptdorf (Phare oder Djeta). Die Albanesen beginnen zu verschwinden, weil einestheils die im Norden sich von selbst zum Slawenthum hinneigen, während andererseits die südlichen sich mit Griechenland zu verschmelzen suchen (s. Robert).

*) Die Ljapis oder Japiden (von den Chaonen stammend) in Acroceraunien nähren sich von süssen Eicheln. Die katholischen Serben hiessen Ilirier. Die Buren (Tapfern) der Albanesen stecken im Dorfe den eingesalzenen Kopf des Feindes an einem Spiesse auf. Das Gebiet der Partheni (Ur-Albanesen) ist von den Tosken (mit den Arnauten) bewohnt. Die Frauen der Mirditen (unter den Albanesen) nehmen an Kriegen Theil. Nach Timagenes fanden sich in Gallien Sagen über Abstammung von den bei Trojas Fall verbreiteten Griechen. Quae lingua cis ante naturalis fuerit, ignoratur, sagt Luitprand von den Romanis Gallis. Lohrasp verlegte die Residenz von Istakhr (aus Furcht vor Bakht-en-noyar) nach Balkh, wo Zoroaster (von Ninus und Semiramis bekämpft) als Prophet auftritt (und Zarir als Reichspehlevan statt Rustem von Segestan). Gushtasp, Sohn des Lahurasp oder Lorasp, wird durch seinen Bruder Zarir bewogen, nicht nach Indien (dessen Könige ungläubig seien) zu fliehen, und tritt dann im Westen unter verschiedenen Stellungen in Dienste. Zur Zeit

behalten (Robert). Die nördlichen Grenzen der Gothen waren die Seen Wäner, Wetter und Hielmar, mit den Ostgothen (östlich) um den Motalafluss und den Westgothen oder Wedergeatas (Seegothen) um den Götaelf bis zur Bucht von Christiania. Nördlich*) vom Ostgothland (jenseits der Landschaft Wermland am Wänersee und dann Neriki am Hielmar) beginnen die Schweden (mit Uppsala in Tiundaland unter den

---

des Lorasp schreibt der König von Turan (aus Peghu stammend) mit Peghuschrift (in Shahnameh). Die vorangehenden Fürsten von Eran galten, als Shamanen (Buddhisten), den Anhängern des Zoroaster für nicht genügend gläubig (s. Spiegel). Primum Asiae imperarunt Assyrii, ex quibus Ninus Beli filius (Kephalion). De Zoroastri Magi Bactrianorum regis debellatione oder (bei Syncellus) *Ζωροάστρου βάτου*. Manosheihr heisst (im Avesta) Airyava, als Nachkomme des Eraj. Kereçaçpa zwang den von Ahriman zum Sturm erregten Wind, dass er zu wehen aufhöre. Jemshid residirt (nach dem Avesta) in Bawri oder Babylon und Kvirinta, sowie in Keleng-dizh (gesegnete Feste) oder Ilia (Jerusalem). Nach dem Avesta soll der Fravashi des (von Spityura unter Dahak) entzwei gesägten Jemshid verehrt werden, um Trockenheit abzuwenden. Nach seinem Abfalle von Gott vermählte sich Jem (Jemshid) mit einer Dämonin und seine Schwester Jemak mit einem Dämon, worauf Affen und Bären geboren wurden (nach dem Bundehesh). Tahmurath (der Hausthiere zähmte) ist Takhmo urupa oder starker Fuchs (urupis oder Fuchs). Ari bedeutet (ausser Meder und Perser) tapfer (im Armenischen). Bei den Eraniern ist Manuscithra (Nachkomme Manu's) bekannt, sowie (im Bundehesh) die Familie Manu, unter Thraetoana. Der im nördlichen Eran lebende Held der Dichtung führt den Namen Kurroghlu (Sohn des Kur oder Kyros). In Armenien und in Albanien findet sich eine Landschaft Cambysene (s. Spiegel). Durch Nachäffung (oder habituelle Wiederholung) finden sich Euphorbien mit säulenförmigen, fleischigen Stengeln, welche ganz den säulenförmigen Lacteen gleichen, nur dass sie Milchsaft enthalten (s. Schouw).

*) Arawn, the northern portion (beyond the limits of the Cymric population) must always have been viewed by the more southern population as a dreary and barren wilderness, and invested with superstitious attributes (Skene), durch eine Mauer (nach Procop) abgetrennt. Trois races distinctes donnaient (dans les Flandres). L'une, grande, forte, active, persévérant dans le travail quoique flegmatique, à cheveux roux, blonds ou de couleur châtain, l'autre, plus petite, souvent vive dans ses mouvements, alerte, sauvage, querelleuse, mais généreuse, parfois frivole et paresseux, la troisième à cheveux noirs et crêpus appartient à la famille ibère (Piot). Aujourd'hui tous ces peuples parlent une même langue, le bas allemand. Le Flamanda absorbé toute autre idiome, comme il a absorbé toutes les autres population. Celtes, Saxons, Suèves etc. tous sont devenus Flamands en se fixant dans la Flandre (1859). Kadlubek schrieb die polnische Chronik nach den Gesprächen des Krakauer Bischofs Matthäus Cholewa mit dem Gnesener Erzbischof Johannes. Within the historical existence of the two dialects, a Briton could not have understood a Cornishman speaking at any lenght or on any but the most trivial subjects (Norris). Between Irish and Scotch Gaelic it would not require much additional divergence to prevent the one from understanding each, other (Skene). Gegenseitiges Verständniss in Wales und Bretagne (mit näherer Verwandtschaft zum cornischen Dialect) ist unmöglich (nach Price). Ueber den Königen (4 in Kent) in Britannien stand eine jährlich von den Priestern gewählte Obrigkeit oder Vergobretus (Fergobrether oder Richter). Nach Dusburg wurden (1286) 70 samaitische Königlein (reguli) in einer Burg erschlagen. In loco qui sermone Pictorum Peanfahel, lingua autem Anglorum Penneltun appellatur (Bede) der römische Wall. A Pengaul quae villa Scotice lenail, anglice vero Peneltun dicitur (Nennius). Britannico sermone Guaul. Scoll

Uppsviar oder Oberschweden). Oberhalb Helsingaland begann Finnmark, über die ganze Halbinsel gelagert (s. Weinhold). Aldeigjaborg am Ladogasee war Hauptstadt des von den Schweden gestifteten Reiches Gardariki. Als (insigne patrium anrufend) die den Schlachtruf Albani, Albani erhebenden Schotten*) (Albanigh oder Picten) flohen (1138 p. d.), wurden sie Enygh (Iren) geschimpft (von den Engländern).

---

of (Pictorum lingua) scolasticus, als yscolheic (wälsh), sgolog (irisch). Cartit, a buckle, is a Pictish word. It is a buckle for putting on the foot (Cormac). Gartnech (pictish) dives. Inverin qui fuit Aberin (king David). Der Götze Joduth wurde von den Wenden zu Lindow bei Ruppin verehrt. Graecus' Söhne tödten das Untbier Holophagus durch schwefelgefüllte Rindshäute. Vecta (son of Odin) were ancestor of the Jutes (Octa's people) or (according to Bede) Vectuarii.

*) Die Norweger erobern (894 p. d.) Pictavia (der Nord-Picten) nördlich von den Grampian-Bergen (mit Albania im Süden). Die Picten besetzten plurimas regiones trans mare Fresicum (zwischen Engländer und Schotten usque ad confinia Pictorum). Bei Besiegung der Süd-Picten durch die Schotten blieben die Nord-Picten unabhängig (s. Dieffenbach). The Lowlanders (bei Pinkerton) in person are all and large with fair complexious and often with flaxen, yellow and red hair and blue eyes. The tosti crines et colorati vultus (der Siluren im Gegensatz zu den Caledoniern) belong to the Celts of Wales, Ireland, Scotland (those few, who have fair faces or red light hair being of Gothic descent). The lower danes of the Highlanders ose generally diminutive (s. Pinkerton) with brown complexious (almost always with black curled hair and dark eyes). Die Albaner hiessen blond im Duan Albanach. Nach Jansen sind die Iren blond. From the kings of Meath (Mide) were generally elected the monarchs of Ireland (Connellan) in the Magh Breagh (magnificent plain) or campus Brigantium. The Gadelians formed settlements in Celtiberia under Milidh Easpaine (Milesius) of the Clanna Mileadh (or Milesians). The Fir-Belga (Fir-Domhnan or Damnonians) landed on the north-western coast of Connaught (in Irras-Domhnam). After the battle of North Moyturey the Danans (Tuatha de Danan) became possessor of Ireland (till the arrival of the Milesians). The colony of the Fir-Bolgs (under five rulers) was formed into two tribes, the Fir-Gaillian (in Leinster) and the Fir-Domhnon (in Connaught). Als die Individuen einer Art sich allmählig nach verschiedenen Richtungen hin entwickelt, entstand aus ihnen im Laufe der Zeit eine Gruppe von Arten, die man als Gattung bezeichnet (nach Darwin). *Ῥωμαῖοι καὶ Ῥαιτοὺς καὶ Νωρικούς* (etc.) *διαροῦσι, ὁμοίως τοῖς Ἕλλησιν, ἀπὸ Ἑλλήνων, καὶ καλοῦσι τοῖς ἰδίοις ἑκάστους ὀνόμασι, κοινῇ δὲ πάντας Ἰλλυρίδα ἡγοῦνται* (App.). Alpinis quoque ea gentibus haud dubie origo est, maxime Raetis (Livius) bei Tuskern. Raetos Tuscorum prolem arbitrantur, a Gallis pulsos, duce Raeto (Plin.). Tusci, duce Raeto (Just.). *Ῥαιτοί, τυῤῥηνικὸν ἔθνος* (Steph. Byz.). Nach Porphyr. waren die Vindeliker von den Amazonen vertriebene Thracier. Die Vindeliker galten (bei Severus) als Liburnen. Consuanetes (Plin.) als Suanetes (s. Dieffenbach). *Ἀλαυνοί* (*Ἀλάναι*) in Noricum (*Σεόυακες*) *Βέλεν* (bei Herodian), als norischer Nationalgott (s. Dieffenbach). Stadt Noreia bei den Tauriskern. Aquenses, cognomine Taurini (Plin.). Taurisker (Terisker), als *Τρῶοι* (Steph. Byz.). Augusta Taurinorum antiqua Ligurum stirpe (Plin.). Für Verständniss des ihm geoffenbarten Text Besta (Avesta) schrieb Zoroaster den Commentar Zend und dann den weiteren Pazend, worauf (nach seinem Tode) die Theologen die Auslegung Barida beifügten (nach Masudi). Profugi agente vetusta Gallorum Celtae miscentes nomen Iberis (Lucan). Galleci (mit Brigantium) reliquis Hispaniae populis candidiores (Isidor). Berones unter iberischen Kelten als Hiberones. Germanische Oretaner, als nach Spanien (s. Seneca) gewanderte Germanen. *Τλῆτες* (*Τλῆτες* oder *Ἰγλῆτες*) als Keltiberer (neben den Cuneten).

Matthias in (Kadlubek's) polnischer Chronik hörte von einem alten Manne (grandis natu quidam), dass einst eine zahllose Menge Volkes im Lande gelebt, bei welcher das gegenwärtige Reich kaum den Werth eines einzigen Ackermorgens hatte (XII. Jahrhdt. p. d.). Nachdem des Pompilius Geschlecht (durch Mäuse) ausgerottet war, beginnt mit dem Sohne des landbebauenden *) Semovit eine neue Königsreihe. Im Walde unweit des Vorwerkes Friedrichsfelde hat man Urnen **) entdeckt, zum Beweise, dass diese Gegend bereits vor Ankunft

---

[Gnesier oder ächte Germanen.] Lygwr, als Küstenbewohner (der Ligyer am Liger). *Οἰκοῦσι δὲ ἐν τῷ παράπλῳ τόυτω παντὶ οἱ Μαιῶται, γεωργοὶ μὲν, οὐχ ἧττον δὲ τῶν Νομαδων πολεμισταὶ* (Strabo) am Bosporus. *Τῶν Μαιωτῶν δ'εἴσιν αὐτὸι τε οἱ Σίνδοι καὶ Δανδάριοι καὶ Τορέται.* Hibernique Getae pictoque Britanni curru (Propez). Kunsag der Kumanen (Cuni oder Hunnen) am mittleren Theiss [Chunsag die Avaren am Kaukasus].

*) Wer zuerst den in den Gebirgsdörfern des polnischen Schlesien am Neujahrstage auf einer Stange aufgesteckten Hirtenhut erreicht, wird Hirtenkönig (Vernaleken). Leszko siegt beim Königslauf trotz der Fussangeln. Of the sons of Cruithne (father of Cruichneach) thirteen kings took possession (in Alban). Brude was the name of each man of them and of the divisions of the other men (Chron.). The Attacotti are: bellicosa natio (cath or war). Die grösseren preussischen Handelsstädte bemühten sich schon im XIV. Jahrhundert, mit den klein-russischen Landen und durch dieselben mit den genuesischen und venetianischen Colonien an den Küsten des schwarzen Meeres in Verkehr zu treten (s. Toeppen). Midas von Odonien (Edonien in Thracien) zog zuerst, nachdem er die Herrschaft des Asis (in Kleinasien) verlassen, in emathischen Gärten (Macedoniens) die Rosen (nach Nicander). In den (assyrischen) Ruinenhügeln von Arbân (am Kabûr) sind egyptische Scarabäen (der XVIII. Dynastie) gefunden (XV. Jahrhdt. a. d.). The British kings go with Pantha or Penda usque in urbem que vocatur Judeu (Gnidi), founded by the Jutes. Nachbarn der mit den Halgoländern (in dem von Normannen bewohnten Norwegen) verbundenen Thraendir waren (am westlichen Abhange des Dofrayugebirges) die Raumen, und westlich davon die Harden, mit denen die (an die südlichen Wikmänner stossenden Rygen zu einem Gerichtssprengel (Gulathing) verbunden waren. Die dänisch-gothische Einwanderung kam von der preussischen Küste, die schwedische über die Alandsinseln, die norwegische vom hohen Norden (s. Weinhold). Ptolem. nennt die Waristen unter dem Fichtelgebirge. Buchner erklärt luna silva als Manhartsberg (Mondharz). Die Karpathen hiessen Babiègori (nach Banduri). Chlotar besiegte an der Raab ein Doppelvolk (Venant. Fort.). *Δανούβιον δὲ τὸν νεφελοφόρον ἐκεῖνοι* (*Θρᾶκες*) *καλοῦσοι πατρίως* (Lydus). En Russie chaque paysan est inscrit dans le registre, nommé Skazki. Thomasson identificirt die finnischen Ukko mit Kouk oder Esthen. Suivant les usages des Samojèdes un mari serait en droit de rendre à ses parens la fille, si lui trouvait des poils sur d'autres endroits du corps, que sur la tête (1766). Dans les Chancelleries Russes les Samojèdes (Ninez ou Chasowo) portent le nom de Siroguessi (gens qui mangent des choses crues). Les Lappons s'appellent Samalantch, les Karéliens (de finnois Sooma ou marais) Somaemejes. Die Samojeden essen Rennthierfleisch und Fische roh, während Anderes gekocht wird. Die (bärtigen) Lappen haben blaue Augen (mit verschieden gefärbten Haaren), die Samojeden (mit schwarzen Augen und schwarzen Haaren) sind haarlos.

**) „Weilen auch einige Radera von den Begräbnissen der Heiden in hiesiger Gegend (Friedrichshof an der Rosoga) und an einigen Orten der Wildniss vorhanden, so ist daraus zu schliessen, dass anno 1645 die allerersten Christen in hiesiger Wildniss den Sitz genommen" (s. Toeppen) nach einer

es Ordens bewohnt war (Bolck), ebenso auf dem Gute ährenwinkel am Spirdingsee (und in der johannisburgischen Vildniss). Unter den Nachkommen Cunedda's*) (aus Manau

---

isgestellten Handfeste. Belduhn auf Krzywen untersuchte die Pfahlbauten ı Aryser-See (1866). In Masuren finden sich vielfach römische Kaisermünzen is nach-neronischer Zeit (s. Toeppen). Kupfermünzen des Alexander Severus id Philipp Arabs wurden im Angerburgischen gefunden. Die Kaschuben der Pommern) nennen sich selbst Slowienci (nach Anton). Kaulfuss identi-irt die Ostgothen mit den Volochen (bei Nestor). Nach Volger giebt sich ır ein Kreislauf der betreffenden Stoffe zu erkennen, nicht aber ein Anfang sselben (in der Geologie). Der Hochmeister (Dietrich von Altenburg) ver-eilte viele Wytinger (preussisches Dienstvolk) längs der Grenzen der Natanger id Samländer zu Schutz und Wacht. Nachdem Sudauen (durch den Orden iterworfen) in eine Wildniss verwandelt war (XIII. Jahrhdt.), fanden sich äter allmählig Leute aus Polen ein, die die wüsten Gegenden besiedelten ach Pisanski). Γαλίνδαι καὶ Σουδινοί καὶ Σταυᾶνοι μέχρι τῶν Ἀλαυνῶν ei Ptolem.) unter den Wenden (der Aisten), dann an dem vorher durch othen und Sciren umwohnten Spirdingsee (s. Zeuss). Σταυηνοί (Σταβαῖοι ler Ἀσταβηνοί) in Asia, Persis und Hyrcania (bei Ptol.). Sudovitae generosi cut nobilitate morum alios praecedebant, ita divitiis et potentia excedebant ei Dusburg), als Nachbarn der Galinditae in Galanda (nördlich von den Ma-wiern) bis zum Spirdingsee. Sambia populosa et opulenta (Dusburg). Bar-ienses in Bartha. [Picten Widewut's der Viden britischen Bruteno's.] Sembi ıl Prutzci, als friedfertig (bei Dusburg) und Aestyer (bei Jorn.). König igibertus hat 507 p. d. eine Reise aus Thüringen durch den Harz, Oster-nd Sachsenland gethan, und da er sahe, dass die Leute weg, die sich mit den ongobarden nach Italien gewandt hatten, und dass die Gegenden wüste und le stunden, liess er solche durch die Schwaben (Slawen) einnehmen (Günther) den voigtländischen und reussischen Annalen. Am Deyguhnensee (in Stür-ck) wurde eine Münze Nero's gefunden (XVIII. Jahrhdt.) und (1791) eine ünze von Antonius Pius ausgefischt. In einer der Urnen (mit verbrannten ichen) auf dem Galgenberge zu Lötzen lag neben einer Bronzekette (Eisen-itze, Glasperle, Bernstein u. s. w.) eine Münze von Antonius Pius (nach ulf). In dem Kanal zur Verbindung des Spirdingsees mit dem Warschau-See rde eine auf der einen Seite mit scharfen Feuersteinen versehene Speer-tze aus Knochen gefunden. Die in Masuren gefundenen Steinwaffen sind ch Helwing) meist aus fremden Steinarten gefertigt. Niemals geschieht, was t in unendlicher Zeit geschehen kann (Cornelius). Der leere Raum als solcher nichts Reales (kein wahrhaft Seiendes). Das Finden der Organismen (im sterben von Arten) beweist ihren Anfang (nach Volger). Die Bewohner östlich von Masowien gelegenen Landschaft Podlasien oder Podlachien ssen Geten (Getten) oder Jatwinger (Jatwägen), wie die Sudauer (östlich ı Galiendien bis zum Memel) oder Jacwen (Jacuiten). Als im übervölkerten ıde der Galindier ein Streit ausbrach zwischen den Männern und Frauen, ot die Priesterin den Männern unbewaffnet die Christen (in Polen) anzu-ifen, und als diese dabei gefallen waren, wurde das Land von den Sudauern d Nachbarstämmen besetzt (nach Dusburg). Die Galiendier heissen Goljader den Russen 1057. Die Pollexianer (von den Polen unter Casimir besiegt) ubten, dass die abgeschiedenen Seelen in neugeborene Thiere führen (s. Kad-ek). Wenn in einer Urkunde, die Gründung eines „slawischen Dorfes" be-ffend, erwähnt wird, dass diese Slawen nach wie vor das Landding zu be-hen haben, so ist damit klar, dass sie nicht unter patrimonialer Justiz eines ts- oder Hofherrn, nicht unter Hofrecht standen (Droysen) in der Altmark.

*) Cunedda (Guledig or Ruler) left (410 p. d.) the regions in the North led Manau Guotodin (s. Skene). The Gosgordd (or retinue in connection th the Guledig) was a body of men, employed in the defence of the borders. ınc Arthur pugnabat contra illos (Saxones), in illis diebus cum regibus Bri-

Guotodin), der mit seinen Söhnen die Schotten austrieb, herrschte zuerst Mailcun in Gwynedd (Sohn des Caswallawn Law Hir) 560 p. d. Vor dem Einfall der Is-soir (Assyrer) flüchtete der Galenfürst*) Ardfear auf dem Affreidgeis (Phrat) in die Ebenen von Armenionn (Armenien). Die Dumnan

tannorum, sed ipse dux erat bellorum (Nennius). Arthur, in der Schlacht bei Camlan gegen Sachsen, Picten und Schotten unter Medraut, Sohn des Llew (von Lothian) oder Lothus (König der Picten), verwundet, starb in Avallon (537 p. d.). Prior to the twelfth century there are not many poems which claim to belong to the literature of that period, besides those attributed to Toliessin, Aneurin, Llywarch Hen and Myrddin. The Black Book of Caermarthen contains a few attributed to Cuhelyn, Elaeth and Meigant, and the Red Book of Hergest, one to Tyssilio, son of Brochwael Yscythrog, but the number of such poems is so small, that, if the poems attributed to the bards of the sixth century really belong to that period, there is an interval of several centuries, during which such a literature either never existed or has perished, till the twelfth century, from which period a mass of poetic literature existed in Wales and has been preserved (Skene). According to Williams the succession of bards and bardic presidents can be traced back to 1300, the traditions of bardism having been handed down in the chair of Glamorgan (remaining of the four chairs or schools of bards). The Laws of Howeldda date of the X. century p. d. On the death of Edwal, the last of the direct line of the Welsh kings (994 p. d.), leaving an only son in minority and of Meredith, Prince of South-Wales (994 p. d.), leaving an only daughter, the government of both countries fell in the hands of usurpers. Cynan, who represented the North-Wales line, fled to Ireland (1041), where he married a daughter of the Danish king of Dublin, and after twoo fruitless attempts to recover his inheritance by the assistance of the Irish, died in Ireland, leaving a son Gruffyd. Rhys ap Tewdwr, the representative of the South-Wales line, took refuge in Armorica, whence he returned (1077), and laying claim to the throne of South-Wales was unanimously elected by the people. Gruffyd ap Cynan invaded Anglesea with a body of troops obtained in Ireland and having been joined by Rhys ap Tewdwr, their combined forces defeated the army of Trahaearn, then king of Wales, their opponent, at the battle of Carno (1080), where that prince was slain and Rhys ap Tewdwr and Gruffyd ap Cynan were confirmed on the thrones (Skene). The return of these two princes (from Ireland and Armorica) created a new era in Welsh literature. Zoroaster verzichtete (nach dem Sadder-Bundehesh) auf die Unsterblichkeit, damit nicht auch der böse Turberaturus unsterblich bleibe, und die Auferstehung im Himmel oder Hölle unmöglich werde. Gwyzel in Wales (nach Owen) oder (nach Rowland) Mona (Anglesey) war anfangs bewohnt von Gwythelians (s. Dieffenbach) or more properly its first inhabitants were so called, and the common people in speaking of it, ascribe some ruins about the country under the name of cytian y Gwyddelod (the huts of the Irish) to them, and the foxes are said to have been their dogs and the polecats their domestic cats, and the like. Of the four settlements of the Scots (in regionibus Britanniae) one was in Demetia or South-Wales and Nennius terms the people, expelled by Cunedda and his sons, Scotti. The Picts occupied the country up to the southern wall (pro indigenis) and settled down in the northern regions (according to Gildas).

*) Die Kriegerkaste der Fenier theilte sich in zwei Clane, als Clanna Baisgne (Biscayan colony) und Clanna Morna. Bardi Hibernici, Maelmurius et Eochodius (IX. saec.) majores suos ideo Gaethluig dictos fuisse ajunt, quia e Gethulia orti in Hispaniam primum atque inde in Hiberniam transierunt, conducente Hebero et Heremone, filiis cujusdam Militis, cui nomen Galam, qui a Fenio-Fear-Saoidh, id est phoenice viro sapiente, genus suum traxisse dice-

(Domonier) begreifen die Britonen*) von Cemau und Dyfnaint (Cornwall und Devonshire) und von Llydaw oder Armorica (s. Dieffenbach), als Fir Domhnonn in Irland. In den galli-

batur. The Scoti were first called Chorisci (Innes) or Cherusci (s. Pinkerton). Atecoti, ab ejus nominis oppido vocati, Germaniae populi. Aliqui Atecottos, v. o. severos dictos putant (Not. Imp.). Honoriani Atecotti seniores, ex gente Atecottorum Germaniae, luteum orbem in caerulei clypei umbrone gestabant, quem admodum Cimbriani. Aithech-tuatha oder Atecoti (Atuacuti), als Aduatuci (s. Dieffenbach). Halus autem, quam Galli sic vocant, Veneti cotoream (Plin.). *Βραχυ διαφέροντες Κελτῶν, γλώττῃ δ'ἀλλοιᾳ χρωμένοι* (Polyb.) die Veneter. *Ἐνετοί πονήσαντες, ἐν μαχῃ τῇ κατὰ Ασσυρίους καὶ ἀποπεράσαντες εἰς Εὐρώπην ᾠκίσθησαν πρὸς Πάδῳ τῷ ποταμῷ, καὶ τῇ ἐπιχωρίῳ γλώττῃ Βενετοὶ ἐς τοῦτο ἔτι ἀντὶ Ἑνετῶν κληΐζονται, καὶ Βενετία ἡ γῆ ἥντινα νεμονται* (Arr.). *οἱ δὲ παλαιοὶ Οὐενετιάν τὴν χώραν πενταουλλάβως ἐκάλουν κατὰ γλῶσσαν οἰκείαν* (Eustath.). Pylamenes führt die Paphlagonier von den Enetern her (bei Homer), die (mit Teukrern) an den Adriatic (unter Antenor) zogen (Sophokles). Urso quae Genua (Gemina) Urbanorum (Plin.) in Hisp. Dio erwähnt Iberer unter Roms ersten Bewohnern. Sarmatische Mauern der Stadt Uxama (Silius). *Γλῆτες, ἔθνος Ἰβηρικὸν μετὰ τοὺς Κυμήτας* (*Γνῆτες*). Hispanien von Kaninchen bedrängt (Strabo). Celtici in Lusitanien (Plinius), den Celtiberern verwandt. *Τλῆτες, ἔθνος Ἰβηρικὸν, περιοικοῦν τοὺς Ταρτησαίους* (Steph. Byz.). Caeteri fere Leponticos relictos ex comitatu Herculis, interpretatione Graeci nominis credunt, praeustis intra sinus Alpium nive membris (Cato). *Ληπόντιοι καὶ Τριδέντινοι καὶ Στόνοι* (Str.). *Μαγίστρικες, οἳ τοῖς Γερμανοῖς ὁμορουσι* (Steph. Byz.). Placeat reticere nitentem Bardigalam et piceos malis describere Bojos (Auson.). Tum apud Bojoariorum gentem, quam et Saxones sed et alios ejusdem linguae homines (Paul.). Scytharum diversi populi, Peucini (etc.), Celti etiam atque Heruli (Jul.). Bojer in der Seeschlacht des Xerxes (s. Pallh.). Die (kaukasischen) Albaner (qui Herculem ex Italia ab Albano monile secuti) begrüsste das Heer des Pompejus als Brüder (Justin). In universam Hispaniam Varro pervenisse Iberos et Persas et Phoenicas Celtasque et Poenos tradit (Plin.). *Οἱ δὲ τὴν ὑπεραλπειίαν νεμόμενοι τῆς Ἰταλίας Ἴβηρες, Κελτικόν ἔθνος* (Plut.). Gall-dacht oder Land der Fremden (Niederschotten und Engländer) ist (bei den Wallisern) Gâl. The Gwyddyl Coch (rothe Gadhelen) of Ireland came into Alban (Triad.). The Corani (Corraniaid) came from the land of Pwyl (into Ynys Pridain). The Llychlynnogion (of Ynys Pridain) were driven across the sea to the country of Almaen. Neifion (swimming from Troja to Mona) carried male and female, when the aggregate of floods broke out. Bran floh vor seinem Bruder Beli aus Britannien nach Skandinavien (über Gallien zurückkehrend). Brutus führt den Beinamen Tarian las (glas) oder viri de scutum (bei Radulph). Nachdem Ascanius (Brutus) in Griechenland die Tochter des Pandrasus geheirathet, zieht er (mit den Trojanern) über Afrika nach Albion (Sig. Gembl.). Unde postmodum loquela gentis, quae prius Trojana sive curvum Graecum nuncupabatur, Britannica dicta est (als Britones). Brutus baute Trojam novam (Trinovantum) an der Themse (Galfrid).

*) Brezonek, als Sprache der Breizad (Britten) in Armorica. Nach belgischer Einwanderung nannten sich die Brigantes (in Britannien) Cumbri oder Ureinwohner (nach Baxter). Strath-Bolgy in Südschottland (Dieffenbach). Apud montes Alpios, Napa dictus (König der Briten) wurde vom Blitzstrahl erschlagen (s. Coeman). Gillamwri, König von Irland, kam nach Nord-Britannien (zur Zeit Arthur's) mit einer Menge fremdsprachigen Volks. Die ausgetriebenen Briten von Strathcluyd wurden durch König Amarawd in Wales aufgenommen. William the conqueror annexed Cumbria to England. Die Breizig bezeichnen sich mit dem Cymren-Namen. Albannach (Albannasch plur.) dient (den Schotten) als Apposition zu Gaidheal, im Unterschied von Gaidheal Eineannach (Eirinneach). Aubains, Aliegenae, advenae; ex Albanis (Scotis) crebrius peregri-

schen Götternamen schliesst Taranis (drang, dröhnen) di[e]
omomatopöiesche Bezeichnung des Donners ein (wie Tho[r]
oder Tupi), Hesus führt durch den mit den Galliern*) au[ch]
nach dem etruskischen Italien getragenen Aesir auf nordisch
As, und Teutates knüpft sich an den Theuth-Namen des (da[r]

---

nantibus (Du Cange). Albanos ita dictos primitus Scotos, quibus consuetudo peregrinandi paene in naturam versa est (ut ait Walafr.), elibenzo (s. Diez). In Gallien hiessen früher Fremde Scoti (Albani), und auf deutschen Gymnasien (XVII. Jahrhdt.) arme fremde Studenten Scotti (s. Dieffenbach), von armen Schottenklöstern (nach Dierstorf). Die Schotten (Coch) hiessen Gwyddyl (Gwyddyl coch), wie die Ffichti (coch oder roth). Der albanische Pictenkönig Cruthneus Camelon residirte in Camelodunum. Vikveriar (Vichtveriar) bei Christiania (Vik als Busen) als Picten (Vectis oder Wight). Picti venerunt et occupaverunt insulas, quae Orcades vocantur. Picti de Scicia von den Schotten (Irlands) nach Nordbritannien verwiesen (s. Beda). In Hiberniam commigrarunt ejecti a Belgis Britones, ibique sedes posuerunt, ex illo tempore Scoti appellati (Ric. Cor.). Die Tuatha-dee-Danan kommen unter Nuadh nach Irland (s. O'Connor). Fir-Bolg or Bagmen, the descendants of the Nemedians (M'Dermod). Primus homo venit Bartholomeus (Partholanus) nach Irland (Nennius) [Barthen an der britischen Küste der Aestyer]. Aire-Coti shepherds (Chaldaean diviners) as branch of the Tuatha-dee-Danann (O'Brien). Aus den Leichen der getödteten Giganten entsteht eine Pest, wodurch Bartholomäus' Begleiter bis auf Ruanus sterben (Giraldus) in Irland. Baeticus Eurythus comam rutilus, sed cum fulgore nivali (Siluis). Nach Tacitus kamen die dunkeln Silurer aus Hispanien. Armorica (Leta oder Latium irisch) oder Llydaw (Lettaw) Letavia (littoralis) dicebatur. Als Söhne des Feine Farsa (the instructor of husbandmen), König der Scuit (Scoten oder Scythen), beherrschten Nenual the plains of Shinaar or Sanaar und Niul oder Neolaus (Vater des Gaodhal) the kingdom Capicirunt near the red sea (s. Betham). Hermonius bringt cathedram Gaythelos oder den thronartigen Stein (lia fail), der aus dem Meer gezogen (nach Irland). Gumeri in montibus Mauritaniae habitant (Nebrixa), nach der Insel Gomera (der Kanaren) auswandernd (bei Leo Afr.). Gewis, a quo Britones totam illam gentem Gegwis nominant (Asser). Regio Gevisorum (West-Saxonum). Topan, japanischer Donnergott (Arnold).

*) Unter dem irischen König Crimthan, Sohn des Lugad (Nachfolger des Conary), lud eine aufrührerische Partei Agricola aus Britannien zu einem Einfall in Irland ein, und eine unter steten Schwankungen zwischen der pentarchischen und monarchischen Form der Regierung auf mehrere Jahrhunderte berechnete Königsreihe führt dann zurück auf Hugony, den Nachfolger der Königin Macha stürzend, mit deren Gemahl Kimbath die historische Zeit in den milesischen Traditionen beginnen soll. Man hat die milesische Einwanderung unter Heremon und Heber in die Zeit sächsich-fränkischer Piratereien (als die Franken 260 p. d. Tarragona eroberten) oder der ihnen (wie sie selbst den normannischen) vorhergehenden der Hermionen (Thüringer) an der spanischen Küste setzen wollen, während die über Norwegen aus Griechenland (als Hellespontier) herbeiziehenden Tuatha de Danan in die Zeit des Zauberei treibenden Odin fallen könnten, die Fir-Bolg mit den von Caesar gekannten Einwanderungen der Belgier zusammentreffen, und die als gemeinsamer Stamm (in dem alle diese späteren Fürstengeschlechter nur Zweige bilden) betrachteten Nemedier (in jenen erdbeginnenden Genealogien, wie sie sich auch bei Nennius finden) die germanischen Niemtzi (Nemeter) als solche darstellen würden in der Zeit der durch Fomorier repräsentirten Phönizier oder Carthager, während die älteste Colonie Partholan's bereits untergegangen. In den beim Auszug vom schwarzen Meer bis zur Strasse von Gibraltar die Küsten plündernden und dann (unter Probus) heimkehrenden Franken konnten sich griechische, asiatische und afrikanische Traditionen verschlingen.

auch mit dem aus Norden eingeführten Wodan) identificirten Hermes (der Thracier) oder Mercur, in Tuisco (Vater des Mannus) auf die Deutschen oder Deutlichen übergehend, deren nationale Färbung sich schon in den Teutonen neben jütischen Cimbern gezeigt hatte.

Die nach Rückkehr der geflüchteten Fürsten (aus Irland und Armorica) eintretende Wiederbelebung der cymrischen Literatur (XII. Jahrhdt. p. d.) führte sich auf die alten Barden des VI. Jahrhdt. p. d. zurück, und erst mit Cunedda's Einwanderung hatte Wales seinen specifisch neuen Charakter gewonnen, unter Verdrängung der mit Iberer-Aquitaniern zusammenhängenden Gadhelen, die sich von Irland aus über Hochschottland und Englands Westküste erstreckt hatten, während der Osten durch die von den Aestyern am Baltic bis in Gallien hinein (mit mehrfach germanischen Unterbrechungen) erstreckte Schicht der Kelten mit überzogen war (im Unterschiede des cymrischen Dialectes). Im Unterschied von den Burgundern (*Βουγοῦνται*) westwärts von der Weichsel, setzt Ptolem. östlich von der Weichsel die Phrugundionen, die Schaffarick als Phrusi-gundi erklärt oder Preussen, die (bei Nestor) die Aisten (nach Zeuss) vertreten mit lingua Britannicae proprior (bei Tac.). Im Bretagnischen wird Henaduriaid erklärt als les anciens (s. de Courson) oder seniores pagi, während der Hendinus an der Spitze der Burgunder steht.

In Abstammung der Heneter*) von der durch die Scythen nach Paphlagonien versetzten Colonie der Sarmaten aus Assy-

---

*) Venetic (im Daco-Romanischen) vénitien, étranger, nouveau venu, emigré, vagabond (s. Chac), venediklu (turc.) venitien, étranger, hôte, venedeg (mag.) hôte. Der (nach Tacitus) von den Aestui am *Κολπος Οὐενεδικος* (bei Ptol.) gesammelte Bernstein wurde (nach Plinius) den Teutonen verhandelt. D'après Joachim (évêque de Novogrod) le prince Slavian marcha avec ses Slaves vers le nord, après avoir laissé à son fils la Thrace, les environs du Danube et l'Illyrie, batissant la ville de Slaviansk (s. Bohusz). Die Sprache der Pannonier war vom Keltischen und Deutschen verschieden. Unter den Nachkommen des slawischen Königs Slavian herrschte (384 p. d.) Vandal. Die Anten (Heneter des thracischen Anticum), am linken Ufer der Donau bis zum schwarzen Meer wohnend, wurden (unter Rox) von dem Ostgothenkönig Winithar besiegt (375 p. d.). Nachdem die Sarmaten die (skolotischen) Skythen (s. Diod.) besiegt hatten, herrschten die (sarmatischen) Jazygen auf den scythischen Flächen, wurden aber dann an der Donau (als Metanastae) von ihren Sklaven (als Limigantes) vertrieben (334 p. d.). Die Heneter waren (1455) von den Scythen aus Assyrien (wie die Sarmaten aus Medien) fortgeführt und wohnten in Paphlagonien westlich vom Halys (wie die Chalybes), 1219 die Trojaner auf Befehl des Teutames, König von Assyrien (das sich unter Ninus von den Scythen 1395 a. d. unabhängig gemacht hatte) gegen die Griechen unterstützend und dann (nach Strabo) nach dem Adriatic ziehend, wo die (nach Herodot) aus Medien stammenden Sigynnae an sie grenzten. Nach Nestor hatten die Noriker (Nahorski oder Bergbewohner) genannten Slawen (oder Heneter) in Asien (zwischen Paphlagonien und Syrien) gewohnt. Die Sprache der Heneter war (nach Polybius) von der slawischen verschieden. Auf dem Durchzug durch Thracien gründen die Heneter (unter Antenor) oder Veneti

rien, ergiebt sich der durch den Norden verbreitete Cultus des Belus, im Biel-Bog, dem blutenden Gotte, oder Baga (wie skandinavischer Balder) und irischen Beltain erhalten.

Bei Herodot ist das nördlichste Volk (neben Jyrken, dann Melanchlainen und Androphagen) das der jagenden (ἀπὸ θήρης) Thyssageten (Tyrageten), die (wie später die Gothen) Beziehungen zu den Donauländern (und dortigen Geten) bewahren mochten, während die Handelsbeziehungen der Griechen am Pontus sich bis zu den Budinern (mit der Stadt Gelonos) erstreckten. Später tritt (zu Mithridates' Zeit) im Norden der Name der Alanen und (bei Strabo) als nördlichster der der Roxolanen (bis zum Tanais) auf, während Pompejus am Kaukasus Albanen trifft, und Albion das Land blonder Caledonier (Tacitus) und pictischer Gelonen (Vita Vodoali) einschliesst. Nach den (unter Hu) aus Deffrobani kommenden Cenedl oder Cymry (der den Teutonen verbündeten Kimbern) und den Lloegrwys folgt als dritte Einwanderung in Britannien die der Brythonen unter dem (als Enkel des Ascanius) aus Troja (gleich den Henetern) kommenden Brutus, der (bei Nennius) als Sohn des Hisicion (Sohn des Alanus) erscheint. Die Geschichte der Pruteni beginnt mit dem Priester Brutenus, dessen Bruder Widewut als König herrscht (im Lande der Vidivarier an der Weichsel, die Alfred Witland und Wendland scheiden lässt), und ihre Küste wird von den an Sitten den Sueven gleichenden Aestyern bewohnt, die (nach Tacitus) einen britischen Dialect redeten. An gallischer Küste treten Ostiaioi (bei Pytheas) auf, wie später baltische Veneder (am venedikos kolpos) armoricanischen Venetern (mit den Briten verbündet) entsprechend, und unter Divitiacus herrschten (belgische) Suessiones in Britannien. Plinius kennt die Veneder zwischen Sarmaten (mit Roxolanen) und Sciren, und Tacitus die Veneter (Wenden) von den Finnen bis Peucinern an der Donau. Der Bernsteinhandel Bannomannas (bei Timaeus) (wurde zu Pytheas' Zeit) aus den Ansammlungen der Eingeborenen auf Abalus zwischen Guttones oder (bei Tacitus) Gothonen (jen-

---

die Städte Anticum und Enatum. Nach Ammian wurde in Illyrien Bier (piwo im Slawischen) oder zapaya verfertigt. Nach Herodot legte Mardonius das die Illyrier und Enchelaeer betreffende Orakel für die Perser aus. Der babylonische Gebrauch, die heirathsfähigen Mädchen auf dem Markte auszustellen, bestand (nach Herodot) auch bei dem illyrischen Stamm der Eneter. Die Germanen brachten den Bernstein nach Pannonien für die Heneter oder Veneter (Plinius). Die jenseits des Jaxartes lebenden (und den Kaukasus, als schneeweis, Graucasis nennenden) Skythen oder Saker, wo dann die Perser als Corsaren bezeichnet werden, hiessen früher Aranier (nach Plinius). Die Inschrift von Nakshi Rustem unterscheidet neben Saken (am Tigris, am Imaos u. s. w.) die Skhudra. An Chorsene (Kars) in Grossarmenien grenzte die Landschaft Sakasene. Strabo identificirt die Armenier (von Aram, Nachkomme des Haig aus Assyrien, genannt) mit den Syrern (Aramäern), als Arimoi (bei Homer) und Arimasper.

seits der Lygier, während die Gothinen den Quaden und Sarmaten Tribut zahlten) und Teutonen oder Juthungi (Jutae, als britische Vitae) am Metonom (mit Basilia) betrieben, und Mithridates kennt Osericta der von Ptol. neben Karbones (und Velten am wenedischen Busen) gesetzten Osioi (Ptol.) in Germaniae litoribus. Nach Cassiodor sandten die Haestyer Gesandte an Theoderich M., und Jornandes lässt die Gothen über Ouin nach dem Pontus ziehen. Die Roxolani Sarmatae am Tanais (Tab. Peut.) fielen (70 p. d.) in Moesien ein. Den Gothen Ermanrich's wurden auch die Wenden unterthänig, und neben ihnen zählt Ptolemäos an der Seite der Sudiner und der (bis zu den Alanen erstreckten) Stauaner die Galinder, die mit den Vandalen (und Wenden) gegen Volusian (253 p. d.) gekämpft hatten. Unter Vindili oder den (bei Tacit.) neben Sueven genannten Vandilii rechnet Plinius die Burgundiones, Varini, Carini, Guttones, und im markomannischen Kriege treten am Platze der *Λόυγιοι Λοῦνοι* (bei Ptol.) die Vandali am asciburgischen Gebirge auf (neben *Λόυγιοι Βοῦροι*).

Im Anschluss an griechische Sagen von westlich gezogenen Titanen repräsentiren die Teutonen assyrische Handelsbeziehungen, die durch die Factoreien am Pontus vermittelt wurden, und ohne auf einem bestimmten Volksstamm zu beruhen, wurde ihr Name (ähnlich dem der Malayen) zu generalisirender Beziehung, als die Kimbern oder Kämpfer Völkerbünde für kriegerische Eroberungszüge veranlasst. — Der weiten Verbreitung einer trotz dialectischer Verschiedenheiten allgemein verständlichen Sprache bei den Slawen mag die des Germanischen entsprochen haben, als „ein abenteuernder Held mit seinem Gesinde leicht von den Küsten Norwegens bis an die Ufer der Etsch ohne Dolmetscher ausreichte“ (s. A. Schott). In beiden Fällen wird die gleichartige Verbreitung einer einigenden Religion und der Schriftsprache zur Fixirung beigetragen haben, und bei den Slawen, denen Cyrill 860 p. d. ihr Alphabet (des zum Illyrischen oder Neu-Slawonischen weiter entwickelten Alt Slawonischen) bildete, noch mehr, als bei den auf das lateinisch Fremde angewiesenen Germanen. Bei den letzteren trugen dann die politischen Krystallisirungen zur Abschärfung der Dialecte gegeneinander bei, die in den selbstständig politischen Staaten des Nordens auch ein selbstständiges Sprachleben entwickelten und selbst im nahe verwandten Holländischen seit Abtrennung vom Reichskörper in eine fremde Sprache übergeführt wurden. Indess auch innerhalb des kaiserlichen Reichsverbandes, in dem der einheitliche Abschluss eines Königthums (wie in Frankreich) fehlte, begünstigte die mehr oder weniger hervortretende Souveränetät der Feudalherren die unabhängige Ausbildung der deutschen Dialectverschiedenheiten bei den eigenen Gestaltungen des nationalen Sprachgeistes (wie solche auch in dem fester geschlossenen Frankreich eine zweifache Literatur

des d'Oc und d'Oui hervorrief), den slawischen Staaten fehlte diese rege Thätigkeit politischer Consolidirung, sie breiteten sich zwar unaufhaltsam, aber träge und langsam über noch haltlosere Nachbarvölker aus, und theilten so aus Russland finnischen, aus Polen lithauischen Stämmen eine gleichmässige Mundart mit, in der wenig Keime zu activ variirenden Gliederungen lagen. Auch bei dem zeitweis politischen Auseinandertreten der Theilfürsten in Russland folgte keine tiefere dialectische Zerspaltung, da die allein in der Schrift dominirende Literatur der Kirche bei Allen dieselbe blieb und die Volkspoesie nicht zum Niederschreiben gelangte. Die allein (von Dobrowsky) zugelassene Doppeltheilung in West- und Ostslawisch fällt zum Theil mit dem Gebrauch lateinischer oder einheimischer Buchstaben zusammen.

Nachdem das scythische Reich von den Sarmaten (s. Diod.) zerstört war und die in den scythischen Flächen herrschenden Jazygen oder Sarmaten ihre Herrschaft als Metanastai auch an der Donau begründet hatten, aber dort durch den Aufstand ihrer Sklaven (als Limigantes) vertrieben waren (334 p. d.), bildete sich unter den Eingeborenen die Conföderation der (an die auf ihrem Durchzuge in Thracien die Stadt Anticum gründenden Heneter angeschlossenen) Anten, die am linken Ufer der Donau bis zum schwarzen Meer erstreckt, mit den (als Skoloten oder Sekalaben früher den nomadisirenden Scythen unterthänigen) Slawen zusammenstiessen, die sich im Norden bis zum Ilmensee (mit der Gründung Nowgorods) erstreckt hatten, während die unter Winithar die Anten (unter Box) besiegenden Ostrogothen (375 p. d.) an die Stelle der die (cimmerische) Vorhut der Scythen bildenden Geten (von den Massageten her) getreten waren. Zu Herodot's Zeit hatten die durch das Land der späteren Zechen bis zu den Sygambrern erstreckten Sigynnai von den aus Paphlagonien (wohin sie aus assyrisch Medien verpflanzt gewesen) anlangenden Grenznachbarn der Heneter die medischen Beziehungen (gleich den Sarmaten) erhalten, während damals die Geten die durch thracischen Einfluss veränderte Gesammtbevölkerung der Uferländer repräsentirten, aber ihren Namen vor dem der Gothen verloren, als ihre nördlich erstreckten Verwandten von skandinavischen Waraegerfürsten zu einem neuen Reich organisirt wurden, das unter Ermanrich seinen Höhepunkt erstieg, aber dann (durch die Hunnen gebrochen) überall die Aufstände der (als republikanisch organisirte Anten und Slawen hervortretenden) Eingeborenen hervorbrechen sah. Der Einfall der (bei Errichtung des Türkenreiches 555 p. d. durch die ausgeschmolzenen Reste der von den Chinesen 93 p. d. vernichteten Hunnen unter den Geugen) nach Westen getriebenen Sogoren oder (im Anschluss an die 464 p. d. am caspischen Meer furchtbaren Avaren) Pseudo-

Avaren und ihre Eroberung Daciens veranlasste (562 p. d.) die Auswanderung der Slawen nach der Weichsel, wo die Kärntner unter Samo (623) das Joch der Avaren (die sich dagegen in ihren Ringen Pannoniens befestigten) abwarfen, während gleichzeitig die durch Heraklius aus den Karpathen gerufenen Chroaten (und Serben) in Illyrien (620 p. d.) gegen die Avaren auftraten.

Herodot bezeichnete im Allgemeinen die Wandervölker bis nach Asien hinein unter dem Namen der Scythen und begriff unter diesen auch den einheimischen Stamm der ihnen unterworfenen Skoloten (Sekalaben oder Slawen), während die Benennung der Skoloten nur für ein aus Central-Asien versetztes Volk der Sarmaten (jenseits des Don) galt, bei dem polyandrische Gebräuche Waffen tragender Frauen sarmatische Amazonensagen hervorgerufen hatten. Später war der Name der Scythen dem Anwohner des Pontus specifisch geworden, und als deshalb Mithridates gegen dieselben Hülfstruppen aus Asien berief, traten selbst die (früher scythischen) Basileioi (neben Korallen und Yazygen, die dann wieder über slawische Limigaten an der Donau herrschen) als Sarmaten auf, da die Generalisation dieser Bezeichnung sich jetzt weit durch Asien erstreckte, ähnlich wie zu anderen Zeiten die Vorstellung von den Tataren häufig zwischen Türken und Mongolen schwankt.

Wenn Plinius den Namen der Scythen und Sarmaten in den der Germanen übergehen lässt, so nennt er hier (im Gegensatz zu den damals specifisch die Wandervölker bezeichnenden Sarmaten) die an die Skoloten oder Slawen angeschlossene eingeborene Bevölkerung, in einst zeitweiser Herrschaft unter den Scythen, und die arische Verwandtschaft zeigenden Worte der sich durch ihre Sitten tartarisch demonstrirenden Scythen (bei Herodot) werden den die Minderzahl der Herrschaft (wie die Gallier die der Franken) absorbirenden Unterthanen angehört haben.

Wie Jueitschi neben Hiongnu, Alanen neben Hunnen, standen neben den mongolisch gefärbten Scythen die türkenähnlicheren Cimmerier, als ihre Vorhut bis zu den Geten erstreckt, die als dem Abzug jener nicht folgend, mit den siegreichen Scythen ein Compromiss zu treffen hatten und so (trotz massagetischen Zusammenhanges) oft zu ihnen gerechnet werden.

Zu der Zeit, als Phra-Athit der Erde näher war, so dass die Stadt der Unsterblichen mit sterblichen Augen gesehen werden konnte, und Phra Indara und Phra Insawara vom Berg Meru zur Erde*) kamen, sich mit dem Könige und

---

*) Die Thlinkiten bezeichnen die Familien, in welchen sie nach dem Tode wiedergeboren zu werden wünschen. The Irish on the West coast saw the souls of departed relatives in the butterflies flitting from flower to flower

Weisen dort zu unterreden, wurde Phra Somannass (Sohn Indra's) von der Prinzessin Thawadee (mit dem König Sudarsana von Thai siampois vermählt) empfangen und baute mit himmlischen Heerschaaren Nakhon Vat unter dem Zeichen des Drachens, der die Minen von Gold, Silber und Eisen gezeigt. Im Gegensatz zu denen des alten Gesetzes im Zendavesta heissen die Menschen des gegenwärtigen Nabanazdista. Nach der Aitareja Brahmana (des Rigveda) wird der in den Opfern vollkommene Nabhanedishtha (Sohn des Manu) von seinen Brüdern des väterlichen Erbtheils*) beraubt. Die

---

(s. Bonwick). Peter the Great ordered all the russian bells to be rung to frighten away the Demon that enabled the Swedes to beat him at Narva. Die Wiggul-adul-mochik (kleinen Leute) der Moemac kommen zum tanzen und singen hervor. The Abudho Deyio (the nameless or unknown god) was the patron of thiefs, portions of property (the produce of various robberies) being offered to the temple in the recesses of a forest (in Ceylon). The natives of Kattiwar have frequently light hair and blue eyes (M'Murdo). In the neighbourhood of Jumnotri and Gangotri, the Hindus have often blue eyes (according to Fraser) and hair and beards curled (of an auburn or red colour). The Siaposh (of Burnes) have blue eyes and fair complexion. Unter den (hauptsächlich im Osten) dunkeln Afghanen finden sich (nach Elphinstone) helle (besonders im Westen) mit blauen Augen und rothem Haar (s. Fraser). Unter den Eusofzyi (nach Elphinstone) graue Augen und rother Bart. In den Bergen von Ruddua (bei Yambo) fanden sich blaue Augen und rothes Haar (nach Bruce). Neben blauen Augen bemerkte Ponqueville schwarzes Haar in Messenien, blondes in Sparta. The men and women are all in-toed (Prescott) bei den Dacotah. The practice of lying (among the Dacota) is considered very bad (Prescott). Lander galt am Niger als ein herniedergefallenes Himmelskind. Die Montenegriner steckten (im Kriege mit Oestreich) die Köpfe der Erschlagenen auf die Thorpfosten von Cetinje und die Zahl wurde durch die Tschelenkas (silbernen Federn) der Kopfbedeckung bezeichnet. Nach Dioscorides tauchten die Gallier ihre Pfeile in den Saft der Herba Apollinaris (Bellinuncia). The Kalpawruksha (the tree producing every thing necessary and desirable) having appeared (in the fourth period), the fift period commenced (according to the Buddhists). Als das mit Orgien verehrte Götzenbild Groah-Goard (die Eisenfrau) durch den Grafen von Lannion in den Blavet-Fluss geworfen war, stellten es die Bretagner wieder auf (XVII. Jahrhdt.), als die Venus von Quinipili. Ghasan nahm mit seinem Hofstaat (1297 p. d.) statt der mongolischen Ledermützen den moslimischen Kopfbund an (der von Abraham hergeleitet wird).

*) In Wales wurde bei einer Seuche unter dem Vieh ein Ochse für die Heerde (als Opfer dem Teufel) vom Fels gestürzt (s. Evans) 1812. D'abord l'Être Suprême créa le monde parfaitement rond et uni, après quoi il le frappa de son sceptre tout-puissant, et des montagnes s'élevèrent (Galitzin) in China. At Kelso (XVIII. century) it was a custom amongst a society of youngmen, to hang up a goose by the feet, then to march past and each person to take a pluck, until some one pulled off the goose's head (Leslie). A small kind of Korah (a dish of bell metal) is hung up as a household god (receiving monthly a fowl). The Garo believe, that when the whole household is wrapped in sleep, the Deo Korah make expeditions in search of food (s. Reynolds). In human history race is everything (Knox). Seit den portugiesischen Niederlassungen auf der Prinzeninsel (Afrikas) wurden Menschen durch Affen zerrissen (nach Smith). On appelle Djaina celui qui a surmonté les huit crines, qui sont de manger la nuit, de tuer un être animé, de manger soit des fruits d'un arbre, qui donne du lit et soit de jeunes plants de bam-

Beaver-Indianer verdammen das Essen*) von Menschenfleisch selbst in höchster Noth, wogegen die Slaves and Dogribs sich weniger daraus machen, aber deshalb von den anderen Stämmen verabscheut und gefürchtet werden, ohne Verheirathungen einzugehen (s. Hooper). Nach Menodotus hat sich der Hahn**)

bous, de gouter du miel, de la viande, de s'approprier la fortune des autres, de prendre de force une femme mariée, de manger des fleurs, du beurre, du fromage, d'adorer les dieux d'un autre religion (Langlés). In der Schlacht mit den Mongolen führten die Mamluken (des egyptischen Heeres) Naftageschosse (1299). Isobel Gowdie theilte (bei der Anklage) den Spruch mit, wodurch sie sich in einen Hasen und dann wieder in einen Menschen verwandelt (1662 p. d.). Isobel Grierson verwandelte sich in eine Katze (1607). La palme (sur les monnaies ibériennes) appartient à l'officine de Segobriga (Lorichs). Il exista anciennement à Segobriga un bosquet de palmiers en plein air. Das Geschlecht, das das Burggrafenamt von Brandenburg bekleidete, schrieb sich zugleich nach den Festen Dornburg und Belzig. Diana hiess Nemorensis von dem Heiligthume der Diana von Aricia am See von Nemi (mit dem Hain des Virbuis, als Rex Nemorensis). Das Schwerste ist das Geborenwerden, erklärt Ghasan (vom Buddhismus zum Islam bekehrt). Besser ist Sitzen, als Gehen, besser Liegen, besser Schlafen (s. Hammer).

*) The reason why the Grigriquas do not cut the throats of the cattle, they slaughter is to preserve the blood, which they collect, boil and eat (1685). The Gao-khos (in India) was the distance at which the lowing of a cow could be hard (s. Cunningham), 1000 dhanus or bows (6000 feet). Eodem tempore erant Gothi et gentes aliae multae ac maximae trans Danubium in Hyperboreis locis habitantes, ex quibus rationabiliores quattuor sunt: Gothi scilicent, Hypogothi (Alarich's), Gepides (ex quibus postmodum divisi sunt Longobardi et Avares), et Vandali (Halanis sibi associatis et Germanis. qui tunc Franci vocantur axitis transeuntes Rhenum), nomen tantum et nihil aliud mutantes unaque lingua utentes (Histor. Misc.). Nach Delrio hatten die Irländer grosse Verehrung für Wölfe und wählten sie zu Pathen für ihre Kinder. Im Pferderennen muss der kirgisische Jüngling den Busen des Mädchens zu berühren suchen, wogegen sich diese durch Schnelligkeit oder Peitschenhiebe wehrt [Atlantis]. The women (in the country of the Matiamoo) often accompany theirs husbands to battle. Von einem Kranken der eines natürlichen Todes starb, sagen die Verwandten, dass er von Gott, dem grossen Mörder, getödtet worden (od boga, starog Kroniką) in Montenegro (s. Robert) bei den Junaks (oder Tapferen). Nunquam fas fuit Aegyptiis, pecudibus aut sanguine, sed precibus et thure solo placare deos (Macrob.). Curru, qui dicitur stanthart (in Worms) oder Standarte zum Aufpflanzen des Feldzeichens (1258). Zu den religiösen Vorschriften der heretischen Messalier gehörte das Ausspucken, um den verschluckten Teufel los zu werden (nach Maury). The Dacotah sometimes smoke to serpents and ask them to be friendly to them and goaway and leave them (Prescott). There is supposed to be an animal in the water (who has large horns), called Unka-a-ta-he. The Dacotahs pretend to be in possession of its bones, in small pieces, valued for medicines (Prescott). There are local spirits inhabiting all singular places of the country (cliffs, mountains, lakes etc.). There is a Bushman superstition, that many of their race are devoured by an amphibious animal with three legs (s. Moodie).

**) Dass Alektryon bei Ares' und Aphrodite's Beilager (in der Odyssee) schlafend den Tag anzuzeigen vergessen, erklärt Eustathius für späteren Zusatz. The hooping-cough (introduced by the arrival of a regiment) is attributed to the blasts of the bugler (in Australia). Der armenische Adel, unzufrieden mit dem Uebertritt des Izates (König von Adiabene) zum Judenthum, rief den arabischen König Abia zu Hülfe und (nach dessen Niederlage) den parthischen König Vologeses. Auf den Nicobaren wurden Vogelscheuchen

von der Landschaft Persis aus verbreitet. Im samischen Tempel der Hera wurde ein ausländisches Pfauenpaar*)

aufgesteckt, die Iwi fortzuscheuchen. Iva ist die Gottheit der Karen und Iwe die von Korani mit dem Mann geschaffene Stammmutter der Menschen (nach den Papuas). The negroes of Congo adored a sacred tree called Mirrone (s. Lubbock), planted near the house. Die Lärche bei Beresow wurde wegen ihrer besondern Form verehrt (Erman). Die Patagonier behängten den als Altar Walleechu's dienenden Baum (Darwin). Die Sonthals beschworen Regen auf dem Hügel Marang Booroo (Dalton). Die Aht verehren den (männlichen) Mond (als Gatte) mehr, als die Sonne (Sproat). Die Verehrung des Mondes bei den Coroados übertrifft die der Sonne (Spix und Martius). Baber ertheilte das Tugh (den Fahnenschweif der Bergkrähe). Von der Erde erhielten sie durch ihre Arbeit die Nährpflanze, nicht von Gott, so dass sie diesem keinen Dank schuldig seien, meint der West-Neger (nach Artus). Among the spirites of nature, one of the most benevolent is Pheebee Yau or Ceres, who sits in her place upon a lorely stump, the live-long day to watch the growing corn and the ripening ear (according to the Karens). Her object in to fill the granaries of the frugal and industrious with rice (s. Cross). Tughanchan (Falkenkönig) hiess der Herrscher des Türkenreichs in Transoxiana (XI. Jahrhdt.), Toghrul (der Seldschuken) vom Falken (s. Hammer). Der Verkleinerungsname des Falken ist Tuighun (Beiname des in Ofen statthalternden Pascha). Ἐλχάνης bei den Türken (s. Stritter). Der Boeda genannte Trank dient in Loango zum Ordal. Sultan Mohammed Tekesh von Chuawresm, der die Schlösser der Assassinen eroberte, pflanzte zuerst den Halbmond als Verzierung auf den Knauf seiner Zelte (s. Hammer). Wat waalsch is valsch is. πύροι τοῦ ἐγκεφάλου, als Nerven (bei Aristoteles). Am Endpunkt der Nerven, also im Gehirn, findet sich (nach Galen) der Sitz der Seele (ἡγημονικὸν τῆς ψυχῆς). Tschengis rief beim Feldzug gegen China die Dewi und Peri an (nach Reschideddin). Die Aethiopier bemalten sich mit den Abbildern ihrer verstorbenen Verwandten.

*) In Athen wurde der Pfau (zu Aristophane's Zeit) als Merkwürdigkeit gezeigt. ταώς δὲ τοῖς περὶ Λιβύην ἱερὸς ἦν καὶ ὁ βλάψας αὐτὸν ζημίαν εἶχεν (Eusthatius). ταώς ἐξ Ἰνδίας (Lucian). Das Bor ist ein vermittelndes Uebergangsglied zwischen der Stufe des Silicium und dem Kohlenstoff. Das Hipporion steht als geologisches Mittelglied zwischen dem Paläotherium und dem Pferde. Barrow wurde im Dorfe der Beschuanas von dem Aeltesten (Mouleyahaban) empfangen. Vesoris oder (nach Vossius) Sesosis (Sesotris) kämpft mit den Gothen (bei Jorn.). A couple of men, representing Booddha, Boodhee (on old man and on old women) sit on a high scaffold (at the Mohurrum Festival) im mahomedanischen Indien (s. Jaffur Shuneef). Gleich dem Glerhiminn, als Aufenthalt für Helden und weise Frauen (in nordischer Mythe), ist der Glasberg für Schwanjungfrauen und Prinzen bestimmt (s. Quitzmann). Ehe die Gewässer des Chelcim sich einen Weg durch das südliche Grenzgebirge gebrochen, sollte das Thal Kashmirs ein See gewesen sein. Die Araber deuten Riphat auf die Slawen (Seklab). Aurelius hiess Map uter (der grausame Knabe) seit seiner Jugend (s. Nennius). Die Cree bedrohen die Gottheit Kepoochikown, wenn Bitten nicht erhörend (Franklin). Die Kookies an den östlichen Hügeln Chittagongs sind heller Farbe. Nach Trogus (bei Hieronymus) hatten Cyrus und Darius Medus das Chaldäer-Reich zerstört. On the tomb or adjedatig (of the Redskins) the totem is recorded (Schoolcraft). Die Todos verehren die Abends zurückkehrenden Heerden. Für Holger ist der Urkalk pathologisch verkrüppelt. Ausser beim Schnupfen nehmen die Muras das Parica (Schnupftabak aus dem Samen der Mimosa acacioides) auch als Klystier (s. Martius). Innocens II. belegt den Gebrauch der Pfeile und Balisten gegen Christen (1199 p. d.) mit dem Bannfluch (s. San Marte). Die Wanyika verehren Kisukas genannte Götzenbilder (nach Burton). Unter die wunderbaren Begebenheiten des slawischen Landes gehört es, dass alle zwanzig Jahre eine

von den Priestern gehalten. Aus dem Weltuntergang*) entkommen, werden Lif und Lifthrasir (Leben und Lebenserhalter) die Erzeuger des neuen Menschengeschlechts (in nordischen Sagen).

Das Reich der Molua oder Murunda**) unter den Matyamvo verbreitete seinen Einfluss bis nach Congo, sowie

---

Zauberin dort erscheint, die unter den Leuten viel Böses anstiftet. Alte Weiber werden (mit Händen und Füssen gebunden) in den Fluss geworfen, und verbrannt, wenn untergehend (s. Aaschik). Auf der Insel Darmusche (westlich von den Russen) brennen die Leute bei Tage Feuer in den Häusern, weil die ferne Sonne wenig Glanz giebt (nach Ibnol Werdi).

*) Dem Ragnarökr geht die Schreckenszeit des Fimbul-Winters vorher. Dunama gab die Ursache ab zu dem späteren Missgeschick des Reiches, indem er den Munni oder Talisman Bornus (ein versiegeltes Päckchen) öffnete (Barth). After a careful survey (of the destroyed building) the official (of the ants) chirrups a few clear and distinct notes and a crowd of workers begin at once to repair the breach. When the work is completed, another order is given, and the workmen retire (Livingstone) in Afrika. The Azanegues (of Cape Branco) covered their mouths (at Cadamosto's time), because the mouth is an unseemly thing, from which had odours are emitted (s. Major). Die Koreaner lassen die Todten drei Jahre liegen, ehe sie dieselben beerdigen (Martins). Wenn der Körper acht Tage gestanden hat, wird er in Cochinchina (Ariam) zu Grabe getragen (Borri) 1628. Moral intuitions are the results of accumulated experiences of utility (H. Spencer). Honesty is the best policy. The Mokadamo (head-canoe-man in the Rovuma) was affected with moon-blindness and could not see at all at night (s. Livingstone). The young men of the Australian aborigines (employed by the squatter) are expert horsemen, they would astonish on English steeple-chaser by their during feats (Askew). Deswegen (antwortete der anonyme Legendenschreiber Agricola dem Rhenanus) nannte ich ihn (Beatus) Suetonius, weil ich gelesen, dass er aus Schweden hergekommen sei, und weil dem virgilianischen Aeneas stets der treue Achates zur Seite steht, habe ich dem Gesellen Beati auch diesen Namen gegeben, anerkannt er sonst unbenamset geblieben (s. Lutolf). Humatum corpus nemo ad alterum locum transferat (Gesetz unter Theodosius). Assemanni erwähnt (im Jahre 595) die Monachus Bautha (Bauth). Scoti partem copiarum segregatim ire fecerant (Nialis-Saga) 993 p. d. Das Land der Siahposh-Kaffern heisst Bascia (bei Marco Polo). When god made the crocodile and the egoana (-lizard), he placed two tongues and bade them run a race, won by the egoana (with forked tongue) and the crocodile has none (according to the Bechuanas). Den Buräten (und Mongolen) fehlt der Bart noch völliger, als den Kalmücken, so dass sie ein weibisches Aussehen zeigen (Pallas). The Kaniagmuts (and Aleuts) kept Shupans or men, who were dressed and brought up like females, supplying their places (Dall). Lucius (der Apostel von Rhaetien) bekehrte (80 p. d.) die Heiden, die im Marswald wilde Urochsen verehrten. Die Felup erklären Gott bei einem Todesfall den Krieg, die Commune will ihn füsilieren.

**) Die Manganjas, die districtweise von Häuptlingen der Runda beherrscht werden, tragen (am Shire-Fluss) das Haar in Form von Buffaloe-Hörnern (in der Lippe den Pelele der Botocuden), und der Quiteve in Sofala war durch vier Hörner ausgezeichnet. Der mit einem Heer von Ochsenreitern ausziehende König der Zendj in Sofala führte den Titel Oukliman, als Sohn des Höchsten (Tamkalondzalou). Die Wakamba tragen Kilito (Widderhörner) zum Schutz auf der Reise.

unter die Balonda (nach Osten hin besonders durch die Messira des Cazembe), bis im Süden mit den der geschichtlichen Bewegung Süd-Afrikas angehörigen Negervölkern zusammentreffend, unter denen früher (mit dem Königreich Mocorongo von Delagoa-Bay aufwärts zusammengrenzend) das Reich des Monomotapa am Zambesi und nördlich von diesem letzteren Flusse das der (von Ganga oder Zauberern in ihren Unternehmungen geleiteten) Maravi oder Marapue*) (von denen wieder die Kimbunda nach Benguela gezogen und auf Angola fortwirkend gewesen waren) bestand, während später die durch die Zulus unter den Kaffern zwischen Drachenberge und Küste angeregte Bewegung theils direct die Matabele in das Innere geworfen, theils (bei gleichzeitiger Bildung cannibalischer Räuberhorden als Mantatee) unter den Basutos (der Bechuanen) den Eroberungszug der Makololo nach Norden angeregt hatten. Die anfangs vor den Amakosa zurückweichenden Hottentoten waren dann (durch europäische Handelsbeziehungen am Cap mit vollkommneren Waffen ausgerüstet) wieder aggressiv im Innern nördlich vorgegangen (als Korana und Griqua), und ebenso überzogen im Westen die Namaqua das Land der nun als Ghou-Damop (in den Bergen zwischen Kuasip und Swakob) übrigbleibenden Haukhoin, zugleich die Herero zurückwerfend, die unter den Ovambos**) als Hirten gewandert, nachdem sie nördlich vom Zambesi***) ausgezogen mit kastenartiger Eanda aus den indischen†) Beziehungen des alten Sofala-Reiches unter dem Quiteve oder später Nyatewe, als der von dem Kaiser Monomotapa hergeleitete Häuptling der zu den Banyai (in Shidima, südlich von Zambesi) gehörigen Bambiri in Abhängigkeit gefallen war.

Zu dos Sanctos' Zeit herrschte König Gallo über die Makua (in Mozambique), nördlich von Zambesi wohnten die Musimbas (Maravi) unter den Zendj-Völkern (bei Masudi), und die

*) Die Milua bilden das Reich Morupira (westlich vom Nyassa), und mit Besiegung der Messira (Assira Kordofan's) durch die Campocolo machte sich der Cazembe vom Muata-Yambo unabhängig. [Missuri in Senegambien von Misr.]

**) The plan of all the Ovampo houses is intricate, but Nangoro's (the chief's) was a perfect labyrinth (Galton), wie am Bonny. Auch die Häuser der Ghou-damup sind complicirter, als die ihrer Nachbarn.

***) Von den Batoka (auf den Inseln des Zambeze an den Fällen) oder den (zu Barro's Zeit die Goldminen von Manica bearbeitenden) Batonga, — die sich die oberen (die das Haar helmartig tragenden Latoka am oberen Nil die unteren) Schneidezähne ausschlugen und das Haar hoch auffrisirten —, bis wohin sich (nach Guillain) die Monomoesi (am Uniamesi) verbreiteten. Die Dörfer der Maraver, deren König (Unde) dem unsichtbaren Priesteroberhaupte Chissumpe Tribut zahlte, gehorchten den Muene-muzi oder Baba (Väter) der Dörfer (Muzi), dorfweise lebend, nach einheimischer Art der Rhapsii Aethiopes am Rhaptus oder Govind. Der anerkannte Thronfolger des Muata-Cazembe nimmt den Titel Muana-Buto an.

†) Der den König von Kilema Begrüssende trägt ein Grasbündel in der Hand (s. Rebmann).

Eroberungen der auch in Angola als Jagas (mit ihren Ganga oder Zauberern auftretenden Jagas des Berglandes Djagga im Innern von Zanzebar) auftretenden Zimbas (in Anknüpfung an den im Süden und Norden als Zimboë wiederkehrenden Herrschersitz) verknüpfen sich mit den östlichen Bewegungen, wo dann auch mit den die Wakamba auf die (vom Berglande Djagga*) stammenden) Wanika werfenden Wakuafi und nach ihnen den Masai als Ausläufer der in den Seeregionen Reiche stiftenden Feldzüge der Gallas (von abyssinischer Grenze her) durch die Somali asiatische Beziehungen eingreifen.

Vasco de Gama traf in Ost-Afrika Banyaren aus Indien, von wo sich der Name Milinda wiederholt, sowie die Sage vom, indische**) Felsentempel bauenden, König Aethiopiens.

Aus den Weideplätzen von Unyoro (von jenseits Kidi kommend) gründeten die Gallas oder Hubschi (als Wahuma)***)

---

*) Die Jagga verehren die Sonne (Eruwa).

**) Livingstone found trees showing a relationship to India near the sites of ruined Batoka villages. Der assyrische Schnitt des Gesichtes, der (nach Livingstone) die Neger der Ostküste vortheilhaft von denen der Westküste abzeichnet, deutet auf fremde Mischungen. Unter den Manganja bewegen sich die handeltreibenden Abisa oder Babisa (Waiau oder Ajawa), die ihre Dörfer neben denen jener aufschlagen und sich durch die rundlichen Schädel unterscheiden, wie sich in Amerika der Strich der Rundköpfe längs der Linie der Cultur-Völker hin durch die Langköpfe hindurchzieht. Die Dorfhäuptlinge unter den Machewa (oder Manganja) sind meistens Schmiede (s. Livingstone), deren Geschäft (wie so vielfach sonst) adliger Rang zusteht, wie unter den das Schmiedefest ihres Auszuges feiernden Mongolen dem Tarchan oder (nach Hammer) Freiherrn. The Abatwas are fleas, teazing, wie Arinzi.

***) Die Könige der wandernden Wahuma herrschen über die ackerbauenden Wazinza in Uzinza, die Wanyambo in Karague, die Waganda in Uganda und die Wanyoro in Unyoro. Das Reich Uzinza (zwischen dem Südende des Victoria-Nyanza und Tanganyika der Ujiji) oder Washinsi in Usambara (wohin der Stifter der Msihi-Dynastie aus den Ngu-Bergen kam) wird von Zumbe (König) oder Wazimba (der Wazumba oder Suaheli) beherrscht (im Lande der Wanika, die vom Hochland der den Wakamba verwandten Djagga am Kilimandjaro auswanderten). Beim Tode des Königs Ruma aus Wahuma-Blut (in der von den Gallas gestifteten Dynastie) wurde das Reich Uzinza unter die Söhne vertheilt. Die den Somali verwandten Wakuafi oder Orloikob (den Heros Neiterkob auf dem Schneeberge Kenia verehrend) bilden (mit den zu den Masai gehörigen Wahumba, die in Ugogo und Usagara plündern) den Uebergang von dem süd-afrikanischen Sprachstamm (der mit den Djagga abschliesst) zu dem semito-afrikanischen oder orphno-hamitischen, als cushistischer Sprachstamm. Bei den Banyai (wo bei dem Tode eines Königs die Wahl des neuen unter complicirten Ceremonien vorgenommen wird) stehen die Frauen den Männern gleich, während sie bei den häufig durch weibliche Häuptlinge (die auch in der Geschichte Angolas mehrfach wiederkehren) beherrschten Balonda selbst eine Superiorität über diese bewahren. Im Reiche des Benomotapa geniessen die Frauen eine Art Verehrung (de Barros). Die nach dem (auf Rapuza folgenden) Häuptling Swazi (1843) genannten Amaswazi zeigen als nationales Abzeichen einen Ausschnitt im Ohrrande (im Norden des in die Delagoa-Bay mündenden Maputa). Gamnu Kouchama, captain of the Trakonkwase Hottentoos (laying above the Soemquas and beyond the Breede

das Königreich Kittara (Quando oder Uganda), zwischen Albert und Victoria Nyanza. Das in die Reiche Uganda, wo der Jäger Kimera aus Unyoro König wurde (König Altesa im Kibuga von Bandawarogo) am Victoria-Nyanza und den Riponfall, und Unyoro der Wiru (Kamrasi in Mruli) am Albert-Nyanza, aus dem der Nil zu den Madi abfliesst (dann Bari mit Gondokoro u. s. w.), zerfällt. Zwischen Albert-Nyanza und Tanganyika liegt das Reich Urundi (an den Ujiji des Tanganyika grenzend). In Karague (von Rohinda, Mörder des Königs Nono, gegründet), südwestlich vom Victoria-Nyanza, folgte Rumanika (in Katawanga) seinem Vater Dagara, auf dessen Rath (beim Tode Ruma's) das Königreich Uzinza getheilt war (unter Wahuma Dynastien).

The nation of the Amazulu or Celestials (the heaven with ama als Plur.) was originally small, being a nation of tobacco-sellers or pedlars dwelling between the Black and White Umvolo rivers (s. Holden). Utshaka*) (break of day) rief einen kriegerischen Eroberungsgeist hervor, indem er die Ehe (nicht das Concubinat) verbot (die früher für die Ehe

---

River) kam als Gesandter des benachbarten Königs von Monopotapia (Inqua Komsakou) nach der Capstadt (1687). Der Palast oder Simbony bedeutet in der Sprache Dahomeys ein grosses Haus (Dalzel). In Suaheli bezeichnet Zimbo einen Löwen. The Bashapatani (at Daka) have their front teeth filed or chipped like the Damaras (and affinity of language), und ebenso besteht Verwandtschaft der Batongo zu den Damara (nach Chapman). The Damaras are employed as cattle-watchers by the Ovambos, the Bushmen forming a kind of standing army (Galton). Moffat setzt die Ruinen von Torea (bei de Barros) in das Land der Bakones. Zu den Bakone (nördlich von den Bamito) gehören die Botloskua [Motlokwa, Mono-motala-qua, Monomotapa], die Batlapi (unter den Basutos) sind die Fischleute [der Küste] und jenseits von ihnen wohnen die Bakuena oder Bakone (auf dem Wege nach den portugiesischen Ansiedlungen in Mozambique). Die Weiber in Futa Djallon leiten die Geschäfte ihrer Männer, that Ali's Frau Mollien zu wissen (in Niebel).

*) Es war ein todeswürdiges Verbrechen während Lebzeit des Häuptlings an Nachfolge zu erinnern, und Usenzengakone empfand Eifersucht gegen seinen Sohn Utshaka (durch Unandi aus dem Ilanga-Stamm geboren), worauf dieser zu dem (früher den Zulus feindlichen) Häuptling Umacingwani (im Innern) floh, und (als dort seine Auslieferung verlangt wurde) zu dem (kriegerischen) Stamm der Umtetwas an der Küste unter Udingiswao, der (nach Usenzengakone's Tod) seinem Schützling Truppen gewährte, um den durch seinen Onkel usurpirten Thron der Zulus zurückzuerobern. Nachdem Utshaka (als Herrscher der Zulu) mit Hülfe der Umtetwa alle kleinen Stämme der Umgebung unterworfen, organisirte er ein kriegerisches Regiment durch Errichtung von militärischen Kraals (in denen kein Kindergeschrei gehört werden durfte) in verschiedenen Theilen des Landes. Das Heer wurde in die Amadoda (Veteranen oder Männer), die Ebuto (Jünglinge) und die Eziboto oder Lastträger (worunter die Besiegten aufgenommen wurden) getheilt. Utshaka's Concubinen mussten abortiren und kein etwa geborenes Kind durfte am Leben bleiben. Als eins durch List erhalten war, tödtete Utshaka die Mutter und Alle, die bei Verwendung der Zauberer (Tsanusi) ausgedeutet wurden. Nachdem Utshaka im Nord-Osten die Amanguana (unter Umatawana) besiegt hatte, zog er gegen die Umcewana (aus deren Resten die cannibalischen Fétcani zurückblieben) und die längs der Drachenberge (Quthlamba-Berge) angesiedelten

nöthige Beschneidung abschaffend) und den Assagai (zum Werfen) in eine Stosswaffe (die bei Todesstrafe aus dem Kampf zurückgebracht werden musste) verwandelte.

Die nach Sikonyele's Angriff durch die Griquas von Kuruman (1824) vertriebenen Basutos flohen nördlich und sammelten sich unter dem ihrer Häuptlingsfamilie verwandten Sebituane, um die Baugwaketse (im Bunde mit Bakwain, Bakatla und Bahurutse) bei Melita zu besiegen. Nachdem Sebituana in seiner Residenz Litubaruba durch die Matabele angegriffen war und unter den Batletli am See Kumadau

---

Stämme, die zu den Basuto (Mosheh's) flohen und (als den Bechuanas überlegene Zulus), mit Furcht betrachtet, als Matebele oder die (hinter ihren grossen Schilden) Verschwindenden bezeichnet wurden (als der im Dienste Utshaka's im Norden erobernde Feldherr Mosilikatse sich unabhängig machte). Dann wurde Zetu, Häuptling der (nördlich vom Umpongola-Fluss wohnenden) Undwandwa, von denen die (mit Utshaka verbündeten) Umtetwa besiegt waren, vernichtet und (da wegen Beutetheilung Streit entstand) später auch die Umtetwa. Nachdem die zu beiden Seiten des Tugela-Flusses wohnenden Amaquobi besiegt waren, unterwarf Utshaka alle Stämme Natals und drang bis zum Umzimvubu-Fluss vor. Utshaka zog dann gegen Umacinguani (1820), der (geschlagen) auf die Nomangaka fiel und (nochmals geschlagen) auf die Udelwa. Mit ihm verbanden sich noch die Kaliponombuya, die Ungwanavizi, die Umcabesa, die Umabutyana, die Ugbugani, die Unomatiti, und über diese Conföderation erfocht Utshaka den Sieg am Umzimkulu-Fluss, bis wohin (1828) ein neuer Plünderungszug unternommen wurde. Nach Ermordung Utshaka's im Kraal am Umvoti-Fluss verlegte sein Bruder Dingan die Residenz nach Umgungunhlova (am weissen Umfolose-Fluss). Die seit Fynn (mit Utshaka's Erlaubniss) in Natal angesiedelten Engländer wurden durch Udingaan geplündert (bis Gardiner zu vermitteln suchte), und die über die Drachenberge nach Natal kommenden Holländer (1838) gewährten anfangs Hülfe gegen die Mantatee unter Sekonyella, wurden aber dann von Dingan verrätherisch überfallen, der auch die mit Eingeborenen verbundenen Colonisten der Engländer bei Tugela besiegte, bis Prätorius die Zulu besiegte, so dass Dingan (nachdem er seine Hauptstadt angezündet) floh. Umpanda (Bruder Udingan's) verband sich mit den Boers (1839) gegen Udingan, der, geschlagen, in das Land der Amaswazi flüchtete und dort getödtet wurde. Umpanda (der sich nach dem Vertrage mit den Boers jenseits des Tugela zurückzog) residirte in Unodwengu (am Umfolosi-Fluss), in den Kriegen der Boers gegen die Fetcani unter Arachi (nördlich von den Amampondo) zu Hülfe gerufen. Natal wurde (1842) den Boers durch die Engländer genommen. Gegen Umpando empörten sich seine Kinder Umbulazi und Kechwayo. Die Akwampu besiegten die Akra, wurden aber selbst (1733) durch die Akim besiegt, wie diese durch die Ashantie (1741). Die Zulus (unter Chaka) vertrieben die Mantatees, diese die Basutos, diese die Bechuanas, diese die Bushman. The flight of the Wyandots or Hurons (pursued by the Iroquois) produced a great displacement of tribes (1659). Die (die Saviren vertreibenden) Avaren fielen (vom Caspi vertrieben) auf die Hunnen (die die Alanen oder Tanaiten besiegten) und Chazaren. These nations (of the Kiawa-Kaskaia-Indians), although constantly associating together and united under the influence of the Bear-tooth, are yet totally ignorant of each other's language, insomuch that it was no uncommon occurrence to see individuals of different nations sitting upong the ground and conversing freely by means of the language of signs (James). Les Foulhs pressaient sur les Malinkiés, ceux-ci sur les Soninkiés et ces derniers sur les Yoloffs, lesquels poussent vers la mer d'autres peuples plus faibles (les Foulhas fuyant les convertis islamistes de leur propre nation).

erobert hatte, zog er gegen die Batoka (die von den Inseln in Leeambye oder Zambesi die benachbarten Bamangwato überfielen) und die Bashubia, die Batoka bei den Wasserfällen besiegend. Von den Matabele (unter Moselekatze angegriffen) wollte Sebituana an's Meer ziehen, wurde aber durch den exstatischen Propheten Tlapane vor dem Feuer der Portugiesen gewarnt und unterwarf die Barotse oder Baloiana. Nachdem ein Einfall der Matabele zurückgeschlagen war, begründete Sebituana seine Herrschaft*) über die unterworfenen Stämme (als Makalaka) in Linyauti (wo Sekeletu, Sebitoane's Sohn, herrschte). — Das Volk der Pedi (Peri) oder Peli (der ange-

---

*) The nucleus were the Basuto, coming from the South with Sebituane, who, conquering various tribes of the Bechuanas (Bakwains, Bangwaketze, Bamangwato, Batauana etc.) incorporated the young of these tribes into his own (s. Livingstone). Mit Sekeletu († 1864) sank die Macht. Während Chaka's Eroberungen (1820) sammelte sein Feldherr Mateoane eigene Truppen und fiel auf den Fingoe-Fürsten Pakalita, der durch die Bergkette Malutis zu den Mantatis (an der Quelle des Namagari) flieht und sich mit ihnen auf das Lessuto-Land der Bassuten (wo der Bergfürst Moshesh in Thaba-Bossiou residirte) wirft. Mateoane nimmt (unabhängig von Chaka) seinen Sitz am Caledonfluss und beginnt (in Verbindung mit Pakalita) Streifzüge gegen die Mantatis und Bassutos, die auch durch gleichzeitig gebildete Cannibalenbanden beunruhigt werden. Es gelingt Moshesh indessen in seiner Bergfestung Thaba-Bossiou den Zulus zu widerstehen, und als Mateoane auf einem Feldzuge gegen Caffraria geschlagen (Pakalita gestorben) war, zwang er die Mantatis sich mit ihm zu vereinigen und stellte die Ruhe wieder her. Die Angriffe Mossilekatse's (von Norden) wurden durch Barricadiren der Bergpässe abgeschlagen, und mit den von Westen eindringenden Koranas wurden längere Kriege geführt. Neben den Saldanhaman (im Westen von der Bay Saldanha) und den Waterman (am Tafelberg) werden (1652) die Vishman (Buschman) erwähnt, die sich vor den Saldanhaman verbergen (mit Hunden), und dann die Soaquas, als Banditti (oder Berg-Hottentotten) auf dem Wege zu den Namaquas (am Oliphantfluss) und von diesen bekämpft (1661). The Sunquas or Souquas (called Obiquas by the Hottentoo) were regarded as Boshoopers or Bushrangers (1672). Am Doornbosch-Fluss wurden die Holländer (1685) durch die Souquas von den Kraals der Amaqua (unter Nouce) benachrichtigt und schickten ihre Hottentotten für eine Zusammenkunft (auf dem Wege nach der See). Nach Abschluss eines Vertrages mit den Amaqua wurde den Cape-Hottentotten, den Hassoquas und den Grigriquas verboten mit ihnen Krieg zu führen. Die Kamison (am Fluss Vigiti Magna) wohnten (1685) unter den Amaqua, die sich der Sonqua als Spione (gegen die Holländer) bedienten. Von den genuesischen Schiffen des Vadinus und Vivaldus (1281 p. d.), die (nach Petrus von Abano) die Küste Afrika's jenseits der Wüste erreichen wollte, ging eins verloren, das andere fuhr weiter, ohne dass davon gehört wurde. Usodimare, der 1455 die Küste von Guinea bereiste, traf jenseits Menas (ad Marmam prope flumen Sion) einen von dem Gefährten des Nivalda Abstammenden, der Nachricht vom Prester John gab. Nach Fobeta suchten die Genueser Th. Doria und Vivaldi (1291 p. d.) um Afrika nach Indien zu gelangen. Nach den letzten Nachrichten aus Gozora (Guzula) wurde (nach Jacobus Doria) Nichts mehr von ihnen gehört. Die Orlam, die das Damara- und Namaqualand besetzten, gründeten dort eine Anzahl Capitainschaften, die des David Christian, die des Jan Frederik Booi, des Jonker Afrikander u. s. w. (s. v. Kloeden). Tour à tour massacrés par Djacka, abimés par Dingaan, ruinés par Massilikatzi, les Makatisses (parlant la langue des Bassoutos) sont répandus du nord a sud (s. Delegosque).

sehenste Stamm unter den Nord-Bassuto) wohnte früher südwestlich (im Lande der Batlapi), zog aber (unter König Tobejan) nach Patametsane und dann unter ihm nördlich, als Babinanoku (da sie auf dem Wege Stacheln des Stachelschweines gefunden, und nun ihr früher heiliges Thier, den Affen oder Khabo, änderten), während ein Zweig östlich wanderte und die Antilope (Pudi) als Volksgötzen besangen. Unter den Nachkommen Tobejan's verliess Tulare (der Löwensieger) die Hauptstadt aus den Bergen für die Ebene (weil Niemanden fürchtend) und besiegte die mit vergifteten Waffen kämpfenden Mapulana. Nach Tulare (der die schwarzen Ameisen oder Kaffir und weissen Ameisen oder Boer vorhergesagt) folgten (1824) Thronstreitigkeiten, und dann eroberte Moselekazzi, so dass das Pedivolk sich in die Schluchten verkroch (vor den später ausgerotteten Cannibalen oder Makhema) bis Sekwati (jüngster Sohn Tulare's) die Bapedi wieder sammelte und den Usurpator Moranrang tödtete. Die einfallenden Swazi (durch einen unzufriedenen Mopedi gerufen) wurden zurückgeschlagen und die Zulu (unter Pandah) wurden vor Piring (Sekwati's Hauptstadt) zurückgeschlagen. Mit den Boer wurde (unter Hendrick Potgieter) gekämpft. Sekwati stand im Bund mit dem Süd-Bassuto-König Moshesh*).

---

*) Moshesh, um den sich die Bassutos als ihren Häuptling sammelten (1824—1830) hat sich (1868) an die Cap-Colonie angeschlossen. Die mit den Chobonas (zu Monomotapa gehörig) zusammengrenzenden Chainouquas waren abhängig von den Hancumquas, deren Fürst als Oberherr aller Hottentotten anerkannt wurde (1660). Die Geyrygyquas oder Choueyqua (aus deren Kupfer die Namaqua ihre Armringe fertigten) hatten (ausser mit den Namaqua am Oliphantfluss und mit den Brigouquas) Handel mit den Choboquas or people of Monomatapa, meeting at the towns of Vitige Magna and Mossuto (1661). Die Namaqua kriegten mit den Brigoudys, weil sie ein Theil des von den Geyrygyquas zum Handel geschickten Goldes zurückgehalten. Die Handelsstrasse nach Monomotapa (mit Sofala handelnd und dort mit den Kaufleuten aus Angola zusammentreffend) und Batua war den Holländern (am Cap) durch die Caepman verlegt (1655). Al-Fondi, Enkel des Al-Famigar-Bashi (Kaiser von Monomotapa) wurde (als Sebastian) getauft (1560 p. d.), fiel aber wieder ab. Some of the remnants of the Umcewana (flying before the Zulu to the Quthlamba Mountains) formed part of the Fetcani or race of robbers (the maneaters of South-Africa) [Attacotti]. Mosilikatse (mit den Matabele) verwüstete das Land der Bakone-Stämme und wurden dann von den unterworfenen Bamangnato gegen entferntere Stämme um Hülfe gebeten. Die Kei-xkhous (Kaubibkoin) oder rothes Volk (der königliche Stamm der Namaqua) heissen (nach Alexander) Nubies oder Nubbis (vieles, grosses Volk). Die Herero unterscheiden sich in rothe Menschen (Mischvolk von Herero und Namaqua) und schwarze Menschen. The dead Orang-Outang or (in Malay) man of the woods, which the Dutch found on Table Mountain (1654) and which they ate for hunger, was called by them Bosmanekin (Sutherland). Von Çhaka abgefallen, wirft sich der Häuptling Mateoane auf die Fingos (unter Pakalita) und treibt sie über die Berge der Malutis auf die Mantatis (an der Quelle des Namagari, welche durch die Bergschluchten in das Land der Bassutos eindringen. An den Ufern des Caledon gründet Mateoane seinen Staat und ebenso Pakalita, im steten Krieg unter sich (sowie mit Mantate und Bassutos). Nach dem

In den jetzigen Völkerverhältnissen Süd-Afrikas unterscheiden sich die Kafferstämme zwischen Quthlamba-Gebirge und Küste, die Hottentotten von der Südspitze aufwärts nach Westen erstreckt, die durch die Bakalahari in die (sich durch die Ghou-Damop mit Hottentotten berührenden) Buschmänner übergehenden (und theilweis durch die Einfälle der Zulu-Kaffern unterworfenen oder in die Wüste getriebenen) Bechuanas des Innern, welche sich an verschiedenen Punkten (meist als Herren unter den Makalaka) mit den Negerstämmen des Nordens berühren, während diese wieder in den Herero einen Zug nach Süden unternommen, bis mit den Namaqua (der Hottentotten) zusammentreffend und von ihnen (in Verbindung mit Bastardhäuptlingen der Orlam) zurückgeworfen. Die Kaffir, an einer nach Asien gerichteten und einst von Indien, wie später von Persien und Arabien beeinflussten Küste, musste dadurch schon früh in geschichtliche Gährungen gerathen, die sie damals, ebenso wie in nachherigen Zeiten, die Gebirgspässe überschreiten liessen, um die jenseits wohnenden Stämme durch allmählige Infiltrirungen in den Typus der Bechuanen überzuführen und mit künstlerischen Fertigkeiten bekannt zu machen, die in der geschützteren Lage des Hinterlandes zu höherer Vollendung gelangte, als an der stürmischen Küste, von wo sie ihren Ausgang genommen. Der Typus der Hottentotten, die auf der Vorgebirgsspitze des Continents in das öde Südmeer hinausragten, durch die Noarib-Wüste von der westlichen Küste abgeschnitten und auf der andern Seite durch die Kalahari begrenzt waren, hatte sich unter dieser Isolirtheit herausgebildet, wie der der Neger unter dem allgemeinen Charakter Central-Afrikas. Wie weit die Causation der geographischen Provinz mehr der Hottentottennorm zugehörige Varietäten nach Norden, negerartige nach Süden in anthropologischer Gestaltung verbreiten müsste, lässt sich gegenwärtig nicht mehr durch scharfe Linien abzeichnen, da die geschichtlichen Bewegungen die Stämme vielfach in einander geschachtelt und vor Allem das ganze Grenzgebiet in weiter Ausdehnung durch den Einfluss der Küstenbewohner in den neuen Typus des Bechuanenvolkes übergeführt ist. Negerähnliche Züge sind bis zum Kuisip in dem den Ovambo ähnlichen Haukhoin (Ghou-Damop) erkennbar, obwohl sie die Sprache der Namaqua oder Gam-Naka angenommen haben, wie die den Korana benachbarten Kaffern einige Clicks solcher

---

Einfall der Zulus in Natal flüchteten die nicht Gefangenen zu den Kaffern (als Fingu oder Wanderer) oder blieben im Buschlande versteckt. Gardiner traf die aus Doomazoolu (Donnerhimmel) am Tugela Vertriebenen am Umgani-Fluss. Umnini (chief of the remaining Amatuli tribe) and his people were so carefully secreted in the dense bush, that no one acquainted with their abode would suppose, that human beings dwelt there (s. Holden).

Hottentotten, die man vollständiger hört bei den (durch die Batoanas*) oder junge Löwen zu Bakoba oder Sklaven reducirten) Bayeye oder Baclelce am Fluss Batletle (nördlich vom Ngami), bei den zu den Buschman gerechneten Butua oder Abutua (s. Cooley), während Anderssen die Batoana zu den Bechuanen rechnet. Der, obwohl den Kaffern an Energie nachstehend, doch die friedlichen und furchtsamen Neger-Nachbarn darin übertreffende Stamm der Buschmann-Hottentotten oder der Balala (Bechuana Bushmen) bildete dann das Contingent zu dem Waraegern-Regimente der Norinku (Buschmänner oder Namaqua), die bei den Ovambos Kriegsdienst leisten, und aus Flüchtlingen verschiedenartiger Herkunft entstanden unter ihnen die marodirenden Tamahas, called Red-Kafirs**) by the Griquas (s. Moffat), die von Molehabangue (Häuptling der Batlapis) für seine Kämpfe geworben wurde. In dem Buschmann (San) oder Sonqua liegt diejenige (den Bechuanen und besonders den Hottentotten näher, als den Kaffern stehende) Modification des südafrikanischen Volksstammes, wie sie durch die geographischen Agentien der Kalahari-Wüste fester fixirt wird.

Die geographische Configuration wirkt, wie durch ihre Charaktere im Grossen und Ganzen so auch durch die Localverhältnisse***) bedingend, auf den physischen Habitus nicht nur, sondern auch auf die Functionsthätigkeit desselben in körperlichen oder geistigen Verrichtungen. Die im Bos taurus auf den Bos primigenius zurückführende Niederungsrasse gliedert sich in vielfachen Gruppen von der Bretagne bis Danzig, die wieder in die Viehschläge der einzelnen Provinzen (am zahlreichsten in Holland) zerfallen, und eignet sich besonders für Milchproduction und Mast. Von der mehr für Arbeit (und Milch) geeigneten Gebirgsrasse, erscheint die auf Bos brachyceros zurückführende Bergrasse einfarbig, die auf Bos frontosus führende Thalrasse bunt (s. Rohde), und an den Landrassen lässt sich dann in vielfachen Nüancirungen die Vermischung der Niederungs- und der Gebirgsrasse†) ver-

---

*) Nach Livingstone ist der Bechuanenstamm der Batan (Löwen) untergegangen.

**) Gwyddyl coech (rothe Gadhelen), rothe Karen, als Banditti (wie Sonqua) u. s. w.

***) Gewisse Wollqualitäten (der Merinoschaafe) haben ihren Grund in den mineralischen Bestandtheilen des Bodens, der die Nahrung erzeugt (Nathusius).

†) Von den westlichen Alpen in das keltische Gallien hinabgestiegen, wird die braungraue Rasse (das Allgäuer-Vieh) als Schlag von Aubrae bezeichnet, und soll (nach Wekherlin) bis in die Gascogne und weiter nach Spanien gekommen sein (dann nach La Plata). Wie ein Stamm ursprünglich zum Schlag werden kann, mehrere Stämme, wenn zu derselben Rasse gehörig, ebenfalls sich zum Gesammtbilde eines Schlages vereinigen können, so werden umgekehrt aus den Schlägen durch Kunst oft wieder Stämme gebildet (s. Fraas). After long residence in hot country, a wound or boil heals much

folgen, im Durchkreuzen der von zwei entschiedneren Centern deutlicher Markirung ausgehenden Strahlen. „Der Zoologe kann sagen, das Merinoschaf ist sich unter allen Umständen gleich geblieben, ist weder in Schweden, noch in Australien zum Landschaf geworden und hat demnach Constanz der Rasse bewiesen, für den Züchter*) dagegen sind die feineren Unter-

darker than the rest of the body (Livingstone). Die Pferde bei den chorinzischen Buräten sind lauter Schimmel, die allerlei bleiche Farben spielen. Die Ursache scheint nicht das Klima allein zu sein, sondern die Wahl der Beschäler, die gemeiniglich, weil den Götzen geweiht, von milchweisser Farbe ausgewählt werden (s. Pallas). Nach Volger kann sich der Dolomit in Serpentine, Steatite und Talkglimmer verwandeln. Die Umwandlung der Kalksedimente in Feldspathgesteine ist (von Volger) an alpinischen Handstücken mineralogisch nachgewiesen, wie geologisch von Studer. In den Gebilden der anorganischen Natur kann nirgends ein stationärer Zustand erblickt werden (nach Bischof). Kupfer von Cyprium (in Cypern), als cuivre. Der Process der Umwandlung zu Speckstein beginnt (beim Turmalin) meist an einem Ende des Krystalls, jedoch so, dass er sich von hier aus zuerst mehr über die Oberfläche verbreitet, als in das Innere eindringt (s. Blum). Die hauptsächlichste Verschiedenheit in dem Vegetationscharakter des Magdeburger Florengebiets gründet sich auf seine drei grossen geognostischen Territorien und theilt die Gesammt-Flora in drei Gruppen, die des Alluviums, Diluviums und des Flötzes (s. Schneider).

*) Der Treffer (hit, nick) ist (in der Züchtung) auf Individualität begründet und aus Erfahrung, durch Leistung kennen zu lernen (s. Nathusius). Colling's Bulle Bolingbroke und seine Kuh Phönix waren Bruder und Schwester von Vatersseite und beinahe ebenso von Mutterseite. Sie waren aus derselben Familie, und der einzige Unterschied in der Abstammung war, dass Bolingbroke ein Enkel des Dalton Duke war, während Phönix nicht, doch war dieser scheinbare Unterschied kein wirklicher, da Dalton Duke auch ein Theil ihres gemeinsamen Blutes enthielt. Arithmetisch berechnet das Blut beider genommen und in 32 Theile zerlegt, waren 29 dieser Theile von Blut, das beiden gemeinsam, in etwas verschiedener Proportion zwischen beiden. Phönix hatte 16 dieser Theile, Bolingbroke 13. Der letztere hatte auch 3 frische Bluttheile vom Dalton Duke was 32 füllt (s. Storer). Zur Verbesserung der durch Inzucht verschlechterten Kurzhornrasse machte C. Colling Kreuzungsversuche mit der ungehörnten Galloway-Rasse, indem er eine vorzügliche Galloway-Kuh von dem Bullen Bolingbroke (von Hubback stammend) belegen liess. Das daraus gewonnene Stierkalb paarte er später mit der Kurzhornkuh Johanna, und den aus dieser Paarung wieder gewonnenen Stier (Grandson of Bolingbroke) mit der Kurzhornkuh Phönix. Die aus dieser Paarung hervorgegangene Tochter Lady wird als die Stammmutter einer Familie genannt, die den Namen Alloy erhielt, als Zeichen des gemischten Blutes (s. Rohde). Die Langhornrasse Irlands ist durch stete Vermischung mit den Kurzhörnern in diese übergegangen und von der verbesserten Zucht der Kurzhörner in Nordamerika sind ausgezeichnete Thiere zur Auffrischung des Bluts nach England zurückgebracht. Die Vermont-Pferde sind aus dem sogenannten Yorkshire-Halbblutpferde zum grösseren Theil, mit bedeutender Einmischung der leichteren Schläge des englischen Karrenpferdes und einer geringeren des Vollblutpferdes entstanden (Nathusius). Die russischen Traber sind aus orientalischen Hengsten und holländischen Stuten gebildet. Die Resultate der verschiedenen Richtungen in der Merinozucht (nämlich auf sanfte und auf kräftige Wolle (als Electoral oder Escurial, und Negretti oder Infantado bezeichnet) hatten einen festeren Grund in der Kunst der ausserspanischen Züchter, als in der Constanz der spanischen Originalstämme (Nathusius). Zur Verbesserung der Rindvieh-Rasse in Nivernais verwandte man früher Stiere aus Holland und der Schweiz,

schiede, welche sich aus den Merinos in Unterrassen, Stämme, und Familien gebildet haben, von grösserer Bedeutung als jene Constanz“ (s. Nathusius), und ähnlich verhält es sich mit den leichteren Nüancirungen der Culturvölker in der Ethnologie im Gegensatz zu dem anthropolisch durchgehenden Charakter der Naturstämme.

In den mit Weib und Kind in Begleitung ihrer Heerden wandernden Herero finden sich Analogien zu den Gothen*), in Sebituane's Makololo zu den Franken, Moshesh sammelte in seiner Felsburg ein neues Volk um sich, wie Marobod die

---

später englische Rassen (besonders die Durham- oder Shorthorn-Rasse). Wenn unter Förderung der Mastfähigkeit bei Kreuzung mit der (englischen) Durham-Rasse die Milchergiebigkeit der weiblichen Thiere (in Nivernais) allzu sehr verloren ging, kreuzte man weiter mit der schottischen Ayrshire-Rasse (als einer milchreichen), und haben solche dreifache Kreuzungen bei den französischen Züchtern befriedigende Resultate gegeben (s. Rohde). Bakewell's Zucht (Longhorned Dishley Breed) stammt aus Webster's (dem Gresley in der Züchtung vorhergegangen) Canley-Zucht, von dessen Bullen Bloxedge, und Gordon's Bulle Twopenny wurde der Stammvater der verbesserten Dishley-Zucht. Zu den langhornigen Kühen Webster's verschaffte sich Bakewell einen passenden Bullen aus Westmoreland als Grundlage seiner Heerde. Colling verbesserte the shorthorned breed (aus der von Holland eingeführten Niederungsrasse) durch den Bullen Hubback (zum Durham-Ochsen). Die Fähigkeit eines Bullen, seine Körperform und besonderen Eigenschaften auf seine Kinder zu übertragen, hängt (wie Booth's Julius Caesar, der sechsmal von Twin Brother to Ben in der Studley-Heerde abstammte) davon ab, dass er sie von einer Reihe von Vorfahren geerbt hat, welche mit ähnlichen charakteristischen Merkmalen ausgestattet waren (s. Carr). Aus dem Forcirungssystem bei der Aufzucht folgt Unfruchtbarkeit. For change of blood muss frisches Blut in die Heerden gebracht werden. Der Bisam-Ochse (bos moschatus) sucht die Schnee-Region im Norden, der Yak (bos grunniens) auf hohen Gebirgen. Die im Winter auf Abnagen der Weidenruthen beschränkte Nahrung der Kameele (bei den selenginkischen und chorinzischen Buräten) reducirt sie auf Haut und Knochen und von den beiden Buckeln bleiben im April nur niederhängende Hautlappen (s. Pallas). Wenn dann aus Schwäche die Mutter ihr Junges verstösst, so wird auf der Chur genannten Geige eine klägliche Melodie gespielt, die Klagestimme des Jungen nachahmend, bis die in der Nähe angebundene Mutter, der die Thränen aus den Augen fallen, sich losreisst, um das Junge zu säugen. (Von Schafen wird nur die mit polsterförmigen Fettschwänzen versehene Art gehalten.)

*) Several tribes of Bechuana and Basutu (Makololo), fleeing from the Zulus or Matabele chief Moselekatse, reached the Zambesi above the falls. Coming from a land without rivers, none of them knew how to swim, and the Bamangwato-tribe, wishing to cross the Zambesi, was ferried over, men and women separately, to different islands by the Batoka chief, the men were left to starve and the women appropriated by the ferryman and his people (Sekomi, the present chief of the Bamangwato, then on infant, escaping through the kindness of a private Batoka). Sebetuane (chief of the Makololo) insisted on the chief (of the Batoka) remaining on his side, until the people and cattle were all carried safe across. The Batoka were rewarded, and when attacking, slaughtered by the Makololo (Livingstone), wie die Gothen, nachdem sie auf der Flucht vor den Hunnen die Donau passirt hatten, den Griechen ihre Verrätherei vergalten. Du-Chaillu nennt die Bakalai an der Küste (zwischen Gaboon und Corisco) extraordinary boatmen während sie im Innern kaum etwas von Canoe-Führung (auf dem Rembo) verstanden. So verwandelten sich Franken und Gothen in Piraten.

Markomannen in Böhmerbergen, die Besitzlosen schlossen sich, gleich den Bagaudae, als Mantatee zusammen, während die Zulus unter Chakas die durch Attila's Hunnen in der Völkerbewegung geworfene Gährung hervorriefen, und die Einfälle der Namaquas, und weiterhin die Tamaha-Bushman, die Normannen wiederholen. Die Vielfachheit der Standes- und Besitzverhältnisse, wie sie bei dem Sesshaftwerden nach Eroberungen hervorgerufen werden, lassen sich (zur Vergleichung mit europäischer Vergangenheit) im Kamehameha's Kriege in Hawai, Finau's in Tonga verfolgen, sowie in den indianischen Geschichtsereignissen Nord- und Süd-Amerikas, alter Zeit sowohl wie später. Der gefürchtete Name*) der Zulus, obwohl noch durch wenige Generationen auf den Häuptling, der ihn den Ursprung gab, zurückzuleiten, durchschallt schon weithin Afrika, wie der der Mongolen oder Tataren einst Asien, und erleichtert weitere Eroberungen. Jenseits des äussersten Punktes, wohin nördlich die Matabele reichten, erscheinen die Bazi-Zulu (Morusuru oder Landeen) als Gebieter am Zambesi und selbst nördlich vom Nyassa verbreiten die Mazitu**), als Zulu, Schrecken und Verwüstung. Wie die Kschatrya Indien durch den Bogen eroberten, so die Zulus Afrika mit dem Schilde, der Vertheidigungswaffe***) gegen den Bogen.

---

*) Die grosse Masse der Bevölkerung in Senegambien bilden die Sklaven, durch alle die von Kasson bis zu den Solima geführten Kriege zusammengetrieben, und aus ihnen mögen die Sofas oder andere Mamluken-Regimenter gebildet werden, durchschnittlich aber heben sie sich in den die Geschichtswechsel der Fürstenhäuser berührenden Chroniken nicht eher hervor, als bis sich aus ihnen in fortgehender Mischung ein genügend selbstständiger Typus herausgebildet hat, um einem neuen Almamy bei seiner Reichsstiftung zur Stütze zu dienen, während ein vom Schari bis Falembe schweifender Name der Mandingo bald in republikanischen Staaten, bald im erobernden Königreich, bald im Gegensatz zu den Foulah und dem Islam, bald als Stütze dieses in den Marabuten oder Bushreen, bald in Waldmenschen der Mandingo-Wildерniss, bald in gebildeten Händlern und auch in den Grammatiken des Mandingo-Sprachstammes auftreten mag.

**) The Mazite or Mazitu living on the highlands (or the northern part of lake Nyassa) are Zulus, who came originally from the south, inland of Sofalla and Inhambane (belonging to the Landeen). All the villages north of Mankambira's had been destroyed by these marauders, but they were foiled in their attacks upon that Chief and Marenga (s. Livingstone). The banks of the lake (at Chitanda) were crowded with fugitives, who had collected there for the poor protection, which the reeds afforded (against the Mazitu). Aus solch' schilfigem Tula möchte dann durch engeren Zusammenschluss der Verbannten ein neues Rom entstehen, wie im Tenochtitlan der Azteken.

***) A bow is in use on the lower end of Lake Nyassa, but is more common in the Maravi country (s. Livingstone). The shields of the Mazitu inspire terror, the bowmen feeling perfectly helpless. Die nur durch das Gift gefährlichen Pfeile sind auf das Abbrechen in der Wunde berechnet, und so wegen Schwäche des Schaftes gegen jedes Schild machtlos.

Druck von G. Pätz in Naumburg a/S.

